Ueber Verzierung gymnastischer Uebungsplätze durch Kunstwerke im antiken Geschmacke

von

C. A. Böttiger.

BIBL. VNIVERS. LIPS.

Mit Kupfern.

Weimar 1795.

Im Verlage des Industrie-Comptoirs.

Dem

Durchlauchtigſten Fürſten

Franz

von

Anhalt-Deſſau,

dem

Kenner und Beförderer

des

Schönen,

dem Erfinder

dieſer Kunſtgallerie

ehrfurchtsvoll

gewidmet

vom

Verfaſſer.

Das ſo gern und ſo vernehmlich in deutungsreichen Bildern ſprechende Alterthum ſchmückte alle öffentlichen Plätze der Geſchäftigkeit und des Vergnügens mit ſolchen Statuen, halberhobenen Figuren, Säulen, Gemälden und andern Kunſtwerken aus, die ſogleich die Beſtimmung des Gebäudes dem Beſchauer verſtändlich machten, und über ihre Abſicht dabey nicht den geringſten Zweifel übrig ließen. Da wo ein Scythe an dem Frevler Marſyas den ſtrengen Befehl des Apollo vollzog, da, wußte ein jeder, ſey der Richtplatz und die Wohnſtätte der

Erklärung der Vignetten.

Titelvignette.

Bellerophon tränkt das mit Minervens Hülfe gezähmte Flügelroß an einem Quell, der am Fuße einer Grotte hervorsprudelt. Man hält dieſen Quell nach der gewöhnlichen Deutung für den Muſenquell Hippokrene (Roßbach) auf dem Helikon in Böotien, der nach der Fabel vom Hufſchlage des ſtampfenden Flügelroßes plötzlich aufſprudelte (vielleicht die Sage eines von Pferdehirten zuerſt aufgefundenen Sprudels in jener Gegend, in ein allegoriſches Gewand gehüllt. Man erinnert ſich was die alten Böhmiſchen Annaliſten vom Carlsbader Sprudel fabeln.) Allein dieſe Deutung kann darum nicht ſtatt haben, weil man nicht wüßte, wie der Corinthiſche Held Bellerophon auf dem Helikon nach Böotien gekommen ſeyn ſollte. Pindar ſingt in der dreyzehnten Olympiſchen Sieges-Ode vom Quell Peirene zu Corinth, neben welchem Bellerophon ſich lange vergeblich bemüht habe, dem widerſpenſtigen Pegaſus zu bändigen. Er iſt gebändigt, und hier erquicken ſich Held und Roß am kühlenden Sprudelwaſſer. Das Original dieſer Zeichnung iſt nach einem alten Marmor in halberhobener Arbeit, und gehört zu den acht berühmten Basreliefs in Pariſchem Marmor, die in einem eigenen Zimmer im Pallaſte Spada in Rom aufbewahrt werden. Ein glücklicher Zufall hat ſie der Zerſtörungswuth des Mittelalters entriſſen, da ſie in den Treppenſtufen der Laterankirche ſo eingemauert worden waren, daß die Kunſtwerke verdeckt blieben. Die Figuren darauf ſind nicht viel kleiner als die in Lebensgröße, und gehören zu den ausgeführteſten unter den noch vorhandenen Basreliefs. Winkelmann hat eine Tafel davon in ſeinen Monumenti antichi inediti

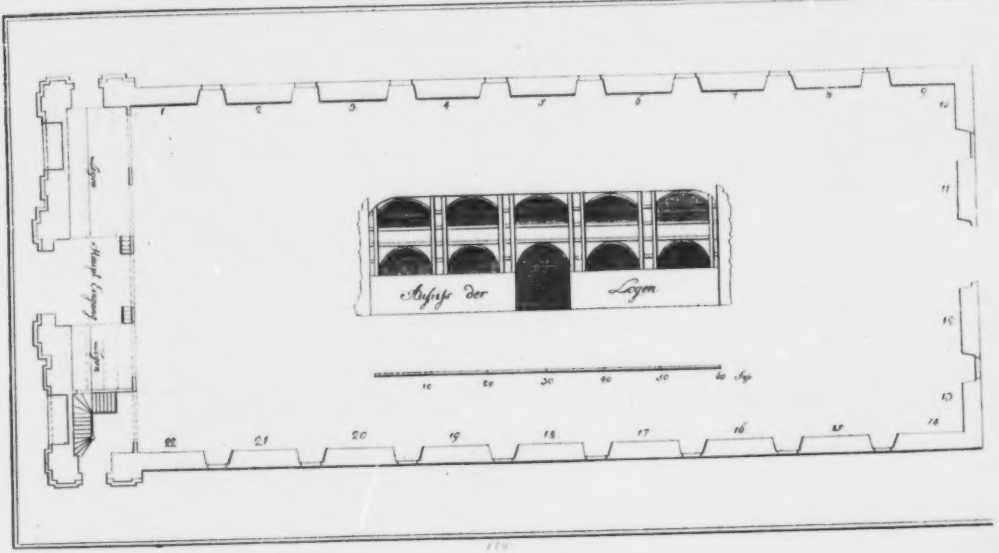
[illegible] lassen, und auch die hier gegebene [illegible] als Vignette seiner Geschichte der Kunst, nach einem nur etwas zu sehr verkleinerten Maaßstabe, einverleibt.

Frontispice.

Der Defultor oder Pferdespringer nach einem geschnittenen Steine in der Mediceischen Sammlung, aus dem Museum Florentinum T. II. tab. LXXXI. 1. Die Arbeit gehört zu den vorzüglichern aus dem frühern Römischen Zeitalter der Steinschneidekunst. Die Zügel der Pferde sind, wie auf so vielen andern ähnlichen Kunstwerken, um die Hauptfiguren nicht zu stören, absichtlich vom Steinschneider weggelassen worden.

Schlußviguette.

Abbildung eines ins Louvre an Hof reitenden Höflings, mit einer Hofdame en croupe. Der gelehrte Montfaucon hat diese Zeichnung aus den Portefeuilles des Herrn von Gaignieres in seinen Monumens de la Monarchie Françoise Tom. V. pl. XLVII. c. mit der Ueberschrift: Courtisan avec la Demoiselle in Kupfer stechen lassen, und setzt diese zierliche Ritteraalanterie ins Jahr 1586 unter die Regierung Heinrich III., gerade in den Zeitpunkt des bekannten Kriegs der drey Heinriche. Die Dame hat, nach damaliger sinnaren Hofsucht, ein schwarzsammtnes Futteral vor dem Gesichte, in welches nur ein Paar Oeffnungen für die Augen eingeschnitten sind. Das Räthsel, wie die Dame in dieser Stellung sattelfeste sitzen konnte, hat der tiefdenkende Beurtheiler selbst nicht für gut befunden zu entziffern. Und doch wäre das Wort dazu so leicht gefunden?


Aufriss der Logen
Logen
Haupt Eingang
Logen
10 20 30 40 50 60 Fuß

öffentlichen und unerbittlichen Gerechtigkeit Man war nie in Gefahr ein öffentliches Badehaus für ein Gymnaſium oder andern Uebungsplatz anzuſehn, da dort am Eingange eine Nereide oder ein Triton, hier eine Herme oder ein Sympleg ma, eine Gruppe von Ringern ſogleich die Beſtimmung dieſer Gebäude anzeigten. Daher waren auch, ſo lange der Geſchmack noch nicht ganz geſunken war, alle Bezeichnungen eines Gebäudes durch Buchſtabenſchrift im Alterthum eine völlig unerhörte Sache Jedermann verſtand die Allegorie, und ihre reine, unverkünſtelte Beziehung auf das Local. Uns iſt ſie in den meiſten Fällen durch ihre Leichtigkeit und Einfachheit ſelbſt eine kaum zu enträthſelnde Hieroglyphe geworden, und was wir neue Allegorie nennen, würde der gebildete Grieche unter die Hippogryphen, Centauren, Harpyen und Ungeheuer verſetzen, die dort der fromme Aeneas am Eingange zu Plutos Reiche ihr Weſen treiben ſah.

Aber mit welchem Reichthum von Bildnerey aller Art waren auch alle öffentliche und Privatgebäude im Alterthume angefüllt! Ich darf, um mich hiervon zu überzeugen, nur die erſte die beſte Stelle des Pauſanias aufſchlagen. Da iſt kein öffentlicher Platz, kein Vorhof, kein Gymnaſium in dem unbeträchtlichſten Städtchen des damals größtentheils ſchon ausgeplünderten Griechenlands, wo nicht unſer Antiquario noch eine Menge merkwürdiger Bildwerke aufzuzählen fände.

de. Wie zweckmäßig und geſchmackvoll waren, um nur bey dieſem ſtehen zu bleiben, die Gymnaſien und öffentlichen Uebungsplätze der Alten ausgeſchmückt! Man erinnere ſich zum Beyſpiel nur, was uns die Griechen von der Gemäldegallerie, den Statuen, und andern Kunſtwerken im Lyceum, dem bekannten Uebungsplatz in den Vorſtädten Athens, gleichſam nur im Vorbeygehn anführen. *)

In unſerer Bücher- und Buchſtabenwelt iſt auch das, was wir noch Gymnaſium nennen, zu einem oft nur allzudüſtern und vermauerten Gelehrſamkeitszwinger verengt worden. Gymnaſien, im alten Sinne des Wortes, giebt es höchſtens nur da noch theilweiſe, wo Fürſtliche Bedürfniſſe, oder hohe und wohl dotirte Muſenſitze eine Reitbahn, einen Fechtboden, einen Tanzſaal nöthig gemacht haben. Und was hat nun die bildende Kunſt für Auszeichnung und Ausſchmückung dieſer Plätze gethan? Wie kahl und nackend ſehen gewöhnlich die Wände, wie öde und bloß die Veſtibülen und Vorhöfe zu dieſen Tempeln der neuen Gymnaſtik aus?

Die meiſten unſerer wohl ausgeſchmückten Reitbahnen haben, wenn es hoch kommt, einige Trümeaux und Wandſpiegel. Ich bin weit davon entfernt, die Bequemlichkeit

*) S. die Stellen in Barthelemy's Voyage du jeune Anacharſis t. II. p. 148. ed. Paris. 12.

und, unter gewissen Voraussetzungen, selbst den Nutzen dieses Spiegelluxus bezweifeln zu wollen. Aber so viel ist wenigstens gewiß, daß diese Verzierung dem Geiste und Geschmacke des über architektonische Ornamente so richtig urtheilenden Alterthums eben so fremd ist, als unsere Glasspiegel selbst den geschliffenen Metallscheiben, die das Alterthum Spiegel nannte, in Rücksicht auf äußere Form und Niedlichkeit nachstehen müssen. Die Spiegel gehörten im Alterthum durchaus nur ins Gynäceum, ins Bad und in die Closets, wo sich die schönen Frauen schmückten und kräuselten. *) Man ist überall, wo man auf den Ueberresten des Alterthums die Spur eines Spiegels findet, berechtigt, auf weibliche Figuren und Umgebungen zu schließen. Nur Weiber weihen in den niedlichen Weihgedichten, wovon wir noch eine so erlesene Zahl in dem Blumenkranze griechischer Epigrammendichter übrig haben, ihren Spiegel, so wie ihre Spindel, weiblichen Gottheiten, und wenn Lucian in einem seiner anmuthigsten, aber freylich fast unübersetzbaren Dialogen, den Vorzug eines schönen Knaben zum

*) Die Belege zu allem diesem findet man in Beckmanns Beyträgen zur Gesch. der Erfind. III, 468 ff. Daher sagt Callimachus in seiner Hymne auf die kriegerische Pallas: sie sehe sich nie im Spiegel. Hymn. in Lavac. Pall. 15. In den alten Kunstwerken und, wo sie am häufigsten vorkommen, auf den Vasengemälden, deuten sie allezeit auf ein Mädchen oder eine Braut. S. Passeri Picturae Etruscorum in vasculis T. I. p. 30 s. Vergl. die Hauptstelle beym Seneka in Nat. Quaest. I. 17.

zum Nachtheil einer ſchönen Frau recht geltend machen will, ſo ſagt er: ſeine Bedienten haben, den Göttern ſey Dank, nichts mit Friſirkämmen und Spiegeln zu thun. *) Ein alter Grieche, der durch die Kraft eines Mercuriusſtabes in unſere Reitbahnen hergezaubert würde, könnte gewiß ſein Erſtaunen über dieſen weiblichen Apparat in einem männlichen Uebungsplatze nicht unterdrücken, und ließe vielleicht gar etwas von Sybariten verlauten, die ihre Reitpferde nach der Flöte tanzen und allerley weibliche Künſte treiben lehrten.

Wie viel paſſender und anſtändiger müßten doch auch hier die Verzierungen durch bildende Künſte, durch Gemälde und andere Kunſtwerke ſeyn, die mit der Beſtimmung des Platzes in einem richtigen Verhältniſſe ſtünden! Aber nicht jedes Pferdekenterſey iſt darum würdig, an der Wand einer Reitbahn zu paradiren. Sonſt wäre die geſchmackloſeſte Idee, die je in eines Malers Hirn kam, das Frontiſpizgemälde, womit der Franzöſiſche Stallmeiſter Solaiſel das bekannte Pferdebuch des Herzogs von Newcaſtel ausgeſchmückt hat, **) zum Plafond einer Reitbahn das paſſendſte Emblem

*) Lucian in amor. c. 44. T. II. p. 447.

**) Ich habe die aus dem Franzöſiſchen gemachte teutſche Ueberſetzung Nürnb. 1700 fol. vor mir. Der Herzog führt in dem benann-

Emblem, und die schülerhafteste Abbildung eines Paradeschimmels eine köstliche Zierde der graugetünchten Wände eines modernen Hippodromus. Gerade diese Art von Dekorationen erfodert einen durch das ächte Studium der Antike geläuterten Kunstgeschmack, eine Menge historischer Kenntnisse, und selbst mancherley mühsame Untersuchungen, die zu erhalten und anzustellen nur Wenige Lust und Geduld genug haben dürften.

Der durch so viele geschmackvolle Anlagen und feine Nachbildungen des Alterthums schon längst als erhabener Kenner und Beförderer der Künste bekannte, und von ganz Teutschland verehrte regierende Fürst von Anhalt-Dessau hat kürzlich in dem nach seinem eigenen Plane und unter seiner Aufsicht erbaueten neuen Reithause in Dessau ein nachahmungswürdiges Muster aufgestellt, wie auch die bildenden Künste mit den gymnastischen aufs schönste verschwistert, und wie

benannten Kurfürstin auf einem vierrädrigen Triumphwagen, mit zwey Centauren bespannt, mitten in einem Kreise von Pferden, welche in demüthigster Supplikanten-Stellung alle vor ihm niedergekniet sind, und ihm ihre Huldigung submissest zuwiehern. In den zur Seite stehenden Versen heißt es unter andern:

En moccant les chevaux tu fais philosopher,
Dedans les cercles tu ne fais que conjurer.
Puisque tu dompres et le fougueux et le age,
Les voila tous ensemble ici te faire hommage.

wie Plätze, die den letztern geweiht sind, durch Hülfe der erstern im Geiste des Alterthums ausgeschmückt werden können. Bey dem rühmlichen Bestreben unsere Nation öffentliche Vergnügungsplätze und Gebäude durch antike Verzierungen dem reinen Geschmacke des Alterthums immer näher zu bringen wird es gewiß manchem Liebhaber nicht unangenehm seyn, von jener Reitbahn hier eine umständlichere Nachricht und eine Erklärung der dabey vorkommenden Kunstwerke zu lesen.

Dieser erhabene Kunstkenner wollte die innern Wände seiner neuen Reitbahn weder durch Spiegel noch durch andere modische Erfindungen ausgeschmückt sehen. Er fand, daß eine Gallerie von mythologischen und historischen Vorstellungen die sämmtlich auf die Reitkunst Beziehung hätten, und in halberhabenen Figuren an den Wänden des Reitsaals der Reihe nach herum liefen, die vortheilhafteste Wirkung thun müßten, und wählte, von seinen antiquarischen und historischen Einsichten geleitet, die Geschichte der Reitkunst von ihrer Entstehung und Entwicklung an, nach den Mythen der Griechen bis auf die neuesten Zeiten, zu dieser Absicht.

So entstand eine historische Reihenfolge von 22 Hautreliefs in Stucco, die nun vollendet da stehn, und indem sie den Besuchern dieses in seiner Art einzigen Hippodromus eine eben so lehrreiche als angenehme Unterhaltung gewähren, uns

gewiß

gewiſſermaßen für den Verluſt jener kunſtreichen Basreliefs entſchädigen, die der Athener Simon, der älteſte Bereiter, den die Geſchichte erwähnt, an der Baſis einer Roßſtatue von Bronze, die er zum Andenken ſeiner Kunſt im Eleuſinion aufſtellte, an allen vier Seiten anbringen ließ. *)

Herr Prof. Döll in Gotha, von deſſen bekanntem Geſchmacke und Kunſtfertigkeit Deſſau und Wörlitz mehrere ganz vorzügliche Bildhauerarbeiten aufzuweiſen hat, erhielt den Auftrag, dieſe Ideen, nach der Auswahl und Angabe des Fürſten, in Gypsmodellen zu 2 Fuß 9 Zoll Breite, und 2 Fuß 6 Zoll

*) Dieſer im Alterthum oft genannte Bereiter und erſte Schriftſteller in ſeiner Kunſt (S. die Stellen beym Fabricius in Bibl. Graeca V. 3. T. VI. p. 499. ed. prior.) muß im Zeitalter des Pericles gelebt haben, da er ſeine Weihgeſchenke im Tempel der Ceres zu Eleuſis aufſtellte, den Pericles erbauete und prächtig ausſchmückte. S. Barthelemy Voyage d. j. Anach. T. VII. p. 175. Pericles, der große Beförderer aller Kriegs- und Friedenskunſte, war wahrſcheinlich auch ein Freund des Simon, und unterſtützte ihn in ſeinen dem Staate ſo wohlthätigen Ritterübungen. Darum weihte auch Simon ſein bronzenes Pferd und die dazu gehörigen Reliefs an dem Orte, zu deſſen Erbauung und Verzierung Pericles die drey größten Baumeiſter ſeines Zeitalters gebraucht hatte. Von den Reliefs ſagt Xenophon zu Anfang ſeines Buchs über die Jagd (S. 99. ed. Zeun.) ausdrücklich, es wären ſeine Künſte darauf vorgeſtellt geweſen, welches Hierocles in der Vorrede zu ſeinem Griechiſchen Roßarzt (in Hippiatricis p. 3. ed. Basil.) dahin beſtimmt, es wären die verſchiedenen Stellungen der Schule (σχηματα) geweſen.

Zoll Höhe auszuarbeiten. Gern hätte er diese Modelle nun auch selbst im Großen ausgeführt. Da ihm aber seine übrigen Verhältnisse nicht gestatteten, eine so lange Zeit, als hierzu erforderlich war, in Dessau sich aufzuhalten, so lieferte er nur die Modelle, und überließ die Ausführung seinem Schüler, Hrn. Schulz, der sie auch im Geiste seines Meisters mit dem größten Fleiße ausgeführt hat.

Der Saal oder die Reitbahn enthält, die Logen abgerechnet, wie man auf beyfolgender Kupfertafel sehen kann, 18 Fenster und 22 Felder zwischen den Fenstern, auf denen nun auch eben so viel Haut-Reliefs, zu 7 Fuß 6 Zoll Breite, und 6 Fuß 6 Zoll Höhe in Stucco angebracht sind, wobey noch anzumerken ist, daß die zwey Felder an der Wand, dem Eingange gegenüber No. 11. und 12., worauf eine doppelte Hauptfigur angebracht ist, um die Hälfte größer sind, als die übrigen zwanzig.

Da es aber dem Liebhaber solcher Verzierungen und dem sachkundigen Beurtheiler sehr wünschenswerth seyn muß, die Modelle des Hn. Professor Döll selbst mit der Ausführung im Großen vergleichen zu können: so ist auch für die Befriedigung dieses Wunsches auf eine eben so angenehme als lehrreiche Weise gesorgt worden. Die Logen, die in dieser Reitbahn in dem schönsten Verhältnisse zum Ganzen

angebracht, und von außen mit vielem Geschmacke en camayeu, theils mit den mannigfaltigen Attributen der Reitkunst, theils mit den im Wagenrennen begriffenen lieblichen Genien, aus den Pitture d'Ercolano, angemahlt sind, sind inwendig blau tapezirt, und theils mit diesen Originalmodellen von Döll, theils mit passenden Kupferstichen verziert.

Um die zur schönsten Einheit zusammenstimmende Mannigfaltigkeit und die gelehrte Auswahl, die bey dieser Gallerie von merkwürdigen Bereiterscenen beobachtet worden ist, auch solchen Lesern begreiflicher zu machen, die den Saal selbst zu betrachten keine Gelegenheit haben, ist der nun folgenden weitläuftigern Erklärung und Ausdeutung jeder einzelnen Gruppe, ein Grundriß von dem Umfange der Reitbahn nach einem verjüngten Maaßstabe auf der Kupfertafel beygefügt, und die Stelle jedes Reliefs mit einer Nummer bezeichnet worden. Zu mehrerer Vollständigkeit wurde selbst der Aufriß und Grundriß der Logen noch beygefügt, und so dem beschauenden Leser ein getreuer Wegweiser zugegeben, mit welchem er sich nach seinem eigenen Belieben in einem der schönsten und geschmackvollsten Reitsäle, der selbst die Aufmerksamkeit jedes Fremden reizen muß, mit Muße und Bequemlichkeit umsehen kann.

Folge der Haut-Reliefs.

No. 1.

Die Schöpfung des Pferdes durch den Neptun. Das Pferd war in dem älteſten Griechenland eben ſo wenig einheimiſch, als ſo manche andere Thiere und Pflanzen, die erſt durch ſpätere Einwanderungen und durch den Handelsverkehr mit den Vorderaſiaten und Phöniziern dahin verpflanzt wurden. Das Pferd ſtammt von dem Dſchiggetai aus den wärmern Climaten Aſiens, *) und kam zu Schiffe zuerſt an die von Aegyptiſchen und Aſiatiſchen Abentheurern ſo fleißig beſuchten Küſte von Attika **). Dieß kleidete der ſpätere Grieche, der ſo gern alte Stammſagen in das Gewand lieblicher Fabeln verhüllte, in folgende Dichtung: der Seegott Neptun ſchlug, um ſeine Anſprüche auf den Beſitz von Attika zu beurkunden, mit ſeinem Dreyzack die Erde, und ſogleich ſprang aus ihr das kriegeriſche Roß hervor. ***) Daher wurde Neptun, unter dem Beynamen Hippios, der Vorſteher und Schutzgott der Pferde und aller

*) S. Zimmermanns Geograph. Geſchichte des Menſchen und der vierfüßigen Thiere. Th. I. S. 181 ff.

**) Daher auch die Fabeln, Neptun habe dem aſiatiſchen Colonienführer Pelops, und ſpäter dem Theſſaliſchen Peleus ſchöne Roſſe geſchenkt.

***) S. die Stellen bey Bentley zu Horaz Od. I, 7. 7.

aller derjenigen, die dieß edle Thier zu bändigen und zu behandeln verstehen. Seine Bildsäulen standen in den Hippodromen und Rennbahnen des Alterthums. Die Wettkämpfe zu Wagen und Pferde standen unter seiner Obhut und Aufsicht. Er, der allgewaltige Roßzähmer,

— dem die Erde das erste
laufende Roß hinströmt', erschüttert vom mächtigen
Dreyzack, *)

eröffnet also auch hier in dieser Reihe von Kunstwerken, die der Geschichte der Roßbezähmungskunst gewidmet sind, sehr passend die Gallerie. Der nach der Antike arbeitende Künstler hat dem Neptun die prächtig-gewölbte, starke Brust, und die breitschultrigte Majestät nicht zu geben vergessen, die diesem Gott in den Denkmälern des Alterthums so wesentlich ist; **) so wie auch der Umstand eine genaue Bekanntschaft mit dem Alterthum verräth, daß er sein Haupt nicht, wie wir so oft an unsern Garten- und Springbrunnen-Neptunen

er-

*) Voß Uebers. der Georgika I, 13.

**) Winkelmann's Geschichte der Kunst S. 183. Dresdn. Ausg. Daher findet man auch auf geschnittenen Steinen die Neptunsköpfe immer als Büsten mit Inbegriff der Brust und der Schultern abgebildet, welches bey andern Köpfen nur selten der Fall ist.

erblicken, mit Schilfrohr gekränzt hat. *) Neu iſt die hier gewählte Darſtellung des Pferdes. Die ihm abſichtlich gegebne Steifheit und Ungelenkſamkeit deutet auf den Moment, wo das neuerſchaffene Pferd ſich ſeiner Muskelkraft und Schnelligkeit noch nicht ganz bewußt zu ſeyn ſcheint. Dem denkenden Künſtler ſchwebten hierbey ohne Zweifel einige antike Vorſtellungen von der Menſchenbildnerey des Prometheus vor Augen, wo die neubelebte Menſchenſtatue ſich bey ihren erſten Stellungen noch nicht recht zu beheifen weiß. **) Man könnte indeß die Erinnerung dagegen machen, daß Neptun das Pferd nicht bildete, ſondern durch den Stoß des Dreyzacks aus dem Innere der Erde vollendet, raſchaufſpringend hervorrief, und eben dadurch einen Beweis ſeiner Göttergewalt ablegte. ***)

*) Nur die Tritonen und niedern Seegötter haben bey den alten Künſtlern Schilfkränze. Neptun, als König des Meers hat nur ein Diadem. Aber was kümmern ſich die modernen, Steinmetzen um die Kunſtſymbolik der alten Kunſt? Vergl. Winkelmann's Monument. ant. ined. p. 47.

**) Man vergleiche z. B. die Vorſtellungen auf geſchnittenen Steinen im Muſeo Florentino T. II. tab. XLIV. n. 2. 3.

***) Daß auch auf alten Gemälden das durch die Schöpferkraft Neptuns hervorgerufene Pferd raſch aufgeſprungen ſey, läßt ſich aus einer Angabe des Philoſtratus ſchließen Icon. II. 14. p. 831. Olear.

No. 2.

Caſtor der Roßbändiger. Aus dieſer ſchon beym Homer vorkommenden Benennung des Caſtor, und aus den zahlreichen Vorſtellungen auf alten Kunſtwerken *), wo Caſtor neben einem zugerittenen Pferde ſteht, entſprang die Idee, daß Caſtor zuerſt die Pferde zu zügeln und zuzureiten verſtanden habe. Darum erhielt er auch hier die zweyte Stelle. Das vom Neptun geſchaffene Pferd zügelte Caſtor. Das ſich bäumende, und gegen den Zügel anſträubende Pferd erinnert an die berühmten Antiken auf dem Monte Cavallo zu Rom, und an ihre ſo ſehr vervielfältigten Nachbildungen.

No. 3.

Der junge Achilles reitet auf dem Centauren Chiron. Die Erfindung, Pferde vor einem Wagen zu ſpannen, war weit früher und leichter gemacht, als die,

viii

*) Z. B. auf alten Münzen bey Begar Thesaur. Brandenb. T. II. p. 794. wo auch der Zügel angedeutet iſt (aber ſicherlich erſt auf einer ſpäten Kaiſermünze des Maxentius), und auf Gemmen. E. Caſtie's Catalogue n. 1252. 53. Uebrigens findet ſich bey den Alten ſelbſt kein einziges Zeugniß, daß Caſtor das Aufzäumen der Pferde erfunden habe. Man ſehe die vollſtändigen Collectaneen hierüber beym Ca Cerda zu Virgils Georgika III, 113.

ein gebändigtes Pferd zu besteigen. Daher bedienten sich auch die Griechen im heroischen Zeitalter immer nur der Streitwagen, und im Homer ist noch an keine Reuterey zu denken. *) In Thessalien, dem Vaterlande der guten Pferde zucht, wurden auch die ersten Versuche der Reitkunst gemacht, und die Pferdebändiger, die dort dieß Wagestück zuerst versuchten, hießen Centauren. Die Fabel schuf die bekannten Zwitterungeheuer daraus. Als Repräsentant dieser ersten Griechischen Bereiter erscheint hier der Centaur Chiron, der auf seiner Ritterakademie auf dem Berge Pelion **), worin fast alle spätern Heroen Griechenlands den Unterricht in der Arzeneykunde, der Musik und in den Kriegsübungen erhalten haben sollen, unter andern auch seine Zöglinge zur Uebung auf sich selbst herumreiten ließ. Der berühmteste unter diesen war Achill. Auf einem alten Ge-

*) Freret hat dieß in einer Abhandlung sur l'ancienneté et sur l'origine de l'art de l'equitation dans la Grece in den Memoires de l'Acad. d. B. . et des Inscr. T. VII. p. 315 ff sehr scharfsinnig auseinandergesetzt, woraus Goguet Origines des Loix T. I. p. 297 ff. (edit. Paris. 4.) brauchbare Auszüge gegeben hat.

**) Die merkwürdigste Stelle über dieß älteste Cadettenınstitut ist beym Xenophon über die Jagd Cap. 1. S. 213-15. ed. Zeun., wo auch ein Namenregister aller Zöglinge dieser Ritterschule gegeben ist.

mälde, das der Schönschreiber Philostratus uns vormalt, war auch diese Idee ausgeführt: „Achilles, heißt es dort, „reitet auf dem Chiron, der sich von ihm wie ein Pferd ge„brauchen läßt, und um des Knaben zu schonen, nur mäßig „trabt. Achill lacht laut auf für Freude, und Chiron dreht „freundlich lächelnd den Kopf um, als wollte er sagen: Sieh „nur, ich trabe ungespornt! Aber kömmst du erst auf einen „wilden und feurigen Gaul zu sitzen, da wird dir das Lachen „schon vergehen!" *) Es gab übrigens schon im Alterthum diese Schule des Achilles beym Chiron den Künstlern reichen Stoff zu den schönsten Gruppirungen und Compositionen, da die Centaurengestalt einen solchen Reichthum von malerischen Formen und Stellungen darbot. Die gewöhnlichste und beliebteste war, wo der kleine Achill dem Chiron in Armen liegt, und von ihm Unterricht auf der Cither erhält. **) Nach solchen Kunstwerken hat der Herr Prof. Döll auch diese Figur

*) S. Philostratus Icon. II, 2. p. 813.

**) Die zwey berühmtesten Antiken, die wir noch davon übrig haben, sind unstreitig das Herculanische Gemälde Pitture T. I. tav. XXVII. und der schöne Sardonyx im Florentinischen Cabinet, s. Museum Florentinum T. II. t. XXV. 2. Uebrigens haben wir in Lucians Zeuxis (Wielands Uebers. Th. III. S. 422 ff.) noch ein sehr kunstverständiges Raisonnement über Centaurenbildnerey in alten Kunstwerken. Vergl. Voß mythologische Briefe II, 33. S. 262 f. nach Freret.

Figur gruppirt. Der Centaur hält eine Lanze in der rechten Hand, und scheint auf ein Wild sein Augenmerk zu richten, wohin auch der kleine Achill mit der einen Hand seine Aufmerksamkeit zu leiten sucht.

No. 4.

Bellerophon fängt das Flügelroß, den Pegasus. Den aus dem Blute der geköpften Medusa entsprungenen Pegasus versetzte eine Corinthische Volkssage nach Corinth, wo der Held Bellerophon nach dem Rathe der Pallas zuerst den herumirrenden Wildfang bändigte und einfieng. „Lange, erzählt uns Pindar in seinen Siegeshymnen *), mühte sich der Held, bis ihm Pallas selbst den „goldenen Zügel, als er schlief, zur Seite legte, und ihm zurief: auf, nimm dieß Sänftigungsmittel des Rosses!" Man findet noch jetzt auf einigen geschnittenen Steinen den Bellerophon abgebildet, wie er das Flügelroß am Zaume führt. Auf unserm Relief ist der Pegasus noch im vollen Gallop, indem ihn Bellerophon bey der Mähne am Kopf einfängt.

*) Olymp. XIII, 89 — 121. Es ließe sich aus dieser Stelle leicht ein eigenes Heldenlied: die Erfindung des Zügels, komponiren, welches in dem neuen Taschenbuch für Bereiter wohl eine Stelle verdiente. In dem bekannten Werke: die Zaumkunst durch Hippophilum. Herborn 1738. Fol. findet man hierüber gar nichts.

No. 5.

Eine Amazone zu Pferde. Daß es wirklich im nordöstlichen Europa und an den Küsten des schwarzen Meeres unter den Scythischen Völkerstämmen kriegerische Weiber, die zu Pferde stritten, gegeben hat, ist eine durch neuere historische Forschungen ganz ausgemachte Sache. Die Griechen nannten sie Amazonen, und verflechten sie in ihre Dichtungen über das heroische Zeitalter. Die Künstlerphantasie schuf daraus die anmuthigsten Formen. Bey der hier reitend vorgestellten Amazone ist das Costum sehr gut beobachtet. *) Sie hebt in der rechten Hand die zweyschneidige Streitaxt, die **Bipennis**, empor, und hält in der linken die **Pelta**, oder das halbrunde und oben rund eingeschnittene Schildchen. Auf einer Reitbahn, die auch Damen zu der edelsten aller gymnastischen Uebungen einladet, durfte das Musterbild einer **alten** Amazone nicht fehlen.

No. 6.

Alexander schwingt sich auf den Bucephalus. Da dieß Pferd dem König Philipp aus einer Thessalischen

*) Hierüber hat Raspe, durch dessen Tod die Kunst und Mineralogie neuerlich einen großen Verlust erlitten hat, einige feine Bemerkungen zu Tassie's Catalogue p. 514. 15.

lichen Stuterey für 13 Talente (ungefähr 15000 Rthlr. in unſerm Gelde) angeboten wurde, ſeiner Unbändigkeit wegen aber wieder fortgeführt werden ſollte, wettete der junge Alexander, er wolle es ſogleich beſteigen. Er hatte bemerkt, daß ſich das Pferd vor ſeinem eignen Schatten fürchtete, drehte es daher mit dem Zügel der Sonne entgegen, und erſah ſich, nachdem er es lange herumgeführt und geſtreichelt hatte, auf einmal die Gelegenheit, den Mantel fallen zu laſſen, und ſich darauf zu ſchwingen. *) Der Moment der Handlung, wo Alexander das Pferd von ſeinem eigenen Schatten wegwendet, iſt ſchon auf einigen alten Münzen und geſchnittenen Steinen ausgedruckt **), und auch von Hrn. Prof. Döll bey dieſem Relief bearbeitet worden. Alexander ehrte das Andenken ſeines Leibroſſes durch eine Stadt dieſes Namens, die er in Indien erbauen ließ, und es verdient alſo gewiß, als das berühmteſte und beſungenſte Pferd des Alterthums, vor

*) So erzählt es Plutarch im Leben Alexanders T. IV. p. 257. ed. Hutt. oder in der Franzöſiſchen Ueberſetzung von Dacier T. VI. p. 9 ff.

**) Ueber die Münzen ſ. Ekhels doctrina numorum veterum P. I. Vol. II. p. 112. Eine bekannte, aber erſt ſpäter nach dem Pferdebändiger auf dem Monte Cavallo kopirte Gemme im ehemaligen Königl. Kabinet beſchreibt Mariette Recueil des pierres gravées du Cabinet de Roi n. 97. Vergl. Taſſie's Catalogue n. 3725. f.

allen auch eine Stelle in der Kunſtgallerie eines modernen Reithauſes!

No. 7.

Ein Amphippos oder Deſultor, ein Kunſtbereiter, der ſich mit Hülfe des linken Arms auf dem einen Pferde zu heben ſucht, um auf das andere, das er zugleich am Zügel hält, überſpringen zu können. Es iſt auffallend, daß ſchon lange vor dem Gebrauch der Reiterei im Kriege die Kunſt der Aſtleys und Hyams unſerer Tage, auf mehreren neben einander galoppirenden Pferden aufrecht zu ſtehen, und von einem aufs andere zu ſpringen, gewöhnlich geweſen iſt. So iſt oft das Künſtlicherſcheinende dem Einfachern und Nützlichern vorausgegangen. Wenn Homer uns den Ajax ſchildern will, wie er von einem Schiffsverdeck aufs andere ſpringt, ſo vergleicht er ihn mit einem ſolchen Pferdeſpringer *):

So wie ein Mann mit Roſſen daher zu ſprengen verſtändig,
Der nachdem er aus vielen ſich vier Reitroſſe vereinigt,
Raſch aus dem flachen Gefilde zur großen Stadt ſie beflügelt

Auf

*) Ilias XV. 673. nach Voßens Ueberſetzung.

Auf dem gemeinſamen Weg; und viel' anſtaunend ihm zuſchaun
Männer umher und Weiber: denn ſicher ſtets und unfehlbar
Springt er vom anderen Roß aufs andere, und ſie entfliegen.

Eine römiſche Gemme im Florentiniſchen Cabinet zeigt einen ſolchen Deſultor mit vier Pferden *), und auch Montfaucon hat Abbildungen davon gegeben. Die Römer nannten einen ſolchen Kunſtbereiter Vertumnus, und bewunderten dieſe Geſchicklichkeit beſonders **) an den nördlichen Bewohnern Europa's, an den deutſchen und ſarmatiſchen Völkerſchaften. Unter den ſpätern Kaiſern hieß dieſe Kunſt das ſarmatiſche Spiel (ludus Sarmaticus.) ***)

No. 8.

Ein römiſcher Ritter mit der Haſta in der rechten Hand. Das Coſtum iſt nach den alten Baſreliefs und

*) Muſeum Florent. T. II. tab. LXXXI. 1.

**) So ſprang Teutoboch, der Heerführer der Teutonen, über 4 bis 6 Pferde. S. Mascovs Geſchichte der Teutſchen Th. I. S. 12.

***) S. die gelehrte Anmerkung des Saumaiſe zu den Scriptt. Hiſt. Aug. T. II. p. 845 f. und über die ganze Materie Panvinii de ludis Circenſibus l. 3.

und Ritterſtatuen genommen. Man bemerkt hierbey, daß die Alten den Gebrauch der Steigbügel noch nicht kannten. Vielleicht hätte ein Stein zur Seite, wie ſie z. B. C. Gracchus an den Landſtraßen zur Bequemlichkeit des Auf- und Abſteigens für Reiſende zu Pferde in gewiſſen Entfernungen errichten ließ *), auf die Entbehrung dieſer Bequemlichkeit hindeuten können.

No. 9.

Ein Kataphractus, wo Roß und Mann über und über mit einem Schuppenpanzer behangen iſt. — Dieſe Rüſtung ſtammte von nördlichen Völkern, und war zu den Zeiten der Römer beſonders bey den Parthern beliebt. Kleine, in ein länglichtes Viereck geſchnittene Eiſenſchuppen waren in Banden auf Leinewand ſo aufgereiht, daß immer eine Reihe unter der andern hervorragte. **) Ein Dichter des vier-

ten

*) C. Plutarch in vita C. Gracchi c. 7, T. V. p. 236. Hutten.

**) Eine ſehr genaue Schilderung dieſer Armatur, nach welcher ſie ein jeder Waffenſchmidt noch heutzutage zu fertigen im Stande wäre, findet ſich in einem Griechiſchen Roman des Biſchofs Heliodor Aethiopica libr. IX. 15. S. 456 ff. Vergl. die gelehrte Anmerkung des de Broſſes Hiſtoire de la republique Romaine T. II. p. 506 ff.

ten Jahrhunderts, Claudian, ſchildert dieſe Armatur ſehr ſchön: *)

Stahl verhüllt und bildet den Mann. In künſtlichen Fugen
Schmiegt das biegſame Eiſen ſich jedem Gliede des Streiters.
Schrecklich zu ſehn! Es wandern belebt die eiſernen Bilder,
Und in metallenen Leibern iſt Lebenshauch und Bewegung.
Auch das Roß iſt gepanzert. Ihm trotzt die eiſerne Stirne,
Unverwundbar raſſeln die eiſenumſtarreten Schenkel.

Die Römer ſcheinen nie, oder wenigſtens erſt ſehr ſpät, von dieſen ausländiſchen wegen ihrer Schwerfälligkeit wenig brauchbaren Cuiraſſiers Gebrauch gemacht zu haben. Auf der Säule Trajans finden ſich fünf ſo geharniſchte Reiter bey der Flucht der Sarmatiſchen Hülfsvölker abgebildet **), und nach dieſen iſt dieß Relief gearbeitet. Es ſcheinen aber bey genauerer Unterſuchung dieſe Sarmatiſchen Kataphrakti weit weniger maſſiv und plump geweſen zu ſeyn, als die Parthiſchen Kataphr-

*) Claudian in Rufin. II, 357—363. mit Gaspar Barthe Anmerkungen.

**) Nach dem Fabretti n. 157. 161, oder vielmehr nach den richtigſten Zeichnungen des Bartoli, wie ſie Bellori in Querfolio herausgegeben hat, tav. 27. Vergl. das bey dieſen Reliefs aus der alten Reitkunſt ſehr brauchbare Werk des Herrmann Hugo de militia equeſtri II, 3. (Antv. 1630. fol.)

taphrakti oder Clibanarii. Diese hatten ungeheuer lange Speere, die in Riemen am Pferde hiengen. Jene Sarmaten, auf der Trajanischen Colonna sind leichte Bogenschützen.

No. 10. 11. 12. 13.

So weit geht die erste Reihe der Reliefs an der Wand zur linken Seite, vom Haupt-Eingange unter den Logen, in die Reitbahn. Nun kommt die dem Haupt-Eingange gegenüber stehende Mittelwand. Die in der Mitte dieser Querwand befindliche Thüre hat No. 11. und 12, auf jedem der beyden Reliefs zwey Turnier-Ritter im altdeutschen Costume, vom Kopf bis auf die Füße (de pied en cap) geharnischt, wovon die auf No. 11. die Lanzen gegeneinander angelegt haben, die auf No. 12. mit dem Schlachtschwert gegen einander einhauen. Jeder dieser zwey Ritter-gruppen ist zur Seite No. 10. und 13. mit einem Schildknappen und Waffenträger, wie sie bey den Turnieren und Rittergefechten den Rittern aufwarteten, eingefaßt, und, wie sichs ziemt und gebührt, ritterlich bedient. Von No. 14. gehen die Reliefs auf der zweyten Hauptseite an, die nun bis auf No. 22. zur rechten Hand wieder herablaufen, und diese merkwürdige Gallerie beschließen.

No. 14.

Ein dacischer Reiter, wie er auf der, zum Andenken des doppelten, siegreichen Kriegs des Kaiser Trajans (vom Jahre Chr. 100— 106.) gegen die Dacier errichteten Säule in Relief abgebildet ist. *) Man könnte sagen, es sey der tapfere König der Dacier, Decebalus selbst, wenn es erwiesen werden könnte, daß er zu Pferde auf der Säule vorkomme. Man bemerkt, daß die Dacier, wie die meisten Scythischen und Nomadischen Völker, ganz ohne Decke ritten, und überhaupt in ihrem Costume viel Aehnlichkeit mit der Kleidung der heutigen Walachen aus den niedern Ständen haben. **)

No. 15.

Ein Araber zu Pferde. Wer kennt nicht die berühmten Kehhilan, oder ahneureichen Stuten der Araber, die oft mit 2, ja mit 5000 Piaster bezahlt werden? ***)

ten

*) In mehrern Gruppen, besonders schön tav. 106. 107. nach Bellori.

**) S. Seivert im neuen Ungrischen Magazin 1792. I. 4tes Heft S. 338.

***) Die richtigste Abbildung einer solchen Stute ist in des berühmten Augspurgischen Kupferstechers, Joh. Elias Ridingers Entwurf einiger Pferde. Augsp. 1755. Fol. Taf. 8. 9. Die Abbildung in Reizenstein's vollkommnen Pferdekenner Taf. VII.

Auf einem ſolchen Pferde galoppirt der hier abgebildete Araber, und wirft im Galop den Rohrſtab. Dieß iſt ein charakteriſtiſches Kriegsſpiel in der ganzen Levante, und die Türken übten es vordem täglich in dem großen Atmeidan oder Hippodromus zu Conſtantinopel. Man wirft im ſchnellſten Jagen des Pferdes einen Stab, oder ein Rohr von ungefähr zwey Ellen Länge nach einem beſtimmten Ziel, oder, wenn das Kriegsſpiel unter zwey Geſchwader vertheilt iſt, gegen ſeinen mit eben der Schnelligkeit anſprengenden Gegner. Der Stab heißt im Arabiſchen Gerid, welches eigentlich einen Palmenzweig bezeichnet, da man dieſen, wenn er entblättert und vorn zugeſpitzt war, ehedem am häufigſten zu dieſer Wurfſpießübung brauchte. Europäiſche Reiſende ſprechen mit der größten Bewunderung von der Fertigkeit und Gewandtheit, mit welcher beſonders die Araber im vollen Galloppe mit dieſem Rohrſtäbchen das Ziel zu treffen wiſſen. *)

No. 16. 17. 18.

Alt deutſche Ritter, der erſte mit dem Degen der zweyte ein ganz geharniſchter Graf, der dritte ein Cuiraſſier

VII. iſt nur eine mittelmäßige Kopie. Vergl. Gibbons History of the Decl. of the Roman Empire T. IX. p. 92. mit der gelehrten Anmerkung.

*) S. de la Roque, der mit Aufträgen von Ludwig XIV. zu den Beduinen-Emirs reiſte, Voyage dans la Palestine (Paris 1717.

ſer mit Piſtolen. Die auf fürſtlichen Bibliotheken (z. B. in Dresden und Wolfenbüttel) noch aufbewahrten, ſauber ausgemahlten Turnierbücher geben die ſchönſten Muſter dazu. *)

No. 19.

Der Ritter von Pluvinel, Stallmeiſter der Könige Heinrichs III. des IV. und Ludwigs des XIII von Frankreich, und Stifter der Franzöſiſchen Academie de l'Equitation, die bis in die neueſten Zeiten im königlichen Reithauſe der Tuillerien beſtand, und die Muſterſchule aller Deutſchen und Engliſchen Reitbahnen geworden iſt, die ſeit dieſer Zeit errichtet worden ſind. Vor Pluvinel war Piſa und Neapel in Italien allein im Beſitz einer auf gewiſſe Regeln gebaueten Reitkunſt. Pluvinel, ein Edelmann aus Bers in der Dau-

1717.) p. 62, wo auch gleich im Eingange p. 4. die vollſtändigſte Abbildung eines Arabiſchen Reiters im Staatskanzuge zu finden iſt.

*) Sehr charakteriſtiſch und in ihrer Art meiſterhaft ſind die Holzſtiche, die ſich bey des edeln Martin Fugger zu Augſpurg 1577. in Fol zuerſt herausgekommenen, und nachmals aufgelegten Werke (ich habe die Ausgabe Frankf. 1611, Fol. vor mir) von der Feſtiterey befinden. Der wackre Fugger ſchreibt zugleich ein ſo körnichtes und reines Deutſch, daß auch in Rückſicht auf den daraus zu fördernden Sprachſchatz noch vieles darinnen zu bemerken ſeyn dürfte.

Dauphine, erlernte bey dem berühmteſten Stallmeiſter damaliger Zeit, Jean Battiſta Pignatelli zu Neapel dieſe Kunſt theoretiſch und verpflanzte ſie, mit Verbeſſerungen und neuen Erfindungen bereichert, nach Paris. *) Heinrich, Herzog von Anjou, machte ihn zu ſeinem erſten Stallmeiſter, und nahm ihn, als er König von Polen wurde, mit nach Warſchau, wo ſeine Kunſt bey den Roßkundigen und ritterlichen Polaken außerordentlichen Beyfall fand. Pluvinel war auch einer von den drey Begleitern Heinrichs, als dieſer auf die Nachricht von Carls des XI. Tode im Jahr 1574. die abentheuerliche Flucht aus Polen über Wien und Venedig unternahm. Sein Herr, nunmehr Heinrich III. belohnte ſeine Treue mit anſehnlichen Geſchenken, und unterſtützte ſeinen Plan, eine königliche Akademie der Reitkunſt anzulegen, die aber, wegen der Bürgerkriege und Unruhen, erſt unter ſeinem Nachfolger, Heinrich IV. zu Stande kam. Heinrich IV. ſetzte in Pluvinel wegen ſeiner erprobten Loyauté das ſtärkſte

*) Daher ſagt Petit Bourbon, ein gleichzeitiger Dichter, in einem Lobgedicht auf Pluvinel:

Vous, qui voulez avoir l'entiere cognoiſſance
de dompter un Cheval,
N'outrepaſſez les monts, vous avez dans la France
un Manege Royal.
C'etoit bon autrefois quand la ſeule Italie
poſſedoit ce bel Art,
Rien que Pluvinel euſt la methode accomplie
dont il nous a fait part.

ſtärkſte Zutrauen, und gab ihm nicht allein die Aufſicht über den königlichen Marſtall, ſondern brauchte ihn ſogar zu einer Geſandtſchaft nach Amſterdam. In den Memoires des Herzogs von Süly wird daher ſeiner auch mehrmals mit vielem Ruhme gedacht. Pluvinel wurde auch Untergouverneur des Dauphin, und gab ihm einen ſehr gründlichen Unterricht in der Reitkunſt, den er ſpäter auf Befehl des jungen Königs Ludwig XIII. unter dem Titel: le Manege Royal, zum Druck fertig machte, aber noch vor Vollendung des Werks *), den 24ten Auguſt 1620 ſtarb. Nach den ſchönen Kupfern, die dieſem Werke beygefügt ſind, iſt auch dieß Relief gearbeitet, und da der Ritter Pluvinel der Vater und Stifter der neuern

*) Der vollſtändige Titel des Buchs iſt: Le Manege Royal, de Mr. de Pluvinel, premier Escuyer de Roy, dedans lequel se void la maniere de bien dresser les chevaux, selon l'usage de ses Academies. Paris 1621. fol. Es beſteht aus 2 Abtheilungen, wovon jede wieder in Leçons, oder Unterredungen des Königs (Ludwig XIII.) als Schülers, und Pluvinels als Lehrers, zerſchnitten iſt. Bey jeder Leçon iſt ein ſaubres Kupfer von Chriſpian de Pas. In der deutſchen Ueberſetzung Braunſchw. 1626. fol. ſind die Kupfer gut nachgeſtochen. Unter jeder Figur ſteht der Name der Perſon, die ſie vorſtellt; der wackre Pluvinel hat bey weitem die ehrlichſte Phyſiognomie unter allen. Man erinnert ſich auch hierbey des Ausſpruchs des alten Carneades, daß Fürſtenſöhne auch darum im Reiten excelliren, weil die Pferde allein nicht ſchmeicheln können. Plutarch de discrim. ad. et am. c. XXIII.

Reitkunst geworden ist, *) so bedarf es wohl keiner besondern Anzeige darüber, wie geschmackvoll die Wahl ist, die auch ihm in dieser Gallerie einen Platz anwies.

No. 20.

Ein Andalusischer Toreador. Man kennt die jetzt fast ganz aufgehobenen Bullhetzen, (fiesta de toros, bey feyerlichen Gelegenheiten, und die gewöhnlichen regocijos de toros, an den Sonntagen der Monate Juny, July und August) das Lieblingsschauspiel der Spanier, hinlänglich aus Reisebeschreibungen. Der auf diesem Relief vorgestellte Kämpfer gehört zu der Gattung, die man in Spanien Picadores nennt. Sie erwarten mit ihrer 10 Fuß langen Lanze den Angriff des durch Stacheln gereizten, auf sie ansetzenden Stieres. Sie tragen, wie der Engländer Twiß uns erzählt, dem wir die sorgfältigste Beschreibung dieses blutigen Vergnügens verdanken **), Beinkleider und Stiefeln von noch dickerm Rindsleder, als zu den bottes fortes der Französischen Postillions kommt, das aber nicht steif, sondern bey seiner Dicke

*) Er war der Erfinder, oder wenigstens der Lehrer der sogenannten Pilarenarbeit, wo das Pferd zwischen den drey Säulen dressirt wird. S. Prizelino Bereiter II, 3. S. 167 ff. Doch ist seine eigene Behandlung dabey verloren gegangen.

**) S. Travels through Portugal and Spain by Rich. Twiss. p. 288. wo auch auf einem deutlichen Kupferstich in Fol. das Stiergefechte und einige Picadores abgebildet sind.

Dicke und Undurchdringlichkeit dennoch geſchmeidig iſt. Ein knappes Koller und ein kurzer Mantel bedeckt den Oberleib. Die Spitze der Lanze iſt einen Fuß lang und da, wo ſie ans Holz ſchließt, mit geflochtenen Riemen umwunden, damit ſie nicht tiefer eindringen könne. Die Pferde, welche ein ſolcher Picador reitet, zittern, wenn ſie ſchon mehrmals dabey geweſen, oder gar verwundet worden ſind, vor dem Anfall des Stiers, und werden oft nur dadurch zum Stehen gebracht, daß man ihnen mit einem Schnupftuche die Augen verbindet.

No. 11.

Ein Jocky auf einem Engliſchen Wettrennen. (Race horſe). Wer hat ſich nicht auch einmal etwas von den Engliſchen Pferderennen zu Newmarket, Ipswich, Ascot oder Mancheſter erzählen laſſen? Ihre Zeit ſcheint in und auſſer England meiſt vorüber zu ſeyn. Die Ebnen von Sablons wohin die empfindſamen Damen aus Paris den Jockies des Herzogs von Orleans zu gefallen wallfahrteten *), ſind in dem neuen martialiſchen Frankreich in eine Artillerie- und Kriegsſchule verwandelt, und in Wien hat dieſe Anglomanie auch ihre Endſchaft erreicht. Aber um ſo mehr gebührte

*) S. Mercier's feine Bemerkungen in ſeinem Tableau de Paris ch. DXCVIII. T. VIII. p. 39 ff.

dem Engliſchen Wettrenner ein Denkmal in einer Gallerie der Reitkunſt, wie ihm hier eins errichtet wurde. Es giebt in England beſondre Leute, die nichts thun, als Rennpferde zu erziehen, und dann zu reiten. Man nennt ſie Jockies. Manchmal ſind es bloß Knaben, oft aber auch alte Männer, die ihr ganzes Leben hindurch Profeſſion davon gemacht haben. Die Kunſt, dieſe Wettrennpferde zu erziehen und zu behandeln, wird von den Jockies ſelbſt als eine Art von Geheimniß angeſehn. Die Pferde haben kein Pfund Fleiſch mehr auf dem Leibe, als nöthig iſt, und doch ſehen ſie überaus gut aus, und haben eine äußerſt feine, zarte, aber auch empfindliche und kitzliche Haut, weswegen ſie auch beſtändig in ſtarke, wollene Zeuge gehüllt ſind. Aber ein ſolches Pferd kann auch in weniger als 8 Minuten 4 Engliſche Meilen durchrennen. . Alles was ein ſolches Rennpferd beym Rennen an und auf ſich hat, wird von den Aufſehern (Stewards) aufs genaueſte gewogen. So giebt man z. B. einem Pferde von 5 Jahren 9 Stones. Der Jocky darf alſo mit ſeinen Kleidern, Sattel und Zaum nicht mehr als 126 Pf. (den Stone zu 14 Pf. gerechnet) wiegen. Da der Jocky weiß, wie viel er wiegen muß: ſo bereitet er ſich oft ein halbes Jahr dazu vor, iſt magere Speiſen, trinkt Brantewein und Waſſer, purgirt oft, macht ſich in dicken Kleidern ſtarke Bewegung, und ſchwitzt zwiſchen Federbetten. So ein Jocky iſt alſo nichts als ein halbentkörpertes Menſchengerippe. Alles

Ge-

Geräthe iſt ſo leicht als möglich. Der Sattel iſt nicht gröſſer als ein Teller ins Gevierte. Die Kleidung des Jocky beſteht in leichten Stiefeln, dünnen Beinkleidern, in einem knapp anliegenden taffeten Weſtchen, und einem unter dem Kinn gebundenen eben ſo leichten Hut. Das Ganze giebt einen ſehr leichten und gefälligen Anblick, wie man ihn auch auf vielen Engliſchen Kupferſtichen ſieht. Selbſt die Art des Reitens iſt beſonders. Der Jocky ſteht in den Steigbügeln vorwärts, und berührt ſein Pferd mit keinem Theile des Körpers, als mit den Knieen, womit er ſich aber auch ſo feſt anklammert, daß er das Pferd bisweilen verwundet; den Zaum hält er mit beiden Händen und mit aller Kraft ſo ſtark, daß man ſagt, ein guter Reiter ſtehe ſo, daß ſein ganzes Gewicht im Maule des Pferdes liege (a good rider carries his own weight in the mouth of the horſe.) Ein Pferd muß, um Sieger zu ſeyn, in zwey Läufen (Heats) Sieger ſeyn. Der Herr des Pferds bezahlt den Jocky gewöhnlich 10 Guineen, wenn er gewinnt, und 5, wenn er nicht gewinnt. So ein Jocky wandert oft von einem Wettrennen zum andern, und gewinnt nicht ſelten in Einem Sommer 300 Pf. Sterling *)

*) Viel merkwürdiges über die Engliſchen Wettrenner hat Th. Pennant in der British Zoology I. I. p. 264 ff. zum Theil aus den Newmarketſchen Tagebüchern angeführt. Brauchbare Collectaneen giebt auch der Herr v. Gebſchelwitz in ſeinem Holländiſchen Stallmeiſter. (Leipz. 1766.) Aber die genauere

No. 22.

Als ein neuer deutscher Reiter die Portraitfigur des Durchl. Erbprinzen von Anhalt-Dessau in seiner Preußischen Uniform als Commandeur, nach einer sehr ähnlichen Büste des Hofbildhauers Klauer in Weimar. Der passendste Schluß zu dieser schönen und lehrreichen Gallerie!

Noch verdient bemerkt zu werden, daß am Eingange des Reithauses zur Rechten und Linken der Thüre zwey große Nischen angebracht wurden, für welche zwey kolossalische Pferdezwinger, nach einer eigenen Composition, von 8 Fuß Breite und 11 Fuß Höhe bestimmt sind. Sie sind ganz im Geiste der Antike, nach den bekannten Mustern in Rom gearbeitet, und kündigen die Bestimmung des Hauses, vor welchem sie stehen, jedem Vorübergehenden weit besser und kunstmäßiger an, als irgend eine Ueberschrift, oder emblematische Figur, womit die Verzierungskunst der Neuern Reitbahnen von außen anzukündigen gewohnt ist.

Möchte doch ein so schön erfundenes und so verständig ausgeführtes Muster, wie die bildende Kunst zur Darstellung

mit

fen Details giebt Küttner in seinen lehrreichen Beyträgen zur Kenntniß des Innern von England, St. II. S. 68 — 83. wo er als Augenzeuge das Pferderennen zu Manchester im Jahre 1784 schildert.

und Veredlung jeder andern Kunſt, beſonders aber zur Verzeichnung und Ausſchmückung öffentlicher Gebäude, in der architektoniſchen Ornamentenlehre richtig und zweckmäßig angewandt werden könne, unter denen, die ſo etwas ausführen können, recht viel Nachahmer finden! Und dieſe Nachahmungen dürften darum nichts weniger, als ſclaviſche Abkopierungen und Nachbildungen der hier ſo paſſend zuſammengeſtellten und ausgeführten Ideen ſeyn. Die Geſchichte der Reitkunſt iſt ſo reich an den mannigfaltigſten Sujets, daß ſich wohl 10 Reitbahnen, alle in eben dieſem Geſchmacke, mit eben dieſer ſchönen Aufeinanderfolge der Incunabeln, der Fortſchritte und allmähligen Vervollkommnung der Kunſt, in Reliefs ausſchmücken ließen, ohne daß auch nur Einmal dieſelbe Vorſtellung wiederholt werden dürfte.

Um den Beweis hiervon nicht ganz ſchuldig zu bleiben, ſo ſey hier wenigſtens der Verſuch gewagt, noch zu Einer vollſtändigen Gallerie der Art die Sujets anzuzeichnen. *) Die Gallerie könnte der Arion eröffnen, jenes fabelhafte Schooßkind des Neptuns, ein vom Zephyr und der Harpyja erzeug-

*) Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Deſſauer Gallerie doch vor allen übrigen die erſte Erfindung und Zuſammenſetzung voraus hat, und von keiner andern Suite übertroffen werden kann. Man wünſcht auch hierdurch nur auf die Menge des bildſamen Stoffs aufmerkſam zu machen, der ſich dem Künſtler und Beſchützer der Kunſt auch hier von allen Seiten darbietet.

tes Wunderpferd, mit röthlichen Haaren und windschnellem Laufe, mit der Prophetengabe und mit menschlichem Sprachvermögen begabt, von welchem die alten Dichter so viel zu erzählen wissen. *) Hierauf folgte der Pegasus, wie er mit dem Schlage seines Hinterhufes den davon benannten Musenquell Hippokrene (Roßbach) eröffnet, und so auf mehrern alten geschnittenen Steinen abgebildet ist. **) Eine Centaurin, in einer zärtlichen Stellung aus dem bekannten Herculanischen Gemälden ***), und die vor dem Herkules fliehende, sich aber noch auf der Flucht vom Pferde herab mit ihrer Bipennis muthig vertheidigende Amazone, nach der berühmten Stoschischen Paste, ****) könnten mit den vorhergehenden die erste, oder mythologische Reihe der Gallerie ausmachen. Ein altpersischer Reiter aus der prächtigen Procession von 1300 Figuren in den Ruinen von Persepolis, oder Tschelminar *****), ein thessalischer Reiter nach den alten

*) Das Relief könnte nach einer sehr lebendigen Schilderung beym Statius Theb. VI. 301 ff. gearbeitet werden. Ueber die Fabel s. Barth zum Statius Theb. II, 197. und Heyne zum Apollodor S. 634 f.

**) S. Beger Spicileg. Antiq. p. 41. Lippert's Dactyliothek I. 200. Auch Reliefs. S. Fea zur Storia delle Arti T. III. p. 470.

***) Pitture d'Ercolano T. I. tav. XXV - XXVIII.

****) Winkelmann Description de pierres grav. du Cab. de B. d. Stosch. p. 333. n. 93.

*****) S. die Kupferwerke von Chardin, le Brün, Niebuhr, die Menuel in der bibliotheca historica und Herder in seiner Persepolis anführen.

alten theſſaliſchen Münzen *), ein alter Agitator oder Wettrenner auf ſeiner Quadriga, und ſtatt Alexanders Bucephalus das Wunderpferd des Julius Cäſar, deſſen menſchenähnlichen Vorderfuß man noch aus einer Münze von Nicäa in Bithynien **) kennen lernt, würden zu einer zweyten hiſtoriſchen Reihe von Reliefs den Stoff geben können. Die Reliefs zu der dem Haupteingange entgegen ſtehenden Queerwand würden alle viere füglich aus dem erſten Theile von Montfaucon's Monumens de la monarchie Françoiſe genommen werden können. Statt der beiden Schildknappen würden auf den beiden äußern Reliefs der Hofzwerg Turold, der die angeſchirrten Pferde hält, und Gui Graf von Ponthieu als Falkenier ihre Würkung nicht verfehlen. ***) Die beiden innern Reliefs könnten den zwiefachen Streit eines Chriſtlichen und Saraceniſchen Ritters nach den Glasgemälden in der Abtey St. Denis aus dem erſten Kreuzzuge enthalten. ****) Bey der folgenden Suite dürfte ein

*) Z. B. bey Ekhel doctrina numor. veterum P. I. Vol. II. p. 135.

**) S. Patin's Münzen zu Sueton in Caeſ. c. 61. Tab. IV. 3. und Ekhel l. l. p. 425 f.

***) Die Figuren befinden ſich auf einer alten Stickerey, die aus den Zeiten Wilhelms des Eroberers herrühren ſoll, und in der Domkirche zu Bayeux aufbewahrt wurde. S. Monumens de la Mon. Franc. T. I. tab. XLV und XLVIII.

****) Ebendaſelbſt tab. I. und LIII.

ein alter numidiſcher Reiter, der durch den bloßen Schatten der Spießgerte ſeine flüchtige Barbe zu regieren verſteht, und ein Hunne, wie ihn Ammianus Marcellinus ſchildert, den Zug beginnen. Für die alten Turnierritter gäben des Würzburgiſchen Stallmeiſters Johann Fayſers des Jüngern Kampfſtücke eine ganze Reihe neuer Figuren. *) Einen alten allemanniſchen Reiter ohne Sattel zeiget ein alter zu Manheim verwahrter Grabſtein. **) Eine ſehr intereſſante Abbildung eines alten Engliſchen Ritters aus dem Zeitalter Heinrichs II. der nicht allein ſelbſt fürchterlich gepanzert, und mit einem Normanniſchen dreieckigten Schilde (Heater-ſhield) gewaffnet iſt, ſondern auch ein überall mit Schuppenpanzern (dem chaffron, oder dem Kopfpanzer, der criniere, dem poitrinal und der croupiere) behangenes (bardé) Pferd reitet, liefert der gelehrte Engliſche Antiquar, Francis Groſe. ***) Zur Veranſchaulichung der alten Galans

*) Am Ende der Ueberſetzung des Neapolitaners, Griſonis Reitbuch S. 231 ff. (Frankf. 1623. Fol.) vergl. mit dem Turnierbuch deutſcher Nation. Frankf. 1566.

**) S. Fuchs Geſchichte von Mainz S. 100.

***) S. Treatiſe on ancient Armour and Weapons, illuſtrated by Plates taken from the Original Armour in the Tower of London, and other Arſenals, Muſeums and Cabinets. By Fr. Groſe. London. 1790. 4. Das Werk enthält nicht allein auf 50 Kupfer-

Galanterie und Coſtüme würden die komiſchen Figuren eines Pariſer Hofmanns, wie ſie mit ihren ſchwarzverkappten Demoiſellen auf einem Pferde noch im Jahre 1586 an Hof zu reiten pflegten *), und die Paradetracht eines Engliſchen Gardiſten zu Pferde, wie ſie neben der Königin Eliſabeth bey ihren Proceſſionen paradiren muſten, **) auch ihre Dienſte thun. Aus Pluvinels königlicher Reitkunſt würde einer von den Rittern erſcheinen, die vor dem König Ludwig XIII. das Ballet zu Pferde tanzten, und die in der Dresdner Rüſtkammer noch jetzt zu ſehenden Quadrillenritter, die die 4 Elemente unter Auguſt II. im Ballet vorſtellten, ihnen zu Gefährten dienen. Eine Abbildung des nun auf immer entſchlafenen Neapolitaniſchen Huldigungszelters, der ſeine Kniee vor dem Oberhaupte der Kirche zu beugen gelernt

Kupfertafeln die merkwürdigſten Armaturen, die noch jetzt im Tower gezeigt werden, ſondern auch ſehr gelehrte Erläuterungen, und iſt jedem Alterthumsforſcher und Dekorateur unentbehrlich. Die hier angezeigte Abbildung iſt nach einem Modell in der Horſe-Armoury im Tower, und hier auf der 16ten Tafel vorgeſtellt.

*) In Montfaucon Monumens de la Mon. Franc. T. V. pl. XLVII.

**) S. das ſchöne Frontiſpiecekupfer in the Progreſſes and Proceſſions of Queen Eliſabeth by John Nichols. Vol. I. (London. 1788. 4.) Die Unterſchrift iſt: a Yeomanne the Guard, attending Queen Elizabeth on a Progreſs.

lernt hat, und zum Contraſt, der hochberühmte Renner des Herzogs von Newcaſtle, Childres, nach dem ſchönen Kupferſtich von G. Stubbs könnten hierauf folgen. Den Beſchluß machte denn auch hier ein Familienſtück nach dem Geſchmacke und der Angabe des Beſitzers. —

Geſchöpf, für Götter ſelbſt gebaut,
du Ehre deiner Zucht,
von uns mit Wolluſt angeſchaut,
von ihr mit Eiferſucht,
du ſchönes Roß! ein Ebenbild
der Roſſe des Apoll,
Wann ißt in Flammen eingehüllt
ſein Wagen leuchten ſoll.
In Straßen ſteht der Jüngling, blickt
erſtaunt, mißt deinen Werth,
zeigt mit den Fingern, ruft entzückt:
o hätt ich ſolch ein Pferd!
Ein Caſtor und ein Pollux glühn
in deinem Augenpaar,
die goldne Mähne ſtrömt dahin,
wie Berenicens Haar.
Gleich zweyen Schlünden am Veſuv
raucht deiner Naſe Dampf,
und ſchnaubt den mächtigen Beruf
nach Feuer und nach Kampf.

Die

Die reine Krippe ruhe hier
auf Marmorſäulen feſt,
und reiche goldnen Haber dir,
wenn dich die Kraft verläßt.

Innere Ansicht eines Grabes

Griechische VASENGEMÄLDE.

Mit

archäologischen und artistischen

Erläuterungen

der

Originalkupfer.

Herausgegeben

von

C. A. BÖTTIGER.

Erster Band.

Weimar.
Im Verlage des *Industrie-Comptoirs.*
1797.

Von ihrem Wesen abgeschieden,
Warf sich die Schönheit in dem Silberstrom,
Ihr eignes liebliches Phantom
Dem kühnen Räuber anzubieten.
Die schöne Bildkraft ward in eurem Busen wach;
Ihr schuft im Sand — im Thon den edeln Schatten nach.

Schiller's Künstler.

Griechische

VASENGEMÄLDE.

Ersten Bandes Erstes Heft.

Fast der ganze erste Heft dieses Werkes ist nur Einleitung und Vorbericht. Ich darf also keine Vorrede zu einer Vorrede schreiben. Wem daran liegt, sich von der Wichtigkeit und Gemeinnützlichkeit der hier im Original gelieferten und erklärten Vasengemälde eine Vorstellung zu machen, der überschlage doch ja nicht die N. III. gegebene Einleitung in das Studium der antiken Vasen. Man hört hier den Ritter Hamilton selbst über eine Sache sprechen, der er seit dreifsig Jahren fast sein ganzes Vermögen, und seine von Staatsgeschäften ihm übrig bleibende Mufse widmete.

Der Gedanke, den man in dieser Einleitung weitläuftiger ausgeführt findet, dafs sich auf altgriechischen Vasen höchst wahrscheinlich die schönsten Originalzeichnungen der berühmtesten griechischen Mahler 2000 Jahre lang unter der Erde ungestört, wie die Todten, neben welchen sie ruheten, erhalten haben;

und dafs man auf ihnen wenigstens die Skizzen zu einer Pinakothek oder Gemäldegallerie eines Polygnotus, Nikias, Euphranor u. s. w. wiederfinde, ist eben so einleuchtend, als fruchtbar, in seiner vielseitigen Anwendbarkeit auf neueres Kunststudium und Zurückbringung des Modernen auf die Antike.

Die Britten bezahlten dem Ritter Hamilton eine grofse Summe für seine erste Vasensammlung, um sie in ihr Nationalmuseum zum Studium und Muster für Forscher und Künstler aufstellen zu können. Die zweite Sammlung, die jener frühern nichts nachgiebt, ist hier im Bildwerk vorgestellt, und was das Vortrefflichste und Beschauenswürdigste daran ist, die Umrisse der Figuren, sind hier von der Hand und unter der Aufsicht des kundigsten Meisters, Hrn. Tischbeins in Neapel, so sorgfältig bearbeitet worden, dafs oft ein Vasengemälde zehnmal gezeichnet, und dreimal in Kupfer gestochen wurde, ehe es den Kennern völlig Genüge leistete. Und da jener grofse Künstler aus wahrer Liebe für die Kunst und seine Landsleute, die Deutschen, bewogen worden ist, die schönsten Originalabdrücke zum Behufe dieser wohlfeilern Ausgabe eines Werkes abzutreten, das schon durch seine äufsere Form und seinen Preis nur für kostbare Sammlungen und Bibliotheken bestimmt zu seyn scheint: so darf ich es der Wifsbegierde und dem Geschmack der Deutschen zutrauen, dafs es bei ihnen zur Empfehlung dieses Unternehmens keines neuen Aushängeschildes bedarf. Was die Britten mit Tausenden erkauften, kann sich der Deutsche hier mit wenigen Thalern aneignen.

Gern würde ich meine Erklärungen von Kennern beurtheilt sehen, um zu erfahren, ob ich so fortfah-

ren solle. So wie hier die Fabel des Bellerophons behandelt ist, könnte nach und nach der ganze artistische Fabelkreis behandelt werden. Besonders wünschte ich auch meine Muthmafsungen über die Entstehung der Arabeske genauer geprüft, und mich darüber belehrt und zurechte gewiesen. In der Erklärung des zweiten Vasengemäldes habe ich fast nichts, als einen Fingerzeig über die dramatische Feier der Bacchusfeste und geheimen Weihungen in Grofsgriechenland, einen durch seine Folgen selbst für so manche spätere Sitte und Einrichtung der Römer noch gar nicht genug gewürdigten Gegenstand antiquarischer Forschungen, geben können. Findet diefs Unternehmen so viel Unterstützung, dafs die folgenden Hefte schnell nach einander erscheinen, so werde ich die weitern Belege zu allen diesen nicht schuldig bleiben, und so würde vielleicht hierdurch zugleich eine beträchtliche Lücke in der Völkergeschichte nach und nach ausgefüllt werden, in der man die frühe Cultur und Kunstblüthe der griechischen Coloniestaaten, wo diese Vasengemälde entstanden, bis jetzt noch viel zu wenig in Anschlag zu bringen wufste.

Da ich durch diese Arbeit besonders auch dem philologischen Studium auf Schulen ein neues Hülfsmittel zu geben wünschte: so werden andere Liebhaber und Künstler sich nicht an den Citaten und allerlei Anschein von Gelehrsamkeit ärgern, den ich eben darum auch nur in die Noten verwiesen habe. Wo ein Grund gelegt wird, fragt man nicht nach der glatten Oberfläche, sondern nur nach der Festigkeit des Mauerwerks. Freilich hat man jetzt auch römisches Netzgemäuer (opus reticulatum) auf bloße Bretter gemahlt!

Der zweite Heft wird, wie jeder der nachfolgenden, zehn Vasengemälde enthalten, und durch die Mannichfaltigkeit des Inhalts hoffentlich noch weit mehr Befriedigung gewähren, als diese Einleitungen.

Weimar den 15. April 1797.

*) Der Titel des Originalwerks ist: Collection of Engravings from ancient Vases mostly of pure Greek Workmanship discovered in Sepulchres in the Kingdom of the two Sicilies during the Course of the Years 1789 and 1790. now in the Possession of Sir W. Hamilton. Published by Mr. William Tischbein, Director of the Royal Academy of painting at Naples. 1791. In Royal folio. 139 S. Text, halb Englisch, halb Französisch, und 63 Kupferplatten. Im Jahre 1794 ist der zweite Theil, 1796 der dritte erschienen, wegen aber der Text noch erwartet wird. Ein vierter soll das Ganze beschliessen. Vergl. die Ankündigung in der Allgem. Lit. Z. 1797. Intelligenzblatt N. 37.

I.

Sir William Hamilton's Zueignungsschreiben an Milord Leicester,

Präsidenten der Gesellschaft der Alterthumsforscher in London.

Neapel, den 10. März 1791.

Da der König von Neapel neuerlich das Verbot aufgehoben hat, in seinem Königreiche Nachgrabungen nach Alterthümern zu veranstalten: so sind sogleich von den Eigenthümern der Ländereien, die in der Nachbarschaft von Nola, S. Agata de Goti, Trebbia, S. Maria di Capua (dem alten Capua) liegen, in Apulien (la Puglia) oder im alten Grofsgriechenland, und in andern Theilen des Königreichs beider Sicilien viele Nachsuchungen angestellt, und alte Grabhügel in Menge geöffnet worden. Man fand darin Vasen von gebrannter Erde, von den schönsten Formen, mit den zierlichsten Figuren geschmückt, theils blofs in Umrissen, theils auch

mit Farben ausgemahlt. Diese Vasen gehören zu denjenigen, die man gewöhnlich Etrurische Vasen nennt, die aber nach neuern Untersuchungen ohnstreitig zu den Denkmälern der alten Griechischen Kunst gerechnet werden müssen.

Man kennt hier zu Lande meine entschiedene Liebhaberei für dergleichen Alterthümer, da ich während meines 26 jährigen Aufenthalts zu Neapel nie eine Gelegenheit vorbeigehen liefs, meiner Sammlung um jeden Preis eine Antike der Art einzuverleiben, so bald sie mir einen Platz in ihr zu verdienen schien. Es wurden mir daher viele der neu ausgegrabenen Vasen angeboten. Ich kaufte was gut schien. Denn es ist immer mein gröfster Stolz gewesen, die Fortschritte der schönen Künste, besonders in meinem Vaterlande, nach meinen Kräften zu befördern.

Zu dieser Absicht habe ich nun auch eine Beschreibung der interessantesten Vasen in meiner Sammlung fürs Publikum veranstaltet, und dabei nur auf solche Rücksicht genommen, die durch die besondere Zierlichkeit der Zeichnung, oder durch die Seltenheit des dadurch abgebildeten Gegenstandes, mir der allgemeinen Aufmerksamkeit am würdigsten schienen.

Die prächtige Ausgabe von meiner ersten Vasensammlung, die sich jetzt im Brittischen Museum befindet, und die Hr. von Hancarville in vier Foliobänden erscheinen liefs, war zu kostbar, und erfüllte die Absichten nicht, wozu ich sie anfänglich bestimmt hatte. Denn die jungen Künstler können nur selten grofse Summen auf den Ankauf solcher Werke wenden. Darum sind bei dieser neuen Ausgabe blofs die Umrisse der Zeichnungen gegeben worden, weil diese das Wesentliche bei der Sache sind. Alle unnöthigen Verzierungen und Mahlereien sind weggefallen. Nun kann jeder Liebhaber und Künstler das Werk um ein billiges kaufen, und aus diesen Musterzeichnungen den von mir beabsichtigten Vortheil ziehen.

Zugleich schmeichle ich mir mit der Hoffnung, dafs mein Beispiel noch mehrere ähnliche Bekanntmachungen in Neapel bewirken, und so das Publikum in Besitz einer Menge von Zeichnungen setzen werde, die sich theils in der königlichen Sammlung, theils in einzelnen Privatsammlungen, besonders zu Nola, befinden. Diese mit denen, welche ich schon früher bekannt gemacht habe, und jetzt bekannt mache, zusammen genommen, werden gewifs den Künstlern

grofse Vortheile gewähren, und neues Licht auf die älteste Fabellehre und Geschichte der Griechen werfen, wohin die meisten dieser Abbildungen gehören. Zeichnung und Stich dieser Umrisse von meinen Originalvasen sind unter der Aufsicht des Directors der königl. Mahlerakademie, Herrn Tischbeins, gemacht, dessen Verdienste, als eines Künstlers vom ersten Range, in Absicht auf seinen Geschmack und auf die Correctheit seiner Zeichnungen, durch ganz Italien hinlänglich anerkannt sind. Dabei habe ich selbst die genaueste Sorgfalt dafür getragen, dafs die bei diesem Werke angestellten Künstler die Originale mit gröfster Gewissenhaftigkeit kopirten. Diefs ist bei ähnlichen Unternehmungen bis jetzt sehr selten geschehen, und eine Quelle von tausend Irrthümern für solche Künstler geworden, die sich auf schlechte Copieen zu sehr verliefsen.

Als Mitglied der Alterthumsforschenden Gesellschaft in London, eigne ich ihr diefs Werk als einen Beweis meiner Hochachtung und Ergebenheit zu. —

II.

Zusatz des deutschen Herausgebers.

Einige historische Umstände, auf welche der Ritter Hamilton in dieser Zueignung anspielt, werde ich in einer besondern Abhandlung am Ende des ersten Theils dieses Werkes: Ueber die Geschichte und Literatur der griechischen Vasenzeichnungen weitläuftiger ausführen. Dort soll auch die Geschichte der ersten Hamiltonischen Sammlung, die nun von der englischen Nation für 8000 Pf. Sterling erkauft, im Londner Museum zu sehen ist, und des damit in Beziehung stehenden d'Hancarvillischen Werkes, in vier prächtigen Royalfoliobänden, weitläuftiger erzählt werden. Die zerrüttete Lage Italiens hat es mir jetzt unmöglich gemacht, die Nachrichten, die ich darüber von dorther erwartete, zu benutzen; und so muſs ich aufs Ende des ersten Theils das versparen, was,

meiner Absicht nach, gleich zum Anfang gegeben werden sollte *).

Hier sey es mir indefs erlaubt, nur einiges zur Erläuterung anzuführen, was leicht Mifsverständnisse erzeugen, und zu schiefen Urtheilen auch in Deutschland Veranlassung geben könnte.

Das gleich zu Anfang dieser Zueignung erwähnte königliche Verbot, keine Scavazioni oder Nachgrabungen ohne königliche Erlaubnifs in irgend einem Theile des Königreichs vorzunehmen, war allerdings sehr hart. Man wird es aber der gewifs sanften und gutmüthigen Regierung in Neapel weniger zur Last legen, wenn man die nächste Veranlassung dazu weifs, die mir folgendermafsen erzählt worden ist. Bei den Aufgrabungen von Pompeji kam man im Verfolg des Werkes sehr oft auf solche Stellen, wo die oben befindlichen Aecker und Weingärten Privateigenthümern gehörten, die nun an den König, der ihnen Entschädigungen anbot, unverschämte Fo-

*) Man vergleiche indefs die ausführliche Anzeige dieser Vasensammlung im Journal des Luxus und der Moden. Februar 1795. S. 61 ff., wo ich auch über die erste Hamilton'sche Sammlung das Wissenswürdigste angeführt habe.

derungen machten *), zum Theil auch gar nichts davon hören wollten, weil sie lieber selbst nachgegraben, und ihren Fund an die kauflustigen Britten abgelassen hätten. Dieſs machte den König verdrieſslich, und bewog ihn vorzüglich zu jenem harten Verbot, dessen Aufhebung man am meisten den wiederholten Vorstellungen des Ritter Hamiltons selbst zu danken hat. Eine der ersten Früchte dieser Aufhebung waren die vom kaiserlichen Gesandschaftssecretair beim Grafen von Lamberg, Norbert Hadrawa, bekannt gemachten Alterthümer auf der Insel Capri **). Es vergeht aber seitdem selten ein Monat, wo nicht theils in der Nachbarschaft von Neapel, theils in der Puglia, und besonders um Tarent herum, merkwürdige Alterthümer, und vorzüglich griechische Vasen, ausgegraben, und nach Neapel zum Verkauf gebracht würden. So konnte Sir W. Hamilton in wenigen Jahren wieder eine auserlesene Sammlung von mehr als 400 Stück

*) Vergl. des Grafen zu Stollberg Reise in Italien, Th. III. S. 64.

**) S. Norbert Hadrawa's freundschaftliche Briefe über verschiedene auf der Insel Capri gefundene Alterthümer. Aus dem Ital. Dresden 1794. 4. Im 32ten Brief S. 113 ff. findet man auch Nachrichten über die verschiedenen Vasensammlungen in Neapel.

der schönsten Vasen zusammen bringen, wovon hier die Abbildungen gegeben werden.

Was Sir W. Hamilton hier von seinen Bemühungen versichert, die Fortschritte der schönen Künste nach allen seinen Kräften zu befördern und zu unterstützen, wird jeder Liebhaber der Natur- und Alterthumskunde bekräftigen, der das Glück hatte, ihn genauer kennen zu lernen. Sein Haus war noch vor kurzem in Neapel für Fremde der angenehmste Mittelpunkt gesellschaftlicher Vergnügungen, und ein Sitz aller schönen Musenkünste; und es ist bekannt, dafs er sich nie eine Summe reuen liefs, sie mochte auch noch so grofs seyn, so bald es auf die Beförderung einer naturhistorischen oder antiquarischen Untersuchung, auf den Erwerb eines schönen Kunstwerks, auf die Rettung einer Antike aus den Händen der Unverständigen ankam. Gleichwohl hat man ihm oft Eigennutz und Habsucht dabei sehr bitter vorgeworfen. Noch neuerlich ist diefs bei einer Anzeige des ersten Theils dieses Werks in einem der gelesensten französischen Journale geschehen, wo man zwar dem Werke selbst volle Gerechtigkeit wiederfahren läfst, aber dem erwerbsüchtigen Kaufmannsgeiste des Urhebers desselben sehr harte Vorwürfe

macht *). Es ist in der That sehr zu beklagen, dafs Nationalhafs auch auf die Urtheile über die Ver-

*) S. Decade philosophique. Année V. n. 1. S. 18. „Il ne faut pas croire, que le seul goût de la science des „antiquités porte Mr. Hamilton à faire des recherches, des „fouilles. Quoiqu' envoyé extraordinaire, quoique Che„valier, Mr. Hamilton n'en est pas moins un marchand. „Il achete et vend des antiques, et passe à Naples pour „être très-juif dans ce metier-là. Il trompe sans scrupule „comme tous les marchands d'antiques ses confrères. Par „ce brocantage journalier il a acquis une fortune assez con„sidérable." Der Ungrund der Anekdote, die gleich darauf mit der gröfsten Unverschämtheit erzählt wird, als habe er dem König von Neapel für die schönste aller Vasen lappische Spielsachen aus den Südsee-Inseln von Cook's Reisen aufgeschwatzt, widerlegt sich schon dadurch, dafs jedermann in Neapel weifs, wie diese australischen Merkwürdigkeiten, die allen Fremden in Capo di Monte gezeigt werden, dem Könige, auf seinen sehr lebhaft deswegen geäufserten Wunsch, ohne alle andere Rücksicht geschenkt werden sind. Doch auch diese Anekdote gehört, wie so viele andere, in die Memoires des Grafen Goraní, und ich würde ihrer nicht einmal Erwähnung gethan haben, wenn nicht das französische Journal, wo sie erzählet wird, auch in Deutschland sehr fleifsig gelesen würde. Lieber setze ich hier noch eine Stelle her aus einem Briefe Tischbeins vom 5ten Januar 1786. „Dem Ritter Hamilton haben „wir vieles zu danken wegen der Kunst, und er ist unter „Tausenden der Beste. Wo findet man einen Mann seines „Gleichen von so viel Wissen und Thaten? Ihm haben „wir es zu verdanken, dafs die Vasen für Kunstsachen „sind erkannt worden. Denn vorher hielt man sie für „Töpfe mit lustigen Töpferschnurkeln, Tanzen und andern „Schnurren, die der Töpfer darauf machte, um Lachen zu

dienste einzelner Männer sich so sehr verblenden kann. In Italien treibt Jedermann, vom Cardinal an bis auf den niedrigsten Tagelöhner, wenn er Gelegenheit dazu hat, Handel mit den Antiken, die von den Fremden, besonders von den kaufsüchtigen Britten, oft mit der lächerlichsten Unwissenheit eingehandelt, und in ihre Heimath versandt werden. Dem Prinzen Borghese, einem der reichsten Privatleute in Rom, war einst der Onyxkameo feil, den seine Gemahlin am Armbande trug. Warum sollte es Sir Hamilton zum Verbrechen gereichen, wenn er einzelne Stücke seiner Sammlung, die er bald mit bessern zu ersetzen weifs, an Liebhaber ablāfst, die bei ihm wenigstens gewifs versichert seyn können, dafs sie von einem Kenner des Alterthums nichts Nachgemachtes und Unächtes erhalten.

Die königliche Sammlung, deren Bekanntmachung Sir Hamilton durch sein Beispiel zu befördern hofft, befindet sich theils im königl-

„erregen. Er ist der Einzige, der ihren wahren Werth „und Geist einsiehet, und die Menschen von grobem „Sinne, die das Ganze lächerlich zu machen suchten, und „auch einige Zeit ihre Absicht ziemlich erreichten, end„lich doch zum Schweigen gebracht hat."

lichen Museum auf dem Schlosse **Capo di Monte**, wo sie ein eigenes Zimmer einnimmt, theils in der königl. Porzellanfabrik, wohin alle bei den Ausgrabungen in S. **Agata de' Goti** gefundene Vasen, und überhaupt die vortrefflichsten, die man bis jetzt gefunden hat, zusammen gebracht worden sind *). Sie sollen nach dem Willen des Königs, der auch einige der vortrefflichsten Antiken, als die berühmte Merkurius-bronze, und den durch Lavaters Physiognomik bekannten Vitelliuskopf, dorthin bringen liefs, zu Modellen für die Porzellanarbeiter dienen, und stehen unter der Aufsicht des Directors jener Fabrik, welches noch vor kurzem der Ritter **Venuti** war.

Der Herr Director Tischbein besitzt selbst eine auserlesene Sammlung von 100 Vasen, wovon mehrere auch schon gestochen sind. Er wird sie in einer besondern Sammlung herausgeben. Allein die prächtigste und vollständigste Sammlung, die jetzt ein Privatmann in Italien besitzt, und welche Sir Hamilton versteht, wenn er von einer vorzüglichen Sammlung zu Nola spricht, ist ohne Zweifel in Nola, zwei deutsche Meilen

*) S. Hadawa a. a. Ort S. 115.

von Neapel. Sie ist ein Fideikommiſs bei der Familie Vivenzio, und wird durch ihren gegenwärtigen Besitzer, Don Piedro Vivenzio, durch fortgesetzte glückliche Nachgrabungen noch immer vergröſsert *). Auch von ihr werde ich am Ende dieses Theils ausführlichere Nachrichten mittheilen können.

*) S. Münters Nachrichten von Neapel und Sicilien S. 62 ff. Stolbergs Reisen Th. III. S. 168. und über ihren fortdauernden Anwachs durch fortgesetzte Nachgrabungen einen Brief von Tischbein im Neuen teutschen Merkur. Januar. 1797. S. 54 f.

III.

Sir W. Hamiltons's Einleitung über das Studium der antiken Vasen und die daraus entspringenden Vortheile für Künstler und Kunstliebhaber.

Mit Anmerkungen des deutschen Herausgebers.

Denkmäler von einem so hohen Alterthum, als die Vasen der folgenden Sammlung sind, verdienen für die Mythologie und die ältesten Sagenüberlieferungen Griechenlands gewifs alle Aufmerksamkeit des gelehrten Alterthumsforschers. Allein der Hauptgrund, warum ich vom Anfange an meine Liebhaberei vorzüglich auf diesen Theil der Alterthümer richtete, war die Ueberzeugung, dafs sie in artistischer Rücksicht äufserst wichtig wären, und den neuern Künstlern ungemein lehrreich und vortheilhaft werden könnten. Und doch schienen gerade diesen Gesichtspunkt die frühern Sammler und Herausgeber dieser Alterthümer fast ganz übersehen zu haben.

Man kannte diese Vasen immer nur als etrurische Kunstwerke, und als solche wurden sie auch von Dempster, Gori, Passeri, dem Grafen Caylus, Montfaucon und andern aufgeführt. Man hielt daher auch die Zeichnungen darauf mehr für rohe Kinderversuche der Kunst, als für Meisterwerke einer vollendeten Fertigkeit, wie doch viele von ihnen unläugbar sind. Und in der That war dem Publikum, das nur nach den Abbildungen in den Werken der angeführten Männer, und nicht nach den Originalen urtheilen konnte, dieser Irrthum leicht zu verzeihen. Als aber die Zeichnungen von meiner ersten, jetzt im Brittischen Museum befindlichen Sammlung von Hrn. von Hancarville in vier Foliobänden in einem ganz andern und weit bessern Stile erschienen waren: da gingen den Kennern zuerst über den wahren Werth derselben die Augen auf. Seitdem ist auch der Preis dieser Vasen ausserordentlich gestiegen. Denn obgleich seit der Erscheinung jenes Werks eine weit grösere Zahl derselben aufgegraben worden ist, als je vorher: so sind sie doch jetzt unendlich theurer, als damals, wie ich meine erste Sammlung machte *).

*) So soll, um nur ein Beispiel von der neuesten Währung anzuführen, der Prinz Stanislaus Poniatowski für die schöne

Aber trotz dieser zunehmenden Liebhaberei, möchte ich noch immer behaupten, dafs selbst unter den Künstlern nur sehr wenige sind, welche die erhabene Einfachheit in den blofsen Umrissen ganz fassen können. Und wie könnten sie es, so lange sie nicht durch ein anhaltendes Studium recht vertraut mit ihnen geworden sind?

Die Künstler, die sich mit den hier erscheinenden Abbildungen beschäftigten, mufsten oft drei bis vier Zeichnungen nach derselben Vase machen, ehe sie es dahin bringen konnten, die Umrisse im Original nach ihrer Reinheit und holsen Vollendung ganz wieder zu geben *). Ich darf daher wohl die Versicherung

Vase mit der Anstendung des Triptolemus, die Visconti in Rom mit einem gelehrten Commentar erläutert hat, 24 Zechinen gegeben haben. Sie wurde ohnweit Bari in der Puglia ausgegraben.

*) Ein einziges Beispiel mag auch dafs bestätigen. Die Zeichnung der Vase, die sich jetzt in den Engravings T. II. tab. 33. befindet, und für die schönste in der ganzen Hamilton'schen Sammlung gilt, wurde zehnmal von den Künstlern gemacht, und dreimal gestochen, ehe nur etwas von den schlanken und reinen Conturen des Originals erreicht werden konnte. Ich besitze alle drei Stiche durch die Güte des Hrn. Director Tischbeins selbst; und es gewährt ein eigenes Vergnügen, diese wiederholten Anstrengungen der

wagen, dafs nie ein antiquarisches Kupferwerk mit einer so gewissenhaften Treue ausgeführt worden ist, als das unsrige, und dafs der gelehrte Alterthumsforscher in seinen Untersuchungen sich auf diese Zeichnungen eben so zuversichtlich berufen kann, als ob er die Originalvasen selbst vor Augen hätte. Wie oft sind diese schon durch Abbildungen nach alten Statüen, Basreliefs und Vasen, die durch moderne Künsteleien restaurirt waren, irre geführt und verleitet worden, gelehrte Abhandlungen über Attribute und Nebenwerke in alten Denkmälern zu schreiben, die im Originale gar nicht vorhanden sind *). Unter den Vasen in meiner ersten Sammlung im Brittischen Museum befand sich eine mit einem Bacchanal, die Passeri schon früher bekannt gemacht hat, und die vorher zu der berühmten Sammlung des Mastrillo in Nea-

Kennt unter sich, und mit der vollendetsten Musterafel im Werke selbst, zu vergleichen. Und doch, so schreibt mir Hr. Tischbein, bin ich auch mit dieser noch nicht ganz zufrieden.

*) Wie viel liefsen sich nicht zu Gronovs bekanntem lächerlichen Mifsgriff, der eine hölzerne Drechslerpuppe, das Bild eines technischen Bergmanns, als einen Isispriester in seinem Thesauro antiq. Gr. abbilden liefs, neuere Parallelen sammeln?

pel gehört hatte *). Der gelehrte Passeri hatte in der That bei der Erklärung dieser Vase alle seine Belesenheit aufgeboten, um zu zeigen, warum ein Silenus auf jenem Bacchanal diesmal ganz bekleidet, und nicht, wie sonst stets auf alten Denkmälern, nackt erschiene. Da ich nach Ankauf jener ganzen Sammlung auch jene Vase mit bekommen hatte, bemerkte ich alsbald, dafs die seltsame Drapperie des Silenus mit Feder und Dinte aufgetragen worden war,

*) Ueber die Mastillosche Sammlung vergleiche vorzüglich Mazocchi ad tabb. Herculan. p. 159 ff. Uebrigens wünschte ich wohl, dafs der Ritter Hamilton die Stelle etwas genauer bezeichnet hätte, wo die Abhandlung von Passeri, die einen vollkommenen Pendant zu dem Bonmot des Augustus: Aiax meus incubuit in spongiam, abgeben könnte, etwa anzutreffen seyn möchte. In dem Hauptwerke des Passeri: Picturae Etruscorum in vasculis, könnte allenfalls die Vase T. II. tab. CIII. hieher bezogen werden, wo wirklich ein sehr ungeschickt drappirter Satyr oder Silen, auf einem bezeichneten Instrument spielend, vorkommt; allein Passeri geht ganz trocken darüber weg, und die ganze Ansicht des dort abgebildeten Bacchanals spricht für die Aechtheit der Drapperieen. Uebrigens nimmt Passeri allerdings ein eigenes Mantile Bacchicum bei vielen Bacchanalen auf Vasen an, wobei sich freilich mancher neuere Betrug denken liefse, um so mehr, da man weifs, wie höchst unkritisch Passeri beim Zusammenraffen der ihm von allen Orten her zugeschickten Zeichnungen zu verfahren pflegte.

eine Ausstattung, die die fromme Züchtigkeit des vorigen Besitzers auch allen andern Nuditäten in seiner Sammlung gegeben hatte. Kaum war ich also Besitzer derselben geworden, als ein einziger Strich eines nassen Schwammes die neue Bekleidung des Silenus und die gelehrte Abhandlung des Passeri wegwischte. Wie wenig Statüen werden mit unversehrten Händen und Füfsen gefunden! Sie werden daher von neuen Künstlern nach Gutdünken restaurirt, und erhalten ganz falsche Attribute, wodurch oft die lächerlichsten Verirrungen und Mifsgriffe veranlafst werden *).

Da die Sujets von diesen Vasenzeichnun-

*) Der bekannte Cavaceppi rühmte sich einst gegen den verstorbenen Wacker in Dresden, dafs er mehr als 200 Antiken meist aus andern Antiken ergänzt hätte, wovon über 100 nach Deutschland und England als ganz ächt und unversehrt aus Italien gegangen wären. Der eben angeführte Antikeninspector Wacker hatte sich zu seiner eigenen Nachricht ein Exemplar von den Marbres de Dresde so eingerichtet, dafs alle von ihm entdeckte Restaurationen gelb illuminirt waren. Nun konnte man sich erst die Antike rein vorstellen. Antikenverzeichnisse, so bestimmt, müfsten erst von allen berühmten Antikenkabinetten vorhanden seyn, ehe sich ein Systema archaeographicum in Linnéischer Form, wie es Millin in seiner Introduction à l'étude des monumens antiques p. 63. vorschlägt, ausführen liefse.

gen vorzüglich aus der Mythologie und dem heroischen Zeitalter der Griechen genommen sind: so kann das Studium derselben in der Folge mit grofsem Glück auf die Ergänzung verstümmelter Antiken angewandt werden. Denn auf den Vasen sind alle Aufsentheile und Kennzeichen der Figuren aufs beste erhalten worden. Ueberhaupt verdient es hier wohl bemerkt zu werden, wovon mich eine lange Beobachtung bei diesen Vasen aus dem entferntesten Alterthum überzeugt hat, dafs kein anderer Stoff der Zerstörung der Zeit weniger ausgesetzt ist, als der blofse gebrannte Thon. Daher sollt' ich glauben, dafs eine Inschrift auf einem Ziegelsteine von so beträchtlicher Dicke, dafs er nicht leicht zerbrochen werden kann, worauf Buchstaben gemahlt, und dann mit der Glasur eingebrannt würden, der Veränderung weit weniger unterworfen wäre, als Inschriften auf Erz oder Marmor, und daher unter Brücken und andern öffentlichen Gebäuden, wo man unter dem Grundstein ein Andenken für die Nachwelt zu legen pflegt, am sichersten gebraucht werden könnte *). Zwar befinden

*) Man erinnere sich nur an die Ziegel mit Zahlen und Buchstaben, die man so häufig in England gefunden, und in der Archaeologia Britannica beschrieben hat, an die Fufsböden von Thonmosaik, an die thonernen Begräbnifs-

sich die meisten Grabmäler in hiesigen Gegenden, wo man Vasen entdeckt hat, in vulkanischem Tuffstein und Lagen von Bimsenstein, und so kann ihre Erhaltung auch zum Theil der Trockenheit des Bodens zugeschrieben werden. Allein einige von ihnen sind, so viel ich weifs, auch in feuchtem Boden eben so gut erhalten gefunden worden, nur mit dem Unterschiede, dafs sie mit einem harten Kalchüberzug inkrustirt waren. Hatte man diesen durch eine fressende Säure, durch Scheidewasser, Salzgeist oder ein anderes beitzendes Mittel weggeschafft, so trat die Vase dahinter so frisch und schön hervor, wie sie nur vor 2000 Jahren, oder vielleicht vor noch längerer Zeit, aus der Fabrik selbst gekommen seyn konnte.

Unter allem, was bis jetzt über die Vasen geschrieben worden ist, findet man nur bei

lampen, und so manche andere Anticaglien, die für die Ausführbarkeit eines Vorschlags sprechen, den auch Caylus in seinem Recueil d'Antiques schon gethan hat. Ueberhaupt liefse sich die terra cotta zu hundert Verzierungen und Bedürfnissen anwenden, wozu sie auch die kunstreichen Italiener im 15. und 16ten Jahrhunderte, besonders in der Lombardey, benutzten. In neuern Zeiten hat Wedgwood die Engländer wieder mit dem glücklichsten Erfolg darauf aufmerksam gemacht.

d'Hancarville und Winkelmann etwas befriedigendes. Die frühern Alterthumsforscher, schrieben sie fast ganz allein den Etruriern zu. Buonaroti und Gori, selbst Florentiner, konnten ihrem Vaterlande keine gröfsere Ehre erweisen, als wenn sie ihm diese zierlichen Kunstwerke zuschrieben. Ihnen folgten dann die spätern Schriftsteller. Als ich meine erste, jetzt im Brittischen Museum befindliche Sammlung anzulegen anfing, war ich auch noch dieser Meinung. Aber die berühmte Vase mit der wilden Schweinsjagd des Antiphates, des Königs der Lästrygonen, mit seinem und seiner Gefährten Namen in altgriechischer Bustrephedonschrift (einer 500 Jahre vor Christo bei den Griechen gewöhnlichen Schreibart) darüber geschrieben *), brachte mich, als sie in einem Grabe beim alten Capua gefunden wurde, zuerst auf die Vermuthung, dafs diese Vasen griechischen und nicht etrurischen Ursprungs seyn müfsten **).

*) Hamilton verwechselt hier das, was die Münzkenner scripturam retrogradam nennen (S. Eckhel Prolegg. ad Doctrinam Num. Vet. p. XC. f.) mit der eigentlichen Bustrephedonschrift. Nur die erstere findet auf dieser Vase Statt, findet sich aber auch auf sehr vielen ächt etrurischen Münzen, und so ist dieser ganze Beweis ungültig.

**) Diese allerdings in mehreren Rücksichten merkwürdige

Auch ohne diese griechische Schrift würde mich der Stil in den Zeichnungen selbst gewifs überzeugt haben, dafs hier an kein etrurisches Kunstwerk zu denken sey; und so wage ich es zu behaupten, dafs die schönern Vasen in den verschiedenen Museen Europens alle in dem Königreiche beider Sicilien gefunden worden sind. Die Vasen mit Figuren in dem grofsherzoglichen Museum in Florenz sind schwerlich im Toskanischen ausgegraben worden *). Die Sammlung im Vatikan zu Rom wurde von Joseph Valetta, einem neapolitanischen Advokaten, erkauft. Doch der strengste Beweis für diese Behauptung sind die Vasen, die in Sicilien gefun-

Vase hat d'Hancarville in seinen Antiquités Etrusques, Grecques cet. T. I. p. 152 ff. auf 4 Kupfertafeln abbilden lassen. Sie gehört in die Klasse, die Meyer in seiner Abhandlung über ein altes Gefäfs, worauf der Raub der Cassandra vorgestellt wird S. 9. wegen ihrer silhouettenartigen steifen Figuren altgriechische nennt.

*) Zwar versichert dieſs die allgemeine Ueberlieferung (S. Fea zu Winkelmanns Storia de' disegni T. I. p. 215. not. A.), allein dieſs kann höchstens von einer Gattung gelten, die man auf den ersten Blick von den griechischen unterscheiden kann. Dahin würden denn auch solche Vasen zu setzen seyn, die mit etruriſchen Inschriften geziert sind, wovon der Graf zu Stolberg Zeichnungen von seinem Freunde, dem Marchese Rangone, aus Modena erhalten hat. S. Stolbergs Reisen Th. III. S. 7.

den wurden und noch gefunden werden, die denen, die um Neapel herum gefunden werden, in allem ähnlich sind, und in ihren Inschriften gleichfalls griechische, nicht etrurische Buchstaben haben. Und in Sicilien haben die Etrurier, so viel wir wissen, nie Colonieen gehabt *).

Nach wiederholten genauen Untersuchungen dieser Vasen, besonders derjenigen, die vor kurzem ausgegraben, und im folgenden Werke abgebildet sind, bleibt kein Zweifel übrig, daß alle diese Vasen griechischen Pflanzstädten zugehörten, die entweder aus Chalcis, der Hauptstadt von Euböa (dem heutigen Negroponte), oder aus Athen in diese Gegenden kamen, sich zuerst auf der Insel Ischia niederliefsen (die wegen der dort fabricirten irdenen Gefäfse den Namen Pithecusa bekam), dann aber wegen häufiger Erdbeben und vulkanischer Ausbrüche sich auf der Küste des festen Landes anbaueten, Cumä, Neapel, Nola gründeten, und sich über das ganze König-

*) Dieß führt Hamilton darum an, weil man, um den Etruriern die selbst in Campanien gefundenen Vasen zuschreiben zu können, die frühen Eroberungen und Colonien der Etrurier an jenen Küsten Campaniens zu Hülfe genommen hat. S. Heyne de fabularum Graecarum ab arte Etrusca frequentatarum causis in Nov. Comment. Gotting. T. V. P. II. p. 43 ff.

reich Neapel ausbreiteten *). Einige alte Schriftsteller setzen diese Begebenheit ohngefähr 170 Jahre nach der Eroberung Troja's, 260 Jahre vor der Erbauung Roms, und länger als 1000 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung. Man hat aber auch noch von einer andern griechischen Colonie Nachricht, die sich in weit spätern Zeiten zu Neapel niederliefs. Strabo sagt **): „Auf Dikäarchia" (h. z. T. Puzzuoli) „folgt Neapolis der Cumäer. „In der Folge liefsen sich auch Chalcidenser hier „nieder, und Griechen aus Pithekusa. Endlich „auch Athener, von welchen sie erst den Namen „Neapolis (Neustadt) erhielt." Man mufs hier-

*) S. die Hauptstelle bei Strabo V. p. 379. C. Hamilton folgt übrigens der bekannten Sage beim Plinius III, 6. s. 12. Pithecusa non a simiarum multitudine, sed a *figlinis doliorum*. Aber schon Saumaise ad Solin. p. 68. und aus ihm Hardouin zum Plinius, hat bemerkt, dafs von πίθος, πιθάνη Pithekusa nicht abgeleitet werden kann, und die Etymologie, die Guyet zum Hesychius T. I. c. 531. 5. angiebt, ist gegen die Analogie der Sprache. Vergl. Heyne Excurs. ad Virg. Aen. IX. T. III. p. 360. ed. nov. Aber freilich begreift man auch nicht, was die Alten πίθηκοι, die offenbar diesen Inseln (denn die Alten sprechen in der Zahl der Mehrheit) den Namen gegeben haben, hier machen sollen.

**) Strabo V. p. 377. A. Das Vollständigste über diese verwickelte Colonienwesen findet man in Mazochi diatribe de Graecia magna bei seinem Commentar ad tabb. Heracl.

mit die Stelle des Livius *) vergleichen: „Nicht „weit davon lag Palāpolis, wo jetzt Neapolis „liegt. In beiden Städten wohnte dasselbige „Volk, Abkömmlinge aus Cumā, die von Chal„cis in Euböa abstammen.“ Der Hebon, oder Stier mit dem menschlichen Kopfe, auf der Kehrseite der alten Münzen von Nola und Neapel, führt offenbar auf einerlei Ursprung beider Städte **). So scheint die Eule auf dem Helme der Minerva auf einigen Nolanischen Münzen, die Abkunft dieser Pflanzstadt von Athen deutlich zu beweisen. Ich besitze selbst in meiner Sammlung verschiedene Vasen, die zu Nola gefunden worden sind, und mit einer Eule zwischen zwei Lorbeerzweigen gerade so bezeichnet sind, als wir sie auf alten Athenischen Münzen finden. Aufserdem sind viele mythologische und historische Sujets, die auf diesen Vasen gefunden werden, als z. B. Theseus der Minotauruswürger, und andere Thaten dieses

*) Livius VIII. 22.

**) Man sehe Ekhels schöne Abhandlung über den Hebon in seiner doctrina numorum veterum T. I. p. 136 ff. Vergl. ebendas. p. 121. wo der grofse Münzkenner auch die Träume des Ignarra, Guarnacci und anderer toskanisirender Antiquare über etruriche Münzen in Campanien bündig widerlegt hat. Dort findet man auch die Münzen mit der Nachteule, deren Hamilton hier erwähnt.

Heros, offenbar Athenische Stammsagen. Auch waren die Religionsgebräuche, die auf diesen Vasen vorkommen, und sich fast alle auf die Verehrung des Bacchus, Apollo, Castor und Pollux, der Ceres, des Herkules und Priapus beziehen, am meisten in jenen Gegenden des griechischen Mutterlandes gewöhnlich *).

Nicht lange nachdem meine erste Vasensammlung im Brittischen Museum aufgestellt worden war, versicherte mir Hr. Paars, ein Landschaftsmahler, der die Sammlung in meiner Gegenwart betrachtete, dafs er zu Athen, wo er für die Londner Dilettante Society zu den von ihr besorgten Jonian Antiquities Zeichnungen machte, mehrere Scherben von irdenen Gefäfsen gefunden habe, die den hier aufgestellten Vasen ganz ähnlich wären, und davon er einige noch jetzt aufgehoben habe.

*) Diese Behauptung dürfte wohl in der Folge, wo es an die Erklarung der einzelnen Vasen kommt, grofse Einschränkung leiden. Die Bacchanalien wurden in diesem üppigen Klima etwas ganz anders, als sie im Mutterlande seyn konnten. An den weit spätern Priapusdienst ist hier gar nicht zu denken. Der Lingam- oder Phallusdienst ist in den Bacchanalien sehr alt, und offenbar auf vielen Vasen abgebildet. Aber die Benennung Priapus gehört in eine spätere Periode.

Nach genauer Besichtigung ergab sich's, dafs sie sowohl in ihren Grundtheilen, als in den äufsern Figuren und Zierrathen, mit den um Neapel herum ausgegrabenen völlig überein kämen. Herr Paars überliefs auf meine Bitte diese Scherben dem Brittischen Museum, wo sie neben den Vasen verglichen werden können.

Da dergleichen Vasen nie anderswo, als in alten Gräbern gefunden werden, und bei den Ausgrabungen von Pompeji und Herculanum auch nicht eine Scherbe der Art entdeckt wurde, so folgt schon hieraus, dafs ihr Alter weit höher hinauf steigt, und dafs, wenn man aufser den Mauern Athen's sorgfältig nachgraben könnte, auch da Gräber mit noch unversehrten Vasen gefunden werden würden, aus welchen sich ein neuer Beweis führen liefse, dafs Denkmäler dieser Art, sie mögen hier zu Lande, oder im eigentlichen Griechenlande gefunden werden, alle nur einem einzigen Volke zugehörten.

(*) Ich erinnere mich, dafs ich schon vor vielen Jahren dem Abbé Winkelmann einige

*) Diese Stelle ist aus der kürzern Vorrede zum zweiten Theil der Engravings um des Zusammenhangs wil-

Figuren auf Vasen in meiner ersten Sammlung zeigte, die an Zierlichkeit alles, was man je an Etrurischen Kunstwerken gesehen hat, weit übertrafen. Dieser Umstand sowohl, als die griechischen Inschriften und die griechische Baukunst, die man so oft auf diesen Vasen findet, überzeugten den gelehrten Alterthumsforscher, dafs sie den Etruriern fälschlich zugeschrieben worden, da sie gewifs griechischen Ursprungs wären.)

[*) Ganz neuerlich ist folgendes zur Bestätigung dieser Meinung hinzugekommen. Die Herren Tilson, Berners und Graves, drei englische Reisende von Geschmack und Kenntnissen, gingen 1791 von Neapel nach Griechenland. Ich hatte sie inständig gebeten, in Athen und in Athenischen Pflanzstädten nach

len hier eingerückt worden. Uebrigens hat Winkelmann sowohl in seiner Geschichte der Kunst T. I. p. 215. ed. Fea, als im Trattato preliminare zu seinen Monumenti inediti p. XXXV. diese Vasen für reingriechische Arbeit erklärt. In der letzten Stelle beruft er sich ausdrücklich auf Sir Hamilton's Sammlung.

*) Ich halte es für bequem, hier sogleich einzuschalten, was Hamilton in einem Postscript zum ersten Theil S. 196 f. über diese durch neuere Reisende in Griechenland selbst gefundene Bestätigungen angeführt hat.

Vasen dieser Art zu forschen, und, wo möglich, alte Grabmäler zu entdecken, um dadurch zu erfahren, ob auch in ihnen Vasen um die Körper herum gesetzt wären, wie in den Grabmälern in Grofsgriechenland? In Athen durften sie zwar Nachgrabungen der Art nicht anstellen, aber sie sahen doch zwei Vasen, die vor kurzem in einem Grabe aufser den Mauern der Stadt gefunden worden waren. Diese waren im Besitze des französischen Consuls zu Athen. Uebrigens glichen sie den unsrigen in jeder Rücksicht. Die Vorstellungen darauf waren Bacchanalien. Auch in Megara sahen sie einige kleinere Vasen, aber ohne Figuren. Aber auf der Insel Milo hatten sie die Freude, ein altes Familienbegräbnifs zu öffnen, das in eine Art von Tophstein 3 Fufs tief unter der Oberfläche eingehauen war. Das ganze Behältnifs war ohngefähr 12 Fufs lang, 9 F. weit, und 6 F. hoch. In ihm waren die Gräber aus demselben Steine ausgehauen, zwei an der Seite, und eins unten queer vor. In jedem dieser Gräber waren Menschenknochen mit Erde und Scherben vermischt, glücklicherweise aber auch noch einige unversehrte Vasen von verschiedener Form und Gröfse. Alle diese wurden von dort mit weggenommen, und mir zum Geschenk überbracht.

Form, Figuren, die Erdmasse, der Firnifs, die Verzierungen, alles ist gerade so, wie an den Vasen in dieser Sammlung. Ja auf der einen sind gerade drei solche Figuren von Einzuweihenden in die Bacchanalien vorgestellt, wie auf einer Vase, die in einem Grabe zu S. Agata de' Goti, 15 Meilen von Neapel, gefunden wurde. Die Figuren sind auch hier entweder gelb auf schwarzem Grund, oder schwarz auf gelbem Grund. Die oben angeführten Reisenden sahen an mehrern Orten in Bauernhütten Vasen der Art zu gemeinen Hausbedürfnissen gebraucht, die man bei der Bestellung des Ackers in der Erde gefunden hatte. Wie viel Entdeckungen der Art würden sich also noch in den griechischen Gräbern machen lassen, wenn Nachgrabungen in jenen Gegenden nicht mit so aufserordentlichen Schwierigkeiten verbunden wären*).]

Ich gebe gern zu, dafs Etrurische Künstler,

*) Vielleicht erhalten wir hierüber bald durch die Bemühungen des Mahlers Fauvel (s. seinen Brief aus Athen in der Decade philosophique l'an 4. n. 6. p. 532.), und die zu diesem Behuf anzuwendenden Vermittlungen des Gesandten Dubayet in Constantinopel, befriedigende Auskunft. Als Fauvel in der Gegend des alten Olympia war, hatten einige reisende Engländer dort interessante Nachgrabungen angestellt.

die bei griechischen, an der Küste von Campanien, oder am Adriatischen Meerbusen wohnenden Künstlern in die Schule gegangen waren, einige dieser Vasen sowohl, als einige Münzen etrurischer Städte in Campanien gearbeitet haben können. Daher könnte sich bei den Münzen der sonderbare Umstand erklären lassen, dafs sie etrurische Umschriften und griechische Figuren haben. Allein dann ist diese von Griechen erlernte und entlehnte Kunst auch in der Hand des etrurischen Meisters doch nur griechische Kunst, und diese war in diesen Colonieen im untern Italien vielleicht früher zu einer hohen Stufe der Vollkommenheit gebracht, als im Mutterlande selbst.*).

Während meines sechs und zwanzig jährigen Aufenthalts in diesem Königreiche hat mei-

*) Diese von einem Kenner des Alterthums nur mit einem bescheidenen Vielleicht vorgebrachte Muthmafsung, hoffe ich bei der Erklärung einzelner Vasen zu einem Grad von Wahrscheinlichkeit erheben zu können, die auch die Zweifler überzeugen wird. Der Gang der griechischen Kunstkultur ist kürzlich folgender: Erste Periode. In Ionien und auf den Inseln. Ionische Kunst. Zweite Periode. In Sicilien und Grofsgriechenland. Dorische Kunst. Dritte Periode. Im Mutterlande: Athen, Korinth, Sicyon, Aegina. Attisch-Korinthische Kunst.

ner Aufmerksamkeit nicht leicht etwas entgehen können, was Beziehung auf diesen merkwürdigen Theil der Antike zu haben schien. Ich bin oft gegenwärtig gewesen bei der Eröffnung solcher Gräber, wo alle diese Vasen gefunden werden, in der Nachbarschaft von Capua, zu Nola, in verschiedenen Gegenden der Puglia und in Sicilien. Folgende Umstände habe ich fast überall wieder gefunden: die Gräber befinden sich nahe vor den Stadtmauern, unterirdisch aber in keiner beträchtlichen Tiefe, in Nola ausgenommen, wo die vulkanischen Auswürfe des Vesuvs den Boden seit jener Zeit, wo die Gräber gemacht wurden, um ein Beträchtliches erhöht zu haben scheinen, so dafs einige Gräber, die dort geöffnet wurden, 26 Palmen tief unter der jetzigen Oberfläche lagen. Die gewöhnlichen Gräber sind aus unbehauenen Steinen oder Ziegeln aufgemauert, und gerade grofs genug, um einen Körper mit 5 oder 6 Vasen im Umkreise, eine kleinere über dem Kopfe, die übrigen zwischen den Füfsen und an den Seiten, doch öfterer zur rechten Seite, als zur linken, bequem zu umschliefsen. Eine Vase, wie eine alte Giefskanne bei den Opfern (praefericulum), und eine flache Schale (patera), finden sich gewöhnlich in jedem Grabe. Doch

ist die Zahl, Gröfse und Schönheit der Vasen sehr verschieden, und richtet sich wahrscheinlich nach dem Stande der hier begrabenen Person. Es giebt noch eine Art von vornehmern Begräbnissen von weit beträchtlicherm Umfang, aus grofsen behauenen Steinen, gewöhnlich ohne allen Mörtel, doch zuweilen oben mit Mörtel ausgestrichen, die innern Wände mit Stukkaturarbeit, zuweilen auch mit kleinen Freskomahlereien.

In diesen, die ganz das Ansehen kleiner Gemächer haben, liegt der Körper rücklings auf dem Boden, und die Vasen stehen um ihn. Zuweilen hat man auch Henkelvasen an eisernen oder kupfernen Nägeln an den Seitenwänden hängend gefunden*). Eine getreue Abbil-

*) Man vergleiche hier das Titelkupfer, welches eine getreue Nachbildung eines von Hamilton bei Trebbia gefundenen Grabmals dieser Art enthält, wie es d'Hancarville in seinem Discours preliminaire zu T. II. p. 57. der ersten Hamilton'schen Sammlung zuerst gegeben hat. Da jenes kostbare Werk äufserst selten und nur Wenigen sichtbar ist: so hoffte ich durch diese wiederholte Abbildung den Dank der Liebhaber zu verdienen. Es kommt übrigens in vielem mit einer Handzeichnung überein, welche die Durchlauchtige Herzogin Amalia von Sachsen-Weimar aus Italien mitgebracht, und mir zur Vergleichung mitgetheilt hat.

dung eines solchen Grabes, wie es neuerlich ohnweit Nola entdeckt worden, ist in dem grofsen Frontispiz zu dieser Vasensammlung vorgestellt. In den gröfsern Gräbern oder unterirdischen Gemächern ist die Zahl der Vasen immer beträchtlicher, und diese sind gewöhnlich gröfser und in jeder Rücksicht zierlicher, als die in den gewöhnlichen Gräbern. Die letztern haben selten Gemälde, und empfehlen sich nur durch ihre Form, die immer noch eine gewisse Zierlichkeit hat, so kunstlos auch das Uebrige seyn mag. Zu Pulignano in der Puglia zeigte mir der Erzbischoff erst voriges Jahr ein geräumiges Begräbnifs von der bessern Klasse, das er ein Jahr früher in seinem Garten entdeckt hatte. In diesem fand er mehr als 60 Vasen, einige von grofsem Umfang und von seltener Schönheit. Aber, höchstens zwei ausgenommen, auf welchen die Zeichnungen sehr merkwürdig sind, sind die auf den übrigen gemahlten Gegenstände fast nichts als ganz gewöhnliche Bacchanale. Alle diese Vasen sind jetzt in das königliche Museum zu Capo di Monte geschafft worden.

Noch nie hab' ich gehört, dafs in diesen Begräbnissen eine Münze oder Inschrift gefun-

den worden wäre, woraus sich auf den Stand des Begrabenen, oder die Zeit, wann er gelebt, ein Schluſs hätte machen lassen. Zwar hat man zuweilen beim Nachgraben selbst und in den gewöhnlichen Gräbern römische Münzen gefunden: aber diese gehörten gewiſs ursprünglich nicht dahin, sondern lagen in dem Schutt, der die Gräber deckte, oder auch in diese Gräber hinein gefallen war. Eine genaue Abbildung einer Münze von Syrakus mit dem Cereskopfe und den Delphinen zur Seite, ist, wie mit einem Stempel, auf ein irdenes Gefaſs gedruckt, das neuerlich bei Capua entdeckt wurde, und nun zu meiner Sammlung gehört. Ein anderes, diesem ähnliches, befindet sich im Brittischen Museum. So gewiſs nun jene Münzen von Syrakus durch griechische Künstler verfertigt worden waren, so gewiſs müssen auch diese Vasen griechische Kunstwerke seyn *).

*) Man sieht, daſs der Verfasser es mit sehr hartnäckigen Gegnern von der toskanischen Partei zu thun haben muſs, gegen welche er alles geltend zu machen sucht. Ein Anderer würde daraus, daſs der Stempel einer Münze auf einer Vase abgedruckt ist, gerade das Gegentheil schlieſsen. Wie viel Gemmen und alte Goldstücke sind im Mittelalter in Kirchengefäſse, Ciborien und Monstranzen eingesetzt worden!

Sueton erzählt im Leben des Julius Cäsar, dafs man dergleichen irdene Vasen mit Figuren*) in alten Begräbnissen bei Capua, als

*) Man legt in diese Stelle des Suetons Caes. c. 81. weit mehr, als darin ist. Winkelmann hat sie schon von diesen Campanischen Vasen verstanden. Dann hat d'Hancarville in seinem Discours préliminaire zu den Hamiltonischen Vasen T. II. p. 94-102. noch weit mehr hinein und heraus erklärt. Aber beim Sueton heifst es blofs: coloni — aliquantum vasculorum operis antiqui scrutantes reperiebant. Hier steht aber keine Sylbe von irdenen Gefäfsen mit Figuren. Vielmehr heifsen Vascula, so bald von Kunstwerken die Rede ist, allezeit im festgesetzten Sprachgebrauch metallene und bronzene Trinkgeschirre, und Vascularii, die so oft auf alten Inschriften vorkommen, Goldschmiede, Metallarbeiter in Bechern, S. Saumaise Exercitt. ad Solin. p. 756. b. G. und werden von den Fictiliariis, den Künstlern, die thönerne Geschirre machten, sorgfältig unterschieden. S. Reinesius ad Inscriptt. X, 10. p. 604. Diese Stelle beweist also das gar nicht, was sie beweisen soll. Die neuen Colonisten gruben in den Gräbern nach, um bronzene Vasen von alten Künstlern zu finden, die von den Conoscenti in Rom sehr theuer bezahlt wurden. Scheinbarer wäre noch eine andere Stelle beim Strabo VIII. p. 585. B. 586. A., die bis jetzt ganz übersehen worden ist, wo gleichfalls eine Colonie des Cäsars die Gräber um das wieder aufzubauende Korinth herum aufwühlt. Denn, sagt Strabo, sie fanden ὀστράκων τορευμάτων πλήθη, πολλὰ δὲ καὶ χαλκώματα. Auch hier fand man also in den Gräbern bronzene Gefäfse, vascula; aber auch ὀστράκινα τορεύματα. Dieſs haben die Uebersetzer opera testacea gegeben, und so könnte ein des Griechischen Unkundiger leicht verführt werden, auszurufen: ge-

diefs eine römische Colonie wurde, gefunden habe, und dafs man bei der Grundlage der neuen Stadt sich sehr in Acht genommen habe, damit keine von diesen Vasen beschädigt würde, die nach Rom geschickt, und dort sehr hoch gehalten wurden. Es scheint daher ausgemacht zu seyn, dafs die noch jetzt von Zeit zu Zeit um Capua herum entdeckten Begräbnisse, aus welchen die Vasen in dieser Sammlung genommen sind, zu denen gehören, die damals den Nachsuchungen der Soldaten des Julius Cäsar entgingen. Waren sie nun schon damals als seltene Alterthümer geachtet, wie viel höher müssen sie jetzt erst, da seitdem wieder 1800 Jahre verflossen sind, geschätzt werden?

In mehrern frühern Schriften hat man diese Vasen fälschlich Aschenkrüge genannt. Statt dafs

wifs hier ist von unsern griechischen Vasen die Rede! Allein τορεύματα kann durchaus nicht anders, als von Basreliefs, von halb-erhabenen Figuren verstanden werden. S. Heyne antiquarische Aufsätze Th. II. S. 130 ff. und es kann also nicht von gemahlten Vasen, wie alle Campanische oder sogenannte Hetrurische sind, sondern, wie es schon Saumaise erklärt hat, die in der Almelovenischen Ausgabe angeführt ist, von irdenen Vasen, auf welchen Figuren halb hervor stehen, oder auch, was ich noch lieber annehmen möchte, von Friesen und andern kleinen Reliefs in terra cotta verstanden werden.

man Asche in ihnen finden sollte, findet man sie um ein unverbranntes Skelet herum gestellt. In den gewöhnlichen Begräbnissen ist durch das einsickernde Regenwasser die Erde mit den Knochen vermischt worden, die etwa, die Zähne ausgenommen, deren natürliches Email der Zerstörung am längsten widersteht, eben so wenig Festigkeit haben, als die Erde selbst, und bei der geringsten Berührung sogleich zerstieben, so dafs man sie blofs noch an der weifsen kalzinirten Erde erkennen kann. Wo man Ein Begräbnifs entdeckt hat, da finden sich sicher mehrere in der Nähe, einige so klein und schmal, dafs nur Kinder Platz darinnen haben konnten; woraus sich schliefsen läfst, dafs jede Familie ihre abgesonderten Familienbegräbnisse hatte. Zuweilen hab' ich auch eine zweite Reihe von Begräbnissen unter der ersten gefunden, und bei Capua soll man einmal drei Reihen unter einander gefunden haben. Mit den Vasen werden oft Agraffen (fibiae) und Schnallen von Silber oder Bronze gefunden; zuweilen auch Lanzenspitzen und zerbrochene Schwerter von Eisen oder Bronze *). Silberne, kupferne und bleierne Ringe sind auch

*) Auf der zweiten Tafel des zweiten Theils der Engravings werden diese in und bei den Vasen gefundenen Anticaglien einzeln abgebildet.

nichts seltenes; auch Degengehänge mit bronzenen Haken. Das seltenste aber, was ich je fand, war eine ausgefütterte Unterlage unter einem Gürtel, zuweilen noch ganz erhalten, aber bei der leisesten Berührung zerstiebend, welches auch der Fall mit zwei Eiern war, die ich in einem dieser Begräbnisse einmal in einer bronzenen Schale fand. Auch entsinne ich mich, in einem Begräbnisse zu Pästum einen wohl erhaltenen Schädel eines Ebers gefunden zu haben, mit Vasen und Menschenknochen vermischt. Aber, diese beiden Beispiele ausgenommen, finde ich keinen Grund zu der Vermuthung, dafs man, nach der Sitte anderer Völker, Lebensmittel mit den Todten begraben habe. Neuerlich sind auch zu Terra Nuova in Sicilien (wo man das alte Gela hinsetzt), einige Gräber mit Vasen entdeckt worden, wie die aus der Nolanischen Manufaktur. In einer dieser Vasen fand man ein wohl erhaltenes Straufsen-Ei. Einige von ihnen sind, wie mir Reisende versichern, die sie gesehen haben, mit griechischen Buchstaben bezeichnet.

Die Ursachen, warum man diese Vasen in die Gräber gestellt hat, lassen sich schwerlich mit einiger Gewifsheit angeben. Aus einer

merkwürdigen Vase in meiner ersten Sammlung liefse sich vielleicht der Schluſs machen, daſs sie ganz eigentlich dazu bestimmt gewesen wären, zu den Todten in den Gräbern hingestellt zu werden. Denn auf dem Boden dieser Vase ist eine Inschrift, die offenbar früher dort eingegraben wurde, als man die Vase brannte. Der Sinn dieser Inschrift ist: meine liebe Phile, leb' wohl! Diese Vase ist fürs zweite Begräbniſs bestimmt *). Die Vase hat einen Deckel, und ist inwendig in vier Theile getheilt, wovon zwei weiſs, und zwei roth gemahlt sind, wahrscheinlich um die Libationen von Milch und Wein anzudeuten.

Die allerwahrscheinlichste Muthmaſsung bleibt immer die, daſs es heilige Vasen waren, die gewisse religiöse Beziehungen hatten, und

*) Die Worte des englischen Originals heiſsen: My dear Phile, adieu! Ich wünschte, es hätte dem Verfasser gefallen, die griechischen Worte selbst herzusetzen. Denn hat, wie ich vermuthe, ΦΙΛΕ ΧΑΙΡΕ auf der Vase gestanden: so heiſst das nur: Leb' wohl, mein Lieber! Sonst müſste Φίλη ein weiblicher Name seyn, wie er wohl auch auf Inschriften, z. B. bei Gruter DCLXXII, 2. vorkommt, vergl. Plutarch in vita X. rhetor. T. II. p. 849. D. Frf., wo aber die Handschriften zwischen Φίλη und Φίλτη variiren.

nur in die Gräber solcher Personen gesetzt wurden, die in die Geheimnisse des Bacchus und der Eleusinischen Ceres eingeweiht waren, worauf auch die Gemälde auf den Vasen gewöhnlich anspielen. Ohne diese Voraussetzung würde man den Umstand nicht erklären können, dafs man so viele Gräber ganz ohne Vasen findet *). Als während meiner Anwesenheit in Palermo, vor nunmehr 20 Jahren, der Grund zu einem Hospital für die Stadt gegraben wurde, stiefs man auf eine Menge Carthagischer Begräbnisse. Hier fand man zwischen allerlei Bruchstücken von Waffen und Rüstungen, auch einige Vasen von einer schönen Form. Aber der Thon war nicht so fein, als bei unsern griechischen Vasen. Einige hatten kleine Verzierungen, aber keine Figuren. Mehrere dieser Carthagischen Vasen, die ich damals mitnahm, befinden sich jetzt im Brittischen Museum.

Die Gräber, die wir oben gesehen haben,

*) Ueber diese im Ganzen allein nur mögliche und hinlänglich befriedigende Muthmafsung, habe ich schon das Nothwendigste in einer Abhandlung über den Raub der Cassandra auf einer alten Vase (Weimar 1794.) S. 86 f. angeführt, und es wird bei der Erklärung der einzelnen Vasen häufige Gelegenheit geben, diefs weiter auszuführen.

konnten eben nicht viel Zeit und Aufwand zu machen kosten; und der Umstand, dafs sie immer aufserhalb der Stadtmauern liegen, pafst sehr gut mit dem Gesetze zu Athen, das Niemand innerhalb der Stadt zu begraben erlaubte. So schreibt Sulpitius an den Cicero, dafs er für seinen Collegen Marcellus, der in Athen durch Meuchelmörder ermordet wurde, die Erlaubnifs nicht auswirken konnte, ihn innerhalb der Stadt zu begraben. Auch war das Begraben der Todten in Athen älter, als das Verbrennen. Die Gräber durften auch nicht zu kostbar seyn, da bei ihrer Zurichtung nur 10 Mann auf 3 Tage beschäftigt werden durften *).

*) Das Gesetz des Solon in vrbe ne sepelito, neve vrito hat seine vollkommene Richtigkeit, und ein Beleg dazu ist allerdings die Stelle vom Tode des Marcellus in Cicero's Briefen ad div. IV, 12. Was hier von der Einfachheit der atheniſchen Graber angeführt wird, wissen wir aus Cicero de Legg. II, 26. und das weitere findet man bei S. Petit de Legg. Att. VI, 8. p. 595 f. mit Wesselings Anmerk. Allein diefs war allgemeines Polizeygesetz in den kultivirten Staaten des Alterthums, wie Platner und andere, die neuerlich gegen das Begraben in den Kirchen geschrieben haben, weitläuftig beweisen. Diese Aehnlichkeit also will nicht viel sagen. Auch läfst sich aus dem Ausdruck des Cicero de Legg. II, 25. mortuos terra humare noch gar nicht beweisen, was Hamilton doch daraus zu beweisen sucht, dafs im ältesten Athen die Todten begraben, später erst verbrannt worden

Nach meinem geringen Dafürhalten, und ich spreche als der wärmste Verehrer der Kunst, sind unter allen Denkmälern des Alterthums keine der Aufmerksamkeit neuerer Künstler so werth, als diese leichten Zeichnungen auf den besten Vasen. Nur aus ihnen können sich unsere Künstler eine wahre Vorstellung von dem Geiste der alten griechischen Künstler, ihren Ideen und ihrer Ausführung machen. Was wir auf diesen Vasen finden, sind die einzigen Ueberreste altgriechischer Zeichnungen, wozu ich aufserdem nur noch die vier Zeichnungen auf Marmor mit Rothstift rechne, die sich im königlichen Museum zu Portici befinden, und aus Herculaneum hingeschafft worden sind. Denn dafs diese auch von griechischen Künstlern verfertigt worden sind, beweist sowohl ihr Stil, als auch die griechischen Buchstaben darauf, und der Umstand, dafs auf der einen der Name des griechischen Künstlers selbst: Alexandros von Athen, geschrieben steht *).

wären. Denn humare wird, wie θάπτω und sepelire, auch von dem Beisetzen der Asche der Verbrannten gesagt. S. Cupers Observatt. I, 7. p. 45. Lips. Ich gestehe es aufrichtig, dafs der sonderbare Umstand, dafs man die Todten in allen diesen Gräbern um Nola und Capua nicht verbrannt, sondern blofs eingegraben findet, mich oft daran zweifeln liefs, ob dies auch Griechische Todte gewesen?

*) Diese vier berühmten Monochromen, die schon 1746 zu

Schon Raphael wufste das Verdienst dieser Vasenzeichnungen zu schätzen. Denn auf einem Kupfer nach ihm von Marc Antonio spielt ein tanzender Faun auf einer Doppelflöte. Diesen scheint Raphael von einer Figur auf einer Vase meiner ersten Sammlung genau kopirt zu haben.

Es läfst sich kaum denken, dafs allezeit Künstler von der ersten Klasse in den Thonfabriken zur Verfertigung dieser Zeichnungen gebraucht worden sind; und doch ist auf einigen der Umrifs so vollkommen, und die Composition so rein, zart und leicht, dafs ich wohl zweifeln möchte, ob Raphael selbst unter eben den Umständen die Sache besser gemacht haben würde. Denn die Keckheit und Zierlichkeit dieser Vasenzeichnungen ist in der That bewundernswürdig, wenn man die Schwierigkeiten überlegt, mit welchen die Künstler bei ihrer Ausführung zu kämpfen hatten, und den Stoff in Anschlag bringt, auf welchem sie arbeiteten. Denn diese Gemälde mufsten eben so behandelt werden, wie die auf dem Porzellan und andern neuern Fayancen, wobei die gröfste Leichtigkeit

Resina ausgegraben wurden, eröffnen bekanntlich die Pitture d'Ercolano, Tom. I. tab. I — IV. Auf dem ersten steht: ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ ΑΘΗΝΑΙΟΣ ΕΠΟΙΗΣΕ.

und Behendigkeit in der Ausführung nöthig ist. Denn wenn der Künstler nicht in Einem Zug das Ganze vollendet, so ist alles verdorben, da der Thon die Flüfsigkeiten des Pinsels sogleich aufsaugt, und nur die erdigten Theile zurückbleiben. Daraus folgt, dafs diese Vasenzeichnungen keine Verbesserung zuliefsen. Jeder Pinselzug mufste unveränderlich bleiben. Daher hat schon Winkelmann mit Recht bemerkt, dafs diese Vasen eben so als Wunder der alten Kunst angesehen zu werden verdienten, als die kleinsten Insekten als Wunder der Natur zu betrachten wären *).

Ich stelle mir auch vor, dafs man bei den Vasen, wo die gelben Figuren auf einem schwarzen Grund stehen, man diese Figuren vorher in

*) Winkelmann macht freilich grofses Rühmens von dieser behenden Kunstfertigkeit der Alten. S. Storia delle arti del disegno T. I. p. 166 f. ed. Milan. und Hancarville und Hamilton folgen ihm darinn. Allein, wie wenig man Ursache habe, gerade diefs den alten Künstlern so hoch anzurechnen, hat Hr. Professor Meyer sehr schon bewiesen in seiner Abhandlung über ein altes Gefafs von gebrannter Erde S. 18-21. Da diese Abhandlung nur in wenige Hände gekommen ist, so theile ich am Ende dieses Aufsatzes, Zusatz A., diese ganze Stelle mit, um den Liebhabern auch hier die Uebersicht zu erleichtern.

etwas Biegsamem, wie unser Papier ist, ausgeschnitten, und dann auf die Vase da angelegt habe, wohin die Figuren zu stehen kommen sollten. Hierauf wurde die ganze Vase mit dem schwarzen Firnifs überstrichen, und so blieben, wenn man die in Figuren geschnittene Ueberlage wegnahm, die Umrisse auf dem natürlichen gelben Grund der Vase leer, die man dann nur noch inwendig mit den Linien meisterhaft auszeichnete, wodurch die innern Umrisse der Figuren genauer bestimmt werden, wozu man den Pinsel in eben den schwarzen Firnifs tauchte, womit man vorher die Vase überstrichen hatte. Die Freiheit, womit auch diese innern Linien ausgeführt sind, ist bewundernswürdig, und zeigt, wie weit es die alten Griechen in der Zeichenkunst gebracht hatten *).

Ich besitze in meiner eigenen Sammlung eine noch unvollendete Vase, wo die innern Linien noch nicht gezogen sind, welche meine jetzt geäufserte Muthmafsung zu bestätigen scheint. Das Material, worin ich glaube, dafs die Figu-

*) Diese Vermuthung hat Sir W. Hamilton selbst in der Vorrede zum zweiten Theil S. 10. zurück genommen, welche Stelle ich daher am Ende, Zusatz B., zugleich angefügt habe.

ren ausgeschnitten wurden, und wodurch so viele zierliche und abwechselnde Stellungen hervorgebracht worden sind, mufste selbst von einer geschickten Meisterhand ausgeschnitten, und vielleicht nach den Originalgemälden der gröfsten griechischen Meister kopirt werden. Die griechischen Colonieen brachten gewifs Zeichnungen nach jenen Gemälden aus dem Mutterlande mit, und wurden dadurch in den Stand gesetzt, ihre Thonmanufakturen so zu heben. Ich bin um so geneigter diefs anzunehmen, da wir auf diesen Vasen so viele Sujets behandelt sehen, die in Griechenland, nach dem Zeugnisse des Pausanias, auf so vielen Gemälden zu sehen waren.

Eine ausgewählte Sammlung dieser Vasen kann als ein Schatz von alten Handzeichnungen angesehen werden; und haben sie auch keine Schattirung und Gruppirung, so betrachte man sie als neben einander gestellte Bildsäulen, die, von der Beziehung abgesehen, in welche sie gegen einander gesetzt sind, völlig isolirt da stehen, und defswegen freilich den Eindruck nicht machen können, den das Ganze eines schön zusammen gehaltenen Gemäldes hervor bringt.

Ueberhaupt haben diese Ueberreste des Alterthums bis jetzt Pedanten dazu gedient, ihre

tiefe Gelehrsamkeit dabei auszukramen. Ich bin aber überzeugt, dafs vorzüglich die Künstler daraus weit gröfsere Vortheile ziehen könnten, als sie bis jetzt glaubten. Denn, wie gesagt, es ist höchst wahrscheinlich, dafs wir hier Kopieen nach den gröfsten Meistern des alten Griechenlands haben. Raphael hat selbst gewifs nie ein irdenes Gefäfs bemahlt. Indefs giebt es Vasen und Schüsseln von der Töpferarbeit aus Urbino genug, in deren Gemälden man fälschlich Raphaels Hand zu erkennen glaubte. So viel ist gewifs, dafs sie zum Theil nach Raphaels Zeichnungen, oder den Kupfern des Marc Antonio, gemahlt sind *). Setzen wir also einmal den Fall, Raphaels Werke wären durch die Hand der Zeit zerstört, würde

*) Vielleicht erinnert diefs Hamilton gegen Winkelmann, der in seiner Abhandlung über die Fähigkeit der Empfindung des Schönen in der Kunst S. 5. das ganze Vorgeben, dafs sich auf den Majolicatöpfen Zeichnungen nach Raphael befänden, für eine Fabel erklärt. Allein, wer die Sammlung in der Apotheke zu Loretto (S. Keyslers Reisen Th. II. S. 440. Jansen Briefe über Italien Th. I. S. 144.), oder auch nur im Museum zu Braunschweig gesehen hat, wird Raphaels Ideen auf mehreren dieser Gefafse gewifs nicht verkannt haben. Viel Schönes über diese merkwürdige Sache hat schon Bonanni gesammelt ad Museum Kircherianum Class. VI. p. 222., und ganz neuerlich Fiorillo Geschichte der zeichnenden Künste Th. I. S. 101 ff.

dann wohl ein Gefäfs oder eine Schüssel von der Manufaktur in Urbino einem Kenner auge noch etwas von dem Geiste des Originals verrathen, nach welchem die Zeichnungen gemacht wurden, wenn sie auch von einem weit schlechtern Künstler auf einen Stoff aufgetragen wären, der keine Verbesserung erlaubt *)?

Auf ähnliche Weise, so denke ich mir, könnten auch wohl die Originalzeichnungen oder Gemälde, nach welchen die Umrisse auf vielen dieser Vasen kopirt wurden, das Werk der ersten Künstler in Griechenland gewesen seyn. Im Pausanias und in andern alten Schriftstellern finden wir viele Gemälde von den ersten Meistern angeführt, die mit diesen Vasenzeichnungen genau überein kommen. Nach dieser Voraussetzung sollte ja wohl ein verständiger Künstler, indem er die Nachläfsigkeiten, die der fabrikmäfsig arbeitende Mahler sich auf diesen Vasen zu Schulden kommen liefs, verbesserte, aber den Zeichnungen derselben eben so gut, als denen auf den Majolikagefäfsen, seine Aufmerksamkeit schenkte, die Erhabenheit des Originals sehr gut würdigen können.

*) S. Caylus Recueil d'Antiquités T. I. p. 204. s.

Eine ganz befriedigende Erklärung der hier behandelten Gegenstände zu geben, würde viel Zeit und eine weit gröfsere Kenntnifs der ältesten griechischen Schriftsteller erfodern, als ich mir zueignen darf. Man darf also auch in meinen Erklärungen dieser Vasen nicht mehr erwarten, als ganz einfache Bemerkungen, wie sie mir bei meiner vieljährigen Bekanntschaft mit dergleichen Alterthümern, und mit Schriften über Gegenstände dieser Art aufstofsen konnten, vielleicht auch einige Winke über die seltenen Verdienste dieser Figuren in Absicht auf Composition und Zeichnung. Ich will nicht selbst ein Buch schreiben, sondern den Liebhabern nur einige Materialien dazu liefern.

Der tiefgelehrte Alterthumsforscher findet hier ein weites Feld, seine Gelehrsamkeit zu zeigen; und er kann sich darauf verlassen, dafs die Umrisse mit der gröfsten Sorgfalt nach den Originalen auf den Vasen gemacht sind.

Aber ich kann nicht läugnen, dafs ich hierbei noch weit mehr den Künstler in Augen gehabt habe. Ihm kann diese Sammlung ausserordentlich nützlich werden.

Nichts ist wahrscheinlicher, als dafs die meisten dieser Vasen mit den Bacchusfeierlich-

keiten in einer gewissen Verbindung stehen, und neun Zehntheile derselben geben uns auch in ihren Vorstellungen Bacchische Figuren und Attribute. Das besondere Verdienst dieser neuen Sammlung besteht also darin, dafs die Vorstellungen darauf nicht aus den gewöhnlichen Bacchanalien, sondern aus der Ilias und Odyssee, oder aus der Mythologie und Sagengeschichte des ältesten Griechenlands genommen sind. Einige Vasen geben auch Abbildungen der alten Gymnastik. Wir wissen, dafs in jenen frühern Zeiten oft ein blofses irdenes Gefäfs den Kampfpreis des Siegers ausmachte *).

*) Schon im Homer werden Dreifüfse und Kessel als Siegespreise aufgestellt, und es ist aus Pindar Nem. X, 64. und aus andern Schriftstellern längst erwiesen worden, dafs an den Panathenäen und verschiedenen andern Festen, Krüge mit Oel u. s. w. den Siegern zu Theil wurden. S. Faber Agonist. II, 25. Thes. Gronov. T. VIII. p. 2047. Daher hat nun Winkelmann Storia delle Art. d. Desegn. T. I. p. 162. und aus ihm Hancarville und Hamilton die Meinung geäufsert, dafs wohl auch von unsern Vasen einige als Kampfpreise ausgetheilt worden seyn könnten. Mir ist es nicht wahrscheinlich. Jene Gefäfse waren entweder von Metall, oder zu wirklichem Gebrauch als amphorae bestimmt. Am wenigsten möchte ich die Gefäfse mit eingesteckten Palmen, wie sie auf den Münzen von Tralles, Ancyra u. s. w. unter den römischen Kaisern vorkommen (S. Spanheim in Liebe Gotha numaria Epist. I. p. 481 f.), oder auf Gemmen (S. Cabinet d. Baron de Stosch Cl. V. n. 23-25. mit Winkelmanns Erklärung S. 460.), hielten

Der Umstand, dafs die gröfsern und schönern Vasen immer nur auf einer Seite mit grofser Sorgfalt bemahlt und ausgeziert sind, führt auf die Vermuthung, dafs sie gleich ursprünglich dazu bestimmt waren, auf Schaugerüsten (repositorium) ausgestellt zu werden *). Einige haben nicht einmal einen Boden. Ein neuer Beweis, dafs diese Gefäfse nicht zum Gebrauch bestimmt waren. Doch sind die bodenlosen Vasen alle nur von einer gewissen länglicht schmalen Form. Wirklich habe ich nur ein einziges Mal in dieser Form eine Vase angetroffen, die einen Boden hatte.

Noch bemerke ich hierbei, dafs fast jede Vase auf eine gewisse Höhe berechnet war, und dafs daher die Schönheit ihrer Formen und Gemälde gröfstentheils davon abhängt, dafs

ziehen. Die Gefäfse auf den Münzen sind offenbar zierlich geflochtene Körbe, die auf den Gemmen Salbgefäfse zum ceroma, oder gemahlte Futterale, ἀλαβαστροθήκαι. S. Hemsterhuys zu Pollux X, 122. p. 1300. Beide gehören nicht hieher.

*) Ein Repositorium der Art im kaiserlichen Pallaste aus spätern Zeiten hat Capitolinus in vita Anton. Philos. c. 17. T. I. p. 356. Ob man aber in jenen frühern Zeiten in einer Art von Hauskapelle, oder im Vorsaale, dergleichen Schaugerüste gehabt habe, läfst sich wenigstens aus keiner Stelle eines Alten, die ich wüfste, beweisen.

man sie von unten hinauf ansieht. Auch dieſs dient zum Beweis, daſs sie zum Aufstellen auf heiligen Schaugerüsten, wahrscheinlich in den Häusern der Personen, in deren Gräbern sie nun gefunden werden, bestimmt gewesen sind.

Die Behauptung, daſs die besten und kostbarsten Vasen vorher, ehe man sie dem Körper im Begräbnisse beisetzte, absichtlich zerbrochen worden wären, ist eine bloſse Muthmaſsung ohne hinlänglichen Grund. In einigen Begräbnissen fand ich die Vasen zerbrochen, in andern sehr gut erhalten. Ueberhaupt müſste ich ein dickes Buch voll schreiben, wenn ich alles anführen wollte, was ich über diese Gräber von jeher gehört habe. Da ich aber durch eine lange Erfahrung nur allzu gut weiſs, wie schwer es ist, hier die Wahrheit zu erfahren: so will ich durchaus nichts anführen, was ich nicht selbst gesehen habe, um nicht eine Unwahrheit wider meine Absicht zu befördern.

Ich wiederhole es, mir ists nur um möglichst treue Abbildungen der Sitten, Gebräuche und Kleidungen eines so berühmten Volks, als die alten Griechen waren, zu thun gewesen. Das sachkundige Publikum mag urtheilen, und

nach genauern Erklärungen sich umsehen, da ich mich dazu nicht berufen fühle.

Die Künstler werden zugleich hieraus sehen können, wie richtig die Bemerkung Winkelmann's ist, dafs der erste grofse Stil in der Kunst nur in den Regeln bestand, die von der Natur unmittelbar entlehnt waren. Als sich später die Künstler ohne alle Mäfsigung in die Ideale verstiegen, verliefsen sie die Wahrheit in ihren Formen, und arbeiteten mehr nach einem angenommenen Kunstsystem, als nach der Natur, die ihnen doch stets vor den Augen schweben sollte. So bildete sich aber die Kunst nach und nach eine Natur für sich, welches bei genauerer Untersuchung wohl ganz besonders auch in der modernen Kunst der Fall seyn dürfte. Viele von diesen Vasen scheinen noch in der Zeit des grofsen Stils gemahlt zu seyn, und die natürliche Grazie der Figuren und ihrer Bewegungen ist in der That bewundernswürdig. Aber freilich sind selbst unter den Künstlern nur wenige, die für diese Vollkommenheiten auf den Vasengemälden Sinn genug haben. Die wahre Grazie, sagt Pausanias, die Gefährtin der Götter, mufs aufgesucht werden, und kommt uns nicht auf halbem Wege

entgegen. Zu erhaben für die sinnliche Beschaulichkeit, wird sie nur durch den Geist ergriffen. Und Platon sagt: die Erhabene erscheinet nicht im Bilde, sie unterhält sich nur mit dem Weisen, gegen den Pöbel zeigt sie sich stolz und zurückschreckend. Stets sich selbst gleich, besänftigt sie jede stürmische Leidenschaft; sie hüllt sich in jene selige Ruhe des göttlichen Wesens, dessen Urbild die grofsen Meister, nach dem Zeugnisse der Alten, in ihren Kunstwerken aufzufassen strebten. Was Horaz dem angehenden dramatischen Dichter empfiehlt, kann man hier auch den Künstlern zurufen:

Vos exemplaria Graeca
Nocturna versate manu, versate diurna.

Zusatz A.

Herr H. Meyer über ein altes Gefäfs von gebrannter Erde S. 18-20.

Mit den Gefäfsen der Alten trug sich der gewöhnliche Fall zu, dafs man gerade dasjenige daran wunderbar und unerklärlich fand, worüber sich am leichtesten hätte Rechenschaft geben lassen; weil aber immer unser Porzellan und übrige Töpferwaare dabei zum Mafsstabe ge-

nommen wurde, so hatte man freilich Ursache genug zu erstaunen, wenn man unerwartet auf etwas Gutes, Geschmackvolles, oder gar Vortreffliches stiefs.

Wenn ich nun hoffen kann, durch diese Schrift, und deutlicher durch die Abbildung selbst, dargethan zu haben, dafs auch unsere Vase, ungeachtet man ihr manches vorwerfen kann, von einem sehr erfahrnen und vortrefflichen Künstler herrühre; wenn es sich noch von vielen andern beweisen liefse, dafs sie mit unter die besten Werke der alten Kunst gehören; wenn ich ferner sogar bezeugen kann, dafs mir unter der Menge, die ich gesehen habe, nicht eine einzige von beträchtlicher Gröfse vorgekommen sey, die auffallend schlecht bemahlt gewesen wäre; wenn man über alles dieses noch weiter bedenkt, dafs diese Gefäfse mehr zur Zierde, als zum Gebrauch dienten, mehr Kunstwerk, als Hausrath waren: so läfst sich daraus folgern, dafs selten mittelmäfsige und gemeine, sehr oft gute, ja zuweilen vielleicht selbst die grofsen Meister der Kunst, Vasen bemahlt haben; und dann erklärt es sich von selbst, warum die Zeichnung auf denselben durchgängig so ausnehmend leicht, frei,

und oft so zierlich und richtig ist. Künftig wird sich auch Niemand mehr darüber wundern dürfen, oder es als eine grofse Schwierigkeit für den Künstler ansehen, dafs die Striche wegen Trockenheit des Thons schnell und unabgesetzt gezogen werden mufsten. Den guten Mahlern des Alterthums war dieses wahrlich eine Kleinigkeit. Jetzt noch, in der Zeit des Abnehmens der Kunst, mufs Jedermann, der nur einigen vernünftigen Unterricht im Zeichnen genofs, wenigstens wissen, dafs alle Umrisse, vornehmlich die mit der Feder, auf eben diese Art gemacht werden sollen; weil eine abgesetzte Linie keiner zarten Schwingungen fähig ist; und dafs an dem Orte, wo sie unterbrochen worden, allemal eine Ungleichheit oder kleiner Winkel entsteht, welches ihr ein unreines, holprichtes Aussehen giebt. Darum ist es eine wichtige praktische Regel der Kunst, jede Linie unabgesetzt bis dahin zu ziehen, wo sie sich mit einer andern in einem Winkel verbindet. Weil es aber sehr schwer ist, bei diesem Verfahren dennoch genau zu bleiben, so zeichnet man sich erst sorgfältig vor; und das thaten die Mahler der alten Vasen auch, wie wir an der unsrigen deutlich sehen können, wo die Umrisse auf den frischen Thon

mit einem Stifte sanft eingedrückt worden sind; und diese erste Zeichnung war viel detaillirter, als die hernach aufgetragenen schwarzen Contoure. Noch ein anderes Beispiel erinnere ich mich auf einer ausnehmend schönen Vase in der vortrefflichen Sammlung der Familie Vivenzio zu Nola gesehen zu haben, wo der erste Entwurf wie mit Rothstein gezeichnet ist. Dieses giebt auch zugleich einen unwidersprechlichen Beweis, dafs der Künstler nicht kopirt, sondern wirklich selbst erfunden habe: denn indem er anfänglich mit seinem Entwurfe nicht ganz zufrieden seyn mochte, so veränderte er vieles in der Lage der Glieder, und verbesserte auch in der That dadurch sein Werk sehr.

Zusatz B.

Sir W. Hamilton in der Einleitung zum zweiten Bande S. 10.

Ich habe im ersten Theile dieses Werkes eine Meinung geäufsert, die ich nun, als irrig, zurücknehmen mufs. Ich glaubte, die Figuren, die wir auf den Vasen erblicken, wären von guten Künstlern in Papier oder einem andern biegsamen Stoff ausgeschnitten, und damit die

später noch besonders auszumahlenden Umrisse so lange bedeckt worden, als der schwarze Firnifs auf die übrigen Theile der Vase aufgetragen wurde. Dagegen habe ich nun auf mehrern Vasen die Umrisse in den noch weichen Thon mit einem spitzigen Instrument leicht, aber kunstreich, gezogen gefunden. Hieraus folgt, dafs sie wirklich unmittelbar auf die Vasen gezeichnet wurden, ohne dafs der Zeichner etwas weiter vor Augen haben konnte, als diese leicht eingeritzten Linien. Die Spur vom Eindruck eines Daumens auf einer Vase in meiner Sammlung beweist deutlich, dafs der Firnifs eher aufgetragen wurde, als sie ganz trocken waren. Bedenkt man also die aufserordentliche Schnelligkeit, womit diese Umrisse, die keine Verbesserung weiter gestatteten, gezogen werden mufsten: so mufs man gewifs die hohe Stufe der Vollendung bewundern, welche die Kunst in einem so frühen Zeitalter erstiegen hatte.

IV.

Nachrichten über die griechischen Vasen aus Briefen von Tischbein und Meyer.

1.

Neapel den 5. Januar 1796.

Ich überschicke Ihnen hier meine Zeichnungen nach griechischen Gefäfsen. Machen Sie meine Landsleute aufmerksam darauf, damit sie das Schöne, was so zart darinnen liégt, nicht verkennen. Es ist das Einzige, was uns von griechischer Zeichnung aus der Zeit übrig geblieben ist, und darum sehr schätzbar. Denn die Griechen waren die, die das Zeichnen am besten verstunden. Wir können keine bessere Modelle haben, als diese. Wer nicht auf diesem Wege geht, der hat gefehlt. Ich meines Theils habe nur so viel Mühe gegeben, als in meinem Vermögen war, das Simple und Geistige der Originale getreu nachzuahmen, damit die Welt von diesem Schatz etwas Getreues hätte. Man mufs diese Sachen freilich nur als Skizzen betrachten, welche die Töpfer machten; aber

ihnen haben wir doch das alles, was sich erhalten hat, zu danken. Die Zeichnungen sind nach den gröfsten Meistern, und ihnen gehört die Erfindung und Zierlichkeit in den Stellungen der Figuren.

Ich habe diese Bemühung vorzüglich aus Liebe zu meinen Landsleuten übernommen, damit sie in Ermanglung der Originale doch etwas sehr Treues vor Augen haben könnten. Von dieser Treue können sie ganz versichert seyn, und dafs Tag und Nacht mit Geist und Händen daran gearbeitet worden ist. Beides, Vergnügen und Verdrufs, welche ich dabei gehabt, ist unsäglich. Hier darf ich in Wahrheit sagen, dafs ich mich der Kunst aufgeopfert habe. Ich bin auch gewifs, dafs ein solches Werk so leicht nicht wieder gemacht werden dürfte, wenn es gleich jetzt leichter ist, da man nur meinen Fufstapfen zu folgen braucht. Das Hancarville'sche Werk ist verkünstelt und unrichtig. Das von Passeri ist erbärmlich. Es kann Niemand das Schöne in diesen Zeichnungen erkennen, der nicht vorher ein ernstliches Studium nach den grofsen vollkommenen griechischen Statüen gemacht hat.

Der Hr. v. Italinski, dessen Beistand bei den Erklärungen dieser Vasen, Hamilton selbst so dankbar rühmt *), ist ein sehr edler Mann, der sein ganzes Leben mit dem Studium der Alten zugebracht hat. Er hat zum Theil aus Freundschaft für mich, und aus Liebe zur Sache selbst, seine Bemerkungen dazu hergegeben. Da er zu bescheiden ist, um für einen Gelehrten gelten zu wollen: so hat es Mühe gekostet, ihn zu bewegen, dafs er in den Abdruck seiner Bemerkungen willigte. Er hat die Quellen selbst studirt. Nur mit den Schriften der neuern Antiquarien ist er nicht sehr bekannt. Da ist aber auch wenig Trost zu holen. Einer schreibt immer die Fehler des andern nach, ohne dafs sie die Originale kennen. Uebrigens hat der Hr. v. Italinski weiter keinen Gewinn von dieser Arbeit, als dafs er zur Anschaffung der nöthigen Bücher zu diesen Erklärungen einen Kostenaufwand von 1000 Thalern gehabt hat. Hamilton selbst hat 30,000 Thaler für diese Vasen ausgegeben, und nun haben andere Leute

*) Ihm, sagt Hamilton in der Erklärung des ersten Vasengemäldes T. I. p. 52., verdanke ich die meisten Erklärungen und Citate aus den Alten in den folgenden Blättern. Er bekleidet die Stelle eines Russischen Legationsraths in Neapel.

das Vergnügen davon. Das ist gewifs sehr dankens- und lobenswerth. Glauben Sie mir, der Menschen, die solche Aufopferungen für die Kunst machen können, und, wenn sie es könnten, wollen, sind sehr wenige. Sein Verlust wäre uns allen unersetzlich. Und ich fürchte vor ihn, denn er ist sehr kränklich.

Zur Geschichte der Vasen kann ich Ihnen vor jetzt nur noch folgende allgemeine Nachrichten mittheilen. In eben den Gräbern, wo die Vasen gefunden werden, sind auch noch manche andere Sachen ausgegraben worden. In dem einen fand man sieben Zähne, welche mit einem Golddrathe zusammen gefügt waren. Diese Zähne befinden sich noch jetzt im Museum des Ritters Hamilton*). Die Vasen sind gewöhnlich ganz leer, so dafs die ehemalige Vorstellung, sie für Aschenkrüge zu halten, durchaus unstatt-

*) Es ist merkwürdig, dafs von dergleichen mit Gold eingesetzten Zähnen (ὀδόντες χρυσοῖς ἐνδεδεμένοι in der Beschreibung eines 70 jährigen Mütterchens beim Lucian in Rhet. Praec. c. 24. T. III. p. 26.) schon in den Gesetzen der 12 Tafeln die Rede war, wo alle Verschwendung des Goldes an die Leichen untersagt wurde, die mit Gold eingesetzten Zähne ausgenommen: quoi auro dentes vincti sient, im cum ollo sepelire — se fraude esto. Cic. de Legg. II. 24. s. 61.

haft ist. Findet sich ja zuweilen etwas darinn, so sind es Dinge, die auf Todtenopfer Beziehung haben. So fand man einmal ein paar Eier in einer Vase*). Defsgleichen fand man in einer andern eine Materie, die viele Aehnlichkeit mit weifsem Wachse hat, wovon ich selbst etwas besitze. Fände sich also doch zuweilen eine Vase mit Knochen und Asche, so müfste man annehmen, dafs sie aus einem geöffneten Grabe genommen, und in spätern Zeiten erst von den Römern als Aschenkrug gebraucht worden sey. Diese Muthmafsung findet durch folgende Begebenheit noch mehr Bestätigung. Vivenzio fand einst ohnweit Nola eine sehr schöne Vase, auf welcher der Tod und die Vertilgung der Familie des Priamus abgebildet ist. Sie war mit Asche und Menschenknochen, auch mit kleinen Gefäfsen, die man gewöhnlich Thränenkrüglein nennt, angefüllt, und in eine andere Vase von grober Erde gestellt, die ihr gleichsam zum Futterale diente. Hieraus

*) Man findet diese heiligen Eier selbst auf Vasen abgebildet, z. B. in Passeri T. III. tab. CCXXV. Dafs sie zur coena feralis (περίδειπνον), zu den den Todten mitgegebenen Nahrungsmitteln gehören, wissen wir aus Juvenal V. 86. Ueberhaupt aber gehörten die Eier in das weitläufige Verzeichnifs der Sühn- und Reinigungsmittel. Vergl. Hemsterhuys zu Lucians Todtengesprächen 1, 2. T. I. p. 331.

läfst sich vermuthen, dafs die Römer diese Vase von den Griechen an sich gebracht, oder sonst ausgegraben hatten, indem sie solche schon damals als eine kostbare Seltenheit ansahen, und einen vornehmen Mann oder geliebten Freund nicht besser ehren konnten, als wenn sie ihm diese Vase zur Begräbnifsurne gaben.

Im vorigen Jahre hat Vivenzio wieder in römischen Gräbern nachsuchen lassen, weil er vermuthete, ähnliche schöne Vasen darin zu finden, da sie gewifs die besten zu ihren Begräbnifsurnen erlesen haben werden: allein er hat nichts gefunden.

In den Gräbern neben den Vasen findet man oft bleierne Ringe zu tausenden. Sie sind ganz schlecht, und nie am Finger getragen. Einige haben noch die Zeichen der Form, in welcher sie gegossen wurden. Aber man findet auch an der Stelle des Gerippes, wo die Hand lag, zuweilen silberne Ringe, die wirklich getragen worden sind. Einst hat man auch einen Siegelring gefunden, der auf der einen Seite als Scarabée geschnitten war, auf der andern Seite aber im Carniol Figuren hatte. Ueberhaupt sind Gemmen und Pasten, als Scarabéen, in diesen Grabmälern nichts seltenes. Die Pasten sind von blauer,

grüner, weifser, grauer Composition. Die Gemmen meist Carniole mit eingeschnittenen Hieroglyphen *). Oft trifft man auch auf Bruchstücke alter Rüstungen, Schwerte von Eisen, zum Theil mit sehr breiten Klingen, und allerlei Agraffen und Spangen von Silber, Bronze, Blei, von gröfserem und kleinerem Umfange, einige wohl einer Hand breit.

Die vielen kleinen Vasen haben einige für Spielwerke der Kinder halten wollen. Diefs scheint mir nicht wahrscheinlich. Ich halte sie für Riechfläschchen, zur Aufbewahrung von allerlei Essenzen und Salben. Diefs schliefse ich aus den kleinen darin befindlichen Oeffnungen **).

*) Sollten die Gräber, wo solche Gemmae literatae, später Abraxos genannt, gefunden wurden, nicht überhaupt in ein späteres Zeitalter gehören?

**) Bekanntlich hielt man diese kleinern Vasen von schmaler, länglichter Form sonst für Thränenfläschchen (vascula lachrymatoria). Man sehe z. B. Bonanni in Museo Kircheriano Cl. III. p. 115. Allein Paciaudi hat in seinen Monumentis Peloponnesiacis T. III. p. 18 ff. zuerst den Ungrund dieser Behauptung sehr gründlich erwiesen, und gezeigt, dafs diese Gefäfse stets zu Salben und wohlriechenden Essenzen auch in den Gräbern bestimmt gewesen sind. Caylus, der in mehrern Stellen dergleichen Gefäfse für Etrurische lacrimatoires erklärt hatte, war einer der ersten, der diesen Irrthum freimüthig bekannte. S. Recueil d'Antiquités T. V. p. XVIII.

Nicht selten findet man auch in den Gräbern Masken von Bronze und Eisen *), auch kleine Instrumente zum Zahnputzen **), die sehr zart und künstlich gearbeitet sind, an einem Ringe hängend.

Merkwürdig bleibt gewifs der Umstand, dafs man in den Ausgrabungen von Pompeji, Herculaneum u. s. w. nie auch nur eine einzige Vase der Art fand. Sie waren also damals, als jene Städte verschüttet wurden, aufser allem Gebrauch, und gehören einer weit frühern Periode zú ***).

Nie ist an einer Vase ein Zeichen zu entdekken, dafs sie jemals zu einem Opfer oder Haus-

*) Ein Beispiel von besonderer Schönheit und Gröfse hat Hamilton auf der ersten Kupfertafel des IIten Theils der Engravings abbilden lassen.

**) Vergl. Martial XIV, 56. wo die Erklärer mit Unrecht an unser Zahnpulver denken.

***) Dabei mufs man noch den Umstand mit in Anschlag bringen, dafs Spoliation der Graber damals äufserst entehrend war, und die Achtung, die man den diis manibus bewies, auch die Vasen in den Gräbern vor Nachgrabungen sicherte. Die Beweise sehe man in des Gutherius gelehrten Schrift de iure manium. Eine Vase konnte sogar auf einem Grabmal öffentlich dastehen (man erinnere sich an die Anekdote von den Raben, die eine solche Vase mit Steinchen anfüllen, um das Wasser zu erreichen), und wurde nicht angerührt.

bedürfnifs gebraucht worden wäre. Sie kamen alle neu ins Grab. Aber wohl findet sich der Umstand, dafs eine zerbrochene Vase vermittelst eines Bleidraths oder dünnen Metalls, das durch Löcher gezogen wurde, geflickt worden ist.

W. Tischbein.

2.

Neapel den 3. März 1796.

Es wundert mich gar nicht, wenn man auch bei unsern lieben Landsleuten viele findet, die über das grofse Rühmen, welches von diesen alten Töpfen gemacht wird, bedenklich den Kopf schütteln, und darüber lachen. Auch mir haben Leute hier in Neapel oft gesagt, ich sollte es ihnen nur aufrichtig gestehen, dafs meine Hochachtung vor dieses alte Töpfergeschirr eine blofse Einbildung sey. Denn sie müfsten mir sagen, dafs sie gar nichts daran finden könnten, so wie ihnen der ganze etrurische Geschmack etwas sehr Lächerliches dünke. Selbst die etrurischen Schuhschnallen hätten sie nur auf eine kurze Zeit getragen, weil ihnen die Mode nicht gefiel. Allenfalls Beingürtelschnallen à l'Etrusque, das wollten sie sich noch gefallen lassen. Mit den etrurischen Gemälden auf Kutschen sey es schon bedenklicher, da diese einen himmelblauen

Grund haben müfsten u. s. w. Dergleichen Menschen, die oft grofse Ansprüche auf Geschmack machen, wissen weiter nichts, als dafs sie alles, wo rothe und schwarze Farbe in einander geklechst ist, etrurisch nennen, und treiben mit dieser Mahlerei den unsinnigsten Mifsbrauch.

Auch habe ich mit vieler Betrübnifs einige Vasen und Tassen gesehen, die in den besten Porzellanfabriken Deutschlands gemacht worden waren. Man hatte die sogenannte etrurische Mahlerei unserer Vasen darauf nachzuahmen gesucht, aber sehr ungeschickt und ohne allen Verstand. Man hatte ganz ohne Sinn Figuren aus ganz verschiedenen Bildern zusammen gestellt, und so die barockesten Compositionen ausgeheckt, blofs um Bilder zu bekommen. So sah ich z. B. einen Silen oder Faun mit einem Theseus, ein anderes Mal mit einer Ceres zusammen gestellt. Ich wünschte wohl, dafs sich unsere Porzellanfabriken Muster von unsern Vasen nähmen. Sowohl die zarten, schönen Formen der Vasen, worinnen es die Engländer zu einer grofsen Vollkommenheit gebracht haben, als die Gemälde darauf, würden die Meifsner und Berliner Gefäfse sehr schmücken. Aber man dürfte nicht

trennen, was zusammen gehört. Es müfsten verständige Künstler die Aufsicht führen *).

Nur müssen wir nicht vergessen, dafs diese Vasen einst nicht blofs zur eiteln Zierde dienten. Die Thaten der griechischen Helden sind nicht vergeblich darauf angebildet. Die Griechen, jenes so kluge Volk, brauchte diese Abbildungen zur Erweckung und Aufmunterung. Man sprach durch sie beredter, als durch die Rede. Denn was man durch das Auge empfindet, wirkt schneller und sicherer auf das Gemüth. Die Griechen waren grofse Menschenkenner. Was in der Seele des Jünglings, dem eine solche Vase geschenkt wurde, verworren liegt, entwickelten, sonderten, ordneten sie; und um es deutlicher und faſslicher zu machen, stellten sie es figürlich in solchen Geschichten alter Heroen vor. **Das ist der Inhalt dieser Bilder.**

Die Vasen, die so lange im Schoofse der verhüllenden Erde sich erhielten, sind jetzt alle

*) Vielleicht habe ich schon im nächsten Hefte das Vergnügen, Liebhabern eine Porzellanfabrik nennen zu können, wo alle diese Regeln genau befolgt werden. In Neapel wurde ein Service für die Kaiserin von Rufsland unter Tischbeins unmittelbarer Aufsicht gemahlt, wovon die Musterzeichnungen auch nach Deutschland gekommen sind.

ihrem Untergange nahe. Schon viele davon sind vernichtet. Jeder Fremde, der hieher kommt, kauft und nimmt welche mit sich, die alsdann hingesetzt werden, wo sie Niemand sieht *). Mehrere hundert stehen in den Villen reicher Britten auf Kaminen und in Plätzen zerstreut, wo sie jedem Auge entzogen sind. Viele werden auf den Reisen zerbrochen, viele gehen auch auf dem Meere unter, wovon ich selbst verschiedene Fälle weifs. Es ist also nur ein einziges Mittel, diesen Schatz der Zerstörung und Vernichtung zu entreifsen, und diefs Mittel ist die möglichst getreue Aufbewahrung derselben in Kupferstichen und erklärenden Werken. Möchte unser Werk diesen Zweck wenigstens zum Theil erreichen!

W. Tischbein.

3.

Florenz den 19. Febr. 1797.

Was die Vasen anbetrifft, l. Fr., da ist der Trost wirklich sehr gering, den ich Ihnen ertheil-

*) Es wäre wohl zu wünschen, dafs ein Deutscher Abbildungen der Vasen sammelte und herausgäbe, die sich in verschiedenen Museen einzeln zerstreut finden, z. B. in Dessau, in der Antikengallerie zu Dresden, wo im sogenannten Columbarium einige ganz vortreffliche aufbewahrt werden, in Cassel, München, Wien.

len kann. Denn nach langem Studiren bin ich endlich so weit, zu erkennen, dafs ich nichts weifs. Sehen Sie z. B. da werden bei Montepulciano schwarze Gefäfse ausgegraben mit Figuren in Basrelief im Aegyptischen Geschmack, und was das Schlimmste ist, so sind einige Fragmente so ächt ägyptisch, als wenn sie wirklicher Hausrath eines der Pharaonen gewesen wären. Nächst diesen giebt es eine gute Zahl anderer glänzend-schwarzer Gefäfse ebenfalls mit Zierrathen in Basrelief, von so aufserordentlicher Zierlichkeit in Form und Arbeit, dafs sie die schönsten Campanischen Vasen weit übertreffen, und diese sollen von Volterra kommen. Endlich sind auch diejenigen Vasen, von welchen man sagt, sie werden bei Arezzo gefunden, von den Campanischen weder in der Form noch in der Mahlerei wesentlich unterschieden, sondern blofs von schlechterm Thon. Einige ganz glatte bedeckte Schalen von einer sehr feinen, ziemlich hochrothen Erde, sollen die berühmten aretinischen Gefäfse seyn, und werden wirklich um Arezzo gefunden. Ich habe aber gerade solche Schalen auch in Neapel gesehen, die zuverläfsig um Nola und Capua herum gefunden worden waren.

Nun bitt' ich Sie, was soll man von allem diesem halten? Kaum sehe ich noch ein paar Lücken offen, wodurch man sich aus dieser Verlegenheit retten könnte. Allein, ehe Volterra und einige andere Oerter von mir selbst besucht und gesehen worden sind, läfst sich wenig wagen *).

Die hier in Florenz befindliche grofsherzogliche Vasensammlung, wornach Sie fragen, ist mehr wegen der Verschiedenheit, als wegen der Zahl der Gefäfse merkwürdig. Denn ich zweifle, dafs sich in Allem mehr als 100 be-

*) Die bescheidene Zurückhaltung eines solchen Kenners verdient gewifs volle Beherzigung! Das Merkwürdigste wären denn doch die Vasen im ägyptischen Geschmack mit Basreliefs. Ein Fragment einer solchen Vase hat schon Caylus in seinem Recueil d'Antiquités T. I. tabl. XXXIII, 1. vergl. in Demesters Etruria regali tab. LXXXIV, 1. Caylus sucht sich sowohl hier, als an andern Orten, wo er Vasen mit ägyptischen Vorstellungen erklärt, z. B. T. III. p. 40. T. IV. p. 80., dadurch zu helfen, dafs er einen grofsen Handelsverkehr zwischen den seefahrenden Etruriern und den Aegyptiern (also nach dem Psammenitus) annimmt. Gewifs ist es auch, dafs viele treffliche Vasen, die in ihrer Arbeit den Campanischen fast gar nichts nachgeben, wirklich bei Viterbo, Corneto, Arezzo u. s. w. ausgegraben worden sind, wovon sich viele in der grofsherzoglichen Gallerie zu Florenz befinden. S. die Zeugnisse in der gelehrten Anmerkung des Fea zu Winkelmann T. I. p. 215 f.

deutende Stücke herausbringen liefsen. Was etwa hier und da in Cortona aufgehoben wird, kann auch nicht in die Zahl der beträchtlichen Sammlungen gesetzt werden. —

Sonder Zweifel stehen die Blumeneinfassungen auf den Vasen mit den Arabesken in Verwandschaft, wie denn alles das, was wir unter dem Worte Arabeske begreifen, Verbindung hat. Man sieht ja wohl auch auf dem Rande der Vasen Eier gemahlt, wie sie an marmornen Vasen en relief gearbeitet sind. Auch kommen damit die übrigen Zierrathen überein, die man in Pompeji, in den Bädern des Titus u. s. w. auf Wänden und Decken gemahlt gefunden hat. Man mufs dabei nur nicht vergessen, dafs, was in den frühern Zeiten sehr einfach gemacht wurde, in der Folge Geschmack und Zierlichkeit erhielt, nach und nach aber durch Uebertreibung und Ueberladung abgeschmackt und verschnörkelt geworden ist. Denn durch das Ueberflüfsige scheint die Barbarei eingerissen zu seyn.

Die Form der Vasen wurde wohl zuerst von der Nothwendigkeit des Gebrauchs bestimmt. Wer Flüssigkeiten aufheben wollte, mufste eine Schale machen, und wenn die Schale

mehr fassen sollte, mufste sie tiefer werden. Um das Verschütten der Flüssigkeit zu verhindern, mufste man dem Gefafse einen engern Hals geben. Dadurch war aber auch schon die mehr oder weniger ovale Ründung der Vase bestimmt. Denn es scheint mir etwas weitläuftig zu seyn, wenn man annimmt, dafs, wer eine solche Vase drehte, sich erst verliebt haben mufste, um nun die Brust eines jungen Weibes abformen zu können, und was dergleichen Grillen mehr sind, die uns die alten Herrn gern glaubend machen möchten. Es sey indefs fern von mir, dafs ich Jemand diese Meinung aufdringen möchte. Solche Erklärungen sind viel zu natürlich, um Beifall finden zu können. Der gröfste Theil der Kunstjünger ist in grofser Entzückung, wenn er hört, dafs man sich cannellirte ionische Säulen als junge, schlanke Mädchen im Hemde und — frisirt vorstellen könne. Dabei bleibt doch für die Phantasie auch noch etwas zu thun übrig.

V.

Ueber die Vasenarabeske.

Zur dritten Kupfertafel des ersten Hefts.

Zu den erläuternden Abbildungen, die der Ritter Hamilton den eigentlichen Vasengemälden vorausgehen läfst, gehören auch auf der dritten Tafel sieben verschiedene Muster von Einfassungen, Blumengewinden und labyrinthischen Verschlingungen, womit die alten griechischen Vasen an ihren obern und untern Rändern gewöhnlich geschmückt sind. Diesen folgen im zweiten Theil der Engravings gleichfalls auf einer besondern Tafel noch fünf neue, von jenen ganz verschiedene Muster, von welchen ich zu seiner Zeit weitläuftiger sprechen werde.

Man hat diese Verzierungen Vasenarabesken genannt, und in Zimmern, Meubles und Gefäfsen, die à l'Etrusque ausgemahlt

und geschmückt wurden, mit mehr oder weniger Geschmack häufig nachgeahmt, und darum glaubte Hamilton sich bei Künstlern und Kunstliebhabern einen Dank zu verdienen, wenn er einige der zierlichsten und gefalligsten hier besonders abbilden liefse.

Was ist von diesen Blumeneinfassungen auf Vasen zu halten? Wie kam man auf diese Idee? wie hängt sie mit der bekannten Arabeske zusammen, die später so sehr ausartete, und den ganzen Unwillen des Baumeisters Vitruvius auf sich zog?

„Aus dem Grundsatze des Isolirens, des „Heraushebens aus der Masse," sagt Göthe*), „lassen sich alle einfassenden Ornamente am be„sten erklären. Ein Rahmen verschönert das „Gemälde nur in so fern, als er es isolirt, aus „dem Zusammenhange der umgebenden Dinge „absondert. Das Bild stellt etwas in sich Vol„lendetes dar; der Rahmen umgränzt wieder das

*) Man findet diese Ideen in Moritzens Reisen eines Deutschen in Italien Th. III. S. 227 f. Moritz hat diesen Gedanken, den er sich aus Unterredungen mit Göthe in Rom angemerkt hatte, noch kurz vor seinem Tode in einer besondern Schrift weiter auszuführen versucht. Er kann in der That in der Anwendung sehr fruchtbar gemacht werden.

„in sich Vollendete. Es erweitert sich dadurch „nach Aufsen zu, so dafs wir gleichsam stuffen„weise in das innere Heiligthum blicken, welches „durch diese Umgränzung schimmert. So wie „der Rahmen am Gemälde, sind die Einfassungen „überhaupt durch die Idee des Isolirens, des „Heraushebens aus der Masse, zu Verzierungen „geworden; der Saum und die Bordirung am Ge„wande; der Ring am Finger; und um das Haupt „der Kranz und das Diadem."

Auch die Vasenarabeske ist gewöhnlich nichts anders, als eine Art von Rahmen und Einfassung, welche oben und unten um das Gefäfse herumlaufend, das zwischen jenen stehende Gemälde einschliefst. Um sich hiervon zu überzeugen, darf man nur einen Blick auf die kolorirten Tafeln in dem frühern Hancarvillischen Werke werfen. Denn wiewohl die Seiteneinfassungen zur Rechten und Linken dort blofs um der Symmetrie willen hinzu gethan worden sind: so kann doch den obern und untern Verzierungsleisten die Aechtheit nach den alten Vasen nicht abgesprochen werden. Es sind also nur Rahmen auf einem runden Körper.

Was die Bordüren an den Kleidern sind, das sind diese Blumengewinde, Laubranken und

und Schnörkelverzierungen auf unsern Vasen. Und wenn man auch nicht geradezu mit Hr. Fiorillo behaupten wollte *), dafs von diesen Stikkereien und Einfassungen der Gewänder die Mahler die erste Idee ihrer Arabeske entlehnt hätten: so scheint doch so viel gewifs, dafs beide Arten von Verzierungen aus einerlei Bedürfnifs oder Verschönerungswunsch entstanden, und eine die andere sehr wohl zu erklären fähig sind.

Es ist merkwürdig, dafs eine wegen ihrer schönen Windungen, Blätterranken und Blüthen im Alterthum sehr geschätzte Pflanze, der Akanthus (Acanthus sativus Linn.) oder die ächte Bärenklau, sowohl für Einfassung gestickter Gewänder, als für die Blätterranken in Schnitz-

*) S. Ueber die Groteske (Gött. 1791.) S. 12. So viel ist gewifs, die Stickerei in den Gewändern, so wie sie Homer schon bei dem Phrygiern kennt, ist älter, als fast alle übrigen Zeichnereien und Bildnereien in Griechenland. Da nun auch der Geschmack, die Ränder des Gewandes mit Thierfiguren und anderm Schnörkelwerke einzufassen, von jeher für orientalisch gehalten worden ist, und noch jetzt in jenen Gegenden gefunden wird: so können allerdings griechische Künstler von jenen Stickereien manches entlehnt haben. Ueberhaupt aber wird sich ohne die genaueste Untersuchung der ältesten orientalischen Tapetenwirkerei und Stickerei nie eine befriedigende Geschichte der alten Arabeskenverzierungen schreiben lassen.

und Bildarbeit an den Pokalen der Alten, zum beständigen Vorbild gedient hat, und eben dadurch auch die allgemeine Kunstbenennung für Umkränzungen und Einfassungen aller Art geworden ist *). Noch jetzt finden sich Abbildungen

*) Man muss den in Italien und Griechenland wild wachsenden ächten Akanthus sorgfältig von dem unterscheiden, was wir gewöhnlich Bärenklau nennen. Dieser ist das Heracleum Sphondylium Linn. und gehört zu einem andern Geschlechte. Vom ächten Bärenklau gilt die Geschichte, wie nach dem Vitruv (Th. I. S. 157. Uebers. von Rode) das Kapital der Korinthischen Säule entstand. Man vergleiche nur die schöne Beschreibung dieser Pflanze beim Dioskorides III, 19. mit Saumaise's Commentar ad Solin. p. 378 ff. und man wird schon in dieser Schilderung die Ursache entdecken, warum die Alten dieser Pflanze die Ehre erwiesen, von ihr jede verzierende Blätterranke auf ihren Kunstwerken zu benennen. Darum nennt sie auch Plinius XXII, 22. s. 24. topiariam herbam, weil sie selbst in Garten zu verzierenden Rankeneinfassungen gebraucht wurde. Von einer gestickten Blatterranke an einem Gewande kommt sie bekanntlich in der Stelle des Virgil I, 639. circumtextum croceo velamen acantho vor, und von architektonischen Einfassungen beim Vitruv II, 7. p. 66. ed. Galiam. Die Stellen, wo es von den Verzierungen um Trinkschalen und Pokalen vorkommt, haben die Erklärer des Virgils Eclog. III, 45. sorgfaltig gesammelt. Hieraus, glaube ich, muss Hesychius erklärt und verbessert werden. T. I. c. 184. 22. Ἄκανθος· περιφέρημα ὑφαντόν, καὶ ζῶον καὶ ξύλου καὶ πετρόν. So liest Saumaise ad Vopisc. Aurel. c. 46. T. II. p. 571 b. Das erste ist sehr verständlich. Akanthus, sagt der Lexikograph, heißt ein gewirkter Saum. Dies ist

auf Vasen, wo ein König, auf einem Throne sitzend, mit einem solchen Akanthusgewand (d. h.

die eingewirkte oder eingestickte Einfassung von Akanthusblättern. Was soll nun aber ζῶος καὶ φυτὸν bedeuten? Freilich heissen ζῶα, ζώδια auch häufig Thierfiguren, auch in Tapeten. Daher περιτρώματα ζωδιωτά, belluata tapetia, Plaut. in Pseud. I, 2. 14. S. Saumaise ad Scriptt. H. A. T. II. p. 300. Aber eine blosse Thierfigur kann doch nicht ἄκανθος heissen. Ich glaube, Hesychius schrieb ζωόφυτα, und verstand darunter solche Arabesken, wo aus einem Blumenkelche ein Menschen- oder Thierkopf hervorgeht, deren hohes Alterthum selbst auf Vaseneinfassungen weiter unten bewiesen wird. Fände diese Erklärung Beifall, so hätten wir zugleich das ächte alte Wort gefunden, was von der Thierarabeske bis jetzt vergeblich gesucht wurde. Nun wäre das letzte Wort im Hesychius πτηνὸν noch zu erklären übrig. Ich habe zuweilen gedacht, diess könnte von der Vogelarabeske verstanden werden, wo Vögel auf Zweigen sitzend, mit den Schwänzen in Blätterranken auslaufen. Man sehe z. B. die antike Einfassung einer architektonischen Arabeske in den Pitture d'Ercolano T. I. tav. XL. Allein nach reiferer Ueberlegung möchte ich lieber lesen πτέριον. Farrenkräuter und Akanthus wurden häufig als Zierpflanzen neben einander gestellt, wie z. B. in dem Fragmente der Georgika des Nicanders beim Athenäus XV, 9. p. 684 B. λεπταὶ πτερίδες καὶ παιδὸς ἔρωτες d. h. Farrenkräuter und Akanthus. S. Casaubonus S. 967. Nun sind aber die paterae felicatae selbst aus dem Cicero bekannt. S. die Anmerkungen zu ad Att. VI, 1. p. 581. ed. Graev. Und so konnte der Glossograph leicht eines fürs andere nehmen, und auch hier den Akanthus mit der Pteris verwechseln, da beide zu einerlei zierlichen Einfassungen dienten, wie gleich noch weiter gezeigt werden wird.

einem Kleide, dessen Säume mit einer breiten Ranke der Art eingefafst sind) erscheinet (S. die Hancarvillischen Vasen Tom. I. pl. 104. und vergleiche in unsern Engravings T. I. tab. 6.); und die Arabeskeneinfassung N. 3. auf unserer Hamiltonischen Tafel ist, mit geringer artistischer Abänderung, die ächte Akanthusguirlande, die, nebst den zierlich schmückenden Epheuranken, am häufigsten auf unsern griechischen Vasen angetroffen wird.

Denn aufser dem Akanthus nahm man am liebsten und häufigsten Epheuranken um der zierlichen Blätter und traubenartigen Beeren willen zu Einfassungen schöner Vasen und Trinkgeschirre. Wer erinnert sich hier nicht an die mahlerische Beschreibung eines Hirtenbechers in Theokrits erster Idylle, die durch Virgils Nachahmung so bekannt ist?

Epheu webet sich oben am Rande des Bechers,
Epheu, welcher mit Blumen von Helichrysos bestreut ist,
Und mit Häkchen umschlingt die safranfarbige Beere *).

*) Ich werde in der Folge bei der Erklärung einer Vase Gelegenheit haben, die hier von mir gegebene Uebersetzung zu rechtfertigen. Der Hauptfehler, den selbst Schreber in seinem botanischen Commentar in der Harlesischen Ausgabe begangen hat, liegt darin, dafs man Helichrysos nicht für eine besondere Blume, Gnaphalium

Man kann sich auch kaum etwas passenderes zur Einfassung eines solchen Trinkgefäfses denken, als die überall sich anschmiegenden, üppig rankenden Blätter, und die gelblichen Beeren dieser Schmarozerpflanze *), und daher kommt sie auch auf unsern Vasen sehr oft als zierliche Umkränzung und Einschliefsung des Gemäldes vor. Daher hat ihr auch Hamilton auf unserer Kupfertafel gleich den ersten Platz angewiesen, wo auch die Beeren oder Früchte (corymbia) sehr deutlich zu sehen sind.

Hieher gehöret endlich auch noch eine Gattung des Farrenkrautes (filix non ramosa dentata Bauhini, polypodium mas Linn.) mit dem Trivialnamen Farrenkrautmännlein genannt, womit man den Rand, besonders der flachern Schalen und Schüsseln einzufassen

stoechas Linn. (die Rheinblume) halten wollte. Die Nichtbotaniker sehen nur die Abbildung des gnaphalium im Blakwell Taf. 438. und stellen sich vor, wie zierlich die schuppichten Kelche und gelben Blumenköpfchen zwischen den üppigen Epheublättern aufgestanden haben. S. Heyne zu Virgil T. I. p. 54. ed. [illegible] v.

*) Man vergleiche hier nur die Beschreibung beim Plutarch Sympos. III, 2. p. 643. E. mit Boden von Stapels Anmerkungen zum Theophrast III, 18. p. 276. und die von Paschalius sorgfältig gesammelten Stellen de Coronis I, 15. p. 54 ff.

pflegte *). Die zierlich gefiederten und gekerbeten Blätter dieser Pflanze nehmen nach und nach an Gröſse ab, und spitzen sich also pyramidalisch zu **). Gerade dieser Umstand scheint die griechischen Künstler zur Wahl dieser Pflanze bei Vaseneinfassungen bewogen zu haben. Denn sie erhielt durch diese Bildung eine gewisse Aehnlichkeit mit den bacchischen Thyrsusstäben. Bei der Bärenklau oder dem Akanth ist wenigstens dieser Bestimmungsgrund auſser allem Zweifel, da ihm schon von den alten Botanikern ein thyrsusförmiger Kopf gegeben wird ***).

Fassen wir dieſs alles zusammen: so haben wir nun so viel gelernt, daſs die Vasenbildner in Metall (vascularii) zuerst auſser dem

*) Beim Cicero kommen zweimal felicatae (dieſs scheint doch die richtigere Schreibart, statt filicatae, zu seyn. S. Schneider zum Cato de R. R. 158. p. 209.) paterae und lances vor, wozu die Erklärung des Festus gehört: filicata patera dicta, quod ad filicis herbae speciem sit caelata.

**) Man vergleiche nur die Abbildung im Herbario Blackwelliano (Nürnb. Ausg.) Cent. IV. tab. 323.

***) Beim Dioscorides III, 19. θυρσοειδὴς ἡ κεφαλή. Die Abbildung, welche Saumaise ad Solin. p. 380. aus einer alten Handschrift des Dioscorides giebt, stimmt besser mit der Beschreibung des Dioscorides, als die neuern Abbildungen z. B. beim Blackwell Cent. I. tab. 89.

Epheu noch einige andere thyrsusartige Pflanzen zu einfassenden Blätterranken am obern Theile der Gefäſse, eben so wie die Sticker und Tapetenwirker zur Einfassung ihrer Gewänder wählten. Diese Bildnerei ahmten in der Folge auch die Vasenarbeiter im Thone nach, und so entstanden daraus die Verzierungen, die wir so häufig am obern Rande dieser Vasen antreffen, und die ich zum Unterschied von andern die Blätterarabeske nennen möchte.

Es gab aber auf den Gewändern der Alten noch eine andere Einfassung, die nicht aus dem Pflanzenreiche hergenommen, und noch weit häufiger war, als jene Blumen- und Blätterranken. Man verglich diese Verzierung am liebsten mit einem Strom, der gleichsam eine Insel umflieſst*), und nannte sie einen Mäander, indem man den Namen von jenem aus Mangel der nöthigen Abdachung so oft in sich

*) Man nannte solche Gewänder mit einer rings herum laufenden Purpureinfassung περίνησα, welches der Lexikograph Photius bei Alberti zu Hesych. T. II. c. 929. 2. ganz deutlich so erklärt: περιβόλαια περιφερῆ καὶ νησοειδῆ, ὅμοια ταῖς ὑπὸ Ῥωμαίων καλουμέναις χλαίναις. Man vergleiche die Hauptstelle beim Pollux VII, 52. und Saumaise ad Scriptt. H. A. T. I. p. 930. T. II. p. 573. b. Es wird davon in der Folge bei Erklärung der Vasen noch öfterer die Rede seyn.

selbst zurückkehrenden Strome in Phrygien entlehnte, von welchem Ovid singt (Metam. VIII, 162.):

> Scherzend läuft er mit zweifelnder Fluth bald rückwärts, bald vorwärts,
> Strömet der kommenden Welle sich rückwärts schlängelnd entgegen,
> Und indem er dem Quell, und bald dem Meere sich nähert,
> Treibt er sein Spiel mit dem Wasser — *).

Von ihm also wurden alle Krümmungen und Windungen, wie Strabo bemerkt **), Mäander genannt; ganz besonders aber kam diese Benennung den künstlich in einander verschlungenen Purpureinfassungen an den Mänteln und Gewändern des Alterthums zu, wovon es auch Virgil in einer bekannten Stelle ausdrücklich gebraucht hat ***).

*) Alle Stellen der alten Geographen und Dichter, die ihr Genie in seinen Beschreibungen übten (poëtarum omnium exercitatio et ludus nennt ihn daher Seneca Epist. 104.), hat mit den Berichten neuerer Reisenden verglichen und witzig zusammen gestellt der franz. Geograph Barbié in seinen Recherches sur les attérissemens qui se sont formés à l'embouchure du Méandre im Magasin encyclopédique 2me année T. IV. n. 13. p. 74 ff.

**) XII. p. 866. A. σκολιὸς εἰς ὑπερβολὴν, ὥστε ἐξ ἐκείνου τὰς σκολιότητας ἁπάσας Μαιάνδρους καλεῖσθαι.

***) Aen. V, 250. Victori chlamydem auratam, quam plurima circum Purpura Maeandro duplici Meliboea cucurrit.

Man findet häufig in alten Schriftstellern farbiger Streifen an den Gewändern, und besonders purpurner Einfassungen Erwähnung gethan, und diese auch wieder auf alten Denkmälern, wo sie durch Farben angedeutet werden konnten, als eben auf unsern gemalten Vasen und mehrern etrurischen Kunstwerken, sehr genau bezeichnet *). Auch diese Purpursäume waren zuweilen zierlich ausgezackt, und hatten in sofern schon etwas Arabeskenähnliches **). Allein man muss sich sorgfältig hüten,

*) Die Griechen nennen dergleichen Streifen σύρματα, und ein Gewand, das sie hat, πορφύρεος, die ganze Verzierungsart aber πορφύρη. Was sich aus Pollux, Hesychius u. s. w. darüber sagen läßt, findet man, freilich etwas verworren, von Saumaise zusammen gestellt ad Scriptt. H. A. T. II. p. 570-575. Von den prachtliebenden Etruriern bekamen die Römer nur die allereinfachste Verzierungsart dieser Gattung, den clavus. Aber auf alten etrurischen Kunstwerken finden sich sehr schöne Einfassungen. S. Bonarota ad monumenta Etrusca in Demsters Etruria regali T. II. p. 60. 61. wo doch einige altgriechische Kunstwerke zu den etrurischen gerechnet werden.

**) Beispiele finden sich sehr häufig auf den Vasen. Besonders kommt die Arabeskeneinfassung, die Hamilton auf unserer Tafel zuletzt n. 7. gegeben hat, auf einigen der schönsten vielfarbig gemahlten Vasen in der Hancarvilleschen Sammlung vor, z. B. T. IV. tab. 115. 130. vergl. T. IV. tab. 24. 81., wo zwei verschiedene noch zierlichere Einfassungen vorkommen.

dieſs nicht, wie es oft geschehen ist *), mit dem wahren Mäander zu verwechseln. Die wahre Gestalt desselben ist gerade so, wie wir den Fluſs Mäander auf den griechischen Städtemünzen von Magnesia und Priene in Ionien, von Apamea in Phrygien und einigen andern Städten, alsdann bezeichnet finden, wenn der Name des Flusses nicht besonders dazu gesetzt ist **). Es ist eine zwiefach neben einander laufende Doppellinie in einer labyrinthischen Verschlingung, wodurch auch Nichtkenner oft bewogen worden sind, diese Schlingungen auf dergleichen Münzen wirklich für ein Labyrinth zu halten, wie es auf den Münzen von Gnosos in Creta u. s. w. vorkommt. Gerade dieser im Zickzack laufende Linienzug wurde nun auf Gewändern eingestickt oder eingewebt ***), und

*) Selbst von Winkelmann Storia delle arti del disegno T. I. p. 428. ed. Fea.

**) Ekhel nennt es sehr bestimmt lineas recurrentes et sinuosos flexus in seiner Doctrina num. vet. P. I. Vol. IV. p. 318. Man sehe, um sich die Sache anschaulich zu machen, die schöne Magnesische Münze in Liebe Gotha numaria p. 183. mit Liebes gelehrtem Commentar, oder Beyers Thes. Brand. T. I. p. 499. Darum vergleicht auch Ovid den Labyrinth mit dem Mäander Metam. VIII. 162., wo ihm eine solche Figur vor Augen schwebte.

***) Eine der deutlichsten Abbildungen ist die, welche

erst dann, wenn man die Sache auf alten Kunstwerken wirklich abgebildet gesehen hat, versteht man die Stelle des Virgils *) von der goldenen Chlamys, die ein doppelter Mäander umfloſs.

Von den Gewändern ist nun dieser Mäander mit verschiedenen Zusätzen, Erweiterungen und Verschönerungen auch als Einfassung auf

Buonarotti Osservazione sopra alcune medaglioni p. 93. nach einer kleinen Bronze im Museum des Cardinals Carpegna giebt. Hier ist die obere Kante eines Untergewandes ganz mit solchen labyrinthischen Zügen eingefaſst.

*) Die Chlamys, die Aeneas dem Cloanthus als Kampfpreis ertheilt, gehörte zu denen, die Pollux VII, 62. περίνησα (denn so muſs dort gelesen werden), Hesychius περινήσαια nennt, wo das mit Gold durchwirkte Gewebe rings herum mit Purpurstreifen eingefaſst war. Nur war hier noch der besondere Umstand, daſs statt der gewöhnlichen Einfassung (limbus pictus Aen. IV, 136.) ein doppelter labyrinthischer Schnörkelzug, ein Mäander, purpura in se remeabilis, wie Servius es erklärt, eingestickt war. Aus Gürten und den dadurch erregten Faltenbausch ist dabei nicht zu denken, da die Chlamys ein bloſser Ueberwurf ist. Zwischen diesen beiden Mäanderarabesken war die Geschichte des Ganymedes gerade so eingewirkt, wie in jenem Gewande, das drei Schwestern als Weihgeschenk der Diana aufgehangen haben, beim Leonidas von Tarent Analect. Brunk. T. I. p. 225. XX. und Antipater von Sidon Anal. T. II. p. 12. XXIII. über der Mäanderarabeske tanzende Mädchen eingewirkt sind.

unsere Campanischen oder Griechischen Vasen gekommen, und dieſs möchte ich die Mäanderarabeske nennen. Auf unserer Hamiltonischen Mustertafel ist No. 6. ein sehr deutliches und zierliches Beispiel davon zu sehen.

So wie aber auf wirklichen Gewändern oft aufser der doppelten oder dreifachen Mäanderwindung der äufserste Saum selbst noch einen mehr oder weniger zierlich ausgezackten Purpurstreifen hatte*): so finden wir auch nicht selten auf den Vasen, wo solche Mäanderwindungen vorkommen, noch weiter unten eine zweite ganz leicht ausgezackte, oder auch fast vierförmige Leiste oder Einfassung, und von beiden hat uns Hamilton gleichfalls auf dieser Tafel No. 4. und 7. Abbildungen gegeben.

Zwischen den zuerst angeführten Blättereinfassungen und diesen Mäandern, findet aufserdem, so viel ich auf Vasen habe beobachten können, noch der Unterschied Statt, dafs jene erstern immer nur um den obern Rand der Gefäfse, diese aber nur um den untersten Theil derselben herum laufen. Selbst in dieser Kleinigkeit liegt etwas Gedachtes. Mit Blumen-

*) Wir werden ein Beispiel hiervon sogleich auf dem ersten Vasengemälde an dem Königsmantel des Jobates erblicken.

und Blätterranken umflicht man nur den obersten Theil, und gleichsam nur den Kopf der Vase. Unten herum windet sich ein in sich selbst verschlungener Fluſs, eine Zierrath, die man sich eben darum nur auf dem Boden, nicht auf der Höhe denken kann.

Möchten doch unsere modernen Ornamentisten und Arabeskenmahler nur etwas von diesem Gefühle der Schicklichkeit gehabt haben! Wie viele Solöcismen gegen den guten Geschmack würden dann nie begangen worden seyn!

Alles was bis jetzt angeführt worden ist, und wozu wir die Belege auf der Hamiltonischen Mustertafel erblicken, kann doch nur uneigentlich Arabeske genannt werden. Die eigentliche Arabeske, die Thier- und Menschenfiguren mit Blumen gattet, und im üppigsten Phantasiespiel aus einander hervor wachsen läſst, ist weit künstlicher und unnatürlicher.

Es fragt sich nun, ob auch von dieser Gattung, von welcher Horaz offenbar schon im Anfange seines Briefs an die Pisonen spricht, und die man, durch die bekannte Stelle Vitruvs verführt, oft nur für eine spätere Ausartung des Geschmacks unter den Römern hält, schon auf unsern alten Vasen anzutreffen ist?

Gesetzt, es fänden sich auf alten Vasen gar keine Spuren von dieser Arabeske, oder, wie wir sie nach Johann von Udine und Caylus richtiger nennen, Groteske: so würde ich mich darum doch aus andern Gründen *)

*) Vorläufig hier nur so viel. Die griechischen Mahler konnten auf einem dreifachen Wege zur Groteske kommen, und gelangten auch höchst wahrscheinlich auf allen dreien dahin. Der erste war durch die orientalische Tapetenwirkerei. Indien ergötzte sich schon vor mehrern tausend Jahren an der seltsamsten Zusammensetzung seiner heiligen Thiere mit Pflanzen und andern Thieren, und webte sie in seine Teppiche und buntfarbigen Stoffe. Als daher die Griechen am Hofe der persischen Könige, wie Ctesias, und im Heerzuge Alexanders, wie Callisthenes, diese Tapeten erblickten, glaubten sie, es müfsten in jener wunderreichen Ostwelt wirklich dergleichen Geschöpfe existiren, und bereicherten die Naturgeschichte damit. Von Indien her bekamen durch den Karawanenhandel auch in Vorderasien die Perser und Babylonier schon sehr früh ihre Teppiche mit mehr oder weniger grotesken Thierfiguren. Das sind die im Alterthum berühmten peristromata Babylonica, die schon Aeschylus kannte, die Aristophanes belacht, die nach Alexanders Zeiten ganz eigentlich zu Alexandrien fabricirt wurden, und tapetia Alexandrina heifsen. S. die Beweisstelle bei Is. Vofs zum Catull p. 195-199. Spanheim zu Aristophanes Ran. 969. Die Griechen brachten freilich mehr Geschmack in diese gestickten Grotesken, aber Grotesken blieben es gewifs. Sie heifsen mit ihrem eigenthümlichen Namen ἄνθη. So war das 120 Talente kostende Prachtgewand des Sybariten Acisthenes, das er im Tempel der Juno Lacinia zur Schau aushieng, gewifs mit doppelten Thierarabesken

für völlig überzeugt halten, daſs auch diese Art von Phantasieverzierungen weit älter, und schon in frühern Zeiten von griechischen Künstlern gekannt und gebraucht worden sey. Kenner des Alterthums haben dieſs auch schon längst zu bezweifeln aufgehört.

Aber es finden sich allerdings auf einigen der schönsten altgriechischen Vasen, deren Alter aller Wahrscheinlichkeit nach in die blühenden

gestickt, ἑκατέρωθεν διείληπτο ζωδίοις ἐνυφασμένοις, in der merkwürdigen Stelle des Pseudoaristoteles de mirab. ausc. c. 99. p. 201. ed. Beckm. vergl. Heyne Opuscula Acad. T II. p. 173. und so ist auch ζωδιωτὸς χιτὼν beim Pollux VII, 55. zu verstehen. Die Chimära gehört auch zu dieser Thierarabeske, wie wir gleich sehen werden. Der zweite Weg war durch die Verzierungen der Architekten auf den Friesen und Zacken der alten Tempel. Greifen, die gegen einander stehen, zwischen welchen eine Lilie oder Hyacinthe empor wächst, und dergl. bedurften nur einige verbindende Schnörkel, und die Arabeske war fertig. Die Jonian Antiquities liefern allein schon eine Menge Belege dazu. S. die Stellen in Stieglitz über den Gebrauch der Groteske S. 10 f. Endlich gab auch die üppige Phantasie der Metamorphosendichter besonders den Alexandrinischen Künstlern reichen Stoff zu seltsamen Zusammensetzungen und unnatürlichen Vermischungen (die Petron c. 2. durch Aegyptiorum audaciam in pictura charakterisirt), vorzüglich in der Gattung, die Vitruvius schildert: flores dimidiata habentes ex se exeuntia sigilla, und von dieser wird oben gleich weiter die Rede seyn.

Zeiten der griechischen Kunst, oder wenigstens in das Zeitalter der ersten Lagiden nach Alexander gesetzt werden muſs, solche Verzierungen, wie sie ganz eigentlich im Gebiete der spätern Groteske angetroffen werden, **Menschen, die aus Blumenkelchen hervor wachsen, und ächte Zoophyta, halb Thier, halb Pflanze sind.**

Folgende Beispiele mögen, aus mehrern, als die vorzüglichsten, hier stehen. Auf einer der prächtigsten und gröſsten Vasen der ersten Hamiltonischen Sammlung, welche in 12 verschiedenen Farben gemahlt ist, und ohne Zweifel einem siegreichen Kämpfer oder Feldherrn, der auch als Heros in einem besondern Portal abgebildet ist, geweiht wurde (in der **Hancarville'schen Sammlung T. I. tab. 52-56.**), sind überhaupt **fünf** verschiedene Einfassungen, Blumenwindungen, und ganz unten auch der ächte Mäander zu sehen. Am schön gerundeten Halse der Vase blüht eine zierliche Phantasieblume in **fünf** Narcissenkelchen. Die Blume ist nirgends so in der Natur anzutreffen. Denn aus dem untern breitern Kelche sproſst eine zweite, enger geschlossene Glockenblume, eine ganz andere Gattung, hervor. Schon diese Mon-

strosität ist im Geiste der wahren Arabeske *). Allein der Vasenmahler ist noch weiter gegangen. Aus dem mittelsten Kelche wächst statt der obern Glocke die Büste eines schönen Mädchens mit Perlengehängen im Ohre und einem zierlichen Haarschmuck empor. Wer sieht hier nicht, was Vitruvius an der Arabeske seiner Zeit bemerkte, Blumen, auf Stängeln blühend, aus denen halbe Figuren hervor gehen, welche bald mit Menschen-, bald mit Thierköpfen versehen sind? (Uebersetz. von Rode Th. II. S. 114.). Nur dafs jener geistreiche Künstler, der auf der Vase ein Mädchen aus einem Blumenkelche hervor ruft, diese Licenz durch eine doppelte Feinheit gleichsam erkauft und ausgeglichen hat. Die Blume, die hier knospet, hatte im üppigen Wuchse schon aus vier Lilienkelchen noch eine Blumenglocke hervor getrieben. Bei der fünften

*) Denn durchgewachsene Rosen und Nelken, d. h. Blumen, wo aus dem Centro des Samenbehältnifs ein neuer Stiel, und auf diesem eine neue Blumenkrone derselben Blume hervor steigt, sind auch in der Natur nichts seltenes. S. Göthes Versuch die Metamorphose der Pflanzen zu erklären. XV. XVI. p. 69 ff. wo sehr fruchtbare Bemerkungen daraus gezogen werden. Diese konnten unsern Mahlern allerdings zuerst die Idee dieser Blumenarabeske an die Hand geben.

mittelsten Knospe gelang der Natur ein Meisterstück. Statt der einfachen Blumenglocke sproſste hier ein schönes Mädchen, selbst Blume, wie ihr mütterlicher Fruchtboden, frölich aus dem Kelche empor. Hier ist wahre Dichtung in der Phantasie des Künstlers, und — eine zweite Feinheit — diese in ein Mädchen metamorphosirte Blume steht gerade über dem Fronton, unter welchem der schöne Jüngling, der Held der Vase, auf dem Gemälde selbst angebracht ist*). Sie ist also die lohnreichste Blume im Kranze des Siegers. Gewiſs, wenn die Arabeskenschnörkel, denen Vitruvius mit so vielem Rechte zürnt, nur mit halb so viel Geschmack und Dichterphantasie ausgeführt gewesen wären, der ernste, aber den Grazien doch überall, wo es nur schicklich ist, geziemend huldigende Archi-

*) Hancarville, der in seiner Erklärung dieser Vase T. II. p. 163. im Helden natürlich niemand anders, als einen der Dioscuren, den Castor, erblicken konnte, findet in diesem schönen Frauenkopf die Helena, Castors Schwester. Dann würde ich doch lieber sagen, es sey eine der Töchter des Leucippus. Auf jeden Fall sieht es mit dieser Allwisserei in den Deutungen dieser Vasen sehr mislich aus. Ich würde nur so viel zu bestimmen wagen: Das Mädchen, das hier oben aus der Blume sich wie eine Rosenknospe entfaltet, ist der schönste Preis des jungen Helden, der auf dieser ganzen Vase offenbar die Hauptrolle spielt.

tekt hätte sie gewifs nicht so strenge beurtheilt. Ja, eine solche Dichtung, hoffe ich, würde selbst in Hrn. Riems Augen Gnade finden, der doch über alle Arabesken ein so hartes Verdammungsurtheil ausgesprochen hat *).

Das wahre Seitenstück zu diesem Mädchenkopfe auf einem Blumenkelche sehen wir auf der schönen Vase, die bei Bari ausgegraben, an den Prinzen Poniatowski verkauft, und von Visconti in einer eigenen gelehrten Abhandlung erläutert wurde **). Die ganze Vase hat viel Aehnlichkeit mit der vorigen. Auch hier ist der Hals der Vase mit einem Blumenbüschel bemahlt, und aus dem mittelsten Blumenkelche steigt ein schöner Knabenkopf mit

*) In der Monatsschrift der Berliner Academie der Künste Th. I. St. VI. f.

**) Le pitture di un antico vaso fittile trovato nella Magna Grecia ed appartenente al Signor Principe St. Poniatowski esposte da Ennio Qu. Visconti. Roma. 1704. fol. Die Arabeske, von welcher hier die Rede ist, findet man auf der zweiten Tafel besonders abgebildet. Visconti hätte aber nicht vergessen sollen zu bemerken, dafs sie gerade über dem Portal angebracht ist, worunter der junge Heros mit dem Jagdhunde steht, ein Umstand, der der ganzen Vase eine neue Ansicht giebt, die Figuren, die Visconti auf die Hinterseite verweist, zu den Hauptfiguren macht, und in das Ganze eine grofse Einheit bringt.

der phrygischen Tiara empor. Visconti ist in der Erklärung (S. XII.) zweifelhaft, ob er diese Arabeske für einen blofsen capriccio di dipintore, oder für den Narcifs halten solle. Ich würde es für eine Anspielung auf einen geliebten Knaben halten, der dem Helden dieser Vase (der gerade darunter als Jäger mit einem Jagdhunde im Portal abgebildet ist) ohngefähr eben die Dienste leistete, und eben so theuer war, als der Phrygische Ganymed, das unbezweifelte Urbild zu dem Knaben auf dem Blumenkelche, dem Jupiter gewesen war. Schade nur, dafs sich der scharfsinnige und gelehrte Visconti durch seine Gelehrsamkeit selbst verführen liefs, hier einen bestimmten Helden aus der Fabel, den Jasion, zu finden, woran bei der ursprünglichen Bestimmung dieser Vase schwerlich gedacht worden war.

Man hat diese Arabeske für ägyptischen Ursprungs halten wollen, und mit der bekannten Hieroglyphe des aus dem Lotoskelche empor steigenden Horus verglichen *).

*) Dieſs thut selbst Visconti theils in der Erklärung dieser Vase S. XI. theils in seinen Anmerkungen zum Museo Pio-Clementino T. VI. tav. 57. Die Vorstellungen des aus dem Lotos mit halbem Leib hervorragenden Horus sind aus Montfaucon Suppl. T. II. t. 190., noch besser

Aber konnte nicht diese Idee auch rein griechisch seyn, und durch die bekannten Sagen von den Umwandlungen schöner Knaben und Mädchen in Pflanzen und Blumen erzeugt, durch die alexandrinischen Metamorphosendichter, einen Boöus, Nicander u. s. w. befördert, und so auch in die Künstlerdichtungen eingeflochten, und durch sie immer mehr vervielfältigt, endlich auch gar verschnörkelt und verbildet werden?

Ich werde bei einer andern Gelegenheit auf diese Erzeugung der Arabeske aus den Metamorphosen, die sich durch sehr alte orienta-

aber aus Caylus Recueil d'Antiquités T. I. pl. IX, 1. u. s. w. und besonders aus mehrern Gemmen (wo man doch die bekanntere Vorstellung, wo der ganze Horus nur auf einer Lotosblume zusammen gedrückt sitzt, S. Tassie's Catalogue n. 347 ff. nicht damit verwechseln mufs. S. auch Caylus T. IV. pl. XIV, 5.) nicht unbekannt. Allein vergleicht man die Stellen der Alten, die theils Caylus T. I. p. 32., theils Jablonsky Panth. Aegypt. T. I. p. 216 ff. angeführt haben, mit der Antike selbst: so findet man, dafs nie eigentlich von einem Hervorwachsen aus dem Kelche der Blume, von einer Thierpflanze die Rede sey, sondern dafs der Lotoskelch in allen diesen Bildern nur die Stelle der sonst gewöhnlichen Nilbarke vertrete, auf welcher dieser Genius des Nils fahrend vorgestellt wird. Mithin paßt diese Vergleichung gar nicht auf unsere Arabesken.

lische oder indische Beispiele erläutern läfst, zurück kommen.

Jetzt kann ich diesen Aufsatz kaum mit etwas besserm schliefsen, als mit der dringenden Bitte an Künstler, die Arabeske nie aus der einfassenden Verzierung in den einzufassenden Körper selbst umzuwandeln, nie dabei das Beispiel der Alten aus den Augen zu verlieren, dem auch Raphael treu blieb. Von ihm sagt der beste Vertheidiger der Arabeske*) sehr treffend: „er sonderte dadurch seine vortrefflichen Kunstwerke von dem Gewöhnlichen ab, und schlofs sie wieder an dasselbe an. Sie wurde Mittler zwischen dem Göttlichen und Menschlichen."

*) Frisch über Arabesken und ihre Anwendung im Berlinischen Archiv der Zeit. Junius 1795. S. 514.

VI.

Erstes Vasengemälde.

Bellerophons Kampf mit der Chimära.

1.

Die Fabel.

Ohngefähr drei Menschenalter vor dem Trojanischen Kriege, in jener an Helden und Abentheurern jeder Art so fruchtbaren Periode der ältesten Geschichte Griechenlands, lebte zu Corinth ein Prinz aus dem Königsgeschlechte der Sisyphiden. Glaukus war sein Vater. Sein eigentlicher Name Hipponous. Todtschläge waren damals, wo Jedermann mit einem Schwert über der Schulter, und mit zwei Spiefsen in der Hand in die Volksversammlungen trat, und Niemand unbewaffnet seine Schwelle verliefs, etwas sehr Gewöhnliches. Hipponous tödtete bei einer uns unbekannten Veranlassung einen seiner Stammverwandten, und mufste nun, um der ihn verfolgenden Blutrache zu entgehen, landflüchtig werden. Ein solcher Mörder

konnte aber nach einer sehr klugen Landessitte selbst an dem Orte, wohin er sich flüchtete, nicht eher mit Göttern und Menschen wieder in Gemeinschaft treten, bevor er nicht von einem Familienoberhaupte oder Stammfürsten, der immer zugleich die Priesterwürde unter den Seinigen bekleidete, durch Sühnopfer seiner Blutschuld entladen und gereiniget worden war. Hipponous, von nun an von seinem Morde Bellerophontes, Mörder des Belleros, genannt, und nur unter diesem Namen in der Heroenwelt gekannt, flüchtete sich zu einem nahen Vetter, dem Sisyphiden Proetus, einem Sohne des Thersanders, wurde von ihm dem Herkommen gemäfs gesühnt, und gefiel, da er sich von nun an im Hause seines Vetters aufhielt, dessen junger Gemahlin, einer Prinzessin aus Lycien, wo sich damals schon ein griechischer Colonieenstaat gebildet hatte*). Anteia, wie sie beim Homer heifst, Stheno-

*) Ich folge hier den scharfsinnigen Angaben Freret's in den Memoires de l'Acad. d. Inscr. T. VII. p. 110 seqq. So viel hat Freret überhaupt durch seine äufserst mühsame Untersuchung der Geschichte Bellerophons aufser allen Zweifel gesetzt, dafs durch die Tragiker, welche später diese Geschichte aufs Theater brachten, ein grofser Anachronismus durch die Verwechslung zweier Proetus allgemein in Umlauf gesetzt worden ist.

boea, wie sie bei den Tragikern und im Apollodor genannt wird, fand bei dem tugendhaften, die Rechte der Gastfreundschaft ehrenden *) Jünglinge unerwarteten Widerstand, und rächte sich nun auf die gewöhnliche Weise durch Verläumdung und Anklage des Unschuldigen bei ihrem Gemahl. Da dieser Bedenken trug, seine Hände mit der Hinrichtung eines Bösewichts zu besudeln, den er selbst von einer Blutschuld gelöst und gastfreundschaftlich bei sich aufgenommen hatte: so wollte er die Vollziehung der Strafe seinem Schwiegervater überlassen, der ja durch die seiner Tochter zugefügte Beleidigung auch mit beschimpft war. Der edle, in seiner Unschuld nichts Böses ahndende Bellerophon, erhielt eine zusammen gelegte Tafel, worauf viele, dem Ueberbringer selbst verderbliche Zeichen

*) δεδράμενος τὸ ὅσιον sagen die Scholien zur Ilias VI, 155. Das τὸ ὅσιον bezeichnet die Gesetze der Gastfreundschaft, die durch Einwilligung in diese Zumuthung geschändet worden wären. Bellerophon aber wollte kein ἐναντίος seyn, wie ihn wahrscheinlich der betrogene Proetus beim Euripides (S. Photii Lexicon MS. s. v. und in den Fragmenten der Sthenoboea fr. IX.) im Ausbruche des ersten Unwillens genannt hat. Zumuthungen der Art kommen in den Heroensagen der Griechen häufiger vor, und wurden als Tugendexempel für Jünglinge aufgestellt. S. Mureti Var. Lect. I, 12.

eingegraben waren *), die er dem Jobates, so hiefs der Schwiegervater des Proetus, bei seiner Ankunft in Lycien zeigen sollte. Glücklich vollendete er, im Geleit obwaltender Götter, seine Reise. Jobates bewirthete den Ankömmling, nach gastfreundschaftlichem Heldenbrauch, erst neun Tage, ehe er ihn um seine Aufträge befragte, und, als er am zehnten die Zeichen erkannt, und die Absicht der ganzen Sendung verstanden hatte, da scheuete auch er sich Hand an den Fremdling zu legen. Er befahl ihm aber ein halsbrechendes Abentheuer zu beste-

*) Dafs γράφειν hier eingraben heifse, und in der ganzen Stelle nur von einer Reihe bedeutender Figuren, nicht von Buchstabenschrift die Rede sey, wufste Eustathius schon so gut, dafs es in der That unbegreiflich ist, wie man viele Jahrhundert später diefs immer wieder vergessen konnte. S. Wolfs Prolegg. ad Hom. T. I. p. LXXXII. seqq. Ich stelle mir die Zeichen so vor, wie sie der sprachselige La Hontan in seinem Nouveau Voyage dans l'Amerique septentrionale T. II. p. 190 ff. als Irokesenschrift, zur Aufbewahrung eines Sieges auf einen abgeschälten Baum gemahlt, abgezeichnet hat. Voraus verabredete Zeichen, wofür sie Hr. Merian in seinem Examen de la Question, si Homere a écrit ses poëmes (Mémoires de l'Academie de Berlin 1789.) p. 625. zu nehmen geneigt ist, wollen sich meinem Gefühle nach mit dem *αἰνὰ σήματα* und dem allgemeinen Glauben des Alterthums, dafs Bellerophon diese Tafel ungeöffnet vorzeigte (vergl. Plutarch. de curios. T. II. p. 519. E.), nicht recht vertragen.

hen, und die feuerspeiende, dreigestaltete Chimära zu erlegen, die nicht weit vom Gebirge Cragus in Lycien ihr Wesen trieb, weil er überzeugt war, dafs auch der kühnste Wagehals hier nicht mit dem Leben davon kommen könne. Doch hier mag Homer, der einem Enkel des Bellerophons die Thaten seines Ahnherrn in den Mund gelegt hat, selbst singen:

Als er (der Jobates) nunmehr vernommen die Todesworte des Eidams:
Hiefs er jenen zuerst die ungeheure Chimära
Tödten, die göttlicher Art, nicht menschlicher, dort empor wuchs:
Vorn ein Löw', und hinten ein Drach', und Geifs in der Mitte;
Schrecklich umher aushauchend die Macht des lodernden Feuers.
Doch er tödtete sie, der Unsterblichen Zeichen vertrauend.
Voſs Ilias VI, 178-183.

Hierauf bezwang er auch noch die kriegerischen Solymer, und endlich die mannhaften Amazonen.

So weit die Geschichte Bellerophons nach der Homerischen Sage *). Man kann indefs mit

*) Der auch im Ganzen Apollodor folgt II, 4. 2. Die Excerpten aus den τραγῳδούμενοι des Asclepiades in den Scholien zur Ilias VI, 155. enthalten ohngefähr alles, was später hinzu gesetzt worden ist. Vergl. die von Heyne zum Apollodor p. 283 ff. und am zahlreichsten von Fischer zum Palaephatus p. 114. ed. noviss. angeführten Stellen der Alten.

ziemlicher Wahrscheinlichkeit annehmen, dafs der Ionische Sänger, dem wir diese Episode in der Ilias verdanken*), noch etwas mehr von dieser Geschichte zu erzählen wufste, als er den Glaukus hier mitten im Schlachtgetümmel sagen

*) Das Unschickliche dieser langen Episode gerade an dieser Stelle haben ältere und neuere Erklärer des Homers schon oft bemerkt. Nach dem jetzigen Stande der Homerischen Kritik, wird es keine Ketzerei seyn, wenn sich Jemand die Sache so zu erklären sucht: Herodot erzählt ausdrücklich I, 147., dafs mehrere Könige in den einzelnen Cantons des Ionischen Staatenvereins von dem Glaukus, dem Lycischen Kämpfer bei Troja, abstammten, und dafs diese Ionier überhaupt auf ihre Stammnamen sehr stolz wären. Als die Homeriden in Ionien sangen, waren gewifs noch mehrere Abkömmlinge des Glaukus Regenten jener Staaten. Was hindert uns also anzunehmen, dafs einer der spätern Homeriden, um einem solchen Fürsten etwas Angenehmes zu erzeigen, diese ganze Episode dem schon gegründeten Liederkreise der Schlachten vor Ilium einverleibt habe? Vom Homer selbst muthmafste dieſs schon der scharfsinnige Freret Mémoir. de l'Acad. d. Inscr. T. VII. p. 85. Und so würde vielleicht auch der verhafste Vers 234. Γλαύκῳ Φρένας ἐξέλετο Ζεύς, den schon die Alten nicht recht auszulegen wufsten (S. den Porphyrius und die seltsamen Verdrehungen in den Scholien bei Villoison p. 164.), und um dessen willen noch neuerlich Köppen den alten Homer herzlich bedauerte, dadurch erklärbar werden, dafs wir dabei eine besondere Veranlassung aus den Zeitumständen des Episodensängers vermutheten. Auf jeden Fall pflichte ich dem Ausspruche meines scharfsinnigen Freundes, des Hrn. HR. Schütz, bei, der es nie von sich erhalten konnte, diesen Vers für ächt-homerisch zu halten.

lassen konnte. War es nun aus jener Ueberlieferung, die sich auf spätere Sagenerzähler fortpflanzte, oder aus einer Begierde, gewisse in jener Stelle nur dunkel angedeutete Umstände durch hinzu gedichtete Fabeln aufzuklären; genug, man wufste in der Folge jene Ausdrücke: im Geleit obwaltender Götter, und: der Unsterblichen Zeichen vertrauend *), durch Einmischung einer weitläuftigen Erzählung von der schützenden Obhuth der Minerva und der Bändigung des ihm von der Minerva zugeführten Flügelrosses, des Pegasus, in eine ganze Reihe neuer Fabeln auszuspinnen.

Schon in der Theogonie des Hesiodus wäre die Nachricht zu finden, dafs Bellerophon die Chimära mit Hülfe des Pegasus erlegt habe, wenn nicht das ganze Stück der Kritik so viele Blöfsen

*) In den Venetianischen Scholien wird ausdrücklich hier eine ἀπλῆ gesetzt, weil der Dichter gar keine Spur vom Pegasus habe, den man, wie auch Hr. Lenz in seiner Abhandlung über die Fabel des Pegasus im N. T. Merkur 1796. Julius. S. 209. sehr richtig bemerkt, in dem Ausdrucke διὰν πτέρεσσι vergeblich gesucht, obgleich später gewifs gefunden hat, wie aus einer Parodie des Aristophanes in Pace. 42. (mit der trefflichen Erläuterung in Burmannus Jupiter Fulgurator c. 6. p. 264.) deutlich hervor geht.

darböte *), daſs ich wenigstens daraus keinen Beweis führen möchte. Aber Pindar erzählt die Sache in seinem XIII. Olympischen Siegesgesang (89-133.) als eine bekannte Nationalsage der Corinther, die dadurch, daſs sie eben dieſs Flügelroſs zum festbestehenden Stempel ihrer eigenen und ihrer Colonieenmünzen erhuben, wahrscheinlich sehr viel zur Verbreitung und Ausschmükkung des ganzen Mythos von dem corinthischen Nationalhelden Bellerophon beitrugen **). Hier

*) Die schon von Heyne in Commentt. Soc. Gotting. T. II. p. 144. als unächt ausgemerzten 2 Verse sind wahrscheinlich nicht die einzigen Zusätze in dieser Stelle von der Chimära.

**) So wie auch der ganze Zusammenhang des Pegasus mit den Musenkünsten wahrscheinlich zuerst aus dem Umstande zu erklären ist, daſs auf den zahlreichen Syracusanischen Münzen der Pallaskopf und der Pegasus fast unzertrennlich sind. Vielleicht erklärt sich daraus, daſs Bellerophon ein Nationalheld der Corinther, und seine Geschichte Corinthischer Volksmythos war, auch der sonderbare und sonst fast kaum begreifliche Einfall des Euripides, den Bellerophon in einer im Alterthume berühmten Tragödie als einen habsüchtigen (man kennt ja das berühmte ὦ χρυσὲ δεξίωμα καλλίτον βροτοῖς wenigstens aus der Anekdote beim Seneca ep. 115.) und thöricht zum Mond auffliegenden Astolfo geschildert, auf die Scene zu bringen. Man denke sich nur, daſs dieſs Stück im 4ten Jahre der LXXXVI. Olymp. gedichtet sey, wo die Athener, als treue Bundsgenossen der Corcyräer, so groſse Ursache hatten, die lächerlichen Anmaſsungen der kaufmännisch spekulirenden Corinther auch auf der Scene zu verspotten, und die Anspielung: der hoch-

dichtete man also, Bellerophon habe noch vor seiner Abreise nach Lycien den aus der Halsschlagader der Medusa entsprungenen Pegasus beritten machen wollen, sey aber, weil er die Kunst des Zäumens noch nicht verstand, damit nicht eher zu Stande gekommen, als bis ihm Pallas Athene seine, so wie aller bedrängten Heroen, stets willige Schutzgöttin im Traum den Zaum gezeigt, und durch die Mittheilung dieser kunstreichen Erfindung das Reuten des Pegasus zuerst möglich gemacht habe. Bellerophon zäumte nun den Pegasus, bestieg ihn, und besiegte, auf ihm empor getragen, die Chimära, die Amazonen und die Solymer.

2.

Muthmafsliche Entstehung der Fabel*).

Man mufs in der Geschichte der griechischen Reuterey **) zwei Hauptepochen annehstrebende Bellerophon fällt vom Pegasus (gleichsam dem Nationalzeichen der Corinther) wird auch uns noch deutlich seyn, geschweige denn dem auf dergleichen Ausfälle der dramatischen Dichter ausgelernten attischen Zuschauer.

*) Ich darf diejenigen meiner Leser, denen Untersuchungen dieser Art nicht zu trocken scheinen, auf eines der nächsten Stücke des attischen Museums verweisen, wo die alte Mythe vom Kampf des Neptuns und der Pallas über die Benennung des Landes zu mehrern Erörterungen Anlafs geben wird.

**) Schon Goguet Origine des Lois T. III. p. 367 f.

men. Die eine, wo das Pferd überhaupt erst aus dem nördlichen Theile von Afrika, woher noch jetzt die Barben berühmt sind (vergl. Zimmermann's geographische Geschichte des Menschen und der vierfüfsigen Thiere Th. I. S. 187.), nach Griechenland gebracht wurde. Denn es war dort anfänglich ein fremdes Thier. Nie, sagt Plinius, sah man wilde Pferde in Griechenland. Neptun, d. h. seefahrende Phönizier, brachten diefs edle Thier zuerst nach Attika. Aber von der ersten Einbringung des Pferdes bis zur Kunst es beritten zu machen, verliefen wieder viele Jahrhunderte. Noch im ersten Messenischen Kriege, also bis zu 743 v. Chr., konnten die Peloponnesier nicht reiten (s. Pausan. IV, 8. p. 300.). Mehrere Jahrhunderte spannte

(ed. Paris. in 4.) hat die Sache sehr gut gefafst. Er verdankt aber auch hier seine besten Nachrichten dem fleifsigen und scharfsinnigen Freret, dessen Abhandlung sur l'origine de l'art de l'équitation dans la Grece in den Mémoires de Literature Tom. VII. (besonders hieher gehörig S. 298-330.) ein schönes Muster aufstellt, wie Untersuchungen dieser Art geführt werden müssen. Wäre man auf der von Freret betretenen Bahn fortgegangen, wie wenig würde in der griechischen Fabel aufzuklären übrig seyn! Eben jetzt sind Frerets sämmtliche Abhandlungen, mit mehrern noch nicht gedruckten vermehrt, in 2 Bänden in Paris zu haben. Gewifs jedem Alterthumsliebhaber ein unentbehrliches Werk!

man die Pferde blofs in Wagen. Die Thessalier warfen sich ohne alle Zügel und Zäume auf ihre flüchtigen Rosse, und wurden Centauren. Es war eine grofse Erfindung, und mit ihr beginnt die zweite Epoche, als man mit Hülfe des Zaumes ein Pferd kunstmäfsig zu lenken und zu reuten erdachte. Wie viel schneller konnte ein Held mit seinem einzelnen Rosse den Feind angreifen, als auf den schwerfälligern Streitwagen. Er flog, wo der Wagenstreiter nur rannte. Auf hundert Anhöhen, wo kein Wagen hinkommen konnte, sprengte der kühne Rofsbändiger mit seinem gezügelten Pferde. Er flog also auch in die Lüfte. Aus dem blofs irdischen Pferde wird nun auf einmal ein Himmelspferd, ein Flügelrofs; der rofsernährende Neptun hat es mit der Medusa erzeugt, oder es ist aus den Adern der afrikanischen Gorgo entsprossen; kurz, aus der ursprünglich von Afrika abstammenden Pferderace ist ein neues Wundergeschöpf, ein fliegendes Pferd hervor gegangen *). Und wodurch

*) Man vergleiche Hermanns Mythologie der Lyriker S. 113. wo der Hauptgedanke richtig gefafst, aber noch nicht in seiner ganzen Fruchtbarkeit benutzt ist. Vofs hat in seinen mythologischen Briefen Th. I. Br. 36. S. 245 ff. einige vortreffliche Bemerkungen, ist aber mit der Entflügelung des armen Rosses viel zu sehr beschäftigt.

wurde dieſs Wunder bewirkt? Durch den Zaum. Denn, sagt Xenophon noch zu seiner Zeit in seiner bis jetzt nicht übertroffenen Reitkunst: es ist so wichtig, daſs das Roſs den Zaum willig aufnehme, daſs es, so bald es sich dessen weigert, ganz unnütz wird *). Neptun hatte freilich schon längst den Zaum gekannt **); allein die Pallas, selbst eine Libyerin, am Triton erzeugt, muſste dieſs Geheimniſs erst einem rüstigen Jünglinge, der schon lange mit der Bändigung eines Pferdes zum Reuten vergeblich sich bemüht hatte, im Traume offenbaren ***). Das heiſst, aus

um dem natürlichsten Gedanken eine weitere Ausführung zu gönnen

*) Xenophon περὶ ἱππικῆς c. 6. p. 122. ed. Zeun.

**) Neptun, als Pferdeschopfer und Patron: Ἵππιος, Ἱππείος (s. Wesseling. zu Diod. V, 56. T. I. p. 386.), war auch, wie ihn Pausanias nennt, εὑρετὴς ἱππικῆς VII, 21. p. 513. Fac. mithin auch erster Erfinder des Zaums. Siehe die Stellen bei Cerda zum Virgil. III. Georg. 115. Daher muſs Bellerophon, nach Pindars Erzählung, dem Pferdegotte zuerst opfern, als ihm die Pallas den Zaum im Traume sehen lieſs. Daher nannten spätere Ueberlieferungen den Bellerophon selbst einen Sohn Neptuns. Hygin. fab. CLVII. p. 270. mit van Staverens Anmerkung.

***) Sie hieſs daher die Zaumerfinderin, Χαλινῖτις II, 4. p. 129. Ἵππια. Sophocl. Oedip. Colon. 1070. vergl. die von Scheffer de Re Vehiculari Vet. I. 13. p. 160 f. gesammelten Stellen.

der Fabel in die gewöhnliche Sprache übersetzt: ein Jüngling aus dem erfindungsreichen Stamme der Sisyphiden, gerieth zuerst auf den klugen, der Pallas selbst würdigen Einfall, das flüchtige Rofs hinterwärts zu beschleichen, und nachdem er ihm einen Zügel übergeworfen, nun auch den Zaum oder das Gebifs in den Mund zu legen. Bellerophon bewirkte diefs dadurch, dafs er ein Pferd in dem Augenblicke überlistete, wo es an einem Quell soff. Der Quell Peirene wurde dadurch auf immer merkwürdig (s. Strabo VIII. p. 592. B.), und das Pferd selbst hiefs nun Quellpferd, Pegasus. Die Sache machte grosses Aufsehen. Pallas war von nun an die beständige Beschützerin des klugen Zügelerfinders und Pegasusbändigers *). Unter andern Abentheuern konnte er nun auch, als er in Lycien beim Jobates war, die benachbarten Gebirge von Löwen und wilden Thieren, von Räubern, die Solymer hiefsen, und von ihren Weibern, die den Männern beistanden, von den Amazonen säubern. Denn mit seinem Flügelrosse konnte er allen Gefahren trotzen, und den Amazonen, die auch schon das Reiten verstanden, die Spitze bieten. Diefs dreifache Abentheuer wurde in der damali-

*) Ἀθηνᾶν τῶν θεῶν μάλιστα συγκατεργάσασθαι τῷ Βελλεροφόντῃ φασί. Paus. I, 4. p. 192.

gen Bildersprache durch ein Ungeheuer versinnbildet, das drei verschiedene Thierköpfe hatte, oder auch aus drei Leibern, aus Löwe, Ziege und Drache zusammen gesetzt war. So entstand die groteske Figur einer Chimära, die darum von der Ziege, als dem Gegenbilde der Amazonen, den Hauptnamen behielt, weil gerade hier der Rofsbändiger Bellerophon sein Hauptabentheuer mit rofsbändigenden Weibern bestehen mufste *). Die physische Beschaffenheit jener Gegend, die ganz vulkanisch war,

*) Verschiedene Belege zu dieser Erklärung lassen sich aus Plutarch de virtutibus mulierum p 247. F. beibringen. Den Amazonen schreibt Lysias in seinen Epitaphios ausdrücklich die früheste Kenntnifs der Reitkunst zu, πρῶτον πάντων ἐξ ἵππων διαβῆναι, und gerade dieser Umstand, reitende Weiber zu sehen, mag bei den der Reitkunst noch unkundigen Griechen in Kleinasien und Thracien viel zum Erstaunen über diese Heroinen beigetragen haben. Man sehe die Stellen beim P. Petit, de Amazonibus c. XXIV. p. 154 f. Alles, was auf den Anhöhen herum kletert, verglich das Alterthum mit Ziegen. S. Artemidor II, 22. p. 96. und daher deuteten auch schon die Alten die Ziege von den Amazonen, wie wir aus Tzetzes zum Lycophron 17. sehen. Ἀμάζονας σημαίνει χιμαίρᾳ — διὰ τὸ τραχυβατεῖν αὐτὰς ὄπιν αἰγῶν. Nun kamen später die Vulkane in jener Gegend dazu, wohin Seneca ein Hephaestium, eine Werkstatte Vulkans, setzt Epist. 79. p. 346. In der Folge nennte man den Vulkan selbst Chimära. S. Plin. H. N. V. 29. s. 27. und Oberlin zum Vibius Sequester p. 310.

gab diesem dreigekörperten Ungeheuer auch noch Feuer im Rachen, und späterer Scholiastenwitz liefs in diesen Flammen sogar das Blei schmelzen, was Bellerophon der Bestie in den Rachen geschossen hatte. Die Chimära selbst aber ist eine der ältesten orientalischen Thierarabesken *), und wurde in spätern Zeiten be-

*) Aristoteles fragt in seinen Physicis Auscult. IV. 1. p. 209. E. *διὰ τὶ τραγέλαφος ἢ σφίγξ*? und die wahre Antwort wäre darauf gewesen: in der Thierallegorie des Orients, der Thiere aus dem Ziegen-, Hirsch- und Löwengeschlecht auf seine Teppiche wirkte, und dadurch auch den Griechen die Idee zu diesen fabelhaften Thiercompositionen gab. Die Tragelaphen und Hippelaphen, zu deutsch: Buckhirsche, Pferdehirsche, befanden sich gewifs einmal blofs auf den orientalischen Teppichen, wo sie schon Aristophanes in Ran. 960. findet, und von ihnen bekamen auch die griechischen Mahler diese Zusammensetzungen, die nirgends in der Natur zu finden sind, wie schon Plato beweist, der in seiner Politik VI. p. 488. A. (T. VII. p. 77. Bip.) sein Verfahren bei der Composition eines Gleichnisses aus verschiedenartigen Theilen mit dem Kunstgriff der Mahler vergleicht, *οἱ τραγελάφους καὶ τοιαῦτα μιγνύντες γράφουσι*, daher Tragelaphus in der Folge überhaupt für ein Unding, ein mahlerisches Ungeheuer gesetzt wurde. S. die gelehrte Anmerkung des Hemsterhuys zu Luciani Prometheus c. 7. T. I. p. 30. Freilich suchten nun die spätern Naturforscher, vom Aristoteles in seiner Thiergeschichte II, 1. selbst verleitet, ein Original zu diesem Wunderthiere, und fanden es bis auf Buffon herab (Alg. Hist. Th. VI. B. I. S. 233.) in dem Brandhirsch, Cervus germanicus, collo infra iubato, dergleichen die Alten am

sonders ein Lieblingsgegenstand der Steinschneider, die daraus zum Theil ihre Gryllos zusammen setzten.

Caucasus, in Syrien und Arabien gesehen hatten. S. Wesseling ad Diod. II, 51. T. I. p. 163. Eine bloſse Abänderung jener orientalischen Hieroglyphe war nun auch die Chimära, oder der Ziegenlöwe, von welchem hier die Rede ist. Und so wie griechische Künstler die Kopf- und Halsstücke des Tragelaphus zu Arabeskenreliefs auf Denkmälern (wie z. B. die προτομαὶ τραγελάφων am Trauergerüste Alexanders beim Diodor XVIII, 26. T. II. p. 278.) und als Becher (s. die Stellen beim Athenaeus XI. p. 484. D. E. p. 500. E.) benutzten: so entstanden bei den Steinschneidern aus der Chimärengestalt die so häufig auf Gemmen vorkommenden (s. Tassie's Catalogue n. 13389-13527.) Chimären, Gryphen oder Gryllen, deren Erfindung zwar Plinius XXXV, s. 37. dem Antiphilus zuzuschreiben scheint, die aber weit ältern Ursprungs ist. Man vergleiche z. B. im Museo Florentino T. I. tab. 49, 9. wo offenbar eine Chimära mit einem Strauſse so zusammen gesetzt ist, daſs der Ziegenkopf und der Drachenschwanz der Chimära, die ganze Figur aber dem Strauſse zugehört. Ueberhaupt, um dieſs hier nur vorläufig anzumerken, da auf Veranlassung der Greife in der Folge ausführlicher davon gesprochen werden wird, haben die Strauſse, als ein von der Natur selbst gemischtes Wunderthier, μίγμα χηνῶν καὶ καμηλῶν nennt sie Diodor II, 50., sehr viel auf orientalischen Arabeskenstickereien paradirt. Denn daſs es damals wenigstens auch in Arabien, Syrien, Indien Strauſse gegeben, beweisen die von Bochart im Hieroz. P. II. p. 225. 26. angeführten Stellen unwidersprechlich. Deſswegen glaube ich auch, daſs beim Xenophon Ephesius I, 8. p. 14. wo Liebesgötter auf τρυθοῖς reitend, in die babylonischen Tapeten gewirkt sind,

5.

Das Gemälde.

Das vor uns liegende, auf der ersten Tafel dieser Sammlung abgebildete Vasengemälde ist von einer der schönsten und wohlerhaltensten Vasen, deren beträchtliche Höhe (sie hält einen Pariser Fufs, acht Zoll) auch dem Zeichner einen freien Spielraum gestattete. Bellerophon schwebt auf seinem Flügelrosse gerade über dem Ungeheuer, das hier im Geiste der Homerischen Dichtung zwar vorn Löwe, in der Mitte Ziege, und am Schwanze Drache ist, aber doch, um nicht durch Carricatur und unnatürliche Zusammenschmelzung des Unvereinbaren das Auge zu beleidigen, den ganzen Umrifs eines schönen Löwen beibehalten hat, hinter dessen Mähne nur ein Ziegenkopf, gleichsam als gehöre er gar nicht zu diesem Körper, hervor geht, und dessen natürlicher Schweif nur statt des Haarbüschels am Ende mit einem Schlangenkopf versehen ist. Man denke sich, um sich den feinen Kunstsinn des Mahlers durch den Con-

womit das Brautbette umhangen ist, von solchen Arabesken zu verstehen seyn dürften, nicht von Sperlingen, so gelehrt und scharfsinnig auch der neueste Herausgeber, Hr. Baron v. Locella, in den Anmerkungen p. 156. das Gegentheil zu erweisen sucht.

trast deutlicher zu machen, nur diesen Schweif in Schlangenwindungen gegen den Ritter in den Lüften hoch aufstrebend, wie wir ihn wirklich auf einigen alten Münzen erblicken. Wie gewaltig wird dadurch auf einmal die Einheit der Figur unterbrochen, und die naturgemäfse Form zum ungestalteten Ungeheuer. So aber ist es der gereizte Löwe, der sich durch das Schlagen seines Schwanzes selbst anspornt, wie Homer ihn schildert (Ilias XX, 167.):

— So bald mit dem Speer ihn ein muthiger Jüngling
Traf, dann gähnet er eingeschmiegt, und der Schaum von den Zähnen
Rinnt ihm herab, und es stöhnt sein edeles Herz in dem Busen:
Dann mit dem Schweif die Hüften und mächtigen Seiten des Bauches
Geisselt er rechts und links, sich selbst anspornend zum Kampfe.

Dabei hat der Mahler den fruchtbarsten Augenblick der Handlung gewählt. Von den zwei Speeren, die jeder Heros führte, ist der eine schon in den Hals der Ziege gefahren (die Ziege ist ja in der ganzen Fabel die Hauptfigur; von ihr hat das Ungeheuer den Namen). Der zweite wird sogleich da eindringen, wo der Schlangenschweif anfängt. Bellerophon, von der leichten Chlamys umflattert, hat keinen Helm, son-

dern einen Reisehut auf dem Haupte, wodurch der Künstler in seiner Sprache sehr verständlich zu erkennen giebt: der Held, den du hier kämpfen siehst, kommt aus fernen Landen*). Bei

*) Da die Alten, den Helm im Kriege ausgenommen, stets mit unbedecktem Haupte gingen: so hatte eine Mütze, oder ein Hut auf dem Kopfe schon, als Ausnahme von der Regel, etwas Bedeutendes. Ursprünglich trugen Reisende, besonders zu Schiffe, nur eine runde Filzkappe auf dem Kopfe, πίλος, pileus. An ihm erkennt man bekanntlich den Ulysses. Doch waren die Alten schon ungewifs, ob ihn Apollodor oder Nicomachus zuerst mit dieser Filzkappe gemahlt hatten. Siehe die Stellen bei Winkelmann zu den Monumenti antichi p. 208. Auf einer silbernen Vase mit Reliefs unter den herculanischen Alterthümern, wo die Ilias und Odyssee dem Homer zur Seite stehen, hat daher die Odyssee eine solche Filzkappe auf. Spiter bekam die Mütze auch einen steifstehenden Rand gegen die Sonnenstralen, und wurde mit Bändern, wie unsere Damenhüte, unterm Kinn zusammen gebunden, womit man sie auch, wenn man sie nicht aufbehalten wollte, hinten herab hängen liefs. Ein solcher Reise- oder Sonnenhut heifst petasus, oder causia, wenn er mit einem hohen Deckel gemacht war, wie ihn die Macedonier trugen. S. die gelehrte Anmerkung Valkenaers zu Theocrits Adoniazusen p. 344-345. Mit einem solchen Reisehut erscheint Bellerophon auf der Vase, so wie Theseus und Pirithous, die den Sinnis tödten, auf einer Vaticanischen Vase in den Monumenti antichi n. 97. mit Winkelmanns Bemerkungen p. 132. Wir werden auf folgenden Vasen besonders den Mercur oft so erscheinen sehen. Denn auch die Epheben, deren Idealfigur Mercur ist, trugen zu ihrer Chlamys einen solchen Petasus. S. Pollux X, 164.

jedem Kampf mufs nach den Begriffen des Alterthums auch ein Kampfrichter, ein Agonothet, seyn. Diesen liefs der Künstler auch hier nicht fehlen. Der durch den langen Königsstab, das ächte Sceptrum der Alten, hinlänglich angedeutete König Jobates steht zur Seite. Miene und Bewegung der Hand drücken Erstaunen aus. Ihm ungesehen — denn die Göttin erscheint nur ihren Erwählten — steht hinter ihm in bedeutungsvoller Ruhe, selbst die über einander geschlagenen Füfse bezeichnen diese göttliche Ruhe*), Pallas Athene, die unzertrennliche Gefährtin und Beschützerin des hochherzigen Heros. Diese stille Majestät und die leidenschaftliche Bewegung des Königs, wie schön sind beide neben einander gestellt!

Auf einem solchen Kunstwerke ist nichts ohne Sinn. Es sey mir daher erlaubt, den aufmerksamen Beschauer noch auf einige bedeutende Nebenumstände bei den einzelnen Figuren aufmerksam zu machen.

Am Flügelrosse, dessen muthige Stellung das Auge eines Kunstbereiters am besten beur-

*) Man darf sich hier nur an das erinnern, was Lessing von dem Charakteristischen dieser übergeschlagenen Fufsstellung an den Genien des Schlafes und Todes bemerkt hat. S. seine Schriften Th. X. S. 143 f.

theilen wird*), bemerke man den zierlich aufgebundenen Haarbüschel zwischen beiden Ohren, ein Schmuck, der mit verschiedenen Abänderungen auch auf andern Abbildungen vorkommt**). Aber bei weitem das Merkwürdigste ist das auf der linken Hüfte des Pferdes eingebrannte Merkmal. Die Sitte, edeln Rossen ein Zeichen aufzubrennen, ist sehr alt,

*) Schon Xenophon bemerkt, von der Reitkunst c. 11. p. 146., dass die Paradepferde, worauf die Götter und Helden reitend gemahlt würden, durch eine Courbette ihren Muth zeigten.

**) Die Alten kannten die Zierde und den Nutzen der Haare am Pferde, die zwischen den Ohren über die Stirn herabhängen (χρυσάμπυξ, antiae bei den Römern. S. die schöne Stelle beim Xenophon von der Reitkunst c. 5. p. 117. 118. ed. Zenn.), und putzten sie auf allerlei Weise heraus. So sieht man sie, wie Locken gekräuselt, herabhängen auf einem Basrelief in der Villa Albani bei Winkelmann Monumenti antichi n. 203. Aber der hier vorgestellte Schmuck ist sehr alt, und ein Beweis, wie genau der Mahler das Costüme zu beobachten wusste. Homer giebt den edelsten Rossen den Beinamen χρυσάμπυκες, welcher durch die Glosse des Hesychius am besten erläutert wird, der T. II. c. 1566, 23. ἄμπυξ durch ein Zusammenfassen des Pferdehaars über der Stirn erklärt, welches nach dem Eustathius durch ein goldenes Band geschah. S. die Stellen bei Scheffer de Re Veh. I, 16. p. 213. Weder Vossens Uebersetzung goldgeschirrt, noch Köppens Erklärung zur Ilias V, 368., der darunter goldene Stirnplatten versteht, versinnlichen die Sache so bestimmt und anschaulich, als ein Blick auf diese Vasengemälde.

wenn gleich die Stelle jenes anacreontischen Liedes, woraus man sie in antiquarischen Abhandlungen zu beweisen pflegt, um vieles jünger zu seyn scheint, als die Verehrer des alten Anacreon wünschen mögen *). Es fragt sich nur, was der Künstler mit dem hier angebrachten Zeichen habe sagen wollen? Man glaubt beim ersten Blick eine Schlange mit ihren Windungen zu entdecken, und dafür hat es auch Hamilton in seiner Erklärung dieser Vase angesehen. „Denn," setzt er hinzu, „die Schlange war dem Apollo geweiht, dem Gott der Arzneykunde, und diesem Gotte gehörte auch der Pegasus zu." So wäre denn freilich ein Zusammenhang künstlich genug heraus gefunden. Nur zweifle ich, dafs sich der tiefer eindringende Alterthumsforscher durch diese Erklärung befriedigt finden werde. Er weifs zwar aus seinem Pindar, dafs der Pegasus endlich an Zeus olympische Krippen aufgenommen, und von diesem der Eos oder Aurora zu ihrer Morgenfahrt am Himmel geschenkt worden sey. Er kennt die Sage, nach welcher der Pegasus durch das Stampfen seines Hufes die Musenquellen geöffnet haben soll. Aber er weifs

*) Anacreon Od. LV. p. 212. der neuesten Fischerschen Ausgabe, mit Fischers Anmerkung.

auch, dafs jede andere Verbindung, die neuere Dichtungen zwischen den Musen und dem sogenannten Musenpferde, und also auch die Verbindung dieses Musenpferdes mit dem Apoll, im Sinne des Alterthums völlig unstatthaft sind *). Aber sollte das, was wir hier sehen, im Sinne des Originalgemäldes, dessen Copie der Töpfer, der diese Vase bemahlte, vor sich haben mochte, denn auch wirklich eine Schlange vorstellen? Ich zweifle. Ja, ich wage sogar durch eine Muthmafsung zu bestimmen, was auf jenem Urbilde wohl eigentlich zu sehen gewesen seyn möge.

Wer hat nicht wenigstens aus einer französischen Uebersetzung der Wolken des Aristophanes von einer besonders edeln Pferderaçe gehört, die zu Wettrennen und Staatsgepränge

*) Man müfste denn die Greifen, jene symbolischen Staatsrosse des Gottes, der den Tag aus dem Orient bringt, mit dem Pegasus verwechseln wollen, welches schon Spanheim durch eine Stelle des Lucian (Somn. c. 15. T. I. p. 20.) verführt, gethan hat de Praestant. et Us. Numism. T. I. p. 272. Aber von dem bekannten Pegasusritt, den unsere neuern Dichter oft unglücklich genug üben, und allen übrigen Verbindungen mit Apoll und den Musen, ist schwerlich eine unzweideutige Stelle im Alterthume zu finden. Vergl. Lenz über die Fabel des Pegasus im N. T. Merkur 1796. Julius. S. 285.

von den reichen Griechen gebraucht, und mit einem auf den Hinterbug eingebrannten Buchstaben bezeichnet wurden. Je nachdem dieser in einem Koph (Q.) oder San (C.) bestand, hiefs ein solches Rofs selbst Koppatias oder Samphoras *). Die Palaeographen, die über Form und Zahl des griechischen Alphabets geschrieben haben, bedienten sich bis jetzt dieser Pferdemarken nur zu ihren literarischen Streitigkeiten **). Man war zufrieden, aus den alten

*) S. Aristophanes Wolken 23. 122. 437. Ritter 604. (ed. Brunk.) und die gelehrte Anmerkung des Moses du Soul zu Lucian T. III. p. 104. Schütz hat diese Kunstbenennungen aus der Rofstauscherwissenschaft in seinen Spatziergängen April 1784. S. 283. 291. durch Apfelschimmel und Schweifsfuchs ausgedrückt; der englische Uebersetzer der Wolken durch a crupper-marked Jennet. Vielleicht liefse er sich am besten durch Wolfszahn übersetzen, da bei uns die dadurch gezeichneten Polischen Pferde den gröfsten Werth erhalten. Dafs sie sehr theuer bezahlt wurden, schliefst man aus Philostratus V. A. T. VIII. 7. p. 334. Morelli hat in seinem Specimine Universae Rei Numariae Tab. III. einen numus contorniatus abbilden lassen, worauf ein Rofs mit dem Namen Bogenschütz (τοξότης) und dem Koph auf der Hüfte erscheint.

**) Es ist bekannt, was Scaliger, Saumaise, Bouhier am Ende der Montfauconschen Palaeographie, Bimard zum Muratori, und die Numismatiker über diese Schriftzeichen bemerkt und gestritten haben. S. die Citate zum Hesychius s. v. Κόππα T. II. c. 142, 23. und die treff-

Schriftstellern das Factum bewiesen zu haben, dafs es wirklich Pferde mit dergleichen aufgebrannten Zeichen gegeben habe. Aber warum man gerade diese alten, zum Theil aus dem ältesten Phönizischen Alphabet noch abstammenden Buchstaben den Pferden edler Raçe aufbrannte, hat meines Wissens Niemand erklärt. Und doch wäre gerade diese Kleinigkeit, besonders für das Studium der alten Numismatik, eigentlich gar keine Kleinigkeit gewesen. Die Sache läfst sich, wenn ich mich nicht irre, am leichtesten auf folgende Weise erklären. Das durch die Wettrennen und heiligen Kampfspiele den Griechen so wichtig gewordene Rofs erhielt bald eigene Stammtafeln und Ahnenregister *). Bald ging man so weit, alle vorzüglichen Wettrenner ihr Stammregister bis auf das edelste aller Fabelrosse, bis auf den Pegasus selbst, führen zu lassen **), und, um diefs

lichen, lichtvollen Bemerkungen Ekhel's de charact. chronol. c. 5. in seiner Doctrina numorum T. IV. p. 390-93.

*) S. die Stellen bei Faber. Agonist. I, 28. Spon hat aus Peiresk Papieren einen ganzen Stammbaum eines Pferdes, obwohl aus einer spätern Periode, bekannt gemacht. S. die Erklärer zu Lucians Nigrin c. 30. T. I. p. 681.

**) Ja, man gab ihnen selbst den Namen Pegasus. S. Anecdot. Brunkii T. III. p. 240. CCCCXX.

vor aller Welt recht deutlich zu beurkunden, brannte man schon dem Fohlen seinen erlauchten Ahnherrn auf die Hüfte. Denn ihn bezeichnete man eben durch die zwei Buchstabenzeichen Koph und San. Sie sind die Anfangsbuchstaben von zweien Städten, die beide den Pegasus, die schönste Erinnerung an ihren Stammhelden, den Bellerophon, gleichsam als Stadtwappen auf ihre Münzen prägten, das Zeichen von Korinth und dessen glorreichster Pflanzstadt Syracus *). So wie in einem grossen Theile Deutschlands der Sprachgebrauch des

*) Jeder Anfänger in der Münzkunde weifs, dafs der Pegasus auf den Münzen Korinths und seiner zahlreichen Pflanzstädte, als Syracus, Ambracia, Corcyra, Locri Epizephyrii, Dyrrhachium gleichsam das Stamm- und Stadtzeichen ist. Eine wichtigere Streitfrage blieb bis jetzt die Untersuchung, ob die in unglaublicher Zahl (zu vielen Tausenden) in Sicilien gefundenen Münzen mit dem Pallaskopfe auf der einen, und dem Pegasus und dem Kophzeichen auf der andern Seite, in Korinth, wie Pellerin, und früher auch Ekhel glaubten, oder in Syracus geprägt worden wären? Diese ist nun durch Naumann Populorum et Regum numi veteres T. I. p. 54-65. und besonders durch Ekhels gelehrte Abwägung aller Gründe und Gegengründe in seiner Doctrina numorum T. II. p. 254-54. ganz dahin entschieden worden, dafs sie zwar alle nach Syracus gehören, aber doch die in Korinth mit eben diesem Stempel geprägten nicht ausschliefsen.

gemeinen Mannes ein goldenes oder silbernes Roſs für die Lüneburgischen Gold- und Silbermünzen zu setzen pflegt: so sagte man im gemeinen Leben damals in Griechenland: **die Sache kostet so und so viel Rosse***), und verstand darunter Korinthische oder Syracusanische Didrachmen oder Halbguldenstücke. Die Münze selbst, sowohl die Korinthische als die Syracusanische, hatte unter dem Bilde des Pegasus auf der Kehrseite ausdrücklich das alte phönizische Koph (ϙ) aufgeprägt, und wer es also auf der Hüfte eines Rosses eingebrannt sah, verband damit sogleich die Erinnerung an den Pegasus, unter und neben welchem er dieſs Zeichen so oft auf Münzen gesehen hatte. Durch die blühende Regierungsperiode der Hieronen in Syracus, deren edle Rosse so oft auch in den heiligen Spielen den Preis erkämpften, wurde die Syracusische Raçe wahrscheinlich so berühmt, daſs man nun auch den Anfangsbuch-

*) Die Stelle des Pollux ist deutlich IX, 76. πῶλοι, νόμισμα Κορίνθου, ὅτι Πήγασον ἔχον ἐντετυπωμένον. Bei dem gleich vorher angeführten Fragmente aus einem satyrischen Drama des Euripides, wo πῶλοι offenbar für diese Münze gebraucht wird, heiſsen πήρωσις die Vorderseiten eben dieser Münze, weil sie allezeit einen Pallaskopf hatten. Vergl. Spanheim de Pr. et Vs. Numism. T. I. p. 276., der dieſs nicht deutlich genug gefaſst zu haben scheint.

staben von Syracus, das dorische San, immer noch mit Hinsicht auf den Syracusisch-Korinthischen Pegasus, Pferden von edler Abstammung einbrannte, und ein so markirtes Pferd Samphoras, einen Santräger, nannte. Dieſs nun vorausgesetzt, sollte ich wohl etwas Ungereimtes zu behaupten Gefahr laufen, wenn ich glaube, daſs der eigentliche Mahler, nach welchem diese Vasenzeichnung copirt ist, dem Pegasus selbst einen von diesen charakteristischen Buchstabenzügen, nur mit etwas mehr Beugung und Schwingung der Linien, eingezeichnet habe, welches der ungelehrtere Topfenmahler für eine Schlange halten, und durch diesen Miſsgriff ein Räthsel für Alterthumsforscher hervor bringen konnte? Wir werden in der Folge noch einigemal auf ähnliche Miſsverständnisse copirender Vasenmahler stoſsen, und eben dadurch auch dieser Muthmaſsung mehr Wahrscheinlichkeit geben können. Sollte sie indeſs manchem meiner Leser zu gezwungen vorkommen: so kann ich ihm noch eine andere Erklärung meines würdigen Freundes, des Herrn Director Tischbeins in Neapel, mittheilen, der, wie er mir schreibt, in dieser Schlange eine Anspielung auf die Medusa, die Mutter des Pegasus, findet.

An der Kleidung des Jobates sind die Verzierungen nicht zu übersehen. Das knapp anschliefsende, mit Aermeln versehene Untergewand zeigt vornehme Weichlichkeit, so wie die eingewirkten Sterne und Epheuranken zwar nicht gerade den Priester des Bacchus, wie Hamilton vermuthet, doch aber Pracht des Auslandes an, wie man sie sonst nur bei Phrygiern oder putzliebenden Frauen bemerkte. Das Obergewand, welches der König nur über dem linken Arm geschlagen hält, ist gleichfalls durch seine dreifache Verzierung, den Saum ums Gewand herum, die weiter unten queer durchgehende Blätterranke, und den das Kleid gerade in der Mitte in zwei Hälften theilenden Mäander, sehenswürdig *).

*) Dafs man die tunicas manuleatus (χιτῶνας χειριδωτός) für weichlich hielt, ist aus dem bekannten Vers, wo Virgil die Phrygier beschimpfen läfst, bekannt, Aen. IX, 616. mit den Anmerkungen. Das Enganschliefsende um den Hals des auf der Vase abgebildeten Untergewandes erläutert die bei den Tragikern berühmte Ermordungsscene des Agamemnons, die κελεύθας δυσεξόδους, wie sie Lycophron 1099. nennt, wo Meursius die Parallelstellen giebt. Ueber die Sternchen auf dem Gewande habe ich weitläuftig gehandelt in meiner Vorlesung über den Mord der Cassandra S. 70. Man vergleiche besonders die schöne Vase bei d'Hancarville T. III. tab. 47.

Bei der Pallas bemerke ich jetzt nur noch die Aegide auf der Brust. Der ganze Schuppenharnisch ist so gebildet, als hätte ihn Virgil vor den Augen gehabt (Aen. VIII, 435.). Das grofse Idealbild der Pallas von Phidias, im Parthenon zu Athen, hatte, wie wir aus dem Pausanias schliefsen, eine eben so geformte Aegide auf der Brust (Pausan. I, 24. p. 92. ed. Fac.). Da war der Medusenkopf aus Elfenbein, so wie sich ihn der Vasenmahler vielleicht auch hier dachte. Er ist hier mit heraus gestreckter Zunge gebildet, eine Vorstellung, die sich auch auf mehrern Münzen findet, und auf den Aberglauben des Alterthums gegründet ist *).

*) Die auf der Vase gegebene Abbildung der Gorgonmaske ist das wahre γοργόνειον (Poll. IV, 115.) der Alten, die προτομὴ (so mufs gelesen werden) ἔξω προβεβλημένη τὴν γλῶσσαν des Phurnutus de nat. deor. c. 20. p. 186. ed. Gale. Der Medusenkopf mit herausgestreckter Zunge findet sich als Maske auf vielen Münzen und auch in Terra cotta. Die besten Belege hierzu giebt Ekhel in seinen Numis vett. anecd. T. I. p. 12-17. wo dieſs Bild auf den Münzen von Poplonia sehr scharfsinnig vom Monde, den man sich immer wie ein Gesicht vorstellte, erklärt wird. Dieſs kann denn freilich da nicht gelten, wo diese Maske auf der Aegide selbst steht. Ich denke mir die Sache so. Das Herausstrecken der Zunge war von jeher ein Zeichen des feindlichsten Spottes. S. Casaub. zu Pers. I, 60. p. 70. Die Gorgonen hatten schon gegen den Perseus die Zungen heraus gestreckt. Man sehe

4.
Vergleichung mit andern Kunstwerken.

Gewifs war diese berühmte Stammfabel der Korinther, Bellerophon der Pegasusbezähmer und Chimärenbändiger, auch das Lieblingssujet vieler alten Bildhauer und Mahler. Doch finden wir weder beim Plinius noch Pausanias eines berühmten Gemäldes oder Bildwerkes gedacht, das dieser Vorstellung gewidmet gewesen wäre, und um so schätzbarer ist dieſs Vasengemälde. In einer für die alte Kunst merkwürdigen Stelle des Euripides (Jon. 200 ff.) finden wir unter andern Tapetengemälden im innern Vorhofe des Delphischen Tempels auch den Bellerophon, der auf dem beflügelten Rosse

die merkwürdige Vorstellung auf einer Vase bei Hancarville T. IV. tab. 126. Hievon ging man auch beim abgehauenen Medusenkopfe aus; er soll auf der Brust der Göttin die Feinde verspotten und schrecken, vt attonitos formidine terreat hostes, wie Ovid Metam. IV. 801. sagt (vergl. die Parallelstelle bei Broekhuys zum Propert. II, 4. p. 94.). Später, wo man durch Ausspucken und eine häfsliche Grimasse auch dem Bezaubern abzuwehren glaubte, wurde dieſs wahrscheinlich, so wie die ganze Medusenmaske (S. Ekhel Choix des pierres gravées du Cab. Imperial p. 62. und meine Abhandlung über die Abbildung der Masken auf Gemmen im N. T. Merkur 1796. März S. 348.), auch ein Amulet, ein Abtreibungsmittel der Bezauberung.

sitzend, das feuerschnaubende, dreigekörperte Ungeheuer tödtet *). Vielleicht war das eben die Vorstellung, die wir hier erblicken. Bellerophon selbst kommt, so viel ich mich jetzt erinnern kann, nur noch einmal auf solchen Vasen vor, die bereits bekannt gemacht worden sind (in den Engravings T. III. tab. 38.), wo er dem gezäumten Pegasus zur Seite, im Begriff ist, vom Proetus oder Jobates, denn dieses läfst sich nicht bestimmen, Abschied zu nehmen, um das gebotne Abentheuer zu bestehen. Aber der Held erscheint noch auf mehrern Vasen, die bis jetzt noch nicht dem Publikum mitgetheilt worden sind. Es wird den Liebhabern angenehm seyn, aus Hrn. Tischbein's Briefen hier einige Nachricht darüber zu finden. „In der „königlichen Sammlung zu Capo di Monte „befindet sich eine Vase, worauf eine Frau in „einer traurigen Stellung sitzt, eine andere steht „vor ihr, und ein kleiner Knabe sitzt gebückt an „der Erde. Bellerophon hat den Pegasus bestie„gen, und hält zwei Lanzen in der Hand. Proe„tus steht neben ihm, und übergiebt ihm in einer

*) Gewifs war diese Fabel auch oft ein Gegenstand der im frühern Griechenland vorzüglich geschätzten Schildmahlerei. Den Pegasus auf einem Schilde sehen wir auf einer Vase bei d'Hancarville T. I. tab. 112.

„Rolle die Kundschaft an seinen Schwiegervater, „den Jobates. Eine andere Vase, die der König „von Neapel erst vor kurzem gekauft hat, stellt „den Bellerophon gerade so im Kampf mit der „Chimära begriffen vor, wie auf unserer Vase. „Darneben sind noch mehrere Personen gezeichnet, „die mit Steinen und andern Waffen gleichfalls ge„gen das Ungeheuer streiten. Eine dritte Vase, die „sich in der Sammlung des Marchese del Vasto „befindet, enthält den Kampf des Bellerophons „mit der Chimära auf die obige Art, aber ohne „alle weitere Nebenfiguren. Aufser diesen erin„nere ich mich, noch einige andere Vasen, gleich„falls mit Vorstellungen des Bellerophons, gese„hen zu haben.“ Desto häufiger finden wir ihn auf Münzen und Gemmen, doch auch hier nur in einer dreifachen Situation, entweder den Pegasus bändigend und zäumend, oder über der Chimära schwebend, und seinen Speer auf sie herabschiefsend, oder nach dem unglücklichen Sturz vom Pegasus, als er mit ihm in die Himmelsburg fliegen wollte. In der erstern sind die Vorstellungen auf korinthischen Münzen merkwürdig, wo Bellerophon vor dem Thore Korinths den Pegasus bändigt. S. Ekhel D. Num. V. T. II. p. 238. und die gesammelten Beispiele bei Spanheim T. I. p. 274. 75. Auf

Gemmen wird diese Bändigung verschieden vorgestellt. Eine der schönsten Vorstellungen ist die, welche Beger in seinem Spicileg. Antiqu. c. XIII. p. 68. aus Angeloni giebt, wo der junge Held im gewaltigen Kampfe begriffen ist, dem sich bäumenden Pegasus den Zaum anzulegen. Raspe führt in Tassie's Catalogue n. 9052. p. 527. einen schönen Carniol mit dem Namen des Steinschneiders Sostratus an, wo Bellerophon den nun gezäumten Pegasus wirklich aus dem Felsenquell Peirene, bei welchem er ihn überlistet hatte, trinken läfst. Mit diesem kommt das bekannte Basrelief aus dem Pallaste Strada in Rom völlig überein, wie wir es aus einer Abbildung in Winkelmanns Storia del Arti d. Disegno T. III. p. 14. ed. Fea kennen. Der Streit mit der Chimära, und das Ungeheuer selbst, wird auch auf Münzen und Gemmen (s. Winkelmanns Catalogue du Cabinet de Baron de Stosch p. 313. n. 157 - 64.) gerade so vorgestellt, wie auf unserer Vase. Am seltensten sind die Vorstellungen der dritten Situation, wo nach der Dichtung des Euripides der arme Bellerophon abgeworfen, und wegen seiner hochstrebenden Thorheit bestraft ist. Hieher gehört die aus Lipperts Dactyl. II, 27. be-

kannte Vorstellung auf einem alten Carniol (wovon auch Gravelle in seinem Recueil des pierres gravées T. II. tab. 51. eine kaum mittelmäfsige Abbildung gegeben hat), wo der Pegasus über dem Haupte des herabgefallenen Bellerophon davon fliegt, während dieser noch etwas vom abgerissenen Zügel in der Hand zu halten scheint. Und hieher rechnet auch Ekhel die seltene Ambracische Münze (Num. Vet. Anecd. tab. VIII, 19.), wo ein Mann unter dem Pegasus knieet, und den rechten Vorderfufs des Pferdes, das auf jenem unglücklichen Himmelsflug bei Tarsus in Cilicien seinen Huf verloren haben soll (s. Eustath. zum Dionys. Perieg. 869.) hülfreich aufhebt.

5.

Wahrscheinliche Bestimmung dieses Vasengemäldes.

Da diese Vase, wie wir aus Hamilton's Bemerkungen schliefsen können, auf der Hinterseite die räthselhaften drei Mantelfiguren hat, welche nach meiner Meinung sich immer auf die bei der Bacchusfeier gewöhnlichen Einweihungen des Knaben zum Jüngling (dies tirocinii)

beziehen*): so würde sich daraus die genauere Beziehung dieses Vasengemäldes leicht errathen lassen. Man wollte dem Jünglinge, dem diese Vase zur Erinnerung seiner feierlichen Aufnahme in die Mysterien geschenkt wurde, den ruhmwürdigen Heros Bellerophon zur Nachahmung vorstellen. So wie dieser den Verführungen einer schönen Frau muthig widerstand, und sich dadurch der Göttin Pallas Athene schirmende Obhuth und Beistand gegen die verderbliche Chimära erwarb: so könne sich jeder (diefs wäre ohngefähr der Sinn der Allegorie) Jüngling, der die Wollust verachte, und den Gefahren unerschrocken entgegen gehe, des Schuzzes der Gottheit erfreuen. Dafs schon im Alterthum viele moralische Deutungen der Fabel von dem Bellerophon, in Umlauf waren, beweist eine weitläuftige Stelle beim Fulgentius**). Besonders aber verglichen die komi-

*) Eine weitläuftigere Erklärung folgt zur dritten Vase dieses ersten Theils.

**) Mytholog. III, 1. p. 704 ff. ed. Stav. Unter andern heifst es hier: „Bellerophon, id est, bona consultatio equum sedet Pegasum — is est fons sapientiae." Und von der Ziegengestalt der Chimära: „Capra, quae in medio pingitur, perfectio libidinis est — quod huius generis animal sit in libidine valde proclivum."

schen Dichter der Griechen*) die habsüchtigen, nimmersatten Buhlerinnen um so lieber mit der Chimära, da, wie Fulgentius sagt, die Ziegen als sehr wollüstige Thiere von jeher verrufen waren. Der Kampf mit der Chimära litt also eine vielfache Anwendung auf einen Jüngling, der, von nun an ohne strengere Aufseher (custode remoto, wie Horaz sagt), nur allzu leicht von einer listigen Buhlerin bestrickt werden konnte, von welcher

*) Ein schönes Fragment des Comikers Anaxilaus aus seinem Lustspiele Neottis beim Athenaeus XIII, 1. p. 568. A. B. wird dieſs am besten beweisen. Er hat im Vorhergehenden gesagt, in den Hetaeren wären alle Ungeheuer der Fabel, Drachen, feuerhauchende Chimären, Scyllen, Hydern, Sphinxe u. s. w. vereinigt. Nun giebt er einzelne Beispiele.

Da seht mir zum ersten nur die kleine Hexe Plangon an:
Ist sie nicht, wie die Chimära, aller Fremden Feuerbrandt?
Doch auch über sie hat jüngst ein kühner Ritter sich erbarmt,
Hat das Nest ihr ausgeplündert, und — verschwunden ist der Held.

Ich erinnere mich dabei an eine sonderbare Gemme im Stoschischen Cabinet (Description p. Winkelmann p. 240. n. 1502.), wo eine Ziege mit einem Frauenkopf neben einem Faun in sehr verdächtiger Stellung zu sehen ist. Eine andere komische Anwendung von der Chimära auf die Telesilla siehe in Brunks Analect. T. II. p. 336. ep. 78.

Horaz einem bethörten Liebhaber zuruft (Od. I, 27.) *):

Der dreigestalteten Chimäre
Dürfte dich Pegasus kaum entreifsen.

*) Non illigatum te triformi Pegasus expediet Chimaerae. Horaz dachte dabei entweder an eine solche Stelle, wie ich eben aus dem Anaxilaus angeführt habe, oder auch an jene Plagegeister, die Chimären in der Unterwelt, an welche Bösewichter zur Zerfleischung angefesselt wurden, wie der Tyrann Dionysius in Lucians Necyomantia c. 13. T. I. p. 474. *μικρὸν δεῖν τῇ χιμαίρᾳ προσδῆσαι*, wo du Soul, der *παραδοθεὶς* lesen will, sich nicht an die Stelle des Horaz erinnerte. Vergleiche die Todtengespräche XXX, 2. p. 450.

VII.

Zweites Vasengemälde.

Eine Griechische Braut in ihrem Putzgemach.

1.

Erklärung des Gemäldes.

Es ist diese Vase das Gesellschaftsstück zu der vorhergehenden. Von einerlei Gröfse des Umfangs, von einerlei Schönheit in den Umrissen, von gleich grofsem Verstande in der Zusammensetzung der Figuren, wurde sie auch in demselben Grabe gefunden. Beide stehen jetzt noch in Hamilton's Sammlung schwesterlich neben einander. Unzertrennt sind sie beide auch in Tischbein's Werke geblieben, und beide werden auch in diesen neuen Erklärungen eines Weges mit einander gehen. Vor länger als 2000 Jahren lebten die Menschen, denen sie zur Erinnerung irgend einer wichtigen Feierlichkeit dienten, vielleicht als Gatten in süfser Eintracht. Den Entschlummerten folgten diese

Vasen ins stille Grab nach, und, sonderbares Spiel der hochgepriesenen, theuer bezahlten Unsterblichkeit, in zerbrechlichen Töpfen erhielt sich Jahrtausende lang der Bund zweier sich zärtlich liebender Menschen!

Wir wollen in der Folge sehen, ob sich aus diesem Zusammenfinden beider Vasen auch ein innerer Zusammenhang der darauf vorgestellten Handlung ableiten lasse. Jetzt betrachten wir nur die Vase selbst, und bemerken, was wir selbst daran sehen können, unbekümmert, was Andere vor uns daran bemerkten.

Die auf dem Lehnsessel thronende schöne Frau ist offenbar die Hauptfigur. Zu ihr leiten alle übrigen, die nur um ihrentwillen da sind, nur mit ihr allein sich zu beschäftigen scheinen. Man vermuthet es auf den ersten Blick, und je länger man das Gemälde betrachtet, desto gewisser erscheint uns die Vermuthung: Es ist eine Braut, die hier gebadet, gesalbt, geschmückt und beschenkt wird. Aber ihre Stellung, ihre Miene, ihr ganzes Wesen und Betragen hat ein so vergnügliches Ansehen von Ruhe und Bequemlichkeit, dafs man sogleich begreift, es sey alles in der Ordnung, was hier geschieht. Die Braut

erhält, was ihr gebührt, und sie weifs es, dafs sie viel zu erhalten berechtigt ist *). Schon dadurch erhält das Gemälde gleichsam einen bestimmten Charakter, und man könnte schon damit vollkommen zufrieden seyn, ohne sich nach einer weitern Erklärung umzusehen.

Die Alten badeten täglich, so wie sie täglich afsen und tranken. Die Enthaltung vom Bade war eine Art von Fasten und Selbstkasteiung. Aber bei gewissen Veranlassungen, als wenn z. B. eine Braut badete, war die Sache feierlicher und mit einem gewissen Gepränge verbunden, das sich selbst bei unsern deutschen Vorfahren, als nach den Kreuzzügen das Baden Religionssache geworden war, in allerlei steifen Ceremonien zeigte, z. B. in den Badehemden, die die Braut gab und empfing. So mufs

*) Liebhaber und Verehrer des Schönen haben gewifs die zierliche Ausgabe von Salomon Gefsners Schriften (Zürich 1777. in 2 Quartb.) bei der Hand, wo der Künstler mit dem Idyllendichter in derselben Person gewetteifert, und nicht selten den Preis davon getragen hat. Dann bitte ich sie Th. II. S. 103. das sehr geistreich gedachte Blatt, wo die zur Princefsin erhobene Schäferin, Alcimna, von ihren Aufwärterinnen, als Braut, geschmückt wird, mit unserm Vasengemälde zu vergleichen. Man wird diesen Contrast gewifs eben so lehrreich, als unterhaltend finden.

man denn auch auf unserer Vase das Fufsbad erklären, wozu ein geflügelter Knabe der schönen Braut den Fufs über einer zierlichen Badeurne hält. Wenn in einem Lustspiele des Aristophanes der Trygaeus sein Liebchen, die Opora, jetzt als Braut behandelt wissen will: so ruft er seinem Sklaven zu (im Frieden V. 842 f.):

Da nimm das Mädchen, führe sie ins Haus,
Und mach' in der rein ausgespühlten Wanne
Das Wasser warm. —

Man kann sich denken, dafs bei einer Sache, die nur im Weiberrathe verhandelt und abgethan werden konnte, eine Menge kleiner Umstände durchs Herkommen geheiligt, und von Müttern auf Töchter fortgepflanzt wurden, deren Beobachtung man zur wichtigsten Gewissenssache machte. Unter der Burg von Athen war ein lebendiger Quell, von seinem krystallhellen Wasser Calirrhoe, die Schönfliefsende, und von einer späterhin dabei angelegten Wasserkunst Enneacrunos genannt. Aus diesem den Atheniensern heilig gehaltenen Brunnen mufste in der Familie der Braut der Knabe, der mit ihr am nächsten verwandt war, am Hochzeittage einen Krug Wasser zum Bade holen, und hiefs selbst daher der

Badträger*). Diese uns von den alten Grammatikern sorgfältig aufbewahrte Sitte würde den Knaben auf unserer Vase völlig erklären, wenn nicht noch der Umstand hinzu käme, dafs er hier als ein Genius mit Flügeln erscheint. Auf jeden Fall ist es ein Lutrophoros. Denn so hiefs der Knabe, der das Badewasser besorgte.

Neben ihm steht eine Brautjungfer**), die der Braut eine Binde oder einen Gürtel

*) Die Hauptstelle ist beim Thucydides II, 15. p. 178. Dort, wo er weitläuftig von diesem Brunnen spricht, und hinan setzt καὶ νῦν ἔτι — πρὸ τῶν γαμικῶν — νομίζονται τῷ ὕδατι χρῆσθαι. Diefs erläutern nun Pollux III, 43. und besonders Harpocration s.v. λουτροφόρος dahin, dafs ein bestimmter Knabe diefs Wasser geholt habe. Die übrigen Stellen haben Meursius in Ceramico c. 24. p. 40. und H. Valois zum Harpocration p. 49. fleifsig gesammelt. Besonders ist die von Valois aus dem Porphyrius angeführte Stelle merkwürdig, woraus man sieht, dafs das Schöpfen des Wassers zum Brautbade aus einem lebendigen Quell seine symbolische Bedeutung hatte.

**) Bei den Griechen Νυμφεύτρια, Παράνυμφος, bei den Lateinern Pronuba. Doch sind diese Benennungen, so wie bei unsern Vorfahren, wo dergleichen Gewohnheiten auch noch Mode waren, die Namen Brautjungfer, Kränzeljungfer u.s.w. oft mit andern verwechselt worden. Am besten möchte die auf der Vase abgebildete Frau Νυμφοκόμος heifsen, welches Hesychius T. II. c. 593. ἡ κοσμοῦσα τὴν νύμφην erklärt. Wer Lust hat, kann auch die Collectaneen in Potters Archaeologie nach Rambachs Uebers. T. II. p. 527. vergleichen.

darreicht. Zwar ist Hr. v. Italinski in Hamilton's Erklärung dieser Vase geneigter, den Schmuck, den wir hier in der Hand der dienenden Jungfrau erblicken, für eine heilige Kopfbinde zu halten, welche der Braut von ihrer Mutter an diesem feierlichen Tage umgebunden wurde. Allein wenn auch diese Sitte aus römischen Schriftstellern bewiesen werden könnte: so war sie doch gewifs nicht griechisch. Dort ist immer nur von Verschleiern der Braut die Rede. Frauen, mit hinten herab hängenden Schleiern, finden wir auch auf einigen Vasen der ersten Hamiltonischen Sammlung bei Hancarville; aber nie einen Frauenkopf mit einer solchen Binde. Das, was wir hier erblicken, ist offenbar der Brautgürtel, der, wie wir aus einer Stelle des Festus wissen, mit einem besondern Knoten, der Herkulesknoten genannt, geknüpft, und erst beim Schlafengehen vom Bräutigam gelöst wurde *).

*) Die Alterthumsforscher haben von jeher mit einer besondern Liebhaberei den Gürteln der alten griechischen Damen nachgespürt. Man erstaunt, wenn man die Gelehrsamkeit erblickt, mit welcher z. B. Schrader zum Musaeus p. 343-49. diese wichtige Antiquität erläutert. Wer mag es läugnen, dafs den Griechen in einem gewissen Zeitalter auch eine Art von Keuschheitsgürtel bekannt gewesen seyn möge, wie ihn die mittäglichen Völker noch kennen, und

Aufser dieser Brautschmückerin stehen zur Rechten und Linken noch zwei Jünglinge, die das griechische Alterthum unter den Namen Paranymphi oder Nymphagogi kannte, und die wir Brautführer heifsen würden. Man ärgre sich nur nicht an ihrer Blöfse, die höchstens nur unsern verwöhnten Augen anstöfsig seyn kann. Es versteht sich, dafs bei der Handlung selbst die Jünglinge der Braut sich nicht ganz so natürlich vor Augen stellten. Allein der Umwurf des Mäntelchens (der Chlamys), wobei der übrige Körper völlig nackt blieb,

wie er noch neuerlich in gewissen bei Hr. Oehmigke dem Jüngern in Berlin erschienenen Schriften empfohlen wurde. Die Griechen behandelten ihre Weiber und Töchter oft auf gut orientalisch, und da pafst auch diese Zona virginalis hin. Allein von einer solchen Erfindung (s. Vofs zu Catull p. 7.) ist bei unserm Brautgürtel gar nicht die Rede. Er wurde wahrscheinlich der Braut erst kurz vor der Heimführung angelegt, und der herkulische Knoten (s. Festus s. v. cingulum p. 79. mit Daciers Anmerkung) hatte ohngefähr eben die Bestimmung, die, nach Gmelin's Beschreibung, die Knoten bei den Tungusischen und Ostiakischen Schönen in der Brautnacht haben. Uebrigens erklärt die Figur dieses Gürtels auf unserer Vase auch am besten, was Virgil an mehrern Orten vincla iugalia nennt. Wirklich hat er mit dem Bande, wodurch die Zughiere angespannt wurden (ζυγόδεσμον. Scheffer de Re Veh. I, 11. p. 120.), einige Aehnlichkeit.

war, als Costüm der Heroen *), von den griechischen Künstlern ein für allemal angenommen, und da eben dieſs Mäntelchen auch die bestimmte Kleidung der Jünglinge vom siebenzehnten bis neunzehnten Jahre, oder der Epheben, war, und Jünglinge dieses Alters gerade am liebsten zu diesem Brautführergeschäft gewählt wurden: so will diese uns befremdende Nacktheit im Grunde nicht mehr sagen, als: die Jünglinge, die ihr hier seht, sind Epheben.

Der eine von diesen Jünglingen, der mit Myrten, jenen der Liebesgöttin geheiligten Zweigen, gekränzt, etwas übergebogen und auf eine Art von Stab gelehnt steht, salbt die Braut mit irgend einer wohlriechenden Specerei

*) S. Winkelmann delle Arti del Disegno T. I. p. 440. ed. Fea. Die wahre Idealfigur ist Merkur, von welchem Ovid einmal sagt Metam. II, 733. chlamydem, vt pendeat apte, Collocat, vt limbus totumque appareat aureum. Man bemerkte also im Wurf des Mäntelchens selbst eine Art von Coquetterie. Wirklich sehen wir es auch auf unserer Vase so über den linken Arm geworfen (die Griechen nennten dieſs ἐν παραβολῇ), daſs der Saum (limbus) sich in sehr schönen Windungen aufschlängelt. Merkur war das groſse Vorbild der attischen Epheben. Darum war auch bei ihnen dieſs Mäntelchen charakteristisch. S. Lucians Amores c. 44. T. II. p. 247. und meine Abhandlung de originibus tirocinii p. 13.

aus einem Salbgefäfse, das, weil es keine Handhaben hatte, bei den Griechen Alabaster, oder später auch Onyx hiefs, und dessen wahre Gestalt wir aus dieser Abbildung kennen lernen. Kein Fest war bei den Alten gedenkbar ohne Kränze und Salben, und so wird auch ausdrücklich der Salben bei Hochzeiten gedacht *). Etwas räthselhafter ist die Gabe des zweiten Jünglings. Hamilton hält es für eine Quitte, die man der Braut vor der Hochzeitnacht zu geben pflegte, weswegen diese Frucht noch jetzt in Sicilien der Bräutigamsapfel (il pomo di Citto) heifst. Ich lasse diese Erklärung auf ihrem eigenen Werthe beruhen, bemerke aber nur, dafs völlig ähnliche, zirkel- oder länglichtrunde Figuren so häufig und bei so verschiedenen Vorstellungen auf alten Vasen vorkommen (z. B. bei Hancarville T. I. tab. 74.), dafs sie schwerlich überall Brautäpfel oder Quitten bezeichnen können. Mir scheint Passeri's Erklärung weit natürlicher, der an mehrern Stellen seines Werkes (Picturae Etruscorum in vasculis) dergleichen Figuren für Opferkuchen erklärt, wie sie den Genien

*) Sie kommen z. B. einigemal in der Fabel der Psyche beim Apuleius vor. S. Eschenbach de unctionibus vet. p. 466. f.

und andern Göttern, die man als Vorsteher der Hochzeit dachte, dargebracht wurden. Die ins Kreuz durchschnittene Form dieser Figur erinnert überhaupt an die alte Art, die flachen Brote oder Fladen so zu backen, daſs man sie sogleich in vier Theile brechen konnte *), und die dunkler angedeuteten Theile auf jedem Viertel entweder an gewisse Vertiefungen und Erhöhungen dieser Opferfladen, die ein in diesen Gebräuchen wohlerfahrner Kirchenvater daher vielgenabelte nennt **), oder an die Sesam- und Mohnkörner, womit gerade diese Kuchen bestreuet wurden. Dergleichen Backwerk spielte bei den Hochzeiten der Griechen eine wichtige Rolle, und wird immer mit grossen Ehren erwähnt ***).

*) Man sehe nur Virgil. Aen. VII, 115. und erinnere sich an den Gebrauch des Wortes quadra.

**) σησαμαῖ — καὶ πόπανα πολυόμφαλα. Clemens Alexandr. Cohort. ad gent. p. 14. A. Sylb.

***) „Wir fressen in den Gärten weiſse Sesamkörner, und Myrtenbeere, und Mohn und Rauke (Sisymbria)," so sagt der Repräsentant der Vögelrepublik in Aristophanes Vögeln 159 f., und Enelpis antwortet: „da führt ihr ja ein wahres Bräutigamsleben," ὑμεῖς μὲν ἄρα ζῆτε νυμφιὼν βίον. Vergleiche in eben dieses Dichters Frieden 869. mit dem Scholiasten und Berglers Anmerkung. Ja, jeder griechische Volksstamm hatte beinahe seine eigenen, bei Hochzeiten gewöhnlichen Backwerke. In dem

Noch sind an der Braut selbst zwei Nebendinge bemerkenswerth. Durch beide erscheint sie uns als eine der vornehmsten ihres Geschlechts und Volkes. Unter dem Lehnsessel, oder, wie die so geformten Stühle eigentlich schon im Homerischen Griechenland heiſsen, unter dem Throne, ist ein zierlich ausgeschnitzter Fuſsschemel angebracht. Der Stühle mit solchen Fuſstritten bedienten sich nur die Vornehmsten, und, wo der Künstler eine sitzende Gottheit vorzustellen hatte, ermangelte er fast nie, dem Throne diese Bequemlichkeit zum Aufstellen der Füſse beizufügen *). Die zweite Anzeige

weitläuftigen Kuchenregister im zehnten Buche des Athenäus kommen mehrere dergleichen Hochzeitkuchen vor, z. B. die κυριβάνες X, 14. p. 646. A. bei den Spartanern. Auch hatte die Frau, die dieſs Backwerk zur Hochzeit bereitete, ihren besondern Namen. Sie hieſs δημιουργός. Poll. III, 41. und zu Hesych, T. I. c. 929, 15. Menander hatte eine Comödie dieses Namens geschrieben. Vorzüglich aber erläutert unsere Vase das Fragment eines Brautliedes von Stesichorus oder Ibycus beim Athen. IV, 21. p. 172. E. Φέρεσθε τῇ παρθενῳ δωρα σησαμίδας (nach Casaubonus Verbesserung) — ἄλλα τε πέμματα καὶ μέλι χλωρόν.

*) Fast immer heiſst es beim Homer ὑπὸ δὲ θρῆνυς ποσὶν ἠεῖν: ein Schemel stützte die Füſse. So war selbst der Thron des Olympischen Jupiters mit einem Fuſsgestelle versehen. Pausan. V, 11. p. 47. Fac. mit der schönen Erläuterung von Völkel über den Tempel und die Statüe des Jupiter Olympius S. 199 ff. Man be-

des hohen Ranges besteht in dem Sonnenschirm, in der Umbrella, deren wahrscheinlich an der andern Seite des Thrones befestigten Stab die Frau mit der Hand umfafst. Um uns den Gebrauch dieses Sonnenschirms befriedigend zu erklären, nimmt Hamilton an, dafs die ganze Brautschmückung unter freiem Himmel im Hinterhause zwischen den Gallerien vorgefallen sey. Allein so wenig auch jene Griechen von unserm verdumpften und eingeschlossenen Zimmerleben wissen mochten: so ist es mir doch nicht wahrscheinlich, dafs gerade diese Ceremonie ganz im Freien verrichtet wurde. Der Mahler wollte, wie mich dünkt, weiter nichts damit anzeigen, als: die Frau, die man hier schmückt, ist von dem Range, der sich durch eigene Mädchen die Schirme tragen lassen kann*). Wenn die vor-

greift, wenn man den auf unserer Vase abgebildeten Schemel sieht, sehr gut, wie auf dem unter dem Throne des Jupiters Olympius eine ganze Amazonenschlacht en relief gebildet seyn konnte.

*) Diese *σκιάδια*, umbraculа, kommen selbst auf unsern Vasen häufig vor. Eine der unsern sehr ähnliche Vorstellung, wo eine Frau von einem Jünglinge gesalbt wird, während eine Zofe den Sonnenschirm über sie hält, finden wir in dem Hancarvilleschen Werke T. I. tab. 45. vergl. T. III. 43. T. IV. 69. Mehrere Beispiele aus Vasen giebt Pacjaudi in seiner Abhandlung de umbrellae gestatione (Rom 1752. in 4.) p. 28. u. s. w. Er konnte,

nehmen Athenischen Jungfrauen an den Panathenäen ihre Processionen hielten, mufsten die Töchter der in Athen wohnenden Schutzverwandten ihnen, als gnädigen Gebieterinnen, Sonnenschirme und kleine Stühle, die man nach Belieben zusammen legen und aufschlagen konnte, nachtragen *); und wenn der Mahler Nikias auf einem Grabmale vor der Stadt Tritäa im Pelopones anzeigen wollte, dafs hier eine vornehme Frau begraben liege: so mahlte er die schöne Frau auf einem elfenbeinernen Throne sitzend, über welche eine Sklavin einen Sonnenschirm hält **).

wie die unsrigen, auf- und zugespannt werden, wie wir aus einer witzigen Vergleichung des Aristophanes wissen in den Rittern 1345. Wahrscheinlich bedeuten die Linien auf dem Schirme auf unserer Vase verschiedenfarbige Streifen. Ich schliefse diefs aus einem Vasengemälde bei Hancarville T. IV. tab. 118. wo ein sogenannter Maccus oder Buffon in den Bachusprocessionen einen solchen Schirm umgekehrt auf dem Kopfe trägt, wo weifse und rothe Streifen mit einander abwechseln.

*) Die Stellen der Alten, besonders des Aristophanes, hat, nach Meursius und Perizonius, Valkenaer am besten gesammelt ad Theocriti Adoniaz. p. 343 f.

**) Pausan. VII, 22. p. 318. Fac. θεράπαινα αὐτῇ προσέστηκε (diese Muthmafsung Sylburgs hatte Facius ohne Bedenken statt der noch immer im Texte stehenden προέστηκε aufnehmen sollen. Der Anblick alter Denkmäler entscheidet für sie) σκιάδιον φέρουσα.

Selbst die goldenen, mehrmals gewundenen Armspangen, die unsere Braut über beiden Händen trägt, sind bezeichnend. Die Brautjungfer neben ihr ist ohne Armbänder.

2.

Deutung.

Und bedarf es bei dieser Vase nun noch einer besondern Deutung, einer bestimmten Anwendung der Figuren auf ein wirkliches Factum? Dieſs glaubte Hamilton, und auch Hr. Dir. Tischbein pflichtet ihm bei in einer handschriftlichen Nachricht über diese Vase. Weil beide Vasen zusammen in einem Grabe gefunden wurden, so vermuthen sie, daſs auf dieser die Geschichte des Bellerophons fortgesetzt werde. Die Braut, sagt Hamilton, ist die Tochter des Königs Jobates, die Bellerophon mit einem Theile des Reichs zur Belohnung für alle seine heldenmüthigen Kämpfe erhielt. Der mit Myrthen gekränzte Jüngling auf unserer Vase ist der Held selbst. — Aber salbte und schmückte denn der Bräutigam seine Braut im Alterthume? Erschien sie nicht selbst beim Gastmahle ganz verschleiert, und muſste nicht

der Bräutigam selbst die Entschleierung mit einem besondern Geschenke erkaufen*)? Schon dieser einzige *Einwurf*, und es liefsen sich deren noch weit mehrere machen, zeigt den Ungrund einer Vermuthung hinlänglich, die, wie so manche andere Hypothese, auch aufser dem Gebiete der zerbrechlichen Töpfe, blofs durch das zufallige Beisammenseyn zweier Dinge erzeugt wurde. — Aber selbst das scheint mir noch zweifelhaft, ob auf dieser Vase von einer wirklichen Hochzeit, von einer Braut im eigentlichen Sinne des Worts, die Rede sey.

Freilich werden hier alle Ceremonien einer Brautschmückung beobachtet, und dafür sind sie auch im Vorhergehenden erklärt worden. Allein könnte nicht das alles, was wir hier sehen, auch nur eine Anstalt zu einer Scheinhochzeit seyn? Ich halte mich nämlich nach reifer Ueberlegung für völlig überzeugt, dafs wir hier keine weltliche, sondern; um mich eines Ausdrucks aus der Kirchensprache der römisch-katholischen Religion zu bedienen, eine geist-

*) Man sehe z. B. Luciani Hetairismus c. 8. T. III. p. 422. Die Entschleierungsgeschenke hiefsen ἀνακαλυπτήρια. S. Wesseling zu Diod. V. 2. p. 331.

liche Braut erblicken. Sie hat in der That, bei aller ihrer Schönheit, doch schon ein sehr matronenartiges Ansehen. Es ist, mit einem Worte, eine Libera, d. h. die bei den geheimen Weihen des Bacchus als Gemahlin des Liber Pater oder Bacchus erkohrene, und während des Festes repräsentirende griechische Matrone, die hier zu diesem geistlichen Spiele, oder Auto sacramentale gebadet und geschmückt wird. Ich kann, aus Mangel des Raums jetzt nur einige Hauptsätze aufstellen, zu welchen ich die Beweise in den nächsten Heften dieses Werkes gewifs nicht schuldig bleiben werde. Die im untern Italien oder Grofsgriechenland gefeierten Bacchanalien hatten auch gewisse theatralische Vorstellungen, wie in Attika: nur dafs sie in jenen frühern Zeiten, wohin wir diese Vasen zu setzen haben, in nichts anders, als in dramatischen Darstellungen des Bacchus (Liber) mit der Ceres (Libera), ihrer Vermählung, und ihres siegreichen Zugs über die Erde bestand, Darstellungen, die mir an Ausgelassenheit und bizarren Zusammenstellungen sehr viel Aehnliches mit den sogenannten Mysteres oder heiligen Schauspielen an gewissen christlichen Festtagen vom Mittelalter herab, bis ins 15te und 16te Jahrhundert gehabt zu haben scheinen. Ein

Mann spielte die Rolle des Hebons oder bärtigen Bacchus, den wir so oft auf Vasen in vornehmem Anstande und prächtig gestickten Gewändern auf einem Throne sitzend erblicken *). Ihm wurde eine Gemahlin aus einer der angesehensten Familien gewählt. Sie spielte die Libera oder Ceres, fuhr mit dem ihr zugetheilten göttlichen Gemahl in Procession, lag mit ihm beim feierlichen Gastmahle (lectisternium), und vor ihnen wurden die Jünglinge und Mädchen, nachdem sie ein gewisses Alter erreicht, und gewissen Reinigungen und Prüfungen sich unterworfen hatten, mit grofsem Pomp eingeweiht (dies tirocinii) **).

*) Ueber diesen verweise ich vorläufig nur auf Ekhels treffliche Abhandlung in Doctrina Num. Vet. Vol. I. p. 136 ff. Passeri nennt ihn immer den Hohenpriester des Bacchus.

**) Alles was Passeri in seiner Abhandlung: Bacchi secreta mysteria vor dem dritten Bande seiner Picturae Etruscorum §. VIII. p. XXVI-XXVII. über die sogenannte antistita oder Oberpriesterin der Libera genommen hat, mufs von dieser personificirten Libera selbst verstanden werden. Viel Brauchbares giebt auch Heyne in seiner gelehrten Abhandlung de vestigiis domesticae religionis in artis Etruscae operibus in den Novis Commentar. Gott. Tom. VI. P. II. p. 45 ff., nur dafs er oft das für blofse Bildsäulen hält, was mir eine heilige Mummerei zu seyn scheint. Die Campanische Patella beim Livius XXXIX, 13. war höchst wahrschein-

Natürlich wurde die Matrone, die eine so wichtige Rolle als Braut und Gattin zu spielen hatte, zu dieser fingirten Hochzeit eben so geschmückt und zubereitet, als wäre es eine wirkliche, so wie auch unsere christlichen Himmelsbräute am Tage, wo sie ihr feierliches Gelübde am Altare ablegen, in völligem Brautputz aufgeschmückt erscheinen. — Was mich besonders in dieser Meinung bestärkt, ist der geflügelte Genius, der hier das Fußbad verrichtet. Ich habe nach vielfältig wiederholter Betrachtung aller Vasenzeichnungen bei Montfaucon, Caylus, Demster, Passeri, Hancarville, und nun auch im neuen Tischbein'schen Werke, unter mehr als Einhundert Vasen, wo solche Genien vorkommen, noch keine einzige gefunden, die nicht auf ein wirkliches Bacchanal Beziehung zu haben schien *). Die Knaben, als

lich eine solche Libera. Uebrigens bemerke ich hier nur noch, daß Ariadne neben dem Bacchus auf Griechischen Kunstwerken nur an die Stelle dieses Liber und Libera in den Orgien getreten ist, und daß hieraus überhaupt die ganze wunderbare Fabel der vom Bacchus gefundenen und zur Gemahlin erkohrnen Ariadne auf Dia oder Naxos erklärt werden kann. Davon zu seiner Zeit!

*) Man vergleiche, um der Aehnlichkeit willen, nur den Genius, der die Libera krönt, bei Hancarville T. I.

beflügelte Genien, hatten in diesen alten geheimen Weihungen und Bacchusfeierlichkeiten gewiſs weit mehr zu thun, als wir uns jetzt vorstellen mögen. Die Camilli bei den Etruriern und spätern Römern waren gleichsam nur ein Ueberrest dieser Genien, die wohl auch selbst den Eleusinischen Mysterien nicht ganz fremd waren *).

tab. 32. und den ihr beim Bade dienenden Genius in eben dieser Sammlung T. III. tab. 123. Darum will ich nicht läugnen, daſs auf einigen Vasen auch wahre Brautschmükkungen vorkommen mögen, wofür ich z. B. selbst bei Hancarville T. IV. tab. 36. zu halten geneigt bin.

*) Für einen solchen Geniusknaben möchte ich schon in den Eleusinischen Geheimnissen τὸν ἀφ' ἑστίας λεγόμενον παῖδα beim Porphyrius de Abst. IV, 5. p. 307. Rhoer. halten, worüber Hr. Lenz in seinen Anmerkungen zu St. Croix Versuch über die alten Mysterien S. 165 f. eine gelehrte Bemerkung gemacht hat. Von diesen Knaben in den Mysterien ist, wie ich bald genauer zeigen werde, das ganze sogenannte Etrurische Genienwesen ausgegangen, über welche man so mancherlei zum Theil ungereimte Hypothesen von jeher ausgedacht hat. Selbst bei den Hochzeiten der Römer, einem schwachen Schattenspiel jener bacchanalischen Ehefeste, blieben noch spät Camilli oder heilige Knaben im Gebrauch. Man sehe Festus s. v. cumerum, und Brisson de ritu nuptiarum in Thesauro Graeuii Tom. VIII. p. 1039.

Gewifs wurde eine so ausgezeichnete Ehre nur wenig Frauen zu Theil. Sie verdiente es vor allen andern, dafs ihr Andenken durch eine so gemahlte Erinnerungsvase aufbewahrt würde, und der einst herrlichen Libera, wenn sie endlich auch zu ihrem Schwiegersohn (ad generum Cereris, Juv. X, 112.) versammelt worden war, sogar mit in die Gruft und ins stille Todtenreich nachfolgte.

3.

Anwendung auf unsere Verzierungskünste.

Der wahre Künstler wartet nicht, bis ihm der wohlunterrichtete Führer zuruft: diefs ist schön! diefs kannst du nachahmen! Er freut sich, eine Zeichnung, wie diese, in seinen Portefeuilles zu haben, und wird schon die schickliche Gelegenheit von selbst zu finden wissen, wo er davon einen verständigen Gebrauch machen kann. Aber recht sehr wünschte ich, dafs solche Musterzeichnungen nicht ganz für unsere Ornamentisten und Decorateurs verloren gehen möchten.

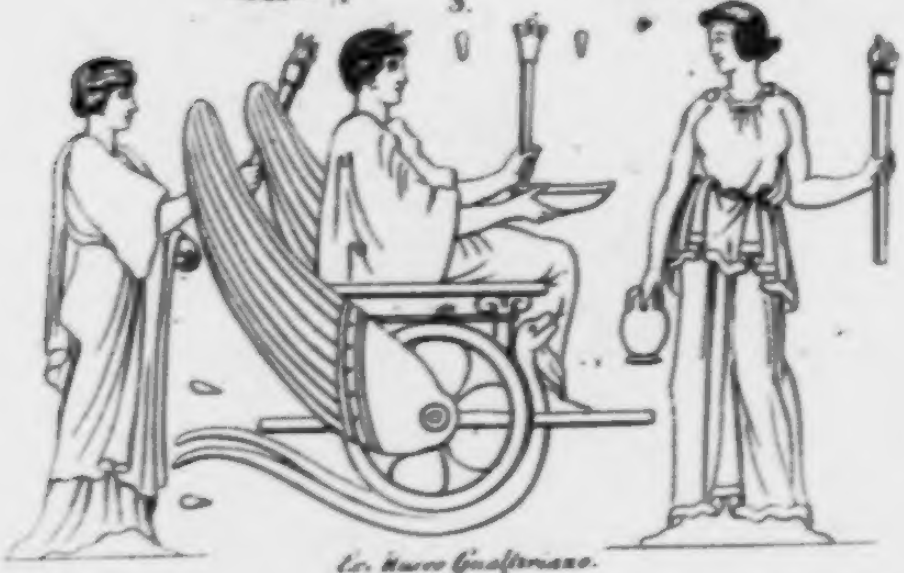
Ich könnte eine nahmhafte Porzellanfabrik anführen, wo man eine Mundtasse mit einem niedlichen allegorischen Gemälde in etruriscber Manier für eine Braut bestellte, und nun die bekannte Amorverkäuferin aus dem Herculan erhielt. So wie die Sache hier vorgestellt war, wurde der Braut dadurch ein sehr schlechtes Compliment gemacht. Ich würde ohne Bedenken die mittlern Figuren aus unserer Vase, mit Weglassung der zwei männlichen Seitenfiguren, dazu vorgeschlagen haben.

Und wie willkommen müfste diese Zeichnung, in roth und braun colorirt, als Mittelstück einer im guten Geschmack verzierten Zimmerwand in einem Badezimmer, oder in dem Closet einer Dame, seyn. Man gewöhne nur erst seine Augen etwas mehr an die hohe Einfachheit, und die reinen Umrisse dieser Figuren; und die Fratzen, welche wir jetzt Wandgemälde nennen, werden ihnen bald weichen müssen.

Schade, dafs die Formschneidekunst fast zu den verlornen unter uns gezählt werden mufs! Selbst auf unsere alltäglichsten Viguet-

ten und Buchdruckerstöcke könnte mit glücklichem Erfolg manches aus unsern Zeichnungen übergetragen werden.

An passenden Zeichnungen zu Seiten- und Gesellschaftsstücken wird es in den folgenden Heften nicht fehlen.



Griechische
VASENGEMÄLDE.

Mit

archäologischen und artistischen

Erläuterungen

der

Originalkupfer.

Herausgegeben

von

C. A. Böttigern.

Ersten Bandes
Zweites Heft.

Weimar.
Im Verlage des *Industrie-Comptoirs.*
1798.

Griechische

VASENGEMÄLDE.

Ersten Bandes Zweites Heft.

I.

Sammlung von Gefäfsen in gebrannter Erde zu Florenz.

Von Hrn. Professor Meyer in Weimar.

Mit der grofsherzogl. Gallerie ist eine Sammlung von Gefäfsen in gebrannter Erde vereinigt, und in einem besondern Zimmer in und über zehen grofsen Glasschränken aufgestellt. Sie ist ein sehr merkwürdiger und grofser Schatz in ihrer Art, nicht sowohl wegen der Menge, oder der vortreflich bemalten Stücke, denn hierin wird sie von mehrern Sammlungen übertroffen, sondern wegen lehrreicher Verschiedenheit der Gattungen von Gefäfsen, die darin enthalten sind. Hierinnen mufs ihr die Vatikanische und selbst die königliche Sammlung von Neapel nachstehen. Wer also diesen Theil der Alterthumskunde im Allgemeinen überschauen

will, kann, wie ich glaube, hier besser als an irgend einem andern Orte zu seinem Zwecke gelangen.

Die Anzeige der Gefäfse selbst wie sie in der Ordnung der Schränke auf einander folgen, mag diese Vermuthung weiter rechtfertigen, und hernach folgen einige Anmerkungen, welche auf das ganze Fach des Studiums der Vasen in gebrannter Erde Bezug haben.

Im ersten Schrank links an der Thüre, wenn man ins Zimmer tritt, verdienen vorzüglich betrachtet zu werden.

Ein grofses über drei Fufs hohes campanisches Gefäfs mit mehreren Farben bemalt, welches schon d'Hancarville T. 1. tab. 52-56 bekannt gemacht hat. Die Zeichnung der Figuren hat Verstand, die Formen sind elegant, die Köpfe geistreich, und die Zierrathen überaus gefällig, es gehört allerdings zu den gutgemalten Stücken, ist aber doch noch nicht unter die Zahl der vorzüglichsten zu rechnen.

Das Gegenstück ist von gleicher Art, äufserst eleganter suelter Form und gegen 4 Fufs hoch. Das Hauptbild daran stellt unter einer Halle einen sitzenden Herrscher oder König vor, vor demselben steht ein Held, welcher etwas zu erzählen scheint. Dieser ist nackend, ihm hängt eine par-

purrothe Chlamys um die Schulter, seine spitzige Mütze, der Knotenstock und das kurze Schwerdt, die er hält, scheinen den Ulysses anzudeuten. Die dritte Figur, ein Jüngling, steht hinter dem sitzenden König, und ist so wie Ulysses mit purpurfarbiger Chlamys bekleidet. Verständig hat der Künstler die nackenden Theile an den drei Hauptfiguren weifs gemalt, damit sie mehr auffallen sollten, die Nebenfiguren aber blos schwarz und gelb gelassen, und damit seinem Werke eine bedeutende malerische Wirkung ertheilt.

Die Anordnung, die Zeichnung und Formen sind auf diesem Gefäfs zum wenigsten eben so verdienstlich als auf dem vorigen.

Noch drei beträchtliche grofse Vasen, deren Gemälde aber von keinem besondern Werthe sind. Die gröfste ist glockenförmig und schön glänzend, weswegen sie zu der Art der sogenannten Nolanishen Gefäfse gezählt werden mufs.

Ein Paar niedliche bedeckte Schaalen, und eine dergleichen flachere ohne Deckel, von sehr feiner Erde und röthlicht gelber Farbe, ohne Firnifs und Malerei, mit ganz simpeln eingedruckten Zierrathen sehr sauber und dünne ausgedreht, ihr Durchschnitt mag ohngefähr 7 bis 8 Zoll und die Höhe der beiden mit Deckeln versehenen 4 Zolle

seyn. Da sie bei Arezzo gefunden worden, so wollen verschiedene Alterthumsforscher behaupten, die Aretinischen Gefäfse, welche bei den Alten so berühmt und beliebt waren, seyen von eben dieser Art gewesen. Doch möchte die Sache wohl noch so lange für unerwiesen angesehen werden, als sie sich nicht mit bessern Gründen gegen den Zweifel abzufinden wissen.

In eben dem Schrank liegen einige gläserne Flaschen und Thränen-Gefäfse, eine kleine runde Flasche ist wie eine Bombe gestaltet, und hat noch die Kette, woran sie sonst aufgehängt wurde, auch ist der Pfropf oder doch wenigstens die Haube des Pfropfs erhalten.

Der zweite Schrank enthält Gefäfse von mancherlei und zum Theil sehr zierlichen Formen, alle von schwarzem Firnifs ohne Malerei; die schönsten sind mit Figuren und Zierrathen in Basrelief geschmückt, und machen eine besondere Gattung aus. Es kommen im siebenten, achten und neunten Schrank noch mehrere dergleichen vor, wo alsdann das Weitere davon gesagt werden wird. Auf einem von diesen hier ist Apollo mit dem Greiffen sehr zierlich vorgestellt, auf einem andern sieht man ein schönes Haupt oder Masko des Silenus, noch auf einem andern das Gesicht eines Flufsgottes, auf einem Najaden, und ein

gröfseres in Gestalt eines Blumentopfs ist mit geschmackvollen Zierrathen von Trauben und Weinlaub versehen.

Einige merkwürdige Fragmente, ebenfalls von schwarzer Farbe, haben ganz das Ansehen Aegyptischer Arbeiten, besonders scheint die Scherbe einer flachen runden Schüssel oder Patera mit einem Streifen ohngefähr zollhoher Figuren, die flach erhoben auf vertieftem Grunde stehen, ohngezweifelt ächt und alt zu seyn, desgleichen der Rest einer kleinen Sphinx und noch zwei andere Stücke mit Köpfen.

Der dritte Schrank zur rechten neben dem Fenster ist mit bemalten Gefäfsen angefüllt, welche für Etrurisch gehalten werden, und alle in Toscana gefunden seyn sollen.

In diesem Falle wären sie blos für schlechte Nachahmungen der campanischen Gefäfse anzusehen, denen sie zwar in Form, Farben und Zierrathen gleichen, aber in dem reinlichen saubern der Töpferarbeit weit nachstehen, eben so auch in der Malerei, die grob und unordentlich ist. Wenige sind gefirnifst. Ein Paar haben schwarze Figuren auf gelbem Grunde, bei den übrigen aber ist wie gewöhnlich der Grund schwarz und die Figuren hell.

Vierter, fünfter und sechster Schrank, der Thüre gegen über.

Die obern Abtheilungen des vierten und sechsten Schranks enthalten Gefäfse, welche denen im dritten Schranke zwar ähnlich sind, aber die Auswahl von denselben zu seyn scheinen. Das Gemälde auf der dritten Vase in der Oberabtheilung des vierten Schrankes ist der Kampf eines Pygmäen gegen einen Kranich scherzhaft vorgestellt, und auf der vierten sieht man einen Faun und eine Bacchantin.

Die zweite und vierte Vase in der obern Abtheilung des sechsten Schrankes haben schwarze Silhouettenartige Figuren; auf jener scheint ein geflügelter Etrurischer Genius vorgestellt, wie solche zuweilen auf Graburnen vorkommen; auf dieser stehen drei hagere lange Gestalten, deren die eine etwas erzählt, die andere aufmerksam zuhört, die dritte steht umgewandt, als dächte sie für sich selbst nach. Die dritte Vase ist die gröfste in der Reihe, und auf derselben sind zwei schlecht gezeichnete nackende weibliche Figuren gemalt, welche Salbe-Hörner halten. Auf der sechsten sieht man zwei Pygmäen im Faustkampf begriffen, wenn es nicht etwa gar nur ein Paar kleine mifsrathene Genien sind.

Die obere Abtheilung des fünften Schranks ist mit Campanischen Gefäfsen besetzt. Auf dem fünften, von der linken an gezählt ist die von Feu *) angeführte auf einem Stier sitzende weibliche Figur, welche er für die Ariadne oder für eine Bacchantin hält. Sie ist auf hellem Grunde mit Schwarz gemalt und die Umrisse der Figur sowohl als die Sternchen auf dem Gewand derselben, sind durch die Farbe durch in den Thon eingekratzt. Auch ist die Zeichnung etwas steif, alles wie an uralten Monumenten, aber dennoch hat dieses Gefäfs in seinem ganzen Wesen und Art etwas zu elegantes, geschliffenes, blankes, als dafs man ihm ohne Mifstrauen ein hohes Alterthum zuschreiben möchte; so scheint auch der viereckigte helle Raum, auf welchem die Figur steht, nicht blofs zufällig sondern absichtlich und um des Effects willen zum Bilde ausgespart, welches viel eher auf eine Nachahmung des alten Styls als auf die wahre ursprüngliche Einfalt der noch ungebildeten Kunst deutet.

Diese erscheint weit weniger zweideutig in ein Paar anderen gröfseren Gefässen, welche in der mittlern Abtheilung eben dieses Schranks stehen. Auf dem einen sitzt eine schwarze Figur

*) Storia delle arti del disegno T. 1. p. 216.

auf hellen Grund gemalt, unter einem Palmbaum, und spielt die Leyer, eine andere ihr gegenüber, deren Mantel ebenfalls wie an der vorhin angezeigten Ariadne mit Sternchen geschmückt ist, hört zu. Die spitzen Nasen, der aufwärts gezogene Mund, in die Face gezeichnete Augen der Profil-Gesichter, die magern Formen, das Steife in Wendung und Stellungen, alles trägt das Gepräge früher Zeiten der Kunst, und bürgt für das hohe Alterthum des Werkes.

Gleichen Character und Art haben auch die Gemälde der andern Vase *). Oben sieht man einen bekränzten Mann, eben im Begriff den von vier Pferden gezogenen Wagen zu besteigen, ein anderer will ihn zurückhalten, bei ihnen sind ein Paar Faunen mit langen Schweifen, und noch eine Figur geht vor dem Wagen her. Im untern Gemälde geht ein bekränzter bärtiger Mann, vor und hinter ihm zwei Paar Weiber, und zu äusserst auf beiden Seiten des Bildes sind abermals bärtige Figuren angebracht; die vorderste hat eine hohe Mütze auf dem Kopf. Alle Gewänder sind mit Sternchen gezieret, hie und da auch mit Streifen von Purpurfarbe.

*) Es stehen nämlich an derselben zwei Streifen oder Reihen von Figuren über einander; die untern sind gröser, die obern kleiner.

Uebrigens sind die mittlern Abtheilungen aller drei Schränke nur mit Gefäfsen von der gewöhnlichen Gattung mit schwarzem Grund und gelben Figuren angefüllt, mehrere derselben wurden schon durch d'Hancarville und Passeri bekannt gemacht. Zwar ist keines unter allen, dessen Zeichnung als vortreflich gepriesen werden könnte, aber die Vorstellungen sind leicht, anmuthig und wegen der darin herrschenden Genialität schätzbar. Vor allen besitzen diese Vorzüge das dritte und nächst demselben das sechste Stück im sechsten Schrank. Ersteres hat einen engen Schlund und starken Bauch, und ist oben um den Hals her über den Henkeln mit einer ganzen Reihe Figuren im Kreifs herum geziert, unten am Bauch stehen noch fünf andere, die etwas gröfser sind, alle voll Geschmack und Zierlichkeit.

Die vier noch übrigen Schränke enthalten eine Sammlung Gefäfse von schwarzer Farbe, alle ohne Malerei, doch von verschiedener Gattung. Die schönsten und merkwürdigsten sind mit Zierrathen in Basrelief versehen, wie schon einige Fragmente und kleine unbeschädigte Stücke im zweiten Schrank angezeigt worden. Andere sind ganz glatt, noch andere haben eingedruckte Zierrathen. Die erste und schönste Art hat eben

solchen glänzenden Firnifs wie die Nolanischen Gefäfse. Ihre Formen sowohl als die eleganten Ornamente sind von auserlesenem Geschmack, und lassen griechische Werke darunter vermuthen. Zwei der vorzüglichsten haben in der allgemeinen Form Aehnlichkeit mit den berühmten Borghesischen und Mediceischen Vasen; das gröfsere wird in der Mitte von einer Weinranke umschlungen und kann gar nicht zierlicher seyn. An allen beiden gehen die Henkel aus schönen Köpfen oder Masken hervor, an ein Paar andern bestehen dieselben aus gewickelten Schlangen, noch an zweien andern, welche einen engen und kurzen Hals haben, endigen solche oben in Blätter und unten, an dem einen, in herrliche Medusenköpfe, an dem andern in Silenen, wieder an einem andern sind auf der Vorder- und Rückseite männliche Idealgesichter mit spitzen Ohren und Widderhörnern angebracht. Drei sehr zierlich geformte haben Henkel, welche oben an dem engen Schlund mit Masken endigen. Zwischen diesen nimmt man ein Gefäfs von ganz eigner Art wahr, dessen Zierrathen mit dem Aegyptischen Style verwandt sind; am Hals ist ein Gesicht mit der Haube und herabhängenden Haarlocken, wie die ächt Aegyptischen Arbeiten haben; um den Bauch her geht ein Streifen mit Löwen, und zwischen

denselben unverständliche Figuren, alles erhoben gearbeitet, aber nicht zum besten gerathen; oben nahe am Schlund stehen ein Paar Augen mit eingegrabenen Linien schlecht und ziemlich barbarisch gezeichnet.

Die Gestalt des Gefäfses ist zwar nicht mifsfällig, kann aber doch keineswegs mit den vorhin angezeigten verglichen werden; auch hat seine schwarze Farbe weit weniger Glanz, ist matt, und es zeigt sich an einem zweiten Stück dieser Art, welches zerbrochen in dem Zimmer des Gallerie-Directors steht, dafs sie nicht gefirnifst sind, sondern dafs die Masse selbst durch und durch schwarz ist.

Ein gröfseres Gefäfs mit eingedrückten unbedeutenden Zierrathen, und einige kleinere, welche nicht verzieret sind, scheinen Etrurische Arbeiten zu seyn, und machen für sich wiederum eine eigene Gattung aus. An den kleinern hat der schwarze Firnifs hin und wieder sich abgelöfst, und die rothe Erde sieht darunter hervor.

Die untern Abtheilungen der Schränke, nahe an der Erde, rund um das Zimmer her, enthalten ein mannigfaltiges Gemisch von allerlei Alterthümern, meistentheils auch von gebrannter Erde.

Im ersten giebt es eine Menge verschiedener Sachen; viele scheinen Gelulde zu seyn, Füfse,

Hände, ganze und halbe Gesichter, wie unsere heutzutägigen Masken sind etc.

Ein Paar kleine Figürchen 6 bis 8 Zoll hoch, desgleichen ein kleiner ruhender Centaur mit einem Weinschlauche unter dem Arm, welcher zur Lampe gedient hat, nehmen sich als niedliche und geschmackvolle Werke aus.

Zwei Figürchen mit wellenförmig gestreiften Gewändern, die gerade und ohne Falten herabfallen, scheinen alt Etrurische Arbeit.

Ein kleiner Canopus mit glattem Bauch ist ein Aegyptisches Werk, desgleichen zwei kleine hölzerne Figuren; sie sind wie Mumien gestaltet, und stehen auf kleinen länglichten Kasten.

In der untern Abtheilung des zweiten Schrankes sind Aschenkrüge, Amphoren und Thränen-Gefäse, die sämmtlich nichts besonders merkwürdiges an sich haben. So verhält sich's auch mit den Sachen in der untern Abtheilung des dritten Schrankes.

Im vierten sind einige gemeine Vasen und ohngefähr ein Dutzend Opferkrügelchen.

Im fünften, Gefäse von aschfarbiger Erde; ein Paar haben gar niedliche Formen. Vielleicht gehören sie zu den erwähnten schönen schwarz gefirnisten Gefäsen, und sind nur blos angelaufen und durch die Feuchtigkeit beschädigt.

Einige andere haben corallenfarbigen Firnifs, und zeichnen sich ohne weitere Verdienste nur dadurch aus.

Die unterste Abtheilung des sechsten Schranks enthält gröfsere und kleinere Gefäfse, die keiner besondern Aufmerksamkeit werth sind.

Eben so sind die, welche unten im siebenten Schranke stehen. Im achten liegen ein Paar Amphoren. Die eine ist modern bemahlt, viele Lampen, unter denen die meisten Basrelief-Figuren haben. Einige sind schwarz gefirnifst, und gehören, wie es scheint, zu dem Geschlecht der schönen schwarzen Gefäfse. Dabei findet sich auch der Deckel von einem Canopus, der ächt alt Aegyptisch aussieht.

Unten im neunten Schrank sind wieder ein Paar Amphoren und mehrere Fragmente von grofsen Schüsseln mit corallenrothem Firnifs. Stücke von Ziegeln mit Gepräge und Inschrift, auch ein paar Dutzend von den Türkisfarbigen kleinen Aegyptischen Porzelanfiguren, die zum Theil Hieroglyphen haben; ferner ein Paar dergleichen wohl erhaltene hölzerne Bilder.

Im lezten Schrank sind abermals zwei Amphoren, drei recht kunstmäfsig verfertigte Priapen, schlecht gemachte weibliche Brüste und Uteren, Schweine, Pferde und Kühe, welche alle Gelübde

gewesen zu seyn scheinen. Endlich ein Paar hübsche Fragmente: eins derselben stellt in Basrelief Genien vor, die auf Tigern reiten, das andere eine Chimära, ebenfalls in Basrelief.

Oben über den Schränken hat man ohngefähr funfzig Stück Schüsseln und Vasen von gemalter Majolica aufgestellt. Die meisten kommen aus der Verlassenschaft der Herzöge von Urbino, welche sie verfertigen liefsen, und gehören mit zu dem schönsten in diesem Fache. Mehrere sind von sehr eleganter Form, und zeigen sowohl dadurch als auch durch die Gemälde selbst, dafs sie aus Raphaels Schule entsprossen sind; auf einigen stehen sogar dieses Meisters eigene Erfindungen, an andern erkennt man, dafs Zuccaro und seine Genossen die Zeichnungen dazu hergegeben haben. Uebrigens ist es gar nicht wahrscheinlich, dafs je einer von den grofsen Künstlern bei der Ausführung selbst Hand angelegt. Denn es erhebt sich keines von allen diesen Gefäfsen bis zu dem Range eines bedeutenden Kunstwerks. Ihre Gemälde haben weder um Ausdruck noch Zeichnung solche Verdienste, dafs eine Vergleichung zwischen ihnen und den bessern (ich will nicht sagen den besten) Campanischen Gefäfsen statt finden kann.

Noch einige allgemeine Vermuthungen, Folgerungen und Schlüsse, welche sich auf die Gefäfse in gebrannter Erde, und was mit diesem Theile der Alterthumskunde verwandt ist, beziehen, wage ich hier den Kennern und Forschern zur Prüfung und weitern Berichtigung vorzulegen.

I. Von den Gefäfsen mit Silhouettenartigen schwarzen Figuren, auf hellem röthlicht gelben Grunde, sind zweierlei Gattungen anzunehmen. Die einen scheinen wirklich uralt, die andern möchte ich für spätere Nachahmungen von diesen halten. An einigen gab man sich Mühe, den alten Styl selbst nachzuahmen (wie wahrscheinlich an der oben angezeigten auf einem Stiere reitenden Figur geschehen), in den meisten aber ist blos die alte Manier, den Raum mit schwarzer Farbe auszufüllen, und die Umrisse einzukratzen, befolgt. Angenehmere Gestalten, leichtere und fliefsendere Umrisse machen sie leicht kenntlich. Wir wissen zwar die besondere Absicht der Nachahmung einer so wenig gefälligen Manier, wie diese ist, nicht. Indessen tritt eben der Fall auch bei den Werken von Marmor ein, wo der alte Styl zu verschiedenen Zeiten verschieden nachgeahmet sich findet, wie z. B. an dem Cippus mit den Figuren des Apollo, der Diana und des Mer-

kurius im Capitolinischen Musäum, und den weit zierlicheren Bildern auf den bekannten ehemals Barbarinischen Leuchtern, welche Werke zwar alle Nachahmungen des alten Styls sind, aber der Cippus ist unstreitig weit früher gemacht als die Leuchter.

II. Gefäfse mit schwarzem Grund und hell ausgesparten Figuren giebt es ebenfalls zwei wesentlich verschiedene Arten oder Hauptgattungen. Die einen mit mattem Glanz haben in ihren Gemälden nebst dem Schwarz oder Dunkelbraun des Grundes und der rothgelben Farbe des Thons oft noch andere Farben eingemengt, wovon die beiden grofsen und schönsten Gefäfse im ersten Schrank der beschriebenen Sammlung Beispiele sind; die andern sogenannten Nolanischen, haben weit schönern Glanz, aber nur sehr selten noch andere Farben, aufser dem gewöhnlichen Schwarz und Rothgelb. Ein eigener durchgängig, sowohl in ihrer Form als im Styl der Zeichnung herrschender Character des Niedlichen, läfst als wahrscheinlich vermuthen, dafs sie alle nicht nur an einem Ort fabrizirt worden, sondern auch in Rücksicht auf die Zeit nicht weit von einander abstehen. Ich möchte dieses ganze Geschlecht, als Geschlecht, für jünger als die andern halten, weil die besten von jenen einen edlern und vor-

nemlich gröfsern Styl der Kunst zeigen. Diese sind zwar oft eben so angenehm in den Vorstellungen, aber weniger wissenschaftlich gezeichnet, kommen in den Formen mehr überein, und rücken der Manier schon näher. Der schönere Firnifs läfst sich nur als eine Vervollkommnung des Manufacturwesens betrachten, und zeigt also auch schon für sich eine spätere Zeit an.

III. Ob die zwei bedeckten Schaalen und die dritte ohne Deckel von feiner röthlicht gelber Erde, ohne Firnifs und Malerei, welche unter den Stücken, so der erste Schrank enthält, vorhin erwähnt wurden, wahre Aretinische Gefäfse sind, getraue ich mir weder zu bejahen noch zu verneinen. Gewifs ist es, dafs die eben genannten bei Arezzo gefunden worden. Aber dergleichen kommen nicht seltner auch in den Grüften um Nola und an andern Orten im Neapolitanischen vor. Und da man übrigens keinen zureichenden Grund anzugeben weis, sich auch nicht absehen läfst, warum die Alten diese Art von Gefäfsen so vorzüglich hoch geschäzt haben sollten, welche doch ausser der feinen Erde keine Eigenschaft an sich haben, die sie besonders empfehlen konnte, so wird der Artikel von den Aretinischen Gefäfsen noch immerhin seine endliche Aufklärung von der Zukunft erwarten müssen.

IV. Die schönen ganz schwarzen Gefäfse mit erhoben gearbeiteten Zierrathen möchte ich meines Ortes für Griechisch halten, aber ich habe keinen andern Grund zu dieser Vermuthung als blos ihre ungemeine Eleganz. Sie kommen von Volterra, wo sie schon als eine Sammlung bestanden, und als solche für die Grosherz. Gallerie angekauft worden. Man weifs es aber nicht genau ob sie zu Volterra wirklich gefunden oder von einem andern Orte her dahingekommen sind; auf keinen Fall könnte man sie für inländische Produkte gelten lassen, weil sich nicht begreifen läfst, wie die Volteraner ihre übrigen Landsleute in Kunst und Geschmack so weit übertroffen haben sollten, als nach diesen Werken vorausgesetzt werden müfste. Ich entsinne mich ehemals auch in Neapel einige dergleichen Stücke gesehen zu haben; sie waren aber weder so grofs noch so schön, und ihre Seltenheit läfst vermuthen, dafs sie auch dort nicht zu Hause gehören. Von welchem Land, von welcher Nation sie aber auch seyn mögen, es sind allemal schätzbare Denkmale schöner Zeiten der Kunst, und nachahmungswürdige Beispiele des Geschmacks.

V. Die zwei schwarzen Gefäfse mit halb erhobenen Figuren nach Aegyptischer Art, wurden zu Monte Pulciano gefunden, und da bei

genauerer Untersuchung sich zeigt, dafs sie nicht ächt alt Aegyptisch sind, so ist keine Schwierigkeit dabei, sie für Etruscische Nachahmungen dieses Styls zu halten.

Wenn, wie ich glaube, die Fragmente der Patera, der Sphinx etc. im zweiten Schrank wirklich alte Aegyptische Originale sind, und doch nach glaubwürdigen Zeugnissen ebenfalls in Toscana ausgegraben worden, so hindert dieses die Wahrscheinlichkeit der vorigen Vermuthung nicht, noch weniger kann es sie aufheben, denn um nachzuahmen, müfsen nothwendig auch Muster vorhanden seyn, und von diesen wären also noch einige Reste übrig geblieben *).

Das schwarze Gefafs mit eingedruckten Zierrathen im lezten Schrank und einige andere ganz glatte ohne Zierrathen eben daselbst, scheinen zwar alle ungezweifelt Etrurisch, man kann sie aber nicht für eigentliche Kunstwerke ansehen und daher geben sie auch zu keiner weitern Bemerkung Anlafs.

*) Die verschiedenen Fragmente von Canopen in gebranntem Thon, die hölzernen und Porcellanfiguren, welche unten im ersten und neunten Schrank aufgehoben werden, haben nichts ausgezeichnetes an sich, und sind alle von bekannter Art, ohne Zweifel ächt, und wahrscheinlich in neuern Zeiten aus Aegypten gebracht.

VI. Die Etrurischen bemalten Gefäfse, welche den dritten und zum Theil auch den vierten, fünften und sechsten Schrank anfüllen, sind blos defswegen merkwürdig, weil sie Etrurisch sind, und uns an ihrer Seite einen, wiewohl nicht gar zu vortheilhaften Begriff von dem Zustand der Kunst bei diesem Volk und ihrem Verhältnifs gegen die Griechische geben können. Dafs sie wirklich Etrurische Kunstwerke seyn müssen, daran ist wohl nicht zu zweifeln. Aber eben so sicher sind sie den Griechischen nachgeahmt. Jenes wird dadurch bewährt, dafs sie in Toskana gefunden sind, und manches eigenthümlich Etrurisches sich in den Gemälden findet, wie in der Beschreibung ein Genius als Beispiel angezeigt worden ist; auch macht die Masse, aus welcher sie geformt sind, einen auffallenden Unterschied zwischen ihnen und den Campanischen Gefäfsen. Die andere Vermuthung wird dadurch bestätigt, dafs nicht nur Griechische Vorstellungen sehr oft darauf vorkommen, sondern auch die Gestalt und Farben der Campanischen Gefäfse sind nachgeahmt. Nur sieht das Ganze überhaupt unreinlicher und schlechter aus.

VII. Die eigentliche Entstehung der Majolica schreibt sich von Luccas della Robbia her, welcher zuerst Reliefsiguren von Thon mit weis-

ser, und hernach mit farbigen Glasuren überzog und endlich gar Guirlanden von Blumen und Blättern wirklich auf Fliefsen malte; nachher versuchte man, da die Schmelzfarben verbessert wurden die Anwendung derselben an Vasen und dergleichen, die bald zur Mode wurden; da dieses hauptsächlich zu Urbino und zu Raphaels Zeiten geschahe, so geht die Rede, als habe er in seiner Jugend selbst solche Gefäfse gemalt, welches aber keinesweges kann erwiesen werden. Wenn wir sie gegen die antiken Gefäfse halten wollen, so bestehen sie in Rücksicht des wahren Kunstwerths sehr übel dagegen. Der Vorzug wegen den Farben, welche die Alten nicht alle einzuschmelzen verstanden, darf nicht hoch angerechnet werden, weil es blos Farben ohne Harmonie und Haltung sind, und also keinen angenehmen Effect verursachen. Die eigentliche feine Schmelzmalerei, die, wenn man die Schwierigkeiten des blinden und ungewissen Verfahrens in Anschlag bringt, im Colorit Wunder gethan hat, ist eine viel spätere Erfindung und gehört, wie es scheint, dem vorigen Jahrhundert an.

II.

Auszüge aus Briefen.

1.

Ueber die Vasensammlungen in Rom.

Rom, den 8. Mai 1797.

Die Hauptsammlung, und man kann sagen die einzige Sammlung von Vasen in Rom, ist die auf der Vatikanischen Bibliothek. Sie besteht ausser mehrern von Valette und andern Privatleuten dahin geschenkten Vasen, aus den Sammlungen des Prälaten Ficoroni und des Ritters Mengs. Im Anfang dieses Jahrs hat der Kardinal Zelada 84 Stück grofse und kleine Vasen, die bisher in seinem Museum standen, auch hierher geschenkt. Mit diesen beläuft sich die Anzahl aller hier befindlichen Gefäfse auf 476 Stück; unter diesen sind sechs der grösten je gesehenen und etwa ein Paar Dutzend merkwürdige, alle

übrigen sind theils ganz ohne Figuren, theils mit unbedeutenden Vorstellungen schlecht bemalt, und ein paar sind modern. Diese Vasen sind ohne Ordnung und ohne Auswahl durch einander in neun Sälen der Vatikanischen Bibliothek auf den ungefähr 8 Fufs hohen Bücherschränken aufgestellt, in welchen die Schätze von Handschriften, und die wenigen Bücher dieser Bibliothek hinter dichten verschlossenen Thüren aufbewahrt stehen. Auf dieser Höhe sind sie mit starkem Drath um ihre Füfse angekettet; und selbst der Zweck, warum ihnen hier ihr Platz angewiesen ist, die Zierde, ist gröstentheils verfehlt; denn wie viel verliehrt die Schönheit der Form bei Gefäfsen von mittlerer Gröfse, in der Verkürzung, in der sie das Auge von unten sieht. Auf etwas bauchichten Vasen sieht man von den darauf gezeichneten Figuren nur die Beine und Schenkel; mehrere Vasen sind mit ihrer Rückseite dem Anschauer zugekehrt, und können auf ihrem festen Standpunkt zur Ansicht der Vorstellungen auf ihrer Hauptseite nicht herum gedreht werden. In dem Zimmer der Kupferstiche sind 12 dieser Vasen auf den sehr hohen Schränken dicht unter der hochgewölbten Decke angekettet. Die meisten der merkwürdigen Vasen dieser Sammlung sind vom Montfaucon, Passeri, Winkel-

mann, d'Hancarville etc. publizirt, allein überall falsch und schlecht; einige sehr merkwürdige gar nicht. Da das Zeichnen derselben auf der Bibliothek streng verboten ist, so habe ich nur Beschreibungen von diesen und jenen machen können, die ich Ihnen mit Bemerkungen und leichten Zeichnungen der schon publizirten, wenn Sie es verlangen, mittheilen kann. Die Besitzer der grösten Museen in Rom, Albani, Borghese, Giustiniani u. a. haben auch nicht Eine dieser Vasen. In der Villa Pamfili stehen zwei mittelmäfsige, die eine mit einer interessanten Vorstellung. Ein Prälat Aquaviva, Neapolitaner von Geburt, besitzt einige 20 Stück gröstentheils Apulische; darunter aber ist keine einzige merkwürdig. Der Kardinal Borgia hat ungefähr ein Dutzend von einem seiner Freunde aus Neapel erhalten; sie sind alle in den Gräbern um St. Agata de' Goti gefunden, und gröstentheils mit bacchischen Vorstellungen bemalt. Barberini besas einige, die aber dem Kardinal Zelada geschenkt wurden, und jetzt auf die Vatikanische Bibliothek gekommen sind. Auf dem Museum des Collegio Romano (gröstentheils vom P. Kircher gesammlet) werden einige unbedeutende gezeigt. Ein Engländer Graves (der auch die Reise nach

Aegypten und Griechenland gemacht hat) brachte schon vor mehrern Jahren eine beträchtliche Anzahl von Neapolitanischen Vasen nach Rom, wo er sich gewöhnlich aufhält; wenige unter diesen aber sind von einiger Bedeutung. Vielleicht dafs in diesem und jenem Privathause noch einige aufbewahrt werden. Sammlungen von Vasen sind keine andern in Rom, als die eben angeführten, die auch gröstentheils nicht einmal diesen Namen verdienen.

Vortrefliche Sammlungen der Art giebt's im Neapolitanischen und in Sicilien, über die ich ziemlich genaue Nachrichten gesammlet habe, die ich, wenn Sie sie für Ihr Werk nützlich halten, mittheilen kann.

Mich dünkt allerdings, dafs man eine Verwandtschaft zwischen den reinen, schönen Verzierungen, die auf den Vasen vorkommen, und den Vitruvischen Grotesken, annehmen kann. Man sieht selbst auf einigen Vasen, besonders auf einigen grosen Apulischen den Uebergang von jenen zu diesen, deren Charakter die Verbindung der lebendigen mit der leblosen Natur ist. Was sind aber die auf Blumen gestellte Köpfe und ganze Figuren, von denen im Tischbeinischen Werke mehrere Beispiele vorkommen, anders als der Anfang dieser Verbindung? Der schlechte Ge-

schmack kultivirte nachher blos das Wundervolle und Auffallende dieser von den Griechen den Römern überlieferten Verzierungen, und vernachlässigte ihre schöne, reine Einheit, die er nicht begriff.

UHDEN.

2.

Vasensammlungen in Paris.

Paris, 12 Septembre 1797 *).

Nous avons en France une grande quantité de ces vases. Il y en a une cinquantaine de superbes au Muséum des Arts. La manufacture de Sèves en a plus de cinquante. Nous en avons au Musée

*) Ich glaube den Dank der Liebhaber und Leser dieser ostrakographischen Hefte zu verdienen, wenn ich die mir von Hrn. Millin mitgetheilte Nachrichten wörtlich abschreibe. Wen so etwas interessirt, den wird die Sprache nicht irren. Diese Nachrichten sind übrigens so wichtig, und, was die Sammlung des Grafen Parois anlangt, so neu, dafs sie gewifs niemand ohne Theilnehmung lesen, und jedermann mit mir dem würdigen Mann danken wird, dem wir nicht blos diese vorläufige Anzeigen, sondern auch eine genauere Ansicht durch Kupferstiche und Erklärungen zu verdanken haben werden. Gewifs verdiente irgend jemand den schon im sechszehnten Jahrhunderte von dem ehrwürdigen H. Casaubonus, den Pithous und Thuanen seiner Zeit so rühmlich ertheilten Ehrentitel Stator fugientium literarum jetzt in Frank-

des Antiques environ 300. Le citoyen Parois en possede une collection de plus de 500, et en ajoutant ceux qui sont repandus dans différens cabinets Vous voyez qu'on formerait une collection immense dans laquelle il y a sûrement bien de sujets inconnus. La collection de Caylus a passé tout-à-fait au Musée des Antiques. Ainsi je puis Vous donner sur ce sujet tous les renseignemens que Vous desirerez.

Paris, 12 Decembre 1797.

Je Vous ai promis de Vous rendre compte de la collection des vases du ci-devant comte de Parois, je l'ai vue avec autant d'attention, qu'il est possible dans un lieu très étroit, où les vases n'ont pas le développement, qui leur seroit nécessaire, parceque l'état actuel de la fortune du propriétaire ne lui permet pas de les mieux placer.

Ces vases sont à-peu-près au nombre de cinq cents de toutes formes et de toutes grandeurs. J'en ai remarqué une trentaine, qui se distinguent par la beauté des peintures, et par l'intérêt, que présentent les sujets, il y en a un surtout, qui est magnifique; il est très grand, et on y voit un

reich zu führen, so ist es der durch seine ausgebreitete, in vielen Fächern erprobte Gelehrsamkeit und seinen rastlosen Eifer für Künste und Wissenschaften gleich achtungswürdige Millin in Paris.

tableau, qui offre un grand nombre de figures. Je crois, qu'il représente Oreste delivré par Minerve des Furies, qui le tourmentent. Oreste et Pylade sont nuds; Oreste a un genouil appuyé sur un autel, il paroit dans un état d'effroi et d'abattement, et cependant éprouver aussi un sentiment de reconnoissance pour le bienfait, qu'il reçoit de la Déesse. Minerve est dans la même attitude et dans le même costume, où on la voit sur le vase, qui représente le combat de Bellerophon et que Vous avez décrit dans votre premier numero. Près d'Oreste est une furie, qui a le corps entourée d'un serpent, dont la tête menace Oreste; au-dessus on voit dans l'air une autre furie, dont la chevelure est herissée de serpens, mais dont la figure n'est ni difforme ni hideuse. Elle est à mi-corps; ce qu'il y a de singulier, ce sont deux portraits suspendus au haut du tableau et encadré, comme sont les notres: l'un représente une femme, l'autre un homme avec un pileus ou un bonnet semblable à celui de Vulcain ou d'Ulysse. Le revers de ce beau vase représente une Bacchanale, la bordure supérieure est doûble, celle de la moitié du côté, du sujet, que je viens de decrire est formée superieurement de laurier, et inférieurement de lierre; et la partie postérieure est supérieurement de lierre et inférieurement de laurier.

J'ai distingué sur plusieurs vases un cavalier vêtu à l'héroique, près d'un superbe coursier, sur d'autres un homme tenant un strigile. Ces figures sont, Vous le savez, communes sur les vases, mais ici elles se trouvent dans des grandes compositions. Un vase présente un beau taureau, que plusieurs personnnes caressent, pendant qu'une femme ailée se prépare à monter sur son dos. J'ai vu aussi des espèces de pateres, dont les peintures présentent différens poissons, un vase, dont la forme est celle d'une tête humaine, avec des cornes, comme on représente les fleuves etc. etc.

Je ne doute pas, que si on examinoit avec soin cette intéressante collection, on y trouveroit des choses importantes et curieuses; n'y eut-il que ce beau sujet d'Oreste, dont je Vous ai parlé, elle mériteroit l'attention des curieux.

Le propriétaire n'a point ce qu'on appelle une éducation classique. Cependant il a le goût des monumens antiques, il prétend, que sa collection lui est venue par un hazard singulier. Il étoit à Naples avec Hamilton, qui lui fit présent d'un vase; ce vase lui inspira le desir d'avoir une collection, mais comment se la procurer d'après les défenses faites alors de laisser emporter de ces sortes de curiosités? Au moment, où il n'y pensoit plus, un homme lui offroit, de lui en faire

acquérir une facilement et à bon marché; mais il vouloit 30000 livres, dont moitié sur le champ. Le marché fut fait; alors il enfonça une porte et lui fit voir une quantité de monumens renfermés dans cet endroit. On avoit profité du moment de la mort du Gouverneur de Capo de Monte, pour les soustraire. Il ne pouvoit lui garder, que la moitié de cette riche collection, l'autre moitié fut pour Mr. Hamilton. C'est, dit-il, la collection, qu'il a envoyée depuis en Angleterre. Le citoyen Pavois ne sachant, comment faire passer la sienne, acheta des grandes tables de porphyre, et il plaça au milieu de fortes caisses, qui renfermoient ces vases. On crut, que les caisses ne contenoient que des tables de porphyre, et on les laissa passer. Il a aussi apporté quelques monumens, qu'il dit tirés d'Herculanum; il a encore 8 ou 10 tableaux de Mosaique, tirés des bains de Titus. Voilà l'histoire, qu'il m'a fait sur ces vases.

Il étoit riche, dit-il encore, et il est devenu pauvre. Cependant il n'a jamais voulu vendre ces vases à des étrangers. Il m'a raconté encore, comment il les a sauvés pendant le tems de Vandalisme en faisant construire dans une chambre un mur, qui les déroboit à la vue.

Aujourd'hui il est reduit à faire des éventails pour vivre. Il a conservé deux domestiques, un

homme, qui imprime et une femme, qui enlumine; ils ne l'ont pas voulu quitter, et il n'a pu les garder, qu'en les faisant travailler. Ce trait est véritablement noble et touchant. Il a une très-grande quantité de gravures, d'où il prend les sujets de ses eventails, et il les imprime ou sur du papier ou sur des étoffes de soie; il imprime aussi des rubans et des ceintures.

Je voudrois bien faire acheter cette collection pour notre Museum, mais je crois que cela sera très-difficile; j'aurois pourtant bien de regret à la voir sortir de France. Il m'a donné la permission d'y faire dessiner tout ce que je jugerai devoir l'être: ainsi je pourrai Vous être utile, si cela Vous convient. Il ne s'agit plus que de savoir, comment et par qui Vous voulez, que ces vases soient dessinés; mon dessein est, d'en faire dessiner quelques-uns pour moi-même, je voudrois en publier dans une collection, que je prépare, et qui sera un recueil semblable à celui de Guattani. Mais cela n'empêchera pas, que je ne fasse pour Vous tout ce qui pourra Vous être agréable. Le desir de concourir à la perfection de Vôtre bel ouvrage passe avant tout, ainsi je pourrai Vous envoyer une copie des dessins, que j'aurai fait faire.

Du 14 Janvier 1798.

Je fais actuellement graver le beau vase grec, que je Vous ai dépeint; il paroit, que l'artiste a voulu réunir plusieurs circonstances de l'expiation d'Oreste. Derrière lui est le laurier, qui sortit de la terre au moment de son expiation, à côté d'Oreste est le trépied et la cortine, ce qui me feroit croire, que la figure nue, qui accompagne Oreste est plutôt celle d'Apollon, que celle de Pylades. Le laurier porte des petites tablettes suspendues, et on y distingue de petites figures. Le costume de Minerve est des plus riches et des plus singuliers. Oreste tient d'une main le parazonium, et de l'autre deux javelots. Les bustes, qui ornent les coins de la peinture ne sont point encadrés ainsi que je Vous l'ai marqué; ma mémoire m'avoit mal servi, mais ils sont curieux par le costume. La figure de femme est très ornée d'un collier, de pendans d'oreille etc. Celle d'homme a un bonnet comme celui d'Aristote, plutôt que comme celui d'Ulysse; il tient une lance. On voit un astre au milieu du tableau, ce qui peut encore indiquer Apollon. Ainsi je croirois, que le tableau réprésente Oreste delivré des furies par Minerve et expié par Apollon.

J'ai fait calquer ce beau vase et on va le graver. Dès que la gravure, qui est à simple trait,

sera achevée, je vous en adresserai une épreuve, parcequ'elle pourra Vous servir pour Vôtre explication des vases grecs. Je travaillerai aussi à expliquer et à publier ce vase, dès que j'en aurai les gravures sous les yeux et que je pourrai consulter les savants, qui sont dans le cas de m'éclairer de leurs conseils.

14 Pluviôse (2 Fevrier) 1798.

Ce n'est point aujourd'hui une simple description du vase Grec, que Vous recevrez, Monsieur, c'est la gravure du vase lui-même ou du moins de sa peinture principale faite avec beaucoup de fidelité. Je conçois Votre joie en voyant un monument aussi intéressant, car il s'en rencontre peu de semblables et il y a là de quoi bien mediter et une grande quantité de choses à décrire. Je Vous enverrai très prochainement l'autre peinture du même vase et les Arabesques, qui l'accompagnent, et aussitôt après je ferai graver un autre vase extrêmement intéressant, qui représente le combat des Amazones contre les Griffons. La forme des Griffons, le costume des Amazones, tout est particulier et digne de remarque. Ce vase appartient au Musée confié à ma garde et vient de la collection de l'Abbaye de Sainte Geneviève, qui y a été réunie.

Je suis obligé de plier la gravure, que je Vous envoye, mais c'est une simple épreuve. Vous aurez un des plus beaux exemplaires, lorsque je publierai le recueil, que je me propose de donner de Monumens inedits, recueil sans lequel plusieurs objets curieux continueroient à se perdre. Je compte le publier par cahier, mais non par souscription, parceque je ne veux pas être gené pour les époques. Je donnerai chaque partie, quand les estampes et les descriptions seront prêtes.

Certes, dans la peinture que je Vous envoye tout est remarquable, l'attitude d'Oreste, le costume de Minerve, le laurier placé derrière Apollon et qui crût dans le lieu de l'expiation à Troezene, parcequ'il avoit été arrosé avec de l'eau de l'Hippocrene, les tablettes, qui y sont suspendues et qui ont des figures au lieu de caractères, ce qui fortifieroit l'opinion de Mr. Wolf et peut faire présumer, que le peintre a voulu exprimer, qu'au tems d'Oreste l'écriture n'étoit pas en usage; les tablettes données par Proetus à Bellerophon étoient peut-être semblables à celles-ci, les bracelets de Minerve, l'ornement de la cuisse d'Apollon, le costume des furies, leurs serpens, leurs ailes de hibou, les deux figures placées au haut du tableau et qui représentent peut-être Agamemnon et

Clytemnestre, l'espèce de matelas marqué de compartimens, sur lequel Oreste est placé et qui ressemble aussi au tapis dont la cortine est couverte sur les médailles; la chlamys étoilée d'Oreste, la bordure en échiquier des habits des différentes figures, la figure du trepied, tout celà fixera sans doute Vôtre attention. J'aurois toujours le merite d'avoir fait connoître un monument intéressant, qui sera, j'espère, suivi d'autres de differens genres, dignes également de fixer l'attention des vrais connoisseurs de l'antiquité.

Vous trouverez plusieurs incorrections dans le dessin, mais je n'ai rien voulu embellir. Il a été calqué sur le vase et Vous pouvez aussi compter sur sa fidélité. Les endroits effacés ont été laissés ainsi, tels que la Meduse de l'égide de Minerve, que j'aurois pu faire terminer, mais je l'ai fait dessiner, comme on le voit à présent sur l'original.

A. L. Millin.

3.

London. den 16 Februar 1798.

Sie wünschen die Methode zu erfahren, wie die Alten die Glasur auf ihre Vasen auftrugen. Es wäre zu wünschen, dafs hier eine chemische Untersuchung statt fände. Ich habe Hrn. Planta,

Secret. der Royal Society ersucht, sich in dieser Rücksicht zu verwenden. Mir scheint es dem äussern Ansehen nach nichts metallisches zu seyn, sondern eine besondere Erdart, die auf eine eigene Art aufgetragen wurde. Man soll, wie ich höre, sogar eine Spur von dieser Erde gefunden haben. Ich glaube, wer Braunstein darinn findet, ist irre; eher würde ich zugeben, dafs es ein Ocher sey. Man hat so auch geglaubt, dafs die schwarze Masse Wedgwood's Braunstein enthalte. Warum? weil Braunstein gewöhnlich schwarz ist. Aber das ist ein gewaltiger Fehlschluss; denn denjenigen, die so geschlossen haben, ist das Factum völlig unbekannt, dafs diese schwarze Masse ungebrannt eine braune Farbe hat. Ich bin in Etruria gewesen und habe auch in der Nähe daselbst einen vertrauten Freund. Ich habe zwar sehr viel gesehen, aber die Geheimnisse in der Mischung, sofern es ins Detail geht, erfährt man schlechterdings nicht. Townleg's Museum habe ich noch nicht zu sehen bekommen können.

D. Scherer.

III.

Drittes Vasengemälde.

Mantelfiguren.

1.

Ansicht.

Die auf dieser Tafel abgebildeten drei Figuren befinden sich auf der Kehrseite der Vase, deren Vorderseite, die Griechische Braut in ihrem Putzgemache vorstellend, im ersten Hefte dieser Vasenerklärungen weitläuftiger erläutert worden ist. Sir Will. Hamilton macht hierbei folgende allgemeine Bemerkung: „Auf unsern Vasen kann man überhaupt deutlich eine Hauptseite unterscheiden, worauf die eigentliche Vorstellung zu sehen ist, und eine Hinterseite, mit bemäntelten Figuren, wie auf dieser Tafel. Sie haben schwerlich die geringste Beziehung auf die Figuren der Vorderseite, und sind gewöhnlich fehlerhaft

in der Zeichnung und vernachläfsigt, ein Umstand, wodurch ich völlig überzeugt werde, dafs diese Vasen vorher auf heiligen Schaugerüsten *) ausgestellt standen, ehe sie mit den Todten begraben wurden. Es sind freilich auch noch andere Gründe zu dieser Ueberzeugung da, wohin ich vorzüglich den rechne, dafs die Figuren darauf ganz dazu gemacht zu seyn scheinen, um von unten hinauf angesehen zu werden, da sie sich, wenn man sie umgekehrt von oben herab ansieht, auf eine unangenehme Weise verkürzen." Ueber alles, was Hamilton hier bemerkt, ist nur eine Stimme der Alterthumskundigen. Man kann auf allen diesen Vasen von mittlerer Gröfse **) eine Vorderseite mit der kunstreich ausgeführten Vorstellung einer historischen Handlung oder Feierlichkeit, und eine Kehrseite, die gleichsam nur zum Ueberfluss mit einigen alltäglichen Figuren nachlässig bemalt war, als ausgemacht annehmen. Die Alten thaten nichts zu viel, und achteten daher auf die Ausführung solcher Theile in den Kunstwerken, die gleich vom Anfang zum Anstehen an einer Wand bestimmt waren, wenig oder gar nicht. Und eben defswegen sind so viele

*) S. Hamiltons Bemerkungen in der Vorrede, Heft I. p. 52.

**) S. die Beilage vom Hrn. Uhden.

Statuen, Arcus, Sarkophagen und Gefäfse gewissermaasen nur einseitig, und sollten daher auch nie anders betrachtet und aufgestellt werden *). Diefs war nun gewifs auch mit den meisten Vasen von mittlerer Gröfse der Fall. Aber eben dieses ist nun auch für die Erklärung der auf dieser Hinterseite gewöhnlich abgebildeten Figuren von grofser Wichtigkeit. In ihnen einen tiefen historischen oder antiquarischen Sinn zu suchen, wäre gewifs eben so thöricht, als sich in der Hinterseite eines Glasspiegels zu beschauen. Und doch ist dieser Versuch mit nicht geringem Aufwande von Witz und Gelehrsamkeit mehrmals gemacht worden. Ich fange mit demjenigen an, was Hr. v. Italinsky zu dieser Abbildung in Hamilton's Erklärungen anzumerken für gut befunden hat.

*) Besonders sollten Aufseher von Antiken-Sammlungen beim Aufstellen der Antiken einen Gesichtspunkt nicht aus den Augen verlieren, der so manches in ihrer ursprünglichen Bestimmung aufklärt. So kann z. B. die zahlreiche Gruppe der Kinder der Niobe in Florenz nur dann erst ganz im Geiste des Künstlers, der sie zuerst vereinigt dachte, aufgefafst werden, wenn man sich jede Figur im Kreise herum an die Wand angestellt und aufblickend denkt. Von dieser Bestimmung zeigen sich in der vernachlässigten Bearbeitung der hintern Theile mehrere Spuren. Wir haben von dem Hrn. Professor Meyer in Weimar, dessen gründlicher und stets fertiger Belehrung ich so viel zu verdanken habe, auch hierüber neue, sehr überraschende Aufklärungen zu erwarten.

2.

Hr. v. Italinsky's Erklärung.

»In Athen, sagt H. v. Italinsky, hatte einer »der Archonten, der mit dem Beinahmen des »Königs bezeichnet wurde, und die besondere »Aufsicht über die Beobachtung der heiligen Ge»bräuche führte, noch zwei Gehülfen, die vom »Rathe der Fünfhundert vor ihrer Verpflichtung »noch besonders geprüft, und dann von einem »eigenen Richter noch einmal zur Rechenschaft »gezogen wurden. Es ist sehr wahrscheinlich, »dafs wir hier in der Mittelfigur, die den Stab, »das Ehrenzeichen eines Athenischen Richters »hält, den prüfenden Richter, in den zwei Sei»tenfiguren aber die zwei neugewählten Gehülfen »des Archonten erbliken.« Es springt von selbst in die Augen, dafs diese gesuchte Erklärung wohl sehr gelehrt, aber nicht befriedigend ist. Wie kamen die Städte in Grosgriechenland, wohin diese Vasen gehören, zur Darstellung einer Sitte, die blos in Athen gewöhnlich war *)? Und was

*) Die Hauptstelle ist ein Fragment aus des Aristoteles Politik der Athener beim Pollux VIII, 90, 91, und Harpocration s. v. ἐπιμεληταὶ τῶν μ. Unter den neuern hat schon Sigonius de rep. Athen. IV. 3. p. 656 ff. alles hierher gehörige gesammelt. Die zwei Assistenten, die jeder der

will Hr. von Italinsky mit den Vasen machen, wo drei den unsrigen völlig ähnliche Figuren, ohne eine mittlere mit dem Stabe, oder wo in der Mitte gar eine Frau vorkommt *). Gab es zuweilen auch drei Assistenten des Archon, oder maafsten sich zuweilen auch die Frauen, wie etwa die Weiber in den Thesmophoriazusen und Ecclesiazusen des Aristophanes, auch im wirklichen Leben die Geschäfte und Ehrenzeichen der Männer an? Es liefsen sich noch mehrere Fragen der Art thun, wenn überhaupt zu besorgen wäre, dafs diese Erklärung grosen Eingang finden würde.

3.

Andere Erklärungsversuche.

Eine andere ältere Erklärung dieser so häufig vorkommenden Mantelfiguren hat bis jezt den meisten Beifall gefunden **), und wenigstens das

drei ersten Archonten als Gerichtsbeisitzer hatte, hiefsen *παρέδροι*, vergl. d'Arnaud de diis *παρέδροις* c. VIII. p. 43. aber sie wurden nicht vor einem Richter, sondern *ἐν διαιτηρίῳ*, wie Aristoteles sagt, geprüft.

*) Man sehe die von mir aus Passeri angeführten Beispiele über den Raub der Cassandra, S. 75. not. 84.

**) Passeri hat diese Hypothese in seinen Picturis Etruscorum e vasculis an mehr als 40 verschiedenen Orten vorgebracht. Was hier zerstreut ist, findet man bündiger zusammengefafst in ebendesselben Paralipomenis

Empfehlende, dafs sie als Hypothese auf alle Verschiedenheiten gleich gut pafst, die sich bis jetzt in dieser Vorstellung auf Vasen bemerken liefsen. Man weifs, dafs fast in allen Griechischen und Italischen Freistaaten der freigeborne Jüngling erst mit dem sechszehenten Jahre ein activer Staatsbürger wurde, indem er dann mit einer besondern Feierlichkeit das männliche Gewand erhielt. In Athen hiesen dergleichen Jünglinge dann bis zum achtzehenten Jahre Epheben. In Rom nannte man sie Tirones, und die Eintrittsfeier dies Tirocinii. Man weifs ferner aus einer Hauptstelle des Ovid (Fast. III. 788) dafs nach einer sehr alten Sitte diese Ceremonie gewöhnlich an den Bacchusfesten vorgenommen wurde, welche im ganzen untern Italien, wo unsere Vasen einheimisch sind, stets mit Einweihungen in die Geheimnisse des Bacchus nach verschiedenen Graden verbunden waren, und es läfst sich daher sehr wahrscheinlich machen, dafs die zum Jüngling gereiften Knaben zugleich mit dem männlichen Kleide auch die erste Weihe

in Demsteri libros de Etruria Regali tab. X. et XI. pag. 39 — 42. Ihm hat der Hauptsache nach auch Heyne seinen Beifall gegeben, de vestigiis domesticae religionis in artis Etruscae operibus in den Nov. Commentt. Gott. T. VI. P. II. p. 57.

bekamen. Endlich war es in Athen und Rom *) für die Epheben und Tironen ein unverbrüchliches Wohlstandsgesetz, die Arme anfänglich noch unter dem Obergewande verhüllt zu tragen. Diefs vorausgesetzt, hat man diese jugendlichen, in Mäntel verhüllten Figuren für dergleichen einzuweihende oder eingeweihte Jünglinge, die an den Bacchusfesten oder Liberalien das Männergewand zuerst erhalten haben, und die vor ihnen stehenden, den einen Arm frei bewegenden, oder auf einem Stab gestützten Personen, für ihre Väter oder Erzieher (Custodes) gehalten, die ihnen jezt die Regeln ihres neuen Standes bekannt machen. Ja man hat sogar auf diesem Wege die mythologischen Vorstellungen und Bacchusfeierlichkeiten auf der Vorderseite dieser Vasen mit der Hinterseite dadurch in eine gewisse Verbindung zu bringen gesucht, dafs man nicht ohne Wahrscheinlichkeit annahm, man habe den Jünglingen

*) Wenn hier von Rom die Rede ist, so mufs man sich nur erinnern, dafs die häuslichen und öffentlichen Religionsgebräuche der Römer zwar meist über Etrurien her empfangen, aber doch mehr oder weniger alle altgriechischen Ursprungs waren. Freilich hat Dionysius in seiner Archaeologie die Sache hier und da übertrieben, aber darum bleibt doch sein Hauptsatz wahr, und in einer critischen Vergleichung mit den Collectaneen Plutarchs im Leben des Romulus und Numa, und in den Quaestionibus Romanis sehr fruchtbar.

zum Andenken jenes feierlichen Tages Vasen mit darauf gemalten Vorstellungen aus dem lehrreichen Mythencyclus der Heroen geschenkt, ihre Bestimmung aber durch die auf der andern Seite abgebildeten Jünglinge selbst anzudeuten gesucht. Fände diese Erklärung auch bei dem vorliegenden Vasengemälde statt: so wäre unsere Deutung bald fertig; der mit den Armen ganz verhüllte Jüngling hat eben sein männliches Gewand empfangen, und erhält nun von den zwei Gegenüberstehenden, die man als seine Verwandten oder Aufseher betrachten kann, seine erste Weisung. Und damit wäre auch über die Kluft, die das vordere Gemälde, die geschmückte Braut, und das hintere von einander trennt, leicht eine Brücke gebauet. Wem alles Vorhergehende sinnreich vorkommt, mag auch das lezte noch hinnehmen und uns zugeben, die vorn abgebildete Frau sei die Mutter des Jünglings, und habe auf der Donativ-Vase ihres Sohnes mit Fleifs den Act abbilden lassen, wo sie als Libera und geistliche Braut des Bacchus aus allen ihren Mitbürgerinnen stattlich hervorglänzte.

Allein, um nichts zu verschweigen, auch diese Erklärungsart, die ich bei anderer Gelegenheit selbst nach Vermögen auszuschmücken ge-

sucht habe *), beruht auf so vielen erkünstelten Voraussetzungen, und verstummt gegen so manchen ihr mit Recht zu machenden Einwurf, dafs ich sie heute nicht mehr den Beschauern dieser Kunstwerke als meine Ueberzeugung vorlegen kann. Warum mehrere Jünglinge neben einander auf einer Vase, wie so oft der Fall ist, wenn die Vase nur auf die Einweihung eines einzigen Beziehung haben konnte? Warum so selten ältere Figuren, die man doch, wenn Passeri's Behauptung seine Richtigkeit hätte **), als die Väte roder alten Erzieher der Jünglinge stets in der Figur der Männer mit dem Stabe, oder dessen, der die Hand frei bewegt, entdecken sollte? Und wo steht es geschrieben, dafs bei

*) In der Abhandlung über den Raub der Cassandra auf einem alten Gefäfse, der ganze IX. Abschnitt, wozu in der Prolusion de originibus Tirocinii apud Romanos noch Nachträge geliefert worden sind.

**) In Paralip. p. 40. „Comitantur filios paedagogi et patresfamilias." Er hat die Schwierigkeit, dafs doch diese Figuren gar kein ältliches Ansehen haben, selbst gefühlt, sie aber dadurch wegzubringen gesucht, dafs er die Schuld auf die Ungeschicklichkeit und Unachtsamkeit der Vasenzeichner schiebt, die diefs so genau nicht genommen hätten. Aber eine solche Nachlässigkeit liefs sich doch auch bei dem gemeinsten Farbenpinseler kaum denken? Oder liefsen jene Topfmaler etwa nur die Hinterseite, wie man dies von den Majolicagefäfsen zu Urbino sagte, durch Lehrlinge verfertigen?

den Griechen die Manier, beide Arme in dem *übergeschlagenen Mantel zu verhüllen*, nur den Jünglingen eigen gewesen sei? Auf diese und mehrere andere etwas unbequeme Fragen kann ich jetzt keine mich selbst befriedigende Antwort ausfindig machen, und so lange ich dieſs nicht kann, sei es mir erlaubt, auch hier das bescheidene *ἐπέχειν* der Academiker dem anmaafsenden Dogmatismus der alles wissenden und alles erklärenden Antiquarier vorzuziehn.

4.

Allgemeine Beurtheilung.

Aber was wollen denn nun diese bemäntelten Figuren auf mehr als einem Hundert Vasen? Sind sie etwa auch nur als mystisches Räthsel hingestellt, wie das bemäntelte kleine Männchen, das man in alten Münzen und Gemmen so oft zwischen dem Aesculap und der Hygiea vermummt dastehen sieht *). Das kam den ehrlichen Topf-

*) Alterthumsforscher und gelehrte Aerzte haben sich viele Mühe gegeben, den Telesphorus aus Aegypten herzuholen und mit dem Harpocrates zu vergleichen. S. Gesner. ad Marmora Castellana in Commentt. Societ. Gotting. T. II. p. 308 und Sprengels Geschichte der Medicin, T. 1. p. 120. Allein dieser vollendende Genius erscheint erst mit dem zweiten Jahrhunderte auf den Mün-

malern, die uns so reichlich mit diesen Figuren beschenkten, wohl schwerlich in den Sinn. Wie nun, wenn sie weiter gar nichts dabei dachten, als dafs man doch die Hinterseite einer schönen Vase nicht ganz leer und gestaltlos lassen müsse, und so die ersten, die besten Figuren aus dem Volke, wie es sich täglich und stündlich vor ihren Augen auf jedem öffentlichen Platze herumdrehete, mit leichten Umrissen hinwarfen, und wenn dieſs bald bei allen den Vasen, die an der Wand zu stehen bestimmt waren, eine wohlbestehende, hergebrachte Sitte wurde, bei der Käufer und Beschauer vielleicht eben so wenig dachten, als in neuern Zeiten Bücherdrucker und Bücherkäufer bei den ewig wiederkommenden

sen der Pergameuer und anderer Bithynischer und Mysischer Städte, wo der wieder auflebende Asclepiadenorden die aus des Sophisten Aristides Reden bekannten Einweihungen wieder in Gang brachte, und mit dem im frühesten Alterthum schon dort einheimischen geheimen Cabirendienst (Pausan. I. 4. p. 17. Strabo. X. p. 724. C.) vermischte. Man vergleiche nur das Bild eines Cabiren, wie es Herodot giebt, III. 37. *ἀνδρὸς πυγμαίου μίμησιν* mit dem Telesphorus auf Münzen und geschnittenen Steinen, und erinnere sich, dafs Aesculapius selbst als der jüngste und achte Cabire angegeben wird. S. Gutberleth de diis Cabiris c. 4. p. 33. Ich behalte mir vor, in meines würdigen Freundes Hr. K. Sprengels Beiträgen zur Geschichte der Medizin diese hier nur den Aufsenlinien nach angegebene Erklärung völlig zu beweisen.

Vignetten und Buchdruckerstöcken, womit sonst gewisse, der äussern Zierlichkeit beflissene Buchhändler die sogenannte galante Literatur unserer Väter auszustatten pflegten? Da hätten wir denn ganz unvermuthet das leibhafte personifizirte Volk in den Griechischen Städten, freilich keinen Demos, wie ihn Aristophanes in seinen Rittern als ein altes, von den Demagogen gemifshandeltes Männchen, aufs Theater bringt *), oder wie ihn Parrhasius in seinen sich selbst widersprechenden Wandellaunen vorgestellt haben soll **), aber

*) Vergl. Wieland in der Einleitung zu den Rittern im Attischen Museum, T. II. St. 1. p. XIV. f.

**) Es war sehr gewöhnlich, das souveraine Volk eines alten Freistaats als eine männliche Figur colossal und mit allerlei Attributen, die auf Localbestimmungen giengen, vorzustellen. Oft wurden mehrere solche Δήμοι mit einander gruppirt, wie aus dem Decret der Byzantiner beym Demosthenes de Corona c. 27. p. 228. und einer Parallelstelle beim Polybius V. 88. T. II. p. 405. Schweigh. deutlich ist. So war also gewifs auch der Demos des Parrhasius nichts als eine allegorische männliche Figur, wie auch Heyne in Opusc. Acadd. T. IV. p. 406 bemerkt hat. Aber unbegreiflich bleibt es immer, wie selbst in neuesten Zeiten noch jemand von den Worten des Plinius XXXVI. 10. s. 36. 5. so weit verführt werden konnte, zu glauben, dafs in dem Gemälde oder den Attributen desselben die dort so freigebig angeführten, sich selbst gegenseitig aufhebenden Eigenschaften wirklich ausgedrückt gewesen wären. Caylus in den Memoires de l'academie des Inscriptions T. XXV. p. 168. thut dem Plinius noch zu viel

doch immer das Volk, wie es in den Fabrikorten dieser Vasen, in den Städten Grosgriechenlands auf Strafsen und Plätzen gesehen wurde. Wollte man, wo nicht den fabrikmäfsig arbeitenden Topfmaler, doch den ersten Angeber und Erfinder dieser Figuren durch etwas mehr als ein bloses Ohngefähr, in der Darstellung dieses Demos leiten lassen: so würde ich sagen, es verhielten sich diese Volksfiguren zu den auf der Vorderseite der Vasen abgebildeten Handlungen gerade so, wie der Chor in den Griechischen Trauerspielen zu der Handlung des Dramas. Der den Griechen gleichsam einheimische Kunsttrieb zeigte den Künstlern dieses sinnigen Volkes bald die Nothwendigkeit, nicht nur jeder einzelnen Hauptfigur

Ehre an, wenn er glaubt, Pl. habe in die Worte argumento ingenioso einen feinen Tadel des Künstlers gelegt, der das Unmögliche zu leisten versprach; vielmehr schwatzt hier Pl., wie oft, blofs den Jargon eines in Hyperbeln redenden Dilettanten nach, dergleichen wir ja noch alle Tage über nahmhafte Gemälde der neuern Kunst hören. Wie richtig urtheilt auch hier der scharfsinnige Ekhel Doctrin. Num. Vet. T. IV. p. 190. „Ja es narratione nescio utrum magis mirer, artificium ne pictoris, an credulum Plinium?" Man denke sich nur, wie Plato den souverainen Pöbel von Athen definirte (Siehe die Stellen in Meiners Geschichte der Wissensch. T. II. p. 690) und einen witzigen Cicerone, der diefs alles, und noch mehr, in das Gemälde des Parrhasius hineinerklärte.

einige begleitende zur Seite zu stellen *), sondern auch einer merkwürdigen Handlung mehrere gleichsam nur symbolische Zuschauer und Theilnehmer beizugesellen, durch welche die vorzustellende Verhandlung erst seine ganze reinmenschliche Bestimmung erhalten konnte **). Auch hier waren die Homerischen Gesänge gleichsam die Pflegeammen und Erzieherinnen der bil-

*) Auch hierzu finden sich in den Homerischen Gesängen überall Fingerzeige. Man erinnere sich z. B. nur an die Penelope, die an die Schwelle des Versammlungssaales tritt, nicht sie allein, ihr folgen zugleich zwei dienende Jungfraun. Selbst Telemach, hat etwas Begleitendes, wenn er in den Volksrath geht: nicht er allein, ihn begleiten zween schnellfüfsige Hunde.

**) In einer der schönsten Vasen, deren Abbildungen mir zu Gesicht gekommen sind, und deren Mittheilung ich meinem hochachtungswürdigen Freunde Millin in Paris verdanke, sind auf der Vorderseite und Rückseite diese Zuschauer ausdrücklich im obern Theile des Gemäldes, als guckten sie durchs Fenster herein, angedrückt. Die Vorderseite, die den tragischen Sujet des Orestes, wie ihn die Furien verfolgen, aufstellt, hat selbst zwei Figuren im tragischen Costum zu Zuschauern. Die Rückseite, die eine Bacchische Ceremonie, vielleicht eine Art von Sortilegium vorstellt, hat zwei Satyrfiguren zu Zuschauern. Man könnte daraus schliefsen, die Vase enthalte überhaupt die Bezeichnung der Tragödie, deren Repräsentant gleichsam der scenis agitatus Orestes ist, und der Comödie, in wiefern sie in jenen Städten Grosgriechenlands, wohin die Vase gehören mag, mit dem zu Athen geschiedenen Drama satyricum nur eins war.

denden Kunst. In jenen lächerlich genug von der bildenden Kunst der Neuern aufgefafsten, aber darum doch als frühester Cyclus aller historischen Bildnerei der Griechen anzusehenden Vorstellungen auf dem Schilde Achills *) erscheint dieser zuschauende Demos einigemal in der reinsten Zusammenstimmung zum Ganzen:

Tanzende Jünglinge drehten behende sich, unter dem Klange,
Der von Flöten und Harfen ertönete: aber die Weiber
Standen bewundrungsvoll vor den Wohnungen jede betrachtend.

Ilias xviii. 494-96.

Und weiter unten: (v. 603)

Zahlreich stand das Gedräng um den lieblichen Reigen versammelt,
Innig erfreut. — **)

*) So thöricht es wäre, das mit Caylus, Boivin u. s. w. neben einander stellen zu wollen, was der Dichter im lebendigen Fortschreiten der Dichtung nach einander entstehen läfst: so schliefset diese Betrachtung doch keineswegs die Möglichkeit aus, dafs die Griechische Kunst in einigen Theilen hier ihr Muster gefunden habe. Die ältesten Reliefs und Gemälde des Polygnotus, wie sie Pausanias beschreibt, wären vielleicht nie ohne diesen Schild des Achilles, und ähnliche alte Aspidographieen, wovon sich aus der ältern Zeit nur noch eine einzige unter dem Namen des Hesiodus erhalten hat, aus der Hand jener alten Meister hervorgegangen.

**) Die Alten fühlten gewifs so gut, wie wir, wie zweck-

Würde also wohl die Muthmafsung etwas Ungereimtes haben, dafs diese Volksfiguren auf unsern Vasen zu ähnlichen Entzwecken hingestellt worden wären? Es verdient bemerkt zu werden, dafs bei weitem die gröfsere Zahl der Vasen, die uns diese Figuren zeigen, auf der Vorderseite bacchische Aufzüge, Processionen und Feierlichkeiten vorstellen, wobei der passive Zuschauer oft mehr in Anschlag kommt, als der active Schauspielgeber.

5.

Regeln des Anstandes im Kleiderumwurf bei den Alten.

Doch lassen wir alle diese Deutungen und Deuteleien den Liebhabern dieser gelehrten Oneirocritik in der Antike. Ziehen wir uns lieber, wie Lucian sagt, alle diese Häute, die uns den reinen Genufs des Werks an sich selbst verkümmern, gutwillig ab, und werfen noch einen unbefangenen Blick auf diese einander gegenüberstehenden und offenbar in ein gewisses Verhält-

mäsig diese Erwähnung der Zuschauer sei. So bemerkt der Scholiast bei Villoison zu dieser Stelle, p. 437: ἐν τῇ διαθέσει τῶν θεωμένων ἐξῆγε τὸ κάλλος καὶ τὴν τέχνην τῶν θεωμένων, wo im ersten Satze um des Gegensatzes willen θεωρουμένων gelesen werden muſs.

niſs zu einander gesetzten Figuren. Auch so, dünkt mich, giebt es noch verschiedene davon zu bemerken. Man wird den angenehmen Gegensatz der Bewegung und Ruhe nicht übersehen, der sich in der verhüllten Mantelfigur und den zwei andern mit ihr sprechenden Figuren befindet, und der überhaupt dem geübten Auge der Beschauer dieser Vasenzeichnungen fast auf jeder Vase neuen Stoff zu feinen Beobachtungen darbietet. Vorzüglich aber verdienen die verschiedenen Arten den Mantel umzuwerfen, und durch die Art des Umwurfs in reiche und malerische Falten zu brechen, von solchen bemerkt zu werden, die, wie jener Französische Costumier, nicht begreifen können, wie die Alten ohne Knöpfe, Häfteln und Stecknadeln ihre langen, ärmellosen Obergewänder fest zu halten vermocht hätten. Dergleichen Zweifler wird hier der Augenschein am besten belehren können, und für sie dürfte auch die Bemerkung nicht überflüssig seyn, daſs die des äussern Wohlstandes und der Schicklichkeit in Bewegung und Bedeckung des Körpers weit mehr, als wir uns gewöhnlich einbilden, beflissenen Griechen *) einen ausseror-

*) Ausser den allgemeinen Wörtern] εὐταξία, εὐρυθμία, ἐμμέλεια, κοσμιότης u. s. w. hatte der Grieche auch ein ganz besonderes für den guten Anstand im Wurfe des Ober-

dentlichen Werth auf das zierliche Umnehmen des *Obergewandes gelegt und den* Mangel dieser Geschicklichkeit für ein untrügliches Zeichen bäurischer Sitten und schlechter Lebensart gehalten

gewandes, εὐσχημοσύνη, wofür selbst die lateinische Sprache kein gleichbedeutendes Wort aufzuweisen hat. Cicero in einer Hauptstelle de Off. I, 36. nennt es nur decorum in vestitu. Die ältere Italienische Sprache in Petrarcha, Boccaccio u. s. w. nennt es garbo, di bel garbo. Σχῆμα heist eigentlich die Tracht, die Art, wie man das Gewand hält, von σχεῖν. Man erkennt daran die Stände und Lebensarten. Daher σχῆμα δελπόν u. s. w. S. Fabric. zum Sext. Empir. p. 308. Daher εὐσχήμων, εὐσχημονεῖν, εὐσχημοσύνη. S. Foesius in Oecon. Hipp. s. v. So erkläre ich εὐσχημοσύνη in der berühmten Stelle von der Panthea beim Xenophon K. II. IV, 1. p. 425. Zeun. ob sie gleich schon von den Alten überhaupt nur von weiblichem Anstand und Schaamhaftigkeit ist verstanden worden, wie aus einer offenbaren Nachahmung beim Polyb. X. 18. T. III. p. 218. Schweigh. deutlich ist. Bei den künstlichern Attituden und Stellungen der Tanzer kam vorzüglich der mannichfaltige Wurf des Gewändes in Anschlag. Daher σχῆμα mit seinen abgeleiteten Worten nun in die Orchestik übergieng. S. die Beispiele bei Spanheim zu Aristoph. Plut. 329. Und nun bekam εὐσχημοσύνη freilich auch die weitere Bedeutung des theatralischen Anstandes S. Pollux IV, 95. und Hesychius s. v. εὐσχήμονες. Ich habe dieß etwas weitläuftiger ausgeführt, weil selbst ein Hemsterhuys die ursprüngliche Bedeutung des Worts σχῆμα verkannt zu haben scheint. S. zu Lucians Somnium c. 8. p. 11. Uebrigens liegt auch in dieser Wortfamilie ein Beweis, wie getreu sich der hellenische Geist in seiner Sprache abdrückte.

haben *). «Die alten Athenienser, sagt ein grie-»chischer Schriftsteller aus den spätern Zeiten, »(Athen. I, 18. p. 21. B.) hielten sehr darauf, »dafs man das Obergewand mit Anstand umneh-

*) Mehrere feine Bemerkungen hierüber hat schon Casaubonus theils zu Theophrasts Schilderung eines bäurischen Menschen p. 52. ed. Fisch. theils zum Athenaeus Animadu. I. 18. p. 54. gemacht. Beim Ueberwurf des Gewandes kam es vorzüglich darauf an, dafs man es geschickt über die linke Schulter werfen, (der rechte Arm blieb, wie auch auf unserer Zeichnung zu sehen ist, mit der rechten Schulter zur Action frei) und dadurch so viel vom Tuche des Mantels hinaufbringen konnte, dafs er weder vorn noch hinten aufschleppte. Diefs hiefs ἐπιδέξιω ἀναβάλλεσθαι, geschickt umwerfen, wie aus einer komischen Stelle beim Aristophanes in den Vögeln 1566. ff. deutlich wird, und so braucht es auch Plato im Theaeteto T. II. p. 121. Bipont. Das Gegentheil davon heist, ἐπαριστερὰ ἀναβαλλεσθαι, links, ungeschickt umwerfen. Küster's Erklärung zu jener Stelle des Aristoph. ist ganz falsch. Was Küster meint, hiefs εὐρέφειν ἱμάτιον. S. Casaub. ad Theophr. Char. p. 219. Alberti Observat. ad N. T. p. 413. Am richtigsten hat die Sache Sallier erklärt zum Thomas May. s. v. σκαιὸς p. 765. f. Man sagte daher von einem, dem man noch die von der niedrigen Geburt anklebenden Sitten ansah, er weifs nicht einmal das Gewand anzulegen, οὐδ' ἐθῆτα οἶδεν ὡς χρὴ περιβάλλεσθαι Lucian. de Hist. Conscrib. c. 20. T. II. p. 28. und die Stelle aus Themistius p. 263. die Sallier citirt. Nichts war unschicklicher, als den Mantel schleppen zu lassen. Es galt für das Zeichen eines Verrückten. S. Gronov. ad Senecam de Ira III, 35. oder eines Betrunkenen. S. Specimen edit. Te-

»men lerne, und erlaubten sich beissende Ein»fälle gegen solche, die es hierin versahen. Daher »führt es Plato als ein Zeichen eines Menschen von »guter Lebensart an, dafs er geschickt den Mantel »umzuwerfen verstehe.« Und an Pericles rühmt es sein Biograph ausdrücklich (Plutarch. in Pericl. c. 8. T. I. p. 384. Hutt.) dafs er den Mantel sehr verständig gehalten und durch keine leidenschaftliche Bewegung in Unordnung gebracht habe *). Diefs leztere bezieht sich aber schon mehr auf den rednerischen Anstand, wo es allerdings eine ordentliche Uebung und Kunstfertigkeit foderte, in der Heftigkeit der rednerischen Action das freihängende Obergewand nicht von der linken Schulter fallen und zu tief herabsinken zu lassen **);

rent. p. 14. f. Das rechte Maas des Herabhangens war bis auf die obersten Riemen der Schuhe. Diefs lernen wir aus der für diese Bekleidungstheorie unentbehrlichen Stelle Quintilians XI, 3. 143. „Togas veteres (sc. Romani) ad calceos usque demittebant, ut Graeci pallium.“ Gerade so tragen die Figuren auf unserer Zeichnung die Mantel.

*) Diefs geht so weit, dafs Diogenes von Laerte in seiner Compilation von dem Leben und Lehren der Philosophen fast immer auch anmerkt, wie sie den Mantel getragen hätten, z. B. im Aristipp, Zeno, u. s. w.

**) Die Kunstfertigkeit im Umwurf des faltenreichern Gewands, (das überhaupt erst bei den Athenern kurz nach den Persischen Kriegen Mode wurde, s. Aristoph. Nub. 987.) gieng ohne Zweifel bei den Griechen vom Theater

daher auch Quintilian seinem Zögling in der Redekunst eine eigene, zur deutlichern Einsicht in diese Sache noch jetzt sehr interessante Vorlesung darüber hält. (XI, 3. 137-144.) Aber auch für den Liebhaber und Bewunderer der Antike wird diese Wohlstandssitte des Alterthums dadurch merkwürdig, daſs wir uns durch sie allein die unübertroffene Wahrheit und Grazie in der Panneggiatura und dem Faltenwurfe alter Sculpturarbeiten, die auch dem hartnäckigsten Bestre-

aus, gerade so wie noch h. z. die Schauspielerinnen in London und Paris, eine Miſs Farren oder Mamsell Lange die Tonangeberinnen der Mode waren. Wir wissen aus dem Athenaeus I, 18. p. 21. E. daſs Aeschylus die Zierlichkeit und den Anstand des Gewandes (τὴν εὐπρέπειαν καὶ σεμνότητα) zuerst für die Scene veredelte, worin er bald die Hierophanten und Daduchen bei den eleusinischen Prunkaufzügen zu Nachahmern hatte. Hierauf gieng er auf die Redner, die auch am meisten repräsentirten, über. Anfänglich behielten die Athenischen Redner die Hände ganz im Mantel gewickelt, wie die erste Figur auf unserer Vase. Quint. XI, 3. 138. „Bracchium Graecorum veste continebatur." Allein bald wurde das Geberdenspiel heftiger, bis man endlich im Feuer der Action den Mantel oft ganz von den Schultern herabfallen lies. Man wuste sogar, wer dieſs zuerst gethan hatte. Plut. in Gracchis c. 2. T. V. p. 205. Hutt. erzählt, der durch Aristophanes Lustspiel, die Ritter, bekannte Demagog Cleon habe zuerst den Mantel von der Schulter herabgezerrt, περισπάσαι τὴν περιβολήν. Später forderte das Legen der Falten, des Busens u. s. w. bei den Rednern eine eigene Toilette. Man denke nur an den Hortensius.

ben der modernen Bildhauerkunst trotz aller Lens und Bardens sur les costumes unerreichbar bleiben werden, befriedigend erklären können. Der Künstler bildete auch hier, nur noch mit gröſserer Vollkommenheit, was er täglich vor Augen sah, und so wie mit allmäliger Vernachläſsigung der decora palaestra und der gymnastischen Uebungen in den bildenden Künsten die Wahrheit und Schönheit des Nackenden verloren gieng *): so wurden auch die Gewänder,

*) Die Verachtung der Athletik und der gymnastischen Uebungen überhaupt ging von den Römern aus, bei welchen sie nie recht einheimisch werden konnte, und wurde durch die blutigern Schauspiele der Gladiatoren und Thierhatzen auf der einen, und die wollüstigen Sinnenkitzel der Pantomimenspiele auf der andern Seite immer mehr von Rom aus auch in den Provinzen verdrängt. Statt der Uebung der Epheben und schönen Jünglinge in den Schulen (die Lucian noch mit so vieler Begeisterung, aber im Geiste weit früherer Zeitalter schildert, Amorr. 45. T. II. p. 648.) traten jetzt in den durchs ganze römische Reich vervielfältigten heiligen Kampfspielen ausgelernte Ringer und Klopffechter (Xystici) auf, die in geschlossenen Corporationen und Banden (ἱερὰ σύνοδος) von den Kaisern privilegirt wurden. S. Falconeri Inscriptt. Athlet. p. 23 ff. Damit wurde den Künstlern das Studium des vollendeten, rein ausgearbeiteten Nackenden immer schwerer gemacht, das nur in den Ephebeen gedeihen konnte; (S. die bekannte Stelle von Zeuxes Cic. Invent. II, 2.) und so konnte schon Plinius zu seiner Zeit ausrufen, XXXV, 2. „Ita est profecto, artes desidia perdidit," vergl. die Parallelstellen bei Spence Polymetis. Dial. V. p. 43. not. 45.

wie orientalischer Luxus sie mit unnützem Prachtgepränge zu überladen *), und nordische Völkertrachten die freie Gliederbewegung einzuschnüren anfing, unter der Hand des Künstlers immer steifer und trockner oder wulstiger und aufgedunsener **).

Die desidia begreift vorzüglich auch die *ἀγυμνασία* mit. Nur unter dem Adrian lebten auch die bildenden Künste noch einmal auf. Aber dieser Kaiser war auch mehr Grieche (Graeculus S. Fabric. zu Dio p. 1151, 64.) als Römer, und Victor de Caes. 14. p. 349. Arnz. sagt ausdrücklich von ihm: „Graecorum more — gymnasia curare coeoepit." Vergl. mehrere Inschriften in den Marmor. Oxoniens. mit Seldens Anmerkungen p. 93. Viel Scharfsinniges über dieß Sinken der Kunst mit der Abschaffung der gymnastischen Uebungen hat schon Ignaz Ignarra bemerkt in einem eigenen Excurs in seiner Palaestra Neapolitana c. V. p. 122-138. Winkelmann Storia dell. Art. T. I. p. 279. hat die Sache kaum oberflächlich berührt.

*) S. Heyne seriosis artis opera sub Impp. Byz. Sect. I. in Commentatt. Gotting. Class. Philolog. T. XI. p. 43.

**) Alles, was über die kunstzerstörende Mißgestalt unserer neuen europäischen Kleidung gesagt werden kann, hat mit unübertrefflicher Kraft schon Herder gesagt in seinen Briefen zur Beförderung der Humanität Th. V. S. 84 ff. „Unsere Kleidung hat Pönia, die Dürftigkeit, selbst erfunden, und eine Megära des Luxus und der Unvernunft vollendet u. s. w." Ein Jeder, der diese Note eines Blicks würdigt, lese doch ja jenes Ganze! — Man denke, um die Sache durch ein Beispiel zu versinnlichen, nur den Anzug einer unserer elegantesten Frauen im soll-

Die mittelste Figur auf unserer Tafel hat einen Stab in der Hand. Herr von Italinsky schliefst daraus, dafs es ein Richter seyn müsse, weil diese einen Stab als Zeichen ihrer Würde in Athen zu erhalten pflegten *). Allein so gegrün-

dreſs, oder selbst in der beliebten griechischen Chemise! Wie viel Stecknadeln sind nöthig, um dieſs Wesen zusammen zu halten? Und diese Nadeln, sind sie etwas anders, als eine bequeme Verfeinerung der Dornen, womit Tacitus de mor. Germ. c. 17. unsere Vorfahren ihre Kutten zusammen stecken läſst: Tegumen spinâ consertum, wovon sich auch noch die Ableitung in dem Namen Spendel, oder Spenel, Spinula, erhalten hat, womit man vordem die Nadeln bezeichnete? S. Beckmanns Anleit. z. Technolog. S. 431 f. Wirklich sind auch die Nadeln erst eine Erfindung des nürnberger Kunstfleiſses im 13ten Jahrhunderte. Griechen und Römer wuſsten nichts davon. Dafür hatten aber auch ihre Damen keine Glaneuses und Trompeuses. Wie wahr sagt ein verständiger Franzos in einer Strafpredigt gegen die Stecknadeln: „Je n'apperçois pas un seul des plis simples, larges et voluptueux d'une statue de Rome ou d'Athène qui puisse „être arrêté par une épingle. Des boucles et des cordons „attachoient ces robes flottantes, dont la grace et l'élegance „ne peut être appréciée par un peuple qui s'est extasié devant les panniers et les bouffons." Journal de Paris, l'an VI. n. 123. p. 505.

*) Die Sache hat ihre vollkommene Richtigkeit. Aus dem Etym. M. s. v. βακτηρία wissen wir, daſs dieser Stab, den die Richter erhielten, ὀρθή hieſs, zum Unterschied des Hakenstocks der Hirten und Landleute. Die ganze Sitte erklärt am weitläuftigsten der Scholiast zu Aristoph. Plutus 272. Man kann diesen athenischen Richterstab am besten

det es an und für sich ist, dafs weder in Athen noch Rom gewöhnlich jemand einen Stock zu tragen pflegte, wenn er in der Stadt ausgieng, auf dem Markte oder in den Versammlungen der Bürger erschien: so galten doch auch hier viele Ausnahmen, die durch allerlei Moden und Umstände befördert wurden *). Es scheint mir daher

mit der Gineta der spanischen Alguazils oder dem white staff der englischen Constables vergleichen.

*) Auch das Tragen eines Stockes ist, genau betrachtet, ein wahrer Barbarismus, wo es nicht Nothdurft des Alters, oder das Herkommen, als Abzeichen einer Würde, fodert. Seit die Griechen sich von der täglichen Bewaffnung mit dem Spiefse, als Stab, in der Hand entwöhnt (Thucyd. I, 6. Aristot. Polit. II, 6.), und sich eben dadurch der wahren Humanität, dem Eigenthume der Hellenen, genähert hatten, verlängerte sich auch die kürzere Chlamys, oder das alte pelasgische Sagum in einen faltenreichern Mantel, und wenn man in diesem erschien, mufste ein Stock immer etwas unbequem zu halten seyn. Da war also das Tragen eines Stabes in der Stadt gewöhnlich ein gewisses Abzeichen der Würde. Nur die Spartaner, deren kriegerische Verfassung in so manchem abwich, behielten ihre Scytalae (so hiefsen ihre Stöcke. S. die Collectaneen bei Meursius Miscellan. Laconn. III, 4. p. 212.) hartnäckig bei (daher sie auch gleich mit den Stockschlägen bei der Hand waren, wie Eurybiades gegen den Themistocles. Vergl. Thucyd. VIII, 84. mit Ducker's Anmerkung p. 275 Bip.), und als sie zur Zeit des Peloponnesischen Kriegs den Athenern die Hegemonie entrissen hatten, und die Tonangeber in Griechenland wurden, äfften auch die übrigen Griechen die Sitte nach. Nun galt es eine Zeit

sehr misslich, bei der Betrachtung dieser Figur sogleich auch in ihrem Stocke eine antiquarische Deutung zu finden. Diese Stöcke kommen fast überall in den Händen unserer Mantelfiguren,

lang in Athen selbst als eine Stutzermode der jungen Herrn, mit einer Lakonischen Skytala einher zu treten, σκυταλοφορεῖν. Aristoph. Aves 1283. und die gelehrte Note des Casaubonus zum Theophrast. p. 76. F i s c h. Indessen blieb der ernsthaftere Mann auch hier blofs seinem Mantel getreu (wie der Römer seiner Toga, in welcher er i n R o m n i e einen Stock trug), und darum fiel es eben in der Folge so auf, als die Cyniker mit ihren Knotenstöcken auftraten, und sich dadurch als neue Herculesse ankündigten, wie Antisthenes zuerst that Diog. Laert. VI, 13. mit M e n a g e s Anmerkung. Diefs Attribut des Cynismus hätte nicht so auszeichnend seyn können, wenn das Stocktragen a l l g e m e i n e Sitte gewesen wäre. Dagegen trugen nun die elegantern Philosophen aus der Akademie auch Stöcke, aber zierlicher, und zu ihrem ganzen niedlichen Anzug passend. Von einem solchen heifst es in einem Fragment des Comikers Eutrippus Athen. XI, 15. p. 509. D.

Ὄγκῳ τε χλανίδος εὖ τεθωρακισμένος
Σχῆμ' ἀξιόχρεων ἐπικαθεὶς βακτηρίᾳ.

Der erste Vers dieses (übrigens äufserst verdorbenen) Fragments wird sogleich durch die Ansicht unserer zwei Mantelfiguren mit blofsem rechten Arme deutlich. Der ὄγκος χλανίδος ist der Wulst des zusammen geschlagenen Mantels (u m b o), der um die Brust niedlich herum geschlagen ist εὖ τεθωρακισμένος. So gekleidet läfst er seine g a n z e G r a v i t ä t a u f d e m S t o c k e r u h n. Was hier schlechtweg der Stock heifst, wird in einem andern Bruchstücke des Antiphanes in der Comödie Antaeus beim Athen.

wo dergleichen mehrere auf den Rückseiten der Vasen nebeneinander abgebildet stehen, zum Vorschein. Schon Passeri und die Toskanische Auslegerschule haben darin das Zeichen eines Pädagogen oder einer andern angesehenen Person finden wollen. Allein eine oft wiederholte Vergleichung aller dieser Abbildungen, so viel ich deren in Passeri, Gori, Demsters Etruria und d'Hancarville finden konnte, hat mich immer mehr in der Ueberzeugung bestärkt, daſs es den ersten Erfindern dieser Zeichnungen mehr nur um Abwechslung der Stellungen, und um einen schicklichen Gegensatz der Armbewegung, die durch das Halten eines Stockes eine eigene Richtung bekommt,

XII, 11. p. 545. A. durch εὔρυθμος βακτηρία noch genauer bestimmt. Merkwürdig ist es, daſs in diesem zweiten Fragmente in der Tracht der eleganten Philosophen auch ein πιλίδιον ἁπαλόν (nach Casaub. richtiger Verbesserung) vorkommt, welches durchaus auf einen der über Land geht oder verreist, deutet, so daſs also auch diese Stelle nicht beweist, daſs die Akademiker in Athen selbst Stöcke getragen haben. Uebrigens muſs, um dieſs im Vorbeigehn anzumerken, im folgenden Verse des Antiphanes gelesen werden βέβαια πέζα, ein feststehender Saum, und nicht, wie nach Casaubonus Verbesserung jetzt steht: βαιὰ τράπεζα. Denn was sollte der Tisch dem volitanti philosopho? Πέζα die Falbel, der Saum paſst vortrefflich hieher. S. Pollux VII, 62. Hesych. s. v. und Saumaise zu den Scriptt. Hist. Aug. T. II. p. 556. Wir sehen dergleichen Säume auch an unsern Mantelfiguren.

als um Andeutung irgend eines besondern Verhältnisses der einen Figur zur andern, oder um Bezeichnung eines bestimmten Gebrauches zu thun gewesen sey. Es ist ein gleichgültiger Zusatz, so wie die ganze Tafel wahrscheinlich nur ein Nebenwerk zur Vorderseite ist, und da lacht schon ein Vers eines alten griechischen Dichters die als Thoren aus, die aus einer Nebensache das Hauptwerk machen *).

Beylage

aus einem Briefe von Hr. Ulden in Rom.

Es ist wohl sehr begreiflich, dafs auf diesen Figuren keine antiquarische Conjektur haften will, und dafs die gelehrtesten und scharfsinnigsten

*) Der bekannte Vers des Agathon beim Athenaeus V, 1. p. 185 B.

Τὸ μὲν πάρεργον ἔργον ὡς ποιήματα,
Τὸ δ' ἔργον ὡς πάρεργον ἐπονήμεθα.

Schon Budaeus in Commentt. Ling. Graecae c. 1181. ed. Basil. hat angemerkt, dafs die Metapher aus der bildenden Kunst hergenommen ist, wo πάρεργα die kleinen Nebensachen und hors d'oeuvres bezeichnen. Vergl. Dorvill. ad Chant. VI, 9. p. 579. Und so ist in der That nicht blofs der Stock, sondern dieſs ganze Vasengemälde nur ein Parergon.

Erklärungen derselben von ihren Erfindern zuerst bezweifelt werden. Diese Figuren erscheinen ganz ohne hervorstechenden Character, ohne Attribute, in so vielfältig veränderter Zahl und Lage, und sie haben ganz das Ansehen, als habe sie der Zeichner am Ende wohl nur zur Ausfüllung des Raums auf der weniger bemerkten Seite seiner Vase nachlässig hin entworfen. Auf grossen, schönen, über drittehalb Palmen hohen Vasen werden sie nie gesehen; denn auf diesen ist entweder die Hauptvorstellung ringsum in ihrer ganzen Folge gezeichnet, oder eine Seite füllt die Zeichnung einer Kapelle mit umhersitzenden oder stehenden Figuren. Selten sieht man sie auf kleinen Vasen und Pateren. Nur auf den Vasen mittlerer Gröfse kommen sie häufig vor, allein gewöhnlich mit einigen Veränderungen. Bald erscheinen drei, wovon zwei miteinander reden; bald nur zwei und bisweilen nur eine; auf einer Vase zu Syracus sahe ich ein Weib zwischen zwei solchen in ihren Mänteln gewickelten Männern. Sie sind immer unbärtig, haben kurzes Haar, einer, auch wohl mehrere, tragen gewöhnlich in einer Hand einen Stab, der zuweilen oben in eine Krücke endigt. Sollten diese Figuren je eine bestimmte Bedeutung bestimmter Namen gehabt haben? Sollten sie vielleicht nichts weiter

seyn, als Ueberreste von Vasenmalereien aus den frühesten Zeiten dieser Kunstwerke (damaligen gewöhnlichen Hausgeräthe) wo man Spuren von Menschen u. d. g. aus dem gemeinen Leben darauf hinklekte, die nachher, einem gewissen Herkommen nach (welches in dergleichen Fabrikarbeiten auch zu unsern Zeiten nicht selten zu bemerken ist) von den spätern Künstlern, zur Ausfüllung des Raums, beibehalten und nur besser ausgeführt wurden?

Eine, auch unbärtige, männliche, in ihrem Mantel gehüllte Figur mit einem Stabe in der Rechten steht auf der Hinterseite der Sizilianischen Vase, die der Abbé Guattani in einer eigenen Abhandlung (All' esimio Architetto Sig'. Leone Dufourny sopra un' antika figulina, Lettera di Antonio Guattani, Romano etc. Palermo 1792. 4.) publizirt hat. Der Verfasser läfst sich über diese Figur S. XX. folgendergestalt aus; »Arduo altresi riesce lo »spoègare chi sia e che faccia quella popolar figura »che si scorge nella parte posteriore del vaso »barbata (auf dem Original und auf dem der Abhandlung beigefügten Kupferstich ist sie aber »unbärtig) ed involta nel pallio. Non saprei

»dire, se il vasajo stesso, o chi diè la commis-»sione del vaso siavi figurato; sò che frequente-»mente s'incontrano nelle figuline tali insulse »figure, mà che niuno ha fino ad ora per quanto »mi è noto plausibilmente spiegate *). » — Diese Vase besitzt jetzt der Ritter Hamilton, und Tischbein hat dieselbe (doch ohne die Hinterseite) in dem vierten Theil seines Werks publizirt. Auf der Vorderseite steht Athene mit in die Augen gedrücktem Helme; die Linke stützt sie auf ihrem Schilde, und in der Rechten hält sie eine patera, in die eine auf sie zuschwebende weibliche kurzbekleidete, an Schultern und Füfsen beflügelte Figur, die in der Rechten einen Kaduzeus hält, aus einem Praefericulum einen Liquor hineingiest. Ohne alle Kritik wird mit gewöhnlichem italienischen Wortschwall diese Szene eine Lustration der Athene genannt, nach ihrem der Stadt Syracus in ihren verschiedenen Kriegen geleisteten Beystand. Die einer Iris nicht unähnliche Figur soll die Stadt Syracus selbst seyn.

*) Vergl. Magazin Encyclopédique l'an I. T. II. n. 7. p. 430.

IV.

Viertes Vasengemälde.

Iris, die Waffenüberbringerin.

1.

Ansicht.

Ein junger Heros, schon völlig gerüstet, mit einem kunstreichen Panzer angethan, die Chlamys über den linken Arm geschlagen, womit er die Lanze, als Scepter und Stab, emporhält, hat so eben einen rund gewölbten Schild empfangen, den er mit der rechten Hand vor sich hinstellt, und blickt nachdenkend auf den Helm, den ihm eine schlanke weibliche Gestalt mit Flügeln und einem Heroldstab in der Linken, nicht ohne einen Auftrag von einer höhern Gottheit, deren Dienerin sie zu seyn scheint, ruhig überreicht. Dieſs ist der erste und natürlichste Eindruck, den die Beschauung dieser zu den schönsten Vasen-

zeichnungen zu rechnender Vorstellung jedem Unbefangenen gewährt. Mäfsigen wir noch auf einige Augenblicke die Neugierde, diesen in einen schönen menschlichen Bund des Gebens und Nehmens, mit einander verschlungenen Figuren Namen und mythologische Bestimmungen zu geben. Vielleicht hatte die Originalzeichnung, von welcher diese zwei Figuren entlehnt wurden, mehrere Nebenfiguren und Attribute, wodurch die hier vorgebildete Handlung beim ersten Blick ihre unfehlbare Deutung erhielt. Vielleicht wurden aber auch zwei Statuen, die in keiner Verbindung mit einander standen, von dem ersten Urheber dieser Zeichnung gegen einander gestellt. Vielleicht wollte der Erfinder selbst nur einen von den Göttern ausgerüsteten Krieger aus dem heroischen Zeitalter vorstellen, ohne sich gerade eines einzelnen bestimmten Mythos bewufst zu seyn. Wie gesagt, kümmern wir uns noch nicht um das, aus welchem Fabelcyclus die Geschichte entlehnt sey. Und wir haben auf manches in diesem eben so gelehrten als schön componirten Gemälde zu merken, das uns mit Kunstfertigkeiten und Meinungen des griechischen Alterthums vertrauter machen kann. Nehmen wir zu dieser Absicht für's erste jede Figur einzeln vor. Zuerst komme der Heros, denn um seinetwillen ist der

dienende Genius da. Ihm hat darum auch der Maler die gröste Ruhe und Besonnenheit gegeben.

2.

Panzer des Heros.

Das auffallendste an der Figur des jungen Heros ist sein Panzer. Wir lernen durch eine aufmerksame Betrachtung desselben diese alte Homerische Armatur genauer, als aus irgend einer wörtlichen Beschreibung, kennen, und ihre getreue Abbildung ist hier um so merkwürdiger, da ihre Form schon unter den spätern Griechen selbst als eine Antiquität angesehen wurde. Homer, wie auch Plutarch bemerkt, führt seine Helden immer in der stärksten Rüstung als wahre eherne Colosse ins Schlachtfeld *). Daher sind

*) Plutarch im Pelopidas c. 1. T. II. p. 229. Daher auch die Vorstellung von ihrer übermenschlichen Gröfse und Muskelkraft, gegen welche die zusammen geschrumpfte Menschheit, οἵοι νῦν βροτοὶ εἰσι, so ärmlich erschien. Ueberall fingen die Menschen, so bald sie nur überhaupt die Metallurgie auf Waffenbereitung anwenden konnten, vom Schwerste an. So die Palästiner. S. Mignot sur la milice des Phéniciens Mémoir. de l'Acad. d'Inscript. T. XL. p. 78. Daher glaube ich auch nicht, dafs der blofse Plastron, oder das Brustsẗck, auf einer etrurischen Bronze, die Caylus beschreibt Recueil d'Antiq.

auch alle Theile dieser Rüstung äusserst massif. Da hingegen die spätere Taktik immer mehr auf Leichtigkeit und Bewegsamkeit der Glieder hinarbeitete. So bestand auch der Panzer jener erzbeschwerten Helden aus der Zusammensetzung einiger gediegenen, und nur zur passenden Form gehämmerten Kupferplatten, da man später die weit bequemern und leichtern Schuppen- und Ringharnische, oder die aus Leder und gebeitzter Leinewand verfertigten Cuirasse vorzog *). Der als Alterthumsforscher Griechenland unter dem Kaiser Adrian bereisende Pausanias hat uns die beste Nachricht über die älteste Gestalt der Panzer aufbewahrt. Er beschreibt die Gemälde des Polygnotus in der Lesche zu Delphi. Der Maler hatte den Neoptolemus abgebildet, wie er im eroberten Troja rechts und links alles vor sich niedermetzelt. Ein Knabe versteckt sich

T. II. t. LXXVIII. die älteste Form sey. Es ist ein σφενδονοειδὲς φύλαξ, wie es Polybius nennt, von sehr später Form.

*) Vergl. Heyne's feine Bemerkungen über die nova armorum inuenta in vet. Graecia in den Commentat. Gott. Class. Philolog. T. V. p. 10. in der Anmerkung. Auch foderte die Schlaffheit der spätern Griechen, die, wie Polybius sagt, sich kaum selbst fortschleppen konnten, die möglichste Erleichterung. Siehe die in jeder Rücksicht classischen Betrachtungen über die Kriegskunst, ihre Fortschritte und Zuverlässigkeit (Leipzig, 1797.) S. 5.

vor dem blutdürstigen Unmenschen hinter einem auf dem Altare liegenden Panzer *). Diese schöne Idee, die vom Aetion in seinem Alexander, und von andern alten Künstlern so lieblich auf Amorinos übergetragen worden ist, übersieht oder verdunkelt sogar der ehrliche Pausanias in seiner Beschreibung. Ihm ist's nur um einen antiquarischen Fund zu thun. Beim Anblick des Panzers ergreift ihn sogleich die Lust, seine Gelehrsamkeit auszukramen, und wir müssen ihm auch dafür dankbar seyn, weil sich kein zweiter Polybius die Mühe genommen hat, uns die Waffenrüstung jenes Homerischen Helden ausführlich zu beschreiben. »Man hatte, sagt Pausanias, zwei »dazu gearbeitete Platten aus Bronze, wovon die »eine Brust und Vorderleib umfafste, die andere »den Rücken schirmte. Man nennte sie Gyala, »Panzerhölungen. Eins pafste von vorn, das »andere von hinten an, und dann wurden sie mit

*) Pausan. X, 26. p. 865. Kühn. Noch erwartet dieſs älteste, noch in der Beschreibung übrige Denkmal der griechischen Malerei, das Pausanias so wenig zu würdigen verstand, aber doch auch ohne alles Kunstgeschwätz redlich beschreibt, die Erläuterung eines Meisters. Man hat es bis jetzt immer nur zum Cyclus der Dichter, die den trojanischen Krieg besangen, gebraucht. Was Gedoyn gesagt hat, ist zu flach und kurz. Nur Caylus giebt einige Winke, die hinlänglich beweisen, daſs er dieſs groſse Stück richtiger zu schätzen wuſste.

»Klammern an einander geschlossen. Sie ge-
»währten hinlängliche Sicherheit, und deſswegen
»erscheint auch im Homer Phorcyn ohne Schild,
»weil er von den Höhlungen des Panzers umschlos-
»sen war (Iliade XVII, 314.) *) « Vergleichen

*) Ich folge bei dieser Uebersetzung der Sylburgisch-Camerarischen Verbesserung im Texte, die auch Hr. Facius in seine Ausgabe mit Recht aufgenommen hat. Προσήγον, wie man vorher that, und wie auch Stoeber zu Feith. Antiqq. Hom. p. 77. noch thut, für eine technische Benennung des vordern Theils anzunehmen, gestattet weder die Sprache, noch der Zusammenhang. Schon Gedoyn hat die Stelle richtig übersetzt. Das Wort γύαλον drückt, seiner Ableitung nach (von γύω, γάω, capio), jede Höhlung aus, wie nach Graeve zum Hesiod, Kuster zu Aristoph. Thesmoph. 115. genau bewiesen hat. Und vergleicht man alle Homerischen Stellen, wo es vom Panzer vorkommt, so findet man, daſs es die ganze innere Höhlung des Θώρηξ, vorn oder hinten gleich viel, bezeichnet. Οὐ κεχωρισμένος τὸ θώρηκος τόπος τὸ γύαλον, ἀλλὰ καθόλου τὸ κύτος, sagen, nach Aristarch, wie man aus Apollonii Lexicon Homericum s. v. προταγύαλος p. 500. sieht, die venezianischen Scholien zur Iliade XIII, 507. woraus Köppen zu V, 90. zu berichtigen ist. Uebrigens hieſs die vordere Hälfte, die wir hier sehen, wenn sie ohne Hintertheil umgeschnallt wurde, ganz eigentlich ἡμιθωράκιον. Das Wort wird von Pollux mehrere Male angeführt I, 134. VII, 155. X, 142. aber überall ohne Erklärung. Aber aus einer Stelle des Polyaenus beim Lipsius de R. M. VI. 3. p. 145. wird seine Bedeutung völlig deutlich. Endlich bemerke ich noch, daſs ein solcher ganzer Panzer πάσιος θώρηξ heiſst. S. Apollon. Rhod. III, 1226. und die Scholien daselbst, vergl. mit Salmas. ad Tertull. de Pall. p. 61.

wir nun diese Beschreibung mit dem vorliegenden Vasengemälde, so wird sich auf einmal der künstlich in einander gefügte Bau des uns hier abgebildeten Panzers ganz deutlich aufschliesen. Die in kleine Felder zerschnittene Platte macht die vordere Hälfte des Panzers. Auf beiden Seiten gerade in der Linie unter den Achseln herab pafst diese Vorderplatte mit der hintern zusammen, welches aber hier, da man die Figur en face hat, nicht bemerkbar gemacht werden konnte. Wie halten nun aber beide Theile an einander? Pausanias sagt, sie sind durch Klammern an einander geschlossen. Diefs hat man gewöhnlich so verstanden, dafs sie durch Häckchen unterhalb der Achseln an einander geheftet gewesen wären. Auch hat diefs an sich gar nichts Ungereimtes, und mag wirklich oft der Fall gewesen seyn, so wie wir es auch bei den Panzern des Mittelalters bis auf die neuern Zeiten herab immer bemerken. Allein das griechische Wort erlaubt, so wie das ihm entsprechende lateinische, eine viel weitere Ausdehnung, und darum durfte ich es auch hier durch Klammern übersetzen *).

*) Περόνη, fibula heifst jede Spange oder hakenförmige Befestigung, wie der gelehrte Jo. Rhodius de acis c. 4 ff. hinlänglich gezeigt hat. Aus noch vorhandenen zahlreichen Anticaglien wissen wir, dafs sie zum Theil von sehr

Diese Klammern gehen nun auf unserer Abbildung offenbar oben über beiden Schultern herüber, wo sie am breitesten sind, verengen sich dann, wo sie sich umbeugen, in einen zierlich ausgeschnittenen Halbkreifs, und werden hier durch zwei Riemen fest gehalten, die unter dem Nabel durch eine kleine Scheibe gezogen, und oben fest verschlungen sind *). Wer hätte es erwartet, auf einer Homerischen Rüstung schon Epaulettes zu finden? Und doch stehen sie hier unleugbar vor unsern Augen, stehen sogar, wenn wir die

beträchtlicher Gröfse gewesen sind. Im vorliegenden Falle bedeuteten sie ohngefähr so viel als πλάστις, mit welchem Worte sie auch in der Odyssee XVIII, 292. jedoch nur von Kleiderspangen, vorkommen. Aus dieser weitläuftigen Bedeutung wird auch die anatomische Bedeutung des Worts deutlich. S. Foesius in Oecon. Hipp. s. v. Vielleicht verdient auch dieſs hier bemerkt zu werden, dafs περόνη immer nur von den fibulis auf der Schulter vorkommt. S. Saumaise ad Tertullian. de Pallio p. 63. ed. Paris.

*) Sehr ähnlich mit dieser Befestigung der Schulterbleche ist der Harnisch einer kleinen Bronze, die Caylus in seinem Recueil T. VI. tab. 34. 1. 2. als ein Etrurisches Kunstwerk gegeben hat, die aber, wie die allermeisten kleinen Antiken, die Caylus nach einer sehr falsch gegriffenen Classification in seine Monumens Etrusques einfangirt hat, ein altgriechisches Kunstwerk ist. Da sind die Schulterbleche mit zwei Riemchen an zwei verschiedenen Scheiben befestigt. Die ganze Figur verdient verglichen zu werden.

Wahrheit reden wollen, hier zweckmäfsiger, als auf mancher Uniform, deren Inhaber vielleicht nicht wenig verlegen seyn würde, auch nur den Ursprung seiner Achselbänder aus der neuern Kriegskunst abzuleiten. Auffallend müssen ferner die auf dem Panzer unsers Heros sich regelmäsig durchkreuzenden Linien seyn. Der Zeichner wollte dadurch ohne Zweifel eine besondere Verzierung andeuten, und da wir aus dem Alterthume wissen, dafs man die Panzer sogar aus verschiedenen Metallen zusammensetzte, oder vielmehr mit Blechstreifen verschiedener Metalle überlegte, um durch die vielfarbigen Streifen eine schmückende Mannigfaltigkeit für's Auge hervorzubringen*); so dürfte es wohl kaum einem Zweifel unterworfen seyn, dafs auch durch diese Linien ein buntstreifiger Metallwechsel bezeichnet worden sey. Man denke nur an die kostba-

*) Daher heifst auch der Panzer beim Homer oft *δίπλοος* (Ilias IV, 133. XX, 415.), weil doppelte Bleche über einander lagen, und so verstand Valer. Flaccus Argon. VI, 248. die geminos thoraces, wobei selbst Burmann zweifelhaft war. Wegen der vielfarbigen Metallstreifen heifst er ferner oft *πολυδαίδαλος*, *ποικίλος* beim Homer. Und die spätern Griechen ahmten es nach. So die *ποικίλος Θώρηξ* beim Xenoph. Memorab. III, 10. 14. Ueber die spätern Verzierungskünste bei den Panzern s. Bonarotti sopra alcun. Medagl. p. 246. und Visconti zum Pio-Clement. T. II. p. 98.

ren Panzer des Amasis beim Herodot (III, 47.) Denn ob diese gleich dem Stoffe nach verschieden waren: so ahmten sie doch in leichteren Stoffen die Metallarbeit nach. Nur das ist hier auffallend, daſs die Streifen nicht blos die Länge herab gehen, sondern auch durch Querlinien durchschnitten werden *). In den Homerischen Abbildungen des Hrn. Director Tischbein (tab. VIII.) ist ein

*) Gewöhnlich gingen nur Streifen die Länge herab, sowohl auf Gewändern, als Waffen. Dieſs heiſsen die Alten ῥάβδωτόν, virgatum, Poll. VII, 53. und die Citata bei Drakenb. zu Sil. Italicus. Allein die Celtischen Völker trugen auch gewürfelte, mit Queerlinien durschnittene Kleidungen. Die Griechen nannten dergleichen πλίνθια, und die Lateiner scutulae. Plin. VIII, 48. s. 74. Vergl. Wesseling zu der merkwürdigen Stelle des Posidonius beim Diodor. V, 30. T. I. p. 353. wo von den Galliern gesagt wird, sie hätten σάγους ῥάβδωτοὺς — πλινθίοις πολυανθέσι καὶ πυκνοῖς διειλημμένους. Gerade so ist unser Panzer. Es ist merkwürdig, daſs sich dieser gegatterte oder gewürfelte Zeug noch jetzt bei den Bergschotten erhalten hat, den sie breaccan nennen. S. Pennant's Tour in Scotland T. I. p. 209 f. Man sollte daraus schlieſsen, daſs diese Panzerausschmückung auf ein sehr hohes Alterthum weise, da sich übrigens wohl viele Spuren von gestreiften, aber fast gar keine von gewürfelten Zeugen und Waffen bei Griechen und Römern finden. Wenigstens konnte selbst der allbelesene Saumaise, wo er ausführlich davon handelt ad Scriptt. H. Aug. T. II. p. 860 f. keine anführen, man müſste denn die πρόκινα ῥόμβοις ὑφαντὰ der Ionier in einem Fragmente des Democritus Ephesius beim Athenaeus XII, 3. p. 525. C. hieher rechnen.

mit dem unsern völlig gleich gerüsteter Held zu sehen (unstreitig Bellerophon, der auch in der vorhergehenden Vasenabbildung Tab. VII. den Zaum von der Pallas, der Zaumerfinderin, χαλινῖτις, empfängt). Auch bei ihm hat der Panzer Schulterbleche, nur mit dem Unterschiede, dafs sie auf der Mitte keine Sterne, wie die unsrigen, sondern eine Art von Blumenrosette haben, und statt dafs sie auf unserer Vase mit zwei Riemen über den Nabel bevestiget sind, dort von einem über die Brust herumlaufenden Bande zusammengehalten werden. Nun läfst sich eine sonst ziemlich unverständliche Stelle aus dem eilften Gesange der Iliade, wo Agamemnon seine königliche Waffenrüstung anlegt, aus unserer Vasenvorstellung sehr passend erklären:

Weiter umschirmt er die Brust ringsher mit dem ehernen Harnisch —
Ringsum wechselten zehn blauschimmernde Streifen des Stales,
Zwölf aus funkelndem Gold, und zwanzig andere des Zinnes.
Auch drei bläuliche Drachen erhuben sich gegen den Hals ihm
Beiderseits, voll Glanz, wie Regenbogen, die Kronos Sohn in die Wolken gestellt, den redenden Menschen zum Zeichen.

Ilias xi. 19-28. nach Voſs.

So viel ist fürs erste deutlich, dafs der eherne Panzer Agamemnons verschieden-farbige Metallstreifen der Länge herab laufen hatte, wie der auf unserer Vase, nur dafs dieser auch noch queer durch gerieft ist. Goldstreifen wechseln mit dem, was Homer Kassiteros nennt, und Vofs Zinn übersetzt, und mit dem Kyanos, was Vofs blauschimmernden Stahl seyn läfst. Ueber die beiden letztern Metallnamen scheint wohl nach den neuesten Forschungen kein Zweifel übrig zu seyn, dafs Kyanos gar kein besonderes Metall sondern wirklich blos den blau angelaufenen Stahl *), Kassiteros aber das beim ersten Schmelzen des Silbererzes erhaltene Werk, wo das Blei noch nicht abgeschieden ist, bezeichne **). Dies vorausgesetzt, wird

*) Ich weifs zwar wohl, dafs ein verdienstvoller Kenner des Alterthums und der Naturgeschichte, Hr. Millin, in seiner Mineralogie des Homers S. 86 ff. deuts. Uebers. den Kyanos für Zinn und Melas Kyanos für Blei erklärt, finde aber doch die Gründe überwiegend, nach welchen schon Goguet den κύανος im Homer überhaupt für angelaufenen und polirten Stahl annimmt. Vergl. Beckmann zu Arist. Mirab. c. 99. p. 123.

**) Dieſs hat Beckmann, wie mich dünkt, gründlich bewiesen in seinen Beyträgen zur Geschichte der Erfindungen B. IV. St. III. S. 346 ff. Als er die Anmerkungen zu Aristoteles Mirab. p. 102. schrieb, war er mit dem Cassiteron noch nicht aufs reine. Später gab Schneider in seinen Analectis ad historiam

jeder von selbst leicht die kunstreiche Anordnung dieser abwechselnden Metallstreifen — ich möchte es Metallmalerei nennen — in der Homerischen Stelle einsehen, die schon der Venezianische Scholiast so verständig angedeutet hat *). Die Goldstreifen, als die des edelsten Metalles sind eigentlich die Hauptsache. Jeder von diesen zehn Streifen — zwei besondere um den Hals abgerechnet — ist von beiden Seiten mit zwei hell silbernen Streifen eingefafst, und so der hochgelbe Goldglanz von dem matten Silberschimmer lieb-

rei metallicae veterum (Frf. ad Viadr. 1788) p. 18 ff. einige feine Berichtigungen dazu.

*) „Man mufs," sagt der zweite Venetianische Scholiast p. 265. „annehmen, dafs erst ein Streifen von Kyanos kommt, dann einer von Kassiteros, dann der goldene, der sich vor den übrigen heraushebt (ἐν διαστάσει), hierauf wieder einer von Kassiteros, und dann wieder der von Kyanos. Um den Nacken und Hals aber laufen zur Zierde noch zwei goldene Streifen." So kommt allerdings die Zahl von 10 Kyanosstreifen, 12 goldenen und 20 Kassiterosstreifen richtig heraus, und es erklärt sich auch, warum nur 10 Kyanosstreifen überhaupt waren. Merkwürdig ist es übrigens noch, dafs eben dieser Scholiast diese Parallelstreifen nicht die Länge herab, sondern als Queerstreifen oder Gürtel annimmt αἱ ὀρθαὶ ῥάβδοι· ἢ ὡς ἐζωσμέναι, ὁ καὶ ἄμεινον. Und diese Erklärung giebt auch Apollonius Lexic Hom. p. 592. Allein ich pflichte hier doch dem ersten Scholiasten bei, der die οἴμας sehr bestimmt von senkrecht gehenden Linien versteht, welches auch allein mit der eigentlichen Bedeutung des Wortes übereinkömmt.

lich umflossen! Nun muſs aber dieſs gleichsam auf etwas aufstehn, oder einen Grund haben. Dieſs ist der bläuliche, hell polirte Stahl, oder die zehn Streifen des Kyanos, die sich gerade zu den silberumschlossenen Goldleisten so verhalten, wie sich auf den silbernen Schaalen unserer Goldschmiede das Polirte gegen das sogenannte Matte verhält. Ich bin überzeugt, daſs sich diese Abwechslung der Metallfarben noch jetzt von unsern Gold- und Silberarbeitern in Vasen und andern Gefäſsen, die eine gewisse Fläche darbieten, mit gutem Erfolg für's Auge nachahmen lieſse *). Auch auf dem Panzer unsers Helden auf der Vase ist der mittelste Streifen offenbar breiter, als die zwei nächsten, und dieſs scheint auf verschiedene Metallstreifen zu deuten. Ueberhaupt macht wohl dieſs ganze Stück des Panzers ein besonderes Blatt aus, das auch, wie man sieht, noch etwas über den Gürtel hervorragt, da hingegen auf beiden Seiten der eigentliche Vorderpanzer, auf welchem jenes Blatt nur aufgelötet ist, zum Vorschein

*) So wie z. B. Goguet Origine des Lois T. II. p. 162. (ed. Paris. in 4.) von Bijouterien seiner Zeit in Paris spricht, die durch die zierliche Abwechslung von Gold- und Silberstiftchen eine Art von Metallmosaik machten. Wirklich scheint mir Goguet von diesen Homerischen Kunstarbeiten in Metall unter allen die deutlichste Vorstellung gehabt zu haben.

kommt. Dieser war wahrscheinlich nur von einfarbiger Bronze, hatte aber in jedem kleinen Felde noch eine besondere Zierrath, die hier nur mit einem Pünktchen angedeutet wird. So wie am Panzer Agamemnons, da wo er sich an den Hals anschloſs, zwei besondere Einfassungen von Gold angebracht waren, die auch als zwei besondere Goldstreifen gerechnet werden: so sehen wir am Panzer auf unserer Vase oben am Halse in der Mitte einen besonderen Einfassungsstreifen *). Aber sollten nun nicht auch die so oft miſsverstandenen Schlangenzierrathen am Harnische Agamemnons aus der Betrachtung unseres Vasengemäldes eine befriedigende Aufklärung erhalten? Die bläulichen Drachen erheben sich gegen den Hals, wie Homer sagt. Was können diese anders seyn, als die Panzerklammern auf beiden Schultern? Es sind drei Drachen auf jeder Seite. Das heist, was auf unserer Vase ein breites Metallblech macht, wurde dort durch drei aneinandergelegte und zierlich gewundene Schlangen gebildet, deren Köpfe höchst wahrscheinlich gegen die Brust zu, wie auf den Aegiden, emporragten und gleichsam zischten. Natürlich muſsten sie

*) Diese Einfassung diente zugleich zur Festigkeit, indem sie die verschiedenen Metallbleche zusammen hielt; daher das Homerische Beiwort ἀραπαιγύαλος Iliade XIX, 361.

aber, da sie die Schultern decken und beide Theile des Panzers verbinden sollten, so wie die Metallbleche auf unserer Vase, sich hinten über die Schulterblätter und vorn zur Brust herab krümmen, und so einen halben Bogen beschreiben. Darum vergleicht also Homer diese bogenförmig gekrümmten Schlangenverzierungen mit den Regenbogen, nicht, wie auch Voſs noch in seiner Uebersetzung angenommen hat, um des Glanzes willen. Denn sie hatten ja nicht den Glanz und die Farben des Regenbogens. Sie waren nur von bläulichem Stahl *). Uebrigens lehrt sowohl

*) Im Homer heiſst es schlechtweg: Ἴρισσιν ἐοικότες. Die Scholien sagen: τῷ κυρτώματι ἢ τῷ χρώματι, entweder wegen der Krümmung oder wegen der Farbe. Man hätte die erstere Erklärung überall vorziehen sollen, wie schon Eustathius aus sehr vernünftigen Gründen gethan hat p. 828. 24. ed. Rom. Allein man konnte sich das nicht recht denken aus Mangel anschaulicher Erkenntniſs. Daher verfällt Köppen so gar darauf, der Dichter möge wohl die Aehnlichkeit von zwei Regenbögen hergenommen haben, die man zuweilen über einander sehe. Ein Blick auf den Panzer unserer Vase, und das ganze Räthsel ist gelöst. Wie Regenbögen über dem Himmel stehen, und (nach dem Glauben der Urwelt) ein Schreckensphänomen sind, vergl. Ilias XVII, 548.: so krümmten sich hier (ὀρωρέχατο) die Schlangen zur blutigen Fehde. Der Maler des Harnisches auf der Vase ist bescheidener. Er bildet nur gewöhnliche Metallbleche mit einer doppelten zierlichen Einfassung und einem Stern in der Mitte. So nennt Homer Ilias XVI, 134. den Panzer des Achilles

der Anblick unserer Vase, als alles, was im Vorhergehenden erinnert worden ist, dafs das Umlegen des Panzers, der unten gewöhnlich auf einem Gurt von Blechstreifen aufstand, die wir auch hier als herabhängende Bänder erblicken *), bei

ἀστράσσουσα, welches ich mit dem zweiten Ven. Scholiasten von wirklichen Sternfiguren ἄγαλμα κεχρωματισμένον καὶ ποικιλμένον μορφαῖς verstehen möchte, wie ἀστραπὴν ἡ γραφαὶς beim Euripides Phoeniss. 131. Voſs übersetzt es bloſs sternenhell.

*) Dieſs heifst beim Homer ζῶμα, ein Wort, das zu mancherlei Mifsdeutungen Anlafs gegeben hat, so dafs Aristarch selbst es geradezu nur für ein Synonym von ζώνη erklärte nach Apollon. Lex. Hom. s. v. ζωστὴρ p. 382. Allein ζῶμα bedeutet eigentlich nur einen runden Schurz (tannelet) wie sonst die Läufer noch zu tragen pflegten, und wie ihn in den heroischen Zeiten die Faustkämpfer noch um die Hüften trugen. So kommt es selbst noch Ilias XXIII, 683. vor, wo es durch Gürtel nur dunkel übersetzt wird. Dieser Schurz wurde zur Bedeckung des Unterleibes und der Hüften von den Gewaffneten so getragen, dafs er durch geschnittene Metallstreifen, wie auf unserer Vase zu sehen ist, deckte und schützte, und darum heifst er auch ζωστὸν Odyss. XIV, 482. Später nannte man diese Verzierung, die nun wohl auch an den Panzer selbst befestigt wurde, πτερύγια, πτέρυγες. Pollux IV, 134. Die Sache wird aus Xenophons Anab. IV, 7. 10. vergl. mit Henr. Stephanus gelehrter Anmerkung zu Erasmi Adag. p. 468 ganz deutlich, obgleich Morus im Index sich durch Hesychius und Saumaise ganz irre führen liefs. — Um nun da, wo dieser Schurz an den Panzer anschlofs, keine verwundbare Blöfse zu geben, trug man inwendig noch ein blechernes Band, das von innen mit Wolle gefüt-

den griechischen Heroen vielleicht eben so viel Geschicklichkeit forderte, als bei den Rittern des Mittelalters *), und wie diese, laut der Erzählungen in den Ritterromanen, ihnen oft von ihren Damen sorgfältig umgeschnallt wurden, so umpanzerten geliebte Sclavinnen jene Heroen der griechischen Vorwelt **). Eben daher heist aber auch bei den ältesten Griechen sich gürten, wobei immer mit an den Panzer, oder an das was des Panzers Stelle vertrat, zu denken ist, überhaupt so viel als sich rüsten, die Waffen anlegen ***).

tert war, μίτρη ἐριώδης ἔσωθεν. Diese war inwendig, und, wie auch hier auf der Vase, gar nicht zu sehen. Oben über den Panzer und den Schurz, da wo sich beide vereinigten, lag zuweilen noch ein breiter Gürtel, ζώνη, ζωστήρ, von welchen aber hier und auf andern Panzerabbildungen nichts zu sehen ist. Man vergleiche das gelehrte Excerpt aus dem Telephus in den Venediger Scholien zu IV. 133. p. 113. wodurch alle Verwirrung auf einmal gehoben wird.

*) S. Curne de la Palaye sur l'ancienne chevalerie Diss. I. Memoir. de l'Acad. d'Inscript. T. XX. p. 607.

**) So hing im Tempel der Ephesischen Diana ein Gemälde des Kalliphon von Samos, das die dem Patroclus den Panzer umgebenden Weiber (ohne Zweifel die δμωαί, die Iliad. XVIII, 28. vorkommen) vorstellte. Pausan. X, 26. p. 864.

***) Τὸ ἐνδῦναι τὰ ὅπλα ἐνδύλλειν οἱ παλαιοὶ ζώννυσθαι. Pausan. IX, 17. p. 743. Dieß wird erst dadurch verständlich, wenn

3.

Kleidung der Iris.

Frauen legten den Helden die Rüstung an. Frauen brachten auch den Helden die Rüstung. Und war der Held von himmlischem Geschlecht, wurde er zu einem schwer zu bestehenden Abentheuer, zu einer wichtigen Heldenthat aufgefordert, so schickten und brachten ihm selbst die Göttinnen diese Waffenrüstung. Die alte Mythengeschichte ist voll von dergleichen Ueberlieferungen *). Auch hier auf unserer Vase hat eine weibliche Figur, in der man auf den ersten Blick

man weiſs, daſs eben beim Anlegen des Panzers ein vielfaches Zusammenfügen und Gürten nöthig war.

*) So empfängt Hercules überall seine Waffen und Wehren von der Minerva. So erhält Perseus den unsichtbar machenden Helm vom Merkur. S. Eratosth. c. 22. Hygin Astron. II, 12. p. 445. Stav. Dazu kommt, daſs fast alle Waffen der vornehmsten Heroen vom Vulcan gemacht sind, Ἡφαιστότευκτα, und also durch eine Sendung vom Himmel überbracht werden muſsten. Besonders berühmt und häufig waren die Kunstwerke, wo die Nereiden dem Achilles die göttlichen Waffen brachten, wie sie schon auf dem Kasten des Cypselus Pausan. V, 19. und später in einem berühmten Werke des Scopas abgebildet worden waren. Sie kommen selbst auf unsern Vasen häufig vor. S. die Hancarvillische Sammlung T. III. tab. 118. und was Ekhel zu den Pierres gravées du Cabinet Imperial tab. 15. und Visconti ad Museum Pio-Clement. T. V. tab. 20. angemerkt haben.

die schnellfüfsige Himmelsgesandtin, die Iris zu erkennen glaubt, dem schon zur Hälfte gerüsteten Helden Schild und Helm überbracht. Der erstere ist schon in der Hand des staunenden Empfängers. Sie ist im Begriff, ihm auch das zweite zu überreichen. Verweilen wir nun einige Augenblicke bei dem Putze dieser geflügelten Göttin. Sie trägt das Haar mit einem einfachen streifigten Bande umwunden, das nicht einmal hinten eine herabhängende Bandschleife, wie in ähnlichen Vorstellungen auf Vasen, in die Luft flattern läfst. Es ist das einfache Band (ἄμπυξ) welches sonst mit mehrerem Hauptschmuck verbunden zu seyn pflegte, nach dem bekannten Vers im Homer*),

*) Um den Homerischen Kopfputz einer Dame besser zu übersehen, mufs man alles in zwei Gattungen bringen, in den umbindenden und verhüllenden. Zu den verhüllenden gehört κεκρύφαλος und κρήδεμνον. Zu den umbindenden der ἄμπυξ. Oft faste man auch die Hinterhaare zugleich in eine Art von Netz, das hiefs ἀναδέσμη, und wenn es mit einer Binde von vorn verknüpft war, σφενδόνη. Der ἄμπυξ selbst wurde oft hinten so zusammen gebunden, dafs die Bandenden noch herabflatterten. Man sieht diese auf einer ähnlichen geflügelten Figur auf den Tischbeinschen Vasen T. III. tab. 47. und erklärt sich nun, was bei den vom Altar weggerissenen Mädchen ἀμπύκων ἐπιλαβαὶ sind in Aeschylus Supplic. 445. Vergl. über das Wort ἄμπυξ die Erklärer des Hesych. s. v. T. I. c. 286, 10. 11. In der Folge machte man den vordern Theil dieses Bandes breiter und nannte es σφενδόνη, und diese ist eben

wo er die vom Schmerz ergriffene Andromache schildert:

Weithin flog vom Haupte der köstlich prangende Haarschmuck,
Vorn das Band, und die Haub, und die schön geflochtene Binde,
Auch der Schleier. —

Ilias xxii, 468. n. Voſs.

Hinten flattert das in eine Art von leichten Knoten zusammengedrehete Haar noch etwas *), zum Zeichen, dafs die Figur eben erst aus den Lüften herabgestiegen sei. — Noch mehr aber verdient das doppelte Gewand der Göttin unsere Aufmerksamkeit. Ihr Obergewand besteht aus einem zierlichen halben Mantel, dessen nicht aufgefafste Enden in mehreren Falten übereinan-

die Zierrath, die so oft auf Münzen vorkommt und gewöhnlich Diadem genannt wird, obgleich Fea zu Winkelm. St. d. A. d. D. T. I. p. 317. B. und Visconti zum Pio-Clem. T. IV. p. 7. not. a. noch einen subtilen Unterschied zwischen beiden heraus klügeln. Von den Frauen ging dieser Schmuck auf die Pferde über, die daher χρυσάμπυκες heifsen. S. oben Heft I. S. 121.

*) Ich erinnere mich dabei an ein merkwürdiges Fragment des Asius beim Athenaeus XII. 6. p. 525 F. wo von einer Procession der Ephesischen Jungfrauen gesagt wird Χαίται δ' ἠώρηντ' ἀνέμῳ χρυσοῖσι σὺν δεσμοῖς nach Casaubonus richtiger Verbesserung. Die χρύσεοι δεσμοὶ sind der ἄμπυξ. Wahrscheinlich ist auch das Band unserer Iris von Gold.

der herabwallen. Man muſs sich vorstellen, dieser Mantel werde oben an beiden Schultern mit einer Art von Schnalle oder Knopf festgehalten, und falle nun so ganz nachläſsig im Rücken und zu beiden Seiten mit seinen Flügeln oder krumm ausgebogenen Enden herunter *). Ein solches

*) Diese Flügel heiſsen πτέρυγες, πτερύγια. Sie sind sehr deutlich an der schönen Statue der Minerva Pio-Clem. T. IV. t. 7. mit Visconti's Commentar p. 8. Nach einer sorgfaltigen Vergleichung dessen, was Gataker in seinen Observatt. Miscell. I. 9. p. 177. und Cuper ad Apotheosin Homeri p. 144 f. über das Kleidungsstück der griechischen Frauen, das Pollux VII. 49. ἐπωμὶς nennt, noch ziemlich verwirrt angemerkt haben, glaube ich ohne Bedenken annehmen zu dürfen, daſs dieser halbe Mantel, den wir so oft auf unseren Vasen und weiblichen Statuen erblicken, uns die deutlichste Vorstellung von einer solchen ἐπωμὶς gebe, die eben daher den Namen erhielt, weil sie auf den Schultern befestigt wurde. Ein Blick auf unsere Figur lehrt nun auf einmal ein sehr miſsverstandenes Fragment aus einer Comoedie des Apollodor verstehn beim Suidas T. I. p. 670. Kust. und in Etymolog. Magn. s. v. ἐγκόμβωμα, das aus dem Suidas verbessert werden muſs. Ein Mädchen erzählt von ihrem Putze

— τὴν ἐπωμίδα
Πτύξασα διπλῆν ἄνωθεν ἐνεκομβωσάμην.

Die ἐπωμὶς heiſst hier διπλῆ, weil sie in zwei Haupttheile vorn und hinten zerfiel, und bald auch vorn über der Brust zusammen genommen, bald zurück geschlagen und nur durch die auf beiden Seiten herabhängenden Falten verdoppelt wurde (vergl. Salmasius zu Tertull. de

Obergewand vertrat also gleichsam die Stelle dessen, was unsere Frauen Halbsaloppen und Mantelinen nennen, und war von denen ganz bis auf die Füſse herabgehenden, faltenreichen Obergewändern, die man **Peplus** nennte, völlig verschieden. Man begreift auch von selbst, wie un-

pallio p. 365. wo der Ausdruck διπλῶσαι richtig erklärt aber nur falsch auf den gewöhnlichen Mantel der Männer, der nie über der Schulter durch eine Schnalle gehalten wurde, angewandt wird). Das Mädchen beim Apollodor setzt wohlbedächtig πτύξασα dazu, denn auf den zierlichen Faltenwurf der herabhängenden, über einander geschlagenen Flügel kam hier alles an. Endlich scheint auch gerade von dieser Art des Umwurfes bei diesen halben Frauenmänteln das Wort ἐγκομβώσασθαι, das die heilige Kritik zu I. Petr. 5. 5. so sehr beschäftigt hat, ganz eigentlich gebraucht worden zu seyn. Daher sagt ein anderes griechisches Mädchen in einem Fragment des Epicharmus nach der glücklichen Verbesserung **Toup's ad Suid.** p. 102. **Lips.**

Εὖγε μὲν, ὅτ' ἐπωμὶς ἐγκεκόμβωται καλῶς.

Aber eben weil dieſs Gewand nur die obern Theile bedeckte, wurde ἐγκόμβωμα in der Folge für ein kurzes Mäntelchen, einen Umwurf selbst der armen und gemeinen Leute gebraucht. Man sieht dieſs am besten aus einer Stelle des Longus Ποιμεν. II, p. 59. 3. **Villois.** Uebrigens glaube ich auch, daſs das διπλοΐδιον, ἡμιδιπλοΐδιον beim Pollux VII, 49. nur die verschiedenen Arten dieser ἐπωμὶς bezeichnet. Διπλοΐδιον ist sie, wenn sie z. B. in der Statue der Pio-Clementinischen Ceres vorn und hinten beide Theile hat, und so den ganzen Oberleib vorn und hinten bedeckt, ἡμιδιπλοΐδιον, wenn sie nur hinten herabhängt, wie bei unserer Iris.

schicklich es gewesen wäre, einer leichtbeflügelten Göttin einen schweren Peplus umzuhängen, und daher finden wir auch jenen Halbmantel am häufigsten bei dergleichen weiblichen Flügelfiguren *). Eine besondere Feinheit, etwa der Kunst vergleichbar, womit unsere Frauen durch zierlichen Umwurf die schönen Bordüren ihrer Schaals geltend zu machen wissen, scheint etwa in der Manier bestanden zu haben, womit man die purpurne Bordure dieser gewöhnlich ganz weissen Mäntel in wellenförmigen Falten auf und nieder steigen liefs. Man wird auch in dieser Rücksicht das Obergewand unserer Himmelsbothschafterin sehr zierlich finden **), und sich aus der zweiten

*) Man vergleiche z. B. die Victorie in den Tischbeinischen Vasen T. I. n. 53. und eine sehr schöne Flügelfigur in der Hancarvillischen Sammlung T. III. n. 31. woraus man zugleich sieht, dafs diese Halbmäntel oft auch vorn bis an den Gürtel rings herum liefen.

**) Der starke schwarze Strich deutet überall auf unsern Vasen auf einen Purpurstreif, der an der Kante des Kleides rings herum lief und gleich so eingewebt wurde. Sein allgemeiner Name ist περιφὴ, das praetextum oder der Limbus der Lateiner. Der weifse Streifen, der nach der περιφὴ den äufsersten Rand macht, ist der eigentliche Saum ὦρα, ora. Beides unterscheidet auch Pollux in der Hauptstelle VII, 62. sehr genau, und nach ihm Saumaise ad Script. H. A. T. II. p. 571. a. Wenn nun dieser Purpurstreif, wie hier auf unserer Vase, sich

Vasenzeichnung erinnern, dafs auch die Männer im Faltenwurf der Chlamys auf ähnliche Weise die Streifen der Einfassung hervorzuheben wufsten. — Das Untergewand auf unserer Figur ist weit und faltenreich, hat, was sonst selten der Fall ist, weit herabschlagende, bauschende Aermel, und fliefst bis auf die Knöchel herab *). Die vielen Linien deuten sowohl hier, als auf mehrern andern Vasenzeichnungen, ein zartes Gewand aus einem feinen Stoffe, also in Rücksicht auf

in den wellenförmigen Falten auf und niedersenkt, so hiefs das λίγνη, und daher χιτὼν λιγνωτὸς beim Callim. H. in Dian. 12. wobei denn auch oft zur grofsern Zierde hier und da noch kleine Quästchen herabhingen, wie auch auf unserer Vase bemerkt wird. Daher erklären die Scholien zu Callimachus an ang. St. λίγνος auch durch πρόσνυσις, das eigentliche Wort für solche Quästchen, wie im Lateinischen cirrus. Aus dem anatomischen Gebrauch des Worts λίγνη in den Hippocratischen Schriften wird die Sache am deutlichsten. S. Foesius in Oecon. Hipp. s. v. λίγνη. p. 376 f.

*) Es ist also, um die eigentlichen griechischen Ausdrücke zu brauchen, eine συμμιτγία, das Hesych. s. v. so erklärt ἔνδυμα γυναικεῖον ποδήρες ἃ ἔχον σύμμα, und Pollux VII. 54. durch ein Untergewand, χιτὼν ἐς τὰς ἀγκάλας ἀνήκων ausdeutet. Bemerkenswerth ist auch der Umstand, dafs die Göttin auf unserer Vase nicht im altgriechischen, dorischen, sondern im weichlichern ionischen Costum erscheint. Denn zu diesem gehörte das leinene oder baumwollene Unterkleid mit Aermeln, λινοῦς χιτὼν

jenes Zeitalter, aus Baumwolle oder Byssus an *). — Die Punkte auf dem Obertheile der Flügel gehören zu der bekannten Hieroglyphe der Vasenmaler, die das, was sie sorgfältiger auszumalen nicht Zeit noch Lust hatten, nur mit solchen Punkten andeuteten. Sie vertreten hier die Stelle der kleinern Federn.

χειριδωτός. S. Herodot. V, 87. mit Wesselings gelehrter Anmerkung p. 416.

*) Seit Goguet und Forsters gelehrter Schrift de bysso veterum ist es eine bekannte Sache, daſs schon die ältesten Griechen die Baumwolle aus Aegypten gekannt, und ihre feinsten Gewänder amorgina, byssina, Coa, daraus verfertigt haben. Die ὀθόναι ἀργεννοί, in welchen Helena erscheint Ilias III, 141. gehören hieher, wie denn überhaupt ὀθόνη und ἑανὸς, nach meiner Ueberzeugung, stets von diesen feinen, nicht wollenen Stoffen im Homer gebraucht wird. Zur Erläuterung und Bestätigung meiner Erklärung von diesem Untergewande aus byssus auf unserer Vase führe ich das Gemälde der an den Felsen gebundenen Andromeda beim Achilles Tatius III. p. 171. Salm. an: Ἔστηκε νυμφικῶς ἐστολισμένη — ποδηρης χιτὼν, τὸ ὕφασμα λεπτὸν, ἀραχνείων ἐοικὸς πλοκῇ, ὁ κατὰ τὴν τῶν προβατείων τριχῶν, ἀλλὰ κατὰ τὴν τῶν ἐρίων τῶν πτηνῶν. So liest auch der Codex Thuani, aus welchem Jungermann zum Pollux die Stelle viel vollständiger anführt, als sie auch in den neuern Ausgaben von Boden und Mitscherlich abgedruckt ist. Ἔρια πτηνὰ sind im schwülstigen Stil des Romandichters die in der Luft schwebenden seidenen Fäden. Das feine baumwollene Gewand der Andromeda wird also mit seidenem Zeuge nur verglichen.

4.

Bemerkung über den Caduceus.

Aber wer ist nun eigentlich diese geflügelte Waffenüberbringerin? Ist es auch wirklich, wie schon angegeben wurde, eine Iris? Es kommen so viele männliche und weibliche geflügelte Figuren auf unsern Vasen vor, und in so verschiedenen Geschäften und Zusammenstellungen, dafs wohl auch hier blos ein solcher Genius verstanden werden könnte *). Selbst in diesem Theile

*) Es ist aus der Betrachtung vieler Vasenabbildungen ganz einleuchtend, dafs man, um die Schnelligkeit und Leichtigkeit der dienenden Jünglinge und Jungfrauen anzudeuten, sich des Symbols der Flügel bedient habe, und dafs diese Vorstellung auf Vasen sehr alt sey. Aber es lassen sich in diesen Flügelfiguren selbst mehrere Classen, nach der Verschiedenheit ihrer Bestimmung, annehmen. Es scheint sogar sehr wahrscheinlich, dafs bei den Opfergebräuchen und dramatischen Vorstellungen in den Bacchanalien dienende Jünglinge und Mädchen mit künstlichen Flügeln wirklich aufgetreten sind. Man sehe z. B. in den Hancarvillischen Vasen T. II. 57. wo eine dramatische Darstellung des Liber und der Libera so aufgeführt ist, dafs beide Götter von zwei zierlichen Flügelfiguren bedient werden. Vergl. T. III. 36 und 76. in der Tischbeinischen Sammlung T. I. 47. T. II. 25. Davon wird bei andern Vasen weitläuftiger gesprochen werden. Unter diesen weiblichen dienenden Genien mit Flügeln zeichnet sich besonders häufig die Figur aus, die den Siegern erscheint, und die wir Victorien zu nennen

der Tischbeinischen Vasen (T. 1. tab. 21) erblicken wir eine sehr ähnliche geflügelte Figur, die einem ihr gegenüberstehenden Könige einen Helm, fast ganz so, wie die unsrige, überreicht. Folgt nun daraus sogleich, dafs es eine Iris seyn müsse? Ich antworte: keineswegs, sobald sie nicht noch durch ein besonderes Kennzeichen als die bestimmte Himmelsgesandtin angedeutet wird. Dieſs Zeichen ist der bekannte Caduceus, oder Heroldsstab, den unsere Figur in der linken Hand hält, der aber jener Waffenüberbringerin auf der eben angeführten Vase fehlt, und überhaupt bei weiblichen Flügelfiguren auf Vasen nur sehr selten gefunden wird *), aber eben dadurch auch die Fi-

pflegen, z. B. in der Tischbeinischen Sammlung T. I. 53. 57. T. II, 26. T. III, 47. Es wird bei einer andern Gelegenheit gezeigt werden, dafs diese ganze Personification aus den dienenden Flügelfiguren in den Triumphaufzügen bei den Bacchanalien entstanden, und die glücklichste und vieldeutigste Figur der alten Künstlerallegorie geworden sey.

*) Auf den mir bis jetzt bekannt gewordenen Abbildungen habe ich weiter keine weibliche Flügelfigur mit einem so deutlichen Caduceus finden können. Ich verdanke über die Nachricht von einer zweiten meinem Freunde, dem Hrn. Prof. Meyer, der mir darüber folgendes mitgetheilt hat: „Eine ähnliche weibliche Figur mit dem „Caduceus in der Hand, aber schwebend vorgestellt, er„innere ich mich im Hause des Hrn. General v. Salis in „Zürich gesehen zu haben. Sie ist die einfache aber edle

guren, denen er zugegeben wird, vor allen ähnlichen geflügelten Bildern nach der Absicht des Malers auszeichnet. Wir erblicken also hier ohne Zweifel eine wahre Iris, und überzeugen uns, dafs hier von keiner gewöhnlichen Waffenüberreichung die Rede seyn könne *).

„Verzierung eines nicht gar grofsen länglichen Gefäfses „mit engem Schlunde von Nolanischer Art, welches der Be„sitzer mit noch verschiedenen andern in Neapel erstanden „hat." Eine ähnliche schwebende Flügelfigur kömmt noch mehrmals einzeln auf kleinern Vasen vor. S. die Hancarvillische Sammlung T. III. 55. aber da fehlt der Caduceus. Aber ganz gewifs gehört hieher auch noch die eine weibliche Figur auf der schönen altgriechischen (sonst etrurisch gescholtenen) Patera in Demster's Etruria Regalis T. I. tab. 2. und in Gori's Museum Etruscum T. I. p. 401. den Herkules mit der Minerva vorstellend. Die Beiden vorangehende weibliche Figur mit dem Strahlenkranze ist, nach Visconti's einzig richtiger Auslegung (ad Museum Pio-Clement. T. IV. 53. p. 89. not. c.), niemand anders als die Iris. Der Maler, der die Flügel nicht anbringen konnte, gab ihr wenigstens (eine gewöhnliche Künstlerabbreviatur) die sich über der Brust kreuzenden Flügelbänder. Das Stäbchen in der Hand ist wirklich ein Caduceus, aber nur noch in der ältesten Form, ein blofser Stab, ohne den Zusatz des Schlangenknotens.

*) Eine solche ist z. B. in der Hancarvillischen Sammlung T. III. 60. Ein König sitzt auf seinem Throne in der Mitte. Zur Rechten steht eine weibliche Figur, die einen Schild und Helm bringt; zur Linken eine andere, die eine Schale oder Waschbecken trägt. Aber die Figur, die die Waffen bringt, hat weder Flügel noch Caduceus.

Ich benutze übrigens diese Gelegenheit, wo wir in der Hand der Iris einen Caduceus oder Botenstab von der ältern Form erblicken, meine Muthmaafsung über die ursprüngliche Idee, die diesem Götterattribute zum Grunde liegt, mitzutheilen. Ich glaube es als ausgemacht annehmen zu dürfen, dafs die Gottheit, die die Griechen Hermes, die Römer Merkur nannten, ursprünglich ganz dem Phönicischen Handelsverkehr mit den Griechen zugehöre, und dafs man, um seine Verdienste um die Cultur der alten Pelasger zu würdigen, durchaus auf jene frühere in ihren Denkmälern fast ganz erloschene Periode des ältesten Griechenlands Rücksicht nehmen müsse, wo die Phoenicier fast auf allen wohl gelegenen Plätzen des insel- und küstenreichen Griechenlands ihre Bergwerke und Handelsfactoreien hatten. Da war Hermes, so wie Aphrodite und was man später Hercules nannte, ein Nationalgott und Schutzpatron des betriebsamen Phoeniciers*). Alle

*) Der alte phönicische Hermes hat sich nur noch in einigen dunkeln Spuren des Cabirendienstes erhalten, der überhaupt für die so merkwürdige phönicische Colonisirungsperiode im ältesten Griechenland noch gar nicht benutzt ist. Dort ist Hermes unter dem phönicischen Namen Casmilus einer der vier grofsen Ἄνακτες. S. (das beste, was noch bis jetzt über die Cabiren geschrieben ist) Freret in den Memoir. de l'Acad. des Inscript. Histoire T. XXVII. p. 13. Der

Künste des kaufmännischen Erwerbs erschienen den Griechen nur als seine Erfindungen. Natürlich brauchten die Phoenicier Dollmetscher, um mit den rohen Landeseingebornen zu sprechen. So wurde Hermes der Erfinder der vernehmli-

Casmilus war nach einer mystischen Sage erschlagen worden (S. Sainte Croix, der fast nur den Ireret geplündert hat, über die Mysterien S. 52 ff.); und so feierte man schon in den Samothracischen Logen den Tod eines erschlagenen Meisters, vielleicht Anspielung auf die verdrängte phönizische Religion durch ein späteres Gottersystem. In diesen Cabirenursprung des Merkurs gehört auch, wie Pausanias selbst zu verstehen giebt II. 3. p. 188. das bekannte Symbol, der Widder des Mercurs, da alle übrigen Erklärungen des Hermes Κριοφόρος (s. Visconti zu Pio-Clement. T. III. p. 52. T. IV. p. 7.) durchaus nicht Stich halten. Uebrigens löst sich hierdurch auch auf einmal das Räthsel, warum stehlen und mäkeln beides gleich grosse Kunstfertigkeiten des Hermes waren. Nur bei den Phöniziern konnte dieß synonym seyn. Man erinnert sich, wie die Phönicier als Diebe und Betrüger in der Odyssee paradiren. Da war ihre glänzende Handelsperiode an den griechischen Küstenländern schon lange vorbei. Aber der betrogene Grieche rächte sich noch durch manche Legende von der Diebsfertigkeit des Hermes, der schon als Kind alles zusammen stiehlt, an dem Volke, aus welchem Hermes entsprungen war. Denn obgleich im ältesten Griechenland das Stehlen gegen Fremde eben so häufig und belobt seyn mochte, als es die Europäer auf den Südseeinseln noch heut zu Tage fanden, und ein Autolycus, Sisyphus u. s. w. sogar Ruhm und Zierde dadurch erhalten konnten (S. Odyss. XIX, 395.), so ist dadurch doch immer noch nicht die Frage beantwortet: warum man gerade den Hermes zum Ersinner und Diebspatron von Kindes-

chen Sprache, der Zahlen, der Symbolik. Die Sprecher und Herolde wurden seine Söhne, und das Geschlecht der Keryken stammte vom Hermes ab. Nun bedurften aber die handelslustigen Fremdlinge überall, wo sie sich den rohen pelasgischen Küstenbewohnern zum erstenmal näherten, ein unverkennbares Zeichen, dafs sie mit friedlichen Gesinnungen, nicht als Seeräuber, sondern als Kaufleute und Tauschhändler kämen. Hier ist aber das natürlichste Zeichen des Friedens von jeher unter allen Nationen ein grüner Zweig gewesen, den man vor sich her trägt. Selbst die neuern Weltumsegler fanden diese Sitte auf den fernsten Südseeinseln (s. Forsters Reisen T. I. S. 127). So bediente man sich auch hier anfänglich eines blosen grünen Zweiges, der sich auch als Oelzweig oder Lorbeerzweig mit wollenen Bändern behangen in alle spätern Jahrhunderte als Zeichen demüthiger Bitte fortpflanzte*). Man fand es indefs bald bequemer und anständi-

beinen an gemacht hat. Doch dieſs gehört in eine eigene Entwickelung der Hermesmythen, wo ich auch zu zeigen gedenke, wie am Mifsverstand der sogenannten Hermen in den Gymnasien und Uebungsplätzen die Idee entstanden ist, Hermes sey Erfinder und Vorsteher der Palaestra.

*) Wer kennt nicht den Lorbeerschmuck um den goldenen Stab des Chryses zu Anfang der Ilias? Aber am gewöhnlichsten war es ein Oelzweig, ἐλαία. Das ganze nannte

ger, einen weiſsgeschälten oder wohl auch vergoldeten Stab gleich bei sich zu führen und ihn da, wo man ihn brauchte, nur mit grünen Blättern zu umwinden. Dieſs ist nun der eigentliche Merkuriusstab, und in der That kommt in den Homerischen Gesängen nur dieser vor *). Allein der phönizische Kaufmann unterschied sich dadurch noch nicht von andern Friedensboten und Unterhändlern. Er muſste also, um seinen Un-

man auch ἱκετηρία und von den wollenen Binden εἰρεσιώνη. Alles hieher gehörige hat Ilgen gesammelt in Εἰρεσιώνη Homeri in Opusc. Vol. I. p. 135 ff. Man denke nur an jene Flehenden beim Livius XXIV, 30. „ramos oleae ac velamenta alia supplicum porrigentes." Aus dieser alten Sitte ist noch der Oelzweig das Symbol des Friedens. Bei den Römern thaten es die grünen sagmina oder verbenae, worüber Ritter in seiner gelehrten Schrift de fecialibus Romanorum nichts zu sagen übrig gelassen hat.

*) Der Stab, womit er der Sterblichen Augen zuschlieſst, und die Schlummernden wieder erwecket. Aber die Hauptstelle ist in der Hymne auf den Merkur, 629-32. Da verspricht Apollo dem mit ihm ausgesöhnten Merkur πλάτυ περικαλλέα ῥάβδον, χρυσείην, τριπέτηλον. Offenbar schon die ganze Wünschelruthe, die virgulam diuinam. Das τριπέτηλον erklärt Voſs in seinen mythologischen Briefen Th. I. Br. XVII. S. 101. schön mit dreierlei Laub umwunden, und bemerkt dabei ganz richtig, daſs dieser Stab in der Folge sehr umgebildet worden sey. Vergl. Ilgens gelehrte Anmerkungen zur Hymne S. 471 ff. wo doch die allegorische Deutung von dem dreiköpfigen, oder in drei Regionen waltenden Hermes vielleicht zu witzig ist.

terhändlern und Geschäftsträgern noch ein besonderes charakteristisches Abzeichen zu geben, durchaus etwas mit jener grünenden Friedensruthe verbinden, was dem Kaufmann ganz eigen war, und dieſs — war die Form des Knotens, womit er seine Ballen und Kisten fest zuband. Man erinnere sich nur, daſs die ganze alte Welt nichts von Vorlegeschlössern und andern Verwahrungsmitteln wuſste, womit wir in unsern Tagen Geld und Gut sichern und verschlieſsen können. Ein künstlich geschlungener Knoten ist noch in der Odyssee das einzige Mittel, einen Sack oder eine Kiste zu verwahren *). Später versiegelte

*) Wenn Aeolus dem Ulysses die Winde im Schlauch mitgiebt, so bindet er diesen mit einem silbernen Seile Odyssee III, 25. Die Circe hat den betrogenen Ulysses einen bessern Knoten schürzen gelehrt, und als er von der Gemahlin des Alkinoos, Arete, die schönen Gastgeschenke in einer Lade erhält, fügt er den Deckel darauf, und schürzt in Eile den Knoten Vielfach, welchen vordem ihm gelehrt die erhabene Kirke. Odyss. VIII, 447. Schon Plinius macht hieraus den Schluſs, Homer habe das Versiegeln noch nicht gekannt, welches später an die Stelle des zubindenden Knotens trat: „conditas arcis vestes, ac vasa aurea, argenteaque colligata nodi, non annuli nota." XXXIII, 1. s. 5. Auch die Banden, womit Vulcan nach einer weniger bekannten Fabel seine Mutter, die Juno, fesselte, Paus. I, 20. mit den schönen Erläuterungen von Visconti ad Pio-Clem. T. IV. p. 20. und das berühmte Netz, worin er den Mars mit der Venus fing, waren nur δεσμοὶ, Schlingen. Odyss. VIII,

man *), was wir verschliefsen. Ein Knoten mit einer doppelten Schleife, wie wir ihn zu nennen pflegen, war also damals noch immer eine merkwürdige Erfindung, die schon werth war, dafs man ihn, als Symbol des Handels selbst, auch aus Metall gegossen, oder aus Holz geschnitzt, auf den Parlamentier- und Friedensstab steckte oder anschmolz. Und so entstand denn die Figur, die wir auf ältern Monumenten allezeit erblicken, und von Gelehrten, die überall ägyptische Hieroglyphe wittern, bald aus dem geheimnifsvollen Tau, dem Lingan oder Phallus der ägyptischen Mysterien, bald aus dem Sistrum,

274. In diesem Costum läfst auch Apollonius Rhodius noch die Medea ihre Zauberkiste öffnen, III, 809. δεσμὸς ἀνελύετο φωριάμοιο. Ich erinnere zum Ueberflufs noch an den berühmten Gordischen Knoten aus Bast, womit das Joch an die Deichsel gebunden war (es war ein ζυγόδεσμον Scheff. de re Vehic. I, 11. p. 120.). Diefs war, nach der Beschreibung Plutarchs in Alexandr. c. 18. T. IV. p. 275. (δεσμὰ τυφλὰς ἔχοντα τὰς ἀρχὰς καὶ δι' ἀλλήλων πολλάκις σκολιοῖς ἑλιγμοῖς ὑποφερόμενα), in seiner Art ein eben so grofses Kunstwerk, als die unauflöslichen Schlösser, die noch vor kurzem ein König von Frankreich aus Liebhaberei machte.

*) S. Lipsius ad Tacit. Annal. II, 2. Excurs. II. Harduin. ad Plin. XXXIII, 1. s. 6. Corte ad Cic. ad Diu. XVI, 26. Vergl. meine Abhandlung über Maskenabbildungen auf alten Gemmen im N. Teutschen Merkur 1795. April. S. 355.

oder der heiligen Isisklapper, abgeleitet sehen. Es ist aber gewifs nichts anders als das allgemein übliche Vorlegeschloss der alten Welt, der doppelt gezogene Knoten, oder, wie er merkwürdig genug auch sonst noch heist, der Herculesknoten *), der sich, als längst schon andere Ar-

*) Macrob. Sat. I. 19. p. 308. sagt im Verfolg seiner Hypothese: dafs Mercur die Sonne sey, lasse sich auch aus seinem Caduceus beweisen, wo die Drachen eine ägyptische Hieroglyphe wären. „Hi dracones parte media voluminis sui inuicem nodo, quem vocant, Herculis obligantur.“ Dieser Herculesknoten galt allgemein für den festesten. Senec. ep. 87. Daher schrieb sich noch bei den Römern die alte Sitte, dafs der Brautgürtel mit diesem Knoten geknüpft seyn mufste, zum Zeichen der Festigkeit. Festus, dem wir die Kenntnifs dieses Gebrauchs verdanken, hilft sich bei der Erklärung mit einer lächerlichen Deutung aus der typischen Theologie. „Cingulum Herculano nodo vinctum vir soluit omnis gratia, vt sic ipse felix sit in suscipiendis liberis, vt fuit Hercules“ s. v. cingulum. Der sogenannte cinctus Gabinus der Römer scheint auf diese alte Weise aufgeschürzt gewesen zu seyn. Die Hauptstelle über diesen Knoten ist beim Plinius XXVIII; 6. s. 17. „Vulnera nodo Herculis praeligare mirum quantum ocyor medicina est. Atque etiam quotidiani cinctus tali modo vim quandam habere utilem dicuntur, quippe cum Hercules eum prodiderit.“ Hercules war allerdings auch Wundarzt. S. Sprengels Geschichte der Medicin T. I. S. 96 ff. Allein sollte man nicht auch bei dieser Benennung an die Phönizier denken, und sich erinnern, dafs die meisten alten Mythen vom Hercules durch Handelsunternehmungen der Phönizier erklärt werden müssen?

ten Bänder fest zu knüpfen und Sachen zu verwahren üblich geworden, doch noch als der heilige Knoten im dunkeln Gebiete des Aberglaubens *) und — der Chirurgie **) erhielt. Auch

*) Der Aberglauben behält die uralten Formen Jahrhunderte lang bei, und findet eben darin das Ehrwürdige, daſs er sie nicht versteht, weil er ihren oft sehr vernünftigen Ursprung längst verloren hat. So knüpfte man bei sympathetischen Kuren dergleichen Herculesknoten nach einer heiligen d. h. ungleichen Zahl, drei, sieben, neune. Plinius ist reich an Beispielen, z. B. vom Heliotropium XXII, 21. s. 29. und besonders von der Kur der Schaamtheile XXVIII, 4. s. 12. Vorzüglich aber bedienten sich dieser magischen Knoten die Zauberinnen, um Liebende zu lösen oder zu binden. S. Broekhuys zu Tibull I, 9. 5. p. 162 f. und Vossens gelehrte Anmerkung zu Virgils Idyllen VIII, 77. S. 427. Schon Plato gedenkt der κατάδεσμοι de Legg. XII. p. 976. und der Aberglaube der Griechen fand die erste Spur im Kestos der Venus, Ilias XIV, 214. Dann wurde das Nestelknüpfen sehr gewöhnlich. Die Römer hatten ein eigenes Wort dazu defigere. S. N. Heinsius zu Ovid. Heroid. 6, 91. Amor. III, 7. 29. Saumaise zum Solin. p. 766. Und noch kennen die englischen Balladen diese Liebesknoten, true love-knots. Vergl. die feinen Winke, die Tiedemann darüber giebt de origine artium magicarum p. 45 f.

**) S. Schulz Historia medicinae p. 96. wo schon des Oribasius Schrift de laqueis c. 8. angeführt wird. Ich verdanke meinem verehrten Freunde, Hr. Kurt Sprengel in Halle, folgende Bemerkung hierüber: „Allerdings „gab es unter den vielfachen Arten der Schlingen, in welchen die Bandagen bei Frakturen und Verrenkungen angelegt wurden, auch eine mit abgesonderten doppelten

war dieſs den Alterthumsforschern bei den Römern selbst nicht unbekannt, wie wir aus einer deutlichen Stelle des Grammatikers Macrobius wissen. Es bedarf nun auch keiner besondern Divinationsgabe, um zu errathen, wie die griechischen Mythologen und Künstler nach und nach jenen Knoten in zwei sich umwickelnde Schlangen umgebildet, und die ursprüngliche Hieroglyphe durch allerlei Zusätze und Künstlerschnörkel immer mehr verdunkelt und ausgelöscht haben. Jener

„Knoten, die an zweien Fäden zusammen gezogen wurden. „Die Sache ist ohne allen Nutzen und die Erfindung ei„nes spielerischen Kopfes. Man nannte diese Schlinge no„dus Herculeus, wahrscheinlich, weil das Glied bei „der strengsten Anstrengung doch nicht bewegt werden „kann, wenn beide Oeffnungen derselben an verschiedenen „Stellen um das Glied gelegt waren. Wir haben ein alter „Buch de laqueis, das schon Galen citirt, und Oribasius „excerpirt hat. Diese Excerpte besitzen wir noch. Darin „werden neben andern Knoten auch die Herculischen be„schrieben. In der Frobenischen Ausgabe von Galens „Werken, Class. VII. p. 607. kommt die Beschreibung „vor. Dafs der Aberglaube eine geheime Kraft darin ge„sucht hat, ist ganz begreiflich. Man hatte ja auch einen „nodum Veneris.“ Noch bemerke ich, dafs man noch jetzt das Band, womit man das Pfropf-, Kopulir- oder Okulirreis umschlingt, kreuzweise über einander legt, weil dieſs am festesten anhält, wie mir Hr. Sickler, der verdiente Herausgeber des deutschen Obstgärtners, den ich darum befragte, sehr gut erklärt hat. S. Christ's Obstbaumzucht S. 73. und die Kupfer dazu tab. II. fig. 7.

Stab wurde in den Händen des Merkurs ein Wunderstab über und unter der Erde. Man fand in zwei sich umwindenden Schlangen eine geheime Deutung. Man denke an die Geschichte des Tiresias, an den Aesculapiusstab u. s. w *). Die wahre Deutung des Kerykenstabes, den man in hundert Bildern, so wie in den heiligen Einweihungen und bei öffentlichen Verhandlungen noch immer vor Augen sah, war verloren gegangen. Man rieth auf Schlangen, erfand Fabeln dazu **), ersann witzige Deutungen ***), und die Künstler

*) Von des Tiresias Drachenabentheuer Apollod. III, 6. 7. Anton. Liberal. c. 17. p. 81. und Spanheims Collectaneen zum Callim. H. in Pall. 82. Merkwürdig sind auch die Drachen um die Stäbe im Heiligthume des Trophonius beim Pausanias IX, 39. p. 124. Fac. Das Ganze erhält seine Deutung aus der im Alterthume so vielseitigen δρακοντομαντείᾳ.

**) S. Munker und Staveren zu den Mythographis p. 905. Apollod. III, 10. 2.

***) Die Hauptstelle beim Diodor V, 75. mit Wesselings Anmerkung. Das Lustigste ist, daſs sich die Deutungen widersprechen. Die Scholien zum Thucydides I, 53. erklären die einander entgegen gesetzten Schlangen durch στρατόπεδα ἀντιτασσόμενα. Dagegen macht Plinius die bessere Deutung XXIX, 3. s. 12. „Complexus anguium et efferatorum concordia causa videtur esse, quare exterae gentes (so nennt der stolze Römer die Griechen) caduceum in pacis argumentis circumdata effigie anguium effecerint." Die zierlichste Deutung bleibt gewiſs die der Vereinigung, wohin man auch die Flügel, mit Rücksicht auf die geflü-

freueten sich, einen sinnlosen Schnörkelzug mit zwei ihrer Kunst gerade in dieser doppelten Schlingung sehr willkommenen Thierfiguren zu beleben. Aus den Blättern und Zweigen des Friedensstabes wurden Flügel *), und nun spielten später, unter den römischen Kaisern, wo er, besonders durch Caligula's Narrheit **), gewissermaasen ein Reichsinsigne des Glücks und Ueberflusses wurde, Münzen ***) und Gem-

gelten Worte der Ueberredung, rechnen könnte. Voſs mythol. Br. Th. II. Br. VI. S. 51.

*) Man vergleiche, um diese stufenweise Verbildung oder Ausbildung dieses Stabes einzusehen, die älteste Form des Caduceus auf noch vorhandenen Denkmälern, z. B. auf der alten griechischen Gemme in Caylus Recueil d'Antiquités T. IV. tab. 55. 2. wo Caylus selbst die Form desselben bizarr findet. Mit der Gestalt desselben auf unserer Vase stimmt eine andere Abbildung in der Hancarvillischen Sammlung T. IV. t. 59. ganz überein. Ueberhaupt aber scheinen diese Stäbe bei den frühern Hermesbildern der Griechen (die nicht einmal die Arme dazu gehabt hätten) sehr selten gewesen zu seyn. Pausanias führt nur ein Beispiel an V, 27. T. II. p. 121. Besonders merkwürdig ist daher eine phallische Herme in Hancarville T. II. tab. 97. wo der Caduceus in unserer alten Form ohne Flügel am Tronk der Säule angemalt ist.

**) Sueton. in Calig. 52. Am besten erzählt es Philo Legat. ad Cai. p. 1006. πάλιν κηρύκειον ἀναλαμβάνει, δεῖγμα συμβατηρίων σπονδῶν. So lieſs sich auch der dummstolze Trimalchio abmalen. Petron. c. 29. p. 104. und auch beim Athenaeus kommen ähnliche Mummereien vor.

***) S. Buonaroti Osservaz. sopr. alcun. Medag-

men *) um die Wette mit diesem vieldeutigen Symbol. In neuern Zeiten wurde er Planetenzeichen und astrologische Hieroglyphe **). Der goldene Stab erhielt sein Andenken in der bergmännischen Wünschelruthe ***); der magische Knoten im sogenannten Nestelknüpfen und in den Acten der Hexenprocesse ****). Aber merkwür-

lioni p. 508. und Rasch Lexicon rei numariae T. I. P. II. c. 51 seqq.

*) S. Museum Florentinum T. II. t. XCIII, 5. 6. 7. und Tassie's Catalogue n. 2495 ff.

**) Dafs die alten Astrologen den Horoskop mit dem Zeichen des Merkuriusstabes angedeutet, beweist Du Cange im Gloss. Med. et Inf. Graecitatis T. II. p. 6. und über die Calender- und Metallzeichen, welches nur Ableitungen von der astrologischen Signatur sind, Beckmann's Beiträge zur Geschichte der Erfind. Th. III. S. 374 f. vergl. mit Wedels Exercitt. Medic. Philolog. VI, 5. p. 26.

***) Oft angeführt ist schon die Stelle aus Arrian. Epictet. Dissert. III, 20. *τοῦτο τὸ τῆ Ἑρμῆ ῥαβδίον· ὃ θέλεις (φησὶν) ἄψαι, καὶ χρυσὸν ἔσται.* Jedes Bergwerklexicon giebt die Citate zur Wünschelruthe, die Agricola selbst mit dem Namen Virgula Mercurialis bezeichnet. Der tief eingewurzelte Aberglaube ist bis jetzt noch nicht ganz ausgetilgt. Noch im Jahre 1790 liefs Luce in Neuwied Bemerkungen und Muthmafsungen über die Wünschelruthe zu ihrer Vertheidigung drucken. Vergl. Meyer in der Berliner Monatschrift 1796. May. S. 455 ff.

****) Z. B. bei Del Rio Disquisitt. Magic. p. 455 ff. ist ein eigenes Kapitel: de maleficio ligaminis.

dig bleibt es, dafs Stab und Knoten vereinigt in tausend kaufmännischen Signaturen und Allegorien noch jetzt gerade das gilt, was seine ursprüngliche Bedeutung vor 3000 Jahren war, und dafs die Phönicier unsers Zeitalters, die Holländer, im mannigfaltigen Gebrauch dieser Figur mit Witz und Aberwitz jene alten ehrwürdigen Väter des Welthandels noch weit hinter sich liefsen.

5.

Wer ist der Held?

Mit der Iris hätte es also wohl seine Richtigkeit. Aber dem Helden möchte man doch auch gern sein Recht anthun, ihn auch gern mit Namen nennen! Wenn sich nur bei den wenigen Kennzeichen, die uns die ganze Vasenabbildung liefert, etwas ausfinden, und mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen liefse. Aus dem Drachen auf dem Schilde läfst sich durchaus nichts schliefsen, da diefs Schildzeichen eines der gewöhnlichsten in der griechischen Heroenwelt gewesen zu seyn scheint, und auf sehr vielen Vasen, wo Schilde abgebildet sind, vorkommt *). Hr. v. Italins-

*) Schon Homer (Ilias XXII, 93.) war mit der Vergleichung eines Helden mit einem Drachen vorausgegangen. Darum wollte mancher Held auch von sich gesagt haben, was dort

ky erinnert sich an eine Stelle Pindars, wo dieser in einer Siegeshymne auf einen Nachkömmling des Alcmaeon von diesem Stammhelden, der gegen Theben stritt, ausruft: »Ich sehe den Alc»maeon, den ersten in den Thoren Thebens, wie »er den buntgefleckten Drachen auf »seinem schimmernden Schilde schwenkt *).» Und da Alcmaeon bekanntlich den Verrath seiner Mutter an seinem Vater Amphiaraus durch ihre Ermordung rächte; so nimmt Hr. v. Italinsky an, die Juno, die Vorsteherin der Ehen, sende hier dem Alcmaeon die Waffen zum Kriege gegen Theben, damit er nach dessen Vollendung desto schneller zur Vollstreckung der Strafe, für die verletzte eheliche Pflicht zurückkehre. Man kann dieser Deutung das Lob einer witzigen Er-

im Aeschylus Sept. c. Theb. 387. vom Tydeus gesagt wird *μεσημβριναῖς πλαγγαῖσιν ὡς δράκων βοᾷ.* Auf dem Gemälde des Polygnotus in der Delphischen Lesche hatte Menelaus einen Drachen auf seinem Schilde, Pausan. X, 26. p. 242. Fac. Auf der Vase, die den Raub der Cassandra vorstellt, im Besitz der verwittw. Frau Herzogin von Weimar, hat Aiax den Drachen auf dem Schilde. Man sehe auch in unserer Tischbeinischen Sammlung die nächstfolgende Tafel. Vergl. Hancarville T. III. t. 60. und Heyne Antiquar. Aufs. T. I. p. 90.

*) Pindar Pyth. VIII, 64. Die Scholien erinnern, dafs wahrscheinlich Alcmaeon den Drachen darum gewählt habe, weil er zu einer Wahrsagerfamilie passe und ein *ἐπιτήδειον πρὸς τὰς οἰωνὸς ζῶον* sey.

findung und Zusammenstellung gewifs nicht versagen, und wer unter hundert Helden gerade den Muttermörder Alcmaeon vor andern hier zu erblicken Lust hat, bediene sich seiner vollen Freiheit. Ich würde aber diesen Gegenstand auf keiner Vase erwarten, die wahrscheinlich bei heiligen Weihungen verschenkt wurde. Noch eher möchte ich hier einen Thebanischen Helden vermuthen, weil diese zum Zeichen ihrer Abstammung aus den Drachenzähnen die Schlange gewöhnlich auf ihrem Schilde zu tragen pflegten *).

*) Siehe die Bemerkungen zur folgenden Tafel. Uebrigens führe ich hier noch an, dafs in der Sammlung der Abbildungen zum Homer, wovon der Hr. Director Tischbein die erste Lieferung bekannt gemacht hat, auf der VI. Tafel eine mit unserer Vase sehr ähnliche Vasenabbildung enthalten ist. Auch da bringt eine Göttin, doch ohne Flügel und alle übrigen Attribute, in der Rechten den Helm, in der Linken den Schild zu einem sich rüstenden Helden, der sich mit der Rechten den Schurz, das ζῶμα, umgürtet, mit der Linken aber hinten nach einem Bogen greift. Die Lanze steht hinten neben ihm. Vergleicht man diese Abbildung mit einer andern Vase in der Hancarvillischen Sammlung T. I. tab. 112. wo gleichfalls eine weibliche Figur, ohne alle weitern Attribute, einem Helden Spiefs und Schild (auf dem Schilde ist der Pegasus abgebildet) zu überbringen scheint, während der Held, der gleichfalls nur mit dem ζῶμα gegürtet ist, sich den Helm zurechte macht: so sieht man daraus noch deutlicher, wie mifslich alle bestimmte Namenauslegungen bei diesen Vasengemälden seyn dürften.

Auf jeden Fall darf wenigstens der Umstand keinen besondern Einfluſs auf die Auslegung haben, daſs Iris die Waffen überbringt. Sie ist bekanntlich in der frühern Ilias überall die Göttergesandtin, die den Befehl des Jupiters eben so oft den Göttersöhnen und Heroen überbringt, als den Willen der Juno, und es gehört daher zu den merkwürdigsten Beweisen, welche die höhere Kritik für die spätere Entstehung der Odyssee und ihren von der Ilias durchaus abweichenden Mythenkyklos führt, daſs hier Merkur, der in den ächten Gesängen der Ilias nie als Abgesandter des Jupiters erscheint, überall die Stelle der Iris vertritt *). Iris kann also die göttlichen Waffen,

*) Es war natürlich, daſs man den in eine Göttin personificirten Regenbogen, die Straſse der Himmlischen, früher bei den Botschaften der Götter in Anschlag brachte, als den Merkur, und diesen vergötterten Regenbogen nannte man Iris, wahrscheinlich ein orientalisches Wort. S. zu Hesychius T. I. c. 1112, 32. T. II. c. 70, 15. Und so erscheint sie auch allein als fuſsschnelle, sturmfüſsige Göttin, die bald des Jupiters, bald der Juno, bald selbst des Achilles Aufträge vollzieht, in der Ilias. Sie ist auch χρυσόπτερος, Il. VIII, 398. XI, 185. welches ich, so wahr und scharfsinnig ich auch übrigens die Vossische Erklärungsart von den Luftschritten der Götter finde, doch bei der einzigen Iris durchaus buchstäblich verstehen, und nicht, wie er thut Mythol. Briefe I, 143. bloſs auf die goldenen Schwungsohlen beziehen möchte. Aristophanes verstand es nicht anders, als von wahren Flügeln, wenn er gleich

die sie wahrscheinlich aus der Olympischen Kunstwerkstätte des Vulcan empfing, unserem Helden eben so gut auf Befehl des Jupiters, als der Juno überbringen.

Doch, wie ich gleich anfänglich erinnert

des Worts selbst nicht gedenkt. — In der ganzen Odyssee kommt Iris nicht ein einziges Mal vor; denn da ist Hermes auf einmal in ihre Stelle getreten. Dieſs muſs in mehr als einer Rücksicht auffallend und für die Χωρίζοντες wichtig seyn. Zwar kommt auch Hermes in eben dem Ornate, worin er in der Odyssee erscheint, im XXIV. Gesange der Ilias vor, allein gerade dieſs muſste, wenn es nicht schon aus den Aussagen des Alterthums selbst bekannt wäre, darauf aufmerksam machen, daſs dieser ganze Gesang ein spätrer Zusatz der Rhapsoden sey. Auch haben die Verfasser der Venediger Scholien das Befremdende in der Erscheinung des Hermes sehr gut bemerkt, und, so gut es gehen wollte, durch Erklärungen zu mildern gesucht. Siehe den zweiten Scholiasten zu XXIV, 334. wo es heiſst, man könne wohl fragen, warum nicht auch hier die Iris den Befehl bekomme. Allein es sey hier von einem Auftrage ganz besonderer Art die Rede u. s. w. Daher wird auch das hohe Alter der Homerischen Hymne auf die Ceres dadurch bestätigt, daſs die Iris vom Jupiter gesendet wird, v. 314. Die einzige Sendung des Hermes, deren in der Ilias Erwähnung geschieht, liegt in dem bekannten Beiworte διάκτορος Ἀργειφόντης. Allein eben darum muſs man jene zwei Beiworte nicht, wie gewöhnlich geschieht, von einander trennen. Auch διάκτορος bezieht sich nur auf jene einzige Bestellung, die übrigens, so wie die ganze Fabel der Jo, noch viele Aufklärung erwartet, da gerade von ihr aus der Begriff, Merkur sey überhaupt der Bote des Zeus, zuerst entwickelt worden ist.

habe, die schöne Zeichnung und Gegeneinanderstellung der holden weiblichen und ernsten männlichen Figur, und die mancherlei merkwürdigen Umstände in ihren beiderseitigen Verzierungen geben auch diesem Vasengemälde so viel eigenthümliche Reize und belehrende Ansichten, dafs jedem Liebhaber, auch ohne weitere Namennennung, an der reinen Beschauung selbst ein voller Genufs zu Theil werden mufs.

Ich möchte das Bildnifs dieser Vase zur anspruchslosen Kehrseite einer Gedächtnifsmünze auf einen bewunderten Helden unserer Tage vorschlagen. Meine Umschrift hiefse dann: NON SINE DIIS ANIMOSUS HEROS: nicht ohne Gott ein rüst'ger Kämpfer.

V.

Fünftes Vasengemälde.

Grufs und Handschlag.

1.

Ansicht.

Wäre dieses Bild die Rückseite der Vase, deren Abbildung wir in der vorhergehenden Tafel betrachtet haben, so wäre die Auslegung bald gemacht. Der durch die Beihülfe der Götter selbst gerüstete Held hat nun seine Wanderschaft wirklich angetreten. Er spricht hier, wie dort Telemachos bei seinem ersten Ausfluge aus Ithaka, bei einem Könige, seinem väterlichen Gastfreunde, ein, giebt und empfängt Handschlag und Grufs, und wird dann, wenn er zuvor den Göttern geesprengt, den Becher der Freundschaft getrunken, und einige Speise gekostet hat, sein ferneres Gesuch in geziemender Form bestens anzubringen

wissen. Wirklich sehen wir hier den ersten Theil der altgriechischen, heroischen Bewillkommungssitte, Gruſs und traulichen Handschlag, ohne allen Fehl abgebildet, wozu dann eine später unten vorkommende Vase (Taf. XV.) gleichsam den zweiten Theil, oder die heilige Gastspende, ausmachen wird. Wir wollen uns statt aller weitern Erläuterung lieber von dem Sänger Homerischer Lieder die Scene vor Augen stellen lassen, wo Telemachos gegen die als Fremdling erscheinende Minerva den Wirth macht:

— er schauet Athenen,
Strachs dann eilt er zur Pforte; denn unanständig ihm daucht es,
Daſs ein Gast an der Thür erst harrete: nahe nun tretend
Faſst er die rechte Hand, und empfieng die eherne Lanze,
Redete drauf zu jener, und sprach die geflügelten Worte:
„Freude dir, Gast! sei herzlich willkommen uns. Aber nachdem du
„Dich am Male gelabt, verkündige, was du begehrest."

Odyſſee I, 119-24. nach Voſs.

Die Sitte, einem Fremdling die rechte Hand, das Merkmal der Gastfreundschaft, wie sie Tacitus nennt (Hist. I, 54), darzureichen, bedarf gewiſs ihrer natürlichen Allgemeinheit wegen

keiner Erklärung *), und es wäre nur ein Pendant zu jener lächerlichen academischen Preisfrage: Warum man beim ersten Ausgehen allezeit den rechten Fuſs voraussetze? wenn ich mich hierbei aufs neue in die Untersuchung vertiefen

*) Es ist merkwürdig, daſs schon die älteste griechische Sprache reich an Verbis ist, die diesen begrüſsenden Handschlag ausdrücken, da alle übrigen es nur durch Redensarten umschreiben. Die eigentlichen Homerischen Worte für diesen Gebrauch sind δείκεσθαι, δείκνυθαι, δεκαναῶσθαι, δειδίσκεσθαι, wofür der spätere Grieche δεξιοῦσθαι setzte. Denn auch dann, wenn δειδίσκεσθαι δεπάεσσι beisammen steht, ist es, nach der richtigen Erklärung beim Athenäus p. 13. F. nichts anders, als δεξιοῦσθαι προπίνοντα, d. h. indem man dem Andern den Becher zutrank, gab man ihm zugleich die Hand, zum Zeichen der Freundschaft. In wiefern man durch diesen Handschlag zugleich den Andern an sich zog und auch wohl küſste und umarmte, hieſs dieſs auch ἀσπάζεσθαι, an sich ziehn, wie schon Jensius in ferc. literario p. 13. bemerkt hat. Vergl. Gesner zu Lucian Rhet. Praecept. c. 12. T. III. p. 13. Dieſs Wort hat aber in der Folge eine viel weitläuftigere Bedeutung bekommen, wiewohl es immer mit Rücksicht auf diese ursprüngliche erklärt werden muſs, wovon Fischer in seiner Erklärung von Theophrast Ch. XXVII. ein schönes Beispiel gegeben hat. Späterhin wurden zwei in einander geschlagene Hände das sprechendste Symbol des Bündnisses und der Freundschaft auf Münzen und öffentlichen Denkmälern, die sich besonders die römischen Legionen, wahrscheinlich in einer symbolischen Figur von Bronze oder Silber, aus entfernten Provinzen einander zuschickten. Siehe Pichena zu Tacit. Hist. II, 8. wo ein Centurio vorkommt, „dextras, concordiae insignia, Syriaci exercitus nomine ad praetorianos deferens," vergl. Ernesti zu Hist. I, 54. Derglei-

wollte, warum man die Fremden gerade mit der rechten Hand bewillkommt habe *)? — Aber auch in den Figuren selbst ist dem antiquarischen Späherblick nur eine sehr kleine Ausbeute beschert. Der mit einem ganz einfachen Bande, dem wahren Diadem des Alterthums, geschmückte König hat einen schmucklosen Mantel in der gewöhnlichen Art des Umwurfs über die linke Schulter umgelegt, und hält mit der linken unter dem Mantel hervorgehenden Hand das Zeichen seiner Würde,

chen Hände von Bronze finden sich noch in Antikensammlungen. Die merkwürdigste hat Caylus angeführt in seinem Recueil d'Antiques T. V. tab. 55. 4. 5. wo eine Hand mit der Aufschrift σύμβολον und dem Namen des Volks, an das sie geschickt wurde, vorkommt. Vergl. Caylus gelehrte Erklärung dazu p. 155. f Dahin rechne ich auch in eben dieser Sammlung T. VI. 77. 4. die Hand, die wahrscheinlich noch ein anderes Symbol faßte. So waren auch die Hände in den signis der römischen Cohorten ein Zeichen der Treue und Loyauté. So findet man auf einem niedlichen Salbengefäfs von Alabaster unten eine ausgestreckte Hand eingegraben, welche Caylus ganz witzig für eine symbolische Versicherung der Treue eines Liebenden erklärt Recueil T. V. tab. 56. 4. 5. p. 158.

*) Schon Callimachus hatte in seinen berühmten αἴτιοις die Sache untersucht, und den Grund in der Tapferkeit der rechten Hand gefunden. S. Callim. Fragm. a Bentleio collecta. VIII. p. 419. Tomassini hat in seiner antiquarischen Sammlung de tesseris hospitalibus c. 8. p. 56. doch noch andere Muthmafsungen darüber aufgezählt.

den Königsstab, oder das ächte Skeptron, wovon die Könige beim Homer Scepterhaltende Könige genannt werden. Man bemerkt an diesem Stabe eine sich zierlich herumschlängelnde Verzierung, wofür die Homerischen Skepter gewöhnlich silberne Nägel oder Buckeln eingeschlagen hatten *). Der ihm gegenüberstehende Held ist fast ganz von der grofsen zirkelrunden Scheibe seines Schildes bedeckt, woran wir ausser dem Zeichen des Drachen nur noch den breiten Rand (ἄντυξ) bemerken **). Denke man sich ein sol-

*) Das Skeptron jener Könige war eigentlich nichts als eine Lanze, womit es auch als Symbol der Gewalt oft verwechselt wurde (S. Cuper ad Apotheosin Homeri p. 22.), wobei aber zum Zeichen der friedlichen Unterhandlung die metallene Spitze wegblieb. So war das Skeptron, das die Herolde denen, die in der Volksversammlung sprechen wollten, in die Hand gaben. S. Odyss. II, 38. Ilias XVIII, 504. Und so ist auch das unsrige auf der Vase. Die Könige schworen dabei, S. Ilias I, 234. X, 321. und es war mit goldenen oder silbernen Stiftchen geschmückt, χρυσείοις ἥλοις πεπαρμένον, ἀργυρόηλον. Indefs ist auch die neuere Gestalt der Scepter nicht so jung, als man sich vorstellt. Man sehe nur Pitture d'Ercolano T. I. tab. XXIV.

**) Oft war dieser Rand noch nicht einmal die äufserste Einfassung, sondern es ging noch über ihn das Fell eines Stieres, womit er inwendig ausgefüttert war, heraus, um noch mehr Theile des Körpers zu decken. Dadurch wird die Stelle vom Schilde des Hectors deutlich, Ilias VI, 11⁷. Doch das ist von Feith und seinen Commentatoren bis

ches Schild aus vierfach über einander gelegten Häuten (τετραθέλυμνον) oder gar, wie das berühmte Schild des Telamonischen Ajax, aus siebenfacher Ochsenhaut zusammengesetzt, und oben mit getriebenem Kupferblech beschlagen; und man wird es weniger wunderbar finden, dafs die ungeheure Schwere und Gröfse dieser Schilde die Muskelkraft der Helden, die sich ihrer bedienten, vor allen andern beurkundeten. Man wird es sich zugleich leichter erklären können, warum die Homerisch-Hesiodische Heldenpoesie ganze Gesänge blofs mit den Vorstellungen anfüllte, die auf der Oberfläche eines solchen Schildes Platz hatten. Es bedeckte, wie es im Kampf gehalten wurde — denn hier giebt ihm der Bewillkommungsact eine etwas höhere Richtung — den ganzen Mann von der Schulter an bis auf die Waden *),

zum Caryophilus in Sammlungen und eigenen Abhandlungen gnüglich erläutert. Nur das bemerke ich noch, dafs diese ganz runde Gestalt den eigentlichen argivischen Schild ausmachte. S. Perizon zu Aelian III. 24. p. 205. Lips. Und so war auch das Schild gestaltet, welches alle 5 Jahre den grofsen Kampfspielen in Argos zum Preise diente. Wir finden es noch auf alten Monumenten, wo es gerade einen solchen äufsern Umkreis, ἄντυξ, hat, wie auf unserer Vase. Man sehe das merkwürdige Siegermonument bei Caylus Recueil T. VI. tab. 56, 2. mit Caylus Bemerkungen p. 182 f. und Caryophilus de Clypeis p. 128 ff.

*) Daher heifst ein solcher Schild δοὺξ ἀμφίβροτος, der

nach der bekannten Beschreibung in den Kriegsliedern des Tyrtaeus:

Unten die Waden und Schenkel, und oben die Brust und die Schultern
Mit des geräumigen Schilds kreisender Scheibe bedeckt.

Tyrt. II, 23. nach dem Brunkischen Texte.

Vom Panzer sieht man hier nur den unten herumlaufenden Schurz, und der Mantel oder die Chlamys ist nach einem in Vasenabbildungen sehr gewöhnlichen Wurfe so gehalten, daſs sie hinter dem Rücken herumlaufend über beide Arme herabhängt, völlig so, wie die Mode unseren Frauen die Schaals herabfallen zu lassen befiehlt.

2.

Deutung.

Und nun bliebe nur noch die Frage übrig, wer der König, und wer der Held sey, die sich hier zur Bewillkommung die Hände reichen? Man schlage jede Heldensage in seinem Apollodor oder Hygin auf, und setze zwei Namen. Man wird sie nach Belieben auch hierher verpflanzen

ringsdeckende, Ilias II. 339. welches die Scholien erklären: ὅτι περιφερεῖς καὶ ἀνδρομήκεις αἱ ἀσπίδες. Die ganze Stelle des Dichters verdient verglichen zu werden.

können. Zum Beispiel: Laius, der Urenkel des Cadmus, und rechtmäfsiger Thronerbe von Theben, wurde von den Zwillingsbrüdern Zethus und Amphion aus Theben vertrieben, und von Pelops, dem Herrscher von Elis und den damit vereinigten Ländern als Gast aufgenommen *). Die Thebanischen Helden liebten besonders auf ihren Schilden das Emblem des Drachen, von welchem die Drachensöhne (Sparti) entsprossen seyn sollten, auszustellen. Wir wissen diefs aus dem Schilde des Epaminondas, das man auf dem Grabmale des Helden zu Mantinea fand **). Wenn ich nun behauptete, dafs wir hier den Laius sehen, der vom König Pelops Schutz und Gastfreundschaft erhält; so hätte ich eine befriedigende Erklärung gegeben, ohne doch im geringsten selbst davon überzeugt zu seyn ***). Doch vielleicht

*) Apollodor III, 5. 5. Λάϊον ἐξέβαλον· ὁ δὲ, ἐν Πελοποννήσῳ διατελῶν, ἐπέτρεψε Πέλοπι. Man erinnere sich nur, dafs Euripides ein Trauerspiel Chrysippus, Aeschylus einen Laius gedichtet hatte, wo diese Aufnahme des Laius beim Pelops ohne Zweifel vorkam. S. Heyne zum Apollodor p. 587.

**) Pausanias VIII, 11. T. II. p. 383. Auf der Grabsäule ist ein Schild, mit einem darauf abgebildeten Drachen, ὁ μὲν δὴ δράκων σημαίνειν γένος τῶν Σπαρτῶν καλουμένων εἶναι Ἐπαμεινώνδαν.

***) Denn die ganze Deutung beruht auf dem schon weiter oben als höchst trügend angegebenen Emblem des Drachen,

enthält die oberhalb der Knöchel des linken Fusses gezogene Linie bei unserem Helden einen besondern Fingerzeig. Man hat dieſs wirklich vermuthet. Der gelehrte Römische Alterthumsforscher Visconti verglich damit die berühmte schöne Statue des jungen Achilles in der Villa Borghese. Man bemerkt an ihrem rechten Fuſse oberhalb der Knöchel einen Ring, dessen Deutung von jeher räthselhaft gewesen ist, und den Alterthumsforschern viel zu thun gemacht hat *). Der Ring befindet sich an dem vorgesetzten Fuſs,

der so gewöhnlich auf alten Schilden war, daſs ihn sogar ganze Völkerschaften, wie z. B. die Spartaner (S. Fourmont in der Histoire de l'Acad. des Inscriptt. T. XVI. p. 106. Heyne antiq. Aufsätze T. I. p. 90.), auf ihren Schilden führten. Daher würde ich auch jetzt weit vorsichtiger über das Drachenemblem auf dem Schilde des Aiax sprechen, als ich in meiner Abhandlung über den Raub der Cassandra S. 53 ff. gethan habe.

*) Winkelmann spricht zuerst in der Vorrede zu seiner Description des pierres gravées de Stosch p. XVI. von dieser Statue, die er für das Bild eines am Fuſse verwundeten Kriegers hält. Aber in den Monumenti antichi p. 33. verwirft er alle seine frühern Muthmaſsungen und entscheidet für den Mars in Fesseln, und beruft sich dabei auf Stellen des Pausanias und Nonnus, die von einem gefesselten Mars sprechen. Aber die Statue selbst zeigt, wie alle Kenner versichern, beim ersten Anblick, daſs sie kein Mars seyn könne, und man ist jetzt allgemein darüber einverstanden, sie für einen Achilles zu halten

und aufmerksame Beobachter versichern, dafs der Auftritt des Fufses eine gewisse Art von Schwäche anzudeuten scheine. Dann könnte man eher auf einen Verband, als auf eine Armatur dieses Theils schliefsen. Visconti erinnert sich dabei der bekannten Erzälung, dafs die Mutter des Achilles ihn beim Eintauchen in den Styx bei dem einen Fufse gehalten habe. Allein diefs könnte nur dann eine Aufklärung geben, wenn wir wüfsten, dafs dadurch Achill an dem rechten Fufse eine gewisse Schwäche behalten hätte, die durch diefs Band über den Knöcheln angedeutet werde. Denn übrigens stimmen sowohl die Aussagen der Dichter und Mythologen, als die alten Kunstwerke, die darauf Beziehung haben, alle darin überein, dafs Thetis ihn an der Ferse gehalten habe, und dafs diefs also auch blos der schwache und verwundbare Theil gewesen sey *).

*) Die ältere Tradition war, Thetis habe dem kleinen Achill das Sterbliche ausbrennen wollen. S. die von Heyne zum Apollodor p. 800. angeführten Stellen. Man hat diefs Ausbrennen durch einen Kessel mit siedendem Wasser vorgestellt, worein ihn die Thetis getaucht habe, wovon sich noch Vorstellungen auf Gemmen und Basreliefs erhalten haben, die Winkelmann zum Stoschischen Cabinet p. 35. gelehrt anführt. Daraus hat eine spätere Sage eine Eintauchung in das Wasser des Styx ersonnen, wovon die ältern Dichter noch gar nichts wissen. Sie kommt erst ganz bestimmt in der Achilleide des Statius vor. S. Me-

So viel ſcheint indeſs ausgemacht zu ſeyn, daſs dieser Strich auf unserer Vasenabbildung eben so wenig zufällig seyn könne, als der Ring an jener Statue, und daſs daher beide wohl auch auf einerlei Weise erklärt werden müssen. Die wahrscheinlichste Meinung wird immer diejenige bleiben, wo man sich eine Art von Bewaffnung oder Beschirmung des einen Fuſses darunter denkt, die dadurch gleichsam nur angedeutet, nicht völlig ausgedrückt wird. Es ist bekannt, daſs mehrere kriegerische Völkerschaften im Alterthum, je nachdem sie bloſs Schleuderer und Wurfspieswerfer, oder Lanzenstreiter und zum schweren Kampf gerüstet waren, bald den linken, bald den rechten Fuſs nur mit einer Fuſsschiene oder Kniedecke

ziriac zu Ovids Heroiden T. I. p. 224 f. und die von Staveren zu Hygin. f. 107. p. 198. angeführten Scholiasten. Ein bekanntes Basrelief im Capitolinischen Museum zeigt die Thetis im Moment der Handlung, wo sie den kleinen Achill an der rechten Ferse hält. S. Museum Capitol. T. IV. tab. XVII. Und so stellt es auch die tabula Iliaca vor, wo sich Fabrotti auf das Capitolinische Relief beruft. Diese Tradition haben besonders auch die Steinschneider angenommen, die uns den Achilles in der Stellung zeigen, wo er sich den Pfeil des Paris aus der Ferse zieht, weil diese etwas gewaltsame Stellung ihrer Kunst einen angenehmen Gegenstand darbot. S. Museum Florent. T. II. t. 26. 2. und den Stoschischen Catalog. Class. III. n. 277-80. mit Winkelmanns Bemerkungen p. 381.

bewaffnet trugen *), und dafs dieſs sogar bei einigen Völkern, wie bei den Aetoliern und Samniten charakteristisch war **). Wie leicht wäre es möglich, dafs man auch hier auf eine solche ein-

*) Nur der Fufs hatte eine Kniedecke, der vorgesetzt wurde. Nun wurde aber beim Werfen und in der leichten Armatur der linke Fufs, beim stätigen Kampf aber der rechte vorgesetzt. Veget. de R. Mil. I, 20. p. 21. Stewoch. „Sciendum praeterea, cum missilibus agitur, sinistros pedes in ante milites habere debere — sed cum ad pila venitur, et manu ad manum gladiis pugnatur, tunc dextros pedes in ante milites habere debent."

**) Man erinnert sich an das streitige Wort πεζέταιροι beim Demosthenes, welches schon die Alten πεζίτερροι lasen, und wobei Ulpian p. 24. die Bemerkung macht, ὅτι τινες ἦσαν τραπεζῖται, τὸν ἕτερον πόδα γυμνὸν ἔχοντες, τὸν δὲ ἕτερον ἀλλοιμάτιον. Nun ist zwar schon durch Meursius Lect. Att. II, 11. p. 73. und Blanchard zum Arrian längst ausgemacht, dafs jene Truppen des Philipp πεζέταιροι hiessen (S. zum Hesychius T. II. c. 899. 2.): allein der Zweifel der Alten selbst beweist schon hinlänglich, dafs die Sitte, von welcher hier die Rede ist, sehr bekannt seyn mufste. Vorzüglich merkwürdig ist in dieser Rücksicht ein Fragment des Euripides aus seinem Meleager fragm. VI. p. 456. Beck. wo die Rüstung der Aetolischen Söhne des Thestius geschildert wird:

— οἱ δὲ Θεστίου
Κόροι (sic. Valk.) τὸ λαιὸν ἴχνος ἀνύσβυλοι ποδός,
Τὸν δ' ἐν πέδιλοις ὡς ἐλαφρίζον γόνυ
Ἔχουσιν, ἧς δὴ πᾶσιν Αἰτωλοῖς νόμος.

Eben diese Sitte der Aetolier führen auch die Scholien zum Pindar IV, 133. an. Die Aetolier unterschieden sich vielleicht nur darin besonders, dafs sie den Fufs, den sie als

füssige Bewaffnung habe aufmerksam machen wollen, ohne doch gerade die Sache einer eigentlichen Ausführung werth zu halten *)? Hr. von Italinsky erinnert sich hierbei an den Jason,

Wurfspiefswerfer geschirmt tragen sollten, bloſs trugen, und den rechten, der rückwarts stand, wider die sonstige Gewohnheit, bedeckten. Darum fühlte auch Aristoteles, der diese Stelle tadelt beim Macrob. V, 18. etwas Ungereimtes darin. Vergl. Heynes VIII. Excurs. zum VII. Buch der Aeneide p. 153. Vielleicht liefse sich aus dieser besondern Sitte selbst die Statue in der Villa Borghese für den atolischen Meleager erklaren. Von den Italischen Völkern, die ähnliche Sitten hatten, siehe die Collectaneen beim La Cerda zur Aeneis VII, 689.

*) Bemerkenswerth scheint mir auch noch der Umstand, daſs in den bekannten Gemmen, wo Achilles sich die Beinschiene umschnallt (Siehe die Abbildungen in Caylus Recueil T. I. tab. 30, 3. und drei merkwürdige Vorstellungen in Tassie's Catalogue n. 9277. und 9288. Plate LII) und die nach der unter dem Namen Cincinnatus bekannten schönen Statue copirt sind, Achilles immer nur eine Beinschiene anlegt, gewöhnlich an den linken Fuſs, und von einer zweiten gar nichts zu sehen ist. Auch sind in diesen Gemmen Riemen oder Schnallen, die gerade über dem Knöchel diese Knieharnische zusammen halten, ἐπισφύρια (sie wurden nach Apollonii Lexicon Hom. s. v. p. 360. erst nach den Kniehärnischen übergelegt), sehr deutlich zu sehen. So wie nun der Riemen des Schwerdtes oft an den Heroenfiguren das Schwerdt selbst andeutet, und der Helm auf dem Kopfe die ganze Armatur: so könnte ja sehr wohl auch das bloſse ἐπισφύριον statt der κνημῖδες von den Künstlern gesetzt worden seyn, da dieſs ganz auszudrücken einen häſslichen Uebelstand an der gan-

der bei einem Opferfeste des Pelias nur mit einem Schuhe erschien, da er den andern beim Durchwaden eines Waldstroms verloren hatte. Man weifs, dafs Pelias hierdurch an einen Orakelspruch erinnert und bewogen wurde, dem jungen Helden den gefahrvollen Zug nach Colchos anzubefehlen. Ich werde mit niemand streiten, der dieser Erklärung beipflichten will, da ich selbst kaum etwas befriedigenderes aufstellen kann. Nur scheint mir der ganze Bewillkommungsact und die Stellung beider Figuren gegeneinander nicht recht zu dieser Erklärung zu passen, wobei es allerdings auch sehr befremden müfste, dafs, da hier alles auf die einfufsige Beschuhung ankäme, der Künstler gerade den Hauptumstand so nachläfsig ausgedruckt haben sollte. Und doch pflegen übrigens unsere Vasengemälde auch in

zen Figur gemacht hätte. Noch bemerke ich, dafs unter den schonen, sogenannten Gladiatorstatuen in der Antikengallerie zu Dresden, die eine Kriegerfigur auch einen solchen Ring oder Riemen um den einen Fufs oberhalb der Knochel hat, und dafs eine Statue des Thrazischen Konigs Lycurg ausdrücklich μονοσανδαλος genannt wird in den Analect. T. III. p. 213. CCXCVII. gerade wie Jason in Pindars Pyth. IV. Vielleicht ist die ganze Fabel vom einschuhigten Jason nichts weiter als eine falsche Auslegung eines alten Bildes, was den Jason in einem Beinharnische vorstellte.

der Angabe der Beschauung sehr genau zu seyn!

Beilagen.

1.

— Die Vorstellungen, wo ein junger Krieger einem alten die Hand reicht, kommen häufig auf unsern Vasen vor, aber mit grofser Verschiedenheit. Nicht überall stellen sie einen ankommenden Gastfreund vor. Zuweilen scheinen sie den letzten Seegenswunsch beim Abschied anzudeuten. Ich besitze die Zeichnung von einer Vase, die hier verkauft wurde, und zu Locri gefunden worden war, wo ein alter Mann, mit einem weifsen Haupte und Barte einem jungen Krieger die Hand giebt *). Ich denke mir den Peleus dabei, der dem scheidenden Achilles die Regel und Lehre giebt: hemme deinen aufwallenden Zorn! —

Neapel.

TISCHBEIN.

*) Wir werden sie nach neuern Nachrichten in den Homerischen Abbildungen des Herrn Director Tischbein erhalten.

2.

Wenn der Heros, der einen Schild trägt, auf dem eine Schlange gemalt ist, Alkmäon seyn soll (welches auch nicht so unwahrscheinlich ist, da die Vorstellungen auf den Vasen, in denen ein so bewafneter junger Mann erscheint (die auf der vierten Tafel ausgenommen) aus dem Mythos dieses Heros ohne grofsen Zwang erkläret werden können,) warum kann nicht auch hier die Ankunft des Alkmäon beym Phegeus oder Oeneus oder sein Abschied von einem von diesen dargestellt seyn? Warum will der Neapolitanische Erklärer diesen Heros hier durchaus in einen Jason verwandeln? Wegen des über den Knöcheln des linken Fufses gezeichneten Strichs, durch den der in dem Mythos des Jason so berüchtigte eine Schuh angedeutet seyn soll. Sollten aber die Vasenzeichner, die jede Kleinigkeit, besonders im Putz und Anzug der Figuren mit so ängstlicher Genauigkeit ausführen, die auf so mannigfaltige Weise die Fufse derselben bekleiden, sollten diese genauen Zeichner gerade hier, wo der Schuh des Helden ein charakteristischer Umstand zum Verständnifs der Vorstellung ist, denselben blos durch einen Strich, der überdiefs nicht einmal am rechten Orte stün-

de *), haben andeuten wollen? Wo ist ein ähnliches Beispiel von einer solchen nachläſsigen Bezeichnung eines Hauptumstandes auf irgend einem alten Monumente anzutreffen? Eine Statue im Museum des Prinzen Borghese (in der Villa Pinciana) scheint hier zu einiger Erläuterung angezogen werden zu müssen. Es ist eine schöne ganz nackte, jugendliche Heldenfigur, die auf dem Kopf einen zierlichen Helm trägt. Sie ist etwas über Lebensgröſse. Um den rechten vortretenden Fuſs ist ein etwa anderthalb Finger breiter Ring über den Knöcheln erhaben gearbeitet.

*) Nach der ältesten Ueberlieferung in einem Fragmente des Pherecydes, das uns der Scholiast zu Pindars Pyth. IV. 135. aufbewahrt hat, vergaſs Jason den linken Fuſs zu beschuhen. Und dieſs ist auch in der bekannten, vormals zu Versailles, jetzt hoffentlich im Central-Museum zu Paris befindlichen Statue, die man sonst Cincinnatus nannte, die aber Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst zuerst für einen Jason erklärte, genau beobachtet, so wie in der schönen Copie, die Gavin Hamilton in der Villa Adriani zu Tivoli fand, und nach England verkaufte, wo sie jetzt im Besitze des Marquis v. Landedown ist (S. Raspe zu Tassie's Catalogue p. 541.). In einer zweiten Copie im Museum Pio-Clementinum T. IV. tab. 48. ist, wie Visconti bemerkt p. 64. bloſs durch die Ungeschicklichkeit der Bildhauer der linke Fuſs zur Beschuhung gekommen. So viel ist gewiſs, daſs Hr. v. Italinsky's Meinung dadurch sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnen würde, wenn der Streich auf unserer Vase am rechten Fuſse wäre.

B.

Winkelmann (mon. ined. S. 33.) nennt diese Figur dieses Ringes wegen einen Mars in Fesseln, Visconti eben dieses Umstandes wegen, Achilles, und hält den Ring für das Stück Armatur ἐπιφύρια genannt, welches der Künstler dieser Figur angelegt habe, um dadurch den einzigen verwundbaren Fleck am Körper dieses Helden, und ihn selbst zugleich mit zu bezeichnen *). Allein nach dem einstimmigen Zeugnifs der Alten hielt Thetis den Knaben Achilles nicht am Bein über den Knöcheln, sondern an der Ferse, als sie ihn in den Styx tauchte und an dem Fleck nur, wo vor der Hand der Mutter das magische Wasser die Haut nicht bespülen konnte, blieb sie verletzbar. Sollte nicht auch der an dem Fufs des Heros auf der Vase gezeichnete Strich, der sich gerade an der Stelle befindet wo an der Borgheisischen Statue der Ring gearbeitet ist, einen ähnlichen Ring bedeuten? Ob nun dieser zum Schmuck oder zum Halt einer Waffe

*) Visconti hat diese Erklärung, nach welcher er diese Statue für einen Achilles und den Ring über dem Knöchel für ein schützendes Band (una fascia) hält, meines Wissens zuerst in einem Briefe vorgetragen, den er, sopra la statua del Sole, an den Prinzen Marco Ant. Borghese, im Jahre 1771 zu Rom drucken liefs. Aufs neue erwähnt er dieser Erklärung zum Pio-Clement. T. I. p. 62. not. b. B.

diente, läſst sich für jetzt noch nicht näher bestimmen, bevor nicht die Vergleichung mehrerer ähnlichen Monumente, die Zeit und Gelegenheit zuführte, und glücklich angewandte Winke der Alten weitere Belehrung geben.

UHDEN.

VI.

Sechstes Vasengemälde.

Theseus bestraft den Fichtenbeuger.

1.

Theseus erste Heldenabentheuer.

Zevs fürwahr ist Rächer dem nahenden Mann, und dem Fremdling
Gastlich, welcher den Gang ehrwürdigen Fremdlingen lenket.
Odyssee IX, 270. nach Voss.

Wer sich an einem reisenden Fremdling vergriff, war ein Barbar in den Augen des früh humanisirten Griechen, und wer die Welt von einem solchen Ungeheuer befreite, konnte eben so sehr auf den Dank seiner Mitbürger rechnen, als wenn er ein reissendes Thier, einen Löwen oder Eber, der ihre Heerden zerriss und ihre Fluren verwü-

stete, heldenmüthig erlegt hatte. Darum erzählten sie auch von ihren zwei wohlthätigsten Heroen, dem Hercules und seinem Nacheiferer in Bekämpfung der Ungeheuer, dem Theseus, den man daher auch den zweiten Hercules nannte, so viele Abentheuer, die sich auf die Bestrafung und Erlegung jener Unholde bezogen, von welchen friedliche Wanderer angegriffen, zu ungleichen Wettkämpfen genöthigt, und grausam ermordet wurden. Es hatten alle diese griechischen Helden- und Rittersagen die freundliche Absicht, die Ausbrüche wilder Gewalt und frechen Uebermuths durch merkwürdige Strafexempel zu bändigen, Ehrfurcht gegen die harmlosen Wanderer zu gebieten, und — was dem rohern, ungebildetern Volkssinn den lebhaftesten Eindruck göttlicher Rache und unfehlbarer Bestrafung giebt — das Recht der nie ausbleibenden Wiedervergeltung in derben Kraftäusserungen zu predigen. So wie die weit ausgreifende Fabel von den Irren und Thaten des Hercules einen Busiris auf eben dem Altare bluten liefs, den er so oft mit dem Blute der Fremden gefärbt hatte, einen Diomedes von den Pferden zerfleischen liefs, denen er seine Gäste zu zerreifsen vorgeworfen hatte, einen Lityerses selbst in die Garben einbinden liefs, in welche er die Köpfe der unglücklichen

Wanderer, die mit ihm nicht um die Wette Garben binden konnten, zu stecken pflegte: so, sagten die Corinthischen und Athenischen Volksüberlieferungen, strafte auch der junge Theseus auf seiner ersten Wanderung von Troezene nach Athen die blutdürstigen Unholde, die damals den Weg an der felsigten Küste des Corinthischen Meerbusens überal mit Spuren ihrer grausamen Mordlust bezeichneten, und zahlte ihnen mit ihren eigenen Grausamkeiten. Plutarch, der die darüber vorhandenen Sagen nach seiner freilich etwas unkritischen Manier zusammengeschmolzen hat *), er-

*) Plutarch beruft sich im Leben des Theseus ausser dem Hellanicus, den er doch wahrscheinlich nur aus Excerpten kannte, so wie den Pherecydes, einige Mal auf den Istr, den gelehrten Schüler des Callimachus, dessen 13 Bücher Ἀτθίδων die vorzüglichste Quelle der spätern Scholiasten zum Apollonius Rhodius, Thucydides, und selbst des Ulpian und des Lexicographen Harpocration gewesen zu seyn scheinen. Am allermeisten hat er ohne Zweifel des Philochorus Ἀτθὶς in 17 Büchern gebraucht, die er auch allein 6 Mal und unter allen am häufigsten citirt. Ausser diesen allgemeinen Quellen der Attischen Sagengeschichte (S. Heyne zum Apollodor p. 808-821.), kannte er auch das von einem gewissen Nicostratus kurz vor dem Zeitalter Alexanders aus schon vorhandenen Liedern und Hymnen zusammen gestellte epische Gedicht, die Theseis, worauf er sich bei Gelegenheit der Amazonen cap. 27. beruft. S. Heyne zum Apollodor p. 894. Ich glaube, dass in dieser Theseide, wie in Pisanders Ἡράκλεια, die Heldengeschichte recht ab ovo anfing, und also auch diese frühen

zählt der Hauptsache nach Folgendes hiervon (in vita Thesei c. 6-8.): Der junge Theseus, angefeuert vom Ruhme seines Vetters, des Hercules, beschloſs die Reise zu seinem Vater nach Athen sogleich mit solchen Heldenthaten zu bezeichnen, die das Gepräge seiner edeln Abkunft und seines ritterlichen Vorsatzes trügen, niemand selbst Gewalt zu thun, aber fremden Frevel zu bestrafen *). Sein Pflegevater, der alte Pittheus zu Troezene, versuchte zwar alles, um ihm die Gefahr einer Landreise durch unwegsame, und jetzt während der Abwesenheit des Herkules von Räubern und Schnapphähnen aller Art unsicher gemachten Wege vorzustellen, und rieth ihm

Heldenthaten weitläuftig aufgeputzt erschienen. Aber auch die Tragiker gaben ihr Contingent zu dieser Biographie des Theseus, und es lieſsen sich vielleicht mehrere poëtische Ausdrücke daraus erklären, z. B. von der Crommyonischen Sau, die er nach c. 9. ὁδοῦ πάρεργον erlegte. Es ist merkwürdig, daſs auch Lucian im Jupiter Tragoedus c. 21. T. II. p. 666. gerade auch von diesen gelegentlichen Straſsensäuberungen des Theseus denselben Ausdruck braucht. Ich glaube, er ist aus dem Theseus des Euripides, da dieser Tragiker das Wort πάρεργον, selbst in dieser Zusammensetzung (S. Electr. 509.) sehr liebt.

*) Völlig wie die Chevaliers errans et parfaits im Mittelalter. S. Curne de la Palaye, 5te Vorlesung in den Memoires de l'Academie des Inscript. T. XX. p. 681 mit den Anmerkungen aus Perceforest p. 818. redresser les torts etc.

dringend die Reise durch eine schnelle Ueberfarth über den Saronischen Meerbusen abzukürzen. Allein diese Vorstellungen brachten gerade die entgegengesetzte Wirkung hervor. Er brannte für Begierde, auf jener Strafse die erste Ritterprobe abzulegen,

Perchè dietro al periglio, e à la fatica
Segua la fama e il debito ne dica.

Ariosto, Orl. fur. Cant. IV. 56.

Die erste Tagereise brachte ihn bis in die Gegend von Epidaurus, wo ihn ein wilder Unhold, Periphetes, mit seiner Mordkeule anfiel. Man entdeckt in diesem Abentheuer sogleich eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Cacus, dessen Kampf mit dem Hercules die römischen Dichter besungen haben. Periphetes ist, wie Cacus, ein Sohn des Vulcans. Beide erhalten ohngefähr auf gleiche Weise ihren Lohn, und hätten wir die alte Theseide noch, so würden wir wahrscheinlich in den gelehrten Dichtern Virgil und Properz einige Nachahmungen mehr zu bemerken finden. Die Keule des Periphetes wurde von nun an die Siegeswaffe des Theseus *). Mit ihr geschmückt

*) Aber auf unserer Vase erscheint er nach der ältern Tradition, noch mit dem Schwerdte bewaffnet. Es hat also auch mit dem Theseus eben die Bewandnifs, wie mit dem

setzte er seinen Weg bis zum Eingang der Landenge von Corinth fort, wo ein anderer Frevler, den man in der ganzen Gegend nur schlechtweg den Bösewicht (Σίνις), nannte *), sein Unwesen trieb. Der Kerl hatte eine solche Körperstärke, daſs es ihm, der allgemeinen Sage nach, ein leichtes war, die Pignen und Fichten, womit

Herkules, den frühere Dichter und Bildwerke (wie auf dem Throne des Amyclaeus) in Schwerdt, Schild und Rüstung darstellten, später aber erst nach dem Athenaeus XII, 1. p. 512. F. Stesichorus, oder nach Strabo XV. p. 1009. B. Pisander in seiner Heraclea mit Keule und Löwenhaut bewaffneten.

*) Σίνις erklärt Hesychius durch κλέπτης, πανοῦργος, λῃστής. Schon Aristoteles Rhet. III, 3. p. 198. Schrad. führt es als eine Glosse, oder einen veralteten Provinzialism an. Indeſs braucht es Aeschylus Agamemn. 737. noch von dem Löwen, und so brauchen es von reiſsenden und verderblichen Thieren auch die Alexandriner, die im Gebrauch dieser seltenen Wörter ihre Gelehrsamkeit zeigten, wie z. B. Callimachus H. in Apoll. 92. mit Spanh. Anmerkung. Daher muſs auch bei Lycophron in zwei Stellen 536 und 539. statt des in der Oxforder Ausgabe gegebenen σίνιας gelesen werden σίνις. Man vergl. das feine Epigramm auf einen Hahn, den ein Fuchs getödtet hatte, von der Anyta in den Analect. T. I. p. 193. XI. ὑπνώοντα σίνις λαθρίδιος ὑπεκλῶν ἔκτανεν, und das von Martin Var. Lect IV, 16. p. 200. angeführte Fragment aus dem Thamyras des Sophocles. So war also der Name Σίνις in jener Gegend nichts weniger, als ein Eigenname, sondern er hieſs so, wie der berüchtigte Cartouche lange Zeit in Paris le voleur hieſs, par excellence.

damals die Felsenwege am Isthmus dicht bewachsen waren, so wie er sie mit gewaltiger Faust anfaſste, krumm zu beugen, und er erwarb sich dadurch den Zunamen des Fichtenbeugers (πιτυοκάμπτης). Nun stellte er sich an den Weg, und forderte die Vorüberreisenden heraus, es ihm in dieser Kunst gleich zu thun. Dieſs war damals eine sehr gewöhnliche Art, Reisende mit einem Scheine von Recht zu ermorden. Man nöthigte sie zu einem Wettkampf, dem sie nicht gewachsen waren, und fand dadurch einen Vorwand, die Ueberwundenen hinzurichten. Und dieſs war auch hier der Fall. Der Bösewicht hing alle die Unglücklichen, die so in seine Hände fielen, gerade zu an die Fichten auf, die sie nicht krumm zu beugen vermochten. Allein Theseus, zu gleichem Wettkampf aufgefordert, zeigte nicht nur, daſs er ohne alle Uebung in dieser sonderbaren Kraftäuſserung dennoch eben das leiste, was jener vermochte: sondern er bestrafte auch den Frevler mit gerechter Vergeltung, ermordete ihn, und hing ihn eben so an eine Fichte auf, wie er vorher die Ueberwundenen aufzuknüpfen pflegte *). Der spätere Nationalstolz der Athe-

*) Ich ergänze hier verschiedenes, was eigentlich nicht im Plutarch steht, aus Apollodor und Diodor. Plutarch drückt sich sehr behutsam über diesen ganzen Hergang aus c. 8.

ner, die ihren vaterländischen Heros Theseus in allem so gern dem Nationalheros der Böotier, dem Hercules, gleich gemacht hätten, erdichtete nicht allein überhaupt fast zu jeder grofsen That des Hercules eine ähnliche des Theseus *), um so den

p. 18. Leopold. Er sagt nur im Allgemeinen ᾧ τρόπῳ πολλὰς ἀνῄρει, τούτῳ διέφθειρεν αὐτός. Indefs zielte er doch auf jeden Fall auf die bekannte Sage, dafs der erschlagene Sinis auch an eine Fichte gehangen worden sey, wie er Andere daran gehangen hatte. Denn nur diefs halte ich für die ursprüngliche Erzählung. Die Fabelei, mit dem Zerreifsen der Menschen durch losgeschnellte Fichten, und mit dem ähnlichen Tode des Sinnis halte ich, wie weiter unten gezeigt werden wird, für eine blofse spätere Witzelei aus der Ableitung des Worts πιτυοκάμπτης. Der gelehrteste aller römischen Dichter nach dem Virgil, Properz, hatte ohne Zweifel bei seinen arboreas cruces Sinis III, 21. 36. einen griechischen Dichter vor Augen, der nur noch vom Aufhängen der Ueberwundenen sprach.

*) Fast die halbe mythische Geschichte des Theseus erhält dadurch ihre richtige Deutung, dafs die Athener mit ihrem Theseus in nichts geringer seyn wollten, als die Böotier mit ihrem Herkules. Man hat auch diese Nachahmung in einzelnen Stücken längst bemerkt (S. Heyne zum Apollodor p. 341.): sie verdiente aber einmal ganz durchgeführt zu werden. So ist nicht Aegeus, sondern Neptun der Vater des Theseus. Daher erklärt sich der ganze Amazonenstreit in der Geschichte des Theseus (v. Taylor Lect. Lysiac. c. 4.) und die Verwechslungen der Namen Hippolyte und Antiope. Wer sieht hier nicht die Parallele zum Herkules? Daher, um nur noch einige der wichtigsten Hauptmomente zu berühren, der Centaurenstreit des Theseus, so wie Herkules bei seiner Einkehr

Böotiern überall eine Parallele entgegenstellen zu können, sondern schmückte insbesondere auch diese Jugendabentheuer des Theseus durch Vervielfältigung der Räuber und Frevler aus, die alle von dem jungen Heros beim Antritt seiner Wanderschaft auf dem Isthmus bekämpft und erlegt worden wären *). Die Räuber und Unholde wach-

beim Pholus mit ihnen handgemein geworden war. Daher die Höllenfahrt des Theseus, der selbst dieſs Abentheuer dem Herkules nicht allein zugestehen durfte. Wenn der Thebaner erzählte: unser Herkules muſste euren Stammhelden, den Theseus, o ihr Athener! erst aus dem Höllengefängnisse wieder befreien: so erwiederte der Athener: dafür hat auch unser Theseus die Sache der Heracliden gegen den Eurystheus verfochten (Isocrat. Paneg. c. 8.) und seine zahlreiche Tempel, bis auf viere, alle dem Herkules abgetreten. S. die merkwürdige Stelle in Euripides Hero. Fur. 1329. und Meursius in Thes. c. 29. p. 121. so dafs es, wenn man die Athenischen Dichter sprechen hörte, gar noch den Anschein gewann, als habe Herkules seine Tempel erst der Dankbarkeit des Theseus zu verdanken.

*) Da fast alle Feste der Alten durch symbolische Handlungen gleichsam lebendige Urkunden alter Ueberlieferungen waren — ein Gesichtspunkt, den Hr. Dornedden in seinem Phamenophis sehr schön zur Erklärung der ägyptischen Feste aufgefafst hat, aus welchem aber eine antiquarische Sammlung, wie Meursii Graecia feriata betrachtet, nicht weniger fruchtbar behandelt werden könnte —: so dürfen wir uns nicht wundern, auch in Athenischen Festanfügen symbolische Spuren von Theseus Wegräumerung zu finden. Wenn die Athener ihre heilige

sen hier nach, wie die Köpfe des Lernäischen Wasserdrachens. Vielleicht liefse sich aber diefs ganze Fabelgewebe so noch am leichtesten entwirren. Theseus tödtete wirklich einen handvesten Räuber, der an dem engen Felsenpafs zwischen Corinth und Megara am Meere den Vorüberziehenden aufpafste, mit Namen Sciron *), und warf seinen Körper ins Meer. Der Kerl war, wie alle diese trotzigen Ungeheuer und Reken auch in der neuen Romanze nach den Dichtungen des Bo-

Deputation (Θεωρίαν) auf der geweihten Strafse, die daher Pythias hiefs (S. das Fragment des Ephorus beim Strabo IX. p. 646. C) zum Gott nach Delphi schickten; giengen, wie Aeschylus sagt Eumenid. 13. κελευθοποιοὶ Ἡφαίστου παῖδες, Leute mit Aexten und Beilen voraus, die, wie Theseus, den Weg säubern sollten. Da die gelehrten Scholien zum Aeschylus hier ausdrücklich eine Deutung auf den Theseus finden; so sehe ich nicht ein, warum man Stanley's Erklärung dieser Stelle nicht annehmen wollte. Sophocles hatte in seinem verloren gegangenen Theseus den Helden selbst diese Thaten prächtig erzählen lassen, wie wir aus einem Fragment (p. 613. ed. Brunk.) wissen, wo Theseus sagt — *ὡς [illegible] [illegible]* (darunter sind auch Räuber und andere Unholde begriffen. S. Aeschyl. Eumenid. 693.) *[illegible]*.

*) Diefs halte ich für den wahren Namen des Räubers, da er auch in der Benennung **Scironische Klippen** geographisch fortdauerte. S. Ovid. Metam. VII, 446. vergl. die Sammlungen von **Meziriac Commentaires sur les épitres d'Ovide** T. I. p. 292 ff. und **Munker** zum Hygin. f. 38. p. 101. St[illegible].

jardo und seiner Nachfolger, ein grofssprecherischer Eisenfresser, und rühmte sich Fichten beugen und Bäume entwurzeln zu können *). Daher hiefs er im Spott der Fichtenbeuger, weil gerade in jener Gegend am Isthmus die Fichtenwälder am häufigsten waren **). Denn sonst hätte er eben so gut auch Eichen- oder Tannenbeuger heifsen können. Hauptsächlich darum, weil Theseus den Leichnam ins Meer geworfen, und nicht begraben hatte, mufste er sich, laut einer alten Sage, in Athen im Delphinium vors Blutgericht stellen ***). Eine alte Spottüberlie-

*) Man denke z. B. nur an den rohen Giganten Enceladus, den Horaz Od. III, 4. 48. euulsis truncis audacem iaculatorem nennt.

**) Daher war auch der Fichtenkranz der älteste Siegeskranz in den Isthmischen Spielen. Denn, sagte die Ueberlieferung, der Körper des ertrunkenen Melicertes wurde hier an die dem Meere nahe gelegenen Fichten angespühlt, nach dem Verse des Euphorion beim Plutarch Sympos. V, 3. p. 545. Steph. κλαίοντες δέ τε κόρον ἐπ' εἰναλίαις (so lese ich statt des verdorbenen αἰλίσι in meiner Stephanischen Ausgabe) πιτύεσσι. Noch später fand man hier Fichten an der Küste, und eine davon sollte eben, wie die Antiquarier sagten, das Andenken des Sinis fortpflanzen. Paus. II, 1. p. 179. Fac. Und im Tempel des Neptuns auf dem Isthmus waren Alleen von schlanken Fichten oder Pignen gepflanzt, Paus. ebend. p. 181.

***) S. die Stellen in Meursius Theseus c. 6. p. 29. Auf diefs Unrecht, dafs Theseus selbst seinem Feinde das

ferung der Athener *) zeigte ohnweit Megara noch die Scironischen Klippen, in welche die Knochen des Ungeheuers Sciron verwandelt worden wären, und nannte sie die Scironischen Felsen. Theseus war, wie Hercules, vorzüglich ein Rächer des gebrochenen Gastrechts **). Darum erhielt nun diese Erlegung des Sciron auch von dieser Seite noch allerlei Ausschmückungen. Das erste, was der Gastgeber dem ankommenden Gastfreunde in jenen Zeiten reichen liefs, war ein Fufsbad in warmen Wasser, um dem ermatteten Wanderer

Begräbnifs nicht verstattete, zieh Statius Theb. XII. 575. enenum velles Scirona crematum.

*) Ich zweifle gar nicht daran, dafs die bekannte Spottsucht der Athener gegen die Megarenser (man erinnere sich nur an die Megarensischen Schweinchen in den Acharnen des Aristophanes und an das bekannte Spottorakel ὄψεται Μεγαρῆς κ. τ. λ.) auch in diesen Scironischen Klippen eine für die Megarenser nachtheilige Deutung zu finden wufste. Darum vertheidigten sich eben, wie Plutarch in Thes. c 10. ausdrücklich bemerkt, die Megarenser gegen diese Sticheleien und leugneten das ganze Factum.

**) So wie er auch durch die Herablassung, womit er bei der armen Hecale einkehrte, und ihren Kräutersalat sich schmecken liefs, der Φιλοξενία ein eben so schönes Denkmal stiftete, als Hercules durch seine Einkehr beim armen Molorchus. Callimachus verherrlichte jene Bewirthung durch sein gelehrtes und im Alterthum berühmtes Gedicht Hecale, und beide Heroen, Hercules und Theseus wurden deswegen oft gepriesen. s. Heyne z. Apollod. p. 341. Bentley zu Callim. fragm. p. 314.

die Müdigkeit aus den Füssen wegzuwaschen *). Der Unhold Sciron, sagte die fromme Dichtung, kehrte diese Sitte um. Er zwang seine Gäste, ihm die Füfse zu waschen, und gab ihnen, indem sie damit beschäftigt waren, einen so nachdrücklichen Tritt, dafs sie vom steilen Felsenabhange herab in die See flogen **). Theseus übte auch darin das Vergeltungsrecht an ihm. Ferner: dem schläfernden Gaste wiefs der Wirth in der Gallerie oder Halle des Vorhauses ein mit Fellen und Decken weich zubereitetes Bette an ***). Da gab es einen Unhold, sagte die athenische Fabel, der hatte zwei Bettstellen, eine sehr kurze und sehr

*) Die Stellen aus der Odyssee z. B. XIX, 357. hat Feith p. 579. f. sorgfältig angeführt. Das Alterthum kannte noch eine zweite Geschichte, wo das Recht der Gastfreundschaft durch ein hinterlistiges Gastbad aufs schändlichste gebrochen wurde. Die Tochter des Königs Cocalus in Sicilien gossen auf den Gastfreund ihres Vaters, den Minos, als er im Bade safs, statt des warmen Wassers, siedendes Pech, wie Zenobius Prov. Cent. IV. 92. p. 110. oder siedendes Wasser, wie die Scholien zu Pindars Nem. IV. 95 erzählen. S. Meursius in Creta III. 3. p. 133. f.

**) So erzählen mit kleinen Veränderungen diesen Frevel Diodor IV. 59. Pausan. I. 44. Plutarch. in Thes. c. 10. Diodor und Pausanias gedenken dabei noch einer grofsen Schildkröte, χελώνη, die unten am Meere gelauert und die Herabgeworfenen gefressen habe. Wahrscheinlich eine etymologische Fabelei, da man einen Felsen neben den Scironischen Klippen die Schildkröte nannte.

***) Z. B. Ilias IX, 657. XXIV, 644. Odyss. III. 399.

lange *). War nun der Gast von kleiner Statur, so führte ihn der Bösewicht beim Schlafengehen an die lange Bettstelle, und dehnte und reckte

*) Wie sehr ist es zu bedauern, daſs wir das satyrische Drama des Euripides, welches den Namen Sciron führte, verlohren haben! Daraus würde meine Muthmaasung, daſs alle die hier angeführten Unthaten dem einzigen Sciron zugehören, höchst wahrscheinlich volle Bestätigung erhalten. So muſs in jenem Stücke auch das fatale Gastbette vorgekommen seyn, das man gewöhnlich dem Unhold Procrustes besonders zuschreibt. Ich glaube dieſs mit Recht aus einem merkwürdigen Bruchstücke dieses Drama beim Pollux X, 35. schlieſsen zu können, wo Sciron ohne Zweifel seinen Gast an das bewuſste Bette führt, und ihm sagt:

> Σχεδὸν χαμεύνη σύμμετρος Κορινθίας
> Παιδὸς, πνεφάλου δ' ἐχ' ὑπερτείνεις πόδα.

d. h. das Faulbettchen ist, wie einem Corinthischen Mädchen (von gutem Willen) angepaſst! dein Fuſs geht nicht über den Bettsack (so erkläre ich πνέφαλον. S. Poll. X, 41. und Hemsterhuys zu Lucian. Ind Vocal. c. 4. p. 86.) hinaus. Euripides lieſs den Frevler also hier eben so bitter scherzen wie den Polyphem in dem noch vorhandenen satyrischen Drama, dem Cyclopen bei seinem Menschenfraſs. Ja selbst das zweite bekannte Fragment aus eben diesem Sciron, das gleichfalls Pollux anführt IX, 75. wo von dienstfertigen Mädchen die Rede ist, die jemand für eine gewisse Summe ausbietet, würde ich auf den Umstand beziehn, daſs Sclavinnen dem Gaste die Füſse wuschen, wie dort dem Telemach beim Menelaus Odyss. IV, 49. oder auch wohl die Töchter und Frauen im Hause Odyss. III, 464. S. Athen. I, 8. p. 10. E. und Lenz Geschichte der Weiber im heroischen Zeital-

ihn, unter dem Vorwande, dem Gaste das Bette anzupassen, so lange, bis ihm die Seele ausfuhr. War hingegen der Gast lang und schlank gewachsen, so brachte er ihn zur kurzen Bettstelle, und metzelte und stümmelte so viel von ihm ab, bis er hinein gieng. Auch ihn maafs Theseus mit eben dem Maafse, womit er andere gemessen hatte. Wer sieht nicht in allem diesen spätere moralisirende Zusätze, wo man, wie überall in diesen Mythen, einem einzigen Stamme immer neue Sprösslinge der fortdichtenden und ausschmückenden Phantasie aufpfropfte. Dafs dies auch hier der Fall war, beweifst unter andern noch der Umstand, dafs man für diesen Unhold nicht einmal einen eignen Namen zu finden wufste. Denn, so wie Sinis, ist auch Procrustes, oder

ter, S. 70. und daraus schliefsen, dafs auch ein Fufsbad in jenem Drama vorgekommen, wobei sich Sciron allerlei muthwilligen Scherz erlaubt habe, und so liefse sich schon aus diesen wenigen Bruchstücken ohngefähr der Gang des ganzen Stücks errathen. Was übrigens das doppelte Bette anlangt, so reden zwar die übrigen Mythologen nur von einem; allein die Sache selbst scheint diese Auslegung zu fodern, wie es auch ausdrücklich beim Hygin f. 38. erzählt wird „ad hunc hospes cum venisset, si lon„gior erat, minori lecto proposito, reliquam corporis par„tem praecidebat: sin autem brevior statura erat lecto „longiori dato, incudibus suppositis extendebat eum, re„que dum lecti longitudinem aequaret."

Damastes, oder Polypemon nur Zuname des verstümmelnden und verderbenden Bösewichts *).

*) Daher erklärt sich nun auch die, nach Meursius in Thes. c. 5. p. 16. und c. 7. p. 22. auch von Heyne z. Appollod. p. 879. bemerkte Variation in Angabe der Eltern und des eigentlichen Namens dieses Ungeheuers. So heiſst Sinis bald ein Sohn des Neptuns (weil er am Isthmus wohnte) bald ein Sohn Polypemons. Darinnen stimmen aber schon die Scholien des Eurip. Hippolytus 977. und zur Einleitung in die Isthmia des Pindars überein, daſs Sinis den Beinahmen Procrustes geführt habe. Hingegen hatte der Sophist Lycophron (der wohl von dem spätern alexandrinischen Dichter zu unterscheiden ist, S. Fabricii Biblioth. Gr. T. III. p. 760. Harles) gesagt Σκίρων, σίννις ἀνήρ beim Aristoteles Rhet. III, 3. p. 198. Schrad. und also den Sciron für den Sinis selbst erklärt, und so scheint es auch Euripides in seinem Sciron angenommen zu haben, wie aus einem Fragment beim Athenaeus erhellet, wo offenbar vom Kreuzigen die Rede ist III, 3. p. 76. C. ἢ προσπηγνύνη κράδαις ἐρίναις. Plutarch und Pausanias verwechseln den Damastes und Polypemon, und geben diesen den Beinahmen Procrustes. Allein Δαμάτης heiſst in einer Augmentativform der Vielbändiger, Πολυπήμων der Vielverderber und beide sind eben so gut nur Beiwörter, als Προκρότης, der Verstümmler. Ohne Zweifel wurde dieſs letztere Wort auch später noch als Beinahme gebraucht, und Aristophanes, der keine Gelegenheit vorbeigehn läſst, eine Zweideutigkeit anzubringen, hat es in einem sehr lächerlichen Sinne auf den armen Jüngling angewandt, der unter die mannstollen Weiber gefallen war in Εκκλησ. 1015. Indeſs scheint es ausgemacht, daſs schon früh die Athener selbst anfingen diese Beinahmen alle ein-

2.

Auslegung.

Ich mufste diese lange Einleitung, wegen welcher ich den vielleicht schon ermüdeten Leser um Verzeihung bitte, durchaus vorangehen lassen, um nun, ohne eines groben Verstosses gegen die gewöhnliche mythologische Sage bezüchtigt zu werden, die Bildnisse unsrer sechsten Vasenvorstellung meiner Einsicht gemäfs auszulegen. Ich denke, wir sehen hier den Sciron, wie er vom wandernden Theseus um seines mannigfaltigen Frevels willen niedergestossen wird. Es ist derselbe Bösewicht, der Sinis, der wegen seiner Pralereien der Fichtenbeuger genannt wurde. Der Zeichner dieses Gemäldes giebt diefs

zeln zu personifiziren, um dadurch die Ehre ihres Nationalheros, der so viele Unholde erlegte, zu verherrlichen. Wahrscheinlich wurden an den Pyanepsien und Oschophorien d. h. den athenischen Festen, die zum Andenken der Thaten des Theseus gefeiert wurden, eigene Lieder auf den Theseus abgesungen (Πεχοφόρικὰ μέλη. S. Meursii Graec. Ferist. p. 218.) Ovid hat in seinen Metamorphosen VII, 433 - 453. aus einem verloren gegangenen griechischen Dichter eine solche Siegeshymne auf den Theseus erhalten, wo alle jene Unholde einzeln aufgezählt werden, und diesem sind die spätern römischen Dichter gefolgt, deren Stellen N. Heinsius zu Ovid. Heroid. II, 69. angeführt hat.

durch den beigesetzten Baum, und weil wir in ihm die Fichte schwerlich erkennen möchten, noch durch eine ganz eigene Hieroglyphe, einen Streif von Fichtenblättern, den er längst dem Thierfelle des Unholds herablaufen läfst, ganz deutlich zu verstehn. Theseus ist im Begriff, ihm das gezückte Schwert in die Seite zu stossen, und dann wird er ihn den Felsen herab in die See werfen. Hier hätten wir also die Fabel noch ohne alle spätere Auswüchse und Zusätze, und eben darum ist diese Vasenvorstellung doppelt lehrreich und bemerkenswerth. Denn hier ist noch gar nicht die Rede von einer spätern Fabelei, die auch Plutarch sehr wohlbedächtig übergangen hat. Man erzählte nämlich nicht allein, Sinis habe Fichten durch das Uebermaafs seiner Kraft gebogen, und die, welche zu schwach waren, es ihm hierin gleich zu thun, geradezu ermordet: sondern man malte auch seine Grausamkeit mit noch ekelhaftern Zügen aus. Er habe, sagte man, die Unglücklichen, die seiner Grausamkeit Preifs gegeben waren, zwischen zwei niedergebeugten Bäumen so angebunden, dafs sie mit jedem Fufse an einem Baume befestigt waren. Hierauf habe er die mit Gewalt niedergedrückten Bäume ihrer natürlichen Schnellkraft uberlassen, wodurch denn die Dazwischengebun-

denen jämmerlich zerrissen worden wären *). Man mag das Raffinement von Grausamkeit in dieser Erzählung bewundern oder verabscheuen; man mag sich dabei an die ausgesuchten Foltern der armen Neger erinnern, die uns neuerlich Stedmann in seiner Beschreibung von Surinam so grausend geschildert hat, oder an die lüsternen Mifshandlungen, die nur die entzündete Einbildungskraft eines Franzosen in der abscheulichen Iustine ausdenken konnte: Aber man wird sich auch so kaum enthalten können zu lächeln, wenn man sieht, wie der fabelnde Grieche seinen Witz etymologisch an einem Worte übte **), das auch noch in der spätern Sprache oft nur einen Prahler und Bragadoccio (a valeur de coulevres)

*) S. Apollod. III, 15. 2. mit Heynes Anmerk. und Diod. IV, 59. Wahrscheinlich wollte Plato diefs in Stücken zerreifsen durch das in der Critik so zweifelhafte Wort διασχοδαλισθῆναι verstanden wissen. Polit. II, p. 423. D. Steph. Σχοδαλμὸς oder Σποδαλμὸς hiefs bei den Attikern ein Span, ein Fetzen. S. Pierson zu Moeris p. 360. Also bezeichnet diefs zusammengesetzte Wort eine Handlung, wodurch etwas in Stücken zerschlitzt wird. S. Ruhnken zu Tim. Glossar. p. 32. ed. nov.

**) Ein Drittel aller mythologischen Dichtungen der spätern Griechen läfst sich auf solche etymologische Witzeleien zurückführen, und zu dem, was schon Mellmann de cautis et auctoribus narrationum de mutatis formis p. 43. ff. darüber mit vielem Scharfsinn erinnert hat, liefsen sich viele Nachträge liefern.

zu bezeichnen pflegte *). Die ursprüngliche Erzählung, der unsre Vase folgt, wuſste gewiſs davon nichts, und es wäre daher, meinem Erachten nach, sehr uncritisch, es dennoch, wie der neapolitanische Erklärer dieser Vase gethan hat, wider die Absicht des Künstlers hineinzuerklären.

*) Daſs das Wort πιτυοκάμπτης wirklich für einen Groſssprecher, der allerlei Fanfaronaden und Wunderdinge von sich hören läſst, gebraucht wurde, beweiſst eine Stelle des Lucians im Prometheus, oder die Vertheidigung gegen jemand, der ihn einen Prometheus im Wortbilden genannt hatte c. 7. T. I, p. 36. wo Wieland (Th. VI, p. 231.) nur den Sinn im allgemeinen ausgedrückt hat: „Ich wuſste nicht, daſs jemand solche Wunderthiere schon vor mir zur Welt gefördert hätte" wo aber nach der höchstglücklichen Verbesserung Toup's in Suidam P. III, p. 361. Lips. im Griechischen gelesen werden muſs: εἰ μὴ ἄρα τις ἐμὲ διέλαθε πιτυοκάμπτης τοιούτος ἱππαλεκτρύονας καὶ τραγελάφους καὶ αὐτὸς συντεθείκως: d. h. es müſste mir denn irgendwo ein Groſsmaul unbekannt geblieben seyn, der schon solche Pferdhähne und Bockhirsche componirt hätte. So nennt Euripides in den Fröschen des Aristophanes die Hirngeburten des Aeschylus, die Helden, die in Krachen und Prasseln einherfuhren, und doch nur die Oberfläche berührten mit einem pomphaften Worte σαρκασμοπιτυοκάμπται, V. 997. wo Bergler eben nicht an den Sinnis zu denken, sondern sich nur an die Glosse des Hesychius, die Hemsterhuys zum Lucian sehr richtig erklärt, ἀεροκέλαδοι· πιτυοκάμπται erinnern dürfen. Ἀεροκέλαδοι sind eben, was man in einigen deutschen Provinzen Platzhausen, die viel platzen und prasseln zu nennen pflegt. S. zum Hesychius T. I, c. 114, 13. Noch verdient ein scherzhaftes Epigramm des Lucillius in den Ana-

3.

Aehnliche Kunstwerke.

Vielleicht liefse sich nun auch wirklich noch das Original zu unserm Vasengemälde in einer Nachricht beim Pausanias auffinden, welches ohne die gegebne Erklärung vom Sciron schwerlich mit der vorliegenden Abbildung in Verbindung gedacht werden könnte. Pausanias sagt nämlich, wo er von der königlichen Halle im Ceramicus

lecten T. II. p. 330. LXVIII. angeführt zu werden, wo er das Ende des federleichten Chaeremon besingt, der von einem herabfallenden Blatt todt hingestreckt wurde:

Αἰγείρου φύλλῳ πεφορημένῳ ἐξ ἀνέμοιο
πληγεὶς Χαιρήμων ἔντιος ἐξετάθη.
κεῖται δ' ἢ Τιτυὸς ἀναλίγκιος ἢ Πιτυοκάμπτῃ
ἁπλώσας κατὰ γῆς σῶμα τὸ κουφότατον.

Dies würde ich ohngefähr so übersetzen:

Seht ein Pappelblatt hat den Chaeremon zu Boden gestrecket,
Das, vom kreisenden Wind niedergewebt, ihn ergriff,
Und nun liegt er dem Tityos gleich, und dem Fichtenbeuger,
Wie ein Stengelchen Hanf dehnet das Leibchen sich aus.

Auch hier heifst πιτυοκάμπτης jeder Himmelsstürmer, obgleich mit besonderer Rücksicht auf den Sciron, den Theseus durch einen Baum erschlagen liefs.

spricht, (1, 3. p. 11. ed. Fac.), dafs im Dache (ἐν κεράμῳ, wie Facius sehr richtig liefst, d. h. im Giebelfelde) Bildnisse aus gebrannter Erde zu sehen wären, worunter er zugleich zuerst den Theseus nennt, der den Sciron ins Meer wirft. Wahrscheinlich enthielt diese Vorstellung in terra cotta nichts weiter, als die zwei Figuren, die wir auch auf unsrer Vase erblicken, und was uns Pausanias von der Deutung derselben sagt, ist nur die Auslegung des Exegeten oder Antiquario, dessen Führung sich der schaulustige Reisende bei dieser Gelegenheit bediente. Denn dafs der ehrliche Pausanias sehr oft blos mit den Augen seines Cicerone gesehn, und dessen Urtheile treulich niedergeschrieben hat, wird kein fleifsiger Leser desselben in Abrede seyn können, und kann uns um so weniger Wunder nehmen, da noch in unsern Tagen manches gerühmte Werk über Roms Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten fast ganz auf ähnliches Hörensagen gegründet ist. Uebrigens waren diese Jugendkämpfe gewifs auf vielen alten Kunstwerken abgebildet, da sich auf diese frühen Thaten des Theseus unter andern auch die Wiedereinsetzung oder völlige Bestimmung der Isthmischen heiligen Spiele gründete, wobei die Athener um dieses Nationalheros willen von undenklichen Zeiten grofse Auszeichnungen

und Privilegien genossen *). Indessen scheint diese Geschichte doch nicht zu dem allgemeinen ausser-attischen Künstlercyclus gehört zu haben, wie etwa Theseus der Minotauruswürger, von welchem wir weiter unten eine merkwürdige Vorstellung bekommen werden. Wirklich ist unter den mir bekannt gewordenen Ueberresten der alten Kunst nur noch eine Vorstellung, die eben diesen Gegenstand behandelt **), in Win-

*) Theseus ahmte, wie Plutarch erzählt in Thes. c. 24. nach der Eroberung von Megara auch darin den Hercules nach, dafs er die früher dem Melicertes zu Ehren auf dem Isthmus gestifteten Spiele dem Neptun weihete. Alles hierher gehörige hat Corsius in dissert. agonisticis mit Fleifs gesammelt und gesichtet. Da man dabei die Sage hatte, er habe sie zum Andenken des Sciron oder Sinnis (auch hier werden beide Namen vermischt, weil sie im Grunde eins waren) gestiftet (vergl. die Scholien zum Anfang von Pindars Isthmien): so ist es sehr wahrscheinlich, dafs im Tempel Neptuns auch Bildwerke zum Andenken des Scironwürgers Theseus vorhanden waren, die aber freilich Pausanias nicht mehr fand, da durch die Zerstörung Corinths und die Drangsale des achäischen Bundeskrieges fast alle ältern Denkmäler in jener Gegend zerstört und geplündert wurden. Daher auch das Beste, was Pausanias dort sah, erst vom Herodes Atticus hingeschenkt worden war.

**) Man müfste denn eine antike Paste in Winkelmanns Description du Cabinet de B. de Stosch Cl. III, n. 73. die einen Heros mit einem wilden Manne kämpfend vorstellt, und die W. für den Kampf des Theseus mit dem Cercyon erklärt, hieher rechnen wollen.

kelmanns Monumenti antichi inediti n. 98. von einer in der Vaticanischen Bibliothek befindlichen Vase. Der Bösewicht ist auch in dieser Vorstellung schon überwältigt, und indem er mit der an überwundenen Gladiatoren häufig bemerkbaren Stellung mit dem linken Fuſs auf einen Felsensturz niederknieet, sucht er sich an dem niedergebogenen Aste eines Baumes anzuhalten. Theseus ergreift ihn, gerade wie auf unserer Vase, mit der Linken beim Haare, während er mit der Rechten das Schwert gegen ihn zückt. Nur darin ist die Vaticanische Vasenvorstellung wesentlich von der unsrigen verschieden, daſs sie, reicher an Composition wie die unsrige, auf der andern Seite noch einen Gehülfen des Theseus aufstellt, der in demselben Momente, wo Theseus den Frevler mit dem Schwerte niederzustossen droht, mit einer kurzen, den Jagdspiesen (venabulis) sehr ähnlichen Lanze auf ihn eindringt. Winkelmann, der in diesem Reisegefährten des Theseus sogleich den geliebten Pirithous erkennt (pag. 132.), erinnerte sich nicht, daſs dieser Freundschaftsbund erst lange nachher, da Theseus schon König war, auf Veranlassung eines Streifzuges, den Pirithous in die Gegend von Marathon unternahm (Plut. in Thes. c. 29. und Meurs. in Thes. c. 25. p. 101.), gestiftet wurde,

und dafs man entweder, wenn man die zweite Figur für einen Pirithous halten will (was mir doch selbst am wahrscheinlichsten vorkommt), einen in solchen Fällen nicht seltenen Künstleranachronismus annehmen, oder in ihr nur überhaupt einen Begleiter des Theseus finden mufs, da es nicht wahrscheinlich ist, dafs der junge Held jene Wanderschaft ohne ein beträchtliches Gefolge angetreten habe. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist allerdings durch diese gegenüberstehende Figur mehr Mannichfaltigkeit und rege Bewegung in diese Bestrafungsscene gebracht, dieser Vortheil aber auf Unkosten des Theseus erkauft worden, der auf unsrer Vase im Alleinkampf weit mehr als Held erscheint. Auch ist der Ausdruck im Gesichte des Sciron auf unserer Vase weit inniger, und in seiner Niedergeschlagenheit für die Kraft des Ueberwinders sprechender *), als auf der Vaticanischen. Auf jeden Fall aber sind beide Vasen aus einer Originalvorstellung geflossen. Beide wissen nichts von

*) H. Dir. Tischbein schreibt mir darüber; „Das Gesicht des Gefangenen ist ein Wunder der Kunst, weil mit so wenig Strichen so viel darauf ausgedrückt ist." Wie lebhaft mufs bei solchen Bemerkungen der Wunsch in uns entstehn, die Originalvase selbst sehen, und sich von einem so begeisterten Lobe dann noch besser Rechenschaft geben zu können!

einem Anbinden an die Fichte, die nur als Namensbezeichnung beigesetzt ist, und auf der Vaticanischen ist sogar der Fels ausgedrückt, von welchem Sciron heruntergestürzt wurde *).

4.

Anwendung.

Man kann mit Recht annehmen, daſs viele unsrer Vasen dazu bestimmt gewesen sind, in den Hallen und Vorsälen kunstliebender Besitzer gerade so aufgestellt zu werden, wie wir unsere Vorsäle mit Kupferstichen und Busten ausschmücken **). Unter den architectonischen Ge-

*) Noch verdient auch das zarte Jünglingsansehen des Theseus auf unserer Vase, worauf auch Winkelmann aufmerksam macht, bemerkt zu werden. Die spätern Athener fanden in ihrem Stammhelden Theseus gern das Original der Epheben, die sie oft nicht in den reinsten Absichten ihrer Schönheit wegen bewunderten. Die hieher gehörigen Beweise aus Kunstwerken und Stellen der Alten giebt de la Chau zum Cabinet du Duc d' Orleans T. I, t. 89. p. 285. f. Und diese Bildung kam ohne Zweifel in der Folge den pantomimischen Vorstellungen sehr zu statten, wo sie auch κρατοῦντα τῶν κακούργων Θησία nach Libanius in seiner Vertheidigungsrede vor die Pantomimen T. III, p. 374. 9. ed. Reisk. in Balletten vorzustellen nicht ermangelten.

**) S. Winkelmann Storia delle arti del disegno T. I. p. 25. mit Fea Anm. und p. 226.

mälden in den Pitture d'Ercolano befinden sich mehrere Gallerien und Säulengänge, wo auf Säulenkegeln und Gesimsen Vasen aufgestellt sind *), und der Einwurf, dafs sie auf diese Weise dem Einflusse der Witterung oder den Beschädigungen des Muthwillens zu sehr ausgesetzt gewesen wären **), wird durch die Trockenheit jenes heitern Himmels und durch die selbst dem

*) So auch in einem Fragmente aus den Bädern des Titus bei Montfaucon in seinem Diario Italico p. 130. und in Bottari Picturae antiquarum cryptarum Rom. Tab. X. Vergl. Fea am ang. Orte.

**) Diesen Einwurf macht Hancarville in seinem Discours preliminaire zur Hancarvillischen Sammlung T. II. p. 83. „Il ne resteroit que les Portiques dans „lesquels on eut pu les placer: mais tous ces endroits nous „paroissent avoir été trop publics et trop frequentés pour „que nous puissions croire que l'on y eut mis des meubles „si fragiles et qui eussent risqué d' être endommagés à „tout moment.“ Ein anderer Einwurf, den Hancarville eben daselbst macht, dafs die Privathäuser zu eng und klein gewesen wären, um eine solche Ausstellung zu gestatten, ist zu ängstlich auf die zu Pompeii und Herculanum ausgegrabenen Häuser berechnet. Der Luxus der grofsitalischen Griechen in den Städten, wo unsere Vasen zu Hause sind, stand doch gewifs auch in Absicht auf den Umfang der Häuser dem Luxus der weit ärmern Athener im Zeitalter des Demosthenes nicht nach, aus dessen Reden (s. Olynth. III. p. 38. 39.) wir wissen, dafs sie sehr weitläuftige, den öffentlichen Prachtgebäuden des Pericles gleichzustellende Häuser besessen haben. S. Meiners über den Luxus der Athenienser.

gemeinen Mann in jenen Gegenden noch jetzt eigenthümliche Schonung gegen Bildwerke und Verzierungen, selbst wenn sie blos Privatleuten zuständig sind, hinlänglich widerlegt. Setzen wir also, um uns der vorliegenden Vasenabbildung desto bestimmter freuen zu können, die Vase habe in der Halle oder Gallerie eines Hauses *) gestanden, dessen Besitzer seiner weitläuftigen Verbindungen und Bekanntschaften wegen das Recht der Gastfreundschaft gegen Einzelne, oder auch die Proxenie gegen ganze Städte auszuüben hatte. Wie passend wäre da eine so lehrreiche Mythe in einer Abbildung gewesen, die gleichsam jedem eintretenden Fremdling jenen Ausruf des Menelaos versinnlichte, der im Unwillen über das von Paris entheiligte Gastrecht ausruft:

Waltender Zevs, lafs meinen Arm den Frevler bezwingen,
Dafs man schaudre hinfort auch in spätern Menschengeschlechtern
Böses dem Gastfreund zu thun. —

Ilias III, 351.

*) Was die Griechen Περιστύλιον, Παστὰς, die rhodische Porticus u. s. w. nannten. Man nehme nur die in Galiani's Vitruv zu VI, 10. befindliche Vorstellung eines griechischen Hauses oder die noch genauere nach einer Zeichnung von Mariette in Barthelemys Voyage

Ueberhaupt wurden die Thaten des Hercules und Theseus, die fast alle auf Entwilderung und Veredlung der Menschheit, und auf Bestrafung und Beschränkung der Bosheit abzweckten, schon von den Griechen selbst als eine Moral, in Beispielen, und die davon in hundert Gestalten und Erfindungen vervielfältigten Abbildungen in Tempeln und öffentlichen Plätzen als ein wahres moralisches Elementarwerk in Bildern, und als die sprechendsten Erweckungsmittel zur Tugend und Pflichtmäfsigkeit angesehn *). Die schöne Tendenz dieser mannichfaltigen Ueberlieferungen hat Eratosthenes beim Strabo vortrefflich bemerkt (I. p. 56. B.). „Die Menschen, die „durch das Beisammenwohnen in Städten schon „eine gewisse Art von Cultur erreicht haben, er-

d. jeune Anacharsis T. III. ch. 25. pl. XIII. zur Hand, um sich auf der Stelle zu überzeugen, dafs hier zu solchen Verzierungsvasen viel Platz seyn mufste.

*) S. die merkwürdige Stelle des Heraclides Ponticus in seinen Allegorieen c. 33. 34. wo am Ende Hercules ἀγχηγὸς πάσης σοφίας p. 113. Schow. genannt wird. Gewifs war diese Art die Arbeiten des Hercules moralisch zu allegorisiren besonders durch die Sophisten (man denke nur an den Hercules Prodicius) schon früh allgemein geworden, und hatte auch, wie Visconti unter andern fein bemerkt hat im Pio-Clement. T. IV. t. 42. p. 83. auf Darstellung dieser Arbeiten in Kunstwerken, einen entschiedenen Einfluss.

„halten durch den Reiz der Fabeln neue Bewe„gungsgründe gut zu handeln, wenn sie die Grofs„thaten der Helden von Dichtern besungen hören, „wie zum Beispiel die des Hercules und „Theseus, wenn sie erfahren, wie jene Kämpfer „von den Göttern geehrt und belohnt wurden, „und wenn sie Gemälde, Statuen und an„dere Bildwerke (πλάσματα) erblikken, „die dergleichen mythologische Begebenheiten an„deuten.“ So mufste denn gewifs auch die von der keuschen und bescheidenen Kunst mehr angedeutete (ὑπεσημασμένην, wie es beim Strabo heifst), als mit der Ausführlichkeit eines Guercino oder Spagnolet bis zum Entsetzen genau vorgestellte Bestrafung des frevelnden Bösewichts, der das heilige Gastrecht durch Grausamkeit und Mordlust verhöhnte, selbst in einem so unansehnlichen Bildwerke den Beschauern lehrreich seyn, und sie an die Worte des Theseus erinnern, die ihm Euripides wahrscheinlich nach der Bestrafung des Sciron in den Mund legt:

Schön ist's, den Frevler zu bestrafen, schön *)!

*) Eurip. in Scirone fragm. IV. — ἦν τοι τὸν κακὸν
Καλὰς κολάζειν. —

VII.

Siebentes Vasengemälde.

Medea beredet die Töchter des Pelias zum Vatermord.

1.

Ansicht des Gemäldes.

Wenig Gemälde in dieser Sammlung sprechen sich so deutlich selbst aus, als das vor uns liegende. Hätten wir auch nie etwas von der Fabel des Alterthums gehört, an welche uns diese Vorstellung beim ersten Anblick erinnert; so würde doch ihre Bedeutung auch beim ersten Anschauen kein Räthsel für uns seyn. Diese Frau, würden wir sagen, mit dem breiten Schlachtmesser in der Rechten, mit der zusprechenden, eindringenden Geberde der gehobenen Linken, mit dem zum Vollbringen einer raschen That geschürzten Obergewand, mufs nicht allein selbst zu einem

grofsen Wagestück gerüstet seyn, sondern auch die ihr Gegenüberstehenden zur Theilnahme mächtig und mit gewaltsam erschütternden Worten auffordern. So mufs, dünkt mich, Lady Macbeth aussehen, wenn sie den Dolch, womit Macbeth den alten Duncan im Schlafe ermorden soll, in der Hand hält *), und ihrem wegen des zugemutheten Bubenstücks erzitternden Manne die schrecklichen Worte zuspricht:

> I have given suck: I know
> How tender 'tis to love the babe that milks me.
> I would, while it was smiling in my face,
> Have pluck'd my nipple from his boneless gum
> And dash'd the brains out, had I but so sworn
> As you have done to this.
>
> Macbeth. 1, 7.

Und welches Entsetzen hat ihre Rede über die zwei Jungfrauen ausgegossen, die sie vernahmen. Die eine flieht mit dem lebendigsten Ausdruck des Schreckens. Sie hat Worte gehört, die blos gehört zu haben, die reine Seele mit Schuld belasten. Auch die andere hatte sich beim ersten Antrage aus Abscheu weggewandt.

*) Die besten englischen Schauspielerinnen haben als Lady Macbeth schon in dieser Szene einen Dolch in der Hand und berufen sich dabei auf die Worte im folgenden Act, die die Lady beim Eintritt spricht: ich legte Dolche zu ihrer Seite.

Doch hört sie, aufs neue aufgefodert, mit etwas mehr Fassung die wiederholten Anträge. Ein schrecklicher Zweifel kämpft in ihrer Seele. Dieſs verkündigt uns laut die bedeutende Geberde ihrer rechten Hand. Trägt sie kein Gift in der emporgehaltenen Schaale, so ists doch gewiſs ein Getränke, ein Saft, der zur Entscheidung des Ganzen mitwirken soll. So viel begreife ich, auch ohne den Faden der Geschichte zu halten, die dem Maler dabei vor Augen schwebte. Ich bewundere den Ausdruck und die geistreiche Abstufung in den Figuren. Die Frau mit dem Mordmesser ist der Versucher. Die eine von den Versuchten, die Schwächere, flieht. Mitten innen steht die Stärkere. Sie zweifelt, aber eben darum wird sie gewiſs unterliegen.

Haben wir dieſs ohne alle fremde Deutungskunst ganz unbefangen angesehen und verstanden, so kommt der dienstfertige Knabe, den wir auf dem berühmten Relief, die Vergötterung Homers genannt, nahe am Throne des heiligen Sängers vor dem Altare stehen sehen, der Knabe Mythos, und sagt uns: die Frau, die mit dem Mordmesser in der Hand so gewaltige Worte spricht, ist Medea. Die Jungfrauen, die ihre Rede mit Schrecken und Zweifel erfüllt, sind die Töchter des alten Pelias, Königs von

Thessalien. „Wollt ihr euren Vater, den Greis, zum Jüngling werden sehen, — so spricht die Mordlustige zu den zitternden Mädchen, — so müfst ihr den Schlafenden mit diesem Messer tödten und in Stücke zerhauen. Dann werden die Zaubersäfte, die du in jener Schaale trägst, ihre volle Wunderkraft äussern, und verjüngt tritt euer Vater aus dem siedenden Kessel der Wiedergeburt hervor.“ Es ist hier also von nichts weniger als einem Vatermord die Rede, den der edelste Zweck heiligen soll. Daher der mit dem Schrecken vermischte Zweifel. Die Namen der Töchter sind ungewifs. Aber die Zweifelnde mag Asteropea, die fliehende Antinoe heissen *). Das Charakteristische der Medea ist das

*) Apollodor I, 9. 10. nennt deren viere. Hygin fab. 24. p. 72. Stav. und Tzetz. zum Lycophron 175. nennen noch eine mehr. S. die gelehrte Anmerkung Wesselings zum Diodor IV. 53. p. 296. und Heyne zum Apollodor p. 228. Palaephatus c. 41. Diodor und Hygin stimmen darin überein, dafs Alceste allein nicht zu bewegen gewesen sey, Hand an ihren Vater zu legen, und so würde die Muthmasung viel empfehlendes haben, auch hier in der mit Abscheu fliehenden die Alceste zu erblicken. Allein mir können dergleichen haarscharfe Ausdeutungen nie gefallen. Der Künstler, nach welchem diese Vasenzeichnung copirt wurde, wollte den verschiedenen Grad von Eindruck anzeigen, den der Medea Vorschlag auf die kindliche Denkart machte! Diefs ist alles. Auch hat schon Wesseling zum Diodor IV. 52. p. 295. 74. sehr

Mordmesser. Dadurch wurde sie schon im Alterthume in jedem sie abbildenden Kunstwerke erkannt, und vor allen ihres Geschlechts ausgezeichnet *).

sein bemerkt, daſs man die Alcesto in der Folge wahrscheinlich blos wegen ihrer treuen Liebe zum Admet von dieser Blutschuld ausgenommen habe. Ich folge hier in der Benennung dem Pausanias VIII, 11. p. 301. Fac. der ihre Namen bei keinem Dichter gefunden haben will, sich aber erinnert, die Namen Asteropeia und Antinoe über einem Gemälde des Malers Micon gelesen zu haben. Micon konnte also auf seinem Gemälde auch nur zwei Töchter des Pelias. Da unsere Vase auch nur zwei hat, so mag Micon die Namen auch für uns darüber geschrieben haben!

*) So erkannte man die Kindermörderin Medea in einem Wandgemälde, das Lucian beschreibt, de Domo c. 31. T. III. p. 207. ἔχει γὰρ ἤδη τὸ ξίφος. So wie die Statue der Medea an den Gränzen von Macedonien (ἐν ὅροις τῆς Μακεδονίας also noch in Thessalien, wo aber, etwa zu Larissa?) die Callistratus beschreibt c. 13. p. 905. Opp. Philostr. auch durch das Mordgewehr charakterisirt. ἐν δεξιᾷ καὶ ξιφοφόρος ἡ χεὶρ, διανοεῖν ἑτοίμη τῷ θυμῷ, ἐπὶ τὸ μίασμα σπεύδουσα. Man sollte denken, es wäre von unserer Abbildung die Rede. Auch das berühmte Gemälde des Timomachus, das Julius Caesar um 40 Talente kaufte und im Tempel der Venus Genitrix aufstellte (Plin. XXXV, 11. s. 40, 30.) gab der Medea ein Schwert in die Hand, wie wir aus den darauf verfertigten Epigrammen wissen, z. B. in den Analecten T. III. p. 214. CCXCIX und CCC, wo es heiſst: φάσγανον ἐν παλάμῃ, θυμὸν μέγαν, ἄγχιον ὄμμα. Verg. die Uebersetzungen im Ausonius cap. 121. 122. Der Mahler folgte hierbei dem

2.

Der Mythos und seine Deutung.

Der König Pelias von Thessalien, so erzählt Apollodor (I, 9. 27.), hatte den Vater des auf dem Argonautenzug befindlichen Jason nebst seiner ganzen Familie hingerichtet, oder doch zum Selbstmord genöthigt. Denn auch er glaubte dem Gerüchte, dafs Jason mit allen seinen Waffenbrüdern und Schiffsgenossen auf jener gefahrvollen Fahrt umgekommen sey. Natürlich mufste Jason bei seiner Rückkehr auf Rache bedacht seyn, und da offene Gewalt nicht recht rathsam war, versprach ihm Medea durch List die vollste Genugthuung zu verschaffen. Sie schlich sich (— dieser Zusatz ist aus dem Dio-

tragischen Dichter. Denn auch Euripides läfst Medeen mehrmals vom Ergreifen des Schwertes reden. S. besonders V. 1256. ἀλλ' ὦ πάλαιον χεὶρ ἐμὴ, λάβε ξίφος, und in einem Fragmente des spätern Tragikers Neophon, der auch eine Medea gedichtet hatte, beim Stobaeus Serm. XX. p. 170, 4. — ὦ χέρες, χέρες πρὸς οἷον ἔργον ἑρπαλεζόμεσθα: vergl. Grotii Florileg. p. 107. Kurz Medea war die Judith der alten Bildhauer und Mahler, und eben so, wie diese, an dem Schwert zu erkennen, nur dafs es bei ihr nicht des ekelhaften Anblicks eines abgehauenen Menschenkopfs bedurfte, um das Mannweib, die virago, zu erkennen.

dor —) als ein herumziehendes Mütterchen mit einer Bildsäule der Diana in die Residenz, und wußte sich dort sehr bald durch Blendwerke und Zauberkünste ein unbedingtes Zutrauen zu erwerben. Vorzüglich rühmte sie ihre Macht, das Alter zu verjüngen, und nachdem sie theils an sich selbst, theils mit einem alten Widder, den sie aufkochte und in ein munteres Lämmchen verwandelte, ihre Kunst erprobt hatte, brachte sie es bei den Töchtern des Pelias dahin, daſs diese ihren Vater im Schlafe überfielen, und mit Beihülfe der Medea wirklich abschlachteten, um ihn zum Verjüngungsproceſs ganz empfänglich zu machen, der natürlich sehr unglücklich ablief. So rächten sich Medea und Jason!

Schon Diodor, der übrigens ohne Zweifel, nach Angabe des Dionysius von Milet *), diese

*) Dieser Dionysius sammelte die Dichtersagen in einem κύκλος μυθικός, worunter sich auch besonders die argonautischen Fabeln befanden. S. Heyne zum Apollodor p. 98¹. Wesseling hat es durch Vergleichung einiger Fragmente in den Scholiasten des Apollonius Rhodius sehr wahrscheinlich gemacht, daſs Diodor bei der weitläuftigen Erzählung der Thaten des Jasons und der Medea diesen Dionysius excerpirte. S. zum Diodor T. 1. p. 291. 87. 297. 10. und dieser Muthmaſsung giebt auch Heyne zum Apollodor und in seinen Commentationen de fontibus Diodori seinen Beifall. Uebrigens bemerke ich noch

Zaubereien der Medea weitläuftig genug erzählt, schliefst seine Erzählung von den Schiksalen dieser femme illustre mit dem Urtheile (IV, 56. p. 299. Wess.): „Ueberhaupt ist durch die wunderbaren Ausschmückungen der Tragödiendichter die Geschichte der Medea mit den mannichfaltigsten und widersprechendsten Sagen durchflochten worden." Es würde daher ein eben so schwieriges als undankbares Geschäft seyn, diesen ganzen seltsam verschlungenen Knäuel von mythischen und tragischen Fabeln hier entwickeln und auflösen zu wollen. Wer

bei dieser Gelegenheit, dafs im Diodor, wo er diese Geschichte erzählt, eine ganz verdorbene Stelle selbst Wesselings Aufmerksamkeit entgangen ist. IV, 52. p. 295. wird gesagt, Medea habe den Peliaden den Antrag gemacht, dafs ihr Vater gekocht werden müsse. Nun heifst es weiter: προσηνῶς δὲ τῶν παρθένων δεξαμένων τὸν λόγον, habe Medea das Experiment mit einem alten Widder gemacht. Der griechische Ausdruck bedeutet so viel, als: da die Mädchen das freundlich aufnahmen. Unmöglich konnte diefs Diodor in diesem Zusammenhange sagen wollen. Die Abbildung auf unserer Vase und selbst der gleich beim Diodor erzählte Umstand, dafs Medea sie durch die Verjüngung des Widders zu beruhigen suchte, beweisen das Gegentheil. Diodor schrieb προσηκόντως δὲ τῶν παρθένων δεξαμένων τὸν λόγον: da die Mädchen diesen Antrag nach Gebühr d. h. mit höchstem Unwillen annahmen. Daher setzte ein Glossator darüber ἐκ εὐκόλως, das dann in den Handschriften und ältesten Ausgaben, wie in den Varianten bemerkt ist, in καὶ εὐκόλως verwandelt wurde.

vermag es einzeln zu bestimmen, wie und durch wen jenes einfache und, wie es scheint, wahrhafte Factum von einer morgenländischen Königstochter, die ein rascher thessalischer Abentheurer, mit Namen Jason, aus Colchis nebst den Schätzen ihres Vaters entführte, — denn dieſs sezt Herodot selbst im Eingange seiner Geschichte als Thatsache voraus — in eine so wunderbare, vieldeutige Hexenfabel nach und nach umgestaltet und vergröſsert worden ist? In den Kreis der schönen Ionischen Dichterfabeln verirrte sich diese Unholdin nie. In den homerischen Gesängen geschieht ihrer, so wie überhaupt des ganzen Argonautenzugs *), nirgends Erwähnung. Sie ist aus thessalischen und hellenischen Sagen entsprossen. Ein gewisser Carcinus aus Naupactus hatte ein Gedicht auf die berühmten Frauen des Heroenalters gemacht, das daher Naupactiaca hieſs. Da spielte auch nach dem Zeugnisse des Pausanias (II, 3. vergl. Heyne z. Apollodor p. 939.) Medea eine groſse Rolle. Der Argonautenzug

*) Ich kenne die Stelle Odyss. XII. 69. Allein Kenner wissen auch die Schwierigkeiten, welche in geographischer und historischer Rücksicht jene Stelle vor vielen andern von jeher zu einem Angelpunkt der höhern Critik machte. Ich darf hier nur auf Lennep s gelehrte Anmerkung zum Phaleris p. 62-56. verweisen.

und Medeens Künste kamen auch in dem zweiten grofsen Kreis der cyclischen Dichter vor *). Nun kam diese schon weitläuftig ausgesponnene Fabel und das ganze Sagengemisch in die Hände der athenischen Trauerspieldichter. Wir kennen die Freiheiten, die sich jene dramatischen Dichter in der Behandlung des Fabelstoffs erlaubten. Bei der Medea trat noch ein besonderer Umstand ein. Sie war keine Griechin, und der hellenische Nationalstolz gefiel sich darin, diese barbaram feminam als Giftmischerin und Kindermörderin mit den grellesten Farben zu schildern. Die Athener, durch deren oft sehr gefärbtes Glas wir so vieles im Alterthum anzusehen genöthigt sind, weil nur ihre schriftstellerischen Producte sich erhielten, hatten noch ein besonderes Interesse gegen die Medea, da sie eine alte Ueberlieferung als die abgesagte Feindin des grofsen Theseus

*) Die Scholien zum Euripides ad argum. Medeae citiren aus einem Gedichte der νόστοι ein Fragment, worin das Verjüngen des Aesons durchs Aufkochen im Kessel ausdrücklich erwähnt wird. Vergl. Mezeriac zu Ovids Heroiden T. II. p. 24. Eines der νόστοι enthielt ohne Zweifel die Rückkehr der Argonauten. Nur ist es freilich unbestimmt, in welches Zeitalter dieſs Gedicht zu setzen ist. Casaubonus zum Athen. IV. 14. p. 286. bemerkt, dafs spät noch ein Alexandrinischer Dichter Lysimachus einen νόστος gedichtet habe. Vergl. Heyne z. Apollodor p. 99.

schilderte (S. Meursius in Theseo c. 9.), und es ist selbst nach dem Zeugnisse alter Schriftsteller bekannt, dafs Euripides die Medea aus politischen Absichten als Kindermörderin aufstellte, da doch die Corinthier selbst diese Kinder mit Steinen todt geworfen hatten *). Auch konnte es Privatursachen geben, warum Sophocles in seinem Pelias oder den Kräutersucherinnen die Medea so boshaft und arglistig vorstellte. Denn vieles, was die spätern Mythographen von den Freveln der Medea zu Jolcos anführen, scheint mir aus diesem verlorengegangenen Trauerspiele des Sophocles entlehnt zu seyn **).

*) S. zu Aelian V. H. V. 21. und des jüngern Le Beau Abhandlung sur les Tragiques Grecs in den Memoires de l' academie des Inscriptt. T. XXXV. p. 443. ff.

**) Noch vermissen die Fragmente des Sophocles einen Valkenaer, da auch Lessings schöner Plan damit unausgeführt blieb. Die Brunkische Sammlung ist noch sehr unvollständig, da mühsames Sammeln und Zusammenstellen nicht das Geschäft eines feurigen Kritikers seyn konnte. Offenbar war die Tragoedie Pelias, aus welcher Erotian den Vers auf die Medea citirt λευκὸν γὰρ αὐτὴν ἐπενάδευεν γάλα nur eine zweite Benennung des weit häufiger unter dem Namen ῥιζοτόμοι angeführten Stückes, wo der Chor aus Thessalierinnen bestand, die der Medea die Zauberkräuter mit eherner Sichel schneiden halfen. S. Macrob. V, 19. Ovid scheint mehreres aus diesem Stücke in jene bekannte Zauberszene in den Metamorphosen übergetragen

Kurz, es liefse sich wohl noch eine witzigere Rechtfertigung der armen, selbst auf den neuern Bühnen oft jammervoll genug tragirten Medea denken, als Banier aus Meziriacs gelehrten Collectaneen und andern, der Kritik sehr bedürftigen Sammlungen zusammengestellt hat *). Jezt ist aber nur darüber die Frage, was zu den Sagen von den Verjüngungskünsten der Medea die erste Veranlassung gegeben haben mag? Die von den Alten schon zum Theil angenommene Erklärung, dafs Medeens Verjüngungsproceſs in weiter nichts, als einem noch jezt gekannten und gebrauchten

zu haben. Die vom Chor angerufene Hecate erschien darin, und kein Zauberspuk wurde übergangen, wie sich unter andern auch aus dem Fragmente beim Hesychius s. v. ἀίσσων schliefsen läfst, πυρὸν (denn so mufs ohne Zweifel nach Wesselings richtiger Verbesserung gelesen werden) ἀίσσων κῆρ: Feuer, du hast das Wachs verzehrt. Man kennt ja das Zerschmelzen von wächsernen Bildchen in den Zaubereien. Wahrscheinlich ist die XXIV. Fabel beim Hygin p. 97. Stav. nichts als der Inhalt dieses Sophocleischen Trauerspiels. Der Verlust dieses Stücks ist um so mehr zu beklagen, weil es gewissermafsen die Quelle aller spätern Zauberszenen bis auf Lucans Erichtho herab gewesen zu seyn scheint. Verg. Groddeck in der Bibliothek der Lit. und Kunst. St. II. p. 110. ff.

*) Zuerst in einer eigenen Abhandlung in den Memoires de l' Academie des Inscript. T. XIV. p. 41. ff. und dann in seinen Entretiens T. VI. p. 459. ff.

Toilettenrecepte, die grauen Haare schwarz zu färben, bestanden habe, macht, wie mich dünkt, ein bloses Bon mot sehr ungeschickt zu einer tiefsinnigen Erklärung *). Weit befriedigender

**) Das Toilettenrecept selbst können Liebhaber beim Sammonicus finden v. 46. ff. (mit Keuchens und Ackermanns Anmerk.) wo es, ohne Zweifel mit Rücksicht auf diese Sage heiſst: Haec iuuenem praestant rediuiuo flore capillum. Da die Alten bei so vielen feierlichen Gelegenheiten, und bei jedem Gastmahl die Haare kränzten, und in dieser Bekränzung eben so viel Coquetterie legten, als wir in unsere Haarkräuslermoden: so nahm sich freilich das graue Haar zu den frischen Kränzen nicht gut aus, dagegen das schwarze, je glänzender es war (ὑακίνθινος), desto besser abstach. Daher finden wir, daſs auch Männer diese Haarfärberei fleiſsiger übten, als es nach unsern Sitten begreiflich ist. Man erinnere sich hier nur z. B. an den athenischen Feldherrn Lysicrates, dem Aristophanes dieſs Schwarzfärben so witzig anschuldigt Eccles. 731. Mehrere Beispiele giebt Junius de Coma c. 7. Lamp. Crit. T. IV. 534. f. Unter andern Bon mots, die man gegen diese Unart hatte (z. B. Lucians bekanntes Sinngedicht Anal. T. II. p. 309. VI. das sich endigt — ὅποτε φῦκος — τεύξει τὴν Ἑκάβην Ἑλένην) sagte man auch: den hat die Medea aufgekocht! Dieſs veranlaſste nun die Deutung, Medea habe wirklich bloſs die Kunst gelehrt, graue Haare schwarz zu färben. Clem. Alexandr. Strom. I. p. 307. C. Sylb. πρώτη βαφὴν τριχῶν ἐπενόησεν, welche nun auch die neuern Geschichtschreiber der Medizin Le Clerc histoire de la medecine p. 65. und Schulz Hist. Med. p. 105. nachgesagt haben. Ein feine Anspielung auf diese Haarumfärbung siehe beim Plato in Politic. T. VI. p. 52. ed. Bip.

scheint mir eine andere auch schon im Alterthum gangbare Erklärung, nach welcher diese asiatische Ausländerin die Griechen zuerst mit dem Gebrauch der warmen Gesundheitsbäder und ihrer restaurirenden Kraft bekannt gemacht haben soll*). Denn ob sie gleich, wie wir aus dem Homer wissen, die warmen Bäder schon früh kannten und sich ihrer selbst zur Weichlichkeit (wie die Phaeaken Odyss. VIII, 230.) bedienten: so blieben sie doch lange mit ihrem medizinischen Nutzen unbekannt, zumal wenn es, wie es wirklich bei der Medea der Fall gewesen zu seyn scheint, künstlich geheizte Dampf- und Kräuter-

*) Die erste Spur der natürlichen warmen Gesundheitsbäder findet sich in den bekannten Traditionen vom Hercules, dem die Nymphen, oder nach andern Minerva, oder Vulcan warme Quellen zur Stärkung aus der Erde hervorbrechen liefsen. S. Wesseling zu Diodor IV, 23. T. I. p. 269. und die Erkl. des Hesychius T. I. c. 1649. 6. Aber auch in dieser Fabel ist nur die Rede von einer angenehmen Empfindung des Wohlbehagens, die der Gebrauch dieser warmen Quellen dem gesunden Hercules gewährt habe, s. Aristoph. Nub. 1047. Athen. XII, 2. p. 512. F. als von Heilkräften für Kranke und Schwache, was man erst später bemerkte, und deswegen den Hercules auch unter die medicinischen Götter versetzte. S. Caryophilus de thermis Herculanis (Traj. ad Rhen. 1743) p. 30. f. Erst in den diätetischen Schriften des Hippokrates wird von den Heilkräften warmer Bäder deutlich gesprochen.

bäder waren *). Man ist sogar so weit gegangen, in dem ganzen Processs, wie nach dem Ovid (Met. VII, 162. f.) Medea den Aeson verjüngte, ehe sie den Frevel an dem Pelias begieng, frühe Spuren von der in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit so viel Geräusch und Widerspruch in London und Paris versuchten Uebergiessung des gesunden Thierblutes in die Adern eines kranken Menschen zu finden, und man kann sich bei der treffenden Schilderung Ovids in der That kaum des Gedankens erwehren, dass man schon damals etwas der Art gealndet habe **).

*) Wenn Palaephatus de Incred. c. 44. die Fabel von der Medea so erklärt: πυρίαν πρώτη ἐξεῦρεν, so ist dieſs nicht von warmen Wasserbädern, sondern von Dampfbädern, die durch glühende Steine bereitet werden (man denke nur an die russischen Dampfbäder) zu verstehn. In dieser Bedeutung kommt das Wort mehrmals in den Hippokratischen Schriften vor, wie man aus Foesius Oecon. Hipp. s. v. πυρίη p. 547. lernen wird, wo auch Stellen angeführt sind, wo von künstlichen Kräuterdämpfen die Rede ist. So braucht es auch Strabo von den Dampfbädern der celtischen Völker III. p. 232. A. πυρίαι ἐκ λίθων διαπύρων, mit Casaubonus Anmerkung. Diese Dampfbäder konnte Medea gar wohl von den benachbarten Scythen gelernt haben, und mit dem Gebrauch gewisser Salben verbinden, wie ich weiter unten bemerken werde.

**) Man erinnere sich nur an die Worte Ovids von der Verjüngung des Aeson — recludit ense senis iugulum: veteremque exire cruorem passa, replet succis.

Allein alle diese Muthmaſsungen begehen gleich von vorn herein den Fehler, dessen sich von jeher die scharfsinnigsten Ausleger solcher Mythen am häufigsten schuldig machten, sie erklären Thatsachen, deren Wirklichkeit sie erst beweisen sollten. Indeſs muſs doch unleugbar auch allen diesen Erdichtungen wenigstens Etwas zum Grunde liegen. Wie, wenn man sich die ganze Sache so dächte? Die Colchische Königstochter hatte von irgend einem Schamanen der benachbarten caucasischen und scythischen Nazionen eine Salbe zu machen erlernt, wie sie nach Pallas, Gmelins und Reineckens Zeug-

quos postquam combibit Aeson vulnere u. s. w. und man wird beide heroische Kurarten die Infusion, die Regnaudot noch 1778. zu Leiden empfahl, und D. Hemman in Berlin in eben diesem Jahre durch einen besondern Casus bestätigte, mit der Transfusion verbunden finden, deren Verkündiger schon im vorigen Jahrhunderte das ehrwürdige Beispiel der Medea nicht vergaſsen. S. Merklin de ortu et occasu transfusi sanguinis. Norimb. 1679 und eine ganze Reihe Schriftsteller, die Haller in seiner Bibliozh. med. P. III. p. 250. anführt. Daher führt auch schon Goguet Origine de Lois T. II. p. 271. (ed. Paris in 4) diese Erklärung an, doch mit einem miſsbilligenden Seitenblick, den man sich aus der damaligen Geschichte dieser in Frankreich so sehr verunglückten Operation leicht erklären wird. S. Lassus Discours historique et critique sur l'anatomie (Paris 1783) p. 146.

nissen noch jezt in jenen Gegenden zubereitet werden, eine Salbe, der man besondere Kräfte zur Stählung des Körpers beischrieb *), und sie

*) Herodot IV. 73. erzählt von den Scythen, daſs sie durch Hanfsaamen, der auf glühende Steine geworfen würde, einen solchen Dunst in ihren überall verschlossenen Filzjurten zu erregen wüſsten, wie ihn kein griechisches Dampfbad (Ἑλληνικὴ ἀτμὶς πυρίη, Larcher hat es sehr gut étuve übersetzt) stärker geben könne. Dieser Dunst sei ihnen nicht bloſs als ein hankotisches Betäubungsmittel angenehm (so erkläre ich das mit Unrecht angefochtene ἀγάμενοι, étourdis Larch. Den Beispielen, die schon Wesseling z. d. St. angeführt hat, lieſsen sich aus den neuern Reisebeschreibern, die jene Gegenden besuchten, viele Zeugnisse hinzufügen, von den Betäubungen, die sich jene Völker durch den Rauch der Stellera Chamaejasme (Pallas Reisen im Auszuge T. III. p. 180) durch den Sewenbaum (ebend. T. III. 275.) u. s. w. zu verschaffen wissen): sondern er vertritt auch völlig die Stelle eines Bades. Denn nie baden sie sich im Wasser. Wohl aber haben sie eine Salbe, indem ihre Weiber aus wohlriechenden Holzrinden, die sie auf Steinen zerreiben, einen Teig zuzubereiten wissen, womit sie sich dann das Gesicht und den ganzen Körper incrustiren, und ihn einen Tag lang liegen lassen. Wenn sie diesen Salbenteig (καταπλασμόν) abnehmen, erscheint die Haut geschmeidig und glänzend. So weit der glaubwürdige Herodot. Die Sache muſs von mehrern griechischen Schriftstellern erzählt worden seyn, da uns Hesychius ein eigenes Wort aufbehalten hat, das diese Operation ausdrückte. Καναβισθῆναι, πρὸς τὴν κάναβιν ἱδρῶσαι καὶ πυριαθῆναι. Ich erinnere mich übrigens in den vor kurzem erschienenen, einer kritischen Vergleichung mit dem Herodot, sehr würdigen Tagebüchern des D. Rei-

konnte also, wovon unsre Vorfahren so viel zu erzählen wufsten, und was im Mittelalter ein allgemeiner Glaube der Chevalerie war *), die Leute vest machen. Die Argonautendichter sprechen von einer aus Prometheus Blute entsprossenen, in der Erde wie Menschenfleisch aussehenden, unter den grausenvollesten Zaubereien um Mitternacht auszuschneidenden Wurzel (wahrscheinlich die Mandragora oder Alraunwurzel), aus welcher eine Salbe zubereitet wurde, die jeden damit bestrichenen Körper unverwundbar machte. So heifst es beim Apollonius von

necke über die caucasischen Völkerschaften einige wichtige Belege hierzu gelesen zu haben, die ich aber, weil ich das Werk nicht bei der Hand habe, nicht genauer anführen kann.

*) Leser des Arioste erinnern sich hier an den unverwundbaren Orillo im Orlando Furioso Cant. XV. St. 67. ff. und an so viele cavalieri fatati und arme fatati, von welchen jene romantischen Heldengedichte voll sind. Spenser hat in seiner Fairie-Queen einige Helden eben so geschildert, als z. B. den Maleger Book II. Cant. XI. St. 37. Vergl. Warton on the Fairy-Queen of Spenser T. I. p. 206. Die bekannten Fabeln des Alterthums von den in Styx getauchten Achilles und Ajax führen auf eben diese Vorstellung. Darum liefsen auch im Mittelalter die Ritter ihre Waffen einsegnen, (s. Memoires de l'Acad. d. Inscript. T. II. p. 703.) damit ihnen kein Zauber (charme, im Engl. spell) widerstehn könnte.

Rhodus, Medea habe die Prometheische Salbe aus ihrer Kiste genommen,

Wer, mit nächtlichen Opfern die Mächte der Unterwelt sühnend,
Jegliches Glied des Leibes mit solcher Salbe bestreichet:
Den verwundet nicht die Schärfe des schneidenden Erzes,
Den sengt nicht die lodernde Glut. Und schnellere Kraft giebet
Sich zu jenem Tag und Muth in jedes Gelenke.

Apollon. III, 846-50. Fr.

Und wenn Medea in der Folge diese Wundersalbe dem Jason übergiebt, ertheilt sie zugleich folgende Vorschriften:

Aber am Morgen, sobald du den Saft, wie Salböl, verdünnt hast,
Schmeidige nackend den Körper damit. Dann fühlst du die Kräfte
Unermeßlich sich nähren, und wähnest nicht mehr, den Männern,
Sondern selbst den Unsterblichen gleich einherzuschreiten.
Auch der Speer und das Schild sey mit der Salbe bestrichen,
Und das Schwert. Dann trifft der erdgeborenen Männer
Tödtende Spitze dich nicht, noch die Flamm' aufschnaubender Stiere.
Doch nur für einen Tag schützt allgewaltig der Zauber.

Apollon. III, 1042-50.

Die Ueberlieferung von dieser Wundersalbe, die Apollonius vielleicht aus dem Pherecydes

entlehnte (S. Tzetzes zum Lycophron. 171.), und die wahrscheinlich auch Sophocles in seinem verlorenen Trauerspiele den Colchierinnen benutzte *), scheint mir für jene Zeiten nichts weniger als ungereimt, und aus ihr möchte ich nun die ganze Sage von den Verjüngungskünsten der Medea ableiten. Eine bis jezt sehr dunkle Stelle in Lycophrons Cassandra scheint diese Vermuthung zu begünstigen **). Man erweichte vielleicht, um der Salbe die Haut desto besser zu eröffnen, den Körper vorher mit Dampfbädern,

*) Es läſst sich dieſs nicht ohne Wahrscheinlichkeit aus den Scholien zu Apollonius Rhod. III, 1041. schlieſsen.

**) Lycophron, der so viele fast ganz verschollene Fabelsagen in seinem Räthselgedichte allein noch aufbewahrt hat, sagt vom Jason λέβητι δαιτρευθεὶς δέμας, v. 1315. So hätte Medea also auch den Jason selbst aufgekocht. Tzetzes geht ganz leicht darüber weg, indem er bloſs zur Erklärung hinzufügt: φασὶ ὅτι ἡ Μήδεια τὸν Ἰάσονα ἑψήσασα νέον ἐποίησεν. Allein die älteste Sage unter allen, was von den Verjüngungen der Medea gefabelt wurde, war gerade die jetzt fast unbekannte Erzählung, Medea habe den Jason selbst aufgekocht. Dieſs sagen ausdrücklich die Scholien zum Anfange der Medea vom Euripides: Φερεκύδης καὶ Σιμωνίδης φασὶν, ὡς ἡ Μήδεια ἀνεψήσασα τὸν Ἰάσονα νέον ἐποίησε. Hier werden zwei sehr alte Gewährsmänner für diese Sage angeführt, die nun aus meiner Erklärung ihren vollen Aufschluſs erhält. Medea lieſs den Jason sich im Bade mit einer festmachenden Salbe bestreichen. Die Salbe wurde vergessen, und das Bad allein erhielt sich in der Ueberlieferung.

wobei auch wohl mit narkotischen Kräutern geräuchert wurde*), und so entstand nach und nach der Glaube, es sey eine besonders stärkende, oder was dem gleichbedeutend ist, verjüngende Kraft in diesen Bädern. Daſs die ganze Erzählung von der Hinrichtung des Pelias durch seine Töchter auf Anstiften der Medea in frühern Zeiten ganz anders**), und wahrscheinlich ohne alle jene zauberischen Blendwerke vorgetragen wurde, läſst sich aus den berühmten Leichenspielen des Acastus schlieſsen (S. die Stellen bei Burmann in Catal. Argon. s. v. Acastus), und es ist mir sehr wahrscheinlich, daſs der erst zwischen dem Zeitalter des Pericles und Alexanders in Griechenland ausgebreitete, und seitdem überall angenommene Glaube von den thessalischen Hexen durch die Zusätze und Ausschmückungen, womit zu Anfang jener Periode die dramatischen Dichter Athens die Unthaten der Medea in Thessa-

*) Man erinnere sich hier nur an die Salben aus Bilsen- und Napellenkraut, und die Räucherwerke, wodurch der Hexenglaube zu den Zeiten unserer Vorfahren so mächtig befördert wurde. S. Möhsens Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenb. §. 45. p. 440. ff.

**) Pindar sagt bloſs Pyth. IV, 126. θέσφατον ἦν Πελίαν Ἐξ ἀγαυῶν Αἰολιδᾶν θανέμεν Χείρεσσιν ἢ βολαῖς ἀκνάμπτοις.

lien auf die Bühne brachten *), wo nicht begründet, doch mächtig befördert worden sey **).

*) Wie geläufig die tragische Kochkunst der Medea dem attischen Theater seyn mußte, läßt sich unter andern aus der witzigen Parodie des Aristophanes in den Rittern 1332. ff. schließen, wo der personificirte Demos vom Wurstmacher aufgekocht und verjüngt herausritt und ausruft (nach Wielands Uebersetzung im Attischen Museum Th. II. St. I. S. 137.)

O meiner Freunde liebster, Agoraskritos
Herbei, wie viel hast du um mich verdient,
Daß du mich wieder neugekocht hast —

Schon Aeschylus hatte in einem satyrischen Drama den einreichen Einfall gehabt, den Bacchus zur Medea kommen, und sie um die Verjüngung seiner Wärterinnen bitten zu lassen. Das Stück hieß Διονύσου τροφοί, und wird von den Scholiasten des Euripides zu Anfang der Medea, und des Aristophanes Rittern 1332. auch einigemal beim Hesychius angeführt. Den Inhalt des Stücks giebt Hyginus fab. 182. p. 301. „in monte Nysa munere alumni politae sunt, qui Medeam roganerat, et deposita senectute in iuuenes mutatae sunt.“ Vergl. Ovid. Metam. VII, 256. wo die Muthmasung des N. Heinsius: petit hoc Aeetida munus die einzig richtige Lesart giebt. Damals hatte also schon Sophocles seine Ῥιζοτόμους aufs Theater gebracht. Auch kam aus diesen dramatischen Vorstellungen das Sprichwort λάσκω τὸν Πελίαν Zenob. Cent. IV, 92. p. 108.

**) Die Sache verdient eine eigene Untersuchung. Einige gute Winke, nebst den Stellen des Aristophanes und Plato giebt Tiedemann de ortu et progressu magiae p. 43. ff. Eine witzige athenische Volkssage führt Aristides darüber an Orat. in Asclepiad. T. I. Opp. Ed. Cant. p. 79. B. τὴν Μήδειαν φασὶ διὰ τὸ Θετταλὴν πεῖθε

3.

Anderweitige Abbildungen und muthmaſsliche Bestimmung dieses Vasengemäldes.

Schon der alte Maler Mikon, ein Zeitgenosse des Polygnotus und Pantaenus (S. Heyne antiqu. Aufl. I, 216.) malte im Tempel der Dioscuren zu Athen das ganze Argonautenpersonal, und nebst dem Acastus auch die Töchter des Pelias (Paus. I, 18. p. 63. VIII, 11. p. 381.). Es läſst sich aus der Vergleichung der angeführten Stellen aus dem Pausanias sehr wahrscheinlich machen, daſs dieser Künstler hierbei noch die ältere, von den athenischen Trauerspieldichtern

φεύγουσαν (nach der Ermordung des Pelias) ἐγχυθέντων τῶν φαρμάκων· ποιήσαι Θετταλίαν ἅπασαν πολυφάρμακον. Viel zur weitern Verbreitung des Glaubens von den Thessalischen Hexen trug ohne Zweifel ein im Alterthum berühmtes Lustspiel Menanders bei, das bald unter dem Namen Θετταλική Poll. X, 115. bald Θετταλοί citirt wird. S. Berkel zu Stephan. de Verb. p. 394. Wir wissen aus einer Stelle des Plinius XXX, 1. daſs dort eine Zauberin vorkam, die den Mond herabzauberte. Aber es kam darin wahrscheinlich auch ein Medeenbad und Zauberkessel vor. Darauf zielt vielleicht Tertullian de Anima c. 50. in einer dunkeln Stelle, die selbst J. Fr. Gronov. ad Script. Eccles. c. 2. p. 21. ff. nicht ganz deuten konnte: Quid hoc Menandri balneum? Comicum credo.

nicht erweiterte Fabel vor Augen gehabt habe. Er hatte nur zwei Töchter des Pelias gemahlt, da hingegen die spätere Sage ihre Zahl verdoppelte. Man bewunderte, sagt Pausanias, vorzüglich an jenem Gemälde die Kunst, womit die Pferde des Acastus vorgestellt waren. Mithin mufste auf jenem Gemälde auf die Leichenspiele des Acastus Rücksicht genommen seyn, und diese sind mit den spätern Sagen von den Missethaten der Medea unvereinbar. Diefs darf uns indefs nicht hindern anzunehmen, dafs der Künstler, der zuerst die Zeichnung zu unserm Vasengemälde entwarf, jenes im Alterthum berühmte Tempelgemälde gekannt und wenigstens bei der Darstellung der zwei Peliaden benuzt habe. Doch ihm sey, wie ihm wolle, man mufs ihm wenigstens die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dafs er den fruchtbarsten Moment in der Fabel gewählt, und dabei eben die kluge Bescheidenheit beobachtet habe, die man in spätern Zeiten dem Timomachus bei der Vorstellung des Kindermords der Medea so hoch anrechnete. Denn so wie Timomachus defswegen vorzüglich bewundert wurde, dafs er den furchtbarsten Augenblick des noch unentschiedenen Kampfes der Mutterliebe mit der Rachsucht in der Seele der Medea gewählt hatte, die darauf folgende That selbst aber nur errathen

liefs *): so verdient auch unser Zeichner das Lob einer verständigen Wahl und richtigen Benutzung des glücklichsten Moments, der sowohl in der zuredenden als in der zweifelnden Figur die heftigste Leidenschaft ausdrückt, die Vollendung des Frevels selbst aber der Phantasie des Beschauenden auszumalen überläfst.

*) Nur der vorgebliche Plutarch de aud. poet. p. 18. A. konnte sich über diefs Gemälde des Timomachus, das unter dem Namen τεκνοκτονία Μηδείας berühmt war, pedantisch ärgern. Sonst war nur eine Stimme der Bewunderung im Alterthum darüber. Die griechische Anthologie hat sechs zum Theil sehr feingewendete Sinngedichte darüber, die schon Nicolaus Loensis Epiphyllid. IV, 16. Lamp. Crit. T. V. p. 423. ff. sehr gut neben einander gestellt hat. Vergl. die Verbesserungen und Bemerkungen darüber in Jacobs Specimen Emendatt. in Epigr. Gr. p. 44. und in Exercitt. Critt. T. II. p. 60. Alle vereinigen sich im Preise des glücklich gewählten Moments, wo die zwei entgegengesetzten Leidenschaften beim Anblick der unschuldigen, die Mutter anlächelnden Kleinen, furchtbar gegeneinander ankämpften. Merkwürdig ist es, dafs auch Timomachus sein Gemälde aus dem griechischen Trauerspiele wählte, ob aus des Euripides Medea, oder aus des Unbekannten Neophon Trauerspiele, woraus uns Stobaeus das schöne Fragment erhalten hat Serm. XX. p. 170. f. wie Nicolaus Loensis l. c. p. 428. ff. vermuthet, ist hier gleich viel. Ueber die Kunst des Timomachus, das Unschickliche und Empörende aus diesem Gemälde zu entfernen, hat Winkelmann an mehrern Orten gesprochen. S. Storia delle arti di disegno T. I. p. 339. ed. Fea und zu den Monumenti antichi p. 196.

Uebrigens vermuthe ich, daſs dieſs Gemälde eigentlich zu den Vorstellungen dramatischer Situationen (tabellae tragicae, comicae) gehört habe, wo man aus wirklich aufgeführten Trauerspielen und Lustspielen eine Szene abmalte *). Vielleicht sehen wir hier eine Szene aus des Sophocles Pelias, vielleicht aber auch nur aus einem pantomimischen Tanze **), wo die merkwürdigsten Mythen in Ballets vorgestellt wurden, vielleicht gar nur aus einem extemporirten Bacchanalspiele, wie sie in jenen losgebundenen groſsgriechischen Städten in Unteritalien bei Gelegenheit der Bachusfeier und der damit verbundenen Einweihungen gewiſs weit häufiger, als geregelte Trauerspiele nach athenischem Kunstzuschnitt, aufgeführt wurden. Kurz, die Medea ferox, wie sie Horaz mit Rücksicht auf den ihr in Trauerspielen gegebenen Charakter nennt ***),

*) S. die Bemerkungen zum folgenden Vasengemälde.

**) Lucian führt in dem reichen Repertorium für die Orchestik unter den mythischen Sujets zu Ballets ausdrücklich den Pelias, Jason und den Traum der Medea an. De Saltat. c. 52. 53. T. II. p. 297. f.

***) A. P. 123. „Sit Medea ferox, invictaque" nach Euripides Medea 44.

Δεινὴ γάρ· ὅ τοι ῥᾳδίως γε συμβαλὼν
Ἐχθρὰν τις αὐτῇ, καλλίνικον ἄνεται.

war ein Lieblingsgegenstand theatralischer Vorstellungen, und konnte daher auch leicht auf einer Vasenzeichnung einen Platz finden, da bei weitem der gröfste Theil dieser Vasen, wie aus ihren Rückseiten erhellet *), eben den Bacchusfeier-

*) Es ist ein wesentlicher Fehler der neuen Tischbeinischen Vasensammlung, dafs überall nur die Vorderseite einer Vase gegeben, fast nirgends aber die Hinterseite erwähnt wird. Dadurch hat die übrigens freilich sehr schlecht zusammengestoppelte, und noch schlechter abgebildete erste Sammlung von Passeri in seinen Picturis Etruscorum in vasculis einen entschiedenen Vorzug für den Alterthumsforscher, weil dort überall auch die Hinterseite angegeben ist. In der Hancarvillischen Sammlung ist diese wenigstens bei den gröfsern Vasen nicht vernachlässigt worden. Freilich kommen die Rückseiten in den meisten Fällen überein z. B. in den bekannten Mantelfiguren. Es bedurfte aber auch keiner besondern Kupferplatte dazu. Nur in der Erklärung hätte allezeit angeführt werden sollen; die Rückseite hat die und die Figuren. Denn sehr oft (besonders bei Vasen, deren Vorderseite eine mythologische Vorstellung enthält) deuten die bacchanalischen Figuren der Hinterseite auf die Bestimmung der Vase, und geben dem Verständigen einen Fingerzeig, warum man gerade diese oder jene Mythe abgebildet habe. Dieser Schlüssel ist uns nun bei der ganzen Sammlung verloren gegangen. Wer sich überzeugen will, wie wichtig oft die Hinterseite zur feinen Bestimmung der Vorderseite ist, sehe Visconti's Erklärung einer zu Florenz befindlichen Vase in Museo Pio-Clementino T. II. p. 62. 63. eine Deutung, die ich, beiläufig zu erinnern, für das schönste Meisterstück einer Vasenerklärung halte, die mir bis jetzt vorgekommen ist.

lichkeiten sein Daseyn zu verdanken hat, von welchen auch alle Dramaturgie und Schauspielkunst des Alterthums ausgieng.

Ein Reisender sah in einem Pariser Theater auf dem Vorhang die Situation vorgestellt, wo in Corneilles Medea die aufs äufserste getriebene Frau den mildernden Zuspruch mit dem berühmten, aus Seneca's Medea superest entstandenem Moi erwiedert:

> Forcez l'aveuglement, dont vous êtes séduite,
> Pour voir, en quel état le ciel vous a reduite.
> Votre pays vous hait, votre époux est sans foi.
> Dans un si grand revers, que vous reste-t-il?
> M. Moi!

Die Situation mag leicht zu den erhabensten gehören, die das französische Trauerspiel aufzuweisen hat, und der Triumph einer Dumesnil oder Dugazon gewesen seyn. Nur für die bildende Kunst war diese Szene äufserst unglücklich gewählt. Sollte einmal die Medea statt der bis zum Ueberdrufs auf solchen Vorhängen abgebrauchten tragischen Muse abgebildet werden, was sie als erste Figur des Trauerspiels gar wohl verdiente; so würde in unserer Vasenabbildung dem Theater- und Decorationsmahler ein sehr schickliches Muster gegeben seyn. Und wäre ir-

gendwo eine Unterschrift nöthig, so wäre auch diese aus Phädri Fabeln (IV, 6.) gefunden:

Haec caede patris Peliadum infecit manus.
Sie färbt mit Vatermord der Peliaden Hand.

Achtes und neuntes Vasengemälde.

Erscheinung des Triptolemus.

1.

Ansicht der Vasen.

Ein junger Heros mit dem heiligen Kranze auf dem Haupte, dem Königsstabe, oder dem Skeptron in der Linken, sitzt auf einem Throne, oder Stuhlwagen mit Rädern, aus dessen Axen Flügel hervorgehn, und empfängt in einer Schale die heilige Spende, die eine vor ihm stehende Fackelträgerin aus der Schenkkanne ausgegossen hat. Ihm wird also geopfert, ihm wird die heilige Fackel gezündet, ihm gelten die auf beiden Abbildungen hinter dem Wagen gestellten heiligen Begleiter (Θιασώται), auf der ersten der reisefertig angezogene Jüngling mit dem hinten hinabhängenden Reisehute (petasus), mit der Chla-

mys und den schön umflochtenen Reiseschuhen (talaria, crepidae), auf der zweiten die durch ein Scepter ausgezeichnete, mit einem Diadem bekränzte Frau. Wo ist im mythischen Alterthume ein vergötterter Heros, der, wie dieser auf einem geflügelten Wagen seine Sendung vollendet hätte? Hercules und Theseus schweben nie in der Luft. Perseus erhält die Flügelschuhe Merkurs, aber auch ihm wird kein Wagen zu Theil. Bellerophon und die Dioscuren sind mit ihren Rossen zufrieden. Bacchus selbst zieht mit seinem Triumphwagen über Länder und Meere, aber er bedarf keiner Flügel, um in den Lüften zu erscheinen, und so schweben auch die Wagen der höhern Olympier, ohne der künstlichen Fittige zu bedürfen, durch eigene Kraft in den unermefslichen Lufträumen. Selbst Helios oder sein späterer Stellvertreter, Apollo, bedarf keines geflügelten Luftwagens *). Nur zwei

*) Es versteht sich, dafs ich hier alles, was Vofs im zweiten Theil seiner mythologischen Briefe mit eben so viel Gelehrsamkeit als Scharfsinn über die drei auf Denkmälern und bei Dichtern vorkommenden Erhebungsmittel Beflügelung, Windhauch und Wolkenbahn bemerkt hat, als bekannt voraussetze, und also auch die Flügelrosse des Helios nicht übersehe Th. II. S. 67. ff. Mir scheint die Sache auf folgende drei Punkte hinauszukommen: 1) die hephästischen Wagen der höhern Olympier sind alles Automate, oder durch die inwohnende Kraft zu

Heroen der alten Fabelgeschichte erscheinen auf beschwingten Götterwagen. Neptun giebt nach Pindar (Olymp. I, 140.) seinem Liebling Pelops einen goldenen Wagen, und zwischen den Flügeln rastlose Rosse *). Pelops erhielt indeſs

Luftwagen geeignet. Hier ist also an gar keine Beflügelung zu denken. 2) Flügel sind nur als äuſsere Hülfsmittel den dienenden Göttern, und den Heroen ziemend. Darum sagt Minerva in den Eumeniden des Aeschylus, 400. Ich bin von Troas gekommen, ohne der Flügelrosse zu bedürfen, πτερῶν ἄτερ. Denn sie ist eine obere Göttin. 3) Aber was die Dichter der Phantasie zumuthen konnten, durfte die Künstlerallegorie nicht als gegeben voraussetzen. Und darum waren die ältesten Bilder fast aller Götter, auch die der obern, geflügelt, wovon denn freilich wieder manche Dichter ihre Bilder entlehnten. Daher halte ich z. B. die oft belobte Stelle des alten Elegikers Mimnermus beim Athenaeus XI, 5. p. 470. B. wo dem Helios ein geflügeltes Bette (εὐνὴ ὑπόπτερος) gegeben wird, für eine Nachahmung einer bildlichen Vorstellung, die der Dichter in einem jonischen Tempel sah. Was Mimnermus ein Bette nennt, nennen andere Dichter einen Becher. Es war nichts anders als eine Art von geründetem Thronsessel, der von unten gerade so geflügelt war, als unser Flügelwagen auf der Vase. Darin scheint mir also Voſs seine Behauptung zu weit zu treiben, daſs er auch in den bildenden Künsten die Beflügelung so spät herabsetzt. Hier wird Pausanias kaum zum Schweigen gebracht werden können. Auch unsere Vasenabbildungen, deren höheres Alter nicht bezweifelt werden kann, verdienen einige Rücksicht.

*) Ich weiſs wohl, daſs die Worte Pindars ἔδωκε δίφρον — ἐν πτέροισιν τ' ἄκαμαντας ἵππους allgemein selbst nach Maſs-

nie allgemeine göttliche Verehrung, und genofs als Stammvater des edeln Geschlechts der Pelopiden nur die Verehrung seiner Abkömm-

gabe des Scholiasten blofs von geflügelten Rossen verstanden werden, auch glaubte Pausanias schon auf dem Kasten des Cypselus V, 17. p. 76. wo dieser Wagen des Pelops im Wettrennen mit dem Oenomaus vorgestellt war, nur die Pferde geflügelt zu sehn. Vergl. Heyne Vorlesung über den Kasten des Cypselus S 19. Auch ist kein Zweifel, dafs in vielen Stellen, die Fea zu Winkelmanns Storia delle Arti di Dis. T. III. p. 469. und neuerlich Vofs myth. Briefe II, 58. ff. angeführt hat, das beschwingte Fahrzeug blofs für die Flügelrosse gesetzt steht. Allein auch bei einer andern Gelegenheit schenkt Neptun dem Jungfernräuber Idas ein ἅρμα ὑπόπτερον Apollod. I, 7. 8. und gerade in diesem Ausdrucke untenbeflügelter Wagen, den ich sehr genau von πτερωτὸς, πτηνοπτόρος, πτηνὸς u. dergl. allgemeinen Worten, die auch aufs Gespann bezogen werden können, zu unterscheiden bitte, finde ich den unten an den Axen beflügelten Wagen. Nur die Unkunde der Sache selbst, da man auf die alten Monumente nicht genug geachtet hatte (Vofs mufs zu Saudrart, der, wenn von Abbildungen alter Denkmaler die Rede ist, nur dann als Zeuge gilt, wenn Boissard, die membranae Pighii u. s. w. übereinstimmen, und zum Martianus Capella herabsteigen, um einen wirklichen Flügelwagen zu finden II, 59.) und also nicht wufste, dafs viele Abbildungen aus den besten Zeiten der griechischen Kunst, die an den Axen beflügelten Wagen bestatigen, konnte zur Annahme einer Metapher rathen, die synecdochisch den Wagen stets für die vorgespannten Zugthiere erklärt. Winkelmann, der doch aus vieljahriger Autopsie urtheilte, fand in Pindars Stelle unbezweifelt Flügel an dem Wagen, zwischen welchen die

linge. Auf ihn wird auch hier niemand rathen. Aber auch Triptolemus, der Liebling der Ceres, erhielt von der wohlthätigen Göttin einen geflügelten Wagen, den die Fabel eben so mit den geweihten Thieren der Ceres, den Drachen, bespannte, wie den des Pelops mit Rossen, den Schöpfungen und Lieblingsthieren des Meergottes. Die göttliche Verehrung dieses eleusinischen Heros gehört ganz eigentlich in die Weihen der Bacchus- und Ceresfeier, und es kann uns daher um so weniger befremden, ihn auch hier auf einer Einweihungsvase abgebildet zu finden. Seine Irren, während er die grofse Sendung seiner Göttin vollzog, den Sterblichen Getreide und die Künste des Ackerbaues mitzutheilen, waren berühmt, in Hymnen besungen, in Dramen der ersten Dichter Athens verherrlicht, in den geheimen Weihungen versinnbildet *). Wir werden also den wandern-

Rosse eingespannt waren, Storia T. I. p. 175. und ein Blick auf unsere und andere ihr ähnliche Vasenabbildungen wird wohl jeden Unbefangenen von der Wahrheit dieser Erklärung überzeugen.

*) Wer die mit den Eleusinischen Geheimnissen so eng verflochtene Fabel vom Triptolemus zu entwickeln Lust hat, findet in Meursius Eleusiniis Lectionibus Atticis und Athenis Atticis so vollständige Collectaneen, dafs selbst der fleifsige Meziriac sich nicht einbil-

den Jüngling, den ihm unsre Vase, als einen treuen Begleiter, zur Seite stellt, eben so wenig

dete, etwas dazusetzen zu können Epitres d' Ovide T. I. p. 343. Mysteriocrypsie und Nationalstolz der alles aufputzenden Athener haben die Fabel, die ich noch am reinsten in den gelehrten Scholien zum Nicander, Alexipharm. 130. p. 39. ed. Schneid. erzählt finde, ins unendliche vervielfältigt. S. zu Hygin p. 258. f. Stav. Offenbar liegt ein altes historisches Factum zum Grunde, das aber bis auf den Namen des (Triptolemus von τρίπολος, dreimal gepflügt s. Goguet Origine des Loix T. II. p. 184.) in Allegorie gewickelt wurde. Die Athener behaupteten, dafs von ihrem Gerstenfelde auf dem ager Rharius alle Nationen der Erde Saamen zu Getreide bekommen hätten. Diefs versinnbildeten sie nun durch die Irren des Eleusinischen (denn jener Acker lag bei Eleusis) Triptolemus. Man darf nur den Diodor V, 4. p. 353. lesen, um dieser Allegorie ganz auf die Spur zu kommen. Vergl. Heyne frugum inuentarum initia in Opusc. T. I. p. 353. Wahrscheinlich kam die Kenntnifs der veredelten Getreidearten zweimal nach Attica aus Aegypten. Einmal durch die Colonie des Cecrops, das zweitemal unter dem Erechtheus, in dessen Regierung der Parische Marmor diese Entdeckung versetzt. Zwischendurch war es einmal verloren gegangen. Daher die ganze mystische Fabel von der vom Pluto geraubten, von der Ceres wiederheraufgeholten Proserpina. Damit dieses Kleinod nicht zum zweitenmal verloren gehen möchte, knüpfte ein Weiser des Volks heilige Weihen und festliche Processionen daran. Nun wurden Hymnen gesungen. Hätten wir die Hymnen des Pamphis auf den Raub der Proserpina und die Töchter des Celeus noch, die Pausanias anführt, so würde uns vieles aufgeschlossen seyn. Einen Nachklang besitzen wir in der so glücklich wiedergefundenen Home-

auffallend finden, als die edle weibliche Gestalt mit dem Skeptron auf der neunten Tafel, in

rischen Hymne auf die Ceres. Aelter waren gewiſs weder die Lieder des Panyasis, noch die untergeschobenen Hymnen des Musaeus und Orpheus, die Pausanias anführt I, 14. p. 51. Unter den Pisistratiden läſst Onomacritus in seinen Orphischen Hymnen die Ceres zuerst auf einem Drachenwagen fahren. Offenbar wurde nun die Fabel der allen Enden der Erde die Erfindung der Getreidearten verkündenden Abgesandten nach der des Bacchus gebildet, und von den fabellustigen Athenern zu einem Pendant des Thebanischen Gottes gemacht. So gerieth die Tradition in die Hände der dramatischen Dichter zu Athen. Aeschylus hatte ein im Alterthum sehr berühmtes satyrisches Drama, den Lycurgus, aufgeführt, wo Frevel und Strafe dieses frechen Leugners der Bacchischen Gottheit sehr sinnreich erzählt wurde. Den Inhalt des ganzen Dramas hat uns Hygin f. 132. p. 236. noch aufbehalten (vergl. meine Abhandlung über die Erfindung der Floten im Attischen Museum Th. I. St. II. S. 358). Das Seitenstück dazu lieferte sein beständiger Nebenbuhler Sophocles in einem gleichfalls oft citirten satyrischen Drama, Triptolemus. Denn hier gerieth der edle Jüngling bei einem scythischen, oder thracischen König, Lynx oder Lyncus, (Luchs) in eben die Gefahren, die Bacchus beim Lycurg auszustehn hatte. Zum Glück hat uns Ovid. Metam. V, 642-61. den Inhalt dieses Dramas aufbewahrt. Sophocles läſst dort, wie wir aus dem Dionysius von Halicarnass und Plinius wissen Fragmm. Soph. p. 686. Brunk seinen Helden die Westwelt gerade so durchstreichen, wie Bacchus die Ostwelt durchzog. Das tragische Drama satyricum des Sophocles gab einem spätern Dichter, den wir nicht mehr kennen, höchstwahrscheinlich zu einem komischen Drama satyricum (man erinnert sich des von Eich-

welcher man leicht die Ceres selbst, oder wenigstens ihre Stellvertreterin, eine ihrer Oberprieste-

städt so schön ausgeführten Unterschiedes beider Arten) und travestirte den Luchs in einem Mysischen König Carnabon. Das Thema hat uns gleichfalls Hygin in seinem Astronomicon II, 14. p. 451. erhalten. So wie Bacchus bei seiner Heimkehr vom Pentheus in Lebensgefahr gebracht wird, so geräth Triptolemus durch seines Vaters Nachstellungen in Gefahr. Doch genug von einem Umrisse, den ich vielleicht bei einer andern Gelegenheit genauer ausführe. Triptolemus wurde nun als Nationalheros in und außer den eleusinischen Mysterien verehrt. Dieſs verspricht schon Ceres dem ûm die Unsterblichkeit betrogenen Knaben. Hom. Hymn. in Cer. 263.

Τιμὴ δ' ἄφθιτος αἰὲν ἐπέσσεται.

Und dieſs beweisen auch die vom Pausanias und Cicero angeführten Bildsäulen und Altäre. Siehe die Stellen bei Mitscherlich in den Anmerkungen S. 182 f. Von seiner Versinnbildung in den eleusinischen Geheimnissen würden wir mehr wissen, wenn Pausanias nicht den fatalen Traum gehabt hätte, der ihm die Zunge band I, 14. p. 51. f. Selbst die Ausschlackung der Sterblichkeit durch Feuer deutet, wie schon die Alten bemerkt haben, auf Reinigungen und Entsündigungen in den Weihen. Aus allem erhellet, daſs die Athener mit besonderer Vorliebe bei dieser Fabel verweilten. In einem Epigramm des Automedon in den Analecten T. II. p. 208. VI. sagt ein armer hungriger Tempel- und Wunderausleger, ὑφηγητήρ: bringst du mir zehn Maas Kohlen, so begrüſse ich dich Bürger (dieſs citoyennisiren wollte bei einem Athener schon etwas sagen): bringst du mir aber gar ein Schwein, so bist du mir der leibhafte Triptolemus,

ἢν δὲ καὶ ὗν ἀγάγῃς, οὗτός ἡ Τριπτόλεμος.

rinnen, erkennen könnte. Erinnern wir uns zum Ueberfluſs noch an die Verse Ovids:

— Es spannt die ernährende Göttin
Drachen an Wagen; Sie zäumt den zischenden Schlund mit Gebissen,
Sendet das Drachengespann zur Burg der Tritonischen Göttin,
Wo Triptolemos, ihn besteigend, Saamen den Furchen
Ausstreut, und in den Schooſs der unbebaueten Erde,
Wie der früher bebaueten, wirft, die lange geruht hat.
Hoch in den Lüften schwebt der Jüngling. Asiens Länder
Und Europa durchirrt er, und kommt zu Scythiens Gränzen.

Metam. V. 643 - 49.

2.

Vergleichung mit ähnlichen Kunstwerken.

Aber ist die Deutung auf den Triptolem bei unsern Vasenabbildungen auch so unbezweifelt gewiſs? Könnte es nicht Apollo selbst seyn, den wir hier auf seinem Throne erblicken, und dem die Phantasie des Künstlers aus mehr als einem guten Grunde Flügel anschuf? Ich gestehe, daſs ich selbst beim ersten Durchblättern dieser Sammlung in der Hauptfigur einen orakelsprechenden Gott von Delphi zu finden glaubte. Indeſs konnt' ich mir doch manches Befremdende bei dieser Auslegung nicht wegerklären, und in dem, was Hr. v. Italinsky, der hier auch den Apollo erblickt, zur Bestätigung seiner Meinung anführt,

fand ich durchaus nichts, was meinen wankenden Glauben unterstützen konnte. Wohl aber machte mich die Erinnerung aufmerksam, womit der neapolitanische Ausleger seine weitläuftige Erklärung schliefst. „In einer der folgenden Lieferungen dieses Werks", diefs sind seine Worte, „wird man ein Blatt finden, das eben diese Figur auf einem ähnlichen Wagen darstellt, und in allem mit den hier abgebildeten übereinkömmt, ausgenommen in dem Umstande, dafs sie in der einen Hand statt der Opferschaale drei Kornähren hält. Man könnte dadurch veranlafst werden, alle drei Abbildungen auf eine und dieselbe Person, auf den Triptolemus, zu beziehen. Allein die Kornähre gehört doch dem Triptolemus nicht ausschliefslich als Attribut zu u. s. w." Ich erbat mir von dem Herausgeber selbst, dem Hrn. Director Tischbein in Neapel eine Aufklärung über diesen Punkt, und dieser gab mir folgende Nachricht: „Ich sahe schon früher eine schöne Vase mit derselben Vorstellung, aber der Flügelwagen war dort mit Schlangen bespannt. Eine andere dergleichen mit der Ceres und Hecate. Da ist kein Zweifel, dafs die auf dem Wagen sitzende Person der Triptolem ist. Eine noch merkwürdigere stellt den Triptolem auf dem Wagen sitzend, und drei weibliche Figuren neben ihm

stehend vor. Daneben aber steht auch noch ein Dreifuſs. Diese beiden leztern besizt der Ritter Hamilton, und sie kommen zum vierten Bande." So weit mein Freund in Neapel *). Wäre aber noch ein Zweifel in mir übrig gewesen, so hätte ihn der erste Blick auf die schöne dem Prinzen Poniatowsky zuständige Vase, die Tischbein gestochen, und Visconti in einer besondern Abhandlung gelehrt erläutert hat, völlig heben müssen. Auf der einen Seite dieser Vase, die offenbar einem gleichsam apotheosirten Jüngling, der vielleicht früh starb, und so diese Vase zum Andenken erhielt, geweiht ist **), findet man die Handlung abgebildet, wo Ceres die verlorne Proserpina wieder erhalten hat, und nun zum Zeichen ihrer Versöhnung ihrem Pflegesohn

*) Die zerrüttete Lage des unglücklichen, und gerade jezt mehr als je zerfleischten, Italiens, die seit einigen Jahren so häufig alle Sendungen aus Neapel unterbrach, hat mich bis jezt des lehrreichen Vergnügens beraubt, den schon seit einem Jahre erschienenen 4. und lezten Theil der Engravings, worin diese beiden Vasen befindlich sind, benutzen zu können.

**) Ich berufe mich hier auf eine weitläuftigere Anzeige, die ich von dieser Vase in der Allgem. Lit. Zeit. 1795. n. 276. gegeben habe. Noch kann ich von der dort aufgestellten Behauptung, daſs der Heros in der Kapelle nicht Jason sey, nicht abgehn, ob ich gleich weiſs, daſs Visconti diesem Theile meiner Anzeige nicht beipflichten wollte.

Triptolem durch Ueberreichung der Kornähren die menschenbeglückende Sendung über die Erde ertheilt. Triptolem hat den aetherischen Schwebewagen schon bestiegen, der, mit zwei Drachen bespannt, sich schon zu erheben beginnt *). Eben reicht ihm die zur Seite stehende Ceres mit den Kornähren die lezte Beglaubigung seines hohen Auftrags, und zwei dienende Nymphen oder Priesterinnen schliefsen und ründen die Handlung, indem die eine der Ceres zur Seite die heilige Fackel emporhält, die zweite aber dem Drachen in einer Schaale Nahrung darreicht **). Die Vorstellung des Wagens unterscheidet sich von allen übrigen dadurch, dafs er ganz en front gestellt, auch den Helden nicht im Profil, wie fast immer aus guten mechanischen Gründen auf den Vasen der Fall ist, sondern im ganzen Gesichte zeigt. Die Flügel sind nicht, wie auf dem Stuhlwagen in

*) Daher heifst auch Triptolemus beim Statius Sylu. IV, 2. 35. aetherens, welches Beger Thes. Brand. T. III. p. 287 unrichtig von der ihm später zugetheilten göttlichen Verehrung versteht. Vergl. Mitscherlich zum Hymn. in Cer. p. 185.

**) Visconti erblickt in der Fackelträgerin die Hecate, in der Ernährerin des Drachen die Rhea. Allein diese Götter scheinen mir nicht zu den subalternen Dienstrollen zu passen, die ihnen der Maler offenbar zutheilt. Es sind blofs Bacchische Nebenfiguren.

unsern Vasen, an die Axen befestigt, sondern gehen hinter den Rädern unten an dem Wagensitze selbst hervor. Auch ist auf der Poniatowskischen Vase ein wahrer Wagen zu sehn, wo der Held hinter der herumlaufenden Brustwehr steht, da hingegen auf unsern Vasen kein Wagen, sondern ein wahrer Thron mit Rädern abgebildet ist, worauf der Held sitzt *). Dieser Unterschied ist

*) Dieſs ist auch darum merkwürdig, weil man sonst leicht auf die Vermuthung kommen könnte, der Künstler, der die Zeichnung zu unsern Vasenabbildungen entwarf, habe bloſs aus Mangel des Raums die Schlangen weggelassen. Gewiſs ist es, daſs dergleichen Kunstabbreviaturen selbst in den Abbildungen des Triptolemos auf Münzen und Gemmen sich überall vermuthen lassen, wo weder der Wagen noch die Drachen Flügel haben. S. die Münzen, die Rasch citirt T. V. P. II. c. 75. und die Gemmen in Tassie's Catalogue n. 1888-92. Besonders merkwürdig ist in dieser Rücksicht eine Münze von Eleusis bei Pellerin Suppl. III. pl. V. 8. (denn daſs diese seltene Münze zu Eleusis und nicht nach Hileis in Mesopotamien gehört zeigt Ekhel Doctrin. Num. Vol. II. p. 217.) wo der Drachenwagen der Ceres ganz ausgelassen und dafür nur ein Schlangenpaar zu ihren Füſsen mehr angedeutet, als abgebildet ist. Allein selten findet sich wohl im Alterthum ein so umgekehrter Wagen, wie der auf unsern Vasen, der gar nicht zu einer Deichsel und zum Vorspannen eingerichtet zu seyn scheint, und den ich daher mit den berühmten sich selbst bewegenden Dreifüſsen in Homers Ilias XVIII. 377. (αὐτόματοι, wie die Scholien dort sagen. Denn diess bleiben sie nach der Vorstellung des Dichters, die Hr. Seidenstücker

selbst Visconti entgangen, der dort mit seiner gewöhnlichen Gelehrsamkeit alles beigebracht hat, was zur Sache dient, und indem er sich auf die uns vorliegenden Vasenabbildungen beruft, ausdrücklich sagt: »In zwei Vasen der neuen Hamil»tonischen Sammlung sieht man den Triptolemus »auch auf einem beflügelten Wagen, aber ohne »die daran gespannten Schlangen, weswegen auch »ihr Erklärer einen Apollo darin gefunden hat« *). Und doch scheint diese Verschiedenheit wesentlich zu seyn, und auf zwei ganz verschiedene Momente zu deuten. Auf jener Vase, die Visconti erklärt, empfängt erst Triptolem seinen Auftrag, und rüstet sich zu seiner ächt cosmopolitischen Luftfahrt. Auf unsern Vasen empfängt er den Lohn seiner schönen That. Man hat eine Ruhe des Hercules. Hier ist die Ruhe des Triptole-

in seiner Abhandlung im Museget St. 1. S. 131. ff. nicht hätte auf das, was die Mechanik dazu sagt, zurückführen sollen) in eine Klasse setzen möchte, nur dass hier die bildende Kunst der innern belebenden Kraft durch ein äusseres Kennzeichen zu Hülfe gekommen ist.

*) Siehe die Beilage. Denn da diese scharfsinnige und gelehrte Abhandlung nie in den Buchhandel gekommen ist, und bei der jetzigen Zerrüttung alles Kunst- und Büchergewerbes in Rom noch seltener zu haben seyn dürfte, glaubte ich nichts überflüssiges zu thun, Visconti Commentar wörtlich zu excerpiren, wo man auch noch mehrere Nachweisungen über Flügelwagen findet.

mos. Eine heilige Spende wird ihm, als dem Liebling der eleusinischen Göttin, geweiht. Die genaueste Vergleichung mit unsern Vasenabbildungen hält eine andere Vorstellung aus, die wir zuerst und mit richtiger Angabe aller auf derselben Vase befindlichen Bildwerke in Demster's Etruria regali, und dann weiter ausgeführt im d'Hancarvillischen Werke finden *).

*) D'Hancarville hat auch hier alles unter einander geworfen, und die 4 Vorstellungen die alle zu einer (der vorzüglichsten) Vase gehören, in seinem kostbaren, aber äuserst confusen Werke jämmerlich zerstückelt. Die zunächst zu unserm Zweck gehörige Tafel steht bei d'Hancarville T. III. tab. 113, dazu gehört dann die Jagd tab. 110. und noch zwei andere Tafeln im IIten Theile. Zum Glück können wir die ganze Vase, die sich in dem berühmten Museo Gualteriano befand, noch aus einer Abbildung zu Demsters Etruria Regalis sehen, wo sie nach ihren 4 Vorstellungen tab. 47 und 48 steif, aber treu gegeben, und in Philipp Bonarota's dem zweiten Theile beigefügten Erklärungen p. 54 erläutert ist. Schade nur, dafs Bonarota sie blofs mit dem Auge eines Etrurischen Antiquariers ansieht, und nichts als Belege zu Toscanischen Alterthümern darin findet. Ihre Deutung dünkt mich kurz folgende zu seyn. Sie ist die Gedächtnifs- und Todesvase eines griechischen Jünglings von vornehmen Stande, gerade wie die Poniatowskische. Sie hat eine doppelte Reihe von Vorstellungen, zwei oben um den Hals des Gefäfses, zwei am Bauche. Oben fängt eine Jagd an (Hancarville III. 110). Sinnbild der Jugend und Vorübung zum Krieg. Dann kommt unten auf dem Bauche der Vase das Gefecht, was Bonarota unrichtig für ein Gla-

Dort sitzt Triptolemos gerade auf einem solchen geflügelten Thronwagen, wie hier, hält auch die Opferschaale und das Skeptron in den Händen. Nur ist er noch mit sieben Figuren von Priestern und Priesterinnen umringt, wovon die zwei ihm zunächst stehenden, gerade wie die unsrigen, einen Schenkkrug und Fackeln tragen, und also zuverläfsig auch auf die dem Heros in den eleusinischen und thesmophorischen Festen erwiesenen Opfergebräuche hindeuten. Nur etwas ist auf jener einst dem Cardinal Gualtieri zuständigen Vase abweichend. Unter den beflügelten Rädern heben sich ein paar Schlangen so hervor, dafs sie kaum bis zu dem Fufstritt des sitzenden Heros aufragen, und übrigens mit den Felgen des Rades gleichsam aus einer Masse zu seyn scheinen.

diatorspiel hält. Dann der triumphirende Heimzug des Siegers. Der Alte, der den Abgesandten mit dem Schilde (die Erklärer träumen ein blasendes Instrument) empfängt, ist offenbar der Vater des Jünglings, der auf dem Kriegswagen siegprangend einherzieht. Nun kommt der letzte Act. Der frühschnelle Tod des jungen Helden. Dieser konnte nach dem lieblichen Euphemismus des Alterthums nicht schöner vorgestellt werden, als dafs man einen jungen vergötterten Heros aus der Fabel an seine Stelle setzte. Diefs ist Triptolem, die vierte Vorstellung oben am Halse, nicht der zu säen ausgesandte, sondern der auf seinem Thronwagen ruhende, von sieben Priestern und Priesterinnen verehrte Halbgott.

Auf diesen Umstand werde ich gleich noch einmal zurückkommen. Jezt bemerke ich nur noch zur Kunstgeschichte überhaupt, dafs nach einer sorgfältigen Vergleichung der Münzen, Gemmen und Reliefs, auf welchen der Drachenwagen der Ceres, oder welches auf eins kommt, der Triptolemos vorgestellt ist, ich in Absicht auf die Beflügelung folgende Epochen anzunehmen geneigt wäre. **Aelteste Epoche:** Wagen und Drachen ohne alle Flügel. Hieher gehören die ältesten Münzen von Sicilien; (d'Orville Sicula T. II. 339. 603. u. an vielen Orten) und Eleusis. Hieher die geschnittenen Steine, die Winkelmann im Stoschischen Cabinett (Class. II, n. 238 ff.) anführt, und besonders der merkwürdige Intaglio, von welchem auch Tassie (Pl. XXVII. 1889.) eine Abbildung giebt. **Mittlere Epoche.** Der Wagen bekommt Flügel. So ist die Vorstellung auf den Vasen. So in den zwei merkwürdigen Reliefs, die Bartoli in den Admirandis (n. 60. oder nach der andern Ordnung n. 54.) und die Galeria Giustiniani (T. II. tav. 79.) geliefert haben. Auch hier ist die Beflügelung, wie eine genauere Betrachtung zeigt, nicht den vorgespannten Schlangen, sondern den Rädern zugehörig. Hieher gehören auch einige Münzen von Eleusis (Haym Tesoro Brit. T. I. tab. 21. n. 7.) und Athen (Combe

numi pop. et vrb. in Museo Hunteriano tab. XI. n. 16.). Dritte und späteste Epoche. Die Flügel gehen von dem Wagen auf die Drachen. So auf den zahlreichen Colonien- und Kaisermünzen. So auch auf dem vormaligen Mantuanischen, jezt braunschweigischen Onyxgefäfse *).

*) Auch hieraus erhellet, was ich schon bei einer andern Gelegenheit laut zu sagen kein Bedenken getragen habe, dafs dieſs so sehr bewunderte, vordem 150,000 Thaler werth geschätzte Hauskleinod weit mehr mineralogischen als artistischen Werth habe, und höchstens vielleicht in das mysterienreiche Zeitalter Adrians oder der Antonine gehore. Es ist mir nämlich sehr wahrscheinlich (eine Muthmassung, der auch zwei gelehrte Kenner, der Hr. BH. v. Veltheim in Harbke und der Hr. HR. Langer in Wolfenbüttel beipflichten), dafs die berühmte Unterschaale zu Capo di Monte, die Maffei in seinen Osservazione literarie T. II. 9. p. 339. ff. abgebildet und auf den Ptolomaeus Auletes gedeutet hat, zu diesem Mantuanischen Gefäfse als Untertasse gehört, und auch in seinen Reliefs mit ihm ein Ganzes ausmacht. Die Deutung des Braunschweiger Gefäfses hat wenig Schwierigkeiten, ob sie gleich in den Jahren 1682-89 zwischen dem gelehrten Bremischen Stadtschreiber Eggeling und dem Leipziger Dr. Feller einen heftigen Federkrieg entzündete, wovon Praun in seiner Bibliotheca Brunsvico-Luneburgensi c. XVIII. p. 500 die vollständige Literatur geliefert hat. Es ist die Ceres, die mit Triptolem auf dem Drachenwagen über die unter dem Wagen personifairte Erde fährt, (so ist auch die kleinere Figur neben der Ceres auf dem Drachenwagen in einem Sar-

3.

Triptolemos von den Römern in den Gott Bonus Eventus verwandelt.

Da Triptolemos ein für den athenischen Nationalruhm so wichtiger und verdienter Name war: so dürfen wir uns nicht wundern, dafs auch ausser dem Bezirke der Eleusinischen Weihen seine Bildnisse vervielfältigt, und von den gröfsten Bildnern des Alterthums gearbeitet wurden. Einige weniger berühmte Bildsäulen führt Pausanias an (I, 14. p. 50 und 52.) Allein selbst Praxi-

cophag des Pio - Clementinums, die Visconti Pio-Clem. T. V. 5. p. 10. nicht zu deuten wagte, gewifs nichts anders als ein Triptolem, wie auch die Vergleichung mit dem griechischen Sarcophag beweist, den Boze in den Memoires de l'Acad. d. Inscript. T. IV. p. 648. bekannt gemacht, aber bei weitem noch nicht hinlänglich erläutert hat) während ein über dem Wagen schwebender Genius aus gefülltem Busentuche Saamen streut. Die vier Jahrszeiten (auch dieſs ist neu. Die ältern Griechen hatten, wie die Aegypter Diod. I, 26. mit Wess. nur 3 Horen. So auf dem Throne des Olympischen Jupiters. S. Gesner. zum Horaz Od. IV, 7. 10. Winkelm. ad Monum. Ant. 47. p. 58.) bewillkommen sie. Die aus der Höhle hervorkommende Procession ist Iacchus und die Libera als mystische Kinder der Ceres, von einer Dadophore und Priesterin begleitet. Denn hier ist Fellers Erklärung noch immer richtiger, als die Eggelingische.

teles und Euphranor müssen ihre Kunst an diesen Gegenstand verwandt haben, da Plinius (XXXVI, 4. s. 4, 5.) eine Bildsäule des Bonus Eventus vom Praxiteles auf dem Capitol, und an einem andern Orte (XXXIV, 8. s. 19, 16.) unter den Werken des Euphranors ein Bild des Gottes Bonus Eventus anmerkt, das in der Rechten eine Schale, in der Linken Mohnhäupter und Kornähren hielt. Denn es darf wohl als eine ausgemachte Sache angenommen werden, dafs diese symbolische Gottheit der Römer, die unter den Kaisern so oft zum niedrigen Zeichen der Schmeichelei herabgewürdigt und auf Münzen in eine wahre Satire auf die heillosesten Zeitläufte verwandelt wurde *), ursprünglich nichts anders gewesen sey, als ein durch die Bacchus- und Ceresfeier (Liberalia) aus Grofsgriechenland auch zu dem römischen Landmann **), und von da, wegen

*) Die Beweise und Abbildungen der Münzen liefert der gelehrte Münzsammler und Kenner zu Anfang dieses Jahrhunderts Moreau de Mautour in einer eigenen Abhandlung sur le Dieu Bonus Eventus et sur les medailles qui concernent son culte in den Memoires de l'Acad. d. Inscript. T. II. p. 448. ff. Vergl. Rasche T. I. c. 1563. 65.

**) Es ist auffallend, dafs alle, die beiläufig oder in eigenen Abhandlungen den Bonus Eventus behandelt haben, als der eben angeführte Moreau und Ballhorn de Bono Eventu veterum deo (Hanov. 1765. in 4 doch

der glücklichen Vorbedeutung seines Namens, auch nach Rom selbst verpflanzter Triptolem, den indefs die Römer selbst schon für etwas anders angesehn, und in seinem wahren Ursprunge nicht

kenne ich diefs Programm nur durch Auszüge), so wie neuerlich die (freilich sehr dürftigen) Commentatoren des Cabinet du Duc d'Orleans T. I. p. 279. s. zwar alle auch angeführt haben, dafs diese Gottheit von den Landleuten verehrt worden sey, aber ihre ursprüngliche Beziehung auf den Triptolemus dennoch übersahen. Das Wort euenire selbst ist vom Gedeihen der Pflanzen und Früchte (so sagt Colum. IV. 32. 2. evenit serius i. e. exit e terra, und so heifst es in der Gebetsformel beim Cato c. 141. „vti tu fruges, frumenta, vineta, virgultaque grandire, benequе evenire sinas.") hergenommen, und so war Bonus Eventus eigentlich das fruchtbare Gedeihen der Landfrüchte personificirt. S. H. Valois zum Ammian. XXIX, 6. p. 449. Gron. Die Hauptstelle ist beim Varro im Eingange seines Werkes vom Landbau: „Precor Bonum Eventum, quoniam — sine successu et bono eventu frustratio est, non cultura." Erinnert man sich nun, dafs die Römer früh aus einer weisen Staatspolitik alle geheimen Frühlingsfeste und Einweihungen zum Ceres- und Bacchusdienste der benachbarten Staaten absichtlich populairisirten, und die Namen des griechischen Cultus in Lateinische umtauschten: so wird es begreiflich, wie auf diesem Wege Bild und Bedeutung des Triptolem fortdauern, sein eigentlicher Name aber ganz verschwinden konnte, und wir brauchen zu keinem zweifelhaften Geschlechte und keiner Τύχη Αἰσυμνίς unsere Zuflucht zu nehmen, welche letztere Muthmafsung der gelehrte Ekhel in seiner Doctrina num. vet. Vol. V. p. 303 s. sehr scharfsinnig vorträgt.

mehr gekannt zu haben scheinen. Eben um seiner glückbringenden Benennung willen in der römischen Sprache (bonus eventus, Ende gut!) liebten die Kaiser sein Emblem auf Münzen, und die Steinschneider beeiferten sich um die Wette, das schöne Bild des Euphranors auf die schönsten Agathonyxe und Carniole, oft auch noch mit dem Zusatze eines Fruchthorns und eines Altars, zu schneiden *), weil der Aberglaube, der im Bilde dieses Gottes einen Talisman zu besitzen glaubte, gerade diese Steine vor allen suchte und bezahlte. Der Hauptcharakter bleibt indefs überall derselbe, den wir auch schon auf unsern Vasen

*) Die Griechen hatten nicht einmal ein Wort, um den Bonus Eventus der Römer anzuzeigen, denn ihre Ἀγαθοδαίμονες waren doch etwas ganz verschiedenes. Wenn daher die Ephesier den Bonus Eventus der Kaiserin Salonina ausdrücken wollen, so übersetzen sie es auf einer Münze ΤΟ ΑΓΑΘΟΝ. S. Ekhel. Doctr. Num. Vol. II. p. 516. Wie hätten nun Praxiteles und Euphranor diesen unbekannten Gott abbilden können, und doch sagt diefs Plinius. Noch auffallender ist der Umstand, dafs derselbe Schriftsteller da wo er vom Bonus Eventus des Praxiteles spricht, zugleich einen Triptolemus, der vermuthlich mit der Ceres und Proserpina eine Gruppe ausmachte, anführt. Gerade so ist es auch den Römern mit der Bona Dea gegangen, deren geheimer Dienst doch nichts anders als römisch modifizirte Thesmophorien der Ceres waren (s. Sainte-Croix Versuch über die alten Mysterien S. 262. ff.) und doch von den Römern selbst so seltsam gedeutet worden sind.

sehn, ein junger Heros mit der Patene, oder Opferschale, nur dafs man ihm statt des Skeptrons, die Cerealischen Zeichen der Fruchtbarkeit, die er doch selbst auch als anerkannter Triptolemus auf Münzen, Gemmen und Reliefs fleifsig erhalten hat, Aehren und Mohnköpfe in die Linke gab *).

4.

Vermuthung über die heilige Erscheinung des Triptolemus bei der Ceresfeier.

Dafs die Bacchanalien und Thesmophorien, die Bacchus- und Ceresfeste in Attica und in andern griechischen Städten überall durch dramatische Versinnlichungen, oder um in der neuchristlichen Sprache zu reden, durch autos sacramentales feierlichst begangen, und darin die heiligen Sagen, worauf sich die Feste gründeten, in man-

*) Vergleiche Winkelmanns Description du Cabinet de B. de Stosch Class. II. 1826-32. p. 300. f. und Tassie's Catalogue 1976-2007. Weder Winkelmann noch Raspe haben die Vermuthung geäufsert, dafs Triptolem und Bonus Eventus einerlei Person seyn könnte. Doch hat Raspe den ganzen Artikel unter die Ceres gesetzt. Zur genauern Uebersicht und Vergleichung mit den gewöhnlichen Abbildungen des Triptolemus ist die Gemme aus dem Cabinet du Duc d'Orleans T. I. n. 87. am geschicktesten.

nichfaltigen Mummereien und Maskirungen vorgestellt worden sind, darf ich als bekannt voraussetzen, und die nächstfolgenden Vasenabbildungen werden Beweise dazu in Menge liefern. Sehr viele unsrer Vasen stellen gewifs dergleichen **heilige Spiele** vor, und es kommt nur darauf an, sie klüglich und bescheiden auszulegen, ohne der Phantasie dabei die Zügel zu sehr schiessen zu lassen. Denn auf den scheinbaren Einwurf, dafs ja doch viele dieser heiligen Handlungen und Feierlichkeiten nur den Augen der Eingeweihten sichtbar gewesen, und dafs man sie daher gewifs nicht auf Vasen gemalt und öffentlich ausgestellt haben werde, läfst sich, wie mich dünkt, mit Recht antworten: Woher weifs man denn aber, dafs diese Vasen von **Uneingeweiheten** gemalt, oder je **öffentlich** aufgestellt worden sind? Wir finden sie in den Gräbern noch nach Jahrtausenden unverlezt. Man mufste also auch damals sicher darauf rechnen können, dafs ihr heiliges Dunkel durch keine vorwitzige Fackel erleuchtet und vor aller fremden Beschauung gesichert wäre. Was **wir** also jezt auf einigen dieser Vasen sehn, kann sehr wohl aus den innersten Mysterien selbst entlehnt und nur den Eingeweiheten zur Beurkundung ihrer Weihe mit ins Schattenreich gegeben worden seyn.

Dies im Allgemeinen vorausgesezt, wage ich die Vermuthung, dafs wir auf unsern zwei Vasenabbildungen den Heros Triptolemus vielleicht gerade so auf seinem göttlichen Thronwagen erscheinen *), und von dienenden Mysten und

*) Wer hat nicht von den Theophanien, Ἐπιφανείαις, Θεοξενίοις u. s. w. geschrieben? Viel gelehrte Collectaneen giebt Spanheim sowohl zum Callimachus als besonders de Pr. et Vs. Numism. VII. p. 425-29. Vergl. Wessel. zum Diod. T. I. p. 29. 68. D'Orville ad Charit. p. 285. Lips. Hier ist aber nur davon die Rede, dafs man die Götter und Göttinnen an ihren Erscheinungsfesten auch wirklich personifizirt, und durch Eingeweihte entweder zum Blendwerk der staunenden Menge (man denke nur an den Pisistratus, den die Minerva zurückführt, und an die Wunder zu Delphi Diod. XI, 14.) oder ohne alles Blendwerk aus heiliger Absicht (man denke z. B. an die als Diana aufgeputzte Jungfrau bei den Patrensern Pausan. VII, 18. p. 503.) vorstellen liefs. Statt aller Beispiele kann die von Callixenus erzählte prächtige Procession zu Alexandria (Athen. V, 6. p. 196. seqq.) dienen, wo alles, was nicht colossales Automat war, durch verkleidete Menschen vorgestellt wird. Dergleichen Vorstellungen von erscheinenden Göttern sind nun gewifs auch auf unsern Vasen nicht selten. Ich berufe mich hier nur auf zwei vorzüglich merkwürdige, den ἀφροντοφόρος des als Bacchus geschmückten Jünglings vorstellend, im Hancarvillischen Werke T. II. tab. 68. T. III. tab. 60. vergl. T. III, 68. IV, 116. 118. 130. Merkwürdig ist übrigens unsere Erscheinung auf einem geflügelten Thronwagen auch durch eine Parallele, die man mit der chaldaisirenden Epiphanie Jehovas beim Hesekiel und mit den Vorstellungen der Juden von den Cherubs anstellen kann.

Epopten umgeben sein, wie er wirklich an gewissen Tagen der eleusinischen Mysterien oder anderer Thesmophorien und Ceresfeste nur den Geweihten hinter den Vorhängen und auf den heiligen Schaubühnen der Tempel, durch einen dazu gewählten Jüngling vorgestellt wurde, kurz so, wie ihn Claudian im Anfange seines Gedichts vom Raube der Proserpina erblickte, wobei er vielleicht wirklich auf die geheimen Schauspiele in den Mysterien Rücksicht nimmt:

— Den Tempel umstralet ein Lichtglanz,
Nahender Gottheit Verkünder. Es zittern die Säulen. Von unten
Brüllet der Tempel. Die heiligen Fackeln erhebet Eleusis.
Zischend heben den Nakken Triptolemos heilige Schlangen.

RAPT. PROSERP. I, 8-13.

Der Umstand, worauf ich ausser den übrigen Umgebungen der dienenden Personen, (von welchen bei einer andern Vasenerklärung noch schicklicher die Rede seyn wird) meine Vermuthung vorzüglich gründe, ist eben der Flügelthron, den wir sowohl auf unsern Vasen, als auf der Vase des Cardinals Gualtieri gesehn haben. Denn dieser paſst nicht zu einer Sendung über die Erde — dahin gehört nur der Flügelwagen auf der

Doch dieſs gehört in eine andere, als die griechische Bildnerei.

Poniatowskischen Vase (aliger currus Ovid. Fast. IV, 562.) — wohl aber zu einer feierlichen Repräsentation im Tempel, zu einer Epiphanie vor den Augen der Epopten. Auch die Römer hatten bei ihren heiligen Processionen eine Art von Thronwagen, worauf in heiligen Gepränge ihre vergötterten Personen in Bildnissen zur Schau geführt wurden (carpenta. Scheffer. de Re Veh. II, 17. p. 211. ff.). Hier kommt also nur zur besondern Bezeichnung Triptolems noch der Zusatz in Anschlag, dafs man diesem Thronwagen auch Flügel anbildete. Aber auch Schlangen? Warum nicht. Auch sie gehörten zur Repräsentation, und finden sich auch wirklich, wo nicht auf unsern zwei Vasenbildern, doch auf dem dritten der Gualtierischen Sammlung, und, was vorzüglich bemerkt zu werden verdient, auf mehreren ältern Münzen von Eleusis, die durch das Emblem des bei den Mysterien der Ceres gewöhnlichen Opferthieres, des Schweins, auf der einen Seite sehr deutlich die Mysterienfeier zu Eleusis selbst bezeichnen *). Nur glaube ich in

*) Ich kann diese Münzen freilich nur nach der Wiener Uebersetzung des Heymischen Thesaurus anführen T. I. tab. XXI, n. 7. 8. 9. Allein es ist bekannt, dafs diese unter des gelehrten Khell's Aufsicht nachgestochene Kupfer mit der äufsersten Sorgfalt gearbeitet worden sind. No. 9. ist daraus auch hier auf der zur Erläuterung beigefügten Kupfer-

der Art, wie diese Schlangen unter die Räder gelegt sind, noch eine ganz besondere Vorrichtung der Theatermechanik, deren Erfindungen man sich bei solchen Erscheinungen in den Tempeln gewiſs vor allen bediente, zu entdecken. Man betrachte nur einmal recht aufmerksam die Form des Wagens auf der Gualtierischen Vase *), und denke sich dieſs alles von Holz gemacht. Dann sind diese Schlangen nichts anders als künstliche Walzen, auf welchen man den geflügelten Wagen sanft über den Boden hingleiten lassen, und ihm eben die stät hinschwebende Bewegung geben konnte, die das Charakteristische der gött-

tafel fig. 1 genau copirt worden. Uebrigens war die Vorstellung von den Flügelwagen des Triptolemus in Attica so einheimisch, daſs auch der Rhetor Aristides noch im zweiten Jahrhunderte nach Christi Geburt ihrer als einer sehr bekannten Sache in seinem Panathenaicus gedenkt T. I. p. 181. edit. Canter. Τὸ ἅρμα (sc. Triptolemi) πτερωτον εἶναι φήμη κατέσχεν· ὅτι θᾶττον ἐλπίδος ᾔει πανταχῶ καὶ πρόσαντες οὐδὲν, οὐδ' ἄβατον ἦν αὐτῷ. Es ist übrigens nur sophistische Rhetorication, wenn eben dieser fromme Schwärmer in seiner Lobrede auf die Minerva dieser Göttin, und nicht der Ceres das Verdienst zuschreibt, den Luftwagen dem Triptolem gegeben zu haben T. I. p. 22. C.

*) Man sehe die 2. Figur auf der Erläuterungstafel. Hier sind die drei Hauptfiguren nach der Abbildung bei Demster in Etruria Regali T. I. p. 331. tab. 47. copirt worden, weil sie mir getreuer zu seyn schien, als die im Hancarvillischen Werke T. III. tab. 128.

lichen Bewegungen ist *). Die hinten emporgeschwungenen Schwänze der Schlangen boten schickliche Handhaben dar, die von den hinten anstehenden Dienern der Procession bei festanschliessendem Haufen des übrigen Gefolges fast unbemerkt ergriffen, und so zur Bewunderung der staunenden Menge, die diesen Mechanismus nicht bemerkte, fortgeschoben werden konnten. Vielleicht erhält hieraus selbst eine dunkle Sage des Alterthums, daſs Triptolem der Erfinder einer gewissen Art von Fuhrwerk **) gewesen sey, vielleicht auch ein Fragment des Sophocles einige Aufklärung ***). Aber gewiſs ist es, daſs der

*) Ich darf auch hier als bekannt voraussetzen, was Voſs in seinen mythologischen Briefen durch eine lange Induction von Beispielen mit so vieler Belesenheit und Genauigkeit auseinander gesetzt hat.

**) Hygin. Astron. II, 14. p. 450. „Triptolemus primus hominum una rota dicitur usus, ne cursum moraretur." Der gelehrte Wagenantiquarius Joh. Scheffer hat in seinem Werke de re vehiculari veterum II. 8. p. 130. ein eigenes Fuhrwerk ausgedacht, das er una rota nennt, und mit unserm einrädrigen Hand- oder Schubkarn vergleicht, dessen Erfinder Triptolemus gewesen sei. So wäre der edle Triptolemus mit dem Schubkarn durch die Welt gefahren, und möchte gerade damit seinen Lauf nicht sehr beschleunigt haben. Aber wie leicht ist nun die Verbesserung gefunden! Man lese: primus alata rota dicitur usus, und alles ist in seiner Ordnung.

***) Das Etymologicon M. s. v. ἐϋπλίσσοντο (und nicht, wie Brunk citirt s. v. ἀμφιπλὴξ) führt aus Sophocles oben

Anblick dieser Flügelwagen und Flügelstühle uns auch zugleich einen Blick in die Kunst der Maschinenmeister bei den griechischen Theatern thun

angeführtem drama Satyricum, dem Triptolemus, folgenden von Küster ed. Suid. s. v. περιζάδην und andern richtig verbesserten Vers an: Δράκοντε ϑαιρὸν ἀμφιπλὶξ ἑληϑότε. Θαιρὸς vom alten ϑάω ich setze, ich mache fest, bezeichnet einen Balken, ein Holz, wodurch etwas festgehalten, fest gemacht wird. Daher wird es bald von einem Theile der Thüre, bald von einem Theile des Wagens gesagt. Wenn es von der Thüre steht, so ist es, nach Hesychius s. v. ὁ διήκων ἀπὸ τοῦ ἄνω μέρους ἕως κάτω στροφεὺς τῆς ϑύρας d. h. wie Winkelmann in seiner lehrreichen Bemerkung über die Thüren der Alten Sendschreiben über Herculan. S. 55. diesen Theil beschreibt, derjenige Balken der beweglichen Thüre, der unten und oben in die eherne Kapsel gesetzt ist, die man eigentlich στροφεὺς, cardo nannte. Beim Wagen sind ϑαιροὶ nach Pollux I, 144. τὰ ἐγγώνια, οἷς (so muſs ohne Zweifel gelesen werden) συμπίπτουσιν αἱ πλαγίαι πλευραί, d. h. wie Hr. Prof. Schneider in seinem vortreflichen neuen Wörterbuche diese Worte übersetzt: die Eckhölzer, worein die Seitenstücke gefügt sind. Wenn es Hesychius am ang. O. durch ἄξων giebt, so hat er ein allgemeines Wort gesetzt, ohne in den wahren Sinn einzudringen. ἀμφιπλὶξ heiſst auf beiden Seiten, hinten und vorn strebend. Man denke nun unter ϑαιρὸς den Balken, worauf der Wagenkasten, oder der Thron steht, und unter welchem die Achse auf beiden Seiten hervorgeht, denke sich, dafs die Schlange, wie auf der Gualterischen Vase, und der Eleusinischen Münze mit dem Halse und Schwanze sich emporhebt, so hat man die zwei Drachen, die auf zwei Seiten fortstrebend (ἀμφιπλὶξ) den Wagenbalken einfassen. Noch erin-

läſst *): so wie überhaupt viele Vasenabbildungen gewiſs nichts weiter, als Szenen aus theatralischen Darstellungen sind, wie sie während der Bacchus- und Ceresfeste in den Städten Groſsgriechenlands aufgeführt wurden **).

nere ich, daſs man auf der Poniatowskischen Vase die Zügel über dem Joch, worin die Drachen gespannt sind, durch zwei Oeffnungen gezogen sieht, die einen eigenen Namen hatten, den uns Hesychius aufbehalten hat. Θαιροδύτοι, οἱ ἐν τῷ ζυγῷ δακτύλιοι, δι' ὧν οἱ ῥυτῆρες.

*) S. Voſs mythol. Briefe I. 158 ff. II. 130. Ich werde von diesen Maschinen zum 26. Vasengemälde weitläuftiger sprechen.

**) Viele von den Pitture d'Ercolano sind offenbar dramatische Situationsstücke, und so erkläre ich auch die tabellas comicas des Calades beim Plinius, die ich nicht mit Caylus Memoires de l'Acad. d. Inscript. T. XXV. p. 179. von Culissen-Decorationen verstehen möchte. Dieſs mag also auch auf unsern Vasen der Fall seyn. Dahin rechne ich die häufigen Vorstellungen des von den Furien verfolgten Orestes z. B. in der Tischbeinischen Sammlung T. III. tab. 32. Und dahin gehört auch, meines Bedünkens, die vorzüglich merkwürdige Vase in der Sammlung des Bürgers Parois zu Paris, deren Bekanntmachung und Erklärung wir dem um ältere und neuere Wissenschaft gleich verdienten Bürger Millin zu verdanken haben werden. Denn so viel ich aus den mir durch seine Güte zugekommenen Umrissen dieser Figuren schlieſsen kann, gehört die dort abgebildete Szene des von den Furien verfolgten, von der Minerva und vom Apollo geschützten Orests gewiſs zu einer Szene eines für uns verloren gegangenen vielleicht nicht einmal geschriebenen Trauerspiels. Dieſs beweisen die oben angebrachten

5.

Anwendung.

Schon das Alterthum machte den Eleusinischen Heros, den Jüngling des hakigen Pfluges Erfinder, wie ihn Virgil zu Anfang seines Gedichtes vom Landbau anruft, der alle Enden der Erde durchirrte, um das Menschengeschlecht vom Wurzel- und Eichelfraſs zu ent-

gleichsam als Chor hingestellten Zuschauer, und die theatralische Pracht des Costums (choragium, σκευή,) die angebundenen Flügel an den Furien u. s. w. Orestes hatte sich nach dem Inhalt jenes Stücks in einem heiligen, ohnweit dem Dreifuſse des Gottes stehenden Korbe versteckt, um den Furien zu entgehn. Aber das allsehende Auge der Sonne hat ihn entdeckt. Die Furien wollen sich selbst durch den geweihten Dreifuſs (der das allerheiligste, das adytum des Tempels bezeichnet, bis an dessen Schwelle sie nur kommen durften, Aeschyl. Eumenid. 180.) nicht abhalten lassen. Der Tempel des Apollo wird auch durch den Lorbeerbaum bezeichnet (der älteste Tempel zu Delphi war aus Lorbeerbaum erbauet Pausan. X, 5. p. 157.) der mit allerlei Votivtafeln und Donarien behangen ist. Das Alterthum kannte ein berühmtes Gemälde des Theon. Orestis insaniam Plin. XXXV. S. 40. das mit seiner von Plutarch de aud. poet. p. 18. A. angeführten μητροκτονία ein Ganzes, einen Cyclus gemacht haben mag. Theon folgte wahrscheinlich den Tragikern. Vielleicht haben wir in jenem Vasengemälde noch eine Copie dieses berühmten Stückes.

wohnen, und durch Ackerbau und Gesetze zu bilden, zu einem Sinnbilde wohlthätiger Bemühungen zur Besserung und Belehrung der Menschheit. Er gehörte zu den beglückenden Genien, er war der Bonus Eventus der alten Welt. Im Garde-meuble der Könige von Frankreich befand sich nebst mehrern andern prächtigen Onyxcameen auch eine Apotheose des edeln Germanicus und seiner Gemahlin Agrippine in der Gestalt des Triptolemos und der Ceres *). Man erinnert sich aus der Geschichte an jene letzte glorreiche Sendung zur Beruhigung Asiens, die Germanicus vom arglistigen Tiber erhielt. Sie war sein Todesurtheil, aber so lange Piso des Tyrannen Aufträge noch nicht vollstreckt hatte, auch ein wahrer Triumphzug durch die Provinzen Griechenlands und Asiens, den uns Tacitus im zweiten Buch der Annalen so schön zu erzählen weifs. Agrippine begleitete ihn überall. Beide erwarben sich, wo sie hinkamen, durch Sanftmuth und Güte die Liebe und Bewunderung der Unterthanen. Gewifs war es also ein glück-

*) Er war Jahrhunderte lang in einem Kloster von der heiligen Einfalt für einen Triumph Josephs in Aegypten angesehn worden, als er endlich ums Jahr 1684. da Ludwig XIV. sein Cabinet zu Versailles anlegte, dem König in seine Sammlung geschenkt wurde.

licher Gedanke des Steinschneiders, der, vielleicht vom Caligula aufgefodert, *) den Zug jenes edeln Paares so vorstellte, dafs Triptolem, in dessen Gesicht man ohne Mühe die aus Büsten und Münzen gekannte Aehnlichkeit des Germanicus erblickt, die Chlamys mit der linken Hand so aufhebt, als trüge er Saamen darin, neben ihm aber der Ceres - Agrippina, als Gesetzgeberin (Thesmophoros) eine Rolle in die Hand gab. **)

*) Caligula ehrte das Andenken seiner Eltern auf alle mögliche Weise, Sueton. Calig. c. 15. Mehrere Münzen und Gemmen sind im ersten Jahre der Regierung des Caligula dieser Pietät geweihet worden.

**) Eine Abbildung dieses Cameo findet man in der Histoire de l'Acad. d. Inscript. T. I. p. 278. Das Costum des Triptolemus auf dem Wagen, der hier gar keine Räder, aber geflügelte Schlangen hat, wie alle spätern Denkmäler, stimmt ganz mit einer Münze von Athen überein, die man in Heym's Thesaurus T. XVII, 2. findet, und die in eben dieſs Zeitalter unter den Kaisern zu gehören scheint. Die Vergleichung mit dem Triptolemus und Germanicus kann auch in so fern statt finden, als letzteres Namen über den ganzen orbis Romanus weitberühmt war. So sagt Ammianus Marcell. XVII, 2. p. 229. Gron. vom Ruhme, der Julians Ankunft überall vorausflog: „Properabat exinde sublimior, vt quodam „Triptolemi curru, quem ob rapidos circumgressus „aeriis serpentibus et pinnigeris fabulosa vetustas impo„nit.“ Oft drücken auch die Alten bloſs die Schnelligkeit dadurch aus, wie wir uns jetzt eine aerostatische

Aber das Bild des Säemanns, der guten Saamen über die ganze Erde streut, ist auch schon für sich einer sehr passenden allegorischen Anwendung fähig. In einem solchen allegorischen Sinne erklärt sich Lucian in jenem Traume, welcher seinen Werken zur Einleitung dient, nachdem er sich für die Paedia oder Wissenschaft entschieden, und ihren himmlischen Wagen bestiegen hat, für einen zweiten Triptolem. *) „Indem wir so vom Aufgang bis zum „Niedergang dahinfuhren, sah ich eine unendli„che Menge Städte, Völker und Reiche unter „uns, während ich überall, wie ein anderer „Triptolemus, im Vorbeiziehn etwas auf die „Erde herabstreuete. Was es eigentlich war, „erinnere ich mich nicht mehr; nur dieſs weiſs „ich noch, daſs die zu mir aufschauenden Leute „Freude darüber bezeugten, und mir überall, „wo ich vorbei flog, Lob und gute Wünsche „nachriefen." (Lucian übers. v. Wieland Th. I. S. 14. mit Wiel. Anm.). Und so vergleicht der griechische Sophist, der die an den Werken

Maschine zu haben wünschen. So Ovid, Trist. III, 8. wenn er sich nach Rom wünscht:

Nunc ego Triptolemi cuperem conscendere currus,
Misit in ignotam qui rude semen humum.

*) S. Lucian in Somn. c. 15. T. I. p. 20. mit Hemsterhuys Anmerk.

des Hippokrates befindlichen Briefe erdichtet hat *), diesen Vater der Arzneikunde mit dem Triptolemus in einem Briefe an den König der Perser: „Er (der Hippocrates) reinigt alle Länder „und Inseln nicht etwa blos von wilden Thieren „und Ungeheuern, sondern von Seuchen, die „heftiger wüthen, als wilde Thiere, indem er „überall, wie Triptolemus, den Saamen der Ce„res, Arzneien und Hülfsmittel ausstreut." (Hipp. Opp. edit. Foesii. p. 1272, 7.) So fänden wir also schon bei den Alten Fingerzeige genug, wie wir die zierlichen Vasenabbildungen, von welchen hier die Rede ist, auch auf neuere Gegenstände anwenden könnten. Ich habe Möhsens Medailliensammlung auf berühmte Aerzte nicht bei der Hand, und kann daher nicht bestimmen, ob der Gedanke, einen berühmten und um seine Mitmenschen hochverdienten Arzt auf den Flügelwagen des Triptolemus zu setzen, vielleicht schon von andern benuzt worden ist. Aber dann dürfte wenigstens die schöne Form des geflügelten Thrones, wie wir ihn hier erblicken, dem Stempelschneider und Medailleur noch immer als ein neues und

*) Doch bemerkt schon Gruner in Censura libb. Hippocr. p. 293 dafs diese Briefe nicht so neu seyn können, da schon Cato Censorius nach dem Plinius, und Plutarch auf Umstände anspielen, die darin vorkommen.

noch nie gebrauchtes Muster zu empfehlen seyn *) wenn dem berühmten Erfinder einer nicht blofs neuen, sondern auch wahrhaft wohlthätigen Heilmethode, kurz dem verdientesten unter allen Söhnen Aesculaps, die der medicinische Almanach statt der Heiligennamen bei den Monaten nennt — welcher Laye dürfte es wagen, aus dieser heiligen Schaar den Namen des Einen herauszuheben — eine Gedächtnifsmünze geprägt werden sollte. Mit einer ganz kleinen Veränderung könnte dann um das Skeptron des Triptolemus eine Schlange, das alte Symbol der verjüngenden Heilkraft, gewunden und dadurch die Allegorie noch verständlicher gemacht werden. Und auf wie viel andere Fälle liefse sich diefs bedeutende Emblem nicht noch anwenden? Wenn einst des Blutvergiefsens und

*) Diefs um so mehr, da es dabei keines Schlangengespanns bedarf. Denn diese malerischen und in der alten Kunstallegorie so beliebten Thiere haben durch die finstere Daemonologie der Juden und Christen einen so fatalen Nebenbegriff bekommen, dafs sie nur behutsam in unserer neuen Bildersprache und Hieroglyphe gebraucht werden können. Daher enthalten sich schon die Kirchenväter, die, wie Hemsterhuys zum Lucian bemerkt, häufig den Apostel Paulus mit dem Triptolemus der heidnischen Fabel vergleichen, in diesem Falle aller Erwähnung des Drachenwagens, und nennen ihn nur τὸν ἀνάπτερον γεωργὸν, wie Isidor von Pelusium und andere.

Mordens müde die Machthaber der französischen und englischen Nation zu den stillern Musenkünsten zurückkehren, und nicht blofs den bluttriefenden Lorbeer ihrer Feldherrn und Admirals, sondern auch den grünenden Oelzweig solcher Edeln unter ihrem Volke

— inuentas qui vitam excolnere per artes,
Quique sui memores alios fecere merendo
— die durch Erfindungen einst die Menschheit entwildert,
Und durch Verdienst die Völker zu ewigem Danke verpflichtet.

zu ehren anfangen: dann wird auch der edle Poivre, der die Gewürze und Nahrungspflanzen des südlichen Asiens in fremde Climate verpflanzte, dann wird Bligh, der heldenmüthige Märtyrer seines Eifers für die Verpflanzung des Brodbaums, jener im Nationalgarten des naturhistorischen Museums zu Paris, dieser vielleicht in den Gärten zu Kew oder auf Jamaica selbst ein Denkmal der Nationaldankbarkeit erhalten. Für beide würde der Flügelwagen Triptolems ein passendes Sinnbild seyn. Doch diefs sind Träume fürs Jahr 2440.

Wir Deutsche haben ein reiches Fruchtfeld geistiger Saamenkörner, die unser Triptolemos nicht vergeblich gesäet und in Hoffnung einer fröhlichen Erndte ausgestreuet hat. Die für alle

Menschen von Gefühl und Geschmack nur zu früh geschlossenen **Briefe zur Beförderung der Humanität** machen zwar jede äufsere Verzierung durch ihren innern Gehalt völlig überflüfsig. Aber der geflügelte Thron unsers Eleusiniers sollte darum doch keine unschickliche Schlufsvignette zu jenem Werke seyn, und selbst der ehrwürdigen Göttin nicht mifsfallen, die wir im Titelkupfer des ersten Theils auf dem Sternengürtel sitzend erblicken.

Beilage

aus Visconti Pitture di un antico Vaso fittile appartenente al Sign. Prine. Stanislao Poniatowski. p. IX. X.

Si dee notare che i serpenti del carro non sono alati, ma le ali vedonsi aggiunte al carro, le quali circostanze benchè varino dalla più commune tradizione, han pure esempio ne' monumenti *). Tali immagini dovevan essere presenti

*) In due vasi della nuova collezione Hamiltoniana vedesi Trittolemo sul carro alato, ma senza che vi sieno aggiunti i serpi (Tom. I. pl. 8. 9.) quindi l'espositore di questi ultimi l'ha creduto Apollo. Il carro alato si vede ancora in un bassorilievo della collezione Giustiniani

agli occhj o alla memoria d' Ovidio, quando attribuiva a Cerere aligerum axem *). La Corona che avvince i crini dell' eroe è probabilmente quella del mirto **): lo scettro era insegna de' principi, che perciò nell' antica poesia han sovente l'epitèto di scettrati (σκηπτοῦχοι).

Tom. II. 79. e in un altro nell' Admiranda 60. ne' quali vien rappresentata Cerere in traccia della Figlia: in oltre in una medaglia d' Atene della Collezione Hunteriana edita dal Sig. Combé alla Tav. XI. n. 16. del Catalogo di quella Raccolta. I serpenti di questo cocchio come ha osservato Spanhemio trovansi spesso senz' ale anche in altre medaglie: De usu et praest. numismatum Dissert. IV. p. 214.

*) Ovidio Fastorum IV. v. 562.

Aligero tollitur axe Ceres.

πτηνὸν ἅρμα; dicevano i Greci.

**) Il mirto era la corona usata dalle sacerdotesse e da Ierofanti ne' misterj di Cerere; lo attestano lo Scoliaste di Sofocle Oedip. Colon. 715. Artemidoro Lib. I. cap. 79. Meursio Eleus. cap. 7. Quindi la corona di mirto si dà da Virgilio ad Augusto quando se lo figura divenuto un nume de' campi, e quasi un novello Trittolemo:

Te maximus orbis
Auctorem Frugum tempestatumque potentem Accipiat, cingens materna tempora Myrto.

(Georg. lib. I. v. 27.) Anche di mirto, e non d' alloro, dee essere la corona di Trittolemo ne' monumenti Hamiltoniani ricordati alla nota (4).

Zu Böttigers Vasengemälden IIIten Heft.

Griechische

SENGEMÄLDE.

---

i

Mit

chäologischen und artistischen

Erläuterungen

der

riginalkupfer.

Herausgegeben

von

C. A. Böttiger.

Ersten Bandes

Dritter Heft.

Magdeburg

ei Georg Christ. Keil.

1800.

Vorbericht.

Die verspätete Erscheinung dieses dritten Heftes meiner Erklärungen alter Vasengemälde lag in einigen äussern Hindernissen, die nun, da die Keilsche Buchhandlung in Magdeburg den Verlag übernommen hat, völlig beseitigt sind und für die Zukunft nicht wieder eintreten können. Das lesende Publikum kann für Untersuchungen der Art freilich nicht sehr zahlreich seyn. Indefs hoffe ich doch, dafs ein Unternehmen, wobei es durchaus nicht auf Gewinn, sondern blofs auf Schadloshaltung des wackern Verlegers abgesehn ist, durch das mannigfaltige Interesse, welches die schönen und wohlfeilen Originalkupfer jedem Kunstliebhaber und Alterthumsforscher gewähren müssen, in Schulen und an-

dern gelehrten Anstalten wenigstens so viel Unterstützung finden werden, als zur Fortsetzung unumgänglich nöthig ist. Diese folgt dann jede Messe unausgesetzt. Zu 6 Heften wird ein besonderes Register gegeben werden.

Weimar, den 1sten May 1801.

C. A. Böttiger.

I.

Nachrichten über Vasensammlungen.

1.

Ueber die im churfürstl. Antikenkabinet zu Dresden befindlichen Vasen.

In der reichen, bei der jetzigen unglücklichen Zerstreuung der italienischen Kunstsammlungen jedem Kunstliebenden Deutschen noch theurer gewordenen churfürstlichen Antikengallerie zu Dresden befinden sich neun gröfsere und kleinere campanische und altgriechische Vasen. Sie verdienen genauer gekannt zu seyn, und ich will daher mittheilen, was ich bei einer sorgfältigen mehrmals wiederholten Betrachtung derselben (im August 1798.) zu bemerken Gelegenheit hatte.

Im zehnten Zimmer, in welches der verst. Antikeninspector Wacker bei der neuen Aufstellung dieses Alterthumsschatzes im Japanischen Palais ein eigenes Todtenreich nicht ohne beträchtliche Eingriffe in das Gewerbe der Lebendigen gestiftet hat, befinden sich auf zwei Tafeln von antiken Serpentinstein acht grösere und kleinere Vasen, von welchen hier zunächst die Rede seyn soll.

Die auf der Mitte des ersten Tisches stehende Vase *), wovon der unterste Theil etwas beschädigt und durch ein vergoldetes Gestelle unterstützt ist, verdient durch Umfang und Grösse voran zu stehn. Die Vorderseite enthält eine bekannte auf alten griechischen Vasen häufig vorkommende Praesentation eines jungen Kriegers an eine weibliche Figur, die ich als Oberpriesterin in den Weihungen des Bacchus die Libera nennen möchte. Aus der Betrachtung so vieler ähnlichen Vasengemälde in Passeri's und d'Hancarville's Sammlungen erhält die Mutmaafsung immehr mehr Wahrscheinlichkeit, dafs bei einer feierlichen

*) In den Marbres de Dresde Pl. 190. in Lipsius Beschreibung der Antiken-Gallerie in Dresden S. 398 — 400.

Bacchusweihe der griechische Ephebus, oder mannbare Jüngling, nach damaliger Art zum erstenmal bewaffnet wurde, so wie dieser Actus auch im Mittelalter und zu den Zeiten der Chevalerie mit gewissen Feierlichkeiten verknüpft war *). Dieser Voraussetzung nach reicht hier die Libera dem schon Bewaffneten die geweihete Binde dar, welche fast in allen Mysterien des Alterthums eine grofse Rolle spielte **). Mehrere Binden und Kränze der Art befinden sich in den Kästchen (cista), welches sie mit der linken Hand rückwärts zu hal-

*) Die Beweise dieser Behauptung liegen in der berühmten Verhandlung, wodurch die geheime Bacchusweihe aus Rom verbannt wurde, wie sie Livius XXXIX, 11-18. erzählt, und den damit in Verbindung zu setzenden alten Vasengemälden. Noch finde ich keine Ursachen, meine, vor mehrern Jahren in der Schrift de originibus tirocinii apud Romanos p. 12. gewagten Vermuthungen zurückzunehmen. Die Campanische Priesterin (Libera) Minia Paculla, die ihren Söhnen noch vor dem zwanzigsten Jahre die Weihe giebt Liv. l. c. 13. spricht deutlich für diese Sitte, über welche bei andern Vasenerklärungen mehr beigebracht werden soll.

**) Z. B. die taeniae in den alten, als Grundlage vieler spätern Weihungen anzusehenden Cabirischen Mysterien. Gutherleth. de myster. deor. Cabiror. c. IX. p. 63. St. Croix Versuch über die alten Myst. p. 52.

ten scheint *). Der junge Krieger erscheint in dem altgriechischen kurzen Waffenrock, Schienbeinarmatur, und groſsen länglichtrunden Schild, das er vor sich hin auf die Erde stützt; ganz in der Stellung eines aufmerksam Zuhörenden. Denn wahrscheinlich spricht die Priesterin so eben eine Formel der Weihung. Er hat den linken Fuſs auf einen Tritt oder Stein aufgesetzt, eine häufig vorkommende Attitude auf alten Kunstwerken, da wo eine Person sorgfältig aufmerkt oder zuhört **). An einen Todtenkopf, der blos durch einige aufgetüpfte Punkte des Pinsels in der Bezeichnung des Steines und in einer sinnlosen Nachahmung im Kupferstich von Le Plat entstand, dürfte hier eben so wenig zu denken seyn, als bei dem ganz einfachen und nur

*) Doch könnte er auch eine Art von ferculum (κανοῦν, canistrum) vorstellen, worauf Opferkuchen (πέπανα, μάζαι, ψαιστὰ, ὄμπαι) gelegt waren. Fast scheint mir diese Vermuthung die wahrscheinlichere.

**) Man vergleiche z. B. den Ulysses auf einem Relief der Villa Albani bey Winkelmann Monum. Ant. n. 157. wo er dem prophezeienden Tiresias zuhört. Doch die Beyspiele dieser Stellung sind zu gemein, um einzelner Anführung zu bedürfen. Sie vertrat die Stelle unserer übergeschlagenen Füſse. S. Ilithyia, oder die Hexe S. 43. in der Anmerk.

nicht deutlich genug ausgedrückten Helm an eine phrygische Mütze *). Die Hinterseite der Vase giebt die gewöhnlichen zwey Mantelfiguren junger Männer mit dem übergeschlagenen Oberkleid und mit Stöcken. Die übrigen Schnörkelzüge oberhalb der Figuren sind wohl nur herkömmliche Mahlerornamente, und haben schwerlich eine bestimmte Bedeutung. Man müfste denn das längliche Viereck, worin Striche in die Länge und Queere gehn, in der Mitte der Mantelfiguren für ein vergittertes Fenster **) halten wollen, da es wahrscheinlich ist, dafs diese Repraesentanten des Demos oder der gemeinen Bürger immer, wie die Personen in den Schauspielen der Alten, auf öffentlicher Strafse gedacht werden müssen. Ueberhaupt mufs ich bemerken, dafs die Figuren dem Umfang der Vase gar nicht entsprechen. Füfse und Arme sind häfslich verzeichnet und so incorrect, dafs man fast nicht begreift, wie auf

*) S. die Beschreibung dieser Vase in Lipsius S. 399.

**) Nichts war gewöhnlicher als diese Gitterwerke (clathri), vor den hoch oben angebrachten Fensteröffnungen, bei welchen weder an Glasscheiben, noch an eine andere Beschirmung zu denken war. S. Winkelmann Bemerkungen zur Baukunst. T. III. p. 74. Fea.

einer solchen Vase, die nach ihrer Gröſse in der Ordnung auch auf eine vorzügliche Zeichnung Anspruch machen könnte, so wenig Mühe gewandt worden. Hierzu kommt noch der befremdende Glanz des schwarzen Grundes, da doch die übrigen Vasen der Art nur einen matten und gar nicht gefirniſsten Grund zu haben pflegen. Auch die Henkel sind eckigter und schwerfälliger, als man sie sonſt an solchen Vasen zu sehn gewohnt ist. Mir kommt es daher mehr als wahrscheinlich vor, daſs diese Vase, da man sie beym Ausgraben vom angesetzten Tartar sehr entstellt und beschädigt fand, erst restaurirt, und dann in die Brühlische Sammlung von einem listigen römischen Antikenmäkler verkauft worden sey.

Die zweite Vase nach dieser in der Gröſse, von wahrer schönen Glockenform ist in Absicht auf die Compoſition und Zierlichkeit des Gemäldes die vorzüglichste unter allen *). Eine ehrwürdige Königs- oder Prieſterfigur sitzt auf einem Thron, und hält mit der linken Hand ein Sceptrum, das oben nur

*) Bei Le Plat in den Marbres de Dresde tab. 179. u. 2. bei Lipsius p. 413.

ein Querstäbchen, aber keine Spitze hat, mit der Rechten eine Opferschale zur Libation, in welche eine vor ihm stehende weibliche Figur mit einer Gieſskanne (πρόχους, κύτυλος) was die Antiquarier bei den Römern gewöhnlich, aber mit Unrecht praefericulum nennen, (S. Winkelmann Description des pierres gravées de Stosch p. 493.), den Wein zur heiligen Spende eingieſsen will. Um die Gruppe zu schlieſsen steht hinter dem Throne auf der andern Seite ein Jüngling mit einem Wurfspieſs. Die Figur des Alten, der auf dem Throne sitzt, hat ein edles, Achtunggebietendes Ansehn, und gehört zu den schönsten, die wir auf alten Vasengemälden bemerken können. Da wir auf mehrern Vasen einen sitzenden, bärtigen Alten mit solchen Umgebungen erblicken, die auf eine Opfercaerimonie schlieſsen lassen; so würde ich geneigt seyn, auch hier einen bloſsen Oberpriester in den Bacchischen Weihen zu erblicken *). Allein zwei

*) Der sogenannte Bassareus, oder Bacchus Indicus, (S. die brauchbaren Collectaneen zu den Pitture d' Ercolano T. III. tav. XXXVIII. p. 189.) wurde besonders in den Unteritalischen oder Groſsgriechischen Städten, wo unsere Vasen gemahlt sind, von einem bärtigen, ehrwürdigen Priester im langen Gewande repräsentirt, welcher nicht allein auf unsern Vasengemälden sehr häu-

auffallende Eigenheiten auf diesem Gemälde erlauben uns nicht, bei einer so allgemeinen Deutung stehn zu bleiben. Die erste ist der Hauptschmuck des Alten und des Iünglings, der bei beiden in einer phrygischen Tiara oder Mütze mit dem corno besteht, und auf einen bestimmtern Mythos hindeutet *). Die

fig vorkommt, sondern auch noch auf geschnittenen Steinen (S. Agostini Gemme Ant. P. II. t. 16. Buonarroti sopra alcun. Midagl. p. 440.) und selbst in Statuen (S. Museo Odeschalchi T. II. tav. 17. 18.) als Bacchus barbatus mit einem Trinkgeschirr erscheint. Nur ist er in allen diesen Figuren mit keiner phrygischen Mütze, sondern blofs mit einer Binde oder einem Kranze geschmückt.

*) Obgleich die Worte mitra und tiara häufig verwechselt werden, so glaube ich doch, dafs nur das letztere, als das ursprünglich phrygische Wort (Relands Dissert. VIII. T. II. p. 252. und die Commentatoren zu Hesych. T. II. c. 1384. 22.) da wo man bestimmt sprechen will, von der phrygischen Mütze gebraucht werden sollte. Die tiara unsers Alten ist, so wie die bekannte Parisfigur auf der Natterschen Gemme bei Winkelmann Monum. Ant. n. 122. mit Sternchen besetzt, woraus ein neuer Beweifs folgt, dafs man nicht überall, wo eine solche Sternenmütze vorkommt, gleich an den Deus Lunus denken müsse, wie die Erklärer des Cabinet du Duc d'Orlans T. I. p. 81. gethan haben. Zu einer vollkommnen tiara gehörten vier herabhängenden Laschen (redimicula). Zwei breitere fallen hinten herab auf den Nacken und die Schultern,

zweite finde ich in der Stellung der jungen Heroenfigur hinter dem sitzenden König. Denn da dieser Jüngling das Skeptron des Alten auf eine feierliche Weise mit der Rechten berührt; so scheint es hier auf einen Eidschwur abgesehn zu seyn, dem er durch diese Berührung noch mehr Feierlichkeit geben will *). Sollte man der Versuchung ja nicht

und diese sieht man auch hier sehr deutlich. Zwei andere schmälere werden unter dem Kinn gehnüpft (Bridons nennt sie die Französische Modistin beim Verkauf ihrer Bonets und Hüthe), und diese sind es, von welchen Virgil sagt Aen. IV, 216. Maeonia mentum mitra — Subnixus. mit Mäonischer Haube das Kinn untergeknüpft, übersetzt es Voſs, indem er die zweifelhaftere Lesart subnexus (S. Gronov in Distrib. Statii c. 35. p. 866.) befolgt. Eben dieſs nennt Euripides in jener merkwürdigen Stelle von der phrygischen Tracht πλοκὸν χρύσεον im Cyclop. 183., wo Musgrave nur an eine Halskette denkt. Sehr fein iſt die Bemerkung in den Propyläen T. IV. p. I. p. 140. daſs wo diese zwei vordern Enden herabhangen, und nicht unterbunden sind, gewöhnlich Trauer damit angedeutet werde. Nur muſs man dabei wohl unterscheiden, ob nicht die Laschen zurückgeschlagen und hinten über die Mütze zusammengebunden sind, wie auf einem herrlichen Athis oder Parishopf in Caylus Recueil T. III. tab. 51. mit Caylus Bemerkungen p. 122. Vergl. Visconti zu Pio-Clement. T. II. p. 70.

*) Die Könige schworen nicht allein selbst, indem sie das Scepter aufhoben S. Ilias X, 321., weswegen Aristoteles

widerstehn können, das mit Namen zu bezeichnen, was vielleicht der Mahler selbst schon nicht mehr zu nennen wuſste: so würde ich den Alten auf dem Throne einen Priamus nennen, welchem Paris vor seiner Abreise nach Griechenland oder auch ein anderer verbündeter asiatischer Prinz eine feierliche Zusicherung giebt *). Die Hinterseite hat dieſsmal drey Mantelfiguren.

Eine dritte von den grösern Vasen **) hat entweder durch Feuer oder durch den Boden, in

Polit. III, 14. T. III. p. 477. Du Val. sagte: ὅρκος ἦν τὸ σκῆπτρου ἀνάτασις: sondern da nun einmal das Scepter (das Zeichen der richterlichen Gewalt (σκῆπτρον δικαιοσύνης Pind. Olymp. I, 9) war, so ergriff es auch der, der eine feierliche Bekräftigung aussprach. Man sehe die gelehrte Bemerkung des Servius zu Virg. Aen. XII, 206. Vergl. Barth zu Statius Theb. XII, 552.

*) Sehr ähnlich mit der Figur des Alten auf der Vase ist der Kopf des Priamus in Bracci Gemmis sculptorum nomine incisis T. I. tab. 4. Auch hat er in einem der bekannten Reliefs, wo er den Achilles fuſsfällig fleht, die phrygische Mütze S. Monument. Antichi Inediti n. 135. Museum Capitolin. T. IV. t. 4. Noch deutlicher aber in dem Berghesischen Relief, wo er die Penthesilea empfängt. Monum. Ined. n. 136.

**) Marbres de Dresde. T. 179. fig. 3. 4. Lipsius S. 414 f.

welchem sie vor ihrer Aufgrabung stand, so viel gelitten, dafs die rothen Figuren ganz abgebleicht sind. Eine völlig entkleidete und nur mit einer Perlenschnur über die Schulter geschmückte Frau *) steht in züchtiger Stellung vor der auf einem Throne sitzenden Libera (an eine Minerva ist bei der halbentkleideten Figur gar nicht zu denken). Hinter ihr tanzt ein Satyrisk mit sehr lasciven Geberden. Der nakte Körper der Frau, die die Weihung empfängt, ist sehr schön. Die ganze Vorstellung selbst ist darum ungemein merkwürdig, weil sie vielleicht eine der geheimen Formeln jener Mysterien in der Handlung selbst vor Augen bringt. Wir wissen aus dem Clemens von Alexandrien, dafs zu diesen Formeln auch die gehörte: ich habe aus der Trommel gegessen **). Nun reicht aber

*) Die Entkleidungen mufsten bei den vielen Bädern, dem Anlegen der heiligen Gewänder u. s. w. häufig vorkommen. St. Croix in seinen Versuch üb. d. Myst. S. 205. glaubt, dafs diese Entkleidung dann statt gefunden habe, wenn der Einzuweihende die Rehhaut (nebrida) umgelegt bekam, welches νεβρίζειν hiefs. S. Harpocrat. s. v.

**) Diese Formeln (σύμβολα, S. Etym. M. s. v.) führt Clemens in Protrept. p. 11. B. Sylb. an: ἐκ τυμπάνου ἔφαγον· ἐκ κυμβάλου ἔπιον· ἐμυήθην. vergl. Meiners

die Adspirantin wirklich eine Trommel der Oberpriesterin in einer solchen Lage, als sei es eine Schüssel. Das über die Trommel gespannte Fell hat in der Mitte einige sternförmige Verzierungen, eine Ausschmückung, die auf vielen Trommeln in alten Denkmälern vorkommt *), und wie ich hier nur im Vorbeigehn erinnre, auch den Schlüssel zu einer bekannten architectonischen Benennung geben kann **).

Die vierte gröfsere Vase enthält auf der Vorderseite einen bacchischen Tanz, oder, wie man es gewöhnsich nennt, ein Baccha-

über die Myst. der Alten in Verm. Schriften T. III. p. 269. der auch noch den Iulius Firmicus de err. prof. relig. c. 19. dazu anführt, welchen ich aber jetzt nicht gleich nachschlagen konnte.

*) Z. B. Pitture d'Ercolano T. VII. taf. 42. wo die gelbe Trommel eine schwarze Zeichnung auf der Mitte hat. So in Tischbeins Engravings T. IV. tab. 32. wo die sitzende Bacchante eine Trommel auf dem Schoofse hält, in deren Mitte ein viereckt durchschnittener Kreis mit kleinern Kreisen eingefafst erscheint. Vergl. ebendaselbst Tab. 35. u. s. w.

**) Bekanntlich heifst tympanum das gewöhnlich mit mancherley Bildern geschmückte Giebelfeld, auch die Füllungen einer Thüre, die oft mit Reliefs, (caelaturis), geziert waren beim Vitruv. S. Rodes Wörterbuch des Vitruv. S. 45.

nal, (Le Plat n. 180. 1. 2. Lipsius S. 415.) Die Vorstellung zeichnet sich durch nichts vor so vielen andern auf ähnlichen Vasen aus. Denn was allerdings eine sehr merkwürdige und unter den 800 vorschiedenen Vorstellungen, die mir bekannt sind, einzige Sache wäre, das Tragen einer auf den Thyrsustab gesteckten Maske *), ist wieder nur ein lächerlicher Misgriff des Zeichners in Le Plats Kupfern, den Hr. Lipsius aus allzugroſser, übrigens doch lobenswürdiger, Gewissenhaftigkeit gar nicht hätte nacherzählen sollen. Was man da oben am Thyrsus für eine Maske ansah, ist nichts als der etwas undeutlich ausgedruckte, breitgedrückte und mit einigen stark aufgetüpften Farbenpunkten angedeutete Thyrsusknopf, wie er auf hundert ähnlichen Vorstellungen auch vorkommt. Meine Meinung darüber werde ich in den folgenden Vasenerklä-

*) Auf einigen geschnittenen Steinen findet man allerdings Masken, die auf einem Stab getragen werden. Auf Vasen halten entweder Satyrn oder Bacchantinnen die Maske in der Hand, wie in der Tischbeinischen Sammlung T. I. tab. 39. 40., oder sie werden von Zweigen herabhängend (oscilla e pinu suspensa. Virg. Georg II. 382. mit der Anmerk.) von Personen, die zur Pompe gehören, getragen. (S. ebendas. tab. 42.) und die hierdurch zu erklärende Münze von Selinus in Begeri Thesaur. Brand. T. I. p. 572.

rungen mitzutheilen Gelegenheit haben. Immer bleiben indefs solche Bacchustänze um der lebendigen Bewegung der Figuren und um der lieblichen Gegeneinanderstellung heftiger und gemäfsigter Stellungen willen ein lehrreicher Anblick für das nach schönen Formen im Nackenden strebende Künstlerauge, den unsere der Nackenden so sehr entbehrenden Kunstschulen gerade hier am leichtesten finden und studiren könnten. Die vier hier abgebildeten Figuren bestehen aus zwei Paaren, wo immer die Tänzerin vorausgeht. Denn mimischer Tanz, nicht bloses wildes Einherspringen, ist auch hier zu sehen *). Das vordere Paar ist in geringerer Verzückung und weniger leidenschaftlichen Bewegung des ganzen Körpers, als das hintere. Die vorderste Bacchantin, oder Vortänzerin, ist eine Art von Crotalistria **),

*) Aus den Vasenabbildungen lassen sich noch mehrere Gattungen des mimischen Satyrentanzes, der bey den dorischen Stamm der Hellenen lange die Stelle geregelter Theaterstücke vertrat (vergl. meine Abhandlung quatuor aetates rei scenicae apud veteres p. 8.) genau bestimmen, und zu des Meursius Buch de orchestra interessante Belege auffinden.

**) Nicht im eigentlichen Sinn, nach welchen die Crotalistrien mit Castagnetten (testulis, crepitaculis)

und schnapt, wie noch jetzt die apulischen une spanischen Tänzerinnen, mit den Fingern der Rechten, während sie einen Kranz, oder ein Tympanum in der Linken über den Kopf hält. Die folgende Bacchantin schlägt rasch vorwärts springend ein grofses mit Schellen behangenes Tympanum. Sie blickt gegen den sich ihr zuneigenden zweiten Bacchus. Die zwei Jünglinge haben blos Pantherfälle überhängen. Die Mänaden sind in enganliegenden buntgestickten Feiergewändern. Diese sowohl als die vorhergehende Vase, hat auf der Hinterseite die drei gewöhnlichen Mantelfiguren.

Von den vier kleinern Vasen, welche jetzt um die gröfsern herumstehn, haben drei die schmalere Lecythus- (Oelkrüglein) Form, mit längerm Halse, und nur eine ist glockenförmig mit breiterem Halse. Die merkwürdigste darunter scheint mir die, wo eine ganz nackende, und nur mit einer Perlenschnur

in der Hand, tanzten. S. zur Lateinischen Anthologie T. I. p. 708. 9. T. II. p. 502. und die zierliche Abbildung in Hancarville T. IV. t. 81., sondern im weitern Sinn, wo auch die digiti crepantes mit inbegriffen wurden.

über die Schulter geschmückte geflügelte Figur in einer sehr malerischen, bedeutenden Stellung, einen Kranz in der rechten, heilige Binden in der Linken (sie sind fast ganz verblichen) die reizendsten Umrisse des weichlichsten Gliederbaues darstellt. (Le Plat. 182. 1. 2. Lipsius S. 410.) Es ist, worin die Kunst der Alten so üppig zu schwelgen verstand, ein Androgyn. Die obern Theile sind sehr weichlich und in weiblicher Fülle. Auch ist der Hauptputz mit dem oben zusammengebundenen Haarschopf (in nodum religata coma) ganz weiblich. Man kann in der That nichts zierlicheres sehn, als diese Hermaphroditengestalten, die auch auf Vasengemälden sehr häufig vorkommen *). Die Hin-

*) Eine seltnere Vorstellung ist die in der Tischbeinischen Sammlung T. III. n. 21. vorkommende Vorstellung eines Hermaphroditen, der auf einem Greifenwagen fährt. Viel häufiger kommen sie als dienende, geflügelte Genien vor, vielleicht mit einer Beziehung auf die auch in den Bacchusweihungen gewöhnlichen Bäder. Denn häufig brauchte man diese aus den schönsten Mercurius- und Venusfiguren zusammengeschmolzenen Zwitterideale zur Decoration der Bäder im Alterthum, wo Männer und Frauen badeten, wie schon das bekannte Epigramm in der griechischen Anthologie Analect. T. III. p. 203. CCLII. beweiset. Sie gehörten aber überhaupt in den Artikel, den die Wollust

terseite füllt eine fantastische Arabeske mit muschelförmigen Ausbiegungen. Eine zweite der kleinen Vasen (in den Marbres n. 182. f. 3. 4. bei Lipsius S. 405.) zeichnet sich dadurch aus, dafs der junge Heros mit dem Jagdspiefse und der Chlamys, der sonst immer nur auf der Vorderseite, und zwar auf gröfsern Vasen gewöhnlich neben einem Rosse oder in einer Art von Tempelhalle zu stehn pflegt, hier auf der Vorder- und Hinterseite, und also doppelt erscheint. Beide Felder sind von zierlich gewundenen Glockenblumen einge-

der Wollust delicine nannte, und da, wo man, wie in Lucians Amoribus, den Streit nicht entscheiden mochte, aus den Gitons und Odalisken des Alterthums zusammen setzte. Daher erscheinen sie immer auch nur als dienend z. B. Pitture d' Ercolano T. II. tav. XXXIV. oder auf der schönen Patera in Haucarville T. IV. t. 69. und 98. oder als ruhend, wie der Berninisch-Borghesische, oder der Florentinische. Aufser den dienenden und ruhenden kann man auch noch die badenden, wie der in Caylus Recueil T. III. tabl. 28-30. (mit Caylus meisterhaften Bemerkungen p. 114-121. meines Bedünkens, dem besten, was bis jetzt über diese Art von Kunstgebilden gesagt ist) und die Symplegmen, wovon das Dresdner Cabinet selbst eines der herrlichsten (Marbres n. 80.) enthält, und wozu, um dies im Vorbeigehn zu erinnern, der erste Act in den Pitture d'Ercolano T. I. tav. XVI. zu finden ist.

faſst. Man kann annehmen, daſs fast alle mit solchen jungen Heroen bezeichneten Vasen sich auf den Tod eines vornehmen Jünglings beziehen, und diesen eine gewisse Art von Apotheose ertheilen *). Die dritte Vase (in den Marbres n. 182. f. 3.4. bei Lipsius S. 404.) läſst nur Eine ganz entkleidete und blos über die Schulter und an den Händen mit Perlenschnuren geschmückte Frau erblicken, die vor einem säulenförmigen Altar mit beiden Händen etwas in die Höhe zu halten scheint, was doch entweder verloschen, oder gar nicht

*) Die Lusthaine und Landstraſsen um die Städte müssen mit Ἥρωες und Denkmalern alter Stamm- und Lokalhelden angefüllt gewesen seyn, so wie die Landschaft mit Nymphaeen, Priapentempelchen u. s. w. Pausanias und die griechische Anthologie enthalten fast auf jeder Seite Beweise dazu. Dieſs gab nun nicht blos den alten Landschaften, wie wir noch aus den wenigen Ueberresten der Landschaftsmalerei bei Winkelmann in den Monumenti, in den Herculanischen Gemälden und in einigen alten Mosaiken sehen, ein geschmückteres Ansehn: sondern gewöhnte auch, da diese Heroa und Begräbnisplätze fast nie ohne Bildwerke und architectonische Verzierungen waren, selbst den rohesten Sinn an Achtung gegen diese Denkmäler, wegen derer muthwilliger Beschädigung damals noch keine Preisfragen aufgegeben werden durften. Für sie war also auch dieſs leicht Symbol für die Seligsprechung eines edlen, früh entschlummerten Jünglings gefunden.

ausgedrückt ist. Sie hält in der That die Hände gerade so, wie die Doppelflötenspielerin auf vielen alten Vasen. Nur dafs diese nie unbekleidet, sondern stets in einem enger anliegenden, unten herum sich erweiternden Gewande erscheint. Daher hatte auch schon jemand die zwei seiner Meinung nach fehlenden Flöten hinzugepinselt, die aber jetzt wieder ausgelöscht sind. Hinten ist die gewöhnliche Mantelfigur. Die letzte Vase ist die breitere glockenförmige (in den Marbres Taf. 131. 1. s. bei Lipsius S. 402). Sie enthält auf der Vorderseite das bei allen Initiationen gewöhnliche Bad. Zwei völlig entkleidete junge Frauen stehen an einem hohen Badekessel, den man irrig für einen blofsen Marmortisch gehalten hat. Denn fürs erste kannten die Alten nur selten die Form der Tische, die bei uns so häufig vorkommen mag. Ihre Tische giengen alle entweder von der Dreifufsgestalt oder vom Quadrat einer Ara aus, und behielten selbst im häuslichen Gebrauch noch immer etwas von ihrem heiligen Ursprung *).

*) Zwar gab es in der Folge aufser den Delphicis (so hiefsen alle dreifufsige Tischformen) auch monopodia (S. zu Lamprid. Commod. c. 10.) oder Tische mit einem Fufs. Aber dann war der Fufs mit allerlei

Wir finden aber auch auf vielen andern griechischen Vasen gerade diesen nur auf einem Fuſs ruhenden Badekessel *), und schlieſsen daraus, daſs man sich wenigstens bei den heiligen Weihen mehr gewaschen als mit ganzem Leibe gebadet habe. Man bediente sich wahrscheinlich dazu des Schwammes, dessen Gebrauch durch eine merkwürdige Vasenvorstel-

Sculptur zu einer Caryatiden- oder Atlantenform verschönt, war, wie die alte Kunst es nannte, ein Trapezophoros. Hiervon bei einer andern Veranlassung ausführlich. Wegen des seltenen Gebrauchs der Tische überhaupt darf ich mich auf eine Abhandlung: die Neujahrslampe im Journal des Luxus und der Moden 1800. Januar. S. 6. berufen.

*) Man vergleiche z. B. nur in der Hancarvillischen Sammlung der Hamiltonischen Vasen T. II. t. 25. T. III. t. 125. und in den Tischbeinischen T. IV. t. 26. 27. 28. Besonders merkwürdig ist unter den dreien tab. 27., wo eine schöne Frau wirklich den Schwamm braucht, der bei t. 26. wohl auch in der Hand der Frau, die in den Badekessel greift, gedacht werden muſs. Auch sieht man aus diesen Abbildungen, daſs sich die Frauen bei diesem Waschen auch die Haare badeten. Die Form dieser Badetische findet man auch in kleinen Anticaglien bei Caylus Recueil T. VII. t. 33. 3. u. an andern O. wieder. Doch war sie nicht so herrschend, daſs man nicht auch Badekessel auf Dreifüſse gestellt gehabt hätte, wozu sich ein schöner Beleg an zwei badenden Frauen in der Tischbeinischen Sammlung T. III. tab. 36. vorfindet.

lung aufser allen Zweifel gesetzt wird. Die Vasenzeichner liebten diese Badeszenen um so mehr, je dankbarern Stoff zu schönen nackenden Susannen oder reizenden Baderinnen sie darboten. Selbst auf unserer kleinen Vase sind diese Formen sehr lieblich und in einer anmuthigen Gegeneinanderstellung der Attitüden. Auf der Hinterseite erblickt man zwei bacchantsche Frauen in Opferprocession. Die eine trägt einen Deckel mit Kuchen und Opferfladen *), wovon der mittelste die Gestalt eines Thyrsusknaufes nachahmt.

Noch ist eine kleinere Vase zurück, die ich für das merkwürdigste Stück dieser Classe im Dresdner Cabinette halten möchte. Sie ist weder in den Marbres de Dresde abgebildet, noch von Hrn. Lipsius erwähnt worden **), und steht auf einem Glasschranke des

*) Ich werde in den folgenden Vasenerklärungen Veranlassung finden, diese liba und φαιςά aus dem Athenaeus und dem Protrepticon des Clemens genauer zu bestimmen und zu benennen. Selbst die Beckerkunst näherte sich im Alterthum der Plastik weit mehr, als die Erfindungskraft unserer Laibkuchler und Zuckerbecker je zu erreichen vermochte.

**) Denn die S. 464. nur zu kurz erwähnte Etruscische Vase, die ich nie sah, kann hier wohl nicht gemeint seyn.

zwölften Zimmers, oder des Münzkabinets, in welchem sich auch mehrere aufserordentlich merkwürdige kleine Bronzen als Verzierungen der Münzschränke befinden **). Die Figuren sind schwarz auf roth, also im ältesten griechischen, nicht etruscischen Stil, hart, trocken, in den Extremitäten kaum mit Strichen angedeutet, aber voll Bewegung und Leben. Zwischen den schwarzen Umrissen sind die einzelnen Glieder und Kleidungsstücke, wie fast immer auf jenen altgriechischen Vasenzeichnungen, mit weissen Linien und Schnörkelzügen angedeutet. Auf der Vorderseite erlegt Theseus den Minotaurus, indem er ihm das Schwerdt in die Brust stöfst. Eine hinter ihm stehende weibliche Figur kann man füglich für die Ariadne halten. Auf der Hinterseite springt ein geschwänzter Satyr in der wollüstigsten Stellung gegen eine tanzende, im

**) Ich führe hier nur die herrliche Venus, die viel Aehnlichkeit mit der Capitolinischen hat, die edle Jupiterbronze, und die zierliche Callipyge an. Es ist von dem ruhmwürdigen Eifer des jetzigen verdienten Inspectors dieser Schätze, des Hrn. Prof. Becker u. von seinen wahrhaft liberalen Gesinnungen zu hoffen, dafs er uns bald von diesen noch gar nicht bekannt gewordenen Bronzen ausführlichere Nachrichten und treue Abbildungen geben werde.

Fliehen, wie es scheint, begriffene Bacchantin. Der vom Theseus durchbohrte Minotaurus gehört ganz eigentlich in den auf altgriechischen Vasen abgebildeten Mythencyclus, und die von Winkelmann in den Monumenti Inediti n. 100. abgebildete Mengsische Vase hat, in allen Stücken, eine so treffende Aehnlichkeit mit der Dresdner, dafs man sie entweder für dieselbe, oder doch für eine höchstgetreue Doublette derselben zu halten berechtigt seyn dürfte *). Auf jeden Fall gehört der Minotauruskampf zu den merkwürdigsten Allegorien und sinnreichsten Bildwerken des frühesten griechischen Mythenkreises, deren Erklärung wahrscheinlich aus ganz andern Quellen, als aus den verworrenen Sagenüberlieferungen späterer griechischer Mythographen geschöpft werden mufs **).

Böttiger.

*) Wahrscheinlich ist es dieselbe Vase, die Winkelmann als die Mengsische anführt, die auch Hancarville in der Hamiltonschen Sammlung T. III. tab. 86. abgebildet hat. Sie kommt durchaus in allem mit jener überein. Viel kunstreicher und mit allen Zeichen des schönen Stils ist die in der Tischbeinischen Sammlung T. I. tab. 25. angeführte Patera. Hier führt Theseus schon die Keule, und alles ist zierlicher und ausgebildeter.

**) Die noch vorhandenen Kunstwerke auf Gemmen und

II.

Auszug aus Hrn. Hofrath Hirts Vorlesung über die verschiedenen Arten zu mahlen bei den Alten in der Berliner Academie der Wissenschaften den 1. August 1799.

Zu den drey Enkaustikarten des Plinius kommt noch diejenige hinzu, welche sich auf den griechischen Gemälden von gebrannter Er-

Münzen, wozu auch noch ein Mosaik gehört, dafs Giuseppo Allegranza in den Opuscoli eruditi p. 232. erklärt hat, lassen sich in drei Hauptrubriken bringen. Sie stellen a) den Minotaur allein im Labyrinth (so auf dem berühmten Strozzischen Hyacinth bei Maffei Gemme ant. P. IV. t. 31, und in Gori Mus. Florent. T. II. t. 35. 1.) oder auf Münzen von Cnossus (Pellerin Recueil T. III. t. 98. 24. und früher schon bei Barthelemy in den Memoires de l'Acad. des Inscriptt. T. XXV. p. 45.) niederkniend, und einen Apfel bietend so vor, dafs der Labyrinth auf der andern Seite zu sehen ist. 2) der Moment des Kampfes selbst, auf den ältern Kunstwerken überal das Schwert gegen das mit dem Stierkopf vorwärts gebeugte Ungeheuer zückend. So auf den Münzen von Athen bei Caylus Recueil T. III. pl. 34. 4. und Pellerin Recueil T. I. t. 22. auf Gemmen bei Mariette Pierres gravées T. II. t. 76. vergl. Tassie's Catalogue n. 8673-75. und Marmorreliefs in Gori Mus. Etrusc. T. II. p. 244. So war auch die Gruppe auf der Burg zu Athen Pausan. I. 24. p. 89. c) Nach der Besiegung, wo ihn entweder Theseus gefesselt fortführt, auf den Reliefs des Bathycles am Throne zu Amyclae Pausan. III, 18. p. 412. oder

de befindet. Hier nur ein Wort sowohl über das Materiale, als den Technischen Theil dieser Vasengemälde.

Man sieht erstlich auf diesen Gefäfsen eine Art schwarzer Silhouettenfiguren, wovon der äufsere, oder Schattenrifs gröfsten-

ihn schon ermordet hat, wo der Sieger am Portal des Labyrinths steht, und das Ungeheuer zu seinen Füfsen ausgestreckt liegt, auf der schönen Gemme des Philemon im Wiener Cabinet Stosch Pierr. grav. pl. 51. und nun auch in Eckhels Choix de pierr. gravées du Cab. Imp. t. 32. woraus denn der Mahler des Herculanischen Gemäldes Pitture T. I. t. 5. die weitere Ausführung genommen hat. Ueberal erscheint hier das Ungeheuer ganz Mensch bis auf den Bullenkopf, wodurch er sich eben von dem indischen Bacchus oder Hebon unterscheidet. S. Eckhel Doctrin. Num. T. I. p. 150. f. Nur in der Strozzischen Gemme, die oben zuerst genannt worden, ist er centaurenformig mit vollem Stierkörper, auf welchem nur eine menschliche Büste aufsitzt (ein merkwürdiger Fingerzeig, woher die Centaurenfigur eigentlich abzuleiten sey.) Gehen wir auf dem von Heyne Antiquar. Aufsätze T. I. p. 20. sehr scharfsinnig angedeuteten Wege weiter, und überzeugen uns zuforderst, dafs sich im Labyrinth oder den Grottentempeln zu Cnossus eine alte symbolische Figur entweder in Stein gehauen oder sonst abgebildet befunden habe, die der spätern Nachwelt unenträthselbar allen den Fabeleien vom Minotaur und seiner Bezwingung Anlafs gegeben hat; so wird sich die eigentliche Quelle dieser Räth-

theils wenig bestimmtes hat: sie bestehen aus einer schwarzen Schmelzfarbe, die mit dem Pinsel aufgetragen ist. Die innern Umrisse dieser Schattenfiguren sind mit weniger Sorgsamkeit in die schon am Feuer geschmolzene Farbe mit einem scharfen Griffel eingerissen, ähnlich einer radirten Kupferplatte, die noch mit dem schwarzen Firnisse bedeckt ist.

selbilder bald finden lassen. Der Minotaur ist ein Sohn der Sonnentochter Pasiphaë. Diefs heifst wohl schwerlich etwas anders, als diese symbolische Figur stamme aus dem Orient. Wer erinnert sich nun hierbei nicht des berühmten altpersischen Bildes an den Steinwänden von Persepolis, den Helden, der das gegen ihn sich aufbäumende Ungeheuer mit dem gekrönten Kopf gerade so durchstöfst wie Theseus den Minotaur. S. die Abbildung in Niebuhrs Reisen T. II. tab. 25, 8. Vergleicht man damit die auf alten persischen Cylindern häufig wiederkommenden Nachbildungen dieses Kampfes bei Caylus und in Tassie's Catalogue pl. IX. und X. so kann fast kein Zweifel übrig bleiben, dafs nicht dieselbe Figur auf den Wänden des Labyrinths von Cnossus die ganze Vorstellung von dem mit dem Minotaur kämpfenden Theseus veranlafst habe. Eine andere Frage ist nun freilich, was jene persische Hieroglyphe selbst bedeute. Nur ein Herder vermag vielleicht einen so dichten Schleyer wegzuziehn. Wer wollte nicht mit wachsender Sehnsucht seiner Persepolis entgegen sehn! Mir genügt es, schon aus diesem Stammregister bewiesen zu haben, dafs jene Hieroglyphen und Figuren zu Tchelminhar in weit frühere Zeiten hinauf gerückt werden müssen, als einige behaupten wollen.

Zweytens sieht man rein kontornirte Figuren auf dem röthlichen Grunde des Gefäfses, ähnlich einer Federzeichnung. Die Materie dieser Conturen besteht gleichfalls aus schwarzer Schmelzfarbe, und sie scheinen mit einem feinen Griffel gezogen zu seyn.

Zuweilen sind diese Figuren mit Farben, als weifs, gelb, braun, blau theilweise oder auch ganz bemalt. Hierzu brauchte man aber keine Schmelzfarben, sondern sie scheinen blos aus gefarbtem Thone zu bestehen: und sind mit dem Pinsel aufgetragen. —

Wenn die Gefäfse aus der Erde kommen, so sind sie gewöhnlich mit einer tartarisirten Feuchtigkeit überzogen, die man dann mit Scheidewasser auflöfst und abwäscht. Die schwarze Schmelzfarbe läuft durch eine solche Operation nicht leicht Gefahr beschädigt zu werden: desto eher aber die andern Farben; daher hiebey mehr Behutsamkeit beym Abwaschen erfordert wird.

Das Bemahlen und Einbrennen scheint übrigens folgenden Gang gehabt zu haben: die Gefäfse wurden zuerst leicht gebrannt, und

dann bemalt, worauf sie wieder ins Feuer gebracht wurden. Ja es scheint selbst, dafs die Gefafse mit schwarzer Schmelzfarbe gemalt, und dann über dieselbe noch andere Farben gesetzt wurden; oder die Operation geschah umgekehrt, nemlich dafs zuerst das Gefäfs mit einem farbigen Grunde, etwa weifs oder gelb bemahlt, und dann erst die schwarzen Figuren darauf gesetzt wurden. — So kamen die Gefäfse dreymal in's Feuer.

3.

Vivenzio's Vasensammlung in Nola.

(geschrieben im Jahr 1798.) *)

Die Vasensammlung der Familie Vivenzio zu Nola, 3 Stunden von Neapel, ist, da nun die zweite hamiltonische, einigen Berichten

*) Auch nach den schätzbaren Bemerkungen, die uns Hr. Professor Münter in seinen Nachrichten über Neapel und Sicilien S. 60 ff. über diese berühmte Vasensammlung des Vivenzio gegeben hat, werden die Leser dieser Hefte, die mir von Hrn. Legationsrath Gerning aus seinem Tagebuche mitgetheilten Nachrichten hier nicht ganz überflüfsig finden.

B.

zu Folge, vielleicht ganz untergegangen ist, die merkwürdigste von Italien. Auf jedem Fall ist sie, wo nicht so zahlreich wie diese, doch ausgewählter und wohlerhaltener. Sie besteht gröstentheils aus den schönen Arbeiten der alten Nolanischen Fabrik, welche den feinsten Ton hatte. Vivenzio's Haus ist auf einem Tempel des Jupiter Stator erbaut. Schon der Eingang in dasselbe erinnert an ein Museum durch eingemauerte alte Grabsteine, worunter der gröfste die Inschrift zeigt: Dis manibus Sabidiae Ledae.

Etwa 300 Stücke guter Gefäfse grofse und kleine sind in zwei Zimmern aufgestellt, die mit einer Inschrift zum Andenken des Besuchs des Kronprinzen prangen. Ein noch ungenutzter Schatz von einigen hundert schlechten oder — zerbrochenen Gefäfsen, die nicht gern gezeigt werden, sind in einem besondern Gewölbe. Die Hauptvase, die feinste, schönste und breiteste bis jetzt auf der Oberwelt, stellt am vordern Theile den verwundeten Priamus vor, welcher an des Zevs Herceios Altare sitzt, Pyrrhus hält ihn auf — Polyxena wehrt sich gegen einen Krieger, Ulysses hebt Hecuba von der Erde auf und Diomedes bemitleidet

sie. Der andere Theil zeigt Cassandra, geheftet ans Palladium, ein Heros liegt todt zu ihren Füfsen, Ajax reifst sie von der Pallas Säule weg und Aeneas entflieht mit seinem Vater Anchises. Das Gefäfs ist von drey Handhaben. Alles ist rund herum von gleicher Arbeit, da sonst gewöhnlich nur der Revers ausgeführt und der Avers der Vasen leicht skizzirt und oft unzusammenhängend mit jenem ist. Neunzehn Figuren sind darauf angebracht. Diese vortrefliche Vase ward vor zwei Jahren hier in einem Römischen Grabe gefunden, mit einem steinernen Uebergefäfs und Deckel. Asche und verbrannte Gebeine waren darin, und sie mufs also schon einem reichen Römer viel werth gewesen seyn. Mithin leistete sie schon zum zweitenmal ihren Dienst im Todtenreich und nachdem sie vielleicht Jahrhunderte früher die Ueberreste eines Griechen geehrt hatte, wurde sie ausgegraben um wieder als Aschenkrug eines reichen Römers hinabzusteigen.

Eine kleinere Vase, der Aurora Entführung des Klenias, dessen Name dabey steht, ist merkwürdig. Auch auf anderen Stücken sind griechische Namen, doch meist allzuklein und unlesbar befindlich.

Allerlei Vorstellungen von Jupiter, Orest, Theseus, Hercules und Homerische Gegenstände, sind Zierden dieser Sammlung. Welchen reichen Stoff bot nicht die griechische Mythologie diesen Kunsttöpfern dar? Man bestellte sich oft Lieblingsgegenstände, daher die öftern Wiederholungen.

Apollo mit der phrygischen Mütze und dem Lorbeerkranze die Lyra spielend vor zwei horchenden Musen, ist der Gegenstand einer der vorzüglichsten Vasen.

Eine andere Begebenheit der Cassandra mit der Lanze vor Apollo, der auf einen Felsen sitzt, und hinter ihm der lauschende Merkur ist auf einer etwas kleinern Vase trefflich vorgestellt, deren Umrifs der Künstler darauf verbesserte. Andere Stücke sind mit lieblichen sonderbaren und seltenen Darstellungen begabt, wie:

Die Muse Erato, die sich im Gesang entzückt.

Sappho mit Phaon, dem sie Vorwürfe macht. (Beide von Nola.)

Eine altgriechische Vase, schwarz figurirt mit Aeneas und Anchises.(?)

Ein kleines Gefäfs mit Smalte überzogen. Isis sitzend in enganschliefsender Kleidung, empfangt Opfergaben von einen Jüngling, dessen Haar in einem zwiefachen Zopf gebunden ist, welche neuere französische Mode nun als griechisch gestempelt sich zeigt. Symbole von Nektar und Ambrosia sind dabei, und die Schrift: ΑΑΚΙΜΟΧΕΣ ΚΑΛΕ.

Die Vorstellung des Hercules bei den Töchtern des Atlas, den Hesperiden *). Er — steht auf der andern Seite als Schäfer, lehnt sich auf seinen Stab, und hält den Apfel in der Hand, die Hesperiden bieten der Schlange eine Libation in einer Patera dar. Diese Vase ist zu Avella ausgegraben.

Eine ganz schwarze Vase mit Gold aufgelegt.

*) Man vergleiche in der Hancarvillischen Sammlung Vol. III. n. 123. und Vol. I. n. 127. Da die letzte Vasenabbildung schon viel Aehnlichkeit mit der hier beschriebenen des Vivenzio hat: so dürfte man vielleicht muthmafsen, d'Hancarville habe sie davon kopiren lassen. Denn es ist bekannt, dafs über ein Drittel der im Hancarvillischen Werke befindlichen Abbildungen gar nicht zur Hamiltonischen Sammlung gehören, die jetzt im Londoner Museum aufbewahrt wird, sondern von allen Seiten vom Herausgeber, der die ganze Sache blos als mercantilische Speculation betrieb, zusammen getrieben wurden.

B.

Ein Serapisköpfchen, woraus die Weiber in der Brautnacht, so wie aus Stier- Lamm- und Greifköpfchen, die Fruchtbarkeit eintranken.

Eine stehende dem Deus Canobus geheiligte nur skizzirte weibliche Figur, wo der Priapus unterm Gewande hervorragte.

Eine kleine Venus Priapica von gebrannter Erde, mit der nemlichen Erscheinung.

Tauben und Granat-Aepfel von gebrannter Erde, jene zum Dienste der Venus, diese zum Dienste der Juno in den Tempeln gebraucht.

Eine Römische Patera von braungelber Erde mit Figuren und der trauten Umschrift: „Amice de meo bibe" — Freund! vom Meinigen trinke.

In einigen Gräbern fanden sich auch bleyerne Ringe, deren eigentlichen Gebrauch man noch nicht entdeckte. Wenn man sie auch für Eingangszeichen zum Theater hielt, oder für Tesserae hospitalitatis, wie man in zwey Halften zerbrochene Münzen zur Wiedererkennung brauchte: so bleiben diefs immer sehr ungewisse Muthmafsungen. Unter diesen ge-

müthlichen Freundschaftsbeweisen der Alten, fanden sich zugleich kleine geschnittene Steine von Onyx Carniol und Orientalischen Granat, mit zwey Händchen darauf. Vielleicht waren sie einst in Schildkrott oder Seide gefaſst, und der Liebe, Verlobung, oder Freundschaft getreue Symbole.

Folgende Benennung der Vasen sind hier zu Lande gebräuchlich.

1) Vaso largo colle manicheatrocciola, breite Vase mit Handhaben.

2) Vaso a Colonette, hohe Säulen-Vase.

3) Vaso a Campana, Glocken-Vase.

4) Vaso a Bicchiere, glasförmige Vase mit breitem Untertheil.

5) Vaso a tre maniche, mit drey Handhaben.

6) Vaso a Bocale, a tre pezzi, das Praefericulum der Alten zur Libation.

7) Vaso colle maniche torcinate, mit durchwundenen Handhaben.

8) Patera col piede per bevere e libazione, Libations- und Trinkschale mit dem Fuſs.

9) Patera senza piede, Trinkschale ohne Fuſs.

10) Lacrimatojó o Unguentajo, Thränen- oder Salbengefäſse.

11) Lancella a due maniche, Schüssel mit zwey Handhaben.

12) Saliera, Salzgefäſs.

Die Gräber sind bis 50 Fuſs tief in der Erde. Zuweilen sind weis und röthliche Farben zu Erhöhung der Gegenstände gebraucht, doch auf den feinen, leicht und hellklingenden Nolaner Vasen bemerkt man selten farbige Zierathen.

Bey Aversa, Avella, St. Agatha u. ſ. w. werden auch viele Gefaſse gefunden, die nicht von dem feinen Ton, Arbeit und Zeichnung, aber auch mit Roth und Weis untermischt sind.

Das beste Reinigungsmittel ist die Bestreichung derselben mit gutem Scheidewasser, wo man dann die bestrichenen Theile an der Sonne

oder der Luft austrocknen läfst. Geht der Tartarus nicht von selbst weg, so hilft man mit einem Messer behutsam nach, ist diefs nicht hinreichend, so nimmt man noch Bimsstein, tunkt ihn in Wasser, und verreibt ihn darauf.

Der zu Nola wohnende jüngere Vivenzio giebt sein ausgewähltes Vasen-Kabinet in drey Bänden heraus, wovon der erste Band mit 32 Kupfertafeln schon in der Arbeit ist. Die Zeichnungen sollen mit gröfster Treue verfertigt werden, und genau die verschiedenen Arten der Arbeit nach Stil und Zeit auseinander setzen.

II.

Erklärung der Vasengemälde.

X.

Zehntes Vasengemälde.

Die schöne Spinnerin.

1.

Auslegung.

Eine schöne, sittsame weibliche Figur sitzt in ihrem Gynäceum in voller Arbeit, um Fäden auseinander zu lesen, die sie aus zwei ihr zur Rechten und Linken stehenden Körben hervorzieht. Es ist die Beschäftigung der Spinn- und Webestube, die man im Allgemei-

nen Zetteln nennt. Die Denkmähler des Alterthums zeigen uns viele Spinnerinnen mit der Spindel in der Hand, oder den Rocken zwischen den Fuſsen. Aber eine zettelnde, und also das Gespinnste schon zum Webestuhl vorbereitende Frau dürfte nicht häufig gefunden werden *). Man pflegte nämlich die fertigen Gespinnste in besonders dazu bestimmte Spinnkörbchen zu legen, und dann mehrere Faden mit einander zu verbinden, um daraus desto stärkere Fäden zum Anzetteln zu erhalten **). Hatten sich die Faden in den Körbchen verwirrt, so suchte man ihre Enden auf-

*) Doch ist offenbar dieselbe Beschäftigung auf einer Vase in der Hüberrvillischen Sammlung T. IV. tab. 56. abgebildet, welche durchaus mit der unsrigen verglichen zu werden verdient. Dort hat aber die sitzende Frau nur ein Körbchen auf dem Schoofse stehn, aus welchem sie die Faden zieht. Vor ihr steht eine Dienerin mit dem Spiegel, und hinter dieser eine zweite mit der heiligen Binde.

**) Daſs dieſs, und nicht das eigentliche Spinnen, bei den Griechen κλώθειν, und ein aus mehrern Faden zusammengesetzter und gezwirnter Faden κλωστὴ heiſse, hat Schneider in seiner gelehrten technologischen Abhandlung über die Spinnerei und Weberei der Alten im Indice ad Scriptt. Rei Rusticae p. 56. 61. zur gröſsten Evidenz bewiesen. Es ist das torquere filo der Lateiner.

zufinden, und brachte sie dann auf andere Spuhlen *). Man wählte aber auch, um ein mit Figuren geschmücktes Gewebe zu erhalten, Fäden von verschiedener Farbe, und spuhlte sie zusammen. Diese letztere Operation scheint hier ausgedrückt zu seyn **).

*) Daraus erklärt sich das passende Gleichnifs in der Lysistrata des Aristophanes V. 567 ff. wo die Lysistrata in ihrer Rockenstubensprache die Art erklärt, wie sie dem Zwist und der Verwirrung in Griechenland ein Ende machen wolle Ὥσπερ, κλωστῆρ' ὅταν ἡμῖν ᾖ τεταραγμένος, ὧδε λαβοῦσαι ὑπενεγκοῦσαι (denn so, nicht ἀνενεγκοῦσαι mufs nach den Codd. Farrei und Invernizzi gelesen werden) τοῖσιν ἀτράκτοις τὸ μὲν ἐνταυθί, τὸ δ' ἐκεῖσε Οὕτως καὶ τὸν πόλεμον τοῦτον διαλύσομεν — d. h. wie wenn das Gespinnst sich nun verwirrt, wir dann die Fäden ergreifen, und diesen Faden auf jene Spule und jenen auf diese bringen, so entwirren wir auch den Knaul des Kriegs.

**) Schon im Homer webt Helena (Il. III, 125) und Andromache (XXII, 441.) Figuren auf weifsem Grund mit Purpurfäden. Denn an Stickerei, (wie Goguet thut Origine des Loix T. II. p. 108.) ist gar nicht zu denken, wie auch die zahlreichen Nachahmungen späterer Dichter (Heyne Excurs. IV. ad Aeneid. V.) hinlänglich beweisen. Hierzu bedurfte es nun zwei verschiedener Fäden (licium, μίτος heifst in diesem Fall der Einschlag S. Saumaise zu Scriptt. H. A. T. II. p. 355. Schneider l. l. p. 571 ff.) der purpurfarbenen und weifsen, und diese mufsten sortirt werden. Alle Homerischen und frühern Gewebe der Art waren ge-

Denn nun können wir uns auch das Geschäft der herbeieilenden Dienerin erklären, die in ihrem Gewande noch mehrere Fadenknäule getragen bringt, und zwei Faden von verschiedener Farbe herabhangen läfst, um ihrer Gebieterin die Wahl derselben zu überlassen.

Wenn Catull dort die Schicksalsgöttinnen spinnend erscheinen läfst, so vergifst er auch nicht die Körbchen vor ihre Füfse zu stellen. (LXIV, 319.)

> Aber vor ihren Füfsen verwahrten goldene Körbe
> Zartes Vliefs von schlofsweifs glänzender Wolle der Lämmer.
>
> Catull im Auszuge von Rammler S. 262.

Pollux rechnet diese Körbchen zu dem unentbehrlichsten Hausrathe der weiblichen Woh-

> wohnlich nur δίμιτα, d. h. von zweifarbigen Fäden, denn die πολύμιτα waren eine weit spätere Alexandrinische Erfindung. Plin. VIII. f. 72. Mir ist daher die Erklärung der Leipziger und Venetianischen Scholien, die den Beiwort διπλόα bei der Erwähnung jener Gewebe in den angeführten Homerischen Stellen durch δίμιτα erklären, immer vorzüglicher vorgekommen, als die gewöhnliche Erklärung, διπλόα, διπλοΐχα u. s. w. Schon Köppen erklärt es richtiger: ein Kleid von doppeltem Einschlag.

nung (X, 125.) und die Kunst wufste ihnen sowohl durch die Kostbarkeit des Materials, woraus sie verfertigt wurden, als durch die Zierlichkeit der Form und der dabei angebrachten Bildwerke einen ganz eigenthümlichen Werth zu verleihn. Nie werden es die Arbeitsbeutel und Arbeitskörbchen unserer Damen ihnen an Eleganz und Pracht gleich thun können, und wenn sie noch so schön mit Stickereien geschmückt und noch so zierlich geflochten wären. Mit jenen Calathisken und Quasillen (so nannte sie der Grieche und Römer) in Vergleichung gesetzt, bleiben sie immer, wie sie die Modesprache der Pariserinnen noch neuerlich nannte, Ridicules. Armuth ist ihre Mutter. Denn sie sind aus Säcken und Taschen, die man anhängt, entstanden. Welche nur etwas bemittelte Griechin oder Römerin hätte ein solches Körbchen sich selbst nachgetragen? — Man erblickt also gewifs nicht ohne Interesse die hier so deutlichen Abbildungen zweier Körbchen, die ein Dichter der griechischen Anthologie „die spindelliebenden Körbchen, die Wächter des kunstreichen Fadens und der zugerichteten Wolle" nennt *). Natürlich

*) — Φιληλάκατον καλάθισκον Στήμονος ἀσκητοῦ καὶ τολύπας

gab er bis zu der künstlichen Form, in welcher wir sie hier erblicken, eine Menge Abstufungen und Benennungen, die sich aus alten Schriftstellern und Denkmälern wohl auch noch ziemlich genau nachweisen lassen. Die Stäbchen, die anfänglich nur aus biegsamen Ruthen oder Holz zusammengesetzt waren, wurden nun im Metall oder Elfenbein (rasile) nachgeahmt, welches der Fall wirklich mit den Körbchen auf unserem Bilde zu seyn scheint, und mit Arabesken und andern verzierenden Bildwerken eingefaſst *).

Φύλακα. Antipater aus Sidon Analect. T. II. p. 12. XXIV. Sie dienten also einer doppelten Bestimmung. In ihnen bewahrte man theils die Gespinnste und schon gezwirnten Fäden, glomos, theils die gekrempelte und zum Umschlagen an den Rocken völlig zubereitete Wolle, τολύπη.

*) Das eigenthümliche Wort bei den Griechen für ein solches Spinnkörbchen ist τάλαρος (einerlei mit ταλάσιος, von ταλάω, abwägen, weil die gewogene Wolle, das pensum, hineingelegt wurde; denn ταλασία oder später ταλασιουργία das Wägegeschäft hies in der ältesten griechischen Sprache S. Plutarch in Romulo c. 14. p. 121. Leop. alle Wollarbeit, vergl. Ruhnken. zu Tim. Gloss. p. 247. edit. nov. und darum findet man auf einem alten Marmorrelief beim Forum Nervae zu Rom ein solches Wollkörbchen mit Waagschalen, ταλάντοις, drüber gelegt. Spanhem. zu Callim. p. 736. Ern.) das erst später für ein Käse- und Winzerkörbchen (S. Apollonii

Wenn Callimachus dort das Lob der ernsten Minerva verkündet, (in Lauacr. Pall. 15-17.) so ruft er mit feierlicher Stimme:

Bringet nicht Salben der Göttin, nicht alabasterne Krüglein
(Pallas Athene verschmäht künstlicher Salben Gemisch)
Bringet ihr nicht den Spiegel. Ihr Aug ist unsterblicher Klarheit! —

Setze man nur an die Stelle der Minerva die in Minervens Lieblingskunst, dem Spinnen

Lexicon s. v.) gebraucht wurde. Vergl. Schneiders Wörterbuch s. v. Da nun solche Körbchen zuerst aus Weidenstäbchen zusammengeflochten wurden, so nannte man sie auch καλάθους, qualos, beides von κάλαμος, ein Stäbchen, und im Deminutiv καλάθισκος, quasillus. Denn alles sind Wörter einer Familie. Bei fortschreitendem Luxus wurden die Stäbchen in Metall nachgeahmt, wie dies auch bei unsern in Silber durchbrochenen Arbeiten der Fall ist, und daher calathi rasiles (deraso cortice, unde rasilis. Plin. XVII. s. 35. 23. die Stäbchen ahmten in Metall die glattgeschabten Weidenstäbchen nach, daher überhaupt argentum rasile in durchbrochenen Stäbchen. Siehe zu Velleii Paterc. II, 56. ἀνὰ ξυάνου im Griechischen. S. Voss. zu Catull. p. 147.) Solche stabchenformige Metallarbeit ist nun auch an den zwei Körbchen auf unserer Vase und auf ähnlichen Vasengemälden, wo diese Körbchen auch neben einer Matrone erscheinen. So z. B. in den Händen einer Dienerin (quasillaria. Burm. Secund. zum Propertz. p. 334 f.) in der Han-

und Weben, hocherfahrene Frau, die wir auf unserm Bilde erblicken, und man hört gleichsam auch aus ihrem bescheidenen Munde: bringet mir nicht den Spiegel. Gewiſs es ſpricht uns ein feiner Gedanke des Mahlers in dieser einfachen Vorstellung der gehenden und kommenden Dienerin an. Die Fortgehende trägt das Werkzeug des Putzes, den Spiegel. Denn das ist hier völlig überflüſsig. Er bedarf entweder gar keiner

ervillischen Sammlung T. III. tab. 65. und vor einer Dame die sich den Spiegel vorhält, um sich mit einem Pinsel zu schminken, in Tischbeins Engravings T. II. tab. 53. Ueberhaupt diente nun dies Körbchen als Symbol des Gynäceums z. B. in den Reliefs, die den Achilles unter den Töchtern des Lycomedes vorstellen, bei Winkelmann in der Vignette zu Monument. Antichi p. 25. und in einem andern im Museo Pio-Clement. T. V. tab. 17. mit Visconti's Anmerk. p. 32 f. Daher ist es sehr fein vom Künstler gedacht, der auf dem berühmten Sarcophag, der das Schikſal der Kinder des Niobe darstellt, auf der einen Seite oben ein Spinnkörbchen, auf der andern Seite zwei Wurfspieſse setzte, die Jungfrauen und Mädchen damit anzudeuten. S. Visconti zum Pio-Clement. T. IV. p. 36. Auch war es ein gewöhnliches Geschenk an Mädchen. S. Philostrat. Iun. Icon. I. p. 864. und zu Lucrez IV, 1122. in der neuen Wakefieldschen Ausgabe. Warum könnten sie also nicht auch als Symbol des häuslichen Fleiſses der Braut übergeben worden seyn?

Toilette, oder sie ist schon gemacht. Die Kommende bringt in geschäftiger Eil, der selbst beide Hände nicht gnügen, mehr Vorrath und Gespinnst der nur darauf achtenden Gebieterin. So wird der in den Nebenfiguren so passend angebrachte Gegensatz des Kommens und Gehens noch durch die rege Beweglsamkeit der einen, und die gehaltenere Ruhe der andern erhöht. Selbst der Umstand, dafs die geschäftige Dienerin nur im engergeschürzten Untergewand erscheint, die Zurückweichende aber über diese Tunica noch ein faltenreiches Obergewand, ein Pallium geworfen hat, dient zur Verstärkung dieses Contrastes.

Der Spiegel, der auf unsern Vasen überall, wo wir in die Badezimmer und Putzgemächer der Griechischen Frauen eingeführt werden, eine so bedeutende Rolle spielt *), hat

*) Ich erinnere hier nur an die schöne Vase im Hancarville Vol. III. n. 123. mit der Hesperidenschlange, wo auf beiden Seiten der Vase Mädchen, die sich im Spiegel beschauend schmücken, vorkommen. Man vergleiche damit in unserer Tischbeinischen Sammlung T. III, 51. T. II, 58. Auf der letzten Abbildung hat die sitzende Frau einen Pinsel in der Hand, und mahlt sich im Spiegel schauend, während zu ihren Füfsen das Spinnkörbchen steht.

auch hier seine gewöhnliche eyrunde Gestalt mit dem Griffe, und einer Verzierung oben, die oft einem Ring oder Kreuze zum Aufhängen gleicht *). Dafs man im Alterthum die

*) Zwar kommen in den römischen Gesetzbüchern specula parieti affixa vor: auch hatte man schon zu Senecas und Plinius Zeiten grofse Silberplatten, in welchen man sich mit ganzem Körper beschauen konnte: allein die allgemein gewöhnliche und gewifs sehr zweckmäfsige Form war das Oval des Gesichtes selbst, das sich darin spiegeln sollte. Daher δίσκος vom Spiegel des Lais bei Julianus Aegypt. Analect. T. II. p. 494. IV. orbis bei den Römern. S. Burm. zur Lat. Anthologie T. II. p. 380. Daher konnten sie auch leicht mit einem Becken λεκάνη verglichen werden; woraus die Stelle beim Artemidor III, 30. p. 176. zu erklären ist. Noch ist die ganze Form der alten Spiegel in der bekannten Signatur der Planeten und Metalle vorhanden, wo ♀ die Venus und das Kupfer bezeichnet (S. Riccioli Almagest. nov. Vol. I. p. 480.) weil der Venus diese Spiegel vor allen geheiligt und weil sie in der Ordnung von cyprischem Erz, von Kupfer waren, das nur mit Silberplatten überlegt wurde. Man kann sich leicht vorstellen, dafs alle Verzierungskünste an dies Hauptgeräthe der weiblichen Toilette nach und nach verschwendet wurden, daher dem frommen Clemens von Alexandrien Paedag. III. p. 220. B. die περίεργοι πλαστογραφίαι κατασκευαί ein so grofses Aergernifs sind. Viel Zierrath wurde an die Griffe (die oft symbolisch waren, dienende Amoretten u. s. w.) und Einrahmung gewendet. Die ausgenachte Einfahmung des Spiegels bei Caylus Recueil T. V. pl. 62, 4. scheint auf eingesetzte Steine zu deuten. Auf den Spie-

Glasspiegel vielleicht noch gar nicht kannte, und sie daher blofs aus glattgeschliffnem Metall, am liebsten aus Silber verfertigte, bedarf hier kaum einer Erwähnung *). Wohl aber könnte der Umstand einigen unserer Leser bemerkenswerth scheinen, dafs die vornehmen Frauen eigene Sclavinnen zum Aufbewahren und Darreichen dieser Spiegel hielten, die, weil sie nur einen Griff, aber kein Gestelle hatten, immer mit der Hand gehalten werden mufsten, und dafs der Griechische Name Latris, der eigentlich jedem Kammermädchen

geln, wie sie auf unsern Vasen vorkommen, treten oft an beiden Seiten kleine Kügelchen heraus. Diese dürfte man für Kapseln zur Aufbewahrung des Schwammes und zerriebenen Bimssteins halten, womit man die schnell anlaufenden und erblindenden Metallplatten reinigte. Voss zu Catull p. 97. Selbst der Hintertheil des Spiegelovals war mit Figuren geschmückt, wie wir an einigen mit dem Hintertheil uns zugekehrten Spiegeln auf unsern Tischbeinischen Vasen T. II, 54. T. III, 22. IV, 55. deutlich erblicken. Die prächtigsten wurden bei den Griechen in Corinth gemacht, wo die zahlreichen Venus-Priesterinnen diefs vorzüglichste ihrer Handwerksgeräthe ohne Zweifel am kostbarsten schmückten. Daher kommt ein goldener Spiegel κορινθιουργὴς bei Aelian. V. H. XII, 58. vor. Bei den Römern war die berühmteste Spiegelgiefserei zu Brundusium. Plin. XXXIII, 9.

*) Alles hieher gehörige hat schon Beckmann Gesch. der Erfind. III, 463 ff. vollständig gesammelt.

zukäme, besonders von diesen Spiegeldienerinnen gebraucht wurde *). Wenn daher in jener tiefergreifenden Elegie, worin Properz die Todtenerscheinung seiner Cynthia erzält, diese dem Dichter noch zuletzt ihre treuesten Dienerinnen empfielt: so heifst es unter andern (IV, 7. 73.)

Meiner Parthenia lafs in ihrem sinkenden Alter
Nichts gebrechen; sie war stets dir gefällig und treu.
Meine Latris, die Muntrel sie hat vom Dienste den Nahmen,
Keiner andern Frau halte den Spiegel sie vor!

nach Knebel S. 188.

Die Latris auf unserem Gemälde würde wenigstens für jetzt sich kaum einer solchen

*) Das Wort λάτρις, welches ursprünglich von allen Dienerinnen, die nicht als Sclavinnen gebohren waren, gesagt wurde S. Valkenaer zu Ammon. II, 4. p. 99. wählte man vielleicht vorzüglich darum zur Bezeichnung einer Spiegeldienerin, weil sie ihn der Frau vorhalten (λάτρις von λάω, ich greife, halte) mufste. Noch erblicken wir auf einer der schönsten alten Vasen bei Tischbein T. I. n. 58. eine solche Latris, wie sie der ihr Haar bedenden Gebieterin den Spiegel wirklich vorhält. Sie bewahrten die Spiegel nach gemachtem Gebrauch in eigenen Futteralen auf, die, wie Pollux angiebt X, 126. λεκάνη heifsen.

Vorbitte gewärtigen dürfen. Aber unsere griechische Dame ist auch keine Cynthia.

Und wer ist sie denn? hör' ich die Neugierde fragen. Es wäre doch so schön, wenn man sie mit Nahmen rufen könnte, diese holdseelige Spinnerin. Denn es gilt auch in Absicht auf die Auslegung alter Kunstwerke, wie jeder redseelige, nie um den Nahmen seiner Antike verlegene Cicerone uns hinlänglich beweifst, was der alte, grämliche Persius spottet:

> Schön ists, wenn man mit Fingern dich zeigt,
> und rufet: der ist es!

II.

Deutung der Figur. Helena.

Bekanntlich hatte die alte Ascräische Sängerschule der Griechen, die für uns noch der Collectivname des Hesiodus bezeichnet, eine Reihe von Liedern auf jene hochgepriesenen Heroinen, die aus den Umarmungen der Götter das Geschlecht der Heroen gebahren. Und jedes dieser Lieder fing immer mit den vergleichenden Worten an: Oder wie auch *).

*) Ἢ οἵη S. Bentley zu Horaz, Serm. I, 3. 7. Alles übrige bei Fabric. Biblioth. Gr. T. I. p. 578 ff. Harles.

Mir schiene es sehr gerathen, die Deutung unserer Vase auch so durchzuführen. Denn welche berühmte Frau des Alterthums spann und webte nicht? Sie ist ämsig wie dort Andromache. Oder wie auch Penelope, sagt ein zweiter. Oder wie auch Helena, sagt ein dritter. Oder wie Arete, ein vierter. Und ein jeder hat Recht. Denn ein jeder kann Stellen Homers uud anderer Dichter vor sich anführen *), und grundgelehrt beweisen, was auch ohne Beweifs jeder Kenner des Alterthums gern einräumen wird, dafs jene Hochgepriesenen auch treffliche Spinnerinnen und Weberinnen gewesen.

Es war sehr natürlich, dafs man beim ersten Anblick am liebsten sogleich eine Penelope darin erblickte. Die stille Sittsamkeit und züchtige Eingezogenheit dieser vielbesungenen Keuschheitsheldin und ihre in das zweite grosse Gedicht der Urwelt mit hundert Fäden gleichsam verschlungene, durch Sprichwörter und Anspielungen, ja selbst durch besondere Spinn-

*) Man vergleiche die feinen Bemerkungen in Lenz Geschichte der Weiber im heroischen Zeitalter. (Hannov. 1790.) S. 38 ff. besonders S. 43 in der Anmerkung.

und Webelieder vom ganzen classischen Alterthume gepriesene Wollarbeit ist zu bekannt, um nicht jeden Beschauer dieses Gemäldes zuerst beizufallen. So deutete es auch, der allgemeinen Ueberlieferung in Neapel folgend, der Hr. v. Italinsky. „Cette planche ne peut représenter que Penelope dans sa chambre," sagt er, und mit ihm stimmt auch der Herausgeber W. Tischbein überein, der einst, als ich ihm hierüber einige Zweifel mittheilte, meinen Unglauben schalt, und mir in einem ausführlichen Briefe zu beweisen suchte, dafs eine so holdseelige Unbefangenheit und Unschuld nur in der Penelope gefunden werden könne. Und wer möchte dem den Krieg machen, dem es wohl thut, die Vielgepriesene auch hier zu erblicken?

Aber eben darum möge es auch mir erlaubt seyn, eine nicht weniger berühmte und bei allem bösen Leumund, durch welchen sie lebend gegangen, nach ihrem Tode sogar vergötterte Frau der Homerischen Fabelwelt, mit einem Worte, die schöne Helena selbst in dieser Vorstellung zu erblicken, sobald es einmal genennt seyn müfste. Nie kommt, so viel ich mich erinnern kann, Penelope in

der Odyssee selbst spinnend oder zettelnd vor. Nur die kunstreiche, listige Weberin kennt und besingt Homer. Ihre Dienerinnen bereiten das Gespinnste, was Sie webt*). Ganz anders ist es mit der Helena. Auch sie war eine nicht minder berühmte Weberin als Penelope. Dabei wird aber auch in einer berühmten Stelle der Odyssee, nicht blos ihres Spinnens, sondern auch ihres Spinnkörbchens und der damit beschäftigten Dienerinn gedacht. Die Stelle ist in mehr als einer Rücksicht für unsere Vase erläuternd, und verdient also ganz angeführt zu werden. Telemach ist auf Kundschaft beim Menelaus in Sparta, hat sich aber nach der ersten Begrüssung noch nicht zu erkennen gegeben. Da tritt nach früher Spartanischer Sitte, wo die Frauen überall mehr Theil hatten an den Geschäften der Männer und also auch an der Bewirthung des Gastes, Helena herein:

— Helena wandelt aus duftendem hohem Gemache
Artemis gleich an Gestalt, der Göttin mit goldener Spindel.

*) So sagt Ulysses Odyss. XVIII, 313 ff. zu den zuchtlosen Mägden: Geht, spinnt und krempelt bei eurer Frau. Und so ist es wohl auch zu verstehn, wenn Telemach einigemal seiner Mutter zum Webestuhl und zur Spindel zu gehn befiehlt. Ueber die Spinnenden soll sie nur die Aufsicht führen.

Ihr dann stellt Adraste den schöngebildeten Sessel,
Aber Alkippe trug den weichen wolligen Teppich.
Phylo trug ihr den Korb, den silbernen, den ihr Alkandra
Einst geschenkt, die Gemahlin des Polybos, Herrschers
in Theben —
— Der Helena reichte Alkandra schöne Geschenke,
Eine Spindel aus Gold, und den Korb von länglicher Rändung
Silbern umher, aus Gold die zierlichen Ränder gebildet.
Diesen setzt ihr die Dienerin vor, die fleifsige Phylo
Vollgedrängt des schönen gesponnenen Garns: und darüber
Lag die Spindel gestreckt mit violenfarbiger Wolle.

Odyss. IV, 121-35. nach Voſs.

Alles ist hier im Geiste des Alterthums fürstlich und stattlich, und schon im Alterthum war auch dieser Ausgang der Helena*) sehr berühmt. Drei Dienerinnen (man denke an die von drei Charitinnen umgebene Juno, oder Venus) bedienen die in den Vorsaal tretende Helena. Die eine trägt ihr den wohlgebildeten Sessel und erinnert uns an jene Sclaven in Athen, die ihren Herren oder Frauen die leicht ineinander zu schlagenden und tragbaren Sessel nach-

*) Eustathius p. 1487. 48. nennt es τὴν τῆς Ἑλένης ἔξοδον. Ἔξοδος hieſs ganz eigentlich der prunkvolle Ausgang einer vornehmen Frau. S. Aristoph. Lysistr. 15. Lucian. Amor. 42. Vgl. Casaub. zu Theophrast. Char. 22. p. 217. Fisch.

trugen, damit sie überal sogleich einen bequemen Sitz fänden *). Die zweite breitet den Teppich aus, auf welchem die Gebieterin sitzen soll, gerade wie noch jetzt die Gemahlinnen der orientalischen Nabobs nicht eher von ihren Palankins herabsteigen, als bis die Sclaven einen Teppich auf den Fufsboden gebreitet haben **). Die dritte bringt einen Spinnkorb aus Silber, mit goldenem Rande, ein Xenion was Helena während ihres Aufenthalts in Aegypten zu Theben geschenkt bekam, bei wel-

*) Diese Stühle hiefsen von der Sache selbst δίφροι ἐπλαίσιοι. S. Hesych. T. II. c. 737. s. v. und die gelehrte Anmerkung des Hemsterhuis zu Pollux X, 47. Die Sitte mufste in Athen sehr gewöhnlich seyn (S. Aelian. V. H. IV, 22. ubi Interr.) da Aristophanes in seinen Rittern 1381. einen freilich sehr unsaubern Scherz darauf gründen konnte. Bekanntlich war die berühmte sella curulis der römischen Magistraturen nichts anders, als ein solcher Feldstuhl, den der mit den Bequemlichkeiten des Lebens unbekannte Römer den Etruriern abgelernt hatte. Ein solcher Stuhl, der dem Daedalus zugeschrieben wurde, war als Weihgeschenk im Tempel der Athene Polias zu Athen Pausan. I, 27. p. 100.

**) So erzählt Heraclides aus Cumae beim Athenaeus XII, 2. p. 514. B. den persischen Königen seien bei ihrem Ausgang Sardische Tapeten unter die Füfse gelegt worden. Die Sitte kommt schon in Aeschylus vor. Siehe die Beispiele bei Dorville zum Chariton p. 350. Lips. Nach der gewönlichen Erklärung ist die Tapete zum Polster bestimmt.

chem die Bequemlichkeit angebracht war, daſs er auf kleinen Rädern gehend sich selbst fort bewegte *). Schon ist er, gerade wie unsere Körbe auf dem Vasengemälde, mit gesponnenem Garn gefüllt, die Spindel aber liegt zierlich oben auf, ohngefähr wie man auf andern

*) Voſs scheint das hier stehende Beiwort ὑποκύκλος für κυκλοτερής, etwas rund, länglicht rund angenommen zu haben nach Eustath. p. 1489, 2. Dieſs dürfte sich indeſs kaum durch die Analogie der Sprache vertheidigen lassen, wo ὑπόπτερος, ὑποπόδιον u. s. w. immer andeuten, daſs etwas von unten sey. Im Alterthume hatte man zwei Erklärungen, die Hesychius s. v. (ὑπότροχον ἢ κάτωθεν σπεῖραν ἔχοντα) beide anführt. Nach der letztern Erklärung hieſse τάλαρος ὑπόκυκλος, der unten zierlich gewunden ist. Die Bedeutung des Worts σπεῖρα von kreisförmigen Windungen in Stricken, an Säulen u. s. w. ist bekannt. S. Foes. Oecon. Hipp. p. 579. Saumaise zu Solin p. 187. Und auch diese Bedeutung wäre nicht ungereimt, und würde selbst durch den Anblick solcher Körbchen auf unserer und andern Vasen erläutert. Allein die erstere Erklärung, ὑπότροχον, die auch Apollonius in Lex. Hom. s. v. giebt, scheint doch um der Parallelstelle Iliad. XVIII, 375. willen weit vorzuziehn. So wie dort Vulcan den sich selbst bewegenden Dreyfüſsen (vergl. Vasengemälde II, 205.) Rädchen oder geründete Knöchel (ἀςραγάλους sagt Hesych. s. v. ὑπόκυκλα) untergesetzt und ihnen dadurch eine bewundernswürdige Beweglichkeit gegeben hatte: so müssen wir auch dieses Körbchen mit ähnlichen Rädern von unten versehn denken, gerade wie es die alten Scholien hier und zur Ilias erklären.

Spinnkörben in unsern Vasen zierliche Fächel aufgesteckt sieht *).

Durch diese berühmte Stelle Homers veranlafst, priesen nun auch andere Dichter die schöne Spinnerin Helena. Darum läfst z. B. Theocrit im Brautgesang auf die Helena (XVIII, 32.) ihre Gespielinnen unter andern Tugenden auch die von ihr rühmen:

Keine verwahrt so fein gesponnene Knäuel in Körbchen.

Und wenn uns Euripides im Orest durch ihren phrygischen Sclaven unterrichten läfst, womit sich Helena in ihrem Pallast beschäftigte, so erzählt er (1428 ff.): „Ich fächelte ihr nach Phrygischem Gebrauch die Locken mit dem runden Federwedel. Sie aber drehte an der Spindel den Faden zwischen ihren Fingern, und liefs ihn auf den Boden sinken. — Steh' auf vom Sessel, rief ich ihr zu u. s. w." Sollten nun nicht, so wie spätere Dichter jene Verse Homers häufig nachahmten, so auch die Künstler die spinnende Helena gern zu einem Gegenstand ihrer Kunst gemacht haben, und könnte man nicht eben darum auch auf unserer Vase lieber eine Helena erblicken, als eine

*) Z. B. in Hancarville T. IV. tab. 58.

Penelope? Auch darum dürfte man wohl eben nicht in Verlegenheit seyn, weil unsere schöne Spinnerin so züchtig und sittsam aussieht, und dieſs zu der berüchtigten, mehrmals entführten Landläuferinn gar nicht zu passen scheint. Den Kennern des Alterthums ist es nicht unbekannt, daſs man in jenen Zeiten ganz andere Meinung von ihr gehegt, und ihre Tugend und Sittsamkeit bei weitem nicht so tief herabgesetzt hat, als wir nach einzelnen Stellen der Tragiker und nach den epigrammatischen Einfallen Lucians und anderer Satiriker gewöhnlich glauben *). Sie hatte in Sparta ihre

*) Selbst Homer hat überall für sie zum besten gesprochen, wie schon Eustathius an mehrern Stellen bemerkt, besonders S. 1488, 27. Φιλεῖ τὴν Ἑλένην ὁ ποιητὴς, καὶ ἐν πολλοῖς ὑπερασπίζεται. Bekannt ist die noch vorhandene Lobrede auf die Helena vom Isocrates, die, alle Kunst der Rhetorik abgerechnet, auch viel Wahres enthält. Vgl. Meziriac Commentaire sur les Epitres d'Ovide T. I. p. 433 ff. Nicht weniger berühmt war im Alterthum die Palinodie des Stesichorus, der, wie die Volkssage der Crotoniaten versicherte (Pausan. III, 19. p. 418.) beim Tadel der Helena erblindete. S. Fabric. Biblioth. Gr. T. II. p. 153. Harles Ueberhaupt aber hatte man eine apologetische Sage, deren schon Herodot II, 113 ff. erwähnt, und worauf Euripides zum Theil seine Tragödie gründete. Ein Glück, daſs zufolge der Guerre des dieux, die uns neuerlich Parny sang, auch Helena ihre Macht verloren hat. Sonst

Kapelle und eine allgemeine Volkssage gab sie dem Achilles auf seiner Insel Leuke am Ausflusse der Donau ins schwarze Meer zur Gemahlin. Schon Polygnot hatte sie in der Lesche zu Delphi sehr anständig, und von zwei Dienerinnen umgeben gemahlt *).

Aber, wie ich gleich anfänglich erinnerte, wahrscheinlich ist es weder Penelope noch Helena. Vielleicht ist das Gemälde gar nur zum Andenken einer Frau in Grofsgriechenland für ihre Hochzeit oder für ihre Weihung zur Libera bestimmt gewesen, eine Muthmaafsung, die dadurch noch mehr Wahrscheinlichkeit erhält, dafs wir ähnliche Spinnereigeräthe auf mehrern Vasenabbildungen antreffen, wo offenbar nur von Bacchanalen, oder

würde Meiners, der in seiner Geschichte der Weiber Th. I. S. 318 f. auf diefs „ehebrecherische Weib" seine ganze Galle ergossen hat, schon längst den Verlust seiner Augen zu beklagen haben. Vergl. Lenz Geschichte der Weiber im heroischen Zeitalter. S. 182.

*) Pausan. X, 25. p. 238. Sie hatte auf dem Gemälde des Polygnot zwei Dienerinnen um sich, Electra und Pantharis, wovon die eine ihr zur Seite stand, die zweite aber ihr die Schuhe umband. In einem Tempel der Syrischen Juno sah Lucian (de dea Syria c. 40. p. 482. T. III.) die Statue der Helena.

Weihungen der Frauen zu den Bacchusgeheimnissen die Rede seyn kann *). Dann hätte auch der Spiegel seine hochzeitliche Bedeutung. Denn Spiegel gehörten ganz eigentlich zum Hochzeitgeräthe der alten Bräute **).

*) Wem sie zur Hand ist, vergleiche nur in der Hancarvillisch. Sammlung T. IV. tab. 58. eines der wenigen Vasengemälde, die Polychromen sind. Hier ist offenbar ein ἱερὸς γάμος, eine heilige Hochzeit. Die geschmückte Braut hat das Spinnkörbchen vor sich und in der Hand ein Schmuckkästchen und eine Sphära, oder Ball. Hinter ihr eine Dienerin, mit dem Fächer aus einem Blatte. Vor ihr der Bräutigam gekränzt mit Epheu, und hinter ihm ein Paranymphus oder Jüngling, der einen heiligen Kranz in der rechten Hand hält. Oben bringt ein herbeifliegender Genius eine heilige Binde, und ein Vogel, entweder die Iynx oder eine Taube (Symbole der Venus) tritt oben aus einer Fensteröffnung hervor. Die heilige Binde, die auf eine Weihung deutet, sehen wir deutlich auch auf unserer Vase.

**) Spiegel versteht auch Tacitus de moribus Germ. c. 18. wo er die Sitte der kriegerischen Brautgeschenke dem Gebrauche der Römer entgegenstellt, die ihren Bräuten Schmuck (delicias muliebres) schenkten, et quibus comatur nova nupta. Dieſs ist der Spiegel nebst dem Kamm. Wollte man die Hochzeit auf eine Libera beziehn: so wäre auch hier der Spiegel an seinem Orte. Denn man hielt den Göttinnen Spiegel vor. Seneca Epist. 95. p. 427. „Vetemus linteа et strigiles Jouі ferre, et speculum tenere Junoni.“ mit der gelehrten Note des Lipsius.

3.

Anwendung.

Die Mahlerin der sittlichen Grazie, Angelika Kaufmann, wurde, wie der Ritter Hamilton in der Nachricht von dieser Vase berichtet *), von der edeln Einfalt und Schönheit in der Composition dieser Umrisse, zu welchem sie sich ohne Zweifel durch eine zarte Verwandschaft mit ihrem eigenen Geiste angezogen fühlte, so stark ergriffen, dafs sie mit geringer Abänderung ein reizendes Gemälde darnach verfertigte, welches Hamilton von ihr zum Geschenk erhielt, und, wie Reisende erzählen, mit besonderer Zufriedenheit den Beschauern seiner Vasensammlung dieser Vase gegenüber zu zeigen pflegte. Möchte dieſs Beispiel einer Angelika für andere Künstler unseres Vaterlandes nicht vergeblich gegeben seyn! Womit könnte man z. B. eine Mundtasse, die man für eine würdige Freundin in einer unserer gerühmtesten Porcellanfabriken bestellte, zweckmäſsiger ausschmücken lassen, als mit einer verständig aufgefaſsten und vielleicht nur in einigen unbedeutenden Nebenumstän-

*) In den Erklärungen des Hrn. v. Italinsky. p. 70.

den abgeänderten Copie dieses Vasengemäldes? Lesen wir das Frauenlob unserer Stollberge, Voſse und Bürger mit immer neuem Entzücken, warum sollten wir nicht auch diese mit der feinsten Empfindung vor länger als drittehalbtausend Jahren gezeichnete Frauenehre jetzt noch mit Vergnügen anschauen? Mir ist immer, so oft ich zur Betrachtung dieser Zeichnung zurückkehrte, eine Stelle aus dem Spottgedicht jenes jüngern Simonides, (wie man glaubt *), auf die Weiber lebendig

*) Ich wage es nicht zu entscheiden, welchem Simonides dieſs merkwürdige Fragment angehört. Aelian Hist. An. XVI, 24. scheint es ohne Bedenken dem Ceer zugeschrieben zu haben. So viel ist gewiſs, daſs, wie auch schon Heyne in der Vorrede zu Köhlers Ausgabe dieses Gedichts bemerkt hat, es nur als Fragment wahrscheinlich eines Spottgedichts auf die Helena („cunnus teterrima belli causa") zu betrachten ist. Dieſs beweiſst der Schluſs des Ganzen hinlänglich. Uebrigens ist Idee und Plan des Gedichts theils von den Fabeln vom Prometheus dem Menschenbildner (S. Mitscherlich Horaz Oden I, 16. 13. und in Beziehung auf Prometheus den Weiberbildner das berühmte Fragment des Menander beim Lucian Amor. c. 44. T. II. p. 446. γύναικ' ἔπλασσεν, γένος μιαρὸν) theils von den Beobachtungen alter Physiognomiker, die in jeder Menschenbildung die herrschenden Züge eines Thieres lasen (S. Aristoteles Physiognomik S. 79 ff. in Franzens Scriptt. Physiognomicis und Fülleborns scharfsinniger Abriſs einer Geschichti der Physiognomik in seinen Beyträgen zur Ge-

geworden. Der Dichter ist sehr bitter in der Bestimmung des Stammbaums seiner Weiber, die er, die Idee von Prometheus dem Menschenbildner aus thierischen Grundstoffen verfolgend, von Affen, Hunden, Schweinen, Wieseln, Pferden u. s. w. entsprossen seyn läfst. Doch kennt er Eine Ausnahme, die auch allein alle guten Weiber von jeher mit dem Lästerer auszusöhnen vermochte *).

Der Bien' entstammt die Eine. Heil dem Mann
Dem sie zur Gattin ward. Auf ihr allein
Kann Momus nie des Tadels Schandmahl heften.
Der Hausstand bleibt und wächst von ihrer Hand.
Geliebt betritt sie mit dem lieben Gatten
Des Alters Schwellen. Ihrem Bund entspriesst
Ein schön, nicht laut besungenes Geschlecht.
Und unter allen Frau'n steht sie allein
Vom Himmelsschleyer, Anmuth, sanft umwoben.
Sie sitzt nicht neben Weibern, die sich frech
Des Ehbett's Heimlichkeiten anvertraun.
Mit solchem Schatz belohnet Zevs den Mann,
Der in der Gattin Gut- und Klugseyn schätzt.

4.

Ueber die Inschrift KAAS.

Ueber der sitzenden Spinnerin stehen vier Buchstaben, die man ohne Bedenken mit Hin-

schichte der Philos. P. VIII. p. 79 ff.) noch weit sorgfältiger zu erläutern, als es bisher geschehen ist.

*) In Brunks Analecta T. I. p. 127.

einsetzung eines O, καλὸς, schön, lesen kann. Auch hierüber sind wir unsern Lesern noch einige Erklärungen schuldig.

Auffallend ist schon in paläographischer Rücksicht die Bildung des Buchstaben S auf einer alten griechischen Vase. Indefs wird diefs niemand befremdend finden, der sich erinnert, dafs auf der ganzen Küste von Unteritalien oder Grofsgriechenland ursprünglich das alte sogenannte pelasgische oder attische Alphabet geschrieben wurde, dessen Züge in der Gestalt des römischen Alphabets, das ja ursprünglich nichts anders als jenes uralte griechische gewesen ist, uns noch am treuesten aufbewahrt wurde *). Weit entfernt also, diesen Buchstabenzug für einen Beweifs spätern Ursprungs dieser Inschrift zu nehmen,

*) Die Sache ist aus Boubiers Abhandlung (am Ende der Montfauconschen Paläographie) Chishul, Swinton, Lanzi u. s. w. jetzt als bekannt vorauszusetzen. Ueber das älteste S der Grofsgriechen in den unteritalischen Colonien verdient vorzüglich Mazochi ad Tabulas Heracleenses p. 125. und bei Gelegenheit der alten Rheginischen Münzen Eckhel Doctrin. Num. Vet. T. I. p. 180. verglichen zu werden. So wie im Verfolg dieser Vasengemälde mehrere Vascula literata vorkommen: soll in einem der folgenden Hefte ein eigenes Alphabet für dieselben geliefert werden.

erkennen wir vielmehr gerade daran ihr hohes Alter. Das schlangenförmige oder umgekehrte zur Bustrophedonschrift gehörige S war auch bei den Griechen früher als das geregelte Σ oder das spätere C.

Weit wichtiger ist die Frage, wem dieſs: Schön! auf dieser Vase eigentlich gelte? Hr. v. Italinski glaubt, daſs der Künstler, der diese reizende Zeichnung verfertigte, im Wohlgefallen an seiner eigenen Schöpfung hinzugeschrieben habe: schön! Allein dies widerspricht allem, was wir von ähnlichen Inschriften aus dem Alterthum wissen, und kein Künstler würde es je gewagt haben, die Nemesis durch eine solche Aeuſserung der Selbstzufriedenheit zum Zorn zu reizen. Auch auf die Frau, die hier sitzt, kann es nicht gehn. Dann müſste es ja καλή die schöne! heiſsen. Es kann also nur einem schönen Jünglinge oder Manne gelten, dessen hier nicht ausgedruckten (vielleicht auch nur durch die Zeit verbleichten) Eigennahmen man freilich hinzudenken müſste. Dieſs bezieht sich auf eine bei den Griechen sehr häufig vorkommende Sitte, den Nahmen geliebter Knaben überall anzuschreiben, und ihnen durch solche Inschriften öffentlich

den Preifs der Schönheit zuzutheilen. Zuerst also noch einige Worte über diese Sitte.

Die zuerst aus edeln Waffenverbrüderungen entsprossene, und dann in den Gymnasien und Ringschulen ernährte, Knaben- und Männerliebe der Griechen *) hatte in den Augen des griechischen Publikums so wenig anstöfsiges, dafs man nicht das geringste Bedenken

*) Beide Quellen müssen immer mit einander in Verbindung gedacht werden, wenn man die Liebe der Griechen zu den Lieblingen richtig beurtheilen will, wie es auch schon Meiners vermischte Schriften Th. I. S. 78. gut auseinandergesetzt hat. Pauw, der alles auf die Häfslichkeit des zweiten Geschlechts schiebt, hat auch hier die lächerlichsten Misgriffe gethan, Recherches sur les Grecs T. I. p. 120 ff. Viel feine Beobachtungen giebt der neueste Geschichtschreiber der Liebe, Hr. v. Ramdohr in seiner Venus Urania Th. III. Abth. I. S. 136 ff. wo auch die Vergleichung dieser Sache, als allgemein herrschender und connivirter Sitte, mit der Cicisbeatura der Italiener sehr treffend ist. Nur darinn kann ich ihm nicht beistimmen, wenn er S. 428. die ganze Sache aus den Heldenfreundschaften ableitet. Freilich bevölkerte die spätere Sage den Olymp und die Heroenwelt mit Lieblingen (man sehe z. B. das ganze Register in Plutarchs Dialog des Ulysses und Gryllus p. 272. Basil) allein diefs sind Afterdichtungen der spätern, schon in die gröbste sinnliche Wollust versunkenen Griechen, die nur in jenen heroischen Beispielen Entschuldigung und Beschönigung ihrer ausgearteten Begierden suchten.

trug, sie auch öffentlich bei jeder Gelegenheit zur Schau zu stellen. Die Art, wie man diefs that, war eben so einfach, als vielbedeutend. Schön (καλος) wurde das auszeichnende Beiwort des geliebten Knaben oder Jünglings, und bedeutete bald allgemein einen Ganymed im Verhältnifs zu seinem Jupiter *). Und mit die-

*) Beispiele dieses Sprachgebrauchs giebt schon der einzige Ερωτικός des Plutarchs in Menge. So brauchts Aelian von den Spartanischen Lieblingen οἱ παρ' ἀυτοῖς καλοί V. H. III, 10. und beim Suidas s. v. Μέλιτος T. II. p. 526. „der Liebhaber hiefs Melitos, der καλος aber Timagoras." So ἰφηβος καλός Maxim. Tyr. T. II. p. 28. Reisk. Eben um dieses Doppelsinnes willen fand es der Athener gerathen, dem καλός, mit dem er überhaupt sehr freigebig war, das ἀγαθός beizusetzen, sobald er einen Mann von Erziehung und guter Lebensart bezeichnen wollte, welches dann in der Sokratischen Schule (Siehe die Beispiele in Fischers Index zum Aeschines s. v. ἀγαθός) zu einem vollen moralischen Gehalt veredelt wurde, wie Wieland Attisch. Muf. II, 1. p. 20. (vergl. III, 1. 146.) sehr fein bemerkt. Glandorfs eigene Abhandlung über die Kalokagathie der Griechen kenne ich nur den Nahmen nach. Immer bleibt die Frage noch zu beantworten, wie der Athener zuerst dazu kam, um einen Optimaten, einen Gentleman, mit καλοκαγαθός auszudrücken. Diefs scheint mir am besten aus der verliebten und daher leicht zu muthwilligem Doppelsinn zu verdrehenden Bedeutung des Worts καλός erklärt werden zu können. In der Folge blieb freilich καλός herrschend, und man nannte auch Dichter, Redner u. s. w. ὁ καλός. Siehe z. B. D'Orville zu Charit. p. 212. Lips. Denn

sem Beiworte schmückte man nun seinen Liebling, wo und wie man nur konnte. Nichts war z. B. an sich unschuldiger als die fröliche Schäfersitte, den Nahmen des geliebten Jünglings oder Mädchens den zarten Baumrinden einzuschneiden *). Vom Landleben und aus der Schäferwelt entlehnten diese Sitte städtische Liebhaber, die nun besonders an solchen Orten, wo sich die meisten Spaziergänger versammelten, wie z. B. zu Athen im Ceramicus, jede Wand mit der Innschrift: der, oder die ist schön, bemahlten **). Man kennt den schönen Demos des Pyrilampos aus den Wortspielen der alten Co-

für die Lieblinge wurde der Ausdruck τὰ καλὰ gewöhnlicher.

*) Die reichsten Collectaneen bei Cerda zu Virg. Eclog. X, 54. Passerat zu Propers. I, 18. 21.

**) S. Suidas s. v. ὁ δεῖνα καλός, eigentlich aus den Scholien des Aristophanes Acharn. 143. mit Zusätzen bei Eustathius Iliad. B. p. 633. Vom Ceramicus, dem volkreichsten Platz in der Stadt und der Sitte, dort die Nahmen der Schönen anzuschreiben giebt Lucian. Dial. Meretrici. X. T. III. p. 308. und Meursius in Ceramico gemino c. 18. T. IV. c. 999. Thesaur. Gronov. Nachricht. Von der Sitte überhaupt haben sehr viele gehandelt, die Valkenaer ad Callimachi Elegiarum fragmenta p. 211. anführt.

mödie *) und die witzige Anwendung, die Aristophanes von dieser Sitte macht, wenn er den Thrazischen Sitalkas als einen recht eingefleischten Athenerfreund schildern will: (Acharn. 143 ff. mit Berglers Anmerk.)

Er ist Athenerfreund im Uebermaaſs
Und liebt euch so, daſs es schon oft: die schönen
Athenienser! an die Wände schrieb.

Natürlich vervielfältigte sich diese Huldigungsformel der Schönheit bei den erfinderischen Griechen ins unendliche. In den Symposien wurde bei dem Cottabismus und der damit verbundenen Ausbringung der Gesundheit nur der schöne Liebling genannt **). Auch die schönen Frauen bekamen, wie billig, ihren Antheil daarn ***). In Theophrasts Characteren

*) Die Hauptstellen dieses lustigen Wortspiels sind beim Aristoph. Vesp. 97. 98. und in Platons Gorgias. Alles hieher gehörige findet man bei Küster zum Suidas T. II. p. 235. und Alberti zu Hesych. T. I. c. 932, 18. gesammelt.

**) Man kennt ja das bekannte Wort des Theramenes, der den Rest des Schierlings ausspritzt: Κριτίᾳ τῷ καλῷ Xenoph. Hellen. II, 3. p. 103. Schneid. Cic. Tuscul. I. 40. und die Erläuterungen bei Valkenaer zu Callimachus Elegieen p. 214.

***) Wer erinnert sich nicht der Κυδίππη καλή des Acontius beim Aristaenet I, 10. p. 25. Abresch. nebst Mor-

zeigt sich die kleinliche Ruhmsucht sogar darin, dafs ein mit dieser Schwäche behafteter Thor selbst auf den Grabstein eines melitäischen Schoofshündchens die Inschrift setzt: **der schöne Melitäer** *)!

Natürlich ging nun dieser Schönheitspreifs auch auf die Künstler über, die ihn ihren

cers Anmerk. So der wahnsinnige Liebhaber des Marmorbildes der Cnidischen Venus beim Lucian. Amor. c. 16. T. II. p. 416. τοῖχος ἄνας ἐχαράσσετο, καὶ πᾶς ἀνὰ λοῦ δένδρου φλοιὸς ΑΦΡΟΔΙΤΗΝ ΚΑΛΗΝ ἐπεγέγραπτο. So die Stimme der allgemeinen Bewunderung als die schöne Anthia bei der Procession des Dianenfestes zu Ephesus erscheint Ἀνθία ἡ καλή. Xenoph. Ephes. I, 2. p. 5. Locccll.

*) Ich halte nehmlich die witzige Verbesserung Toupe Em. in Suid. T. II. p. 129. (ed. Oxon. 1790.) welcher, statt der gewöhnlichen Lesart κλάδος Μελιταῖος, zu lesen vorschlägt κακὸς Μελιταῖος für die einzige richtige, und wundere mich, dafs weder Schneider p. 162. noch Corai p. 283. dieser glücklichen Muthmafsung Erwähnung thun. Schon Casaubonus fühlte das befremdende im Worte κλάδος, und alles was die spätern Erklärer darüber anführen, läuft dahin aus, dafs der eitle Thor durch ein hochtrabendes poetisches Wort seinen Melitenser ankündige. Allein wie weit lächerlicher wird die Grabschrift, wenn der Mann die in Athen so gewöhnliche Sitte, schöne Mädchen und Knaben durch Mauerschriften (κατατειχεγραφεῖν Strabo IX. p. 992. B.) zu verherrlichen, auf seinen Liebling aus dem Hundegeschlechte überträgt.

Kunstwerken auf mancherlei Weise aufzudrücken wufsten. Wir haben noch geschnittene Steine, mit Schrift (gemmae literatae), wo blos eine solche Huldigungsformel eingegraben ist*). Aber das merkwürdigste Beispiel ist das des grofsen Phidias, der nach einer oft wiederhohlten und von den eifrigen Kirchenvätern besonders benutzten Sage, auf einen Finger der (rechten) Hand des allgepriesenen Olympischen Jupiters die Inschrift eingrub: der schöne Pantarkes **). Denn so hiefs

*) Einen sehr merkwürdigen Carniol mit der Inschrift: Αὔσων: ΚΑΛΗ χαῖρε giebt Caylus Recueil d'Antiq. T. II. pl. LII, 2. mit Caylus Bemerk. p. 153.

**) Diese Anecdote führen die Kirchenväter mit entehrendem Unwillen gegen den Künstler, der das heilige Jupiterbild mit seiner unreinen Knabenliebe zu beflecken wagte, häufig an. S. Clemens von Alexandrien im Protrept. p. 35. C. Sylb. Arnob. adv. gent. VI. p. 197. Gregor. Nazianz. Carm. Iamb. XVIII. (der aber aus einem in den Bildern des Phidias häufig vorkommenden Irrthum die Statue verwechselt) vergl. Junius im Catalog. p. 156. Valois zu Harpocration p. 358. Gron. Einer ältern Quelle folgte vielleicht Suidas s. v. Ῥαμνουσία T. III. p. 251. nach Cüsters Verbesserung. Ὀλυμπιάσιν ἐπέγραψεν ἐν Διὸς δακτύλῳ Παντάρκης καλός. Ich habe oben gesetzt auf einen Finger der rechten Hand, und muss hier diese Behauptung zu rechtfertigen suchen. Es ist aus Pausanias bekannt, dafs Jupiter auf der Rechten eine Siegsgöttin hielt, die eine bekränzende Siegsbinde in der

der schöne Knabe aus Elis, den sich der Künstler, während er das grosse Werk vollendete, zu seinem Liebling gewählt hatte. Sollten nicht auf ähnliche Weise die alten griechischen Vasenmah-

Hand trug. Man hat neuerlich gefragt, was Phidias damit andeuten wollen. Vielleicht, sagt Siebenkees über den Tempel und die Bildsäule Jupiters S. 62., hielt die Victorie die Binde gegen das Haupt des Gottes ausgebreitet, als wollte sie ihm diese Siegesbinde umbinden." Noch reicher an scharfsinnigen Muthmassungen hierüber ist Hr. Wilkel S. 153 f. Es sey mir erlaubt auch die meinige beizufügen. Derselbe Pantarkes siegte als Knabe in den Ringkämpfen zu Olympia, und wurde auch später ein Wohlthäter seines Vaterlandes. Pausanias erwähnt ausdrücklich V. 11. p. 45. eines am Throne des Jupiters befindlichen Bildes eines siegreichen Knaben, der sich selbst die Siegesbinde um das Haupt windet, und von welchem man sage, es sey der Pantarkes aus Elis τοῦ Φειδίου. Außer diesem befanden sich noch andere Bilder des siegenden Pantarkes zu Olympia. S. Pausan. VI. 10. p. 362. 15. p. 382. Wie nun, wenn Phidias außer der allgemeinern Bedeutung, die diese Nike natürlich auf der Hand des Jupiters haben mußte, noch eine heimliche Beziehung auf den geliebten und siegreichen Pantarkes, dessen Nahmen er auf den Finger dieser Hand eingrub, gedacht hätte? So etwas scheint ganz im Geiste des stolzen Künstlers, der, wie aus andern Anecdoten bekannt ist, seiner Persönlichkeit sogern auch in andern Meisterwerken seiner Kunst ein Andenken stiftete. Uebrigens wird bei dem beschriebenen Finger sich jeder leicht an die Votivhände erinnern, wovon einige gleichfalls noch mit bezeichnetem Finger aus dem Alterthume übrig sind.

ler, ihre oder auch nur ihrer Kunden und Käufer Lieblinge auf die Vasen geschrieben haben? Die Sache leidet keinen Zweifel, da sich mehrere Vasen und Paterae vorfinden, wo dem (ΚΑΛΟΣ) schön, der Nahme eines Jünglings ausdrücklich beigeschrieben steht *). Und sind wir nun

*) Schon Mazocchi ad tabb. Heracleens. p. 138. gab aus der schönen Mastrillischen Vasensammlung, die später mit der ersten Hamiltonschen vereinigt ins brittische Museum kam, 3 Vasen, wo die Inschriften καλος Νικων, καλος Ψελων, καλος Καλλωλος durchaus nicht auf die Abbildungen der Vasen selbst, opfernde Priesterinnen und Priester, bezogen werden können, sondern als Huldigung an schöne Knaben, die der Künstler hinzudachte, angesehen werden müssen. Noch merkwürdiger ist die im Anhang von Mazocchis Werke p. 554. abgebildete Patera, die Mazocchi ins königliche Museum zu Portici schenkte. Fünfmal steht hier auf getrennten Feldern die Inschrift καλος Ὀνεας, der schöne Hopoas. Nur dafs auf dieser Patera die Abbildungen wirklich mit der Inschrift übereinstimmen, da es alle Stationen eines griechischen Ephebenlebens sehr characteristisch ausdrückt, und der dort in verschiedenen gymnastischen Attituden erscheinende Jüngling wirklich der schöne Hopoas selbst zu seyn scheint. So finden wir in der Tischbeinischen Sammlung T. IV, 17. καλος Ιαος, der schöne Hibbas. T. IV, 31. καλος Χαρμιδας, der schöne Charmides, wo doch beidemal der schöne Knabe selbst auf den nur weibliche Figuren enthaltenden Vasen nicht erscheint. vgl. T. I, 37. Dagegen ist der Raub des schönen Cephalus durch die geflügelte Eos T. IV, 12. auch mit der Inschrift übereinstimmend Κεφαλος καλος. Nun kömmt aber auch

nicht eben dadurch zu dem Schluſs berechtigt, daſs auch auf solchen Vasen, wo der Eigennahme des Lieblings fehlt, dieser entweder nur verblichen, oder absichtlich ausgelassen sey, damit ihn jeder nach Belieben selbst hinzudenken könne? Visconti, der sich ganz für diese Deutung erklärt, glaubt, man habe die Nahmen da, wo sie anfangs fehlten, später noch auf den Vasen nachgetragen *), ohngefähr wie man die Gesichtszüge der Figuren auf den Reliefs marmorner Sarcophagen ab-

der καλὸς allein nochmals vor, wo, wie auf unserer Vase der Nahme des schönen Jünglings weder im Bilde noch im Buchstaben steht, als T. IV, 50. und T. IV, 51. wo an dem Bodenkessel, in welchem 3 schöne nackte Frauen sich waschen, angeschrieben steht καλὸς ω: oder du bist doch schön, wo der Anschreibende gewiſs, wie dort in Lucians Amoribus Callicratiden, dachte. Zweifelhafter sind die Vorstellungen T. I, 50. T. II, 44. wo das καλὸς doch auch auf den schönen in Geniengestalt fliegenden Knaben gehn kann. Aus allem angeführten erhellet, daſs die Künstler, welche diese καλὸς anschrieben, nicht immer denselbe dabei dachten, und bald den gegenwärtigen schönen Knaben, bald einen abwesenden damit bezeichneten.

*) Museo Pio-Clement. T. V. tav. XIII. p. 8. „Non dubito che si leggesse quel nome (nähmlich wo kein Nahme dabei steht) da supplirsi nel epigrafe a piacimento del compratore" mit der lehrreichen Anmerkung not. f.

sichtlich unvollendet liefs, um ihnen dann eine selbstbeliebige Aehnlichkeit für die Käufer zu geben *). So wenig ich nun darinn mit Visconti übereinstimmen kann, dafs man diese Nahmen erst später noch hinzugesetzt habe — denn wie hätte man diefs füglich thun können, ohne die Vase einem neuen Brand im Glühofen auszustellen? **); — so gewifs scheint mir doch im übrigen die allgemeine Deutung auf einen schönen Liebling auch auf unserer Vase. Man erinnere sich doch nur an so manche zierliche Bagatellen (nugae, wie sie der Römer nannte), die wir noch jetzt zur Geburtstags- und Neujahrstagsfeier selbst mit zueignendenden, nur den Nahmen nicht ausdrückenden Inschriften in unsern Putz- und Galanterieläden einzukaufen pflegen.

*) Vergl. Visconti su Mus. Pio-Clement. T. IV. c. 13. p. 23. not. b.

**) Vielleicht verweigerte aus dem diesem Grunde Heyne dieser Erklärung seinen Beifall in den Gottinger gel. Anz. 1787. n. 87. S. 865.

XI.

Eilftes Vasengemälde.

Kampf des Lapithen mit dem Centauren.

1.

Erklärung.

Ein Roſsmensch oder Centaur im entscheidenden Augenblick des Kampfes mit einem Streiter aus dem thessalischen Lapithenvolke ist der Gegenstand dieser Abbildung. Wenn die Mahlerei der Alten immer nur von den Bedingungen ihrer ältern Schwester der Bildhauerkunst ausgehend, in der Erfindung fast alles auf den prägnantesten Moment der Handlung und ihrer Motiven, in der Ausführung aber auf die sinnreichste Gegeneinanderstellung der ganzen Figuren und ihrer einzelnen Bewegungen setzte: so verdient gerade diese Vorstellung in beiden Rücksichten zu den vorzüglicheren in ih-

rer Art gerechnet zu werden. So entschieden die tödtliche Verwundung des wildeinherstürmenden Centauren auch seyn mag: so wenig ist doch der Beschauer beim ersten Anblick über das Schiksal des Lapithischen Helden beruhigt. Die gewaltige Felsenmasse, die das Ungeheuer noch mit ungeschwächter Muskelkraft auf ihn herabstürzen wird, kann auch ihm tödtlich, oder, wie die Alten sagten, zum Cadmeischen Siege werden. Nur ein längeres Verweilen bei der Betrachtung wird unsre Besorgnisse für den Helden mindern und uns sagen können, dafs dieselbe Kraft, die den anrennenden Centauren mit der Lanze so anzunageln und fest zu heften vermochte, auch mit dem blofsen Schilde den Sturz des „mühlsteinähnlichen Felsen“ *) abzulen-

*) Μυλοειδὲς νέρτερ Iliad. VIII, 270. einer der Stellen in der Ilias, woraus man die damalige Kampfart mit Steinen am besten lernen kann. Dieselben Steine nennt Homer in einer andern Stelle πέτρους Iliad. XII, 161. Wenn an beiden Orten in den Scholien und beim Hesychius, dieſs durch τραχὺς, rauh, erklärt wird, so hatte Triller in Emendat. Hesych. p. 29. sehr unrecht, dafür τρηχὺς lesen zu wollen. Denn die Aehnlichkeit bezieht sich auf die oft mit Kunst eingehauene Tiefen und Ungleichheiten des obern Steins, des Läufers, an den alten Handmühlen zum bessern Zermalmen des Getreides. (S. Beckmanns Gesch. der Erfind. T. II. p. 10.

ken nicht ermangeln werde. Immer bleibt in diesem Unentschiedenen die Spitze der Handlung fein angedeutet, und diefs spricht vor den denkenden Künstler. Eben so schön ist die Anordnung der ganzen Gruppe, um die sich selbst blosgebende, rohe angreifende Gewaltthätigkeit gegen die klugbeschirmte, in der Vertheidigung siegende Beharrlichkeit aufzustellen. Es hiefse dem geübtern Auge des

Pegge's Illustration of some Druidical Remains in der Archäologia Britannica T. VII. p. 20.) Eine solche Form hat nun auch der Stein, den der Centaur auf unserer Vase schleudert. Wohl mufs man davon die häufig vorkommenden χερμάδια unterscheiden, die alle Steine zum Schleudern, grofse und kleine bezeichnen, so wie die vom Wasser abgerundeten cylinderförmigen Wacken ὀλοοιτρόχους, die man die Berge und Mauern herabrollte. S. die Scholien Villoisons zu XIII, 137. Valken. zu Herodot. p. 490. 95. Morus im Index zur Anabasis s. v. Man bemerke indefs, dafs ohngeachtet bei den Alten diefs Steinschleudern durch die Discobolie zu einer grofsen Fertigkeit gebracht seyn mufste, und in den Gefechten häufig vorkam; (Le Chevalier glaubte auf der Ebne von Troja selbst noch die Steine der Art zu entdecken): diefs Werfen doch immer nur in der schon gebildeten hellenischen Kriegskunst beim Homer im Nothfall, wenn andere Waffen nicht bei der Hand, oder schon unbrauchbar geworden sind, angeführt wird. So pafst diese Wehre ganz besonders in die Hand des wilden Centauren, dem gerüsteten Lapithen gegenüber.

Beobachters mistrauen, wenn ich dieſs durch alle Geberden und Muskelbewegungen des rohen Thiermenschen und des geschmeidigen Kriegers verfolgen wollte.

Das Waffengeschmeide des Helden besteht in Helm, Schild, und Beinschienen, und da der groſse, Männerdeckende (ἀμφίβροτος) Schild, recht gebraucht, alle übrigen Theile des Körpers vollkommen schützen kann: so bedarf es weiter keiner andern Armatur, keiner Brust- und Schulterndecke, keines Harnisches. Nur die bekannte Chlamys, das Heldenmäntelchen, das die alten Bildner allen Heroenfiguren zu geben pflegten, flattert von seinen Schultern rückwärts und deutet eben dadurch auf den gleich vorhergehenden schnellen Anlauf, den der Kämpfer gegen den Centauren genommen hat. Kaum darf man bei einem gebildeten Beschauer des Gemäldes noch den Zweifel voraussetzen, warum der Mahler den übrigen Körper ganz nackend gelassen habe. So etwas könnten höchstens die Pariser auffallend finden, die bei den vor kurzem zur Schau gestellten Sabinerinnen des Mahlers David an der völligen Nacktheit der zwei Hauptfiguren im Vorgrunde, der im Kampfe mit einander be-

griffenen Heerführer Romulus und Tatius, kein geringes Aergernifs genommen haben sollen *). Auffallender möchten die zwei grofsen Federn oder Hörner am Helme seyn, zwischen welchen der Pferdebusch herabwallt. Dieser Helmschmuck kommt auf so vielen campanischen oder grofsgriechischen Vasengemälden vor **),

*) Vielleicht ist es manchen unserer Leser nicht uninteressant, einen französischen Kunstrichter in der Decade philosophique, l'an. VIII. n. 13. p. 229. selbst sprechen zu hören, wo es in einer Beurtheilung dieses berühmten Gemäldes heifst: „*D'abord, a-t-on dit, c'est une inconvenance de presenter deux guerriers absolument nuds — David reponds: ce sont des heros; l'un même est un demi-dieu: les anciens ont toujours représenté nuds les demi-dieux et les heros — J' ajouterai: laissons peindre des vêtemens aux femmes ou à ces artistes mediocres qui n' ont pas assez étudié la nature. Pourrois-je voir sous une tunique ces admirables contours que m'offre le nud? L'homme vêtu est un masque: il n'est lui que deshabillé: ce sont des hommes qu'il faut peindre, et non des simulacres des hommes.*" Verzeihung wegen dieses langen Excerptes. Aber ich hörte selbst schon ähnliche Bemerkungen über einige nackende Figuren in den vorhergehenden Vasengemälden aus dem Munde einiger — Kennerinnen.

**) S. zum Beispiel Bonarota ad monumenta Etrusca in Dempstero Etruria Regalis T. II. p. 56. Denn was dort Etrurisch heifst, ist, wie bekannt, griechisch. Bonarota ist zweifelhaft, ob es Federn oder Hörner vorstellen sollen.

dafs wir dadurch zu der Muthmaafsung berechtigt sind, es sey dies gerade in jenen Gegenden, wo diese Vasen gemahlt wurden, damals eine herrschende Sitte gewesen. Man erinnert sich dabei wohl von selbst an das, was Livius von der Samnitischen Armatur bemerkt, deren Helme mit langen Federn auch noch in den spätern Gladiatorspielen der Römer zu prangen pflegten *). — Endlich verdient auch selbst noch die kriegerische Stellung unsers Helden bemerkt zu werden, die uns eine sehr deut-

*) Livius IX, 40. nennt ausdrücklich in der Beschreibung der prächtigen Samnitischen Rüstung: „galeae cristatae, quae magnitudinem corporum adderent." Und weiterhin: „Campani odio Samnitium gladiatores eo ornatu armarunt, Samnitiumque nomine appellarunt." Nun hatten aber diese sogenannten Samnitischen Gladiatoren zwei hohe Federn (wahrscheinlich von Pfauen) auf dem Helme. Pinnae nennt sie Varro de L. L. IV, 32. daher die pinnirapi beim Juvenal III, 157. mit den alten Scholien. Vgl. Lips. Saturn. II, 11. p. 347. Diese Erklärung scheint mir wahrscheinlicher, als, wie Passeri und andere es annehmen, hier Hörner zu sehn, so gewifs es auch übrigens ist, dafs die cornicula selbst eine Prämie der alten Krieger (Stewech ad Veget. p. 144) fleifsig auf den Helmen getragen wurden. Daher auch cornigera cassis richtig von Drachenborch und Ruperti beim Silius XV, 682. gegen die Heinsische Verbesserung vertheidigt wird. Vgl. Lips. de Milit. Rom. Anaiect. p. 414 f. und Spanheim de Pr. et Vs. Num. T. I. p. 349.

liche Abbildung der Positur in der griechischen Taktik darbietet, die man gegen einen eindringenden Feind durch Vorhalten des Schildes und Spiefses zu beobachten pflegte *), und aus wel-

*) Die Griechen nannten es ἐρείσαι ἐν τροβολῇ, die Römer scutum proiicere. S. Cuper. Obs. I, 12. p. 89. Lips. u. Perizon. zu Aelian. V. H. II, 44. Man mufs indefs, um nicht ganz verschiedene Dinge zu verwechseln, zwei Posituren selbst in dieser τροβολῇ wohl unterscheiden, je nachdem man mit dem Spiefse oder dem Schwerdte verwunden will. Einmal, wo der linke Fufs vorsteht, und das Schild mehr horizontal gehalten wird, wie auf unserer Vase. Diefs geschah, um den Stofs, den die rechte Hand mit dem Speere führte, desto nachdrücklicher zu machen, und mit dem rechten Fufse nachzuhelfen. Vegetius sagt diefs ausdrücklich I, 20. p. 21. „Cum missilibus agitur, sinistros pedes inante milites habere debent, ita enim vibrandis spiculis vehementior ictus est." Hier ist also von Spiefswerfen, oder Stofsen die Rede, und daher kommt selbst das Wort τροβολίζειν. S. Jacobs Exercitt. Crit. II, 72. Gerade die entgegengesetzte Stellung nahm man an, wo man mit dem Schwerdte stofsen wollte. Dann setzte man den linken Fufs zurück, und bedeckte mit dem Schilde, das man perpendikular hielt, die eingebogene Krümmung des Körpers, während man mit dem rechten Fufs vorschreitend den Degen in den Leib des Gegners zu stofsen suchte. Recht malerisch schildert diese letzte Stellung Euripides in den Phoenissen 1413-22. vergl. mit Salliers und Fourmonts Erklärungen in der Histoire de l'Acad. des Inscript. T. IV. p. 73 ff. Diese ganz verschiedenen Posituren, wo doch in beiden Fällen eine τροβολή, ein Vorhalten des Schildes statt fand, sind be-

cher einst Chabrias sein neues Manöver bildete, das ihm im Alterthum die Ehre eines Standbildes, und in unsern Tagen die Hauptrolle in einem berühmten antiquarischen Streite erwarb *).

An der Figur des Centauren selbst bemerken wir den struppigen Bart, und das wilde, verwegene Ansehn, welches Lucian in der Beschreibung des berühmten Gemäldes von Zeuxis: die Centaurenfamilie, so treffend am männlichen Centauren schildert „An dem männlichen Centaur ist alles furchtbar und wild; sein struppiges mähnähnliches Haar, sein überall zottiger Leib, seine breiten und

sonders bei Erklärung alter Denkmäler häufig verwechselt worden, wie ich anderswo ausführlicher zeigen werde.

*) Wer kennt nicht aus Lessings Laokoon und antiquarischen Briefen die Streitigkeit, ob der Borghesische Fechter den Chabrias in der Stellung vorstelle, die, eine Erfindung seiner Taktik, schon bei den Athenern durch eine Statue verherrlicht wurde? Allein Lessing selbst sah seinen Fehlgriff ein. Denn die Erfindung des Chabrias bestand nicht in der bloßen πρόβολῃ, diese war lange vor diesem Feldherrn bekannt, — sondern darinn, daß der Soldat das Schild auf das vorgestemmte linke Knie aufstützte, und so mit gefälltem Spieße den anrückenden Feind erwartete. S. Lessings Werke T. XI. p. 291.

fleischigen Schultern, das rohe und thierartige in seinem — Blicke *)." Ich habe die ganze Stelle hergesetzt, um dadurch auf einige Verschiedenheiten in unserer Vasenabbildung aufmerksam machen zu können. Der Hauptunterschied liegt wohl in dem mähnenartigen Haupthaar, das Zeuxis seinem Centaur nach dem Muster derer, die im Relief auf den Friesen des Parthenon und sonst auf alten Bildwerken noch jetzt gefunden werden, gegeben hatte: da hingegen unser Centaur eine wahre Silenusglatze, aber eben dadurch auch den Character eines b e t a g t e n Trinkers, wofür die Centauren überhaupt galten, und vielversuchten Kämpfers noch deutlicher ausdrückt. Die satyrartigen Ohren, die Lucian an der Centaurin des Zeuxis bemerkt **), sind auch an unserm Centauren unverkennbar ausgedrückt. Nur späterer Misverstand konnte diese Spur der ächten Abstammung der Centauren von den Satyrn in Pferdeohren verwandeln ***). End-

*) Nach Wielands Uebersetzung Th. III. S. 404. oder im Zeuxis c. §. 4. T. I. p. 843. R e i z.

**) Die weibliche Hälfte an der Centaurin, sagt Lucian, sei unverbesserlich ἔξω τῶν ὤτων. ἐκεῖνα δὲ μόνα σατυρώδη ἐστὶν αὐτῇ.

***) Wahre Satyrohren, wie hier, haben auch die Centauren

lich bemerkte Lucian auch den zottigen Leib. Dieser ist nun zwar an unsern Centauren, so weit er menschlich ist, nicht zu sehen. Es ist diefs aber höchstwahrscheinlich nur beim Abzeichnen der Vase vergessen oder ausgelassen worden, da gerade diefs Kennzeichen der rauhen Waldmenschen schon durch Homer als characteristisch angegeben *), und wenn

auf dem Relief im Museo Pio-Clement. T. IV. t. 22. wo sie den Triumphwagen des Bacchus ziehn. Visconti behauptet bei dieser Gelegenheit p. 47. not. b. die Centauren müfsten überall Pferdeohren haben, so wie sie an den berühmten Centauren des Furietti im Capitolium ganz deutlich zu sehn wären. Lucian habe daher auf der Copie des Gemäldes des Zeuxis wahrscheinlich nicht recht gesehn u. s. w. Gewifs ist es, dafs die spätern Künstler den Centauren Pferdeohren gegeben haben. Man vergleiche z. B. in den Pitture d'Ercolano T. I. t. 26. Allein daraus folgt nicht, dafs nun auch die ältere Vorstellung sie mit Pferdeohren begabt habe. Dieser Irrthum war indefs kaum zu vermeiden, so lange man nicht die wahre Abstammung der Centaurenfabel, wovon gleich die Rede seyn soll, genau bestimmt hatte.

*) Iliad. II. 743. wo sie θῆρες λαχνήεντες, zottige Ungeheuer heifsen. Mit zottiger, borstiger Brust bildete das Alterthum jedes Ungeheuer. Man denke nur an die λαχνήεντα στέρνα des Typhons bei Pindar Pyth. I. 36. und an den Cyclopen beim Callimachus II. in Dian. 76. mit Spanh. Anmerk. p. 222. Daher selbst der bekannte Homerische Ausdruck λάσιον αἰγὸς erklärt werden mufs.

auch aus leicht begreiflichen Ursachen nicht immer in den Werken der Bildhauerkunst, doch auf ältern Gemälden stets ausgedrückt ist. Dieſs scheint sich noch mehr durch einen Centaurenstreit auf einer andern Vase in der Hancarvillischen Sammlung zu bestätigen (T. II. tab. 124.), wo ganz dieselbe Centaurenfigur, die wir hier erklären, nur mit einem andern Kämpfer als hier zusammengruppirt *), abgebildet ist. Da ist alles um die Brust und bis an die Zusammenfügung mit dem Roſsleib ungemein borstig und rauh, und eben so haarig muſs man sich auch die menschliche Hälfte an unserm Centauren denken.

Noch verdient bemerkt zu werden, daſs auch unter den Centaurenkämpfen, wovon sich einige köstliche Ueberreste am Parthenon zu Athen erhalten haben, eine Gruppe gefun-

*) Jenes Vasengemälde ist überhaupt viel reicher, als das unsrige. Dort sieht man zwei Centauren und zwei Lapithen. Der eine Centaur steht kniend am Grade, während sein Gegner die Keule gegen ihn hebt, und von einem gewaffneten Jünglinge zur Seite aufgefordert wird, nicht zu schonen. Gegen den Keulenschwinger stürzt nun der andere Centaur hervor, der mit dem unsrigen durchaus einerlei Stellung, aber nicht einerlei Schicksal hat.

den wird, wo ein alter Centaur auf einen überwältigten und zu seinen Füfsen liegenden Lapithen eine gewaltige Steinmasse zu schleudern im Begriff ist *). Die auch schon sonst geäufserte Muthmaafsung, dafs die meisten historischen Figuren auf unsern Vasen von berühmten Marmorreliefs auf Friesen alter Tempel entlehnt wurden, enthält dadurch eine neue Bestätigung. Denn mir scheint es sehr

*) Alle 92 Metopen an den vier Seiten des Parthenons hatten Reliefs. Die an der Südseite stellten jede den Kampf eines Centauren mit einem Lapithen vor. Stuart Antiquities of Athens T. II. p. 11. Von den äufserst verstümmelten Ueberresten derselben gab Stuart pl. X. XI. XII. sechs verschiedene Gruppen, die noch am deutlichsten zu sehen sind. Unter diesen hat pl. XI. f. 2. der Centaur gleichfalls, wie hier, einen ungeheuern Stein, womit er dem unterliegenden Lapithen den Kopf zu zerschmettern droht. So wie wir in diesem das Original zu unserm Centauren entdecken, so erkennt man bald in pl. XI. f. 1. das Original zu dem zweiten Monochrom in den Pitture d'Ercolano T. I. t. 2. Eben so sind an den Friesen des Theseustempels Centaurenkämpfe abgebildet gewesen, wovon uns Le Roi Ruines de la Grece T. II pl. 6. Ueberreste erhalten hat. Der Engländer Worsley besafs mehrere Fragmente dieser Reliefs, die Visconti in seiner Archaeographia Worsleyana zu erklären sich vorgenommen hatte. S. zum Pio-Clementino T. V. p. 21. c. wo auch auf der 11 und 12 Kupfertafel offenbar Copieen dieser alten Tempelfriesen erhalten sind.

wahrscheinlich, dafs die meisten Gruppen kämpfender Centauren von diesen Alto relievos, an den Metopen des Parthenon, die bis in das blühende Zeitalter des Pericles und Phidias hinanreichen, von spätern Künstlern nach und nach entlehnt worden sind.

2.

Grundlinien zur Entwickelung des Mythos von den Centauren.

Vielleicht verlohnt es sich noch immer der Mühe, den vielfach verschlungenen, wahrscheinlich aus mehrern ganz verschiedenen Fäden zusammengewickelten Fabelknäuel, an dessen Aufwickelung sich in ältern und neuern Zeiten nicht wenige versucht haben *), noch

*) Ich erinnre hier nur an die fleifsigen Collectaneen bei Meziriac Commentaire sur les Epitres d'Ovide T. I. p. 149-157. an Baniers Versuche in der Histoire de l'Acad. des Inscriptt. T. III. p. 18 - 22. die dann in den Entretiens nur weiter ausgesponnen worden sind. Einige Zusätze liefert der belesene Spanheim de Pr. et Us. Numism. V. 12. T. I. p. 278-285. Allein bei weitem das verständigste giebt der sinnreiche Freret in seinen Traité sur l'equitation c. 5. in den Memoires de l'Acad. des Inscriptt. T. VII. p. 316-323. worin er T. XXIII. p. 148. noch einige Zu-

einmal aufzunehmen. Natürlich kann hier nur von mehr oder weniger ausgeführten Andeutungen die Rede seyn. Wer mag alle Stellen der Alten sammeln, allen Scharfsinn und Unsinn prüfen, der an der Entwicklung dieser Fabel verschwendet worden ist? Wer hätte den Muth, ein solches Buch zu schreiben, und wer die heldenmüthigere Geduld es durchzulesen? Schon die Sophisten und Dialektiker des Alterthums wusten in der ganzen Fabelwelt kein passenderes Bild zur Bezeichnung eines lächerlichen Hirngespinnstes aufzufinden, als diese rofsleibigen Ungeheuer *), mit deren

sätze liefert. Die erstere Abhandlung steht nun auch in seinen zu Paris (im kleinsten Format!) zusammengedruckten Werken im 17ten Bändchen. Die Stellen der Alten findet man nach Staveren zum Hygin p. 123. am sorgfältigsten von Fischer zum Palaephatus p. 11. edit. novissa angeführt.

*) „Quis hippocentaurum aut chimaeram fuisse putat?“ fragt Cicero de Nat. Deor. II, 2. Die modernen Sprachen haben die Chimere (wahrscheinlich weil im Mittelalter eine Art wunderlich aufgeputzter Felukken Chimären hiesen S. Du Cange Gloss. s. v.) die Griechen den Hippocentaur zum παράδειγμα ἀσυναρτήσιας gewählt, wie es Sextus Empiricus ausdrückt Hypotyp. I. 14. p. 40. Fabric. So kommt er besonders beim Sextus ausserordentlich oft vor. Man sehe III. adu. Geometr. p. 317. VIII. aduers. Logic. p. 468. IX. adu. phys. p. 590. 626.

Bildwerk sie sich an Tempeln und Gymnasien, und selbst an manchem ihrer Hausgeräthe so häufig umringt sahn. Virgil weiſs ihnen keinen schicklichern Platz anzuweisen, als den Limbus aller poetischen Fehlgeburten und Zwittergestalten, den Vorhof der Hölle (Aen. VI, 284.)

> Auch viel andere noch der vielfach schreckenden Wunder
> Hausen am Thor, Centauren und zweigestaltete Scyllen *).

XI. p. 735. Allen war Plato im Phaedrus p. 1211. und im Symposium vorausgegangen. S. Hemsterhuys zu Lucians Prom. 5. T. I. p. 30. So heiſst des Dichters Chäremon metrisches Potpourri in Aristotelis Poetik ein Hippocentaur. Wie viel Hippocentauren möchten da unsere gepriesensten neuern Dichter zur Welt gebracht haben! So nennte man die Sophisten selbst, als seltsame Compositionen von Weisheit und Dünkel Hippocentauren. S. Cresollius Theatr. Rhet. II, 1. T. X. Thes. Gron. p. 61. Nun kam das Wort auch als Logogryph und Wortspiel in die Witzjagd manches spätern Graeculus. Man sehe z. B. in den Analect. T. II. p. 288. I. T. III. p. 372. XVII. Einen solchen Calembour hat uns auch Demetrius v. ἑρμ. 187. p. 76. noch erhalten κένταυρος [illegible].

*) Dem Virgil war es doch nicht blos um eine komische Dichtung, wie etwa dem Milton in der Errichtung seiner Limbus der Narrheit auf der Kehrseite der Weltkugel im Paradise Lost III, 490. nach bekannten ita-

Ich will versuchen, erst einige historische Hauptpunkte in dieser seltsamen Zusammenreihung fremdartiger Mythen festzusetzen, und dann eine Anwendung meiner Hypothese auf die noch vorhandenen Denkmäler der Kunst wagen, weil meiner Ueberzeugung nach das Studium der Mythologie nur in stetem Geleite der Archäologie einen sichern Fufstritt hat, und nur Hand in Hand mit dieser ihrer jüngern Schwester zum Ziele der Wahrscheinlichkeit gelangt.

I) In den Gebirgsthälern des Pelion gegen den Peneus zu lebte eine Race wilder Waldmenschen, die Homer bergbewohnende

lienischen Vorgängern zu thun. Freilich erscheinen auch dem Bacchus in Aristophanes Fröschen nicht ganz an derselben Stelle Empusen u. s. w. Allein man gehe nur alle Ungeheuer, die Virgil in diesem Vorhof zusammenstellt, in Gedanken durch, und man findet, dafs es lauter excentrische Compositionen der frühesten Fabelwelt, die noch an Hieroglyphen des Orients hing, und also nicht ohne tiefern Sinn von dem Dichter, den Virgil hier vor Augen hatte, in die Vorhalle des Tartarus versetzt waren, wohin die Hesiodische Theogonie und die Schöpfer der neuern Olympischen Mythenreihe schon längst das alte Titanengeschlecht, den Typhon und andere Fictionen der Art eingesenkt hatten.

Bestien (θῆρας ὀρεσκῴους Il. I, 263.) und zottige Bestien (θῆρας λαχνήεντας Il. II, 743.) nennt, aber mit keiner Sylbe ihrer beidleibigen Zwittergestalt gedenkt *). Auch ist hier noch nicht einmal der Nahme der Centauren zu hören. Dieser erscheint erst in der spätern Odyssee**) zugleich mit der Völlerei des Trunkenbolds Eurytion. (XXI, 295-304.) In den Homerischen Liedern sind sie also blofse gewaltthätige, brutale Waldkerle, wie alle Wilde, erpicht auf berauschende Getränke und auf Weiberraub, Satyrn ***), nicht in der bacchi-

*) Darauf hatten schon Freret sur l'equitation in den Memoires de Literature T. VII. p. 319. und nach ihm Maizeroy in seinen Tableau de la Cavalerie Grecque in den Mem. d. Lit. T. XLI. p. 249. hinlänglich aufmerksam gemacht, dafs weder beim Homer noch Hesiod rofsleibige Centauren vorkommen. Hierin behauptete also Vofs, in seinen mythologischen Briefen I, 265. keineswegs eine Neuigkeit.

**) Vofs hätte daher auch bei der Uebersetung von Φηρεὶ ὀρεσκῴοισιν im ersten Buch der Ilias sich des Ausdrucks Berghentauren nicht bedienen sollen. Die Chorizonten werden dies auf keinen Fall zugeben.

***) Man denke an die vielen Abentheuer, die in der ältesten Fabel geraubten oder einsamen Jungfrauen mit dergleichen Satyrn zustofsen. Zeus selbst erscheint als Satyr. Amymone flüchtet sich vor einem solchen in die

schen Bedeutung des Worts, sondern in der, wo der ältere Jonische Dialekt Wilde (φῆρας) für diese Waldteufel setzte *).

II) An den Küsten von Thessalien hatten Phönizische Kaufleute zuerst Pferde von der

Arme des Poseidon (eines Schiffers, der eben an der Küste gelandet war). S. Heyne z. Apollod. p. 248.

*) Die älteste griechische Aussprache hatte überall das äolische Digamma, wo später weichere Hauchbuchstaben gesetzt wurden. So sprach sie auch mehrere Worte, wie die spätere Aussprache das delicatere Θ (das weichere th der Britten) hören liefs, ein starkes Φ. So φίγειν, statt ϛίγειν, woraus das lateinische figere. In einigen Formen erhielt es sich auch im alten attischen, oder welches fast eben so viel ist, ionischen Dialekt. So φλᾶν, statt ϛλᾶν. S. Hemsterhuys zu Lenneps Etym. p. 1066. und so erhielt sich auch noch in Homer φὴρ statt ϛὴρ, welches daher die Scholiasten und Glossographen irrig für blofs äolisch ausgeben. Nun sagt Galenus zu Hippocrat. Epidem. VI: 3. wo das Wort φήρεα für Knoten am Halse vorkommt, ausdrücklich, es bezeichne eine Geschwulst, wie sie die φῆρες hätten. οὕτω γὰρ ὠνομάκασιν ἔνιοι τῶν Ἰώνων τοὺς Σατύρους, οὓς γράφουσι τε καὶ πλάττουσι προμήκεις ἐξοχὰς ἔχοντας παρὰ τοῖς ὠσί. Also verstand auch Homer nur Satyrartige Waldmenschen unter seinen Pelionbewohnern. Ich verdanke die Stelle Galens dem Foesius in Oecon. Hipp, s. v. φήρεα p. 652. der davon dort eben so sorgfältig gehandelt hat, als neuerlich der verdienstvolle Wichmann von den ihnen am meisten verschwisterten Parotides, Drüsengeschwulst (Mumps der Engl. oreillons der Franz.) in seinen Ideen zur Diagnostik I, 126.

Libyschen Race ausgesetzt *), die sich in die dortigen Wälder und Brüche des noch nicht eingedämmten Peneus verlaufend in der Wildnifs gerade so vermehrten, wie in neuern Zeiten die Spanischen in Südamerika. Daher blieb auch Thessalien nach der bekannten Ueberlieferung für Griechenland die Mutter der besten Pferde und

*) So darf ich ohne Bedenken die fabelhafte Tradition beim Lucan deuten VI, 400. wo vom Schlagen des Tridens das erste Pferd in Thessalien hervorspringt. Wo phonizische Seefahrer landeten, pflanzten sie den Dreyzack, das Zeichen der Macht und Besitzergreifung auf einer fremden Küste. S. Aristoph. Equit. 839 und die von Tischbein besonders gestochene Vasenabbildung aus der Sammlung des Herrn Grafen v. Lamberg, von welcher mir der Hr. Graf selbst schreibt. „Il y a dessous un homme armé de toute piece, et où il se trouve écrit dessus en lettres grécques ΠΟΣΕΙΔΩΝ et ΕΦΙΑΛΤΕΣ." Dieser von der gewöhnlichen Tradition, nach welcher Otus und Ephialtes selbst Söhne des Neptuns sind, ganz abweichende Mythos erklärt sich dadurch, dafs Eratosthenes in den Scholien zum Apollonius I, 482. ausdrücklich sagt, sie wären γηγενεῖς, also Autochthonen von Böotien gewesen. Mit ihm kämpft also der dreyzachführende Fremdling um den Besitz des Landes. Ueber die Abstammung der griechischen Pferde von dem Lybischen habe ich schon anderswo gesprochen. S. Vasenerklärungen I, 110. Von nun an ist die Thessalische Stute die beste ἀριστη Herodot. VI, 196. und der Ruhm der thessalischen Reuterei über die ganze alte Welt verbreitet, auch auf den meisten Thessalischen Städtemünzen ausgedrückt. Vgl. Liebe Gotha Num. p. 200.

die Wiege der griechischen Pferdebändigerkunst. Als nun ein cultivirterer Thessalischer Volksstamm, die Lapithen, der ewigen Unthaten und Räubereien der Waldkerle müde sie unter Anführung des Pirithous aus den Niedrungen des Pelions weggedrängt hatten *), bemächtigten sich jene der wilden Pferde, und wurden durch ihre Bändigung nicht bloſs die ersten muthigen Stierbekämpfer, oder, um in der Sprache der Spanischen Stiergefechte zu reden, die ersten Matadoren (woher auch die Benennung Stiertödter, Centauren†) kommt) son-

*) Freret in den Memoires d. Literat. T. XXIII. p. 148. bringt die witzige Muthmaaſsung vor, die Lapithen hätten ihren Nahmen von λαπίσσειν oder λαπάττειν excavare erhalten, weil sie die Ueberschwemmungen des Peneus zuerst durch gegrabene Canäle abgezogen und den Fluſs eingedeicht hätten, worauf sie über die Centauren, die in diesen Sümpfen ihre Schlupfwinkel fanden, leichter siegten und sie unter dem Pirithous auf die Berge verjagten. So viel scheint durch die Erklärung späterer Geschichtschreiber ausgemacht, daſs die Austreibung der Centauren durch den Pirithous, wie sie Homer in der Ilias II, 743. vorstellt, ein wirkliches Verdrängen des wildern Stammes durch den gebildeten zum Grunde hat. Vgl. Strabo IX. p. 664. A. und 671. B. wo die Centauren ἀγριόν τι φῦλον ὄν (so muſs aus den Handschriften gelesen werden) von Pirihous bis zu den Aethikern getrieben werden.

†) Noch kommen in alten Inschriften TAVROCENTAE.

dern auch die ersten Streiter zu Rofs (Plin. VII, 55. s. 57.) ein furchtbares Abiponervolk im al-

Stierstecher vor, die mit den Toreadoren und Matadoren der spanischen Stierhatzen die vollkommenste Aehnlichkeit haben. S. Inscriptt. Gudianae p. CVI, 1. Diese Stierkämpfe verlieren sich in Thessalien ins fernste Alterthum. Sie wurden dort in mehrern Städten unter dem Nahmen ταυροκαθάψια mehrere Tage nach einander gefeiert, und sind auf einem Arundellischen Marmor (S. Marmor. Oxoniens. p. 206. mit Prideaux Anmerk.) sehr deutlich abgebildet. Dahin gehört auch das auf mehrern Münzen von Thessalien, von Larissa, Tricca, Pherae u. s. w. oft vorkommende Bild, wo ein mit dem thessalischen Sonnenhuth geschirmter Jüngling einen Stier bei den Hörnern zu Boden zieht. S. Eckhel Doctrin. Num. T. II. p. 132. 133. Man lernt alle Manövers dieses Kampfes aus der mahlerischen Beschreibung beim Heliodor X. p. 705 ff. ἱππεταυρου ξυνωρίδα. Dabei fehlte es wohl auch nicht an Harcelliren durch Stacheln, an dessen Stelle sich dort der Thessalier Theagenes eines Astes bedient. Daher heifst in dem mahlerischen Epigramm dieses thessalische Stiergefecht beim Philippus (Analect. T. II. p. 229. LXII.) Θεσσαλίης εὔιππος ὁ ταυρελάτης χερσὶν ἀνδρῶν mit Saumaisens Bemerkungen zu Pollios Gallien. c. 12. Die Hauptsache kam immer aufs endliche Niederdrücken des Stiers mit den Hörnern an (daher diese Kämpfer im Thessalichen Idiom κεραταστὰς hiesen, welches Hesychius T. II. c. 252. mit κερασλκεῖς für synonym erklärt). S. Plin. VIII, 45. s. 70. Sueton. Claud. c. 21. mit Graevs und Burmanns Anmerk. und war daher unendlich schwieriger und einer wahren forza d'Ercole angemessener, als die grausamen Stierquälereien der neuen Stiergefechte. Von Thessalien gingen sie in die ganze alte Welt aus.

ten Graecien, zu dessen völliger Austilgung die kräftigsten Göttersöhne und Heroen nur nach hartnäckigen Kämpfen gelangen können.

III) Die Völkerstämme in Thracien und Böotien (man vergesse nur nicht, dafs das älteste Thrazien auch den gröfsten Theil von Thessalien in sich begriff, und gerade an Böotien

So in Tarent. S. Hesych. s. v. Ταυρεία, ταῦλοι παρὰ Ταραντίνοις. Nun begreift man auch, was die bekannten Kämpfe des Hercules und Theseus mit dem cretensischen und marathonischen Stier eigentlich sagen wollen. Es waren Stiergefechte, wobei aber der Held, des den Stier müde laufenden Rosses nicht einmal bedurfte. Viele alte Denkmäler, die man auf den Hercules oder Theseus den Stierüberwinder bezog, sind indefs nichts anders, als blofse Abbildung dieser Taurocathapsien. Z. B. in unsern Tischbeinischen Vasen T. II, 3. wo Italinsky eine sehr gezwungene Erklärung vom Minos und seinem Stier giebt. Die dort zur Seite stehende Säule sollte doch an gymnastische Spiele erinnern. Endlich verdient auch noch der Umstand bemerkt zu werden, dafs wahrscheinlich der Sieger den niedergeworfenen Stier sogleich erwürgen, abziehn und zerlegen mufste. S. Eurip. Electr. 815. mit der merkwürdigen Stelle, die Musgrave dort aus Gale's Scripps. Eth. anführt. Ging nun die Bravour aufs höchste: so verzehrt er ihn auch selbst. So der Hercules βουφάγος, so sein Nachtreter, Milon. Die Sache ist noch nirgends gehörig ausgeführt, und da der Nahme Centaur sich ohnfehlbar daraus erklären läfst, durfte ich hier wohl etwas ausführlicher darüber seyn.

grenzte), lernen früher als die übrigen Hellenen den Orgiendienst des aus Oberasien und Phrygien herabkommenden Sabazios, Bacchos, Jacchos, kennen, und bilden sich nach und nach den thebänischen Dionysos *). Mit diesem kommt auch, als in seinem Gefolge befindlich, eine allegorische Figur, halb Mensch, halb Thier aus der Hieroglyphensprache des Orients zugleich zur Kenntniſs jener Völkerstämme **). Auf einem andern Weg lernen die

*) Der Zug des Dionysos ist nicht, wie Voſs muthmasset, mythol. Briefe I, 262. erst bei erweiterter Länderkunde bis Indien erweitert worden. Nein, der Gott kam ursprünglich von Indien: er ist auf dem Berg Nysa in Arabien erzogen: er ist der Stierköpfige. Bedarf es mehrere Fingerzeige? Freilich beging die Eitelkeit der Griechen spätorhin auch hier ein ὄστρεον πρόστρεον.

**) Man denke nur an die Thiercompositionen der Indier zu Bezeichnung moralischer Eigenschaften ihrer Gottheiten, an die Diven der Perser, worüber uns neuerlich in Ouseley's Miscellanies gute Aufschlüsse gegeben und noch bessere versprochen worden sind, und scheue mich nicht, die meisten jener Ungeheuer, die Virgil im Vorhof der Hölle versetzt, auf solche symbolische Figuren zurückzuführen. So gebe ich jetzt meine bloſs griechische Chimärenerklärung Hr. Wagnern, der sie in seinen scharfsinnigen Prüfungen meiner Vasenerklärungen angegriffen hat, herzlich gern Preis, seit ich in Dohms Ausgabe des Kämpferischen Japans diese Ungeheuer sogar im hintersten Orient gefunden habe.

Athener durch den Menschentribut, den sie nach Creta senden müssen, dieſs Symbol aus

Die Sonnengreife hat nach Bonarotti sopra i medagl. p. 138 ff. schon Voſs für das erkannt, was sie sind, nur dafs seine Hyperboreer noch einige Einschränkung leiden dürften. Die Deutung, die neuerlich der Hr. Graf v. Veltheim bei Gelegenheit seiner indischen Ameisen darüber aufgestellt hat, war ihm wahrscheinlich selbst nur ein Spiel des Witzes. Aber wird man meine Hypothese wohl glaubwürdiger finden, wenn ich zu behaupten wage, dafs die ἀνθρόσφιγγες, wie sie Herodot vor den Tempeln der Aegypter erblickte (II, 276.) wie sie der in den dionysischen Mysterien eingeweihte Scythe Skyles nebst den Greifen vor sein Haus stellte (Herodot. IV, 79.) und wie wir sie ohngefähr noch auf der Bembinischen Isistafel sehen, nichts anders sind, als eine Modification der auf den vier Füssen liegenden (ἐπλαζόντων) Centauren, wie sie Callistratus in Statuis XII. p. 904. Olear. auch in den Vorhallen der Tempel erblickte, nur dafs bei den Sphinxen, als die griechische Kunst sie zu bilden anfing, die weibliche Natur, bei den Centauren aber weit mehr die männliche ausgedruckt wurde. Die meisten Bemerkungen Zoëgas über die ägyptische und hellenisirte Sphinxe (S. Göttinger Biblioth. d. alt. Lit. VII. p. 210 ff.) lassen sich recht gut mit dieser Behauptung vereinigen. Es waren Cherubinen, Diven, Genien, welche die Hallen der geheimen Weihungen bewachten. Ihr eigentlicher Sitz für die griechische Urwelt waren die Orgien des Bacchus, (woraus auch die räthselhafte Sphinx auf der dem Bachus so früh geweihten Insel Chios zu erklären ist. Man sehe die ganze Suite dieser Sphinxmünzen bei Pellerin Recueil des Villes T. III. pl. CXIV. wo besonders n. 9. 10, mit den kreuzweis gelegten Fackeln auf

dem Labyrinthe kennen *). Hat die Figur den Thierkopf oben, so ist es ein Minotaur, hat sie den Menschenkopf oben und ist unten mit dem Stier oder Pferde zusammengewachsen, so ist es ein Centaur.

Hieraus lassen sich nun, wenn ich mich nicht irre, mehrere mythologische Räthsel befriedigender, als es bisher geschehen ist, auflösen. Als

1) Wie kommen die Centauren zu jener ausgelassenen Begierde nach Wein, die schon die Odyssee als ihre Todtsünde schildert **), und

der Rückseite ganz deutlich auf die Orgien hinweisen. Eckhel D. N. II, 563. sagt: „huius causa typi hactenus ignoratur)." und dahin gehören nun auch, wie wir gleich sehen werden, die Centauren. Noch eins. Nur durch diese Verbindung läßt sichs erklären, wie die Sphinx nach Theben, der Geburtsstadt des Bacchus, kam.

*) Ich darf mich hier um der Kürze willen wieder auf das beziehen, was oben S. 25. 26. vom Ursprung der Minotaurusfigur im Labyrinth erinnert worden ist.

**) Die ganze Stelle in der Odyssee XXI, 295-304. ist auch darum merkwürdig, weil ihr eine weit ältere Sage von dem Lapithen und Centaurenkampf zum Grunde liegt, als die spätern Erzählungen befolgen. Dort wird der einzige Eurytion durch den Wein benebelt gewaltthätig (κακὰ ἔρξε, vom Vergreifen an der Braut des Pirithous ist

der späterhin alle Nachrichten mit so auffallenden Zusätzen erwähnen? Wenn Hercules beim alten Centauren, beim Chiron (oder Pholus) einkehrt, so schenkt ihm dieser von seinem besten Firnewein, den der spätere Idyllendichter noch zur Vergleichung mit dem köstlichsten Trunk, den die Gastfreundschaft bietet, anwenden kann. Die übrigen Centauren haben die Witterung des edeln Traubensaftes in einem grofsen Umkreifs von der Höhle des Pholus, und sprengen, wie rasend, herbei *). Ueber-

noch nicht einmal die Rede). Nun schleppen ihn die Heroen bis an die Schwellen und schicken ihn mit abgeschnittenen Nasen und Ohren fort, worauf erst der Kampf zwischen den Ungeheuern und Männern entsteht. Ganz anders hatte schon Pindar diese Fabel erzählt, wie wir aus dem Fragment beim Athenaeus XI. p. 476. B. (Fragm. Pind. LX. p. 111. ed. Heyn.) ersehn. Da sind die ψῆρες alle zur Hochzeit geladen, und man hat ihnen (als Hirten) Milch vorgesetzt. Kaum aber trifft der Weingeruch ihre Nasen, so schmeifsen sie die Tische mit Milch um, und „aus silbernen Hörnern uneingeladen trinkend werden sie irre." Uebrigens hat man aus den Homerischen Worten οἶνος καὶ Κένταυρον ἄασεν einen eigenen Trinkspruch gemacht οἶνος καὶ Κένταυρον ἀπώλεσε Nikarch in den Analect. T. II p. 333. XXII. vgl. mit Callim. Ep. 65. und Dioscorid. T. I. p. 490. XV. Man sehe auch die Erklärer zu Properz. II, 24. 31.

*) Theocrit. VII, 148. Zwei Dinge sind hier oft verwechselt worden. Vor dem Kampfe kehrt Hercules beim

maafs im Genusse des Weins wird die Quelle alles Verderbens für sie. So singt Virgil (Georg. II, 455.)

Bacchus stürzt auch in Frevel die Sterblichen; jener bezähmte
Tolle Centaurengeschlechter durch Mord, und Rhötus und Pholus
Und der den mächtigen Krug auf Lapithen schwang, den Hylaeus.

Liefst man diese und andere Stellen; so kann man sich allerdings bei einigem Nach-

Pholus ein. Diesem hat (nach den Scholien zum Theocrit am ang. Orte) Bacchus zur Belohnung für sein schiedsrichterliches Urtheil, worin er dem Bacchus die Insel Naxos zutheilte, ein Fafs trefflichen Weins geschenkt, was er nun anfthut. Nach dem Apollodor II, 5. 4. war diefs aber ὁ κοινὸς τῶν Κενταύρων οἶνος. In beiden Traditionen sieht man indefs eine frühere genaue Connexion mit dem Bacchus, welchen die Alten stets voraussetzen, aber nie erklären. (So kommen die Centauren auch auf des Peleus Hochzeit zum Crater des Bacchus beim Euripides Iphig. in Aul. 706.) — Nach der Schlacht kehrt Hercules erst beim Chiron ein, und diesen Moment wählt Theocrit. Die Sagen müssen sich hier ins Unendliche durchkreuzt haben. So erzählt Polyän aus einer uns unbekannten Quelle gleich zu Anfang seines Strategematicus unter den Listen des Hercules: er habe die Centauren, die sich in Schlüfte und Felsenwinkel verkrochen hatten, durch den Geruch des Weins gelärret.

denken der Frage nicht erwehren: wie kommt aber in jenem rohen Zeitalter, wo die Menschen noch als Troglodyten in Löchern und Höhlen wohnen, wo man noch keine Waffen als Keulen und Steine (also auch noch keine Winzermesser) kannte, diese zottigen Waldmenschen zu einer so grofsen Kennerschaft und Liebhaberei zu den köstlichsten Gaben des Bacchus? Wie befriedigend läfst sich indefs auf alles diefs antworten, wenn man annimmt, dafs die Centauren ganz eigentlich in die heilige Sippschaft des Bacchus (συνθιασώται) gehörten, mit ihm aus Asien zu den Hellenen kamen? Denn da man nun dort eine Art wilder Reuter und räuberischer Waldmenschen mit *Thieren* zu vergleichen und zu verwechseln anfing, so trug man bald auch auf diese den bacchischen Weingelust über, und gab auch dem thessalischen Stier- und Pferdebändiger, was nur dem Begleiter der mänadischen Orgien gehörte.

2) Nun läfst sich aber auch überhaupt die unzertrennliche, von Schriftstellern und Künstlern stets beobachtete Verbindung der Centauren mit dem Bacchus und seinem übrigen Gefolge deutlicher einsehn. Selbst der treffli-

che Buonarotti, auf welchen man sich da, wo man etwas über die bacchantischen Centauren sagen soll, gewöhnlich beruft, ist über die wahre Ursache dieser Verbindung in Verlegenheit *). Bald meint er, sie erschienen darum in den Bacchusaufzügen, weil ihre Liebe zum Wein allgemein bekannt sey. Dieſs läſst sich aber, wie gleich gezeigt worden ist, mit weit vollerem Rechte umkehren und vielmehr behaupten: sie sind darum unersättliche Weintrinker, weil sie das im Gefolge des Weingottes gelernt haben. Bald findet er beim Joannes von Salisbury (Polycrat. I, 4.) die unerwartete Nachricht, daſs Bacchus selbst ein Pflegesohn des alten Chiron gewesen sey. Wie leicht wäre es ihm gewesen, auf einem dritten Weg fortzugehn, den er aber nur im Vorbeigehn andeutet. „Vielleicht, sagt er, sind sie auch ein Zeichen der Eroberungen, die Bacchus im Morgenlande machte, wo man glaubte, daſs dergleichen Ungeheuer in Menge zu finden wären.“ Gewiſs nur auf dieser Spur

*) Bei Gelegenheit des berühmten Cameo des Cardinal Carpegna, den Triumph des Bacchus und der Ceres in 5 verschiedenfarbigen Schichten darstellend, am Ende seiner Osservazioni sopra i Medaglioni p. 128 ff.

liefsen sich weitere Aufschlüsse finden. Ich wage es, die Sache so zu erklären. Man darf nur des Lucians kleine, aber wegen gewisser Andeutungen sehr schätzbare Proslalie Bacchus (Opp. T. III. p. 74 ff.) oder die allumfassende Dionysiaca des Nonnus einmal angesehen haben, um völlig überzeugt zu seyn, dafs sich alle ursprünglich asiatischen oder sabazischen Bacchusverehrungen in das einzige Wort Θρίαμβος Triumph zusammenfassen lassen *). Aus Indien kam dieser Triumphzug,

*) Wenn die Asiatic Researches für die Mythologie auch nur so viel ins Klare gesetzt hätten, dafs der Indische Shiva (der Sonnengott, Mithra, Osiris, Apis, Adonis) nichts anders als der älteste Bacchus sei: so wäre auch diefs schon mit Dank anzunehmen. Ihm ist ja der Lingam geweiht, und der Stier, als das Symbol der befruchtenden Kraft. Hierdurch schliefst sich alles bis auf den phallischen Dienst und den Stierleib des Hebon auf. Die Verbreitung dieses Dienstes von Osten nach Westen ist ein ununterbrochener Triumphzug. Erst durch die gewaltsame Zusammenschmelzung mit den schon vorhandenen orphischen Weihungen zu Eleusis wird der kleine Jacchus ein Sohn der Ceres. Diefs ist der ἱερος λογος. Die Profanfabel verjüngt den bärtigen Bassareus zum Sohn der thebanischen Semele, den Διθύραμβος zum Διόνυσος. Der Lingam wird in die cista mystica verwiesen, woraus er als Schlange offt genug hervorguckt, oder spukt in umgebundenen Ithyphallen an den Lenden verkleideter Satyrisken. Doch noch einmal regt er sich mächtig in dem Neu-lampsacenischen Priapus.

und indische Thierfiguren, auch Thierhieroglyphen umschwärmten ihn. Wie? Gewifs nicht in künstlichen Bildwerken, oder gar ausgestopft, oder von Menschen mimisch nachgeahmt, wiewohl es in der Folge bei den Griechen selbst an dergleichen mimischen Nachäffungen gar nicht gefehlt haben mag *). Ich glaube vielmehr in Gemälden. Aber wie mahlten denn von jeher die oberasiatischen Völker am leichtesten und liebsten? Ohne Zweifel in buntgewirkten Teppichen und kostbaren Stickereien **). So wenig ich nun in Abredeseyn

Diefs sind die ersten Grundlinien zu einer Reihe von Abhandlungen, zu welchen die folgenden Vasengemälde nach und nach die erwünschteste Veranlassung liefern werden.

*) Man erinnere sich z. B. nur an den Pegasus in der Procession, die Apuleius beschreibt Metam. XI. p. 244. 15. Prie.

**) Voll seltsamer Thiercompositionen und hieroglyphischer Ungeheuer. Denn dadurch unterscheiden sich eben alle jene sogenannten barbarische Tapeten (die man nun wieder in Persische oder Medische, in Babylonische u. s. w. eintheilte) bei den Alten von den kunstgerechtern Hautelissetapeten oder πολύμιτα der Griechen, die ausgeführte Mythen, Götter- und Heldenfiguren enthielten, und wovon der grofse Peplos an den Panathenäen gleichsam das Ideal war. Die Persischen, (mit welchen die medischen, wie überall, gleichbedeutend

möchte, daſs bei jenen bacchischen Jubelaufzügen auch wohl zuweilen ein wirklicher

sind) zeichneten sich vorzüglich durch die öftere Wiederholung des Ungeheuers aus, das eben dadurch zugleich mit seiner asiatischen Benennung γρύψ den Griechen bekannt wurde (Aeschylus wagte zuerst in seinen Myrmidonen, wo er von diesen Tapeten sprach, die neue Composition ἱππαλεκτρύων, Pferdhahn, um es griechisch auszudrücken, muſste aber vom Aristophanes sich öfterer über dieſs Wort verspotten lassen. S. die Scholien zu Ran. 963. Pac. 1711. aus Hesych. s. v. ἱππαλεκτρύων) und durch den τραγέλαφος, oder Bockhirsch. Ueber die Tapeten mit Greifungeheuern vergleiche man die Stelle des Hipparchus beim Athenaeus IX, 7. p. 477. F., woraus auch erhellet, daſs auch Perser in Kampf mit ihnen mit eingewebt waren. In der Folge wuſste man freilich auch diesen Figuren immer mehr Zierlichkeit und Regelmäſsigkeit zu geben. Daher bewunderte Calixenus beim Athenaeus V, 6. p. 197. B., wo von der Pracht unter den Ptolemäern die Rede ist, an den Persischen Fuſsteppichen τὴν εὐγραμμίαν τῶν ἐνυφασμένων ζωδίων. Einige andere, doch weniger bestimmte Stellen giebt Brisson de Reg. Pers. II. p. 224 f. Die Tapeten, die man eigentlich Babylonische nennte, (Babylonica belluata des Plautus) scheinen noch viel mehrere und fantastischere Ungeheuer gehabt zu haben, von welchen die Juden frühzeitig diese Hieroglyphen empfingen. S. Selden de Jur. nat. et Gent. II, 9. wo sich treffliche Collectaneen befinden. Durch die Juden, wie Isaak Voſs sehr schön gezeigt hat ad Catull. p. 196 - 199. kamen diese Tapetenwirkereien mit ihren Ungeheuern vorzüglich auch nach Alexandrien. Aber alles stammte eigentlich aus Indien, und dieſs scheint auch der gelehrte Dichter Claudian XVIII, 357. allein andeuten

Bacchus, sey es im Conterfei oder in einer heiligen Mummerei durch einen schönen Jüng-

zu wollen, wenn er sein Register von unnatürlich componirten Frazzen mit den Worten schliefst:

— Et quidquid inane
Nutrit, Judaeis quae pingitur India velis.

Auch ist die Bemerkung nicht neu, dafs die meisten Ungeheuer, von welchen Ctesias in den Excerpten beim Photius und Aelian als von Bestien, die in Indien einheimisch wären, und die spätern Gewährsmänner des Plinius VII, 2. sprachen, wohl nur aus den am Hofe der Persischen Könige befindlichen Tapeten durch Mifsverständnifs entstanden sind. Als die Vorderasiaten und Griechen mehr Geschmack bekamen, webten sie freilich keine solchen Frazzen mehr auf die ganze Fläche der Tapete, aber sie fafsten wenigstens den obern und untern Rand mit verkleinerten Schnörkeleien der Art ein, und so entstand die Arabeske der Alten. Vergl. Vasengemälde I, 79. Die merkwürdigste Stelle bleibt immer die in Aristoteles Mirab. Auscult. c. 99. p. 200 f. wo ein Sybarit eine Tapete von 15 Ellen Breite wirken läfst, die oben mit Susianischen, unten mit Persischen Arabesken eingefafst, auf dem mittlern Felde aber die 6 vornehmsten Griechischen Gottheiten hatte. — Auch hier mufste ich weitläuftiger seyn, weil in der ältesten Kunstgeschichte und Mythologie die gewebten Bildwerke vielleicht die allerglänzendste Rolle spielen, und doch darauf noch immer viel zu wenig Rücksicht genommen worden ist. Macrobius V, 17. p. 541. verbindet sehr gut „pictores fictoresque, et qui figmentis liciorum contextas imitantur effigies." Denn in diese drei Hauptheile sollte eigentlich alle alte Kunstgeschichte eingetheilt seyn. Nicht weniger

ling (früher durch einen bärtigen Alten) vorgestellt, von gezähmten Thieren auf einem Wagen gezogen worden sey: so scheint es mir doch wahrscheinlich, dafs man noch öfterer den ganzen Zug auf einer Tapete eingewirkt zur Schau getragen habe. Nun erscheinen die Centauren am häufigsten auf alten Kunstdenkmälern vor den Wagen des Bacchus gespannt. Könnte also diese Vorstellung nicht gerade eine der ältesten, und durch die Tapetenwirkerei selbst bis aus Oberasien hervorgedrungenen Hieroglyphen seyn? Man erinnere sich doch z. B. an die zwei Wunderthiere am östlichen Eingange des Pallastes zu Tschil-Minar oder Persepolis, wie sie Chardin oder vielleicht am richtigsten Niebuhr giebt, die man gewöhnlich die altpersischen Sphinxe nennt *). Ich müfste mich sehr irren, oder diese geflügelte Pferdefi-

wichtig ist diese Tapetenwirkerei für die Incunabeln der Paläographie.

*) Niebuhrs Reisen T. II, tab. xx. f. 2. Sie ist auf unserer Erläuterungstafel nachgestochen worden, und daselbst die 1 Figur. So wie sie dort als Thorhüter dient, so konnte sie auch als Zugthier der Gottheit, als Cherub dienstbar gemacht werden. Die Flügel fielen bei den spätern Centauren, so gut als bei den ägyptischen Sphinxen weg, und blieben blofs in der einen Hieroglyphe, im Greif übrig.

gur (die vier Pferdefüfse sind wenigstens unverkennbar) mit dem ehrwürdigen bärtigen Menschenkopf ist der ächte orientalische Prototyp unserer Centauren. Was er dort bedeute, ob gerade dabei an die böse Martichoras des Ctesias zu denken sey *), ob er nicht vielmehr als ein Thiersymbol der Weisheit, Stärke und Schnelligkeit in Einem Diven verkörpert gelte, ist hier meine Sache nicht zu untersuchen. Genug dafs der Indische Bacchus von einem Zweigespann solcher Wunderthiere gezogen ohnstreitig noch ein weit bedeutenderes Fuhrwerk hatte, als wenn er nach den gewöhnlichern Vorstellungen von Pardeln, Luxen, Tigern, Löwen, oder Elephanten gezogen erschien **). Als sich die geräuschvollen Orgien

*) S. Heerens Ideen über die Politik u. s. w. alt. Volker. II, 224. 248 f.

**) Hätten wir nur die Edonier oder den Lycurgus des Aeschylus noch (denn ich bin völlig überzeugt, dafs diese zwei Ueberschriften verloren gegangener Dramen des Aeschylus nur zwei verschiedene Benennungen desselben Drama gewesen sind, Ἠδωνοί, Λυκοῦργος)! Da wurde das ganze Bacchusgefolge weitläuftiger geschildert und da kamen gewifs auch die Centauren vor. Vergl. Ueber die Erfindung der Flöte und die Bestrafung des Marsyas im Attisch. Museum I, 2. S. 358. Die Venediger Scholien Villoisons haben uns einen

des Bacchus nach und nach mit den thracischen und eleusinischen Geheimnissen amalgamirt hatten, und die geheimen Weihungen die Hauptsache, die Bacchustänze und Aufzüge nur theatralische Intermezzos zu werden anfingen: da wurden dergleichen Teppiche wohl am meisten um die geheimen Kammern und Grotten der Weihe aufgehangen *). Sis standen mit

Vers daraus aufbehalten zu Ilias I, 536. p. 235. der eben sowohl auf einen wollüstigen Centauren als auf einen Satyr paſst: Ἀκροσκελὴς μὲν ἄρα (f. ἀλλὰ) μαχλούνης τις ᾖ.

*) Sie waren περιπετάσματα, Umgehänge. So nennt sie Aristophanes Ran. 969. ausdrücklich, wo er von den Ungeheuern spricht Ἂν τοῖσι παραπετάσμασι τοῖς Μηδικοῖς γράφουσι. Bei Privatleuten ist in dem damaligen Athen doch schwerlich schon an den Gebrauch solcher Tapeten zu denken. Die Athener kannten sie also entweder von den Theatern (καταβλήματα S. Junius de Pict. Vet. II, 8. p. 86.) oder, was mir noch wahrscheinlicher ist, von den Initiationen zu Eleusis. Gewiſs war der Tempel zu Delphi nicht der einzige, der um groſse Plätze zu umschatten, heilige Teppiche aus seinen Sacristeien zu geben vermochte, ὑφάσμαθ' ἱερὰ θησαυρῶν πάρα, wie es in Euripides Jon heiſst. Die ganze Stelle 1141-1165. ist sehr merkwürdig, besonders der Umstand, daſs auf Teppichen, die Hercules von den Amazonen, also auf einem morgenländischen Heerzuge erbeutet und dem Gotte zu Delphi geschenkt hatte, unter andern auch unsere μιξόθηρες φῶτες, unsere Centauren nebst Hirsch- und Löwenjagden vorkommen. Daſs aber besonders bei

der Verklärung der Eingeweihten in Verbindung und gehörten nun überhaupt allen Mysterien zu. So würde es begreiflich, warum in der Folge apotheosirten Kaisern Centaurenwagen auf Münzen und Gemmen gegeben wurden, wie aber auch bei der Wiedererweckung der Asclepiadeischen Mysterien zu Ende des ersten und im folgenden Jahrhunderte selbst an den Triumphwagen des Aesculaps dieſs Centaurengeschlecht vorgespannt werden konnte. — Nichts kann zu unserm Zwecke lehrreicher seyn, als eine genaue Vergleichung einiger Stel-

geheimen Weihen dergleichen Gewänder, in welchen orientalische Thierhieroglyphen eingewebt waren, eine wichtige Rolle spielten, beweiſst schon die berühmte stola Olympiaca, in welcher dort Apuleius Metam. XI. p. 257. Pric. vor den Hierophanten, als er in den Isiachen Geheimnissen eingeweiht werden soll, dem Bilde der Göttin sich nähert. Vom Rücken hängt ihm ein Talar. „Quaqua viseres, colore vario circumnotatis insignitur animalibus. Hinc dracones Indici; inde gryphes Hyperborei.“ Und nun werden plötzlich die grofsen Teppiche (reductis velis) weggezogen, damit das Volk den Neueingeweihten sehn kann. Auch dieſs waren ohne Zweifel ζωωτὰ παραπετάσματα, wie denn auch ohnstreitig der Vorhang war, den Antiochus vor die Statue des Olympischen Jupiters geschenkt hatte (Pausan. V, 12. p. 51.) ἐφάσματον Ασσυριον, welches nicht anders als von solchen Teppichfiguren erklärt werden kann.

len, die über die bacchischen Centauren in den Dionysiacis des Nonnus vorkommen. Im XIVten Gesange macht die Rhea den Regimentsquartiermeister für das aus allen Gegenden zusammenberufene Heer des Bacchus. Da erschien denn auch eine doppelte Race der rofsleibigen Ungeheuer. Von den Gebirgen des Pelions? Keineswegs. Nein die Einen sind Söhne der Najaden, einst in schöner menschlicher Gestalt prangend, aber durch den Hafs der Juno (die in diesem ganzen Gedicht sich als stiefmütterliche Widersacherin des Bacchus zeigt) in Ungeheuer verwandelt. Doch lassen wir den Dichter selbst erzählen (p. 396, 5. ed. Hanov.)

Aber es zürnet Here den Wächtern des Gottes. Im Dunkeln
Greift nach Thessalischer Pflanzen Betrug die Göttin, und giefset
Zaubergemisch aufs Haupt der Schlafbethöreten Wächter.
Siehe, da gährtet das Gift, das magische, um des Besalbten
Angesicht, wandelnd die Form des menschlichgestalteten Ansehns.
Angebildet erschien verlängerter Ohren Naturwuchs,
Aber den Hüften entsprofs sich rückwärts streckend der Rofsschweif.

Geisselnd die Lenden des wilden, des rauhbehaarten Bereuters *).
Hörner des Stiers entquellen den Schläfen, es dehnen die Augen
Weit sich aus in der Stirn, der langgebognen, das Haupthaar
Fällt in buschigte Locken, es dehnt sich voll Zähne der Kiefer.
Schnellgewachsene Mähnen umflattern die struppigen Leiber.

Nun kömmt ihre Eintheilung unter zwölf Anführer, nebst den Nahmen der Anführer, die uns hier wenig interessiren können. Aber dann erscheinen auch noch die andern von einer noch seltsamern Abstammung:

Noch ein andres Geschlecht der doppeltbeleibten**) Centauren

*) Im Griechischen: Ἴσχια μαστίζουσα δασυστέρνοιο Φόρηος. Man wird darinn nicht das Bestreben des witzelnden Dichters verkennen, eine neue Ableitung des Worts Centaur dadurch anzudeuten. Der Φορεύς ist ja der stiergestaltete Halbmensch. Μαστίζειν steht statt μαντεῖν.

**) Nicht ohne Grund bedient er sich hier der Worte διφυὴς γενέθλη. Denn διφυεῖς nennte das Alterthum solche Ungeheuer, die aus einer scheufslichen Doppelgestalt zusammengesetzt seyn sollen, wie Cecrops nach der alten Fabel mit einem Drachen. S. Valkenaer zu Herodot. IV. p. 284. 24. Bei der Erzeugung der Cyprischen Centauren wird jedem sogleich die uralte attische

Rüstet sich, Cyprischer Abkunft. Denn als gleich Lüften die Cypris
Hinschwebt', ihres Erzeugers begierigen Armen entschlüpfend,
Daſs nicht der Vater an ihr blutschändenden Beischlaf verübe:
Lieſs zwar der Vater Zevs die sich sträubende Aphrodite
Unberührt, die vergeblich im Lauf zu erreichen er strebte,
Doch die Kindererzeugenden Keime verstreut er auſs Feld hin,
Und die Erde verbarg den Thau Kronions. Es sproſste
Aus dem befruchteten Schooſs das gehörnte Centaurengeschlecht auf.

Und nun am Ende von allem diesem (p. 400, 32.) kommt ein alter, bärtiger Centaur

Ungeheiſsen von selbst zum Joch den Nacken bequemend.

Die Bemerkung ist schon häufig und zuletzt auch noch von Voſs gemacht worden, daſs wir dem fabelnden Dichter von Panopolis, den wir schwerlich über das Zeitalter des Theodosius herunter setzen dürfen, einen Schatz alter Ueberlieferungen aus der Mythenwelt verdanken, an deren Kunde es uns ohne

Fabel vom Vulkan, dem Vater des schlangenfüſsigen Erichthonius beifallen. Auf jedem Fall beweiſst dieſs die Abstammung der Centauren aus dem Orient, dem Vaterlande der cyprischen Göttin. Auch wird man die neue Witzelei des Dichters in der Ableitung κεντοῦν τὴν αὖραν nicht übersehn.

ihn durchaus mangeln würde. Wer sieht nicht aus obigen Stellen, dafs schon die Alten die bacchischen Centauren ihrer Abstammung und Bestimmung nach sehr genau von den Thessalischen Pelionsbewohnern zu unterscheiden wufsten?

3) Nun lassen sich aber auch noch manche andre Schwierigkeiten weit ungezwungener lösen, als vorher. Schon Heyne (Antiq. Aufs. I, 33.) bemerkt, dafs man die uralte Vorstellung der Satyrn mit Pferdefüfsen und Pferdeschwanz auch mit auf die früheste Bildung der Centauren beziehen müsse. Diese Verwechslung zweier einander sehr verwandter halbthierischer Figuren im Gefolge des bacchischen Triumphzugs kann nun durchaus nicht mehr befremden. Auf der schon oben (S. 24.) angeführten Strozzischen Gemme bei Maffei und auf mehrern Nachbildungen derselben erscheint der Cretensische Minotaur ganz in der Centaurengestalt, nur dafs statt des unten angesetzten Rofsleibes wir da einen vierfüfsigen Stierleib erblicken. Mithin war das berühmte Abentheuer des Theseus im Labyrinth mit der alten orientalischen Centaurenfigur weit genauer verbunden, als wir uns nach der gewöhnli-

chen griechischen Vorstellung davon einbilden mögen. Ja ich werde selbst bei einer andern Veranlassung den bekannten Kampf des Hercules mit dem Achelous, das wahre Seitenstück zu dem Minotauruskampfe des Theseus, auf eben diesem Wege wahrscheinlicher, als es bis jetzt geschehen konnte, zu deuten versuchen.

IV) Die berittenen thessalischen Stierbändiger und Mädchenräuber, die Φῆρες vom Pelion, wurden mit den symbolischen Thierfiguren in den Orgien des über Thracien herabkommenden Bacchus verglichen, und beide ihrer Aehnlichkeit wegen in eine einzige fabelhafte Zwittergestalt zusammengeschmolzen. Um dieser dort zuerst erfolgten Verschmelzung willen gilt nun die Centaurenfabel der Alten (Clemens Alex. Strom. IV. p. 477. D. Sylb.) für ein „thessalisches Märchen" (Θετταλικὸν πλάσμα). Hierüber hat sich in Pindars zweiter pythischer Siegeshymne die merkwürdige Stelle erhalten, um welcher willen Galen (de usu part. III, 1. T. p. 392. Basil.) dem Dichter, als erstem Ausschmücker dieser Fabel ein so hartes Dilemma vorlegt. Es bestimmt nämlich Pindar die gewöhnliche Tradition: Ixion habe die Centauren mit der stellvertretenden Wolke oder Ne-

phele erzeugt, dahin genauer, dafs aus der täuschenden Wolkengestalt, dem schönen von Zevs geschaffenen Unglücksbilde „eine von Göttern und Menschen gehafste einzelne Ausgeburt", den seine Mutter Centaur nannte, entsprofs. Dieser vermischte sich mit Magnesischen Stuten in den Thälern des Pelions, „woraus die wunderbare Schaar, die beiden Eltern, oben dem Vater, unten der Mutter glich, erzeugt wurde." Das auffallende in dieser Mythenbildung beim thebanischen Lyriker ist der Umstand, dafs zwischen dem Ixion und dem Centaurenvolke, seiner Familie, noch eine neue Brut, der einzige Centaur, eingeschoben wird. Und wie war das Ansehn dieses Wolkensohns (Nubigena)? Er ist ohne Grazien geboren, sagt der Dichter, und von Göttern und Menschen ausgestofsen, einzig in seiner Art und von allen geflohen. Sollte hier Pindar nicht an die ursprüngliche wilde Satyrgestalt mit aller jener Verthierung, die an verwilderten Menschen von jeher gefunden wurde *), lebhaft gedacht haben? Die Mutter

*) Man erinnere sich nur an die thierartigen Menschen, die im Zustand ihrer Verwilderung eingefangen wurden. S. Herders Ideen z. Gesch. der Menschheit. I. 178. Vieles, was über Satyrn und Faunen selbst in den

nennt ihn Centaur. Diese Benennung war schon da, seit sich jene frechen Waldmenschen des wilden Rosses zur Büffel - und Menschenjagd bemächtigten. Allein hier gilt es einer neuen Etymologie. Man lernte von einer andern Seite her noch eine Fabelgestalt von wirklicher Pferd - und Menschenzusammensetzung kennen, und um dieſs zu erklären, muſste man zu einer zweiten Begattung mit den magnesischen Stuten seine Zuflucht nehmen. Der lebendigste Punkt in der Vorstellung, wie sie Pindar giebt, bleibt immer der Ausdruck: ohne Grazien. Eine fast allgemeine Erklärungsweise des Alterthums selbst fand hierin die Bezeichnung eines nicht vollendeten Beischlafs *). Sie ist der andern, die selbst der

neuesten Zeiten gefabelt worden ist, bedurfte nur dieser Vergleichung.

*) Ἄνευ χαρίτων erklärte schon Plutarch in seinem Ἐρωτικὸς p. 751. D. in Verbindung mit mehrern andern Stellen durch unvollendeten Beischlaf, wozu die Scholien zum Pindar p. 513. Heyn. noch allerlei andere gelehrte Citata fügen. Auch Ruhnkenius zu Timaei Gloss. p. 274. ed. nov. versteht Pindars Worte durch einen solchen Beischlaf. Diese Bedeutung des Worts erklärt auch allein, warum Juno in der Ilias nur noch über die Charitinnen gebietet. Eben weil sie die Τέλεια, die Hochzeitgöttin ist, umgeben sie die χάριτες ursprünglich in dem Sinn, wie sie beim Xenophon im Hiero c. 1. p. 181. Bach. vorkommen,

neueste Erklärer begünstigt, vielleicht schon darum vorzuziehn, weil sonst der Dichter fast dasselbe zweimal sagt. Doch dies dürfte durch Pindars Manier hinlänglich entschuldigt seyn. Wie nun aber, wenn grade hierin die Feder verborgen läge, bei deren Berührung alles Verdeckte sich aufthut? Die cyprischen, d. h. orientalischen Centauren entstanden, wie wir oben aus dem Nonnus sahn, aus einem verfehlten Beischlaf des Zevs mit der Venus *).

Die Χάριτες gehören der Braut, die Πειθώ (später auch nur im Gefolge der Venus) dem Bräutigam. Nun heifst χάρις auch ein Philtrum, ein Liebesmittel, wie beim Eurip. Hipp. 520. Das Gegentheil von unserm ἄνευ χαρίτων ist dort beim Plato de Legg. VIII. T. VIII. p. 422. Bip. κατὰ χάριν, wo von der Vollstreckung der gesetzmäfsigen Ehe die Rede ist. Diefs alles wird durch eine Abhandlung über die Hochzeitsfeier als Weihe in die Geheimnisse im 4ten Hefte dieser Vasenerklärungen noch deutlicher werden.

*) Aufser der oben angeführten Stelle aus dem XIV Buche des Nonnus findet sich die ganze Fabel schon früher V. p. 176, 15. Jupiter begehrt der Venus ἀμίχτου. Die Stellen kommen fast ganz überein. Aber noch sonderbarer ist die Verwirrung beider Mythen XVI. p. 452, 14. wo wir Zevs Vermischung mit der Frau des Ixions καὶ γάμιον χρεμίτισμα καὶ ἱππείους ὑμεναίους antreffen. Wie vielseitig mufs diese Fabel ausgebildet worden seyn! Vgl. die Scholien zur Ilias I. 263. wo Jupiter als Rofs die Dia schwängert, woher Pirithous stammen soll.

Aus ähnlichen nicht vollstreckten Begierlichkeiten läſst die rohe Vorstellungsart des Menschen überhaupt alle Mondkälber und Wechselbälge entspringen *). Was jene Ueberlieferung vom Zevs sagte, wird auf den Ixion übergetragen, und ein plumpes Wortspiel **) vollendet, war der fabelnde Misverstand asiatischer Bildersprache begann. Die Luft, die Ixion beschwängerte, geht durch eine spätere Witzelei sogar in ein Kammermädchen über ***).

*) Bis sie vielleicht eben so unstatthaft (S. Blumenbach de generis hum. nativa varietate p. 16. seq.) diese Mißgeburten vom Beischlaf mit Thieren ableiten. S. Aldrovandus de monstris. Vergl. die Erklärer zu Phaedrus III, 3. 17. Viele alte Fabeln der Art sind aus der Hieroglyphe der Tempel und Priester buchstäblich angenommen und nun als Mythos erzählt worden. Z. B. was Plinius aus dem Juba erzählt VIII, 42. Semiramis habe mit einem Rosse zu thun gehabt, ist ein bloser ἱερὸς λόγος in orientalischer Symbolensprache.

**) Κένταυρος, διότι ὁ Ἰξίων κεντήσας αὔραν ἤτοι ἀερίαν νεφέλην ἐγέννησεν αὐτὸν sagt Eustathius in seinen Erklärungen zur Ilias A. p. 102. Rom. Man darf nur den zweideutigen Scherz beim Aristophanes Nub. 1300. mit dem Worte κεντεῖν gelesen haben, um jenes Wortspiel sehr verständlich zu finden, welches auch aus dem unsaubern Gebrauch des Worts κένταυρος für παιδεραστής (S. zu Hesych. T. II. c. 228, 19.) und aus den Bemerkungen des Eustathius zur Ilias Φ. p. 1910, 10. hinlänglich erhellet.

***) Die ganze Vorstellungsart, Ixion habe der Here be-

Aber des Deutens und Deutens in diesem räthselhaften Worte Centaur ist kein Ende, und eben darum wählt der spätere Grieche um so lieber das bestimmtere Hippocentaur *),

gehrt, aber nur einen Luftstreich gethan, entstand sicher aus diesem Wortspiel, wie auch schon Heyne bei Hermann Mythol. der Lyriker II, 346. sehr scharfsinnig angedeutet hat. Die Νεφέλη ist in Beziehung auf die Here nur eine ἄρα. Dabei läfst sich aber nach der griechischen Aussprache sehr leicht ἄῤῥα (der gewöhnliche Nahme der vertrauten Sclavinnen, was wir Kammermädchen nennen, z. B. beim Lucian Imag. c. 2. T. II. p. 460. Merced. Conduct. 36. T. I. p. 695. S. zu Hesych. T. I. p. 22, 13. Loccella zu Xenoph. Ephes. p. 125.) verwechseln, und ist auch oft genug verwechselt worden. S. Kuhn zu Pollux IV, 151. D'Orville zu Chariton p. 226. Lips. Man denke auch nur an die Geschichte des armen Cephalus: Aura veni! Daher lösten auch schon die Alten, wie wir aus Tzetzes IX, 237. sehn, das ganze Räthsel, so wie sich noch manches in Boccaccios Decamerone und den Erzählungen der Königin von Navarra löst: dem Ixion sei eine ἄῤῥα, ein Kammermädchen untergeschoben worden. Vergl. Mezeriac zu Ovid. T. I. p. 154.

*) Freret in den Memoires de Literat. T. VII. p. 316. glaubt Xenophon habe zuerst, um den wahren Begriff der Rofsmenschen im neuen Sinne auszudrücken, das Wort ἱππανθρωπος geprägt (Cyropaed. IV, 3. p. 373. Zenn.) So viel ist gewifs, dafs diese neue Composition in Athen erst im Zeitalter des Pericles, wo man diese Rofsmenschen so häufig bildete, entstanden zu seyn scheint, und dafs das Wort in der Folge stets gebraucht

da nun das einfache Stammwort Centaur noch durch manche andere Ausbildung und Anbildung wandern mufs.

V) Die Homerisch-Hesiodische Tradition des Lapithenkampfes mit den Centauren wegen ihrer Gewaltthätigkeit wird nun mit den Thaten des Theseus in Verbindung gesetzt, und dieser ist der unzertrennliche Waffenbruder des Pirithous. Theseus hatte ja in Creta auch einen Bucen-

wird, wo man auf die Beidleibigkeit der Centauren Rücksicht nehmen will. Ist dagegen von ihrer geilen Insolenz die Rede, so behält auch der spätere Grieche das einfache Wort Centaur und centaurisch. So in dem berüchtigten Fragment des Theopompus, wo er die ausschweifende Sittenlosigkeit am Hofe des Königs Phillip schildert beim Polybius VIII, 11. T. III, 29. Schweigh. ταῦτα θηρία γεγενῆσθαι τοὺς ἱππείους Φιλίππου, ὅσους ὄντας τοὺς Κενταύρους κ. τλ. So das abgeleitete κενταυρικῶς beim Aristophanes Ran. 33. Daher, um einen jungen Bauerlümmel zu bezeichnen, Κενταυρίσκος. S. Hesych. s. v. Da einmal mit Hippocentaur der Anfang gemacht war, componirte man auch noch ein arabisches, aethiopisches Ungeheuer, dessen zuerst bei dem Periegeten Pythagoras gedacht war, Aelian. de anim. XVII, 9. ὀνοκένταυρος (das Weibchen mit einem Frauenkopf und langer Mähne paradirt noch auf der Praenestinischen Mosaik S. Barthelemy in der Auslegung Memoires de Literature T. XXX. p. 534.), man bildete Wassercentauren mit Tritonschwänzen, ἰχθυοκενταύρους. S. Tzetzes zu Lycophr. 34. Visconti zum Pio-Clement. T. I. t. XXXIV. p. 68. u. s. w.

tauren erlegt. Damit kommt die Centaurendichtung in die alten Lieder vom Theseus *) (in die Theseiden) und in die Lobreden der athenischen Panegyristen **); dann wird sie Lieblingsgegenstand athenischer Künstler zur Ausschmückung der Tempel. Die Centaurengestalt wird ganz eigentlich eine Kunstlerfabel.

VI) Nirgends durfte Hercules fehlen ***). Theseus mit den Lapithen hatte die Ungeheuer

*) Eben darum schoben athenische Rhapsoden an den Panathenäen und wo sonst nach Solons und Hipparchus Anordnungen die homerischen Lieder abgesungen wurden, in das Register der Helden, die Nestor dort Il. I, 265. als seine Mithämpfer gegen die Waldbestien nennt, unter den Caeneus, Pirithous, Exodius, auch den Theseus ein. Auch Villoison und Wolf haben den 265 Vers Θήσεά θ' Ἀιγείδην, ἀθανάτοισιν ausgemerzt. Voſs in seinen mytholog. Briefen II, 265. nimmt ihn aber für ächt. — Die Hauptstelle von der Theilnahme des Theseus ist beim Plutarch im Theseus c. 29. p. 74. Leop. Aus einer alten Theseide sind die Grundzüge, die Ovids üppiger Pinsel weiter ausmahlte, Metam. XII, 210 ff. Vergl. Perizon zu Aelian V. H. XI, 2. Einer andern Sage erwähnen die Scholien Pindars Pyth. II, 85.

**) Man sehe die Hauptstelle im Encomium Helenae des Isocrates p. 498. ed. Wolf. min. Alle übrige Stellen beim Meursius Thes. c. 23. p. 544. c. 25. p. 549. T. X. Thes. Gronov.

***) So liefs durch die Sage in der Odyssee XXI, 295. ver

aus Thessalien und Hellas vertrieben, die sich nun in die mittelländische Gebirge des Peloponnes *) geflüchtet hatten. Beim Kampf mit

anlaßt, ein alter Tragiker, wahrscheinlich in einem tragischen drama Satyricum, den Hercules dazwischen kommen, als Eurytion mit den andern Centauren die Hochzeit der Deianira feierte, und so eine Centauromachie entstehn. So viel läßt sich aus dem Auszuge beim Hygin f. 34. p. 94. Stav. schließen. In den Heracleen kam daher mehr als eine Centauromachie vor. Eine Spur aus der einen hat sich in der Schilderung des Schildes des Eurypylus beim Quintus Calaber VI. 273 - 85. erhalten.

*) Sie flüchteten sich an den Pholoe oder Φολόη in Arcadien. S. die Scholien zum Pindar p. 515. Heyn. Dort erhebt sich nun die berühmte Centauromachie, die Apollodor II. 5. 4. und Diodor IV. 12. ausführlich erzählt haben. Hercules verfolgte die Geflüchteten selbst in ihrem Höhlen und Schlupfwinkel. Man hatte daher auch in der Folge noch manche Spuren dieses Kampfes aufzuweisen. z. B. der Fluß Anigrus in Elis hatte keine Fische, weil die verwundeten Centauren sich dort die vergifteten Wunden ausgewaschen hatten. Strab. VIII. p. 533. B. Der Nessus flüchtete sich nach Locris, und wurde am Fluß Euenus erschossen. Daher noch sein Denkmal Τοφίαρος daselbst Strabo IX. p. 563. B. Selbst Chiron wird, obgleich wider den Willen des Hercules, tödtlich verwundet. Die letzten Ueberreste flüchteten sich nach einer alten Sage auf die Inseln der Sirenen, durch welche sie ihren Tod fanden. Lycophr. 670. mit Tzetz. Und so wurde, sagt Isocrates Encom. Helen. p. 500. das ganze Geschlecht von der Erde vertilgt. (der dieß aber dem Theseus zuschreibt). Daher vergleicht Aelian de anim.

dem Erymanthischen Eber kommt Hercules in jene Gegend, kehrt beim Centauren Pholus oder Chiron ein, und hier erhebt sich die zweite Centauromachie, gleichfalls in eigenen Gedichten besungen, die sich mit der völligen Austilgung dieser rofsleibigen Ungeheuer endet.

VII) Von dieser Zeit an lebten sie nur in den Bildwerken der Kunst, bis es dem lächerlichsten aller Pedanten auf dem Throne, dem Kaiser Claudius wirklich gelang, ihre Existenz auf einmal aufser allen Zweifel zu setzen. Er hatte schon in frühen Jahren, als sich noch niemand träumen liefs, dafs dieser Queerkopf einst den Thron der Caesarn schmücken sollte, eine römische Geschichte ausgefeilt, worinn er nach dem Muster seines grofsen Vorgängers des Livius, auch alle Wunderzeichen und Misgeburten, deren Kunde jährlich nach Rom strömte, gewissenhaft eintrug. Da hatte er denn auch im vollen Ernste das Mährchen erzählt, in Thessalien sey um diese Zeit ein leibhafter Hippocentaur zur Welt gekommen, aber noch an demselben Tage verschieden. (Plin. VII, 3. s. 3.) Natürlich hatte man ihm über diese Fraz-

XVII, 9. p. 927. Gron. die ganze Erscheinung der Centauren ἐπιδημίᾳ μιᾷ καὶ αὐτῇ.

zen, als er sie mit aller Gravität selbst vorlas, ins Gesicht gelacht (Sueton. Claud. 41.) Die Sache gewann aber ein weit ernsthafteres Ansehn, als dieser Historienschreiber vom Palatin aus der Welt Gesetze vorschrieb. Flugs schikte, um auch von seiner Seite zu den Saturnalien, die damals über die ganze römische Welt gespielt wurden, eine Narrenkappe einzuliefern, der Statthalter von Aegypten einen wohldurchbeizten und in Honig aufbewahrten Centauren nach Rom, den Plinius mit seinen eignen Augen gesehn zu haben versichert. Phlegon von Tralles in seinen Wundergeschichten (c. 34. p. 97.) erzählt gleichfalls als Augenzeuge die Sache noch weit ausführlicher. Wer durchsieht hier aber nicht beim ersten Blick die ganze Farce, die man mit dem leichtgläubigsten der Caesarn mit Hülfe einiger gehorsamen Höflinge so leicht spielen konnte *). Man

*) So kam ja auch ein Phönix nach Rom, welche Erscheinung Claudius in die Acten des Reichs eintragen liefs. Plin. X, 2. s. 2. Vgl. Brotier zu Tacit. Ann. VI, 28. Man darf nur die Wundersagen des Phlegon durchlaufen, um eine ganze Reihe dergleichen Betrügereien, auch unter andern Kaisern, zu entdecken. So wurden selbst unter dem Tiber vorgebliche Gigantenknochen nach Rom gebracht, nach deren Maafse der Mathematiker Pulcher die ganze Statur des Giganten ausrechnete. S. Phlegon

hatte einen wohlbehaarten Menschenkörper auf einen Pferderumpf geklebt, und alles mit einem dicken Honigkleister übergossen *). Dem gaffenden, wundersüchtigen Pöbel war dieſs eben recht. Aber daſs selbst ein Mann, wie Plinius, sich ein solches Mährchen aufbinden lassen konnte, wäre unbegreiflich, wenn nicht auf derselben Seite, wo er jenes Visum Repertum ausstellt, die gleichfalls recht ernstlich gemeinte Betrachtung zu lesen stünde. „Ex feminis mutari in mares non est fabulosum.“ Daſs Buben aus Mädchen werden, ist gar

de mirab. c. 13. 14. Und ist es etwa in neuern Zeiten besser gegangen? Man denke an die Wunderheringe, die mit Schrift auf dem Leibe im vorigen Jahrhunderte ganz Dänemark allarmirten; an das chemische Gold, was unter dem ersten der Pohlisch-Sächsischen Auguste so häufig nach Dresden kam, und zum Theil noch im dortigen churfürstl. Naturalienkabinet vorgezeigt wird, und an hundert ähnliche Legenden, womit man leichtgläubige Fürsten von jeher täuschte.

*) Diese Erklärungsart, die auch Freret in den Memoires de Literature T. VII. p. 322. vorträgt, scheint mir wahrscheinlicher, als die Bochartische Hypothese (im Hieroz. P. II. Libr. VI, 10. p. 833-40.) wo mit gewaltigem Aufwande von Gelehrsamkeit bewiesen wird, es müsse dieser Hippocentaur — eine Misgeburt gewesen seyn. Der letzteren Meinung pflichtete auch einst Beckmann bei der historia naturali veterum VI, 2. p. 179.

nichts unerhörtes. Die Hippocentaurenfabel fand mit einem Worte jetzt aufs neue vollen Glauben. Eben darum zeigt Galen (de usu part. III, 1. p. 339. T. IV. Opp.) mit einer Ausführlichkeit, die uns sonst wirklich befremden müfste, die physische Unmöglichkeit, dafs je ein Hippocentaur existirt haben könne *), und Kaiser Justinian erklärt in seinen Institutionen (III, 20. s. 1.) wegen des Hippocentaurus, der nicht existiren könne, sey es eine unnütze Stipulation. Doch Verzeihung, dafs ich zur Erheiterung einiger meiner Leser der trockenen Mythenforschung diefs kleine Nachspiel als Zugabe folgen liefs.

3.

Die Centauren als Künstlerfabel.

Ist die im vorigen Abschnitt versuchte Entwicklung des verworrenen Centaurenmythos

*) So hatte z. B. der Bericht des Statthalters von Aegypten dahin gelautet, die Bestie habe in Arabien, wo sie eingefangen worden, Fleisch gefressen, τροφὴ αὐτοῦ κρέα, Phlegon 34. p. 97. Dagegen zeigt nun Galen l. l. sehr gründlich, dafs wofern man nicht zwei Mäuler und zwei besondere Mägen im Ungeheuer annehmen wolle, das fleischfressende und grasfressende Thier nicht in Einem verbunden seyn könnten u. s. w.

nicht selbst ein Hirngespinnst oder Hippocencentaur, so müssen sich aus einzelnen Spuren der ältesten Kunstgeschichte die sichersten Beweise ihrer Wahrscheinlichkeit dafür auffinden lassen. Die Schranken dieser Abhandlung gestatten auch hier nur die ersten Umrisse und gleichsam nur das Abzeichnen gewisser Gränzlinien, in welche es nicht schwer fallen wird, alle hierher gehörigen Kunstwerke einzeln zu vertheilen und aufzustellen.

I) Wahre Homerisch-hesiodische Pheren, rohe struppige Waldmenschen, Satyrn vor der Bekanntschaft der Griechen mit den bacchischen Orgien, *) am häufigsten im Kampf wegen geraubter Weiber oder mit ihnen zu einer Zeit, wo zwar schon ganze Stämme in Griechenland so weit entwildert sind, dafs ihnen die Ehe ein bindendes Heiligthum, ein Sacrament ist, aber wo in Grotten und Wäldern noch rohe Natursöhne genug herumirren,

*) Brüder der Bergnymphen nach Hesiod in einem Fragmente beym Strabo X. p 725. B. und wahrscheinliche Sohne der Silenen oder des Hermes, so wie Pholus nach einer alten Heraclee ein Sohn des Silen mit einer Melia, einer Nymphe der Eschen war beim Apollodor II, S. 4. Vergl. Casaub. de Poesi Satyric. I, 2. p. 33. ed. Hal. oder Heyne antiqu. Aufs. II, 59.

die, wenn (nach andrer Thiere Art)
erhitzte Brunst sie wiederund auf die erste
die beste Sie, die in den Wurf kam, sprengte
der Stärkste, gleich dem Stier in einer Heerde,
zu Boden stiefs.*) —

Horaz, Satiren I, 3. nach Wieland S. 93.

Hier ist also noch an keine volle Pferdegestalt zu denken, wohl aber an thierartige Köpfe, mit langen Ohren und Hörnchen, an thierische Tatzen, statt der Füfse auch wohl an Pferdeschwänze, zur Versinnbildung der gröfsten Rohheit.**) Einen solchen Waldmenschen erblicken wir im gewaltigen Kampf gegen eine ganze Familie, worunter auch Frauen mit Fakkeln sind, im Vorhofe eines Pallastes auf einem altgriechischen Sarkophag bei Demster.***)

*) So fragte noch in einem Satyrischen Drama, wovon uns Plutarch im Ερωτ. p. 751. D. das Fragment aufbewahrt hat, einer den Hercules Βίᾳ τε πράξας χάριτας ἢ πείσας κόρην; Vergl. Lucrez V, 960. ff.

**) Denn so rüstig auch Vofs gegen das Alter dieser Satyrattribute ankämpft, werden sie doch durch die ältesten Denkmäler bestätigt, und was die Pferdeschwänze anlangt, selbst durch die Stellen die er II, 251. anführt.

***) In seiner Etruria Regalis T. I. p. 78. tab. XXI. Die Tafel enthält die Abbildung zweier zu Perugia gefundener Reliefs auf Sarkophagen (woraus aber keineswegs folgt, dafs sie nur etrurische, und nicht alt griechische Bildnerei enthielten.) No. 1. Ein ψήρ mit Füs-

Gerade so muſs man sich auch die älteste Sternfigur des Bogenschützen am Zodiakus denken, in welche sich die spätern Ausleger der Catasterismen oft gar nicht zu finden wuſsten. *)

sen in Pferdehufen ausgehend, mit Roſsschwanz und einem ungeheuren Phallus (ἀσελγάινων) tritt einen ganzen Haufen völlig bewaffneter Gegner zu Boden, die zum Theil mit Streitäxten (wie Theseus auf dem Relief des Alcamenes im Centaurenstreit Pausan. V, 10. p. 44.) gegen ihn anrennen. Im Hintergrund steht noch eine Frau, die mit Fackeln herbeistürmt. Die Szene ist vor einer Burg im Vorhofe. Diese ist meines Wissens die älteste Centauromachie, die noch auf einem alten Denkmal vorhanden ist. Und so dachte sich wohl auch Hesiodus seine kämpfende Centauren auf dem Schilde des Hercules 133. ff. — No. 2. ist schon neuer. Da ist auch ein Centaurenstreit, wo der Centaur einen Stein auf seinen Gegner schleudert, aber der Unhold hat schon 4. Roſsfüsse. Doch sieht man durch die Nebeneinanderstellung sehr deutlich, wie aus der ersten Figur die zweite entstehn konnte. Bonarota in Explicatt. p. 25. hält die erste Figur, die man auch auf unserem Titelkupfer no. 2. nachgestochen findet, für einen bloſsen etrurischen Faun. Das Museum Kirkerianum, woraus Heyne Ant. Auſs. I, 33. noch ein ähnliches Beispiel anführt, kann ich nicht vergleichen.

*) „Quaeritur, sagt Hygin Astron. II, 27. p. 479. Stav. bei der Auslegung dieses Sternbilds" cur equinis clunibus sit deformatus et caudam habeat, ut Satyri." Der Bogenschütz, fängt Eratosthenes seine Beschreibung an in den Catasterismen c. 28. p. 127. Gale, soll der Centaur seyn, ἕτεροι δ' οὔ φασι διὰ τὸ μὴ τετρασκελῆ, αὐτὸν ὁρᾶσθαι, ἀλλ' ἐςηκότα καὶ τυξεύοντα. Kein Centaur, fährt er fort.

Was nun aber die älteste Bildnerei in Steinen und Marmor schon unleugbar beurkundete, beweifst noch viel deutlicher die Prüfung uralter thessalischer Münzen, die man eben um ihrer rohen und ungewissen Bildwerke willen lange verkannt, und in ganz andere Gegenden verpflanzt hat. Bald ists ein Satyr, bald ein Centaur, der eine geraubte, aus allen Kräften sich sträubende Frau mit Brutalität mifshandelt. Neumann setzt diese, ihrer Form und Gepräge nach, ganz uralten Münzen, ins thessalische Magnesien, Sestini ins macedonische Amphipolis. *) Auf jeden Fall bestätigen sie deutlicher als irgend ein anderes Denkmal

ist Bogenschütz (doch, die orientalischen auf Münzen. S. Eckel Doctrin Num. III, 518. 19. und auf Gemmen Thesaur. Brand. T. I. p. 213.) Dieser Mann aber hat Pferde-Schenkel und einen Affenschwanz (κέρκον) wie die Satyrn." Die übrigen hierher gehörigen Stellen auch aus den neuern Uranologiis giebt Freret in den Memoires de Lit. VII. p. 517. 18. Auch Dupuis Origine de tous les Cultes T. III. p. 323. erkennt diefs an, und setzt hinzu: „Ce ne peut être qu'un symbole composé dans le genre des emblèmes sacrés qu'on trouve en foule sur les monumens de l'Egypte et en general dans tout l'Orient." Nur dient diefs alles nicht in des Mannes übrige Hypothesen.

*) Die ganze Gestalt dieser Münzen, ihre eingeprägte Rückseite u. s. w. beweisen augenscheinlich ihr hohes Alter ob sie gleich wie Sestini bemerkt, noch jetzt in ziemli-

des Alterthums den Satz, dafs es ursprünglich nur geile Mädchenräuber, wilde Satyrn waren, die man später als rofsleibige Ungeheuer benennete und bildete.

II) Erster Uebergang zur symbolischen Centaurenfigur, ein Mensch mit mensch-

ober Menge und in allen Gröfsen in Griechenland gefunden werden. Das Gepräge geht eine ganze Reihe von Vorstellungen durch. Ein struppiger unförmlicher Waldmensch, hält eine fliehende Frau beym Arm, und sucht sie an sich zu zerren, oder er hat sie schon ergriffen, und hält sie, indem er niederkniet, auf seinem Schoofs. Diese kniende Satyrfigur findet man auch zuweilen alleine ohne die Frau, die ihm dann entflohn ist. Nun tritt statt des rohen, aber noch ganz menschlich gestalteten Satyr auf einmal ein Centaur ein, entweder in der Handlung des Wegschleppens der geraubten Weiber, oder sie schon mit niedergebogenen Pferdefüssen an sich drückend. S. Sestini Lettere e dissertazioni numismatiche P. I. Lettr. VI. p. 28. Wo der Centaur deutlicher abgebildet ist, hat er langes, buschigtes, über den Rücken herabfliessendes Haupthaar, und einen Bart wie bei Pellerin III. Supplement au Recueil pl. V. 3. welche auf dem Titelkupfer zugleich mit der ältern Satyrfigur aus Sestini tab. I. n. 20. 21. unter n. 3. 4. nachgestochen worden sind. Bekanntlich schrieb jener nie verlegene Gott diese Münzen der Insel Lesbos zu, dem Pellerin nachsprach. Sie gehört aber, wie nach Neumann Num. Anecdot. T. II. p. 254. auch Eckhel gelehrt gezeigt hat, Doctrin. Num. Vet. T. II. p. 500. nach Macedonien und Thessalien zu Hause. Sestini T. I. p. 30. f. schliefst aus den

lichen Händen und Füfsen, an dessen Gesäfs aber die hintere Hälfte eines Rosses angewachsen ist, so dafs das Ungeheuer nun zwei Pferdefüfse hinten, von vorn aber völlige menschliche Gestaltung hat.*) Aus ihnen sieht man deutlich, dafs die Figur, nicht, wie man allgemein glaubt, von der Ansicht eines thessalischen Reuters, ohn-

Anfangsbuchstaben A, den er auf einer Münze der Art in der Ainsleyischen Sammlung fand, sie müsse nach Amphipolis gehören. Allein wahrscheinlich wurde sie in mehrern Orten Thessaliens und Macedoniens, die auch noch den Centauren häufig auf ihren Münzen führen, zugleich geprägt. An allen diesen Orten fand auch die älteste Verehrung des Bacchus statt.

*) So erschien Chiron auf dem uralten Schnitzwerk, dem Kasten der Cypselus, die Nereiden tröstend. (Denn das dieſs nicht getrennt werden darf S. Heyne über den Kasten des Cyps. S. 57. ist leicht einzusehn.) Die Stelle ist verdorben V. 19. p. 84. Fac. Κένταυρος τούτους πάντας ἵππου, πόδας τοὺς ἐμπροσθεν αὐτων ἔχων ἀνθρώ σειν. Wahrscheinlich stand Κένταυρος τετράπους, οὐ παντας ἵππου πόδας, τοὺς δὲ ἐμπροσθεν αὐτὼν ἔχων ἀν. Das heifst: Er ist ein vierfüfsiger Centaur, doch hat er nicht lauter Pferdefüfse, sondern die vordern sind menschlich. Auf einem Scarabäus im brittischen Museum ist, wie ihn Raspe beschreibt Tassie's Catalogue n. 8688. ein alter bärtiger Centaur mit Menschenfufsen, eine Löwenhaut um die Schultern, und eine schwere Last tragend, eingeschnitten. Raspe setzt hinzu: A very curious engraving in the old style. Im schönen Stil, aber nach ei-

gefahr wie die Mexicaner die ersten berittenen Spanier ansahen, entstanden seyn könne. Denn auf diesem Wege läfst sich nur die spätere Centaurenfigur mit vier Rofsfüfsen erklären.

III) Vollendete spätere Centaurenfigur mit vier Pferdefüfsen, aber noch in häfslichster Unform der Umrisse, *) äufserst roh, mit langen Bärten und vollem, herabhängendem Haupthaar, am häufigsten im Kampf oder Wei-

nem alten Muster gearbeitet, ist die Vorstellung auf einem alten Steine des Museo Vettori im Mus. Florent T. II. T. 39. 1. wo Theseus einen Centauren mit Menschenfüfsen niederdrückt. Offenbar der Minotaur in der ächten alten Centaurengestalt. Einen Umrifs desselben finden die Leser auf dem Titelkupfer n. 5. Ich zweifle nicht, dafs mein gelehrter und gütiger Freund, Hr. HR. Köhler in den kaiserl. Schätzen in Petersburg noch mehrere Belege hierzu finden wird.

*) Hierher gehören die zwei altgriechischen Scarabäen, die Caylus Recueil T. IV. p. XXIX. 3. 4. als etrurische Nachahmungen griechischer Kunstwerke betrachtet wissen will. Letzteres möchte ich eher von einer andern stümperhaft ausgeführten Idee, wo ein Amorino den Centauren bändigt, Recueil T. VII. p. XX 1. behaupten. Aber das beste Muster dieses frühen, rohen Stils in der Centaurenbildung giebt eine Vase bei Hancarville T. IV. 31. wo ein alter Centaur, eine auf ihm reitende (hier ist also doch schon eine verständigere Composition) nur scheinbar abwehrende Frau küfst. Die mit Epheu bekränzten langen Haare sind bacchisch, so wie die ganze

berentführend, auf Gemmen und ältern Münzen vor dem Zeitalter des Pericles.

IV) Veredelte und zu wahrem Kunstgebilde erhobene Centaurenfigur durch Phidias, durch seinen Schüler Alcamenes, und ihre Zeitgenossen, von der 82 Olympiade an. Durch den Theseus hing der Centaurenkampf unmittelbar mit der athenischen Nationalehre zusammen. Er bot aber zugleich durch seine Vermischung der edlen thierischen Natur des Rosses mit Menschen im angestrengtesten Kampfe alle die Vortheile dar, die der spätere grofse Thiermahler Nicias, der Sohn des Nicomedes, so sehr in Anschlag brachte.*) Darum bildete nun Phidias selbst nicht nur auf den hohen Fufssohlen der tyrrhenischen Cothurnen, die er seiner elfenbeinernen Minerva im Parthenon gab, **)

Vorstellung aus einem Bacchanal. Die Vase hat ringsum Schrifft, an welcher ich mit geringer Veränderung A ΔΕΙΝΑΙΡΑ ΝΕΣΣΟΣ herausbuchstabiere. Einen verkleinerten Abrifs finden die Leser auf dem Titelkupfer Fig. 6.

*) Man sehe die in mehr als einer Rücksicht merkwürdigen Geständnisse dieses Künstlers bei Demetr. π. ἑρμ. 70. p. 56. Schneid.

**) Plin. XXXVI. 5. s. 4. 4. „in solea — fuit Lapitharum et Centaurorum pugna." Diefs ist eines von den Kunst-

sondern auch auf den Metopen des Parthenons selbst *) diesen Kampf in Reliefs ab, die mir die wahren Musterformen aller spätern ähnlichen Symplegmen geworden zu seyn scheinen. Sein Schüler Alcamenes brachte diesen Streit auf dem hintern Giebelfelde des Tempels zu Olympia an, wobei Theseus wieder die Hauptrolle spielte. **) Um eben diese Zeit wurden

werken, die Falconet dem Phidias als kleinliche Spielereien an jenem Colofs so übel genommen hat. Vergl. Heyne Antiqu. Aufs. I, 219. Allein denkt man sich nur die eigentlich 4 Finger hohen Solen (κάτυμα τετραδάκτυλον) in gehöriger Proportion zu dem 26 Ellen hohen Colofs auch erhöht (wie ich anderswo weitläuftiger gezeigt habe. S. N. Teutsch. Mercur 1799. Novembr. S. 221.) so fällt vieles von der Idee der kleinlichen Verschnörkelung weg. Manches mufs auch auf den Totoleindruck gerechnet werden.

*) Wovon sich noch beträchtliche Ueberreste (abgebildet in Stuart's Antiquities of Athens T. II.) erhalten haben. S. oben S. 86.

**) Pausan. V. 10. p. 44. Der Grund den Pausanias für die Wahl dieses Sujets anführt, ist, wie fast alle ähnlichen Vermuthungen dieses Schriftstellers, flach und unbefriedigend. Völkel über die Statue und dem Tempel des Jup. S. 84. ff. findet ihn mit mehrerm Rechte in der einladenden Bildsamkeit dieses Gegenstandes. Aber sollte nicht am meisten der Nationalstolz des Künstlers selbst hierbei in Anschlag zu bringen seyn? Hier, wo an den Friesen so viele Thaten des Hercules abgebildet waren, durfte der Athener Alcamenes wohl

die Wandgemälde des Theseustempels verfertigt, unter welchen sich als Seitenstück des Amazonenstreites auch eine Centauromachie befand. *) Auch von aufsen war, wie wir aus

vor allem dem zweiten Hercules (man kennt das Sprichwort: ἄλλος οὗτος Ἡρακλῆς) wenigstens am Opisthodomus ein Denkmal stiften. Theseus mit einem Beile bewaffnet (S. Wesseling zu Diodor IV, 12. p. 212. wo es heifst, die Centauren hätten βουφόνους πέλεκεις gehabt, ein solches hatte also Theseus einem erlegten Centaur abgenommen) wehrt zween Centauren, wovon der eine ein Mädchen, der andere einen Knaben geraubt hatte. Sind gleich diese und ähnliche Musterreliefs des ersten Bildhauers untergegangen; so hat sich doch auf einer der schönsten Vasen, die aus dem Alterthum übrig geblieben sind, bei Hancarville T. III, 81. eine Copie eines der vorzüglichsten sehr getreu erhalten, woraus man auf die Vortrefflichkeit und das Leben jener Compositionen einen gegründeten Schlufs machen kann. Das Bild ist in zwei Hälften getheilt. Auf der ersten fliehen die geschändeten Frauen in den Thalamus. Auf der zweiten ist die volle Action. Drei Centauren sind mit 5 Lapithen im mörderischen Kampf: Eine ergreifende Szene, voll des lebendigsten Ausdrucks! Nach dieser Vase setze ich zunächst das schöne Relief im Museo Pio-Clementino T. V. tab. 12.

*) Pausan. I, 17. p. 60. Der Tempel hatte (inwendig? dieſs forderte wohl eine eigene Abhandlung,) 3 Gemälde. Die schmälere Hinterwand zeigte den Theseus, den Ring der Minos aus der See hervorziehend. Auf der einen langen Seite war der Amazonenstreit, gegenüber der Pendant dazu, die Centauromachie. Sehr schön war der Moment gewählt. Theseus (der hier im Θησείῳ vergötterte,

den Ruinen desselben bei Le Roi wissen, auf den Friesen oben dieser Gegenstand bearbeitet. Nach einer Zeichnung des Parrhasius arbeitete Mys auf dem Schilde der zweiten grofsen Minerva aus Bronze auf der Burg gleichfals diesen Streit der Lapithen und Centauren. *) Es ist merkwürdig, dafs in allen diesen Nachrichten nirgends des zweiten Streits des Hercules mit den Centauren am Pholoe gedacht wird. **) Hierbei war der athenische Nationalruhm nicht im Spiel, und so war dieses Sujet schon weniger populär.

V) Aber auch die ursprüngliche Abstammung der Centauren als Thiasoten und Orgien-

vollendete) hatte schon den Centauren erlegt. Bei den andern Lapithen und Centauren war der Streit noch unentschieden.

*) Pausan. I, 23. p. 106. die erste Idee gab ohne Zweifel das Schild des Hesiodus 178—90. Vergl. Jacobs Exercitt. Crit. II, 24.

**) Wenn wir also jüngere Helden auch mit der Keule gegen Centauren kämpfend erblicken (wie auf dem 13ten Vasengemälde weiter unten): so kann das immer auch Theseus seyn, den die Athenische Fabel wie den Hercules bewaffnete. Indefs fehlte es, wie unten erinnert werden soll, keineswegs an Vorstellungen des kämpfenden Hercules mit den Centauren auch im frühern Alterthume.

gefährten des Bacchus wurde früh schon Gegenstand der verschönenden Bildnerey durch die Friesen an den Tempeln des Bacchus, die Bildwerke in den Theatern, wenn satyrische Dramen aufgeführt wurden, und die erhabenen Arbeiten an marmornen und metallenen Gefäfsen, im Dienste dieses Gottes *). Da hier Bacchus fast überall im Triumphzuge erschien, so behielten auch die spätern Künstler die wahrscheinlich von heiligen Teppichen entlehnte Idee des Centaurengespanns vor dem Triumphwagen des Bacchus. Sie ist auf Sarcophagen **)

*) Der daher in einer alten Hymne in den Analectis T. II. p. 517, 22. Φηρομανής, der leidenschaftliche Liebhaber der Φῆρες der Satyrn und Centauren genannt wird. Ein berühmtes Gefäfs mit bacchischen Aufzügen, wobei sich auch Centauren befanden, erwähnt Plinius XXXIII, 12. s. 55. „Acragantis opus in templo Bacchi apud Rhodios, Bacchae Centaurique in scypho."

**) Nach dem bekannten Euphemismus, wo man durch die frolichste Festprocession die Wanderungen ins Schattenreich bezeichnete. Hieher gehört der Triumph des Bacchus nach Bestrafung des Pentheus, wo Bacchus von zwei jungen Centauren, wovon der eine das Horn bläfst, der andere die Lyra spielt, gezogen wird. Diefs ist eine der gewöhnlichsten Vorstellungen, wozu ohne Zweifel ein berühmtes griechisches Kunstwerk, dessen Andenken völlig verloschen ist, als Muster und Prototyp vorhanden war. Nachahmungen davon im Museo Pio-Clementi. T. IV. tab. 22. Galleria Giustinian. T.

und Gemmen *) die häufigste. Doch findet man sie auch in Scherzen mit Bacchantinnen im Gefolge des Bacchus, der von einem Banquet nach Hause wankt **). Der Gedanke:

II. n. 104. Admiranda LIV. (auch bei Montfaucon.) Auch auf geschnittenen Steinen häufig nachgeahmt. S. Thesaur. Brandenb. T. I. p. 198. Hier ist Bacchus allein. Von einer Frau begleitet, die Visconti für die Nysa hält, erscheint er im Pio-Clementino T. V. tab. 7. wo der eine Centaur ein Dendrophorus ist, wie der bacchische Centaur in unserer Vasensammlung T. I. t. 42. Zuweilen erscheint Bacchus auch von der Ariadne begleitet. Mit der Ceres auf einer schönen Münze von Nicaea, die Segouin in Num. Select. p. 157. zuerst bekannt gemacht.

*) Einer der berühmtesten Cameos, den Triumphzug des Bacchus mit der Ariadne vorstellend, von einem Viergespann von zwei weiblichen und zwei männlichen Centauren gezogen, kam aus dem Cabinet des Cardinal Carpegna in die Vaticanische Sammlung. Buonarotti hat bei dieser Gelegenheit p. 436 ff mehrere ähnliche Gemmen abgebildet und erläutert. Vgl. Tassie's Catalogue n. 4260. Auf einigen alten Gemmen (S. Tassie's Catalogue n. 4314-16.) erscheint der Wagen des Bacchus von Satyrn gezogen. Hier ist also der Satyr noch nicht in den Centauren übergegangen.

**) Mus. Pio-Clement. T. IV. t. 21. Ueberhaupt traten diese Scherze der Centauren mit Nymphen, die sichs recht gern auf ihren Rücken gefallen lassen, oder sich doch nur „digito male pertinaci" wehren, durch die veredelnde Kunst an die Stelle jener rohen Abbildungen gewaltthätiger Entführungen und Nothzüchtigungen, in wel-

die Macht des Gottes besänftigt auch rohe Wildheit, erhielt hier noch eine besondere allegorische Ausschmückung, indem man nun die Centauren nicht blofs als willig gehorchende, sondern auch als musikliebende Bacchus-Gesellen *) vorstellte. Vom Wagen des Bacchus kamen sie später auch noch an die Wägen anderer Gottheiten **). Besonders merkwürdig ist ihre Erscheinung auf Pergamenischen Münzen unter den Kaisern des zweiten Jahrhunderts, als Diener der Geheimnisse des Aesculaps.

chen sich die älteste Kunst gefiel. Zwei Musterbilder der Art waren ohne Zweifel die, welche Plinius im Besitz des Asinius Pollio kannte „Centauri nymphas gerentes" vom Bildhauer Arcesilas (denn so mufs statt Archesitas gelesen werden) XXXIV. 5. s. 4, 10. S. Pio Clement. T. IV. t. 25. Die bekannten Herculanischen Gemälde (Pitture T. I. t. 25 u. 27.) beweisen, wie weit die mildernde Kunst hierin zu gehen wagte.

*) Nichts ist gewöhnlicher auf Münzen, Gemmen und Reliefs, als zwei Centauren vor dem Wagen des Bacchus, wovon der eine die Zitter spielt, der andere das Horn bläst. So in dem oben angeführten Triumph des Bacchus im Pio-Clement. IV, 22.

**) So in der merkwürdigen Vorstellung, wo zwei Centauren den Wagen einer geflügelten Diana ziehn, auf einer Münze bei Spanheim de Pr. et Us. Numism. T. I. p. 230. Ueber die Centauren vor dem Wagen des Aes-

VI) Eine eigene Reihe interessanter Gruppen gewährte die Erziehung Achills beim Centauren Chiron. Da man seinen in jener ältesten Ritteracademie am Pelion empfangenen Unterricht in der Folge immer mehr ausschmückte *): so gewährte diefs auch für die Centaurenbildung einen besondern Künstlercyclus, worunter die Unterweisung auf der Lyra das beliebteste Sujet der spätern Künstler wurde **). Aber die alte Künstlerfabel muſs

eulap auf den Münzen von Ancyra, Tralles, Pergamus, hat Spanheim am weitläuftigsten in seiner Epistola IV. ad Morellum p. 225. und l. l. p. 281. 282. gehandelt.

*) Viele von Künstlern benutzte Ideen enthält der Statius Achilleis II, 393-452. wo Achilles seine Schule beim Chiron selbst erzählt. Auf der bekannten Achilleis in Bildwerk auf dem runden Altare im Capitoline IV, 17. fehlt auch der Prinzenhofmeister Chiron nicht. Man hatte schon früh ein dem Hesiodus zugeschriebenes Gedicht παραίνεσις Χείρωνος Pausan. IX, 31. p. 97.

**) Es muſs ein berühmtes Werk eines groſsen Meisters vorhanden gewesen seyn, das diesen Unterricht auf der Lyra vorstellte. Zwei Seitenstücke, Chiron, der den Achilles die Lyra lehrt, Pan, der dem Olympus das Flötenspiel zeigt, befanden sich zu Rom auf dem Marsfeld in den Comitien Plin. XXXI, 4. 2. Sie sind uns in den Herculanischen Gemälden beide erhalten, Pitture T. I. tav. 3. 9. Am häufigsten kommt er noch auf geschnit-

deren weit mehrere gekannt haben *), und der auf dem alten Chiron reitende kleine Achill gab in der Folge Veranlassung, diese Vorstellung als Allegorie ins unendliche zu vervielfaltigen.

tenen Steinen vor. Museum Florent. T. II. t. 25, 2. Winkelmann Descript. de p. grav. de Stosch p. 360. n. 210-12. Tassie's Catalogue n. 9203-11. Man begreift leicht, warum gebildete Menschen so gern dies Bild zum Siegelring wählten.

*) Da dieser Kunstcyclus: die Erziehung des Achilles noch wenig bekannt ist: so zeichne ich hier nur die ersten Linien, und behalte mir die Ausführung auf eine andere Gelegenheit. Erst kam die Uebergabe an den Chiron durch Peleus und Thetis, die schon Bathycles am Throne des Amycläus abgebildet hatte, Pausan. III, 18. p. 412. παραδιδωσι Πηλεὺς Ἀχιλλέα κ. τ. λ. vgl. Heyne Ant. Aufs. I, 32. So auf einem Carniol bei Tassie n. 9202. Man hat einige Bildwerke, wo dies vorgestellt wird, in eine Uebergabe des jungen Bacchus gemifsdeutet. Nun geht Chiron die ganze athenische Encyclopädie (S. Beck Examen cur studia liberal. art. p. 18. ff. oder z. B. nur die Hauptstellen beim Plato Protag. p. 119. T. III. Bip. Aristot. Polit. VIII, 3. p. 363.) mit ihm durch, Gymnastik, Musik. Das erste in der Gymnastik, als der πρῶτος ἀγών, war der Lauf. So nahm diesen Gegenstand der Mahler, dessen Gemälde uns noch Philostratus in seinen Ἀχιλλέως τροφοῖς Icon. II, p. 312. beschreibt. Der Knabe Achilles steht vor dem Chiron, und empfangt Aepfel und Honigseim, weil er eben einen Haasen erjagt hat. Aecht gymnastisch ist die Schilderung des Knaben „gerade sind

VII) Gymnastische Attitüden. Welch einen erwünschten Spielraum gab die Figur

die Füſse, die Hände gehn bis aufs Knie herab (ἐς γόνυ δὲ ἂν χεῖρες), denn diese sind gute Begleiter des Läufers." Jacobs Exercitt. Crit. II, 95. will εὔτονοι statt ἐςγόνυ lesen. Ich möchte mir die alte Lesart nicht nehmen lassen. Bekanntlich verlängert der Lauf (wie auch die Alten schon bemerkten S. Mercurialis de Art. Gymn. V, 7. p. 317.) die verdünnten Glieder, und besonders am obern Körper die Arme. Dieſs will nun eben Philostratus sagen. Ueberhaupt sind bei jungen Leuten die Arme länger, bis sie mit der ganzen Gröſse in Proportion kommen; daher auch die angefochtene Stelle im Properz III, 5. 14. „Attulimus longas in freta vestra manus" von einem früh verstorbenen Jüngling gar keiner Verbesserung bedarf. — Vom einfachen Lauf kommt er zum künstlichen zu Roſs. Hier machte sich nun der alte Centaur selbst zu seinem Reitpferd, wie das Gemälde beim Philostratus im Hintergrunde zeigte, vgl. Stat. Achill. II, 399 ff. Diese Idee muſste den Alten sehr gefallen und oft nachgebildet seyn. Aus dem kleinen Achilles machte die spätere allegorisirende Kunst einen Amorino, der dem Centauren auf dem Rücken sitzend ihn zügelt, bindet, neckt. Es ist schon von andern bemerkt worden, daſs sowohl die berühmte Borghesische Figur, als auch die zwei berühmten Centauren von den Afrodisiensischen Künstlern Aristeas und Papias, die man unter dem Nahmen ihres ersten Besitzers Furietti noch vor kurzem in dem Capitolinischen Museum bewunderte, beide von dem auf dem Chiron reitenden Achilles ausgehn. Wer erkennt nicht in dem einen Genius, der einen Hasen in der einen, einen krummen Stab, durch dessen Werfen man die Hasen fing, (λαγωβόλον) in der andern Hand triumphirend hält, den

dieser durch die Kunst veredelten Pferdmenschen mit schönen ausgearbeiteten athletischen

kleinen Achill, der sich seiner Beute freuet? Schon mehr in die Allegorie hinüberspielend, ist der zweite, der die Arme des Centauren rückwärts gebunden hält. Dass dies die richtigen Ergänzungen sind, lernen wir aus den zwei Nachahmungen im Museo Pio-Clementino T. I. t. 52. mit Visconti's Bemerkungen p. 91. — Von den leichtern Gymnastiken gieng es nun auch zur eigentlichen Palästra, oder der schweren Ringschule. Da erscheint uns Chiron als wahrer Pädotribe oder Ἐπιστάτης auf einer der schmalen Seiten des aus dem Archipelagus nach Petersburg gebrachten und dort im Stroganovschen Sommerpalast aufbewahrten Sarcophags, den Heyne unter dem Titel: das vermeinte Grabmal Homers (Lpz. 1794.) erläutert hat, Taf. III. Denn Achill ist dort nicht in der Stellung eines der den Bogen spannen will, sondern eines Epheben, der gewisse Kunstbewegungen mit den Armen macht, die man παλλίζειν nannte, und wobei man nach Galens Beschreibung Τγιειν. II. p. 241, 40. T. IV. Bas. die Füsse spannte, ἐκτείνας τὰ χεῖρε, τὴν μὲν ἐπίσω φέρων, τὴν δὲ πρόσω. Vergl. Mercurialis VI, 3. p. 349. und zu Hesych. T. II. c. 967, 7. Chiron hat als ein wahrer Epistat kein Pedum, sondern den Zuchtstecken in der Hand, den wir auf so manchen Gemmen in der Hand des Epistaten sehn. S. Maffei Gemme antiche IV, 53. 55. Mus. Florent. T. II. t. 83. 2. 4. und besonders die merkwürdige Patera bei Mazochi ad Tabb. Heracleens. p. 554. wo der züchtigende Epistat mit dem Epheben zweimal erscheint. Die Virga dieser gestrengen Herrn und die μαστίγωσις der Athleten ist ja bekannt. S. Heyne zu Epictet c. 29. p. 95 f. — Von der Gymnastik giengs bei den Athenischen Knaben zur Cither und Mu-

Körpern in Kampf gesetzt, der schaffenden Künstlerphantasie? Fürwahr die griechischen Bildhauer und Bronzegiefser müfsten ihren Vortheil sehr schlecht verstanden haben, wenn sie für die öffentlichen Gymnasien und Privatpalästern, die mit Bildwerken aller Art reichlich ausgeschmückt wurden, nicht auch Centauren als vollendete Ringergruppen aufgestellt hätten. Dahin gehört unstreitig die Gruppe im Florentinischen Museum, einen Hercules vorstellend, der einen Centauren niederringt *).

eik, und hieher gehören nun eben die vielen alten Kunstwerke, wo Chiron dem Achill Musikmeister ist. Auch Centaurinnen, als sich die Kunst an diesen verherrlichte, wurden eingemischt. So entlehnte Apollonius Rhodius I. 558. das Bild, wo Chirons Frau, die Chariclo den kleinen Achilles auf den Armen hält, und ihn den vorüberschiffenden Centauren zeigt, wahrscheinlich von einem Kunstwerke. Gewifs gab es Arae und Sarcophagen, wo dieser ganze Cyclus der Reihe nach abgebildet war. Einen Sarcophagen der Art erinnert sich mein verehrungswürdiger Freund, Hr. Prof. Meyer ohnweit der Porta del Popolo auf einer Vigna gesehn zu haben, wo er zu dem unedelsten Gebrauch in der Wirthschaft herabgewürdigt war. Vielleicht kann ich meinen Lesern davon einmal mehr erzählen.

*) Mus. Florent. T. III. tab. LXIV. Man sieht es auf den ersten Blick, dafs hier ein bekanntes Manöver der Palaestra abgebildet ist. Nur Gori p. 66. ahnet nichts davon. Hercules dreht dem Centauren mit der Linken

Gymnastisch ist auch das schöne Relief, welches in anmuthiger Abwechslung ringende Faunen mit Centauren vorstellt *).

VIII) Die geschmeidigste Schönheit mit Menschen- und Rossesstärke gepaart, erschien eigentlich in den Centaurinnen. Schon Freret vermuthete, dafs Zeuxis zuerst diese liebliche Verschmelzung der zärtern Weiblichkeit mit dem gewaltigem Rofsgebilde gewagt habe, und alle Neuern bis auf Vofs herab (Myth. Br. II, 268.) haben dasselbe behauptet. Die Lucianische Schilderung jenes Gemäl-

den rechten Arm auf den Rücken (λυγίζω S. Spanheim zu Aristoph. Ran. 787.) und drückt ihm mit der Rechten den Nacken nieder (τραχηλίζω Faber. Agonist. I, 11. c. 1830. Tom. VIII. Thes. Gron. das wohl von ἐκτραχηλίζω zu unterscheiden ist, was Cuper, Perizon u. a. damit verwechselt haben). Ueberhaupt giebt es in der Geschichte des Hercules, des grofsen Modells aller Athleten und Pancratiasten, mehrere Forze und Kampf-Gruppen, die bloſs auf die Gymnastik gestellt, oft auch wohl auf Portraits berühmter Athleten berechnet sind, z. B. die ganz Athletische Stellung, wie Hercules den Antäus in die Höhe hält (ἄγχω) auf Gemmen Tassie's Catalogue 5814-23. auf einem Gemälde der Nasonischen Gräber u. s. w.

*) Pio-Clement. T. V. tab. XI. Die beiden Hermen auf den Seiten zeigen hinlänglich, dafs der Künstler die Scene in die Palästra versetzte.

des, wo Zeuxis zuerst eine liegende Rofs-centaurin mit zwei verschieden säugenden Kindern gebildet hatte, spricht nur vom Ungewöhnlichen *) der ganzen Vorstellung, versichert aber keineswegs, dafs Zeuxis überhaupt die Idee Centaurinnen zu bilden zuerst gefafst habe. Wäre die Centaurin an der Granittafel des Palastes Barberini so alt, wie die ganze übrige Figur **): so würde diefs schon

*) ἀλλόκοτον καὶ ξένον in Zeux. c. 3. T. I. p. 843. Das seltsamste Kunststück war bei jenem Sujet ohne Zweifel die sinnreiche Art, wie Zeuxis die Centaurin mit den Vorder- und Hinterfüfsen ihres Rofsleibes so niedergelegt hatte, dafs ein Junges am Pferde, und das andere an der menschlichen Brust saugen konnte, welches Lucian im 4ten Kapitel selbst mit einer sehr feinen Darstellungsgabe erklärt. Um die Schwierigkeiten, die der Künstler bei der Anordnung dieser Füfse zu überwinden hatte, ganz zu verstehn, darf man nur die wortreiche Auseinandersetzung des Galen de us. part. III, 1. p. 393. 11. vergleichen, wo er aus anatomischen Gründen beweiset, dafs sich ein solcher ἐνάλλαγμα weder recht legen, noch recht setzen könne.

**) Winkelmann Monum. Ined. n. 79. giebt nur die eine Seite, wo unten der männliche Centaur als Bogenschütz erscheint. Vgl. Cabin. de Stosch p. 328. n. 97. Allerdings hätte Winkelmann guten Grund, aus diesem Denkmal gegen Freret zu argumentiren, wenn die unter dem Thron des Osiris eingehauene ganz griechische Centauren so alt waren, als die Hauptfiguren selbst. Allein diefs müfste erst der genaue Augen-

ein weit höheres Alter der Centaurinnen beweisen. Allein durch ein den Pulverzerstörungen wunderbar entrissenes Relief von den Metopen des Parthenon in Athen *) liefse sich

schein bestätigen. Ich kann mich einiger Zweifel dagegen nicht erwehren. Immer bleibt jedoch diefs Monument auch für den Mythos der Centauren und seine Entwicklung höchst merkwürdig.

*) In der Vorhalle der St. Marcusbibliothek zu Venedig befand sich lange Zeit ein 2 Fufs hohes Relief, welches aller Wahrscheinlichkeit nach der kunstliebende General Morosini aus Athen mitgebracht und bei der gewaltigen Explosion, wodurch im Jahre 1687. ein grofser Theil des Parthenon in die Luft gesprengt wurde, von den Metopen, welche jenen Tempel zierten, gerettet hatte. Da erblickt man nun auch eine schlafende Centaurin in völlig ausgestreckter Stellung, während zwei Centauren, ein jüngerer, der einen grofsen Krug auf den Schultern hat, und ein älterer, von oben herab zu sehen. Caylus hat eine verkleinerte Abbildung davon seinem Recueil T. V. p. 178. einverleibt, und in der Vorrede p. XXIV. Nachricht davon gegeben. Er ist auf unserem Titelkupfer n. 7. nachgestochen worden. Diefs Stück gehört nun ohnstreitig zu der ganzen Reihe von Centaurengruppen, wovon Stuart einige Trümmern gerettet hat, mithin in das frühere Zeitalter des Phidias. Freilich würden wir über alles diefs weit richtiger urtheilen können, wenn die Zeichnungen, die Nointel auf Unkosten Ludwigs XIV. noch vor jener unglücklichen Pulverexplosion 2 Monate lang von allen diesen Reliefs machen liefs, und die Montfaucon und Barthelemy benutzten, aus den Schätzen der Nationalbibliothek

der Beweiſs vielleicht noch überzeugender führen, daſs man diese Gestalt lange vor den vollendeten Kunstschöpfungen dieses groſsen Mahlers gekannt habe. Auf jeden Fall galt die Bildung der Centaurinnen besonders in dem Theile, um den Nabel, wo die menschliche Gestalt sich in die thierische einsenkte, für eine Aufgabe, die man dem gröſsten Meister bieten könnte *), und spätere Künstler überlie-

wo sie noch befindlich sind, bekannt gemacht würden. — Ouid. Metam. XII, 404. führt auch schon im Centaurenkampf die Centauresse Hylonome auf.

*) Bei dem männlichen Centauren hatte diese Zusammenfügung wenige Schwierigkeit. In der ältern Vorstellung waren sie auch am menschlichen Oberleib stark behaart, und der Uebergang also nicht sehr schwer. Bei den spätern glattern Bildern war doch das starkausgesprochene dieser Zusammenfügung bei dem bestimmten Muskelspiel des männlichen Körpers gar nicht auffallend. So sehn wir auch diese Zusammenfügung stark angedeutet in dem berühmten Monochrom unter den Herculanischen Gemälden Pitture I, 2. Indeſs will doch Philostrat Icon. p. 813. dieſs dort selbst an dem Gemälde des alten Chiron bewundert haben, daſs der Mahler die Verschmelzung des thierischen und menschlichen Körpers so gut zu treffen gewuſst habe. Allein wie weit weicher und zierlicher muſste nach Lucians Angabe c. 6. p. 843. ἠρέμα καὶ οὐκ ἀθρόως μεταβαίνουσα ἁρμογὴ κ. τ. λ. Zeuxis gerade diese Aufgabe behandelt haben. Vieles kam auch auf die Art des Marmors an, wenn es Bildhauerarbeit war, wie Visconti wegen der vermeinten

sen sich in den schwierigsten und mannichfaltigsten Stellungen, worinn sie diese Rofsmänninnen erscheinen liefsen, oft den muthwilligsten und ausschweifendsten Einfallen *).

IX) Allegorien und Ornamente. Welche reiche Fülle allegorischer Anspielungen liefs sich aus der nun einmal so weit veredelten und zur reizendsten Kunstcomposition erhobenen Dichtung unserer Rofsmenschen schöpfen! War schon ihre blofse Zusammensetzung eine Allegorie nach ihrer frühesten Entstehung im Orient, so wurden sie es noch mehr durch die Hieroglyphe bei den Geheimnissen des Bacchusdienstes. In so fern kann man auf spätern Kunstwerken die von Centauren gezogenen Götterwagen auch ganz füglich für blofse Alle-

Hirte des Furiettischen Centauren sehr fein erinnert. Pio-Clement. I, 52. p. 90.

*) Man kann das Barrelief in der Villa Borghese und den darnach geschnittenen Stein bei Winkelmann Monum. Ined. n. 80. wo eine niederkniende Centaurin den Kleinen an menschlicher Brust säugt, im edeln einfachen Stil, und die excentrischen Einfälle und Capricci des Gemäldes, das unter dem Titel: die Centaurinnen Philostratus beschreibt Icon. II, 3. p. 813. füglich als zwei äusserste Punkte in dieser Bildnerei der schönen Rofsmänninnen ansehn.

gorieen halten *). Aber am meisten gefiel sich die Kunst in solchen Vorstellungen, wo in der Centaurenfigur vereinigte Stärke, Gewandheit und Besonnenheit durch zwei unwiderstehliche Genien, den Acratos und Eros (Wein und Liebe) überwältigt und gefesselt erschienen **). Zu den sinnreichsten

*) So erkläre ich den Hercules auf einem Medaillon des Museo Odeschalchi, den Visconti zum Pio-Clement. T. IV. p. 97. anführt, wo vier Baumtragende (dendrophori) Centauren den Hercules ziehn, für eine bloſse Apotheose, so wie Hercules mit dem Bacchus zugleich auf dem schon oben angeführten Relief im Clementino IV, 26. von Centauren gezogen erscheint. Mehrere Münzen, die Spanheim de U. et R. N. T. I. p. 280-83. gesammelt hat, gehören in diese Allegorie. Was die Biga triumphalis des Hercules mit zwei Centauren auf der bekannten Familienmünze mit Cota gezeichnet, bedeute, ist noch bis jetzt ein antiquarisches Räthsel, das Eckhel sich nicht zu lösen getraute Doctr. Num. T. IV. p. 247. Wenigstens ist alles, was ich bei Hardouin zum Plinius T. I. p. 416. Cuper. ad numism. antiq. p. 213. und Spanheim de Pr. et Us. N. T. II. p. 26. darüber fand, völlig unbefriedigend.

**) Man muſs nur fürs erste den metaphorischen Gebrauch den die Rhetorik und Dialektik von dem Worte Hippocentaur als einem Unding machte (vergl. Artemidor IV. 49. p. 227.) von der Künstlerallegorie wohl zu unterscheiden wissen. Diese dachte aber das dabei, was Diodor IV. 12. p. 253. Wess. in diese fabelhaften Wesen gelegt wissen will τὸ τάχος ἔχοντες ἵππων, ῥώμην δὲ ἀνθ-

Allegorien möchte ich auch das Relief auf einer alten dreieckigten Ara in den Borghesischen Kellern rechnen, welches Winkelmann zuerst für ein ganz unlösbares Räthsel, in der Folge aber für die Vorstellung eines jagengen Jupiters (!) hielt. Jupiter erscheint da in stiller Erhabenheit auf einem schnell fortsprengenden Centauren sitzend, der ein erjagtes Rehböckchen in der Hand hält. Hinter dem Jupiter sitzt ein Adler mit dem bekannten Symbol der von ihm überwundenen Schlange. Die Allegorie dürfte doch in der That hier

ματοι θῆρες, ἐμπειρίαν δὲ καὶ σύνεσιν ἔχοντες ἀνδρῶν. War nun durch den kleinen Achilles, der den Chiron reutet und bändigt, dem Künstler zuerst ein historischer Mythos gegeben: so war nichts leichter als den kleinen Heldenknaben in einen Genius des Weins, der Liebe u. s. w. umzumodeln, wie sie auf den Bacchustriumphen erscheinen. Nun bindet dieser Knabe dem geschmeidigen Centaur sogar die Hände, wie auf einem der Centauren des Furietti, und der schönen Borghesischen Figur, die Maffei in seinen Statue t. 72 - 74. aus vier verschiedenen Ansichten gegeben hat. Statt der Knaben setzt man nun den Centauren auch wohl ein schönes Weib auf den Rücken, die aus dem Räuber einen Gefangenen macht, die mit dem Bande ihres Thyrsusstabs ihm die Hände rückwärts bindet, und mit dem Thyrsus selbst die trotzige Bestie in den Nacken stöfst, wie in den Pitture d' Ercolano I, 25. Sogar Psycheflügel erhält das rofsleibige Ungeheuer auf Münzen des Caracalla bei Visconti zum Pio-Clement. T. I. p. 91.

nicht viel schwerer zu finden seyn, *) als die Stufenfolge leicht anzugeben ist, auf welche sich der Künstler bis zu dieser Allegorie erhob. **) Zur Kunstallegorie rechne ich auch

*) In der Vorrede zur Description du Cab. de Stosch p. XV. stellt Winkelmann diese Vorstellung zu den seltensten des Alterthums in einer Linie mit der liegenden Figur in der Galerie Barberini, die einen Menschenarm verzehrt. In den Monumenti ist das Relief selbst no. 11. abgebildet, und mit vieler, nur nicht zweckmäfsiger Gelehrsamkeit erläutert. Mir scheint der Gedanke des Künstlers, der den Jupiter in aller seiner Majestät auf diesem Symbol der vereinigten Menschen- und Thierkraft ruhen läfst, in seiner Art eben so grofs, als die mit Recht bewunderte christliche Allegorie in Raphaels Gott Vater, der von den vier evangelistischen Thieren emporgetragen wird. Aus solcher Allegation hätte Junker in seiner Abhandlung: wie man Gott den Vater nach den Ideen der Griechen vorstellen müsse (die neuerlich im zweiten Theil der, zu Paris übersetzten Winkelmannischen Schrift über die Allegorie aufgenommen worden ist) viele seiner Vorstellungen veredeln, und berichtigen können. Auch die zwey übrigen Seiten jener merkwürdigen Ara sind allegorisch, und das Ganze bildete wahrscheinlich einen herrlichen Cyclus. Warum liefs sich doch Winkelmann durch die Verstümmelung jener Seiten abhalten, uns die köstlichen Ueberreste so ganz als möglich zu geben!

**) In den Stucchi figurati eines alten Grabes, das vor wenig Jahren vor den Mauern Roms geöffnet, und von dem dänischen Mahler Cabott gezeichnet und herausgegeben wurde (Stucchi figurati esistenti in un antico sepolcro fuori della mura di Ro-

die spätere Umgestaltung des rüstigen Berg- und Waldcentauren in ein stattliches Meerungeheuer (ἰχθυοκένταυρος) das dieselbe Bestimmung für die vergötterten Herren und Nymphen des Meers, mit einem Worte für die Meergottheiten erhielt, die der eigentliche Centaur für den Bacchus und Hercules hatte. Denn auch die Centaurtritonen erscheinen immer nur vor den Wagen der Seegötter gespannt, oder als ihre Vorläufer und Vortrompeter.*)

ma, publicati da Giov, Erm. Cabott, Roma, Pulgoni 1795. XXI. Tafeln, in Querfolio) findet sich als Gegenstück eines Bacchus, der auf einem Panther reitet, der Hercules bibax auf einem Centauren reitend tab. IV. völlig in der sprengenden Heftigkeit des Centauren und in derselben ruhigen Stellung des Reuters, wie Jupiter auf der Borghesischen Ara. Zoega erinnert in seiner Erklärung p. 4. an das Relief im Clement. IV. 26. wo Hercules als πάρεδρος des Bacchus von Centauren gezogen wird. Was also dort neben einander gestellt war, bringt der Künstler dieses Plafonds einander gegenüber. Nun begreift man aber auch, wie von der Idee des auf einem Centauren reitenden Hercules, die jener Künstler aus dem Zeitalter der Antonine gewifs von einem weit ältern griechischen Werke entlehnte, ein anderer Künstler gar auf den Gedanken kommen konnte, die Majestät des Jupiters auf eben dieser Basis erscheinen zu lassen.

*) Mir scheint es nach genauer Vergleichung vieler noch vorhandenen Tritonenfiguren sehr wahrscheinlich, dafs diese ganze Wundergestalt durchaus nichts anders als

Mit Recht hat Winkelmann in seinem Versuch einer Allegorie der Allegorie in Geräthen und Meubles bei den Alten einen eig-

der ins Meer verpflanzte, und mit dem Hinterleibe und den zwei Hinterfüſsen fischartig umgestaltete Centaur sey. Allerdings erscheint der Triton auch zuweilen ohne Pferdefüſse von vorn, und so scheinen selbst die zwei bekannten Beschreibungen beim Apollon. Rhod. IV, 1610. Virgil X, 231. der vordern Pferdefüſse so wenig zu gedenken als Pausanias IX, 21. p. 62. Allein weit häufiger zeigen sich die Tritonen mit zwei regelmäſsigen Pferdefüſsen von vorn auf alten Denkmälern, und daher sagt eben Ovid Hereid. VII, 50. „caeruleis Triton per mare currit equis" wo man Meziriac's Commentar T. I. p. 181. nicht ohne Nutzen vergleichen wird. Die ächte Tritonengestalt ist also die mit zwei Pferdefüſsen von vorne. S. Pitture d'Ercolano T. II. tav. 44. T. VII. tav. 61. So auf Sarcophagen in der Procession zu den seeligen Inseln z. B. im Mus. Capitolin. T. IV. t 62. So in der schönen Gruppe im Mus. Pio-Clement. T. I. t. 34. So am häufigsten auf alten Münzen und Gemmen. Gewöhnlich nennt man auch diese Gattung Centaurtritonen. S. Visconti zum Pio Clement. T. I. p. 68. Semiferi μιξόθηρες heiſsen die Tritonen beim Claudian, so wie bei andern Dichtern die Centauren. So erklären sich auch die Scheeren, die sie über den Schläfen haben, über welche Winkelmann zu den Monum. Inediti p. 25. so viel Gelehrsamkeit verschwendet hat. Die bacchischen Centauren wurden mit Hörnern gebildet (Φῆρες εὐκέρωσι Nonnus Dionys. XIV, p. 394.) Hörner hat auch der Centaurtriton im Museo Pio-Clement. T. I, 34. wo Visconti nicht recht damit fertig werden kann. Diese verwandelte nun irgend ein witziger Künstler zu Corinth (wo die Bildung der See-

nen Abschnitt gewidmet. *) Denn gerade in der sinnreichen Anwendung mythischer Kunstgeschöpfe auf die Umgebungen des Lebens in öffentlichen Plätzen oder in Privatgebäuden und Landhäusern keimte im Alterthum die zarteste Blüthe des Geschmacks. Hier ist für unsere Holz- und Metallarbeiter, Zierkünstler und architektonischen Ornamentisten noch weit mehr zu lernen, als die bekannten, oft sehr trübe fliefsenden Hülfsquellen darzubieten vermögen. Auch unsere Centauren, sowohl die

götter am meisten betrieben und vervollkommnet wurde) in Krebsscheeren, da die Aehnlichkeit sehr nahe lag. Nun begreift man auch, wie der Triton in dem Tempel des Bacchus zu Tanagra kam, worüber sich Pausanias in der Folge ein närrisches Mährchen aufbinden liefs. IX. 20. p. 61. und wie überhaupt die Tritonen mehrmals in der Gesellschaft des Bacchus erscheinen. S. Bonaroti sopra i Medagl. p. 190. f. Endlich erinnert man sich auch noch aus dem obigen, dafs die Centauren vor dem Triumphwagen des Bacchus oft musiciren und Hörner blasen. Hier hätten wir also auch den Triton buccinator, den Hoftrompeter des alten Oceanus und der Amphitrite. Nach allen diesen dürfte nun wohl auch manches in Vofs mythologischen Briefen II, 199. ff. etwas anders zu stellen seyn.

*) S. Essai sur l'Allegorie chap. VI. (in der neuen Pariser Ausgabe, bei Jansen 1798. in zwei Bänden) T. I. p. 240. ff. Welcher Bereicherung und Berichtigung wäre auch dieser Abschnitt, so wie der ganze Versuch, fähig!

auf der Erde, als die in der See wandeln, wurden zu allerlei Verzierungen mit gröfster Schicklichkeit gebraucht. Denn des Gebrauches zu heitern Wandgemälden und Fufsböden in Mosaiken *) gar nicht zu gedenken, konnte es nicht fehlen, dafs man diefs fantastische Gebilde nicht auch zu allerlei heiligen Geräthschaften, wie zum Beispiel zu einem Weihrauchgefäfs (einer Acerra **) zu Trapezophoren oder Tischhaltern, ***) und in ihrer neuen Umgestaltung zu Ungeheuern des Meers für Springbrunnen und Nymphäen häufig an-

*) So erscheinen Centauren auf einem Mosaik, das in einem 8eckigen Saal in den Bädern zu Otricoli gefunden wurde. Visconti zum Pio-Clement. T. V. p. 21. not. d.

**) S. Caylus Recueil T. IV. pl. 86. 1. Caylus hatte sie durch seinen Freund Paciandi erhalten. Zwei Centauren, auf welchen Nymphen traulich sich anschmiegend reuten, halten zwei Füllhörner, die eine Portraitbüste zierlich umschliefsen.

***) So erscheint ein Centaur, auf welchem ein Amorino steht, mit einer Scylla auf der andern Seite, als Trapezophor auf einem Marmorgestelle aus der Villa Madama, das Winkelmann Monum. Ined. n. 39. abgebildet, aber nicht verstanden hat, wie Visconti zum Pio-Clement. T. V. t. 10. p. 20. sehr schön zeigt. Hieraus erklärt sich auch der „recubans sub eodem marmore Chiron" beim Juvenal III, 205.

wendete.*) Auch für uns dürfte diese rofsleibige Zwittergestalt noch manche passende Anwendung leiden, **) zu etwas besserem be-

*) Irgend ein alter Künstler hatte die glückliche Idee gehabt, die Venus Marina auf einer Muschel thronen zu lassen, die von zwei Tritonen in die Höhe gehalten, und gleichsam im Triumph getragen wurde. Daher sagt Venus von der schönen Violantilla beim Statius I. Syln. 2. 118. — „nostra potuit considere concha." Nun liefs man auch wohl die Muschel ohne die darauf sitzende Göttin von zwei Tritonen emporhalten, in die Muschel aber durch Röhrenwerk Wasser herabspringen. So entstand die Form eines lieblichen Brunnengefäfses, wozu wir die Idee schon in den Pitture d'Ercolano T. VII. t. 61. erblicken. Allein dabei blieb es nicht stehn. Auch hier spielte der Künstlerwitz in unendlicher Mannigfaltigkeit. Die Byzantiner hatten ihre eigene Kapelle mit Weihgeschenken zu Olympia, von welchen Polemon in seinen Werken über die dortigen Tempel (Ἑλλάδιον) eine ausführliche Nachricht gegeben hatte. Nun waren die Byzantiner an der Westküste des Pontus und Propontis die mächtigsten Seefahrer. Spuren davon waren also auch ihren Weihgeschenken eingedrückt. So fand man wie Polemon berichtete, in jener Kapelle ein κρατάνιον eine Art von grofser Schaale, die ein Triton aus Cypressenholz an silbernen Kettchen hielt. Denn so erkläre und verbessere ich die Stelle beim Athenaeus XI, 8. p. 480. A. ἔχων κρατάνιον ἀργυρῶν στιφῶν ἀργυρᾶν, liefs ἐν στιφῷ ἀργυρᾷ. Die Partikel ἐν ist von ἀργυρῶν verschlungen worden. Vergl. Montfaucon Antiqu. Expl. T. I. P. I. pl. 34.

**) Der verdienstvolle Prof. Döll in Gotha, hat in der mit Reliefs geschmückten Reitbahn des reg. Fürsten von

stimmt seyn, als zu blofsen Thürstehern vor Virgils und Dantes Hölle herabgesetzt zu werden.

Doch genug, mehr als genug von diesen Ungeheuern! In einem alten Fragment des Grammatikers Tarrhaeos über den Ursprung des griechischen Drama wird erzählt, die alten Dithyrambendichter hätten sich in ihren Chorgesängen nach und nach von dem Hauptgegen-

Dessau den auf dem Centaur reitenden Achilles sehr gut anzubringen gewufst. S. meine Abhandlung: Ueber Verzierung gymnastischer Uebungsplätze durch Kunstwerke in antikem Geschmak. (Weimar 1795.) S. 20. ff. — Folgende Allegorie hat kürzlich ein Pariser Künstler entworfen, um den Kampf zwischen Britannien und Frankreich selbst in seinem Ausgange zu bezeichnen. Wir haben eine alte seltene Münze von Bootien, die zuerst Wheeler in seinen Travels n. 113. und aus ihm Spanheim de Pr. et. Vs. Num. T. I. p. 283. bekannt gemacht hat, wo ein Centaur mit dem Zeichen der Neptunischen Allgewalt, dem Dreizack in vollem Lauf anrennt. Dagegen läfst er nun einen jungen Lapithischen Helden gerade in der Stellung, wie sie auf unserer Vase vorkommt (nur dafs die Aussenseite des Schildes, und darauf das Zeichen eines Hahnes zu sehen ist) und mit demselben siegreichen Erfolg kämpfen. Er geht so weit, dem Lapithen sogar etwas von der Physiognomie des ersten Consuls zu geben. So der allegorisirende Franzos. Der Britte würde wohl auch eine Antwort darauf finden. Non nostrum est, tantas componere lites.

stand so weit entfernt, dafs sie Giganten und Centauren*) zu schildern angefangen. Da hätten die Zuschauer spottend ausgerufen: Was soll das Gesindel zum Bacchus? (οὐδὲν πρὸς Διόνυσον.) Ich müfste beim weitern Ausspinnen dieser Centaurenepisode vielleicht dieselbe spöttische Frage besorgen. Die schöne Amazone des folgenden Vasengemäldes soll uns für alle die hippocentaurischen Mifsgestalten, die wir bis jetzt durchmusterten, vollen Ersatz leisten! Die folgende Vase ist auch in jeder Rücksicht ein Compagnon der vorhergehenden, und ward mit ihr zugleich, wie Hamilton erzählt, in Einem Grabe ohnweit Capua gefunden.

*) In dem Fragment, wie es uns Suidas und Apostolius aufbewahrt haben, heifst es zwar Αἴαντας καὶ πενταύρους γράφων ἐνεχείρουν, und so citirt es auch Casaubonus de poesi Satyr. I. 1. p. 18. ed. Halens. und Vofs. Aber was sollen in diesen Incunabeln des Drama die Ajaxe? Ich lese Γίγαντας, und hoffe den Beweifs in meinem Didascalicus führen zu können.

XII.

Zwölftes Vasengemälde.

Hercules mit der Amazone.

1.

Vorerinnerung über die Amazonen.

Wer mag die Fabel von diesen wohlberittenen Kriegsfrauen bis auf ihre feinern Grundfäden und ersten Bestandtheile auflösen und entwickeln? Man könnte nach Pierre Petit und jener spätern Compilation des Abbé Guyon, durch deren Uebersetzung Krünitz seine jugendlichen Kräfte übte, noch immer ein neues sehr gehaltreiches Werk über diese räthselhafte Kriegerinnen schreiben, und dabei doch die Materie weder erschöpfen noch durchaus aufklären.*) Wer mag es leugnen, dafs

*) Auch über diesen Punkt wird man begierig seyn, des scharfsinnigen Rennel's Meinung in seiner eben jetzt in London ans Licht getretenen Geographie des He-

dem ganzen vielumfassenden Fabelclyclus von den Amazonen wirklich etwas Historisches aus der ältesten vorderasiatischen Völkerkunde zum Grunde liege,*) Immer bleibt des scharfsinnigen Freret's Hypothese unter allen die wahrscheinlichste. Bei mehrern scythischen Stämmen, die an den nordöstlichen Küsten des schwarzen Meers und den Gebürgen des Caucasus wohnten, waren die Frauen so gut beritten und bewaffnet, wie ihre Männer. Darauf beziehen sich alle Zeugnisse des Herodots und Hippocrates. Sauromaten, so nannte man diese Stämme. unternahmen einige Jahrhunderte vor dem trojanischen Krieg einen Streifzug in Klein-

rodotus zu vernehmen. Da er sich in blos philologischen Untersuchungen gewöhnlich des Rathes seines Freundes Gillie's bediente, so wird er wohl auch, wie dieser, die Existenz der Amazonen keineswegs ablengnen. S. Gillie's History of Greece T. I. p. 19.

*) Weder Freret in seinen Observations sur l'histoire des Amazones in den Mem. d. Lit. T. XXI. p. 106 — 119. noch S. Croix in seinem Examen des Historiens d'Alex. le Gr. not. XXXI. p. 288. f. haben das Dasein kriegerischer scythischer Frauen ganz gelenguet, sondern nur das Lächerliche eines ganzen Weiber Staats nach der bekannten fabelhaften Vorstellung nicht wohl verdauen können. Ich glaube, man dürfte ohne Ungereimtheit auch wohl einmal einen Streifzug kriegerischer Weiber annehmen, nur dafs die Männer als γυναικοκρατούμενοι dabei nicht fehlen dürfen.

asien, drangen bis an die Küsten des Hellespont und des ägeischen Meeres vor, hatten aber ihre Hauptsitze an den Ufern des Thermodon und in den Themiscyräischen Ebenen. Ihr Andenken erhält uns Homer in seinen Gesängen, und die Stammsage vieler alten Städte in Phrygien, Ionien und Carien zeigte auf hochgethürmte Grabhügel, die ältesten Denkmäler jener Gegenden, und nannte die Nahmen berühmter Amazonen, als ihre Erbauerinnen und Stifterinnen.*) Durch ihre Vermittelung wurde vorzüglich, der durch Alterthum und symbolische Gebräuche räthselhafte Dienst der grofsen persischen Göttin in den spätern Artemisdienst umgeschaffen.**) Begierig ergriff der

*) So die Städte Smyrna, Myrina, Cume, Cibira, Thiatira, Sipylene, Papho, die Strabo selbst in der Hauptstelle XI. p. 771. A. ὑπομνήματα der Amazonen nennt. Vergl. Diodor III. 55. p. 223. und die Collectaneen beim Petit. c. 33. die nun durch Münzen noch grofse Zusätze erhalten könnten. Auch hier ist die Stelle des Strabo XII. p. 859. B. über die grofsen Völkerwanderungen und Vermischungen in Kleinasien von äufserster Wichtigkeit. Erst müssen wir mit Hülfe der Numismatik eine ethnographische Mythologie von Kleinasien zu erhalten versuchen, ehe wir in der eigentlichen Hellas sicher fufsen können. Vergl. Ditmar von den kaukasischen Völkern S. 33.

**) In den Amazonen, wie ich anderswo ausführlich zeigen zu können hoffe, ist der Vereinigungspunkt der persisch

der fabelnde Hellene diese asiatischen Sagen bei seinen Erzählungen von den Argonautenzügen und Entdeckungsreisen in den südlichen Küsten-

asiatischen Göttin mit den vielen Brüsten, der sogenannten ephesischen grofsen Göttin, und der cretensischen Britomartis zu einer einzigen Artemis zu suchen. Amazonen, sagt die algemeine Ueberlieferung des Alterthums, bauten den ersten Tempel zu Ephesus. Aber wohl erinnert Pausanias VII, 2. p. 239. dafs doch der Dienst der Diana noch früher da gewesen sey. Nun sagt Diodor II, 46. p. 137. ausdrücklich, die älteste Königin der scythischen Amazonen habe ihnen den Dienst der Diana Tauropolos gelehrt. Die Tauropolien also (S. Hesych. s. v.) waren uralt bei den Amazonen. Die Scythische und persische Göttin aber ist eins. Was die scythischen Weiber zu Ephesus verehrten, mit klirrendem Waffengeräusch umtanzten, und in unförmlicher Bilderhieroglyphe aufstellten (S. die Hauptstelle beim Callimachus H. in Dian. 236. ff.) war noch die befruchtete Algebärerin. Nun drang aber über Lycien das cretensische Geschwisterpaar ein, und gab — diefs ist ein Hauptpunkt — den Amazonen selbst die cretensische Jägertracht. Denn die kurzaufgeschürzte tunica, die völlige Entblöfsung der rechten Schulter, so wie Bogen und Pfeil erhielten die Amazonen erst als altdorische Tracht der cretensischen Jägermädchen, durch die Vermischung der Diana, deren Nymphen sie nun wurden (vergl. Callim. H. in Dian. 212. Diod. IV, 16. p. 262. wo drei Amazonen angeführt werden, Ἀρτέμιδος εἶναι συγκυνηγοί) mit der Ephesischen Göttin. Daher selbst die ächt griechische Deutelei des scythischen Namen (Am Azzon, virago. S. Wesseling zum Diodor. T. I. p. 157, 50.) in die brustlosen; denn man sah ja nur die rechte Brust, als die allein entblöfste. Die Entblöfsung selbst aber

ländern am Pontus. Vor allen wurde in den ältesten Heracleen der Kampf des Hercules mit diesen Heldenfrauen vielseitig ausgeschmückt.*) Auch hierin durfte der Athenische Stammheld Theseus seinem grofsen Vorbilde dem Hercules nicht nachstehen. Er hatte eine Ausländerin zur Frau gehabt. Um dieſs einzige historische Factum schliefst sich nun der ganze athe-

kam von der Art die Tunica über der Schulter mit einer Agraffe zusammen zu fassen. Dieſs verursachte den Bogenschützinnen, die oft mit dem rechten Arm hinterrücks langen, und aus dem Köcher einen Pfeil hohlen mufsten, eine unangenehme Hindernifs und Spannung gerade an der rechten Schulter. Darum lofsten schon die Cretensischen Jägerinnen diese Agraffe. Darum sind aber auch die Abbildungen der Amazonen auf unsern Vasen besonders merkwürdig. Denn auf ihnen haben sie noch nicht das dorische, Brustentblöfsende kurze Gewand, auch noch keine Bogen und Schilde. Denn auch die sogenannten parmulae lunatae, das charakteristische Zeichen der Amazonen, sind ihnen erst durch spätern Zusatz als thrazische Armatur gekommen. Ihre ursprüngliche scythische Waffen sind Speere und Streitäxte, ihre Kleidung knapp anliegende Thierfelle und hohe Mützen. Dieſs alles verschwindet, so bald der athenionsische Bildhauer und Mahler sie halb cretensisch, halb thrazisch auszustaffiren anfängt.

*) Es war eigentlich eine zweite Entdeckungsreise, ein zweiter Argonautenzug, wohin den Hercules sogar alle Argonauten des ersten Zugs begleitet haben sollen. So hatte die Sache der alte Hellanicus vorgestellt. S. die Scholien zu Pindars Nem. III, 64. p. 690.

nische Fabelkreifs vom Einfall der thrazischen Amazonen in Attica, ihrer Besiegung und Vertilgung. *) Homer hatte von einem Heeres-

*) Hippolytus, des Theseus Sohn mit der Amazone, schilt sich selbst einen Bastard, νόθος; in Euripides Hippolyt. 1083. Theseus hatte sich eine schöne Frau als Beischläferin aus einem seiner Ritterzüge mitgebracht. Um sie zu heben, und die Schmach die (in der spätern Verfassung Athens) auf einer ξένη ruhte, zu mildern, sagte man es sey eine Amazone, ein Heldenmädchen. Nun kamen die Dichter der Theseiden (S. Heyne zu Aen. VI, 597.) und erzählten weitläuftig, wie Theseus auf seiner Begleitung des Hercules die Antiope entführt, und wie diefs die übrigen Amazonen zu einem Einfall (über den gefrornen Bosporus, sagte Hellanicus) durch Thracien nach Attica bewogen hätte, um diesen Raub und Verrath zu rächen, τὴν Ἀμαζόνων ἐπιδρομήν nennt es Plutarch in Thes. c. 27. aus der Theseide, wo überhaupt die besten Collectaneen sind, und wozu Meursius in Thes. c. 20. T. X. Thes. Gron. c. 535—38. nur Ergänzungen liefert. Selbst der wunderbare Zwiespalt in der Nennung des Nahmens der Amazone, die Theseus zur Gemahlin wählte (S. Meziriac zu Ovids Heroiden T. I. p. 317—19.) läfst sich leicht dadurch einigen, dafs sie Antiope heifst, so lange sie als Feindin bekämpft wird (ἀντιάνειρα Il. III, 189.), Hippolyte, nachdem sie sich zum Frieden befreundete. So läfst sich auch das übrige deuten. Auch dem Angriff der Amazonen liegt etwas historisches zum Grunde. Wirklich feierten die Athener ein uraltes berühmtes Nationalfest βοηδρόμια, und nannten einen Monath von dem Kampfe, wo die Thrazier unter dem Eumolpus sie angegriffen hatten. Denn das älteste Thrazien stiefs unmittelbar an Attica. S. Harpocrat. s. v. Βηδ. Dabei mochte es einige kriegerische Wei-

zuge der Amazonen am Sangarius und ihrem Vordringen bis unter die Mauern von Troja eine dunkle Sage aufbewahrt. Dieſs von spätern cyclischen Dichtern aufgegriffen, bildet

ber gegeben haben. So entstand der Amazonenzug gegen Athen, den nun Panegyristen bei den in Athen gewohnten Leichenreden (so Lysias und Demosthenes vergl. Taylor Lect. Lysiac. c. 4. p. 247. Reisk vor allen Herodot. IX, 27.) oder anderen Lobreden, wie beim Isokrates, und Künstler um die Wette ausschmückten. Das berühmteste Gemälde war die Amazonenschlacht in der Poecile, die Mikon gemahlt hatte Pausan. I, 15. p. 55. Aristophanes macht eine witzige Anspielung darauf, indem er in der Lysistrat. 679. die Weiber sich darauf berufen läſst Ἀμάζονας — ἃς Μίκων ἔγραψ' ἀφ' ἵππων μαχομένας τὰς (so muſs nach einer Handschrift, die Junius im Catalog. p. 124. anführt, zum Spott gelesen werden) ἀνδράσιν. Vergl. Meurs. Ath. Att. I, 12. p. 24. So muſs also auch Arrian in Expedit. Alex. VII, 13. p. 443. ed. Schmied. verbessert werden, wo von diesen Wandgemälden in der Poecile die Rede ist: die Amazonenschlacht sey gemahlt πρὸς Κίμωνος. Wie leicht ist die Versetzung πρὸς Μίκωνος, gerade so, wie durch eine ähnliche Versetzung schon längst beim Lucian Imagg. T. II. p. 463. und Aelian V. H. XII, 34. statt Παλάτην und παγκράτην unbedenklich hätte gelesen werden sollen: Καρνάσιον. Micon hatte übrigens dasselbe Sujet auch noch im Theseustempel gemahlt. Pausan. I, 17. p. 61. Dann kam Phidias mit seinen Reliefs auf dem Schilde der Minerva, und auf dem Fuſsschemel des Jupiter Olympius, nicht auf dem βάθρῳ, wie Pausanias sagt I, 17. Vergl. Volkels seine Aemerkungen über den Tempel und die Statue des Jupiters p. 200 — 202.

sich zu einen neuen nachhomerischen Fabelkreifs, die Amazonenkönigiun Penthesilea kommt dem Priamus zu Hülfe, und findet im Achilles ihren Besieger und Bewunderer. Von den Dichtern empfingen die Bildner eine Fabel, die ihnen in so mancher Rücksicht ganz aufserordentlich willkommen seyn mufste. Und so erhielten die Amazonen durch die Kunst das zehnfach wieder, was ihnen die Critik der Geschichte verweigerte. Ja es führten spätere Geschichtsklitterer — auf den Nahmen Historiographen thaten diese Wundererzähler wohl selbst gern Verzicht — jene holden Kunstgebilde aufs neue in die Geschichte asiatischer Eroberer ein. Die schöne Thalestris wird eine neue Hippolyte für den überwältigenden Alexander. Selbst in den Kriegen des Mithridates mit den Römern erschienen sie, durch griechische Legenden auferweckt, und in den neuesten Zeiten fand unser Landsmann Reineggs ihre Spuren noch am Caucasus. *)

Schon aus diesen ersten Umrissen ergiebt sich, dafs sich die alte Kunst bei der Darstellung dieser männlich schönen Rofsbändigerin-

*) Man vergleiche unten am Ende dieses Vasengemäldes die Beilage.

nen vom Thermodon einen dreifachen Kreifs bilden mufste. Der erste tritt in die Arbeiten des Hercules ein, wo der Kampf mit der Amazonenkönigin um ihren Gürtel eins der letzten unter den zwölf grofsen Abentheuern ausmacht. Aus diesem Kreifs haben sich die wenigsten Denkmäler erhalten, *) und um so merkwürdiger ist unser Vasengemälde, da es die Hauptgruppe daraus vorstellt. Der zwei-

*) Zwar befand sich auch der Amazonenkampf unter den 6 Arbeiten, die Alcamenes auf dem Giebelfelde des Opisthodomos zu Olympia vorgestellt hatte. Pausan. V, 10. Völkel S. 97. Aber in den forze d'Ercole auf den bekannten Reliefs, die Winkelmann Monum. n. 65. und Visconti im Pio Clement. T. IV. t. 38. ff. gegeben haben, fehlt er überall. Selbst auf der merkwürdigen uralten Ara, die Visconti in der Supplementtafel A zu jenem Band aus den Kellern des Capitolinischen Museums geliefert hat, und von welcher, beiläufig zu erinnern, alle archäologischen Erläuterungen der Arbeiten des Hercules ausgehn sollten, fehlt dieser Streit mit der Amazone. Doch findet er sich auf drei andern Monumenten in der Villa Albani, Borghese und Ludovisi, die Winkelmann zu den Monumenti p. 185. anführt. Unter dem Kaiser Commodus erhielt diese Vorstellung einen neuen Umlauf auch in Gemmen und Münzen. Man erinnert sich an den verliebten Wahnsinn dieses Herculesaffen oder Amazonius. S. Capitolin in Comm. c. 11. und Buonarotti Osserv. s. i. Med. p. 117. f. Dahin gehört ohnstreitig die berüchtigte Spintria, ein Sardonyx, wo Hercules die überwundene Amazone in einer sehr verdächtigen Stellung vor sich hertreten läfst,

te ist der Amazonenkampf zu Athen, wie ihn Micon gemahlt, wie ihn Phidias und Alcamenes in Reliefs gebildet hatten. Aus diesem Kreise scheinen sich die meisten Vorstellungen die wir noch auf Friesen, Sarcophagen und Gemmen besitzen, herzuschreiben. *) Der dritte stellt die Ankunft, den Kampf, und das rührende Ende der Penthesilea vor,**) und wurde, wie es scheint, ein Lieblingsgegenstand auf den Sarcophagen heldenmüthiger, früh verblüheter

die der (nun für insolvent erklärte) Boyd für 300 Guineen in Rom kaufte, und Tassie in seinem Catalog Pl. XL. n. 5775. abgebildet hat. Man vergleiche die Medaglioni des Commodus bei Buonarotti und Vaillant, und man findet gewiss Aehnlichkeit zwischen diesem Hercules und dieser Hippolyte mit dem Commodus und seiner Marcia.

*) Das älteste Relief, von welchem hier ausgegangen werden müsste, scheint mir bis jetzt das vorgeblich Etruriſche in Demsters Etruria Regali t. 70. zu seyn, wo schon Buonarota p. 48. auf der rechten Spur ist.

**) Der Nationalstolz der athenischen Künstler vervielfältigte diese Vorstellung bei jeder Gelegenheit. S. Völkel zum Tempel des Jupiters. S. 201. f. Hieher gehört das schöne Relief im Capitolino T. IV. t. 29. und eine ganze Reihe von geschnittenen Steinen. Vor allen aber rechne ich hierher die herrliche Vasenabbildung in der Tischbeinischen Sammlung T. IV. t. 5. wo vorgeblich Theseus die von der Molpadia tödtlich verwundete Antiope in den Armen hält.

Frauen des Alterthums.*) Durch die im Tempel zu Ephesus aufgestellten Bildsäulen der Amazonen **) wurde die Musterform zu den Nymphen der Diana gegeben, die man ihrer Kleidung nach fast gar nicht von den Amazonen unterscheiden kann. Aber die beliebteste Kunstdarstellung blieb immer die reitende Ama-

*) Die wenigsten der hierhergehörigen Reliefs auf Sarkophagen sind bis jetzt herausgegeben, doch findet man bei Winkelmanns Monum. ined. n. 157—159. im Pio-Clement. T. V. t. 21. und in Houel Voyage pittoresque en Sicile T. I. pl. XIV. einige der vorzüglichsten abgebildet. Die Menge noch nicht bekanntgemachter lernt man aus Winkelmann p. 186. und Visconti p. 40 not. g. genauer kennen.

**) Die artistische Legende des Plinius XXXIV, 8. s. 16. über die 5 Amazonenstatuen, unter welchen die des Polyclets von allen den zweiten Rang zugetheilt bekam, hat zwar einen innern Widerspruch, beweifst aber doch, wie sehr man sich bemühte, in jenem einst von den Amazonen gegründeten Prachttempel, die vollendetesten Bildsäulen dieser mythischen Kriegerinnen zu vereinigen. Es ist wohl kaum einem Zweifel unterworfen, dafs die berühmte Amazone aus der Villa Mattei in der Pio-Clementinischen Sammlung (jetzt in Paris) T. II. t. 38. zu jenen Concurrenzstatuen gehört haben könne, da sie zu dem edelsten und vollendetsten gehört, was aus dem Alterthum übrig geblieben ist. Um sie von den Nymphen der Diana zu unterscheiden, mufs man das bei den Amazonen nicht zu verkennende ernste Auge, und die hohe Selbstgenügsamkeit beachten, die allen gemein ist.

zone. zu deren Unterstützung oft ein auf dem Boden kniender, besiegter Feind diente, *) und zu deren Verständnifs immer ein Heros, als Gegner, gegenüber gedacht werden mufs.

2.

Erklärung des Gemäldes.

Die Vorstellung auf unserer Vase ist aus dem ersten Kreise. Hercules, wenn gleich hier noch unbärtig, **) kämpft mit der Keule gegen

*) Eine ganze Gruppe der Art findet sich noch in der Villa Borghese. Die Farnesischen wanderten nach Neapel. Man darf übrigens nur die unbeholfene Unterstützung des Pferdes auf der bewunderten Bronze in den Herculanischen Alterthümern Bronzi T. VI. t. 63. 64. besehen, um den glücklichen Gedanken, den Visconti zu dem Phrygischen Kämpfer im Pio-Clementino, T. III. t. 50. so fein bemerkt hat p. 67. an den Werken alter Bildhauer zu bewundern.

**) Nach der gewöhnlichen Ordnung ist der Amazonenkampf die neunte der Arbeiten des Hercules, und da wäre der bärtige Hercules allerdings mehr an seinem Ort. Die Künstler aber haben sich durchaus nicht binden lassen. Dem bärtigen Hercules giefst Minerva den stärkenden Nectar in die Schaale bei Hancarville III, 49. Aber unbärtig erscheint er in der schönen Siegesapotheose, der Minerva gegenüber, in der Tischbeinischen Sammlung IV, 22. und auf einer besonders gestochenen Tischbeinischen Vasenabbildung, wo sich Hercules bei einem bacchischen Lectisternio befindet. Unbärtig erscheint er

die anrennende Amazone. Sie zu nennen, ist Sache antiquarischer Willkühr. Italinsky (p. 73.) möchte sie gern nach dem Apollodor Hippolyte genannt wissen. Allein nach Apollodors Erzählung tödtete Hercules diese Königin, die zu einer friedlichen Unterhandlung zu ihm gekommen, und also unbewehrt war, blofs auf den unvermutheten Angriff der übrigen Amazonen. Wer es durchaus nicht ohne Nahmen thun kann, nenne sie lieber Melanippe,*) wie schon Visconti bei Anführung dieser Vase (zum Pio-Clement. T. V. p. 40. not. e.) gethan hat. Alles kömmt eigentlich darauf an, ob dieser Zweikampf von unserm Vasenmahler absichtlich ganz allein gedacht,

bei den Hesperiden in Hancarville I, 127. bärtig als Träger des Himmels beim Atas, ebendaselbst III, 94. Andere Beispiele des unbärtigen Hercules in der Hancarvillischen Sammlung II, 115. IV, 22. Weit seltener ist die Vorstellung des unbärtigen Hercules auf Reliefs, Gemmen und Münzen.

*) Denn sie nahm eigentlich, nach einem Fragment einer alten Heraclee in den Scholien zu Pindars Nemeen. p. 690. Heyn. Hercules gefangen, und um sie auszulösen, gab Hippolyte den Gürtel. So erzählts auch Diodor, und mit ihm die meisten Alten. Uebrigens heifst sie Melanippe, wie schon Munker zu Hygin. p. 348. ed. Stav. gelehrt bewiesen hat; und nicht, wie noch immer oft gedruckt wird, Menalippe.

oder aus einem reichern, mit weit mehrern Figuren versehenen Amazonenkampfe nur nach Belieben hervorgelesen worden ist. Letzteres scheint mir darum wahrscheinlich, weil wir auf den noch vorhandenen Vasen denselben Amazonenkampf mit mehrern Figuren, wirklich ausgeführt finden.*) In diesem Falle könnte denn auch unsere Amazone nur irgend eine der Kämpferinnen seyn, die uns Diodor (IV, 16. p. 262.) aus einer alten Heraclee sehr gewissenhaft aufführt. Vom unmittelbaren Gürtellösen ist hier wenigstens nicht mehr die Rede,**)

*) Ich rechne hierher das von Hancarville T. II. t. 65. gegebene Vasengemälde voll des regesten Lebens im Gegensatze der siegenden Amazone und der besiegten Streiter zu Fusse. Doch könnte dieß freilich auch in die Theseide gehören.

**) Was eigentlich hinter den Hercules ζωστροκλέστης (Lycoph. 1329.) zu suchen sey, dürfte wohl einer besondern Untersuchung nicht unwerth seyn. Hier nur so viel. Es war dabei wahrscheinlich auf nichts anders abgesehn, als auf ein verliebtes Abentheuer, wodurch der kecke Paladin Reich und Frau zugleich erobern wollte. Man erinnert sich an die Bedeutung des Ausdrucks: den Gürtel lösen in allen ältern und neuern Sprachen. Zum Ueberfluss haben Spanheim u. Schrader zum Musäus u. a. davon gehandelt. vergl. Vasengemälde I. 144. Nun wird freilich dieser Gürtel aus Misverstand seiner mystischen Bedeutung bald zu einem Erbstück des Mars, bald zu einer Kostbarkeit gemacht, nach welcher

als beim Pausanias *). — Man kann sich bei einem Zweikampf einer berittenen Amazone

der Tochter des Eurystheus gelüstet. Wahr ist es, dafs man einen breiten metallenen Gürtel um die Hüfte der Amazonen nach der alten Bildung findet, den die römischen Dichter baltheus nennen, „Auratus religans ilia baltheus" Seneca Herc. Fur. 642. Weil es bei Frauen völlig ungewöhnlich war, sich so von aufsen zu gürten: so bekamen die Amazonen den Nahmen ζωνοχάρης: wie ich glaube, dafs ihn uns eine Glosse des Hesychius wahrscheinlich aus einem verloren gegangenen Trauerspiel erhalten habe. Denn dafs auch in der Erklärung der Glosse (T. I. c. 1892, 26.) ἀι τὰς γαςέρας ζωννύμεναι und nicht ἀι — ζωννύμεναι gelesen werden müsse, scheint mir sehr wahrscheinlich. Man denke übrigens nur an den Hippomenes, der der Atalanta, auch einer Amazone in ihrer Art, „zonam solüit diu ligatam" nach Catull, und an die Thalestris, die um sich den Gürtel lösen zu lassen, ja ganz freiwillig zum jungen Helden aus Macedonien gekommen seyn soll.

*) In der Beschreibung des Reliefs am Tempel des Jupiters erscheint dort auch V, 10. p. 43. Hercules τοῦ ζωςῆρος τὴν Ἀμαζόνα ἀφαιρούμενος. Man hat neuerlich gefragt, wie dieſs vorgestellt gewesen, und Guattani in seinen Monumenti antichi inedit. per l'anno 1785. T. II. Novemb. hat darum einen geschnittenen Stein, wo Hercules eine gesunkene Figur auf den Knieen hält, für den Act der Gürtellösung halten wollen. Allein Pausanias will hier keineswegs buchstäblich verstanden seyn, sondern er bezeichnet dadurch nur überhaupt den Kampf mit der Amazone, indem er den Zweck desselben angiebt.

mit einem Helden zu Fuſs, welcher ohne Zweifel der Fantasie des Künstlers die frölichste Mannichfaltigkeit schöner Bewegungen und die reichsten Contraste unverhüllter, oder doch durch die Verhüllung nicht bedeckter, weiblicher Formen *) gegen die männlichen darbot, eine vierfache Handlung denken. 1) Der Moment des zwar nur scheinbar unentschiedenen Kampfes. Dieser ist der unsrige und giebt die Vorstellung der gewaltigsten Kraftäuſserung. 2) Die Amazone siegt. Der Gegner liegt schon am Boden **). 3) Die Ama-

*) So wie die Frauengewänder der hellenischen Volksstämme sich in die einfachere, die Entblösung nirgends vermeidende, altdorische (Cretensische, Spartanische, τὸν δωριζοντα. S. die Erklärer zu Hesychius s. v. δωριάζειν T. I. c. 1054. und Fischer zu Anacreons Fragm. p. 404. ed. noviss.) und in die faltenreiche mit Unter- und Obergewandern reichlich versehene (Jonisch-attische, τὸν ἰωνιζοντα. Herodot. V. 87. 88.) abtheilte: mussten die Künstler, denen jede Verhüllung viel zu viel war, sich bei jeder Gelegenheit für die leichte, nymphenhafte dorische entscheiden. Das vollendetste Ideal derselben war die Diana Venatrix und die Amazone, so wie im Gegentheil die Attische Kanephore zur höchsten Vollendung voller weiblichen Drapperie, und jungfräulicher Züchtigkeit hinaufgearbeitet wurde.

**) So auf der Vase bei Hancarville T. II. t. 66. Nach dem Siege kommt die Ruhe. Ruhende Amazonen mit einem Tropäum in der Mitte giebt die vortreffliche Vase in

zone flieht, und wird vom Gegner mit der Keule oder einer andern Wehre verfolgt *). 4) Die verwundete Amazone entsinkt dem Rosse und wird vom Sieger aufgefangen und gehalten **). Alle diese Attituden fand man wahrscheinlich auf den meisten Reliefs und Gemälden, wo ganze Amazonenschlachten abgebildet wurden, sinnreich und vollständig neben und durch einander gruppirt ***). Das geübtere Künstlerauge wird in jeder eine neue Schule und eine bewundernswürdige Vielseitigkeit im Ausdruck von Mann und Rofs zu

der Tischbeinischen Sammlung T. IV. t. 26. und dahin gehörte auch ohne Zweifel die auf einen Speer gelehnte, hochbewunderte Amazone des Phidias, deren Lucian in Imagg. c. 4. T. II. p. 462. und c. 6. p. 464. mit solcher Auszeichnung gedenkt.

*) So häufig auf Münzen von Heraclea (S. Eckhel D. Num. P. II. p. 480.), wie sie auch schon Petit gegeben hat, auf Gemmen (Tassie's Catalogue n. 2772.) und Reliefs, (Beger Thes. Brand. T. III. p. 318.)

**) Hieher gehört auch die Nachricht von einem kleinen Marmorbilde, das in Böotien gefunden wurde, und das nach den Nachrichten des Duris beim Plutarch in Demosth. c. 19. T. V. p. 284. den Helden Thermodon, einen Gefährten des Hercules vorstellte, ἐν ταῖς ἀγκάλαις Ἀμαζόνα τετρωμένην φέροντα.

***) Man vergleiche z. B. das Relief im Clementino T. V. t. 21. mit Visconti's Bemerkungen.

entdecken wissen. Wir bleiben jetzt nur bei der ersten Klasse stehn. Diese Darstellungsart scheint eine der ältesten, so wie das mitleidige Auffangen und Emporhalten der tödtlichverwundeten Amazone schon darum als eine Blüthe der spätern Kunst anzusehn ist, weil sie eine hohe sittliche Verfeinerung von Seiten des Künstlers und Beschauers voraussetzt, und schon hart an das Sentimentale anstreift.

In der Altis, oder dem heiligen Hayn von Olympia befand sich eine durch Alterthum ehrwürdige Gruppe des gegen die reitende Amazone ankämpfenden Hercules *). Wäre diese Vorstellung nicht überhaupt sehr gewöhnlich im Alterthume gewesen: so würde man sagen können, auch unser Gemälde sei eine Nachbildung jener Gruppe. Man wird übrigens auch dem Rosse, welches unsere Amazone reitet, seinen Beifall nicht versagen können, obgleich die Tischbeinische Manier, dergleichen Umrisse zu geben, wie neuerlich auch Herr

*) Die einzige Nachricht, die davon vorkömmt, steht beim Pausanias V. 25. p. 115. Ἡρακλῆς ἐναντίος τοῦ ζωστῆρος μαχόμενος πρὸς τὴν Ἀμαζόνα ἔφιππον γυναῖκα. Der Künstler hiefs Aristocles, und gehörte zu den ältesten Bildhauern, dessen eigentliche Schicksale schon Pausanias nicht mehr wufste. Vgl. Heyn. Antiqu. Aufs. I, 93.

Cumberland in England bemerkt hat, sich eine gewisse, dem Kenner leicht entdeckbare Nachhülfe des oft verblichenen Originals gestattet. Schon Mikon, der Mahler des Amazonenkampfes in der Poecile zu Athen und im Theseustempel, scheint keine geringe Mühe auf die Darstellung der Rosse verwandt zu haben *).

Die Hauptfigur bleibt indefs immer die Amazone im ältern scythischen Kostum.

*) Und eben darum hat man die Anecdote, dafs der berühmte Kunstbereiter und Bildhauer (beides war er in einer Person) Simon zu Athen die Pferde des Micon darinn tadelte, dafs er ihnen Haare (βλεφαρίδας) an den untern Augenliedern gegeben habe, (Pollux II, 71.) so oft wieder erzählt. S. Abr. Gronov zu Aelian. de Anim. IV, 50. p. 1090. Simon hatte im Eleusinium ein Modell eines vollendeten Pferdes aufgestellt, und an der Basis die ganze Reitschule damaliger Zeit abgebildet. S. Xenoph. v. Ivv. p. 99. ed. Zenn. mit Zenneus Anmerkung. Ueberhaupt ist wohl nichts ungereimter, als du Bos Behauptung, dafs unsere Künstler jetzt schönere Pferde nach vollendetern Musterformen (den englischen) bilden könnten. Was Winkelmann Storia delle Arti T. I. p. 368 ff. Fea, dagegen erinnert hat, liefse sich noch aus der Art, wie die Alten ihre Racen zu Wettrennen veredelten, und aus dem Bedürfnifs der Künstler, diese Thiere vor allen andern zu studieren, sehr vermehren. Man denke an das, was Plinius vom Calamis erzählt, an die Pferde, die jetzt vor dem Invalidenhause in Paris paradiren u. s. w.

Um seine Verschiedenheit von dem spätern dorischen ganz genau zu bemerken, darf man z. B. nur die Herculanische Bronze (T. VI. t. 63. 64.) damit vergleichen, da sie völlig einerlei Stellung mit der unsrigen und ihrer ersten Bestimmung nach gewifs eben so gut einen Helden gegenüber hatte, als auf unserer Vase. Dort hat die Amazone einen metallenen glatten Helm nach Art der Griechen. (aurea cassida Properz. III, 9. 15.) Hier erscheint sie mit einer Art von phrygischer Mütze bedeckt, die sich auf andern Vasengemälden noch weit deutlicher mit ihren vier herabhängenden Zipfeln als eine Art von gehörnter Pelzmütze *)

*) Indem ich mich auf das, was ich zu Anfang dieses Heftes S. 8. von dem phrygischen tiaras und seinen 4 Laschen erinnert habe, hier berufe, bemerke ich hier nur, dafs was auf unserer Vase fast ganz nur der bekannten einfachen Pariamütze gleicht, auf einigen andern doch weit höher gethürmt, und gleichsam mit einem Kamm versehn ist, (also eine ächte persische Κυρβασία. S. zu Hesych. s. v.) Man sehe die stolz aufs Siegeszeichen blickende Amazone in unserer Sammlung IV, 26. [An der Antiope oder Penthesilea, die dem Helden in die Arme sinkt T. II, 5. ist sogar die hintere Seite von oben herunter mit Perlen besetzt. Dieſs könnte man auch (besonders da auf einigen Sterne zu sehn sind) auf phrygische Stickerei und also auf Tuchmützen deuten, die nur durch eine gewisse Steifung das Ansehn unserer Grenadiermützen erhalten hätten. Allein in einem Ama-

darstellt. Dort fällt das nachlässig um die Hüfte gegürtete dorische Untergewand von der rechten Schulter weit herab, und entblöfst den gröfsten Theil des Oberleibs. Arme, Schenkel und Füfse sind völlig blofs. Hier ist alles bis an den Hals, die Handgelenke und Knöchel in ein einziges knapp anschliefsendes Gewand gegossen, über welches noch ein faltenreicher Mantel (sagum) in die Luft flattert. Dort ist die leichte Tunika kaum mit einem schmalen Band über der Hüfte unterbunden. Hier umschliefst die Hüften ein breiter Gürtel*). Dort hat das Pferd eine Rückendecke und alle Zierrathen des griechischen Putzes. Hier ist von allem diesem gar nichts zu sehn.

zonenkampf, wo zwei Amazonen einen griechischen Helden erlegen T. II, 8. ist selbst durch die verschiedene Farbe der Pelzaufschlag kenntlich gemacht. Auf einer Gemme im kaiserl. Kabinet in St. Petersburg, deren Schwefelabdruck ich der Güte meines gelehrten Freundes, des dortigen Hofraths und Directors der kaiserl. Sammlungen, Hr. Köhler, verdanke, ist die tödlich verwundete, von ihrem Ueberwinder unterstützte Amazone gleichfalls mit einer sehr hochgethürmten vorwärts gebogenen Mütze abgebildet.

*) S. die Collectanem bei Cerda zu Virgil. Aen. I, 491. „Auro subnectens exertae cingula mammae." Dieſs aureum cingulum ist auf einigen Vasengemälden, wie z. B. T. II, 5 und 8. sehr breit und mit goldnen

3.

Pelzkleidung der Amazone.

„Die Amazonen, sagt Strabo in der Hauptstelle über sie, *) machen sich aus Thierfellen Kappen, und Hüllen, und Hosen.“ Man sollte glauben, er habe ein solches Bild vor Augen gehabt, wie wir es auf unserer Vase sehn. Denn Felle sind es, welche die Bekleidung unsrer Amazone vom Kopf bis auf die

Buckeln geschmückt. Aufserdem findet man noch auf mehrern Vorstellungen einen sich überkreuzenden Brustriemen, wie sonst auch unsere Soldaten trugen.

*) XI. p. 769. C. Die ganze Stelle bedarf einer grofsen Verbesserung und anderer Interpunction: δορὰς δὲ θηρίων ποιεῖσθαι περίκρανά τε καὶ σκεπάσματα (velamenta würde es Tacitus übersetzen, ἐσθῆτες hätte an gewirkte Gewänder erinnert) καὶ διαζώματα. Das letztere Wort, was der Grieche von den Umgürtungen der Schaamtheile in Gymnasien und Bädern, wie der Römer sein subligaculum brauchte, mufs hier nach Maasgabe alter Bildwerke übersetzt werden. Es fehlte dem Griechen an einem bestimmten Wort für unsere nordischen Hosen. Denn θύλακοι, ἀναξυρίδες, liegen nicht knapp an. Darum mufs Xenophon Αναβ. VII, 4. p. 271. Lips: wo er die der Tracht der Amazonen ähnliche Kleidung der Thrazier schildert, sich einer Umschreibung bedienen. Bei der schneidenden Kälte fand man erst, warum die Thrazier Fuchsmützen (ἀλωπεκίδας) auf den Köpfen trugen und um die Ohren (dazu dienen eben die Laschen, die redimicula, die wir an den sogenannten phrygischen Mützen sehen), καὶ χιτῶνας οὐ μόνον περὶ τοῖς στέρνοις ἀλλὰ καὶ περὶ τοῖς μηροῖς.

Füfse ausmachen. Eben dadurch beurkunden sie deutlicher, als durch irgend etwas anders, ihren scythischen Ursprung. Denn allen jenen am Caspischen und schwarzen Meere wohnenden Völkern bis tief hinauf nach Norden schreiben die alten einstimmig Pelzkleidungen zu, wobei denn freilich eine grofse Verschiedenheit sowohl in Absicht auf Zubereitung und Aufschmückung des Pelzwerkes, als auch im engern oder weitern Umfange und Anliegen der Kleider statt gefunden haben mag *).

*) Justin II, 2. sagt im allgemeinen von allen Scythen „quamquam continuis frigoribus urantur, pellibus tantum felinis aut murinis utuntur." Ich lese mit der Aldina felinis statt ferinis, weil offenbar hier Marter- und Zobelpelze, Felle von gröfsern und kleinern Thieren, verstanden werden müssen, obgleich Saumaise in seinem Brief an Scheffer dagegen protestirt. Diefs fodert schon das distributive aut. Ich kann wohl sagen: von Katzen oder Mäusen, aber nicht von wilden Thieren oder Mäusen. Nun hatte die Sache aber ihre unendlichen Varietäten nach Verschiedenheit der Völkerschaften. Die Geten, Coralen und Sarmaten, deren Nachbar Ovid sehr wider seinen Willen wurde, hatten durchaus Pluderhosen, wie wir sie auf der Columna Traiani und hundert alten Denkmälern finden Trist. V, 7. 49. „Pellibus et laxis arcent mala frigora braccis" vergl. III, 10. 19. und in vielen andern Stellen. Und diefs war auch die allgemeine Galatisch-Celtische Tracht, wie Pelloutier zur Gnüge dargethan hat. Die anliegenden Hosen anderer Völkerschaften hiefsen ζαρικαί. Man darf nur die Stelle beim Xenophon Anab. VII, VII, 4 p. 271. ζαρικαί

Unsere Amazonen, und die mit ihnen ursprünglich verwandten und benachbarten Arimaspen oder Greifenbekämpfer gehören nicht so wohl in das oberhalb des schwarzen Meeres nördlich gelegene Scythien, als an den Caucasus und in die nordöstlichen und südlichen Provinzen am Caspischen Meere zu Hause. Gerade dort fand von jeher auf einem der grofsen Caravanenwege der alten Welt, der betriebsamste Pelzhandel des Alterthums statt, dessen Hauptprodukt unter der Benennung der Parthischen Mäuse auch den Römern sehr gut bekannt war *).

μεχρὶ τῶν πολῶν (d. h. bis auf die Knöchel) ἐπὶ τῶν ἵππων ἔχουσιν ohne von den grammatischen Grillen irregeführt worden zu seyn, recht ansehn. Denn die spätern Scholiasten und Lexicographen (man sehe alles gesammelt in Hesych. T. I. c. 1381, 1 — 3. und Ruhnken zu Tim. Gloss. p. 129.) haben sich selbst nicht herauszufinden gewufst. Auch Herodot. VII, 69. braucht das Wort ὑποζώννυσθαι von diesem Kleidungsstück, was auf ein Mäntelchen gar nicht pafst.

*) Noch fehlt eine Geschichte des alten Pelzhandels. Was der jüngere Gatterer vom Pelzhandel in der alten Zeit in der ersten Abhandlung vom Pelzhandel (Manh. 1794.) herausgegeben hat, ist nur trocknes Skelett und ohne grofse Kenntnifs des Alterthums. Schon Magius in seinen Miscell. III, 7. Lamp. Crit. T. II. p. 1376. ist vollständiger. Js. Vofs zum Catull. p. 190. gab zuerst einige feine Winke darüber, nur geht er darin

Es muſs übrigens jeden überraschen, der darauf merken will, in zwei sehr fernen Punkten der alten Länderkunde, in dem nördlich-

zu weit, daſs er den ganzen Argonautenzug zu einer Speculation auf Pelzwerk (etwa wie die der heutigen Britten auf Nootkasund) machen will. Ein groſser Handel mit feinem Rauhwerk wurde aus dem hintersten Indien hervor (Serum pelles bei Plinius XXXIV, 14. s. 14. später Parthicae, daher Parthiarii, Pelzhändler, im römischen Rechte) an den Küsten des schwarzen Meeres getrieben. Eine andere Handelsstraſse des nördlichern Pelzhandels giebt Strabo XI. p. 763. A. zu Tauris (h. z. t. Asow) am Ausflusse des Dons, wohin die Asiatischen und Europäischen Nomaden zum Austausch mit den Griechen aus Panticapäum (Kertsch) ἀνδράποδα καὶ δέρματα Sclaven und Pelzwerk brachten. Fürs erste wäre wohl zu bestimmen, welche Thiere jenes feinere Pelzwerk lieferten, von welchen Seneca erzählt ep. 90. p. 397. Paris. „hodieque magna Scytharum pars tergis vulpium induitur ac murium, quae tactu mollia et impenetrabilia ventis sunt." Gewiſs gehörten mehrere Arten der Füchse von jeher zu dem besten und gesuchtesten Pelzwerke. Noch jetzt wird in der Türkei manch schöner Balg des schwarzen Fuchses (canis Lycaon. Linn.) mit 400 Rubel verkauft. (vergl. Gatterers Geschichte des Pelzhandels S. 40.) Man weiſs aber wie unbestimmt die alte Naturgeschichte im Gebrauch allgemeiner Wörter, wohin auch der Nahme des Fuchses gehört, sich finden läſst. Und wie unwissend waren wir vor Pallas Spicilegien selbst noch in den neuesten Zeiten über viele Thiere jener Gegenden, z. B. über das Bisamthier? Die Luchskatzen, schwarze und silberfarbige Eichhörnchen, ja selbst die Seeottern können leicht unter dieser allgemeinen Benennung begriffen worden

sten Germanien und bei den Sarmatischen Stämmen, die sich in Kleinasien durch ihre Amazonen so berühmt machten, dieselbe Art zu finden, ihre Pelzkleidung zu verschönern. Hö-

seyn. Am meisten sprechen die Alten von einer Art Mäuse, Ἴβηρ oder Σίμωρ, beim Hesychius (Siehe unter beiden Worten, merkwürdig sind besonders die Worte unter Σίμωρ, παρὰ Πάρθοις τιμιὸς ἀγρίου εἶδος, οὗ ταῖς δοραῖς χρῶνται πρὸς χιτῶνας, mit Albertis Anmerk. c. 1159, 1.) Vergleicht man damit die Hauptstelle beim Aelian de Anim. XVII, 17. wo diese Thiere mit der ägyptischen Pharaoratze in Absicht auf die Grösse verglichen werden, und von ihrem verderblichen Nagen die Rede ist; so erkennt man darin wirklich die Zobel und Hermeline des nordöstlichen Asiens, die damals wohl vorzüglich über die kleine Bucharey (dem Serica der Alten) nach Vorderasien kamen. Die Felle wurden, wie Aelian sagt, zusammengenäht, und hiessen dann Kaftane; καναυτῶνες. Vergl. Pauw. zu Phile s. 48. p. 247. (Nur darf diess ächt orientalische Wort nicht mit dem celtischen καυνάκη, gausape verwechselt werden, wie fast von allen, die Alberti zum Hesych T. I. c. 211, 1. anführt, geschehen ist, da diess überall, auch beim Arrian. de Exp Al. VI, 29. p. 408. Schm. halbgeschorne wollene Teppiche bezeichnet.) Diess sind also die terga murium des Seneca, und die murina des Justin und Tacitus. Vergl. Ammian, XXXI, 2. p. 474. mit Lindenbr. Anmerk. Indess wäre immer noch die Frage, ob nicht schon weit früher, als Beckman in seiner Vorbereit. zur Waarenkunde I, 519. und Heeren über den Handel u. s. w. II, 144. Spuren entdecken konnten, Kleider aus den Seidenkaninchen gewebt worden sind? Unleugbar aber ist es, dass

ren wir was Tacitus von der Putzliebe der Germanen in der Verbrämung und Ausschmückung ihrer Pelze erzählt (c. 17. S. 23. nach Antons neuester Uebersetzung) „Die wohlhabendsten — unterscheidet ein enges und alle Glieder zeigendes Kleid. Sie tragen auch Thierhäute; die Uferbewohner (die sich nehmlich schon mehr romanisirt haben) ungeschmückt: die Entferntern, welche keinen Luxus durch den Handel erhalten, ausgesuchter. Sie erkiesen sich Thiere, und heften auf die abgezogenen Häute Streifen und Felle von andern, welche der äufserste Ocean und ein un-

der immer mehr raffinirende Luxus im 2ten und folgenden Jahrhundert, auch die Häute des Bisamthiers blofs um ihres starken Parfums willen zu Pelzen gesucht hat. Daher nennt Hieronymus contr. Jovinian. II. p. 140. auch peregrini muris pelliculam unter dem Nasenkitzel seiner Zeitgenossen. Zu den Pelzkleidern der Scythen rechnet Hesychius T. II. c. 1348 auch die Felle des Tarandus. Gerade diese Stelle scheint mir zu beweisen, dafs dieſs Wort nicht überal bei den Alten den Elen, den Alces Linnaei bedeute, wie Beckmann zu Aristoteles Mirab. p. 65—69 sehr gelehrt zu beweisen sucht. Ich weifs wohl, dafs man treffliche Wämser aus Elenthäuten bereitet. Aber Hesychius scheint doch nur von einem Pelzwerk zu reden. Doch genug zur Andeutung dieser Materie, die einen so wichtigen asiatischen Handelsartikel ausmachte, und weder von Robertson, noch unserm weit scharfsinnigern Heeren bis jetzt genauer behandelt worden ist.

bekanntes Meer hervorbringt.“ *) Vergleichen wir nun damit die Pelzgewänder der Amazonen und Arismaspen auf unsern Vasen **), so finden wir die Schilderung des Tacitus auch auf sie vollkommen passend. Denn die runden, auf einigen Vasen (besonders auf einer, die unserm Tischbein eigenthümlich gehört, und die er besonders gestochen hat ***) auch in geschobenen Vierecken aufgesetzten Flecken sind nicht etwa, wie man wohl beim ersten Blick

*) Ueber die unterstrichenen Stellen liefsen sich vielleicht noch einige Erinnerungen machen, die der achtungswürdige Uebersetzer einem Freunde gewifs verzeihen würde. Doch dazu ist hier der Ort nicht. Nur wegen maculae bemerke ich, dafs diefs wohl nicht durch Streifen, sondern durch runde Flecken übersetzt werden mufs. Im ersten Fall würde Tacitus virgae gesetzt haben. Ich erinnere mich dabei an das, was ich von den Rosamaken- (so nennt der Kamtschadale den Vielfrafs, mustela gulo) Fleckchen, die dort der Liebhaber seiner Geliebten schenkt, in Stellers Beschreibung von Kamtschatka S. 118. gelesen habe.

**) Z. B. in der Tischbeinischen Sammlung T. II. 1. 8. 9. 10. wo überall Amazonenfiguren mit getüpfelten und getiegerten Pelzkleidern vorkommen. So auf mehrern Vorstellungen, wo Arimaspen mit Greifen kämpfen. Z. B. bei Hancarville T. IV. tab. 110.

***) Da diese Vasenabbildung noch nicht in den Händen des Publikums ist, so theile ich die Figur, so weit sie hier für uns interessant ist, auf dem Titelkupfer fig. 9. mit.

denken sollte, von Natur getigerte und gefleckte Felle (wo kämen auch diese grade am häufigsten in jene Klimate), sondern wie es Tacitus beschreibt, von andern Thieren genommen und mit Kunst aufgeheftet *) Und hier finden wir auch, um dieſs im Vorbeigehen zu erinnern, die erste Veranlassung zu allen in Stickerei und Weberei später (gerade am meisten in

*) Hieher gehört die Stelle des Pollux VII, 60. wo er sagt die Armenier haben eine χιτὼν μυωτός, ὁ ἐκ μυῶν τῶν παρ' αὐτῶν συνῳασμένος. ἢ μυίας ἔχων ἐμπεποικιλμένας. So wahr die erste, und so lächerlich die zweite Erklärung von den Fliegen seyn mag, die gleichsam hineingestickt wären: so lehrreich ist doch dieser etymologische Blunder durch die Folgerung, die sich daraus ziehen läſst. Es mufsten also dort Flecken darauf gestickt (dieſs drückt eigentlich das ἐμποικίλλειν aus) und geheftet seyn, die den Fliegen ähnlich waren, und dieſs wären also eben die maculae des Tacitus, die aufgehefteten Pelzflecken oder Schwänzchen. Man erinnere sich nur um der Aehnlichkeit willen an die sogenannten clavos muscarios in den Flügelthoren der alten Tempel. S. Winkelmann zu den Monum. Inediti p. 129. Wenn übrigens Saumaise in Jungermanns Anmerk. zum Pollux dabei an die vestem soriculatam beim Plinius VIII, 48. s. 74. erinnert, und dieſs vom sorex ableiten will: so gehört diese Muthmaſsung zu den critischen Seifenblasen, die eben so schnell auftreiben als zerplatzen. Da vorher von vestibus undulatis beim Plinius die Rede ist: so würde orbiculata, mit kreisförmigen Flecken, wenigstens eben so viel vor sich haben, als was Turnebus und Ferrari de Re Vest. I, 12. darüber gemuthmaſst haben.

Phrygien) nachgeahmten getüpfelten *) und gefleckten Gewändern, die aber der wahrhaft gebildete Grieche und Römer stets für ein Abzeichen barbarischer Abkunft hielt, und höchstens nur bei gottesdienstlichen Gebräuchen (z. B. den Bacchischen), die aus jenen Gegenden abstammeten, zu ertragen sich entschliessen konnte.

4.

Deutung einiger Nebendinge.

Sowohl auf dieser als der vorhergehenden Vasenabbildung erblicken wir oben in der Mitte den Gott, der alles siehet und höret, wie Homer den Helios oder Sonnengott bezeichnet, mit wenig Strichen angedeutet. Auf beiden Seiten sehen wir ein Epheublatt mit drei Kügelchen eingefafst. Wie weit die Begierde, alles aufs gelehrteste auszulegen, uns verführen könne, beweisen die Bemerkungen, welche die Hrn. Hamilton und Italinski über diese Mahlerschnörkel gemacht haben. „Was die Lichtstrahlen, die Epheublätter und „die drei geheimnifsvollen Punkte in dieser

*) Die besten Collectaneen bei Saumaise zu den Scriptt. H. Aug. T. II. p. 850. f. 858. f.

„und der folgenden Tafel bedeuten, mag der „tiefgelehrte Alterthumsforscher entscheiden.“ So spricht Sir W. Hamilton im englischen Texte der Erklärung. Im französischen gegenüber, versucht Italinski sein Heil wenigstens mit den Lichtstrahlen.„ Vielleicht,“ sagt er, „ist diefs „der Centaur Crotos, den die Ehre widerfuhr, „in den Zodiacus gesetzt zu werden. Diefs schei„nen die Lichtstrahlen ganz besonders anzu„zeigen.“ So hatte also diese Sonne nichts geringeres als eine Versetzung unter die Sterne (einen καταστερισμόν) hinter sich. In ähnlichen Fällen pflegten die Alten lieber einen Stern hin zu setzen, wie schon das Beispiel der Dioscuren und mehrere gemmae astriferae in Passeri's bekanntem Werke beweisen. Doch diefs möchte noch hingehn. Wenn nur der Centaur Crotos je in einem Centaurenkampf verwickelt gewesen wäre! Daran dachte aber dieser fromme Milchbruder der Musen gewifs eben so wenig, als der Mahler, da er diese Sonnenstrahlen anpinselte *). Noch seltsamer klingt die Erklä-

*) Man lese die ganze astronomische Fabel von diesem „collectius Musarum“ wie ihn Hygin nennt, in der astronomischen Fabellese dieses Sammlers Astron. II, 27. p. 479. So wohl dort als in den Scholien des Germanicus wird der Tragiker Sositheus als die Quelle dieser Dichtung angegeben. Beide schöpften diefs Citat aus Eratosthenes Ka-

rung, die Italinski von den Lichtstrahlen über den Kampf des Hercules mit der Amazone giebt. „Ich weifs nicht," sagt er, „ob die „Strahlen, die man oben auf dem Gemälde er„blicht, die erlauchte Geburt des Hercules an„zeigen sollen. Die Chaldäer nannten den Pla„neten Mars den Stern des Hercules. Wir ha„ben aber auch noch ein Sternbild, das den „Hercules vorstellt. Einen dieser Umstände „hat wahrscheinlich der Mahler im Sinne ge„habt."

Sollte es bei unbefangenen Beschauern dieser Gemälde wohl mehr als eines Fingerzeigs bedürfen, dafs der Mahler, indem er die Sonne über diesen Centauren- und Amazonenkampf scheinen läfst, weiter nichts andeuten will, als: das geschieht im Freyen! Und die geheimnifsvollen drei Punkte neben dem Epheublatt, sind doch offenbar nichts anders, als die Beeren des Epheu (Corymbi), wie wir aus so vielen andern Vasen *), wo ähnliche Blätter mit gan-

107. c. 27. p. 123. Gale. Vergl. Munk zu Hygin fab. 234. p. 345. Stav. Aus allen erhellet, dafs er auf Bitten der Musen zur Belohnung blos unter dem Sinnbilde eines Centauren an Himmel gesetzt worden sey.

*) Zum Beispiel, weil dieser Theil eben vor mir liegt, in

zen Träubchen dieser Beeren gleichfals blos als Verzierung oben über den Figuren angebracht sind. Sollten also diese Andeutungen von Epheuranken ja noch im Sinne des Mahlers eine Bedeutung haben: so könnte es keine andere seyn, als dafs auch diese Vasen und die darauf befindlichen Abbildungen mit dem Bacchus und seinen Festgepränge in mancherlei Verbindung gedacht werden müfsten. Von den Centauren bedarf es nach dem, was in der vorhergehenden Vasenerklärung erinnert worden ist, wohl keines Beweises. Auch die Amazonen können in mancherlei Verbindung mit dem Bacchus gesetzt werden, da sie den kriegerischen Mänaden in mehr als einem Stücke gleichen, eine Aehnlichkeit, die auch Nonnus an mehr als einer Stelle seiner Dionysiaca benutzt hat. (z. B. XIX. p. 543.) Und wer weifs, ob nicht alle Vasen, die sich erhalten

unserer Tischbeinischen Sammlung Tom. III. t. 41 und 54. wo auf ganz bacchantischen Vorstellungen gerade auch solche Epheublätter mit abgesonderten Corymben oder Beeren erscheinen. Dem Mahler war es in diesen Fällen nur zu mühsam, eine fleifsiger ausgeführte Epheuranke oben herum anzumahlen. Doch findet sich auch diese auf vielen Vasengemälden zugleich mit den zierlichen Träubchen der Beere z. B. in der Hancarvillischen Sammlung T. II. t. 43. über einem bacchantischen Lectisternium.

haben, bei aller Verschiedenheit der darauf vorgestellten Gegenstände, sich blos auf Bacchische Weihungen und Feierlichkeiten beziehen, oder wenigstens nur bei jener Veranlassung verfertigt und verkauft wurden?

Beilage.

Ueber die Amazonen aus orientalischen Quellen *).

— Die Ausbeute meiner Nachforschungen ist sehr gering gewesen. Ich habe alle mir bekannten türkischen und persischen Historias de expedit. Alex. durchlaufen;

*) Ich verdanke diese Nachricht, durch deren Mittheilung ich mehrere meiner Leser zu verpflichten hoffen darf, meinem würdigen Freund, dem Hrn. v. Hammer, der mir vor einigen Jahren auf mein Befragen von Wien aus die obige Belehrung ertheilte. Kann ihn, der jetzt, von Constantinopel aus, den Pflanzgärten der frühern Menschheit in Asien und am Nile zueilt, auch mein Dank jetzt schwerlich erreichen: so darf ich es doch nicht verschweigen, dafs wir uns von seinem allgemeinen, jede Frucht des Morgen- und Abendlandes gleich sorgfältig prüfenden Geschmack, so wie von seiner ungemeinen Gelehrsamkeit gewifs ein sehr reiches Füllhorn vielseitiger Belehrung und Unterhaltung versprechen dürfen. Εἰς ἔτος ἕκτον!

weil ich hier allein etwas anzutreffen glaubte. Denn sonst erinnerte ich mich, das Adschaib ausgenommen, nirgends etwas ähnliches gelesen zu haben. Aber es war alles vergebens. Das einzige Adschaib, das, wie ich Ihnen schon öfters gesagt habe, ein wahres Juwelenkästchen von Seltenheiten ist, hat folgendes hierüber:

Auszug aus dem persischen Werke Adschaibal-Machluket.

Die besondere Ueberschrift dieses Artikels heifst: Die Weiber der Aditen beim Heere Alexanders.

„Man erzählt, Alexander habe 40 Weiber „bei seinem Heere gehabt, die immer bei dem„selben herzogen und die feindlichen Heere „schlugen. Die Veranlassung, durch die sie „zu Alexander kamen, war folgende:

„Als Alexander auf seinem Zuge zu den „Inseln Chalidat *) kam, fand er dort zwei „Inseln, deren eine von Männern, die andere

*) Gewöhnlich die Canarischen Inseln. Vergl. Herbelot Biblioth. Orientale s. v. Chalidat.

„von Weibern bewohnt war. Die Männer ka-
„men jährlich einmal zu den Weibern, und
„schwängerten dieselben. Waren die Kinder
„Mädchen, so wurden sie von den Weibern zu-
„rückbehalten, die Knaben aber schickten sie
„den Männern zurück. Alexander zürnte, woll-
„te sie aus der Insel vertreiben, und both ih-
„nen Schutz und Heil an. Sie aber unterwar-
„fen sich ihm nicht, sondern stritten wacker
„mit dem Heere Alexanders, das vor ihnen
„davon floh, indessen es die Männer der an-
„dern Insel bezwang. Da schrieb Alexander
„dem Aristoteles: „Ich habe zwei Inseln gefun-
„den, und in einer derselben Nichts als Wei-
„ber. Sie haben mich überwältiget, und mein
„Kriegsheer geschlagen. Was heisest du mich
„mit ihnen thun?“ Aristoteles schrieb zurück:
„„Thu diesen Weibern nichts zu Leide; wenn
„Du sie überwindest, so hast Du wenig Ruhm
„davon, wenn sie aber Dich besiegen, der
„Schande Viel. Das Beste ist, Du machst mit
„ihnen Frieden und kehrst zurück.“ Als der
„Brief des Aristoteles ankam, schickte Alexan-
„der den Weibern die Bothschaft, er wolle sich
„von ihnen entfernen, wenn 40 derselben ihn
„begleiten, und wider seine Feinde streiten
„wollten. Darauf erschienen vierzig Weiber,

„jede so grofs, dafs ein Pferd unter ihren Füs-
„sen durchlaufen, und sie in keinem Zelte woh-
„nen konnten, und in allen Gefechten flo-
„hen die Rosse vor ihnen. Fiel ein Feind in
„ihre Hände, so thaten sie ihm weiter nichts,
„als dafs sie ihm den Kopf oder die Füfse ab-
„schnitten. Alle feindlichen Heere flohen vor
„ihnen, und Alexanders Ruf ward so mächtig,
„dafs er bald die Welt eroberte.“

Ich bemerke hierbei nur noch folgendes: Chalidat heifsen zwar bei den neuern orient. Geographen und im Herbelot die Canarischen Inseln. Aber aus mehr als einer Stelle habe ich Ursache zu muthmaafsen, dafs es früher entweder noch für ein anderes bestimmtes entferntes Land, oder wenigstens im allgemeinen Sinn für das in damaliger Geographie bekannte äuserste Eyland, wie die extrema Thule gebraucht worden sey. Und ich glaube um so viel mehr, dafs es auch hier etwas Anderes heifse, als in den Geschichten Alexanders, die Berührung der Canarischen Inseln ein häfslicher ἐξωκεανισμός wäre. — Es ist aber auch ferner merkwürdig, dafs die Amazonen hier Weiber der Aditen heifsen. Das Volk Ad gilt überhaupt für ein kriegerisches, störrisches, kräf-

tiges Geschlecht. Alles was bei uns Riese heifst, benennen die Orientaler Aditen oder Anakssöhne, herstammend von Hudsch. Doch habe ich nirgends erfahren können, wer dieser Hudsch oder Eudsch sey. Die Wohnplätze dieses Riesenstammes sind keineswegs auf Hesramut oder Palästina beschränkt, sondern jeder Riese, wo er nur anzutreffen ist, stammt entweder von den Anako oder Aditen her. Die Amazonen sind also den Orientalen Riesinnen. Und beim Virgil ragt die Camilla ja auch über alle andere hinaus. Weit wichtiger als das jetzt Gesagte scheint mir, was in Reineggs (Th. I. S. 239.) steht. Dort leitet die Tzcherkassische Geschichte den Ursprung der Amazonen von den Emmetsch (das ist doch sicher dasselbe mit Amaz), einem wirklichen Heldenvolke ab, die an den östlichen Küsten des schwarzen Meeres ohne Männer lebten. Dafs Emmetsch so viel als Amaz sey, ist um so sicherer anzunehmen, als Reineggs (Th. I. S. 245.) sagt, dafs die Tzcherkassische Sprache nicht geschrieben, noch mit den Sprachsylben einer andern bekannten Sprache verglichen werden könne. Wäre ich ein Freund der Etymologieen — ich bin aber ein abgesagter Feind davon, so sehr dafs ich auch keine einzige in Reineggs

als gültig anerkenne *) — so würde ich mir viel darauf zu Gute thun, dafs Amm ad oder Om ad, das Volk Ads, wie es gewöhnlich in den arabischen Schriftstellern heifst, wohl auch dasselbe mit Amaz seyn könne. Uebrigens bemerke ich noch im Allgemeinen, dafs die von manchem angefochtene Glaubwürdigkeit der Skizze des Reineggischen Journals, denn nur diese haben wir im Druck, ganz besonders durch die Aussage des Grafen von Voinewich bestätigt wird, der in den 80ger Jahren die Russen am Caucasus commandirte, und Reineggs auch sehr gut kannte. Ich habe ihn mehrmals darüber sprechen hören, und könnte Herrn Gerstenberg manche interessante Anecdote aus dem Munde dieses Mannes, der neuerlich unsere Flottille in Dalmatien anführte, mittheilen. —

*) Nicht etwa blofs, wo er die Sprache der Bernsteinküste vom Arabischen ableitet. H.

XIII.

Dreizehntes Vasengemälde.

Hercules mit zwei Centauren.

Eine sehr lebendige und ausdrucksvolle Szene aus der Centauromachie des Hercules in Arcadien, die schon auf den Reliefs des Throns des Amycläischen Apollo abgebildet war *). Denn dafs der unbärtige Hercules hier ohne Löwenhaut erscheint **), darf uns nicht befremden.

*) Pausan. III, 18. p. 412. ἡ παρὰ Φόλῳ τῶν Κενταύρων μάχη.

**) So findet sich in den Abbildungen der forze d'Ercole sowohl in den Reliefs, die Visconti im Pio-Clement. T. IV. t. 40-42. gegeben hat, als auf dem grofsen Marmorgefäfse in der Villa Albani bei Winkelmann Monum. Inedit. n. 65. Hercules in mehrern Situationen ganz ohne Löwenhaut, die man ihm überhaupt mehr in der alten Tragödie, wo die Herculesmaske durchaus mit der Löwenhaupt bezeichnet werden mufs-

Sie ist keineswegs eine so unzertrennliche Gefährtin von ihm, dafs sie nicht auch auf mehrern Darstellungen seiner Kämpfe wegbleiben konnte. Obendrein hatte der Zeichner hier mannigfaltigen Vortheil von der Weglassung. Die kräftigen Umrisse der jugendlichen Heldenfigur werden durch jenes Anhängsel nun weniger unterbrochen, und je unbeschirmter der Held, desto stärker ist der Eindruck, den der siegreiche Kampf mit zwei so gewaltigen Bestien, als diese Centauren sind, in uns erwecken wird *). Der Moment der Handlung ist

te. (Pollux IV.] 117. vgl. Visconti zu P. Clem. I. p. 30, d.) als in frühern Bildwerken zum unerläfslichen Abzeichen machte. Hr. v. Italinski, der in seiner Erklärung blofs wegen der Abwesenheit der Löwenhaupt in unserer Figur eher einen Theseus als einen Hercules erblickt, konnte sich bei seiner Kenntnifs der Antike gewifs leicht an viele ihn in Neapel selbst umgebende Antiken erinnern, wo der Hercules auch ohne Löwenhaut doch Hercules ist. Der grofse Künstler weifs den Hercules auch ohne den Nothbehelf der Löwenhaut zu charakterisiren. Regnault hat in seinem jetzt in Paris ausgestellten Gemälde: Hercules mit der Alceste diefs Attribut reichlich ertheilt, und doch ist sein Hercules nur ein stämmiger, muskelfester Litzenbruder oder Lastträger, wie alle unbefangene Kunstrichter versichern.

*) Man erinnert sich hierbey vielleicht, dafs die Haut dieses Löwen nach der alten Fabel durch einen Zauber undurchdringlich (verlupt) war, und also die Stelle der

sehr verständig gewählt. Der eine Centaur hat schon das ganze Centnergewicht einer so geschwungenen Keule auf seinem Buckel gefühlt, und rennt nun nach einer solchen Bewillkommnung mit den sprechendsten Geberden des Schmerzes, wie unsinnig, davon. Der zweite will sein Heil zuletzt noch mit einem Steinwurf versuchen, und wehrt mit der umwickelten Linken ganz in der Stellung eines alten Kämpfers *) den fallenden Streich ab. Der interessanteste Punkt bleibt der Doppelkampf mit zwei Centauren, da die gewöhnlichste, selbst auf vielen Münzen vorkommende **) Vorstel-

stärksten Rüstung zweimal ersetzte. Apollod. II, 5. 1. τοῦτο τὸ ζῶον (der Nemäische Löwe) ὃν ἄτρωτον, und die Hauptstelle beim Theocrit. XXV, 229 ff.

*) Sie ist aus alten Denkmälern und Schriftstellern hinlänglich bekannt. Das Mäntelchen (die chlamys od. ἐφαπτὶς) um den linken Arm zu wickeln, vertrat häufig die Stelle des Schildes. Bekannt ist die Stelle des alten Pacuvius, die Nonius II, 145. und Varro de L. L. anführen: „chlamyde contorta astu clypeat brachium.“ Die Stellen der Alten giebt N. Heinsius zum Petron 63. p. 317. u. Burmann zu c. 80. p. 595.

**) Auf dem Throne des Apollo zu Amyclae war als Gegenstück des Minotaurskampfes der Streit des Hercules mit dem Centauren Oreus abgebildet. Pausan. II, 18. p. 414. vergl. Heyn. Antiqu. Auf. I, 56. Daher hat man angenommen, dafs wo auf einem alten Denkmal Heren-

lung den Hercules nur immer mit einem Centauren zusammentreffen läfst *), und die äusserst sinnreiche frappante Gruppirung der zwei in den gewaltsamsten Bestrebungen auseinander gehenden Centaurenkörper **).

les in Kampf mit Einem Centauren erscheint, dieſs der Oreus seyn müsse (Ovid. Met XII, 261. kennt nur einen Lapithen dieses Nahmens). So erklärt Winkelmann den Centauren, der auf der Vase in der Villa Albani (Monum. Ined. n. 62.) den Hercules mit einem Ast eines Baumes bekämpfend vorstellt. Eben dieser Centaur mit zwei Aesten erscheint auf den Münzen der davon benannten Stadt Orenm oder Horreum in Epirus bei Pellerin Recueil T. III. t. 111, 57. mit Neumanns schöner Bemerkung Num. Anecdot. II, 256. worauf Eckhel Doctr. Num. II, 165. doch nicht genug Rücksicht genommen hat.

*) Doch verdient davon ein Medaillon des Antoninus Pius, der die Verehrung des Hercules aufs Neue erweckte, im Museum de Camps, wie es Vaillant bekannt gemacht hat, p. 23. n, IV. eine Ausnahme. Dort hat es Hercules mit zwei Centauren auf einmal zu thun, auf welche er zu gleicher Zeit mit seiner Keule losschlägt. Der dritte liegt schon mit gesenktem Haupte auf dem Boden und scheint eben den Geist aufgeben zu wollen. Die ganze Vorstellung hat auch darinn mit unserm Vasengemälde Aehnlichkeit, dafs Hercules dort gleichfals nur mit der Keule ohne Löwenhaut und unbärtig erscheint.

**) Diese Gruppirung hat etwas ungemein Lebendiges und Aufregendes. Von einer ähnlichen Idee ging der Künstler aus, der auf der einen Seite des in Petersburg befind-

Vor allen springt die genialische Geberdung des geschlagenen, und nun davon laufenden Centauren in die Augen. Man sieht das rofsleibige Ungeheuer nicht blofs ausreifsen, man hört ihn auch für Schmerz brüllen und Verwünschungen ausstofsen. Ich möchte den Mund sehen, der sich beim Anblick dieser Schmerzäufserung und dieser Eilfertigkeit im Ausreifsen nicht fast unwillkührlich zum Lächeln verzöge. Das bekannte: habet, der hats! der Ausruf des römischen Volks bei den Gladiatorspielen, wenn ein Fechter seinen Theil auf immer bekommen hatte, schwebt gewifs jedem auch hier auf der Lippe. Derselbe Geist der heftigen, fast ans Lächerliche streifenden Darstellung, der uns aus jenen bekannten homerischen Stellen anspricht, wo der rohe, gewaltthätige Mars der klugen Minerva gegenüber (Centaurengewalt gegen Heroenmuth) so hart verwundet wird (Il. V. 859. f.)—

da brüllte der eherne Ares,
Wie wenn zugleich neuntausend daherschrieen, ja zehntausend
Rüstige Männer im Streit, zu schrecklichem Kampf sich begegnend;

lichen Sarkophags die Centauren mit einem Löwen und Tiger kämpfend vorstellte. S. Das vermeinte Grabmal Homers tab. V.

und in der so oft belachten, aber mit Unrecht für die Wiege der Caricatur gehaltenen*) Stelle vom Thersites (Il. II, 295.), welchen Ulysses züchtigt:

— mit dem Scepter ihm Rücken und Schultern
Schlug er: da wand sich jener, und häufig stürzt ihm die Thräne. —
Rings, wie betrübt sie waren, doch lachten sie herzlich um jenen:

derselbe Geist webet und haucht auch in dieser Centaurenfigur. Es würde nicht schwer fallen, aus Dichtern **) und Bildwerken des Alterthums ähnliche Beispiele des Belachenswerthen (die zugleich den alten Unterschied zwischen

*) Treffend, und den jetzigen nicht nach dem Canon der Alten, sondern nach selbstgeschaffenen Regeln absprechenden Aesthetikern sehr zu empfehlen ist, was Herder schon früh in seinen kritischen Wäldern I. 244. gegen Lessings Hypothese vom Lächerlichen in der Erzählung vom Thersites erinnert hat. Den epischen Gesichtspunkt hat Jacobs in der Biblioth. der alten Lit. u. Kunst. V, 10. ff. sehr gut angegeben.

**) Mehrere Beispiele würden sich allein aus dem Centauren- und Lapithenstreit, wie ihn Ovid XII. Met. 219. ff. erzählt, sammeln lassen. Z. B. V. 280. vom Charaxus: „Saucius hirsutis auidum de crinibus ignem Excutit" die begierige Flamme dem struppigen Haare entschüttelnd," wie es Voss in seinen Uebersetzungen LII, 74. übergetragen hat.

den Lächerlichen und Belachenswerthen aufs neue zu bestätigen dienen könnten) anzuführen: aber es dürfte nicht leicht seyn, eine glücklichere Mischung des Ernstes mit Scherz, der um so weniger seine Wirkung verfehlt, je weniger es damit auf Lachen abgesehen zu seyn scheint, aus alten Kunstwerken aufzufinden.

XIV.

Vierzehntes Vasengemälde.

Die Schaale des Abschieds.

1.

Falsche Auslegung.

Eine der rührendsten Scenen in dem Theile der Odyssee, die man füglich die Telemachiade nennen könnte*), ist ohnstreitig, wo Telemach beim ersten gewagten Ausflug aus dem väterlichen Hause um Kundschaft von seinem längst verschollenen Vater zu erhalten, auch zum Menelaos nach Sparta kommt, und Spar-

*) Gewifs mufs die höhere Critik der Odyssee nach Wolfs deutlichen und schwer zu widerlegenden Bemerkungen in Proleg. p. CXXI. CXXXI. sich nicht allein dafür entscheiden, dafs auch diefs wunderbar gegründete Gedicht anfänglich aus mehrern einzelnen Haupttheilen bestanden habe, die von späterer Kunst erst so musterhaft ineinander gefügt worden; sondern auch die Telemachiade d. h. die ersten 4 Gesänge bis zu IV, 620. und den ganzen 15. Gesang, für eine später erst zu dem νόστος des Ulysses hinzugesungene Fortsetzung halten, womit ein Aödos auf die Frage: Was machte denn Telemach indefs? anfänglich antwortete, und welche die spätere Rhapsoden- und Diascevastenkunst dann erst dem Ganzen so geschickt einzuweben verstand.

ta's Beherrscher im Telemach den Sohn seines alten Krieges- und Drangsalsgefährten des Ulysses erkennt. Der Leser glaubt selbst in diesem ehrwürdigen Heroenkreifs einzutreten, und es zu fühlen, wie traurige Erinnerungen nach und nach die ganze Gesellschaft zu schmerzlicher Klage umstimmen. Denn auch Ulysses ist vielleicht nicht mehr unter den Sterblichen. Helena weint um ihn. Auch Telemachos weint, und Atreus Sohn, Menelaos. Da fällt während der gastlichen Bewirthung Helena plötzlich auf einen glücklichen Ausweg (Odyss. IV, 219. f.).

Aber ein andres ersann nun Helena, Tochter Kronions:
Schnell in den Wein warf jene, wovon sie tranken, ein Mittel
Kummer zu tilgen und Groll und jeglicher Leiden Gedächtnifs.
Wer davon gekostet, nachdem in den Krug es gemischt ward:
Nicht den ganzen Tag entstürzt ihm die Thräne den Wangen,
Nicht ob selbst gestorben ihm wär' auch Mutter und Vater,
Nicht ob den Bruder vor ihm, ob selbst den geliebtesten Sohn ihm
Tödtete feindliches Erz, und er mit den Augen es sähe.
Solcherlei künstliche Würze besafs die Tochter Kronions
Heilsamer Kraft, die einst die Gemahlin Thons Polydamna
Ihr in Aegyptos geschenkt —

Aber nachdem sie gemischt und einzuschenken geboten,

Jetzo sprach sie von neuem, die Wechselrede beginnend:
— Auf denn genieſst nun sitzend das Mahl in unserer Wohnung.

Die Herrn Hamilton und Italinski haben in ihren Erklärungen unserer Vase nichts geringeres vermuthet, als dafs gerade diese Szene darauf abgebildet sey. Der Jüngling im Reisehute (petasus), mit dem Reisemantel umhüllt, die zwei Speere nach alter Homerischer Sitte in der Hand, mit reisefertig geschnürten Füfsen, ist Telemach — sagen diese Ausleger; — hinter ihm steht Helena; vor ihm die Dienerin, die so eben aus dem Krüglein den Wein, mit dem Wundermittel der Helena gemischt, in die Schaale gegossen hat, und sie dem jungen Helden darbietet; und hinter dieser auf der entgegengesetzten Seite der ehrwürdige Menelaos auf den Stab gestützt.

So sähen wir wenigstens die Aussenseite von jener wunderbaren Schaale der Helena, und das Behältnifs jenes räthselhaften Nepenthes, *)

*) Kaum ist etwas seltenes in der Materia medica des Alterthums anzutreffen, was nicht auch jemand auf diefs Φάρμακον νηπενθές τ' ἀχολόν τε, κακῶν ἐπίληθον ἁπάντων angewandt hätte. Bekanntlich haben drei Aerzte in neuern Zeiten ihr Heil daran versucht, der Italiener la Seine (in XIten Theil des Thes. Gronov. besonders von

das seit der alte Sänger seiner erwähnte bis auf den heutigen Tag niemand ganz befriedigend

p. 1363. an, wo er seine eigene Meinung vorbringt) der Holländer Pierre Petit, dessen Abhandlung Graevius zu Utrecht 1667 herausgab, und unser berühmter deutscher Arzt Stahel. Eine Stelle des Galen in Antidot. libr. II. die schon Schulze Hist. Med. p. 39. anzuführen nicht vergessen hat, und nach welcher um die Gegend von Abutigen in der Gegend des alten Thebens in Oberägypten das Opium am besten bereitet wurde, hätte wohl alle gelehrten Dissertationen auf immer überflüssig machen können. Auch Diodor I, 97. p. 109. Wess. kann durch das narkotische Mittel, das die Weiber zu Diospolis zuzubereiten wusten, nichts anders gemeint haben. Eine merkwürdige Stelle, die die neuen Erklärer übersehn haben, steht beim Prosper Alpinus, de medicina Aegyptiorum Lib. IV. p. 118. b. „Opio, quod Affion vocant (sc. Aegyptii recentiores) utuntur frequentissime, cui longo tempore sic illi adsuescunt, ut mox vel trium etiam dragmarum pondus aliqui tuto per os assumere audeant. Eo homines duarum horarum intervallo hilares fieri arbitrantur, promptioresque in obeundis eorum muneribus, maximeque ad bellum atque venerem. Ibique vulgus fabulatur, milites in bello, qui eum succum sumserunt, omnem belli timorem deponere." Die Wirkungen, die das Opium auf die Javanesen macht, die dadurch wüthende Mörder werden, und ihren furchtbaren Hamuk beschreibt schon Kämpfer Amoenit. Exot. Fasc. III. p. 649. Vergleicht man damit was Chardin T. III. p. 93. und besonders Tott sur les Turcs T. I. p. 160. über die Wirkungen dieses Berauschungsmittels erzählen: so muss man durchaus auf Opium auch in dieser Homerischen Stelle bestehn, und kann selbst die andern berauschenden Mittel, als die Datura u. s. w. die man hier

auszulegen wufste. Freilich im Grunde noch immer sehr wenig. Und doch sollte mirs leid thun um den Alterthumsliebhaber, der sein Herz an so etwas zu erlaben hoffen durfte. Denn auch diefs Wenige zerfliefst bei genauerer Betrachtung in Dunst und Nebel.

Der Jüngling, in welchem man uns den Telemach erblicken läfst, müfste, wenn überhaupt hier von einer Ankunft die Rede seyn

auch zu Hülfe gerufen hat, nicht recht passend finden. In den zahlreichen Geschichten des Opiums, die neuerlich die Literatur unserer Materia medica vermehrt haben, sollte also billig diese Homerische Stelle, in welcher hoffentlich bald auch das Brownische Erregbarkeitssystem gefunden werden wird, oben an stehn. Ist übrigens irgendwo die allegorische Deutung verzeihlich, nach welcher schon die Alten die Schaale der Helena für aufheiternde Erzählungen annahmen (daher Philostratus V. A. T. IV, 24. p. 162. so gar die Metapher φαναῖρας λόγων wagt, vergl. VII, 22. p. 302. und Proömium Vet. Sophist. p. 480., Plutarch. Sympos. I, 2. p. 614. C.) so ist es in dieser Stelle, wenn man die gleich darauf folgende sehr anmuthige Erzählung der Helena in Anschlag zu bringen nicht vergifst. Weit auffallender ist es, dafs man in dem berühmten Sonet Petrarch's P. I. Canz. XLV. wo er seinem Freunde drei Geschenke schickt:

E con terze bevete un succo d'herba
Che purghi ogni pensier, che'l cor affige
Dolce a la fine e nel principio acerba,

wie diejenigen wissen, welche die Commentatoren des Petrarcha kennen, die deutlich vor Augen liegende Allegorie nicht hat erkennen wollen.

könnte, eben jetzt erst eingetreten seyn. Dieſs sagt seine ganze Gestalt und Kleidung. Lieſst man nun aber den 4ten Gesang der Odyssee von vorn herein: so findet man, daſs lange vorher, ehe Helena aus ihren Zimmern herausgetreten und zur Gesellschaft gekommen ist, die beiden Reisenden Telemach und sein Gefährte aus Pylos, Pisistratos schon zu Wagen angekommen, und nach der damaligen Bewillkommungssitte, gebadet, gesalbt, mit weichen Gewändern (χλάιναις εὐλαις IV, 50.) angethan, und sich niederzusetzen, und Speise und Trank zu nehmen genöthigt worden waren. Schon war der erste Imbiſs der Bewirthung, nach welcher der Wirth nach dem Nahmen und dem Geschäft seines Ankömmlings fragen durfte, vorüber. Sitzend war zwischen den Fremden und dem Menelaos schon manches verhandelt worden, als Helena eintritt, und sich ihnen auch gegenüber setzt (S. oben S. 52. ff.) Nun erst, als sie alles zur Traurigkeit heute, wo im Hause eine Hochzeit gefeiert wird, gestimmt sieht, besinnt sie sich auf ihr ägyptisches Wundermittel u. s. w. Schon hieraus leuchtet also die Unwahrscheinlichkeit ein, daſs der Mahler, der dieſs alles doch wenigstens eben so gut, wie wir gelesen haben muſste, die Darreichung der Vergessenheits-

schaale so vorgestellt haben werde, als wir die Sache auf diesen Umrissen erblicken. Und wie manches bliebe aufserdem noch unbegreiflich! Was hat der Nestoride, Pisistratos gesündigt, dafs er nicht auch mit aufgeführt wird? Die weibliche Figur, die hier die Trinkschaale zur Libation darbietet, scheint ihrer Kleidung nach, nichts weniger als eine Sclavin. Nimmermehr würde der Mahler des alten Costums so wenig eingedenk gewesen seyn, um den Menelaos, den er als König darstellen mufste, ohne Sceptron, oder Königsstaab, wie wir die Könige sonst fast ohne Ausnahme vorgestellt finden, sondern blofs auf einen gewöhnlichen Stecken sich stützend, abzubilden. *) Aber es sollte nun einmal ein Homerisches Tableau hier aufgestellt werden. Und um diefs zu gewinnen, übersieht man gern eine Menge Unschicklichkeiten. So schwer ist es mit einer vorgefafsten Hypothese auch nur, ein erträglicher Ausleger zu werden!

2.

Deutung.

Es ist aus mehrern Stellen der Odyssee hinlänglich bekannt, dafs man den Abreisenden

*) Man vergleiche, um sich hiervon zu überzeugen, nur die gleich folgende XVte, und weiter oben die I und

mit einer heiligen Spende aus der gemeinschaftlichen Schaale entliefs *). Gewöhnlich begleitete dann der zur Abreise Gerüstete diesen Abschiedstrunk (vin de l'étrier nannten ihn die Franzosen zu den Zeiten des guten Heinrichs) mit einem Wunsch und Gebet für die Zurückbleibenden, der nicht selten zugleich eine zarte, sehr fein gewendete Danksagung enthielt **). Diese Sitte glaube ich auf unserer Vasenzeichnung wiederzufinden. Nur dafs hier wahrscheinlich noch die genauere Bestimmung eintritt, dafs der reisefertige Jüngling jetzt sein väterliches Haus vielleicht zum erstenmal verläfst, eine Ursache mehr, warum gerade diese häusliche Szene selbst zum Gegenstand eines Vasengemäldes gewählt wurde, das den Jüngling auch noch in spätern Jahren an diesen feierlichen Abschied erinnern könnte.

Die ganze Stellung des Jünglings deutet meinem Gefühle nach weit mehr auf einen Ab-

Vte Kupfertafeln. Ueberall erscheinen da die Königsfiguren mit den langen Sceptron.

**) S. Feith's Antiquit. Homer. p. 331. ed. Argent.

***) Man vergleiche nur die Abschiedsszene des Ulysses aus dem Hause des gastfreundlichen Alkinoos Odyss. XIII, 53-65. πέμψατέ με σπείσαντες κτλ. Dort giebt Ulysses zuletzt der Arete die Schaale mit einem dankbaren Gelübde in die Hand.

schiednehmenden, als Kommenden. Auch lehrt die Vergleichung mehrerer andern Vasengemälde *), wo der Jüngling mit Speeren und dem Reisehuthe auf dem Kopfe oder auch hinten herunter hängend, von einer, oder auch, wie hier, von zwei Frauen umringt ist, die ihm entweder die Schaale, oder auch eine heilige Binde zureichen, dafs solche Abschiedsszenen fleifsig auf Vasen abgebildet worden sind. Wie anmaafsend und unwahrscheinlich wäre es, diesen Jünglingen sämmtlich eine bestimmte Benennung aus der griechischen Heroenwelt geben zu wollen! Genug man bildete den jungen Eupatriden, der nach einer guten Erziehung im väterlichen Hause und der ersten Weihe in den Liberalien oder Bacchusgeheimnissen

*) So z. B. in Hancarville T. II. t. 42. wo ein Jüngling mit dem Petasus auf dem Kopf, zwei Lanzen in der Hand, und in eine Chlamys gehüllt vor einer Frau steht, die ihm noch einige gute Lehren auf dem Weg mitzugeben scheint. Die gröfste Aehnlichkeit mit der unsrigen hat eine Zeichnung auf einer noch nicht edirten Vase des Hn. Director Tischbeins, wovon ich einen Abdruck vor mir habe. Der Jüngling mit Lanze und Schild bewaffnet, den Kopf aber nicht mit dem Petasus, sondern mit einem stark bebuschten Helm bedeckt, steht in der Mitte. Zur Rechten bietet ihm eine Frau eine Schaale dar, zur Linken steht ein bärtiger Greis, gerade wie hier auf einen Stab gestützt. Hier ist also der Zweck der Reise noch bestimmter ausgedrückt. Dieser geht in Krieg.

jetzt seinen ersten Ausflug wagt, im Costum der alten Heroen, ohne dabei gerade an ein nahmhaftes Individuum zu denken. Es war allgemein angenommene Künstlersprache. — Auf den ersten Blick dürfte man sich wohl geneigt fühlen, die bärtige Figur mit dem Stabe für den Vater des Jünglings selbst zu halten. Vielleicht ist es aber auch nur der bisherige Aufseher und treue Begleiter des Jünglings *), der nun seiner fernern Aufsicht entlassen und in die Fremde geschickt wird. Ich würde zur Unterstützung dieser letztern Hypothese mich auf eine andere Abbildung in der frühern Hancarvillischen Sammlung (Tom. II, 62.) berufen, wo ein Jüngling in einer Art von Mütze, wie sie die Reisenden auch zu tragen pflegten (pileus) in einer Chlamys, und mit dem Speer in der Hand von einem vor ihm stehenden, dem unsrigen sehr ähnlichen Greifs

*) Diese custodes, deren sich jeder aus dem bekannten Verse des Horaz: „juvenis custode remoto" erinnert, waren viel älter, als man gewöhnlich glaubt, und schon im heroischen Zeitalter gewöhnlich, weswegen auch Virgil. Aen. V, 257. (wo sie dem Ganymed gegeben werden) nicht, wie sonst wohl häufig, römische Gebräuche in die Heroenzeiten verpflanzt hat. Am weitläuftigsten hat Martorelli in seiner Theca calamaria p. 169 ff. von ihnen gehandelt. Vergl. über den Raub des Cassandra auf einer alten Vase p. 78. not. 89.

einige Sprüche zum Abschied empfängt. Auch den Greifs auf einer noch nicht bekanntgemachten Vase Tischbeins, wo der reisefertige Jüngling zwischen ihm und einer Frau mitten inne steht, würde ich lieber für einen solchen Aufseher halten. Merkwürdig ist endlich auch noch der Umstand, dafs auf mehrern ähnlichen Vasen fast immer zwei Weiber vorkommen, wovon die eine zuweilen eine heilige Binde, zuweilen ein Fläschchen, das man seiner Form nach für ein Oelfläschchen (λήκυθος, ampulla) halten sollte, in der Hand hält, und dem Jüngling darzureichen scheint *). Sollte diefs nicht auch wieder eine Beziehung auf gewisse Weihungen haben, so dafs dadurch meine früher geäuserte Muthmaafsung, es sey keine dieser Vasen ohne eine offnere oder versteektere Anspielung auf die Mysterien, aufs neue bestätigt würde?

Noch bemerke ich in Absicht auf das Costum dieser Figuren die geschnürten Schuhe

*) Z. B. in der Hancarvillischen Sammlung T. II. tab. 71 u. 101. Auch unter den noch nicht edirten Vasenabbildungen der Tischbeinischen Sammlung befindet sich eine Vorstellung, wo zwei Frauen einen Jüngling, der durch den hinten herabgeschlagenen Petasus und die zwei Speeren als Reisender kenntlich ist, so einfassen, dafs ihm die eine eine Binde, die andere ein Fläschchen darreicht.

des zur Reise gerüsteten Jünglings, in welchem man eine Art von Cothurnen oder geschnürten Stiefeln nicht verkennen kann *), und die

*) Die Alten kannten eine Art von geschnürten Halbstiefeln, die sie als zum Laufen in den Wäldern, auf Fußreisen u. s. w. geschickt eigentlich ἐνδρομίδες nannten. Sie waren als Jägerschuhe vorzüglich in Creta gewöhnlich, daher sie schon in den Hippocratischen Schriften de Art. c. 14. ὁ Κρητικὸς τρόπος τῶν ὑποδημάτων genannt werden. Zu jener Stelle des Hippocrates hat Galen. Opp. T. V. p. 644. die Sache trefflich erläutert. Es wäre ein in viele Riemen geschnittenes Leder πολύσχιδές τι δέρμα, das bis an die Wade hinaufgehe, und das dann vorn herab, um den Fuls einzuschliefsen, angeschnürt werde. Beim Virgil heifst dies suras evincire cothurno. Denn diese der cretensischen Jagdgöttin eigenthümliche ἐνδρομὰς (vgl. Pollux VII. 93.) hiefs in der Folge auch cothurnus. Man lernt diese Form am besten an der Statue der Jägerin Diana im Pio-Clementino T. I. t. 31. mit Visconti's Bemerkungen p. 63. und aus den Abbildungen der Cista Mystica in Winkelmanns Storia delle Arti T. II. tav. 1. ed. Fea kennen, wo die ausgezogenen Schuhe des besiegten und an Baum gebundenen Amycus dergleichen Endromides aufs deutlichste darstellen. Es scheint indefs, dafs auch hierin manche Abwechslung statt fand. Die merkwürdige Beschuhung der Götter in der berühmten Procession derselben auf der Ara in der Villa Albani bei Winkelmann Monum. Ined. no. 6. sind auch nichts anders, als solche aus ledernen Riemen geschnittenen Reiseschuhe (Fea zu Winkelmann Storia T. I. p. 476. erklärt sie falsch von Schuhen aus gewundenen Stricken, ἐμβάδια), und eben diese auffallende Beschuhung der Götter in jenem Monument beweifst, dafs die Olympier dort eine Reise (vielleicht

Haube der zu äuserst stehenden weiblichen Figur, in welcher man das erkennt, was die Griechen im Allgemeinen Κρήδεμνον, insbesondere aber Κεκρύφαλος nannten, und was mit den Redesillas, den Netzförmigen Hauben der mittäglichen Länder die meiste Aehnlichkeit hat *).

XV.

Funfzehntes Vasengemälde

Die Brautwerbung.

Die Hern Hamilton und Italinski erinnern sich beim Anblick dieser Figuren an die Homerische Kunde (Ilias III, 205-8.), wo Agenor in der Versammlung der Greise auf dem Skäischen Thore erzählt, Ulysses sei mit Menelaos vorlängst nach Troja gekommen, und

zu den Aethiopen?) vorhaben. Vofs würde in seinen mythol. Briefen I. Brief. XXII. XXII. nach der Betrachtung dieser Götterprocession im ältern Stil der griechischen Kunst verschiedenes noch etwas genauer bestimmt haben. Uebrigens gehören auch die ἐμβάδες und ἐμβάλλος in die Classe der Reiseschuhe.

*) Beispiele solcher Hauben auf andern alten Denkmälern giebt Winkelmann Storia T. I. p. 424.

von ihm in seinem Pallast bewirthet worden. Da nun auch Pausanias von einer Tochter Agenors Meldung thut, die Crino geheifsen: so sind alle vier Figuren glücklich mit Homerischen Nahmen getauft. Wir sehen, sagen jene Ausleger, hier die Thürschwelle des Pallasts des Agenor. Der bärtige Herr oben ist Ulysses. Gegenüber tritt Agenor von innen hervor auch auf die Schwelle *). Unten steht an der Seite des Ulysses — der streitbare Held Menelaos. Auf der andern Seite kommt die Prinzessin Tochter des Agenor mit der Schenkkanne und dem Waschbecken gegangen **).

*) Wo dergleichen Erhöhungen auf Vasenabbildungen vorkommen, deuten sie immer auf eine heilige Handlung an einem Altare, oder vor der ἑρκίῳ, dem geweihten Heerde im Vorsaale. Will man andeuten, dafs etwas vor dem Hause geschehen sei, so bringt man irgendwo eine viereckigte Oeffnung, ein Fenster an. Um das Innen und Aussen auf demselben Felde zu bezeichnen, bedienen sich die alten Mahler gewöhnlich einer einfachen Säule, welche die Felder abtheilt. Denn allerdings giebt es eine Art von Mahlerabbreviatur im Alterthume, wo man gewisse Umgebungen der Zeit und des Raums, wobei unsere neuere Kunst zum Nachtheil der Hauptfiguren oft nicht ausführlich genug seyn kann, nur mit einigen Strichen und conventionellen Zeichen leicht hinskizzirte.

**) Diesen Dienst verrichten in den Homerischen Gedichten doch überall nur Sklavinnen und Aufwärterinnen, nicht die Prinzessinnen.

Denn so gebots die Sitte, die eintretenden Gastfreunde zuerst mit Waschwasser zu empfangen. — Ich enthalte mich aller weitern Bemerkungen hierüber, und frage meine Leser nur auf ihr Gewissen, ob sie den zarten Jüngling mit Schild und Reisespiefsen ohne jene antiquarische Deutung wohl je für den ehrwürdigen Gemahl der entführten Helena gehalten hätten?

Freilich ist es bei allen dergleichen Abbildungen unendlich leichter zu sagen, was die Sache nicht ist, als etwas bessers an dessen Stelle zu setzen. Es ist höchst wahrscheinlich, dafs der Mahler bei vorliegender Abbildung wirklich an eine bestimmte Begebenheit aus der Heroenwelt gedacht habe. Nur fehlt es uns durchaus an sichern Merkmalen, wodurch wir berechtigt würden, ihr bestimmte Nahmen aus dem Alterthume unterzulegen *). Gerathener

*) Einige werden vielleicht das Zeichen auf dem Schilde des Jünglings für ein bedeutendes Emblem zu halten geneigt seyn. Allein dann wäre erst zu bestimmen, ob das, was wir hier sehen, ein Rad mit seinen Speichen (wie es fast in derselben Figur in Münzen von Massilia, Argyrium und Tarent vorkommt) oder, was freilich wahrscheinlicher ist, einen Stern bezeichne. Aber auch alsdann wäre noch nicht viel gewonnen. Denn nichts ist willkührlicher als diese Schildembleme auf alten Denkmälern, die nicht einmal bei den berühmten Sieben

ist es daher, nur dem Gehör zu geben, was sich von selbst auf diesem Bilde ausspricht, und die schöne Gegeneinanderstellung der bejahrtern und jugendlichern Figuren, so wie die feinern Motiven, wodurch sie zu Einem Interesse verknüpft werden, fern von aller unnützen Deutelei, mit unbefangenem Gemüthe aufzufassen.

Ich möchte die ältliche Figur mit dem angeknüpften Reisehuthe über dem Kopfe auf den erfahrenen Führer und Begleiter eines jungen Prinzen beziehn, (wie Phönix dem Achilles, Nestor dem Telemach, Epitydes beim Virgil dem Iulus war, φύλαξ Herodot. I, 41.), und im Jüngling seinen Reisegefährten und Zögling erblicken. Sie sind hier bei einem König (das Sceptrum bezeichnet ihn als solchen ganz unverkennbar) einem alten väterlichen Gastfreund eingekehrt, und der heilige Platz, wo sie stehn, die Stellung der Personen, die von der Jungfrau gebrachte heilige Spende (an ein Waschbecken

Helden gegen Theben in den Beschreibungen des Aeschylus E. s. Θηβ. 389 ff. und Euripides Phoeniss. 1214 ff. übereinkommen. Unser junger Heros kann also immer dem Schilde nach ἀσπωτὸς ἐν γραφαῖσιν, wie dort Hippomedon in Euripides Phoenissen 131. seyn, ohne daß dadurch etwas mehr, als etwa überhaupt seine göttliche Abkunft (vergl. Cerda zu Virgil. II. Aen. 632.) angedeutet wird.

ist nicht zu denken) alles deutet auf eine feierliche Zusage und Uebereinkunft. Die Jungfrau ist festlich geschmückt *), und über ihrem

*) Die ganze Kleidung dieser Jungfrau hat viel merkwürdiges. Sie trägt eine metallene, oder auch aus vergoldetem Leder gemachte hochaufstehende Haarbinde, die mit der allgemeinen Benennung ἐφενδόνη genennt wurde. (S. Visconti zum Pio-Clement. T. I. p. 3. nebst Fea's Berichtigungen zu Winkelmann T. I. p. 317.) aus welcher Strahlen hervorgehn. Die eigentliche Benennung dieses Kopfschmuckes, der besonders von den Θωρηϰῖς, den heiligen Abgesandten und den Eingeweihten getragen wurde, ist ϰελεγγὶς, ϰελγὶς, was schon Pollux VII, 179. durch ein vergoldetes Leder, was um den Kopf getragen werde, erklärt. Vergl. Scholien zu Aristoph. Equit. 579. mit Casaubonus Bemerkungen zu Athen. p. 562. Foes. in Oecon. Hipp. s. v. ϰλεγγὶς p. 588. und die sehr gelehrte Bemerkung Schneiders im Griech. Wörterbuche T. II. p. 551. — Ueber der langen ungegürteten Tunika (χιτὼν ἐρθοϰάδιος Poll. VII, 48. von der Art, wie sie gewebt wurden S. Braunius de Vestit. Ebr. p. 269. tunica recta) trägt sie ein kurzes Leibröckchen, ἀμπεχόνιον, das mit Purpur ausgezackt ist, ἔνηλον. S. Saumaise zu Scriptt. H. A. T. II. p. 300. Die untere Kante heißt Λῶμα, und ist mit runden siegelförmigen Marken gezeichnet (so wie auch der Leibrock, das ζῶμα des Alten, der oben steht), die σφραγῖδες hießen. S. Saumaise zu den Scriptt. Hist. Aug. T. II. p. 850 b. 860 a. Das merkwürdigste aber ist die besondere Zierrath über der Brust, die aus einem eigenen bandförmig mit doppelter Kante eingefaßten Halstuch besteht, und ὄχθος hieß, ein Wort aus der weiblichen Garderobe in dem berühmten Fragmente des Aristophanes beim Pollux und Clemens von Alexandrien. S. Fragm.

Haupt hat der Mahler eine bedeutungsvolle Binde angebracht, die schon bei einer andern Gelegenheit als Zeichen der Hochzeit, als Brautgürtel erklärt worden ist **). Wie nun, wenn wir diese holde Jungfrau, und den ihr gegenüber stehenden Jüngling als ein für einander bestimmtes Brautpaar ansähen? Ich habe es daher gewagt, dieses Vasenbild die Brautwerbung zu nennen, ohne jedoch meiner Vermuthung einen höhern Grad von Wahrscheinlichkeit zuzuschreiben, als jeder andern, die man passender zu finden, und an ihre Stelle zu setzen Belieben tragen sollte.

Zusatz

zu der Ableitung des Worts κένταυρος.

(Vgl. oben S. 94 u. 121.)

Bei weiterem Nachdenken finde ich meine Ableitung des Worts von κεντεῖν τὸν ταῦρον, so

ed. Brunk. T. III. p. 250. Denn es war keineswegs, wie Saumaise zu Scriptt. H. A. T. II. p. 551. behauptet, eine unten angenähete Falbel, sondern es ging über die Brüste weg. Am besten lernt man dies aus Photius Lex. MS. bei Alberti zu Hesych. T. II. c. 829, 6. wo es heifst: ἐστὶ περὶ τὸ στῆθος τοῦ χιτῶνος ἁλουργὲς πρόσραμμα.

*) Man vergleiche das zweite Vasengemälde nebst den dazu gegebenen Erklärungen Heft I. S. 144 ff.

sehr sie auch durch spätere Sitte der thessalischen Stierkämpfe bestätigt wird, doch immer noch nicht befriedigend. Wie, wenn man die Ableitung so versuchte? Κένταυρος heifst eigentlich so viel als auriga bei den ältesten Lateinern d. h. qui aurem agit, impellit. S. Vofs Etymolog. s. v. p. 56. Das ältere Wort hat uns Festus noch aufbewahrt. Es hiefs aureax. Ueber die Ohren wird der Zügel (der daher in der ältern Sprache Aurea hiefs „quod ad aures equorum religatur" sagt Festus, oder orea nach der alten römischen Aussprache des au in o) befestigt. Ueber die Ohren regiert, lenkt, treibt man das Pferd. Wer ihm den Zügel zuerst über die Ohren geworfen hatte, konnte es lenken. Man denke nur an die Erfindung des Zügels durch den Bellerophon, und an die Geschichte, wie der junge Alexander den Bucephalus bändigt. Plutarch. in Alexandr. c. 4. T. IV. p. 253. Hutt.

Nun hiefs aber ἀύς, oder nach der alten dorisch-laconischen Aussprache ἀυρ, bei den Griechen das Ohr, und daher ἄυροι, beim Suidas λαγωοὶ, die Langohren, die Haasen. Zwei verdorbene Glossen des Hesychius, die aber leicht zu verbessern sind, setzen diefs auser allen Zweifel. Siehe zu T. I. c. 619, 12. 13. Und das Lateinische auris ist dasselbe altgriechische Wort mit einer weichern Endung. So heifst also κένταυρος ganz eigentlich ὁ κεντῶν τὸν

αὖρον, der das Ohr (des Pferdes) regiert, aureax, qui agit aurem.

Nun erklärt sich auch der Hercules, der auf Denaren der Familie Aurelia auf einem Wagen mit Centauren bespannt, fahrend vorgestellt wird, wie auch Visconti zum Pio-Clement. T. IV. t. 27. p. 55. not. d. sehr scharfsinnig bemerkt, der in dieser Ableitung des Worts κένταυρος, wie ich zu meinem Vergnügen eben jetzt finde, völlig mit mir übereinstimmt.

Zu Seite 133.

Ueber die Münzen mit Satyr- und Centaurenfiguren.

In der schönen Sammlung Mionetscher Münzpasten, wovon ich die erste Lieferung von 1400 Stück vor mir habe, findet sich nach dem dazu gedruckten, sehr zweckmäfsig redigirten Catalog von No. 874 — 879. eine ganze Suite dieser merkwürdigen thessalischen Münzen (hier, der einmal angenommenen Nomenclatur nach, noch unter die Lesbischen rangirt) von der uralten rohen Satyrform bis zum Centaur herab. Die stufenweise Ausbildung der Idee an der Hand der Kunst gewährt in dieser lebendigen Beschauung ein vielseitiges, lehrreiches Interesse.

KUPFER

zu

C. A. Böttigers

GRIECHISCHEN

VASEN-GEMÄLDEN.

Aus der Sammlung des Herrn Ritters Hamilton.

I ten Bandes I tes Heft.

Enthält No. I & II

Titel und Erläuterungs-Blätter

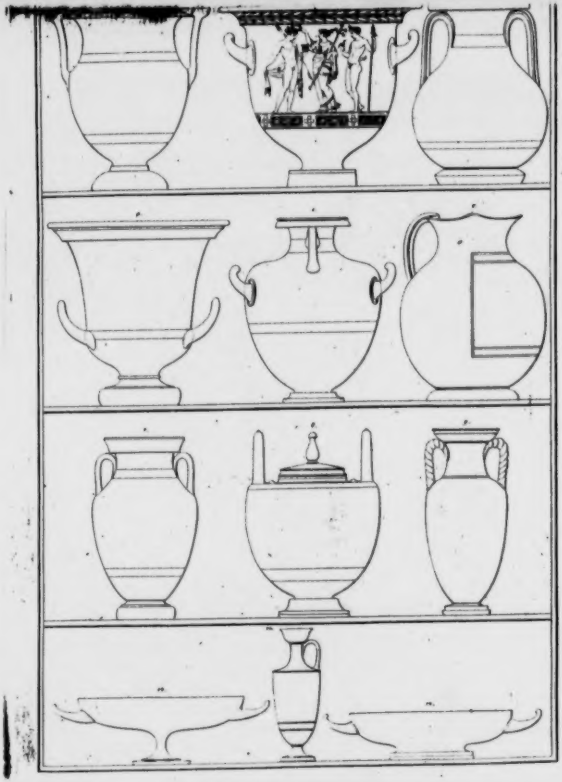
Weimar

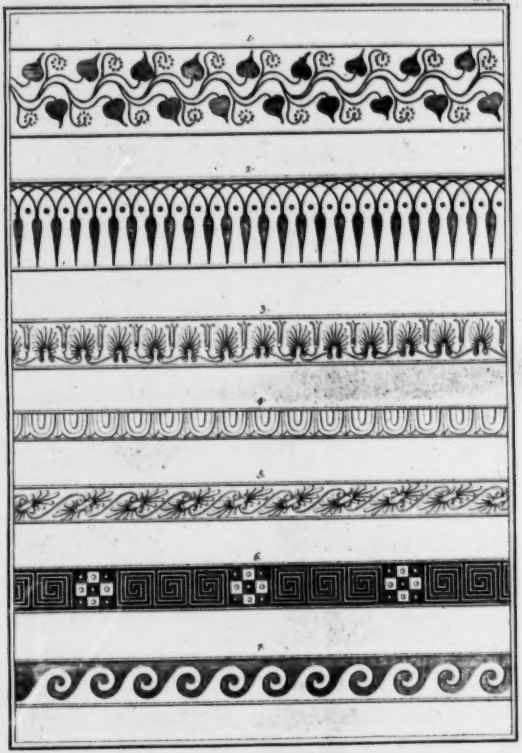
im Verlage des Industrie-Comptoirs.

UMRISSE
GRIECHISCHER GEMÄLDE
auf
Antiken in den Jahren 1789 und 1790
in Campanien und Italien
ausgegrabenen
VASEN
jetzt im Besitz des Ritters
WILLIAM HAMILTON
I. BAND
Herausgegeben von
WILHELM TISCHBEIN
Primär der Königl. Maler. Akademie
zu Neapel

WEIMAR
auf Kosten des Industrie
Comtoirs
1796

ARCHAEOPHILOPVM · SODALITIO · LONDINENSI
GVGL · HAMILTONVS · BAL · ORD · EQVES




1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.

C. A. Böttigers

GRIECHISCHEN

VASEN · GEMÄLDEN.

Aus der Sammlung des Herrn Ritters Hamilton.

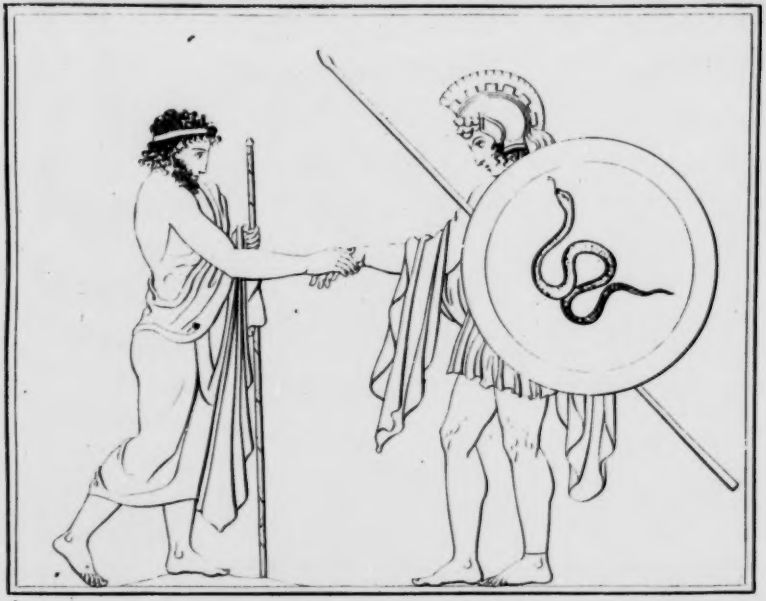
---

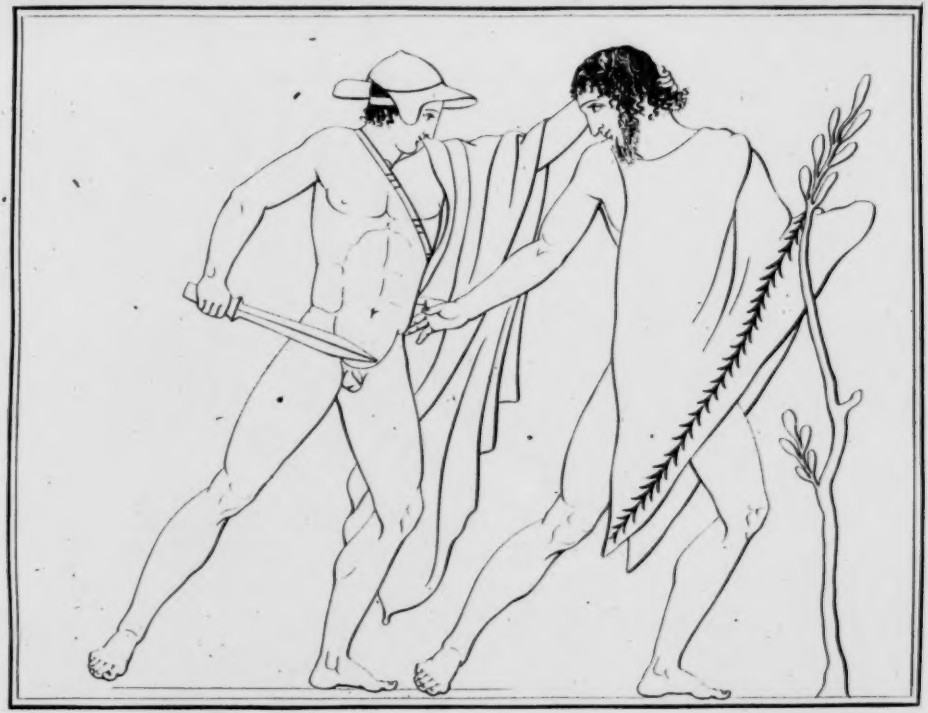
1 ten Bandes 2 tes Heft.

Enthält No. 5—9.

Weimar

im Verlage des Industrie-Comptoirs.





KUPFER

zu

C. A. Böttigers

GRIECHISCHEN

VASEN-GEMÄLDEN.

Aus der Sammlung des Herrn Ritters Hamilton.

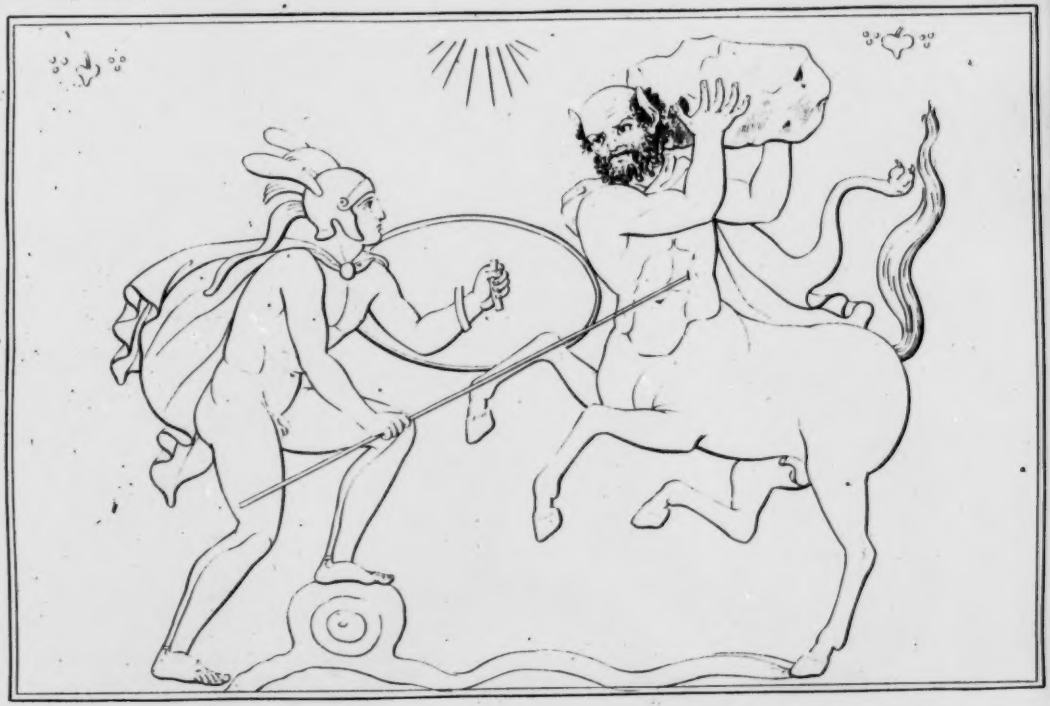
1ten Bandes 3tes Heft.

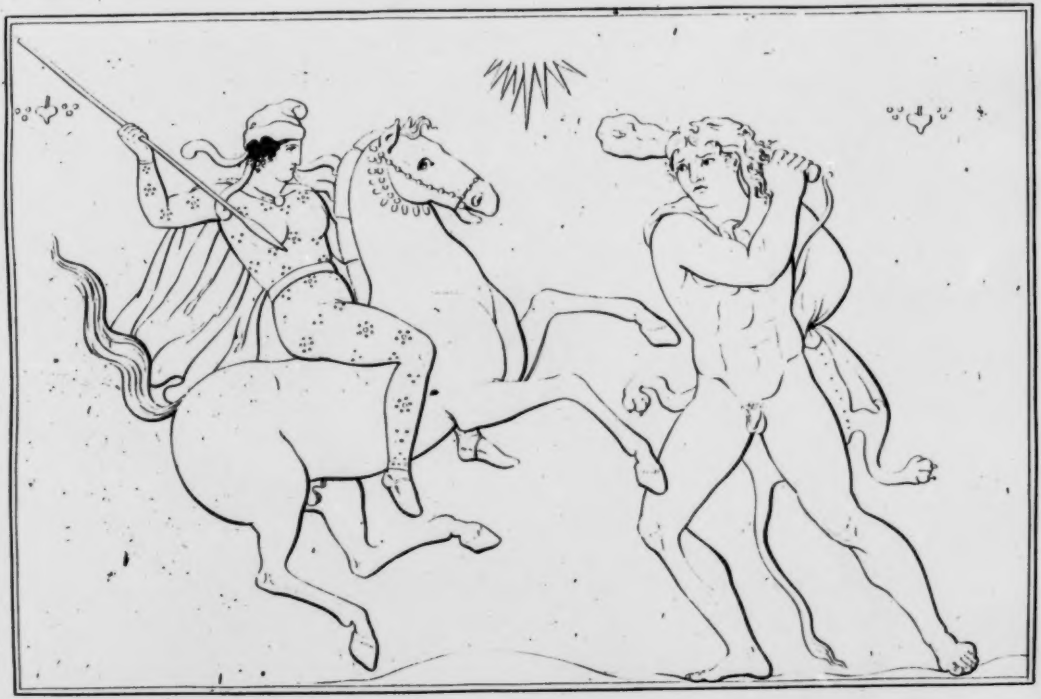
Enthält No. 10—15.

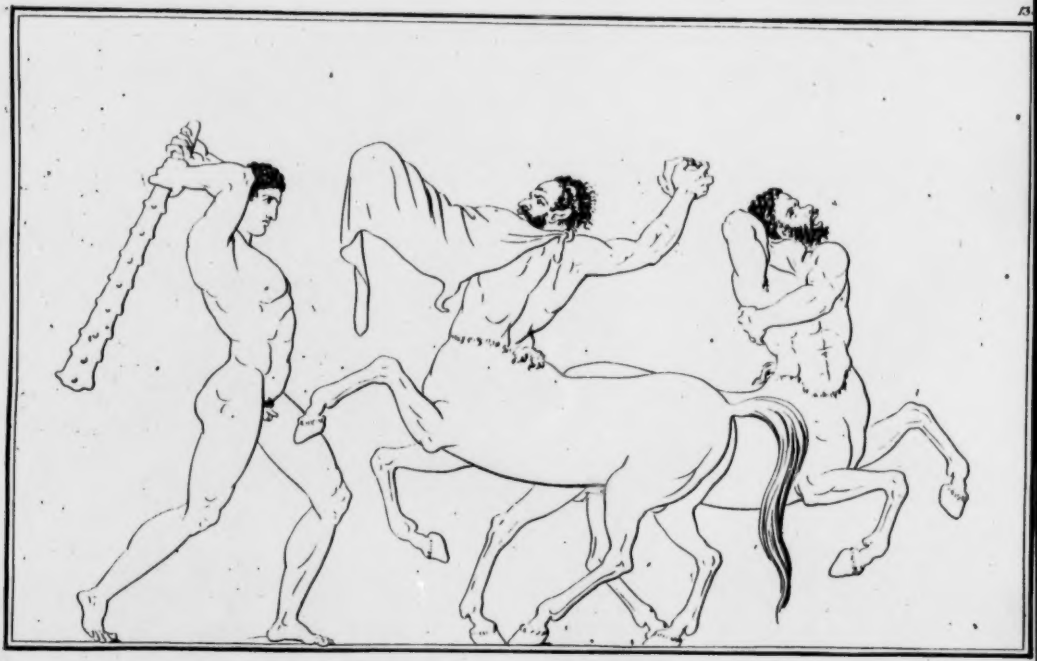
Magdeburg

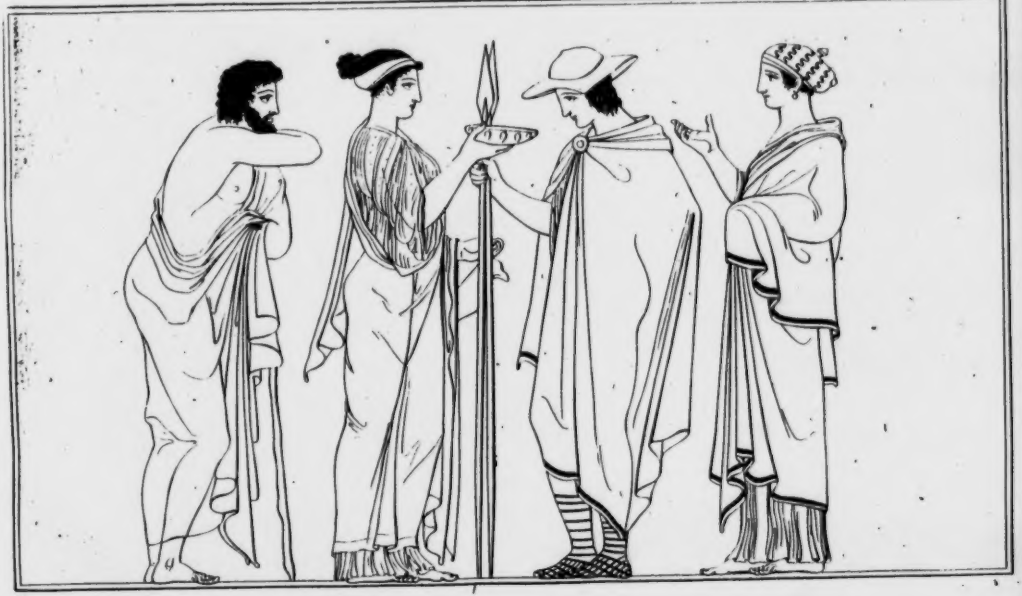
bei Georg Christ. Keil

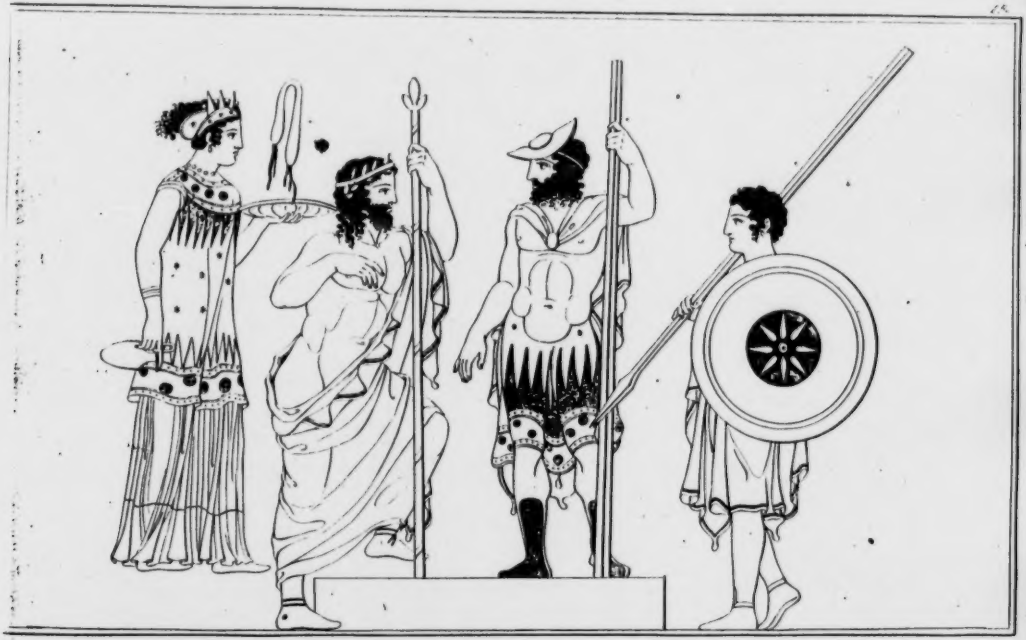
K A Λ S











Dresdner Antiken-Galerie.

Ein Vortrag
gehalten im Vorsaale derselben
den 31. August 1814.

von
C. A. Böttiger.

Niobe in der Dresdner Antiken-Galerie.

Ihro

Kaiserlichen Hoheit

der

Grosfürstin

EKATHARINA PAWLOWNA

verwittweten

Prinzessin von Holstein-Oldenburg,

welche die Antikensammlung zu besuchen und diesen Vortrag huldreichst anzuhören geruhete,

mit

Ehrfurcht und tiefster Huldigung

am

Tage Ihres Besuchs,

den 31. August, zugeeignet

von

C. A. Böttiger.

„Der allein besitzt die Musen,
„Der sie trägt im warmen Busen,
„Zu des Lebens hohen Reihn."

Schiller.

Wir lesen oft in Fabel- und Mährchenbüchern die Wundersage, dass durch einen Zauberspruch oder durch den magischen Stab eines Schwarzkünstlers eine ganze bankettirende Tischgesellschaft, ja wohl die Einwohner einer ganzen Stadt urplötzlich in Stein verwandelt wurden. Dieser Versteinerung (Apolithose,) liegt ein uraltes orientalisches Mährchen zum Grunde, dass sich wahrscheinlich durch phönicische Schiffersagen auch in die räthselhafteste der alten Fabeln, die des Perseus, verwebte.

Liesse sich nicht der Fall auch einmal umgekehrt denken? Könnten steinerne Bildsäulen nicht durch dieselbe Magie plötzlich belebt werden? Könnte sich nicht jenes Wunder in der Fabel des Bildhauers Pygmalion, wo sich der Marmor erwärmt und Galatea vom belebenden Ausfluss einer begünstigenden Gottheit durchdrungen, von ihrem Gestell herabtritt, auch hier in diesen Sälen, wo die alten Bildwerke in Marmor zu Hunderten versammelt wurden, sich vor unseren Augen wiederholen?

Und wenn nun alle diese Statuen sich wirklich bewegten und Zungen bekämen und uns erzählen könnten, wo sie zuletzt standen und für welches Tempel-Heiligthum, welchen Gartenpalast, welche Säulenhalle, für welchen Ringe- oder Badeplatz sie ursprünglich bestimmt wurden, was würden sie uns alles mitzutheilen haben! Ein ernsthafter Britte hat eine Guinee, ein

muthwilliger Franzos irgend ein Bequemlichkeitsgeräth in dem Putzzimmer einer schönen Frau seine Schicksale erzählen lassen. Der Graf Caylus, wie uns sein Biograph versichert, hatte sich vorgenommen, den Lebenslauf einer dreimal begrabenen, dreimal wieder auferweckten und aus Schutt und Trümmern wieder hervorgerufenen herculanischen Statue zu beschreiben und auch diese dreimal Belebte redend einzuführen.

Was würden z. B. unsere schönen Herculanerinnen uns in diesem Falle zu berichten haben? Was würden, um bei den Nähesten in unserm Gesichtskreis stehn zu bleiben, diese zwei am Eingang Wache haltenden Löwen aus ägyptischem Syenit, würde ihnen, wie in der arabischen Wundersage den Löwen am Throne Salomons, die Sprache verliehn, uns alles vorzusprechen wissen, welche Wundersagen von ihrer Geburt, wo sie in den Steinbrüchen am rothen Meer vor 3000 Jahren mit einem Kunstverstand ausgehauen wurden, wozu vielleicht jetzt nur in St. Petersburg die Werkzeuge und Kunstgriffe noch bekannt sind; von ihrer kräftigen Jugend, wo sie als geweihte und behaubte Tempelhüter vor irgend einem Tempel, dessen Riesentrümmer in Oberägypten zu Luxor und Carnak noch jetzt mit Erstaunen erfüllen, jeden Eintretenden ein Sinnbild des allernährenden Nilstroms wurden; von ihren Wanderungen, wie sie zuerst unter den Lagiden nach Alexandria und von da in Begleitung der Obelisken an die Tiber entführt wurden, wo sie vielleicht das Mausoleum Augusts auf dem Marsfelde bewachten, dann Jahrhunderte lang unter den Schutthaufen der zertrümmerten Roma rasteten, hierauf wiedererweckt in den Palast des Prinzen Chigi einwanderten, endlich aber mit allen Kunstschätzen jenes Pálasts über die

Alpen bis in das Land der friedlichen Hyperboreer pilgerten, um hier die ernsten Thorwächter unsers Kunstschatzes und, von einem Dresdner Bildhauer verständig nachgeahmt, die Zierde einer Freitreppe zu werden, die Dresdens Bewohner stets an den Zeitpunkt erinnern soll, wo ihnen, um alle Unlust in Vergessenheit zu bringen, ein neuer Lustweg geöffnet wurde. *)

Doch dieſs alles hat auch eine sehr ernsthafte Seite. Wie jammervoll ist die Verstümmlung dieser Marmorbilder, wie zweckwidrig ihre wahl- und geschmacklose Aufhäufung, wie schmälig ihre Gefangenschaft in diesen Gegenden, wo alles Kunststudium am Ende doch nur eine exotische Treibhauspflanze ist! Was könnten sie also, diese redenden Marmors, anders aushauchen, als eine Jammerklage. Denn, sprechen wirs nur gerade heraus, was sind alle unsere Bildergalerien, Kunst- und Antikensammlungen, selbst die geschmücktesten und reichsten nicht ausgenommen, anders, als ein Nothbehelf zur Aufbewahrung und Erhaltung des Köstlichen, was Vorwelt und Nachwelt den Nachgebornen als unveräuserliches Vermächtniſs hinterliefs? — Drei Zwecke haben von jeher alle diese Kunstwerke gehabt, und an sie knüpft sich zugleich die Weltgeschichte. Einst, unter ihres Heimatlandes glücklichem Himmel, auf Griechenlands schöner Erde, waren diese Götter- und Heroenbilder in einzelnen Cellen oder Tempelnischen, in heiligen Hainen, an Weihrauch-dampfenden Altären aufgestellt, um in erhabenen Idealgestalten die sinnlichfröhlichste Volksreligion, die griechische, zu beleben und ihre Anbeter hinauf zu dem Göttersitz in Olympos zu erheben, woher sie der Künstler selbst in Augenblicken unaussprechlicher Weihe empfangen zu haben versicherte. Da

erfüllten diese Kunstwerke ihren ersten, herrlichsten Zweck. Da begeisterten sie und gaben, wie schon das Alterthum vom Olympischen Jupiter des Phidias, dem Urquell aller griechischen Idealbildung, versicherte, der Ehrfurcht selbst einen Zusatz.[2]) Nun kamen die Eroberer und Unterjocher mit ihrer Eitelkeit in prunkenden Triumphaufzügen. Erst die Nachfolger Alexanders in Macedonien, Syrien, Aegypten. Dann, wie denn immer im Umkreise jenes Mittelmeers, an welchem die alte Weltgeschichte wohnt, ein Raubfisch von einem gröfsern verschlungen wurde, die alles verschlingenden, alles raubenden Römer. Da wurden die Götterbilder und begeisternden Schöpfungen des griechischen Meisels auch zum erstenmal ihrer ursprünglichen Weihe entrissen und zu herabwürdigender Dienstbarkeit in die Siebenhügelstadt an der Tiber geführt. Die herrlichsten Statuen wurden zu Hunderten gehöpft, um den Kopf eines übermüthigen römischen Imperators, eines Ungeheuers, wie Nero, Caligula oder Commodus, zu tragen, oder in römische Kaiserinnen verwandelt zu werden, gewifs ein Hauptgrund, warum auch in unserer Galerie unter zehn Statuen kaum zwei ihren eignen ursprünglichen Kopf noch behaupteten.[3]) So wurden die herrlichen Bildwerke Sclaven der Eitelkeit und trugen Fesseln, wie die Völker, denen sie entrissen worden waren. Doch waren es noch immer griechische Baumeister und Bildhauer, welche den herrschgebietenden Römern die geraubten Kunstgebilde in ihren Landhäusern und Lustrevieren, in ihren Theatern, Galerien und Tempelvorhöfen verständig aufstellten und zur anmuthigsten Verzierung überall anordneten. Der zweite Zweck der Kunstwerke wurde demnach erfüllt. Sie schmück-

ten und ergötzten. — Nun mass die Göttin, die allen frevelnden Uebermuth endlich misst, regelt und vergilt, die erhabene Nemesis Adrastea, auch jene Weltplünderer, die entarteten Römer. Wilde, doch kräftige Barbarenhorden stürzten über Italien und vollendeten da die Zerstörung der herrlichen Bildwerke, welche die Constantine und Theodose, als Eiferer für das Übersinnliche, griechische Bildnerkunst als Satansgepränge bekreuzend oder verabscheuend, schon früher begonnen hatten. Der Ueberrest jener alten Herrlichkeit lag Jahrhunderte lang im mütterlichen Schoos der Erde geborgen. Das Zeitalter der Mediceer erblühte. Pabst Leo X. waltete in Rom. Da wurden in Schaaren die zerstückelten Bildsäulen und Trümmer aus der Erde hervorgewühlt. Aber nun fing auch das Elend der Museen und Kunstkammern an. Jeder Principe und Nepote in Rom, jeder gekrönte Machthaber jenseits der Alpen wollte mit löblichem Wetteifer nun etwas von diesem der Erde aufs neue abgedrungenen Kunstraub besitzen. So beginnt die letzte Periode alter Kunstwerke, ihre blosse Zusammenstellung und Aufschichtung zur Parade, und weil doch auch damit irgend eine denkbare Brauchbarkeit edlerer Art verbunden werden musste, ihre Benutzung für Künstler und Kunstgenossen, Alterthümler und Reisedilettanten. Und das ist nun der dritte und unterste Zweck, an welchen die grossen Schöpfer dieser Kunstwerke und selbst ihre Nachahmer, und die Nachahmer dieser Nachahmer bei hundert Erzeugnissen gewiss nie dachten.

Es ist kaum zu ergründen noch auszusprechen, wie viel Verkrüppelung, Verunzierung, Unsinn oder Misverständniss aus diesem Unwesen der Aufspeicherung und Zusammenhäufung der

ungleichartigsten, oft aus allen Winkeln zusammengestoppelten, ohne alle Kritik aufgestellten, ohne allen Kunst- und Schönheitssinn angedeuteten Ueberreste der alten plastischen Kunst sich selbst noch in neuerer Zeit, nachdem Winkelmann für ihre Beschauung ein Richtmaas angegeben hatte, über die ganze moderne Kunstwelt ausgebreitet hat. Die Eitelkeit der Besitzer und die Gewinnsucht der Ergänzer hielten Schritt mit einander. Es gab ganze Restaurationsmagazine in Rom und andern Städten Italiens, wo oft 3 und mehrere Bruchstücke von ganz verschiedenen Werken aus ganz verschiedenen Zeitaltern in den sich selbst zerstörenden Contrasten des ungleichartigsten Stils zu Einer Statue seltsamer zusammenwuchsen, als die Chimären und Hippokentauren des Alterthums, und was sonst dort in Virgils Vorhölle aufqualmt. *) Ein andres kommt hinzu, unser Clima, für welches diese gymnastische Nacktheit der männlichen, diese mit der züchtigsten Scham wohl bestehende Enthüllung der weiblichen Statuen durchaus nicht berechnet sind. Der Winter, sagt ein neuer Reisender, hielt Hochzeit mit der Armuth und erzeugte eine zahlreiche Nachkommenschaft, worunter sich auch die Kunstmuseen und Antikengallerien in unsern nördlichen Climaten befinden. Doch nicht genug, dafs man um des Winters willen diese exotischen Kunstgewächse, die bei uns wenigstens sechs Monate lang zu frieren scheinen, zu ihrer Sicherheit unter Dach und Schlüssel brachte, man warf auch alles in wildeste Unordnung und nach der sonderbarsten Laune der Willkühr unter einander. Man wollte viel und immer mehr besitzen, aber das Viel und Gut ist nur im himmlischen Füllhorn der Göttin des Ueberflusses beieinander. Man konnte also nie genug be-

kommen. Nur selten begnügte man sich, wie in den Palästen von Sarsko-Selo und Paulowsk, und in der kaiserlichen Eremitage zu St. Petersburg, manches auserlesene Bildwerk der schönsten Zeit ohne Ergänzung, so wie sie die schirmende Erde wiedergegeben hatte, verständig aufzustellen. Die Durchsicht ganzer Regimenter von Bildern und Statuen musste eine Betäubung hervorbringen, als schmetterte ein Trompetenconcert. So entstanden die Invalidenhäuser und Lazarethe von Antiken, die der grossherzige Wortführer des Einfachen und Schönen, der Priester der Kalligone, Herder, so treffend schildert, wenn er die über Rom herabschwebende Kunst in folgende Klagetöne ausbrechen lässt:

Es schweiget rings um mich. In dieser Wüste
Find' ich dich nicht, verehrte Roma, wieder.
Und ihr Gestalten, die ich liebend grüßte,
Mit euern Tempeln sanket ihr darnieder!
Hier seh' ich einen Rumpf, dort eine Büste,
Grausam zerstückte, schöne Götterglieder
Geflickt und hingestellt, o Angst und Jammer,
In ein Museum, eine Rumpelkammer.

Wenn nun der Aufseher einer Antikengalerie in demselben Augenblick, wo seine Sammlung die seltenste Auszeichnung, die beneidete, und wahrhaft beneidenswerthe Aufmerksamkeit einer *erhabenen Kennerin und Beschauerin* zu Theil wird, soviel Böses von der Schatzkammer sagt, deren Schlüssel ihm selbst anvertraut wurden; so muss entweder seine Sammlung von allen

jenen Gebrechen, die eben als unheilbare Erbübel unserer Museen angeführt wurden, eine ehrenvolle Ausnahme machen, oder er selbst macht eine Ausnahme von jenen allzuzärtlichen, durch Vorurtheil und Vorliebe geblendeten Vätern und Vormündern, die, wie dort der römische Satirendichter sagt, selbst ihre schielenden Kinder für holde Liebäugler halten.

Der Augenschein selbst würde mich der Unwahrheit bezüchtigen, und der erste forschende Blick der *erhabenen Kunstfreundin*, die noch die frischesten Eindrücke von der Kunstsammlung des Lords Elgin und des Britischen Museum bewahrt, würde das Gegentheil entdecken, wenn ich unsere Antikengalerie von jenen Gebrechen, die fast allen gemein sind, frei erklären wollte. Die Prinzen Chigi in Rom, von welchen König Augustus II. im Jahr 1725 den Hauptbestandtheil dieser Galerie für 60,000 Scudi erkaufte, sammelten, wie andere römische Grossen, wie die Aldobrandini, Ruspoli, Rospigliosi, Barberini, Ludovisi, Mattei, Panfili — denn nur die Albani und Borghese machten in neuerer Zeit eine seltene Ausnahme, — und ihre Eitelkeit, die nur viel, nicht Erlesenes suchte, liess sich von den römischen Kunstmählern die widersinnigsten Flick- und Stückwerke aufschwatzen. Nicht immer glückte dem grossen und in andern Theilen der Kunst trefflich unterrichteten Kunstfreund, dem Dritten der sächsischen Auguste, die Vermehrung dieses Kunstschatzes so gut, als damals, wo er von den Erben des Prinzen Eugen in Savoyen die unvergleichlichen 3 Herculanerinnen für 6000 Thaler erkaufte.

Cavaceppi, unsers Winkelmanns Reisegefährte auf jener letzten Reise, von der er nimmer zurückkehrte, beglückte auch

Augustus den III., so wie den grossen Friedrich in Potsdam, der so vieles meisterhaft, aber alles besser verstand, als die bildenden Künste, mit seinen sinnreichen Ergänzungslügen und gab uns für schöne Goldstücke einen aschgrauen Faustkämpfer mit gewaltigen Schlagriemen und stellte ein allerliebstes, zartes Amor-Körperchen in ein plumpes, höchst ärgerliches Fass mit Weintrauben. Und als endlich Friedrich August, den dieser Kunsttempel sein Daseyn und seinen Namen verdankte, die Antiken aus ihren sechs Gefängnissen im grossen Garten zu entkerkern und in diese mit königlichem Aufwand zubereiteten zehn Säle würdig aufzustellen befahl, waltete der Unstern, dass der damalige Aufseher, nur auf Symmetrie, nicht auf Gehalt, Stil und Bedeutung der Statuen blickend, das Mittelmässigste mit dem Vortrefflichsten, modernes Machwerk mit antiker Kunstschöpfung auf die unbegreiflichste Weise zusammenpaarte.

Ich habe nicht geheuchelt. Wer die Kehrseite so offen und unverhüllt darbietet, darf um so gewisser auf Glauben und Zutrauen einigen Anspruch machen, wenn er beim Vorzeigen der gefälligern Vorderseite ausruft: das ist schön, das findet sich selten oder vielleicht nirgends in solcher Vollkommenheit! Und wie aus umdüsterndem Wolkenschleier anmuthiger die silberne Luna hervorglänzt; oder, um ein alterthümliches Gleichniss zu brauchen, da wir im Alterthume uns befinden, wie dort Ulysses, der göttliche Dulder, selbst aus Bettler-Lumpen seine von Pallas Athene verherrlichte Heldengestalt hervorschimmern lässt: so stralen zwischen diesen Entstellungen und Misverhältnissen dennoch in unaustilgbarer Schönheit Kunstgebilde und Meisterwerke hervor, deren Besitz unsrer Galerie selbst von dem

stolzen, auf unrechtmässigen Erwerb vielleicht nur zu stolzen Louvre schon mehrmals beneidet wurde, und die keine Zerstückelung zu entstellen, keine überschattende, hässliche Nachbarschaft zu verdunkeln vermochte.

Wir besitzen in der dreiseitigen Candelaberbasis mit dem Dreifussraub und seiner Wiedereinweihung, die uns beim Eintritt im ersten Saal empfängt, eines der köstlichsten Denkmäler jenes ältesten Stils, von welchem alle wahre Kunstgeschichte ausgeht, wo zwar die Kunst den Stoff zu bezwingen, aber sich selbst noch nicht zum Ideal zu erheben vermochte, wo man übertrieb, weil man stets zu wenig zu thun fürchtete, wo die Haarlocken mühsam gedreht, die Gewänder flatternd und ausgezackt, die Falten steif, die Bewegungen gewaltsam erscheinen. Die Köpfe sind, wie auf den alten griechischen Vasenzeichnungen, nur noch ins Profil gestellt, nicht ohne Ausdruck, ermangeln aber durchaus alles charakteristischen Unterschieds. Noch sind die Augen ins Länglichte gezogen, aber das sogenannte griechische Profil tritt schon sehr deutlich hervor. Diese Reliefs auf einem Dreifussgestelle, das einst in Delphi selbst im Orakelsitze der alten Welt, im Heiligthume des pythischen Gottes gestanden haben kann, ist vielleicht das ächteste unter allen Denkmälern, die man zum ältesten Stil rechnet.[3]) Nur aus solchen Kunstanschauungen mag die neueste Preisfrage der Berliner Academie der Wissenschaften, die zu den interessantesten gehört, die je von einem solchen Wissenschaftsverein aufgeworfen wurden, über die muthmassliche Verwandschaft der ältesten griechischen Kunst mit der ägyptischen befriedigend gelöset und wenn auch nicht die Bekanntschaft, doch die Verwandschaft

selbst der frühesten dädalischen Werke mit den ägyptischen zuversichtlich geleugnet werden. Neben diesem dreifachen Relief mag als bewundernswürdig der Sturz einer antiken Pallas in unserer Sammlung angesehen werden, wo man die Genauigkeit der steifen, parallel laufenden Falten, die höchst verdienstliche Mühsamkeit der Arbeit und die Vornehmheit des am Faltenbausch herablaufenden Relief-Streifen mit dem Gigantenkampf am Peplus der Göttin nur noch mit einem zweiten Kunstwerk, mit dem Bas-Relief des Callimachos, füglich vergleichen kann. Aber man ahmte auch, wie etwa in der neuesten Zeit den alten Kirchenstil in der Malerei, diesen alterthümlichen, griechischen Tempelstil in viel spätern Zeiten und selbst noch unter dem Kaiser Adrian fleissig nach. Um auch diese nachgeahmte Alterthümlichkeit genauer zu prüfen, bietet eine Hoffnungsgöttin mit dem Attribut der Abundantia in unserer Sammlung dem Beschauer die erwünschteste Gelegenheit dar, *) so wie die zwei seltenen Mumien des Della Valle mit ihrer ganzen unversehrt erhaltenen Farbenpracht und Hieroglyphenfülle, ohnstreitig zwei der ältesten Gemälde uns vorführen, wie sie ausser dem, was auf Töpfe gemalt ist, aus der frühern Vorwelt zu uns nicht gedrungen sind.

Im hohen und schönen Stile, dessen Grenzen man gewöhnlich zwischen Phidias und Praxiteles fest stellt, erscheint uns ein gut erhaltener colossaler Minerventronk, bei welchem zum Glück die Restauration weniger störend ist, in höchster Glorie und erinnert durch den kühnen Wurf ihres Schuppenpanzers und die Grossheit der Faltenbrechung am Untergewand wirklich an jene Ideale, die Phidias einst auf jener Burg der Minervenstadt aufstellte, deren letzte, den reinen Kunstsinn

auch in ihrer Verstümmelung hoch entzückende Kunsttrümmer die Worsleys und Elgins in das kunstbegehrende Britannien entführten. Die erhabene Jungfrau, die von keiner Mutter geboren, nie Mutter wurde, die erhabenste Verkörperung der Verstandesidee, sie, welche durch die Weisheit des Kampfes die Hellenen über alle Barbaren stellt, durch die Friedenskünste ihre Schutzstadt Athen zum Mittel- und Lichtpunkt aller Humanität erhebt und unter den Oelbaum ihren Webestuhl setzt, zeigt durch die nachlässig verschobene Brustägide, dass sie, wie Callimachos singt, sich selbst nie im Spiegel erblichte. Unsere an Pallas-Bildern und Bruchstücken reiche Galerie bietet dem weilenden Beschauer zur Vergleichung den mannichfaltigsten und belehrendsten Stoff. Einiges von dem Köstlichsten in dieser Epoche gehört in den Kreis der Niobe, der mit den neuerlich gewonnenen Ansichten in Göthes Propyläen wohl noch einen zweiten Fabroni hinlänglich beschäftigen könnte. Unbestimmt ist die Deutung, aber entzückend der Anblick der wohl erhaltenen Theile an der sitzenden, colossalen Heroinen-figur im hohen Stil, die wir so lange eine Niobe nennen werden, als noch kein anderes Denkmal uns die Figuren angegeben hat, welche mit ihr in Verbindung gedacht werden müssen und deren Abwesenheit für jetzt das Räthsel unauflöslich macht. [7]) In ihrem Kreis gehört also auch ohne Zweifel der sterbende Sohn der Niobe, der mit dem herrlichen Gegenbilde in Florenz sich vollkommen messen darf. Welch ein Ausdruck in der zum letztenmal aufathmenden Brust, um diesen ausröchelnden, und doch nicht krampfhaft verzogenen Mund, welch ein Kampf ohne alle krampfhafte Verzuckung in dieser Blüthe der Jugend und in der gymnastischen

Muskelkraft, wobei die höchste Bestimmtheit aller Umrisse mit der zartesten noch nicht erschlafften Weichheit sich paart. Auch ein Niobe-kopf ward uns zu Theil, der, wenn auch im Range nicht so hoch zu stellen als der Florentinische, doch immer zureicht, um uns in diesem Zuge der heidnischen Dolorosa das Vorbild der Schmerzesmutter bei Guido, ja selbst bei Dominichino ahnden zu lassen.

In der Reihe der Kunstwerke, welche dem schönen und reizenden Stil in Lysipps und seiner Nachfolger Kunstschulen zugehörte, kommen uns vor allen zwei Bildsäulen atheniscber Kanephoren, zwar durch plumpe Ergänzung tief herabgewürdigt, doch im holdesten Reiz jungfräulicher Sittsamkeit, in züchtigst geordneten Gewändern entgegen, die sogleich an die Kanephoren an den Frisen des Parthenons, oder an jene Bronzen im Herculaneum erinnern, von welcher Gattung wir selbst in unsern kleinen Bronzen eine der lieblichsten Verjüngungen besitzen. *) Nicht mehr verhüllt, aber durch den zartesten Ausdruck der Schaam geheiligt erscheint uns der herrliche Tronk der Venus Anadyomene. Gewiss dachte sie der Künstler, nach der Kunstüberlieferung aus Praxiteles Schule, im Augenblick, wo sie im Angesicht aller Olympier dem Meerschaum entsteigt. Sie ist im erhaltenen Theil früher vollendet, als selbst die vollendete Mediceerin ist. Doch wo uns die zerstörende Zeit nur Trümmer jener mit unaussprechlichem Reiz übergossenen Vollendung überliess, da kann die Beschauung nie ohne Störung und Schmerz ausgeübt werden, und die alpestaltende Fantasie muss, nachdem sie die Schmach der Cavaceppis weggethan, erst als Tausendkünstlerin das, was nicht da ist, organisch hinzu zaubern. Aber zu

ungestörter, hochentzückender Anschauung ladet das erhaltenste unserer Kunstwerke ein, der in drei antiken Wiederholungen zugleich mit dem Urbild uns hier erscheinende Bacchische Genius, den mit dem Gotte, welchen er dient, selbst zu verwechseln stets ein verzeihlicher Irthum war. Mit solchem Liebreiz und Rosenschimmer des frischesten Rosengebildes übergossen erscheint uns Dionysos selbst kaum in den schönsten noch vorhandenen Bildwerken. Wer ihn auch nicht mit prüfender Umtastung des Kennerauges umschreitet, bewundert doch die Kunst, womit alle Schwingungen und Wellenbewegungen der Schönheitslinie mit jedem neuen Fortschritte eine neue Offenbarung unerschöpflicher Kunstfülle darbieten. Man nennt ihn unbedenklich den unter dem Satyrgeschlecht vor allen erkornen Ganymed des Bacchus. Es ist Akratos, den nur ein Missverständniss noch als Kind uns erscheinen lassen konnte. [9]) Doch Schönes und immer Schöneres winkt uns; und alles ist, um mit dem lieblichen Theokrit zu sprechen, im Urborn der Grazien getaucht. Da lächeln uns die zartesten Knaben- und Jünglingsknospen in Amor- und Amorinenfiguren, im lieblichsten Eroskopfchen, dem je ein neidischer Dämon die Wange verletzte; in zwei unvergleichlichen Sturzen vom Eros, wo er vom Knäbchen zum Knaben heransprosst; und hier in unserer Psychegruppe, wo er in der zierlichsten Verflechtung den keuschen Kuss nicht küsst, sondern nur kindlich liebkosend vorbereitet; eine Gruppe, die in ihren erhaltenen Theilen selbst der kapitolinischen nicht weichen darf. Viele herrliche jugendliche Athletenkörper, die uns aufschliessen, warum wir auf griechischen Vasen so oft das Wort: schön! mitten auf Vasen, oder wo es sonst seyn mag, angeschrieben finden. [10])

Aber wie ein König, vor allen hervorstralend, steht hier das erste Kleinod unserer Galerie, der herrliche Athletentronk, bei welchem es zweifelhaft wird, ob der Bildner, der mit Agasias, ja mit Lysippos selbst in Wettkampf zu treten sich nicht entblöden dürfte, grössere Wissenschaft oder feinere Kunst, die Wissenschaft zu verbergen, anwendete, von dem aber das eine unwidersprechlich bewiesen dasteht, dass nur die vollste Sicherheit des Gelingens solches Muskelspiel so überkleiden, solche Stärke in abgerundete Weichheit so verschmelzen konnte. Was für Menschen mussten diese Griechen seyn, die durch die Kunst der Athletik und durch die Siegerkronen in ihren heiligen Spielen veredelt, dem zerbrechlichen Thongebilde, Menschenkörper genannt, so überirdische Herrlichkeit aufdrückten und dabei nicht einmal ins Idealische überzuschweifen brauchten. Welch eine Kluft zwischen einem solchen Product der athletischen Veredlungskunst, dem die Kampfrichter in Olympia, Angesichts aller Hellenen, in der Palme den Adelbrief siegender Muskelkraft zuerkannten, und einem heutigen Act- und Attitüdensteller! Und man fragt noch, warum wir keine nackte Statue mehr haben!

Zur letzten Kunstepoche des griechischen Strebens unter den Römern, die nichts neues mehr schafft, aber das Alte in tausend Nachbildungen und Verschmelzungen neu darstellt, gehören in unserm sogenannten Gladiatorensaal die vier gewaltigen Kämpfer über Lebensgrösse in vorgebogener Stellung des Ausfalls, die wohl an den Borghesischen erinnern können, voll der gediegensten Lebenskraft, zwei Paar, wovon, wie sie jetzt aufgestellt sind, immer ein älterer Krieger einen jüngern zu unterrichten scheint, einer Kampfbahn zur Zierde bestimmt. Un-

entschieden mag es bleiben, ob in der schönsten dieser einer spätern Zeit zugehörigen, aber nach grossen Vorbildern gearbeiteten Kämpferstatuen der, alle gymnastische und alle Musenkunst erschöpfende Proteus unter den Imperatoren, Adrian selbst abgebildet ist.[11]) Aber der Augenschein lehrt, dass diese Bildnisse einem der Statuenvereine von Kriegern und Helden nachgebildet sind, wie sie seit Lysippos häufig in ganzen Schaaren die Tempelvorhöfe und öffentlichen Plätze schmückten.[12]) Und hieher gehört auch, der letzte Sonnenblick für Idealbildung im Zeitalter Adrians, die plastische Vergötterung des schönen Antinoos, wovon wir in unserer Galerie nicht nur die von Hirt zuerst mit Kennerblick gedeutete colossale Bacchusstatue, sondern auch noch ein herrliches Bruststück, auf einem Apollotronk aufgesetzt, und einen ägyptisirenden Kopf in rosso antico von überschwenglicher Schönheit besitzen.[13])

Einzig unter allen Kunstschätzen, selbst den reichsten Sammlungen, gleichsam einen eignen Zauberkreis der Kunst bildend und deutlich zeigend, wie herrlich in den Zeiten der ersten Imperatoren die griechische Plastik sich noch offenbarte, stehen im Herculanischen Saal die drei Herculanischen Frauenstatuen, Ehrfurchtgebietend beim ersten Anblick, Entzücken ausströmend bei widerkehrender und aus neuem Gesichtspunkte gefassten Beschauung. So steht auf der berühmten Poniatowskischen Vase Proserpina da, die der finstere Bräutigam unter die Erde entführt hatte, und die nun von Merkur wieder zum Licht des Olympos geleite, vom Vater Zevs das Urtheil empfängt.[14]) Welche neue Geheimnisse der Kunst, die noch in der Draperie sich verherrlichte, als alle Körper-ideale schon längst erschöpft

waren, und in den Gewändern selbst ein Mittel fand, das Nakkende aus jedem Fältchen zu enthüllen, werden uns hier aufgethan. Man hat sie, anstössig genug für jede Regel der Kunstauslegung, Vestalinnen genannt. Sie sind es aber in der geistigsten Potenz. Ihre himmlische Ruhe, ihre sich in sich selbst einschmiegende züchtige Sittsamkeit müsste selbst dem entarteten Zweifler hohe Ehrfurcht vor dem schönsten in der Natur, vor dem Huld- und Tugendbegabten Weibe, gebieten!

Endlich dürfte wohl auch, wenn von dem Erlesensten unserer Galerie die Rede seyn soll, noch ein Blick auf unsere kleinen Bronzen, wovon hier nur einige zur Probe ausgestellt sind, zu richten seyn. Wie der Orientale in seinen Talisman alle Kräfte und Einflüsse des Sternhimmels bannt, so findet in diesen kleinen Bildwerken, wer sie zu würdigen versteht, fast alle Herrlichkeit und Idealformen der hohen und schönen griechischen Kunst in den feinsten Andeutungen zusammengedrängt. Sie sind in Wahrheit, wie dort Lucrez dem Liebhaber von seiner geliebten Zwergin sagen lässt, durch und durch nur ein einziges attisches Salzhäufchen. [19])

Und nun gestatten EW. KAISERLICHE HOHEIT dem heute hoch beglückten Aufseher, SIE selbst in unsere Heiligthümer zu begleiten. Ist irgend etwas dämonisches in diesen Marmorbildern, so werden sie einem solchen Besuche neu-belebt entgegentreten.

1) Die drei ägyptischen Löwen in der Dresdner Galerie sind durch die ihnen umgegebene Haube als Tempelwächter und Nil-Hieroglyphen (Zoega de Obelisc. p. 329) hinlänglich charakterisirt. Ein Theil dieser Haube ist auch die Halsfalte. Winckelmann Geschichte der Kunst, Werke III, 97.

2) „(Phidiaci Jovis) *pulchritudo addiciste aliquid etiam receptae religioni videtur, adeo maiestas operis deum arguavit.*“ Quintilian XII, 10. 8. Den besten Commentar dazu giebt Jacobs in seiner gedrgenen Vorlesung über den Reichthum der Griechen an plastischen Kunstwerken, S. 45 ff.

3) S. *Andeutungen über die Archäologie*, S. 213.

4) Zum Beispiel mag die aus drei ganz verschiedenen, in Stil und Behandlung weit von einander abweichenden Fragmenten zusammen gewürfelte Satyra oder Faunesse in unserer Galerie (in Becker's Augusteum Taf. LXXX.) dienen.

5) Um den Charakter dieses für die Bestimmung des ältesten Stils unendlich wichtigen Denkmals in allen Umrissen der Figuren genau zu bestimmen, ist die Beleuchtung mit der Fackel schon um der Stellung willen, die diese Candelaberbasis in unserer Galerie erhielt, fast unerlässlich. Für die richtige Erklärung der Hauptseite mit dem Dreifussraub selbst hat Zoega zu den *Bassi Rilievi tav.* LXVI. T. II. p. 98 ff. für die Auslegung der übrigen zwei Seiten Visconti zum *Pio-Clementino* T. VII. p. 65. 90. alles geleistet. Der Priester auf dem Verotpischen Candelaber tav. XXXVII. schliesst das ganze Räthsel auf.

6) Das aufgehobene Gewand ist ein unwandelbares Kennzeichen der Spes, (S. Visconti zum *Pio-Clementino*. T. IV. p. 9. und Winckelmanns Werke III, 283.) die hier absichtlich im alten Stil nachgeahmt, aber durch das statt der Blume ihr in die Hand gegebene Füllhorn dennoch ins Zeitalter Adrians herabgerückt wurde.

7) Diese auch durch Lessings Urtheil (S. die Geschichte davon in Lessings Leben S. 337. ff.) berühmt gewordene Statue ist gewiss keine Arindne, wofür sie Becker zu halten geneigt war. Weit eher eine Niobe. Man vergesse nur nicht, dass es wenigstens 3 verschiedene Statuenvereine in der Niobefabel gab. S. Lanzi in *Giornale de' Letterati* T. XLVII. p. 76. und dass die Fabel höchst verschieden erzählt wurde, s. Heyne *Observatt. ad Hom.* T. VIII. p. 727. Der Kopf ist wirklich alt und die Stellung ganz so gewesen, wie sie Wacker in Kupfer stechen liess und wie sie, da diese Wackersche Restauration im Augusteum fehlt, auf dem Titelblatte dieser Schrift abgebildet wurde.

8) S. *Bronzi d'Ercolano* T. II. tav. LXXI. ff. Noch der kleinen Bronze der Dresdner Antiken-Sammlung verfertigte unser Inspector Matthäi mit vieler Einsicht eine grosse Statue in Terra Cotta.

9) Visconti *Pio-Clement.* T. IV. p. 17. not. d. hat zu viel zu einer Stelle

des Pausanias 1, 2, 4 gefolgert. Akratos war gewiss der eigentliche Mundschenk des Gottes und keineswegs ein kleiner Knabe, wofür ihn auch Millin in den *Monumens inédits*, T. I. p. 233 und in *Description des vases antiques*. T. II. p. 30 auf bacchischen Denkmälern genommen hat. Sei es aber Ampelos (wegen des Kranzes) oder Akratos oder ein anderer Genius aus dem Thiasos des Bacchus, es ist das Ideal eines zierlichen Satyriskos und sein Gesicht war es werth, als Musterprofil gestochen zu werden, wie es der grose Kenner alter Kunst, Heinrich Meyer, zu Winckelmanns Werken Th. IV. Taf. II. A. wirklich veranstaltet hat.

10) Über diese, auf Kunstwerke noch nicht hinlänglich angewandte Sitte, der Schönheit in den Gymnasien zu huldigen s. Visconti *Pio-Clement*. T. V. p. 25. *not.* f. Vasengemälde III, 63—74. u. Millin zu den *Peintures de Vases* an vielen Stellen seines reichen Commentars.

11) „*gladiatoria quoque arma tractavit*" Spartian im Leben Adrians c. 14.

12) Man denke an die *turma Alexandri* und andere ähnliche Statuenvereine. *Andeutungen* S. 191. Sie gehörten nach Levezows treffender Eintheilung zu den historisch-dramatischen Gruppen auf abgesonderten Basen.

13) Hirts scharfsinnige Muthmassung ward zuerst von Hirt selbst in seinem *mythologischen Bilderbuche* S. 48. ausgesprochen. Wer die Abbildungen ähnlicher Bildwerke von Antinous-Bacchus in Levezow's gelehrter Monographie über den Antinous Taf. VII. VIII. mit unserer colossalen Statue vergleicht und, da sie ein sehr unvortheilhaftes Licht hat, ihren herrlichen Oberleib bei der Fackel untersucht, wird dieser Erklärung seinen Beifall nicht versagen können.

14) In einer von Visconti besonders herausgegebenen Erklärung und zuletzt in Millin's Peintures T. II. pl. XXXI.

15) *tota merum sal.* Lucrez IV. 1158. — Möge es dem scharfsinnigen, alle Classen der Antike gleich befriedigend aufschliessenden Petersburger Archäologen, Kühler, gefallen, seine Mittheilungen auch über die trefflichen kleinen Bronzen zu erstrecken, die sich in den, seiner Aufsicht anvertrauten, Russ. K. Sammlungen befinden!

Gedruckt bei Carl Gottlob Gärtner.

Bibliotheca Böttigeriana.

Verzeichniss

des

Ersten Theils der Bibliothek

des

verstorbenen Herrn Hofrath

Carl August Böttiger,

enthaltend

die drei ersten, die Litteratur und Litterargeschichte, ingleichen die Philologie, und endlich die Archäologie und Antiquitäten umfassenden Sectionen,

deren

öffentliche Versteigerung zu Dresden

um die Mitte

des Monat Julii 1836.

an dem

bei Erscheinen des zweiten Theils des Catalogs annoch zu bestimmenden Tage anfangen, und in der Behausung

des Herrn Hofrath Böttiger,

(*Coselsches Palais, drei Treppen hoch*)

Nachmittags von drei Uhr an,

gegen sofort baare in Königl. Sächs. Conv. Münze zu leistende Bezahlung Statt finden soll

durch

Georg Moritz Segnitz,
Königl. Sächs. Bücherauctionator und Taxator.

Dresden 1836,
gedruckt in der Buchdruckerei von Ernst Blochmann.

Ex Biblioth.
Universitatis
Frider. Guil.
Berolin.

Die unterzeichneten Söhne des am 17. Nov. 1835 verstorbenen Hofrath Böttiger übergeben diesen Catalog der väterlichen Bibliothek der Oeffentlichkeit u. bitten dabei, folgende theils erläuternde, theils rechtfertigende Bemerkungen nicht zu übersehen.

Gedrängt, durch nicht zu beseitigende Umstände, und doch der Ansicht, dass die Bibliothek in Dresden und in der Wohnung, wo sie so lange aufbewahrt und von so Vielen benutzt worden ist, im Einzelnen versteigert werden solle, (wenn sich nicht für den archäologischen Theil etwa ein Käufer im Ganzen findet) mussten sie diesen Catalog von 6 — 8 verschiedenen jungen Gelehrten mitten im Winter in grosser Eile verfertigen lassen. Sehr hemmend war dabei die enge Oertlichkeit und der leider noch gar nicht beseitigte Umstand, dass so viele vom Verstorbenen mit seiner bekannten Dienstfertigkeit verborgte Bücher, nach wiederholter öffentlicher Bitte entweder erst spät oder gar nicht wieder eingegangen sind. Wirklich hätte der Verstorbene wie einst Nicolai in Berlin in seine Bücher schreiben können: Böttigern und seinen Freunden. Hunderte von Büchern waren oft zugleich verborgt. Dies erkläre manche vorkommende unersetzliche Defecte, es ermahne selbst Manchen, Versäumtes noch jetzt nachzuholen.

Dass die Bearbeitung der einzelnen Haupttheile der Sammlung sehr verschieden ausgefallen ist, erklärt sich zum Theil aus obigen Umständen; die Unterzeichneten haben nur einzeln nachhelfen können. Die bedeutenden und ja nicht zu übersehenden Nachträge hinter jedem Hauptfache entstanden aus dem spätern Auffinden vieler fast zu eng zusammengeschichteten Bücher; ein Umstand, der oft dem Verstorbenen selbst die Auffindung erschwerte.

Um einige Zeit mehr für die Verbreitung eines auch im Auslande wichtigen Theiles der Sammlung zu gewinnen, wurde der Catalog von

fast 13000 Werken in 2 Theile getrennt; und wie der erste A. Literatur und Literargeschichte, B. Philologie, C. Archäologie und Antiquitäten enthält, sind dem zweiten D. die historischen Wissenschaften nebst Völkerkunde (besonders wichtig durch werthvolle Reisebeschreibungen und topographische Kupferwerke) E. schöne Künste, F. Facultätswissenschaften und G. Belletristik der Neueren (auch in englischen, italienischen und französischen Werken schätzbar) aufgespart. Dieser wird in wenig Wochen nachfolgen. Die freilich dann sehr kurze Zeit wird die auswärtigen Bücherfreunde ermahnen, ihre Bestellungen recht bald zu machen. — Die manchen Nummern beigedruckten Sternchen bedeuten, dass den dadurch bezeichneten Büchern Recensionen beiliegen. Uebrigens wird es mancher Freund des Verstorbenen vielleicht mit Dank erkennen, dass jedem Bande ein einfacher Stempel mit den Worten: e bibliotheca Böttigeri eingedruckt ist.

Wenn gleich die sehr inhaltsreichen archäologischen Mappen, die antiken Bronçen, Vasen, Anticaglien, die schöne Sammlung der englischen (Gillray) und französischen Originalcarricaturen, viele besondere Kupferwerke und eine grosse Anzahl einzelner oft sehr werthvoller Blätter, dafern sich nicht zu diesen Sammlungen ein Käufer besonders fände, einer spätern Verzeichnung und Bekanntmachung aufgespart bleiben müssen: so wird man doch auch schon hier mehreres, das Hogarthsche Werk, mehrere Büsten und Dactiliotheken, einige Bildwerke unter Glas und Rahmen, wie die Aldobrandinische Hochzeit gezeichnet und gemalt vom Hofrath Meyer und endlich über einen Centner gebrauchter Kupferplatten meist mit archäologischen Abbildungen unter den betreffenden Abtheilungen finden.

D. C. W. Böttiger, Prof. in Erlangen.
G. Böttiger, Actuar in Dresden.

Conspectus.

Section A.

Litteratur und Litterargeschichte. No. 1 — 921.

Section B.

Philologie. No. 1 — 2331.

Section C.

Archaeologie und Antiquitäten. No. 1 — 1866.

Gegenstände des zweiten Theils des Catalogs werden seyn:

Section D.

Historische Wissenschaften und Völkerkunde. No. 1 — 2085.

Section E.

Schöne Künste. No. 1 — 638.

Section F.

Facultäts-Wissenschaften. No. 1 — 2040.

Section G.

Belletristik der Neuern. No. 1 — 2335.

Erklärung einiger Abkürzungen.

br. . . . . broschirt.
o. T. . . . ohne Titel.
o. O. . . . ohne Ort.
o. O. u. J. . ohne Ort und Jahr.
—— . . . bezeichnet die Wiederholung des Titels eines Werks.
Fr. . . . . Franzband.
Egbd. . . . Englischer Band.
Pp. . . . Pappband.
Prg. . . . Pergamentband.
a. g. . . . ausgerissen oder ausgeschnitten.
F. oder F. . Folio.
4. . . . . Quarto.
8. . . . . Octavo.
r. . . . . roh oder ungebunden.
L. B. . . . Lugduni Batavorum.
gr. . . . . griechisch.
Gr. . . . Griechen oder Griechenland.
vorgeb. . . vorgebunden.
J. . . . . Journal.
T. P. . . . Tomus. Pars.
Ac. . . . Academie.

Aufträge übernehmen:

1.) Die Walthersche Hofbuchhandlung zu Dresden.

2.) Herr Bücherauctionscommissair Lippert zu Halle.

3.) Herr Buchhändler Köhler zu Leipzig.

4.) Endesbenannter und Herr Bücherauctions-Cassirer Bautzmann zu Dresden.

Georg Moritz Segnitz.

Bemerkungen.

1.) Die Bezahlung einer jeden erstandenen Nummer wird ohne Ausnahme gleich nach erfolgtem Zuschlagen vom Ersteher erwartet.

2.) Auswärtige Ersteher, welche sich mit ihren Aufträgen an die hiesige Bücher-Auctionsexpedition wenden, werden ersucht, nach Höhe der von ihnen ertheilten Commissionen, einen Theil des muthmaßlichen Erstehungsquanti an Endesbenannten einzusenden, indem Aufträge ohne diese Sicherheitsstellung unberücksichtigt gelassen werden.

3.) Bücher, welche nicht sogleich nach erfolgtem Zuschlagen bezahlt worden, werden den Tag nach der Erstehung, und nur die, welche von den unter Nr. 2. bemerkten auswärtigen Erstehern, gekauft, aber nicht abgelöst worden, erst nach Vier und nur bei außer Sachsen wohnenden Erstehern erst nach Acht Wochen von beendigter Auction an gerechnet, sämmtlich auf Gefahr und Kosten der Ersteher, wiederum versteigert.

4.) Die jeden Tag zu versteigernden Bücher, stehen an demselben Tage, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und zu keiner andern Zeit zum Ansehen bereit.

5.) Diejenigen, welche Commissionen ertheilen, werden zu Vermeidung jedes Irrthums ersucht, nicht nur die Nummer, sondern auch die Anfangsworte von dem Titel des verlangten Buches beizusetzen.

6.) Die Zahlung erfolgt in keiner andern als Kön. Sächs. Conventionsmünze.

7.) Kein erstandnes Buch darf, unter welchem Vorwande es auch sey, zurückgegeben werden, um so weniger, da laut Nr. 4. sich ein jeder von dessen Beschaffenheit durch den Augenschein unterrichten kann.

8.) Auswärtige Briefe und Sendungen werden Portofrei erwartet.

9.) Mehrere unter Einer Nummer vorkommenden Exemplare Eines Werks werden einzeln versteigert.

10.) In hiesiger Bücherauction werden nicht nur Bücher und Charten, sondern auch Münzen, Gemälde, Kupferstiche, Kunstwerke, und überhaupt alles, was sich auf Wissenschaft und Kunst bezieht, versteigert.

Georg Moritz Segnitz.

Ex Biblioth.
Universitatis
Frider. Guil.
Berolin.

A.

Litteratur und Litterargeſchichte.

In Folio und Quarto.

1 P. Bayle, Dictionnaire hist. et crit. p. Des Maizeaux. 4 Edit. T. 1—4. Amst. 1730. Fol. Frzbd.

2 S. Erſch und G. Gruber, Allgem. Encyclopädie der Wiſſenſchaften und Künſte. Th. 1 — 26. (A. — Dominium) Sect. II. Th. 1 — 12. (H. — Hypexodon) Sect. III. Th. 1 — 6. (O — Osteologie) Lpz. 1818 — 1835. 4. nebſt dem Probehefte und dem 1. Hefte der Kupfer in 46 Ppbden. und 1 br.

3 D. G. Morhofii, Polyhistor. Edit. 3 Lub. 1732. 4. Pgbd.

4 Idem liber. Edit. 2. T. 1—3. Lub. 1708 in 2 Pgmtbden.

5 I. A. Fabricii Bibliotheca graeca edit. 4. cur. G. Chr. Harless. T. I — XI. Hamb. 1790 — 1808. 4. Hlbengl.

6 I. N. Funccii de origine et pueritia latinae linguae. Marb. 1735. 4. Hfrz.

7 Ejusd. de virili aetate linguae lat. Comment. Marb. 1727. 4. Hfrz.

8 Ejusd. de vegeta linguae lat. senectute. Marb. 1744. 4. Hfrz.

9 Ejusd. de dicrepita latinae linguae Comment. Marb. 1744. 4. Hfrz.

10 (Rapin) Les Comparaisons des grands hommes de l'Antiquité. Par. 1684. 4. Frzbd.

11 Mart. Hankii Lib. de Byzantinarum rerum scriptoribus. Lips. 1677. 4. Pgmbd.

12 J. Jonsii de Scriptoribus historiae philosoph. Libri IV. cur. B. G. Struve. Jen. 1716. 4. Pgmtbd.

13 Jos. Card. de Aguerre, Bibliotheca Hispana vet. Rom. 1696. Fol. Frzbd.

14 Chr. G. Jöcher, Allgem. Gelehrten-Lexicon, Th. 1 — 4. (A — B.) Lpz. 1750. 4 Ppbd.

15 Alsatia literata sub Celtis, Romanis, Francis. praes. def. J. Franz. Arg. 1782. 4. gehft.
16 J. C. W Möhser, Verzeichniß einer Sammlung berühmter Aerzte. Berlin 1771. 4. Frzbd. mit Vignetten.
17 Fr. Boltz, Discursus de causis jacturae rei literariae. Vit. 1717. 4. roh.
18 J. C. W. Möhser, Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg. Berl. 1783. 4. Ppbd.
19 J. F. Oberlin, Miscella litteraria Argentoratensia. Arg. 1770. 4. Ppbd.
20 J. Thomasii, Dissert. de plagio litterario. Lips. 1673. 4. Ppbd.
21 Commentarius de literis ac numeris primaevis. Lips. 1752. 4. Frzbd.
22 D. M. Manni, Comment. de Florentinis inventis. Ferrar. 1731. 4. Hfrz.
23 Voyage litteraire de deux réligieux Benedictins P. 1—2. Par. 1717. 4. in 1 Frzbd.
24 A. History of the University of Oxford. Vol. 1 — 2. Lond. 1814. 4. Ppbd. mit Kupf.
25 A. History of the University of Cambridge Vol. 1 — 2. Lond. 1815. 4. Ppbd. mit Kupf.
26 H. Conring, Dissertatt. de antiquitatibus academicis. Gott. 1739. 4. Hfrz.
27 H. C. A. Eichstadius, Annales Academiae Jenensis. Vol. 1. Jen. 1823. 4. Ppbd.
28 Ein Fascikel, enth. 16 kleinere Schriften über einzelne Universitäten und Schulen. 4.
29 Histoire de l'Academie Royale des Sciences et belles lettres. Berl. 1752. 4. Ppbd.
30 Histoire de l'origine et des progres de l'Imprimerie. A la Haye 1740. 4. Frzbd.
31 Supplement à l'histoire de l'Imprimerie de Prosp. Marchand. Par. 1775. 4. Hlbfrz.
32 J. G. J. Breitkopf, Ueber den Druck der geographischen Charten. Lpz. 1777. — Adh. Derf. über die Geschichte d. Erfindung d. Buchdruckerkunst. Lpz. 1779. Derf., Versuch über den Ursprung der Spielkarten, des Leinenpapiers und der Holzschneidekunst, daf. 1784. — 4. Ppbd. mit Kupf.
33 Geschichte der Stadtbuchdruckerey in Breslau. Berl. 1804. 4. mit Kupf. br.
34 Essai sur les monuments typographiq. de Jean Guttenberg. p. G. Fischer. Mayence An X. 4. mit Kupf.
35 Mich. Denis, Einleitung in die Bücherkunde. Th. 1 — 2. Zweite Aufl. W. 1795. 4. Ppbd.

36 F. A. Ebert, Bibliographiſches Lexicon. (A—Z.) B. 1—2. Lpz. 1820. 4. br. in 1 Pap.

37 G. Haenel, Catalogi librorum MSS. in bibliothecis Galliae etc. Lips. 1830. 4. Ppbd.

38 Ign. Hardt, Catalogus Codd. MSS. bibliothecae regiae Bavaricae. T. 1—5. Monach. 1806.—12. Ppbd. Schrp.

39 P. Lambecii Commentarii de Bibliotheca Cäsar. Vindobonensi. T. 1—5. Vind. 1665. Fol. in 2 Pgmtbdn. mit Kupf.

40 Th. Hyde, Catalogus Impressorum libror. Bibliothecae Bodlejanae. Oxon. 1674. Fol. Hlbd.

41 I. ab Hammer, Catalogus Codicum Arab. Persic. Turcicor. Bibliothecae Palat. Vindobonensis. Vind. 1812. Fol. gbſt.

42 Essai sur un nouvel ordre bibliograph. pour la bibliothèq. Imperiale de St. Petersbourg. Petersb. 1809. Fol. Frzbd. (gall. et russice) Schrbpp.

43 Catalogus hist. crit. editionum Romanar. saec. XV. Rom. 1783. 4. br.

44 Camus, Notice d'un libre imprimé a Bamberg, en MCCCLXII. Par. An VII. 4. br.

45 H. O. Fleischer, Catalogus Codicum MSS. orientalium bibliothecae reg. Dresdensis. Lips. 1831. 4. br.

46 Ein Faßcikel enth.: 19 kleine Schriften über verſchiedene öffentliche Bibliotheken, beſonders Teutſchlands. 4.

47 Allgemeines Meßverzeichniß, vom Jahre 1776—90 complett und einzelne Hefte von 1784—94. zuſ. 4 Ppbd. u. 1 Pp. 4.

48 Faßcikel, enth. 14 kl. Schriften litterariſchen und bibliographiſchen Inhalts. 4.

49 Ch. H. Müller, Commentar. itineris sui in Helvetiam facti. Fridericost. 1769. 4. Ppbd.

50 W. Hennigs deutſcher Ehrentempel, 10ter Bd. Goth. 1829. Fol. br. mit 6 beigelegt. Kupf.

51 M. Sam. Grosseri, Nomen immortale Leopoldi Magni. Gorl. 1705. fol. — Adh. 3 St biograph. Inhalts. — außer.

52 Fr. O. Menckeii, Commentat. de vita scriptis meritisq. Hieron. Fracastorii. Lips. 1731. 4. Hbrfz.

53 I. Ph. Thomasini, Petrarcha redivivus et Laurae brevis historia. Pat. 1650. 4. Hpgmtbd.

54 Hiſtor. Lobſchrift des Freih. Chriſtian v. Wolf. Hall. 1755. 4. Hpgmtbd.

55 C. Sagittarii historia vitae Georg Spalatini. Jen. 1693. — Adh. 3 scripta biograph. — 4. Hpgmtbd.

56 Fr. S. Keil, D. Mart. Luthers merkwürd. Lebensumſtände. Lpz. 1758. — Adh. Deſſ. Nachricht v. Geſchlecht und Nachkommen Luthers. Lpz. 1751. 4. Hlbpgmtbd.

57 C. H. Langii, Vita Nicod. Frischlini. Brunsv. 1727. — Adh. Chr. Schlegelii initia reformationis Coburgensis in vita I. Langeri. Goth. 1722. — Hlbbd.

58 C. Burmanni, Hadrianus VI. Traj. 1727. 4. Pgmtbd. mit Kpfrn.

59 S. L. Geret, de Aldi Pii Manutii vita et meritis. Vitemb. 1753. 4. Pgmtbd.

60 Idem liber. ausger. 60 a) Idem liber. br.

60 b) Idem liber. br.

61 J. L. Moshemii, Historia Mich. Serveti. Helmst. 1727.

62 P. Gassendi, Vita Nic. Peirescii. Hag. Com. 1655. 4. Pgmtbd.

63 Fr. O. Menckenii, Historia vitae Ang. Politiani. Lips. 1736. 4. Hpgmtbd

64 Dom. Bernino, Vita di Gio. Lor. Bernino. Rom. 1713. 4 Engl.

65 G. G. Kirchmaier, Disquisitio de M. Lutheri oris et vultus habitu. Vit. 1750. 4. Frzbd.

66 G. Petrucci, Prodromo apologet agli Studii Cherchériani. Amst. 1677. 4. Engl.

67 D. G. Schreber, Historia vitae Lud. a Seckendorff. Lips. 1734. 4. Ppbd.

68 J. Mattheſii, Hiſtorien von des theuren D. Mart. Luthers Leben ꝛc. Nürnb. 1583. — Adh. P. Seidel, Historia Mart. Lutheri. Witt. 1582 — 4. Pgmtbd.

69 C. Sagitarii Historia vitae Georg. Spalatini. Jen. 1693. 4. br.

70 Memoria Cossoniana s. Vita Dan. Cossonii p. P. Cossonium et J. van der Bergh. c. nott. Jac. Gronovii. Lugd. Bat. 1695. 4. Pgmtbd.

71 P. D. Huetii, Commentar. de rebus ad eum pertinentibus. Lips. 1719. 4. gbſt.

72 J. A Schiemeyer, Lebensbeſchreibungen der ſchwediſchen Reformatoren Lor. Anderſon, Lor. und Ol. Peterſon. Leb. 1783. 4. br.

73 Lebensbeſchreibung der Reformators Ulr. Zwingli. Zürich 1819. 4. br. mit 1 Kpfr.

74 F. V. Reinhard, gemalt v. G. Charpentier, gezeichnet v. C. A. Böttiger. Dr. 1813. 4. Ppbd. mit 2 Kpfrn. durchſchoſſen.

75 Joh. Simleri, Vita Conradi Gesneri. Tig. 1566. 4. Ppbd.

76 K. F. Zelter, K. Fr. Chr. Faſch, Berl. 1801. 4. br. mit 1 Kpfr.

77 Fr Jgn. Streber, Erinnerungen an Pfalzgraf Karl und deſſen Nachkommen. Münch. 1812. 4. Ppbd.

78 Fr. Adelung, Catharinens der Großen Verdienſte um die vergleichende Sprachkunde. Pet. 1815. 4. br.

79 D. Krüger, Eman. von Schimonsky-Schimoni, e. biograph. Skizze. Bresl. 1826. 4. Ppbd. mit 1 Bildniſſe. Schrpp.

80 A. Krämer, Carl Theod. Reichsfreyherr v. Dalberg. 2. Aufl. Regensb. 1817. 4. Maroqbd. mit 1 Kpfr.

81 Beſchreibung des Denkmals Herzog Max. Jul. Leopold von Braunſchweig zu Frankfurt a. d. O. errichtet. Berl. 4. br. mit 1 Kpfr.

82 H. C. Abr. Eichstadius, Memoria Augusti Ducis. Saxoniae Princ. Gothanor. Edit. 2. Goth. 1823. 4. br.

83 Ein Fascikel, enth. 3 Schriften über d. Tod d. Großherzoges von Weimar Carl Auguſt, und Friedrich IV. von Gotha, v. Eichſtädt, Froriep, ꝛc. in Fol.

84 Ein dergl. enth. Biograph. kl. Schriften sub lit. A — B. über Georg ab Asch (Heyne) C. G. Baldinger (G. F. Creuzer) Fr. Chr. Baumeiſter (J. A. Barth, Menzel) J. Beckmann, Beauclair, (C. F. W. Wagner) Ernſt Brandes (Heyne) J. Fr. v Brauſe (S. G. Friſch) P. G. Brodhagen (J. Gurlitt) Gräfin v. Brühl (H. W. Hilliger) R. Fr. Brunck, F. Bouterweck (J. Fr. Blumenbach) J. P. Bucher (C. Fr. Chr. Wagner) Bugenhagen (Fr. Koch) J. D. Buſch (C. Fr. Chr Wagner) — 4.

85 Ein dergl. sub litt. C — F. gleich. Inhalts über M. C. Curtius (G. Fr. Creuzer) H. Creda (C. Fr. Chr. Wagner) J. L. Dippold, J. A. Dathe, J. W. Deiſon, (G. Fr Creuzer) J. G. Eichhorn (H. Abr. Eichſtädt) J. C. Fabri (C. W. Fabri) H. G. Franke (Ed.) — 4.

86 Ein dergl. gleich. Inhalts. G — Hen. über Ch. Garve, (J. L. Manſo) J. Ch. Gatterer (Heyne) F. Ad. Gehlen, Gellert, (J. A. Erneſti) J. M. Geſſner, (H. A. Erneſti) Chr G. Grabener, Fr. v. Graffen (J. Gurlitt) Gregorius Patriarch aus Cypern, J. G. Günz (C. G. Boſe) G. Chr. Harleß (Chr. Fr. Harleß) Canzler v. Hardenberg (Harleß) K. Fr. Hartmann (J G. Lehmann) J. Melch. Hartmann (C. Fr. Chr. Wagner) C. W. C. Heimbach, L. Heller (J. Chr. Döderlein) Ph. G. Henſler. — 4.

87 Ein dergl. gleichen Inhalts sub. litt. Her — Kar. über Herder (meiſt Parentalien) Herrſchel (Krafft) Heyne (Mitſcherlich und beſonders Heeren) Chr. G. Hübner, N. J. v. Jacquin (J. N. Raimann) Juſt. Jonas (G. Chr. Knapp) Will. Jones (H. Phillpotts (A. G. Käſtner (C. G. Heyne) A. L. Karſchin (J Ecl.) 4. und 8.

88 Ein dergl. enth. eine Sammlung v. K. Schriften und einzelnen in öffentlichen Blättern bekannt gemachten Notizen das Leben Klopstocks betr. — in 4 und 8.

89 Ein dergl. gleichen Inhalts sub litt. Kot — Kut. über Kotzebue, J. D. Körner, Chr. W. Küstner, J. Alb. Kries, Kutusow-Smolenskoy (Morgenstern). — 4.

90 Ein dergl. gleichen Inhalts sub litt. L. — M. über G. Fr. Löber, (G. Chr. Brendel) S. Chr. Lucas (C. Fr. Wagner) J. C. Manso (Fr. Passow) Chr. Meiners (L. G. Heyne) Alb. Lud. Fr. Meister (Abr. G. Kästner) Merkel, Blas. Merrem (Chr. Fr. Wagner) Chr. Fr. Michaelis (derselbe) Bl. Fulvia Morata (J. G. Kneschke) Morus, Chr. G. Müller (C. G. Siebelis) (H. C. Müller) C. Fr. Chr. Joh. v. Müller (Heyne, Schütz, Wagner) W. Münscher (derselb.) Fr. Münter (J. Möller).

91 Ein dergl. sub litt. N — P. gleichen Inhalts über Mich. Neander (G. Keyselitz) J. J. Oberlin (J. L. Blessig) Fr. W. Ostander (J Fr. Blumenbach) J. Ph. Ostertag, Arn. Palearius (J. Gurlitt) Conr. Peutinger, J. G. Lotter, J. G. Prenzel (K. Chr. Nestler) M. L. Freih. v. Prinzen. (N. H. Gundling) — 4.

92 Ein dergl. sub litt. R. gleichen Inhalts über J. J. Rambach (H. M. Gnericke) Joh. Regiomontanus (F. C. L. Siller) J. A. H. Reimarus F W. Reiz (J. G. Eck) C. W. Robert (G. Fr. Creuzer.) 4.

93 Ein dergl. enth. Brochuren und Blätter mit öffentlichen Anzeigen, Fr. V. Reinhards Leben betr. in 4 u. 8.

94 Ein dergl. sub litt. S — T. gleich. Inhalts über P. Sarpi (F. Dalbrück) G. Sartori v. Waltershausen (Heeren) J. M. Schneider (C A. Böttiger) Jac. Schlemmer (Joh. Kapp) J. J. Graf Sievers (Fr. Rambach) L. P. Spiegel (Matth. Siegenbeek) G. W. Stein (G. Fr. Creuzer) W. G. Tennemann (C. F. Chr. Wagner) D. Tielemann (G. F. Creuzer) Val. Fr. Tropendorf (G. H Hahn) — 4.

95 Ein dergl. sub litt. V — Z. gleich. Inhalts über J. Gr. Ullmann (C. Fr G. Wagner) Chr. G. v. Voigt, A. F. v. Veltheim (H. P. Henke) M. Winckler (A. L. Millin) Mich. Weber (Chr. Fr. Fritzsche) H. Bernh. Wenck (J. F. C. Dilthey) A. C. Freih. v. Ziegesar (H. A. Eichstädt) J. L. Zimmermann. (C. F. Chr. Wagner) — 4.

96 Vitae Virorum illustrium (ohne Titel) 4. Pybd.

97 Ger. I. Vossii Epistolae. August. 1691. fol. Ldbd.

98 P. Burmanni Sylloge Epistolarum a viris illustr. scriptar. T. 1 — 5. Leid. 1727. 4. Hfrz.

99 Is. Casauboni Epistolae. cur. T. I. ab Almeloveen. Rot. 1709. Fol. Pgmtbd.

100 Ejusd. Epistolae edit. 2. cur. J. G. Graevio. Magd. 1556. 4. Pgmtbd.
1 Th. Reinesii epistolae. Lips. 1660. 4. Frzbd.
2 a Fr. et Jo. Hotomannorum epistolae ex bibl. J. G. Meelii. Amst. 1700. 4. Frzbd.
2 b Idem liber. br.
3 Marq. Gudii et A. Sarravii epistolae cur. P. Burmanni. Ultraj. 1697 4. Pgmtbd.
4 Cl. Salmasii epistolarum lib. I. cur. Ant. Clementio. Lugd. Bat. 1656. 4. Ppbd.
5 Tanaq. Fabri epistolae. Edit. 2. Salm. 1674. 4. Pgmtbd.
6 Thesauri epistollei Lacrociani. T. 1 — 3. ed. J. L. Uhlius. Lips. 1742. 4. Engl.
7 Petri Victorii epistolae quaedam ad J. Cratonem aliosq. ed. Fr. Passow. Vratisl. 1832. 4. br.
8 G. J. Arenhold, Conspectus bibliothecae univ. Epistolarum Han. 1746. 4.

In Octavo.

9 Allgem. deutſche Real-Encyclopädie (Converſations-Lexicon.) (A — Z) B. 1 — 12. Siebente Aufl. Lpz. 1827. Ppbd. nebſt 1 Quartband, d. Bildergallerie dazu enth. 3. Aufl. Carlsruhe 1828. Ppbd.
10 Deſſelb. Werkes 8te Aufl. B. 1 — 7. (A — N.) Lpz. 1833. Ppbd.
11 Converſations-Lexicon der neueſten Zeit u. Litteratur. B. 1 — 4. (A — Z.) Lpz. 1832. Ppbd.
12 B. J. E. Kulenkamp, Verſuch e. ſyſtemat. Anleitung zum Gebrauche des Converſations-Lexicons. Abth. 1.
13 Encyclopäd. Wörterbuch v. A. Binzer und H. A. Pierer. B. 1 — 23. Abth. 2. (A — Treuſch.) Alt. 1824 — 35. in 44 br. Bden. (B. X. Abth. 1 fehlt.)
14 Chr. Haymann, Geſchichte der vornehmſten Geſellſchaften der Gelehrten. B. 1. Lpz. 1743. Hpgmtbd.
15 J. Fr. Reimmann, Einleitung in die historiam literariam. T. 1 — 6. H. 1713. in 8 Frzbden.
16 D Whear, Relationes hyem. de ratione et methodo legendi historias. Tub. 1700. Pgmtbd.
17 Fr. Ridderi historia de eruditione. Rot. 1680. Pgmtbd.
18 Chr. A. Heumanni, Conspectus reipublicae literar. Edit. 7. Han 1763. Ppbd.
19 G. Stolle, Anmerkungen über Heumanns Conspect. reipubl. literar. Jena 1738. Ppbd.
20 J. H. Tr. Meineke, Synopsis eruditionis universae. Quedlinb. 1788. Ppbd.

121 J. a. Wower, De Polymathia tractatio. Lips. 1665. Hpgmtbd.
22 J. G. Buhle, Grundzüge e. allgemeinen Encyklopädie d. Wiſſenſchaften. Lemg 1790. Ppbd.
23 Abr. G. Rabe, Aphorismen über die allgem. (älteſt.) Literargeſchichte. Lpz. 1805. Ppbd.
24 J. M. Gesneri Isagoge in eruditionem univers. ed. J. N. Niclas. T. 1 — 2. Lips. 1774. in 1 Ppbd.
25 Saverien, Histoire des progrès de l'esprit hum. dans les sciences et dans les arts. T. 1 — 3. Edit. 2. Par. 1776. Frzbd.
26 S. Fr. G. Wahl, Verſuch e. allgem. Geſchichte der Literatur. Th. 1 — 2. Erf. 1787. in 1 Ppbd.
27 T. Wachler, Lehrbuch d. Litteraturgeſchichte. 2te Aufl. Lpz. 1830. Ppbd.
28 Andr. Röſchlaub, Ueber d. Würde u. das Wachsthum d Wiſſenſchaften u. Künſte. B. 1. Salzb. 1827. Ppbd.
29 J. D. Israeli, Essay on the manners and Genius of the literary character. Lond. 1795. Ppbd.
30 (Denina) Discorso sopra le vicende della litteratura. Vol. 1 — 2. Berl. 1784. in 1 Ppbd.
31 (D'Irail) Querelles litteraires ou Memoires pour serv. à l'histoire des revolut. de la republ. des Lettres. T. 1 — 3. Par. 1761. Hfrz
32 L. N. Funccii Comment. de scriptura veterum. Marb. 1743. — Adh. Ejusd. de literarum studio consultt. Marb. 1742. — Hpgmtbd.
33 J. Fr. Reimmanni Idea antiquitatis literar. Hild. 1718. Pgmtbd.
34 A. Matthiä, Grundriß der griechiſchen u. römiſchen Literatur. Jen. 1815. br.
35 Deſſelb. Buchs 2te Aufl. Jena 1522. br.
36 J. J. Eſchenburg, Handbuch d. klaſſiſchen Literatur. 7te Aufl. Berl. 1825. Ppbd.
37 J. Hardnini, Ad Censuram Scriptorum vett. prolegomena. Lond. 1766. br.
38 Schöll, Histoire de la litterature Grecque profane. T. 1 — 8. Par. 1823 — 25. br.
39 F. Schöll, Geſchichte d. griechiſchen Litteratur überſ. von J. F. Schwarze u M. Pinder. B. 1 — 3. Ppbd.
40 Fr. Schöll, Histoire abrégée de la litterature Grecque. T. 1 — 2. Par. 1813. br.
41 W. D. Fuhrmann, Handbuch der griechiſchen Literatur. B. 1 — 2. Weim. 1806. in 3 Ppbden.
42 G. Chr. Mehnike, Geſchichte d. Literatur d. Griechen u. Römer. B. I (Griechen) Greifsw. 1813. Ppbd.

143 God. E. Groddeck, Historiae Graecorum litterar. elementa. Viln. 1811. br.
44 J. A. Rienäcker, Handbuch d. Geſchichte d. griechiſchen Literatur. Berl. 1802. Ppbd.
45 Th. Chr. Harless, Introductio in historiam linguae graec. Alt. 1787. Ppbd.
46 Andr. Dalzel, Substance of lectures on the ancient Greeks and on the revival of greek learning in Europe. Vol. 1 — 2. Edinb. 1821. Ppbd.
47 Le Fevre, Vies des poëtes Grecs. Basle. 1766. Ppbd.
48 G. Schneider, de originibus Tragoediae graecae. Vratisl. 1817. Hfrz.
49 Fr. Chr. Dahlmann, Primordia et successus vet. Comoediae Atheniensium. Hafn. 1811. br.
50 Th. Chr. Harless, Introductio in notitiam litteraturae Romanae. P. 1 — 2. 1781. ein 1 hlbengl. Bde.
51 J. Fel. Bähr, Geſchichte d. Römiſchen Literatur. 2te Aufl. Carlsr. 1832. br.
52 • W. D. Fuhrmann, Handbuch d. claſſiſchen Literatur d. Römer. Th. 1 — 2. Rudolſt. 1809. Ppbd.
53 F. Schöll, Histoire abregée de la literature Romaine. T. 1 — 4. Par. 1815. br.
54 G. Bernhardy, Grundriß der Römiſchen Litteratur. H. 1830. Ppbd.
55 A. Weſtermann, Geſchichte der Römiſchen Beredtſamkeit. Lpz. 1835. br.
56 Chr. Falsseri Memoriae obscurae. Hamb. 1722. Pgmtbd.
57 J. G. Eichhorn, Allgem. Geſchichte der Cultur und Litteratur des neueren Europa. B. 1 — 2. Gott. 1796. Ppbd.
58 Dacier, Rapport hist. sur les progrès de l'histoire et de la litterature ancienne depuis 1789. Par. 1810. br.
59 (• Kesteloot) Discours sur les progrès des sciences, lettres et arts depuis 1789. Par. 1809. br.
60 Gir. Tiraboschi, Storia della Letteratura Italiana. T. I — XVII. Fir. 1774 — 1781. Engl.
61 P. L. Ginguené, Histoire litteraire d'Italie. 2de Edit. T. 1 — X. Par. 1824 br.
62 Gius. Maffei, Storia della letteratura Italiana. Vol. 1 — 3. Mil. 1825. Ppbd.
63 J. A. Fabricii, Conspectus thesauri litter. Italiae. Hamb. 1730. br.
64 J. L. Simonde de Sismondi, Die Literatur des ſüdl. Europa. Ueberſ. v. L. Hain. B. 1 — 2. Lpz. 1815 — 17. in 3 br. Bden.
65 J. C. v. Orelli, Beiträge zur Geſchichte d. Italieniſchen Poeſie. Hft. 1. Zürich 1810. Ppbd.

166 La France literaire pour l'an 1758 — 60. Par. 1758 — 61 in 2 Frzbden. 12.

67 M. Manuel, l'Année française. T. 1 — 4. Par. 1789. Pgbd.

68 Anecdotes litteraires. T. 1 — 2. Par. 1750. Frzbd.

69 C. A. Böttiger, Zuſtand der neueſten Literatur, Künſte u. Wiſſenſchaften in Frankreich. B. 1 — 2. Berl. 1795 — 96. in 1 br. Bde.

70 C. J. Koch, Compendium d. deutſchen Literaturgeſchichte. Berl. 1790. Pgbd.

71 K. A. Schaller, Handbuch der deutſchen Litteratur. B. 1. H. 1811. br.

72 Fr. Rühs, Unterhaltungen für Freunde altdeutſcher und altnord. Geſchichte und Literatur. Berl. 1803. br.

73 Fr. Horn, Die ſchöne Litteratur Deutſchlands im 18 Jahrh. B. 1 — 2. Berl. 1812. Pgbd.

74 Chr. Villers, Coup d'oil sur l'etat actuel de la litterature en Allemagne. Amst. 1809. br.

75 W. Taylor, Historic Survey of Germany Poetry. Vol. I. Lond. 1828 Pgbd.

76 G. Sizelii historia poetarum Graecorum Germaniae. Fref. 1730. Pgbd.

77 Geſchichte u. Annalen d. deutſchen Dichtkunſt. Lpz. 1811. Pgbd.

78 Fr. Sarteri, Hiſt. ethnograph. Ueberſicht d. wiſſenſchaftl. Cultur, Geiſtesthätigkeit und Literatur des öſterreichiſchen Kaiſerthums. B. 1. Wien 1830. Pgbd.

79 Deſſelb. Werks B. 1. Hfrz.

80 F. Prochaſka, Miſcellaneen d. Böhmiſchen u. Mähriſchen Literatur. B. 1. Prag 1784. Hfrz.

81 Fr. Prochaska, De saeculariba liberalium artium in Bohemia et Moravia fatis. Prag. 1782. Hpgmbd.

82 A. G. Käſtner, Geſchichte der Mathematik für die Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften. B. 1 — 4. Gött. 1796 — 1800. Pgbd.

83 C. Boſſut, Verſuch e. allgem. Geſchichte der Mathematik. Aus dem Franzöſiſchen überſ. v. A. Th. Reimer. B. 1 — 2. Hamb. 1804. Pgbd.

84 J. Chr. Wiegleb, Geſchichte d. Chemie. Aus d. Lat. überſ. Berl. 1792. Pgbd.

85 J. G. Eccardi Historia studii etymologici linguae Germ. Han. 1711. Pgmbd.

86 Idem liber. Hpgmbd.

87 A. H. L. Heeren, Geſchichte des Studiums d. claſſiſchen Litteratur. P. 1 — 2. Gött. 1797. 1 br. und 1 Pgbd.

188 Histoire litteraire des Troubadours. T. 1 — 3. Par. 1774. br.
89 G. R. Grhm, Bibliograph. Handbuch d. Griech. u. Römiſchen Litteratur. B. 1 — 2. Lpz. 1797. Ppbd.
90 J. Fr. Jugler, Bibliotheca historiae litter. T. 1 — 3. Jen. 1755. Hlbengl.
91 T. F. Dibdin, Introduction to the knowledge of editions of the Greek and Latin Classiks. 2. Edition. Gloc. 1802. Engl.
91 a Daſſelbe Werk. Edit. 2. Lond. 1804. Hlbengl.
92 L. W. Brüggemann, View of the English Editions, Translations and Illustrations of the ancient Greeck and lat. Authors. Stett. 1797. Engl.
93 S. F. G. Hoffmann, Lexicon bibliograph. Scriptorum Graecor. T. 1 — 2. u. B. 3. Hft. 1. (A — Philostratus) Lips. 1833. in 3 br. Bden.
94 Clement, Les cinq années litterair. T. 1 — 2. Berl. 1756. Ppbd.
95 Dictionnaire de Bibliographie française. T. 1 — 2. (A — Ih.) Par. 1812. Ppbd.
96 G. Fleischer, Annuaire de la librairie. Tom. 1 — 2. Par. 1802. br.
97 T. Schoell, Repertoire de litterature ancienne, ou Choix d'auteurs grecs et lat. T. 1 — 2. Par. 1808. br. Schpp.
98 A. Chr. Kayſer, über d Manipulation bei Einrichtung einer Bibliothek. Bayr. 1790. br.
99 Fr. A. Ebert, D. Bildung des Bibliothekars. Lpz. 1820. br.
300 Daſſelbe Buch br.
1 Deſſelben Buchs 2te Aufl. Lpz. 1820. br.
2 Deſſ. Geſchichte und Beſchreibung der Königl. Bibliothek zu Dresden. Lpz. 1822. 8.
3 Fr. Wilken, Geſchichte der Königl. Bibliothek zu Berlin. B. 1828. br. Pelinpp.
4 A. Beyer, Arcana bibliothecarum Dresdensium. Dr. 1738. Ppbd.
5 Formey, Conseils pour former une bibliotheque. Berl. 1755. Frzbd.
6 Fr. Jacobs u. F. A. Ukert, Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Gotha. B. 1. Hft. 1 — 2. Lpz. 1835.
7 J. Chr. Friedrich, Krit. Erörterungen zum Ordnen u. Verzeichnen öffentl. Bibliotheken. Lpz. 1835. br.
8 Index bibliothecae Chr. Dan. Beckii. Lips. 1835. Ppbd.
9 Bibliotheca Münteriana. Hafn. 1830. br.
10 Fr. Wilken, Geſchichte der Heidelberg. Bücherſammlungen. H. 1817. br.

211 Bibliographie de l'Empire français. T. 1 — 2. Par. 1813. br.
12 J. S. Erſch, Litteratur der Philologie, Philoſophie und Pädagogik. Neue Ausg. Lpz. 1822. Ppbd.
13 Deſſ. Handbuch der deutſchen Literatur ſeit 1750. B. 2—4. (Geſchichte, Medicin, Mathematik, Natur- u. Gewerbskunde.) Neue Ausg. Lpz. 1828. Ppbd. u. 1 br.
14 Joh. Vogt, Catal. libror. rarior. Fref. 1793. Hfrzbd.
15 Recensio Codd. MSS. ex Bibliotheca Vaticana. trad. Lips. 1803. br.
16 Fr. G. Freytag, Adparatus litterar. T. 1. Lips. 1752. Hpgmtbd.
17 A. Beyeri, Memoriae libr. rar. Dr. 1734. Pgmtbd.
18 Nova libr. rarior. Collectio. Fasc. 1—5. Hal. 1709. in 1 Ppbde.
19 Relationes de novis libris. Fasc. 1—13. Gott. 1752—54. in 3 Hfrz. u. 1 ghft. Bde.
20 S. J. Baumgarten, Nachrichten v. merkwürd. Büchern. B. 1—IV. H. 1752—57. Ppbd.
21 Adr. Baillet, Jugemens des Savans sur les princ. ouvrages des auteurs. T. 1—8. Amst. 1725. in 17 Frzbden.
22 Bibliotheque raison. des savans d'Europe. T. 1—52. Amst. 1718—53. Ppbd.
23 L. Hain, Repertorium bibliograph. Vol. I. P. 1. Stuttg. 1826. Ppbd.
24 Bibliotheca physico-medica. Leipz. b. Voß. 1835. br.
25 J. Fr. Kneſchke, Geſchichte der Rathsbibliothek zu Zittau. Z. 1811. Ppbd.
26 Catal. des livres franç. chez Levrault. Par. 1800. br.
27 The modern London catalogue of books Lond. 1818. Hfrz.
28 Catal. bibliothecae Menckenianae. P. 1—3. Lips. 1755. mit Pr.
29 Ch. Nodier, Melanges tirés d'une petite bibliothéque. Par. 1829.
30 Chr. Fr. Schnurrer, Slaviſcher Bücherdruck in Würtemberg im 16. Jahrh. Tüb. 1799. br.
31 G. W. Panzer, Geſchichte der deutſchen Bibelüberſetzung Luthers, von 1517—1581. Nürnb. 1783. Ppbd.
32 J. G. Buhle, Kritiſche Litteratur der Ruſſiſchen Geſchichte. Th. 1. Mſcl. 1810. br.
33 Ueberſicht der Litteratur für Mineralogie, Berg- und Hüttenkunde vom J. 1800—1820. Freib. 1822. br.
34 Verzeichniß von Hammers handſchriftl. Sammlung oriental. Werke über osmaniſche Geſchichte. O. J. ghft.
35 J. B. Weigel, Denkſchrift über den wahren Verfaſſer des Buchs von der Nachfolge Chriſti. Salzb. 1832. Ppbd

236 Allgemeines Bücher-Verzeichniß. Von Michaelis 1796 — Mich. 1835. in 7 Packeten.
37 Ein Pack. enth. 12 St. Auctionscataloge.
38 Ein dergl. 39 Ein dergl.
40 Ein dergl. 41 Ein dergl.
42 Ein dergl.
43 Ein dergl.
44 Ein dergl.
45 Catalogus bibliothecae Dav. Oppenheimeri. Hamb. 1826. br.
46 Catal. biblioth. O. G. Tychsen. Rost. 1817. ghft.
47 Cat. biblioth. G. J. Breitkopf. Pars I. Lips. 1795. ghft.
48 Index 1. 2. 4. librorum in biblioth. reg. Berolinens. exstantt. in 1 Pack.
49 Ein Packet, enth. Buchhändler- u. Auctions-Verzeichnisse.

50 Chr. A. Heumanni, Conspectus reipubl. literar. Edit. 6. Han. 1753. Frz.
51 J. G. Buchneri, Schediasma de vitiorum inter eruditos occurrentium scriptoribus. Lips. 1718. Ppbd.
52 J. Chr. Koecher, De Idololatria literar. Hanov. 1738. Ppbd.
53 Th. Crenii, de furibus litterariis liber. Lugd. Bat. 1704. Pgmtbd.
54 Gr. Aschpani de Superstitione litterar. Col. 1728. Ppbd.
55 J. D. Köhler, Anweisung für reisende Gelehrte. Frkf. 1762. Hfrz.
56 L. Wachler, Handbuch der Geschichte der Litteratur. 3te Umarbeitung B. 1 — 4. Lpz. 1833. Ppbd.
57 F. Schlegel, Geschichte d. Poesie d. Griechen und Römer. B. 1. Berl. 1798. Ppbd.
58 Derselbe, Die Griechen u. Römer. Hist. crit. Versuche über d. Klass. Alterthum. B. 1. Neustr. 1797. br.
59 H. Ulrici, Geschichte der Hellenischen Dichtkunst. B. 1 — 2. Berl. 1835. Ppbd.
60 J. H. Eberhardt D., Zustand der schönen Wissenschaften bei den Römern. Aus d. Schwed. Alt. 1801. Ppbd.
61 Le Moine. Considerations sur l'origine et les progrès des belles lettres chez les Romains. Amst. 1750. Ppbd.
62 Fr. Bouterwek, Geschichte d. Poesie und Beredsamkeit seit d. 13. Jahrhunderte, Th. 1 — 10. Gött. 1801 — 1817. Ppbd.
63 Charaktere d. vornehmsten Dichter aller Nationen. B. 1 — 8. Lpz. 1792 — 1806. Ppbd.
64 F. W. Genthe, Geschichte d. Macaronischen Poesie. Hall. 1829. Ppbd.

265 Tableau de la litterature franc. pendant le XVIII. siecle. Par. 1813. Marqbd.
66 Staël, De la litterature. T. 1—2. Par. br.
67 G. G. Kenffel, Historia Scholarum inter Christianos. Helmst. 1743. Pgbd.
68 G. A. Berhm, Alterthümer, Geschichte und Statistik d. hohen Schulen, P. 1. Lpz. 1783. Pgbd.
69 Uiber d. Universitäten in Deutschland besonders d. Preuß. Staaten. Berl. 1798. br.
70 Raisonnement über die protestant. Universitäten Deutschlands. B. 1 — 2. Frankf. 1768. in 1 Pgbd.
71 Fr. Chr. Lesser, Besondere Münzen auf gelehrte Gesellschaften, Universitäten ꝛc. geprägt. Erf. 1739. Pgmtbd.
72 J. B. Erhard, Uiber d. Einrichtung u. d. Zweck. d. Universitäten. Berl. 1802. Pgbd.
73 Chr. Villers, Coup d'oeil sur les universités de l'Allemagne. Caen. 1808. Hfrz.
74 Fr. Creuzer, Das akad. Studium des Alterthums. Heidl. 1807. br.
75 J. Tarkil, Specimen historiae Academiarum Italiae. Lips. 1725.
76 J. Chr. Fabricius, Ueber Academien insonderh. in Dänem. Kop. 1796. br.
77 Ein Fascikel, enth. 4 kl. Schriften über Universitäten im Allgem.
78 J. D. Schulze, Abriß e. Geschichte der Universität Leipzig. Leipz. 1802. Pgbd.
79 Ein Fascikel, enth. 3 kl. Schriften d. Universität Leipzig betreffend. 8.
80 J. M. Gesneri, Biographia acad. Göttingensis Vol. 1—3. Hal. 1768. in 2 Hldrgl. Bde.
81 J. Chr. Hoffbauer, Geschichte d. Universität Halle. Halle 1805. br.
82 Bemerkungen e. Academikers üb. Halle. Germ. 1795. Pgbd.
83 Briefe über Erlangen. Frankf. 1792. Pgbd.
84 J. G. Te Water, Narratio de Rebus Academiae Lugd. Batavae sec. XVIII. L. B. 1802. br.
85 J. Duvernet, Histoire de la Sorbonne. T. 1 — 2. Par. 1791. br.
86 Distribution des prix du Prytanée franc. p. Lucian Bonaparte. An VIII. br.
87 H. C. Abr. Eichstädt, Acroasis pro Societatis lat. Jenensis instauratione. Jen. 1800. Pgbd.
88 J. Pelisson, Histoire de l'Academie française T. 1—2. Par. 1730. Hlbfrzbd.

89 Academiſches Taſchenbuch für Studierende auf d. J. 1792. H. 12. br.

90 J. F. Grohmann, Hiſtor. biograph. Handwörterbuch Th. 1 — 9. (A — Z.) Lpz. 1796 — 1806. in 4 Ppbd. und 1 br.

91 J. G. Meuſel, Lexicon der vom J. 1750 — 1800 verſtorbenen deutſchen Schriftſteller. B. 1 — 15. (A — Z.) Lpz. 1802 — 16. Ppbd.

92 Deſſ. Gelehrtes Deutſchland im 19. Jahrh. (A — Z.) B. 1 — 5. Lemg. 1812. Ppbd.

93 Deſſelben Werks 5. Aufl. (A — T.) Th. 1 — 12. Lemgo 1796 — 1806. Ppbd.

94 G. Fr. Otto, Lexicon der Oberlauſitz. Schriftſteller und Künſtler. B. 1 — 3. (A — Z.) nebſt 1 Supplmtbd. von J. T. Schulze. Görl. 1800 — 21. in 4 Ppbdn.

95 J. M. Schröckh, Allgem. Biographie. Th. 1 — 7. Berl. 1767 — 91. Ppbd.

96 C. L. Rathlef, Geſchichte jetztlebender Gelehrten. Th. 1 — 12. Zelle 1740 — 45. in 5 Ppbd.

97 D'Auvigny, Les Vies des hommes illustr. de la France. T. 1 — 7. Amst. 1739. Fzbd.

98 Ancillon, Memoires conc. les vies et les ouvrages de plus. modernes célebres. Amst. 1709. Pgmtbd.

99 H. Witten, Memoriae philosophorum, oratorum etc. nostri seculi. Fcic. 1677. Pgmtbd.

100 R. H. Rollii, Memoriae philosophor. orator. poetar. etc. inde a Lutheri tempore. Decas 1 — 2. Rost. 1710. in 1 Hpgmtbde.

1 G. D. Schirach, Biographie der Deutſchen. B. 1 — 2. H. 1770. in 1 Hfrzbde.

2 Anecdoten zur Lebensgeſchichte berühmter Gelehrten. Th. 1 — 7. Lpz. 1762. in 3 Frzbden.

3 J. D. Reuß, Das gelehrte England vom J. 1770 — 1790. Th. 1 — 2. (A — Z.) Berl. 1804. br.

4 Biograph. Dictionary of the living authors. Lond. 1816. Ppbd.

5 Ver. Kordes, Lexicon der jetztlebenden Schleswig-Holſteiniſchen u. Eutiniſchen Schriftſteller. Schl. 1797. br.

6 Schattenriſſe edler Teutſchen aus d. Tagebuche e. phyſiognomiſchen Reiſenden. B. 1 — 2. H. 1781. in 1 Hfrzbde. mit Silhouetten.

7 C. Feustel, Scherdiasma de eruditorum Germanorum vitiis. Lips. 1707. Hlbpergmtbd.

8 Chr. J. G. Haymann, Dresdens Schriftſteller und Künſtler. Dr. 1800. br.

9 J. G. A. Klöbe, Neueſtes gelehrtes Dresden. Lpz. 1796. Ppbd.

10 Denina, La Prusse litteraire sous Frederic II. T. 1 – 3. (A – Z.) Berl. 1790. Ppbd.

11 Palissot. Memoires pour serv. à l'histoire de notre litterature. T. 1 – 2. (A – Z.) Par. 1803. br.

12 J. P. Nicron, Nachrichten von berühmt. Gelehrten, herausgeben v. S. J. Baumgarten. Th. 1 – 21. H. 1749. – 61. Ppbd.

13 Fr. Börner, Nachrichten von d. Lebensumſtänden jetztlebender berühmter Aerzte in und um Deutſchland. Zehend 1 – 3. Wolf. 1748. in 1 Ppbd.

14 Deſſen Nachrichten ꝛc. B. 1 – 3. Wolf. 1749 – 53. Ppbd.

15 P. A. Budik, Leben und Wirken der vorzüglichſten lat. Dichter des XV. – XVIII. Jahrh. B. 1 – 3. Wien 1828. Ppbd.

16 K. H. Jördens, Lexicon deutſcher Dichter und Proſaiſten. B. 1 – 6. (A – Z. nebſt Suppl.) Lpz. 1806 – 11. Hfrz.

17 Der Biograph. Th. 1 – 8. H. 1802 – 9. Ppbd.

18 J. S. Erſch, Das gelehrte Frankreich, von 1771 – 1796. B. 1 – 3. nebſt 2 Supplementbänden bis 1805. Hamb. 1797 – 1806. in 5 Ppbden.

19 Vicq-D'Azyr, Eloges histor. recueillis p. J. B. Moreau. T. 1 – 3. Par. 1805. Ppbd.

20 A. Klein, Leben u. Bildniſſe großer Deutſchen. Th. 1 – 3. Mannh. 1785. br.

21 J. A. Fabricii, Memoriae Hamburgenses. Hamb. 1710. Frzbd.

22 P. Jovii Elogia virorum bellica virtute illustr. Bas. 1771. Pgmtbd.

23 Ejusd. Vitae illustrium virorum. T. 1 – 2. Bas. 1767. Pgmtbd.

24 Th. Chr. Harless, De vitis Philologorum nostra aetate clariss. Vol. 1 – 4. Edit. 2. Brem. 1770 – 78. in 2 Hlbengl. Bden.

25 J. Nicii Erythraei Pinacotheca imaginum illustr. Virorum. Lips. 1692. Pgmtbd.

26 Biographies et Anecdotes des personnages les plus remarquables de l'Allemagne durant le 18 siecle. Nür. 1825. Ppbd.

27 Public characters of 1798 – 1807. New edit. Lond. 1799 – 1807. in 8 Ppbden.

28 Choix d'Eloges couronnés par l'Academie franç. T. 1 – 2. Par. 1812. br.

29 S. Johnſon, Biograph. Nachrichten von einigen engl. Dichtern. Aus d. Engl. Th. 1 – 2. Alt. 1781 – 83. Ppbd.

330 A. Tribbechovius, De doctoribus scholast. Edit. 2. Jen. 1719. Pybd.

31 Cuvier, Recueil des Eloges hist. des membres de l'Academie royale. T. 1—2. Par. 1819. br.

32 Necrolog von Fr. Schlichtegroll. Jahrgang 1790 — 1800. Deſſen Necrolog d. Deutſchen für d. 19. Jahrh. B. 1—5. Zuſammen 29 Bde. br.

33 Neuer Necrolog d. Deutſchen, herausg. v. Fr. A. Schmidt. Jahrg. 1—9 u. 11. Jlm. 1824 — 33. in 20 br. Bden.

34 Characteriſtik der Erziehungsſchriftſteller Deutſchlands. Lpz. 1790. Pybd.

35 Gallerie Preußiſcher Charactere. Aus d. Franzöſ. Handſchrift überſ. Germ. 1808. Pybd.

36 Leben u. Schriften verſtorbener Gelehrter, welche im Gelehrten-Lexico fehlen. Berl. 1756. Pybd.

37 Chr. G. Buderi, Vitae clariss. Rectorum. Jen. 1722. Hgmtbd.

38 P. Jovii Elogia doctorum virorum. Bas. 1571. Pgmtbd.

39 Chr. G. Buderi, Vitae clariss. Historicorum. Jen. 1740. br.

40 Vitae sell. quorundam Virorum illustr. Vratisl. 1711. — Adh. C. S. Schurzfleisch, Historia succ. XVI. Lips. 1732. Hgmtbd.

41 J. Klefeckeri Bibliotheca eruditorum praecocium. Hamb. 1717. — Adh. 3 Schriften philol. Inhalts.

42 P. J. Bruns, Verdienſte d. Profeſſoren zu Helmſtädt. H. 1810. br.

43 Perrault, Les Hommes illustr. en France pend. le XVII. siecle. T. 1—2. A la H. 1736. in 1 Pgmtbd.

44 Ad. Clarmundi Vitae clariss. in re litter. Virorum. T. 1 — 5. Vitemb. 1704 — 6. in 2 Pybden.

45 J. M. Schroekh, Lebensbeſchreibungen berühmter Gelehrten. B. 1 — 2. Neue Ausg. Lpz. 1790. Pybd.

46 Chr. Niemeyer, Deutſcher Plutarch. T. 1—3. H. 1811—12. in 2 Pybden.

47 J. Fr. Franz, Intereſſ. Züge aus d. Jugendleben berühmt. Perſonen. Aar. 1817. br.

48 Die Weltſehen Frankreichs, oder unſere Zeitgenoſſen, wie ſie ſind. Lpz. 1816. Pybd.

49 C. W. v. Schindel, Die deutſchen Schriftſtellerinnen des 19. Jahrh. B. 1—3. (A—Z u. Nachtrag) Lpz. 1823. br.

50 Denkmäler verdienſtvoller Deutſchen des 18. u. 19. Jahrh. T. 1 — 3. Lpz. 1828 — 29. Pybd. mit Kpfrn.

51 Preußens Helden. B. 1—4. Weimar 1830. br. mit Kpfrn. und Plänen.

52 M. S. Lowe, Bildniſſe jetztlebender Berliner Gelehrten mit ihren Selbſtbiographien. Samml. 1—3. nebſt Prolebeft. Berl. 1806. br.

353 (Arnold) Notice litter. et hist. sur les poëtes Alsaciens, Par. 1806. br.
54 Apocalypsis CL. ICtorum collecta a Philalethe, Solizb. 1805. br.
55 Neue historische Basreliefs. v. .r. Lpz. 1827. br.
56 Petite biographie des Quarante de l'Academie franç. 2 edit. Par. 1826. 16. br.
57 Ueber die Biographie. Mit. 1777. Ppbd.
58 J. Berington. The History of the lives of Abeillard and Heloise. Vol. 1 — 2. Bas. 1793. Ppbd.
59 Addisoniana. Vol. 1 — 2. Lond. s. a. Ppbd.
60 Denkwürdigkeiten aus dem Leben Vitt. Alfieris, von ihm selbst geschr. übers. von L. Hain. Th. 1 — 2. Cölln 1812. in 1 Marqbde.
61 K. W. Justi, Amalie Elisabeth, Landgräfin von Hessen. Gieß. 1812. Ppbd. mit 2 Kpfrn.
62 E. Chr. Kruse, St. Aeschar. Alt. 1823. Ppbd.
63 Notice des ouvrages (et Eloge) de M. d'Anville. Par. 1802. br.
64 J. Val. Andreäs Selbstbiographie. Aus d. Lat. übers. v. Seybold. Wint. 1799. — Adh. 2 autobiograph. Schriften. — Ppbd.
65 C. L. Fernow, Leben Lod. Ariosto's. Zürich 1809. br.
66 J. L. Moshemii, Vita Jac. Arminii. Brunsv. 1725. Ppbd.
67 Ein Fascikel, enth. 3 biogr. Schriften über G. Agricola (Becher) August, Herzog v. Gotha (Döring u. Kries) und Alexander I. von Rußland.
68 Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Markgräfin Wilhelmine v. Bayreuth. Th. 1 — 2. Tüb. 1810. Ppbd.
69 G. Bucher, Lebenslauf J. Joach. Bechers. Nürnb. 1722. Ppbd.
69 a Rud. Zach. Beckers Leiden u. Freuden in französ. Gefangenschaft. Goth. 1814. br.
70 C. M. Fritz, Leben D. J. L. Blessigs. Th. 1 — 2. Straßb. 1818. br. mit 1 Kpfr.
71 J. J. C. Bode's literar. Leben. Berl. 1796. br. mit 1 Kpfr.
72 Fragmente zur Biographie des Geheimen Raths Bode in Weimar. Rom 1795. br.
73 Leon. Meister, Ueber Bodmern. Zürich 1783. br.
74 Biographie J. G. Im. Breitkopfs. 1794. Ppbd.
75 Leben F. Schönb. v. Brenkenhofs. Lpz. 1782. Ppbd. mit 1 Kpfr.
76 Fr. Xav. Bronners Leben, von ihm selbst geschr. B. 1 — 3. Zürich 1800 — 10. mit Titlkpfr.
77 Leben u. Charakter des Graf. Brühl. 1760. Ppbd.

378 A. M. Verportennii Commentat. hist. de Mart. Bucaro. Cob. 1709. Adh. Historia Jacob Böhmens. Hamb. 1698. Hpgmtbd.

79 Memoires secr. sur la vie de Lucian Buonaparte. T. 1 — 2. Par. 1819. br.

80 Voyage a Montbar, conten. des details sur Buffon. Par. An. IX. br.

81 L. Chr. Althof, Nachrichten von den Lebensumständen G. A. Bürgers. Gött. 1798. br. mit 1 Kpfr.

82 J. G. Büsch, Ueber d. Gang meines Geistes. Hamb. 1794 Ppbd.

83 A. Fr. Büschings eigne Lebensgeschichte. H. 1789 Ppbd.

84 Lord Byrons Lebensbeschreibung. Lpz. 1825. mit 1 Kpfr.

85 Ein Fascikel, enth. Biogr. kl. Schriften über Fr. L. Bang (Rohlff.) Fr. G. Barth (M. Schmieder) Ch. D. Beck. (Nobbe.) G. E. Beireis. Graf A. P. Bernstorff, (R. Nyerup u. Hegewisch) Bürger Fel. Blau, J. Lor. Blessig (Dahler) Blumenbach, Geheimer Rath Bode zu Weimar, Bodmer, (Meister) Casp. Börner, Card. Borgia, G. A. v. Breitenbauch, Brockmann, Graf Bülow. 8.

86 Elis. von d. Recke, Cagliostro's Aufenthalt in Mitau im J. 1779. Berl. 1787. Adh. Dieselb. Ueber des Oberhofpred, Stark Vertheidigungsschrift. Berl. 1788. — Ppbd.

87 P. Henry, D. Leben Calvins. B. 1. Hamb. 1835. Ppbd. mit 1 Kpfr.

88 W. Körte, D. Leben Carnots. Lpz. 1820. br.

89 Memoires de J. Casanova de Seingalt. T. 1 — 4. Lpz. 1826. br.

90 Mer. Casauboni Pietas contra patrii nominis hostes. Lond. 1621. Adh. 7 ältere biogr. Schriften über Cicero, Luther, G. Sabinus, Taubmann ꝛc. — Hpgmtbd.

91 C. F. Schützi, Vita Dav. Chytraei. T. 1 — 2. Hamb. 1720. Pgmtbd.

92 An Apology for the Life of Colley Cibber. T. 1 — 2. Lond. 1756. engl.

93 S. Knight, Leben des D. Joh. Colets. Aus dem Engl. v. Th. Arnold. Lpz. 1735. Ppbd.

94 W. Dunlap. Memoirs of Georg. Fred. Cooke Esq. Vol. 1 — 2. Lond. 1813. Ppbd. mit 1. Kpfr.

95 (Cramer) Hauschronik. Hamb. 1822. br.

96 Leben des Dr. Alberti Crantzii. Hamb. 1722. — Adh. J. Schlichts Horae subsecivae. Berl. 1718. — Ppbd.

97 Ein Fascikel, enth. kl. biograph. Schriften über Cagliostro, Fr. Cancellieri, F. A. Carus, W. E. Christiani (Heinze) Claproth — 8.

398 (Knigge) Darſtellung der Schickſale des Kaufmann A. Deliuk in Bremen. O. O. 1795. br. Nebſt 2 andern denſelb. betreff. Schriften.
98 a J. B. Demengeon, Geſchichte meiner Vertreibung aus Leipzig 1794. br.
99 Authent. Nachrichten von d. Leben des G. Freih. von Derfflinger. Stend. 1786. Pphd.
400 Belmont, Graf von Diebitſch-Sabalkanſky. Dr. 1830. br.
1 K. v. Dittersdorfs Lebensbeſchreibung. Lpz. 1801. Pphd.
2 Memoirs of the life, Charact. and Writings of Ph. Doddridge. Edit. 2. Lond. 1766. Engl.
3 Fr Brokesby. The life of H. Dodwell. Vol. 1—2. Lond. 1795 Engl. Lbd.
4 W. Gronau, Chr. W. v. Dohm nach ſ. Willen u. Handeln. Lemg. 1824. Pphd.
5 Ch. G. May, Nikel. v. Dernſpach ein merkwürd. Mann Zittau's. 3. Pphd.
6 Chr. A. Tiedge, Dorothea, letzte Herzogin von Kurland. Lpz. 1823. br.
7 Daſſelbe Buch Pphd.
8 Dutens Lebensbeſchreibung. Aus d. Franz. v. J. Fr. v. Meyer. B. 1—2. Amſt. 1807. br.
9 Leben des Val. Jam. Duval. Aus d. Franz. überſ. v. A. Chr. Kayſer. B. 1—2. 2te Aufl. Reg. 1788. br.
10 Ein Faſcikel, enth. 2 Schriften die Herzogin Dorothea v. Kurland betr. von Schink und Göpp.
11 J. H. Pratje, Hiſt. Nachrichten v. J. Chr Edelmanns Leben und Schriften. 2te Aufl. Hamb. 1755 Pphd.
12 Fr. Nicolai, Gedächtnißſchrift auf J. Aug. Eberhard. Berl. 1810. br. mit 1 Kpfr.
13 Jac. Bruckeri, De vita et scriptis El. Ehingeri. Aug. Vindel. 1724. Pphd.
14 K. A. Varnhagen von Enſe, Denkwürdigkeiten des Philoſophen J. Benj. Erhard.
15 K. W. Juſti, Eliſabeth die Heilige. Zürich 1797. Pphd. mit 1 Kpfr.
16 De Burigny. Vie d'Erasme. T. 1—2. Par. 1757. Frbd.
17 (S. Hess) Erasmus v. Rotterdam. Th. 1—2. Zürich 1790. Pphd.
18 Ad. Müller, Leben des Erasmus v. Rotterdam. Z. gekrönte Preisſchrift. Hamb. 1828. Pphd.
19 Magni Des. Erasmi vita. Lugd. Bat. 1649. 12. Hfrz.
20 S. Knight, Leben des Erasmi v. Rotterdam. Aus Deutſche überſ. v. Th. Arnold. Lpz. 1736. Pgmtbd. mit Kpfrn.
21 J. D. Schreberi, Vita Georg. Fabricii. Chemn. Lips. 1717. Adh. 4 biograph. u. philolog. Schriften. — Pgmtbd.

422 J. G. Jeders Leben u. Grundſätze. Lpz. 1825. Pphd.
23 J. C. v. Orelli, Vittorino v. Feltre od. Annäherung zur ideal. Pädagogik im 15. Jahrh. Zürich 1812. Marcqbd.
24 Joh. Schopenhauer, Leben C. L. Fernow's. Tüb. 1810. br. mit 2 Kpfrn
25 Feßlers Rückblicke auf ſeine ſiebzigjährige Pilgerſchaft. Berl. 1824. Pphd.
26 Deſſelb. Reſultate ſeines Denkens und Erfahrens. Berl. 1826. br. mit 1 Kpfr.
27 Dr. Rhode, Nachrichten von d. Leben J. A. Feßlers. o. J. u. O. br.
28 J. H. Feiſte, Leben und Briefwechſel Fichte's. Th. 1. Salzb. 1830. Pphd. mit 1 Kpfr.
29 Matth. Flacii Leben und Tod, beſchrieb. v. J. V. Ritter. 2te Aufl. Frkf. 1725. Hpgmtbd.
30 C. Palmezeaux, Fontenelle, Colardeau et Dorat. Par. 1803. br.
31 W. T. Franklin, Memoirs of the life and writings of Benj. Franklin. Vol. 1 — 2. Second edit. Lond. 1818. Pphd. mit 1 Kpfr.
32 Zimmermann, Fragmente über Friedrich den Großen. B. 1 — 2 Lpz. 1790. Pphd.
33 A. Fr. Büſching, Character Friedrich II. 2te Ausg. H. 1788. Pphd.
34 Ein Faſcikel, enth. biogr. lit. Schriften über die Herzöge Ernſt II. von Gotha, Ferdinand v. Braunſchw. (Maſſenbach) Friedrich IV. von Gotha u. Großherz. Luiſe von Weimar.
35 Ein dergl. über Fernow, Fichte, Prof. Fiſcher zu Würzburg (Rect. Fiſcher zu Lpz. (Kindervater) Fries, Freiey, Fiſchlin (Mart. Kruſius.)
36 Ein dergl. über Friedrich II. König v. Preußen, v. Nicolai.
37 Fr. Nicolai, Anecdoten von König Friedrich II. v. Preußen. Hft. 1 — 3. Berl. 1788. br.
38 Vita dell' Abb. Ferd. Galiani. Nap. 1788. br.
39 Vie de Dav. Garrick. Par. An. IX. br.
40 Arth. Murphy, The life of Dav. Garrick. Vol. 1 — 2. Lond. 1801. Pphd mit 1 Kpfr.
41 G. G. Dittmar, Erinnerungen aus meinem Umgange mit Garve. Berl. 1801. br.
42 J. J. Hottinger, Salomon Geßner. Zürich 1796. br. mit 1 Kpfr. Velinp.
43 W. Godwin, Denkſchrift auf Maria Wollſt. Godwin. Aus d. Engl. Schnepf. 1799. Pphd. mit 1 Kpfr.
44 Göthe und ſein Jahrhundert. Jena 1833. br.
45 Derſ. Aus meinem Leben Dichtung und Wahrheit. B. 1 — 6. Tüb. 1811. Marcqbd.

446 Fr. Glover, Göthe als Mensch u. Schriftsteller Braunschw. 1823. br.
47 Joh. Falk, Göthe aus persönlichem Umgange dargestellt. Lpz. 1832 br.
48 Memoires de Goldoni. T. 1 — 3. Par. 1787. br. mit 1 Kpfr.
49 H. Luder, Hugo Grotius nach s. Schicksalen und Schriften. Berl. 1806 br.
50 Hug. Grotii Manes ab obtrectationibus vindicati.
51 Leben und Thaten des Freih. J. P. v. Gundling. Berl. 1795. br.
52 Ein Fascikel, enth. kl. biograph. Schriften über Göthe (v. Ompteda, Morgenstern, Hufeland, u. A.
53 Ein dergl. über T. Mar. Gabrini (Cancellieri) Gähler (Schmid) Gehlen, Gedike (Val. H. Schmidt,) Gellert, (Leuchte) Gilbert (Choulant) Gordon, Griesbach (Köthe,) Freih. v. Gutschmidt, Guttenberg (Oberlin.)
54 J. G. Zimmermann, D. Leben des Hrn. v. Haller. Zürich 1755. Ppbd.
55 Pet. Hasenclever. Landeshut 1794. Ppbd mit Goldsch.
56 Nachrichten von dem Leben des Geh. Raths E. L. Heim. 2te Aufl. Berl. 1823. br.
57 Vitae Tib. Hemsterhusii et Dav. Ruhnkenii, ab eod. et D. Wyttenbachio scripta. Lips. 1801. Ppbd.
58 A. Hennings, Meine Duellgeschichte. Alt. 1795. br.
59 Fr. Adelung, Sigmund Freih. v. Herberstein. St. Pet. 1828. Ppbd. mit Kpfrn. u. 1 Bl.
60 Charakteristik Herders v. Danz u. Gruber. Lpz. 1805. br.
61 H. Döring, Herders Leben. Weim. 1823. br. mit 1 Kpfr.
62 Chr. G. Heyne, biograph. dargest. v. Hr. H. L. Heeren. Gött. 1813. br. mit 1 Kpfr.
63 Thom. Hobbesii Vita, Juxta exempl. Londini impr. 1682. 12. Lbdd.
64 Aus Hoffmann's Leben und Nachlaß. Th. 1 — 2. Berl. 1823. br. mit 1 Kpfr.
65 P. J. Huetii Commentarius de rebus ad eum pertinent. Amst. 1718. Ppbd.
66 G. Chr. Fr. Mehnike, Jugendleben Ulr. Huttens. Greifsw. 1816. br.
67 C. J. Wagenseil, Ulrich v. Hutten. Nürnb. 1823. Ppbd. mit 1 Kpfr.
68 Chr. G. Flade, Nachrichten über Hählers Leben u. Schriften. Freyb. 1806. br.
69 Ein Fascikel, enth. kl. biograph. Schriften über Hacker, (Frisch) Haller (Ascharner) Harl (Scheppler) Haug. Heinz (Bernd) Herberstein (Graf v. Hertzberg (Pesselt) Hiller

(Neumann) Heyrenſtadt (Knauer) Hottinger (Steinbrühel) Huſeland.

470 Memoirs of Jeanne d'Arc with the history of her times. Vol. 1 — 2. Lond. 1824. Pphd. mit Kpfrn.

71 Anecdotes of Sam. Johnson, by H. L. Piozzi. Lond 1786. Pphd

72 Fr. Bouterwek, Immanuel Kant. Hamb. 1805. Pphd.

73 Im. Kants Biographie. P. 1 — 2. Lpz. 1804. br. mit 1 Kpfr.

74 Fr. Wimelt, Denkwürdigkeiten aus d. Leben M. Klar's. Prag 1835. mit 1 Kpfr. br.

75 J. O. Thieß, Klopſtock. Wie er auf Nation u. Litteratur gewirkt hat. Alt. 1805. Pphd.

76 C. R. Hauſen, Leben und Charakter Chriſt. Ad. Klotzſch. H. 1772. br.

77 Daſſelbe Buch. Pphd.

78 Chr. Niemeyer, Leben Joh. Knox's und der beiden Marien. Lpz. 1824. Pphd. mit 1 Kpfr.

79 K. Falkenſtein, Thaddäus Koſciuſko. Lpz. 1827. Pphd.

80 Leben Aug. v. Kotzebues nach ſeinen Schriften. Lpz. 1820. br.

81 H. Döring, Leben Aug. v. Kotzebue. Weim. 1830. Pphd. mit 1 Kpfr.

82 Une année memorable de la vie d'Aug. de Kotzebue, publiée par lui meme Trad. de l'allem. T. 1 — 2. Berl. 1802. br. mit 2 Kpfrn.

83 A. v. Kotzebue, Das merkwürdigſte Jahr meines Lebens. Th. 1 — 2. Berl. 1801. Pphd. mit 2 Kpfrn.

84 Ulrens (Krug) Meine Lebensreiſe. Lpz. 1825. br.

85 Ein Faſcikel, enth. kl. biogr. Schriften über Iſelin (Schleſſer u. Hirzel) Juſt. Al. Klar, David Klaus (J. W. Streithorſt) J. G. Keyhalides (L. Wachler) Klopſtock, C. F. Klein (Ancillon) Aug. v. Kotzebue (Krug) Chr. Fr. Küchler (C. C. Küchler.)

86 Memoirs of the life of Jam. Lackington, written of himself. 13th. edit. Lond. Lond. s. a. Pphd. mit 1 Kpf.

87 A. G. Gruber, Lafontaine's Leben u. Wirken. H. 1833. br. mit 1 Kpfr.

88 D. Heß, Salomon Landolt, ein Charakterbild nach dem Leben. Zürich 1820. br. mit 1 Kpfr.

89 J. Kasp. Lavater, Ueber ihn u. ſeine Schriften. Lpz. 1801.

90 M. Jordan, Histoire de la vie et des ouvrages de la Croze. Part. I. Amst. 1741. Pphd.

91 Daſſelbe Buch. Pgmtbd.

92 Jar. Sparks, Leben des John Ledyard. Aus d. Engl. v. C. J. Michaelis. Prs. 1829. br. mit 1 Krt

493 Leſſings Leben, Herausgegeben v. K. G. Leſſing. Th. 1—3. Berl. 1793—95. Pphd.

94 Biogr. Skize d. Mad. Rih, Gräfin v. Lichtenau. Par. 1798. br.

95 J. Fr. W. Fiſcher, Leben u. Thaten Luthers für d. Bürger. 4. Ausg. Lpz. 1802. br. mit 1 Kpfr.

96 J. Chr. Froebing. Lutherus s. historia reformationis. Edit. 2. Leucop. 1794. Pphd. mit 1 Kpfr.

97 Chr. Junckeri Vita Mart. Lutheri. Frcf. 1699. Pgmtbd. mit Kpfrn.

98 J. Schöpfer, Unverbrandter Luther. Th. 1 — 2. Witt. 1765. in 1 Pphd.

99 Ein Fascikel, enth. biograph. kl. Schriften über J. Gotth. Lange, (Reſtler) Lavater (Mirabeau, Bürkli, H. Meiſter, K. L. von Haller) K. Gotthold Lenz (Chr. Ludw. Lenz) Leſſing, Joſ. Freih. v. Lichtenſtein, Charl. Prince de Ligne (J. Fr. Loubiran) O. Ferd. Chr. v. Löben, J. C. Lübecke (Hanſtein) Luther (Voll.)

500 J. Chr. Stredtmann, Vita Gregor. Majansii. Wolf. 1756. br.

1 Lebensgeſchichte Salomon Macinens, herausg. v. K. P. Moritz. B 1 — 2. Berl. 1792. Pphd.

2 Mäimoniana, geſamm. v. Sabb. Joſ. Wolff. Berl. 1813. br.

3 Malesherbes u. Barthelemy. Aus den Franzöſ. Baſ. 1796. br. Velinp.

4 Juan de Mariana. Entwicklungsgeſchichte eines Jeſuiten (v. Buchholz) Berl. 1804. Pphd.

5 L. D. Quincy, Memoires sur la vie de M. le Comte de Marsigli. T. 1 — 4. Zur. 1741 in 2 Frzbdn.

6 Greg. Majansii Vita Em. Martini, Eccles. Alonens. Diac. Mant. 1735. Pgmtbd.

7 M. Mendoza y Rios, Iſaak Martin eine Inquiſitionsgeſchichte. Aus d. Span. v Fr Hebenſtreit. Lpz. 1820. br.

8 Chr. v. Maſſenbach, e. biograph. Skize 1817. br.

9 Fr. v. Mathiſſons Selbſtbiographie. W. 1818. br.

10 Will. Roscoe, The Life of Lorenzo de Medici. Vol. 1—4. Bas. 1799. Nebſt 1 Bde. Illustrations hist. and crit. of the life. Lond. 1822. mit 1 Kpfr. — zuſamm. 5 Pphde.

11 H. C. Cras, Elogium J. Meermanni. Amst. 1817. Pphd.

12 Joch. Camerarii Vita Phil. Melanchthonis. Lips. 1566. — Vorher geht: J. Meisteri in librum Camerarii Carmen. Vit. 1569. Pgmtbd.

13 Moſes Mendelsohn, Fragmente von und über ihn. Berl. 1819. br.

514 J. B. Carpzovii Mentinæ Sinensium philosophus. Lips. 1743. — Adh. J. G. Walch, Diatr. crit. de Tacito ejusq. stilo. — Chr. Fr. Ayrmann, Vita Albii Tibulli. Vit. 1719. C. H. Langius, Vita Laur. Rhodomanni. Lub. 1741. Pgmtbd.

15 Fr. Ancillon, Eloge hist. de Mérian. Berl. 1810. br.

16 Charl. Arbuleste, Memoires sur la vie de Du Plessis-Mornay. T. I. Par. 1824. br.

17 G. Th. Rudhart, Thomas Morus. Aus d. Quell. bearb. Nürnb. 1829. Ppbd. mit 1 Kpfr. Velinp.

18 Lebensgeſchichte J. Jac. Moſers. Th. 1 — 3. 3te Aufl. Frkf. 1777. in 1 Hldbde.

19 Joh. v. Müller v. K. L. v. Woltmann. Berl. 1810. br.

20 Blicke auf K. W. Müllers Leben, Charakter u. Verdienſte. Lpz. 1801. br. mit 1 Kpfr.

21 G. A. v. Halem, Lebensbeſchreibung des Graf. v. Münnich. Old. 1803. Ppbd. mit 1 Kpfr.

22 G. E. Waldau, Nachrichten von Thomas Murners Leben und Schriften. Nürnb. 1775. br.

23 Melch. Kirchhofer, Oswald Myconius, Antiſtes der Baſler Kirche. Zürich 1813. Marqbd.

24 Ein Faſcikel, enth. 11 biograph. Schriften über P. H. Mallet, (Sismondi) E. C. Fr. Manſo (Fr. Kluge und Gleeker) Marcellus (de Lang) G. Maſow (Püttmann) Merkel, K. A. v. Meyer zu Knenow (Gersdorf und K. G. Anton) J. N. Meinhard (F. J. Riedel) Melanchthon (A. H. Niemeyer) Montucla (Leblond) Moliere (Voltaire) J. v. Müller (Hommel, Möſer (Fr. Nicolai).

25 Cl. von der Recke, Uiber E. Fr. Neanders Leben und Schriften. Berl. 1804. br.

26 Joachim Nettelbeck, Bürger zu Colberg. B. 1 — 3. H. 1821 — 23. in 2 Ppbdn. und 1 br.

27 Friedr. Nicolai's Leben und Nachlaß, herausgeg. v. G. v. Gockingk. Berl. 1820. br.

28 Derſ. Ueber meine gelehrte Bildung ꝛc. Berl. 1799. br.

29 K. G. Lindner, Nachricht von Martin Opitz Leben. Th. 1 — 2. Hirſchb. 1740. Frzbd.

30 P. Gassendo, Vita Cl. Fabr. de Peiresc. Quedlinb. 1706. Hpgmtbd.

31 Peſtalozzi, Meine Lebensſchickſale in Bergdorf u. Iferten. Lpz. 1826. Ppbd.

32 J. H. Acker, Vita Petrarchina. Alt. 1721. — Adh. 10 philol. und biograph. Schriften — Ppbd.

33 L. Fernow, Francesco Petrarka. Herausg. v. L. Hain. Alt. 1818. Ppbd.

533 a E. Münch, Charitas Pirkheimer, ihre Schwestern und Nichten. Nürnb. 1826. br.

34 Casp. Peuceri, Historia carcerum op. Chr. Pezelii. Tig. 1605 Prgmtbd.

35 Jos. v Hammer, Denkmal auf d. Grab der beiden letzten Grafen v. Pergstall. Wien 1821. Ppbd. Velinpp. mit 4 Kpfrn

36 Ein Fascikel, enth. kl. biographische Schriften über J. H. B. Natorp, A. H. Niemeyer, Fr. Nicolai (Fichte) C. F. Neander (El. v. d. Recke) Jer. J. Oberlin (Schweighäuser, Th. Fr. Winkler, Krafft) C. W. Paetz (Heyne) Wil. Pirkheimer, F. A. Piron, Soph. Gräf. Polocka, Preville (d'Azincourt).

37 Rahel, Ein Buch d. Andenkens für ihre Freunde. Berl. 1833. Sdbd. mit 1 Kpfr. Schrpp.

38 K. H. L. Pölitz, Franz V. Reinhard nach seinem Leben und Wirken. Abth. 1 — 2. Lpz. 1813 — 15. br.

39 E. Reinhold, K. L. Reinholds Leben und litterar. Wirken. Han. 1825. Ppbd. mit 1 Kpfr.

40 J. J. Reiske's Lebensbeschreibung. Lpz. 1783. Ppbd.

41 I. Maji Vita Reuchlini Frcf. 1687. Adh. Alb. M. Verpoortenn, Comment. de Mart. Bucero. Cob. 1709. — H. A. Schumacheri Vita Ad. Siberi. Grimm. 1719. — Pgbd.

42 J. Northcote, The life of Sir Jos. Reynolds, 2d. Edit. Vol. 1 — 2. Lond. 1818. cart. mit 2 Kpfr.

43 Wahrheit aus Jean Pauls Leben. Bresl. 1826. Cordbd. mit 1 Kfr. Schrpp.

44 R. O. Spazier, Jean Paul Fr. Richter in seinen letzten Tagen und im Tode. Bresl. 1826. br. Schrpp.

45 C. A. Jahn, Lebensbeschreibung des Joh. Rivius. Bayr. 1792. br

46 Account of the life and writings of Will. Roberton. Lond. 1801. Ppbd.

47 J. Chr. Dolz, Leben und Wirken Dr. J. G. Rosenmüllers. Lpz 1816 Ppbd.

48 Ueber Rousseau's Verbindungen mit Weibern. B. 1 — 2. Lpz. 1792 Ppbd. mit 1 Kpfr.

49 Ein Fascikel, enth kl. biograph. Schriften über G. Th. Raynal (Montreal) Fr. V. Reinhard (Köthe, Scheibler) Reiz (Bauer) Rennebaum. J. Freih. v. Retzer, J. Paul, M. Rost, (Stöckhardt)

50 S. Ranisch, Lebensbeschreibung Hans Sachsens. Alt. 1765 Hpgmtbd.

51 Vita dei Patre Paolo Sarpi. 1659. Pgmtbd.

552 J. G. Schaffner, Mein Leben. Lpz. 1823 Pbd. mit 1 Kpfr.
53 H. Döring, Leben Fr. v. Schillers. Weim. 1822. br. mit 1 Kpfr.
54 Fr. L. Schröder, von F. L. Meyer. Th. 1—2. Hamb. 1819. in 3 Pbdn.
55 Fr. Oberthür, Lebensgeſchichte Mich. Ign. Schmidts. Hann. 1802. br. Schrpp.
56 Schubarts Leben und Geſinnungen. Im Kerker aufgeſetzt. Th. 1—2. Stuttg. 1791. Pbd. mit Kpfrn.
56 a Schubarts Karakter von ſ. Sohne Lud. Schubart. Erl. 1798. br.
57 Leben des Pater Guido Schulz. 1802. br. mit 1 Kpfr.
58 Chriſt. Gottf. Schütz, Darſtellung ſ. Lebens v. F. K. J. Schütz B. 1—2. H. 1834—35. Pbd.
59 Ch. C. Reichard, Matthäus und Veit Konrad Schwarz. Magdb. 1786. Pbd.
60 Walter Scott. Für die Leſer ſeiner Werke, v. K. G. Jacob. Köln. 1827. br. mit 1 Kpfr.
61 E. Münch, Franz von Sickingens Thaten, Plane, Freunde und Ausgang. Th. 1—2. Stuttg. 1827. Pbd.
61 a J. H. v. Seelen, Memoria Staderiana. Hamb. 1725. Pbd.
62 G. Fr. Götz, Leben Joh Chriſt. Stockhauſens. Hannov. 1784. Pbd. mit 1 Atl.
63 C. H. W. Schönberg, Leben und Abentheuer Carl Stülpnerts, als Wildſchütz. Zſchop. 1835. br.
64 Sully's und Colberts Leben. Aus d. Franz. Bayr. 1793. Pbd.
65 Remarks on the life and writings of Jon. Swift. 3. Edit. Lond. 1752. Engl. Lbd.
66 Anecdoten aus dem Leben des Grafen Suworoff-Rymnikſky. Aus dem Ruſſ. Lpz. 1829. Pbd. mit 1 Kpfr.
67 K. Lessow, Leben und Kunſt der Margarete Schick. Berl. 1809. br. mit 1 Kpfr.
68 Fr. v. Schillers Leben und Beurtheilung ſeiner Schriften. Baſ. 1811. br.
69 Fr. v. Schiller. Skize einer Biographie. Lpz. 1805. br.
70 Biographie Friedr. Schölls. Leipz. 1821. br.
71 Paul v. Stetten's Leben und Character. Augsb. 1800. Pbd.
72 C. H. Stobwaſſer, Begebenheiten aus der Lebensgeſchichte v. Joh. Heinr. Stobwaſſer. Braunſchw. 1830. br. mit 1 Kpfr.
73 J. G. Sulzers Lebensbeſchreibung herausg. v. Merian und Nicolai. Berl. 1809. br.
73 a Hirzel an Gleim über Sulzer. Th. 1—2. Zürich 1779. br.

574 H. G. Tzschirner, Ueber Schröckhs Leben und Schriften. Lpz. 1812. br. mit 1 Kpfr.

73 Ein Fascikel, enth. kl. biographische Schriften über St. Leger (Rochette) Schiller (Duvan) Ad. Sachse (Demme) Heinr. Schenk (Fr. Roth) Fr von Schlichtegroll (Kaj. v. Weisser) J. Gottl. Schmidt J. D. Schöpflin (Fr. Ring) M. Schröckh (C. L. Nitzsch, Pölitz) J. S. Schwabe, Aug. Fr. Schweigger, J. S. Semler (O. Thieß) J. G. Sulzer (Fr. Nicolai) Casp. Stahlberg, Max. Stoll (Pezzl) L. Graf zu Stolberg Chr. Chr. Sturm (Feddersen).

76 Beschreibung des Lebens Frid. Taubmanni. Helmst. 1699. Ppbd mit 1 Kpfr.

77 Christ. Thomasius, nach s. Schicksalen und Schriften, v. H. Luden Berl. 1805. Ppbd.

78 M. A. v. Thümmels Leben, v. J. C. v. Gruner. Lpz. 1819. Ppbd. mit 1 Kpfr.

79 Ein Fascikel, enth. kl. biograph. Schriften über J. B. Target (Muraire) Tailasson (Brunn Neergaard) W. Ab. Teller (Fr. Nicolai) Thiersch, J. G. Tinius (Eck) C. Tiede, Th. Chr. Tychsen (Heeren) Tzschirner (Goldhorn, Pölitz) J. M. Tzschoppe (J. G. Naumann).

80 J. M. Schramm, De vita et scriptis Jul. Caes. Vanini. Cüstr. 1715. Ppbd.

81 L. Uhland, Walter von der Vogelweide ein altdeutscher Dichter. Stuttg. 1822. Ppbd.

82 Chr. Fel. Weißens Selbstbiographie herausg. v. Chr. E. Weiße. Lpz. 1806. br. mit 1 Kpfr.

83 H. C. Tychsen, Lebensgeschichte Chr. Fel. Weißens, herausgeg. v. G. F. Döhner. Freib. 1826. Mrqbd. mit Goldschn.

84 J. Weitzel, Das Merkwürdigste aus meinem Leben. B. 1 — 2 Lpz. 1821. br.

85 S. G. Frisch, Lebensbeschreibung Abrah Gottl. Werners. Lpz. 1825. Ppbd. Schrpp.

85 a Lebensabriß Fr. Ludw. Zacharias Werners. Berl 1823. mit 1 Kpfr.

86 Joh. Hampson, Memoirs of the Rev. John Wesly. Vol. 1 — 3. Lond. 1791. br.

87 T. Wilkinson, Memoirs of his own life. Vol. 1 — 4 York. 1790. Hlbengl.

88 Karl Witte, oder Bildungsgeschichte desselben. Herausgeg. v. D. Witte. B. 1 — 2. Lpz. 1819. br.

89 W Körte, Leben und Studien Friedr. Aug. Wolfs. Th. 1 — 2. Ess. 1833. in 1 Ppbd.

90 G. T. Malue, Vita Dan. Wyttenbachii, denu. edid. Fr. A. Friedemann. Brunsw. 1825. Ppbd.

91 J. Fr. Ad. Krug, Leben des blinden Zachariä. Dr. 1827. br.

592 Mad. de Blumenthal, The life of General de Zieten, translat. from the german by B. Beresford. Vol. 1 — 2. Berl. 1802. Pbd. mit Kupfrn. und Plänen.
93 A. D. Tissot, Vie de Zimmerman. Laus. 1797. br.
94 J. K. Heß, Lebensbeſchreibung Ulr. Zwinglis. Aus dem Franz. überſetzt v. J. Ufteri. Zürich 1811. Mrqbd. mit 1 Kpfr.
95 J. L. Hess, Vie de Zwingli. Par. 1810. br.
96 Ein Faſcikel, enth. kl. biograph. Schriften über Gang. Unſexuru (Murr) Chr. H. Vogel) (W. J. Vogel) Alb. G. Walch (J. St. Reck) Zach. Werner, Wieland (Duvan) P. Al. Wolff (Eckermann) J. G. Zaumſegel, Gotth. Fr. Zachariä (Perſchke) v. Zieten (Maſſenbach) Zollikofer (Spranger).
97 Sylloge nova Epistolarum varii argumenti. Vol. 1 — 2. et 4. Nor. 1760 — 61. Pbd.
98 Claror. Venetorum ad A. Magliabechium epistolae. T. 1 — 2. Flor. 1746. Pbd.
99 Clar. Belgarum ad Machliabechium Epistolae. T. 1. — 2. Flor. 1745. Pbd.
600 Clar. Germanorum ad Magliabechium Epistolae. T. 1. Flor. 1746. Pbd. mit einigen handſchriftl. Noten.
1 Epistolae obscuror. virorum. Fref. 1581. Adh. De generibus ebriosorum et fide meretricum ibid. eod. a. — De fide concubinarum in sacerdotes. eod. a. et loc. — Pgmtbd.
2 Epistolae obscur. virorum. Lond. 1742. Engl.
3 Manipulus Epistolarum a viris Illustr. scriptor. ed. J. Fr. Hekel. Dresd. 1698. Pbd.
3 a J. Lipsii Epistolarum sell. chilias. s. l. 1618. Pgmtbd.
4 H. Zanchii Epistolae. Han. 1609. — Adh. Th. Bezae Epistolae ibid. 1607. Prgmtbd.
5 J. Sadoleti Epistolar. libri. XVI. Col. 1575. Pgmtbd.
6 Jani N. Erythraei Epistolae. cur. J. Chr. Fischer. Edit. 3. Col. 1749. Engl.
7 P. Manutii Epistolae. libri XII. c. praef. J. Thomasii. Lips. 1781. Pgmtbd.
8 Idem liber. Frzbd.
9 J. Caselii Epistolar. ed J. a Dransfeld. Hann. 1718. Hfrz.
10 Jos. Scaligeri Epistolae Fref. 1628. Hfrz.
11 Rog. Ashami Epistolae. Edit. novissa. Oxon. 1703. Pgmtbd.
12 Leonardi Bruni Arret., Epistolarum libri VIII. P. 1 — 2. rec. Laur. Mehus. Flor. 1741. in 1 Pgmtbd.
13 P. Bembi Epistolae s. l. et a. Pgmtbd.

614 Idem liber. Argent. 1611. Ppbd.
15 Mart., Ruari Epistolarum sell. centuria. Amst. 1677. Pgmtbd.
16 P. Gruteri Epistolar. Centuria. Fref. 1615. Adh. J. Woweri Epistolar. Centuria II.
17 Joh. Laurentii Epistolar. Centuria I. Venet. 1622. Frzbd.
18 Rob. Huntingtoni Epistolae. Lond. 1724. Pgmtbd.
19 G. G. Leibnitii Epistolae ad diversos. ed. Chr. Kortholt. Lips. 1734. Engl.
20 Emm. Martini Epistolarum libri XII. T. 1 — 2. Mant. 1735. Pgmtbd.
21 G. Graevii Epistolae et praefationes. ed. J. A. Fabricius. Hamb. 1707. Pgmtbd.
22 Des. Erasmi Epistolae sell. Bas. 1719. Pgmtbd.
23 J. F. Grynaei Epistolae fam. Nor. 1720. Ppbd.
24 P. Cunaei Epistolae, e. Petr. Burmann. Lugd. Bat. 1732. Ppbd.
25 C. Sam. Schurzfleisch, Epistolae sell. Vit. 1712. Pgmtbd.
26 Serinium antiquarium, plus C. viror. epistolas cont. cur. J. G. Olearii. Hal. 1671. Ppbd.
26 a Ejusd. libri edit. 2. Jen. 1698. br.
27 Chr. A. Heumanni Poecile s. epistolae miscell. T. 1—3. Hal. 1722. Hpgtbde.
28 Dantis Alligherii Epistolae ed. C. Witte. Patav. 1827. br.

29 Commercii epistolici Leibnitiani specim. ed. J. G. Feder. Hann. 1805. Ppbd.
30 J. Purrhasii liber de rebus per epistolam quaesitis. A. 1567. br.
31 P. v. Hemert, Trias epistolar. ad D. Wyttenbach. Amst. 1810. br.
31 a D. Wyttenbachii Epistolarum sell. fascic. I. ed. G. L. Mahne. Gand. 1829. br.
32 Dav. Ruhnkenii, L. C. Valkenarii et al. ad J. A. Ernesti epistolae. ed J. A. Tittmann. Lips. 1812. Ppbd.
33 Rich. Bentleji et Virorum doct. epistolae. ed. F. Tr. Friedemann. Lips. 1825. Ppbd. mit 2 Kpfr.
34 Briefwechsel zwischen Schiller und Göthe in den Jahren 1794 — 1805. Bd. 1 — 6. Stuttg. 1828 — 29. br.
35 Fr. H. Jacobi's Briefwechsel. B. 1 — 2. L. 1825. Marqbd. Schrpp.
36 Briefe zwischen Gleim, Wilh. Heinse und Joh. v. Müller, herausgegeben v. W. Körte. B. 1 — 2. Zürch 1806. Pplbd. Velinpp.

637 Briefwechſel zwiſchen Göthe und Zelter in d. Jahr. 1796 — 1832. Herausgeg. v. F. W. Riemer. Th. 1 — 6. Berl. 1833. Ppbd.

38 J. G. Forſters Briefwechſel. Th. 1 — 2. Lpz. 1829. Pp.

39 Ch. F. Gellerts Briefwechſel mit Dem. Lucius, herausgeg. v. F. A. Ebert. Lpz. 1823. Ppbd.

40 J. Paggeſen, Briefwechſel mit Reinhold und F. H. Jacobi. Th. 1 — 2. Lpz. 1831. Ppbd.

41 Klopſtocks und ſeiner Freunde Briefwechſel. Herausgeg. v. Kl. Schmidt. Th. 1 — 2. Halb. 1810. Ppbd.

42 Sal. Geſſners Briefwechſel mit ſeinem Sohne. Bern 1801. Ppbd. mit 1 Kpfr.

43 G. E. Leſſing Briefwechſel mit ſeinem Bruder. Berl. 1794. Ppbd.

44 Deſſ. Briefwechſel mit Fr. Gleim. Berl. 1794. Ppbd.

45 Kl. A. Baader, Freundſchaftliche Briefe. Salzb. 1823. Ppbd.

46 Briefe von Bonnſtetten an Matthiſſon. Herausgeg. v. H. H. Füßli. Zürich 1827. br.

47 Briefe von Göthe an Lavater. Herausgeg. v Hirzel. Lpz. 1833. br.

48 Briefe deutſcher Gelehrten an Klotz, herausgeg. von A. v. Hagen. Th. 1 — 2. H. 1773. in 1 Ppbde.

49 Daſſelbe Buch in 1 br. Bde.

50 Briefe v. Bodmer, Sulzer, Gekner. Herausgeg von W. Körte. Zürich 1804. Ppbd.

51 Chr. Garve, Vertraute Briefe an eine Freundin. Lpz. 1801. Ppbd.

52 Briefe an J. H. Merk von Göthe, Herder, Wieland. Herausgeg. von K. Wagner. Darmſt. 1835. br.

53 Jean Pauls Briefe und bevorſtehender Lebenslauf. Gera 1799 br. Schrpp.

54 Joh. Müllers Briefe an ſ. älteſt. Freund in der Schweiz, herausgeg. v. J. H. Füßli. Zürch 1812. br.

54 a Deſſ. Werke. B. 36 — 40. (Briefe enth.) Züb. 1835. roh.

55 Briefe von Joſeph II. Lpz. 1822. br.

56 Briefwechſel zwiſchen Schiller und Wilh. v. Humboldt. Stuttg. 1830. Marogbd. Schrpp.

57 Briefe v. Gleim und Jacobi. Berl. 1768. br.

58 Briefe von K. V. von Bonſtetten an Friederike Brun, herausgeg. von Fr. v. Matthiſon. B. 1 — 2. Frkf. 1829. br. mit 1 Kpfr.

59 Matthiſon's Briefe. Th. 1 — 2. Zürch 1795. br.

60 Briefe von G. A. Bürger an Marianen Ehrmann. Weim. 1802. roh.

661 Recueil de lettres, proclamations et discours de Charles Jean, Prince de Suede. s. l. et a. br.
62 Lettres de Voltaire et Rousseau à C. J. Panckoucke. Par. 1828. br.
63 The Private Correspondence of Benj. Franklin. Edit. 2. Vol. I — II. Lond. 1817. Ppbd.
64 The same work. Edit. 3. Vol. I — II. Lond. 1818. Ppbd.
65 Listy Litewskie. Hldbd.
66 J. Laur. Mosheimii et J. M. Gesneri epistolae Amoebeae. Lips. 1770. Ppbd.
67 Leon. Dathi Epistolae XXXIII. ed L. Mehus. Flor. 1743. br.
68 Lettres diverses p. A. S. br.

Nachtrag zur Section A.

In Folio und Quarto.

669 Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste von S. Ersch und G. Gruber. Section I. Th. 17. (Chiococca — Claytonia) und Sect. II. Th. 2. (Hameken — Harrespus) Lpz. 1828. 4. in 2 Ppbdn.
70 De bibliothecis atque archivis commentatt. ed. I. I. Maderus. Helmst. 1702. — Adh. Accessiones I. II. ibid. 1705. — D. Zwittinger Specimen Hungariae litteratae. Fref. 1711.
71 J. Fabricii Historia Bibliothecae Fabricianae. P. 1 — 6. Wolfenb. 1719 — 21. 4. in 2 Pgmtbdn.
72 C. B. Hase, Recueil des Memoires sur differens Manuscrits Grecs. Par. 1810. Ppbd.
73 F. V. Reinhardt, gemalt von Charpentier litt. gezeichnet v. C. A. Böttiger. Dr. 1813. 4. roh.
74 L. G. Langbein, Comment. de Sarbievii vita et scriptis. Dresd. 1753. 4. Hpgmtbd.
75 Biograph. Bilderbuch für die Jugend in deutscher und franz. Sprache. B. 1. Heft 1 — 2. Weim. 1799. 4. br. mit Kpfrn.
75 a Biographien berühmt. Männer nebst ihren (6) Portraits. 1 Heft. Lpz. 1797. 4. br
75 b. G. Weyland, Galerie der ausgezeichn. Aerzte. 2. Lieferung. Par. 1835. mit Kpfr.
76 Ein Fascikel, enth. kl. biograph. Schriften über Georg II. König v. England und Ferdinand Herzog von Braunschw. (Heyne) Gregorius, Patriarch v. Constantinopel (Fr. Chr.

Matthiä) Fr. v. Graffen (Gurlitt) G. Chr. Harleß. (Chr. Fr. Harleß) Matth. Quad (Matthiä) Reiz (Eck) Chr. A. Schwarze (Anton) Theoph. Schlegel (Oeerkamp) S. v. Sömmering (Döllinger) Hieron. Welf (J. Brucker) C. v. Weeden (J. Dilthey).

677 Ein desgl. enth. allgemeinere litterär. und bibliograph. kl. Schriften 4.

78 Actus Coronationis Chr. Otto Bar. de Schoenaich hab. a J. Chr. Gottsched. Lips. 1752. 4. roh. ſehr ſelten.

79 Ein Faſcikel, enth. Programme, worin Briefe von Gelehrten aus dem 16. und 17. Jahrhundert gedruckt ſind. z. B. v. Zylberg, Joh. Scaliger, Melanchthon, Erasmus, Henr. Stephanus ꝛc. in 4. u. 8.

80 Alphabet. Verzeichniß der Romane und Schauſpiele in Deutſchland von 1700—1815. gedruckt. Lpz. 1819. 4. br.

81 Philologiſche Litteratur v. 1785 — 1790. br. 4.

82 Fr. Paſſow, Grundzüge der griechiſchen u. römiſchen Litteratur- u. Kunſtgeſchichte. 2te Ausg. Berl. 1829. 4. Ppbd.

83 The History of the Collegy of Winchester, Eton, and Westminster. Lond. 1816. 4. Ppbd. mit Kpfrn.

84 Herm. Conringii, Dissertatt. de antiquitatibus academ. Helmst. 1674. 4. Ppbd.

85 D. G. Morhofii Dissertationes acad. et epistol. ed. J. Burchard. Hamb. 1699. 4. Pgmtbd.

86 Ein Band, enth. 18 Diſſertationen biograph. u. bibliograph. Inhalts. 4. Ppbd.

87 H. J. Jäck, Alphabete u. Schriftmuſter vom VIII—XVI. Jahrhundert. 3tes Hft. Lpz. 1835 fol. Ppbd.

In Octave.

88 Allgem. deutſche Realencyclopädie (Converſations-Lexicon) 6te Originalaufl. Bd. 1—10. (A—Z.) Lpz. 1824. Nebſt Supplem. B. 1—6. (A—Z.) daſ. 1826. zuſ. 16 Ppbde.

89 Ein Paket, enth. einzelne Bde des Converſations-Lexicons der neueſt. Zeit; und d. Pierer'ſchen encyclop. Wörterbuchs.

90 Supplementband zur 1—5. Aufl. des Converſationslexicons. (A—Z.) Lpz. 1824. br.

91 Damen-Converſations-Lexicon. Herausg. v. C. Herloſſſohn. B. 1—4 Hft. 2. (A—Frie.) Adorf 1834—35. in 11 Heften mit Kpfrn. Velinp

92 Neueſt. Converſations-Lexicon od. Univerſalhandbuch für jeden Stand. Lief. 2—7. (Abſz.—Fra.) Lpz. 1834. in 6 Heften.

93 P. Bayle, dictionnaire hist. crit. T. I. (A—Am.) Leips. 1801. Ppbd.

694 Fournier le Jeune, De l'origine et des productions de l'Imprimerie en taille de bois. Par. 1759. Ppbd.
95 P. Lambinet, Recherches hist. crit. sur l'origine de l'Imprimerie. Brux. An VII. Hlbengl.
96 R. de Wallenbourg, Notice sur le Schah-namé de Ferdoussi. Vien. 1810. Frzbd. mit 1 Kpfr.
97 J. ab Almeloveen, Bibliotheca promissa et latens. Gaud. 1698. Adh. R. M. Meelführer, Accessiones ad hunc librum. Nor. 1699. — Ppbd.
98 Dan. Maichelii Introductio de bibliothecis Parisiensibus. Cantabr. 1721. gbft.
99 (Betulii) Epistola de bibliotheca Wolfenbutelensi. Han. 1710.
700 Catalogue de la biblioth. du Comte de Rewitzky. Edit. 2. Berol. 1794. Ppbd.
1 Catalog d. Lesebibliothek v. Pochmann. Dr. 1835. Ppbd.
2 Catal. biblioth. J. J. de Ryssel. P. 1—2. nebst Fortsetz. Vit. 1742. in 2 Ppbden.
3 Ein Paket, Buchhändler- und Auctions-Cataloge. 8.
4 Ein dergl.
5 Ein dergl.
6 Ein dergl. enth. meist ausländische Bücherverzeichnisse.
7 Ein dergl.
8 Bibliotheca Adelungii. Dr. 1807. br. 6 Expl.
9 Weigel, Apparatus librarius. T. 1—2. Lips. 1807. in 1 br. Bde.
10 Ein Fascikel, enth. kl. Brochuren bibliograph. Inhalts in 8.
11 J. Agricola's Schriften verzeichnet von B. Kordes. Alt. 1817. Ppbd.
12 G. E. Lessings vermischte Schriften. Th. 13—14. (Beiträge zur Literatur aus der Wolfenbüttl. Biblioth.) Berl. 1793. Ppbd.
13 D. Francesconi, Discorso, s. conjettura che una lettera creduta di Bal. Castiglione sia di Raffaello d'Urbino. Fir. 1799. Ppbd.
14 J. Mabillonii Iter Germanicum, et J. Launoii de scholis celebr. ed. J. H. Fabricius. Hamb. 1717. Pgmtbd.
15 G. Salthenii de libris eorumq. Usu libri II. Amst. 1688. Adh. J. Bircherodii Palaestra antiquaria. Hafn. 1688. — Sperling, Dissert. ad nummum Juliae Sabinae. Amst. 1688. — Jul. Pflugk, Epistola de biblioth. Budensi. Jen. 1688. — M. Fr. Beckii, Monumenta Judaica, Augustae Vindel. reperta. A. 1686. — Pgmtbd.
16 J. B. Mencken, de Charlataneria eruditorum. Amst. 1727. Hpgmtbd.
17 Der deutsche Gelehrte im 19. Jahrh. Deutschl. 1808. br.

718 Le Moine, Betrachtungen über den Urſprung der ſchönen Wiſſenſchaften bei den Römern. Aus d. Franz. von J. Stockhauſen. Jlm. 1755. Hfrz.

19 G. Schmeißer, Beiträge zur Kenntniß des gegenwärt. Zuſtandes der Wiſſenſchaften in Frankreich. Th. 1—2. 1797. mit 2 Kpfrn. in 1 br. Bde.

20 K. Förſter, Abriß d. allgem. Litteraturgeſchichte. Th. 1. Dr. 1828. br.

21 W. A. Huber, Die neuromantiſche Poeſie in Frankreich. Lpz. 1833. br.

22 Hiſt. u. krit. Andeutungen über d. Literatur des öſterreich. Kaiſerſtaates in d. Jahren 1815—16. W. 1817. br.

23 Sam. Werenfels, Dissertatt. de Logomachiis eruditor. Frcf. 1724. br.

24 Clement, Essais de critique sur la litterature anc. et mod T. 1—2. Amst. 1785. Ppbd.

25 N. Fürſt, Briefe über die Däniſche Litteratur. B. 1—2. W. 1816 in 1 br. Bde.

26 G. Th. Strobel, Miſcellaneen literar. Inhalts. S. 1—2. Nürnb. 1778. Ppbd.

27 K. A. Varnhagen v. Enſe, Zur Geſchichtſchreibung u. Literatur. Hamb. 1833. Ppbd.

28 Onomasticum literar. s. nomenclator praestantiss. scriptorum. Traj. 1759. Ppbd.

29 Fr. A. Wolf, Geſchichte der Römiſchen Literatur. H. 1787. br.

29 a J. J. Oberlin, Litterarum omnis aevi fata. Arg. 1789. Ppbd.

29 b J. H. M. Erneſti, Analecten für die Sprachenkunde, Schriftenthum u. ſchöne Künſte. B. 1—2. Sulzb. 1830. in 1 Ppbde.

29 c J. G. Meuſel, Hiſt. litterar. bibliographiſches Magazin. St. 1. Zürich 1788. br.

29 d Chr. Falsteri Quaestiones Romanae. Lips. 1718. Pgmtbd.

29 e L. Wachler, Freimüth. Worte über die neuſt. deutſche Litterat. N. 1—3. Breſl. 1817—19. gbſt. in 1 Pack.

29 f (Nyerup) Om. Literaturens Tilvaext under de danske Konger Frederik V., Christian VII. og Frederik VI. Kjobenh. 1828 br. nebſt 1 beilieg. Facſimile eines alt. Manuſcripts.

29 g P. Artedi, Bibliotheca Ichthyologica emendat. a J. T. Walbaum. Grypesw. 1788. Ppbd.

30 J. H. Bohte, Handbibliothek d. deutſchen Litteratur. Th. 1. Lond. 1825. br.

31 Chr. A. Heumanni Dissertatt. Sylloge. T. 1. P. 2da. Gott. 1744. Ppbd.

732 Abbildungen Böhmiſcher u. Mähriſcher Gelehrten u. Künſtler. Th. 1. Prag 1773. br. mit Kpfrn.

33 J. G. Meuſel, Vierter Nachtrag zur 4ten Ausgabe des gelehrten Deutſchlands. Lemg. 1791. Ppbd.

34 L. Mehus, Specimen historiae litter. Florentinae s. Vita Dantis, Petrarcae, Boccaccii. Flor. 1747. Engl.

35 Ein Paket, enth. 9 kl. Schriften litterar. Inhalts v. Wachler, Laharpe, Peſchek, Hottinger, Rühs u. A. in 8.

36 F. E. Petri, Magazin der pädagog. Litteratur-Geſchichte. Samml. 1—2. Lpz. 1805. br.

37 G. Fr. Creuzer, Epochen der griechiſchen Literatur-Geſchichte. Marb. 1802. br.

38 Ueber die Charlatanerie der Gelehrten ſeit Menken. Lpz. 1791. Hfrzbd. mit 1 Kpfr.

39 Ph. E. Spieß, Von Archiven. H. 1777. Ppbd.

40 K. Fl. Leidenfroſt, Hiſt. biograph. Handwörterbuch aller Zeiten u. Nationen. B. 1—3 (A—Ma.) Ilm. 1824—25. Maroqbd.

41 Maſſenbach, Rückerinnerungen an große Männer. Th. 1—2. Amſt. 1808. in 1 br Bde.

42 S. Baur, Galerie de portraits hist. des hommes illustr. du XVIII. siecle. T. I. Par. 1808. br.

43 Fr. v. Lupin, Biographie jetztlebender Perſonen. B. 1. Stuttg. 1826. Ppbd.

44 Daſſelbe Buch. Ppbd.

45 Lebensbeſchreibungen merkwürdiger Perſonen dieſes und des vorigen Jahrh. Th. 1. Bresl. 1774. Hfrz.

46 G. H. Roſenmüller, Lebensbeſchreibungen berühmter Gelehrten des 16. Jahrh. Th. 1. Lpz. 1800. Ppbd.

47 Athenäum berühmt. Gelehrten Würtembergs. Hft. 1. Stuttg. 1829. br.

48 Leben und Meinungen berühmter Phyſiker des XVI. und XVII. Jahrh., herausg. v. Th. A. Reyner u. Th. Siber. Heft 1. 3. 4. Sulzb. 1819—23. in 3 Ppbden. mit Atlkpfrn.

49 Biograph. Züge aus dem Leben deutſcher Männer. N. 1. Joſ. v. Hormayr. Lpz. 1815. br.

50 K. H. Jördens, Denkwürdigkeiten aus d. Leben d. vorzügl. deutſchen Dichter u. Proſaiſten. B. 1. Lpz. 1812. Mrqbd.

51 Schummels Breslauer Almanach f. den Anfang d. 19. Jahrh. Th. 1. Br. 1801. br.

52 M. Thieme, Der kleine deutſche Cornelius Nepos. B. 1. Ilm. 1824 Ppbd. mit 1 Kpfr.

53 G. Merkel, Skizzen. Hft 1—4. Riga 1812—16. br.

54 Bekenntniſſe merkwürd. Männer von ſich ſelbſt, herausg. v. J. G. Müller. B. 1 u. 3. Winterth. 1791—95. br.

755 G. Baur, Lebensgemälde d. denkwürdigſten Perſonen d. 18. Jahrh. 2te Aufl. Th. 1. Lpz. 1820. br.

56 F. Guizot, Vies des poetes franc. du siecle de Louis XIV. T. 1. Par. 1813. br.

57 Ancillon, Memoires concern. les vies et les ouvrages de plus. modernes celebres. Amst. 1709. Frzbd.

58 The Worthies of England in Church and State. Lond. 1684. Frzbd.

59 Fr. Cancellieri, Dissertazione intorno agli uomini dotati di gran memoria. Rom. 1815. br.

60 Leon. Allatii Apes urbanae. Ed. J. A. Fabricius. Hamb. 1711. Ppbd.

61 Ant. Musa, Singularia de viris eruditione florent. Witt. 1728 ausger.

62 Chr. M. Wieland, geſchildert v. J. G. Gruber. Th. 1 — 2. Lpz. 1815 — 16. br. mit 2 Kpfrn.

63 Wahrheit aus Jean Pauls Leben B. 1 — 5. und B. 7 — 8. in 7 verſchiedenfarbigen Ppbden.

64 Man. Mendoza y Rios, Geſchichte meines Uibertritts zur evangeliſchen Kirche. Ueberſetzt von Fr. Hebenſtreit. Lpz. 1819 br.

65 Mart. Rinkart, nach ſeinem Leben und Wirken, von L. Plato. Lpz. 1830. Ppbd. nebſt 1 Kpfr.

66 J. N. Niclasii Epistolae de J. Matth. Gesnero. Gott. 1769. — Adh. J. N. Eyringii descriptio operum Gesneri. Gott. 1769. — Ppbd.

67 J. A. Noesselt, Narratio de J. Salom. Semlero. s. l. et a. Ppbd.

68 T. N. Eyringii Descriptio operum J. Matth. Gesneri. Gott. 1769. br.

69 Roth, Lobſchrift auf Lor. v. Weſtenrieder. Münch. 1832. mit ſehr breitem Rande. Ppbd. Velinp.

70 Konr. Levezow, Leben und Kunſt der Marg. Luiſe Schick, geb. Hamel. Berl 1809. br. mit 1 Kpfr.

71 Leben der Frau von La Mothe Guion von ihr ſelbſt beſchrieben. Aus dem Franz. von H. v. Montenglant. Th. 1 — 3. Berl 1826. reb.

72 H. S. Reimarus, De vita et scriptis J. A. Fabricii. Hamb. 1737. Hldbd.

73 Ph. Noveniani, Declamatio in laudem Greg. Coelii Aubani. ed. J. Fr. Kochler. Lips. 1812. br.

74 Car. A. Fr. Nobbe, Narrat. de Christ. Dan. Beckio. P. 1 — 2. Lips. 1834. br. und gh. 6 Exempl. in einem Packete

75 Petri Mosellani Memoria ed. J. Fr. Kochler. Lips. 1805. br.

776 J. Fr. Neumann, ein biograph. Verſuch Lpz. 1806. br.
77 Reifenſtein, Ein Denkmal v. Fr. Schlichtegroll.
78 J. G. Dahler, Memoriae Joh. Schweighäuseri. Arg. 1830. br.
79 Ein Fascikel, enth. kl. biograph. Schriften über Mörlin, Fr. Jacobs (Ad. v. Hoff) Kaltwaſſer, C. Gottl. Lenz, Chr. Gottl. v. Voigt.
80 Ein dergl. über J. F. Blumenbach, Joſ. Boſſi (Gaet. Catanco) F. Eug. Droz, Leſſing, Sam. Gottl. Linde, Joh. Mayer, K. Andr. v Meyer (Gersdorf) Chr. Bernh. Milke, (Gollbricht) Pet. Manck (Norberg) J. Sal. Semler (J. O. Thieß) Fr. W. v. Trebra (S. G. Friſch) St. Vincent.
81 Ein dergl. über Chr. Dan. Beck (Nobbe) Büſching (Spalding) Dorothea, Herzogin v. Curland (Schink) Franz II. Kaiſ. v. Oeſtreich, Friedrich den II. König von Preußen (Fiſcher) Graf von Lacy, Leſſing, Gottl. Heinrich v. Lindenau, Chriſt. Nathe, (Knebel) Morus (Beck) A. W. v. Schlegel, J. Sim. Vater (C. F. Vater).
82 K. Büchner, Biograph. Nachrichten von den in Berlin lebenden Schriftſtellern. Heft I. Berl. 1834. br.
83 Tomaso, Vita di Cæsare Borgia. In Monte Chiaro 1671. 12. Pgmtbd.
84 Leben des Petri Lambecii. Hamb. 1724. br.
85 J. Acontii Epistola de ratione edendorum librorum. Chemn. 1791. br.
86 Fr. H. Jacobi, Briefwechſel. B. 1. Lpz. 1825. Mrqbd.
87 Wielands Briefe an Sophie la Roche, herausg. v. Fr. Horn. Berl. 1820. Ppbd.
88 Auswahl denkwürd. Briefe von Wieland. Herausgeg. von Ludw. Wieland. B. 1 — 2. Wien 1815. br. Velinpp.
89 Literar. Correſpondenz mit verſtorb. Gelehrten, herausg. v. Fr. Eb. v Rochow. B. 1. Berl. 1799. br.
90 Ein Paket, enth. einzelne Bände literar. Schriften in 8.
91 Chr. Meiners, Geſchichte der Wiſſenſchaften in Griechenland und Rom. B. 1 — 2. Lemgo 1781. Hfrzbd.
92 Drei Schriften über den Buchhandel ꝛc. v. Krug und A. 8. in 1 Pak.
93 N. H. Julius, Verſuch einer Litteratur der Alterthümer der Reiche germaniſchen Urſprungs. Hamb. 1817. br.
94 Taſchenbuch für Kunſt und Litteratur im Königreich Sachſen. Herausg. v. J. W. Lindner. 2ter Jahrg. Dresd. 1828. 12.
95 Spengleriana, herausg. v. M. M. Meyer. Nürnb. 1830. 12. mit 1 Kupfr.
96 Fr. Horn, Nachträge zu den Umriſſen zur Geſchichte der

ſchönen Literatur Deutſchlands von 1790 — 1818. Berl. 1821. br.

797 D'Artigny, Nouveaux memoires d' histoire de critique et de litterature. T. 1 — 6 Par. 1749. Engl.

98 Continuation des Memoires de literature de Mr. Salengre. T. I—V. VII—XI. Par. 1726—31. in 10 Frzbd.

99 Chirographa Personarum celebr. e collect. Chr. Th. de Murr. Missus I. Vin. 1804. Fol. mit 12 Kpfrtfln.

800 B. G. Struvii, Bibliotheca philosophica. Edit. 3. Jen. 1712. Pgmtbd.

1 Neue crit. Briefe. Zürch. 1749. Hlbengl.

2 J. J. Eſchenburg, Lehrbuch d. Wiſſenſchaftskunde. Berl. 1792. Ppbd.

3 G. Chr. Harleß, Kritiſche Nachrichten von kleinern Schriften. B. 1. St. 1—4 B. 2. St. 1—3 Nürnb. 1782—85. zuſamm. 7 Hefte in 1 Paq.

4 Lebensbeſchreibung des Petri Moscellani v. H. Schulz. Lpz. 1784. — Adh. 4. biograph. und bibliogr. Schriften. Ppbd.

5 Der gelehrte Critikus. Th. 1 — 3. Lpz. 1706. Pgmtbd.

6 Miscellanea Lipsiensia. T. 1 — 12. Lips. 1716 — 20. in 3 Hpgmtbdn.

7 Commentar. de rebus novis litterariis ed. H. P. Henke. Ann. 1778 — 81. Helmst. in 4 Ppbdn.

8 Le Journal universel. T. I — XVI. (1743 — 48.) A la Haye. 12. Hlbengl. und Engl. Bde.

9 J. le Clerc, Bibliotheque anc. et moderne. T. 1 — 8. Amst. 1714 — 17. Lbbd. 12.

In Quarto.

10 Neue Leipziger Litteraturzeitung. Jahrgang 1803 — 33. in 58 Ppbdn. 4. und 1 Pakete. (Die Monate Novemb. und Decemb. 1809 fehlen.)

11 Jenaiſche allgem. Litteraturzeitung. Jahrg. 1789 — 1804. nebſt Intelligenzbl. Reviſion und Regiſterheften, zuſamm. 60 meiſt Ppdn. und 1 Packet. (Die Intelligenzbl. zu 1786 fehlen.)

12 Halliſche Allgemeine Litteraturzeitung nebſt Intelligenzbl. und Reviſion aus d. Jahr. 1804 — 9. in 18 Ppbdn. und 1 Paq.

13 Allgem. Repertorium der Litteratur für die Jahre 1785 — 1800. Jena 1793 — 1807. 4. in 7 Ppbdn.

14 Wiener allgem. Litteraturzeitung. Jahrg. 1813 — 16 in 4 Paq.

815 Jahrbücher der wissenschaftlichen Kritik, herausgeg von der Societ. der Kritik zu Berl. Jahrg 1827 — 29 und 1834 nebst einzeln. Heften aus den Jahrg 1833 — 35. in 4 Paq.

16 Allgemeine Schulzeitung, herausg. v. E. Zimmermann. Jahrg. 1828 — 33. 4. in 6 Ppbdn.

17 Derselben Zeitung Jahrg. 1828 — 32. in 5 Paq.

18 Allgem. (Augsburgische) Zeitung. Jahrg. 1789 — 1834. 4. nebst außerordentl. Beilagen in 78 Ppbd und 1 Hft.

19 Kunstblatt. Herausg. v. L. Schorn. Jahrg. 1831. und Litteraturbl., red. v. Wolfg. Menzel. Jahrg. 1831. in 1 Ppbde.

20 Litterar. Conversationsblatt und Blätter für literar. Unterhaltung. Jahrg. 1821 — 35. (Die Jahrg 1827 — 28. u. 30 — 35. def.) in 9 Ppbdn. und 10 Pakete.

21 Morgenblatt. Jahrg. 1807 — 35. in 34 Ppbdn. und 6 Paketen. (Die Pakete mehr oder weniger defekt.)

22 Archiv für Geschichte, Statistik, Litteratur und Kunst. Jahrg. 1824. Wien. 4. nebst einzelnen Heften aus einigen andern Jahrgängen 2 Pakete.

23 Zeitung für die elegante Welt. Jahrg. 1830 — 32. (der Jahrg. 1832 defect) in 2 Pak.

24 Merkur, herausg. von F. Philippi. Jahrg. 1823. 1825 — 30. in 4 Pak.

25 Dresdner Morgenzeitung herausg. von Kind u. Kraukling. Jahrg. 1827 u. 28. in 1 Pak.

26 Literar. Wochenblatt, herausg. v. A. v. Kotzebue. B. 1 — 6. Weim. 1818 — 20. in 3 Ppbdn.

27 Nationalzeitung der Deutschen u. Allgem. Anzeiger. Theils complete theils incomplete Jahrgänge in 9 Paketen.

28 Oppositionsblatt oder Weimarische Zeitung. Jahrg. 1817 — 19 in 3 Paketen.

29 Unterhaltungsblätter für Welt- und Menschenkunde. Jahrg. 1826 — 27. in 1 Pakete.

30 Iduna, Jugendzeitung. Herausg. v. Ziehnert. Jahrg. 1827 — 29. in 1 Paket. incomplet.

31 Flora, Jahrg. 1822. München in 1 Pakete desgl.

32 Originalien, herausg. v. G. Lotz. Jahrg. 1817. 20. und 1822. in 1 Pak. desgl.

33 Isis, herausg. v. Oken. Jahrg. 1817 — 23.

34 Der Freimüthige und Ernst und Scherz. Theile von verschiedenen Jahrgängen in 1 Pak.

35 Abendzeitung, herausg. v. Th. Hell. Jahrg. 1817 — 34. in 73 Ppbdn.

835 a Artiſtiſches Notizenblatt zur Abendzeitung. Jahrg. 1822. 24—26. 30. 32. vollſtänd. nebſt mehreren unvollſtändigen Jahrgängen in 3 Pak., theils roh, theils geb.

In Octavo.

36 (Wiener) Jahrbücher der Litteratur. B. 1 — 71. (Jahrg. 1818 — 35. Septemb.) br. in 4 Pak. (3 Hefte dopp.)

37 Repertorium der deutſchen Literatur, herausg. von Beck, nebſt Fortſetzung von Pölitz und Gersdorf. Jahrg. 1819—35. in 56 Ppbdn. und 2 Pak. (d. Jahrg. 1832 — 33. u. 1835. defect.)

38 Heidelberger Jahrbücher aus den Jahren 1808 — 10. 12. 19—20. 23 — 26. ſämmtl. incomplet. in 2 Pak.

39 Athenäum, herausg. v. Fr. u. A. W. Schlegel. 5 Hefte in 1 Pap.

40 Rheiniſches Muſeum für Philologie, Geſchichte und Pädagogik. Jahrg. 1 — 3. und Jahrg. 4. St. 1. (Das 2. St. des 2. Jahrg. fehlt.)

41 Jaſon, herausgeg. vom Verfaſſer des goldenen Kalbes. Jahrg. 1808 — 11. (letzter. incompl.) in 1 Pak.

42 Berliniſche Monatſchrift, herausgeg. von Bieſter. Jahrg. 1783 — 96. 99. Jahrg. 1803. 5. 8 nebſt einzeln. Hft. andrer Jahrgänge zuſ. 15 Ppbde und 2 Pak.

43 Journal des Luxus und der Moden. Jahrg. 1786 — 1826. in 37 Ppbdn. und 8 Pak. (die Jahrg. 1804 — 6. doppelt, die neuſten Jahrg. incomplet)

44 Zeitgenoſſen Heft 1 — 24. Neue Reihe 1 — 24. (Heft 12 fehlt) Fortgeſetzt von Heſſe. Heft 1 — 38. (1. 15. fehl.) in 6 Pak.

45 Teutſcher Merkur, Jahrg. 1773 — 79. Neuer teutſcher Merkur 1780 — 1810. zuſ. 41 BB. wovon 6 Hlbengl. nebſt 5 Paketen, enth. einzelne Hefte.

46 Allgemeine deutſche Bibliothek. B. 1 — 41. 43 — 115. u. B. 118. Berl. 1766 — 96. zuſamm. 135 Hfrzbde.

47 Neue deutſche Bibliothek. B. 4 — 23. 25 — 33. Hfrz. nebſt 28 einzelnen broch. Bänden und Heften in 4 Paketen und 2 Pak. roh.

48 Hermes. B. 1 — 35. Jahrg. 1819 — 31. nebſt Repertorium B. 1 — 6. zuſamm. 52 Hefte in 6 Paketen.

49 Rheiniſches Archiv, für Geſchichte und Literatur, herausg. v. N. Vogt und Weitzel. Jahrg. 1810 — 13. in Pak.

50 Pallas. Zeitſchrift für Staats- und Kriegskunſt. Herausg. von R. v. L. 18 Hefte aus den Jahr. 1808 — 10. in 1 Pak.

851 Ein Pak. enth 13 Hfte. der Miscellen für ausländiſche Litteratur aus d. Jahren 1831 — 35.
52 Deutſches Muſeum. Jahrg. 1776 — 80. 1784 — 85. 86 — 87. vollſtänd. nebſt einzelnen deſ. Jahrg. zuſamm. 21 Ppde. in 3 Pak.
53 Wielands Attiſches Muſeum. Th. 1 — 4. Ppbd.
53 a Daſſelbe. B. 1 — 4. in 1 Pak.
54 Deſſen Neues Attiſches Muſeum. Th. 1—3. Zürch. 1806. Ppbd.
54 a Daſſelbe. B. 1 — 3. in 1 Pakete.
55 Fr. Schlegel, Deutſches Muſeum. Jahrg. 1812 — 13. in 2 Ppbdn.
56 Göttingiſches Magazin der Wiſſenſchaften und Litteratur. Herausgeg. von G. Lichtenberg und G. Forſter. Jahrg. 1 — 4. St. 2. Gött. 1780 — 85. in 6 Ppbdn. u. 1 br.
57 Neues deutſches Muſeum. Herausg. v. H. Ch. Boie. B. 1 — 4. Lpz. 1789 — 91. Ppbd.
58 Hanſeatiſches Magazin, herausgeg. v. Smidt. B. 1 — 6. Brem. 1799. in 2 Ppbdn. und 1 Pak.
59 Bibliothek d. neueſt. Litteratur. B. 1 — 2. Zürch 1784. Ppbd.
60 Göttingſche gelehrte Anzeigen. Jahrg. 1806 — 12. in 3 Pak.
61 Monatſchrift der Geſellſchaft des vaterländiſchen Muſeums in Böhmen. Jahrg. 1 — 3. Prag 1827 — 29. (Auguſtheft 1829 fehlt) Jahrg. 1830. Hft. 1 — 4. Jahrg. 1831. Hft. 1 — 3. in 1 Pak.
61 a Derſ. Zeitſchrift Jahrgang 1828. Hft 1 — 4. in 1 Paq.
62 Die Muſe, herausg. v. Fr. Kind. 22 Hefte aus den Jahrg. 1821 — 22. in 1 Pak.
63 Ein Paket, enth. die Neue Lauſitzer Monatſchrift Jahrg. 1807 und mehrere Hefte der Jahrg. 1806 u. 8.
64 Ein Paq. enth. Hefte aus den 4. erſten Bänden der Nordiſchen Miscellen. Hamb. 1804.
65 Militairiſche Blätter, herausg. von Mauvillon. Jahrg. 1 — 2. Eff. 1820 — 21 in 1 Pak.
66 Ein Paquet, enth. 10 Hefte des literar. Zodiakus. Herausgeg. v. Mundt. Lpz. 1835.
67 Ein dergl. enth. 11 Hefte der Witzfunken und Lichtleiter. Lpz. 1816 — 24.
68 Prometheus, herausg. v. H. Zſchokke. Th. 1 — 3. Nar. 1832. in 1 Paq.
69 Ein Paq. enth. 11 Hefte der Eunomia. Berl. 1801 u. 5.
70 Ein dergl. enth. 12 Hefte des Converſationblattes. Jahrg. 1820 — 21. Wien.
71 Ein dergl. enth. 5 Hefte des Prometheus herausg. v. Lud. v. Seckendorf und J. Stoll. W. 1808.
72 Orpheus. Herausg. von C. Weichſelbaumer Hft. 1 — 3. Nürnb. 1824 in 1 Pak.

873 Provinzialblätter. St. 1—6. Lpz. 1781. in 1 Pak.
74 Correſpondenz der Schleſiſchen Geſellſchaft für vaterländ. Cultur. B. 1 — 2. Hft. 1. in 1 Pak.
75 Allemannia. B. 1—3. und Neue Allemannia. B. 1. Hft. 1. 1815 — 16. in 1 Pak.
76 Erholungsſtunden für geiſtige Erheiterung. Jahrg. 1. Hft. 3 — 12. Aar. 1828. in 1 Pak.
77 Ein Paq. enth. 6 einzelne Hefte der Niederrheiniſchen Blätter v. W. Aſchenberg. Dortm. 1803.
78 Ascania. Zeitſchrift für Litteratur und Kunſt. Herausgeg. v. W. Müller. Jahrg. 1820. Hft. 1. 3 — 5. in 1 Pak.
79 Ein Pak., enth. 7 Hefte des vaterländ. Muſeums. Hamb. 1810 — 11. (vollſtändig)
80 Ein desgl. enth. 4 einz. Hefte des Journals für Litterat. und Kunſt. Zürch 1805 — 6.
81 Ein dergl. enth. 2 Hfte der Zeitſchrift für Wiſſenſchaft u. Kunſt. Herausgeg. v. Fr. Aſt.
82 Ein dergl. enth. 3 Hefte der Dorpater Jahrbücher v. Jahr 1824.
83 Neue Feuerbrände. Hft. 1 — 18. Nebſt Intelligenzblatt. B. 1—3. 1 Paq. in 8. und 1 in 4.
84 Ein dergl. enth. verſchiedene einzelne Hefte v. Zeitſchriften.
85 Ein dergl.

* *

86 Journal von und für Deutſchland. Jahrg. 1 — 5. in 3 Paketen. 4.
87 Ein Paket, enth. einige Hefte des Heller- und Pfennig-Magazins vom J. 1833 — 35 in Fol.
88 Ein dergl., enth. einige Hefte des National-Magazins für Handel und Gewerbe ꝛc. vom Jahre 1834. Fol.
89 Neun Bände, enth. ältere Diſſertationen litterär-hiſtoriſchen Inhalts. 4. Ppbd.
90 J. D. Reuss, Repertorium Commentationum. T. 1—2. et 9. Gott. 1801—10 in 2 Ppbdn. u. 1 br. (Philologie und Naturwiſſenſch. enth.)
91 J. G. Meuschenii vitae summorum virorum. T. 1—4. Cob. 1735. 4. in 2 Hpgmtbdn.
92 Jo. Meursii Solous. de ejus vita etc. Hafn. 1632. 4. Ppbd.
93 Historia et Commentationes Academiae Theodoro-Palatinae. T. 1—2. Mann. 1756. 4. br.
94 Fr. Raßmann, Geſammtregiſter aller in d. deutſchen Litteratur-Zeitungen enthalt. Recenſionen. Jahrg. I. 1818. Lpz. 1820. Ppbd.
95 Probe einer neuen Zeitung. Augsb. 1764. 8. Frz.
96 Briefe die neueſte Literatur betreff. 2h. 1 — 24. Berl. 1759 - 64 in 8 Ppbdn.

897 J. Watkins, Biograph. Dictionary of the lives of the most eminent persons of all ages and all countries. 3. edit. Lond. 1807. Ppbd.

98 J. Chr. Stockhausen, Entwurf e. auserlesenen Bibliothek der Philosophie. 3te Ausg. Berl. 1764. Ppbd.

99 Th. Spizelii Comment. de re literaria Sinensium. Lugd. Bat. 1660. 12. Pgmtbd.

900 G. Reinbeck, Abriß der Geschichte d. deutschen Dichtkunst und ihrer Literatur. Ess. 1829. br.

1 Amoenitates literar. Friburgenses. Fasc. 1 — 3. Ulm. 1775 — 6. in 1 br. Bde.

2 L. Abrahams, De Rob. Wacii carmine quod inscribitur Brutus. Hafn. 1828. ghft.

3 Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften. B. 1 — 10. 18 — 20. 30 — 41 — 70. Lpz. 1765 — 1806 in 59 Ppbdn.

4 G. Merkel, Briefe an ein Frauenzimmer über die wichtigsten Producte der schönen Litteratur. Hft. 1 — 25. Berl. 1800 — 3. 8. in 1 Pak.

5 Lesefrüchte. Th. 1 — 2. Wien 1797. in 1 br. Bde.

6 Ein Pak., 9 einzelne Th. v. literär-historisch. u. period. Schriften.

7 Isis. Monatschrift von deutschen und Schweizer-Gelehrten. Jahrg. 1805 — 7. Zürich, in 3 br. Bdn.

8 Deutsche Monatsschrift. 1790 — 95. Berl. in 6 br. Bdn.

9 Ein Pak., enth. Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Moden aus d. Jahr. 1833 — 35. unvollst.

10 Ein dergl., enth. einzelne Hefte der Irene v. Halem, der Selene u. des Journals für Frauen v. Rochlitz.

11 Ein dergl., enth. 14 einzelne Hefte periodischer Schriften.

12 Lebens- u. Todesurkunden über Joh. Heinr. Voß, gesammelt v. Paulus. Heidelb. 1826. 8. br.

13 C. F. Vetterlein, Tabellar. Uebersicht d. Allgem. Encyklopädie. Halle 1822. fol. br.

14 Verzeichniß einer Handbibliothek. Stett. 1787. 8. ausgeschossen. durchschoss. mit handschriftl. Nachträgen.

Handschriften.

15 Jacobs Vorlesung gehalten in der Münchner Academie im J. 1810. über Einrichtung des Handschriften-Verzeichnisses der Münchner Central-Bibliothek. 4. Ppbd.

16 Griechische Litteratur, vorgetragen v. Heyne. 1785. 4. Ppbd.

17 Encyclopädie der römischen u. griechischen Litteratur. 4. Ppbd.

18 Literaturgeschichte. 4. br. (defect. reicht bis Cicero.)

19 Ein Band, enth. Autographa von Gelehrten ꝛc. aus den 17. u. 18. Jahrh. 4. Ppbd.

20 Ein dergl. in 4. Ppbd. 21 Ein dergl. in 4. Ppbd.

Section B.

Philologie.

In Folio und Quart.

1 Aeliani de natura animal. lib. XVII. cur. Abrah. Gronovii juxta exemplar Lond. Heilbronnae 1765. 4. Ppbd. Adj.

2 Ammonius de adfinium vocabulorum differentia ed. L. C. Valckenaer. Lugd. Bat. 1739. Adh. Valckenaer Animadverss. ad Ammonium ibid. eod. a. — 4 Pgmt.

3 Antonini Imp. de rebus suis lib. XII. studio Thom. Gatakeri. Ed. 2. Lond. 1697. 4. Pgmtbd.

4 Antigoni Caryst. Historiarum mirab. Collect. ed. J. Beckmann. Lips. 1791. 4. Ppbd.

5 Sepulcralia carmina ex Anthologia Ms. graecor. epigrammatum stud. J. H. Leich, Lips. 1745. 4. Ppbd.

5a Griechiſche Anthologie f. Schulen von J. G. v. Herder. Gieſ. 1805. 4. br.

6 Apollonii Soph. Lexicon gr. Homeri ed. D'Ansse de Villoison. T. 1—2. Lut. Paris. 1773. 4. Gbſt.

6a Mich. Apostolii Paroemiae. Lugd. Bat. 1619. 4. Pgmtbd.

7 Aretaei Capp. De causis et signis morborum lib. IV. cur. Herm. Boerhaave. Lugd. Bat. 1735. Fol. Ppbd.

7a P. Petiti Commentar. in Aretaei libros. Lond. 1726. 4. Pgmbd.

8 Aristotelis Ethicorum Nicomach. lib. X. ex interpr. Dion. Lambini. Bas. 1582. F. Pgmbd.

8a Idem liber. Acc. Commentarii in Corn. Taciti annales et histor. auct. Annib. Scoto. Frf. 1592 — Fol. Ppbd.

9 Ejusd. Historia de animalibus. c. commentt. J. C. Scaligeri ed. P. J. Maussacus. Tolos. 1619. Fol. Frzbd.

10 P. Victorii Commentarii in Aristot. libros de arte dicendi. Flor. 1579. F. Pgmbd.

11 Aristotelis Organum rec. Jul. Pacius. Morgiis. 1584. 4. Pgmbd.

11a Ejusd. De moribus ad Nicomachum libri X. op. Theod. Zwingeri. Bas. 1566. 4. Pgmbd. (Sehr beschrieben.)

12 Ejusd. Physicae auscultationis lib. VIII. de Coelo 4. de Gener. et Corrupt. 2. Meteorolog. 4. de Mundo 1. de anima 3. etc. Frcf. 1577. 4. Pgmbd. (Sehr beschrieben.)

12a Idem liber. Frcft. 1583. 4. Pgmbd.

12b Simonis Simonii Commentar. in librum Aristotelis περὶ τῶν ἀνθηρῶν. Genev. 1566. Fol. Pgmbd.

13 Ejusd. de mirabil. auscultationibus explic. a. J. Beckmann. Gott. 1786. 4. Ppbd.

14 Fr. Robortelli Explicationes in Aristot. de arte poetica. Flor. 1548. Fol. Ppbd.

15 P. Victorii Commentar. in Aristot. de moribus ad Nicomach. libros X. Flor. 1584. Fol. Hfrbd. vergold.

16 * Aristotle Treatise on poetry transl. with not. by Th. Twining. Lond. 1789. 4. engl.

17 La Rhetorique d'Aristote en franc. Par. 1654. 4. Frzbd.

18 H. J. Pye, A Commentary illustr. the Poetic d'Aristoth. Lond. 1792. 4. Ppbd.

18a Aristotelis Politicorum et Oeconomicorum interpretationes ed. Joach. Camerarius. Frcf. 1581. 4. Hfrzbd.

18b Ejusdem de arte rhetorica libri III. cur. Chr. Schraderi. edit. 2. Helmst. 1661. Adh. Ejusd. Ethicorum ad Nicomach. libri X. cur. S. Rachel. ibid. 1660. 4. (Ausgerissen und defect.)

19 Histoire des animaux d'Aristote (gr. et gall.) p. Camus. T. 1—2. Par. 1783. 4. Ghft.

20 Aristophanis Comoediae gr. et lat. ed. L. Kusterus. Amsterd. 1710. Fol. Frzbd. (Ein sehr schönes rein gehaltenes Exemplar mit breitem Rande, und schönem Einbande.)

21 Ejusd. Comoediae gr. et lat. cur. P. Burmanno. T. 1—2. Lugd. Bat. 1760. 4. Engl.

22 * Süvern, Ueber Aristophanes Vögel. 1827. 4. Gehft.

23 Aristophanes Wolken griech. und deutsch. Berlin 1811. 4. Geh.

24 Aeschylos Eumeniden, griech. und deutsch, mit Abhandl. von K. O. Müller. Göttingen 1833. 4. br. Schreibp.

25 Anhang zu Aeschylos Eumeniden ꝛc. von Müller. Gött. 1834. 4. br. desgl.
26 Aeschylos Agamemnon, überf. von W. v. Humboldt. Lpz. 1816. 8. br.
27 P. O. van Chys, Commentar. geograph. in Arrianum de expedit. Alexandri. Lugd. Bat. 1822. 4. Ppbd. mit 1 Kupf.
28 Athenaei Deipnosophistarum lib. XV. c. nott. Isaac Casaub. et Jacob. Dalechamp. Lugd. 1612. F. Frzbd.
29 Callimaco greco-italiano ora [illegible]blicato. s. l. a. Fol. Marocbd. Prachtexemplar.
30 The hymns of Callimachus, translat. from the greek with nott. by W. Dodd. Lond. 1755. 4. Lbld.
31 Excerpta ex Constantini Porphyrog. Collectaneis ed. H. Valesius. Par. 1634. 4. Pgmbd.
31a Constantini Manassis Annales gr. et lat. ed. J. Meursius. Lugd. Bat. 1616. 4. Pgmbd.
33 Diogenis Laertii de vitis philosophor. lib. X. ed. M. Meibomius. T. 1—2. Amst. 1692. 4. Frzbd.
34 Demosthenis et Aeschinis Opera p. Hier. Wolfium. Frcf. 1642. F. Pambd.
35 Diodori Siculi Bibliotheca histor. ed. P. Wesseling. T. 1—2. Amsterd. 1746. F. Halbengl.
36 Dioscoridis Opera ed. J. A. Sarazeni. Frcf. 1598. F. Pgmbd.
36a Etymologicum Magnum, op. Fr. Sylburg. edit. nov. Lips. 1816. 4. Ppbd.
36b. Etymologicum Gudianum ed. Fr. G. Sturz. Lips. 1818. 4. Ppbd.
37 Euripidis Hippolytus ed. Lud. C. Valckenaer. Lugd. Bat. 1768. 4. Ppbd.
38 Euripidis Tragoediae ed. Ch. D. Beck. T. tertius. Lips. 1778. 4. Halbengl.
39 Galeni Opera. T. I—V. Bas. 1538. F. In 3 Pambd. (Im ersten Theil ist das 1 Buch *περὶ τῶν κατ' Ἱπποκράτην καὶ Πλάτωνα δογμάτων* geschrieben eingeheftet; der 2. und 3. Theil hat am Rande handschriftliche Varianten.)
40 Hippocratis Opera, stud. Steph. Mackii. T. 1—2. Viennae 1743. F. in 1 Engl. Bd.
41 Ejusd. Opera ed. An. Foes. Genev. 1657. Fol. Pmbd.
42 L. Dureti, Interpretationes in Hippocratis coacas, edit. nova. Lugd. 1774. Fol. br.
43 Hier. Mercurialis, commentarii in Hippocratis prognostica etc. Frcf. 1602. F. Pgmbd.

44 D. W. Triller, De nova Hippocratis editione adornanda. Lugd. Bat. 1728. 4. Ppbd.

45 Horapollonis Hieroglyphica cur. J. C. de Pauw. Traj. ad Rh. 1727. 4. br.

46 Hesychii Lexicon ed. Joh. Alberti. T. 1—2. Lugd. Bat. 1746. F. Halbengl.

47 Herodoti Historiarum libri IX. ed. P. Wesseling. Amst. 1763. F. Halbengl. (ziemlich rein.)

47a J. F. Hennicke, Comment. de geographia Africae Herodot. Gott. 1788. 4. br.

48 Val. Harpocrationis de vocibus liber. c. nott. J. Gronovii. Lugd. Bat. 1696. 4. Pgbd.

49 Poetae graeci heroici ed. Henr. Stephanus. s. l. 1566. F. Engl.

50 Homeri Opera ex rec. Fr. A. Wolfii. Vol. I. Lips. ap. Goeschen. 1806. F. Prbd Prachtausgabe auf Velinpap mit Titelkupf. durchaus gut gehalten.

51 Ejusd. Ilias ed. J. B. D'Ansse de Villoison. Venet. 1788. F. Halbengl.

52 Ejusd. Opera c. lat. versione et comment. Jo. Spondani. Basil. 1583. F. Pgmbd. hier und da beschrieben.

53 Ejusd. Carmina stud. Rich. Payne Knigth. Lond. 1820. 4. cart.

54 Homericus Achilles Car. Drelincurtii delineatus, ed. 2. Lugd. Bat. 1694. 4. Frzbd.

55 Laur. Begeri, Bellum et excidium Trojanum illustratum. Berol. 1699. 4. Lederbd. mit Kupf.

56 Chevalier, Tableau du Plaine de Troye. illustrated and confirmed 1798. 4. br.

57 L'Iliade. traduction nouv. T. I.—III. Par. 1776. 4. Frzbd. mit Titelkupf. Goldschn.

58 Wolfg. Seber, Index vocabulor. in Homerum. s. l. 1664. 4. Pgmbd.

59 Εὐσταθίου Παρεκβολαὶ εἰς τὴν Ὁμήρου Ἰλιάδα. Romae 1542. F. Pgmbd. Am Rande hier und da fleckig und beschr.

60 Eustathii Commentarii in Homeri Iliadem T. I.—IV. et in Odyss. T. I.—II. et Index stud. Matth. Devarii. Lips. 1827—28. 4. In 3 Ppbd. und 1 br. Bd.

61 Hygini et Polybii de castris Rom. quae exstant. Amstd. 1660. 4. Halbpgmb.

62 Fl. Josephi Antiquitatum Judaic. libri IV. priores c. nott. Ed. Bernardi. Oxon. 1700. F. Pgmbd.

63 Ejusd. Opera omnia ed. Lig. Haverkamp. T. 1—2. Amst. 1726. F. Hldbbe.

64 Les Cesars de l'Empereur Julien, trad. du gr. Par. 1683. 4. Frzbd.

65 Les Cesars de l'Emp. Julien, trad. p. Spanheim Amst. 1728. 4. Frzbd.
65a Jamblichi de Mysteriis liber, ed. Th. Gale. Oxon. 1678. F. Pgmbd.
66 Lysiae Orationes. ed. J. Taylor. Lond. 1739. 4. Engl. Ldbd.
67 The Orations of Lysias and Isocrates transl. by J. Gillies. Lond. 1775. 4. Cart. mit 2 Kupf.
68 Dion. Longini, De sublimitate comment. ed. Jac. Tollius. Traj. 1694. 4. Frzbd.
69 Luciani Samos. Opera ed. J. F. Reitz. T. I.—III. et Index. Amst. 1743—46. 4. in 4 Halbengl. Bd.
70 Tib. Hemsterhusii Animadversionum in Lucianum appendix ed. Jacob Geel. Lugd. Bat. 1824. 4. Ppbd.
71 Libanii Epistolae ed. J. Ch. Wolf. Amst. 1738. Fol. br.
72 Ejusd. Orationes et declamationes illustr. J. J. Reiske. Vol. I. Altenb. 1784. 4. Ppbd.
73 Leonis Diaconi Historia ed. C. B. Hase. Par. 1819. F. br.
74 *Λυκόφρονος Ἀλέξανδρα. Ἐκ θυάτρου ἐν Ὀξονίᾳ. 1803. F. Ppbd. (Der lateinische Titel fehlt.)
75 Medicorum vett. Graecorum opuscula ed. Chr. Fr. de Matthaei. Mosq. 1808. 4. Frzbd.
76 Manethonis Apotelesmatum lib. VI. c. J. Gronovii. Lugd. Bat. 1698. 4. Pgmbd.
77 Musicae antiquae scriptores septem. ed. M. Meibomius. Vol. 1—2. Amst. 1652. 4. in 1. Pgmbd.
78 Nicetae Choniatis Historia Imperii graeci interpr. H. Wolf. s. l. 1593. 4. Pgmbd.
78a Nicephori Blemmidae duo opuscula geograph. ed. Fr. A. G. Spohn. Lips. 1818. 4. br.
79 Nonnos von Panopolis. B. Uwaroff. Petersb. 1817. 4. br.
80 Dasselbe Buch. Schreibepap. Halbmarocq. Bd.
81 Onosandri Strategicus gr. et lat. interpr. Nic. Rigaltio. s. l. 1604. 4. Pgmbd.
82 Orionis Etymologicum ed. F. G. Sturz. Lips. 1820. 4. Ppbd.
83 Pausaniae Descriptio Graeciae ed. J. Kuhn. Lips. 1696. F. Frzbd.
84 Philonis Jud. Opera ex interpretat. Sig. Gelenii. Frcf. 1691. F. Pgmbd.
85 Photii Myriobiblion s. Bibliotheca gr. et lat. ed. Andr. Schott. s. l. 1611. F. Pgmbd.
86 Idem liber ex edit. Hoeschelii. Aug. Vind. 1601. F. Ldbd.

87 Pauli Aeginetae Libri VII. Bas. 1538. F. Pgmbd.
88 Phile, versus de animalium proprietate ed. Gr. Bersmann. Lips. 1575. 4. Pgmbd.
89 Carminum Pindaricorum fragmenta. c. J. G. Schneider. Arg. 1776. 4. Halbfrzbd.
90 *Pindari Opera ed. A. Boeckhius. T. I.—IV. Lips. 1811. 4. Ppbd.
91 Pindari Opera c. E. Schmidii. s. l. 1616. 4. Pgmbd.
92 Ejusd. Opera. Frcf. 1542. 4. Pgmbd. Hier und da unterstrichen.
93 Ch. G. Heyne, Additamenta ad lectionis varietatem in Pindari edit. Gott. 1773 Gott. 1791. 4 br.
94 Pindars Olympische Siegesgesänge I—XIV. übers. und erläut. v. Gurlitt. Hamb. 1809. 4. in 1 Bd. br.
95 Platonis Opera ex interpretat. Joh. Serrani excud. Henr. Stephanus. T. 1—2. 1587. F. Pgmbd.
96 *Philostratorum Opera. ed. Gott. Olearius. Lips. 1709. F. gepr. Lederbd.
97 Les Images des Philostrates mises en franc. p. Bl. de Vigenere. Nouv. edit. Par. 1630. F. Frzbd.
98 Plutarchi Varia scripta ed. G. Xylander. Bas. 1574. F. Halbfrzbd.
99 Ejusd. Opera c. interpret. lat. G. Xylandri. Vol. 1—2. Frcf. 1620. F. Pgmbd.
99a A. H. L. Heeren, De fontibus et auctoritate vitarum parall. Plutarchi Comment I 4. br. (Der Titel fehlt.)
100 Procopii Historiarum libri VIII. op. D. Hoescheli. Aug. Vind. 1607. F. Ldbd.
1 Porphyrii, De abstinentia ab esu animalium, ed. J. de Rhoer. Traj. 1767. 4. Halbfrzbd.
2 Pythagorae Carmina aurea. cur. Mich. Neander. Lips. s. a. — adh. 1) Nili Episc. capita ed. Mich. Neander. 2) Cointi Smyrnaei Ilii Excidii. lib. 2. ed. Laur. Rhodomanni. Ibid. 4. Pgmbd.
2a Proverbia Graecorum ed. Andr. Schottus. Antw. 1612. 4. Frzbd.
3 Sexti Empirici Opera gr. et lat. ed. J. Alb. Fabricius. Lips. 1718. F. Engl.
4 Stephanus, De urbibus cur. Th. de Pinedo. Amst. 1678. F. Frzbd.
4a Luc. Holstenii Notae in Stephanum Byzant. Lugd. Bat. 1684. F. Frzbd.
5 Ejusd. de urbibus lib. Bas. ap. Opor. 1568. F. Adh. Farrago libellorum grammaticor. Cyrilli, Ammonii etc. s. l. et a. — F. Pgmbd.

106 Suidas. Bas. ap. Frob. 1544. F. Pgmbd. (Marginalien von Rob. Stephanus sind beigeschrieben.)
7 Jo. Stobaei Sententiae. Bas. ap. Oporin. 1549. F. Ldbd. (1 Blatt zerrissen.)
8 Synesii Cyren., De regno ad Arcadium. etc. Paris. 1553. F. Hlbd.
9 Theatre de Sophocle, trad. p. M. de Rochefort. T. 1—2. Par. 1788. 4. Cart.
10 Sophocles Philoctet, übers. von H. Chr. Libau. Mitau 1820. 4. Ppbd.
11 A. Salmasii, Explicatio duarum Inscriptionum. Lutet. Par. 1619. 4. Ppbd.
12 Theocriti, Moschi, Bionis, Symmii quae exstant. op. Dan. Heinsii. 1604. 4. Pgmbd.
13 Theocriti quae supersunt. cur. J. H. Schaefer. Lips. 1811. F. Ein schönes, wohlerhaltenes Exemplar auf Schreibpap. mit Goldschnitt, in schönen Frzbd.
14 Ejusd. quae supers. ex rec. L. C. Valkenaer. Lips. 1810. F. Ppbd.
15 Arethusa, oder die bukol. Dichter des Alterthums. Th. 1. Berl. 1806. 4. Ppbd. Schrpp.
15a Dasselbe Buch mit breitem Rande. br.
16 J. Tollii Insignia Itinerarii Italici. Traj. 1696. 4. Frzbd.
17 Idem liber. Halbfrzb.
18 Idem liber. br.
19 Tryphiodori Ilii Excidium. cur. G. H. Schaefer. Lips. 1808. F. Ppbd. Schreibpap.
20 Thucydides c. schol. Bas. ap. Herwag. 1540. Fol. Frzbd. beschrieben.
21 Theophrasti Historia plantarum. gr. et lat. edid. J. B. a Stapel. Amst. 1644. F. Pgmbd.
22 Vitruvius. S. die archäologische Abtheilung.
23
24 Xenophontis Opera excud. Henr. Stephanus. 1581. Fol. Pgmbd.
25 J. B. Gail, Vie de Xenophon. Par. An. III. 4. Ppbd.
26 Xenophontis Opera ed. J. Leunclavii. Frcf. 1596. F. Pgmbd.
27 Xenophontis Ephes. de Anthia et Habrocome lib. V. ed. A. E. Locella. Vind. 1796. 4. Ppbd.

In Octavo.

128 Aeliani, De natura animalium libri XVII. ed. Fr. Jacobs. Vol. 1—2. Jenae 1832. Halbengl.

28a Πρόδρομος Ἑλληνικῆς Βιβλιοθήκης. Ἐν Παρισίοις Ἀπε. (Continet Aeliani varias historias, Heraclidis Pontici et Nicol. Damasceni reliquias. gr.) br.

29 Ejusd. Variae historiae libri XIV. ed. J. H. Lederlin. Argent. 1713. Pgmbd.

30 Ejusd. Var. historia c. C. G. Kühn. T. 1—2. Lips. 1780 Halbengl.

31 Ejusd. De natura animal. ed. J. G. Schneider. Lips. 1784. Halbengl.

32 Aeschines u. Demosthenes Reden über die Krone. Uebersetzt von Fr. v. Raumer. Berl. 1811. br.

33 J. O. Sluiter, Lectiones Andocideae. Lugd. Bat. 1804. br.

34 Ch. G. Mitscherlich, Epistola in Apollodorum. Gott. 1782. Ppbd.

35 Apollodori Bibliotheca. cur. Chr. G. Heyne. Gott. 1803. br. Schreibpp.

36 Ad Apollodori Bibliothecam Observationes auct. Heyne. Gott. 1803. br. desgl.
S. noch die archäologische Abtheilung.

37 Agapeti Scheda praeceptorum de officio boni principis ed. J. A. Groebel. Lips. 1733. Halbpgmbd.

38 Apollonii Rhod. Argonautica. ed. Aug. Wellauer. T. 1—2. Lips. 1828. Ppbd.

39 Ejusd. Argonaut. ed. R. Fr. Brunck. Argent. 1780. 8. Halbengl.

40 Ejusd. Argonaut. c. nott. R. Brunckii edit. nov. T. 1—2. Lips. 1800. 8. br.

41 Ejusd. Argonaut. gr. et lat. Lugd. Bat. ap. Elzev. 1641. Frzbd.

42 Ejusd. Argonaut. ed. Chr. Dan. Beckius. Vol. I. Lips. 1797. 8. Ppbd.

43 E. Gerhardi, Lectiones Apollonianae. Lips. 1816. Ppbd.

44 * A. Weichert, Leben d. Apollonius von Rhodus. Meiss. 1821. Ppbd.

45 Der Argonautenzug d. Apollonius, verdeutscht v. Willmann. Köln 1832. Ppbd.

46 Aeschylus, Sieben gegen Theben, von W. Süvere. H. 1797. br.

47 Aeschyli Eumenides ed. God. Hermannus. Lipsiae 1799. Ppbd.

148 F. C. Petersen, De Aeschyli vita et fabulis. Havn. 1814. Ppbd.
49 Aeschylos, Tragödien, mit Comment von A. Lafontaine, B. 1–2. H. 1822 Ppbd.
50 Aeschyli tragoediae rec. a. G. Dindorf. Lips. 1827. br.
51 Aeschyli Septem contra Thebas ed. C. J. Blomfield. ed. 2. Cantabr. 1817. cart.
52 Aeschylus Agamemnon übers. von Dan. Jenisch. Berl. 1786. Ppbd.
53 Dessen Trauerspiele, übersetzt von Gottf. Fähse. Leipz. 1809. br.
54 Aeschyli Persae. ed. E. R. Lange et A. Pinzger. Berol. 1825. br.
55 The Agamemnon of Aeschylus, translat. by J. Harford. Lond. 1831. Ppbd. mit Vignetten. Velinpap.
56 Tragedies d'Eschyle. Par. 1770. Frzbd.
57 Aeschyli Prometheus vinctus. ed. Fr. H. Bothe. Lips. 1830. br.
58 Ejusd. Tragoediae septem dom. rec. Ch. G. Schütz. Vol. 1–2. Hal. 1800. br.
59 In Aeschyli tragoedias Comment. ed. Chr. G. Schütz. Vol. 1–2 Hal. 1782. Adh. Aeschyli tragoed. ed. Chr. G. Schütz. Vol. II dum. Hal. 1783. Engl.
60 Aeschyli tragoediae rec. Chr. G. Schütz. Vol. III tium. Hal. 1784. br.
61 Ejusd. Supplices rec. Fr. H. Bothe. Lips. 1830. br.
62 Ejusd. Prometheus, Persae et Septem ad Thebas, Sophoclis Antigone, Euripidis Medea. Argent. 1769. Ppbd.
63 Ejusd. Prometheus vinctus emend. C. J. Blomfield. Ed. 2. Cantabr. 1812. cart.
64 Ejusd. Trogoediae. ed. stereot. Lips. Tauchn. 1826. 12. br.
65 Aeschylus. Lond. 1831. John Murray. Velinpap. mit Stahlstichen. (Macht den 4. Theil der Dramatic series von der Family library aus. Sehr gut gehalten.)
66 Vier Tragödien des Aeschylos übers. von F. L. Graf zu Stolberg. Hamb. 1802. Ppbd.
67 G. F. D. Goes, Commentat. in Aeschyl. Agamemnonem. Erl. 1793. Ppbd.
68 C. G. Siebelis, De Aeschyli Persis distr. Lips. 1794. br.
69 Anacreontis carmina ed. J. Fr. Fischer. Lips. 1793. Halbengl.
69a Ejusd. Carmina. Argent. 1786. 12. Ppbd.
70 Ejusd. Sapphus et Erinnae Carmina ed. E. A. Moebius. Goth. 1826. br. Schreibpap.

171 Le ode di Anacreonte recate dal greco in verso ital. Venez. 1817. br. Schreibpap.

71a Daſſelbe Buch. br. desgl.

72 Les Poesies d'Anacreon et de Sappho. trad. p. Mad. Dacier. Amst. 1716. Pgmbd.

73 Zwei Anacreontiſche Lieder, zergliedert von Fr. D. Gräfer. Lpz. 1790. Ppbd.

74 Anacreons und d. Sappho Oden, von K. W. Ramler. Berl. 1801. Ppbd.

75 Schneider, Anmerkungen über den Anacreon. Lpz. 1770. Ppbd.

76 Alexandri Aetoli fragmenta coll. Al. Capellmann. Bonn. s. a. br.

77 *Ἀρκαδίου περὶ τόνων.* ed. Ed. Henr. Barker. Lips. 1820. Ppbd.

78 Alexandri Aphrodis. Ammonii, Plotini, Burdesanis et Gemisti Pletonis de fato lib. gr. ed. J. C. Orelli. Tur. 1824. Ppbd.

79 Alciphronis Epistolae ed. Steph. Bergler. Lips. 1715. Pgmbd.

79a Ejusd. Epistolae ed. J. A. Wagner. T. 1—2. Lips. 1798. br.

80 M. Antonini Commentariorum libri XII. ed. J. M. Schultz. Vol. I. Sleavici 1802. br.

81 *M. Ἀντωνίνου τὰ εἰς ἑαυτὸν βιβλία. Ἐν Ἑσπερίοις* 1816. br.

82 Anthologia graeca ex rec. Brunckii c. nott. Fr. Jacobs. T. I—XIII. Lips. 1794—1814. In 11 Ppbd.

83 Analecta vett. poetarum ed. R. Fr. P. Brunck. T. 1—3. Argent. s. a. Ppbd.

84 Anthologia graeca ex apogr. Goth. ed. a. Fr. Jacobs. T. 1—3. Lips. 1813—17. Ppbd.

85 J. Erichſon, Griech. Blumenkranz in Ueberſetzungen. Wien 1810. br.

86 Tempe, v. F. T. B. 1—2. Lpz. 1803. Ppbd.

87 Fr. Jacobs, Leben und Kunſt der Alten. B. 1. Abth. 1—2. Goth. 1824. In 2 Ppbd.

88 Blüthen griech. Dichter, überſ. v. F. E. v. Seckendorf. Weimar 1800. br.

89 J. G. Schneider, Periculum crit. in Anthologiam Const. Cephalae. Lips. 1772. Ppbd.

90 J. G. Huschke, Analecta crit. in Anthologiam gr. Jen. 1800. br.

90a Fr. Jacobs, Observatt. crit. in Anthologiam graec. Monach. 1812. br.

91 Jean Paul und K. G. Kerte, Blüthen der Poeſie aus Hellas und Italien. Eſſ. 1828. br.

192 Anthologia lyrica ed. F. Mehlhorn. Lips. 1827. br.
93 Appiani Hist. Rom. ed. J. Schweighäuser. Vol. 1—3 Lips. 1785. Halbengl.
94 Arrians Unterredungen Epictets. Ueberſetzt von J. M. Schulz. Th. 1—2. Alt. 1801. Ppbd.
95 Arriani Indica, rec. Fr. Schmieder. Hal. Magd. 1798. Ppbd. mit 1 Kupf.
95a Ejusd. Expeditio Alexandri rec. Fr. Schmieder. Lips. 1798. Ppbd.
96 Ejusd. Tactica et Mamicii artis milit. lib. XII. ed. J. Schefferus. Lps. 1664. Pgmbd.
96a Ejusd. Tactica etc. c. nott. Nic. Blancardi. Amst. 1683. Pgmbd.
96b Ejusd. Expeditio Alex. ed. Nic. Blancardus. Amst. 1668. Ppd.
97 Arati Phaenomena et Diosemea gr. et lat. c. J. Th. Buhle. Vol. 1. Lips. 1793. Ppbd.
98 Ejusd. Phaen. et Dios. — Dionysii orbis descriptio. — Avieni metaphr. cur. F. C. Mathiae. Frcf. 1817. Maroquinbd. mit Eh.
99 *Aratos Sternerſcheinungen und Wetterzeichen, überſ. von H. Voß. Heid. 1824. Ppbd. (gr. u. deutſch.)
200 Arati Phaenom. et Dios. ed. Ph. Buttmann. Berol. 1826. br.
1 Archilochi reliquiae ed. Ig. Liebel. Lips. 1812. Ppbd. Schreibpap.
1a Ejusd. libri ed. 2. Viudob. 1818. br.
2 J. G. Huschke, Dissert. de Fabulis Archilochi. Alt. 1803. br.
3 Aristides orat. adversus Leptinem Libanii declam. pro Socrate, Aristoxeni Rythmicor. elementorum fragm. ed. J. Morellius. Venet. 1785. Maroquinbd.
3a Aristidis, Artium oratoriar. liber prior. ed. J. C. Engeldal. Upsal. 1688. Ppbd.
4 Aristaeneti Epistolae cur. Fr. L. Abresch. Zwoll. 1749. Halbengl.
5 Aristophanis Aves ex rec. G. Dindorfii. Lips. 1822. br.
6 Ejusd. Comoediae stud. R. F. P. Brunck. T. 1—3. et Comediarum versio Argent. 1781—83. in 4 hlbengl. B. B.
7 Ejusd. Plutus ed. Tib. Hemsterhuys. Harling. 1744. Pgmtbd.
8 Ejusd. Nubes. ed. God. Hermannus. Lips. 1799. Ppbd.
9 Ejusd. Plutus. ed. Tib. Hemsterhuis. Edit. nova. Lips. 1811. Ppbd.

210 Ejusd Ranae, ed. J. G. Ch. Hoepfner. Vol I. Hal 1797. Ppbd.
11 Ejusd. Aves rec Im. Bekker. Lond. 1826 cart.
12 Ejusd. Ranae rec. Im. Bekker. Lond. 1829. cart.
13 Ejusd Comoediae ed. Ph. Invernizius, et Beckius. Vol. 1—8. Lips. 1794—1821. in 4 Ppbden
14 Ejusd. Ranae. ex rec. G. Dindorf. Lips. 1824. br.
15 Ejusd. Plutus, cur. Th. Chr. Harless Nor. 1776. Ppbd.
16 Ejusd Nubes. gr. ed. Chr. D. Beck. Lips. 1782. Ppbd.
17 Ejusd. Plutus. ed. J. D. Münter. Cell. 1784. Ppbd.
18 Ejusd. Nubes. ed. God. Hermannus. Lips. 1830. br. Schreibp.
19 Ejusd. Comoediae ed. F. H. Bothe. Vol. 1—4. Lips. 1828—30. Ppbd.
19 a. Ejusd. editionis. Vol. III. Lips. 1829. br.
20 Ejusd Nubes. ex rec. Lud. Kusteri. Hard. 1744. Ppbd.
21 *Aristophanes von J. H. Voß. Bd. 1—3. Braunschw. 1821. Maroqbd. Schrpb.
22 Dess. Frösche übers. v. F. G. Welker. Gieß. 1812. br.
22 a. Dess. Wolken, übers. v. F. G. Welker. Gieß. 1810. br.
23 The Comedies of Aristophanes. By T. Mitchell. Vol. 1—2 Lond. 1820. cart.
24 Le Plutus et les Nue'es d' Aristophane, trad. en franc. p. Mad. le Febre. Lyon. 1696. Hfrzbd.
25 Plutus, translat. b. M. Theobald Lond 1715. Ppbd.
26 Aristophanis Ranae. ed. Fr. H. Bothe. Lips. 1828. Ppbd.
26 a. Ejusd, Equites. gr. br. (D. Titel fehlt, am Ende defect.)
27 Q. Septim. Florentis Commentar. in Aristoph. Ironam. Lutet. 1589. Ppbd.
28 Athenaei Deipnosophistae. Vol. 1—4. Lips. 1834. br. (ed. stereotyp.)
29 Ejusd. Deipnosoph. ed. T. Schweighäuser T. I—V. Animadverss. et Ind. T. I—IX. Argent. 1801—7. in 14 halbengl. Bden.
30 Ejusd. Deipnosoph. cur. G. H. Schaefer. P. 1. Lips. 1796. (Textus lib. 1—5. continens) et P. II. (versionis Gallicae Villebrunii Tom. I. cont.) P. III. (Animadverss. Casauboni lib. I—V. cont.) in 3 Ppbden.
30 a. *F. Jacobs, Additamenta Animadverss. in Athen. Deipnosoph. Jen. 1809 br.
31 Aristotelis Historiae Animalium libri X. ed. J. G. Schneider. T. I—IV. Lips. 1811. Hlbengl.
32 Ejusd. Rerum publicarum reliquiae. coll. C. F. Neumann. Heidelb. 1827. br.

233 Ejusd. de arte poetica lib. ed. T. Chr. Harless. Lips. 1780. Frzbd.
34 Ejusd. Organon. gr. et lat rec. J Pacius a Beriga. Hanov. 1611. Pgmtbd.
35 Ejusd. de partibus animalium ex rec. J. Bekkeri. Berol. 1829. Ppbd.
36 Ἐκ τῶν Ἀριστοτέλους πολιτικῶν. Lips. 1776. Ppbd.
37 Ejusd. Physica Lips. Tauchnitz. 1831. 12. br.
38 Ejusd. Ethica Nicomach. ibid. 1831. 12. br.
39 Ejusd. Historia animalium. ibid. 1831. 12. br.
40 Ejusd. de Arte poetica lib. ib. 1831. 12. br.
41 Ejusd. de Anima lib. ib. 1831. br.
42 Ejusd. de Coelo libri IV. ibid. 1831. br.
43 Ejusd. Politica, et oeconomica. ibid. 1831. br.
44 Ejusd. Rhetorica. ibid. 1831. 12. br.
45 Ejusd. de Poetica lib. c. versione lat. Th. Goulstoni. Edinb. 1731. Frz.
46 Ejusd. Rhetorica. Cantabr. 1728. Pgmtbd.
47 Ejusd. de Mundo lib. c. J. Chr. Kapp. Altenb. 1792. Ppbd.
48 Ejusd. Opera. gr. et lat. T. I—II. Aurel. Allobr. 1607. Pgmtbd.
49 Ejusd. Politicorum lib. VIII. Lugd. Bat. ap. Elzev. 1621. Pgmtbd. (fleckig)
50 Ejusd. Rhetoricorum. lib. III. ed. Jo. Sturm. Arg. 1570. Pgmtbd.
51 Ejusd. Opera. T. I et III. Venet. Ald. fil. 1553. in 2 Pgmtbden.
52 Ejusd. Politica ed. Car. Göttling. Jen. 1824. Ppbd.
53 La politique d'Aristote, trad. p. Champagne. T. 1—2. Par. 1797 br.
54 La Poetique d'Aristote, trad. p. M. Dacier. Par. 1692. Frzbd.
55 Aristoteles Rhetorik, übers. v. M. W. Voigt. B. 1. Prag 1803. Ppbd.
56 Dess. Politik und Oeconomick, übers. v. J. G. Schlosser. Abth. 1—3. Lübeck 1798. br.
57 Desselben Werks Abth. 1. br.
58 Dess. Ethik übers. v. Chr. Garve. B. 1—2. Breslau 1798. Ppbd.
59 Aristotelis Poeticae nova versio. Panormi 1815. br.
59a. Dramaticae poeseos origines ap. Graecos sec. Aristotelem. 2 Exempl. (ist der Appendix altera von N. 259.)
60 Aristotle Ethics and Politics transl. and illustr. b. J. Gillies. Vol. 1—2. Lond. 1804. Marmbd.

261 Aristotelis Politica. ed. J. G. Schneider. Vol. 1—2. Frcf. 1809. Ppbd.
62 Ejusd. de Arte poetica lib. c. comment. G. Hermanni. Lips. 1802. Ppbd.
63 Ejusd et alior. Problemata Amst. 1643. 12. Pgmtbd.
64 Anonymi Oeconomica quae Aristotelis falso ferebantur. ed. J. G. Schneider. Lips. 1815. br.
65 J. S. Vater, Vindiciae theologiae Aristotelis. Hal. 1795. br.
66 L'Abbé Batteux, Memoires sur la poetique d'Aristote. Gen. 1781. br.
67 J. S. Vater, Animadversiones ad Aristot. libros Rhetoricor. Lips. 1794. Ppbd.
67a. Idem iber. br.
68 Mich. Piccarti, Commentar. in libros Politicor. Aristot. Edit 2. Jen. 1659. Pgmtbd.
69 Ob. Giphanii Commentar. in libros Ethicor. Aristot. ad Nicomach. Frcf. 1608. Pgmtbd.
70 Aesopi Fabellae gr. et lat. Bas. ap. Frob. 1534. Pgmtbd.
71 Fabulae Aesopicae gr. ed. J. Mich. Heusinger. Ed. auct. Chr. A. Klotzii. Isen 1776. br.
72 Fabulae Aesopiae ed. J. G. Schneider. Vratisl. 1812. Ppbd.
73 Eaedem c. nott. C. E. Ch. Schneider. Lips. 1810. Ppbd.
74 Eaedem, ed Francisc. de. Furia. Lips. 1810. Hlbengl.
75 *Μύθων Αἰσωπείων συναγωγή.* 's Hage. Atl. br. mit Ttlfpf.
76 Asclepiadis fragmenta dig. Chr. G. Gumpert. Vinar. 1794. Ppbd. mit Ttlfpf.
77 Anonymi Introductio Anatomica gr. et lat. c. nott. J. St. Bernhard. Lugd. Bat. 1744. br.
78 Antonini Liberal. Metamorphoses s. transformatt. c. Lud. H. Teucher. Lips. 1791. Hlbengl.
79 Boot, Lettre crit. sur Antoninus Liber. etc. Par. 1805. br.
80 Apollonii Dyscol. de Factionibus quae supers. ed. J. G. Camerer. Goth. 1795. br.
81 Ejusd. Historiae commentit. liber. ed. L. H. Teucher. 1792. Ppbd.
82 J. Gronovii Supplementa Lacunarum in Aenea Tactico, Dione Cass. et Arriano. Lugd. Bat 1675. Ppbd.
83 Aeschinis Dialogi Socrat. ed. J. Fr. Fischer. Lips. 1786. Ppbd.
84 Basilii M. et. Gregorii Nazianz. Epistolae. Hagenov. 1528. Engl.

284a. Ejusd. de Utilitate ex profanor. scriptorum lectione capienda. Lips. 1779. Ppbd.
85 Basilii Opera. Lugd. B. 1596. Pgmtbd
86 Bionis et Moschi Idyllia rec. J. H Schier. Lips. 1752. Frzbd.
86a. Ejusd. et Moschi Reliquiae. ed. Fr. Jacobs. Goth. 1795. br.
87 Bion und Moschus (gr. u. deutsch) v. J. C. F. Manso. Goth. 1784. Ppbd.
87a. *Desselben Buchs 2te Ausg. Lpz. 1807. br.
87b. Idylliske Digte by Bion. udgivne ved S. Meisling. Kiöb. 1824. br.
87c. Dasselbe Buch. Adh. Idylliske digte of Moschus, udgivne, oversatte ved S. Meisling. ib eod. a. — br.
88 Th. Tyrwhitt, Dissert. de Babrio. Ed. 2. Erlang. 1785. br.
89. Callimachi Hymni, epigram. et fragm. ed. J. A. Ernesti. T. 1—2. Lugd. Bat. 1761. Lbbd.
90 Callimachos Hymnen und Epigrammen, aus d. Griech. v. Ch. W. Ahlwardt. Berl. 1794. br.
91 Dess. Hymnen, übers. v. C Schwenck. Bonn. 1821. br.
92 Callimachi Hymni et Epigr. cur. Chr. Fr. Loesner. Lips. 1774. Ppbd.
93 Ejusd. Elegiarum fragm. ed. Jo. Luzac. Lugd Bat. 1799. Ppbd.
94 Cebes Gemälde herausg. v. W. H. Thieme. 2te Aufl. Berl. 1810. Ppbd.
94a. Cebetis Tafel gr. u. lat. Frnkf. 1727. Ppbd.
95 Ctesiae Operum reliquiae. ed. J. Chr. F. Baehr. Frcf 1824. Hlbengl. Schrppr.
96 Ex Ctesia Agatharchide, Memnone excerptae historiae. Par. ex off. Henr. Stephani 1557. Pgmtbd.
97 Chionis Epistolae gr. ed. J. Th Cober. Dresd. 1765. Ppbd.
98 Charitonis Aphrod. de Chaerea et Callerrhoe narrationes. gr. et lat. ed. I. J. Reiske. Edit. auct. Lips. 1783. Ppbd.
99 Coluthi Raptus Helenae ex rec. Im. Bekkeri. Berol. 1816. mit e. Recension dess. Ausgabe gebunden.
300 Critiae Tyranni Carminum quae supers. ed. Nic. Bachius. Lips. 1827. br.
1 Ped. Dioscoridis de Curationibus morborum, ed. Conr. Gesner. Arg. 1565. Pgmtbd.
1a. Ejusd. de Materia medica libri V. ed. C. Sprengel. T. 1—2. Lips. 1829. Frzbd.

302 Demetrii de Elocutione lib cur. J. G. Schneider Alt 1709. br.
3 Draconis Stratonic. Liber de metris poeticis ed. Godef. Hermannus. Lips. 1812. Hlbengl.
3a. Fr. de Furia, Appendix ad Draconem Stratonic. Lips. 1814. br.
4 Diogenis Laert. de vitis etc. claror. philosophorum, ed. H. G. Hübner. Vol. I. (textus lib. I—V. contin.) et Isaac. Casaub. nott. in Diog. Laert. Vol. I. (in libros I—V.) in 2 Ppbdn.
5 Ejusd. de vitis etc. philosophor. ed. P. D. Longolius. Cur. 1739. Pgmtbd.
6 Diodori Siculi Bibliotheca histor. ed. H. C. Abr. Eichstaedt. Vol. 1—2. Hal. 1800. Ppbd.
7 Histoire univers. de Diodore de Sicile. trad. en franc. p. L'Abbé Terrasson. T. 1—4. Amst. 1738. Ppbdr.
8 Dionysii Halicarnass. de Compositione verbor. lib. ed. G. H. Schaefer. Lips. 1808. br.
9 Ejusd. Opera omn. ed. J. J. Reiske. Vol I—VI. Lips. 1774. in 5 Hfrz. u. 1 Ppbd.
10 Ejusd. de Structura orationis lib. ex rec. Jac. Upton. Lond. 1702. Pbbd.
11 Ejusd. Archaeologiae Rom. Synopsis. ed. D. Chr. Grimm. Lips. 1786. Hlbengl.
12 Ejusd. Antiquitatum Rom. pars adhuc desiderata, ed. Ang. Majo. Frcf. 1817. Ppbd.
13 Dionis Cassii Historiae Rom. T. IVtus. Lips. (Tauchnitz) 1818. br.
14 Dionys. Periergetae de Situ Orbis. cur. Sig. Havercamp. Lugd. Bat. 1736. br.
15 Ejusd. de Situ Orbis liter. interprete Andr. Papio. Item Musaei Hero et Leander. Antw. 1575. Pgmtbd.
16 Demosthenis Oratio in Midiam rec. M. H. E. Meier. Part. I. Hal. 1831. br.
17 Ejusd. Philippica I. Olynthiacae III. et de Pace, ed. C. A. Rüdiger. Lips. 1818. br.
17a. Ejusd libri edit. 2. Lips. 1829. Ppbd.
18. Ejusd. Philippica II. de Chersoneso, et Philippica III. ed. C. A. Rüdiger. Lips. 1833. br.
19. Ejusd. Oratio advers. Leptinem cur. F. A. Wolf. Hal. 1789. Hlbengl. mit 1 Kpf.
20 Ejusd. Orat. in Midiam. ed. G. L. Spalding. Berol. 1794. Ppbd.
21 Ejusd. Oratt. soll. c. commentar. J. A. H. Bremi. Sectio I. Goth. 1829. br. Schrpp.

322 Ejusd. Oratt. P. 1—2. Basil. ap. Herwag. 1547. in 1 Pergamentbd.
23 Ejusd. Orat. pro Corona. ed. Th. Chr. Harless. Altenb. 1769. Hlbpgmtbd.
24 Demosthenis Reden, verdeutscht v. J. J. Weiske B. 1—5. Lemg. 1764—69. Ppbd.
25 Deff. Staatsreden, überf. v. Fr. Jakobs. Lpz. 1805. br.
26 Desselben Buchs 2te Auflage. Leipz. 1833. Ppbd.
27 Deff. Erste Philippische Rede, im Auszuge überf. v. B. G. Niebuhr. Hamb. 1831. br.
28 Harangues de Demosthene. Par. 1691. Frzbd.
29 Philippiques de Demosthene. Anvers 1707. Pgmtbd.
30 Apparatus crit. et exeget. ad. Demosthenem. ed. P. H. Schaefer. T. I—V. Lond. 1824—27. Hlbengl.
31 A. Westermann, De oratt. Olynthiacarum Demosthenis ordine. Lips. 1830. br.
32 Ejusd. Commentat. de litibus quas Demosthenes ipse oravit. Lips. 1834. br. Schrpp.
33 Epicteti Enchiridion gr. et lat. cur. Chr. G. Heyne. edit. 2. Varsav. 1776 Hlfrz.
33a. Ejusd. Enchiridion et Cebetis tabula gr. et lat. Guelferb. 1740. 12. Ppbd.
34 Ejusd. Manuale et Cebetis Tabula. gr. rec. J. Schweighäuser. Lips. 1798. 12. Ppbd.
34a. Ejusd. Enchiridion. interpr. H. Wolfio Cantabr. 1655. — Adh. Porphyrii de abstinentia ab esu animall. ibid. eod. a. — Frzbd.
34b. Ejusd. Enchirid. gr. et lat. illustr. J. C. Schröder. Delph. 1723. Pgmtbd.
35 Ejusd. Dissertationum libri IV. enchiridion et fragmenta. ed. J. Schweighäuser. T. I—V. Lips. 1799—1800. 8. in 6 Ppbden.
36 Eratosthenis Catasterismi cur. J. L. Schaubach. Gott. 1795. br. mit 1 Kpfr.
37 Ephori Cumaei Fragmenta. ed. Meier Mark. Carolin. 1815. br.
38 *Eunapii Sard. Vitae Sophistarum c. nott. Wyttenbach. ed. J. Fr. Boissonade. Amst. 1822. Hfrzbd.
39 Auszug aus Robert und Simsons Uebersetzung d. ersten 6 Bücher des 11. und 12. Buchs der Elemente des Euclides, herausg. v. J. A. Matthias. Magdeb. 1799. Ppbd. mit Kpfrn.
40 Euclidis Elementorum lib. I. p. C. Dasypodium. Arg. 1570 — Adh. Ejusd. Propositiones p. eundem Arg. eod. a. — Pgmtbd.

341 The Elements of Euclid; corrected by R. Simson. 11th edit. Lond. 1801. Engl. Lbbd.

42 Erſtes Buch d. Elemente des Euclides. gr. u. deutſch. Weimar 1800. br.

43 A. Meineke, De Euphorionis Chalcid. vita et scriptis. Ged. 1823. Ppbd.

44 Empedoclis Agrig. de vita et philosophia ejus expos. Fr. G. Sturz. Lips. 1805. Ppbd.

45 Ejusd. et Parmenidis fragmenta. ed. Am. Peyron. Lips. 1830. Ppbd.

46 Die Elegiſchen Dichter u. Hellenen überſ. u. erläutert v. W. E. Weber. Frkf. 1826. Ppbd.

47 Eustathii de Ismeniae et Ismenes Amoribus cur. L. H. Tencher. Lips. 1792. Ppbd.

48 Euripidis Tragoediae ed. A. J. H Pflugk. Vol. 1 et 2 Sect 1 – 4. Goth. 1830. in 3 Ppbden.

48a. Ejusd. operis Vol. II di Sect. 1 et 2. (cont. Alcest. et Helen.) Goth. 1834. roh in 1 Paf.

49 Ejusd. Tragoed. rec. Aug. Mathiae. T. 1—9. Lips. 1813—29. Hlbengl.

49a. Ejusd. operis Tom. Vti P. 1 et T. IX. br.

50 Ejusd. Opera omnia, lat. interpretat. scholiis et erpditor. observatt. illustrata. T. 1—9. Glasguae. 1821. fart.

51 Ejusd. Hecuba, Orestes, Phoenissae et Medea. ed. R. Porson. ed. in Germania tertia. Vol. 1—4. Lips. 1824. Ppbd.

52. Ejusd. Tragoediae XIX. gr. et lat. Heidelb. 1597. Pgmtbd.

53 Ejusd. Dramata ed. Fr. H. Bothe. Vol. 1. Lips. 1725. Hlbengl.

54 Ejusd. Tragoed. ed. R. Porson. ed. in Germania altera Vol. 1. Lips. 1807. Ppbd.

55 Tragedie di Euripide greco-italiane opera del P. Carmeli. Tom I—XX. Padov. 1543—54. in 5 Hlbden.

56 Ejusd. Iphigenia in Aulide et Iphig. in Tauris. ed. J. Markland. edit 2 Lond. 1773. Engl. Lbbd.

57 Ejusd. Hecuba illustr. Chr. Fr. Ammon. Erlang. 1789. Ppbd.

58 Ejusd. Hecuba den. rec. God. Hermannus. Lips. 1831. br. Schrpp.

59 Ejusd. Hippolytus Coronifer. ed. J. H. Monk edit. 2. Cantabr. 1813. fart.

60 Ejusd. Iphigenia Taurica rec. God. Hermannus. Lips. 1833. br. Schrpp.

361 Ejusd. Hercules furens rec. God. Hermannus. Lips. 1810. br.
62 Ejusd. Iphigenia in Aulide rec. God. Hermannus. Lips. 1831. br. Schrpp.
63 Ejusd. Supplices rec. G. Hermannus. Lips. 1811. br.
64 Ejusd. Hecuba, Phoenissae, Hippolytus et Bacchae. Arg. 1780. Ppbd.
65 Ejusd. Alcestis ed. J. H. Monk. Edit. 2. kart. Schrpp.
66 Ejusd Iphigenia in Aul cur. J. G. Ch. Hoepfner. Hal. 1790. Ppbd.
67 Ejusd. Jon. rec. G. Hermannus Lips. 1827. br.
68 Ejusd Hecuba. c. nott. G. Hermanni. Lips. 1800 Ppbd.
69. Ej. Cyclops. rec et illustr. J. G. Ch. Hoepfner. Lips. 1789 Hlbengl.
70 Oreſtes, Trauerſp. v. Euripides, überſ. v. G. Ch. Cruſius. Hannov. 1835. br.
71 Euripides Cyclops. v. W. Genthe. H. 1828. br.
72 Euripides Werke, verdeutſcht v. J. H. Bothe. B. 1—5. Berl. 1800—3. in 3 Ppbden.
73 H. Blümner, Ueber d. Medea u. Euripides. Lpz. 1790. br.
74 Medea, überſ. v. H. Müller. Erf. 1811. br.
75 J. Luzac, Observatt. in Euripidis maxime Hippolytum Spec. I. Lugd. Bat 1792 br.
76 Euripidis Medea cur. H. Blümner. Lips. s. a. br.
77 G Wagner, De Alcestide Euripidea. Lips 1797 br.
78 (Hase) Sur un fragment d'Euripide extrait du Philologue de Gail. br. mit 1 Specimen
79 Euripides Hekabe und Andromache überſ. v. Chr. Fr. Ammen. Erl. 1789 Ppbd.
80 J. Tr. Haberfeld, Euripidis Ingenium breviter adumbrat. Lips. 1789. gbff.
81 Georgii Pisidae Opus sex dierum s. mundi opificium. gr. et lat. s. l. 1595 Pgmtbd.
82 Geoponica s. de re rustica lib XX. ed. J. Niclas. Lips 1781.
83 Eadem op. J Al Brassicani Bas. s. a. Pgmtbd.
84 Gnomici poetae graeci ed R Fr. Ph. Brunck. Arg. 1784. Ppbd.
85 Georg Gemisti Plethonis de iis quae post pugnam Mantinensem ap. Graecos gesta sunt. ed. H. G. Reichard Lips. 1770 Ppbd.
86 Matth. Camariotae Oratt. II. in Plethonem de fato. ed. H. S Reimarus. Lugd. Bat. 1721. Ppbd.
87 Idem liber. Adh Plethonis libellus de fato, ed. H. S. Reimarus. ibid 1722 — Pgmtbd.

388 Gregorii Nyss. ad Eustathiam, etc. epistola. c. nott. J. Casauboni. Hanov. 1607. Engl.

89 Gregorii Corinthii de Dialectis linguae gr. libri. ed. G. H. Schaefer. Lips. 1811. Hlbengl.

89a. Idem liber emend. et nott. illustr. G. Koen. Lugd. Bat. 1761. br.

90 Συλλογὴ τῶν ἐν ἐπιτομῇ γεγραφθέντων. Τόμοι 1—2. Ἐν Βιέννῃ 1808—10. in 1 Ppbd. u. 1 br.

90a. Galeni Adhortatio ad artes ed. Abr. Willei. Lugd. B. 1812. Pp.

91 Herodoti Musae. ed. J. Chr. F. Bähr. Vol. I—IV. Lips. 1830—35. Hlbengl.

92 Ejusd. Musae ed. Joh. Schweighäuser T. I—VII. Arg. 1816. Hlbengl.

93 Ejusd. Historiae liber primus. gr. et lat. ed. J. Friederichus. Lips. 1609 — Adh. Nonni Panop. Graeca Paraphrasis Evangel. sec. Joannem cur. Fr. Nansii. Lugd. Bat. 1599.

94 The History of Herodotus, (gr.) with notes and emendatt. by Al. Negris. Vol. 1—2. Edinb. 1833. Ppbd. Velpp.

95 Fr. Creuzer, Commentatt. Herodoteae. P. 1. Lips. 1819. Ppbd.

95a. C. G. L. Heyse, Quaestiones Herodoteae. Part. 1. Berol. 1827. br.

96 Histoire d'Herodote, trad. du grec. (p. Sarcher) Nouv. edit. VI. T. I.—VI. Par. 1802. in 9 Hlbengl. B.

97 Herodis Att. quae supers. ill. Raph. Fiorillo. Lips. 1801. br.

98 Ἡλιοδώρου Αἰθιοπικῶν βιβλία. ἐκδ. Κοραῆ. Μερ. 1—2. Ἐν Παρισ. 1804. br.

99 Heliodori Aethiopicorum lib. e animadverss. Bourdelot ed. J. B. Schmid. Lips. 1772. Ppbd.

400 Hesiodi Carmina. ed. C. Göttling. Goth. 1831. Ppbd.

1 Ejusd. quae extant opera Corn. Schrevel. Lugd. Bat. 1653. — Adh. J. G. Graevii Lectiones Hesiodeae. Amst. 1667. — Pgmtbd.

2 Ejusd. Opera et dies rec. Fr. H. G. Spohn. edit. minor. Lips. 1819. br. (Beigelegt iſt 1 Bogen d. größern Spohrſchen Ausgabe d. Heſiod.)

3 Ejusd. quae extant. ed. Dan. Heinsius. Lugd. Bat. 1613. — Adh. Themistii Euphradae oratt. aliquot. Lugd. Bat. 1614 — Pgmtbd.

4 *Ejusd Scutum Herculis ed. C. F. Heinrich. Wratisl. 1802. br.

5 Heſiods moral. und ökonomiſche Vorſchriften (gr. und deutſch) Lemgo 1792. Ppbd.

406 Heſiods Werke v. J. H. Voſſ. Heidelb. 1806. Ppbd.
8 A. Twesten, Commentat crit. de Hesiodi Carmine Opera et Dies Kil. 1815. br.
9 E. Recenſion d. Ausgabe des Heſiod von Göttling, aus d. Heidelberg. Jahrbüchern v. 1832. br.
10 *Ἡσιόδου περὶ τῶν ἐν παιδείᾳ διαλαμψάντων σόφων.* ex biblioth. Sambuci. Antw. 1572. br.
11 Hesychii Lexicon op. N. Schow. Lips. 1792. Ppbd.
12 Herodiani Historiarum libri VIII. cur. Th. G. Irmisch Vol. I—III. Lips. 1789 Hlbengl.
13 Ejusd. Historiae e. rec. Fr. H. Wolfii. Hal. 1792. Hlbfrz.
14 Ejusd. Histor. c. interpretat. Politiani. Lugd. 1624. Pgmtbd.
15 Hippocratis de Humoribus purgandis lib. c. commentarr. Legusiani ed. J. G. Güntz. Lips. 1785. Hlbengl.
15a. Idem liber. Frzbd.
16 *Ἱπποκράτους περὶ ἱρῆς νόσου βιβλ.* recens. Fr. Dietz. Lips. 1827. Ppbd.
17 Erotiani Galeni et Herodoti glossaria in Hippocratem. ed. J. G. Fr. Franz. Lips. 1780. br.
18 Henr. Cope, Demonstratio Prognosticor. Hippocratis. den. edit. Baldinger. Jen. 1772. Hlbbd.
19 Chr. G. Gruner, Censura librorum Hippocrateor. ed. nov. Vratisl. 1773. Hfrzbd.
20 Traite d'Hippocrate des airs, des eaux et des lieux trad. p. Coray. T. 1—2. Par. 1800. br.
21 Hippocrates Werke, überſ. v. J. F. K. Grimm. B. 1—2. u. 4. Alt. 1781 in 3 Ppbden.
22 Deſſelb. Werke. 1ter Band. Ppbd.
23 Heraclidae Pontici fragmenta ill. G. D. Koeler. Hal. 1804. br.
24 Hieroclis Astein gr. et lat. rec. I. A. Schier. Lips. 1768. gbft.
25 Ejusd. de Providentia et fato. c. nott. Casaub. Lond. 1673. — Adh. Ejusd. Commentar. in Pythagoreorum carmina. gr. et lat. ibid eod. a — Pgmtbd.
26 Ejusd. Commentar. in Pythagoreor. carmina. gr. et lat. interpr J. Curterio Par. 1583. Hfzbd.
27 Hecataei Abderitae Eclogae ed. P. Zorn. Alt. 1730. Hlbfrz.
28 Homers Odyſſee, erläut. v. J. St. Zauper. 4bth. 1—4. W. 1824. br.
29 Wörterbuch zu Homers Odyſſee 2te Aufl. Königsb. 1823. br.
30 Homero, trad. p. Mad. Dacier. T. 1—7. Leid. 1765. br.

431 Spence, Essay on Pope's Odyssey. 2. edit. Lond. 1737. Engl. Lbd.

32 Homers Heldenatsänge überf. v. K. G. Neumann. B. 1. Ilias. Dresd. 1826. Ppbd.

33 Homeri Ilias rec. Fr. Spitzner. Vol. I. Sect. 1—2. Goth. 1832. in 2 Ppbden.

34 Ejusd. Carmina ed. Fr. H. Bothe. Ilias. Vol. 1—3. Lips. 1833. Odyss. Vol. 1—2. ibid. 1834. in 3 Ppbden. und 2 roh.

35 The Iliad and Odyssey of Homer, transl. by Al. Pope. Edinb. 1783. in 2 Ppbden.

36 L'Iliade d'Homere trad. p. Bitaubé. T. 1—2. Par. 1764. 8. Hlbfrz.

36 a. Idem liber T. 1—2. in 2 br. Bden.

37 Homers Ilias verdeutscht v. Leop. Graf zu Stolberg. B. 1—2. Flensb. 1781. Hlbfrz.

38 Homeri Hymni et epigrammata ed. God. Hermannus. Lips. 1806. Ppbd

39 Ejusd. Iliados lib. II—V. XXI—XXII. Mis. 1790. in 1 Ppbde.

40 Ejusd. Ilias et Odyssea. gr. T. 1—3. Lips. 1810. (Tauchn.) 12. in 2 Hlbfrz. u. 1 br.

41 Ejusd. Opera gr. et lat. c. Conombus Hom. Amst. 1650. Pgmtbd.

42 Die Batrachomyomachie u. Galeomyomachie griech. herausg. von A. H. Berheck. Leng. 1789. Ppbd.

43 Homeri Odyssea gr. et lat. c. Centon. Hom. Amst. 1650. Pgmtbd. befleckt.

44 Homers Werke überf. v. J. H. Voß. B. 1—4. Alt. 1793. in 2 Ppbden. mit 2 Kh. u. 1 Kpf.

44 a Desselb. Werks 2te Aufl. B. 1—4. Königsb. 1802. in 2 Ppbden. mit 2 Kh. u. Kpf.

45 *Homeri et Homeridar. Opera ex rec. Fr. H. Wolfii. Vol. 1—5. Lips. 1804. Ppbd. Velinp. mit Titlkpf. (Beilieg. 2 Recenf.)

46 Ejusd. Carmina c. praefat. G. Hermanni. Vol. 1—2. Lips. (Tauchnitz) 1825. br.

47 *G. W. Nitzsch, Erklärende Anmerkungen z. Homers Odyssee. B. 1—2. Hannov. 1826. Ppbd

48 K. Lehrs, De Aristarchi studiis Homericis. Regiom. 1833. Ppbd.

49 Scholia in Hom. Odysseam ab Ang. Majo prol. ed. Ph. Buttmann. Berol. 1821. Ppbd.

50 Hymne an Demeter, überf. u. erläut. v. J. H. Voß. Heidelb. 1826. Ppbd.

451 Homeri Hymnus in Cererem, rec et ill. Chr. G. Mitscherlich. Lips. 1787. Ppbd.
52 Ejusd. Carmina cur. C. G. Heyne. T. I—VIII. Lips. 1802. Ppbde.
53 The Iliad of Homer, transl. by W. Sotheby. Vol. 1—2. Lond. 1831. cart. Velinp.
54 *H. Matthiae, Animadversiones in Hymnos Homer. Lips. 1800. br.
55 Homeri Odyssea. ed. D. C. G. Baumgarten-Crusius. Vol. 1—5. 1822. br.
56 Ejusd. Ilias T. 1—2. Lips. (Tauchn.) 1818. br.
57 Ejusd. Opera gr. et lat. juxta edit. Sam. Clarke Vol. 1—2. Amst. 1743. Frz.
58 Homers Werke, verdeutscht v. K. A. Küttner. T. 1—2. (Ilias) Lpz. 1781. in 1 Ppbd.
59 Iliade ed Odissea d'Omero, tradott. da A. M. Salvini. Ediz. 3. T. 1—4. Padov. 1760. br.
60 Die Homerischen Hymnen, übers. v. K. Schwenck. Frkf. 1825. br.
60a. Die Homerische Odyssee, übers. v. K. Schwenck. (Fünfter Gesang) Frkf. 1826. br.
61 Rich. Payne Knight, Prolegomena ad Homerum. Lips. 1816. Ppbd.
62 Homeri Iliados lib. I. den. edid. A. Weichert. Mis. 1819. Ppbd.
63 Homeri hymni ed. et illustr. C. D. Illgen. Hal. 1796. Ppbd.
64 Fr. A. G. Spohn, Commentat. de extrema Odysseae parte aevo recentiore orta. Lips. 1816. br.
65 *Ejusd. Comment. de agro Trojano. Lips. 1814. br.
66 Homeri Hymnus in Cererem. ed. a. D. Rhunkenio. Lugd. Bat. 1782. br.
67 J. H. Köppen, Erklärende Anmerkungen zu Homers Ilias, B. 1—3. Hannov. 1790. Ppbd.
68 Desselben Werks 3te Ausgabe v. E. Ruhkopf. B. 1—3. Hannov. 1820. in 1 Ppbde.
69 Derselbe, Ueber Homers Leben und Gesänge. Hannov. 1788. — Adh. Dessen Anmerkk. zu Homer. B. 1—2. Hannov. 1787. — in 1 Ppbd.
70 Const. Koliades, Ulysses Homer, or a discovery of the true author of the Iliad and Odyssey. Lond. 1829. br. Velinp.
71 J. de Bosch, Ueber Homers Ilias, aus dem Holländ. übersetzt von E. H. Mutzenbecher. Züllich. 1788. br.
72 Er. Feithii Antiquitates Homericae. ed. nov. Arg. 1743. Halbpgmtbd.

472a Ang. Mar. Ricci Dissertt. Homericae. ed. Fr. G. Born. Lips. 1784. Rob.
73 Ueber die neueſten Ausgaben d. Homer. Ilias. Berlin 1805. br.
74 G. H. Koës. Commentat. de discrepantiis quibusd. in Odyssea. Hafn. 1806. Halbfrzbd.
75 J. H. Naſt, Ueber Homers Sprache aus d. Geſichtspunkt ihrer Analogie mit d. allgem. Kinder- u. Volksſprache. Stuttg. 1801. Ppbd.
76 Lud. Küster, Historia crit. Homeri. Fcfrt. 1696. Pgmbd.
77 Des Homerus Werke, überſetzet v. Chr. T. Damm. B. 1—4. Lemg. 1769—71. In 2 br. Bdn.
78 Daſſelbe Werk in 2 Ppbd.
79 W. Müller, Homeriſche Vorſchule. Lpz. 1824. br.
80 Terrasson, Dissertat. crit. sur l'Iliade d'Homere. T. 1—4. Par. 1715. In 2 Frzbde.
81 Chr. H. Weiße, Ueber das Studium des Homer, und ſ. Bedeutung für unſer Zeitalter. Lpz. 1826. br.
82 Lechevalier, Reiſe nach Troas, bearb. v. C. L. Lenz. Alt. 1800. br. mit 1 Ch. und 8 Kupf.
83 G. S. Falbe, De margite Homerico. Sed. 1798. br.
84 Scholia gr. in Homerum. Arg. 1539. (Der Titel fehlt.) Adh. Porphyrii Homericar. quaestionum liber, et de Nymphar. Santro in Odyss. — 2) Demosthenis contra legem Leptinae orat. ib. eod. a. Ppbd.
85 C. F. R. Vetterlein, Der Plan der Ilias. Zerbſt 1828. broch.
86 Dieſelbe Schrift. br.
87 Dieſelbe Schrift. br.
88 G. Lange, Verſuch d. poetiſche Einheit d. Iliade zu beſtimmen. Darmſt. 1826. Ppbd.
89 K. E. Schubarth, Ideen über Homer und ſein Zeitalter. Bresl. 1821. Ppbd.
90 Hier. Müller, Homer und Virgil, eine Parallele. Frkf. 1773. br.
91 Rob. Wood, Verſuch über d. Originalgenie d. Homer. Frkf. 1807. br.
92 J. Chr. Lünemann, Wörterbuch zu Homers Ilias. Königsberg 1824. br.
93 Andr. Wilkii, Coeci Homeri curatio. Lips. 1605. — Adh. Epicae elegiacaeque minorum poetarum. gnomae. gr. et lat. op. Fr. Sylburg. Frcf. 1603. — H. Pgmbd.
94 D. Chr. Seybold, Super Odyssea Homeri. Hal. 1769. br.

494 a Idem liber. Hfrz.
95 Mer. Causaubonus, De Homeri editione Lugduno-Batava Heckiana. Lond. 1659. Ppbd.
96 L. Millin, Mineralogie Homerique. Par. 1816. br.
97 L. Millin, Mineralogie des Homer. A. d. Franz. v. Fr. Th. Rink. Königsb. 1793. Ppbd.
98 Remarques sur Homere. Par. 1728. Ppbd.
99 C. W. Halbkart, Psychologia Homerica. Züll. 1796. broch.
500 F. A. Uckert, Bemerkungen über Homers Geographie. Weim. 1814. br.
1 P. Ch. Andreae, Locorum quorund. Homero-Virgilianor. specimen alterum. Jen. 1814. br.
2 J. Bohemi, Analysis Homeriani operis. Dresd. 1664. broch.
3 Andr. Wilkii, Curatio Coeci Homeri. Lips. 1605. Ppbd.
4 E. G. Lenz, Die Ebene von Troja, nach Choiseul-Gouffier. Neustrel. 1798. br. mit 1 Kupfertfl.
5 B. Thiersch, Urgestalt d. Odyssee, Königsb. 1821. br.
6 K. H. Völker, Ueber Homerische Geographie und Weltkunde. Hannov. 1830. Ppbd. mit 1 Ch.
7 Lechevalier, Voyage dans la Troade. 2. ed. Par. An. VII. br.
8 Refutation d'un Paradoxe litter. de M. Fr. A. Wolf sur les poesies d'Homere. Par. 1798. br.
9 J. Fr. Schaarschmid, De Homeri Thersite temere Graecos Agamemnoni reconciliante. Gub. 1791. br.
10 Ueber die neuesten Ausgaben d. Homerischen Ilias. Berl. 1805. br.
11 J. Fr. Reimanni Ilias post Homerum. Lemg. 1728. Pgbd.
12 Ger. Croesi Historia Hebreorum ab Homero, hebraicis nominibus ac sententiis conscripta. Dordr. 1704. Pgmbd.
13 Homers Odyssee, erster Gesang, herausgeg. von C. S. Stück 1. Lpz. 1790. br.
14 *Fr. A. Wolff, Prolegomena ad Homerum. Vol. 1. Hal. 1795. br.
15 Homers Werke, prof. übersetzt von J. St. Zauper. B. 1—4. Prag 1826. 12. Ppbd.
16 Homeri Carmina rec. Fr. Francke Vol. IIItium (carmina minora contin.) Lips. 1828. br. Schreibp.
17 *Σχόλια παλαιὰ εἰς τὴν τοῦ Ὁμήρου Ἰλιάδα καὶ Ὀδύσσειαν.* Venet. ap. Ald. 1521. Lbbd.

518 Homeri Ilias versibus lat. expressa a R. Cunichio. Vind. 1784 br.
19 Ejusd. Ilias rec Fr. C. Alter. Vol. 1—2. Vien. 1789. broch
20 Fr. Ch. Frenzel, Probe eines erklär. Commentars über Homers Odyssea. Eis. 1808. Ghft. (Titel. etwas beſl.)
21 Isocratis Scripta interpr. Hier. Wolfio. Basil. 1594. Hpambd.
22 Ejusd Opera emend. W. Lange. Hal. 1803. Ppbd.
23 Ἰσοκράτους λόγοι καὶ ἐπιστολαὶ Μιχ. 1—2. Ἐν Παρισίοις 1817. broch.
24 Isaei Opera. Lips. ap. Weigel. 1822. Ppbd.
25 Juliani Caesares. ex rec. Theoph. Chr. Harless. Erl. 1785. Prbd.
26 Ejusd. Orat. in Constantii laudem. rec. G. H. Schaefer. Lips. 1802. Ppbd.
27 Julians Spottſchrift: Die Kaiſer. Aus d. Griech. Halle 1788. br. (Am Rande etwas zerfreſſen.)
28 Fl. Josephi de vita sua liber gr. rec. H. Ph. C. Henke. Br. 1786 Ppbd.
29 S. Justini Apologiae ed. Ch. G. Thalemannus. Lips. 1755 Ppbd. (zum Theil durchſchoſſen.)
30 Luciani Samos. quaestio, quomodo historia sit scribenda, ed. A. Fr. W. Rudolph. Lips. 1797. Prbd.
31 Ejusd. Alexander. gr. ed. C. G. Jacob. Colon. 1828. br. Schreibepap.
32 Ejusd. Toxaris. ed. C. G. Jacob. Hal. 1825. br.
33 Ejusd. de Somnio gr. et lat. cur. J. A. Schier. Lips. 1762. br.
34 Ejusd. de Calumnia c. nott. J. Tollii. Lugd. Bat. 1677. 12. Ppbd.
35 Ejusd. Opuscula sell. ed. D. Chr. Seyhold. edit. 2. Goth. 1785. Prbd.
36 Ejusd. Colloquia sell. et Timon. Cebetis tabula et Menandri Sententiae. gr. et lat. illustr. Tib. Hemsterhuys. Amst. 1708. 12. Pambd.
37 Joan. Jensii Lectiones Lucianeae. Hag. 1699. Hpambd.
38 K. G. Jacob, Charakteriſtik Lucians. Hamb. 1832. Prbd.
39 Lucians Werke, überſ. von C. M. Wieland. Th. 1—6. Lpz. 1788—89. In 4 Prbd.
40 Einige Todtengeſpräche Lucians herausg. v. J. G. Haas. Lpz. 1781. Ppbd.
41 Luciani Opera gr et lat. Vol. X mum. Bipont. 1793. Ppbd
42 Extraits de Lucien et de Xenophon. p. Gail. Par. 1786. br.

543 Fr. V. Fritzsche, Quaestiones Lucianeae. Lips. 1826. brosch.
44 Lucians Auserlesene Schriften, verdeutscht durch J. Ch. Gottsched. Lpz. Ppbd. Der Titel ausgebessert.
45 Longini de Sublimitate gr. et lat. ed. B. Weiske. Lips. 1809. Halbengl.
46 Ejusd. quae supersunt gr. et lat. ed. J. Taupius. Oxon. 1778. Engl. Lbd.
47 Ejusd. de sublimitate ed. S. Fr. Morus. Lips. 1769. br. mit Titelkupf.
48 Lysiae et Aeschinis Oratt. sell. ed. J. H. Bremi. Goth. 1826 br. Schrpap.
48a Oeuvres complettes de Lysias. traduites p. A. Anger. Par. 1783. Frzbd.
49 Lycurgi oratio contra Leocratem. ed. J. G. Hauptmann. Lips. 1751. Hpgrbd.
50 * Ejusd. orat. contra Leocrat. ed. Fr. Osann. Jen. 1821. br.
51 Longi Pastoralia de Daphnide et Chloe ex rec. D'Ansse de Villoison. Par. 1778. br.
51a Ejusd. Pastoralia gr. et lat. rec. G. H. Schaefer. Lips. 1803. br. Velinpap.
51b Ejusd. Pastoral. trad. p. Amiot. nouv. ed. Amst. 1716. Frzbd. m. Kpf.
52 Leonidae utriusq. Carmina. ed. Al. Chr. Meincke. Lips. 1791. Ppbd.
53 Lycophronis Alexandra. ed. Lud. Bachmann. Vol. I. Lips. 1830. cart. Schrpap.
54 Ejusd. Alexandra c. vers. lat. G. Canteri. s. l. 1596. Pgmbd. Hier und da beschrieben.
55 Lucius de Patras, La Luciade. Par. 1818. br. Velinp.
56 Laurentius Lydus de mensibus excerpta. ed. G. Roether. Lips. 1827. Ppbd.
56a Ejusd. de mensibus lib. ed. N. Schow. Lips. 1794. Marequinbd.
57 Lysiae Amatorius. ed. Ed. Haenisch. Lips. 1827. br.
58 *Μελεάγρου τὰ σωζόμενα* edita rec. Brunckii. Lips. 1789. Ppbd.
59 Ejusd. Reliquiae ed. J. C. F. Manso. Jen. 1789. Ppbd.
60 Ejusd. et Philemonis Reliquiae ed. A. Meinecke. Berol. 1823. Ppbd.
61 A. Meinecke, Quaestionum Menandrearum specimen. Berol. 1818. Geh.
62 Menandri et Philemonis Reliquiae. c. notr. Hug. Grotii et J. Clerici. Amst. 1709. Pgmbd.

563 Musaei de Herone et Leandro carmen, ex rec. J. Schraderi. Leovard. 1742. br.
64 Musäus. Urschriftl. Ueberſetzung und Anmerk von Fr. Paſſow. Lpz. 1810. br.
65 Musaei de Her. et Leandr. carm. gr. c. Metaphrasi D. Whitforti. Magdeb. 1775. Ppbd.
66 Ejusd. de Her. et Leandr. carm. ed. C. Fr. Heinrich. Hannov. 1793. br.
67 C. Fr. Heinrich, Specimen animadversionum in Musaei carm. Gott. 1792. br.
68 Hero et Leandre, poeme de Musée, trad. p. M. C. A Sestos. 1774. br.
69 Idylliske Digte af Moschus udgive, oversatte ved S. Meisling. Kiob. 1824. br.
70 Maximi Tyrii Dissertatt. cur. J. J. Reiske. P. 1—2. ed. 2. Lips. 1774—75. In 1 Frzbd.
71 Moeridis Atticistae Lexicon Atticum illustr. J. Pierson. Lugd. Bat. 1759. Pgmtbd.
72 Marini Vita Procli. ed. J. Fr. Boissonade. Lips. 1814. Marocquinbd.
73 Nonni Panop. Dionysiaca. Ed. Fr. Graefe. Vol. 1. Lips. 1819. Marocquinbd.
74 Ejusd. libri Vol. 1. Marocquinbd.
75 Nonni Dionysiacorum libri sex. emend. G. H. Moser. Heidelb. 1809. br.
76 Ejusd. Dionysiaca. gr. et lat. p. Eith. Lubinum. Hann. 1605. Pgmtbd.
77 Nicolai Damasceni Historiarum quae supersunt gr. ed. J. C. Orellius. Lips. 1804. Ppbd.
78 Nicandri Theriaca emend. J. G. Schneider. Lipsiae 1816. Marocquinbd.
79 Ejusd. Alexipharmaca. emend. et illustr. J. G. Schneider. Hal. 1797. Marocquinbd.
80 Ejusd Theriaca et Alexipharm. c. scholiis, interpr. J. Lonicero. Col. 1531. Frzbd.
81 Theoph. Nonni Epitome de curatione morborum. rec. J. St. Bernard. Goth. 1794. Ppbd.
82 Ocellus Lucanus en grec et en franç. p Le Marquis d'Argens. Berl. 1762 Hfrzbd.
83 Ocellus Betrachtungen über die Welt. Aus dem Griech. ins Franz. und aus dem Franz ins Deutſche überſetzt. Bresl. 1763. Hldbd.
84 Ocellus Lucanus, De la nature de l'univers. trad. p. Batteux. Par. 1768. Frzbd.
85 Oppiani carmina, op. et stud. Conr. Rittershusii. Lugd. Bat. 1597. br.

586 * Ejusd. Cynegetica et Halieutica emend. J. G. Schneider. Lips. 1813. Marequinbd.
87 Jo. Brodaei Annotatt. in Oppiani Cynegeticon libros IV. Quinti Calabri Paralip. Hom. et Coluthi de Helenae raptu. Basil. 1552. Pgmtbd.
88 * Orphei Argonautica, hymni et de lapidibus lib. cur. G. Chr. Hamberger. Lips. 1764.
89 * Orphicà rec. God. Hermannus. Pars 1—2. Lips. 1805. Ppbd.
90 Orphei Argonautica. Ed. J. G. Schneider. Jen. 1803. broch.
91 Philosophumena quae sub Originis nomine circumferuntur ed. J. Chr. Wolf. Hamb. 1706. Frzbd.
91a Idem liber. Pgmbd.
92 Phanodemi, Demonis, Clitodemi et Istri Atthidum fragmenta. ed. C. G. Siebelis. Lips. 1812. br.
93 Philemonis quae supers. ed. Fr. Osann. Ber. 1821. broch.
94 Palaephati de Incredibilibus lib. ed. P. Pater. Frcf. 1685. Ppbd.
95 Palaephatus von unglaublichen Begebenheiten Gr. von J. H. M. Ernesti. Lpz. 1816. br.
96 Philonis Libellus de septem orbis spectaculis ed. J. C. Orellius. Lips. 1816. Hfrzbd. mit 2 Kupf.
97 Chrestomatia Philoniana ed. J. Chr. G. Dahl. P. 1—2 Hamb. 1800—2. br.
97a Philonis Liber de Virtutibus. Lips. 1781. Ppbd.
98 Philopatris Dialogus Lucianus. ed. J. Matth. Gesner. Jen. 1715. Ppbd.
99 Philochori fragmenta ed. C. G. Sibelis. Lips. 1811. broch.
600 Man. Philae Carmina graeca c. G. Wernsdorf. Lips. 1768. Ppbd.
1 Idem liber. Halbpgmb.
2 Philetae fragmenta ed. C. Ph. Kayser. Gott. 1793. broch.
3 R. Bentley, Dissert. upon the Epistles of Phalaris. Lond. 1699. Engl. Lbbd.
4 Procli Diadochi et Olympiadori in Platonis Alcibiadem Commentarii ed. Fr. Creuzer. P. 1—3. Frcf. 1820—22. br.
5 Phrynichi Eclogae nominum et verbor. ed. Chr. A. Lobek. Lips. 1820. Hlbengl.
6 Pindari Carmina et Fragm. ed. Chr. D. Beck. Tom. 1—2. Lips. 1792. br.

607 Ejusd. Carmina iter. cur. Chr. G. Heyne. Vol. 1—3. P. 2. Gott. 1798—99. In 5 Bd. br.
8 Pindars Olymp. Siegeshymnen, verdeutscht von Fr. Sedike. Berl. 1777. Ppbd.
9 Pindari Hymnum II. Olymp. illustr. C. W. F. Camenz. Penich. s. a. Ppbd.
10 Ejusd Carmina illustr. Lud. Dissenius. Sect. 1—2. Goth. 1830 In 2 Ppbd. Schrpap.
11 Ejusd. Carmina ed. Chr. G. Ahlwardt. Edit. minor. Lips. 1820. Marequinbd.
12 Pindars Werke. Urschrift, Uebers. und Erläut. von Fr. Thiersch. B. 1—2. Leipz. 1820 Marequinpap.
13 Dess. Siegeshymnen, übers. von G. Fähse. P. 1. Pen. 1804. Prbd.
14 J. C. de Pauw, Notae in Pindari carmina. Traj. 1747. Frzbd.
15 J. G. Schneider, Versuch über Pindars Leben und Schriften. Strasb. 1774. Ppbd.
16 Pindari Olympia etc. Ed. II. Graecolat. Excud. H. Stephanus, Fuggeri typogr. 1566 12. Pgmbd.
17 Ejusd. et ceterorum octo Lyricorum carmina. Edit. II. Graecolat. Excud. H. Stephanus. Fugg. typogr. 1566. 12. Engl.
18 Eorundem carmina Ed. IV. graecolat. Excud. Paul Stephanus. 1600. Pgmbd.
19 Plotini lib. de Pulchritudine ed. Fr. Creuzer. Heidelb. 1814. Ppbd.
20 Polyaeni Strategemat. libri VIII. rec. Pan. Maasvicius. Lugd. Bat. 1691. Ppbd.
21 *Πολυαίνου Στρατηγήματα. Ἐν Παρισ. ΑΔΙΘ.* br.
22 Veterum poetarum Graec. Poemata cur. J. J. Schroeder. Marb. 1733. Hpgmbd.
23 Poetical translations Vol. 1—2. Lond. s. a. br.
24 Bibliothek der griech. Philosophen. B. 1—2. Zürch 1778. broch.
25 Polybii Historiarum quae supersunt ed. J. A. Ernesti. Vol. 1—3. Lips. 1764. Halbengl.
26 Ejusd. Historiae ed. J. Schweighäuser. T. I—VIII. P. II. Lips. 1789—94. In 8 Halbenglbd.
27 Sententiosa gnomicorum poetarum Opera. ed. E. G. Glaudorf. Lips. 1776 Pgbd.
28 Mich. Pselli de operatione daemonum dial. ed. G. Gaulminus. Kil. 1688. Ppgd.
29 Cl. Ptolemaei libri IV. ad Syrum fratr. Bas. p. Oporin. 1553. — Adh. Ejus de Praedictionibus astronom. lib. IV. ibid. eod. a. — Pgmbd.

630 Platonis Opera gr. T. I—XI. Bipont. 1781—87. in 6 Bden.
31 Ejusd. Opera Edit. stereot. T. I—VIII. Lips. Tauchn. 12. br.
32 Ejusd. editionis T. III tius. br.
33 Ejusd. Dialogi sell. ed. G. Stallbaum. Vol. I—III. Sect. 2. Goth. 1827—30. In 7 Ppbd. Schreiber.
33a Ejusd. Opera omnia, rec. et comment. instr. G. Stallbaum. Vol. V ti Sect. 1. (cont. Lachet. Charmidem. Alcibiadem 1 et 2.) Goth. 1834. Roh in 1 Pak.
34 Ejusd. Phaedon ed. D. Wyttenbachii. Lugd. Bat. 1810. Halbengl.
35 Ejusd. Gorgias gr. ed. Chr. G. Findeisen. Goth. 1796 br.
36 Ejusd. Convivium. edid. Al. Hommel. Lips. 1834. Ppbd. mit 1 Kupf.
37 Ejusd. Euthyphro, Apolog. Socratis, Crito Phaedo. gr. ill. J. Fr. Fischer. Lips.
38 Ejusd. Cratylus et Theaetetus. gr. ed. J. Fr. Fischer. Lips. 1770. Ppbd.
39 Ejusd. Politia s. de republica ed. Fr. Ast. Lips. 1814. Ppbd.
40 Platons Sympoſion, herausg. von F. A. Wolf. Leipz. 1782. br.
41 Fr. Astius, de Platonis Phaedro. Jen. 1801. br.
42 Apologie de Socrate d'après Platon et Xenophon, par Fr. Thurot. Par. 1806. br.
43 Platonis Menexenus et Periclis oratio funebr. cur. J. Chr. Gottleber. Lips. 1782. Ppbd.
44 Ejusd. Jo. ed. M. G. Müller. Hamb. s. a. Ppbd.
45 Ejusd. Phaedon cur. J. D. Koerner. Lips. 1821. br.
46 Ejusd. Dialogi selecti ed. L. Fr. Heindorf. Vol. I et 3 et Vol. IV. P. 1. Berol. 1802. In 3 Ppbd.
47 L. Hoerstel, Platonis doctrina de Deo. Lips. 1804. broch.
48 Chardon-La-Rochette. Notice des scholies grecques sur Platon. Par. 1801. Geh.
49 Ex Proclí Scholiis in Cratylum Plat. excerpta. ed. J. Fr. Boissonade. Lips. 1820. br
50 Ueber des Grafen zu Stollberg Ueberſetzung auserleſener Geſpräche Platons, v. K. Morgenſtern. Lpz. 1797. Ppbd.
51 Auserleſene Geſpräche des Platon, überſetzt vom Graf zu Stollberg. Th. 1—2. Königsb. 1795—97. Ppbde. mit 1 Kupf.
52 Chrestomathia Platoniana. Tunic. 1756. Hfrzbd.

653 L. Hörstel, Platons Timäus, nach Inhalt u. Zweck Braunschw. 1795. br.
54 J. Cornarii Eclogae in dialogos Platonis. cur. J. Fr. Fischer. Lips. 1771. Hlbfrzbd.
55 Platons Republik, übers. v. Fr. C. Wolf. B. 1—2. Alt. 1799. in 1 Ppbde.
56 C. Morgenstern, De Platonis republica Commentatt. III. Hal. 1794. in 2 br BF.
57 Platons Werke v. F. Schleiermacher. 3ten Thls. 1ter Bd. (Der Staat) Berl. 1828. Ppbd.
58 Les Oeuvres de Platon, trad. en franc. 2de Edit. T. 1—2. Par. 1701. Frzbd.
59 *Scholia in Platonem colleg. D. Ruhnkenius. Lugd. Bat. 1800. Ppbd.
60 Ph. G. van Heusde, Initia Philosophiae Platonicae. P. I. Traj. 1827. Ppbd.
61 Entwurf von Platons Leben, aus d. Engl. v. K. Morgenstern. Lpz. 1797. br.
62 J. J. Wagner, Wörterbuch d. Platon. Philosophie. Gött. 1799. Ppbd.
63 Platons Gorgias herausg. v. L. Hörstel. Gött. 1797. br.
64 L. Hörstel, Abriß e. Religionslehre d. Plato. Braunschw. 1798. br.
65 Platons Alcibiades II. herausg. v. J. H. J. Köppen. Braunschw. 1786. — Adh. Dess. Menaxenus, herausg. von Demselb. Berl. 1790. — Ppbd.
66 Vier Platon. Gespräche, Menan, Kriton Alcibiades I. und II. Deutsch. 2te Ausg. Berl. 1821. Ppbd.
67 Das Gastmahl. Aus d. Griech. des Plato übers v. G. Schultheß. Zürch 1782. br.
68 Platonis Opera rec. et illustr. Car. Er. Chr. Schneider. Vol. I—II. (civitatem cont.) Lips. 1830. Ppbd.
69 Plutarchi Moralia ed. Dan. Wytenbach. T. I—VII. P. I und T. VIII. Oxon. 1795—1829. in 16 Ppbden.
70 Ejusd. editionis in Germania expressae T. I. P. I. Lips. 1796. br.
71 Plutarchi Liber de sera numinis vindicta illustr. D. Wyttenbach. Lugd. Bat. 1772. Ppbd.
72 Les vies des hommes illustr. de Plutarque. trad. p. D. Ricard. T. I—VI. Par. 1798—1802. Hlbfrzbd.
73 *Πλουταρχοῦ Βίοι παραλληλοι. Μερ.* 1—2. *Ἐν Παρισ. ΑΠΘ.* br. mit Kpfrn.
74 Plutarchi quae supersunt, op. J. G. Hutten. T. I—XIV. Tüb. 1791—1804. Ppbd.
75 Ejusd. Vitae parall. ed. G. H. Schaefer. T. I—IX. Lips. (Tauchn.) 1818. 12. br.

676 Plutarchs vergleich. Lebensbeſchreibungen aus d. Griech. überſ. von J. F. S. Kaltwaſſer. Th. 1—10. Magd. 1799—1806. Ppbd.

77 Plutarchi Theseus, Romulus, Lycurgus et Numa ed. E. H. G. Leopold. Lips. 1789. Ppbd.

78 Ejusdem Vitae Aemilii Pauli et Timoleontis. ed. J. C. Held. Solisb. 1832. Ppbd.

79 Ejusd. Timoleon, Philopoemen, Gracchen u. Brutus. Herausgeg. von G. G. Bredow. Alt. 1800. Ppbd.

80 Ejusd. De liberorum educatione ed. c. interpr. J. F. Heusinger. Lips. 1749. Pgmbd.

81 Ejusd. Agesilaus et Xenophontis encomium Ages. ed. D. C. Baumgarten-Crusius. Lips. 1812. Ppbd.

82 Ejusd. de pueror. educatione emend. Ch. G. D. Hein. Lips. 1793. Ppbd.

83 Plutarchs Themiſtocles, Kamillus, Alexander, Julius Cäſar überſ. von C. G. Bredow. Br. 1814. br.

84 Deſſ. Timoleon, Philopömen, die beiden Gracchen und Brutus. Ueberſ. von G. G. Bredow. Altenb. 1807. br.

85 *Πλουτάρχου περὶτῆς τῶν ἐλευθέρων παίδων ἀγωγῆς.* rec. J. G. Schneider. Arg. 1775. Ppbd.

86 Plutarchi Comment. quomodo adolescens poetas audire debeat. gr. et lat. op. J. T. Krebs. Lips. 1779. Ppbd.

87 Ejusd. Vitae. cur. G. H. Schaefer. Vol. II. et III. Lips. (Teubner) 1827. br.

88 Ejusd. Alcibiades. Ed. J. Chr. Fel. Bähr. Heidelb. 1822. Marequinbd.

89 Ejusd. vitae decem oratorum. ed. H. Westermann. Quedlinb. 1833. br.

90 Ejusd. libellus de discrimine amici et adulatoris gr. ed Chr. A. Krigel. Lips. 1775. Ppbd. beſchrieben.

91 Ejusd. de physicis philosophorum decretis libri V. ed. Chr. D. Beckius. Lips. 1787. Ppbd.

92 Apophthegmata graeca regum, ex Plutarcho et Diogene Laert. Excud. Henr. Stephanus. Fuggeri typogr. 1568. 12. Pgmbd.

93 F. S. Chr. König, de Pausaniae fide et auctorit. Berol. 1832. br.

94 Quinti Calabri Troja expugnata c. nott. Cl. Dausqueii. Frcf. 1614. Pgmbd.

94a Ejusd. Posthomerica ed. Th. Chr. Tychsen. Arg. 1807. Ppbd.

95 Ejusd. Praetermissa ab Homero gr. ed. J. C. de Pauw. Lugd. Bat. 1734. Lbbd.

696 Rufi Ephesii Opuscula gr. ed. Chr. Fr. de Matthaei. Mosq. 1806. Ppbd.
97 *Ejusd. de vesicae renumque morbis etc. Par. 1554.* Frzbd.
98 Rhetores selecti ed. et lat. vert. Thr. Galeus. it. ed. J. Fr. Fischer. Lips. 1773. Pgmbd.
99 Rhetores Graeci ed. Chr. Walz. T. I—III. Stutg. 1832—34. Halbengl.
700 Sophoclis Tragoediae VII. ed. C. G. A. Erfurdt. T. I—VII. Lips. 1802—25. Ppbde.
1 Ejusd. Tragoed. brevibus nott. instr. C. G. A. Erfurdt. edit. 3. Vol. 1—2. Lips. 1830. br.
2 Ejusd. libri ed. 3. c. adnott. God. Hermanni. Vol. 1—7. Lips. 1823—25. Ppbd.
3 Ejusd. Tragoed. ed. Fr. H. Bothe. Vol. 1—2. Lips. 1826. Ppbd.
4 Sophocles Tragödien, gr. mit Anmerk. von G. C. W. Schneider. Bd. 1—10. Weim. 1824—30. In 11 Ppbd.
5 Deſſelb. Werkes 2ter Bd. 2B. 1824 Ppbd.
6 *Sophocles Tragoed. ex edit. R. Fr. Ph. Brunck. T. I—IV. Argent. 1786—89. Halbengl. Lbbd.
7 Ejusd. Trag. c animadverss. S. Musgravii. T. I—II. Oxon. 1800. Scholia in Sophocl. ibid. 1801. Zuſammen 3 Bde. cart.
8 Ejusd. Philoctetes. c. comment. J. H. Köppen. P. 1. Brunsv. 1788. br.
9 Ejusd. Oedipus Colon. ed. Al. Chr. Meineke. Duisb. 1791. Ppbd.
10 Ejusd. Electra et Euripidis Andromache. Argent. 1779. Ppbd.
11 Sophocles Tragödien emendirt von Joh. v. Gott Fröhlich. Th. 1. Salzb. 1815. Ppbd.
12 Sophoclis Ajax ed. J. G. Hoer. Vitemb. 1746. Pgmbd.
13 Sophocles überſ. von Chriſt. Graf zu Stolberg. Th. 1—2. Lpz. 1787. Ppbd.
14 Deſſelb. Tragödien, überſ. von K. W. F. Solger. Th. 1—2. 2te Aufl. Berl. 1824. in 1 Ppbde.
15 Deſſelb. Philoctetes. Weim. 1822. br.
16 Deſſelb. Trachinierinnen, überſ. von W. Süvern. Berl. 1802. br.
17 Deſſelb. Philoctet, überſ. von D. Martens. Tüb. 1810. Ppbd.
18 Deſſelb. Electra, überſetzt von G. Fähſe. Leipz. 1809. Geh.
19 Deſſ. Trauerſpiele, überſetzt von G. Fähſe. B. 1. Leipz. 1804. br.

720 L. Doederlein, Specimen novae editionis tragoed. Sophoclearum. Erl. 1814. br.
21 *A. G. Gernhard*, Observatt. in Sophocl. Philocteten. Lips. 1802. Ppbd.
22 Sophoclis Philoctetes gr. c. nott. Fr. Gedike. Berol. 1781. br.
23 Fr. Ofann, Ueber des Sophocles Ajax. Berl. 1820. br.
24 A. L. Jacob, Sophocleae Quaestiones Vol. I. Vars. 1821. Ppbd.
25 Interpretatio tragoediar. Sophocl. ed. a V. Winshemio. Frcf. 1549. Hfrz.
26 Simonidis carmen de mulieribus rec. G. D. Koeler. Gott. 1781. br
27 Sallustii lib. de mundo gr. et lat. ed. J. C. Orellius. Tur. 1821. Ppbd.
28 Jo. Stobaei Florilegium. ed. Th. Gaisford. T. I—IV. Oxon. 1822. cart. Velinp.
29 Ejusd. Eclogarum physic. et ethic. libri II. ed. A. H. Heeren P. 1—2. Gott. 1792—1801. In 2 Ppbd. 2 br.
30 Ejusd. Sermones. ed. N. Schow. P. I. Lips. 1797. Ppbd.
30a Fr. Jacobs, Lectiones Stobenses. Jen. 1827. br.
31 Scolia Graecorum Convivalia ed. C. D. Ilgen. Jen. 1798. br.
32 Syntipae Fabulae ed. Chr. Fr. Matthaei. Lips. 1781. Ppbd.
33 Synesios Aegyptische Erzählungen über die Vorsehung. Griech. und Deutsch von J. G. Krabinger Salzb. 1835. Ppbd.
34 Deſſelb. Fünfter Hymnus, überſ. C. Fr. K. Roſenmüller. Lpz. 1786. br.
35 J. Toup, Opuscula crit. in quibus Suidas etc. explicantur. P. 1—2. Lips. 1781. Ppbd.
36 Th Tyrwythi, Conjecturae in Strabonem, cur. Th. Chr. Harless. Erl. 1788. Ppbd.
37 Strabo's allgem. Erdbeſchreibung, überſ. v. A. J. Penzel. B. 1—4. Lemg. 1775. Hfrzbd. mit 1 Kupf.
38 Daſſelbe Werk, B. 1—4. Engl. Lbbd. mit 1 Kupf.
39 Themistoclis Epistolae gr. et lat. ed. Christ. Schöttgen. Lips. 1710. Hldbd.
40 Tiberius Rhetor de figuris ed. J. Fr. Boissonade. Lond. 1818. cart. Velinp.
41 Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII. ed. E. Fr. Poppo. P. I. Vol. 1—2. P. II. Vol. 1—2. P. III. Vol. 1—2. Lips. 1821—34. In 6 Maroquinbd.

742 *E. Fr. Poppo Observationes crit. in Thucydidem. Lips. 1815. Ppbd.
43 Thucydidis de bello Pelop. lib. VIII. gr. et lat. Vol. 1—6. Bipont. 1788. In 3 halbengl. Bd.
44 Ejusd. de bello Pelop. libri VIII. ed. Chr. Fr. Haackius. Vol. 1—2. Lips. 1820. Ppbd.
45 Histoire de Thucydide, trad. du Grec. p. P. Ch. Levesque. T. 1—4. Par. 1794. In 2 Ppbd.
46 Gli otto libri de Thucydide, tradotti p. Fr. di Soldo Strozzi. Venet. 1550. Pgmbd.
47 *Θωμᾶ τοῦ Μαγίστρου ὑπομνήματα Ἀττικῶν ὀνομάτων.* Nic. Blancard ed. Franeq. 1690. Frzbd.
48 Theophrasti Characteres gr. ed. C. N. J. Bloch. P. I. Lips. 1814. Ppbd.
49 Ejusd. Charact. ed. J. Fr. Fischer. Colb. 1763. Hfrzbd.
50 Ejusd. Charact. cur. Fr. Astius. Lips. 1816. Ppbd.
51 Les Characteres de Theophraste, trad. p. Coray. Par. 1799. Prbd.
52 Les Characteres de Theophr. trad. p. La Bruyere. Par. 1802. br. mit 1 Kupf.
53 Theophraſts Characterſchilderungen, überſetzt von J. J. Hottinger. Vermehrte Ausg. Münch. 1810. Ppbd.
54 Theophrasti Characteres. ed. J. G. Schneider. edit. minor. Jen. 1800. Ppbd.
55 Ejusd. Charact. c. vers. Casauboni. Glasg. 1743. Engl. Lbbd. (Der Titel los.)
56 Ejusd. Charact. c. Comment. J. Casauboni. Lugd. 1692. Ppbd.
57 Theophraſts Charaktere, überſ. von C. Rommel. Lpz. 1809. br.
58 Chr. Ad. Klotz, Animadversiones in Theophr. characteres. Jen. 1761. ausger.
59 Idem liber. Ppbd
60 Les Characteres de M. de la Bruyere. T. 1—2. Par. 1750. Frzbd.
61 The Characters of Theophrastus. transl. by H. Gally. Lond. 1725. Ppbd.
62 Traité des pierres de Theophraste trad. du grec. Par. 1754. Frzbd.
63 J. Stackhouse, Illustrationes Theophrasti in usum Botanicorum. Oxon. 1811. cart. mit 2 Kupf. Velinp.
64 J. P. Moldenhawer, Tentamen in Historiam Plantarum Theophrasti. Hamb 1791. br.
65 Theophraſts Abhandl. von den Steinarten, überſ. von C. Schmieder. Freyb. 1807. br.

766 Theophrasts Naturgeschichte der Gewächse, übers. und erläut. von K. Sprengel. Th. 1—2. Alt. 1822. br.
67 J. Bloch, specimina operum Theodori Metochitae. Havn. 1790. br.
68 Theocriti, Bionis et Moschi Carmina. gr. c. Commentarr. Valkenarii, Brunckii Toupii. T. 1—2. Berol. 1810. Halbengl.
69 Theocriti Idyllia. Hagnoae, s. a. 8. Pgmbd.
70 Ejusd. Idyll. ed. L. C. Valckenaer. Lugd. Bat. 1773. Pgmbd.
71 Ejusd. reliquiae. illustr. E. Fr. Wüstemann. Goth. 1830. Ppbd. Schrpap.
72 Theocrits Idyllen und Epigramme, übers. von E. Chr. Bindemann. Berl. 1793. Ppbd.
73 Bucolici Poetae c. nott. Varr. ed. Th. Briggs. Cantabr. 1821. cart. Velinp.
74 Theocritos, Bion und Moschus von J. H. Voß. Tüb. 1808. br.
75 Ch. W. Ahlwardt, Zur Erklärung der Idyllen Theocrits. Rost. 1792. br.
76 Theocriti Epithalamium Helenae illustr. C. G. Siebdrat. Lips. 1796. br.
77 A. Wissowa, Theocritus Theocriteus s. idyllior. Theocr. suspectorum vindiciae. Vratisl. 1828. Ppbd.
78 Idem liber. Ppbd.
79 Theognidis Sententiae elegiacae gr. lat. ed. H. G. Just. 1701. Pgmbd.
80 Ejusd. Reliquiae ed. Fr. Th. Welcker. Frcf. 1826. cart.
81 Theodosii Alex. Grammatica. Ed. C. G. Göttling. Lips. 1822. Ppbd.
82 Themistii Orationes XVI. interpr. D. Petavio. Flex. 1613. Pgmtbd.
83 Theophili ad Antolycum libri III. gr. ed. J. Chr. Wolf. Hamb. 1724. Pgmbd.
84 Ἐπιτομὴ τῶν Φιλιππικῶν τοῦ Πομπηίου Τρόγου. Ἐν Λειψίᾳ 1817. br.
85 Timaei Soph. Lexicon vocum Platonicarum. ed. D. Ruhnkenius. ed. 2. Lugd. Bat. 1789. Hlbengl.
86 Timée de Locres, en Grec et en Franç. p. Le Marq. d'Argens. Berl. 1763. Ppbd.
87 * Τρυφιοδώρου Ἅλωσις Ἰλίου. ed. Fr. A. Wernicke. Lips. 1819. Maroquinbd.
88 Jo. Tzetzae Antehomerica Homerica, et Posthom. ed. Fr. Jacobs. Lips. 1793. Ppbd.

788a Jo. Tzetzis Expositio librorum Hesiodi. Bas. s. a. — Adh. Hesiodi opera gr. et lat. c. Tzetzis scholiis. ibid. s. a. Pgmbd.

89 Ἰσαακίου καὶ Ἰαννοῦ τοῦ Τζετζου Σχόλια εἰς Λυκόφρονα. ed. Chr. Fr. Müller. Vol. 1—3. Lips. 1811. Maroquinbd.

90 Le Theatre des Grecs. p. Brumoy. T. I—VI. Amst. 1732. Hfrz.

91 Das Tragische Theater der Griechen. Sophocles und Euripides, 4 Trauerspiele. Zürch 1763. in 2 Ppbd.

92 Des Tyrtäus und Kallous Kriegslieder gr. mit Anmerk. v. J. G. Brieger. Zitt. 1790.

92a Kriegslieder des Tyrtäus. Gr. und Deutsch, von C. Ch. Stock. Lpz. 1819. br.

93 Xenophontis Scripta illustr. Benj. Weiske. Vol. I—VI. Lips. 1798—99. In 5 Ppbden.

94 Ejusd. Opuscula polit. equestria et venatica. ed. J. G. Schneider. Lips. 1815. Ppbd.

95 Ejusd. Historia graeca. ed. J. G. Schneider. edit. nova. Lips. 1821. Ppbd.

96 Ejusd. Memorabilia. ed. J. G. Schneider. Lips. 1790. Hlbengl.

97 Ejusd. de Expeditione Cyri Comment. ed. 2. cur. Fr. A. Bornemann. Lips. 1825. Halbengl.

98 Ejusd. De Cyri disciplina libri VIII. ed. J. G. Schneider. Lips. 1800. Ppbd.

99 Ejusd. Cyropaediae libri VIII. rec. J. Car. Zeune. Lips. 1780. Halbengl.

800 J. Fr. Fischeri Commentar. in Xenophontis Cyropaediam, ed. Chr. T. Künoel. Lips. 1803. Ppbd.

1 Xenophontis Opusc. rec. J. C. Zeune. Lips. 1788. Ppbd.

2 Ejusd. Comment. de Expeditione Cyri e rec. Th. Hutchinsoni. Lips. 1775. Ppbd.

3 Ejusd. Historia graeca rec. S. F. N. Morus. Lips. 1778. Ppbd.

4 Ejusdem Opera omnia rec. et illustr. Fr. A. Bornemann. Vol. 1. (Cyropaedia) Goth. 1828. br.

5 Ejusd. Commentar. dictorum factorumq. Socratis. rec. Fr. A. Bornemann. Editio major. Lips. 1829. br.

6 Ejusd. Memorabilia Socratis dicta, ed. J. A. Ernesti. Edit. 5ta. Lips. 1772. Hlbfrz.

7 Ejusd. Convivium, rec. Fr. A. Bornemann. Lips. 1824. br

8 Ejusd. Oeconomicus, Apolog. Socr. Symposium. Hiero, Agesilaus c. animadverss. J. A. Bachii. Lips. 1749. Hlbfrz.

809 Ejusd. Opera ed. G. H. Schaefer. T. V – VI. Lips. (Tauchnitz) 1818. br.
10 Ejusd. Oeconomicus, Apolog. Socr. Symposium etc. ed. J. C. Zeune. Lips. 1782. Hlbfrzbd.
11 Xenophons Gaſtmahl und Oekonomikus. Aus d. Griech. überſ. v. A. G. Becker. H. 1795. br.
12 Deſſ. Apomnemoneumata, überſ. v. B. Weiſke. Lpz. 1794. Ppbd.
13 Deſſ. Anabaſis, überſ. v. K. W. Halbkart. J. 1804. br.
14 Deſſ. Buch über d. Reitkunſt, überſ. v. F. Jacobs. Goth. 1825. br. mit 1 Kftfl.
15 Commentaires sur la retraite des Dix-Mille de Xenophon, p. Le Cointe. T. 1—2. Par. 1766. Hlbfrz. mit 1 Chr. und 1 Plan.
16 Du Commandement de la Cavalerie et de l'equitation, deux livres de Xenophon, trad. p. un Officier. P. s. a. br.
17 G. Fr. Creuzer, de Xenophonte historico diss. Part. I. Lips. 1799. br.
18 Hieron, p. Xenophon (gr. et franc.) trad. p. Coste. Amst. 1711. Hlbfrz.
19 Xenophontis de re Equestri et de republ. Lacedaemonior. et Atheniens. etc. auctore J. Camerario. Lips. 1556. Hlbpgmtbd.
19a. Idem liber. Ppbd.
20 Der Epilog d. Cyropädie von Xenophon erläut. v. Fr. A. Bornemann. Lpz. 1819. br.
21 C. G. Jacob, Observationes in aliquot Xenophontis loca. Hal. 1819. br.
22 Traité de la chasse de Xenophon, trad. en franc. p. J. B. Gail. Par. 1801. br. d erſten Blätter am Rande befleckt.
23 Zosimi Historiae gr. et lat. illustr. J. F. Reitemeier. Lips. 1784. Hlbengl.

In Folio und Quarto.

824 *Alcmanis Syrici fragmenta rec. Fr. Th. Welker. s. l. 1815. 4. br.
25 Aus Ariſtofanes Acharnern deutſch und griech. Berl. 1812. 4. br.
26 Fr. v. Raumer, Ueber d. Poetik d. Ariſtoteles. Berl. 1829. 4. br.
27 Aristotelis Politicor. libri ed. H. Conring. Helmst. 1656. 4. Pgmtbd.
28 Ammonii Vita Aristotelis. Helmst. 1665. 4. ausgcr.

829 Artemidori et Achmetis Oneicocritica c. nott. N. Rigaltii. Lutet. 1603. 4. Pgmtbd.
30 L. C. Valckenarii Diatribe de Aristobulo Judaeo, ed. J. Luzac. Lugd. Bat. 1806. 4. Ppbd.
31 Basilii M. de legendis gentilium libris oratio. rec. J. H. Maius. Frcf. 1714. 4. Ppbd.
32 G. Cedreni Compendium Historiarum. item J. Scylitzes Curopalat. Vol. 1—2. Venet. 1719. f. Ppbd.
33 Euripidis Phoenissae ed. L. C. Valckenaer. Franeq. 1755. 4. Hlbfrz.
34 J. Geaesii de rebus Constantinopolitanis libri IV. Venet. 1733. Fol — Adh. Jo. Malaelae Chronica Historia Leonis Allatii Symmicta ib eod. a. — Ppbd.
35 J. Camerarii Commentar. in I. librum Iliados Homeri. s. l. 1538. 4. Hlbfrz.
36 Jac. Duporti, Gnomonologia Homeri. Cantabr. 1660. 4. Pgmtbd.
37 *1 Heft der Allgem. Hall. Literaturzeitung, Nr. 123. v. Jahrg. 1803. enthaltend die Recenſion des Wolfſchen Homer. 4. Ppbd.
38 Hadr. Junii Cornucopiae enarrationum Homericarum. Bas. 1558. Fol. Lbdd. etwas beſchrieb.
39 Hipponactis et Ananii fragmenta. coll. Fr. Th. Welcker. Gott. 1817. 4. br.
40 Hippocratis Ὅρκος s. jusjurandum illustr. J. St. Meibom.
41 Ign. Rossii Commentatt. Laertianae. Rom. 1788. 4. br.
42 Marini Vita Procli ed. J. Alb.? Fabricius. Hamb. 1700. 4. br.
43 Philodem von d. Muſik. Aus d. Griech. überſ. v. Chr. G. v. Murr. Berl. 1806. 4. Gebſt. mit 2 Kpfrn.
44 Phrynichi Eclogae nominum Attic. ed. J. C. de Pauw. Traj. 1739. Engl.
45 Platonis dialogorum delectus. ex rec. Fr. A. Wolf. P. I. Berol. 1812. 4. br.
46 Pindars Pythiſche Siegsgeſänge, überſ. v. J. Gurlitt. Hamb. 1816. in 11 Progr. 4. acbſt.
47 Sapphonis fragmenta edid. Chr. Fr. Neus. Berol. 1827. 4. br.
48 Idem liber. br.
49 Geographia antiqua, h. e. Scylacis periplus etc. ed. J. Gronovius. Lugd. Bat. 1697. 4. Pgmtbd.
50 Observationes in Theonis fastos graecos priores. Amst. 1735. 4. Hlbbd.
51 Theophrasti Characteres gr. et lat. cur. J. C Schwartz. Cob. 1739. Ppbd.

852 Fr. Koch, Prolegomena in Theopompum Chium. Sed. 1803. 4. Ppbd.
53 Theocriti reliquiae ed. J. J. Reiske. Viennae 1765. 4. Ppbd.
54 Chr. Fr. Graefe, Epistola crit. in Bucolicos graecos (Theocritum) Petrop. 1815. 4. Prbd.
854a Jo. Zonarae Annales. ed. Carol. du Fresne. T. 1—2. Venet. 1729. Fol. in 1 Ppbde.

In Octavo.

855 Fr. Jacobs, Emendationes in Epigrammata Anthologiae gr. Lips. 1793. br.
56 *Ejusd. Delectus Epigrammatum graecor. Goth. 1826. Ppbd.
57 Fr. Th. Welcker, Sylloge Epigrammatum graecor. edit. 2. Bonn 1828. br.
58 Derſelb., zu der Sylloge Epigrammatum. Bonn 1829. broſchirt.
58a. Analekten oder Blumen aus Griechenland, v. Ph. Konz. Lpz. 1793. br.
59 A. Meineke, Curae crit. in Comicor. fragmenta ab Athenaeo servata. Berol. 1814. br.
60 Leukippe, ein Roman aus d. Griech. des Achilles Tatios. Lpz. 1802. br.
61 Achillis Tatii de amoribus Clitophontis et Leucippes libri VIII. illustr. B. G. L. Boden. Lips. 1776. Ppband.
62 Fr. Jacobs, Animadversiones in Achillem Tatium P. 1—2. Lips. 1821. br.
63 Artemidori Oneirocritica ed. J. G. Reiff. T. 1—2. Lips. 1805. Ppbd.
64 Fr. Jacobs, Observationes in Aeliani histor. Animalium. Jen. 1804. br.
65 Ejusd. Spicilegium observatt. in Athenaei editionem Schweighaeuser. Altenb. 1805. br.
66 Aristophanis Comoediae IX. Frcf. 1544. Pgmtbd.
67 C. Passow, Adnotatio crit. in Aristophan. nubes. Lips. 1828. br.
68 Aesopi fabulae gr. et lat. Bas. 1558. 12. Pgmtbd. (fleckig.)
69 Ariſtoteles, Buch von d. Dichtkunſt. Aus d. Griech. v. J. J. M. Valett. Lpz. 1803. br.
70 Aristotelis Opera omn. gr. ed. J. Th. Buhle. Vol. Vtum. Argent. VIII. br.

870a. Ejusd. de poetica lib. gr. et lat. ed. Th. Tyrwitt. Oxon. 1794. cart.

71 J. Magiri Corona virtutum moral. Aristotelis Ethicen enucleans. edit. 2. Frcf. 1628. Pgmtbd.

71a. Comicorum Graecor. sententiae, lat. ab H. Stephano redd. 1569. 12. Pgmtbd.

72 P. Giordani, Lettera sopra il Dionigi trovato dall' Abbate Mai. Milan. 1817. br.

73 A. S. Millin, Observations sur les Manuscrits de Dioscoride à la biblioth. nationale. Gehft.

74 Fr. D. Graeter, Specimina praeparationis in Euripidis Phoenissas. Spec. I. Hal. 1810. Ppbd.

75 Les Amours de Theagenes et Chariclée (p. Heliodore) Part. 1—2. Par. 1757. in 1 Ppbdt.

76 Der Scholiaſt zum teutſchen Homer, oder Journal für d. Kritik des Voſſeſchen Homer. 1798. br.

76a. G. F. D. Goess, de Batrachomyomachia Homero adscripta. Erl. 1789. br.

76b. Allegoriae Homericae Heraclidis ed. Nic. Schow. Gott. 1782. Ppbd.

77 Hippocrates von d. Kopfwunden, überſ. v. Ch. G. Braune. Lpz. 1785. br.

78 Lycurgs Rede wider Socrates, verdeutſcht v. F. A. Simon. Hamb. 1811. br.

79 C. B Hase, Prologus in librum Joannis Lydi de magistratibus Rom. Par. 1812. br.

79a. J. Palmerii Apologia pro Lucano, ed. a. J. Bernel. Lugd. Bat. 1704. Pgmtbd.

80 Oratorum graecorum monumenta quae supers. ed. J. F. Reiske. Vol. 1—3. Lips. 1770. Hlbengl.

81 Opuscula mythica, physica et ethica gr. et lat. Amst. 1688. Frzbd.

82 Fr. Ritschel, De Oro et Orione Commentat. Vratisl. 1834. br.

83 Parthenii Amatoriae narrationes. ed. Fr. Passow. Lips. 1824. br.

84 Plutarchi Libelli, πῶς ἂν τις ὑπ' ἐχθρῶν ὠφελοῖτο etc. ed. M. F. Soergel. Gott. 1773. roh.

85 Le Duc, Critique de IV. tragedies de Sophocle et d'Aristophane. Gott. 1776. Ppbd.

86 G. E. Leſſing, Leben d. Sophocles. Berl. 1790. Ppbd.

87 Sylloge variarum lectionum in Sophoclis tragoediis. Hal. 1822. Ppbd.

Latini.

In Folio et Quarto.

888 Ammiani Marcellini rerum gestar. libri XVIII. ed. J. Gronovius. Lugd. Bat. 1693. Fol. Ldbd. (1 Kpfr. fehlt.)

89 Appuleji Metamorphoseon libri XI ed. D Ruhnkenius. Lugd. Bat. 1786. 4. Hlbengl.

90 Boethii Carmina graece conversa p. Planudem ed. J. Fr. C. Dilthey. Darmst. 1832. 4 Geheftet.

90a. Ejusd. Carmina gr. convers. ed. C. F. Weber. Darmst. 1833. 4. br.

91 Cael. Aureliani de morbis acutis et chron. libri VIII. ed J. C. Amman Amst. 1711. 4. Pgmtbd.

92 C. Val. Catullus et in eum observatt. J. Vossii. Lond. 1684. 4. Ppbd.

93 Idem ex ed. J. Fr. Corradini de Allio. Ven. 1738. Fol. Pgmtbd.

94 Ejusd. elegia ad Manlium ed. S. Santenus. Lugd. Bat. 1788. 4. br.

95 Prodromus novae editionis A. Corn. Celsi quam cur. L. Choulant. Lips. 1824. 4. Ppbd. Schrpp.

95a. J. Bapt. Morgagni Epistolae in Corn. Celsum et Samonicum. Hag. 1724. 4. Ppbd.

95b. Idem liber. br.

96 M. T. Ciceronis Opera stud. J. Guilelmii et J. Gruteri. Lond. 1681. Fol. Pgmtbd.

97 Ejusd. Opera. ed. C. Fr. A. Nobbe. Lips. 1827. 4. cart.

98 Ejusd. Orationum pro Scauro, pro Tullio, pro Flacco partes ined. ed. A. G. Cramer et C. Fr. Heinrich. Kil. 1816. 4. Ppbd.

99 Ejusd. Officia etc. rec. per Erasmum Rot. Bas. 1520. — Adh. Erasmi laus stultitiae Seelstad. eod. a. — 2.) Ejusd. Parabolarum liber (am Ende defect.) — 4. Hlbfrz. hier und da beschrieben.

900 Sebast. Corrati Commentar. in Ciceronis de claris oratoribus libr. Flor. 1552. Fol. Pgmtbd.

1 Tit. Calpurnius ländl. Gedichte übers. v. Fr. Adelung. St. Petersb. 1804. 4. Ppbd.

2 C. Claudiani quae exstant, ed. C. Barth. Frcf. 1650. 4. Pgmtbd.

3 Cornelii Nep. Opera stud. Andr. Schotti. Frcf. 1609. Fol. Pgmtbd.

4 Q. Curtii de rebus Alexandri M. libri, cur H. Snakenburg. Delph. 1724. 4. Pgmtbd. mit Kupfern.

905 M. Raderi Commentar. ad Curtii historiam. Col. 1628. Fol. Engl.
6 J. Freinsheimii Commentar. in libros Curtii Rufi. (d. Haupttitel fehlt) 4. Ppbd.
7 Dictys et Dares Phryg. de bello et excidio Trojae ed. J. Perizonius. Amst. 1702. 4. Frzbd.
8 Q. Ennii Medea ed. H. Planck. Gott. 1807. 4. br.
9 Pomp. Festi et M. Valerii Flacci de verbor. significatione libri. illustr. Andr. Daverius. Amst. 1699. 4. Ppbd.
10 Corpus Grammaticorum lat. veterum. ed. Fr. Lindemann. T. 1—3. Lips. 1831—33. 4. Ppbd.
10a. Ejusd. operis T. II. Pars 1—2. roh und defect.
11 Horatius emendatus op. J. Cruquii. Antw. 1578. 4. Halbpgmtbd.
12 Dion. Lambini in Q. Horatium Fl. Comment. Edit. 4. Frcf. 1606. 4. Pgmtbd.
13 Fr. Luisini Commentar. in Horatium Fl. de arte poetica. Venet. 1554. 4. Halbpgmtbd.
14 Q. Horatii Opera illustr. J. J. Grasser. Colon. 1615. Fol. Pgmtbd.
15 The Works of Horace, translat. by Ph. Francis. Edit. 3. Vol. 1—2. Lond. 1749. 4. Engl.
16 Q. Horatii Epistolarum libri II. p. C. Minoem. Par. 1584. 4. Franzbd.
17 Vetera Romanor. Itineraria cur. P. Wesseling. Amst. 1735. 4. Ppbd.
18 T. Livii Historiarum libri ed. J. Th. Kreyssig. Lips. 1828. Fol. Halbengl. Schreibpap. mit 1 Kpfr.
19 Ejusd. Historiae cur. Ar. Drakenborch. T. I — VII. Amst. 1738. 4. Frzbd.
20 J. Freinsheimii Supplementa Livii. Argent. 1674. 4. Halbpgmtbd.
21 J. Schefferi Exercitatt. polit. in Livii librum I. edit. 2. Upsal. 1665. 4. Ppbd.
22 M. Ann. Lucani Pharsalia cur. Angelo Illycino. Vind. 1811. Fol. Ppbd. Velinp.
23 T. Lucretii Cari de rerum natura libri VI. Birmingh. 1772. 4. Marequinbd. mit Goldsch.
24 Ejusd. de rer. nat. libri ed. Gel. Wakefield. T. 1—3. Lond. 1796. 4. Ppbde.
25 Pompon. Melae de situ orbis libri III. stud. Camertis. Bas. 1522. Fol. Adh. J. Camertis Enarrationes in Jul. Solini librum. ibid. eod. a. — Fol. Hlbfrzbd.
26 M. Minucii Fel. Octavius. c. nott. J. Ouzeli. Lugd. Bat. 1652. 4. Pgmtbd.

927 M. Valer. Martialis Epigrammata. c. interpret. Oth. Nachtigall. Argent. 1515. 4. Ppbd. (befleckt.)
28 Matth. Raderi Curae tertiae ad. M. Val. Martialis epigrammata. Mog. 1627. Fol. Prgmtbd.
29 Caes. Zarotti, Commentar. de medica Martialis tractatione Ven. 1657. 4. Frzbd.
30. Marcelli de medicamentis liber. Item. A. Galeni libri IX. lat. Basil. 1536. Fol. Ppbd.
31 M. Manilii Astronomicon ed. J. H. Bekler. Arg. 1645. — Adh. G. o Kelles Philosophia aulica juxta Vett. placita. Prag. 1701—4 Prgmtbd.
32 P. Ovidii Nas. Opera omnia cur. P. Burmanni. T. I—IV. Amst. 1727. 4. Prgmtbd.
33 J. Pontani Commentar. in Ovidii Nas. tristium et de Ponto libros. Ingolst. 1610 Fol. Prgmtbd.
34 Pauli Orosii Historiarum libri VII. illustr. Sig. Havercamp. Lugd. Bat. 1738. 4. Frzbd.
35 T. Petronii Satyricon cur. Petr. Burmann. Traj. 1709. 4. Ppbd.
36 Poeme de Petrone sur la guerre entre Cesar et Pompée, avec II. epitres d'Ovide et des Conjectures sur Pervigilium Veneris, Amst. 1737. 4. Prgmtbd.
37 M. Accii Plauti Comoediae ed. Fr. Taubmann. s. l. 1621. 4. Prgmtbd.
38 Idem emendat. op. D. Lambini. s. l 1595. 4. Prgmtbd.
39 C. Plinii Sec. Historiae mundi lib. XXXVII. ill. a. S. Gelenio. s. l. et a. — Adh. Beati Rhenani observatt. in Plinium. s. l. 1593. 2.) Index in Plinium Lugd 1582. — Fol. Prgmtbd.
40 Ejusd. historiae natur. libri, ab Alex. Benedicto emendatiores redditi. Impr. per Jo. Rubeum et Bernardinum fratresq. Vercellenss. 1507. Fol. Prgmtbd. (ein Blatt lef.)
41 Ejusd. Naturae Historiae c. castigatt. Hermolai Barbari. Venet. 1497. Fol. Hornbd.
42 Hermol. Barbari Castigationes Plinianae. Rom. 1493. Fol. Prgmtbd. (am Rande beſchrieben.)
43 C. Plinii Sec. Hist. nat. ed. J. Harduin. Vol. 1—2. edit. 2. Par. 1723. Fol. Frzbde.
44 Cl. Salmasii Exercitationes Plinianae. Traj. 1689. Fol. Prgmtbd. (fleckig.)
45 Panegyrique de Pline a Trajan lat. et franç. p. Coardi de Quart. Tur. 1724. Fol. Engl.
46 C. Plinii Sec. Epistolarum lib. X. ed. G. Corte et D. Longolius. Amst. 1734. 4. Prgmtbd.

947 Ejusd. Panegyricus ed. Chr. G. Schwarz. Nor. 1746. 4. Prgmtbd.
48 S. Aur. Propertii Elegiarum libri IV. Amst. 1702. 4. Prgmtbd.
49 Ejusd. elegiar. lib. IV. ed Laur. Santenius. Traj. 1780. 4. Ppbd.
50 Fab. Quintiliani Institutiones oratt. emend. ab Onib. Leoniceno. Impr. a. Nic. Jenson. s. l. 1471. Fol. Prgmtbd.
51 Ejusd. de. Institut. orat. it. declamatt. ed. P. Burmann. P. 1—2. Lugd. Bat. 1720. 4. Engl.
52 Ejusd. de Institut. orat. ed. J. M. Gesner. Gott. 1738. 4 Prgmt.
53 C. Suetonius Tranquillus cur. P. Burmann. T. 1—2. Amst. 1736. 4. Ppbde.
53a. M. Berneggeri Diatribae in Suetonium. Argent. 1654. 4. Prgmtbd.
54 C. Sallustii Crispi Opera. Ascensii interpretat. Lugd. 1509. Fol. Prgmtbd.
55 Ejusd. Opera ed. S. Haverkamp. T. 1—2. Amst. 1742. 4. Frzbd.
56 Ejusd. de conjuratione Catilinae, et de bello Jugurthino. Item Sallustii vita. Arg. 1513. 4. ausgeſ.
57 *K. Salluſtius Kriſpus v. Katilinar. Kriege überſ. v. A. G. Meißner. Lpz. 1790. 4. br.
58 Histoire de la Republique Rom. p. Salluste, traduite et composée (p. De Brosses) T. 1—3. Dijon. 1777. 4. Ppbd. mit Kpfrn.
59 C. Sallustii Crispi Opera illustr. G. Coste. Lips. 1724. 4. Frzbd.
60 L. et M. Annaei Senecae Opera. ed. Gothofredo. Paris. 1607. Fol. Halbengl.
61 C. Silii Italici Punicorum libri XVII. cur. Drakenborch. Traj. 1717. 4. Frzbd.
62 Sidonii Apollinaris Opera. cur. J. Sismondi. Edit. 2. Par. 1652. 4. Prgmtbd.
63 P. Statii quae exstant c. animadversa Casp. Barthii. Tom. 1—3. Cygneae 1664. 4. in 4 Hlbprgmtbden.
64 Des Albins Tibullus Werke, der Sulpicia Elegien ꝛc. überſ. (mit Text) v. D. F. Koreff. Par. 1810. 4. br.
65 A. Tibulli quae exstant. Amst. 1708. 4. Frzbd.
66 P. Terentii Comoediae VI. Bas. 1797. Fol. Marogbd. mit Goldſch. Velinpap.
67 Ejusd. Comoediae cur. A. H. Westerhovius. T. 1—2. Hag. Com. 1726. 4. Frzbde.

968 P. Terentii Comoediae stud. J. Ph. Parei. Neap. Nem. 1619. 4. Hpgmbd.
69 J. Gruteri Discursus polit. in C. Cornelium Tacitum Lips. 1679. 4. Hpgbd.
70 C. Valerii Flacci Argonautica. c. Commentar. Pii Bonon. 1519. Fol. Prbd.
71 P. Virgilii Mar. Opera omn. c. Comment. Fr. Taubmanni. s. l. 1618. 4. Pqmbd.
72 Ejusd. Opera. Antw. 1575. Fol. Frzbd.
73 Ejusd. Opera ed. de la Cerda. Col. Agr. 1647. Fol. Pqmbd.
74 Ejusd. Opera e bibl. Danielis. s. l. 1636. 4. Pgmbd.
75 Ejusd. Bucolica, Georgica et Aeneis. Argent. 1789. Fol. Marequinbd. mit Goldschn. Velinp.
76 S. Aurelii Victoris Historia Romana cur. J. Arntzenio. Amst. 1733. 4. Pgmbd.
77 M. Vitruvii Pollionis de Architectura lib. X. c. nott. Philandri. Lugd. 1552. 4. Pambd.
78 J. Polleni Exercitationes Vitruvianae primae. Pat. 1739. 4. Hlbbd.
79 B. Baldi de Verborum Vitruvianorum significatione. Aug. Vind. 1612. 4. Hlbbd.
80 *M. Vitruvii Poll. De Architectura libri X. ed. J. G. Schneider. T. 1—3. Lips. 1807. 4. Ppfd.
81 Ejusd. editionis T. I. Ppbd.
82 Ejusd. de Architect. c. Comment. Dan. Barbari. Venet. 1567. F. Pgmbd.

In Octave.

983 Aenigmatographia s. Sylloge Aenigmatum rec. Nic. Reusner. Frcf. 1602. Pgmbd.
84 Fr. J. Desbillons, Fabulae Aesopiae. Vol. 1—2. Monh. 1768. br.
84a Alexandri Itinerarium ed. Aug. Majo. Frcf. 1818. Marequinbd.
85 Ammiani Marcellini quae supers. ed. J. A. Wagner et C. A. Erfurdt. T. 1—3. Lips. 1808. Ppbd.
86 Anthologia vett. Latinorum epigrammatum ed. H. Meier. T. 1—2. Lips. 1835. Ppbd.
86a Dasselbe Werk. Th. 1—2. theils geb., theils rob, und defect. in 1 Packet geb.
87 Apuleji Opera ed. G. Elmenhorst. Frcf. 1621. Pqmbd.
88 Ejusd. Metamorphoseos libri XI. c. nott. J. Pricaei. Goudae 1650. Pgmbd.

989 Ejusd. Opera c. Comment. Beroaldi et Hewechii. T. 1—3. Bas. s. a. 8. Pgmbd.
90 Apicii de arte coquinaria ed. M. Lister. Edit. 2. Amst. 1709. Adh. G. Musgrave, de urthritide anomala dissert. ibid. 1710. — Pgmbd.
91 Ejusd. de opsoniis libri X. ed. J. M. Bernhold. s. l. et a. Ppbd.
92 Arnobii Disputationes advers. Gentes. et Minucii Fel. Octavius c. animadverss. Des. Haraldi. Par. 1605. Lbbd.
93 Ejusd. disputatt. ed. G. Elmenhorst. Hamov. 1603. Pgmbd.
94 P. K. Meyer, De ratione et argumento apologetici Arnobiani. Hav. 1815. br.
95 A. Augustini de civitate dei libri. T. 1—2. Lips. 1825. br.
96 Ejusd. Confessionum libri XIII. op. R. P. Sommatii. Lugd. 1675. 12. Pgmbd.
97 Ausonii Opera rec. J. Tollius. Amst. 1671. Frzbd.
97a Des Ausonius Moſella, Latein. und Deutſch v. Ludw. Treſt. Hamm. 1821. br.
98 Ejusd. Opera c. nott. Scaligeri etc. s. l. 1608. 12. Pgmbd.
99 Fl. Aviani Fabulae, ed. H. Cannegieter. Amst. 1731. Pgmbd.
1000 A. Boethii de Consolatione philosophiae ed. J. Th. Helfrecht. Cur. 1797. br.
1 C. Valer. Catulli Carmina. illustr. Fr. G. Doering. Alt. 1834. Ppbd.
2 Catullus, Tibulus, Propertius. Edit. stereot. Lips. 1819. 12. br.
3 Idem liber. Lips. 1812. 12. br.
4 Catulli Carmina illustr. a Fr. G. Doering. T. 1—2. Lips. 1788. Ppbd.
5 Catullus, Tibullus, Propertius. ed. J. G. Graevius. Traj. 1680. Pgmbd.
6 Katullus im Auszuge, lat. und deutſch v. K. W. Ramler. Lpz. 1793. Ppbd.
7 Catullus, Tibullus, Propertius cum Scaligeri castigatt. 1600. — Adh. C. Vellejus Paterculus c. scholl. Adh. Manutii etc. Lugd. 1593. — Pgmbd.
8 Val. Catulli carmina ed. C. J. Sillig. Gott. 1823. br.
9 Catullus, überſ. v. K. Schwenck. Frkf. 1829. br.
10 Catullus c. Comment. Mureti. Lugd. 1559. — Adh. Tibullus et Propertius c. ejusd. commentar. ibid. eod. a. Pgmbd.

1011 Catullus Carmen de nuptiis Pelei et Thetidis c. vers. german. ed C. G. Lenz. Altenb. 1787. — Adh. Chr. G. Mitscherlich, Lectiones in Catullum et Propertium. Gott. 1786. — br.

12 Katulls Gesang von der Vermählung des Peleus, metrisch übers. von Gurlitt. Lpz. 1787. br.

13 A. Cornel. Celsi de Medicina libri VIII. ed. P. R. Vicat. T. 1—2. Laus. 1772. In 1 Ppbde.

14 M. G. Schilling, Quaestionis de Corn. Celsi vita pars I. Lips. 1824. br.

15 A. Corn. Celsi de Medicina libri VIII. ex rec. J. A. van der Linden. Edit. 2. Lugd. Bat. 1665. Pgmbd.

16 Cornelius Celsus Bücher von der Arzneykunst, übersetzt von J. H. Lange. Lüneb. 1768. Ppbd.

17 Derselbe, von der Arzneiwissenschaft, übers. mit d. Leben des Celsus. Jena 1799. Ppbd.

18 Censorinus de die natali ex rec. Andr. Goetzii. Alt. 1742. Ppbd.

19 Ejusd. lib. de die natali c. Comment. H. Lindenbrogii. Lugd. Bat. 1743. Hpgmbd.

20 M. Tull. Ciceronis Opera. ex rec. J. A. Ernesti. Vol. I—IV. P. II. Hal. 1774. in 7 halbengl. Pb.

21 *Ejusd. Opera rec. Chr. G. Schütz, T. I—XVIII. Para 1. Lips. 1814—18. in 28 Ppbden.

21a Ejusd. editionis T. XVIII. P. 1. reb.

22 Ejusd. de Finibus bonor. et mal. libri V. ed. J. Davisius. Cantabr. 1728. Pgmbd.

23 Ciceros Briefe, übers. und erläut. von C. M. Wieland. B. 1—7. Zürch 1808—21. in 3 kr. Bdn.

24 B. N. Ukeken, Cicero in seinen Briefen. Hannov. 1835. Ppbd.

25 M. Tullii Ciceronis Orationes ex ed. J. G. Graevii. T. I—VI. Amst. 1699. Frzbde.

26 Ejusd. Orat. pro Milone. c. Comment. Garatonii ed. J. C. Orellius. Lips. 1826. Ppbd.

27 Ejusd. Brutus ed. J. Chr. Fr. Wetzel. Hal. 1793. Ppbd.

28 Ejusd. de natura deorum ed. P. Seraphinus. Bonon. 1811. br.

29 Ejusd. Orationum Commentaria selecta. T. 1—3. Col. Agr. 1685. In 2 Pgmbd.

30 Ejusd. Oratio pro Plancio ed. J. C. Orellius. Lips. 1825. Ppbd.

31 Idem liber. Ppbd.

32 *M. Tull. Ciceronis Orationes Philippicae. ed. G. G. Wernsdorf. Vol. 1—2. Lips. 1821. Ppbd.

1033 Ejusd. Laelius emend. R. Klotz. Lips. 1833. Ppbd.
34 Ejusd. de officiis libri III. ed. J. G. Graevius. Lugd. Bat. 1710. Frzbd.
35 Ejusd. de Divinatione et de fato libri. ed. G. H. Moser. Frcf. 1828. Prbd.
36 Ejusd. de Oratore dial. ed. Th. Chr. Harless. Nor. 1776. Ppbd.
37 Ejusd. Tusculanorum disputationum libri V. e. rec. Fr. A. Wolf. Lips. 1792. Prbd.
38 Ejusd. Opera rhetorica rec. et illustr. Chr. G. Schütz. Vol. 1—3. Lips. 1804. in 6 Ppbdn. Velinp.
39 Ejusd. et clar. viror. Epistolae. ed. J. A. Martyni-Laguna. Vol. I. Lips. 1804. Ppbd. Velinp. (Der Titel etwas befleckt.)
40 Ejusd. de natura deorum libri III. ed. Fr. Creuzer. Lips. 1818. Ppbd.
41 Ejusd. Epistolarum libri XVI. ad Pomp. Atticum ed. J. G. Graevius. T. 1—2. Amst. 1684. Pgmtbd.
42 Ejusd. Epistolarum libri XVI. ad familiares. ed. J. G. Graevius. T. 1—2. Amst. 1677. Pgmtbd.
43 Ejusd. Cato major et Paradoxa ed. A. Gotth. Gernhard. Lips. 1819. br.
44 Ejusd. Laelius brevi annotat. instr. C. Beier. Lips. 1828. br.
45 Ejusd. Oratio pro P. Sulla rec. C. H. Frotscher. Lips. 1831. br.
46 Ejusd. Comment de Petitione Consulatus rec. Chr. G. Schwarz Alt. 1720. br.
47 Ejusd. Laelius e rec. R. Klotz. Lips. 1833. br.
48 Ejusd. Oratio pro M. Marcello. ed. Ol. Wormius. Havn. 1803. br.
49 Ejusd. Cato major, Somnium Scipionis, Laelius et Paradoxa ex interpretat. gr. Theod. Gazae etc. ed. Ph. C. Hess. Hal. 1833. Ppbd.
50 Ejusd. de divinatione libri c. nott. J. J. Heusinger. Lips. 1793. Ppbd.
51 Ejusd. Academica stud. Fr. Hülsemann. Magdeb. 1806. Prbd.
52 Ejusd. Laelius cur. J. G. Lenz. Hildb. 1788. Ppbd.
53 Ejusd. de natura Deorum ed. Chr. V. Kindervater. Lips. 1796. br.
54 Ejusd. Cato major, Laelius et Paradoxa. ed. J. Chr. Wetzel. Lignit. 1792. Ppbd.
55 Ejusd. de Officiis libri ed. C. Beier. T. 1—2. Lips. 1820. Prbd.

1056 *Ejusd. de Oratore libri III. ill. O. M. Müller. Lips. 1819. Marequinbd.
57 *Ejusd. de Officiis libri ed. A. G. Gernhard. Lips. 1811. br.
58 Ejusd. Oratio Philipp. secunda lat. und deutsch von G. G. Wernsdorf. Lpz. 1815. br.
59 Ejusd. Epistolarum sell. libri VI. ill. Fr. A. Stroth. Berol. 1784. Ppbd.
60 Ejusd. de Republica libror. reliquiae. Lips. (Tauchn.) s. a. 12. br.
61 Ejusd. Opera T. 1—12. Lips. (Tauchn.) 1814. br.
62 Ejusd. Rhetorica. Lips. (Tauchn.) 1814. br.
63 Ejusd. Laelius. rec. Chr. Beier. Lips. 1828. br.
64 Ejusd. de natura Deorum libri ed. J. Davisius. Cantabr. 1718. Lbdd.
65 Ejusd. Oratio pro Marcello. ed. Fr. A. Wolfius. Berol. 1802. br.
66 Ejusd. Oratt. IV. post reditum in Senatu, ad Quirites, pro domo, de Haruspicum responsis. ed. Fr. A. Wolfius. Ber. 1801. br.
67 Ciceros sämmtliche Reden berichtigt und erläut. von K. Klotz. B. 1. Lpz. 1835. Hfrzbd.
68 Dessen tusculan. Untersuchungen, übers. v. H. D. Sonne. Alt. 1824. Ppbd.
69 Dessen Abhandlung von der Freundschaft, u. vom Alter, Paradoxien u. Traum des Scipio, übers. v. K. v. Strombeck. Braunschw. 1830. Ppbd.
70 Dessen Cato d. Aeltere, Lälius und Paradoxien, übers. v. Fr. C. Wolff. Alt. 1805. br.
71 Dess., vom Alter und von der Freundschaft, übers. und erläut. Lpz. 1791. br.
72 Dess., auserlesene Reden, übers. und erläut. von Fr. K. Wolff. B. 1—3. und Neue Samml. B. 1. Alt. 1803—23. in 4 Ppbd.
73 Dess., von den Pflichten, übers. v. J. J. Hottinger. B. 1—2. Zürch 1800. in 1 Ppbde.
74 Dess., Bücher von der Divination, übers. von J. J. Hottinger. Zürch 1789. Ppbd.
75 Dess. Vom Redner und Brutus, herausgeg. v. J. Chr. K. Wetzel. Nebst 2 BB. Anmerkk. dazu. Braunschw. 1795. Zusammen 3 Ppbde.
76 Dess., Academische Untersuchungen und vom Wesen der Götter. Herausgeg. von J. Ch. Fr. Wetzel. Braunschw. 1799. nebst 1 B. Anmerkk. zusammen in 2 Ppbdn.
77 Dess., auserlesene Reden herausgeg. v. Fr. W. Döring. Braunschw. 1797. Ppbd.

1078 Ciceros ausgewählte Briefe herausg. v. B. Weiske. Nebst 1 B. Anmerk. Braunschw. 1796. Zusam. 2 Ppbd.
79 Traité de la divination trad. du lat. de Ciceron. p. Regnier Desmarais. Amst. 1711. Frzbd.
80 Les livres de Ciceron de la vieillesse, et de l'amitié avec les Paradoxes trad. p. Du Bois. Par. s. a. Frzbd.
81 Lälius, aus dem Latein. des Cicero übers. v. F. S. Sack. Berl. 1811. br.
82 Traité de la divination trad. du lat. de Ciceron p. R. Desmarais. Amst. 1711. Pgmtbd.
83 Aldi Manutii Commentarius in Ciceronis libros de Officiis etc. s. l. et a. Frzbd.
84 Ang. Majus, de editionibus Mediolanenss. fragmentor. Ciceronis atque Frontonis Commentat. s. l. et a. br.
85 Idem libellus. Dabei liegt: Lettre au redacteur de la bibliotheca Italiana p. B. G. Niebuhr, Rome 1820. broch.
86 Ciceros Geist u. Kunst, herausg. v. J. C. G. Ernesti. B. 1–2. Leipz. 1799—1800. Ppbd.
87 Chrestomathia Ciceroniana. ed. Fr. G. Doering. Jen. 1827. Ppbd. (durchschossen in 4.)
88 R. Kuhner, Ciceronis merita in philosophiam ejusque partes. Hamb. 1825. Ppbd.
89 Seb. Corradi Quaestura. Lips. 1754. Ppbd.
90 C. B. Kindervater, Anmerkungen über Ciceros Bücher von d. Natur d. Götter. B. 1—2. Leipz. 1790—2. br.
91 Sim. Vallamberti, Vita M. Tull. Ciceronis filii ed. J. A. Fabricius. Hamb. 1729. Ppbd.
92 M. T. Ciceronis de fato liber c. nott. J. H. Bremii. Lips. 1795. br.
93 Ciceros parallele Dankreden an d. Volk u. d. Senat, übers. v. B. Weiske. Leipz. 1800. br.
94 P. Manutii Commentar. in Ciceronis Epistolas ad divers. P. 1—2. Lips. 1779. in 1 Ppbd.
95 J. A. Ernesti Clavis Ciceroniana. edit. 2. Hal. 1757. Pegmtbd.
96 Auserlesene Briefe Ciceros, übers. v. J. G. Ernesti. Lpz. 1789. Ppbd.
97 G. Rein, Quaestiones Tullianae. Lib. I. Lips. 1832. br.
98 M. T. Ciceronis Eclogae, trad. p. Olivet. Berl. 1754. 12. Ppbd.
99 Ejusd. Epistolar. selectar. auct. Melch. Jun. Vol. 1—3. Hamb. 1670. in 1 Ppbde. 12.
1100 Sententiae ex Ciceronis operibus coll. P. Lagueius. Fref. 1567. 12. Pgmtbd.

1101 J. Facciolati Exercitationes in Ciceronis Orat. pro Quinctio et pro Roscio Amer. Pat. 1723. Hlbengl.
2 J. Tunstall, Observations on the collection of Epistles between Cicero and M. Brutus. Lond. 1744. Engl.
3 Cicero, Ueber d. Pflichten, überf. v. Chr Garve. 4te Ausg. 2b. 1—4. Bresl. 1792. in 1 Hlbfrzbde.
4 R. Klotz, Emendationes Tullianae. Lips. 1832. br.
5 F. Schlegel, Ankündigung e. Ausgabe römischer Classiker (Ciceros 1ste Catilin. Rede.) br.
6 Joach. Camerarii Commentar. explicationum in Ciceronis Quaestionum Tuscul. libros V. Bas. 1538. br.
7 Cornel. Nepos ill. Chr. Cellarius. Lips. 1737. 12. Prgmtbd. (gebraucht.)
8 Ejusd. Vitae Imperatorum cur. Th. Chr. Harless. Erl. 1774. Hlbfrz.
9 Ejusd. Vitae Imperatt mit Anmerk. v. J. H. Tremi. Zürch 1796. Ppbd.
10 Ejusd. Vitae. Bipont. 1782. — Adh. Vellejus Paterculus ibid. 1780. — Hlbengl.
11 Fl. Cresconii Corippi de laudibus Iustini Aug. Libri IV. rec. Andr. Goetz Alt. 1743. Hlbengl.
12 *Curtii Ruli de rebus gest. Alexandri M. ed. D. J. Th. Cunze. Vol. I. Helmst. 1802. Ppbd.
12a. Ejusd. de gestis Alex. M. ed. A. Baumstark. Vol. 1—3. Stuttg. 1829. br.
12b. Fr. Schmieder, Commentar. perpet. in Q. Curtium. Gott. 1804. br.
13 Ejusd. Historia Alex. M. c. nott. Varr. Frcf. 1668. Prgmtbd.
14 Hirt, Ueber d. Leben des Q. Curtius. Berl. 1820. — Adh. Ph. Buttmann Ueber d. Leben d. Curtius. daselbst. 1820. — br.
15 C. Jul. Caesaris quae exstant. ex. Mus. J. G. Graevii. Amst. 1697. Prgmtbd. mit Kpfrn.
16 Ejusd. Comment. ed. S. Fr. N. Morus. Lips. 1780. Ppbd.
17 Ejusd. Comment. de bello civili. Mit Anmerk. v. J. C. Held. Sulzb. 1822. Ppbd
18 Ejusd. libri edit. 2. Sulzb. 1827. Prbd.
19 J. Cäsars Jahrbücher v. Ad. Wagner. B. 1—2. Pair. 1808. in 1 Ppbde.
20 Caesaris Comment. de bello Gallico. Mit Anmerk. v. J. C. Held. 2t. Aufl. Sulzb. 1832. Ppbd.
21 Commentaires de Cesar avec des notes hist. et crit.

p. Turpin de Crissé T. 1 – 3. Edit. nouv. Par. 1787. Hlbengl. mit Kpfrn.

1122 J. Caesaris Comment. de bello civili, herausg. v. A. Möbius. Hannov. 1830 Ppbd.

23 Ejusd. Comment. de bello Gallico, herausg. v. A. Möbius. Hannov. 1826. Ppbd.

24 Ejusd. Comment. de bello Gall. et civili. ed. J. Th. Kreyssig. Lips. 1826. br.

25 Ejusd. Opera Lips. (Tauchn.) 12. br.

26 Les Commentaires de Cesar, traduct. nouv. T. 2d. A la H. 1743. Frzbd. mit Kpfrn.

27 J. Caesaris Comment. cur. A. Baumstark. T. 1 – 3. Stuttg. 1828. br.

28 Ejusd. Comment. de bello Gall. Bruchstück der Baumstark'schen Ausgabe ohne Titel und Schluß. br.

29 Cl. Claudiani quae exstant. illustr. J. M. Gesner. Lips. 1759. Prgmtbd.

29a. Ejusd quae exstant. ex. rec. Nic. Heinsii. Lugd. Bat. 1650 12. Prgmtbd.

30 Claudian, v. K. F. Kretschmann. Th. 1. Zitt. 1797. br.

31 Dion. Catonis Disticha de moribus cur. O. Arntzenius. Traj. 1735. Prgmtbd.

32 Mart. Capellae Satyricon. c. nott. H. Grotii ex Offic. Plant. 1599. Prgmtbd.

33 T. Calpurnius mit auserlesen. Idyllen, übers. v. C. E. Klausen. Alt. 1807. br.

34 Dictys Cretens. de Bello Trojano libri VI. c. nott. Mercceri al. Argent. 1091. Prgmtbd.

35 Q. Ennii Annalium fragmenta. op. E. S. Lips. 1825. Ppbd.

36 Eutropii Breviarium historiae Rom. ed. C.H. Tzschucke. Lips. 1796. Frzbd.

37 Ejusd. Breviar. hist. Rom. ed. Chr. Cellarius. edit. 3. Jen. 1716. Prgmtbd.

38 Ejusd. Breviar. ed. stereotyp. Brunsv. s. a. br.

39 Ejusd. Breviar. ed. C. Zell. Stuttg. 1829. br.

40 Epigrammata et poematia vetera. (Lugd.) 1596. Frzbd.

41 L. Ann. Flori Res Romanae ed. J. Freinshemii. Argent. 1632. — Adh. Georg. Logoth. Acropolitae Chronicon Constantinop. gr. et lat. op. Ph. Donsae. Lugd. Bat. 1614. Pramtbd.

42 Ejusd. Epitome rer. Rom. e. rec. Graevii cur. J. Fr. Fischer. Lips. 1760. Prgmtbd.

43 Ejusd. Epit. rer. Rom. in usum Delphini. Edit 3. Lond. 1727. — Adh. C. Plinii Panegyricus illustr. J. de la Baune. Lond. 1728. — Prgmtbd.

1144 Ejusd Epitome rer. Rom. ed C. H. Dukerus. Edit. 2. Lugd. Bat 1744 Engl.
45 Chr. Ad. Ruperti Observationes ad Flori libros Nor. 1659. Pramtbd.
46 Florus Skizzen d. Röm. Geschichte, überf. v. P. Frlf. 1789. Hlbengl.
47 L. Jul Frontini Strategematicon libri IV. Lugd. Bat. 1675. 12. Ppbd.
48 Ejusd. Strategemat. cur. Nic. Schwebel. Lips. 1772. Halbengl.
49 Ejusd. Strategemat. cur. Fr. Oudendorp Lugd. Bat. 1731. Frzbd.
50 Ejusd. de Aquaeductibus Romae, ed. G. Chr. Adler. Alt. 1792. Ppbd.
51 M. Corn. Frontonis Reliquiae ed B. G. Niebuhr. Berol. 1816. Ppbd.
52 Jul. Firmici de errore profanarum religionum. rec. J a. Wower. s. l. 1603. Hlbfrzbd.
53 Germanici Caes. Opera omn. Luneb. 1728. Ppbd.
54 A. Gellii Noctes Atticae. Frcf. 1603. — Adh. Aug. Politiani Miscellanea. Bas 1522. — Prgmtbd.
55 Ejusd. Noctes Att ed. J Lud. Conradi. Vol. 1—2. Lips. 1762. Frzbd.
56 Ejusd. Noctes Att Paris 1585. Prgmtbd.
57 Historiae Augustae scriptores VI. T. 1—2. Lugd. Bat. 1671. Prgmtbd.
58 Scriptores de re herbaria veteres ed. A. Rivinus. Lips. 1655. Prgmtbd.
59 Horatii Fl. Opera ed J. Hunter. Andreopol 1797. br.
60 Q. Horatius Fl. acc. J. Rutgersii lect. Traj 1699. 12. Frzbd.
61 Ejusd. Satyrar. libri II. op. J. Cruquii. Antw. ap. Plant. 1573. Prgmtbd.
62 Q. Horatius Fl. Birmingh. ap. Baskerville. 1762. Marogbd. mit Goldsch.
63 Deff. Brief über d. Dichtkunst überf. v. G. W. C. Starke. Hall. 1791. br.
64 Deff. Dichtkunst, überf. u. erläut. v. J. A. Michelsen. H. 1784. Ppbd.
65 Deff. Dichtkunst, überf. v. einem Jünger des Handwerks. Schweinf. 1802. br.
66 Deff. Satyren, erklärt v. L. F. Heindorf. Bresl. 1815. brochirt
67 J. H. Löppen, Erklär. Anmerkungen zum Horaz. Th. 1. Braunschw. 1791. Ppbd.
68 Dasselbe Buch. br.

1169 The Odes, Satyrs and Epistles of Horace done in Engl. by Creech. Edit 6th. Lond. 1737. Engl.
70 Oden aus d. Horaz, überſ. v. K. W. Ramler. D. D. 1787. br.
71 Les Poesies d'Horace trad. p. Sanadon. T. 1—8. Amst. 1756. br.
72 Cl. Vanetti, Osservazioni intorno ad Orazio. T. 1—3. Rover. 1792. Hlbfrz.
73 Q. Horatius Fl. Edit. 2. Glasg. 1750. Halbengl.
74 J. Masson, Vita Q. Horatii. Lugd. Bat. 1708. Engl.
75 Des Horatius Oden, überſ. v. E. Günther. Leipzig 1822. Ppbd.
76 Deſſen Werke, überſ. v J. H. Voß. Th. 1—2. 2. Aufl. Braunſchw. 1820. Marogbd.
77 Deſſ. Epiſteln an die Piſoner, mit Kommentar v. Hurd, aus d. Engl. überſ. v. J. Eſchenburg. B. 1—2. Leipz. 1772. in 1 Ppbde.
78 Q. Horatius Fl. c. nott. Rich. Bentleji. T. 1—2. Lips. 1764 in 1 Hlbengl. B.
79 Ejusd. Opera rec. et illustr. Fr. G. Doering. T. 1—2. Edit. 3 Lips. 1824. Halbengl.
80 Ejusd. Opera ed. J. H. Jaeck. Vin. 1821. br.
81 Ejusd. Opera ed. C. Fea, den. rec. F. H. Bothe. T. 1—2. Heidelb. 1820 Ppbd.
82 Ejusd. Opera. Lips. (Tauchn.) 1824. 12. br.
83 Ejusd. Opera. Lips. (Tauchn.) 1812. 12. ausgen. u. d. Titel beſchmutzt.
84 Ejusd. Opera. Par. Stereot. s. a. 12. br.
85 Ejusd. Opera. ex edit. Bipontina II. Par. 1828. br. Schreibp.
86 Ejusd. Opera illustr. Chr. G. Mitscherlich. T. 1—2. Lips. 1800. Ppbd.
87 Ejusd. Opera ed. B. Schwindl. T. 1—2. Vienn. 1825. br.
88 Ejusd. Opera ed. Fr. G. Doering. Edit. 2. Tom. 1.
89. Fr. H. Bothe, Annotationes ad Horatium. Fasc. IIdus Heidelb. 1821. Ppbd.
90 Horazens Oden, überſ. u. erläut. v. K. W. Ramler. B. 1—2. Berl. 1800. Ppbd.
91 Deſſ. Oden, überſ. v. J. Fr. Roos. Leipz. 1791. Ppbd.
92 Indices in Horatii Carmina. Lips. 1829. Ppbd.
93 Campenon, Unterſuchung ü. d. Landhaus d. Horaz. Aus d. Franzöſ. Leipz. 1826. br. mit 1 Kh.
94 L'Capmartin de Chaupy, Devouverte de la maison de campagne d'Horace. T. 1—3 Rom 1767. Hlbengl.

1195 Horaz, deutsch u. lat. v. J. Fr. Schmidt. B. 1—3. Aufl. 2. Goth. 1780. Ppbd.
96 Q. Horatii Fl. de arte poetica epist. Adjecta est Aristotelis de poetica lib. gr. ed. Laur. Sahl. Havn. 1802. br.
97 Ejusd. Opera illustr. Chr. D. Jani. T. 1—2. Lips. 1778. Ppbd.
98 Oeuvres d'Horace, trad. p. P. Daru. Part. 1—2. Par. 1804. Ppbd.
99 Q. Horatii de arte poetica lib., herausg. v. E. Th. Hohler. Wien 1824.
1200 Ejusd. Carmina illustr. H. Wagner praef. Chr. A. Klotz. Hal. 1770. br.
1 Ejusd. de arte poetica lib. ed. C. G. Schelle. Lips. 1806. Ppbd.
2 Horatius erster Brief des 1. Buches, erklärt v. L. S. Obbarius. Rudolst. 1822. Ppbd.
3 Dess. Briefe, übers. v. C. Wieland. Th. 1—2. Dess. 1782. in 1 Halbengl. Bde.
4 Dessen Satyren, übers. v. C. Wieland. Th. 1—2. Lpz. 1786. in 1 Halbengl. Bde.
5 Dess. erster Brief des zweiten Buches, erklärt v. C. Zell. Heidelb. 1819. br.
6 J. F. Haberfeldt, Vorlesungen über d. Dichter d. Römer. B. 3—4. (Horaz.) ꝛc. Leipz. 1802. br.
7 P. F. A. Nitsch, Vorlesungen über die klass. Dichter d. Römer. B. 1—2. (Horaz.) Leipz. 1793. Ppbd.
8 Chr. A. Klotz, Vindiciae Horatianae. Brem. 1764. Ppbd.
9 Ausgewählte Lieder u. Oden vom Horaz, herausg. v. J. H. J. Köppen. Braunschw. 1791. Ppbd.
10 Horazens Satyren, übers. v. J. J. Harmsen. H. 1800. br.
11 Remarques inedit. du Presid. Bouhier, de Breitinger et du P. Oudin sur quelques passages d'Horace. p. G. Prunelle. Par. 1807. br.
12 L'Ode d'Horatio trad. da Paol. Abriani. Venet. 1680. Ppbd.
13 Q. Horatii Fl. Carmina illustr. C. Vanderbourg (lat. et gall.) T. 1—2. Lutet. Paris. 1812. in 3 br. Bden.
14 Ejusd. Opera ed C. Fea. T. 1—2. Rom. 1811. br.
15 Chr. H. Paufler, de Horatio incredulo osore. Dresd. 1812 br.
16 *Διατρίβη περὶ τὴν τινων ᾠδῶν Ὁρατίου Φλάκκου μετάφρασιν Ἑλληνικήν. Ἐν Πετροπολεῖ ΑΩΙ.* br. mit 1 Titelkpfr. Velinp.
17 Horazens Oden, übers. von J. Nürnberger. B. 1—2. Stuttg. 1823. 12. br.

1218 Deſſ. Werke in gereimten Ueberſetzungen verſchiedener Dichter, herausg. v. J. S. Roſenhayn. B. 1—2. Königsb. 1818 12. Ppbd.
19 Deſſ. Briefe und auserwählte Epoden, überſ. v. E. Günther. Leipz. 1824. br.
20 Deſſen Werke, überſ. v. Chr. Fr. Preiß. (Ankündigungsſchrift.) Stutt. 1801. rob.
21 Vinc. Gaudii Dissert. ad Horatium de arte poetica vers. 128—130. Laub. 1760. br.
22 Horatii Fl. Opera. cur. C. Zell. Tom. 1—2. Stuttg. 1827. br. Schrpp.
23 Ejusd. Opera. ex ed. Bipont. II. Paris. 1828. Ppbd. Schrpp.
24 J. Juvenalis Satyrae ed. G. A. Ruperti. T. 1—2. Lips. 1801. Ppbd.
25 Ejusd. libri edit. 2. emendat. Vol. 1—2. Lips. 1820. Ppbd.
26 Juvenalis et A. Persii Satyrae. cur. C. Schrevelio. Lugd. Bat. 1648. Pgmtbd.
27 The Satyrs of Juvenalis and of Persius. Transl. in Engl. verse by Dryden. Lond. 1754. br.
28 Satires de Juvenal, trad. p. Dusaulx. 2 edit. Par. 1782. Frzbd.
29 J. V. Francke, Examen crit. Juvenalis vitae. Alt. 1820. br.
30 Juvenalis Satyren, überſ. v. Graf v. Haugwitz. Leipz. 1818. Maroquinbd.
31 The Satires of Juvenalis transl. by W. Gifford. Edit. 2. Lond. 1806. Engl. mit 1 Kpfr.
32 A. G. Cramer, Commentarii vetusti in Juvenalis Satiras. Hamb. 1823. Marogbd.
33 Nova bibliotheca scriptorum lat. ed. C. L. F. Panckoucke. (Juvenalis et Persii Satyrae.) Par. 1828. br. Velinp.
34 Juvenalis Satirae ed. E. G. Weber. Winar. 1825. Marogbd.
35 Juvenals Satiren verdeutſcht v. J. J. Donner. Tüb. 1821. Ppbd.
36 Derſelb. überſ. v. C. F. Bahrdt. Neue Aufl. Berlin 1787. Ppbd.
37 C. Schurzfleischii Spicileg. animadversionum in Juvenal. Satyras. Vin. 1717. Pobd.
38 Juvenalis et Persii Satyrae. c. annotatt. Th. Farnabii. Amst. 1648. Hlbprgmtbd. (gebraucht)
39 Justini Historiae Philippicae cur. Abr. Gronovio. Edit. 2. Lugd. Bat. 1760. Frzbd.

1240 Ejusd. Historiarum ex Trogo libri. Oxon. 1705. Ldbd.
41 Ejusd. Historiarum Philipp. libri illustr. J. Chr. Wetzel. Lignit. 1806. Ppbd.
42 M. Ann Lucani Pharsalia ed. C. Fr. Weber. T. 1—3. Lips. 1821—31. Marocquinbd.
43 C. Fr. Weber, Dissert. de spuriis et male suspectis Lucani versibus. Lips. 1821. br.
44 M. Lucani Pharsalia. ed. Cortius. Lips. 1727. Ppbd.
45 Ejusd. Pharsal. c. nott. H. Grotii. Amst. 1643. 12. Hpgmtbd.
46 T. Lucretii de rerum natura libri VI. ed. H. C. A. Eichstaedt. Vol I. Lips. 1801. Ppbd.
47 Lucretius von der Natur der Dinge. Ueberſ. von K. L. v. Knebel. 2te Aufl. Leipz. 1831. Ppbd.
48 Lucretii de rer. nat. libri. Bipont. 1782. Ppbd.
49 Ejusd. de rer. nat. libri ed. T. Creech. Oxon. 1695. Pgmbd.
50 La filosofia della natura di Lucrezio dell' Abb. Raf. Pastore. T. 1—2. Londr. 1776. br.
51 Lucretius von der Natur der Dinge. Deutſch und Lat. nach Wakefields Ausgabe. 2ter Bd. Lpz. 1821. br.
52 Lucretii de rer. nat. cur. Dan. Parei. Frcf. 1631. Ppbd.
53 Titi Livii Opera ed. Fr. G. Doering. Vol. II—VII. Goth. 1796—1819. in 6 Marocquinbd.
54 T. Livius, Römiſche Geſchichte, überſ. v. K. Heuſinger. Th. 1—5. Braunſchw. 1821. Ppbd.
55 T. Livii Historiar. fragmentum libri XCI. anecdotum ed. P. J. Bruns c. praef. J. A. Ernesti. Rom. 1773 Ppbd.
56 Ejusd. Historiae cur. J. G. Arnoldus. Frcf. 1690. Prgmtbd.
57 C. L. Bauer, Chrestomathia Liviana. Lips. 1770. Hpgmbd.
58 Livius Römiſche Geſchichte, überſ. v. E. F. Chr. Oertel. B. 1. Münch. 1822. br.
59 T. Livii quae supersunt, ed. C. Fr. Boehmert. T. 1—3. Lips. (Tauchn.) 1824. br.
60 M. Val. Martialis Epigrammata cur. Corn. Schrevelio. Lugd. Bat. 1661. Prgmtbd.
61 Ejusd. Epigrammata. T. 1—2. Bip. 1784. in 1 Ppbd.
62 Ejusd. Epigrammata. Lugd. ap. Seb. Gryph. 1535. broch.
63 Ejusd. Epigrammatum florilegium gr. vertit J. Scaliger. Lut. 1607. Prgmtbd.
64 Idem s. l. 1512. Pgmtbd

1263 Ejusd. Epigram. op. Jos. Langii. Arg. 1595. 12. Pgmtbd.

66 Ejusd. Epigram. c. nott. Th. Farnabii. Amst. 1670. Hpgmbd.

67 P. Scriverii Animadversiones in Martialem. Lugd. Bat. 1618 12 Adh. Justi Lipsii, J. Rutgersii, Is. Pontani Notae in Mart. ibid. 1619. Pgmbd.

67a Ant. de Rooy, Animadverss. critt. in Val. Martialis epigrammata. Hard. 1787. br.

68 Martial in einem Auszuge, lat. und deutsch von K. W. Ramler. Th. 1—5. Nebst 1 Bd. Nachlese. Lpz. 1787—94. in 7 Ppbdn.

69 M. Manilii Astronomica rec. Jos. Scaliger. Heidelb. 1590. Frzbd.

70 Macrobii in Somnium Scipionis libri II. Saturnall. lib. VII. s. l. 1597. 12. Pgmtbd.

71 Ejusd. Opera. ed. J. C. Zeunius. Lips. 1774. Pgmbd.

72 Nonii Marcelli nova editio. Paris. 1614. Pgmbd.

73 P. Ovidii Nasonis Metamorphoses illustr. D. C. G. Baumgarten-Crusius. Lips. 1834. Ppbd.

74 Les Fastes d'Ovide, trad. p. F. Desaintange. T. 1—2. Par. 1804. Ppbd.

75 Ovidius Festkalender, übers. und mit Anmerkk. von K. Reib. Erl. 1828. Hfzbd.

76 Verwandlungen nach Ovidius, v. J. H. Voß. Th. 1—2. Berl. 1798. br. Velinp. mit 1 Kupf.

76a Desselben Buches 2te Aufl. Th. 1—2. Braunschw. 1829. Ppbd. Velinp.

77 Ovids Heilmittel der Liebe übers. von K. v. Strombeck. Braunschw. 1796. Ppbd. Schrpp.

77a Desselben Buchs, 2te Ausg. Braunschw. 1829. Ppbd. Schrpp.

78 Nic. Heinsii Comment. in Ovidii opera, cur. J. Fr. Fischer. Lips. 1758. Pgmtbd.

79 Ovidii Opera o rec. Nic. Heinsii cur. J. Fr. Fischer. Lips. 1758. Pgmbd.

80 Ejusd. Metamorphoseon libri c. nott. Th. Farnabii. Amst. 1670. 12. Pgmbd.

81 Casp. Bachet de Meziriac, Commentaires sur les Epitres d'Ovide. T. 1—2. Nouvelle edit. A la II. 1716. Pgmbd.

82 Pentamerone delle metamorfosi d'Ovidio T. 1—2. Siena 1777. in 1 Halbengl. Bd.

83 Les metamorphoses d'Ovide, trad. en vers. p. Desaintange. T. I—IV. Par. 1808. br.

1284 Ovidii Fastorum libri VI. ed. G. Chr. Taubner. Laub. 1747. Ppbd.
85 Les remedes d'amour (lat. et franç.) p. Desaintange Par. 1809. br.
86 Ovids erotiſche Gedichte, metr. überſetzt von Gerning. Frkf. 1815. br.
87 El. Majoris Scholia in Ovidii Epistolam XX. Heroidum. Olsn. 1556. br.
88 Fr. H. G. Gesenius, Symbolae observatt. in Ovidii factos. Alt. 1806. br.
89 Ovids zehnte Heroide, Ariadne an Theſeus. herausgeg. von Chr. F. Becker. Görl. 1796. Ppbd.
90 Index in fastos Ovidii auct. G. Chr. Taubner. Lips. 1749. Hldbd.
91 Jul. Obsequens de Prodigiis c. nott. J. Schefferi. Amst. 1679. Frzbd.
92 Ejusd. de Prodigiis cur. Fr. Oudendorp. Lugd. Bat. 1720. Hlbenal.
93 P. Orosii Historiarum libri op. Fr. Fabritii Marcoducani. Mog. 1615. Prbd.
94 Ejusd. Historiae stud. Marcodur. Colon. 1574. Pgmtbd.
95 M. Acc. Plauti Comoediae ed. B. Fr. Schmieder. Gott. 1804. Ejusd. Commentar. in Plautum. ib. eod. a. — in 2 Ppbdn.
96 Ejusd. Comoed. ex offic. de Giunta Florentini 1514. Pgmbd.
97 Plautus Luſtſpiele, überſ. von G. G. S. Köpke. B. 1. Berl. 1809. br.
98 Deſſelben Buches. B. 1—2. Berl. 1809—20. Ppbd.
99 Plauti Comoediae. ed. Fr. H. Bothe. T. 1—4. Stuttg. 1829. br. Schreibp.
99a Ejusd. editionis Vol. 1 mum. br.
1300 Ejusd. Comoed. c. varr. notis ex rec. J. Fr. Gronovii. T. 1—2. Lips. 1760. Prgmtbd. Mit vielen handſchriftlichen Noten früherer Gelehrten.
1 Ejusd. Comoediae T. 1—2. Lips. (Tauchn.) 1820. br.
2 Ejusd. Comoed. T. 1—2. Bipont. 1779. In 4 Halbengl. Bdn. (Im 1. B. einige handſchr. Bemerkungen.)
3 Ejusd. Trinummus, rec. G. Hermannus. Lips. 1800. br. Schrpap.
4 Ejusd. Miles gloriosus. ed. J. T. Danz. Vien. 1804. Ppbd.
5 Chr. C. Balbach, Observationes in locos quosd. Plauti. Erl. 1822. br.
6 Die Gefangenen des Plautus, überſ. und erläut. v. H. Ch. Borheck. Hamb. 1797. Prbd.

1307 Plauti Comoediae ed. E. J. Richter. Vol. 1—2 Nor. 1833. br.
8 Plautus Luſtſpiele, metr. überſ. v. Chr. Luffner. B. 1. 2. 4. 5. Wien 1807. in 3 br. Fb.
9 Eruditorum aliquot viror. de comoedia et Comicis versibus Commentatt. itemq. in Plautum annotatt. Bas. 1568 Ppbd.
10 Ausgeſuchte Schauſpiele aus Plautus und Seneca, von Schulze und Heuſinger. Nebſt 1 Bd. Anmerkk. dazu. Braunſchw. 1790. in 1 Prbd. und 1 Gbſt.
11 Aur. Prudentii Opera. ed. J. Weitz. Hannov. 1613. Pgmtbd.
12 Ejusd. quae exstant ed. Nic. Heinsius. Colon. 1701. Pgmtbd.
12a Ejusd. Opera rec. N. Heinsius. Amst. 1667. 12. Pgmbd.
13 Traduction des Satires de Perse et de Juvenal. p. Tarteron. Nouv. edit. Par. 1729. Engl.
14 C. A. Persii Satira prima ed. Ferd Hauthal. Lips. 1833. br.
15 Idem liber. br.
15a Idem liber. br.
16 J. J. Breitinger, Diatribe in versus obscuriss. a Persio Sat. 1. citatos. Tig. 1723. Pgmbd.
17 Perſius Satyren, Text und Ueberſ. v. Ch. Füſſeborn. Züll. 1794. Ppbd.
18 Persii Satirae. Edid. Fr. Blum. Havn. 1827. Hlbfrz.
19 Phil. A. Schindler, Meditationes jurid. ad Persii Satiras. Lips. 1797. broch.
20 Persii Satirae in us. praelect. academ. Lips. 1789. br.
21 Satires de Perse trad. en franc. p. Selis. Par. 1776. broch.
22 Persii Satyrae c. scholl. J. Murmelii. Col. 1568. — Adh. J. Fabr. Bolandi motus Monasteriensis libri X. ibid. 1546. — Pgmbd.
23 Satires de Perse, trad. p. M. D. D. R. A. A. P. Par. 1772. Frzbd.
24 J. S. Adami, Verdeutſchter Perſius. Dresd. 1674. Halbpgmb.
25 Perſius Fl. Von Fr. Paſſow. Th. 1. Lpz. 1809. Ppbd.
26 Phaedri Fabulae. c. nott. J. Schefferi et Guyeti. Edit. 5. Hamb. 1706. Hpgmtbd.
27 Ejusd. Fabulae cur. C. Zell. Stuttg. 1828. br. Schrpap.
28 Ejusd. Fab. nov. et vett. Par. 1812. br.
29 Ejusd. Fab. ed. J. G. S. Schwabe. P. 1—3. Hal. 1779. in 1 Ppbd.

1330 Ejusd. Fab. c. nott. N. Rigaltii ed P. Axen. Hamb. 1671. — Adh. Philologicarum Epistolarum centuria. Lips. 1674. — Pgmbd.
31 Ejusd. Fab. c. comment. P. Burmanni. Mit. 1773. Ppbd.
32 Ejusd. Fab. c. comment. perpet. ed. J G. Schwabe. Vol. 1—2 Brunsw. 1806. Ppbd.
33 Ejusd. Fab. XXX. e MS. bibliothecae reg. Neapol. editae. Stuttg. 1812. br.
34 Ejusd. Fab. ed. Fr. H. Bothe. Heidelb. 1822. 12. br.
35 T. Petronii Satyricon cur. S. A Gabbema. Traj. 1654. Pgmbd.
36 Ejusd. Satyricon. Frcf. 1621. Pgmbd.
37 Ejusd. Satyr. Lips. 1731. Frzbd.
38 Chrestomathia Petronio-Burmanniana. Flor. 1734. Pgmbd.
39 Idem liber. Hpgmbd.
40 Fragmentum Petronii nunc pr. edid. et gall. vert. Lallemandus. s. l. 1800 br.
41 Panegyrici vett. illustr. W. Jaeger. T. 1—2. Nor. 1779. Hlbenal.
42 Plinii Sec. Historia naturalis. rec. J. Sillig. Vol. 1—4. Lips. 1831—35. br. Schrpap.
43 Ejusd. Historia nat. illustr. G. Brotier. T. I—VI. Paris. 1779. Frzbd. mit Goldschn
44 Ejusd. Histor. natural. T. I—V. Lips. (Tauchn.) 1830. 12. br. Schrpap
45 Ejusd. Histor natur. praefatio. illustr. D. Durandus. Lond. 1728. Hrgmbd.
46 C. Plinii Caec. Sec. Panegyricus emend. J. M. Gesnerus. Gott. 1735. Prbd.
47 Ejusd. Panegyricus s. l. 12. ausgtr.
48 Plinius Lobrede auf den Trajan, überf. mit Anmerk. v. Ch. T. Damm. Lpz. 1735. Adh. Leben des Cardinals Cecia. Lpz. 1733. Halbengl.
49 Dessen Lobrede auf Trajan, mit Anm. v. D. L. Wiegand. Lpz. Frzbd.
50 Plinii Epistolae et Panegyricus. ed. G. E. Gierig. P. 1—2. Lips. 1806. Ppbd. Velinp.
51 Ejusd. Epistolae et Panegyr. ed. G. H. Schäfer. Lips. 1805. Ppbd.
52 Ejusd. Epist. et Panegyr. c. nott. J. M. Gesneri. Lips. 1739. Pgmbd.
53 Ejusd. Epist. et Panegyr. ed. J. Chr. Herzog. Lips. 1711. Pgmbd.

1354 Ejusd. Epist. ex rec. J. Thomasii c. nott. Varr. Hal. Sax. 1686. Hpgmbd.
55 Plinius Briefe, überſ. mit Anmerk. von E. A. Schmidt. B. 1—2. Frkf. 1789. in 1 Hfrzbd.
56 Sex. Aur. Propertii Elegiae, illustr. J. Baden. Hafn. 1804. br.
57 Ejusd. Carmina stud. Fr. Jacob. Lips. 1827. br.
57a Fr. Ast, Observationes in Propertii carmina. Goth. 1799. br.
58 Ejusd. Carmina illustr. Chr. Th. Kuenoel. T. 1—2. Lips. 1805. Ppbd.
59 Properz Elegien. Lpz. 1798. Engl. mit Goldſchn. und 1 Titelkpf. Velinp
60 Deſſen Werke, überſ. v. J. H. Voß. Braunſchw. 1830. Ppbd. Schrpap.
61 Deſſ. Elegien, überſ. u. erklärt v. F. K. v. Strombeck. 2te Aufl. Braunſchw. 1822. Maroquinbd.
62 Elegies de Properce, trad. p. de Longchamps. Amst. 1772. Frzbd.
63 Propertii Carmina ill. a Fr. G. Barth. Lips. 1777. Pgmbd.
64 Poetae lat. minores cur. J. Chr. Wernsdorf. T. 1—4. P. II. Alt. 1780—94. in 10 Ppbd.
65 Poetarum lat. vet. acute dicta. Paris 1664. Frzbd.
66 Priapeja c. Comment. G. Schoppii. etc. Pat. 1664.
67 Prisciani libri. Bas. 1568. Pgmbd.
68 Ejusd. Opera minora ed. Fr. Lindemann. Lugd. Bat. 1818. Maroquinbd.
69 Fab. Quintiliani de institutione oratoria. cur. G. L. Spalding. Vol. I—IV. Prbd.
70 Ejusd. de institut. orat. T. 1—2. Lips. (Tauchn.) 12. broch.
71 Quintilians zehntes Buch, überſ. von Chr. G. Herzog. Lpz. 1829. Ppbd.
73 Scriptores rei rusticae ed. J. G. Schneider. T. I—IV. Lips. 1794. in 6 Ppbdn.
74 L'Oeuvres de Seneque, trad. par La Grange. T. I—VI. Par. An III. br.
75 L. Annaei Senecae Opera omnia. Lips. 1741. Pgmbd.
76 Ejusd. Tragoediae rec. J. F. Gronov. Amst. 1662. Pgmbd.
77 M. et L. Annaei Senecae Opera ed. Andr. Schott. T. 1—2. Genev. 1665. in 1 Pgmbd.
78 L. Ann. Senecae Opera illustr. Fr. E. Ruhkopf. Vol. I—V. Lips. 1797—1811. Ppbd.

1379 Ejusd. ad Lucilium epistolae moral. illustr. J. Schweighäuser. Vol. 1—2. Arg. 1811. Ppbd.
80 Ejusd. et Syri Sententiae stud. J. Gruteri. Lugd. Bat. 1708. Pgmbd.
81 Ejusd. Hercules furens ed. Tork. Baden. Kil. 1798. Ppbd.
82 Ejusd. et M. Senecae Rhet. Opera. Exp. Plant. 1609. 12. Pgmbd.
83 Ejusd. Tragoediae cur. Fr. Redtelii. Stett. 1690. 12. Hldbd.
84 Ejusd. Opera. Vol. 1 et 3. Bip. 1780—82. in 2 Pgmtbd.
85 Ejusd. Epistolae. ed. F. C. Mathiae. Vol. I. Pars 1—2. Frcf. 1808. in 1 Ppbd.
86 Tres Satyrae Menippeae, L. Ann. Senecae Ἀποκολοκύντωσις. Lepsii Somnium. P. Cunaei Sardi venales. Lips. 1720. Ppbd.
87 Senecas Troſtſchreiben an Polybius, überſ. m. Anmerk. v. D. J. Olshauſen. Alt. 1806. br.
88 Deſſen phyſikal. Unterſuchungen, überſ. mit Anmerk. von F. E. Rubkopf. Th. 1. Lpz. 1794. br.
89 Deſſ. Briefe, überſ. v. A. Chr. Kayſer. Regensb. 1788. broch.
90 Sammlung auserleſ. Stellen aus L. A. Senekas Schriften, herausg. von J. W. Olshauſen. Alt. 1807. br.
91 Lehren der Weisheit nach Seneka, von J. G. Roſenmüller. Lpz. 1816. Ppbd.
92 J. Gruteri Animadversiones in L. Ann. Senecae Opera s. l. 1594. Pgmtbd.
93 M. Ann. Senecae Suasoriae, Controversiae et Excerpta Declamatt. Tom. III tius. Amst. 1658. 12. Pgmbd.
94 Pap. Statii Opera c. nott. J. Fr. Gronov. Amst. 1653. Adh. Lucretius de natura rerum ibid. 1631. — 12. Prgmtbd.
95 Ejusd. Opera illustr. J. Bernartius. Antw. 1595. Hpgmbd.
96 Ejusd. Opera rec. J. Gevartius. Lugd. Bat. 1616. Pgmbd.
97 Ejusd. Carmina, edid. F. Hàndius. Tom. I. Lips. 1817. br.
98 J. Fr. Gronovii in Statii Silvarum libros Diatribe. ed. Fr. Hand. T. I—II. Lips. 1812. in 1 Ppbd.
99 Silii Italici Punicor. libri XVII. illustr. J. Chr. T. Ernesti. Vol. I. Lips. 1791. Ppbd.
1400 Ejusd. Punica illustr. G. A. Ruperti. Vol. II dum. Gott. 1798. Ppbd.

1401 Ser. Sammoniaci Medicina illustr. R. Keuchenius. Amst. 1662. Ppbd.
2 Ejusd. de Medicina praecepta, ed. J. Chr. G. Ackermann. Lips. 1786. Ppbd.
3 Q. Aur. Symmachi Epistolae cur. Jac. Lectius. s. l. 1598. Frzbd.
4 Suetonii Tranq. Vitae Imperatorum. Erläutert von J. H. Bremi. Zürch 1800. Ppbd.
5 Ejusd. Opera illustr. D. C. G. Baumgarten-Crusius. Vol. I—IV. Lips. 1816—18. br.
6 A. Krause, de Suetonii fontibus et auctoritate. Berol. 1831. br.
7 D. Ruhnkenii Scholia in Suetonii vitas. ed. J. Geel. Lugd. Bat. 1828. Marequinbd.
8 Suetonii Opera, ed. Fr. A. Wolf. Vol. 1—4. Lips. 1800—2. in 2 br. Bd.
9 Idem cum nott. J. A. Ernesti. Edit. 2. Lips. 1775. Hfrzbd.
10 Histoire des douze Cesars de Suetone trad. p. H. Ophellot de la Pause. T. I—IV. Par. 1771. Frzbd.
11 Suetonius ex rec. Fr. Oudendorpii c. nott. Graevii, Gronovii et Dukeri. Lugd. Bat. 1751. Hlbengl.
12 Ejusd. Opera. Lips. (Tauchn.) s. a. 12. br.
13 C. Sallustii Crispi Opera Edit. II. Bip. 1780. Ppbd.
14 Ejusd. de Conjuratione Catilinae, erklärt und übers. von Chr. G. Herzog. Lpz. 1828. Ppbd.
15 Ejusd. quae exstant. cur. P. Millero. Berol. 1751. Hfrzbd.
16 Idem cur. G. A. Teller. Berol. 1790. Ppbd.
17 Ejusd. Bellum Catilinar. ed. H. Kunhardt. Tub. 1799. Ppbd.
18 Traduction de Salluste p. J. H. Dotteville. Edit. 5me. Par. 1806. Frzbd.
19 J. W. Löbell, Zur Beurtheilung des Sallustius. Bresl. 1818. br.
20 J. Th. Kreyssig Comment. de Sallustii historiar. lib. III. fragmentis. Mis. 1835. Ppbd. Schrpap.
21 Sallustii historiar. lib. III. fragmentum denuo edid. J. Th. Kreyssig. Schneeb. 1811. br.
22 Sulpicii Severi Opera c. nott. G. Vorstii. Lips. 1703. Prgmtbd.
23 Ejusd. Opera cur. G. Hornius. Lugd. Bat. 1647. Prgmtbd.
24 Jul. Solini Polyhistor. cur. Andr. Goez. Lips. 1777. Ppbd.

1425 A. Tibulli Carmina c. animadverss. Im. Huschkii. T. 1—2. Lips. 1819. br.
26 Ejusd. Carmina edid. castig. Chr. G. Heyne. Edit. 2. Lips. 1777. Ppbd.
27 Tibulls Elegien. Udgivne og overſatte af F. H. Guldberg. Deel 1—2. Kjobnh. 1803. in 1 Frzbdc.
28 Deſſ. Elegien, lat. und deutſch von K. v. Strombeck. Gött. 1799. Ppbd.
29 Tibullus und Lygdamus, überſ. und erklärt von J. H. Voß. Tüb. 1810. Ppbd.
30 Tertulliani Apologeticus op. Sig. Haverkamp. Lugd. Bat. 1718. Halbengl. mit Kupf.
31 Cl. Salmasii Notae ad Tertulliani libr. de Pallio Lutet. Par. 1622. Prgmtbd.
32 Corn. Taciti Opera ed. G. H. Walther. Tom. I—IV. Hal. 1831—33. Hlbfrzbd.
33 Ejusd. Opera. Bip. 1779. br.
34 Ejusd. Opera rec. G. Al. Ruperti. Vol. I. (Annales) Gott. 1804. br.
35 G. A. Ruperti, Commentar. in Taciti Opera. Vol. I. (Comment. in Annales) Gott. 1804. br.
35a Idem liber. Ppbd.
36 Taciti Opera edid. G. Al. Ruperti. Vol 1—2 und 4. Hannov. 1832—34 in 2 Ppbdn. und 1 Hlbfrzbd.
37 Ejusd. Opera ex rec. J. A. Ernesti. T. 1—2. Hlbengl. (Im 1. Th. einige handſchr. Randbemerkungen des Hofrath Böttiger.)
38 Ejusd. Opera illustr. Im. Bekker. T. 1—2. Lips. 1831. Halbengl. Schrpap.
39 Ejusd. Agricolae vita Mit Erläuterungen v. C. L. Roth. Nürnb. 1833. Ppbd. Schrpap.
40 Ejusd. Opera cur. C. H. Weise. T. 1—2. Lips. 1825. broch.
41 Ejusd. de situ moribus et populis Germaniae lib. ed. Th. Kiessling. Lips. 1832. Ppbd.
42 Ejusd de vita Agricolae lib. ed. N. J. H. Becker. Hamb. 1826. Ppbd.
43 Tacitus Agricola. Urſchrift, Ueberſetzung, Anmerkk. von G. L. Walch. Berl. 1828. br.
44 Tacitus Werke, überſ. v. Fr. K. v. Strombeck. B. 1—3. Braunſchw. 1816. in 2 Ppbdn.
45 Deſſen Werke, deutſch von K. L. v. Woltmann. B. 1—3. 5—6 Berl. 1811—17. in 5 Ppbdn
46 Deſſen Werke, überſ. mit Anmerkk. Th. 1—2. Magdeb. 1771. in 1 br. Bd.

1447 Deſſen Jul. Agricola, überſ. mit Anmerkk. Meiſſen 1809. Ppbd.

48 Deſſen Annalen, deutſch v. J Chr. Schlüter. B. 1. Quedl. 1809. br.

49 Deſſen Leben des Agricola, überſ. v. J. J. Stolz. Brem. 1816. br.

50 Taciti de situ Germaniae lib. ed. J. Chr. Dithmarus. Edit. 2. Frcf. 1749. Hfrzbd.

51 Ejusd. Germania rec. Fr. Passow. Ed. 2. Vratisl. 1817. broch.

52 Tacitus Agricola, überſ. und erläut. v. H. Fr. W. Klein. Münch. 1825. br.

53 Deſſen Agricola, deutſch v. L. Döderlein. Aarau 1817. broch.

54 Deſſen Agrikola, lat. und deutſch v. J. Chr. Schlüter. Quedl. 1808. br.

55 Derſelbe, Ueber Lage, Sitten und Völkerſchaften Germaniens, mit einem Kommentar von K. G. Anton. Lpz. 1781. Ppbd.

56 Taciti Opera c. animadverss. Th. Ryckii. Lugd. Bat. 1687. Pamtbd.

57 Mich. Virdungi Commentar. in Agricolae vitam. Argent. 1617. Pgmbd.

58 Dialogus de oratoribus Tacito adscriptus illustr. J. H. Schulze. Lips. 1788. Ppbd.

59 Chr. Forstneri, Notae polit. in Taciti Annales. Frcf. 1662. Pgmtbd.

60 H. J. H. Becker, Anmerkungen zu Tacitus Germania Cap. 1—18. Hannov. 1830. br.

61 Völker- und Zeitenſpiegel aus Tacitus German. 1814. broch.

62 Eclogae Tacitinae, geſammelt von C. Th. Pabſt. Lpz. 1831. mit 2 Cb.

63 C. L. Roth, Synonyma Taciti. Nor. 1826. br.

64 Des Orateurs dialogue attribué a Tacite, trad. p. Morabin. Par. 1722. Prgmtbd.

65 E. Ferlet, Observations sur les histoires de Tacite. T. 1—2. Par. 1801. br. mit Cb.

66 Traduction complette de Tacite p. M. de la Bleterie. Nouv. edit. T. 2—7. Par. 1788. in 6 Engl. Bd.

67 Th. Gordon, Discours hist. et pol. sur Tacite Trad. de l'Anglois. T. 1—2. Amst. 1742. br.

68 Corn. Taciti Opera illustr. G. Brotier. Tom. I—VII. Paris 1776. Frzbd. mit Goldſchn.

69 Tibere, ou les 6 premiers livres des Annales de Tacite, trad p. De la Bleterie. T. 1—3. Amst. 1768. Ppbd.

1470 P. Terentii Comoediae, edid. P. J. Bruns. T. 1—2. Hal. 1811. in 1 Engl. Bd. Schrpap.
71 Ejusd. Comoediae edid. Fr. H. Bothe. Berol. 1801. Ppbd. Velinp. mit 1 Kupf.
72 Ejusd. Comoediae edid. R. Bentlejus. Edit. 2. Lips. 1791. Ppbd.
73 Ejusd. Comoediae edid. T. Fr. Reinhardt. Lips. 1827. broch.
74 Idem liber. br.
75 Ejusd. Comoediae cur. A. H. Westerhovius. Hag. Com. 1732. Hlbengl.
76 Ejusd. Andria ed. G. W. A. Fikenscher. Alt. 1799. Ppbd.
77 J. Fr. Gronovii Notae in Terentium. Oxon. 1750. Engl.
78 Terenz, neu verdeutscht von J. G. Ch. Reide. Th. 1—2. Lpz. 1784. in 1 Ppbde.
79 Dessen Lustspiele, übers. von J. Fr. Roos. Th. 1. Gieß. 1794. Ppbd.
80 Dess. Mädchen von Andros, metrisch übers. von V. Fr. Schmieder. H. 1790. Ppbd.
81 Terentses Skuespil. Oversatte af Fr. H. Guldberg. Deel 1—2. Kiobnh. 1803. Frzbd.
82 Terentii Comoediae illustr. J. Weitz. Lips. 1610. Pgmtbd.
83 Ejusd. Comoediae. Lips. 1812. (Tauchn.) 12. br.
84 Ejusd. Comoed. Lips. (Tauchn.) 1819. br.
85 Ejusd. Comoed. c. nott. Th. Farnabii. Amst. 1658. 12. Pgmbd.
86 Terence's Comedies made English. by Laur. Echard. Hal. 1726. 12. Ppbd.
87 Terenz, verdeutscht von J. Chr. Schlüter. Münst. 1815. Hlbengl.
88 Dessen Eunuch und Phormio, übers. von G. G. Köpke. Pos. 1805. br.
89 Die Brüder, Lustspiel nach Terenz. Lpz. 1802. br. Velinp.
90 Dessen, die Brüder, verdeutscht mit Anmerkk. v. V. Fr. Schmieder. H. 1792. br.
91 Dessen, das Mädchen von Andros, übers. v. F. W. Perlet. Eis. 1815. br. Schrpap.
92 Dessen, der sich selbst Strafende. Verdeutscht v. V. F. Schmieder. H. 1791. br.
93 Dessen, Lustspiele, übers. von Ch. V. Kindervater. Th. 1—2. Jena 1799. br. Velinp.

1494 Deſſen, Luſtſpiele, in metr. Ueberſetzung (v. Einſiedel) B. 1—2. Lpz. 1806. Ppbd.
95 Terentii Andria, ex rec. Fr. Ritteri. Berol. 1833. br.
96 Ejusd. Comoediae, stud. M. Heynecci. Lips. 1606. Hpgmbd. beſchr.
97 Ejusd. Comoediae. Basil. 1543. Pgmbd. beſchr.
98 Les Comedies de Terence trad. p. Mad. Dacier. T. 1—3. Rott. 1717. Frzbd.
99 J. V. Franke Ueber ein Einſchiebſel des Tribonian beim Ulpian. Kiel 1819. br.
1500 Valerii Maximi factorum dictorumque memorabil. libri ed. J. Kapp. Lips. 1782. Hlbengl.
1 P. Velleji Paterculi historia Rom. c. nott. J. H. Boecleri. Edit. 2. Argent. 1663. Hpgmbd.
2 Idem c. nott. Gerh. Vossii. Frcf. 1687. Pgmbd.
3 Ejusd. quae supers. cur. D. Ruhnkenius. T. 1—2. Lugd. Bat. 1779. Pgmbd.
4 Idem. ed. Ant. Thysius. Lugd. Bat. 1668. Pgmbd.
5 Ejusd. Hist. Rom. Lips. (Tauchn.) 1828. 12. br.
6 Vellejus Paterculus röm. Geſchichte, überſ. von Fr. Jacobs. Lpz. 1793. Ppbd.
7 Deſſen röm. Geſchichten, überſ. von Fr. K. v. Strombeck. Braunſchw. 1830. Ppbd.
8 M. Ter. Varronis de lingua lat. libri. ed. Leon. Spengel. Berol. 1826. Ppbd.
9 Ejusd. de lingua lat. Bip. 1788. Ppbd.
10 In Varronis de lingua lat. Adr. Turnebi et Ant. Augustini emendationes, Petri Victorii explicatt. et librorum Varron. textus. s. l. et a. Pgmbd.
11 Vegetii Ren. Mulomedicinae libri IV. cur. J. M. Gesner. Mannh. 1781. br.
12 Ejusd. et Julii Frontini de re militari Opera ex rec. P. Scriverii. Lugd. Bat. 1633. Pgmbd.
13 Vegetius Bücher über Kriegswiſſenſchaft der Römer, überſ. von F. J. Lipowsky. Sulzb. 1827. Ppbd.
14 Vegetius Ren. et alii scriptores de re militari c. nott. G. Stewechii etc. Vesal. 1670. Pgmbd. beſchrieben und etwas verbraucht.
15 C. Valerii Flacci Argonautica. Bip. 1786. Ppbd.
16 Ejusd. Argonaut. ed. J. A. Wagner. Gott. 1805. Commentar. ad eundem ibid. 1805. — in 2 br. Bd.
17 Ejusd. Argonaut. ed. A. Weichert. Misn. 1818. Ppbd.
18 Ejusd. Argonaut. c. nott. Carrionis. Colon. 1617. Ppbd.
19 Ejusd. Argonaut. ed. Th. Chr. Harless. Altenb. 1781. Pgmbd.

1520 P. Virgilius Maro illustr. a Chr. G. Heyne. Edit. nov. Vol. 1—6. Lips. 1800. Ppbd. Velinp.

21 idem illustr. a Chr. G. Heyne. Edit. 4. cur. G. Ph. E. Wagner. Vol. 1. 3. 4 Lips. 1830. in 6 br. Bd. Velinp. mit Kupf.

21a Ejusd. editionis Vol IV. P. 2. (Ph. Wagneri quaestiones Virgilianae cont.) Hlbengl. Schrpp.

22 Ejusd. Opera illustr. Chr. G. Heyne. ed. altera. T. 1—4. Lips. 1788. Halbengl.

23 Ejusd. Opera c. nott. P. Burmanni. P. 1—2. Lips. 1774. Ppbd.

24 Ejusd. Opera. Lips. (Tauchn.) 1812. br.

25 Virgils Ländl. Gedichte überf. von J. H. Voß. B. 1—4. Alt. 1797. in 2 Ppbdn. mit Kupf.

25a Deſſelb. Buches 2te Aufl. B. 1. Alt. 1830. Maroquinbd.

26 Deſſen 1. und 3. Buch der Aeneide, verdeutſcht von H. Nürnberger. H. 1819. in 2 br. Bdn.

27 Deſſen Werke, von J. H. Voß. B. 1—3. 2te Aufl. Braunſchw. 1831. Maroquinbd.

28 P. Virgilii Calex, Ciris, Copa, Moretum rec. J. Sillig. Lips. 1832. Halbengl.

29 Les Poesies de Virgile p. F. P. Catron. Nouv. edit. P. 1—4. Par. 1729. Engl.

30 The Works of Virgil in lat. and English. by Chr. Pit. J. Warton. Vol. 1—4. Lond. 1753. Engl. mit Kupf.

31 L'Aeneide trad. p. Jacq. Delille. T. 1—2. Par. 1804. broch.

32 Aeneiden af Virgilius overſat ved S. Weidling. 1 Bind. Slagelſ. 1824. Ppbd.

33 F. G. Eichhoff, Etudes grecques sur Virgile. T. 1—3. Par. 1825. br.

34 Virgilius Maro. Herausgeg. von E. Th. Hohler. Abth. 1—4. Wien 1826—27. br.

35 Des Virgilianiſchen Lobes- und Lebenslaufes des großen Kriegshelden Aeneas. Ueberſ. von Th. L. Lau. Hamb. 1743. Ppbd.

36 Virgils Aeneide, überſ. von Ch. D. Jani. Th. 1. H. 1784. Ppbd.

37 Deſſ. Gedicht vom Landbau, deutſch v. H. Nürnberger. Danz. 1825. 12. Ppbd. mit Goldſchn.

38 Deſſen vierte Ekloge, überſ. und erklärt von J. H. Voß. Alt. 1795. br.

39 J. H. Meierotto, Notata circa locos quosd. Virgilii. Berol. 1785. Ppbd.

1540 As Eclogas e Georgicas de Vergilio traduz. de Latim em verso Portuguez. auth. Leon. da Costa. Lisb. 1761. Frzbd.
41 L'Eneide di Virgilio del Commend. Annibal Caro. Bass. 1777. 12. br.
42 Fünfzig Bilder zu Virgils Aeneide, gestochen unter der Leitung von C. Fromml. Carlsr. 1828. in 1 Packet.

In Folio und Quart.

1543 Auctores latinae linguae c. nott. D. Godofredi. Edit. postrema. Col. 1622. 4. Pgmtbd.
44 L. Apuleji Apologia c. nott. J. Pricaei. Par. 1635. 4. Pgmbd.
45 Anthologia veterum latinor. epigrammatum. cur. P. Burmann. T. 1–2. Amst. 1773. 4 in 1 Ppbd. u. 1 br.
46 Historiae antiquae, Scriptores tres Jornandes, Isidorus, Hispal, P. Warnefried rec. et illustr. Fr. Lindenbrogius. Hamb. 1611. 4. Pgmbd.
47 Poetae lat. minores cur. P. Burmann. T. 1—2. Leidae 1731. 4. Frzbd.
48 Poetae lat. rei venaticae et bucolici antiqui c. nott. varr. Lugd. Bat. 1728. 4. Frzbd.
49 Scriptores rei rusticae vett. latini ed. J. M. Gesner. T. 1—2. Lips. 1773. 4. Ppbd.
50 P. Terentius c. adnott. P. Marsi et P. Malleoli. Argent. 1514. 4. Hlbfrzbd. Hier und da beschr.
51 Ejusd. Adelphi op. N. Chytraei. Rost. 1586. 4 Ppbd.
52 Valerii Max. Libri dictorum et factor. memorabil. s. l. et a. 4. Hlbprgmtbd.
53 Compendium operum Virgilianorum aere ac stud. Chrisp. Passaei. Ultraj. 1612. 4. Ppbd. ein Blatt los.

In Octavo.

1554 L. Caecil. Apuleji de Orthographia fragmenta ed. Fr. Osann. Darmst. 1826. br. Schrpap.
55 Der goldne Esel, aus dem Lat. des Apulejus übers. v. A. Rode. Th. 1—2. Berl. 1790. in einem Ppbd.
56 Scip. Gentilis Commentar. in Apuleji Apologiam. Hanov. 1607. Prgmtbd.
57 J. G. Weinmann, Tractat. de Chara Caesaris. Carolsr. 1769. br.
58 M. T. Ciceronis Tusculanorum quaestionum libri. Lips. 1759. Ppbd.
59 Diomedis Gramm. Opus illustr. a J. Caesario. Lips. 1542 Pgmbd.

1560 Horatii Opera rec. Fr. G. Doering. Edit. 2. Tom. 1mus. Lips. 1815 roh, in einem Pakete. br.
61 J. Sturmii Commentar. in Horatii artem poeticam. Rudolst. 1715. 4.
62 Al. Cuninghami Animadversiones in R. Bentleji notas ad Horatium. Hag. Com. 1721. Pgmbd.
63 T. Livii Historiae c. nott. Car. Sigonii et J. Fr. Gronovii. T. 1—3. Bas. 1740. Prgmtbd. (Der 2te Band enthält einige Randbemerkk. des Hofr. Böttiger.)
64 Ejusd. Opera illustr. Fr. A. Stroth. Vol. II dum. Goth. 1784. Ppbd.
65 Ejusd. Opera ed. Fr. G. Doering. Vol. V tum. Goth. 1808. Ppbd.
66 Pomp. Melae de situ orbis libri cur. Abr. Gronovius. Lugd. Bat. 1722. Ppbd.
67 Aurelii Nemesiani Eclogae IV. et Calpurnii Sic. Eclogae VII c. nott. sell. Titii etc. Burmanni integris. Mitav. 1774. Ppbd.
68 J. Fr. Christii de moribus et Phaedro ejusq. fabulis expositio. Lips. 1747. Ppbd.
69 Poetarum lat. Hostii, Laevii etc. reliquiae ed. A. Weichert. Lips. 1830. Hfrzbd.
70 P. Rutilii Lupi de figuris libri. ed. D. Ruhnkenius. Lugd. Bat. 1768. Frzbd.
71 Sexti Rufi Breviarium rerum gest. populi Rom. rec. G. Münnich. Hannov. 1815. br.
72 Fragmenta Sibyllinorum librorum ap. Lactantium. ed. C. L. Stuve. Regiom. 1817. br.
73 P. Syri sententiae ed. C. Zell. Stuttg. 1829. brch. Schrpap.
74 Auswahl einiger Sylven des Statius, in Ueberseţ. Lpz. 1817. br.
75 J. Fr. Gronovii diatribe in Statium. Hag. Com. 1637. Prgmtbd.
76 C. Suetonius c. Comment. J. Schildii. Edit. 4. Lugd. Bat. 1667. Pgmbd.
77 (Tibulli) Elegia ad Messalam edid. G. Ph. E. Wagner. Lips. 1816. br.
78 Valerii Maximi dictorum memorabil. libri IX. Lips. (Tauchn.) 1830. 12. br.

Nachtrag von griechischen Schriftstellern. Folio und Quarto.

1579 P. Petiti Commentar. in Aretaei libros. Lond. 1726. 4 br.

1580 Fr. Petiti Discussionum peripatet. T. I—IV. quibus Aristot. philosophiae dogmata illustrantur. Bas. 1581. Fol. in 1 Halbpramtbde.
81 T. Eckhardi Observationes ex Aristophanis Pluto. Quedlinb. 1733. 4. broch.
82 Etymologicum Magnum 1499. Fol. Frzbd.
83 Hippocratis liber de honestate edid. G. Matthiae. Gott. 1740. 4. Halbfrzbd.
85 Suidae Lexicon ed. Gaisford. T. 1—3. Oxon. 1834. Fol. Ppbd. Velinp.
86 Sammlung aller Kriegsschriftsteller d. Griechen, übers. v. A. Fr. Baumgärtner. Frankenth. 1779. 4. Ppbd. mit Kupfern.

In Octavo.

1587 Asclepiadis Fragmenta ed. Chr. G. Gumpert et G. Gruner. Vin. 1794. Ppbd.
88 Anthologia graeca. T. II—III. Lips. (Tauchn.) 1819. 12. broch.
89 Appiani Opera. Tom. IVtus. Lips. (Tauchn.) 1818. 12. broch.
90 Aristophanis Comoediae. T. IIItius. Lips. (Tauchn.) 1814. 12. br.
91 Aristotelis Poeticae nova versio. T. 1—2. Panorm. 1815. broch.
92 Les quatre Poetiques: d'Aristote d'Horace, de Vida, de Despreaux, avec traduct. et remarq. p. Batteux. T. 1—2. Par. 1771. in 1 Frzbde.
92 a. Γεωργίου Λιμκόνου ἐπιτομὴ τῆς Ἀριστοτέλους Λογικῆς. s. l. 1581. Adh. M. Capella de nuptiis Philologiae. Lugd. 1539. — Commentarius in Hippocratis libr. de vulneribus. Lugd. 1580. — Pramtbd.
93 Jenisch, Parallele des Demosthenes u. Cicero. Berlin 1801. Ppbd.
94 Dionis Cassii Histor. Rom. T. IVtus. Lips. (Tauchn.) 1818. broch.
95 Dionysii Halicarn. Opera. Tom. VI. Lips. (Tauchn.) s. a. 12. broch.
96 J. B. Carpzov. Paradoxon Stoicum Aristonis Chii ap. Diogenem Laert. illustr. Lips. 1742. Pramtbd.
97 Euripidis Tragoediae. Tom. IVtus. Lips. (Tauchn.) 12. broch.
97 a. Mich. Rossal, Disquisitio de Epicteto philos. Gron. 1708. Frzbd.
97 b. J. Rondell, de Vita Epicuri. Amst. 1693. 12. br.

1598 Hippocratis Opera. gr. et lat. cur. J. A. v. d Linden. T. 1—2. Lugd. Bat. 1665. Prgmtbd.
99 Ejusd. Aphorismi illustr. J. Chr. Rieger. T. 1—2. Hag. Com. 1767. br.
1600 Die ächten Hippocrat. Schriften, verdeutscht v. H. Brandeis. Bd. 1. Wien 1822. Pbd.
1 Lud. Dureti Commentar. in Hippocratis librum de humoribus purgandis. Par. 1631. Hlbfrz.
1a J. C. Scaligeri Commentar. in librum Hippocratis de insomniis. Amst. 1658. 12. br.
2 K. Sprengel Apologie d. Hippocrates, 2ter Th. Leipz. 1792. Pbd.
3 Zinkerlings Rezension der Heyneschen Ausgabe von Homers Ilias aus d. Bibliothek d. redenden Künste. Pbd.
4 Homers Odyssee übers. v. J. H. Voß. Hamb. 1781. Halbengl.
5 Fl. Josephus vom Jüdischen Kriege. Uebers. v. H. B. Friese. Th. 1—2. Alt. 1805. br.
5a. Ocellus Lucanus, sur l'univers trad. p. d'Argens. Par. An III. broch.
6 Polybius Kriegsgeschichte übers. v. F. W. Benicken. Weim. 1820. Nebst 1 B. Steindrücke dazu in Folio. in Pbd.
7 Thucidides, von der Pest in Athen. v. J. Eyerel. Wien. 1810. br.

Nachtrag von Lateinischen Schriftstellern.

Folio u. Quarto.

1606 Jos. Iscanii de bello Trojano libri ed. S. Dresemius. Frcf. 1620. — Adh. L. Tuberonis Commentar. de rebus temporibus suis gestis. Frcf. 1603. — 4. Prgmtbd.
9 M. Manilii Astronomicon. cur. J. Scaliger Lugd. Bat. 1599 4. Halbprgmtbd.
10 T. Petronii Satyricum c. nott. Varr. Frcf. 1629. 4. Prgmtbd.
11 C. Plinii Panegyricus cur. J. Frischmann. Arg. 1635. 4. Halbprgmtbd.
12 A. Persii Satyrae sex. ed. G. Fr. Sebaldus. Nor. 1765. 4. Frzbd.
13 Quintiliani de Institutione orat. libri ed. J. M. Gesner. Gott. 1738. 4. Prbd. (mit handschriftl. Randbemerkungen Gesners)

1614 Scribonii Largi Compositiones medicae. ed. J. Rhodius. Pat. 1655. 4. Engl.

In Octavo.

1615 Boetii Consolatio philosophiae c. notl. Bernartii etc. Lugd Bat. 1671. Prgmtbd.
16 Ciceronis de republica cur. C. Zell. Stuttg. 1827. brosch. Schrpp.
17 Chrestomathia Ciceroniana v. J. M. Gesner. Lipz. 1765. Frzbd.
18 Mart. Capellae de Nuptiis Philologiae libri ed. J. A. Goez. Nor. 1794. Ppbd.
19 C. Nepotis quae exstant. ed. F. S. Feldbausch. Stuttg. 1828 brosch.
20 Q. Curtii Historia Alexandri M. Lips. (Tauchn.) s. a. 12. brosch.
21 Horazius Werke v. J. H. Voß. 2ter Band. Heidelberg 1806. Ppbd.
22 J. A. Heinecke, Animadversiones in Juvenalis Satiras. Hal. 1804. brosch.
23 T. Livii Opera. illustr. F. A. Stroth rec. F. G. Doering. Vol. I. et III. Goth. 1796. u. 1824. in 1 Marogbd. u. 1 Ppbd. (verschied. Ausgaben.)
24 Ejusd. Historiarum lib. XCI. fragment. rec. J. G. Kreissig. Chemn. 1807. brosch.
25 J. Palmerii Apologia pro Lucano. Lugd. Bat. 1704. Prgmtbd.
26 M. Minucii Octavius et Cypriani de vanitate lib. ill. J. G. Lindner. Longosal. 1760. Ppbd.
27 Pomp. Melae de situ orbis libri edid. A. Weichert. Lips. 1816. Ppbd.
28 Ejusdem libri de situ orb. ed. H. A. Meisner. Curiae 1744. Halbprgmtbd. (beschrieben.)
29 Ejusd. libri edit. 2. Cur. 1766. Hlbbd.
30 Select Epigrams of Martial transl. by W. Hay. Lond. 1755. Ppband.
31 H. Stieglitz de Paruvii Dulorestc. Berol. 1826. br.
32 Ex Plinii Sec. historia nat. excerpta quae ad artes spectant c. Chr. G. Heyne. s. l. et a. br.
32 a. Stan. Potocki, Wyratki co do sztuk z trzech rozdziatow Pliniusza sciagaiace sie do Malarstwa y Snycerstwa u. Dawnick Wars. 1816. brosch.
33 Chrestomathia Plinians ed J. M. Gesner. Lips. 1753. Hlbfrz.
34 Plauti Rudens ed Fr. V. Reiz. Lips. 1789 Ppbd.

1635 Sexti Rufi Breviarium rer. gest. ex rec. H. Verheykii. Lips. 1793. Adh. Messalae Corv. de Augusti progenie et Ampelius. ib. eod. a. broch.
36 C. Rittershusii Commentar. in Salvianum. Alt. 1611. Prgmtbd.
37 J. A. Weichert Epistola de Valerii Fl. Argonauticis. Lips. 1802. Ppbd.
38 S. Aur. Victoris Breviarium historiae Rom. e. bibl. A. Schotti. Antw. 1579. Prgmtbd.

1639 Sammlung griechischer Prosaiker in Uebersetzungen herausg. v Tafel Osiander u. Schwab. B. 1—8. 13. 15—16. 18. 24—25. 27—29. 38—39. 41—52. 57. 126. 130—131. Stuttg. 1827—29. 12. in 35 Bden. broch. in 1 Packete.
40 Derselb. Sammlung. B. 1. 6—7. 15. 39. in 1 Pack.
41 Derselb. Sammlung römischer Prosaiker. B. 1—8. 11—15. 17—33. 35. 37. Stuttg. 1827—28. in 26 Bänden broch. in 1 Pack.
42 Derselbe Sammlung B. 1—6. broch. in 1 Pack.
43 Uebersetzungsbibliothek d. griechischen und röm. Klassiker Griech. Dichter. N. 1. 3—6. Prosaiker N. 1. Römische Dichter 1. 2. 4. Prosaik. N. 8. — zusammen 10 Bde. Prenzlau 1827. 12. broch.
44 Collection des moralistes anciens. 13 Tomes. Paris 1782. 12. Marogbd. mit Goldschn.
45 Drei Bände d. Encyclopädie d. lat. Klassiker, herausg. v. J. H. Keppen nebst 2 Bden Anmerkk. Braunschw. 1791. zusam. 3 Bände in 1 Pack.
46 J. G. Schneider, Eclogae physicae. T. 1—2. Jen. 1800. Ppbd. (1 Bd. am Rande etwas schadhaft.)
47 Gb. D. Köler, Ausgewählte Stücke aus d. dramatischen Dichtern d. Römer. Stendal 1794. Ppbd.
48 T. Ch. Harless, Chrestomathia poetica lat. Alt. 1770. Ppbd.
49 Fr. Lindemann, Lyra, Sammlung v. Uebersetzungen. B. 1. Meiss. 1821. broch.
50 K. G. Sonntag, zur Unterhaltung für Freunde d. alten Litteratur. Hft. 1—2. Riga 1790. in 1 Ppbde.

In Folio und Quarto.

1651 Adriani Turnebi Opera. T. 1—3. Argent. 1600. Fol. in 1 Prgmtbde.

1652 Ejusd. Opera. T. 1—3. ibid. eod. l. Adh. Ejusd. Adversaria. Argent. 1599. — Fol. in 1 Prgmtbdr.
53 Ejusd. Adversaria. Bas. 1581. Fol. Pramtbd.
54 Adagia, id. est Proverbiorum et parabolarum Collectio. Frcf. 1670. Fol. Prgmtbd.
55 C. Dornavii Amphitheatrum sapientiae Socraticae. Hanov. 1619. Fol. Prgmtbd.
56 P. Scriverii Opera anecdota philol. et poet. cur. A. H. Westerhov. Traj. 1737. 4. Pvbd.
57 Ejusd. libri edit. 2. Arnh. 1752. 4. Ppbd.
58 H. Valesii Emendationes ed. P. Burmannus. Amst. 1740. Prgmtbd.
59 S. Petiti Variae lectiones. Par. 1633. Prgmtbd.
60 H. J. Scheurl, Statua Mercurii. Helmst. 1635. 4. Prgmtbd.
61 L. Cresolii Vacationes autumnales. Lut. Paris. 1620. 4. Prgmtbd.
62 Th. Reinesii Variar. lectionum libri III. priores Altenb. 1640. 4. Prgmtbd.
63 J. G. Berger, de naturali pulchritudine orationis Lips. 1720. 4. Prgmtbd.
64 D. Laur. Ramirez de Prado *Hortomagus* s. quinquaginta militum conductor. Antw. 1612. 4. Prgmtbd.
65 D'Ansse de Villoison, Anecdota graeca. T. 1—2. Venet. 1781. in 1 Ppbdr.
66 Hier. Mercurialis Variar. lectionum in Medicinae scriptoribus libri. Venet. 1598. 4. Prgmtbd.
67 Is. Vossii Observationum varr. liber. Lond. 1685. 4. Ppbd.
68 Jo. Luzac, Lectiones Atticae, ed. J. O. Sluiter. Lugd. B. 1809. 4. Ppbd.
69 Syntagma dissertatt. varr. ex Museo J. G. Graevii. Ultraj. 1702. 4. Ppbd.
70 Sod. Castelvetro, Opere critiche. Berna 1727. 4. Hfrz.
71 (Perotti) Cornucopiae s. linguae lat. Commentar. Venet. ap. Ald. 1513. Fol. Prgmtbd.
72 G. Budaei Commentarii linguae graecae. Basil. 1556. Fol. Prgmtbd.

In Octavo.

1673 Lamb. Bos, Exercitationes philol. ad Nov. Test. Edit. 2. Franeq. 1713. Prgmtbd.
74 D. W. Trilleri, Observationes criticae. Frcf. 1742. Prgmtbd.

1675 C. V. Vonck, Specimen crit. in varios auctores. Traj. 1744. Ppbd.
76 P. Leopardi Emendationes et miscellanea. Tom 1. Antw. 1568. Ppbd.
77 J. M. Heusinger, Emendationum libri II. Goth. 1751. Ppbd.
78 J. M. Gesneri Opuscula minora. T. 1 et 3. Vratisl. 1743. Adh. Mar. Aug. Quirini et Gesneri Epistolae mutuae. Nor. 1750. — in 1 Ppbde.
79 G. H. Schaefer, Meletematum crit. specimen I. Lips. 1806. brch.
80 R. Bentleji Opuscula philol. Lips. 1781. Ppbd.
81 J. Ph. Siebenkees, Anecdota graeca. Nor. 1798. br.
82 Ric. Dawes Miscellanea crit. iterum edita. cur. Th. Burgess. Oxon. 1781. Ppbd.
83 P. E. Jablonsky, Opuscula T. 1–3. Lugd. Bat. 1804. brch.
84 R. Porsoni Adversaria ed. J. H. Monck et C. Blomfield. Lips. 1814. brch.
85 C. B. Mollweide, Commentationes mathematico-philol. Lips. 1813. brch. mit 1 Kpfr.
86 Aug. Matthiae, Observationes crit. Gott. 1789. gchf.
87 Fr. Paul, de Sillis Graecorum. Berol. 1821. brch.
88 Collectanea graeca minora c. nott. philol. Edit. 2. Edinb. 1791. Engl.
89 *God. Hermanni Opuscula. Vol. 1–6. Lips. 1827–35. brch. Schrpap.
90 A. Dalzel Collectanea graeca. T. 1–2. Edinb. 1789. et 1797. in 1 Engl. u. 1 Ppbde. (2 verſch. Auflagen.)
91 Chr. D. Beck, Commentar. de litteris et auctoribus gr. et lat. P. 1. Sect. 1. Lips. 1789. Ppbd.
91a. J. S. Struchtmeyeri Animadversiones crit. Harden. 1755. Hlbfrzbd.
92 R. Klotz Quaestiones crit. Lib. I. Lips. 1831. Ppbd.
93 H. Prosenii Loci communes sententiosorum versuum. Lips. 1721. brch.
94 J. G. Rabeneri Amoenitatum philol. quinque decades. Lips. 1695. Prgmtbd.
95 J. Sal. Semleri Miscellaneae lectiones. Fasc. 1–2. adh. Dictys Cret. de bello Trojano c. nott. varr. Arg. 1691. — in 1 Halbprgmtbde.
96 G. G. Leibnitii Otium Hanoveranum s. Miscellanea. ed. J. Fr. Feller. Lips. 1718. Halbprgmtbd.
97 Ub. Folietae de linguae lat. usu et praestantia. Hamb. 1723. Halbprgmtbd.

1698 J. Fr. Gronovii Observationes. Edit 2. Lugd. Bat. 1662. Adh. 3 alia Gronoviana. — Pgmtbd.
99 R Goclenii Observationes ling. lat. Frcf. 1609. Pgmtbd.
1700 J. A. Ernesti Opuscula minora, philol. crit. Lugd. Bat. 1764. Hbbd.
1 Ejusd. Observationes philol. crit. in Aristophanis Nubes et Josephi Antiq. Jud. Lips. 1795. Hlbengl.
2 Idem liber. Halbfrzbd.
3 G. Chr. Gebaueri Anthologicarum dissertationum liber. Lips. 1733. Pgmtbd.
4 Fr. Volg. Reizius, de Prosodiae graecae accentus inclinatione, cur. Fr. A. Wolf. Lips. 1791. Pbd.
5 Huet, Dissertations sur differens sujets. A la H. 1720. Frzbd.
6 Mart. de Roa, Singularia. P. 1—2. Edit. nov. Lugd. 1667. Pgmtbd.
7 J. E. Walch de Arte critica veterum Romanor. Edit. 3. Jen. 1771. Halbfrzbd.
8 Franc. Vavassoris de ludicra dictione lib. et Antibarbarus illustr. J. E. Kapp. Lips. 1722. Hlbldbd.
9 Chardon de la Rochette, Melanges de critique et de philologie. T. 1—3. Par. 1812. brosch.
10 J. Clerici Ars critica. Ed. nov. Lips. 1713. Lbd.
11 Fr. Creuzer, Opuscula mytholog. philosoph. etc. s. meletemata. P. 1—3. Lips. 1817. Pbd.
12 J. Fr. Gronovii Observationum libri IV. ed. Fr. Platner. Lips. 1755. Halbpgmtbd.
13 D. Ruhnkenii Opuscula oratoria, philol. crit. Lugd. Bat. 1807. brosch.
14 Chr. Falsteri Amoenitates philol. P. 1—3. Traj. 1750. in 1 Pgmtbde.
15 Miscellaneae Observationes in Auctores vett. Vol. 1—9. Amst. 1732. Engl.
16 Miscellaneae Observationes criticae novae. T. 1—3. Amst. 1740—41. in 1 Engl Bde.
17 G. d'Arnaud, Lectionum graecar. libri II. Hag. Com. 1730. Halbfrzbd.
18 H. Junii Animadversa ejusdemq de coma. Rot. 1708. Pgmtbd.
19 Ob. Gifanii Observationes singul. in linguam lat. Frcf. 1624. Pgmtbd.
20 Ferd. Stosch, Museum crit. Vol. 1. fasc. 1. Leng. 1774. Pbd.
21 P. Victorii Lectiones variae et antiq. Arg. 1609. Lbd.
22 Chr. Crusii Probabilia crit. Lips. 1753. Frzbd.

1723 P. D. Huetii de interpretatione libri II. Stod. 1680. Ppbd.

24 Ob. Gifanii Observationes linguae lat. ed. Chr. H. Otho. Altenb. 1762. Ppbd.

25 Kritiſche Briefe über Gegenſtände d. alten Literatur v. J. A. H. M. Leipz. 1790. Ppbd.

26 Chr. Cellarii Dissertationes acad. Lips. 1712. Pgmbd.

27 Hier. Mercurialis Lectiones variae. Par. 1585. Pgmbd.

28 Nic. Henelii Otium Vratislaviense. Jen. 1658. Pgmtbd.

29 Morel, Elemens de critique. Par. 1766. Hlbfrz.

30 D. Vink, Amoenitates philol. medicae. Traj. 1730. Ppbd.

31 Chr. A. Heumanni Sylloge Dissertationum. T. 1. P. 1. Gott. 1743. brch.

31 a Ejusd. Libri T. 1. P. 1. Ppbd.

32 M. B. Thorlacius, Prolusiones et opuscula acad. T. 1 et 3. Havn. 1806. 1815. in 2 Ppbden.

33 J. H. Voß, Kritiſche Blätter. B. 1—2. Stuttgart 1828. Ppbd.

34 K. G. Schelle. Welche alte Klaſſiſche Autoren ſoll man leſen? B. 1—2. Leipz. 1804. brch.

35 Chr. Ad. Klotzii Opuscula philol. et orat. ed. C. G. Mangelsdorf. Hal. 1772. Ppbd.

36 J. Gruteri Suspicionum libri IX. Viteb. 1591. Pgmtbd.

37 G. Cuperi Observationum libri IV. Lips. 1772. Pgmbd.

38 P. Wesseling Observationum libri II. Amst. 1727. Prgmtbd.

39 Mart. de Roa Singularium locorum libri V. Lugd. 1604. Prgmtbd.

40 J. Schefferi Lectionum acad. liber. Hamb. 1675. Frzbd.

41 Bern. Martini Lectionum var. libri IV. Par. 1605. Kreuzband.

42 Chr. Falsteri Cogitationes var. philol. Lips. 1719. Pbd.

43 Th. J. ab Almeloveen, Amoenitates theolog-philol. Amst. 1694. Prgmtbd.

44 J. B. Menckenii Dissertationes acad. Lips. 1734. Halbprgmtbd.

45 C. Fr. Chr. Wagneri Opuscula acad. Vol. I. Marb. 1832. brch. Schrpap.

46 C. D. Illgen Opuscula philol. T. 1—2. P. 1. Erford. 1793. in 1 brch. Bde.

47 Fr. Jacobs, Exercitationes crit. in scriptores vett. T. 1—2. Lips. 1796. brch.

48 Adr. Heringa, Observationes crit. Leovard. 1761. Ppbd.

49 Fr. Jacobs, Specimen emendationum in autores vett. Goth. 1786. brch.

1730 G. Richteri Specimen observatt. crit. in varios auctores Jen. 1713. Ppbd.
51 Adr. Behotii Aphoreticorum libri 3. Lut. 1602. Srjbd.
52 C. F. Heinrich, Observationes in Auctores vett. Part. 1. Hannov. 1794. brch.
53 Fr. L. Becheri Observationum crit. Specimen I. Lips. 1808. Ppbd.
54 Casauboniana. Hamb. 1710. Prgmtbd.
55 J. Fr. Christii Noctium acad. libri IV. Hal. 1728. Ppbd.
56 Th. Crenii Fasciculus dissertationum hist. crit. philol. Rot. 1691. Prgmtbd.
57 H. Pippingii Exercitationes acad. juveniles. Lips. 1708. Halbprgmtbd.
58 J. G. Rabener Amoenitatum hist. philol. decades V. Lips. 1694. Ppbd.
59 Oct. Ferrarii Opera varia ed. J. Fabricius. Wolfenb. 1711. Prgmtbd.
60 J. Gaffarelli, Curiositates inauditae. Hamb. 1676. Prgmtbd.
61 Amoenitates literariae T. I—XIII. Frcf. 1725—30. in 3 Lbde.
62 Gundlingiana. Stück 1—45. Halle 1715. in 5 Prgmtbdn.
63 Symbolae literariae. T. 1—3. Bremae 1744. Hpgmbd.
64 Tempe Helvetica. T. 1—6. Tig. 1735. Prgmtbd.
65 Chr. A. Brandis, Commentationum Eleaticar. Pars. I. Alt. 1813. brch.
66 J. Brucker, Miscellanea historiae philos. litt. crit. Aug. Vind. 1748. Halbengl.
67 Th. L. Münter Parerga hist. philol. Gott. 1749. Ppbd.
68 Varietés litteraires (p. Arnaud et Suard.) T. 1—4. 1768. Prbd.
69 Aménités litteraires. P. 1—2. Amst. 1773. brch.
70 Vigneul-Marville, Melanges d'histoire et de litterature. Vol. 1—3. Rot. 1702. in 1 Franzbd.
71 M. A. Mureti Variae lectiones ed. Fr. C. Krafft. Lips. 1830. Ppbd.
72 Gilb. Wakefield, Silva critica s. Commentar. in auctores sacros profanosque. P. 1—5. Cantabr. 1789—95. brch.
73 Fr. Osann, Analecta critica, poeseos Rom. scaenicae reliquias illustrantia. Berol. 1816. brch.
74 A. Boeckhius, Aeschyli, Sophoclis Euripidis num ea quae supersunt genuina sint etc. Heidelb. 1808. br.
75 Ant. Blackwellii de praestantia classicorum auctorum Commentat. Lips. 1735. Halbengl.

1776 C. G. Siebelis Ἑλλήνων s. antiquiss. Graeciae historiae res. Lips. 1800—3. in 1 br. u. 1 Ppbde.
77 Valesiana. Par. 1695. broch.
78 Scaligerana, Thuana, Perroniana, Pithoeana et Colomesiana. T. 1—2. Amst. 1750 Prgmtbd.
79 L'esprit de Guy Patin. Amst. 1710. Prgmtbd.
80 St. Evremontiana. Amst. 1701. Franzbd.
81 Huetiana. Nouv. edit. Amst. 1733. Franzbd.
82 Ducatiana P. 1—2. Amst. 1738 in 1 Franzbde.
83 J. Gaffarelli Curiositates inauditae illustr. a G. Michaelis. Hamb. 1706. Prgmtbd.
84 Theatrum veterum rhetorum, oratorum etc. auct. L. Cresollio. Par.
85 J. Perizonii Animadversiones hist. ed. Th. Chr. Harless. Alt. 1771. Ppbd.
86 Memoires d'une Societé sur les sciences. T. 1—3. Par. 1792. broch.
87 Philologische Beiträge aus der Schweiz, herausg. von J. H. Bremi und L. Döderlein. B. 1. Zürch 1819. br.
88 J. Frederici et C. C. Reetzii. Apologia, Traj. 1752. Ppbd.
89 Correspondence of Gilb. Wakefield with Charles J. Fox. Lond. 1813. Ppbd.
90 Imm. J. G. Schelleri Observationes. Lips. 1785. Ppbd.
91 Thesaurus criticus novus. T. I. Lips. 1802. br.
92 J. C. Schwartz, Miscellanea philolog. et theol. Cob. 1715. broch.
93 Jani Gruteri Lampas s. fax artium liberall. T. 1—6. Frcf. 1702. 7. Prgmtbd.
94 Miscellanea Lipsiensia. T. 1—12. Lips. 1742—52. in 3 Prgmtbden.
95 Miscellanea Lips. nova. T. 1—8. Lips. 1742—51. in 4 Halbprgmtbden.
96 J. Fr. Gronovii Observationes in Scriptoribus ecclesiast. Daventr. 1651. Prgmtbd.
97 Commentarii de libris minoribus Vol. I. p. 1. Vol. II. p. 1. Brem. 1766. in 2 Bden.
98 Menagiana. T. II—IV. Amst. 1702. br.
99 Chr. A. Klotzii Acta litteraria. T. I—III. VI—VII. Altenb. 1765. in 5 Halbfrzbden.

In Folio et Quarto.

1800 Henr. Stephani Thesaurus ed. C. B. Hase de Sinner etc. Vol. I. Fasc. 1—2. Paris. 1831. Fol. broch.

Nebst einem Packet Beilagen in 8. betreff. die Londner und Pariser Ausgabe des Thesaurus.

1801 J. Scapulae Lexicon graeco-latinum novum. Bas. 1614. 4. Prgmtbd.

2 J. Morisonii Duncanii Lexicon graec. ex Dammii Lexico-Homerico-Pindarico retractat. emend. Val. Chr. Fr. Rost. Lips. 1831. 4. Ppbd.

3 J. G. Schneiders Handwörterbuch d. griech. Sprache, nach d. 3ten Ausgabe ausgearb. v. Fr. Passow. 3te Aufl. B. 1—2. Leipz. 1828. 4. Ppbd.

4 Desselben Werkes 2te Aufl. B. 1—2. Leipzig 1826. 4. Ppbde.

5 J. G. Schneiders Wörterbuch 3te Aufl. B. 1—2. Leipz. 1819. Nachtrag dazu. Leipz. 1821. 4. zusammen 3 Ppbde.

5a. Dess. Verbesserungen u. Zusätze zum Griechisch-deutschen Wörterbuch. Jena 1795..8. br.

6 Fr. Osann, Auctarium lexicorum graecorum. Darmst. 1824. Ppbd.

7 J. Matth. Gesneri Thesaurus linguae Romanae. T. I—IV. Lips. 1749. Fol. Prgmtbde.

8 Jac. Facciolati Lexicon totius latinitatis cur. Aeg. Forcellini. T. 1—2. (A—Z.) Patav. 1771. Nebst 1 Band Appendix ad Lexicon Forcellini. ibid. 1816. Fol. zusammen 3 Ppbde.

9 Ejusd. libri editio in Germania prima. Lieferung 1—12. A — In. Schneeberg 1831. Fol. roh in 1 Packet.

10 G. J. Vossii Etymologicon ling. lat. Amst. 1662. Fol. Prgmtbd.

11 Car. Du Fresne du Cange Glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis. T. 1—2. A—Z. Frcf. 1681. Fol. Prgmtbd.

12 J. L. Frisch, Teutsch-lateinisches Wörterbuch. Berlin 1741. 4. Prgmtbd.

In Octavo.

1813 W. Chr. Rost, Deutsch-Griechisches Wörterbuch. Abth. 1—2. (A—Z.) 3te Aufl. Gött. 1825. in 1 Ppbde.

14 Fr. W. Riemer, Griechisch-Deutsches Wörterbuch. B. 1—2. 4. Jena 1823. Ppbd.

15 J. D. Lennep, Etymologicum linguae graecae ed. E. Scheidt. P. 1—2. Traj. 1790. in 1 Hlteng. Bde.

16 G. Ch. Crusius, Griechisch-Deutsches Wörterbuch d. Eigennamen. Hannov. 1832. Ppbd.

1817 Ph. Buttmann, Lexilogus. Aufl. 2. B. 1—2. Berl. 1825. in 1 Ppbde.
18 Deſſelben Werkes 1ſter Bd. 1818. Ppbd.
19 C. G. Siebelis, Kleines griechiſches Wörterbuch in etymolog. Ordnung. Leipz. 1833. Ppbd.
20 J. Chr. Th. Ernesti, Lexicon technologiae Graecorum rhetoricae. Lips. 1795. Ppbd.
21 Fr. Paſſow, Ueber Zweck, Anlage u. Ergänzung griech. Wörterbücher. Berl. 1812. broch.
22 J. Rutgersii Glossarium graecum. Illustr. Fr. Strunz. Vitemb. 1719. Pgmtbd.
23 J. G. Schmidt, Griechiſch-Deutſches Handwörterbuch. Leipz. 1827. broch.
24 J. G. Scheller, Lateiniſch-Deutſches Lexicon. 3te Aufl. B. 1—5. Leipz. 1804. Ppbd.
25 W. Freund, Wörterbuch d. lateiniſchen Sprache. B. 1. (A—C.) Leipz. 1834. Hlbfrzbd.
26 G. H. Lünemann, Deutſch-Lat. Handwörterbuch umgearbeitet v. K. E. Georges. B. 1—2. (A—Z.) Leipz. 1831. Ppbd.
27 L. Ramshorn, Lateiniſche Synonymik. Th. 1—2. Leipz. 1831. Ppbd.
28 Deſſelben Werks 1ſter Thl. Leipz. 1831. broch.
29 J. C. G. Ernesti, Verſuch einer lat. Synonymik. Nach d. Franz. des Dumesnil. Th. 1—2. (A—M.) Leipz. 1799. in 1 Ppbde.
30 E. Kärcher, Kleines deutſch-lateiniſches Wörterbuch f. Anfänger. Karlsr. 1824. Ppbd.
31 J. Fr. Sittig, Sammlung derjenigen lat. Wörter, welche mit gleichbedeutenden deutſchen urſprünglich verwandt ſind. Leipz. 1817. broch.
32 Ausonii Popmae de differentiis verborum libri IV. ed. A. D. Richter. Lips. 1741. Hprgmtbd.
33 H. Smetii Prosodia. Fref. 1719. Pgmtbd.
34 J. Brunel, Parnasse latin moderne. T. 1—2. Lyon. 1808. broch.
35 J. Chr. Th. Ernesti, Lexicon technologiae latinorum rhetoricae. Lips. 1797. Hlbengl.
36 Gradus ad Parnassum. cur. Fr. Tr. Friedemann. Edit. 3. P. 1—2. Lips. 1830. in 1 Ppbde.

1837 Raph. Kühner, Ausführliche Grammatik d. griechiſch. Sprache. Th. 1. Hannov. 1834. Ppbd.
38 A. Matthiä, Ausführl. griechiſche Grammatik. Leipz. 1807. broch.

1839 *Deſſelb. Werkes 2te Aufl. B. 1—2. Leipz. 1825. 27. in 3 broch. Bden.
40 Th. Bernhardy, Wiſſenſchaftl. Syntax der griechiſchen Sprache. Berl. 1829. Ppbd.
41 God. Hermanni de metris Graecor. et Latinor. libri IV. Lips. 1796. broch.
42 Fr. Vigeri de Idiotismis graecae linguae ed J C. Zeunius. Edit. 2. Lips. 1789. Ppbd.
43 Ph. Buttmann, Griechiſche Grammatik. 4te Ausg. Berl. 1808. Ppbd. mit breitem Rande.
44 *Deſſelb. Werks 5te Ausg. Berl. 1810. Ppbd.
45 Fr. Thierſch, Griechiſche Grammatik, verzügl. des Homer. Dialektes. 3te Aufl. Leipz. 1826. Ppbd.
46 Lamberti Bos, Ellipses graecae ed. G. H. Schaefer. Lips. 1808. broch.
46a. Ejusd. libri edit. Vita cur. J. Fr. Leisner. Lips. 1748. Ppbd.
47 L. C. Valckenarii Observationes acad. et J. D. Lennep praelectiones de analogia linguae gr. ed. E. Scheidt. Traj. 1790. Hlbengl.
48 J. H. Kiſtemaker, Kritik der griechiſchen, lat. und deutſchen Sprache. Münſter 1793. Ppbd.
49 D. Vechneri Hellenolexias, s. parallelismi graecolat. ed. J. Mich. Heusinger. Goth. s. a. Ppbd.
50 Vollſtändigere Griechiſche Grammatik. Berl. 1730. Ppbd.
51 Henr. Stephani de abusu linguae gr. admonitio. ed. Fr. G. Roloff. Berol. 1736. Ppbd.
52 Idem liber. broch.
53 J. R. Wetstenii Orationes pro graeca et genuina linguae gr. pronunciatione. Amst. 1681. Hlbpgmtbd.
54 J. Vervey, Nova via docendi Graeca. Gandae 1684. Pgmtbd.
55 C. Gail, Nouvelle grammaire grecque. Par. An VII. Ppbd.
56 S. R. Bloch, Reviſion der Lehre von d. Ausſprache des Altgriechiſchen. Alt. 1826. Ppbd.
57 Bal. Chr. Reß, Griechiſche Schulgrammatik. Gött. 1816. Ppbd.
58 K. F. Wagner, Die Lehre von d. Accent der griech. Sprache. Helmſt. 1807. Ppbd.
59 J. H. Fischeri, Animadversionum ad Jac. Velleri grammaticam gr. specimen I—III. Lips. 1798—1801. in 4 Ppbden.
60 Th. St. Velasti Dissertat. de litterarum graec. pronunciatione. Prag 1770. Ppbd.

1861 Al Helladii Grammatica graeca, gr. et lat. Nor. 1712. Ppbd.
62 God. Hermanni de emendanda ratione grammaticae gr. P. I. Lips. 1801. Hlbengl.
63 H Chr. Henninii Ἑλληνισμὸς ὀρθωνῶς s. linguam gr. non esse pronunciandam secundum Accentus. Traj. 1684. Hfrzbd.
64 E. R. Lange, Analogien der griech. unregelmäßigen Zeitwörter. Berl. 1827. broch.
65 M. Maittaire Graecae linguae dialecti. ed Fr. G. Sturz. Lips. 1807. broch.
66 M. Norberg, Rudimenta linguae graecae. Lond. Goth. 1816. Ppbd.
67 J. G. Trendelenburg, Anfangsgründe d. griechischen Sprache. 2te Ausg. Leipz. 1788. Ppbd.
68 L. H. S. Jehne, Griechische Sprachlehre. Hamburg 1782. Ppbd.
69 Ant. Schornii Liber de ratione docendae linguae gr. Tub. 1711. broch.
70 K. Fr. Liskovius, Ueber die Aussprache des Griechischen und die griech. Accente. Leipz. 1825. Ppbd.
71 C. G. Hofmann, de genuina linguae gr. modulatione. Edit. 2. Lips. 1733. Ppbd.
72 G. L. Oeder, de programmatis Graecorum. Jen. 1717. Ppbd.
73 J. Fr. Fischer, Libellus animadversionum quibus J. Velleri gramatica gr. illustratur. Lips. 1750. Ppbd.
74 De verbis Graecor. mediis Commentatt. L. Kusteri etc. ed Chr. Wolle. Edit. 2. Lips. 1752. Hprgmtbd.
75 S. Gelhudii de veteri graecae linguae pronuntiatione. Halberst. 1660 ausger.
76 N. Clenardi Institutiones in Graecam linguam. edit. postr. Lugd. 1566. Prgmtbd.
77 J. Cheki de pronuntiatione graecae linguae. Bas. 1555. Prgmtbd.
78 A Bischoff, Cadmus s. lingua graeca. edit. 2. Jen. 1708. Prgmtbd.
79 Fr. Thiersch, Griechische Grammatik des gemeinen Dialekts f. Anfänger. Leipz. 1812. broch.
80 L. J. Elingii Historia graecae linguae. Lips. 1691. Hldbd.
81 J. Welleri Grammatica graeca edit. 9. Lips. 1718. Prgmtbd.
82 Chr. Wollii Collectio IV. dissertationum de verbis mediis Graecor. Lips. 1833. Prgmtbd.

1883 K. G. Schmidt, Griechiſche Schulgrammatik. Leipz. 1816. broch.
84 J. M. Laugii Philologiae barbaro-graecae. P. 1—2. Nor. 1708. 4. Ppbd.
85 J. J. Schellers, Ausführl. lateiniſche Sprachlehre. Leipz. 1779. Ppbd.
86 L. Ramshorn, lateiniſche Grammatik. Leipz. 1824. br.
87. A. Grotefend, Ausführl. lat. Grammatik zum Schulgebrauch. Th. 1—2. Hannov. 1829. in 1 Ppbde.
88 Greg. Sharpe, Dissertation upon the origin and structure of the latin tongue. Lond. 1751. Ppbd.
89 J. J. Schelleri Praecepta stili bene latini. P. 1—2. Edit. 2. Lips. 1784. Ppbd.
90 J. J. Scheller kurzgefaßte lat. Sprachlehre. 4te Aufl. Leipz. 1813. Ppbd.
91 Lateiniſcher Sprachmeiſter. Jena 1801. Ppbd.
92 J. G. Heineccii Fundamenta stili cultioris. cur. N. Niclas. Lips. 1761. Hlbprgmtbd
93 J. Schefferi de Stylo liber. Jen. 1679. Prgmtbd.
94 Fr. Sanctii Minerva s. de causis linguae lat. Amst. 1752. Frtbd.
95 J. Burckhard, de linguae lat in Germania fatis. Hanov. 1713. Prgmtbd.
96 Erasmi Roterod. de recta latini graecique sermonis pronuntiatione dial. Bas. 1528. ausger.
97 Chr. D. Beckius, Artis lat-scribendi praecepta. Lips. 1801. broch.
98 Th Heinſius, Neuer angehender Lateiner. Berl. 1801. roh.
99 K. Schwenck, Beitrag z. Wortforſchung der lat. Sprache. Frkf. 1833. broch.
1900 De amissarum quarund. latinae linguae radicum causis. Chr. Daumii de linguae lat. analogia Commentat. Cygn. 1642. Ppbd.
1 Chr. Cellarii Orthographia lat. Ed. 5. Jen. 1729. Ppbd.
2 C. H. Münnich, Studia linguae lat. Dresd. 1824. broch.
3 F. Philippi, Darſtellung der lat. Proſodik, Rhythmik und Metrik. Leipz. 1826. broch.
4 J. C. Scaligeri de causis linguae lat. libri XIII. s. l. 1597. Prgmtbd.
5 Chr. Regelsperger, Prosodia, edita a Fr. Schoenberger. Vind. 1802. broch.
6 C. A. Thortsen, de conjunctivo modo ejusq. usu in lingua lat. Havn. 1827. gehft.

1907 D. G. Morhof de pura dictione lat. liber. ed. J. L. Mosheim. Hannov. 1725. Hlbfrz.
8 Grammatica regia Gerae. 1728. Ppbd.
9 J. G. Röchling, Uebungen des lat. Styls. 4te Aufl. Frkf. 1793. Ppbd.
10 Fr. Taubmanni Dissertat. de lingua lat. Vit. 1602. brochirt.
11 Chr. Becmani Manuductio ad linguam lat., nec non de originibus ling. lat. Frcf. 1672. Hlbbd.
12 A. Grotefend, Materialien lat. Stylübungen für d. höheren Claſſen d. Gelehrtenſchulen. Hannov. 1824. br.
13 J. G. Plüſchke, Uebungsſtücke z. Ueberſetzen ſowohl aus als in d. Lateiniſche. Leipz. 1816. broch.
14 Chr. G. Bröders Elementar. Leſebuch der lat. Sprache. Hannov. 1805. Ppbd.
15 Fr. Gedike, Lat. Leſebuch. Berl. 1805. Ppbd. def.
16 J. M. Heinze, Chrestomathia poetica. Leipz. 1755. Pergmtbd.
17 G. Fr. Creuzer, Teutſche Chreſtomathie. Gieß. 1806. Ppbd.
18 Fr. G. Doering, Eclogae poetarum latinor. Goth. 1793. broch.
19 F. Jacobs u. Döring, Lat. Elementarbuch. B. 2. Curſus 1. u. B. 3. Curſ. 2. in 2 broch. Bden.

1920 J. M. Gesner, Chrestomathia graeca. Lips. 1755. Halbfrz.
21 J. Chr. Heinzelmann, Griechiſches Leſebuch. Halle 1786. Ppbd.
22 Val. Fr. Roſt u. Fr. Weſtemann, Anleitung z. Ueberſetzen aus d. Deutſchen ins Griechiſche. Th. 1—2. Aufl. 3. Gött. 1826. broch.
23 Fr. Jacobs, Elementarbuch der griechiſchen Sprache. Th. 1. Neunte Aufl. Jena 1824. Ppbd.
24 Deſſelb. Werks Th. 1—4. Jena 1805—10. broch. (1. und 2. Aufl.)
25 Deſſelb. Werkes Th. 2—3. Aufl. 2. Jen. 1809—13. in 2 broch. Bden.
26 Deſſelb. Werks 2ter Th. Aufl. 3. J. 1813. broch.
27 Kurze vergleichende Grammatik der Neu- und Altgriechiſchen Sprache. Braunſchw. 1825. broch.
28 A. Seidler, de versibus dochmiacis Tragicor. gr. P. 1. Lips. 1811. Ppbd.
29 Theod. Gazae, Introductionis Grammaticae libri IV. Ilas. 1541. Pergmtbd.

1930 Fr. Passow, Die Lehre vom Versmaaße der griechischen Sprache auf 6 Tafeln. Lpz. 1826. F.
31 K. H. W. Münich, gedrängte neue Sprachlehre. Dr. 1826. br.
32 Dasselbe Buch, br.
33 W. v. Lüdemann, Lehrbuch der neugriechischen Sprache. Lpz. 1826. br.
34 H. Robertson, A concise Grammar of the modern Greek Language. Lond. 1818. Ppbd.
35 K. Weigel, Deutsch-neugriechisches Wörterbuch. Lpz. 1804. Hlbfranzbd.
36 Th. Kind, Neugriechische Chrestomathie. Lpz. 1835. br. Schrpap.

37 *Τοῖς ἁπανταχοῦ εὑρισκομένοις ὁμογένεσιν ὅσοι τῆς τοῦ γένους δόξης καὶ ὠφελείας ζηλώται τυγχάνουσιν. Ἐν Κωνσταντινουπόλει, ἐν ἔτει ᾠκ.* br.
38 Laur. Rhodomanni Poesis Christiana gr. et lat. (Historiae sacrae libri IX) Frcf. 1589. 4. Prgmtbd.
39 Faust Gagliuffi, Scherzi poet. latini. Mil. 1829. Fol. mit 1 Kupf. Schrpap.
40 P. Burmanni, Oratio pro literatoribus et grammaticis. Leid. 1732. 4. br.
41 J. G. Bergeri, Eloquentia publica. Lips. 1750. Adh. 11 St. Dissertationen verschied. Inhalts. 4. Prgmtbd.
42 J. L. Brassicani Commentar. in Angeli Pohtiani Nutritia. Nor. 1538. 4. Ppbd.
43 Gudelmi Britonis Philippidos libri XII. rec. et illustr. C. Barth. Cygn. 1756 — Adh. Aeneas Gazaeus et Zacharias Mitylen. de Immortalitate animae. Lips. 1655. 4. Ppbd.
43a Idem liber. Ldbd.
44 Mich. Denisii Carmina quaedam. Vindob. 1794. 4. broch.
45 Erasmi Roterod. Carmen de incommodis senectutis. Gorl. 1595. 4 ausger.
46 Fasciculus novus scripta joco-seria exhibens. s. l. 1632. 4. Ppbd.

In Octavo.

1947 C. Morgensternii Oratio de literis humanioribus. Lips. 1810 br.
48 J. Fr Fischer, Oratiunculae V. quibus disciplina scholarum publ. antiqua cum nova nostrae aetatis confertur. Lips. 1787. Ppbd.

1949 Paulini a St. Josepho Orationes XXIII. ed. C. F. Wagner. Vol I. Marb 1830. Ppbd.
50 Fr. Lindemanni Orationes selectae. Lips. 1831. Ppbd.
51 J. Passeratii Orationes et praefationes. Par. 1606. Prgmtbd.
52 Hug. Grotii Poemata. Lugd. Bat. 1617. Pgmtbd.
53 Dessen, Leidender Christus, lat. und deutsch von D. W. Triller. Lpz. 1723. Prgmtbd.
54 P. J. B. Gaudutii Descriptiones poeticae. Venet. 1733. Pgmbd.
55 H. Fracastorii et M. A. Flaminii Carmina. Veron. 1747. Hfrzbd.
56 Dan. Heinsii Poemata. Ed. 4 Lugd. Bat. s. a. Pgmbd.
57 P. D Huetii et Fraguerii Carmina. Par. 1729. Pgmbd.
58 L. Hemboldi Lyrica. Mulh. 1577. Ppbd.
59 Chr. A. Klotzii Carmina. a. l. 1766. Hfrzbd.
60 Jani Pannonii Poemata. P. 1—2. Traj. 1784. Ppbd.
61 P. Lotichii Opera omnia. Lips. 1594. Pgmtbd.
62 B. Paullini Petroconi Poemata. Lips. 1686. Pgmtbd.
63 L. H. Lomenii Itinerarium. Par. 1662. Pgmbd.
64 Ph. Melanchthonis Epigrammata. Vit. 1560. Hpgmbd.
65 Musae Anglicanae. Vol. 1—3. Lond. 1761. Ppbd.
66 Aonii Palearii Opera. Amst. 1696. Marogbd. mit Goldschn
67 Antonii Panormitae Hermaphroditus ed. Fr. C. Forberg. Cob. 1824. br.
68 Chr. B. Thenii Paradisus apertus. Dresd. 1786. Hfrzbd. Ppbd.
69 J. J. Scaligeri Opuscula varia. Frcf. 1612. Pgmbd.
70 Brunellus Vigelei et Vetula Ovidii Wolferb. 1602.
71 Amoenitates poeticae s. Theod. Bezae, Mureti et J. Secundi Juvenilia. Lugd. Bat. 1779. br. mit 2 Kupf.
72 Jani Erythraei Exempla virtutum et vitiorum. Edit. 2. Col. 1645. Pgmbd.
73 Erasmi Adagia s. proverbia T. II—III. a. t. in 2 Ppbdn.
74 J. Fr. Christii Villaticum. Lips. 1746. Ppbd.
75 J. B. Santolii Opera poetica. Par. 1695. — Adh. Petronii Satyricon. Rot. 1693.
76 Ren. Rapini Hortorum libri IV. Utraj. 1672. Pgmbd.
77 J. Sannazarii de partu Virginis carmen. Latein. und deutsch von F. C. Becker. Lpz. 1826. Ppbd.
78 M. Ant. et Gabr. Flaminiorum Carmina. Pat. 1743. Hpgmbd.
79 G. Franck de Franckenau, Satyrae medicae. Lips. 1722. Hlrbd.

1980 P Burmanni Orationes de pigritia et in studia humanitatis. Berol. 1740. Hpgmbd.
81 P. Cunaei Orationes et alia opuscula lat. Lips. 1693. Ppbd.
82 Opus poeticum de fallacia et astutia vulpeculae Reinikes cur. H. Schöpperi Frcf. 1567. Prgmtbd.
82a Reinhart Fuchs, herausgegeben von Fr. Menc, lat. mit Anmerkk. Stuttg. 1832. Ppbd.
83 Erasmi Rot. Laus stultitiae. Bas. 1676. Pgmbd.
84 J. Laurentii Mosheim, Commentationes et Orationes. Hamb. 1751. Hfrzbd.
85 G. N. Heerkens, Icones. Par. 1788. Hlbfrz.
86 Chr. G. Koenigii Opuscula lat. ed. Fr. M. Oertel. Mis. 1834. Ppbd.
87 (Klotzii) Mores Eruditorum s. l. 1760. — Adh. 9 andere Schriften von Klotz in lat. Sprache. Hpgmbd.
88 J. Fr. Christ, Otia regalis acroamata. Lips. 1745. Ppbd.
89 Fred. Nomii Satyrarum liber. Lugd. Bat. 1703. Ppbd.
90 P. Francii Orationes. Edit. 2. Amst. 1705. Hpgmbd.
91 J. Fr. Herelii Satyrae tres. Alt. 1767. Adh. Klotzii Ridicula literaria. ibid. 1762. Ppbd.
92 Fr. Platneri Lanx satura. Alt. 1758. Ppbd.
93 Nic. Klimii Iter subterraneum. Edit. 2. Hafn. 1745. Ppbd.
94 Prosperi Aquitanici Opera. Duaci 1577. Prgmtbd.
95 Casp. Barthii Erotodidascalus. Han. 1625. — Adh. Pornoboscodidascalus. fabulae et Epidorpidum. Frcf. 1620. Ppbd.
96 Des. Erasmi Rot. de duplici Copia verborum et rerum Commentar. Col. 1540. Prgmtbd.
97 J. Bonefonii Opera. Amst. 1727. Frzbd.
98 Recueil des epigrammes des plus fameux poetes latins. Pt. 1. Par. 1669. Prgmtbd.
99 H. Bebelii facetiae. Frcf. 1590. Ppbd.
2000 Lucii Fruterii librorum reliquiae. Antw. 1584. Adh. G. Schoppii Verisimilia. Nor. 1596.
1 Delitiae poetarum Gallorum collectore Rannt. Ghero. P. 1—3. s. l. 1609. Pgmbd.
2 Herm. Hugonis Desideria pia. Goth. 1727. Pgmbd.
3 J. Oweni Epigrammata. Wratisl. 1694. Pgmbd.
4 G. Buchanani Poemata. Lugd. Bat. 1628. 12. Pgmbd.
5 Barbaei Poemata. Edit. IV. Amst. 1645. 12. Pgmbd.
6 Democritus ridens. Amst. 1655. 12. Pgmbd.
7 Des. Erasmi Rot. Colloquia c. nott. Montani. Lips. 1699. Pgmbd.

2008 Jani Dousae Poemata. Lugd. Bat. 1609. Pgmbd.
9 J. Crucii Suada Delphica s. orationes. Amst. 1653. Pgmbd.
10 M. Hieronymi Vidae Opera. Lugd. 1592. — Adh. J. Sannazarii opera ibid. 1607. — Pgmbd.
10a Idem liber. s. l. 1605. 12. Pgmbd.
11 Des. Erasmi Colloquia. Amst. 1650. 12. Pgmtbd.
12 M. C. Sarbievii Lyrica. Antw. 1634. 12. Pgmtbd.
13 Chr. Stummelii Studentes s. de vita Studiosorum Comoedia. Magdeb. 1614. br.
14 G. Buchanani Poemata. Amst. 1665. Pgmbd.
15 Sarbievii Lyrica. Antw. 1634. 12. Pgmtbd.
16 Art. Jonstoni Poemata. Middelb. 1642. 12. Pgmbd.
17 Joan. Secundi Opera. Par. 1561. 12. Frzbd.
18 Marc. Palingenii Zodiacus vitae. s. l. 1609. 12. Ppbd.
19 Des. Erasmi de conscribendis epistolis liber. Amst. 1629. 12. Pgmbd.
20 Oth. Melandri Jocorum atque seriorum aliquot Centuriae. T. I. Frcf. 1626. Pgmtbd.
20a Ejusd. libri T. 1—3. in 1 Pgmbd.
21 Th. Farnabii Index rhetoricus et oratorius. Jen. 1673. Pgmbd.
22 Satyricon asini vapulantis autore Redivivo Menippo. s. l. et a. Ppbd.
23 Nic. Frischlini Operum Pars epica et scenica. Argent. 1612 u. 1621. in 1 Hpgmbd. und 1 Ppbd.
24 Jac. Sannazarii Opera. Col. 1587. Ppbd.
25 Strozii poetae, pater et filius. (Venet. ap. Ald.) s. a. Ppbd.
26 Jac. Vanierii Praedium rusticum. Colon. 1712. 12. Hpgbd.
27 Gabr. Rollenhagii Juvenilia. Magdeb. 1607. Pgmbd.
28 Flores Epigrammatum excerpti a Leodegar. à Quercu T. I. Lutet. 1555. 12. Pgmbd.
29 Loiola. Lond. 1648. Adh. 3 lat. Schauspiele, damals in England aufgeführt. — ausgcr.
30 Zach. Lundii Juvenilia poemata. Hamb. 1635. ausg.
31 P. Lotichii Sec. Elegiarum libri. D. T. ausg.
32 Ejusd. de bona mente Oratio Frcf. 1643. Ppbd.
33 Matth. Zuberi Panegyridos biblarium primum. Prag. 1600. Ppbd.
34 Cl. Quilleti Callipaedia. Par. 1656. Pgmbd.
35 M. Opitii Silvarum libri III. Frcf. 1631. ausgcr.
36 Fr. G. Zachariae, Phaetontis libri V. Lips. 1760. Ppbd.

2037 Georg. Fabricii. Iter Chemnicense. MDXLIII. cur F. L. Becher. Chemn. 1811. br.
38 Jac. Sannazarii Opera. Lugd. 1587. 12. Ppbd.
39 C. H. Stock, Specimina poetica. Pars I. Schneeb. 1815. Ppbd.
40 J. Fr. Dietrich, Carmina lat. Lips. 1805. Hfrzbd.
41 Cl. Janitii Poemata, cur. J. E. Böhmio. Lips. 1755. Ppbd.
42 Faust. Gagliaffi, Scherzi estemporanei latini. Veron. 1826. br.
43 Küsse, aus dem Lat. des Johannes Secundus, übers. von Fr. Passow. Lpz. 1817. br.
44 G. L. Schulze, Systema solare carmine lat. descriptum. Lips. 1817. br.
45 Chr. Hier. Rostii Epigrammata. Lips. 1791. br.
46 J. Th. Kreyssig. Silvulae Afranae. Mis. 1832. br.
47 Chr. G. Gruner, Encomium vitae liberae et dissolutae. Jen. 1795. Geh.
48 J. Oweni Libellus epigrammatum ed. Fr. A. Ebert. Lips. 1824. br.
49 F. H. von der Hagen, Monumenta medii aevi plerumque inedita. Spec. I. Wratisl. 1821. br.
50 Bern. Geystensis Palponista. Cygn. 1660. Ppbd.
51 Oratio Dominica in versus adstricta auct. C. Velio. Pythagorae carmina aurea. Velii Epigrammata. s. l. et a. ausgtr.
52 D. Chr. Seybold, Lusus ingenii. Arg. 1792. br.
53 Ludovici Regis Bavar. Carmina lat. reddita a Fr. Fiedler. Vesal. 1831. br. Velinp.
54 *Ejusd. Carmina ad Graecos graece conversa a J. Franz. Stuttg. 1830. br.
55 Alcimi Aviti libri VI. de origine mundi etc. 1507. — Adb. Arator in Actus Apostolor. eod. a. 12. Lbbd.
56 Des. Erasmi Encomium Moriae. Lugd. Bat. 1627. 16. Ppbd.
57 Casp. Barlaei Virgo Audrophoros ed. C. P. Froebel. Rud. 1821. 16. br.
58 Casp. Ens, Vitae Humanae proscenium. Dantisc. 1652. Pgmbd.

59 Ein Fascikel, enth. 24 Diss. u. Brochüren über Aeschylus, Anthologie und Antoninus, von Ch. G. Schütz, Passow, H. Voß, Ruhnken, Eichstädt u. A. — 4. u. 8.
60 Ein dergl. enth. 19 St. über Achilles Tatius, Anacharchus, Antyllus, Anacreon, Aretäus, Aratus, Archimedes, Apollonius Rhod., Asclepiades, Aristänetus, von

Boden, Dathe, Sprengel, Henrici, Baumgarten-Crusius, Schonbach, Spitzner, Siebelis, Harleß, Best, u. A. — 4. und 8. br.

2061 Ein dergl. enth. 22 St. über Aristoteles, Aristophanes, Arrian, Callimachus, Cleanth, Coluthus, Critias, von Krug, Henschel, Göttling, Dindorf, Bohtz, Matthäi, Schmieder, H. A. Ernesti, Gräfe, Nic. Bach, u. A. — 4. u 8.

62 Ein dergl. enth. 19 St. über Dio Cassius, Dionysius v. Halicarn., Diogenes Laertius, Dicäarch, Dionys. Periegetes, Eunapius, Etymologicum Ennodius, von Manso, Nobbe, Carpzov, [Matthai,] Grabener, Sturz, Woog, Gottleber, Passow, Grimm u. A.

63 Ein dergl. enth. 22 St. über Euripides, Galen, Gorgias, Herodian, Herodot, Hesiod, von Kühn, Stroth, Lehmann, C. A. Böttiger, Schönborn, Uckert, Wentzel, Stark, Zeune, Lindemann, Kuinöl, Höpfner u. A. — in 4. u. 8.

64 Ein dergl. enth. 20 St. über Homer, von Benedict, C. A. Böttiger, D. Ilgen, Siebelis, Sturz, Matthäi, Heyne, Ritzsch, Spohn u. A. in 4 und 8.

65 Ein dergl. enth. 20 St. über denselben von Clodius, Nissen, Klotz, Becker, u. A. in 4. und 8.

66 Ein dergl. enth. 19 St. über Hippocrates, Isocrates, Libanius, Leonidas, Tarent, Lucian, Longus Marcellus Suidas, Mimnermus, Nonnus Nicander, von Kreyssig, Eichstädt, Schonemann, Ilgen, Kühn, Baumgarten-Crusius, Voigt, Zeune, Gräfe u. A. in 4. u. 8.

67 Ein dergl. enth. 21 St. über Ocellus Lucanus, Orpheus, Appian, Paläphatus, Pausanias, Cherecydes, Philo, Polyän, Philochorus, Plotin, Plutarch, von Rudolph, Huschke, Siebelis, Matthiä, Großmann, Kronbiegel, Steinhart, C. A. Böttiger, Lenz, Winzer, Heeren u. A. in 4. u. 8.

68 Ein dergl. enth. 19 St. über Pindar, Polybius, von Pfretzschner, Heller, Camenz, Meinecke, W. v. Humboldt, Gurlitt, Welcker, Rettig, Boekh, u. A. — 4. u. 8.

69 Ein dergl. enth. 20 St. über Plato, v. Stallbaum, Raabe, Benedict, Morgenstern, Baumgarten-Crusius, Gottleber, Hartmann u. A. in Fol., 4. u. 8.

70 Ein dergl. enth. 18 St. über denselben, von Stallbaum, Morgenstern, J. A. Ernesti, Raabe, Baumgarten-Crusius, Großmann, Boeckh, Schönborn u. A. in Fol., 4. u. 8.

71 Ein dergl. enthält 17 St. über denselben, von Richter, Linde, Raabe, Heindorf, Wiegand, Thiersch, Rettig, Zeune, Suckow, Morgenstern u. A. in Fol., 4. u. 8.

2072 Ein dergl. enth. 19 St. über Sophocles, von Hermann, Vater, Wex, Schönborn, Weber, Petersen, Lobeck, Kannegießer, Boekh u. A. in Fol., 4. u. 8.

73 Ein dergl. enth. 12 St. über Quintus Smyrnäus, Rhianus, Sappho, Strabo, Stephanus Byz., Scylax, Synesius von Struve, Siebelis, Welker, Fr. Passow, Letronne, Rosenmüller u. A. 4. u. 8.

74 Ein dergl. enth. 21 St. über Theokrit und Theophrast, Tyrtäus, Theognis, von Zeune, Stäudlin, Matthiä, Spohn, Eichstädt, H. Köhler, Nic. Bach, Schwarze, Schweighäuser, Corai u. A. in 4. und 8.

75 Ein dergl. enth. 12 St. über Thucydides, Theognis, Theopompus, Xenophon, von Koch, Bornemann, Nobbe, Brown, Sturz u. A.

76 Ein dergl. enth. 19 Stück über Ammianus Marcell., Boethius, Cato, Cäsar Celsus, Catull, Cornel, von Eichstädt, Ahlwardt, Hand, Sillig, Pauster, Mosche, Held, Döring, Kühn u. A. in Fol., 4. u. 8.

77 Ein dergl. enth. 20 Stück über Cicero, v. C. A. Böttiger, Semler, A. W. Ernesti, Atterbom, Matthiä, Gernhard, Rost, Neumann, Eichstädt, Matthäi u. A. in Fol., 4. u. 8.

78 Ein dergl. enth. 26 St. über denselben, sowie über Fabius, Fronto, Gellius, Fermicus, von C. A. Böttiger, Reinh. Klotz, O. M. Müller, Moser, Nobbe, Rüdiger, Jacob, J. A. Ernesti, Lindfors, Schaubach, Kreyssig, Roth, Cramer, Bloch u. A in Fol., 4. u. 8

79 Ein dergl enth. 24 St. über Horaz, von Morgenstern, Eichstädt, Döderlein, Manso, Döring, Fritzsche, Matthiä, Ch. A. Klotz, Kirchner, Kries u. A. in Fol., 4. u. 8.

80 Ein dergl. enth. 24 St. über denselben, von Manso, Kirchner, Fritzsche, Eck, Eichstädt, Mitscherlich, Kannegießer, Sickler, Schreiter, Bidermann u. A. in Fol., 4. u. 8.

81 Ein dergl. enth. 20 St. über Justin, Juvenal, Lucan, Lydamus, von Heinrich, Schwabe, Gurlitt, Manso, Kästner, Krönig, Weber, Eichstädt u. A. in Fol., 4. u. 8.

82 Ein dergl. enth. 21 St. über Livius, Mela, Ovid, Phädrus, von Kreyssig, Kruse, Matthiä, A. W. Ernesti, Eck, J. A. Müller, Jahn, Fischer u. A. in 4. u. 8.

83 Ein dergl. enth. 23 Stück über beide Plinius, Plautus Properz, von Kästner, W. Richter, Struve, Nobbe, Linge, Bellermann, Jan, Kreyssig, Kühnöl, Rost u. A. in 4. 8.

84 Ein dergl. enth. 18 St. über Persius, Quintilian, Rutilius, Statius, die Seneca, Sallustius, Sulpicia, Sue-

ton, Symmachus, von Schindler, Schröter, Manso, Kapp, Wenke, Zecchinelli, Klotzsch, Reinhardt, Kreyssig u. A. in Fol., 4. u. 8.

2085 Ein dergl. enth. 26 St. über Tacitus, v. Orelli, Böhme, Wissowa, Just, Becher, Rüdiger, Hecht u. A. in Fol., 4. u. 8.

86 Ein dergl. enth. 17 St. über Tibull, Terentius, Velejus Paterculus, von Spohn, Wagner, Mitscherlich, Klindworth, Reiz, Rosenheyn, Kraft, Böttiger, Gurlitt u. A. in 4. u. 8.

87 Ein dergl. enth. 16 St. über Vitruv und Virgil, von Haubold, Jacob, Fiedler, Dunker, Eckhard, Ilgen u. A. in 4. u. 8.

88 Ein dergl. enth. 41 St. Dissertatt. und Programme von Daniel Christian Beck. in 4. u. 8.

89 Ein dergl. enth. gegen 40 St. von ebendemselben, meist Dubletten von No. 2088.

90 Ein dergl. enth. gegen 60 St. Programme, von Godf. Hermann, worunter nur einige wenige Dubletten. 4.

91 Ein dergl. enth. 21 Programme, von A. Weichert. in 4.

92 Ein dergl. enth. 20 St. Progr. v. E. A. Chr. Gröbel. in 4.

93 Ein dergl. enth. 22 St über griechische Sprache und Prosodie, von Sturz, Degen, Lipsius, Ilgen, Spitzner, Bloch, Reiz, A. F. Chr. Wagner, Weiske u. A. in 4. u. 8.

94 Ein dergl. enth. 18 St. desselben Inhalts, von Norberg, Gräfe, Sturz, Disse, Ahlwardt, Poppo, Siebelis, Spitzner, Voigtländer, H. Schmidt, Döderlein u. A. in 4. u. 8.

95 Ein dergl. enth. 14 St. über lateinische Sprache, von Bernhard, Grotefend, Gräfe, Eichstädt, Krarup, Lindemann u. A. in 4. u. 8.

96 Ein dergl. enth. 13 St. dess. Inhalts, von Grulich, Paulin a St. Bartolomeo, C. F. Chr. Wagner, Eckhard, Docen, Runberg, Rothstein u. A. in 4.

97 Ein dergl. enth. 15 St. Dissertatt. vermischten philolog. Inhalts, von Eichstädt, Gurlitt, Siebelis, Krebs, Weber, Wachsmuth, Morus, Chr. Koch, Sturz, Fr. Chr. Matthiä u. A. in 4.

98 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts, von Bel, Schleiermacher, Chr. Sam. Weis, Künöl, Schelle, Morgenstern, Nobbe, Chr. G. Ernesti, Eck, Rost u. A. in Fol., 4. u. 8.

99 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts, von Reiz, C. F. Wagner, Chr. G. Ernesti, Broberg, Franck, D. Schulz, Krebs, Meinecke, Thorlacius, Eichstädt u. A. 4.

2100 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts, von Eichstädt, Gelbke, Mücke, Oresig, Fichte, Eichstädt, Heeren, Sturz, Gurlitt, Rüdiger, Näke, Meier u. A. 4. u. 8.

1 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts, von Ouwaroff, Schröckh, Freyberg, C. F. Hahn, Milhauser, Matthiä, Welker, Moser, Fibiger, Stallbaum, Näke, Meinecke, Gräfe, Kühn, Wex u. A. in 4. u. 8.

2 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts, von König, Krebs, Rost, Kreyssig, Eckhard, Rein, Eichstädt, Olearius, J. A. Ernesti, Buddeus ꝛc. in 4 u. 8.

3 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts v. Siebelis, Wachsmuth, Görenz, Weiske, Friedemann, Reiche, Manso, Sturz, Chr. H. Weisse, Ahlwardt ꝛc., in 4 u. 8.

4 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts v. Petersen, Eichstädt, Gurlitt, Weiske, Matthäi, Rost, Manso, Kreyssig, Rückert, Menz u. A. in 4. u. 8.

5 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts, von Jacobs, Siebelis, W. Schneider, Kühn, K. F. Chr. Wagner, A. W. Ernesti.

6 Ein dergl. enth. 20 St. gleichen Inhalts, von Meineke, Eichstädt, Kletten, Fischer, Schleiermacher, Böttiger, Wachsmuth, Gurlitt u. A. in 4. u. 8.

Nachtrag zu Section B.

In Folio et Quarto.

2107 Flavii Josephi Opera c. interpret. Gelenii. Colon. 1691. Prgmtbd. Fol.

8 Jul. Pollucis Onomasticon gr. et lat. c. Commentar. Jungermanni etc. T. 1—2. Amst. 1706. Frzbd.

9 Historiae Byzantinae scriptores post Theophanem. cur. Fr. Combefisii. Venet. 1729. Ppbd. Fol.

10 Q. Horatius Flaccus op. Dion. Lambini. Edit. 3. Lutet. 1579. Frzbd. Fol.

11 C. C. Taciti Germania. Parisiis excud. C. L. Panckoucke. 1827. broch. Fol. Prachtdruck auf Velinp.

12 Jo. Camerarii Commentarii utriusque linguae. Bas. 1551. Fol. Pgmbd.

13 Chr. Kortholti Comment. in Justinum, Mart. Athenagoram, Theophilum Ant. Tatianum. Kil. 1675. br. Fol.

14 M. Velseri Opera hist. et philol. c. Chr. Arnoldo. Nor. 1682. Pgmbd. mit Kupf. und Eb. Fol.

15 Jo. Wolfii Lectiones memorabiles. T. 1—2. Frcf. 1671. Hfrzbd. Fol.

2116 Mart. Crusii Germano-Graeciae lib. VI. Bas. 1582. geh. Fol.
17 Fl. Albini s. Alcuini Opera. cur. Frobenii. T. 1—2. Ratisb. 1777. geh, Fol.
18 Εἰδύλλιον κατὰ τὴν γέννησιν τοῦ βασιλέως τῆς Ῥώμης ποιηθὲν ὑπὸ Ἀποστ. Ἀρσάκη. Λειψίᾳ παρὰ Ταουχνίτζ. Velinp. br. Fol.
19 C. Morgenstern, Commentat. de arte veterum mnemonica. Dorp. 1835. br. Fol.
20 Jo. Cinnami de rebus gestis Imperat. Joannis et Manuelis Comnenorum ed. Corn. Tollius. Traj. 1752. 4. Engl.
21 Fl. Mallii Theodori liber de metris ed. J. Fr. Heusinger. Guelpherb. 1755. 4. broch.
22 Liber de Xenophane, Zenone Gorgia, Aristoteli vulgo tributum illustr. a G. G. Fülleborn. Hal. 1789. Adh. F. E. Rambach, de Mileto ejusq. coloniis. Hal. 1790. 4 Ppbd.
23 J. H. Meibomii Maecenas s. de vita Maecenatis. Lugd. Bat 1653. 4. Pgmbd.
24 G. J. Vossius de Historicis graecis libri IV. Edit. 2. Lugd. Bat. 1651. Halbprgmtbd.
25 Examen crit. des anciens historiens d'Alexandre le Grand. Par. 1775. 4. Ppbd.
26 A. Meineke, Quaestionum Scenicarum Specimen II. et IIIum. Berol. 1827—30. broch. 4.
27 G. G. Nitzsch, De historia Homeri meletemata. Fasc. I. Hannov. 1830. Geh.
28 Jos. Navarrae Tentamen de Archytae Tarent. vita. P. 1. Hafn. 1819. 4. Ppbd.
29 E. J. Richter, De vita Q. Horatii Fl. dissertat. Erl. 1830. 4. br.
30 Fabulae Terentii Anglice factae op. Rich. Bernard. Edit. 4. Lond. 1614. 4. Ldbd.
31 Veterum disciplina in re rustica stud. Adr. Kemteri. Mediol. 1770. 4. Hprgmtbd.
32 C. Fr. Schoenemann, Commentat. de Geographia Argonautorum. Gott. 1788. 4. Ppbd.
33 B. Garofalo, Considerazioni intorno alla poesia degli Ebrei e dei Greci. Rom. 1707. 4. Hfrzbd.
34 J. G. Schneider, Analecta ad historiam rei metallicae veterum. Traj. 1788. — Adh. J. F. Schulz Töxicologia veterum. Hal. 1788. 4. Ppbd.
35 G. Regel, Diversa de re Tragica Romanorum judicia. Gott. 1834. 4. Maroquinbd. m. Goldschn.
36 J. G. Olearius, Diatribe de ortu et progressu artis crit. apud Romanos. Jen. 1747. 4. Geh.

2137 C. Sagittarius, Exercitationes in Justini praefationes. Helmst. 1665. 4. br.

38 Th. Crenius, De Philologia tract. Lugd. Bat. 1696. 4. Ppbd.

39 Val. E. Loescheri Stromateus. T. 1. Vit. 1724. 4. Ppbd.

40 Miscellanea Italica erudita T. II—IV. Parm. 1691. 4. Prbd.

41 Syntagma crit. variorum auctorum e bibl. J. H. Schminckii. Marb. 1717. 4. Engl.

42 J. Alb. Fabricii Opuscula hist. crit. literar. Hamb. 1738. 4. Ppbd

43 C. Gevartii Electorum libri III. Lut. Par. 1619. 4. Ppbd.

44 G. J. Vossii Commentar. rhetoricor. libri VI. Lugd. Bat. 1680. 4 Pambd.

45 Mistisbi Sarpedonii dissertatio de vera Atticorum pronuntiatione. Rom. 1750. 4. Pambd.

46 J. tre libri dell' oratore di M. Tullio Cicerone trad. in volgare da Lod. Dolce. Venez. 1745. 4. Ppbd.

47 J. R. Vulpii Epistolae Tiburtinae, carminibus conscriptae. Brix. 1743. 4. Frbd.

48 C. S. Schurzfleischii Orationes paneg. et allocutiones. Vit. 1697. 4. Ppbd.

49 Laz. Somsich de Sard, Carmina s. l. et a. 4. br. mit 1 Kupf. Velinp.

50 J. Gurlitt, Oratio de usu librorum sacror. ad humanitatem excolendam. Hamb. s. a. 4. Ppbd. m. 1 Kpf.

51 Ign. Rossii Etymologiae Aegyptiacae. Rom. 1808. 4. Ppbd.

52 Fr. Brulliot, Dictionnaire de Monogrammes, Chiffres, Lettres init. Mun. 1817. 4. broch.

53 G. Paschii tractat. de novis inventis quorum accuratiori cultui facem praetulit antiquitas. Edit. 2. Lips. 1700. 4. Ppbd.

In Octavo.

2154 Platonis dialogi Gorgias et Theaetetus ed. L. Fr. Heindorf. c. animad. Ph. Buttmanni. Berol. 1805. Ppbd.

55 Eusd. Euthyphro, Apologia Socratis, Crito, Phaedo gr. emend. J. Fr. Fischer. Lips. 1783. Ppbd.

2156 Historicorum antiquiss. gr. fragmenta coll. et explic. Fr. Creuzer. Heidelb. 1806. broch.
57 Hellanici Lesb. fragmenta coll. et ill Fr. G. Sturz. Lips. 1777. Halbfrzbd.
58 H. Estienne, Apologie pour Herodote T. 1–2. A la H. 1735. Engl.
59 Selecta principum historicorum ed. Dan. Wyttenbach. Amst. 1794.
60 P. H. Peerlkamp, Oratio de Xenophonte Ephesio. Amst. 1794.
61 Traduction d'un fragment du XVIII. livre de Polybe p. le Comte d'Antraigues. Lond. 1806. broch.
62 Hannibal und Antiochus, Bruchstück aus dem 18. Buch des Polybius. Nach d. franz. Uebers. des Grafen d'Antraigues. St. Petersb. 1806. broch.
63 De republica Romana s. ex Polybii sexta historia excerpta ed. J. F. Lehner. Sulzb. 1823. broch.
64 Rud. J. F. Henrichsen, Commentat. de carminibus Cypriis. Havn. 1828. Bch.
65 Pythagoras goldne Sprüche, übers. von Gleim. Halb. 1786. Ppbd.
66 Carmina graeca sell. in us. schol. ed. A. Matthiae Alt. 1802. br.
67 Μάρκου Ἀντωνίνου εἰς ἑαυτὸν βιβλία ΙΒ. περσικῇ μεθερμηνεύσαντος Ἰσαὰκ Ἀρμεν. Ἐν Βιέννῃ 1831. (gr. et pers.) broch. Velinp.
68 Aphthonii progymnasmata a Rod. Agricola et Mar. Catanoo lat. vers. c. scholiis R. Lorichii. Lips. 1718 Ppbd.
69 C. Fr. Heinrich, Epimenides aus Kreta. Lpz. 1801. Ppbd.
70 M. Antonii Mureti Commentar. in I. et II. librum Rhetoricorum Aristotelis, in primam quaestionem Tusculan. Ciceronis in libros de officiis et in orat. Ciceronis pro Dejotaro, Ingolst. 1602. Prgmtbd.
71 G. J. Becker, Specimen varr. lectionum in Philostrati vitae Apollon. lib. I. Heid. 1818. broch.
72 Al. Verri, Vita di Erostrato. Nap. 1816. 12. br.
73 Alb. Rubenii dissert. de vita Mallii Theodori iter. edid. Fr. Platner. Lips. 1754. Ppbd.
74 Konstantinus Grabrede auf den Patriarchen Gregorius, gr. u. deutsch übers. von A. Grimm. Petersburg 1834. broch.
75 P. Terentii Comoediae. Novae editionis specim. propos. C. A. Böttiger. Lips. 1795. Roh.

2176 Terentius a. M. A. Mureto emendatus. Antw. 1583. 12. Pgmbd.
77 Von den Ursachen des Verfalls der römischen Beredsamkeit. Aus dem Lat. übers. von J. J. Rost. H. 1787. Ppbd.
78 M. Minucii Fel. Octavius. Cur. 1794. Ppbd.
79 Jul. Firmici Materni de errore profanar. religionum lib. ed. Fr. Münter. Havn. 1826. Ppbd.
80 Distiques de Caton en vers latins franc. et allemands. Par. 1798. br.
81 Joel Kohen, Considerazioni sul saggio di un esame crit. del Sign. Rink per restituire ad Emilio Proto il libro de vita excellentium Imperatorum. Mil. 1819. broch.
82 J. N. Madvigii de Asconii Ped. et aliorum vett. interprett. Commentariis in Ciceronis orationes. Havn. 1828. Geh.
83 An Edict of Diocletian fixing a maximum of prices throughout the Rom. Empire. A. D. 303. Lond. 1826. Geh.
84 Ὀωμᾶ τοῦ Μαγίστρου ὀνομάτων Ἀττικῶν Ἐκλογαί. Ex dispos. Nic. Blancardi ed. J. St. Bernard. Lugd. Bat. 1757. Ppbd.
85 G. H. Kantz, Abhandl. von dem Canon des Ptolemäus. Loth. 1752. Ppbd.
86 Wolf, Briefe an Heyne. Beilage zu d. Untersuchungen über d. Homer. Berl. 1797. br.
87 Aristotis de politia Atheniensium ed. Fr. G. Kluge. Vratisl. 1824. Ppbd.
87 a. Idem liber ed. C. F. Neumann. Heidelb. 1827. br.
88 J. Juvenalis et A. Persii Satyrae. Amst. s. a. 12. Pgmtbd.
89 Phaedri fabulae stud. J. J. Bellermann. Erf. s. a. br.
90 J. Val. Franckii Callinus s. de origine carminis elegiaci tract. Alt. 1816. br.
91 M. A. Rump, Ueber die alten römischen Schriftsteller von der Landwirthschaft. Münst. 1796. Ppbd.
92 Gasp. Scioppii Grammatica philosophica. Edit. nova. Ger. 1671. Pgmtbd.
93 G. O. Reizii Belga graecissans. Rotterod. 1730. Pgmbd.
94 Nouv. Methode pour apprendre la langue grecque. Nouv. Edit. Par. 1692. Pgmtbd.
95 W. Vincent, The greek Verb analysed. s. l. 1795. broch.

2196 The origination of the greek Verb. Lond. 1794 broch.
97 C. Kühlstädt, Observationes crit. de Tragicorum gr. dialecto Rev. 1832. br.
98 C. Andr. Duker, Opuscula de latinitate Ictorum vett. Lips. 1773. Hlbfrzbd.
99 P. Zambaldi, Osservaizoni crit. intorno la moderna lingua lat Venez. 1740. br.
2200 Boinvilliers, Grammaire element. latine. Par. An. VII. ausger.
1 J. G. Radloff, Die irregulären Verbe und Deponente des Lateins. Bonn 1821. br.
2 De poëmatum cantu et viribus rythmi. Oxon. 1673. Ppbd.
3 J. Trap, Praelectiones poeticae. Edit. 2. Lond. 1722. Prgmtbd.
4 J. A. Volpii lib. de Satyrae lat. natura et scriptoribus. Pat. 1744. Pgmbd.
5 Hier. Vidae de arte poetica lib. III. ed. Chr. Ad. Klotz. Alt. 1766. Ppbd.
6 Dan. Heinsii lib. de tragoediae constitutione. Edit. auct. Lugd. Bat. 1643. — Adh. Rein. Neuhusii, Epistolarum fam. Centuria IV. et V. Amst. 1662. — Ejusdem Thalia Alcmariana s. poematum lib. Amst. 1661. 12. Pgmbd.
7 H. Fr. Heinrichs, Das Wesen d. antiken Tragödie. H. 1827. Ppbd.
8 Fr. Rappolti poetica Aristetolica. Lips., 1679. 12. Halbprgmtbd.
9 Fr. Tr. Friedemann, Aufgaben zur Verfertigung griech. Verse. Weilb. 1835. br.
10 Corderii Colloquiorum centuria sel. with an englisli translat. by J. Clarke. 27. edit. Lond. 1793. Lbbd. am Ende defect.
11 J. E. Im. Walch de arte crit. vett. Romanorum. Edit. 2. Jen. 1757. Ppbd.
12 Chr. Falsteri Quaestiones Romanae. Lips. 1718. Ppbd.
13 Guil. Nicolis, De literis inventis libri VI. Lond. 1711. Pgmtbd.
14 Otium Hannoveranum; ex ore Leibnitzii notata. Lips. 1718. Pambd.
15 J. G. Lakemacheri Observationes philolog. P. 1—10. Helmst. 1725—33. in 3 Pgmbdn.
16 Ang. Politiani Miscellaneorum Centuria una. Basil. 1522. Lpgmbd.

2217 Ant. de Roy, Spicilegia crit. Dordr. 1771. broch.
18 Th. Chr. Harless, Opuscula. Hal. 1773. Ppbd.
19 *J. J. Hottingeri Opuscula oratoria. Tur. 1816. Maroquinbd.
20 Poetica del diviniss. poeta Marco Hier. Vida, in versi Toschi trapportata da N. Mutoni. s. l. et a. broch.
20a Jesus Christus. Ein lat. Heldengedicht des Vida, übers. von J. D. Müller. Hamb. 1801. Maroquinbd.
21 B. G. Bodeni Commentat. de umbra poetica. Vit. s. a. Ppbd.
22 Tan. Fabri, De futilitate poetices. Amst. 1697. br.
23 Jac. Duporti, Horae subsecivae s. poetica stromata. Lond. 1696. Enal.
24 M. Ant. Mureti Orationes, epistolae et poemata. Lips. 1714. Prgmtbd.
25 Tib. Hemsterhusii Orationes. Wit. 1822. broch.
26 J. Wouweri, dies aestiva s. de umbra paegnion. Oxon. 1636. Lbbd.
27 Jac. Masenii, Ars nova argutiarum. s. Epigrammata et inscriptiones Col. Agr. 1711. Ppbd.
28 Dan. Eremitae Aulica vita et civilis ejusque opuscula varia. Ultraj. 1701. Frzbd.
29 J. Possellii Apophthegmata graecolat. Frcf. 1595. Ppbd.
30 Sig. J. Baumgarten, Programmata coll. G. Chr. Bakius. Hal. 1740. Hpgmtbd.
31 Germaniae et Germanorum laus; scr. G. Chr. Lauter. Heid. 1816. Ppbd.
32 Epistolae duae Dominae Hagnes Conjugis Mauritii Ducis Sax. et Mauritii responsio. Autore J. Cinglario. Nordhus. Wit. 1554. — Adh. Mimi Publii graecis metris Heroicis expositi. a M. Furero. Lips. 1573. — Hprgmtbd. (selten.)
33 Maseuii Sarcotis et Caroli V. Imp. Panegyris. Lond. ap. Barbon. 1771. Frzbd. mit Goldsch.
34 Ph. G. van Heusde, Oratio de antiqua eloquentia cum recentiore comparata. Traj. 1805. Ppbd.
35 Gustaviados libri XII. Der Grenadier oder Gustav Schnurrbart e. Heldengedicht. (lat. und deutsch) s. l. et. a. Ppbd.
36 Ant Possevini Tractat. de poesi et pictura ethnica. collata cum sacra. Lugd. 1594. Hlbbd.
37 A. Gisl. Busbequii quae exstant. Amst. 1660. 12. Prgmtbd.

2238 Natürlichkeiten der sinnlichen Liebe v. Fr. W. v. d. G. Bdchen 4. (Johannes Secundus Küsse in 3 Sprachen deutsch lat. u. franzöſ. 1798. Ppbd. mit 1 Kpfr.

39 A. Veith a Schittlersberg nemus urbi Vindobonensi proximum vulgo Prater. edid. et versionem german. adjec. Ant. Stein. Vind. 1811. broch.

40 Arn. Geulinck, Saturnalia. Edit. 2. Lugd. Bat. 1665. 12. Engl.

41 J. Scheffleri Agrippa liberator s. de novis tabulis. rec. J. Chr. Leuschner. Lignit. 1752. Ppbd.

42 Idem liber. Ppbd.

43 Ant. Blackwallii de praestantia classicorum auctorum Commentat. lat. vert. G. H. Ayrer. Lips. 1735. Ppbd.

44 J. G. Sulzer, Gedanken über die beſte Art die claſſ Schriften d. Alten zu leſen. 3te Aufl. Frkf. 1784. Ppbd.

45 G. G. Fülleborn, Encyclopaedia philol. Vratisl. 1798. Ppbd.

46 Fr. Tr. Friedemann, Verzeichniß einer philol. Handbibliothek. 2te Aufl. Leipz. 1835. broch.

47 G. Bernhardy, Grundlinien zur Encyclopädie d. Philologie. H. 1832. Ppbd.

48 J. W. Munker, Merkwürd. Stellen der alten Profan-Scribenten aus neuern Reiſebeſchreibungen erläutert. 1. Verſuch. Nürnb. 1747. Ppbd.

49 Varia Geographica. Jac. Gronovii dissert. de Gothorum sede originar. etc. Lugd. Bat. 1739. Prgmtbd.

50 C. F. Weber, Repertorium d. claſſ. Alterthums-Wiſſenſchaft 2ter Band. (1827.) Eſſ. 1833. reh.

51 H. Abr. Eichstaedt, de dramate Graecorum comico-satyrico imprimis de Sosithei Lytursa. Lips. 1793. Ppbd.

52 Js. Casauboni, De Satyrica Graecor. et Romanor. poesi. ed. J. S. Rambach. Hal. 1774. Hlbprgmtbd.

53 J. W. Kuithan, Verſuch e. Beweiſes daß wir in Pindars Siegeshymnen Urkomödien übrig haben, welche auf Gaſtmalen geſungen wurden. 1ſte Abth. Dortm. 1808. broch.

54 A. Anger, De la tragedie Grecque. Par. 1792. br.

55 Jac. Gräberg di Hemsö, Saggio istor. sugli Scaldi o antichi poeti Scandinavi. Pisa. 1811. broch.

56 Chr. G. Gruner, Vitae liberae et dissolutae Encomium. Oratio. Jen. 1795. broch.

57 Orpheus s. Panharmonion. s. l. 1801. broch.

2258 C. Alph. du Fresnoy et Fr. Massy de pictura carmina ed. Chr. A. Klotz. Lips. 1770. Ppbd.
59 C. Morgenstern, Oratio de literis humanioribus. Lips. 1800. broch.
60 J. Physiophili Opuscula, coll. et edid. Al. Martius. August. Vind. 1784. broch.
61 H. J. Sivers, Opuscula acad. Varno-Balthica Alt. 1730. broch.
62 Democratie und Monarchie. E. Uebersetzung aus Dio-Cassius. 1797. broch.
63 Gr. Dankowsky, Die Griechen als Stamm- und Sprachverwandte d. Slaven. Presb. 1828. broch.
64 J. W. Kuithan, Die Germanen und Griechen. Hft. 1. Hamm. 1822. broch.
65 D. Tiedemann u. Jenisch, Ueber d. Vortheile, welche alle Nazionen des jetzig. Zeitalters aus d. Kenntniß d. Zustandes d. Wissenschaften bei d. Alten ziehen können. Berl. 1798. Ppbd.
66 Altes griechisches Epigramm mathemat. Inhalts, behandelt v. J. Struve. Alt. 1821. broch.
67 Tork Baden, De causis neglectae a Romanis tragoediae. Gott. 1789. broch.
68 Fr. O. Menckenii, Laudes Lipsiae. L. 1728. broch.
68a. J. C. Chr Fischer, Quid de officiis et amore erga inimicos Graecis et Romanis placuerit. Hal. 1789. Adh. Antimachi Colophon. Reliquiae ed. C. G. Schellenberg Hal. 1786. — Ppbd.

2269 C. Iken, Leucothea. Briefe eines Griechen über Staatswesen, Literatur und Dichtkunst des neueren Hellas. B. 1—2 Leipz. 1825. in 1 Ppbde. mit 1 Kpfr.
70 Neugriechische Poesie, herausg. v. Th. Kind. Leipzig 1833. broch.
71 Eunomia, herausg. v. Th. Kind. 3ter Bd. enthält Neugriechische Volkslieder, gr. und deutsch. Grim. 1827. brochirt.
72 Neugriechische Volkslieder, gesammelt u. herausg. v. C. Fauriel, übers. v. W. Müller. Th. 1—2. Leipzig 1825 broch.
73 Συλλογὴ ἀποσπασμάτων ἀνεκδότων Ἑλληνικ. μετὰ σημειωσεῶν σπουδῇ Ἀνδρ. Μουστοξύδου καὶ Δημητρ. Σχινα. Ἐν Βενετ. 1816—17. 6 Hefte in 1 Pack.
74 Ein Packet enth. mehrere einzelne Hefte des Ἑρμης ὁ λόγιος aus den Jahren 1811, 12 u. 13.
75 Τραγῳδία Ἑλληνικὴ Ἀσπασία συντεθεῖσα ὑπὸ τοῦ Κ. Ἰακωβάκη ῥῆγα τοῦ καὶ καὶ τερολοῦ. Ἐν Αειψ. 1823 br.

2276 Commentarii Societatis philol. Lipsiensis. Vol. 1—4. Part. 1. Lips. 1802. Ppbd. u. 1 broch.

77 Acta Lemmarii et societatis philol. Lipsiensis cur. Chr. D. Beckius. Vol. 1—2. Lips. 1811—13. in 3 broch. Bden.

78 Observationes select. ad rem literar. spectant. T. 1—10 u. Additamentum. Hal. 1725. in 6 Prgmtbden.

79 Neue philol. Bibliothek. B. 1—4. Leipz. 1777—78. broch.

80 A. Matthiae, Miscellanea philol. Vol. I. Pars 1—3. Vol. II. P. 2—3. Alt. 1803. gehft. in 1 Pack.

81 Literarische Analecten, herausg. v. Fr. A. Wolf. B. 1—4. Berl. 1816—20. br. (1 Hft. doppelt.) in 1 Pack.

82 Rheinisches Museum f. Philologie, Geschichte u. griech. Philosophie. Herausg. v. A. Böckh, G. Niebuhr und A. Brandis. Jahrg. 1—2. in 3 Hften.

83 Acta philologorum Monacensium. ed. Fr. Thiersch. T. 1—2. Monach. 1812—17. in 8 Hften in 1 Pak. (1 Heft dopp.)

84 The philological Museum. Vol. 1—2. Cambridge 1832—33. Ppbde.

85 Museum criticum or Cambridge classical researches. N. 1—4. 1813—14. Camb. gehft. in 1 Pack.

86 The classical Journal. No. XXVIII. Decemb. 1816. — LXXX December 1829. Lond. in 4 Pack.

87 Miscellanea crit. cur. Fr. Tr. Friedemann et C. Seebode. Vol I. P. 1—4. und Vol. II. P. 1—2 Hildes. 1822—23. 6 Hefte in 1 Pack.

88 Neues Archiv f. Philologie u. Pädagogik, herausg. v. C. Seebode. Jahrg. 1. Hft. 1—8. Hann. 1816. in 1 Pack.

89 Bibliothek d. alten Literatur u. Kunst. Stück 1—10. Gött. 1786—94. Ppbde in 1 Pack.

90 L. Wachler, Philomathie. B. 1—2. Frkf. 1818—20. Ppbd.

91 Ein Packet, enth. 4 einzelne Hefte v. Jahns Jahrbüchern für Literatur und Pädagogik.

92 Kreuzzüge eines Philologen. 1762. broch.

93 Philostratorum Iconum lib. II. s. tit. reb.

94 Ciceronis epistolae ad familiares ed. Martiny-Laguna. Vol. I. P. IIda. Lips. 1804. reb.

95 Raph. Kühner, Anomalien des griech. Verbs im attischen Dialekt. Hannov. 1831. in 6 Tabellen Fol. reb.

2296 Jac. Perizonii Dissertationum trias ed. J. G. Heinsecius. Hal. 1722. Ppbd. 4.

97 Versus iudicri in Romanorum Caesares priores olim compositi. Ed. G. H. Bernstein. Hal. 1810. br. 8.

98 Thadd. Donnolae de patria Sexti Aurel. Propertii dissert. Vit. 1730. Adh. 3 libri philolol. — 8. Ppbd.

99 Ein Fascikel Dissertat. über Aeschylus (Matthiä, Alcäus (Jani) Aristäus, (Thiele) M. Antoninus (Schacher) Aristophanes (Böttiger) Aristoteles (Löbel) Callimachus (Göttling) Demosthenes (Vater, Rüdiger, Weiske,) Diogenes Laert. (Woog) Enthymius Zigaben. (Matthäi.)

2300 Ein dergl. über Herodot (Stark; Thrige, Norberg, Böttiger) Homer (Wolf) Julian (Mücke) Lucian (Eichstädt) Pausanias (Schwarze) Plato (Gottleber, Zeune, Fischer, J. A. Ernesti, Hänisch, Crusius ꝛc.) 4.

1 Ein dergl. über Sophocles (Blümner) Synesius (Woog) Thucydides (Müller) Theophrast (Sonntag) Theophanes (Matthäi) Theocrit. (Zeune) Zonaras (Sturz 4.)

2 Ein dergl. über Ausonius (Tob. Mayer) Porcius Cato (Schober) Cicero (Morgenstern, Böttiger, Matthiä) Horaz (Jani ꝛc.) Livius (J. A. Ernesti, Bruns) Mela J. A. Müller 4.

3 Ein dergl. über Ovid (Hiller) Pomponius (J. Fr. Eckhard) Plautus (E. G. Schneider) C. Plinius (J. C. Hebenstreit) Sueton (Chr. A. Schwarze) Sulpicia (Gurlitt) Terenz (Böttiger) Tacitus (Böhmer, H. L. Hartmann) Virgil (Christ.) 4.

4 Ein dergl. über griechische und lat. Sprache v. C. Fr. Wernsdorf, G. G. Wernsdorf, A. Fr. Pott, Fr. Jacobs, Gernhard, J. Fr. Degen, Reiz, A. W. Ernesti. Sturz, Norberg, C. Fr. Chr. Wagner u. A.) 4.

5 Ein dergl. enth. philol. Dissertationen u. Programme allgemeinern philol. Inhalts v. J. M. Gessner, Gernhard, Roth, Böttiger, Gellert, Morgenstern u. A. 4.

6 Ein dergl. v. Bel, Rein, Harless, J. M. Schulz, Böttiger, Osann, Morgenstern, Fr. Passow, Eichstädt, u. A. 4.

7 Ein dergl. v. Kreissig, Ph. Buttmann, Siebelis, Böttiger, Heyne, Fr. Thiersch, Bake, A. Wendt u. A. 4.

8 Ein dergl. von Christ, Morgenstern, Völk, Fr. Thiersch, Böttiger, Eichstädt, G. A. Lange.

9 Ein dergl. v. Sonntag, Fr. Rückert, C. A. Schell u.

2310 Ein Faſcikel, enth. mehrentheils ſeltene griechiſche Gedichte auf neuere Perſonen, z. B. Napoleon, dem Friedensfürſten Godoy, Alexander I. Johann Prinz von Sachſen ꝛc.

11 Ein Pack. enth. mehrere defecte Ausgaben v. Klaſſikern und andere philol. Schriften. roh.

Bücher mit handſchriftlichen Nachträgen und Randbemerkungen des verſtorbenen Hofrath Böttiger und Manuſcripte.

2312 Jo. Scapulae Lexicon graeco-lat. Edit. noviss. Basil. 1570. Fol. durchſchoſſen. Ppbd. (Der Einband beſchädigt.)

13. Herodoti Halic. et Ctesiae opera ed. A. Chr. Borheck. Vol. 1—2 Lemg. 1781. 8. Ppbd.

14 Homeri Odyssea. c. Batrachomyomachia et hymnis. Pars prior. Hal. 1784. 8. Ppbd.

15 Ejusd. Ilias cur. A. H. Niemeyer. Vol. IIdum. Hal. 1781. Ppbd.

16 Appollonii Rhodii Argonautica gr. et per Val. Rotmarum transl. Bas. 1572. Prgmtbd.

16a. Theophrasti Characteres ed. J. G. Schneider. Jen. 1799. 8. broch.

17 Q. Horatii Fl. Eclogae ill. Baxter ed. J. C. Zeune. Lips. 1788. Ppbd. mit eingelegten philol. Apparat.

18 Id. liber. ed. J. M. Gesner. Lips. 1772. Hlbfrz.

19 P. Terentii Comoediae sex. Bip. 1779. Hlbfrzbd.

19a. Ejusd. Comoediae. Bas. 1567. Prgmtbd.

20 M. T. Ciceronis Epistolae ad familiares stud. G. Corte. Lips. 1749. Hprgmtbd.

21 J. A. Ernesti Initia doctrinae solid. Edit. 5. Lips. 1769. Prgmtbd.

22 Novum Testamentum gr. c. praef. A. Rechenberg. Lips. 1697. Prgmtbd. durchſchoſſ. in 4.

23 Codex chartaceus in 4to τὰ Τριώδια continens, graecitate μεσοβαρβάρῳ conscriptus, et a Jos. de Hammer in Insula principum (Prinzen-Inſel) in monasterio quodam repertus. pagg. 103. Initio mancus et situ fere correptus.

24 Enchiridion s. prudentia privata T. Pomp. Attici, Ciceronum etc. rec. J. M. Gesner. Gott. 1745. Hlbprgmtbd.

2325 J. Larisberiensis Polycraticus. Lugd. Bat. 1595. Pgmtbd.

26 C. A. Böttiger, Erklärende Anmerkungen zu ausgewählten Oden des Horaz. 2ter Th. Braunschw. 1793. 8. Ppbd.

27 J. A. Ernesti Initia rhetorica. Lips. 1750. Ppbd.

28 Theocriti Reliquiae gr. et lat. ex rec. T. Ch. Harless. Lips. 1780. Ppbd. mit eingelegten handschriftl. Bemerkk.

2329 Chr. D. Jani, Copia epithetorum etc. it. Indices deorum etc. Hal. 1774. Ppbd.

30 Funfzig Epigramme des Martial ins Deutsche übertragen v. J. G. Distling. Frkf. 1835. broch.

31 *Πανόραμα τῆς Ἑλλάδος ὑπὸ Αἰ. Σουσσου.* Herausg. v. Th. Kind. Leipz. 1835. broch.

Section C.

Archäologie und Antiquitäten.

In Folio.

1* Lenoux d'Agincourt, histoire de l'art par les monumens. Par. 823. 6 Vol. Pp. m. K.

2 u. 3. Leop. Cicognara, storia della Scultura. Ven. 813 — 818. 3 Vol. br. m. K.

4 Joach. v. Sandrart, deutsche Academie. Nürnb. 768 — 72. 3 Voll. Hfr. m. K.

5 Pet. Bartoli, ad imiranda romanarum antiquitatum etc. c. notis Bellori, ed. a Iac. et Dom. de Rubeis. Rom. 693. Engl. m. K.

6 (Boldetti) Osserv. sopra i cimiteri de s. martiri. Rom 720. Pgt.

7 — Fr.

8 Aringhi Roma subterranea. Rom. 658. 2 Voll. Pgt.

9 — Ed. II. Lat. Par. 659. in 1 Vol. Fr.

10 Laur. Beger, Spicilegium antiquitatis. Col. Brand. 692. Hfgt. m. K.

10 a. H. Meyer, Uebersicht der Geschichte d. Kunst bei den Griechen. Dresd. 826 reh.

11 Volpato et Morghen, principes de dessein d'apres les antiques statues. Nuremb. 798. br. 1 — 4tes Heft m. K.

12 C. Fr. Sal. Liscovius, systema genealogiae mythologicae. Leips. 828. Pp.

13 Const. Koliades, Ulysse-Homère. Par. 829. Cart. m. K.

14 Homer nach Antiken grz. v. Tischbein m. Erläuterungen v. Heyne u. Schorn. Gött. u. Tüb. 801. 9 Hefte. br.

14* a. — sieben einzelne Blatt.

15 Gerh. V. Vossius, de theologia gentili. Ed. nov. Amst. 668. Fr.

16 Bellon, superstitions antiques et modernes. Ed. II. Amst 733 — 36. 2 Voll. Fr.

16 a. Athan. Kirchner, Sphinx mystagoga. Amst. 678. Pp. m. K.

16 b. Ge. Zoega, de origine et usu obeliscorum. Rom. 791. cart. m. K.

17 (Reusch) de praecipuis Hesperidum scriptoribus s. l. et a. Pp.

18 Laur. Beger, Hercules ethnicorum. s. l. 705. Pp. m. K.

19 Ant. Fre. Gorii antiquitates Etruscae in comp. red. a. Nic. Schwebel. Nor. 770. Pgt.

20 Thom. Dempster, de Etruria regali. Flor. 725. 2 Voll. Pgt.

20 a. Strabonis rerum Geogr. Lib. XVII. gr. et lat. Amst. 707. Engl.

20 b. Ant. de Torres y Ribera, insulae Cretae periplus. Ven. 805. Fr.

21 Chn. Theoph. Reichard, orbis terrarum antiquus. Nor. 824. Pp. (die Kart. fehlen.)

22 A. de la Motraye, voyages en Europe etc. Haye 727. 2 Voll. Fr.

23 Voyage pittoresque de la Gréce. Par. 728. tom. 1. cart.

24 Edw. Dodwell, views a. descriptions of Cyclopian. Lond. 834. cart. m. K.

25 Galerie antique des monumens de la Grèce. Par. et Strab. s. a. 1 — 12. livr. gch.

26 — 1stes Heft.

27 M. D. Rabe, die Ruinen Griechenlands nach Stuart. s. l. et a. 1stes Heft m. 8 K.

28 — 33. Kupfer zu den Alterthümern v. Jonien nach dem Engl. der Dilettanti. Darmst. s. a. Pp. Velinp.

34 u. 35. Kupfer zu den Alterthümern nach Stuart u. Revett v. Eberhard. Darmst. s. a. 1 — 5. 10. 11. 14 — 16. Liefg. gch. Velinp.

36 Jos. Thürmer, Ansichten v. Athen. Rom 823 — 26. 3 Hefte.

37 L. J. Cassas, Voyage pittoresque et hist. de l'Istrie et de la Dalmatie. Par. 792. 2 Voll. Pp.

38 Ge. Codini excerpta de antiquitatibus Constantinopolitanis. Par. 655. Pgt.

38 a. Reisejournal v. Knight, Originalmanuscript m. brigd. Handzeichnungen. br.

39 Jean Blean, nouveau théatre d'Italie. Haye 729. tom. 1 — 4. in 2 Voll. Engl.

40 K. Denon, Voyage pittor. de Naples et de Sicile. Par. 781 — 86. tom. 1 — 4 in 5 Voll. Pp.

41 Mar. Coard. Dionigi, viaggi in alcune città della Lazio. Rom 819. q. Fol. br. m. K.

42 Catalog der Herzogen v. Devonshire s. l. et a. q. F. seltnes Kupferwerk.

43 Jani Jac. Boissardi topographia urbis Romanae. Frf. 592. Pgt. Adh. Ejusd. Parnassus. ibid. 601.

44 Panvinii, Marliani, Victorii Boissardi, topographia Romae. Fef. 627. Fr.

45 Ant. Fr. Gorii, monumentum s. columbarium liberto. rum Liv. Augustae c. notis Salvinii. Flor. 727. Fr. m. K.

46 Speculum romanae magnificentiae. Rom. s. a. Pgt. m. K. (schadhaft.)

46 a. Onuph. Panvinii antiquitates Veronenses typis Frambotti. 647. Pgt.

47 Ilo. Sertor. Urbati monumenta Patavina. Pat. 652. Fr.

48 J. D. Bertoli, le Antichita d'Aquileja. Ven. 739. Fr.

49 Dissertt. isagogicae ad Herculanensium voluminum explanationem. Neap. 792. br. p. 1.

50 u. 51. Ludwig Gero v. Agoagfalva, Wanderungen durch Pompeji. Wien 825. br. m. K. 2 Ex.

52* Huber, Vues pittor. des ruines de Pompeji dess. et gr. à l'aqua tinta. Zur. 825. Livr. I. br.

53 — 20 einzelne Blatt ohne Text.

53 a. Bonanni et Mirabella delle antiche Siracuse. Pal. 712. 2 Voll. Pp. m. K.

53 b. Pietrasanta, cenni sugli avanzi dell'antica Solunto. Pal. 831. br. m. K.

54 Phil. Cluverii Germania antiqua. Haupttitel fehlt. Fr. m. K.

55 W. Dorow, die Denkmale germanischer u. römischer Zeit in den rheinisch-westphäl. Provinzen. Stuttg. 822. m. 36 K. cart.

56 — die röm. Alterthümer in u. um Neuwied. Berl. 827. m. 31 K. cart.

57 Rich. Pococke, descr. of the East. Lond. 743. 2 Thle. in 3 Voll. Pp. m. K.

58 Léon de Laborde et Linant, voyage de l'Arabie pétrée. Par. 830. 2 Voll. m. 69 K. Pp.

59 Fundgruben des Orients v. e. Gesellsch. von Liebhabern. Wien 809 — 818. 6 Bde. in 24 Heften m. K.

60 — 6ten Bdes 1stes Heft m. K.

61 Jo. A. Bergk, Ansichten von der Türkei. Leipz. 812. q. Fol. m. K. br.

62 Ludw.* Mayer u. Ernst K. Fr. Reisemüller, Ansichten v. Palästina. Leipz. s. a. 3 Hefte. q. Fol. m. K.

63 K. v. L. Atlas zur graphischen Darstellung der ältesten Gesch. u. Geogr. v. Aethiopien und Aegypten. q. F. cart.

63 a. F. C. Gau, neu entdeckte Denkmäler von Nubien. Stuttg. s. a. 1 — 13te Liefg. m. K. reh.

63 b. — die 6. Liefg.

64 Il Museo Capitolino. Rom. 741 u. 8. 4 Voll. Hfr. m. K.

65 Museum Capitolinum. Rom 750 — 82. Voll. 1 — 3. Fr. 4. in 2 Abthl. Fr.

66 Il Museo Pio-Clementino. Rom 784 — 807. 7 Voll. Fr. m. K.

67 Il Museo Chiaramonti. Rom 808. tom. 1. ebne K. br.

68 Villa Pamphilia ejusq. Palatium. Rom s. a. Fr. m. K.

69 Osserv. sopra alcuni monumenti della villa Albani. Rom. 777. br. m. K.

69 a. Le grand cabinet Rom. Amst. 706. Fr. m. K.

69 b. Museum Kircherianum. Rom 709. Fr. m. K.

70 Le antichita d'Ercolano. Neap. 757. 8 Voll. Engl. m. K.

71 v. Murr u. Rußbiegel, Gemälde v. Herculanum u. Pompeji. Nürnb. 793. Pp. m. K.

72 Museum Florentinum. Flor. 734. 3 Voll. Fr. m. K.

73 (Zanetti) antiche statue di Venezia, Ven. 740 — 43. 2 Voll. Pp. m. K.

74 Ant. Fr. Gorii Museum Etruscum. Flor. 737. 2 Voll. Pgt. m. K.

75 — Musei Guarnaccii monumenta Etrusca. ibid. 744. Pgt m. K.

76 (Maffei) Museum Veronense. Ver. 749. Hfr.

77 Gabr. Judica, le antichita di Acre. Mess. 819. Hfr. m. K.

78 Jean Batt. Masse, grande Galerie de Versailles et les deux Salons. Par. 752. roth Marog. m. K.

78 a. Robillard, Musée français bei 4ten Bdes 3 einzelne Liefg. m. K. in Carton.

79 Theod. Panofka, antiques du cabinet Pourtalés. Par. 834. Cart. m. K.

80 Descr. of ancient terra cottas in the British Museum. Lond. 810. roth. Marog. m. K.

81 Museum Worsleyanum. Lond. 823 — 24. 1 — 12te Liefg. in 9 Voll. Cart. m. K.

82 — nach dem Engliſch. v. Eberhard und Schäfer. Leipz. s. a. 2 — 6te Liefg. roh.

83 — 2te Liefg.

84 Recueil de marbres antiques dans la galerie à Dresde. Dr. 733. Pp. m. K.

85 Becker, Augusteum. Leipz. 804 in Heften (es fehlen d. 14te, 42ſte u. 48ſte K.)

86 Ein zweites Ex. ebenſo, (es fehlen 4 u. 5tes Heft ganz u. außerdem 12 K.)

86 s. Ein Carton m. 158 einzelnen K. nach dem Mengsischen Museum zu Dresden in Statuen, Büsten u. s. w. eingetheilt nebst 2 handschr. Verzeichnissen.
87 Fünf u. Dreißig einzelne K. zu Decret Augustum avant la lettre.
88 Première partie des antiquités a Sanssouci. Berl. 769. br. m. K.
89 J. Spon, miscellanea eruditae antiquitatis. L. B. 685. Pgt.
90 L. Beger, spicilegium antiquitatis. Col. Br. 692. Fr.
91 B. de Montfaucon, antiquité expliquée et représentée en figures. Par. 719. 10 Voll. et Suppl. ibid. 724. 5 Voll. Fr
92 — antiquitates gr. et rom in comp. red. a Schatz Nor. 737. Pgt.
93 — 95 Antiquitates Romanorum Hag. Com. Alberts. 706. Fr. m. K.
96 Jo. Winckelmann, monumenti antichi inediti. Rom. 767. HPgt. Voll. I. m. K.
97 C. A. Böttiger, archäologische Ahrenlesen. Dr. 811. br. m. K. 1ste Sammlg.
98 J. Millingen, ancient unedited monuments princip. of gr. art. Lond. 822. 3 Voll. Cart. m. K.
99 Monumenti inediti dall' instit. di corresp. archaeol. Rom. et Par. 829 — 33. Vol. I. mit 60 K. und 834 u. 35. Voll. II. 1 — 3te Liefg. m. 18 K. Cart.
100 A. v. Steinbüchel, Atlas zu e. wissensch. Begründung der Alterthumskunde. Wien o. a. 1 — 8 Heft.
101 Lilii Gyraldi operum omnium tomi duo. Bas. 580. in 1 Vol. gepr. Pgt.
102 Casp. Barthii adversaria. Frf. 648. ebenso.
103 Jo. Harduini opera selecta. Amst. 709. Pgt.
104 — opera varia. ibid. 733. Pgt.
105 L'architettura di M. Vittruvio Pol. del Galiani. Nap. 758. Fr.
105 a. Aug. Rode, Kupfer zu Vitruv's Baukunst m. lat. u. deutsch. Erklärung. Berl. 801. Fr. 21 Bl.
106 Andr. Palladio, dell'architettura. Ven. 570. Hfz.
107 Vic Scamozzi dell' idea della architettura universale. Ven. 714. Pgt.
108 Fischer of Erlach, plan of civil and historical architecture. o. l. 730. Fr.
109 A. Hirt, die Baukunst nach den Grundsätzen der Alten. Berl. 809. 2 Voll. Pp. m. K.
110 Fr. Weinbrenner, architectonisches Lehrbuch. Züb. 810. in Heften m. K.

111 — Entwürfe u. Ergänzungen antiquer Gebäude. Karlsr. 822. Cart. m. K. 1ſtes Heft.
112 Quatremère de Quincy restauration de deux frontons du temple de Minerve. Par. 835. Cart. m. K.
113 Jo. de Ciampini de sacris aedificiis a Constantino M. constructis liber. Rom. 693 Fr. m. K.
114 — 117 Lorenzo Re, oss. sull' arena e sul podio dell' anfiteatro Flavio. Rom. 812. br. m. 1 K. in 2 Ex.
118 Rob. Castell, the villas of the ancients. Lond. 728. cart. m. K.
119 Pyrrho. Ligorii ichnographia villae Hadriani C. Rom. 751. Pp.
120 L. F. Tatham, Muſter antiquer Bauornamente. Weim. 805. cart. Tafel 1 — 78.
121 Verſtellung der Baalbekiſchen Alterthümer. Augsb. 782. br. m. K.
122 Perrier, statuae antiquae. Rom. et Par. 638. Fr. m. K.
123 — icones et segmenta. ibid. 645. Hft. m. K.
124 Jo. Just. Preisler, statuae insigniores. Nor. 736. Pp. K.
125 Dom. de Rossi et P. A. Maffei, raccolta di statue antiche e moderne. Rom. 704. Fr.
126 Quatremère de Quincy le Jupiter Olympien. Par. 815. Pp. m. colr. K.
127 Specimens of ancient sculpture by the Society of Dilettanti. Lond. 809 u. 835. 2 Voll. Cart. m. K.
128* Raoul-Rochette, monumens d'antiquité figurée. Par. 828 u. 829. 1 — 6. Livr. 3 Voll. Cart. m. 80 K.
129* O. M. v. Stackelberg, der Apollotempel zu Bassä. Rom. 826. 2 Voll. Cart. m. K.
130 Edu. Gerhard, Antike Bildwerke zum erſten Mal bekannt gemacht. Münch. 828. Cart. 1ſte Cent. 1 — 4tes Heft. m. Text. Reg. 1 — 20. br.
131 Ein Heft Kupfer, 17 antike Statuen enthaltend. br.
132 Ein Carton mit 49 einzelnen Blatt dergl. meiſtens zu Becker's Augusteum, 73 zu Pio-Clementino gehörig und gegen 100 Blatt archäologiſche Miscellaneen.
133 L. Beyer, Hercules ethnicorum. s. l. Pp. m. K.
134 (Winckelmann) Ricerche sopra un Apolline della villa Albani. Rom. 772. Pp. m. K. Adh. (Ejusd.) Oss. sopra un basso. della med. villa. ibid. 772. m. K.
135 — sopra un antico nido di marmo della med. villa. ibid. 778. br. m. K.

136 C. Levezow, die Familie des Lycomedes. Berl. 804. br. m. 10 K.
137 Raph. Fabretti, de columna Trajani. Rom. 683. Pgt.
138 P. St. Bartoli, colonna Trojana, da Giov. Giac. de Rossi. Rom. s. a. q. F. Hfr. Kupf.
139 Ge. Zoega, die antiquen Basreliefs zu Rom. Gieß. 812. 4 Alphab. unv. u. roh.
139 a. Mich. Arditi, Ulisse c. Polifemo. Nap. 817. br. m. K. in 2 Ex.
140 Millin, l'Orestéide. Par. 817. br. m. K.
141 Ant. Scarpa, lettera sopra un Elmo di ferro. Pav. 825. br. m. 1 K.
142 Sam. Angell and Thom Evans, sculptured metopes of the temples of Selinus. Lond. 826. Cart. m. K.
142 a. Gio. Mar. Wagner et Ruschweyh, bassorilievi antichi della Grecia. Rom. 814. q. Fol. br. m. K.
143 Rich. Lawrence. Elgin marbels from the Parthenon. Lond. 818. q. Fol. Cart. m. K.
144 Erh. Reusch, capita deorum et illustrium hominum. Frf. 721. Pp.
144 a. Imagines et elogia illustrium ex bibliotheca Fulvii Ursini. Rom. 570. Fr.
145 C. C. Taciti iconographia. Par. 828. 1ſtes Heft m. K.
146 Lorenzo Re, Seneca et Socrates. Rom. 816. br.
147 Lucernae fictiles Musei Passerii. Pis. 739 — 43. 2 Voll. Pgt m. K.
147 a. — Ein vereinzeltes Ex.
147 b. L. Beyer, Lucernae veterum sepulcrallis. Col. Brand. 702. Hfr.
147 c. Fort. Lucetus, de lucernis antiquorum reconditis. Utin. 652. Pgt.
148 (Durand) histoire de la peinture ancienne. Lond. 725. Fr.
149 Fr. Junii de pictura veterum libri III. Acc. Catal. veterum artificum. Roter. 694. Pgt.
150 u. 51. Pet. H. Bartoli, picturae antiquiss. Virgiliani codicis. Rom. 782. Fr.
152* F. u. J. v. Riepenhauſen, Gemälde des Polygnotos in der Leſche zu Delphi. Gött. 805. q. Fol. br.
153 — peintures de Polygnote à Delphe. Rom. 826. q. Fol. Fr.
154 — — ibid. 829. ebenſo.
155 Buti, parietinae picturae in ruderibus privatae domus Antonini Pii aevo depictae. Rom. 778—93. 9 Blatt color., nebſt 2 Bl. Ornamente.

156 W. Zahn, neuentdeckte Wandgemälde in Pompeji. in 40 Steinabdr. Münch. o. a. br.

157 — Ornamente u. Gemälde aus Pompeji. Berl. 828. 1 — 3. Heft. gröſst. Imp. Fol.

158 u. 59. Ornati delle pareti ed i pavimenti delle stanze dell' antica Pompeji incise in rame. Nap. 808. gröſst. Imp. Fol br. 2r Bd.

160 Dubois-Maisonneuve, introduction à l'étude des vases antiques. Par. 812. Cart. m. K.

161 d'Hancarville, antiquités Etrusques, Grécques et Romaines. Nap. 766 u. 67. 2 Voll. Fr. m. K.

162 Hamilton, collection of engravings from ancient vases by Tischbein. Nap. 791 — 95. 4 Voll. Hfr. (D. 4te Bd. ohne Tit. enthält nur K.)

163 — 1r u. 2r Bd. br.

164 — 170 Ein Carton, enth. 1.) 51. Bl. unedirte Tischbeinsche Vasengemälde, welche den 5ten Theil zu obigem Werke bilden sollten v. Tischbein selbst in Neapel 1796 geordnet, 2.) 98 Bl. andre unedirte Tischbeinsche Vasen gem. in Heften. 3) 100 Federskizzen v. Tischbein mit handsch. Bem. 4.) Ein Nachdruck der Tischb. Vasen. Venedig 801. 5) Papiere zur Vasenkunde u. zu Tischbeins Vasenwerk ins besondre.

171 Kupfer zu Böttigers griechischen Vasengem. aus Hamilton's Sammlung. Wien 796. 1ten Bdes 1 — 3 Heft.

172 Millin, peintures de vases antiques. Par. 808 u. 10. 2 Voll. Hfr. m. K.

173 J. Milligen, peintures de vases grecs. Rom. 813. Cart. m. K.

174 — peintures de vases antiques de la coll. de Sir John Cogbill. Rom. 817. Cart. m. K.

175 Alex. Laborde, coll. de vases grecs de Mr. le comte de Lamberg. Par. 813 u. 14. 2 Voll. Hfr. m. K.

176 — die 11., 13. u. 15te Lieferung m. 34 einzelnt Blatt in Cart.

177 Ein Carton zum Lambergschen Vasenwerk gehörig, enthält: 1) 84 Vasenblätter th. in Kupf., th. gemalt u. durch gezeichnet, numerirt u. mit e. handschr. Catalog v. Mazois u. Böttiger. 2) 7 andre Blatt. 3) Nachrichten über die vormalige K. Vasensammlung v. Böttigers Hand mit Briefen v. Lamberg, Mazois u. Laborde.

178 Ein Carton, enth. 1) Paroletti, Vasi. Fir. 826. Fasc. 1. 2.) Millin, peintures de vases Fasc. 3 u. 3., 19 Bl. kleinere Abbild. nach antiken Vasen.

179 Ein Karton mit 48 Blatt Etrurisch. Vasen v. Piranesi. gr. Imp. Fol.

180 F. G. Visconti, le pitture di un antico vaso. Rom. 794. br. m. K. u. gr. Pp.
181 Illustr. di due vasi fittili ed altri monumenti di Pesto. Rom. 809. Cart. m. K. u. gr. Pp.
182 Millin, descr. des tombeaux de Canossa. Par. 815. Cart. m. K.
183 — vier einzelne Kupfer Vasen.
184 (v. Steinbüchel) Sappho u. Alkäos. Wien 822. Cart. m. K.
184 a. Bern. Quaranta, animadv. in vasculum italicograecum. Neap. 817. br.
185 Bellori et Causei picturae antiquae cryptarum Romm. Rom. 738. Fr.
186 Vestigia delle terme di Tito et loro interne pitture. Rom. 772. Pp. Imp. Fol.
186 a. Ein 2tes Ex. in Carton. (es fehlen Bl. 24 — 26. 43 — 45. u. br.)
186 b. Ein 3tes nur in 22 Bl. bestehend.
187 Alex. Laborde, descr. d'une pavé en mosaique. Par. 802. Imp. Fol. Hfz. Marcq. m. col. K.
188 Millin, descr. d'une mosaique du musée Pio-Clementino. Par. 829. Cart. m. col. K.
189 Minuteli u. Klaproth über antike Glasmosaik. Berl. 825. br. m. K.
189 a. Symbole, v. L. Hft. 31 K.
190 Joach. v. Sandrart, iconologia deorum. Nürnb. 680. Pgt.
191 Gille, novum Paridis judicium. Salisb. 694. Fr.
191 a. Ph. Jac. Croplius, judicium inter Junonem, Venerem et Minervam. s. l. et a. br.
192 Philothei symbola christiana. Frf. 677. Pgt.
193 Pistrucci, iconologia. Mil. 821. 30 Fasc. m. 239. col. K. teb.
194 Prodromus iconicus scalptilium gemmarum. Ven. 702 Pp.
194 a. Laur. Natter, traité de la méthode antique de graver en pierres fines. Lond. 754. Marcq. m. K.
195 Eckhel, choix des pierres gravées du cab. Imp. des antiques. Vien. 788. Pp. m. K.
196 — teb (es fehlen d. 13. 38 — 40ste K.
197 Fr. Schlichtegroll, Choix de princip. pierres gravées de la coll. du B. de Stosch. Nürn. 798. Vol. 1. Engl.
198 — Ed. II. ibid. 805. 1ten u. 2ten Theil 1stes Heft in Cart.
199 Jac. le Roy, Achates Tiberianus. Amst. 682. Hfz.
200 Ein Blatt, c. celer. Onyx dasf. in Cart.

201 L. Beyer, thesaurus Brandenb. Col. Brand. 696 — 701. 1 — 3 in 2 Voll. Pgt.
202 a. 3 Numismata aerea maximi modulic museo Pisano Ven. s. a. Pgt. in 2 Ex.
204 In numismata etc. e museo Pisano Commentt. In monast. Benedictino-Casinate. 740. ℌPgt.
205 In numismata etc. e museo Pisano animadversiones ibid. 741 a. 44. in 1 Vol. Pgt.
205 a. Museum Mazzuchellianum. Ven. 761 — 63. 2 Voll. Pp.
206 Numismata quaedam musei Honorii Arigoni. Tarvisii 741. Pgt.
207 Sigb. Havercamp, numophylacium reginae Christinae. Hag. Com. 742. Fr.
208 Numismata Cimelii Vindobonensis. Vindob. 755. 1. 2. in 1 Voll. Fr.
209 C. S. Liebe, Gotha numaria. Amst. 730. ℌEngl.
210 Numismata moduli maximi ex cimeliarcho Ludovici XIV. ad exemplar Paris. Elenth. 704. Pp.
211 D. S. F. catal. numorum veterum musei Arigoniani. Ber. 805. br.
211 a. Ge. H. Noehden, selection of ancient coins from the cab. of Lord Northwick. Lond. 824 — 25. br. 1 — 111.
212 Ezech. Spanhemii dissertt. de usu, praestantia numismatum antiqq. Ed. nov. Lond. 706. Vol. I. Fr. Amst. 712. Vol. II. Pgt.
212 a. J. Tristan, commentaires hist. de l'histoire des empereurs romains. Par. 657. 3 Voll. Engl.
213 Jo. Vaillant, historia Ptolemaeorum. Amst. 701. Fr.
214 — Seleucidarum imperium. Ed. II. Hag. Com. 732.
215 Spiegazione di due medaglie cufiche del Museo Mainoni. Mil. 828. br. in 2 Ex.
216 Io. Vaillant, numismata graeca. Amst. 700. Ed. II. Fr.
217 Paruta et Augustini, Sicilia numismatica. L. B. 723. 3 Voll. Pp.
218 Bianca Milesi, vita di Saffo. s. l. et a. Cart. m. R.
219 C. Patini, imperatorum romm. numismata. Arg. 671. Fr.
219 a. Paolo Pedrusi, i Cesari in oro raccolti nel Farnese Museo. Parm. 694 — 724. 10 Voll. Fr.
220 Fre. Angeloni, L'historia Augusta da Giu. Cesare a Constantino M. Rom. 685. Fr. m. v. handschr. Erm.
221 Io. Vaillant, numi antiqui familiarum romm. Amst. 703. 2 Voll. Engl.

222 — numismata imperatorum. Par. 695. 1. 2. in 1 Vol. Pgt.
223 L. Beger, regum et impp. romm. numismata. Col. Br. 700. Fr.
224 u. 25 Thesaurus Morellianus, ed. a S. Havercamp. Amst. 734. 2 Voll. Engl.
226 I. I. Gesner, numismata imperatorum Romm. Tig. s. a. Sect. I — VI. u. Ej. numismata familiarum romm. (unvollst. in Futteral.)
227 — in einzelnen Blättern. unvollst.
228 u. 29 C. Morgenstern, comment. de numismate Basilii. Dorp. s. a. 1—3 c. suppl. ad I et II. comm. gth.
230 Fabretti inscriptiones. Rom. 699. Pgt s. t.
231 u. 32 Th. Reinesii syntagma inscriptionum antiqq. Lps. et Frf. 682. Pgt.
233 Marq. Gudii inscriptiones gr. et lat. a Io. Kochio dig. et a. Frc. Hesselio ed. Leov. 731. Pgt.
233 a. Fr. Ossann, sylloge inscriptionum antiqq. Jen. 822. Fasc. I — VI u. IX. br.
233 b. Fasc. IV u. IX. br.
234 Alex. Mazochii commentt. in aeneas tabulas Heracleenses Nap. 754 u. 55. in 1 Vol. Engl.
235 E. Q. Visconti, inscrizioni greche. Rom. 794. br.
236* Aug. Boeckh, corpus inscriptionum graecc. Berol. 828. Vol. I. Hfr. 232 u. 35. Voll. II. Fasc. I et II. br.
237 Emmanuelis thesauri inscriptiones. Ed. III. Col. Br. 671. Pgt.
238 Jo. Bapt. Ferretius, musae lapidariae. Ver. 672. Pgt.
239 — Pp.
240 Io Casp. Hagenbuchius, de diptycho Brixiano. Heid. 748. Pgt.
241 Ant. Frc. Gorii inscriptiones antiquae, in Etruriae urbibus exstantes. Flor. 826. 2 Voll. Pgt.
242 Iani Gruteri inscriptiones antiquae totius orbis Rom. auspiciis Jos. Scaligeri ac. M. Velseri s. l. et a. Pgt.
242 a. — ex recensione Jo. Geo. Graevii. Amst. 707. 2 Voll. Pgt.
243 Damadenus, aes redivivum Canusinum. L. B. s. a. Pgt.
244 Jo. Ge. Graevii thesaurus antiquitatum romm. Traj. ad R. 694 — 699. 12 Voll. Fr.
245 Alb. Henr. de Sallengre, nov. thes. antiqq. romm. Hag. Com. 716 — 19. 3 Voll. Pp.
246 Notitia utraque dignitatum cum Orientis tum Occidentis et in eam Pancirolli comm. Lugd. B. 608. Hfr.
247 Jo. Guil. Stuckii opera. Lugd. Bat. 695. 1. 2. in 1 Vol. grr. Pgt.

248 Brisonii de formalis et solennibus pop. rom. verbis libri vm. Hal. et Lpz. 731. ℌPgt.

248 a. Guil. Budens, de asse et partibus ejus. Par. 514. Adh. Ejusd. de Philologia U. II. ibid. 536. Pgt.

248 b. Ein Fasc. archäologische Miscellaneen.

In Quarto et Octavo.

249 C. Plinii sec. hist. nat. ed. Jo. Fr. Gronovius. Lugd. Bat. 669. 3 Voll. 8. Pgt.

250 Ejusd. hist. artium c. interpret. et notis Harduini. Lpz. 788. 2 Voll. 8. Hfr.

251 Falconet, traduction des XXXIV. XXXV et XXXVI. livres de Pline. Haye. 773. 2 Voll. 8. br.

252 Ern. Fr. Wüstemann, ex C. Plinii Sec. hist. nat. libro XXXIV. excerpta, quae ad artes spectant. Goth. 824. 8. Brsch.

253 J. F. Facius, ex Plutarchi operibus excerpta, quae ad artes spectant. Lps. et Cob. 805. 8. Pp.

254 Joh. Winckelmann's Werke, herausg. v. C. L. Fernow u. H. Meyer. Dresd. 808 — 20. in 9 Voll. 8. Berlinp. m. K. Pp.

254 a. Der 2te Bd. davon br.

255 Der 8te Bd. desgl. br. in 3 Ex.

256 Umrisse zu Winkelmann's Werken. 4. Cart.

257 Dieselben in einzelnen Heften vollst.

258 Dies. ebenfalls in Heften, theils unvollständig theils in mehren Ex.

259 Winckelmann, Werke herausg. v. Joh. Eiselein. Donaueschg. 825 — 26. 1 — 10. 8. Cart. m. K. Fol. ebenso.

260 — Geschichte der Kunst des Alterthums. Dresd. 764. 4. br.

261 — Dieselbe. Wien 776. 4. Hfr.

262 Anmerkungen über die Gesch. d. Kunst. Dresd. 767. 4. br.

263 — Storia delle arti desegno da Carlo Fea. Rom. 783. 3 Voll. 4. Hfr. m. K.

264 — Gedanken über die Nachahmung d. griech. Werke. Dresd. 756. 2te Aufg. 4. br.

265 — Dasselbe. Hfrz.

266 — Sendschreiben von den herculanischen Entdeckungen. Dresd. 762. 4. Pp.

267 — Nachrichten von den neusten hercul. Entdeckungen. Dresd. 764. 4. br.

268 — Briefe herausg. v. Dosdorf. Dresd. 777. 780. 2 Bde 8. br.

269 — Briefe an einen ſeiner vertrauteſten Freunde. Berl. u. Stett. 781. 2 Bde. 8. in 1 Vol. Hfr.

70 — Briefe an ſeine Freunde in d. Schweiz. Zür. 778. 8. br.

70 a. Briefe von u. an W. aus deſſen lit. Nachlaſſe. s. l. et ao. 8. br. (d. Hauptt. ſcheint zu fehlen.)

71 — Drei ungedruckte Briefe herausg. v. Gurlitt. Hamb. 818. 4. br.

72 — Zwei ungedr. Briefe bekannt gemacht v. Böttiger in d. Zeit. f. d. eleg. Welt. 824. nebſt den Originalhandſchriften.

73 L. G. Heyne, Lebſchrift auf W. Caſſ. 778. 4. Pp.

74 J. Gurlitt, biograph. u. lit. Notiz v. J. Winckelmann. Magd. 797. m. deſſ. zwei Nachträgen. Hamb. 820 u. 21. 4. br.

75 C. Morgenſtern, Joh. Winckelmann. m. W. Portrait nach Mengs. Leipz. 805. 8. br.

76 Göthe, Winckelmann u. ſein Jahrhundert. Tüb. 805. 8. Pp.

77 Fernow, W—s, Leben aus W—s Werken. (Bd. 1.) 8. geh.

78 — 80 Joh. W — s letzte Lebenswoche v. Roſſetti m. Verr. v. Böttiger. Dresd. 818. 8. br. in 3 Ex.

81 (Dom. Rossetti) il sepolcro di W. in Trieste. Ven. 823. 4. Velinp. m. K. Pp.

82 Papiere über das zu Ehren W—s in Trieſt errichtete Denkmal m. 1. Schreiben v. Dom. Rossetti u. 1. K.

83 Kleß, über das Studium des Alterthums. Halle 766. 8. br.

84 Ant. Fr. Büſching, Geſchichte u. Grundſätze der ſchönen Künſte u. Wiſſenſch. Berl. 772 u. 74. 1. u. 2tes St. in 1 Bde. 8. br.

85 J. Pownall, treatise on the study of antiquities. Lond. 782. 8. m. K. Cart.

86 Ueber Künſte u. Wiſſenſch. nach gr. u. röm. Coſtüm. s. l. 789. 8. br.

87 P. Fr. Ach. Ritſch, Einleitung in das Studium der alten Kunſtwerke. Leipz. 792. 8. Pp. (m. handſch. Anm.)

88 Millin, introduction à l'etude des monumens antiques. Par. 823. 8. br.

89 Quatremère de Quincy, essai sur la nature, le but et les moyens de l'imitation dans les beaux arts. Par. 823. 8. br.

90 Millin dictionnaire des beaux arts. Par. 806. 3 Voll. 8. br.

291 J. Gurlitt, Einleitung in das Studium der ſchönen Kunſt des Alterthums. Magd. 799. 4. br.
91 a. E. Levezow, über archäologiſche Kritik u. Hermeneutik. Berl. 831. 4. br.
92 (Milizia) dell' arte di videre nelle belli arti del disegno. Ven. 781. 8. Pp.
93 — Franzöſiſch. v. Pommereuil. Par. VI. 8. br.
94 Pet. Camper, über den natürl. Unterſchied der Geſichtszüge, überſ. v. Sömmering. Berl. 792. 4. m. 10 K. br.
95 — über den Ausdruck der verſchiedenen Leidenſchaften durch die Geſichtszüge, überſ. v. Schaz. Berl. 793. 4. m. 11 K. br.
95a J. C. Petersen, Almindelig Indledning til Archaeologiens studium. Kiobenh. 825. 8. cart.
95b — ins Deutſche überſ. v. P. Friedrichſen. Lpz. 829. 8. Pp.
96 Joh. Fr. Chriſt, über die Literatur und Kunſtwerke des Alterthums, herausg. v. J. K. Zauen. Lpz. 776. 8. Pp.
96a daſſelbe. Hfr.
97 Ger. Jac. Oberlin, orbis antiquus monumentis suis illustratus. Arg. 790. 8. Pp.
98 Joh. Ph. Siebenkees, Handbuch d. Archäologie. Nürnb. 799. 2 Bde. 8. Pp.
99 J. A. Ernesti, archaeologia literaria. Lps. 768. 8. Pp.
300 — Ed. II. op. et. st. Jo. H. Martini. Lps. 790. 8. Pp.
1 Ueber Erneſti's Archäologie. Mſcpt. nach C. Verleſungen. 4. Pp.
2 — von einer andern Handſchrift mit durchſchoſſenem Papier u. beigeſchr. Bemerkungen v. einer zweiten Hand. 4. Pp.
3 Heyne, Verleſungen über Archäologie. Mſcpt. m. vielen Bemerkung. u. eingelegten Papieren v. Böttigers Hand. 4. Pp.
4 Heyne, eigenhändige Verleſungen über alte Anaglyphe (als Probe, wie er ſelbſt ſammelte) 4. br.
5 Fernow, Verleſungen über Archäologie in Jena 1805. Eigenhändige Handſchr. nebſt theilweiſer Copie. 4. ungeb.
6 Chr. D. Beck, Verleſungen über Archäologie. Mſcr. 4. Pp.
7 — Grundriß der Archäologie. Lpz. 816. 8. br.
7a Posockiego, o sztuce u dawnych czyli Winkelman Poloski. Wars. 815. 1 u. 3. Bd. br. 2. Pp. 8.
7b — deutſch v. Sagtynski. Mſcr. ungeb.

308 Vermiglioli, lezioni elementari di archeologia. c. tav. in ramo. Mil. 824. 2 voll. 8. br.
9 Raoul-Rochette, cours d'archéologie. Par. 828. 8. br.
10 A. v. Steinbüchel, Abriſſe der Alterthumskunde. Wien 829. 8. br.
11 K. O. Müller, Handbuch der Archäologie d. Kunſt. Berl. 830. 8. Velinp. Pp.
12 — 2te verm. Ausg. m. 3 lith. Bl. Bresl. 835. 8. Velinp. Hfr.
12 a. Denkmäler der alten Kunſt nach der Auswahl v. O. Müller, gez. u. rad. v. C. Oeſterley. Gött. 832 — 35. 1 — 5tes Heft. kl. q. Fol. br. (enth. 74 Bl.
13 Facius, Miscellen zur Geſchichte der Cultur u. Kunſt d. Alterthums. Leb. 805. 8. Pp.
14 Thierſch, über die Epochen der bildenden Kunſt unter d. Griechen. Münch. 816. — 25. 1. — 3. Abth. 4. br.
15 — 1ſte u. 2te Abth. ebenſo.
16 — 2te gänzlich umgearbeitete Auflage m. 3 lith. Tafeln. Münch. 829. 8. br.
17 Leop. Cicognara, storia della scultura. Ed. II. Prato. 823 — 24. 7 Voll. 8. m. K. Fol. I. II. in Futteral.
18 H. Meyer, Geſchichte der bildenden Kunſt bei den Griechen. Dresd. 824 m. K. Pp.
19 — Drch. m. K.
20 — ebenſo.
21 — 1ſte u. 2te Abth. Pp. 3te reh m. d. 3ten Lieferung der K.
22 L. Schorn, über die Studien der griechiſchen Künſtler. Heidelb. 818. 8. br.
23 A. Hirt, Geſchichte der bildenden Künſte bei den Alten. Berl. 833. 8. Cart.
24 Ed. Müller, Geſchichte der Theorie der Kunſt bei den Alten. Bresl. 834. 8. cart.
25 Sillig, catalogus artificum Graecorum et Romanorum. Dr. et Lps. 827. 8. Velinp. cart.
26 Raoul-Rochette, lettre sur quelques noms d'artistes omis ou insérés à tort dans le catalogue de M. Sillig. Par. 832. 8. geh.
27 (Gognet) de l'origine des loix, des arts etc. Par. 758. 3 voll. 4. Fr. m. K.
28 L. Völkel, über die Wegführung der Kunſtwerke. Lpz. 798. 8. geh.
29 F. K. L. Sickler, Geſchichte der Wegnahme u. Abführung verg. Kunſtwerke. Goth. 803. 8. br. (1ſter Thl.)
30 u. 31 Leo Klenze, über das Hinwegführen plaſtiſcher Kunſtwerke. Münch. 821. 4. br. in 2 Ex.

332 Napoleon als Eroberer v. Kunstschätzen. Wien. 816. 8. br.

33 Raoul-Rochette, des monumens du premier age du Christianisme sous le rapport avec ceux du Paganisme. Extr. de la France littéraire. 8. br.

33 a. — Disc. sur les types imitatifs, qui constituent l'art du Christianisme. Par. 834. 8. br.

34 Chph. Saxii oratio pro antiquitatis scientia. Traj. Rh. 753. Adh. ed oratio de artium gr. et rom. judicio hodie regundo. ibid. 755. 4. br.

35 Millin, discours à son l'ouverture sur l'archaeologie. (Par.) VII. 8. br.

36 Casp. Iac. Chr. Reuvens, or, de laudibus archaeologiae. Lugd. Bat. 818. 4. br.

37 J. Alb. Fabricii bibliographia antiquaria ed. III. cur. Schaafshausen. Hamb. 760. 4. Hfr.

38 Catalogus bibliothecae Wackerianae. Dresd. 796. 8. (m. beigeschr. Auctionspreisen.)

39 Catalogue des Livres de la bibl. de Visconti. Par. 818. 8 br.

40 Leop. Cicognara, catalogo ragionato dei libri d'arte e d'antichita. Pis. 821. 2 voll. 8. br.

41 Apollodori Athen. bibliothecae libri tres ed C. G. Heyne. c. Ej. commentariis. Gott. 782 — 83. 1 — 4. in 2 voll. 8. Hfr.

42 — par E. Clavier, traduction nouv., avec le Text gr., des notes etc. Par. 805. 2 voll. 8. br.

43 Palaephati de incredibilibus. Ed. Jo. Fr. Fischer. Lps. 789. 8. Hfr.

44 Paul Pake, doctrinae morales ad Palaephati incredibilia. Jen. 687. 8. br. (m. Wasserflecken.)

45 Mythographi latini. ed. Thom. Muncker. Amst. 681. 8. Pgt.

46 Auctores mythographi latini ed. Aug. v. Staveren. Lugd. B. et Amst. 742. 4. Pgt.

47 Scriptores rerum mythicarum latini tres, Romae nuper reperti ed. Ge. H. Bode. Cel. 834. 8. cart.

48 Gfr. Hermann u. Fr. Creuzer, Briefe über Homer u. Hesiod. Heidelb. 818. 8. fr.

49 Ouwareff, über das vorhomerische Zeitalter. Peterlb. 819. 8. br.

50. R. v. L. über das Homerische Ithaka. Berl. 832. 8. br. m. 2 lith. Taf.

50a F. K. L. Sickler, Kadmos. Erste Abth. Erklärung der Theogonie des Hesiod. Heidelb. 818. 4. br.

351 Das vermeinte Grabmal Homer's, gez. v. Fiorillo, u. erl. v. Heyne. Lpz. 794. 8. br. m. 5 K. u. Bemerkg. v. Böttiger's Hand.

52* Inghirami, galleria omerica. s. l. 827. Fasc. 1 — 5. 7 — 11. 33 — 37 u. 44 — 49. 8 maj. m. K.

53* Benj. Hederich, mythologisches Lexicon, herausg. v. Joh. Joach. Schwabe. Lpz. 770. 8. Fr.

53a Chompré, dictionnaire de la fable etc. nouv. éd. rev., cor. et augm. p. Millin. Par. 801. 1. 2. in 1 vol. 8. Fr.

54 Fr. Majer, mythologisches Wörterbuch. Weim. 803. u. 4. 2 Bde. 8. Pb. (bis J.) m. K.

55 J. G. Gruber, Wörterbuch d. altclassischen Mythologie. Weim. 810 — 14. 3 voll. 8. Hfr.

56 Alex. Lenoir, les monumens antiques expliqués par la mythologie en forme de dict., dés. et gravé par Laur. Guyot. Par. 816 tom. 1. 8. br. m. 48 K.

57 K. O. Müller, Prolegomena zu einer wissensch. Mythologie. Gött. 825. 8. Pb.

58 J. de Montlyard, mythologie, extraite du latin de Noel de Comte. Lyon 612. 4. Pgt.

59 Natalis Comitis mythologiae libri X. Gen. 653. 8. Pp.

59 a. Herbart de Cherburg, de religione gentilium. Amst. 700. 8. Pgt.

60 Ant. Banier's Erläuterungen der Götterlehre, übers. m. Anm. v. Joh. Ad. Schlegel. Leipz. 754. 5 Voll. 8. Fr.

61 Histoire du ciel selon les idées des poëtes, des philosophes et de Moïses. Haye. 740. 2 Voll. 8. Fr.

62 A. Girardet, nouveau système sur la mythologie. Dij. 788. 4. br.

63 Du Puis, origine de tous les cultes. Par. III. 4. Voll 4. cart. m. K.

63 a. J. S. Bailly, essai sur les fables et sur leur histoire. Par. VII. 2 Voll. 8 br.

64 De Butrè, objet de la mythologie. Carlsr. 777. 8. br.

64 a. Meritz, Götterlehre. Berl. 791. 8. m. K. Pp.

65 Tob. Pfanner, systema theologiae gentilis Bas. 679. 4. Fr.

65 a. J. J. Lenz, kurzer Inbegriff der Mythologie. Ed. II. Leipz. 778. 8. Pp.

66 Fr. Vict. Leber. Pleffing, Memnonium. Leipz. 787. 2 Bde. 8. Fr.

67 Versuch einer vollst. Geschichte der Lehren v. Gott. Leipz. 788. 8. Pp. (1ster Thl.)

368 C. Meiners, kritiſche Geſchichte der Religionen. Hannov. 806 u. 7. 2 Bde. 8. Pp.

69 Joh. Jac. Wagner, Ideen zu einer allgem. Mythologie der alten Welt. Frf. M. 808. 8. Pp.

70 Joh. Arn. Kanne, Pantheon der älteſten Naturphiloſophie. Tüb. 811. 8. Pp.

71 Kanne, Erſte Urkunden der Geſchichte od. allgem. Mythologie. Bair. 808. 8. Pp.

72 K. D. Hüllmann, Theogonie Berl. 804. 8. br. m. Flecken.

72 a* P. F. Kanngießer, Grundriß der Alterthums-Wiſſenſchaft. Halle 815. 8. Pp.

73 J. Schweigger, über die älteſte Phyſik und den Urſprung des Heidenthums. Nürnb. 821 u. 23. 1 u. 2tes St. 8. geh.

74 Millin exposé du cours de mythologie. Par. 809. 8. br.

75 J. L. Hug, über den Mythos der Völker der alten Welt. Freib. u. Conſt. 812. 4. Pp. m. 3 lith. Taf.

76 Fr. Creuzer, Symbolik. Leipz. u. Darmſt. 810 — 12. 4 Voll. 8. m. K. Pp.

77* —2te Ausg. ibid. 819—23. 6 Bde. 8. Pp. m. K. 4. br.

78 — deſſen 4ter Bd. Pp.

78 a. — im Auszuge v. Ge. H. Moſer. Leipz. 822. 8. br.

79 J. A. L. Richter, Phantaſien des Alterthums. Leipz. 808 — 820. 8. Pp. 1. 2. 3. 5. m. K. 4. br.

80 — Die Kupfer ohne Text.

81 Millin, Galerie mythologique avec 190 pl. grav. au trait. Par. 811. 2 Voll. 8. Pp.

82 — Deutſch m. d. K. der Originalausg. Berl. 820. 2 Voll. br.

83 A. Hirt, Bilderbuch für Mythologie, Archäologie und Kunſt. Berl. 805 u. 16. 2 Hefte. 4. br.

84 (Craufurd) sketches relating to the history, religion, learning and manners of the Hindoos. Lond. 792. 2 Voll. 8. cart.

85 De Polier, mythologie des Indous. Roudolst. et Par. 809. 2 Voll. 8. cart.

86 Fr. Majer, Brahma. Leipz. 818. 8. br.

87 Dorow, die indiſche Mythologie, erläutert durch drei noch nicht bekannt gewordne Originalgemälde aus Indien. Wiesb. 821. 4. m. 3 lith. Taf. br.

87 a. Gle. Fisch. de Waldheim, notice sur le Yamâtaga, idole rare. Mosk. 826. 4. m. 3. K. br. in 2 Ex.

88 Jos. Hager, Panthéon Chinois. Par. 806. 4. Velinp. m. K. br.

388 s. J. G. Rohde, über Alter u. Werth einiger morgenländiſcher Urkunden. Breſl. 817. 8. Pp.
89 J. G. Rohde, die heilige Sage u. das Religionsſyſtem der alten Baktrer, Meder u. Perſer. Frf. M. 820. 8. br.
90 Jos. de Hammer, mémoire sur le culte de Mithra. Par. 833. m. 24 K. 4. br.
91 Fr. Nerk, Mythen der alten Perſer. Leipz. 835. 8. br.
92 Fr. Münter, Religion der Babylonier. Kop. 827. 4. m. 3 K. Pp.
93 Fel. Lajard, fragmens d'un mémoire sur le système théogenique et cosmogénique des Assyriens. Extr. du journ. Asiat. 834. 8. br.
94 Chph. Fr. Ammon, über das Todtenreich der Hebräer. Erl. 792. 4. br.
94 a. Carmina Samaritana, ed. et illust. Guil. Gesenius. Lps. 824. 4. br. m. 1. lith. Taf.
95 Fr. Münter, Religion der Carthager. Kop. 816. 8. br.
96 — 2te verm. Ausg. ibid. 821. 4. m. 2 K. Pp. u. deſſ. Sendſchreiben an Fr. Creuzer über einige Sardiniſche Idole. ibid. 822. 4. m. 2 K. br. (als Beil.)
97 P. Ern. Jablonsky, Pantheon Aegyptiorum. Frf. 750. u. 52 .2 Voll. Pgbd.
97 a. Champollion le Jeune, Panthéon Egyptien, d'aprés les dessins de M. Dubois. Par 823. 4. cart. m. color. K.
98 L. Meiners, Verſuch über die Religionsgeſch. der älteſt. Völker, beſonders d. Aegypter. Gött. 775. 8. Pp.
99 C. F. Dornedden, Phamenephesis. Gött. 797. 8. br.
400 A. Hirt, über die Bildung der Aegyptiſch. Gottheiten. m. 11 Taf. Berl. 821. 4.
1 P. Joach. Sig. Vegel, Verſ. über die Religion d. alten Aegypter u. Griechen. Nürnb. 793. 4. Pp.
2 B. Thorlacius, om Aegyptens symboliske Oldminder, isaerdeleshed om Pyramiderne Kyöb. 822. 8. br.
3 J. G. Rhode, Verſ. über das Alter des Thierkreiſes u. den Urſprung der Sternbilder. Breſl. 809. 4. m. 2 K. Pp.
4 Latreille, rech. sur les zodiaques Egyptiens. Par. 821. 8. br.
5 J. v. Goulianof, Bemerk. über den Thierkreis von Denderah. Aus d. Ruſſ. v. Goldbach. Dr. 832. 8. br. m. 1. lith. Bl.
6 Fr. Sam. de Schmidt, diss. de sacerdotibus et sacrificiis Aegyptiorum. Tub. 768. 8. Pp.
7 Diss. sur le dieu Sérapis. Amst. et Par. 760. 8. br.
8 Du culte des dieux fétiches. s. l. 760. 8. br.

409 — Deutſch. Berl. 785. 8. Pp.
10 Pignorii, mensa isiaca. Amst. 670. 4. m. K. Pp.
10 a. Fr. Münter, Spuren Aegyptiſcher Religionsbegriffe in Sicilien und den benachbarten Inſeln. Prag 806. 8. br. m. K.
11 Ein Fasc. Dissertt. über Mumien v. Waagen, Sieber u. Langguth.
12 — über einzelne Gegenſtände aus der Aegyptiſch. Mythologie. v. Morlacius, Sickler, Nagel u. a.
12 a. G. Seyffarth, Beiträge zur Kenntniß der Literatur, Kunſt, Mythologie und Geſchichte d. alten Aegyptens. Leipz. 826. 1. Heft. m. 4 lith. Taf. 4. br.
13 Fr. Reinh. Lange, Einleitung in das Studium der griechiſch. Mythologie. Berl. 825. 8. br.
14 J. G. Höpfner's Handbuch der gr. Mythologie. Frf. 795. 8. Pp.
15 J. J. Voß, mythologiſche Briefe. Königsb. 794. 2 Voll. br. nebſt 4 noch ungedr. Br. über den Apollodienſt u. 1. dergl. abgedr. in d. nov. act. soc. lat. Jen. Vol. I. Handſchr.
16 Mart. Gfr. Hermann, Handbuch der Mythologie m. Vor. v. Heyne. Berl. u. Stett. 1. Bd. 2te Aufl. 800. 2 u. 3. Bd. 790 u. 91. Pp.
17 — Mythologie der Gr. für Gymnaſien. Berl. 801 u. 2. m. 12 K. 2 Bde. 8. Pp.
18 C. Fr. Dornedden, neue Theorie zur Erklärung der gr. Mythologie. Gött. 802. 8. Pp.
19 J. A. Kanne, Mythologie d. Griechen. Leipz. 805. 1. Thl. 8. Pp.
20 Millin, cours d'histoire heroique. Par. 810. 8. br.
21 C. Körcher, Handbuch des Wiſſenswürdigſten aus der Mythologie u. Archäologie. Karlsr. 825. 8. m. deſſen Handzeichnungen. Fol. 5 Hefte. Broch. (vollſt.)
21 a. Conr. Schwenck, Ethymologiſch-mythologiſche Andeutungen, nebſt e. Anhange v. Fr. Gtl. Welcker. Elberf. 823. 8. br.
22 Franz Fiedler, Mythologie der griechiſch. und italiſch. Völker. Halle 823. 8. Pp.
23 K. Geib, Handbuch der gr. u. röm. Mythologie. Erl. 822. 8. m. K. Pp.
24 Gr. u. röm. Mythen in Briefen an Emilie nach Dimeuſtier u. Treſſan. Dresd. 803. 7 Bde. 8. br.
25 — Mannh. 799. 6 Thle. in 2 Bden. 16. Pp.
26 — Leipz. 799. 3 Bde. 8. Pp.
27 C. M. de Servais, la mythologie des dames. Vien. 813. 8. br.

428 Caroline de la Motte de Fouqué, Briefe über die gr. Mythologie. Berl. 812. 8. br. m. 4 K.
29 Fr. Nöſſelt, Lehrb. d. gr. u. röm. Mythologie für höhre Töchterſchulen. Leipz. 828. 8. Pp.
30 C. A. Böttiger, Kunſtmythologie; 2te Abtheil. Mythologie d. Juno. Dr. 810. 8. br. in 2 Ex.
31 — 1 u. 2te Abth. roh. in einigen 50 Ex. reh.
32 Ein Fasc. Dissertt. über die gr. Mythologie überhaupt v. Buttmann, Hermann u. A.
33 St. Etienne, lettres sur l'histoire primitive de la Grèce. Par. 787. 8. Engl.
33 a. De Pauw, rech. philosoph. sur les Grecs. Berl. 787 u. 88. 2 Voll. 8. br.
34 Clavier, histoire des premiers temps de la Grèce. Par. 809. 2 Voll. br.
35 K. O. Müller, die Dorier. Bresl. 824. 8. Pp. u. Carte. ibid. 831. 8. br.
36 — Geſchichten helleniſcher Stämme u. Städte. ibid. 820. 8. Hfr. m. Carte.
36 a. (Hoehler, mémoire sur les îles et la course consacrées à Achille. St. Pet. 827. 4. br.
36 b. C. Delincurtii Achilles penicillo delineatus. Ed. H. L. B. 694. 4. Pgt.
37 L'histoire d'Hercules le Thébain. Par. 758. 8. Fr.
38 Ein Fasc. m. 6 Diss. über den Mythos des Hercules v. Buttmann, Böttiger u. A.
39 Fr. Creuzer, Dionyſos. Heidel. 808 u. 9. 2 Hefte. 4. br. m. K.
40 J. L. G. Schincke, Leben u. Tod od. die Schickſals-Göttinnen. Leipz. 825. 8. Pp. m. 1 lith. Taf.
41 F. C. L. Sickler, die Hieroglyphen in d. Mythos des Aesculap. Rein. 819. 4. m. 1 K. br.
42 N. Rolle, rech. sur le culte de Bachus. Par. 824. 3 Voll. 8. br.
42 a. Ein Fasc. m. Diss. über Bachus v. Lobeck u. A.
42 b. J. A. D. des divinités génératrices. Par. 805 8. br.
43 A. Hirt, über Amor u. Pſyche nach Denkmälern. Aus d. Berl. Jahrb. 813. m. K. 4. Pp.
44 Geſpräche über Faunen, Satyrn, Panen u. Sileneu. Berl. 790 u. 91. 1. 2. in 1 Bde. br.
44 a. — 1ſter Bd. br.
45 B. Thorlacius, fabula de Psyche et cupidine. Hav. 801. 8. Pp.
46 Odo. Gerhard, del dio Fauno. Nap. 825. 8. br.
46 a. J. E. Walch de deo Terminco. Jen. 767. 12. br.
47* Fr. Gli. Welcker, über eine kretiſche Colonie in Theben. Bon. 824. 8. br.

448 — Die Aeſchyliſche Trilogie u. die Cabirenweihe zu Lemnos. Darmſt. 824. 8. br. m. 1 K.

49 — Nachtrag nebſt e. Abh. über das Satyrſpiel. Frf. 826. 8. br.

49 a. Fr. Gho. Schoene, de personarum in Euripidis Bacchabus habitu scenico. Lps. 831. 8. cart.

50 C. O. Müller de Minervae Poliadis sacris et aede in arce Athenarum. Gott. 820. 4. br. m. 3 Kupf.

50 a. L. Richter, über die Attribute der Venus. Wien. 783. 8. Pp.

50 b. Geo. d'Arnaud, de diis παρεδροις. Hag.Com. 732. 8. Pp.

51 N. Monti, diss. sur le cheval ailé d'Arsinoë. Geu. 807. 8. br.

52 K. Levezow, über die Entwickelung des Gorgonenideals. Berl. 833. m. 5 K. 4. br.

53 Völker, die Mythologie des Japediſchen Geſchlechts. Gieß. 824. 8. Pp.

54 Aug. E. Zinſerling, Pythagoras, Apollon. Leipz. 808. 8. br. (E. 152.)

55 Ein Fasc. m. 25 Dissertt. über einzelne griech. Gottheiten v. Manſo, Thorlacius, Hermann u. A.

56 — m. 20 Dissertt. über denſelben Gegenſt. v. Hermann, Matthiä u. A.

57 (Lanzi) saggio di lingua Etrusca et di altre antiche d'Italia. Rom. 789. 2 Voll. 8. br. m. K.

58 M. J. Micali, l'Italia avanti il dominio dei Romani. Ed. II. Fir. 821. 4Voll. 8. m. K. Fol. cart.

59 — Franzöſiſch, überſ. m. Anm. v. Raoul-Rochette. Par. 824. 4 Voll. 8. Hfr. m. K. Fol. (67 Bl.)

60 Osservv. sopra i monumenti antichi uniti all'opera intit. l'Italia avanti etc. Fir. 811. 8. Fr.

61 Daſſelbe ebenſo.

62 Ad. Ferguson, Geſchichte der röm. Republik. Aus d. Engl. v. L. D. Beck. Leipz. 784 — 86. 4 Bde. 8. Pp. m. Cart.

63 K. O. Müller, die Etruſker. Breſl. 828. 2 Bde. 8. m. 1 Karte. Pp.

63 a. Fre. Inghirami, lettere di Etrusca erudizione. Poligravia Fiesol. 828. 8. reb. m. K.

64 R. v. L. Zur Geſchichte der Pelasger und Etruſker. Berl. 831. 8. m. Atlas gr. Fol. cart.

65 Derov, Etrurien und der Orient. Heid. 829. 8. br.

66 Ludw. Voſſi, Geſchichte Italiens vor Erbauung der Stadt Rom. Aus d. Italien. v. Leidenfreſt. Weim. 820. 8. m. 1. Carte u. 5 K. Pp.

467 Ant. Cicciaporci degli Etruschi. Fir. 816. 8. br.
68 Leon. Allatii, animadvv. in antiquitatum Etruscarum fragmenta ab Inghiramio edita. Par. 640. 4. Pgt.
69 Gros de Brozè, diss. sur le Janus des anciens. Par. 705. 8. Hfr. m. K.
70 u. 71 Jo. Fr. Meyer. de diis et deabus Graecorum et Romanorum δαδουχοις. Frf. 790. 8. m. 6 K. br.
72 Ernst Spangenberg, de veteris Latii religionibus domesticis. Gott. 806. 4. br.
73 Franc. Cancellieri, le sette cose fatali di Roma antica. Rom. 812. 8. br.
74. Ein Fasc. m. 13. Dissertt. über römische Mythologie v. Thorlacius, Sickler u. A.
75 Gust. Thorm. Legis, Fundgruben des alten Nordens. Leipz. 829. 8. m. 5 lith. Taf. Velinp. Pp. (1. Thl.)
76 u. 77 Eli. Schedius, de diis germanorum. Hal. 728. 8. Pgt.
78 Jo. Sam. de Schmid, de Alrunis Germanorum. Hal. 739. 8. br. m. 1 K.
79 Jo. Alex. Doederlein, antiquitates gentilismi Nordgaviensis. Regensb. 734. 4. Hfr.
80 Ein Fasc. m. 5 Dissertt. über nordische Mythologie v. Hagen u. A.
81 u. 82* Chr. Aug. Lobeck, Aglaophamus s. de theologiae mysticae Graecorum causis. Regiom. 829. 2 Voll. 8. Pp.
83 Ge. H. Bode, de Orpheo Graecorum poeta antiquissimo. Gott. 824. 4. Pp.
84* Homers Hymnus an Demeter, gr. m. metr. Uebers. v. Sickler. Heid. 820. 4. Pp.
85 Diss. on the Eleusinian and Bacchic mysteries. Amst. s. ao. 8. Pp.
86 M. Ouvaroff, essai sur les mystères d'Eleusis. Ed. III. Par. 816. 8. br.
87 De St. Chroix, rech. sur les mystères du paganisme rev. et corr. p. Silv. de Sacy. Par. 817. 2 Voll. 8. br.
87 a. — Deutsch nach der 1sten Aufl. v. C. Gho. Lenz. Goth. 790. 8. Hfr.
88 Ueber die alten u. neuen Mysterien. Berl. 782. 8. Pp.
88 a. Dasselbe. br.
88 b. Jo. An. Astorius, de diis cabiris. Ven. 703. 8. Pp.
89 Karl Barth, die Kabiren in Deutschland. Erl. 832. 8. Hfr.
90 Ad. Pictet, du culte des Cabires chez les anciens Irlandais. Gené. 824. 8. br.
91 Wegscheider, de Graecorum mysteriis, religioni non obtrudendis. Gott. 805. 8. br.

492 Licetus, encyclopaedia ad aram mysticam Nonarii Terrigenae. Pat. 630. 4. Pgt.

92* s. Fr. W. J. Schelling, über die Gottheiten von Samothrake. Münch. 825. 8. br.

93 Daſſelbe m. 2 Dissertt. v. B. Bendtsen über denſelben Gegenſt.

94 Fr. Münter, über Bäthylien. Aus d. Däniſch. v. J. Ambr. Markuſſen. Leipz. 805. 8. br.

95 Fr. v. Dalberg, über Meteorcultus der Alten. Heid. 811. 8. m. 1. K. br.

96 J. Chladni, Verz. herabgefallner Stein- u. Eiſenmaſſen. O. J. 8. br.

97 Jo. Meursii Graecia feriata. L. B. 619. 4. Pgt.

98 Gfr. Hermann, die Feſte v. Hellas. Berl. 803. 2 Voll. 8. br.

99 Adrian, die Prieſterinnen der Griechen. Frf. 822. 8. br.

500 (A. G. Frigerio) storia delle Vestali Romane. Ed. II. Mil. 821. 8. br.

1 Ein Fasc. m. 4 Diss. über gr. u. röm. Feſte v. Thorlacius u. A.

2 J. L. F. Manſo, Verſuche über einige Gegenſt. aus der Mythologie. Leipz. 794. 8. Pp.

3 Ph. Buttmann, Mythologus. Berl. 828 u. 29. 2 Voll. 8. Pp.

4 Jo. Arn. Kanne, Analecta philologica. Lps. 802. 4. cart.

5 Fr. Majer, Mytholog. Taſchenbuch. Weim. 811. 13. 1. u. 2. Jahrg 8. cart. m. K.

6 K. Ph. Moritz, myth. Almanach. Berl. 792. 12. br.

7 Chn. Richter, über die fabelh. Thiere. Goth. 797. 8. Pp.

8 Jo. Guil. Lud. Mellmann, de causis et auctoribus narrationum de mutatis formis. Lps. 786. 8. Pp. Adh. Groddeck de hymnor. homeric. reliquiis. Gott. 786.

9 Cav. Arditi, la Epifania degli dei. Ed. IV. Nap. 819. 4. Pp.

10 — Pr. in 2 Ex.

11 Gér. Graulhié, remarques sur les ages d'or etc. des anciens poëtes. Par. 810. 8. br.

12 Casti Innoc. Ancaldi de sacro pictarum tabularum cultu diss. Ven. 753. 4. Pp.

13 de Tressan, mythologie comparée avec l'histoire. Ed. II. Hamb. 798. 4 Bdchen. 12. br.

14 R. Knight, inquiry into symbolical language of ancient art a. mythol. s. l. 818. 8. br.

515 Mich. Frid. Lochner, Nerium s. Rhododaphne veterum et recentiorum. Nor. 716. 4. br. m. K.
16 Mythologie der Feen u. Elfen. Aus d. Engl. v. O. L. B. Wolff. Weim. 828. 2 Voll. 8. br.
16 a. Nic. Ern. Zobel, caccozelia gentium. Alt. 737. 8. Pp.
16 b. Io. Chph. Struchtmeyer, theologia mythica s. de origine tartari et elysii. Hardevr. 743. 8. Pgt.
16 c. Gttl. Ephr. Leſſing, wie die Alten den Tod gebildet? Berl 769. 4.
16 d. Fikenſcher, Erklärung des Mythes Adonis. Goth. 800. 8. Pp.
16 e. Pet. Fr. Aspe, de prodigiosis naturae et artis operibus Hamb. 712. 8. Pp.
16 f. De Genlis, arabesques mythologigues. avec 54 pl. Par. 810. 2 Bdchen. 12. br.
17 Strabonis rerum geogr. libri XVII. editt. Tzschucke, Siebenkees et Friedemann. Lps. 796 — 818. 7 Voll. 8. Pp.
18 u. 19 — ed. Korai. Par. 818. 8. br. d. 3te Thl.
20 — Franzöſiſch. Par. 805 — 19. 5 Voll. 4. Velinp. Pp.
21 — Deutſch. v. Chph. Gli. Groskurd. Berl. 831. 4 Voll. 8. cart.
22 Ge. H. Lünemann*) descriptio Caucasi etc. ex Strabone. Lps. 803. 4. Pp.
23 Pausanias, Graeciae descriptio ed. Jo. Fr. Facius. Lps. 794. 2 Voll. 8. Pp.
24 — ed. Sibelis. Lps. 822 — 28. 5 Voll. 8. Pp.
25 — ed. Clavier. Par. 819 — 22. 6 Voll. u. Suppl. Par. 823. 8. br.
26 — Deutſch v. Ernſt Wiedaſch. Münch. 826 — 33. 5 Voll. 8. br. m. K.
27 W. Vincent, the voyage of Nearchus. Lond. 797. 4 Fr.
28 — the periplus of the Erythrean sea. part the first. Lond. 800. 4. Fr.
29 Rennell, the geographical system of Herodotus. Lond. 800. 4. cart.
30 Gosselin, geographie des Grecs analysée. Par. 790. 4. cart.
30 a Geſſelin, Rennel u. Vincent v. G. G. Tredew. m. 13 Cart. Alt. 802. 8. Pp.
31 Herm. Schlichthorst, geographia Africae Herodotea. Gott. 788. 8. br.
32 Fr. Kruſe, über Herodot's Ausmeſſung des Pontus Euxinus u. ſ. w. Berl. 818. m. 2 C. 8. br.

533 Fr. Aug. Ukert, über die Geographie des Hekotäus u. Damaſtes. Weim. 814. 8. br.
34 Chph. Cellarii notitia orbis antiqui. Lps. 701 — 6. 2 Voll. 4. Pgt. m. C.
35 Conr. Mannert, Geographie d. Gr. u. Röm. Nürnb. 788 — 812. 1 — 7. in 9 Bden. 8. Pp. m. C.
36 — 2te Ausg. ibid. 799 — 825. I. 1. u. 2te Abth. III. IV. VIII. IX. 1. u. 2. X. 1te Abth. 8. Pp. m. C.
37 Fr. A. Ukert, Geographie der Griech. u. Röm. Weim. 816 — 32. I, II. in 4 Bden. 8. Pp. m K.
38 u. 39. Hufnagel, Handbuch d. alten Geographie. Frf. 824. 1. Abth. 8. br.
40 Fr. Carl Herm. Kruſe, Hellas. Leipz. 825 — 27. 3 Voll. cart. m. Atlas. gr. Fol. 8 Bl.
41 Corradini et Vulpii vetus Latium. Rom. et Par. 704 — 47. I — III. V — XI. 4. cart. m. K.
41 a. Reichard, Germanien unter den Römern, graphiſch bearbeitet. Nürnb. 824. 8. Marcq. m. Goldſch. o. C.
42 W. Wilkins, Athenienſia. Lond. 816. 8. cart.
43 W. Leake, the topography of Athens. Lond. 821. 8. cart.
44 Die Alterthümer von Athen nach Stuart und Revett. Darmſtadt 829 — 33. 3 Voll. 8. m. K. 3 Voll. Fol. Pp. u. 1 Fasc. roh. (Vollſt.) Velinp.
45 — 3ter oder Ergänzungsband m. K. 2 — 5te u. letzte Lieferung. roh.
46 Ludov. Demontiosii Gallus Romae hospes. Rom. 585. 4. Pp.
47 Faminiano Nardini, Roma antica. Rom. 666. 4. Pgt.
48 Frc. de Ficoroni, le vestigia et rarita di Roma antica. Rom. 744. 4. Hfr. m. K.
49 Giov. Granara, dell' antichita ed origine di Roma. Ven. 734. 4. Fr.
50 Alex. Donati Roma vetus ac recens. Ed. III. Rom. 738. 4. Pgt. m. K.
51 Roisecco, Roma antica e moderna. Rom. 750. 3 Voll. 8. Pgt. m. K.
52 Fioravante Martinelli, Roma ricercata nel suo sito. Rom. 722. 8. Pgt. m. Holzſchn.
53 Frc. Deseine, Rome moderne. Leide 713. 1 — 6. in 3 Voll. 8. Pgt. m. K.
54 Ridolf. Venuti, descr. topografica e istorica di Roma moderna. Rom. 767. 4 Voll. 8. Pgt.
55 Bonav. Overbeke, degli avanzi dell' antica Roma, trad. da Paolo Rolli. Lond. 739. 8. m. K. gr. Fol. Engl.

556 Ge. Chn. Adler, Beſchreibung der Stadt Rom. Alte. 781. 4. Pp. m. K. u. Randbem. v. Böttiger's Hand.

56a. Jos. Vasi, itineraire instructif de Rome. Ed. V. p. Mar. Vasi. Rom. 786. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp.

57 Mar. Vasi, intinerario instructivo di Roma antica e moderna. Rom. 814. 2 Voll. 8. cart.

58 C. Fea, nuova descrizione di Roma ant. e mod. pubbl. da Ang. Bonelli. Rom. 821. 3 Voll. cart. m. K.

59 Chn. Traug. Weinlich, Briefe über Rom. Dresd. 782. 1. 2. in 1 Vol. 4. m. K. q. Fol. Hfr.

60 Ant. Nibby, del foro Romano etc. Rom. 819. 8. br.

61 Gell e Nibby, le mura di Roma. 520. 8. br.

62 Ed. Burton, description of the antiquities of Rome. Oxf. 821. 8. cart.

63 G. Fea, prodromo di nuove osservv. e scop. fatte nelle antichita di Roma. Rom. 816. 8. br.

64 Odo. Gérhard, della basilica Giulia del foro Rom. Rom. 823. 8. br. m. 1 K.

65 K. Sachſe, Geſch. u. Beſchr. d. Stadt Rom. Hannov. 824. 8. br. m. Cart., Grundr. u. Planen. (1ſter Thl.)

66 Beſchreibung der Stadt Rom v. Platner, Bunſen, Gerhard u. Röſtell. Stuttg. 829. 1. 2. in 3 Bden. 8. Pp. m. K. 4. cart.

67 Chn. Müller, Roms Campagna. Leipz. 824. 2 Voll. 8. Pp.

68 J. H. Weſtphal, die römiſche Campagna. Berl. 829. 4. Pp.

69 W. Gell, topography of Rome. Lond. 834. 2 Voll. 8. m. 1 gr. Carte auf Leinwand gez. cart.

70 Rom im J. 1833. Stutt. 834. 8. br. m. 1. Grundriß.

71 W. Müller, Rom, Römer u. Römerinnen. Berl. 820. 2 Voll. 8. br.

72 Andr. Lumisden, rem. on the antiquities of Rome. Lond. 797. 4. m. K. cart.

73 Frc. de Ficoroni, osservv. sopra il diario italico da B. de Montfaucon. Rom. 709. 4. Hfr.

73 a. Baudelot de Dairval, de l'utilité des voyages. Par. 686. 2 Voll. 8. Fr.

74 Shaw, voyage dans plusieurs provinces de la Barberie et du Levant. Haye 743. 2 Voll. 4. Fr.

75 Je. Ge. Keyßler, neuſte Reiſe durch Deutſchland, Böhmen u. ſ. w. herausg. v. Schütze. Hann. 751. 4 Voll. 4. Pp.

76 Clarke, travels in various countries of Europa, Asia and Africa. Ed. 4. Lond. 816. 11 Voll. 8. cart. m. K.

577 Theod. Dukas, travels in various countries in Europe. Lond. 822. 2 Voll. 8. cart.

78 Fr. Leop. Gr. zu Stolberg, Reise in Deutschland u. s. w. Hamb. 822. 4 Voll. 8. cart. m. K.

79 M. de la M. voyage d'un amateur des arts en Flandre etc. Amst. 783. 4 Voll. 8. Fr.

80 Jam. Stuart, picturesque tour through part of Europe, Asia and Africa. Lond. 739. 8. m. K. Fr.

81 Blainville, Reisebeschreibung durch Holland u. s. w. Deutsch v. Joh. Tob. Köhler. Lemgo. 764. 5 Voll. 4. Pp.

82 u. 83 Moores Abrisse des gesellschaftl. Lebens u. s. w. Aus d. Engl. Leipz. 779. 8. Pp.

84 Jac. Jon. Björnstählls Briefe auf seinen ausländischen Reisen. Aus d. Schwed. v. Just. Groskurd. 2te Ausg. Leipz. 780 — 83. 6 Voll. Hfr.

85 Fr. Hei. v. d. Hagen, Briefe in die Heimath aus Deutschland u. s. w. Bresl. 818. 8. br.

86 Jac. Chn. Gli. Schäffer, Briefe auf einer Reise durch Frankreich u. s. w. Reg. 794. 2 Voll. 8. Pp.

87 A. Oehlenschläger Briefe auf einer Reise durch Deutschland u. s. w. übers. v. Ge. Lotz. Alto. 820. 2 Voll. 8. cart.

88 J. J. Gerning, Reise durch Oesterreich u. s. w. Frs. 802. 1 — 3. in 1 Bde. 8. br.

89 J. G. K. Kiesewetter, Reise durch e. Theil v. Deutschland u. s. w. Berl. 816. 2 Voll. 8. br.

90 Küttner, Reise durch Deutschland u. s. w. Leipz. 801. 4 Voll. 8. Pp. m. K.

90 a. — 2te Ausg. Leipz. 804. Voll. 8. Pp. m. K.

90 b. Hei. Matthews Tagebuch eines Invaliden auf einer Reise durch Portugal u. s. w. aus d. Engl. v. Schett. Dr. 823. 2 Voll. 8. br.

91 Ge. Wheler, voyage de Dalmatie, de Grece et du Lævant. Amst. 689. 1. 2. in 1 Vol. Pgt. m. K.

92 Jac. Spon et Ge. Wheler, voyage d'Italie etc. Haye 724. 2 Voll. 8. Pgt. m. K.

92 a. Alb. Fortis, Reise in Dalmatien. Aus dem Ital. Bern 776. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp. m. Kpf.

93 Die Alterthümer Dacien's im heutigen Siebenbürgen. Wien 775. 4. Pp. m. K.

94 Rich. Chandler, Reisen in Griechenland. Leipz. 777. 8. Pp. m. K.

95 Xav. Scrofani, voyage en Grèce, trad. de l'Ital. p. Blanvillain. Par. 801. 3 Voll. 8. br.

596 C. S. Sonnini voyage en Grèce et en Turquie. Par. 801. 2 Voll. br. m. Atlas. fl. Fol.

97 J. L. S. Bertholdy, Bruchstücke zur Kenntniß des heutigen Griechenlandes. Berl. 805. 8. m. illum. K. (1ſter Thl.) br.

98 Ed. Dodwell, classical and topographical tour through Greece. Lond. 819. 2 Voll. 4. cart. m. K.

99 J. C. Hobhouse, journey through Albania and other prov. of Turkey. Lond. 813. 2 Voll. 4. br. m. K. zum Thl. illum.

600 Rob. Walpole, mémoirs relat. to European and Asiatic Turkey. Lond. 817. 4. m. K. cart.

1 — travels in various countries of the East. Lond. 820. 4. m. K. cart.

2 F. C. H. L. Pouqueville, voyage en Morée etc. Par. 805. 3 Voll. 8. br.

3* J. Horner, Bilder des griech. Alterthums. Zür. 823—27. 1 — 12. Heft in 4 Fasc. gr. 4. br.

3 a. Chn. Müller, Reiſe durch Griechenland. Leipz. 822. 8. br.

3 b. Frz. Lieber, Tagebuch meines Aufenthalts in Griech. Leipz. 823. 8. br.

3 c. Theod. Kind, Beiträge zur Kenntniß des neuern Griechenlands. Neuſt. a. O. 831. br.

3 d. Alterthümer v. Attica nach dem Engl. der Dilettanti v. C. Wagner. Darmſt. 829. 8. m. K. Fol. Pp.

4 P. O. Brönſted, Reiſen und Unterſuchungen in Griechenland, nebſt Darſtellung u. Erklärung vieler unentdeckter Denkmäler. Stut. u. Par. 826. gr. 4. m. 62 K. br.

5 Dreißig Anſichten Gr. zu den Werken griech. Autoren. Karlsr. 830. 8. 3 Hefte.

6 Joh. v. Hammer, Umblick auf einer Reiſe v. Conſtantinopel nach Bruſſa u. den Olymp. Peſth 818. 8. m. Kart. Kupf. u. Inſchr. br.

7 W. Mart. Leake, travels in the Morea. Lond. 830. 3 Voll. 8. m. Kart.

8 u. 9 W. Gell, narrative of a journey in the Morea. Lond. 823. 8. cart. m. K.

10 Fragen, betreffend das heutige Griechenland, beantwortet v. e. Philhellenen, herausg. v. Kruſe. Berl. 827. 8. br. m. 2 Kart.

11 Hiſteriſch-maleriſche Reiſe durch Griechenland. Wiener Taſchenb. 809. 12. in Futt. m. K.

12 Fr. A. Ukert, Gemälde von Griechenland. Königsb. 810. m. 6 K. 12. br.

613 B. de Montfaucon, diarium italicum. Par. 702. 4. Pp.
14 Addison remarks of Italie. Lond. 705. 8. Fr.
14 a. — Ed. II. Hag. 718. 8. Fr.
14 b. De Rogissart, les delices de l'Italie. Leid. 706. 8. Fr. 2. u. 3. Thl.
15 Misson, voyage d' Italie. Utr. 722. Ed. V. 1 — 4. in 1 Vol. 8. Fr. m. K.
16 Justi Fontanini, de antiquitatibus Hortae, coloniae Etruscorum. lib. III. Ed. III. Rom. 723. 4. Pgt.
17 (Maffei) Verona illustrata. Ver. 732. 4 Voll. 8. Fr. m. K.
18 Giambat. Abbrizzi, Forestiero illuminato intorno la citta di Venezia. Ven. 740. 8. Marcq. m. K.
18 a. — Ven. 772. 8. Pp. m. K.
19 Letters from a young painter. Ed. II. Lond. 750. 2 Voll. 8. Fr.
20 J. J. Volkmann, Nachrichten v. Italien. Leipz. 770. 3 Voll. 8. Hfr. m. Joh. Bernoullis Zusätzen. Leipz. 777—78. 2 Voll. 8. Pp.
21 C. Celano, notizie della citta di Napoli. Ed. III. Nap. 758. 4 Voll. 8. Engl. m. K.
22 Nouveaux mémoires sur l'Italie. Traduit du Suedois. Lond. 764. 3 Voll. 8. Hfr.
23 Richard description hist. et crit. de l'Italie. Dij. et Par. 766. 6 Voll. 8. Pp.
24 Jo. Jac. Ferber, Briefe aus Welſchland. Pr. 773. 8. Hfr.
25 Mich. de Montaigne, journal d'un voyage en Italie. Par. 775. 2 Voll. Pp.
26 Grignon, second bulletin de fouilles d'une ville rom. Par. 775. br. m. 1 Karte.
27 Joh. Moores Abriß des Lebens u. der Sitten in Italien. Aus dem Engl. Leipz. 781. 2 Thle. in 100 C. 8. Pp.
28 Fr. W. Anſ. v. Ramdor, über Malerei u. Bildhauerarbeit in Rom. Leipz. 787. 3 Voll. 8. Pp.
29 Guida dell Forestiere per la citta di Ferrara. Ferr. 787. 12. Pgt. m. K. u. C.
30 De la Lande, voyage en Italie. Ed. III. Gen. 790. 7 Voll. 8. Pp.
31 Fr. Münter, Nachrichten v. Neapel u. Sicilien. Aus d. Däniſch. Kop. 790. Pp. m. K.
31 a. C. L. Oderico, lettere ligustiche sulle stato geogr. della Liguria. Bas. 792. 8. br.
32 Don Juan Andre, Reiſe durch Italien. Aus d. Span. v. J. A. Schmid. Weim. 792. 1. 2. in 1 Vol. 8. br.

633 K. Ph. Moritz, Reiſen in Italien. Berl. 792. 3 Voll. 8. Pp.

34 F. G. L. Mayer, Darſtellungen aus Italien. Berl. 792. 8. br.

35 Carl Ulyſſ. v. Salis Marſchlin, Reiſen in verſchiedene Provinzen v. Italien. Zür. u. Leipz. 793. 8. Hfr. m. K. (1. Thl.)

35 a. Norbert Hadrava, Br. über verſch. auf Capri entd. Alterthümer. Dresd. 794. m. 1 K. 4. br.

36 G. A. Jacobi, Briefe aus der Schweiz u. Italien. Lüb. u. Leipz. 796. 2 Voll. Pp.

37 Fragmente über Italien aus dem Tagebuche e. j. Deutſchen. s. l. 798. 2 Voll. 8. Pp.

38 Friedrike Brun, proſaiſche Schriften. Zür. 799. 4 Voll. 8. Pp.

39 Ch. de Brosses, lettres sur l'Italie. Par. VII. 3 Voll. 8. Pp.

40 Jean Marie Roland, lettres écrits de Suisse etc. Par. VII. 6 Voll. 8. Pp.

41 J. F. Bemerkungen über die Regierung u. ſ. w. der Venezianer. Bayr. 800. 1. 2. in 1 Voll. br. m. 2 K.

42 Barthélémy, voyage en Italie. Par. 801. 8. br.

43 C. Amoretti, viaggio da Milano etc. Mil. 801. 8. br.

44 Scip. Breislak, voyages physiques trad. du manuscr. ital. p. Pommereuil etc. Par. 801. 2 Voll. 8. br. m. Kart.

45 Aug. Rode, Leben Fr. Wilhelm v. Erdmannsdorf. Deſſ. 804. 8. Pp.

46 C. Fea, relazione di un viaggio ad Ostia etc. Rom. 802. 8. Pg.

47 Helios der Titan od. Rom u. Neapel v. Verf. des Natalis. Leipz. 802. 3 Voll. 8. br.

48 Alb. Fortis, mémoires pour servir à l'hist. nat. et principalement à l'oryctographie de l'Italie. Par. 802. 2 Voll. 8. br. m. K.

49 J. G. Seume, Spaziergang nach Syrakus. Braunſch. u. Leipz. 803. 8. br.

50 — 4te Ausg. Leipz. 817. 8. Pp.

51 J. P. Rehfues u. J. F. Aſcharner, Italien. Berl. 803. Pp.

51 a. Aug. v. Kotzebue, Erinnerungen v. e. Reiſe aus Liefland nach Rom u. Neapel. Berl. 805. 3 Voll. 8. br.

52 L. W. v. Bonſtetten, Reiſe in die claſſiſch. Gegenden Roms bearb. v. K. G. Schelle. Leipz. 805. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp.

653 J. Eichholz, neue Briefe über Italien. Zür. 806 — 11. 4 Voll. 8. br.
54 J. P. Rehfues, Briefe aus Italien. Zür. 809. 1 — 4 in 3 Voll. Pp.
54 a. De Cortone, voyage dans les catacombes de Rome. Par. 810. 8. br.
55 H. Hirzel, Eugeniens Briefe. Zür. 809 — 20. 3 Voll. 8. br.
56 Sickler, plan topogr. de la Campagne de Rome. Rom. 811. 8. br. mit deſſen Pantogramma in Futt.
56 a. Fragmente üb. Ital. in Br. an e. Freund. s. l. 1811. 8. br.
57 Dom. Romanelli viaggio a Pompei etc. Nap. 811. 8 br.
57 a. — Ed. II. Nap. 817. in 2 Voll. 8. br. m. 2 Cart.
58 A. L. Millin, extrait de quelques lettres écrits pendant son voyage d'Italie. Par. 814. 8. br.
59 Dom. Romanelli, antica topografia hist. del regno di Napoli. Nap. 825. 4. Fr. m. K. u. 1 Carte. (1 Thl.)
60 Eliſe v. d. Recke, Tagebuch durch Deutſchland u. Italien. herausg. v. C. A. Böttiger. Berl. 815. 4 Voll. 8. Pgt.
60 a. 1. u. 2. Bd. br.
61 — 2ter Bd. Pp.
62 A. L. Millin, voyage en Savoie etc. Par. 816. 2 Voll. 8. br.
62 a. Fr. v. Raumer, Herbſtreiſe nach Venedig. Berl. 816. 1. 2. in 1 Vol. 8. br.
63 — voyage dans le Milanais. Par. 817. 2 Voll. 8. br.
63 a. A. de Jorio, Guida di Pozzuoli. Nap. 817. 8 cart. m. 1 Carte.
64 Friederike Brun, Sitten u. Landſchaftsſtudien v. Neapel. Leipz. 818. 8. geh.
64 a. — Velinp. m. K. br.
65 Kephalides, Reiſe durch Italien u. Sicilien. Leipz. 818. 2 Voll. 8. Pp. m. Kart. u. Kupf.
66 Speth, die Kunſt in Italien. Münch. 819 — 23. 3 Voll. 8. Pp.
67 Raccolta degli antichi monumenti della citta di Pesto. Rom. s. ao. fl. q. Fol. 7 Kupf. br. Adh. raccolta etc. fra Pozzuolo, Cuma e Baja. ibid. 10 Bl. u. raccolta fra Girgenti, Segeste e Selinunte. ibid. 5 Bl.
68 Herm. Friedländer, Anſichten über Italien. Leipz. 819—20. 2 Voll. 8. br.
69 Ant. Nibby, viaggio antiquario ne, contorni di Roma. Rom. 819. 2 Voll. 8. br.

670 u. 71. C. G. Fr. v. Odeleben, Beiträge z. Kenntniß v. Italien. Freib. 829. 2 Voll. 8. cart.
72 G. Quandt, Streifereien im Gebiete der Kunſt auf e. Reiſe v. Leipz. nach Italien. Leipz. 819. 8. cart.
73 Reichard, guide des voyageurs en Italie et en Suisse. Ed. IX. Weim. 819. 8. br.
73 a. Galleti, Reiſe nach Italien. Goth. 820. 8. Pp.
74 Louiſ. v. Charpentier, Bemerkungen auf meiner Reiſe v. Breslau nach Rom u. ſ. w. aus d. Fr. v. H. Hirzel. Leipz. 821. 2 Voll. 8. br.
75 Fr. Lullin v. Chateauvieux, Briefe über Italien aus d. Fr. Leipz. 821. 2 Voll. 8. br.
76 Lady Morgan, Italy. Lond. 821. 4. 2 Voll. cart.
77 — Deutſch. Weim. 821. 8. br.
77 a. — Leipz. 823. 12. br. 3ter Thl.
78 W. Gerhard, Spaziergang über die Alpen. Goth. u. Erf. 824. 8. cart.
79 Fr. Blume, iter italicum. Berl. u. Stuttg. 824. 8. br. 1. Bd.
79 a. W. Chn. Müller, Br. v. einer Reiſe durch Italien. Alt. 824. 2 Voll. br. m. Steindr.
80 Fr. Thierſch, L. Schorn, Ed. Gerhard u. Leo v. Klenze, Reiſen in Italien. Leipz. 826. 8. br. 1r Bd.
81 Juſt. Tommaſini, Spaziergang durch Calabrien u. Apulien. Konſt. 828. 8. br.
82 J. K. Cicerone in u. um Neapel. Brün. 828. 3 Voll. 8. cart.
82 a. C. Gerhard u. Theod. Panofka, Neapels antike Bildwerke. Stuttg. u. Tüb. 828. 8. Pp. 1r Bd. m. 2 K.
83 Anſichten u. Umriſſe aus den Reiſemappen zweier Freunde, herausg. v. F. v. Elsholtz. Berl. und Stet. 831. br. Theil I.
84 C. F. v. Rumohr, drei Reiſen nach Italien. Leipz. 832. 8. br.
85 Friederike Brun, römiſches Leben. Leipz. 833. 2 Voll. br.
86 Gu. Nicolai, Italien wie es wirklich iſt. Leipz. 834 2 Voll. 8. br.
87 C. G. Carus, Reiſe durch Deutſchland, Italien u. die Schweiz. Leipz. 835. 2 Voll. 8 br.
88 Jos. Forsyth, on antiquities, arts a. letters in Italy. Ed. IV. Lond. 835. 8. cart.
88 a. Lucio Mauro, le antichita della citta di Roma. Ven. 562. 8. Pgt.
89 Richard Laſſeb, Reiſebeſchreibung durch Italien, deutſch durch J. C. S. Frf. 673. 12. Pgt.

690 Du Mont, voyage en France, en Italie etc. Haye 699. 1. 2. in 1 Vol. 12. Pgt. m. K.
91 Fiorav. Martinelli, Roma ricercata nel suo sito. Rom. 750. 8. br.
92 Ant. Parrino, nuova guida per l'antichita di Pozzuoli. Nap. 751. 8. Pp. m. K.
92 a. Baretty, les Italiens. trad. de l'angl. Gen. et Par. 773. 8. Pp. in 2 Ex.
93 Coyer, voyage d'Italie. Par. 775. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pq.
94 Nuova guida di Milano. Mil. 787. 8. br.
95 J. W. v. Archenholtz, England u. Italien. Leipz. 787. 5 Thle. in 3 Voll. 8. Pp.
96 Brizard, analyse du voyage pittoresque de Naples et Sicile. Par. 787. 8. br.
96 a. Baretty, Journey from London to Genoa. Lond. 770. 4 Voll. 8. Hfr.
97 P. Brydone, tour through Sicily a. Malta. Dubl. 775. 2 Voll. 8. Engl.
98 Jo. Moore, view of society a. manners in Italy. Ed. V. Lond. 790. 2 Voll. 8. Engl.
99 J. G. C. Adler, Reiſebemerkungen auf einer Reiſe nach Rom. Alt. 792. 8. Pp.
700 Sam. Sharp, letters from Italy. Ed. III Lond. s. a. 8. Pp.
1 Maleriſche Reiſe eines Künſtlers nach Rom. Wien 789. 1. 2. in 1 Vol. Pp.
2 Dupaty, lettres sur l'Italie. Rom. 789. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp.
3 Reiſe durch Deutſchland, Helvetien u. Oberitalien. Berl. 804. 2 Voll. 8. Pp. m. K.
4 Fr. Brun, Epiſoden. Zür. 806 — 16. 3 Voll. in Pp. u. Hfr.
5 Creuzé de Lesser, voyage en Italie et en Sicile. Par. 806. 8. br.
6 P. A. Nemnich, Reiſe durch Italien. Nürnb. 810. 8. Pp.
7 Guide des routes d'Italie par poste. Nouv. ed. Tur. s. a. 8. Pp. m. Cart.
8 Reichard, guide de voyageurs en Italie et en Suisse. VIIIme. ed. Weim. 816. 8. Pp. avec Suppl. ibid. 825. 8. br.
9 Gemälde v. Rom. Goth. 803. 12. cart. m. K.
10 K. Morgenſtern, Auszug aus den Tagebüchern e. Reiſenden. Dorp. 811. 3 Voll. 8. br.
11 Hirzel, Eugeniens Briefe. Ed. II. Zür. 811. 1. 2. 8. Pp.

712 Petit-Radel, voyage hist. etc. de l'Italie. Par. 815. 3 Voll. 8. br.
13 Lor. Palladini, descr. d'un sepolcreto in Pozzuoli. Nap. 817. 8. Pp.
14 Ansichten über die bildenden Künste in Toskana. Heid. u. Speir. 820. 8. br.
15 W. Chn. Müller, Rom, Römer u. Römerinnen. Berl. 820. 2 Voll. 8. br.
16 Jäck, Verona. Weim. 823. 8. br.
17 Idem liber.
18 Jäck, Venedig. Weim. 823. 8. br.
18 a. Derſ., Grätz, Laibach u. ſ. w. Weim. 824. 8. br.
19 De Stendhal, promenades dans Rome. Brux. 830. 8. br.
20 Karol. v. Woltmann, Menſchen u. Gegenden. Berl. 835. 8. br 2r Bd.
21 Ein Heft m. 16 Kupfer römiſche Ruinen darſtellend.
22 Ottav. Ant. Bayardi, prodromo della antichita d'Ercolano. Nap. 752. 2 Voll. 4. Fr. m. K.
23 Cochin et Bellicard, obss. sur les antiquités d'Herculanum. Ed. II. Par. 751. 8. Fr.
24 De Bondaroy, rech. sur les ruines d'Herculanum. Par. 770. 8. Fr.
25 Gr. Martini, das auflebende Pompeji. Lpz. 779. 8. Pp.
25 a. (J. H. Keerl) über die Ruinen Herculanums u. Pompejis. Goth. 791. 8. br. m. K.
25 b. De la Porte du Theil, notice de l'époque de la destruction totale de la ville d'Herculanum et de Pompeji. Par. 804. 8. br.
26 A. L. Millin, descr. des tombeaux de Pompéji. Nap. 813. 8. br.
27 A. Gell and P. Gandy, Pompejana. Lond. 817 — 19. No. 1 — 13. in 1 Vol. 8. Pp. m. K.
28 F. C. L. Sickler, über die Entwickelung der herculanenſiſchen Handſchriften. Leipz. 819. 8. br. m. 1 Steindr.
29 — über Sir Humphry Davy's Verf., die hercul. Handſchriften in Neapel zu entwickeln Leipz. 819. 8. br.
30 Lud. Choulant, de locis Pompejanis ad rem medicam facientibus. Lps. 823. 4. br. m. 1 Steindr.
31 Ein Fasc. m. 2 Kupfern avant la lettre, ein Pompej. Impluvium u. die Villa des Cicero darſtellend, erſteres in 15, letzteres in 10. Ex.
32 Ch. Bonucci, Pompéi. Nap. 828. 8. br.
33 And. de Jorio, notizie sugli Scavi di Ercolano. Nap. 827. 8. br. m. 5 Kupf.

734 — plan de Pompei et remarques sur ses édifices. Nap. 828. 8. br. m. K.

35 The library of entertaining knowledge, Pompeji. Ed. II. Lond. 833 u. 34. 2 Voll. 8. cart. m. K.

36 — Deutsch. Leipz. 834. 1r Bd. 8. br. m. 174 Abbild.

36 a. Jodoci Sinceri itinerarium Galliae. Amst. 655. 12. Pgt.

37 Ed. Wright, some obss. made in travelling through France, Italy etc. Lond. 730. 4. Hfz. m. K.

38 Jos. Bonatti, journey from London to Genoa etc. Lond. 770. 4 Voll. 8. Hfz.

39 Galliae antiquitates quaedam selectae, ad Parisinum exemplar. Ver. 734. 4. Pp. m. K.

40 Rech. des antiquités de la ville de Lyon. Lyon. 675. 8. Fr.

40 a. Pownall, notices a. descr. of antiquities of Gaul etc. Lond. 788. 4. cart.

41 Maucomble, hist. des antiquités de Nismes. Ed. II. Nism. 802. 8. br. m. K.

42 A. L. Millin, voyage dans le midi de la France. Par. 807 — 11. 5 Voll. 8. m. Atlas. 4. u. Zusätzen br.

43 u. 44 Helmina v. Haßfer, Leben u. Kunst in Paris. Weim. 805 u. 6. 2 Voll. 8. Pp.

45 Chn. Fr. Mylius, malerische Fußreise durch das südl. Frankreich u. Oberitalien. Carlsr. 818. — 19. 4 Voll. 8. Pp. m. K. q. Fol. 2 Hefte.

45 a. Menard, hist. des antiquités de Nismes. Nism. 819. 8. br. m. 14 K.

46 (Aug. v. Riedesel) Reise durch Sicilien u. Griechenland. Zür. 785. 2 Voll. 8. Pp.

47 H. Swinburne, Reise durch beide Sicilien, übers. v. Forster. Hamb. 785. 2 Voll. Pp.

48 Dom. Sestini, lettres sur la Sicilie et la Turquie, trad. p. Pingeron. Par. 789. 3 Voll. 8. Pp.

49 — Deutsch. Leipz. 780. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp.

50 Je. H. Bartels, Br. über Calabrien u. Sicilien. Gött. 791. 3 Thle. in 2 Voll. 8. br.

51 Spallanzani, voyages dans les deux Siciles, trad. p. G. Toscan. Par. VIII. 6 Voll. 8. br.

52 P. J. Rehfues, neuster Zustand der Insel Sicilien. Züb. 807. 8. br. 1r Thl.

53 Seume, Spaziergang nach Syrakus. Ed. III. Leipz. 811. br. Velinp.

54 K. Greß, Sicilische Reise. Stut. u. Tüb. 815. 2 Voll. 8. Pp. m. K.

755 Just. Tommasini, Briefe aus Sicilien. Berl. u. Stett. 825. 8. br. m. 1 Karte.
56 Fedor de Karaczay, manuel du voyageur en Sicile. Stuttg. 826. 13 br. m. 1 Karte.
57 Wanderungen durch Sicilien u. d. Levante. Berl. 824. 8. br. 1r Thl.
58 Jo. Battely, antiquitates Rotupinae. Oxon. 711. 8. Pgt. m. K. K.
59 — Hfr.
60 The English connoisseur cont. an account of whatever is curious in painting, sculpture etc. Lond. 766. 2 Voll. 8. Engl.
61 Guil. Musgraves, antiquitates Britanno-Belgicae. Iscae Dunmon. 711 — 730. 4 Voll. 8. Fr.
62 Jam. Dallaway, anecdotes of the arts in England. Lond. 800. 8. Engl.
63 — cont.
64 — Französisch v. Miltin, Par. 807. 2 Voll. 8. br.
65 Chn. Aug. Gli. Gide, England, Wales u. s. w. Dresd. 805. 5 Voll. 8. br.
66 Jos. H. Campe, Reise durch England u. Frankreich. Braunsch. 803. 2 Voll. 8. br.
66 a. Fielding a. Walton, picturesque tour of the english lakes. Lond. 821. 4. m. color. K. Pp.
67 Jam. Millingen, some remarks on the state of learning and the fine-arts in Great-Britain. Lond. 831. 8. br.
68 Monumenta Paderbornensia. Norimb. 743. 4. Fr. m. K.
68 a. Jo. Ge. Keysler, antiquitates selectae septentrionales et celticae. Han. 720. 8. Pgt. m. K.
69 Jo. Eberh. Rau, monumenta vetustatis germanicae, ut puta de ara Ubiorum etc. Traj. ad. R. 738. 8. Pp. m. 2 K.
70 Jo. Jac. Breitinger, Nachr. v. dem Alterthume d. Stadt Zürich. Zür. 741. 4. br.
71 M. de Schmidt, recueil d'antiquités trouvées à Avenches, à Culm etc. Bern. 760. 4. Hfr. m. 34 K.
71 a. A. Gli. Preusche, Denkmäler v. alten physischen u. politisch. Revolutionen in Deutschland. Frf. a. M. 787. 8. Hfr. m. 3 K.
71 b. Bernh. Fr. Hummel, entdeckte Alterthümer in Deutschland. Nürnb. 792. 8. br.
72 Jo. Chn. Engel, comm. de expeditionibus Trajani ad Danubium. Vind. 794. 8. Pp.

773 Ueber die zu Cleve geſammelten Alterthümer. Berl. 795. 8. Pp. m. 22 Kpf.

74 Baraillon, J. F. recherches sur plusieurs monumens celtiques et romains. Par. 806. 8. Hfr.

75 — br.

76 Stef. Maria Sioure, de antiquis Norici viis, urbibus etc. Verom. 812. 8 br.

77 Je. And. Buchner, Reiſen auf der Arnſeltmauer. Regenſb. 818. 8 Pp. m. 1 Karte.

78 u. 79 J. J. v. Gerning, die Lahn u. Moyngegend v. Emdt bis Frankfurt. Wiesb. 821. 8 br.

80 Frz. Fiedler, Geſchichte u. Alterthümer des untern Germaniens. Eſſen. 824. 8. Pp. m. 5 Steindr. 1r Thl.

81* Derew, Opferſtätte u. Grabhügel der Germanen und Römer am Rhein. Wiesb. 819 u. 21. 4. br. 2 Hefte. m. 19 Steindr.

82 Jeſ. Emele, röm. u. deutſche Alterthümer in Rheinheſſen. Mainz 825. fl. q. Fol. br. m. 34 Steindr.

83 Fr. Creuzer, zur Geſchichte altrömiſch. Cultur am Oberrhein u. Neckar. Leipz. u. Darmſt. 833. 8. br. m. 1 Carte.

83 a. Paul Lucas, voyage en Levant. Haye 705. 1. 2. in 2 Voll. 8. Pgt.

83 b. — voyage dans la Turquie etc. Nouv. édit. Rom. 724. 2 Voll. 8. Fr.

83 c. Jean Batt. Tuvernier, les six Voyages en Turquie etc. Par. 679. 2 Voll. 8. Pgt. m. K.

84 Pitton de Tournefort, voyage du Levant. Amst. 718. 1. 2. in 1 Vol. 4. Pgt. m. K.

84 a. Sonnerat, voyage aux Indes Orientales etc. Par. 782. 2 Voll. 4. Pp. m. K.

85 Pococke, Beſchreibung des Morgenlandes, herausg. v. Joh. Fr. Breyer u. Joh. Chn. Dan. Schreber. Erlang. 771. 3 Voll. 4. Fr. m. K.

86 Chardin, voyages en Perse. Amst. 711. 10 Voll. 8. Fr. m. K.

86a. C. Meinerk, über den vermal. u. gegenwärtigen Zuſtand Aſiens. Lüb. u. Leipz. 795. 2 Voll. 8. Pp.

87 Volney, voyage en Syrie et en Egypte. Par. 787. 2 Voll. 8. Hfr. m. K.

87 a. — Deutſch v. Paulus. Jen. 800. 8. Pp. 3r Thl.

88 Mémoires hist. et geogr. sur les pays entre la mer noire et la mer caspienne. Par. 792. 4. Pp. m. Kart.

89 Rich. Chandler, Reiſen in Kleinaſien. Leipz. 776. 8. Hfr.

89 a W. Leake, journal of a tour in Asia minor. Lond. 824. 8. cart. m. 1 Karte.

796 J. B Lechevalier, voyage de la Troade. Ed. III. Par. 802. 8. 3 Voll. br. m. Atlaſ. 4. cart.
90 a. Journey through the Crimea to Constantinople. Vien. 800. 12. br.
91 Max. Engelhardt u. Fr. Parrot, Reiſe in die Krym. Berl. 815. 1. 2. in 1 Vol. m. Kart. u. K. 4. Pp.
92 Pl. Buttmann, älteſte Erdkunde des Morgenlandes. Berl. 803. br. 8. m. 1 Karte.
93 G. A. Olivier, Reiſe durch Perſien u. Kleinaſien, überſ. v. K. L. M. Müller. Leipz. 808. 2 Voll. 8. br. m. K.
94 John Williams, two essays on the Geography of ancient Asia. Lond. 829. 8. cart. m. 2 Karten.
95 Moriz v. Kotzebue, Reiſe nach Perſien. Weim. 819. 8. br.
96 C. F. Chr. Hoeck, veteris Mediae et Persiae monumenta. Gött. 818. 4. br. m. K.
97 H. v. Herbin, Reiſe nach dem Morgenlande herausgeg. v. Ferd. Leop. Rammſtein. Pr. 823. 8. 4 Hefte Text, franzöſ. u. deutſch, m. 24 Lieferung. K. gr. Fol. (24 fehlen 3 Lief.)
98 Forrest, picturesque tour along the rivers Ganges and Jumna in India. Lond. 824. 4. Pp. m. col. K.
98 a. R. Madden, travels in Turkey etc. Lond. 829. 2 Voll. 8. cart
99 Alex. Burnes, travels into Bokhara etc. Lond. 834. 3 Voll. 8. cart. m. K.
99 a. Dom. Sestini, viaggio da Constantinopoli a Bassora. s. l. 786 u. 88. 1. 2. in 1 Voll. 8 cart.
99 b. Viaggio da Const. a Bukoresti. Rom. 794. 8. cart.
99 c. Jam. Dallaway. Const. anc. a. mod. etc. Lond. 797. 4. cart.
99 d. Joſ. v. Hammer, Conſt. u. der Bosporus. Peſth. 822. 8. br.
99 e. Anſichten, geſammelt auf einer Reiſe in die Levante. Wien 811. 8 br. m. K.
99 f. Carl v. Raumer, Paläſtina. Leipz. 835. 8. br. m. 2 K.
800 Bern. Aedrete, varias antiguedades de Espana Africa etc. Amberes 614. 4. Pgt.
1 Le Mascrier, description de l'Egypte. Par. 735. 4. Fr. m. K.
2 — Ed. II. Haye 740. 2 Voll. 8. Fr.
3 Savary, Zuſtand des alten Aegyptens, aus d. Franz. v. Jo. Gle. Schneider. Berl. 786. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp. m. K.

804 Jam. Bruce, voyage aux Sources du Nil etc. trad. de l'angl. p. Castera. Par. 790. 2 Voll. 8. Hfz.
5 Ph. Jac. Ditmar, Beſchr. des alten Aegyptens. 2te Aufg. v. H. F. G. Paulus. Nürnb. 793. 8. br.
6 Fred. Louis Norden, voyage d'Egypte et de Nubie. Ed. II. p. L. Langlès. Par. 795. 3 Voll. 4. Pp. m. v. K.
7 Sonnini, voyage dans la haute et basse Egypte. Par. VII. 3 Voll. 8. br. avec une coll. de 40 pl.
8 J. Grobert, description des pyramides de Ghize. Par. IX. 4. br. m. K.
9 Viv. Denon, voyage dans la basse et la haute Egypte, Par. 802. 4. avec 161 pl. fol. cart.
10 Et. Quatremère, mémoires geogr. et hist. sur l'Egypte Par. 811. 2 Voll. 8. br.
11 Jo. Mart. Aug. Scholz, Reiſe in die Gegend zwiſchen Alexandrien u. Parätonium. Leipz. 822. 8. Pp. m. 3 K.
12 Archib. Edmonstone, journey to two of the oases of Upper Egypt. Lond. 822. 8 cart. m. K.
13 Narrative of the expedition to Dongola a. Sennaar. Lond. 822. 8. cart.
14 J. W. a. H. W. Beechey, proceedings of the expedition to explore the northern coast of Africa. Lond. 828. 4. cart. m. K.
15 J. J. Riſaud, Gemälde v. Egypten u. ſ. w. a. d. Franz. v. G. A. Wimmer. Wien 830. 8. br. m. 1 Kupf. u. 1 Karte.
16 G. A. Hoskings, travels in Ethiopia etc. Lond. 835. 4. cart m. v. K.
17 J. G. Wilkinson, topography of Thebes. Lond. 835. 8. cart. m. K.
18 Petr. Gillius, de topographia Constantinopoleos. Lugd. B. 561. 4. Pgt.
19 Gli. Wernsdorff, de republica Galatarum. Nor. 743. 4. Pgt.
20 (Quirini) primordia Corcyrae. Brix. 738. 4. Fr.
21 — in Pappe.
22 d'Anville, notice de l'ancienne Gaule. Par. 760. 4. Pp.
22 a. J. Meursii Creta, Rhodus, Cyprus. Amst. 675. 4. Pgt.
22 b. — Cecropia a. de Athenarum arce. Lugd. B. 622. 4. Pgt.
22 c. — Ceramicus geminus. Traj. ad R. 663. 4. Pp.
22 d. — Sam. Köleseri de Kerecseer, Avraria Romano-Dacica. Ed. Jo. Seivert. Poj. et Cassov. 780. 8. Pp.

822 c. Marcello di Venuti, descr. of the ancient Heraclea. Done into engl. by Wickes Skurray. Lond. 750. 8. Hfr.
22 f. Giuseppe, le Syracuse antiche. Cat. 788. 8. Hfr.
23 Guys, Marseille ancienne et moderne. Par. 786. 8. br.
24 Conr. Mannert, res Trajani ad Danubium gestae. Norimb. 793. 8. br. m. K.
25 J. Potocki, rech. sur la Sarmatie. Vars. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp. m. 2 Karten.
26 Lechevalier, Beschreibung der Ebene von Troja. Leipz. 792. 8. br. m. 4 Karten.
27 J. Chr. Hoffe, der aufgefundne Eridanus. Rig. 796. 8. Pp.
28 Archéologie de mons Seleucus. Gap. 806. 4. br.
29 F. W. Sieber, Reise nach der Insel Creta. Leipz. 823. 8. 2 Bde. m. Kart. u. Kupf. 4. br.
30* K. Hoeck, Creta. Gött. 823 — 29. 3 Voll. 8. Pp. m. K.
31 H. v. Minutoli, Reise zum Tempel des Jupiter Ammon. Berl. 824. 4. m. Atlas. v. 28 K. Fol. Hfr.
31 a. H. v. Minutoli, Nachträge zur Reise zum Tempel des Jupiter Ammon. Berl. 827. 8. m. 7 K. br.
32 Frc. Göller, de situ et origine Syracusarum. Lps. 828. 8. Pp. m. 1 Karte.
33 G. Parthey, de Philis insula. Ber. 830. 8. m. 2 Kupf. br.
34 Ein Fasc. m. 15 einzelen Monographien über alte Geographie v. Ph. Buttmann, O. Müller u. A.
35 Ch. Vict. de Bonstetten, voyage sur la Scéne des six derniers livres de l'Enéide. Gen. XIII. 8. m. 1 Karte. br.
36 Aud. de Torio, Viaggio di Enea all' inferno ed agli Elisi secondo Virgilio. Nap. 823. 8. m. 1. Karte. br.
37 (Lucatelli) Museo Capitolino. Rom. 750. 4. br.
38 Agost. Taja, descr. del Vaticano. Rom. 750. 8. Pgt.
39 Descr. delle statue etc. ne, palazzi di Campidoglio. Ed. III. Rom. 725. 8. cart.
40 Agost. Tofanelli, descr. delle sculture e pitture nel Campidoglio. Rom. 819. 8. Hfr.
41 C. Fea, nuova descr. de' monumenti antichi nel Vaticano e nel Campidoglio. Rom. 819. 8. cart.
42 Pasquale Massi, indicazione del Museo Pio-Clementino. Rom. 792. 8. Fr.
43 Dom. Montelatici, villa Borghese. Rom. 700. 8. Pgt.

844 Andr. Brigentii villa Burghesia, vulgo Pinciana. Rom. 716. 8. Fr. m. K.
45 En. Quir. Visconti, Sculture della villa Borghese. Rom. 796. 2 Voll. 8. cart. m. K.
46 — monumenti Gabini della villa Pinciana. Rom. 797. 8. cart. m. K. 55 Bl.
47 Diss. de nonnullis monumentis ex museo Victorio. Rom. 751. 4. Engl. m. 1 K.
48 Etienne Borson, lettre sur les beaux arts et sur le cabinet d'antiquités de Borgia. Rom. 796. 8. br.
49 Indicazione per la villa Albani. Rom. 785. 8. cart.
50 Ge. Zoega, bassirilievi del palazzo Albani. Rom. 808. 2 Voll. fl. Fol. cart. m. K.
51 Giovambat. Finati, regal museo Borbonico. Nap. 817. 8. br. tom. 1. p. 1. 2.
52 Andr. de Jorio, real museo Borbonico (officina de papiri e Galleria de' vasi). Nap. 825. 2 Hefte. 8. br.
53 Raff. Gorgilo, raccolta de' monumenti del real Museo Borbonico. Nap. 825. 4. (Enthält 78 Kupf. m. geſchr. Tit. u. 20 beſonders beigel. Kpf.
54 Real museo Borbonico. Nap. 827 u. 28. Fasc. 9 — 15. m. K.
55 Andr. de Jorio, Musée royal Bourbon, guide pour la galerie des peintures anciennes. Ed. II. Nap. 830. 8. br. m. 16 Kpf.
56 David et Maréchal, antiquités d'Herculanum. Par. 780. 9 Voll. 4. Pp. m. K.
57 Bianchi, ragguaglio delle antichita nella galleria Mediceo Imperiale di Firenza. Fir. 759. 8 Hfr. part. 1.
58 Descr. della reale Galleria di Firenze. Fir. 792. 12. br.
59 La galerie Impér. de Florence. Flor. 813. 8. br.
60 Reale galleria di Firenze. Fir. 817. 10 Voll. 8. Pp. m. K.
61 — Fasc. 69 — 90. reh.
62 Galerie impèrial et royal de Florence, VII. Edit. Flor. 823. 8. br. m. 3 K.
63 Marmora Taurinensia. Aug. Taur. 743. 1. 2. in 1 Vol. Fr. m. 19 K.
64 Alticchiero p. Mdme. J. W. C. D. R. Pad. 787. 4. m. 29 K. br.
65 Gius. Allegranza, spiegazione e riflessione sopra alcuni sacri monumenti antichi di Milano. 757. 4. br. m. 8 K.
66 Champollion le Jeune lettres relatives au Musée royal égyptien de Turin. Par. 824 u. 26. 2 Hefte. 8. m. K. 4. br.

867 Theod. Panofka, museo Bartoldiano. Berol. 827. 8. br.
68 — Velinp. cart.
69 Sim. Thomassin, recueil des figures etc. de Versailles. Par. 694. 8. Fr. (Der Hauptt. 1. fehlt.)
70 Inventaire du trésor de St. Denys. Par. 705. 8. br.
71 Alex. Lenoir, descr. des monumens de Sculpture réunis au Musée français. Ed. III. Par. 797. 8. br.
72 A. L. Millin, descr. des statues des Tuileries. Par. 798. 8. br.
73 Alex. Lenoir, Musée des monumens français. Par. 800. 3 Voll. 8. br. m. K.
74 Notice des statues, bustes etc. du Musée central des arts, Par. 803. 8. br.
75 Notice des statues etc. du Musée de Napoléon. Par. 804. 8. br.
76 — ibid. 811. 8. br.
77 Les monumens antiques du Musée Napoléon par Thom. Piroli, Schweighaeuser et F. et P. Piranesi. Par. 804 4 Voll. 4. Pp. m. K.
78 Statues, bustes etc. conquis par la Grande armée. Par. 807. 8. br.
79 Notice des desseins etc. exposés au Musée Napoléon. Par. 811. 8. br.
80 Alex Lenoir, Musée royal des monumens français. Ed. II. Par. 816. 8. br.
81 Visconti, descr. des antiques du Musée royal. Par. 817. 8. br.
82 — continuée par le Comte de Clarac. Par. 820. 8. br.
83 Notice des monumens dans le cabinet des medailles etc. Ed. II. Par. 824. 8. br. m. K.
84 Jo. Clarac, descr. du Musée royal des antiques du Louvre. Par. 830. 8. br.
85 L. J. J. Dubois, catalogue d'antiquités formant la collection de Choiseul-Gouffier. Par. 818. 8. br.
86 Jos. Passalacqua, catalogue des antiquités decouv. en Egypte. Par 826. 8. br. m. 1 Steindr.
87 (Bonbier) explication de quelques marbres antiques du cabinet de M. — Aix 733. 4. Fr. m. 9 K.
88 Aedes Pembrochianae, a new account a. descr. of the statues etc. in Wilton-House. Salisb. 795. 8. br.
88a.* Ed. Dan. Clark, greek marbles of the public library of the University of Cambridge. Cambr. 809. 8. cart. m. 2 K.
88b.* Descr. of ancient marbles in the Britisch Museum with engravings. Lond. 812 — 30. 6 Voll. 4. cart.

889 Synopsis of the contents of the British Museum. Ed. VIII. Lond. 814. 8. br.
90 — Ed. XVII. Lond. 820. 8. br.
91 — Ed. XXIII. Lond. 824. 8. br.
92 Charles Yorke et Mart. Leake, les principaux monumens égyptiens du Musée Britanique. Lond. 827. 4. m. 21 Steindr. br.
93 Casanova, discorso sopra gl'antichi monumenti dell' academia delle bell' arti di Dresda. Lps. 770. 4. Pp.
94 — Br.
95 — Deutsch. Leipz. 771. 8. br.
96 Joh. Fr. Wocker u. Joh. Gfr. Lippert, Beschreibung der Churfürstl. Antiken-Galerie in Dresd. Dresd. 788. 4. Pp. m. 9 K.
97 Catalogue des marbres antiques dans la galerie à Dresde. Dresd. 803. 8. br. in 2 Ex.
98 Verzeichniße der Antiken-Galerie in Dresden v. J. 807. 826 u. 833. 12. br.
99 J. G. Matthay, Verzeichniß des Mengsischen Museums zu Dresden. Dresd. 831. 8. br. in 3 Ex.
900 v. Landsberg, das grüne Gewölbe in Dresden. Dresd. 833. 8. br. in 2 Ex.
1 Guſt. Klemm, die Königl. Sächsische Porcellan-Sammlung in Dresden. 834. 8. br.
2 Aloiß Primiſſer, d. k. k. Ambraſer-Sammlung. Wien 819. 8. br. m. 2 Steindr.
3 Ant. v. Steinbüchel, die k. k. Sammlung ägyptiſcher Alterthümer. Wien 826. 12 cart. m. 2 K.
4 Musei Franciani descriptio. Lps. 781. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp.
5 Chph. Theoph. de Murr, descr. du cabinet de M. Paul de Praun. Nurnb. 797. 8. br. m. 7 K.
6 Tiedemann, de antiquis Musei Friedericiani simulacris. Cass. 799. 4. Pp. (3 Dissertt.)
7 Conr. Levezow, Verzeichniß der Antiken im k. Muſeum zu Berlin 1ſte Abth. Galerie der Vaſen. Berl. 834. 8. br. m. 24 Kpf.
8 Ein Fasc. mit 5 einzelnen Abhandlungen v. C. Levezow. über die Antiken zu Berlin.
9 Inventaire des objets d'art et de curiosité enlevés du Palais du roi de Prusse à Berlin par ordre de S. M. l'Impereur, pour être transporté à Paris. Berl. 807. signé Denon. Handſchr.
10 Ein Fasc. Monographien über Antikenſammlungen in Wien, Breslau, Hannover, Erfurt, Bonn, Meiningen, Salzburg.

911 L. Hirt, Kunſtbemerkungen auf einer Reiſe nach Dresden u. Prag. Berl. 830. 8. br. in 2 Ex.
12 Thesaurus antiquarius Smetianus. Amst. s. a. 8. Pp.
13 Smetius, pater et filius, antiquitates Neomagenses. Neom. Bat. 678. 4. Fr. m. K.
14 Franc. Oudendorp, monumentorum Papenbrockiorum descriptio. Lugd. Bat. 746. 4. br. m. K.
15 Joh. Köhler, Anweiſung Bibliotheken u. ſ. w. mit Nutzen zu ſehen. Frf. u. Leipz. 762. 8. Pp.
16 De Ragueneť, obss. sur les ouvrages de peinture etc. à Rome. Lond. 765. 4. br.
17 J. F. Faciut, Taſchenb. Kunſtgalerien mit Nutzen zu beſuchen. Leb. u. Leipz. 807. 12. br.
18 H. Hoſe, Nachweiſungen für Reiſende in Italien. Leipz. 821. 12. br.
19 J. Spon, rech. d'antiquités Lyon. 683. 4. Fr. m. K.
20 C. Middleton, antiquitatis eruditae monumenta. Lond. 745. 4. Fr. m. K.
21 Cte. de Caylus, rec. d'antiquités. Par. 752 — 67. 7 Voll. 4. Engl. m. K.
22 Gius. Ant. Guattani, monumenti antichi inediti. Rom. 784 — 87. 2 Voll. 4. Hfr. m. K.
23* Millin, monumens antiques inédits. Par. 802 — 6. 2 Voll. 4. Pp. m. K.
24 Gius. Ant. Guattani, monumenti antichi inediti. Rom. 805. 4. br. m. K.
25 Memorie sui monumenti di antichita in Miseno, in Baoli etc. Nap. 812. 4. Hfr.
26 Monumenti inediti da una soc. arch. Nap. 820. 4. Pp. m. K.
27 Fre. Inghirami, monumenti Etruschi. Bad. Fies. 821 — 26. 10 Voll. 4. Pp. m. K.
28 — Fasc. 1 — 10. u. 5 dergl. aus verſchiednen Serien. m. K.
29 G. H. Martini, antiquorum monumentorum sylloge. Lps. 783. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp. m. 4 K.
30 Mém. de l'acad. des inscr. et de belles lettres. Par. 717 — 808. 50 Voll. 4. 1 — 15. Engl. 16 — 39. br. 40 — 41. Engl. 42 — 50. cart.
31 Mém. de l'inst. nat. des sciences et des arts. Par. VI — XII. 5 Voll. 4. br.
32 Mém. de l'inst. royal de France, cl. d'hist. et de litér. anc. Par. 815 — 818. 4 Voll. 4. br.
33 Comm. soc. Gott. 752—55. 4 Tom. in 2 Voll. 4. Pp.
34 Novi Comm. soc. Gott. 769 — 778. 8 tt. in 4 Voll. 4. Pp.

935 Comm. soc. Gott. cl. hist. et philol. 779 — 807. 16 TT. in 5 Voll. 4. Pp.
35 a. — Vol. XII. Pp. u. XVI. br.
36 Comm. soc. Gott. recentiores 808 — 832. 7 Voll. 4. br.
37 — Vol. I. IV — VII. br.
38 Rech. asiatiques. Par. 803 u. 804. 2 Voll. 4. br.
39 Notices et extraits des manuscrits de la bibliotheque impér. Par. 813. tom. IX. 4. Pp.
40 Abh. der hist. philol. Classe der Berl. Acad. d. WW. Berl. 815. 16. 18. 20. 22. 25. 6 Voll. 4. br.
41 Denkschriften d. k. Acad. der WW. zu München. Münch. 809 — 825. 9 Voll. 4. br.
42 Transactions of the royal soc. of lit. Lond. 827 u. 829. 832 u. 34. 4 Voll. 4. cart. m. R.
43 Mem. della reg. acad. Ercolanese di archeologia. Nap. 822. Vol. I. 4. br.
44 Mem. romane di antichita. Rom. 824 — 27. 4 Voll. 8. br.
45 Chn. Gli. Schwarz, miscellanea politioris humanitatis. Nor. 721. 4. Pp.
46 Emm. Martini epistolae c. Wesselingii praef. Amst. 738. 1. 2. in 1 Vol. HPgt.
47 Pasch. Caryophili de antiquis marmoribus opusculum. Traj. a. R. 743. 4. Pgt.
48 (Cary) diss. sur la fondation de Marseille et sur l'hist. des rois du Bosphore Cimérien. Par. 744. 8. Fr.
49 Frc. Blanchini opuscula varia. Rom. 754. 8. tom. I. Pgt. m. R.
49 a. Laur. Pignorii symbolae epistolicae. Par. 629. 8. Pgt.
50 Jo. Matth. Gesneri opuscula minora. Vratisl. 743—45. 1 — 6 in 1 Vol. 8. Fr.
51 Ant. Frc. Gorii symbolae literariae etc. Flor. 748—54. 1 — 10. in 5 Voll. 8. cart. m. R.
52 — symbolae literariae etc. decas II. Rom. 751—52. 1 — 10. in 5 Voll. 8. cart. m. R.
53 Fr. Sam. de Schmidt, opuscula. Carolsr. 765. 8. Hfr.
54 Hamilton, oeuvres complettes par Giraud-Soulavie. Par. 781. 8. Pp.
55 C. G. Heyne, antiquarische Aufsätze. Leipz. 778 — 79. 1. u. 2. Hfr.
56 Theoph. Siegfr. Bayeri opuscula ed. Chn. Ado. Klotz. Hal. 770. 8. Hfr. Adh Jo. Guil Jani opuscula, ab eodem edita. Hal. 769.

957 A. Hirts antiquariſche Abh. s. l. et ao. 4. br.
58 Gfr. Ephr. Leſſing, Collectaneen zur Literatur, herausg. v. Eſchenburg. Berl. 790. 2 Voll. 8. Pp.
59 — antiquariſche Schriften, der geſamm. Werke 10ter Thl. Berl. 792. 8. Pp.
60 J. J. Barthélémy, oeuvres diverses. Par. VI. 2 Voll. 8. br.
61 C. G. Heyne, opuscula academica. Gott. 785—812. 6 Voll. 8. Hfrz.
62 W. Jones, Abh. über die Geſchichte u. Alterthümer u. ſ. w. Aſiens. Aus dem Engl. v. Jo. Fr. Kleuker. Rig. 795 — 97. 4 Voll. 8. Pp. m. K.
63 Fr. A. v. Veltheim, antiquariſche Aufſätze. Helmſt. 800. 1. 2. in 1 Vol. 8. br.
64 Joh. Dom. Fiorillo, kleine Schriften artiſtiſchen Inhalts. Gött. 803—6. 2 Voll. 8. Pp. m. K.
65 von Herders Anſichten des claſſiſchen Alterthums, herausgeg. v. Danz. Leipz. 805 u. 6. 2 Voll. 8. brch.
66 J. F. Fiorillo, Collectaneen z. gr. u. röm. Alterthumskunde. Cob. 811. 8. Pp.
67 Fr. Münter, antiquariſche Abh. Kopenh. 816. 8. cart. m. K.
68 J. C. F. Manſo, verm. Schriften. 801. 2 Voll. 8. Pp.
69 Ge. Zoega's Abh. herausg. v. Fr. Gli. Welcker. Gött. 817. 8. br. m. 5 K.
70 Fr. Gli. Welker, Zoega's Leben u. ſ. w. Stutt. 819. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp.
71 C. L. Stieglitz, archäologiſche Unterhaltungen. Leipz. 820. 2 Voll. 8. br. m. K.
72 J. C. F. Manſo, verm. Abhandlungen. Berl. 821. 8. br.
73 Quatremère de Quincy, rec. de dissertt. sur differens sujets d'antiquité. Par. 817. 4. Pp. m. color. K.
73 a. Luigi Lanzi, opere postume. Fir. 817. 2 Voll. 4. br.
74 B. Thorlacius, prolusiones et opuscula. Hav. 806—22. 5 Voll. 8. Hfr. m. K.
75 T. M. Avellino, opuscoli div. Nap. 826. Vol. I. 8. br.
76 Fr. Jacobs, academiſche Reden u. Abh. Leipz. 829 — 34. 1 — 3. 8. Pp.
77 H. v. Minutoli, Abh. verm. Inhalts, 2r Cyclus. Berl. 831. 8. br. m. K. 1r Bd.
78 Cav. Giul. di St. Quintino, lezioni intorno a diversi argum. d'arch. Torin. 824. 4. br. m. K.
79 Jo. G. Lange, verm. Schriften. Leipz. 832. 8. Pp.

980 Ed. Gerhard, hyperboreiſche römiſche Studien für Archäologie. Berl. 833. 8. br. 1r Thl. in 2 Ex.
81 Osservv. letterarie. Ver. 737 — 40. 6 Voll. 8. Hfz.
82 Moritz u. Hirt, Italien u. Deutſchland. Berl. 789 — 90. 3 Bde. 8. Pp.
83 Millin, magasin encyclopedique. Par. 795 — 816. u. Annales encyclop. ibid. 817 — 18. 70 Voll. 8. Pp. (v. J. 816. fehl. tom 3 — 6.)
84 — 7 einzelne Bde. v. J. 795. tom. I. 808. tom. 1. 3. 4. 5. u. v. J. 816. 1. 2. br.
85 Buſſe, Journal aus Rußland. St. Petersb. 793 — 94. 4 St. 8. br.
86 Göthe, Prepplänen. Zäb. 798 — 800. in 3 Voll. 8. cart.
87 Italieniſche Miscellen. Zäb. 804 — 6. 1 — 5. in 1 Vol. 8. Pp.
88 Guattani, memorie encyclopediche romane. Rom. 806. 4. cart. m. K. 1r Thl.
89 Fr. Aug. Wolf u. Ph. Buttmann, Muſeum der Alterthumswiſſenſchaft. Berl. 807 u. 10. 1. 2. in 6 Heften. 8. br.
90 — museum antiquitatis studiorum. Berol. 808 u. 11. Vol. I. Fasc. I. II. 8. br.
91 Antiquariske Annales. Kjobenh. 812 — 15 u. 843. 1. 2. u. 4ten Bdes. 1ſte Hälfte in 4 Heft. 8. br.
92 Fr. Münter, Miscellanea Hafniensia. Haf. 816. tom. I. Fasc. 1. 8. br.
93 Nic. Westendorp, antiquitieten. Gron. 819—26. tom. I. Fasc. 1 — 4. II. 1 u. 2. III. 1 — 3. 8. cart.
94 Fr. Gli. Welcker, Zeitſchr. für Geſch. u. Auslegung der alten Kunſt. Gött. 812 — 18. tom. 1. 1 — 3. Fasc. 8. br.
95 Göthe über Kunſt u. Alterthum. Stutt. 816 — 32. 6 Thle. in 3 Voll. 12. Pp.
96 Nuova collezione di opuscoli e notizie di scienze etc. Bad. Fies. 820 — 21. 2 Voll. 8. Pp.
97 Ephemeridi letterar. di Roma. Rom. 820 — 23. 13 Voll. 8. Pp. m. K.
98 Annali dell' instit. di correspond. archeol. Rom. 829 — 35. I — VI. in 12 Voll. 8. Pp. u. tom. VII. 1ſtes Heft roh.
99 Mem. dell' instit. di correspond. archeol. Rom. 835. 1. u. 3tes Fasc. 8. br. m. K.
1000 W. Dorow, Denkmäler alter Sprachen und Kunſt. Bonn. 823 — 27. 1 und 2r Bd. in 3 Voll. br. m. Steindr.

1001 — 1ſten Bdes. 1ſtes Heft. Pp. m. 3 Steindr.
2 Jul. Klaproth, Aſiatiſches Magazin. Weim. 802. 8. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp. m. K.
3 J. G. Rhode, Beiträge zur Alterthumskunde. Berl. 819 — 20. 1. 2tes Heft. 8. br.
4* A. W. v. Schlegel, indiſche Bibliothek. Bon. 820 — 27. 1. 2. in 3 Heften.
5 Ein Fasc. einzelner Hefte italieniſcher Zeitſchriften. m. u. ohne K.
5 a. M. Vitruvii Pollionis de Architectura libri decem. ed. Aug. Rode. Berol. 800. 4. Pp.
6 Vitruv's Baukunſt, überſ. v. Aug. Rode. Leipz. 796. 2 Voll. 4. Pp.
7 H. C. Genelli, Briefe über Vitruvs Baukunſt.
8 Jo. Winckelmann, Anmerkungen über die Baukunſt der Alten. Leipz. 762. 4. Hfr.
9 Le Roy, obss. sur les édifices des anciens peuples. Amst. 767. 8. br.
10 C. L. Stieglitz, Archäologie der Baukunſt der Gr. und Röm. Weim. 801. 3 Voll. 8. Pp. m. K.
11* A. Hirt, Geſchichte der Baukunſt bei den Alten. Berl. 821 — 27. 3 Voll. 4 Pp. m. K. Fol. cart.
12 C. L. Stieglitz, Geſchichte der Baukunſt. Nürnb. 827. 8. cart.
13 — Beiträge zur Geſchichte d. Ausbildung der Baukunſt. Leipz. 834. 2 Voll. 8. m. Steindr. cart.
14 — Encyklopädie der bürgerl. Baukunſt. Leipz. 797. 8. br. 4r Thl.
15 J. H. Wolff, Beiträge zur Aeſthetik der Baukunſt. Lpz. 834. 8. cart. m. K.
16 Witte, über den Urſprung der Pyramiden. Leipz. 789. 8. Pp.
17 Ein Fasc. m. 8 Monographien über ägyptiſche, jüdiſche u. griechiſche Baukunſt v. A. Hirt. m. K.
18 L. Völkel, über den großen Tempel u. die Statue des Jupiters zu Olympia. Leipz. 794. 8. Pp.
18 a. Joh. Ph. Siebenkees, über denſelben Gegenſtand. Nürnb. 795. 8. br.
19 March. Haus, saggio sul tempio e la statue di Giove in Olimpia e sul tempio dello stesso dio Olimpio in Agrigento. Pal. 814. 4. br. m. 1 Grundr.
20 Leo Klenze, der Tempel des olymp. Jupiters zu Agrigent. s. l. et so. 4. Pp. m. 4 gr. K.
21 Nic. Ratti, su' le rovine del tempio della Pace. Rom. 823. br.
22 Stef. Piale, del tempio di Vesta. Rom. 817. 4. br.

1023 Leo Klenze, Verſ. einer Wiederherſtellung des tellaniſchen Tempels. Münch. 821. 4. Pp. m. 2 K.
24 (Maffei) degli anfiteatri. Ver. 729. 8. Hfr. (fehlt der 1ſte Bogen.)
25 Giov. Montenari, del teatro olimpico di Andr. Palladio. Pad. 733. 8. Pgt.
26 (Maffei) de teatri antichi et moderni. Ed. II. Ver. 754. 4. br.
27 Poleni et Montenari, degli antichi teatri e anfiteatri. Vic. 735. 8. Hfr.
28 Giov. Marangoni, delle mem. dell' anfiteatro Flavio. Rom. 746. 4. HPgt.
29 Piet. Marquez, sopra gli spettacoli degli antichi. Rom. 808. 4. br. m. K.
30 C. Langhans, über Theater. Berl. 810. 4. Pp. m. K.
31* H. Chn. Genelli, das Theater zu Athen. Berl. u. Leipz. 818. 4. Pp. m. 4 gr. K.
32 Ein Fasc. Dissertt. über einzelne Theat.r d. Alten und Neuern v. Pietro de Lemi u. A.
33 Fabretti, de aquis et aquaeductibus veteris Romae. Rom. 680. 4. Pgt.
34 C. Lippi, lago Fucino. Nap. 818. 8. br.
35 Pietro Marquez, dell' ordine dorico. Rom. 803. 8. br. m. K.
36 Ueber den Gebrauch der Grotesken u. Arabesken. Leipz. 790. 8. br. in 2 Ex.
37 F. Bußler, Verzierungen aus dem Alterthume. Berl. s. no. 1—12. Heft. 4. br. m. K.
37 a. — 6 einzelne Hefte m. K.
38 Fr. Weinbrenner, über die weſentl. Theile der Säulenordnungen. Tüb. 809. 4. br. m. 6 K.
39 G. Semper, über vielfarbige Architectur u. Sculptur. Altona. 834. 8. br.
40 Dom. Aulisii opuscula de Gymnasii constructione etc. Neap. 694. 4. Pp.
40 a. J. J. Oberlin, exposé d.une découverte faite au forum Romanum. Strasb. 796. 8. br. in 2 Ex.
41 Rödlich, practiſche Anweiſung zur Fertigung venezianiſcher Eſtriche. Berl. 810. 4. Pp. m. 24 color. K.
42 Le palais de Scaurus. Par. 819. 8. br.
43 — deutſch v. Wüſtemann. Goth. 820. 8. cart. m. 2 K.
44 Bechi, del calcidico e della cripta di Eumachia. Nap. 820. 4. br. m. K.
45 W. Geſl, Probeſtücke von Städtemauern des alten Griechenlands. Münch. 831. 4. Pp. m. K.

1046 Ein Fasc. Kth. zur Geſch. d. Baukunſt der Alten v. Rillm, Fr. Münter u. A.
47 Antiquarum statuarum urbis Romae icones. Rom. 584. 4. Pp.
48 Jo. Bapt. de Cavalleriis, Antiquar. statuar. urbis Romae prim. et sec. liber. (Rom) 585. Pgt. Adh. vorhergenanntes Werk.
48 a. Pomp. Gaurici de sculptura liber. Demontiosii de veterum sculptura etc. libri II. Abr. Gorlaei dactyliotheca. Antw. 609. 4. Fr. m. K.
49 Frigelius, de statuis illustrium Romanor. Helmst. 656. 8. Pp.
50 De l'usage des statues chez les anciens. Brux. 768. 4. Fr. m. K.
51 (Henrici) de statuis antiquis mutulatis, recentiori manu refectis. Viteb. 803. I—X. 4. br.
52 (Emeric-David) rech. sur l'art statuaire. Par. 805. 8. br.
53 Fr. Jacobs, über den Reichthum der Griechen an plaſtiſchen Kunſtwerken. Münch. 810. 4. br.
54 v. Rumohr, Erläuter. zu Jacobs Schrift. Münch. 810. 4. br.
55 Jo. Gli. Ludov. Ramsborn de statuarum in Graecia multitudine. Alt. 814. 4. Pp.
56 Jam. Dallaway, of statuary a. sculpture among the ancients. Lond. 816. 8. cart. m. K.
57 L. Lanzi, über die Sculptur der Alten. Aus dem Ital. Leipz. 816. 4. br.
58 v. Köhler, Geſchichte der Ehre der Bildſäule bei den Griechen. Münch. 818. 4. cart.
59 Gaet. Cattaneo, Equejade, monumento antico etc. Mil. 819. 4. br.
60 Jo. Flaxman, lectures on Sculpture. Lond. 829. 8. m. Steindr. cart.
61 Carl Grüneiſen, über das Sittliche der bildenden Kunſt bei den Griechen. Leipz. 833. 8. br.
62 O. Müller, de Phidiae vita et operibus comm. tres. Gott. 827. 4. br.
63 Jac. Gronovii, de icuncula Smetiana. Lugd. Bat. 693. 4. Fr.
64 Nic. Chevalier, sur la pièce antique de bronze. Amst. 694. 8. br. m. 1 K.
65 (Ant. Giorgi) diss. sopra un monumento etrusco. Fir. 752. 4. br. m. 1 K.
66 Etien. Falconet, obss. sur la statue di Marc-Aurele. Amst. 771. 8. Pp.
67 Ludo. Coltellini, ragionamenti sopra quattro bronzi antichi. Ven. (750) 8. Pp. m. 4 K.

1068 Ant. Bulifon, ragion. intorno ad un antico marmo. Nap. 701. Ed. IV. 12. br. m. 1 K.
69 Breve descr. di tre statue in Roma. Rom. (739) 4. br. m. 3. K.
70 Alex. Xav. Panelius, de Cistophoris. Lugd. Bat. 734. 4. HPgt.
71 Clem. Biagi, ragion. sopra un antica statua. Rom. 772. 8. br. m. 1 K.
72 Paulo Maria Paciandi, diss. sopra una statuetta di Mercurio. Nap. 747. 4. Pp. m. 1 K.
73 Testimonies of different authors respecting the coloss. statue of Ceres. Cambr. 803. 8. br. m. 1 K.
74 Piet. Vivenzio, lettere sopra i colossi del Quirinale. Rom. 809. 4. br. m. K.
75 C. G. v. Murr, die mediciſche Venus. Dresd. 804. 8. br.
76 Konr. Levezow, über die mediciſche Venus. Berl. 808. 4. br. m. 1 K.
77 C. G. Lenz, die Göttin v. Paphos. Goth. 808. 4. br. m. 2 K.
78 Gaet. Cattaneo, osserv. sopra un frammento antico di Venere. Mil. 819. 4. cart. m. 2 K.
79 de Clarac, sur la statue antique de Vénus Victrix etc. Par. 821. 4. br. m. 2 K.
80 Quatremère de Quincy, sur la statue antique de Venus di Milo. Par. 821. 4. cart. m. 1 K.
81 Konr. Levezow, über den Antinous. Berl. 808. 4. cart. m. 12 K.
82 — de juvenis adorantis signo ex aere antiquo. Berol. 808. 4. m. 1 K. br.
82 a. Parascandolo, illustr. di un marmo greco, rappres. le Cariatidi. Nap. 817. 4. br.
83 Frc. Inghirami, lettera sopra un bronzo, rappres. Filottete. Gen. 819. 8. br.
84* Joh. Mart. Wagner, über die Aeginetiſchen Bildwerke. Stuttg. 817. 8. br.
85 Ant. Nibby, osserv. sopra il Gladiator moribondo. Rom. 821. 4. br.
86 C. Fea, osserv. sopra sui monum. rappres. Ledæ. Ed. II. Rom. 821. 4. br.
87 G. H. Nöhden, über das Memnonsbild. Leipz. 822. 8. br. m. 1 K.
88 F. Thiersch, intorno due statue del Museo Vaticano. Rom. 823. 8. br. m. 1 K.
89 Odo. Gerhard, Venere Proserpina. Rom. 826. 8. br. m. 16 K.

1090 Conr. Levezow, Jupiter Imperator. Berl. 826. 4. br. m. 2 K.
91 Raoul-Rochette, nouv. obss. sur la statue du Gladiateur mourant etc. 830. 8. br.
92 Levezow, über das Gorgonenideal. Berl. 833. 4. br. m. 5 K.
93 Raoul-Rochette, sur une statue votive en Bronze. Par. 833. 8. reh.
94 Anselm Feuerbach, der vaticanische Apollo. Nürnb. 833. 8. cart. m. 1 K.
95 Carl Grüneisen, die altgriech. Bronze des Zuccalmaglio'schen Cabinets. Stuttg. 835. 8. br. m. 1 K.
96 (v. Koehler) l'Alectryonophore. St. Petersb. 835. 4. br. m. 1 Steindr.
97 Ein Fasc. Monographien über einzelne Statuen v. Fr. Münter, Uhden, Jacobs u. A.
98 Memorandum on the subjects of the Earl of Elgins pursuits in Greece. Edinb. 811. 4. br.
99 — Ed. II. Lond. 815. 8. cart. m. 1 K.
1100 Earl of Elgin, letter to the editor of the Edinb. review. Edinb. 815. 8. br.
1 — Postscript etc. Lond. 814. 8. br.
2 Phil. Hunt, narrative resp. the literary remains of J. Tweddell. Lond. 816. 8. br.
3 E. Q Visconti, deux mém. sur les ouvrages de sculpture dans la collection d'Elgin. Lond. 816. 8. cart.
4 E. J. Burrow, the Elgin marbles etc. Lond. 817. 8. Vol. I. cart. m. v. K.
5 Denkschrift über Elgin's Erwerbungen u. s. w. m. Vorrede v. Böttiger. Leipz. 817. 8. br.
6 Quatremère de Quincy lettres à Canova sur les marbres d'Elgin. Rom. 818. 8. br.
7 Jo. Vignoli, de Columna Antonini Pii diss. Rom. 705. 8. cart.
8 Schott, explication de l'apotheose d'Homere. Amst. 714. 4. br. m. K.
9 Cam. Silv. Rhodigini in anaglyphum graecum interpretatio cur. Jo. Olivae R. Rom. 720. 8. Fr. m. 1 K
10 (Heyne) über den Kasten des Cypselus. Gött. 770. 4. Pp.
11 Arn. Heeren, comm. in opus caelatum Musei Pio-Clem. Rom. 784. 8. br.
12 Torkel Baden, Om det saa kaldte Solens Billede ꝛc. Kiøbenh. 794. 8. br.

1113 Fr. Schlichtegrell, über den Schild des Herkules u. ſ. w. Goth. 788. 8. br.
14 Millin, diss. sur le bouclier de Scipion s. l. et an. 8. br.
15 C. H. Wilken, über das Basrelief u. ſ. w. Berl. 815. 8. br.
16 Ueber die neuaufgefundenen Basreliefs im Tempel des Apollo Epicurius. Weim. 816. 4. br. m. K.
17 O. Müller, über die erhobenen Bildw. in den Metopen des Parthenons s. l. et a. 8. br. m. 1 K.
18 Uhden, über die Todtenkiſten der Etrusker. A. d. Jahrb. d. Münch. Ac. d. W. 816—27. in 3 Heften. 4. cart.
18 a. P. O. Broensted, de cista aenea. Hav. 834. 4. br. m. 2 K.
19 Joh. Gurlitt, Verſ. über die Büſtenkunde. Magdeb. 800. 4. Pp.
20 Chartarii et Verdorii imagines deorum. Lugd. Bat. 581. 4. Fr. (unvollſt.)
21 Jo. Bapt. de Cavalleriis Romanorum imperatorum effigies. Rom. 590. 8. Pgt.
22 Jo. Fabri in imagines illustrium commentarius. Antw. 606. 4. br.
23 Theod. Gallaeus, illustrium imagines. Antw. 598. 12. Pgt. m. K.
24 Lettere sopra la vera imagine d'Epicuro. Rom. 744. 4. Pp. m. 1 K.
25 Aug. Ant. Scotti, sopra un antico mezzo busto. Nap. 813. 4. br. m. 1 K.
26 Mich. Arditi, l'Ermatena. Nap. 816. 4. br. m. 1 K. in 2 Ex.
27 H. C. A. Eichstaedt, de imaginibus Romanorum. Ed. II. Petrop. 806. 4. Pp.
28 E. Q. Visconti, iconographie grécque. Par. 811. 3 Voll. 4. cart. m. K. Fol.
29 — iconographie Romaine. Par. 817—2. 21 Voll. 4. br. m. K. Fol. cart.
30 Fr. Lindemann de imagine Alexandri M. Lps. 819. 8. br.
31 Fil. Buonarruoti, osserv. sopra alcuni frammenti di vasi antichi di vetro. Fir. 716. 4. Fr. m. K.
32 A. F. v. Veltheim, über die Portland-Vaſe. Helmſt. 791. 8. br.
33 — Franz. v. E. C. J. van de Vivere. Helmst. 801. 8. br. m. 1 K.
34 Jam. Millingen on the Portland Vase. From the transactt. etc. 828. 4. br.

1135 Gerh. Hasselti ampulla Judiis. Traj. ad R. 777. 8. br m. 1 K.
36 A. L. Cointreau, diss. sur le vase d'or. Par. 802. 4. pr. m. 1 K.
37 Phi. Schassi, de pateris ex sententia Biancani. Bon. 808. 8. cart.
38 Francesconi, illustr. di un urnetta d'oro. Ven. 800. 8. cart. m. 3 K.
39 v. Koehler, descr. de deux monumens antiques. St. Pet. 810. 8. br. m. 3 K.
40 Dom. Sestini, illustr. di un vaso antico di vetro. Fir. 822. 4. cart. m. 3 K. in 2 Ex.
41 Raoul-Rochette, notice sur quelques vases antiques d'argent. Extr. du J. d. Sav. 830. 4. br.
42 St. Severe, diss. sur une lampe antique. Nap. 756. 4. Fr. m. 1 color. K.
43 Seroux d'Agincourt rec. de fragmens en terre cuite. Par. 814. 4. br. m. v. K.
44 Jo. Scheffer, graphice i. e. de arte pingendi. Nor. 669. 8. Pp.
45 M. D. P. dictionaire iconnologique. Goth. 758. 8. Pp.
46 Vinc. Requeno, sul ristabilimento dell' antica arte de' greci e rom. pittori. Ed. II. Par. 787. 8. 2 Voll. br.
47 Aug. Riem, über die Malerei der Alten. Berl. 787. 4. Pp. (m. Waſſerflecken.)
48 Ben. Pardo de Figueroa, exâmen del quadro de la transfiguracion de Rafaèl de Urbino etc. Par. 804. 8. br.
49 — Deutſch v. Greuhm. Berl. 806. 8. br.
50 Joh. Jac. Grund, die Malerei der Griechen. Dresd. 810 u. 11. 2 Voll. 8. br.
51 C. A. Böttiger, Ideen zur Archäologie der Malerei. Dr. 811. 8. Pp. 1ſter Thl. m. handſchr. Bemerkungen vom Verfaſſer.
52 Emèric-David, disc. hist. sur la peinture moderne. Par. 812. 8. br.
53 C. F. Stieglitz, über die Malerfarben der Gr. u. Röm. Leipz. 817. 8. br.
54 Fr. Aug. Walter, die wiederhergeſt. Malerkunſt der Alten. Berl. 820. 8. br.
55 — alte Malerkunſt. Berl. 821. 8. br. m. 2 K.
56 H. E. Tölken, über das Verhältniß der ant. u. mod. Malerei zur Poeſie. Berl. 822. 8. br.
57 Roux, die Farben. Heid. 824. 8. br.

1158 Aug. de Rode, choix de peintures antiques, tirées de l'ouvrage de Caylus. Weim. 805. 4. cart. m. col. K. Fol. 3 Hefte cart.

58 a. Dav. Frc. Avellino, oss. sopra una pittura pompeiana. Nap. 830. 4. br. m. 1 K.

59 C. A. Böttiger, die Aldobrandiniſche Hochzeit. Dresd. 810. 4. m. handſchr. Bem. v. Verf. br.

60 L. Biondi, lettera sulla pittura delle nozze Aldobrandine. Rom. 815. 8. br. in 2 Ex.

61 L. Lanzi, dissertt. tre de vasi antichi dipinti. s. l. et an. 8. br. in 2 Ex.

62 A. L. Millin, introduction à la connaissance des vases peints. Par. 811. 8. br.

63 Andr. de Jorio, sul methodo degli antichi nel depingere i vasi. (Nap. 813.) 8. br.

64 Idem liber m. handſchr. u. gedr. Beilagen.

64 a. (Hans) dei vasi greci etc. Pal. 823. 8. br.

64 b. Obss. sur une note de l'ouvrage intit. peintures de vases antiques etc. p. A. Olénin. St. Petersb. 818. 8. br. m. 1 K. u. handſchr. Bem. v. Verf.

65 Jam. Christie, disq. upon the painted greek vases etc. Lond. 825. 4. cart. m. v. K.

66 David et d'Hancarville, antiquités étrusques etc. Par. 787. 5 Voll. 4. Kfr. m. v. K.

67 Gargiulo et Biondi, collect. des différentes formes des vases. Nap. 822. 4. br. m. K.

67 a. K. Levezow, Gallerie der Vaſen im Antiquarium zu Berlin. Berl. 834. 8. br. m. K.

67 b. G. Klemm, d. k. ſächſ. Porcellanſammlung. Dresd. 834. 8. br.

67 c. Dorow, Einführung in eine Abth. der Vaſenſammlung d. K. Muſeums zu Berlin. Berl. 833. 8. br. m. 4 Steindr.

68 Aug. Ant. Scotti, illustr. di un vaso italico greco. Nap. 811. 4. m. 2 K. br. in 2 Ex.

69 Frc. Maria Berio, lettera in dilucid. di un vaso étrusco. Nap. 808. 4. br.

70 Meyer u. Böttiger, über den Raub der Caſſandra. Weim. 794. 4. br. m. 3 K.

71 Chrestofil, Parresiaste, illustr. di un vaso italico-greco. Nap. 813. 8. br. m. Waſſerſt.

72 Giamb. Zannoni, illustr. di due urne étrusche etc. Fir. 812. 8. br. m. 2 K.

73 Fil. Schiassi, sopra alcuni fictili dipinti. Bol. 814. 8. br.

1174 Aless. Visconti, lettera sopra alcuni vasi sepolcrali. Rom. 817. 4. br. m. 4. K.

75 Bern. Quaranta, animadv. in vasculum italo-graecum. Nap. 817. 4. roth.

76 — illustr. di un vaso italico-greco. Nap. 820. 4. cart. m. 1 K.

77 A. Hirt, die Brautſchau. Berl. 825. 4. m. 1 K. u. handſchr. Mitth.

77 a. — 7 Ex. derſ. Schrift br. m. K.

77 b. Niccolo Maggiore spiegaz. int. a un vaso greco-siculo. Pal. 827. 4. br. m. 1 K.

77 c. Jam. Millingen, on the disc. of anc. monum. of Etruria. Aus d. Transact. etc. 830. 4. br.

77 d. P. O. Broensted, descr. of thirty-two anc. greek paint. vases. Lond. 832. 8. br.

77 e. Niçolo Maggiore, festa nuziale di un antico vaso. Pal. 832. 8. br. m. 1 K.

78 Fr. Creuzer, ein altathenienſiſches Gefäß m. Malerei. Leipz. 832. 8. br. m. 1 col. K. in 2 Ex.

79 Giul. Ambrosch, oss. int. ai Giuochi Ginici etc. Par. 833. 8. br.

80 Jam. Millingen, on the disc. in Etruria etc. Lond. 834. 4. br. m. 1 K.

81 Raoul-Rochette, lettre sur deux vases peints. Par. 835. 8. br. m. 2 K.

82 — de la peinture sur mur chez les anc. Extr. du J. d. sav. 833. 4. br.

83 Gfr. Hermann, de veterum Graecor. pictura parietum conjecturae. Lps. 834. 4. br.

84 Jo. Al. Furietti, de Musivis. Rom. 752. 4. br. m. K.

85 E. Q. Visconti, oss. su due musaici antichi. Par. 788. 8. Pp. m. 2 K.

86 J. Gurlitt, über die Moſaik. Magdeb. 798. 4. br.

87 Daſſelbe nebſt Hirt's Vorleſung über die Moſaik u. e. Briefe Böttigers an Hirt, beides handſchr.

88 Giul. Ces. Capaccio, delle imprese. Nap. 592. 4. HPgt. m. v. Holzſch.

89 Andr. Alciati, emblemata, c. Claud. Minois commentariis. L. B. 614. 8. Pgt.

90 Ces. Ripa, iconologie. Ven. 669. 4. Pp. m. 354 Holzſchn.

90 a. — Amst. 698. 8. Pgt. tom. I. m. K.

91 Jac. Tipotii, symbola etc. Amst. 690. 12. Pgt.

1192 C. F. Menestrerii philosophia imaginum. Amst. 695. 8. Fr.
92 a. Devises et emblémes. Augsb. 697. 4. Pp.
93 Jo. Mich. van der Ketten, Apelles symbolicus. Amst. 699. 8. Pgt. 2 Voll.
93 a. Essai d'un dictionnaire cont. la connaissance du monde etc. Amst. 700. 4. Pgt. m. K.
94 Car. Gust. Heraei, inscriptiones et symbola. Lps. 734. 8. Pgt.
95 Eichler et Hertel, historiae et allegoriae. Aug. Vind. s. ao. 4. 2 Voll. Pp. m. 193 Bl.
96 J. B. Boudard, iconologie. Vien. 766. 1. 2. in 1 Vol. 8. Pp. 411. Bl.
97 Joh. Winckelmann, Verſ. einer Allegorie. Dresd. 766. 4. Fr.
97 a. — Br.
98 Otto Venio, emblemi di Q. Orazio Flacco. Fir. 777. 4. Fr.
99 K. W. Rammler, allegoriſche Perſonen m. K. v. Bernhard Rode. Berl. 788. 4. br.
200 De l'allégorie. Par. 799. 2 Voll. 8. br.
200 a. Chr. Theoph. de Murr, bibliothèque glyptographique. Dresd. 894. 8. br.
1 *Θεοφράστου περι τῶν λίθων.* ed. J. Hill. Lond. 746. 8. Fr.
2 Boetius de Boot, gemmarum et lapidum historia. Ed. IJI. Adr. Tollius. L. Bat. 647. 8. Pgt.
3 Psellus, de lapidum virtutibus. gr. et lat. Lugd. Bat. 745. 8. Hfr.
4 — Br.
5 Marbodi liber lapidum. s. de gemmis. Ed. Jo. Beckmann. Gott. 799. 8. cart.
6 Ern. Fr. Glocker, de gemmis Plinii. Vratisl. 824. 8. br. (Specim. I.) in 2 Ex.
7 Jo. Guil. Braumer, hist. nat. lapidum pretiosa. Frf. 771. 8. geh.
8 Urb. Fr. Bened. Brückmann, Abh. v. d. Edelſteinen. Ed. II. Braunſch. 773. 8. Pp.
9 — Beiträge zu obiger Schrift. Braunſch. 778. 1. 2. Et. in 1 Vol. 8. Pp.
10 Lud Dutens, des pierres précieuses. Par. 778. 12. Pp.
11 (v. Köhler) über den Sard u. ſ. w. Gött. 801. 8. Pp.
12 H. F. B. Brückmann, über den Sarder, Onyx u. ſ. w. Braunſch. 801. 8. br.
13 (v. Köhler) Antwort auf die Einwürfe (gegen Brückmann) u. ſ. w. Leipz. 802. 12. br.

1214 J. A. F. Fleding, Verſuch über die Kennzeichen der Edelſteine. Peſth 819. 8. br. m. 1 K.
15 — Edelſteinkunde in Briefen. Wien 828. 12. Pp. m. 1 K.
16 Gth. Fiſcher, essai sur la Turquoise. Ed. II. Mosk. 813. 8. br. m. 3 K.
16 a. M. Pinder, de adamante. Berol. 829. 8. Pp.
17 P. J. Mariette, traité des pierres gravées. Par. 750. 4. 2 Voll. Pp m. v. K.
18 Kloß, über Nutzen u. Gebrauch der alten geſchn. Steine. Altenb. 768. 8. Pp.
19 Millin, introd. à l'étude des pierres gravées. Par. 796. 8. br.
20 — Ed. II. Par. 797. 8. br.
21 A. F. v. Veltheim, über Memnons Bildſäule, Nero's Smaragd u. ſ. w. Helmſt. 793. 8. Pp.
22 Ant. Vettermann, über geſchnittene Edelſteine. Meiß. 813. 8. br.
23 Dumerſan, empreintes polychromes. Par. 825. 8. br.
24 v. Köhler, Dioscorides u. Solen u. ſ. w. Aus Böttigers Archäologie u. Kunſt beſ. abgedr. 8. br. in 2 Ex. (Erſte Abth.)
25 Fr. Creuzer, zur Gemmenkunde. Leipz. u. Darmſt. 834. 8. br. m. 5 K.
26 Abr. Gorlaei, dactyliotheca. Delph. 601. 4. Pgt. m. v. K
26 a. L. Beyer, de gemmis quibusd. Gorlaei. Col. Brand. 692. 4. br.
27 Leon. Agostini, gemmae et sculpturae etc. lat. ed. Jac. Gronovius. Amst. 685. 4. Pgt. m. K.
28 Jac. de Wilde, gemmae selectae. Amst. 703. 4. Hfr. m. K.
29 Dom. de Rossi et P. Al. Maffei, gemme antique figurate. Rom. 707—9. 4 Voll. 4. Pgt. m. K.
30 (Levesque de Gravelle) rec. de pierres gravées ant. Par. 732—37. 4. in 1 Vol. br. m. 205 K.
31 Passerii et Gorii thesaurus gemmar. astriferarum antiqq. Flor. 750. 3 Voll. 4. Fr. m. v. K.
31 a. Ph. Dan. Lippert, dactyliothecae chiliades III. edd. J. Chn. Christius et C. G. H. Lps. 755 — 62. 4. Pp.
32* — Doctyliothek. Leipz. 767. 4. 2 Voll. m. 1 Suppl. Leipz. 767. 4. HEngl. Nebſt den Abdrücken in drei großen in Form von Folioeinband gearbeiteten Käſten mit Verſchluß, in e. gleichen mit 610 Abdr. als Supplement zu dieſen u. 39 andre dergl. in zwei verſchied. Futteralen.

1233 Frc. Ficoronii gemmae antiquae literatae etc. Rom. 757. 4. Pp. m. K.
34 J. P. N M. V. Collection des pierres antiques (Rom. 781) 4. br. m. K.
35 Winckelmann, descr. des pierres gravées du Baron de Stosch. Flor. 760. 4. Hft. m. K.
36 Ge. Ogle, gemmae antiquae caelatae. Ed. II. Lond. 741. 4. Engl. m. K.
37 de Caylus, rec. des pierres gravées. Par. s. ao. 4. Fr. m. K.
38 Raspe et Tassie, catal. des pierres gravées, ohne Zit. 4. cart. (Franz. u. engliſch m. 47 K.)
39 J. Tassie, catal. of antique and modern gems. Lond. 775. 8. br.
40 J. Wegdwood, catal. de camées, intaglios etc. Etrur. 788. 8. br.
41 Catal. de diamans etc. dans la collection de Daugny. Par. 798. 8. br.
42 Rec. d'inscriptions, camées etc. du cabinet de M. Van-Hoorn van-Vlooswych. Par. 804. 12. geh.
43 Beſchreib. der geſchnitt. Steine des Herzogs v. Orleans. Aus d. Franz. v. J. G. Jacobi. Zür. 796. 4. br. m. 2 K.
44 Schlichtegroll, Dactyliotheca Stoschiana v. Winckelmann. Nürnb. 805. 4. br. 3 Hefte.
45 H. F. B Brückmann, Verz. e. Samml. v. mehr als 600 Gemmen u. 200 Paſten. Braunſch. 813. 8. br.
46 Millin, pierres gravées inédits. Par. 817. 8. 1—6. Liefg. m. K.
47 M. Cohen, Verzeichn. e. Samml. v. Diamanten u. ſ. w. Wien 822. 4. Pp.
48 Verz. der geſchnitt. Steine im Muſeum zu Berlin. Berl. 826. 8. br.
49 H. E. Tölken, Verz. der antiken vertieft geſchnitt. Steine d. k. Pr. Gemmenſamml. Berl. 835. 8. br.
50 Millin, notice de pierres gravées égyptiennes etc. Extr. du M. E. 8. br.
51 Jo. Macarii Abraxas. Antw. 651. 4. Pgt. m. 28 K.
52 Frc. de Ficoroni, lettere sopra un nuovo cammeo. Nap. 718. 4. Pgt.
53 Diss. glyptographica s. gemmae vetustissimae etc. Rom. 739. 4. Pgt.
54 E. G. Visconti, oss. sopra un antico cammeo. Pad. 793. 4. br.
55 v. Koehler, descr. d'un améthyste. St. Pet. 798. 8. Pp. in 2 Ex.

1256 — mémoire sur un camée. Pet. 810. 8. br. m. 3 K.
57 — descr. d'un camée antique. St. Pet. 805. 8. br. m. 3 K.
58 — descr. d'un camée antique. Pet. 810. 8. br. m. 2 Kupf.
59 — über zwei Gemmen. Pet. 810. 8. br. m. 3 K.
60 — Erläuterung eines v. Rubens an Peiresc gerichteten Denkschreibens. Pet. 835. 4. br. m. 1 K.
61 K. Levezow, über den Raub des Palladiums. Braunsch. 801. 4. br. m. 2 K.
62 L. A. Millin, mém. sur quelques pierres gravées, qui repres. l'enlevement du Palladium. Tur. 812. 4. br. m. 3 K.
63 — descr. d'un camée. Par. 801. 8. br. m. 1 K.
64 B. Quaranta, sopra un gemma. Nap. 814. 8. br.
65 M A. Lanci, lettera sopra uno Scabareo fenico-egizo. Nap. 826. 4. br. m. 1 K.
66 (v. Steinbuchel) Scarabées égyptiens figurés. Vien. 824. 4. br. m. 4 K. in 2 Ex.
67 Joh. Jac. Bellermann, Urim u. Thummim. Berl. 824. 8. br. m. col. K.
68 — über die Gemmen der Alten mit dem Abraxasbilde. Berl. 817—19. 3 Hefte. 8. br.
69 — 1stes u. 2tes Heft.
70 Fr. Muenter, om en votiv gemme. Kjoeb. 824. 4. br.
71 Domersan, Siléne, précepteur des amours, camée antique. Par. 824. 8. br. m. 1 K.
72 Ein Fasc. Disertt. über einzelne Gemmen v. Millin u. A.
73 B. G. Struvii bibliotheca numismatum antiqq. Jen. 693. 12. HPgt.
74 Ans. Banduri bibl. nummaria. Cur. Jo. Alb. Fabricio. Hamb. 719. 4. Hfr.
75 Idem liber. HPgt. Adb. Eine Sammlung v. 24 Diss. über Numismatik u. Jo. Dan. Majoris de numis graece inscriptis epist. Kil. 685.
76 Frc. Ern. Brueckmann, bibl. numismatica. Wolf. 729. m. 2 Suppl. ibid. 732 u. 41. 8. Pp.
77 J. G. Lipsii bibl. numaria. Lps. 801. 8. Pp.
78 Fr. Schlichtegroll, Annalen der gesammten Numismatik. Leipz. 804—6. 1. u. 2ten Bdes. 1. St. 4. br. m. K.
79 Sebast. Erizzo, disc. sopra le medaglie degli antichi. Ed. III. Vin. 571. 4. Pp.
80 Andr. Morellii specimen univ. rei numariae antiquae. Lips. 695. 8. Pgt.
81 Charles Patin, histoire des médailles. Par. 695. 12. Hfr.

1282 (Woltereck) Electa rei numariae. Hamb. 709. 4. Pp. in 2 Ex.
83 (de la Bastie) la science des medailles. Ed. II. Par. 739. 2 Voll. 8. Fr.
84 Sebast. de la Quadra, dialogos de medallas etc. Madr. 744. 4. Fr.
85 Kiliani Stobaei opuscula. Dant. 752 u. 53. in 1 Vol. 4 Pp. m. K.
86 C. Arbuthrotii tabulae antiqq. numorum. Lugd. B. 764. 4. Pp.
87 J. G. Wachteri archaeologia numaria. Lps. 740. 4. Pgt.
88 — Fr. adb. diatr. de dea Angerona. Traj. 767. m. 1 K.
89 Gius. Ant. Monaldini, instituzione antiquario numismatica. Rom. 772. 8. Pp.
90 Dom. Magnan, Miscellanea numismatica. Rom. 772. 4 Voll. 4. cart. m. K.
91 Chesquiére, diss. sur les differens genres de medailles antiques. Niv. 779. 4. br.
92 Jo. Chph. Rasche, lexicon universae rei numariae veterum. Lps. 785 — 95. tom. 1 — 6. in 11 Voll. et Suppl. ibid. 802 — 5. 3 Voll. 8. HEngl.
93 John. Pinkerton, essay on medals. Lond. 789. 2 Voll. 8. cart. m. 6 K.
94* Dom. Sestini, lettere e dissert. numismatiche. Livor. 789 — 90. 1 — 4. in 1 Vol. 4. Hfr. m. K.
95 Beauvais, Abh. ächte von unächten Münzen zu unterscheiden. Aus d. Franz. Dresd. 791. 4. br.
96 Jo. Eckhel, doctrina numorum veterum. Vindob. 792—98. 8. Voll. 4. Pp.
97 Addenda ad Eckhelii numm. doctrinam. Vind. 824. 4. cart.
98 Pinkerton's Abh. von der Seltenheit u. s. w. alter Münzen. übers. v. J. G. Lipsius. Dr. 795. 4. Pp.
99 Millin, introduction à l'étude des médailles. Par. 796. 8. br.
1300 Dom. Sestini, classes generales geographiae numismaticae. Lps. 797. t. 2. in 1 Vol. 4. Pp.
1 — Hfr.
2 — Ed. II. Flor. 821. 4. br.
3 J. E. Mionnet, descr. de médailles antiques. Par. 806 — 11. 5 Voll. 8. br. m. K. in 5 Heften.
4 Schlichtegroll, über die Geschichte des Studiums der alten Münzkunde. Münch. 811. 4. br.

1305 Fil. Schiassi, sul diletto degli studj antiquari etc. Bol. 808. 8. br.
6 Edw. Cardwell, lectures on the coinage of the gr. and rom. Oxf. 832. 8. cart.
7 C. L. Stieglitz, über Einrichtung antiker Münzsammlungen. Leipz. 809. 8. Pp.
8 Pol. Tenzelii, selecta numismata ex numm. Ant. Guntheri. Jen. 693. 4. br.
9 Jo. Vaillant, selectiora numismata. Par. 695. 4 Hfr. m. K.
10 Thomae, Com. Pembrochiae numismata antiqua. s. l. 746. 4. Engl.
11 M. G. Agnethler, numophylacium Scholzianum. Lps. 746. 4. Hfr.
12 Cat. raison. d'une collection de médailles. (Lps.) 774. 4. cart.
13 Car. Combe, numorum veterum populor. et urbium e museo Hunteri. Lond. 782. 4. cart. m. 68 K.
14 Donair de Bentinck, cat. d'une coll. de médailles antiqq. Amst. 787. 2 Voll. 4. et Suppl. ibid. 788. 4. Fr.
15 Fr. Schlichtegroll historia numothecae Gothanae. Goth. 799. 8. br.
16 A. L. Cointreau, hist. du cabinet des médailles et antiques de la bibliotheque nationale. Par. 800. 8. br.
17 Cat. numorum musei Petriccioli. Cibin. 802. 4. br.
18 Cat. d'une coll. d'empreintes en soufre de médailles gr. et rom. Par. 800. 8. br.
19 Cat. des médailles ant. et mod. du cab. de M. d'Ennery. Par. 788. 4. br.
20 Dom. Sestini, descr. delle medaglie gr. et rom. di Benkowitz. Ber. 809. 4. br.
21 — descr. selectiorum numismatum e museo de Camps. Ber. 808. 4. br.
22 — descr. delle medaglie del museo Knobelsdorfiano. Berl. 805. 4. br.
23 — lettere e diss. numismatiche ossia descr. di alcune medaglie rare del museo r. di Berolino. Ber. 805. 4. br.
25 — lettere etc. ossia descr. medaglie rare del museo nazionale di Francia. Ber. 805. 4. br.
22 Cat. musei num. Scheuchzero-Peyeriani. Gen. s. a. 8. br.
26 Mich. a. Wicsay, descr. numorum Musei Hedervarii. Vindob. 814. 2 Voll. 4. cart. Velinp.

1327 Catalogus numorum veterum Musei Danii. Haf. 816. 4. 1. 2. in 1 Vol. br.

28 J. C. de Jonge, notice sur le cabinet des médailles du roi des Pays-Bas. Haye 823. 8. br.

29 Verz. von Püſchelé Münz- u. Medaillenſammlung. Zerbſt 811. 8. br.

30 Verz. antiker Münzen. Dr. 810. 8. br. in 2 Ex.

31 W. H. Smyth, Cat. of a cabinet of rom. imp. larg-brass medals. Bedf. 834. 4. cart.

31 a. Verzeichniß v. Brückmann's Münzſammlung. Braunſch. 812. 8. br.

31 b. Cat. numorum etc. quos reliquit B. Thorlacius. Hav. 830. 8. br.

31 c. Verz. e. Sammlung gr. u. röm. Münzen. Berl. 819. 8. br.

32 Pet. Seguini, selecta numismata. Lut. Par. 666. 4. Fr.

33 Jac. Oselii, thesaurus selector. numm. antiqq. Amst. 677. 4. Pgt. m. 118 K.

34 Jos. Monterchii, ratiora max. mod. numismata. Amst. 685. 12. Fr. m. K.

35 L. Beyer, obs. et conj. in numismata quaedam antiqua. Col. Brand. 691. 4. Fr. in 2 Ex.

36 Buonarroti, oss. sopra alcuni medaglioni ant. Rom. 698. 4. Pgt. m. K.

36 a. Sylloge numismatum antiquorum. Lond. 708. 4. Pp.

37 Nic. Fic. Haym, del tesoro britanico overo il museo nummario. Lond. 719 u. 20. 1. 2. in 1 Vol. 4. Fr. m. K.

38 — lat. interpr. Aloyrio. Vindob. 763 u. 65. 4. HPgt. m. K.

39 Jac. de Wilde, selecta numismata antiqua. Amst. 692. 4. Fr. m. 25 K.

40 le Blond, obs. sur quelques médailles du Cab. de M. Pellerin. Haye 771. 4. br.

41 Fre. de Ficoroni, i piombi antichi. Rom. 740. 4. Fr. m. 53 K.

42 Erasm. Froelich, notitia element. numismatum antiqq. Vien. 758. 4. br. m. 22 K.

43 — numismata regum veterum anecdota, notis illustr. studio Fra. Ant. de Khevenhueller. Vien. 752. 4. Pp.

44 — ad numismata regum veterum accessio nova. Vien. 755. 4. Pp.

45 Pellerin, recueil de médailles de rois. Par. 762. 4. Hfr. m. 22. K.

46 — rec. de médailles de peuples et de villes. Par. 763. 3 Voll. 4. Hfr. m. 136 K.

1347 — mélange de diverses medailles pour servir de Suppl. aux recueils des médd. de rois et de peuples. Par. 765. 2 Voll. 4. Hfr. m. 46 K.

48 — suppl. aux six volumes de recueils etc. Par. 765 — 67. 2 Voll. 4. Hfr. m. 19 K.

49 — lettres sur les huit volumes etc. Frf. 770. 4. m. K. et Additt. en neuf volumes etc. Haye et Par. 778. 4. Hfr. in 1 Vol.

50 Jos. Eckhel, numi veteres anecdoti. Vien. 775. 4. HPgt. m. 17 K.

51 — Sylloge numor. veterum. Vien. 786. 4. Pp. m. 10 K. Adb. Ejusd. descr. numor. Antiochiae Syriae. Vien. 786.

52 Frc. Neumann, populor. et regum numi veteres. Vindob. 779 — 83. 2 Voll. 4. Hfr. m. 14 K.

53 Dom. Sestini, lett. e diss. sopra alcuni medaglie della coll. Ainsliesna. Rom. 794. 4. br. m. 2 K.

54 Pinder, numismata antiqua inedita. Berl. 834. 4. cart. m. 4 K. (pars 1.)

55 de Blaramberg, choix de médailles antiques d'Olbiopolis. Par. 822. 8. cart. m. 20 K.

55 a. Collectio numorum gr. et rom. adnott. illustr. 4. Mac.

56 J. Gli. Heineccii, de usu veterum numismatum in jurispr. Ed. Andr. Goezius. Nor. 774. 8. Pp.

57 C. Fr. Hommelii, jurispr. numismatibus illustr. Lps. 763. 8. Engl. m. K.

58 Chn. Ado. Klotzii, auctuarium jurisprudentiae num. a Hommelio editae. Lps. 765. 8. Pp.

59 — historia numorum obsidionalium. Altenb. 765. 8. Hfr. Adb. Ej. hist. numor. contumelioss. eod. l. et ao. m. K.

60 Weidner, pietas ex numis antiqq. delineata. Jen. 694. 4. Pp.

61 (Zoëga) numi aegyptii imperatorii. Rom. 787. 4. br. m. 22 K.

62 Freih. v. Donop, das magusanische Europa. Mein. 819 — 21. 8. cart. m. Kart. u. K.

63 Mahudel, lettre d'une médaille de la ville de Carthago. Par. 741. 8. br. m. 1 K.

64 Mahudel, nova numi in colonia Carthagine Africana percussi explicatio. Lps. 742. 8. Pp. in 2 Ex.

65 Jac. Chn. Lindberg, de numis punicis etc. Hav. 824. 8. br. m. 1 K. in 2 Ex.

66 Jo. Vaillant, Seleucidarum imperium. Lut. Par. 681. 4. Fr.

67 (v. Koehler) Suppl. à la suite des médailles des rois de la Bactriane. St. Pet. 823. 8. br. m. 1 K. in 2 Ex.

1367 a. — notice d'une médaille portant la tête du roi Mnaskyrés etc. St. Pet. 835. 4. br. m. 1 R.
68 Raoul-Rochette, notices sur quelques médailles grecques appart. à des rois de la Bactriane. Par. 834. 4. br. m. 1 R.
69 Jo. Harduini prolusio de numis Herodiadum. Par. 693. 4. br.
70 Jo. Ph. Odelem, diss. de re monetali Ebraeorum. Helmst. 699. 4. u. Koch, de numorum inscriptionibus Samaritanis. ibid. 712. 4. br.
71 Jo. Vaillant, Arsacidarum imperium. Par. 725. 1. 2. in 1 Vol. 4. Fr.
72 Eph. Gli. v. Murr, Geſch. der Araber, deren Münzen u. Siegel. Nürnb. 770. 8. br. m. 1 R.
73 A. J. Silvestre de Sacy, traité des monnois Musulmanes, traduit de l'Arabe de Makrizi. Par. 797. 8. cart.
74 Stef. Mainoni, descr. di alcune monete cufiche. Mil. 820. 4. br. m. 3 R. in 2 Ex.
75 Jon. Hallenberg, numismata orientalia. Lps. 822. 1. 2. in 1 Vol. 8. br. m. R.
76 L. Beger, Cranae insula Laconica etc. Col. Brand. 696. 4. Pgt.
77 Prosp. Parisii, rariora M. Graeciae numismata. Ed. II. c. Jo. Ge. Volckamer s. l. 683. 4. Fr. m. 13 R. u. 5 Kart.
78 Jul. Caes. Schlaeger, de numo Alexandri M. Hamb. 736. . Pp. m. 4 R.
79 — Fr.
79 a. Marie Doroth. Locscher, reflexions sur une médaille d'Artemise. Potsd. s. a. 8. Pp.
80 Rich. Mead, diss. de numis quibusd. Smyrnaeis. Lond. 724. 4. br. m. R.
81 — s. l. et ao. 8. Hfr. Adh. Astorii de diis Cabiris. Ven. 703. u. Ej. de deo brotonte diss. ibid. 705.
82 de Bose sur une médaille antique de Smyrne. Haye 744. 4. Hfr.
82 a. Erasm. Froelich de familia Vaballathi. Ed. II. c. Jos. Khell. Vindob. 762. 4. Pp.
83 Casp. Odorici numismata graeca. Rom. 777. 8. br.
84 v. Koehler, diss. sur le monument de la reine Comosarge. Pet. 805. 8. Engl.
85 — mém. sur quatre médailles du Bospore Cimmérien. ibid. 808. 4. br.
86 Gaet. Cattaneo, lettera sopra due medaglie greche. Mil. 811. 8. br.

1387 — Fd. II. eod. l. et ao. 8. br. m. 3 K.
88 Jam. Millingen, rec. de quelques médailles grecques. Rom. 812. 4. br. m. 4 K.
89 A. L. Millin, desc. d'une médaille de Siris. Par. 814. 8. gr.
90 — notice sur des médailles de Callatis. Par. 815. 8. br.
91 C. P. de Bosset, essai sur les médailles antiq. des îls de Céphalonie. Lond. 815. 4. cart. m. 5 K.
92 Dom. Sestini, descr. d'alcune medaglie greche. Fir. 821. 4. br.
93 de Blaramberg, choix de médailles antiq. d'Olbiopolis. Par. 822. 8. cart. m. 20 K.
94 Raoul-Rochette, antiquités grecques du Bosphore-Cimmérien. Par. 822. 8. br. m. 15 K.
95 (v. Koehler) Remarques sur l'ouvrage de Raoul-Rochette: antiquités etc. St. Pet. 823. 8. br.
96 — über eine Schrift: Alterthümer am Nordgeſtade des Pontus. Petersb. 823. 8. br.
97 Pet. v. Köppen, Alterthümer am Nordgeſtade des Pontus. Wien 823. 8. br. m. 2 K. in 2 Ex.
98 de Stempkowsky, notice sur les médailles de Rhadamédis. Par. 822. 8. br. m. 1 K.
99 v. Köhler, descr. d'une médaille de Spartacus. Pet. 824. 8. br. m. 3 K. in 2 Ex.
1400 Raoul-Rochette, lettres sur les graveurs des monnaies grecques. Par. 831. 4. br. m. 4. K.
1 Jam. Millingen, ancient coins of greek cities a. kings. Lond. 831. 4. br. m. 5 K.
2 (v. Koehler) rech. sur l'hist. et les antiquités des Pecheries de la Russie méridionale. Pet. 832. 4. br. m. 1 K.
3 K. Levezow, über altgriechiſche Münzen. Berl. 834. 4. br. m. 3 K.
4 Ein Fasc. Dissert. über altgriechiſche Münzen v. Morgenſtern, Uhden u. A.
5 (Bellorii) selecti numi duo Antonii. Rom. 676. 8. Pgt.
6 Ott. Sperling, ad numum Juliae Sabinae Tranquillinae. Amst. 688. 8. br.
7 Jo. Vaillant, numismata imperatorum Romm. Ed. III. Lut. Par. 694. 1. 2. in 1 Vol. 4. Fr.
8 Jos. Khell, ad numismata impp. Romm. a Vaillant edita Supplementum. Vind. 767. 4. Fr.
9 (Gisb. Cuperi) historia trium Gordianorum. Dav. 697. 8. br.

1409 s. II. Th. Chifletius, de Othonibus aereis. Antw. 656. 4. Fr. Adh. Paciaudi diss. sopra una statuetta di Mercurio. Nap. 747.
10 J. C. Schlaeger, de numo Hadriani plumbeo. Helmst. 742. 4. Pgt. in 2 Ex.
11 Chn. Gli. Schwarze diss. de Maximinio Imperatore. Alt. 741. 4. Pp.
12 Dom. Magnan, Lucania numismatica. Rom. 775. 4. br. m. 50 K.
13 Fr. Münter, Velia in Lucanien. Alt. 818. 8. br.
14 Epist. de Musei Victorii emblemate. Rom. 737. 4. br.
15 Chn. Fr. Rube, spec. I et II. de numis veterum Romm. Frf. et Lps. 708. 4. br.
16 Frc. Avellini, in Ariadnes Augustae nummum aureum comment. Nap. 804. 4. br.
17 E. Q. Visconti, lettera d'un antico piombo. Rom. 796. 4. br.
18 Bart. Borghesi, della gente Arria Rom. Mil. 817. 8. br.
20 Ant. v. Steinbuechel, notice sur les medailles rom. en or du Musée de Vienne. Vien. 826. 4. br. m. 4. K.
21 C. L. Stieglitz, distributio numor. famill. romm. Lps. 830. 4. br.
22 Ein Fasc. m. Dissertt. zur römischen Münzkunde von Millin, Morgenstern u. A.
23 Ott. Sperling, de numis non cusis. Amst. 700. 4. br.
24 Sylloge scriptorum de linguae graecae pronunciatione. Lugd. Bat. 736. 8. Pgt. m. Münz. K.
25 Erasm. Froelich, quatuor tentamina in re numaria vetere. Ed. II. Vien. 737. 4. Fr.
26 Chn. Ehrenfr. Seyffert, de numis in ore defunctorum repertis Dresd. 742. 8. br.
27 Jos. Khell, de numismate Augusti aureo. Vien. 765. 4. Pp.
28 Völker, Beschreibung einer seltnen Silbermünze. Gött. 801. 8. br.
29 Vinc. Nat. Scotti, della rarita delle monete antiche. Ed. II. Liv. 821. 8. br.
30 Guil. Fleetwood, inscriptionum antiqq. Sylloge. Lond. 691. 8. Pgt.
31 Otto Fr. v. Richter, gr. u. lat. Inschriften, herausg. v. Joh. Val. Francke. Berl. 830. 4. Pp.
32 Jo. Valeriani hieroglyphica. Frf. M. 678. 4. Pgt.
33 Lettres sur les hieroglyphes s. l. 802. 8. br. m. 2 K

1434 Essai sur les hiéroglyphes, ou nouvelles lettres. Weim. 804. 4. br. in 2 Ex.

35 Analyse de l'inscription de Rosette. Dresd. 804. 4. m. 1 gr. K. br.

36 (Graeberg de Hemsoe) nouvelles rech. sur l'inscription de Rosette. Flor. 830. 8. br. m. 1. K.

36 a. Aug. Böckh, Erklärung einer ägyptiſchen Urkunde. Berl. 821. 4. m. 1 Steindr. br. in 2 Ex.

37 Champollion le Jeune, précis du système hiéroglyphique. Par. 824. 2 Voll. 8. br. m. K.

38 Const. Gazzera, descr. dei monumenti Egizi s. l. et ao. 4. br. m. 12 Steindr.

39 Fr. Aug. Wilh. Spohn, de lingua et literis veterum Aegyptiorum ed. et abs. Gustav Seyffarth. Lps. 825. 4. ℌEngl. (Par. 1.)

40* G. Seyffarth, rudimenta hieroglyphices. Lps. 826. 4. cart. m. 31 Steindr.

41 J. W. Pfaff, die Weisheit der Aegyptier u. ſ. w. Nürnb. 827. 8. reh.

42* Klaproth, lettre sur la decouverte des hiéroglyphes acrologiques addr. a Goulianoff. Par. 827. 8. br.

43 de Goulianoff, essai sur les hiéroglyphes d'Horapollon. Par. 827. 4. br. in 2 Ex.

44 Joh. Gfr. Lud. Kosegarten de prisca Aegyptiorum literatura, comm. 1. Vim. 828. 4. c. tab. I — IV. IX — XIV. u. A. — 1. br.

45 Tho. Young, rudiments of an Egyptian dictionary. Lond. 831. 8. cart.

46 Ein Fasc. Dissertt. über Hieroglyphen v. Seyffarth u. Buttmann.

47 Fr. Münter, über die keilförmigen Inſchriften zu Perſepolis. Kop. 802. 8. br. m. K. in 2 Ex.

48 Ant. Aug. Lichtenstein, tentamen palaeographiae Assyrio-Persicae. Helmst. 803. 4. cart. m. 9 K. Velinp.

49* Dorow, die Aſſyriſche Keilſchrift. Wiesb. 820. 4. br. m. K.

50 J. D. Akerblad, inscriptionis Phoeniciae Oxoniensis nova interpretatio. Par. 802. 8. br. m. 1 K.

51 — lettre sur une inscr. Phénicienne. Rom. 817. 4. br. m. 1 K.

52 Henr. Arent. Hamaker, de aliquot monumentis punicis. Lugd. Bat. 822. 4. br. m. 3 gr. K.

53 Casp. Jac. Chn. Reuvens, animadvv. in cippos punicos. Lugd. Bat. 822. 4. br. m. 1 Steindr.

1454 Guil. Gesenius de inscr. phoenico-graeca. Hal. 825. 4. br. m. 1 Steindr.
55 Ludow. Wihl, de gravissimis aliquot Phoenicum inscriptionibus. Mon. 831. 8. br. m. 2 Steindr.
56 Ein Fasc. m. 3 Monographien über phönic. u. babyl. Inschr. v. Fr. Münter.
57 Mich. Ang. Lanci, lettera sul cufico sepolcrale monumento. Rom. 819. 8. Hfr. Vergeb. Ej. diss. su i versi di Nembrotte nella div. commedia di Dante. eod. l. et a.
58 — diss. sugli Omireni e loro forme di scribere. Rom. 820. 8. Hfr.
59 Gerh. Tychsen, de inscriptione cufica. Rost. 738. 4. br.
60 Falconerii inscriptiones athleticae. Rom. 668. 4. Engl.
61 Sc. Maffei, Graecorum siglae lapidariae. Ver. 746. 12. Hpgtbd.
62 Gasp. Aloy. Oderici, marmorea didascalia. Rom. 777. 8. Pp.
63 C. Patini, in antiquum monumentum Marcellinae. Pat. 688. 4. br.
64 — comm. in tres inscriptiones graecas. Pat. 685. 4. Pgt.
65 Marmora Oxoniensia ad Chandleri exempl. ed. G. Roberts. Oxon. 791. 8. cart.
66 C. Fr. Chn. Wagner, die parische Chronik. Gött. 790. 8. br.
67 — Chronicon parium. Marb. 832—33. 4. br. 3 Diss.
68 Chardon-la-Rochette, sur une inscription grecque. Extr. du M. Encycl. 8. br.
69 Edm. Chishull, inscriptio Segea antiquiss. Lugd. Bat. 727. 8. Pgt. Vergeb. Mead, diss. de numis quibusdam Smyrnaeis. s. l. et ao.
70 Fr. Münter, über eine gr. Inschrift. Kop. 810. 8. br.
71 Tochon d'Annecy, sur l'inscription grecque. Par. 816. 4. br. m. 1 col. K.
72 Quaranta, lettera sul epigrafe greca. Nap. 819. 4. br.
73 G. Feod. Bink, sopra un inscr. greca. Ven. 820. 8. br.
74 A. B. G. Niebuhr, inscriptiones Nubienses. Rom. 820. 4. br.
75 P. O. Brousted, sopra un inscr. greca. Nap. 820. 4. br.
76 (v. Köhler) 2 Aufschriften der Stadt Olbia. Pet. 822. 4. br.
77 Raoul-Rochette, d'une inscr. grecque. Ext. du Journ. des sav. 824. 8. br.

1478 Letronne, sur une inscr. grécque. Ext. du J. des Sav. 821. 8. br.
79 Fr. Muenter, obss. ex marmoribus graecis. Haf. 814. 4. br.
80 Gfr. Hermann, über Böckh's Behandlung der gr. Inschr. Leipz. 826. 8. br.
81 Hugo Jac. Rose, inscr. graecae vetustiss. Cantabr. 825. 8. cart. m. v. Steindr.
82 Pet. v. Köppen, Alterthümer am Nordgestade des Pontus. Wien 823. 8. br. m. 2 K.
83 Fr. Osann, Midas oder Erklärungsvers. der ältesten gr. Inschr. Leipz. u. Darmst. 830. 4. Pp. m. 1 Steindr.
84 — Cart.
85 (Monaldini) instituzione antiquario-lapidaria. Rom. 770. 8. cart.
85 a. Steph. Ant. Morcelli, de stylo inscriptionum latinarum. Rom. (780.) 4. cart.
86 Marmora Felsinea. Bonon. 690. 4. Fr.
87 (Ant. Fra. Gotii) lettere sopra una tavola di metallo. Luc. 745. 4. Pp. m. 2 K.
88 — in seidnem Bde.
89 Jo. Seivert, inscr. monumentor. Romm. in Dacia. Ven. 773. 4. br.
90 Gius Spalletti, dichirazione di una tavola ospitale. Rom. 777. 4. br.
91 G. H. Martini, de pompejanis inscriptionibus. Lps. 788. 8. br.
92 E. Q. Visconti, su due monumenti d'Antonia Augusta. Rom. 799. br. m. 1 K.
93 Gaet. Marini Atti e monumenti de' fratelli Arvali. Rom. 795. 2 Voll. 4. br. m. K.
94 Fr. Aug. Wolf, von einer milden Stiftung Trajan's. Berl. 808. 4. cart.
95 Millin, lettre sur quelques autels antiques. Extr. du M. E. 8. br. m. 1 K.
96 Traj. Marulli, sopra una inscr. Formiana antica. Bol. 815. 8. br.
97 Bart. Borghese, nuovi frammenti dei fasti consolari capitolini. Mil. 818. 4. br. p. 1.
98 Pict. de Lama, inscr. antiche ne muri della scala Farnese. Par. 818. 4. cart. in 2 Ex.
99 — tavola alimentaria Velejate. Parm. 819. 4. cart.
1500 — tavola legislativa della Gallia Cisalpina. Parm. 820. 4. br.
1 Gius. de Matthaeis, sopra un, antica inscr. Vaticana. Rom. 821. 8. rch.

1502 Aloy. Cardinali, in lapidem Stratonicensem. Rom. 826. 4. br. m. 2 R.
3 Jo. Casp. Orellius, inscr. in Helvetia adhuc repertae omnes. Turici. 826. 8. Pp. m. Schreibp. durchsch.
4 — Inscriptionum latt. selectt. amplissima collectio. ibid. 828. 2 Voll. 8. cart.
5 Giov. Labus, intorno antico marmo. Mil. 827. 8. Hr.
6 P. E. Arm. Wiener, de legione Rom. vicessima secunda. ed. Jul. Fr. Car. Dilthey. Darmst. 830. 4. br. m. 2 St.
6 a. (Colcellini) sopra inscr. etrusca. Perug. 796. 8. br. m. 3 R.
7 Fr. Muenter, Forklaring af en inscr. paa en gammel Etruscisk. Kioeb. 821. 4. br. m. 1 R.
8 G. Rich. Lepsius, de tabulis Eugubinis. Berol. 833. 8. br. p. 1.
9 Herm. Hugo, de prima scribendi origine. Traj. ad R. 738. 8. Pgt.
10 Jo. Bat. Bianconi, de antiquis literis Graecor. et Hebr. Bon. 748. 4. Pp.
11 Chph. Theoph. de Murr, specimina antiquiss. scripturae gr. Nor. 792. 4. br. m. 1 R.
12 Thomas Astle, the origin a. progress of writing. Lond. 784. 4. HEngl. m. K.
13 Rich. Knight, analytical essay on the greek alphabet. Lond. 791. 4. cart. m. 11 R.
14 J. L. Hug, die Erfindung der Buchstabenschr. Ulm 801. 4. Pp. m. 1 R.
15 — Brsch.
16 G. R. Lepsius, Paläographie. Berl. 834. 8. br.
16 a. Zwei Fasc. Pergamentrollen zur Paläographie gehörig.
17 Jo. Casp. Hagenbuchii epistolae epigraphicae. Tig. 747. 4. Fr.
18 Gisb. Cuper, lettres de critique etc. Amst. 742. 4. Fr. m. K.
19 Letronne, rech. pour servir à l'histoire de l'Egypte. Par. 823. 8. br. m. K.
19 a. Guid. Pancirolli rerum memorabilium s. deperditarum p. 1. Fif. 660. 4. Adh. Casauboni de rebus sacris exercitt. XIV. Gen. 654. Pgt.
19 b. Justi Lipsii opera omnia. Ves. 675. 4 Voll. 8. Pgt.
20 Ant. v. Dale, dissertt. IX. de antiquitatibus gr. et rom. Amst. 702. 4. Hfr. m. K.
21 Andr. Chni. Eschenbachii dissertt. acadd. de antiquitatibus gentilium. Nor. 705. 8. Pgt.

1522 Neue Acerra philol. Halle 715 — 18. 1 — 6 St. 8. Pgt.
23 Jo. Abr. Birnbaum, de natura ac usu studii antiquitatum. Lps. 741. 4. cart.
24 Boulanger l'antiquité devoilée par ses usages. Amst. 766. 3 Voll. 8. Pp.
25 C. P. Junke, Neues Real-Schullexicon. Braunſch. 800—805. 5 Voll. 8. Pp.
26 Wichmann, die Alterthümer Gr. u. Rom's in Bildern. Leipz. 805. 1ſtes Heft. 4. br. m. 5. col. K.
27 Jo. Chn. Faber, Archäologie der Hebräer. Halle 753. 8. Hfr. 1r Bd.
28 Sam. Chn. Bucher, antiquitates hebraicae et graecae. Bud. 717. 8. Pp.
29 Zornii historia fisci judaici. Alto. 734. 8. HPgt.
30 Chni. Wolmii, de corruptis antiquitatum Hebraeorum apud Tacitum vestigiis liber secundus. Haf. 694. 4. Pp.
31 Griechiſche Antiquitäten. Mscr. 4. Pp.
32 Jo. Meursii, miscellanea Laconica, ed. Sam. Pufendorf. Amst. 661. 4. geb.
33 Jo. Ph. Pfeifferi antiquitates graecae. Ed. II. Regiom. 707. 4. Hfr.
34 Jo. Potter, gr. Archäologie. Aus dem Engl. v. Joh. Jac. Rambach. Halle 775. 3 Voll. 8. Pp.
35 J. B. Bella, gr. Alterthümer. Leipz. 775. 8. br.
36 Auszüge d. Ac. d. Inſchr. zu Paris. Aus d. Fr. Leipz. 781 8. cart. (1r Bd. das gr. Alterthum.)
37 P. F. A. Nitſch, Beſchreibung des Zuſtandes der Griechen. Frf. 791 — 800. 3 Bde. 8 Pp. u. br.
38 Th. Harwood, Handb. d. Alterthümer. Nach d. Engl. v. Gtl. Sam. Forbiger. Leipz. 805. 8. cart. 1r Bd.
39 W. Wachsmuth, helleniſche Alterthumskunde. Halle 826 — 30. in 3 Bden. 8. Pp. u. cart.
40 Aug. Böckh, die Staatshaushaltung der Athener. Berl. 817. 2 Voll. 8. m. Inſchriften. Fol. Pp.
41 H. Haſe, gr. Alterthumskunde. Dr. 828. 8. br.
42 Ph. W. Lappenegger, Sitten u. Gebräuche d. Griechen. Heid. 828. 8. br.
43 G. G. S. Köpke, über das Kriegsweſen der Gr. im homeriſchen Zeitalter. Berl. 807. 8. br. m. 3 K.
44 P. F. Kanngießer, die alte komiſche Bühne in Athen. Berl. 817. 8. Pp. m. 2 K.
45 G. C. W. Schneider, das Attiſche Theaterweſen. Weim. 835. 8. br. m. 1 St.

1546 H. Kipplngi antiquitatum Romm. II. IV. Brem. 664. 8. HPgt.
47 B. G. Struvii antiquitt. romm. Jen. 701. 4. Pgt.
48 B. Kennett, Romae antiquae notitia. Ed. 8. Lond. 726. 8. Engl. m. K.
49 J. F. Gruner, introd. in antiquitates romm. Jen. 746. 8. Hfr.
50 W. Baxter, glossarium antiqq. romm. Lond. 731. 8. Fr. (bis Azymus.)
51 G. H. Nieupoort, rituum romm. explicatio. Ed. IX. Ber. 751. 8. Pp.
52 — Ed. XIV. Ber. 784. 8. Fr.
53 Chst. G. Schwarzii obss. ad Nieupoortium. Alt. 757, 8. Pp.
54 Chph. Gfr. Joh. Haymann, Anm. über Nieupoort. Dr. 786. 8. Pp.
55 Jer. Jac. Oberlin, rituum romm. tabulae. Arg. 774. 8. br.
55 a. G. Ch. Maternus v. Cilano, Abh. der röm. Alterthümer, herausg. v. G. Ch. Adler. Alt. 775 u. 76. 4 Thle in 3 Voll. Hfr. u. Fr.
56 J. H. L. Meierotto, über Sitten u. Lebensart der Römer Berl. 776. 8. 2 Thle. in 1 Vol. Pp.
57 P. F. A. Nitsch, Beschreibung des Zustandes der Römer. Frf. 1r Thl. 2te Ausg. 794. 2r. 790. 8. Pp.
58 — 3te Auflage v. J. H. M. Ernesti. Frf. 807. 1ster Thl. 8. br.
59 C. Ph. Moritz, röm. Alterthümer. Berl. 791. 8. Pp. m. K.
60 Al. Adam, roman antiquities. Ed. V. Edinb. 797. 8. Engl.
61 Fr. Creuzer, Abriß der röm. Antiquitäten. 2te Ausg. Leipz. 829. 8. br.
62 Röm. Antiquitäten. Mscr. 4. Pp.
63 P. Scriverius, res publica rom. Lugd. Bat. 629. 16. Pgt.
64 Exech. Spanhemii orbis Rom. Ed. II. Lond. 703. 4. Pp.
65 L. Pignorius, de servis. Ed. II. Pat. 656. 4. br.
66 Ev. Otto, de aedilibus. Ed. II. Lps. 732. 8. Pgt.
67 Jac. Perizonius, de praetorio. Franeq. 690. 8. Pgt.
68 Summa et censura Jac. Perizonii de praetorio. Franeq. s. ao. 8. Pgt.
69 M. C. Curtius, de senatu romano. Ed. Klotz, Hal. 768. 8. Pgt.

1570 Middleton, treatise on the rom. coinat. Ed. II. Loud. 748. 8. br.

71 Arn. Drackenborch. de praefectis urbi. Ed. II. Traj. c. Viadr. 752. 8. Pp.

72 Jo. Guteri de officiis domus Augustae libri III. Lps. 672. 8. Pgt.

73 Pet. Burmann, de vestigalibus populi Rom. et Jupiter fulgerator in numis, secundis curis. Leid. 734. 4. HPgt.

74 Chph. Kretzschmar, de pietate Clientis rom. in patronum. Dresd. 732 — 35. 4. Pp. m. v. andern Dissert. deſſelb. Verf. zuſammengeb.

75 Vincentius Contarenus, de frumentaria Romm. largitione. Ves. 669. 12. HPgt.

76 Beseke, de frumentaria largitione et legibus frumm. Mitav. 775. 8. Pp.

77 Lazarus Bayfius de re navali et de vestimentorum et vasculorum generibus. Item Ant. Thylesii de coloribus liber. Bas. 541. 4. Adh. P. Fabri Semestrium liber I. Lut. Par. 570. 4. Pgt.

78 Jo. Scheiſer, de militia navali veterum. Ups 654. 4. Adh. L. Bayfius de re navali etc. Bas. 541. Fr.

79 Andr. Senftleben, argo, s. de navibus veterum. Lps. 642. 8. Pp.

80 Le Roy, la marine des anciens peuples. Par. 777. 8. Engl. m. K.

81 De militia Romanorum. Cad. 710. 12. Fr.

82 Jac. Lydius, de re militari nec non de jurejurando. Dordr. 698. 4. Pgt.

83 Salmasius de re militari Romanorum. Lugd. Bat. 657. 4. Pp.

84 Römiſche Kriegsalterthümer. Halle 782. 8. HEngl. m. K.

85 Fr. Joſ. Jekel, die Schlachten der Alten. Lüb. 811. 4. Pp. 1r Thl. m. 6 K. u. 40 Planen.

86 Nic. Bergier, hist. des grands chemins de l'empire Romain. Ed. II. Brux. 728. 2 Voll. 4. Engl m. Kart. u. Fig.

87 Jo. Scheffer, de re vehiculari veterum. Frf. 671. 4. Pgt.

88 Joh. Chn. Ginzret, die Wagen und Fuhrwerke der Gr. u. Röm. Münch. 817. 2 Voll. 4. cart. m. 89 K.

89 Jo. Fr. Gronovius de sestertiis. Lugd. Bat. 691. 4. Pgt.

90 Jo. Casp. Eisenschmid, de ponderibus et mensuris veterum. Ed. II. Arg. 737. 8. Pp.

1591 Metrologiſche Tafeln über die alten Maße u. ſ. w. nach Romé de l'Isle v. G. Große m. Berichtig. v. Käſtner. Braunſch. 792. 8. Pp.

92 Oct. Ferrarii de re vestiaria U. VII. Pat. 654. Adh. Ejusd. analecta de re vestiaria et de veterum lucernis sepulcralibus. Pat. 670. 4. Pgt.

93 Alb. Rubenii de re vestiaria veterum U. II. et Ej. opuscula. Antw. 665. 4. ℌPgt.

94 Lalmajius, de caesarie virorum et mulierum coma. L. B. 644. 12. Pgt.

95 B. Balduinus de calceo et J. Nigronius decal iga veterum. Amst. 667. 12. Pgt.

96 Aus. Solerius, de pileo ceterisq. capitis tegminibus. Ed. noviss. Amst. 671. 12. Pgt. Adh. Hier. Bossii de toga rom. comm. etc. etc. Amst. 671.

97 Tho. Bartholini de armillis veterum schedion. Amst. 676. 12. Leder.

98 Aug. Krazer, de vestibus veterum liturgicis. Bas. s. a. 8. Pp.

99 v. Seckendorf, die Grundform der Zega. Gött. 812. 8. br. m. 1 K.

1600 Mém. pour servir à l'histoire de la barbe de l'homme. Liege. 774. 8. br.

1 J. A. D. pogonologie ou l'histoire de la barbe. Constant. et Par. 786. 8. br.

2 Rech. hist. sur l'usage des cheveux postiches et des perruques, trad. de l'Allemand. Par. s. a. 8. br.

3 Jo. Nicolai tract. de calcarium usu et abusu nec non juribus. Frf. 702. 12. br.

4 Ge. Greenius, de rusticatione veterum. Lps. 667. 12. Pgt.

5 Chn. Schoettgen, antiquitates triturae. Traj. ad R. 727. 8. ℌPgt.

6 Pet. Ciacconius, de triclinio. Amst. 663. 12. Pgt.

7 Jo. Ge. Meibomius, de cerevisiis potibusq. Helmst. 671. 4. Pp.

7 a. Ge. Chn. Gebauer, de caldae et caldi apud veteropotas. Lps. 721. 8. Pp.

8 History of ancient and modern wines. Lond. 824. 4. cart.

9 Ch. Ge. Schwarzius, de ornamentis librorum apud veteres. Ed. II. Lps. et Alt. 705—709. 4. br. m. deſſ. übrigen Dissertt. de re libraria veterum.

10 — de ornamentis librorum etc. ed. Jo. Chn. Leuschner. Lps. 756. 4. Hfr.

1611 Jac. Martorellii de regia theca calamaria. Nap. 756. 4. Hfr.
12 H. Jon. Clodii bibliotheca lusoria. Lps. 761. 8. Pp.
13 Hieron. Mercurialis de arte Gymnastica. Amst. 672. 4. Pgt. m. K.
14 Petri Fabri Agonisticon s. de re athletica ludisq. veterum gymnicis. Lugd. B. 592. 4. Pgt.
15 Andr. Senftlebii de ala veterum tract. Lps. 667. 8. Hfr.
16 Ed. Corsini dissertt. IV. agonisticae. Lps. 732. 8. Pp.
17 de l'Aulnay, de la saltation théatrale. Par. 790. 8. Pp.
18 W. C. L. Ziegler, diss. de mimis Romanorum. Gott. 788. 8. Pp.
19 Ph. Aug. Becchetti, sopra i giuochi circensi. Rom. 784. 8. reh.
20 Andr. de Jorio, la mimica degli antichi. Nap. 832. 8. br. m. 21 K.
21 — Catt.
22 Chp. H. de Berger, de personis vulgo larvis. Frf. et Lps. 723. 4. Fr. m. 152 K.
23 — HPgt.
23 s. Jo. Bapt. Pacichellii, de larvis, capillamentis et chirothecis. Nap. 693. 8. Engl.
24 Ferrarius, de veterum acclamationibus et plausu. s. t. 4. Pgt.
25 Mart. de Guichardo, noctes Granzovianae de antiquis triumphorum spectaculis. Amst. 661. 8. Pp.
26 Onuph. Panvinii, de triumpho. comm., not. et fig. illustr. a. Joa. Jo. Madero. Helmst. 624. 4. Pp.
27 Fra. de Ficoroni, itali ed altri strumenti lusorii degli antichi Romm. Rom. 734. 4. Pgt.
27 s. Car. Paschalii coronae. Par. 610. 4. Fr.
28 Martin Schmeizel, de coronis antiquis et modernis. Jen. 712. 4. br.
29 Joa. Jo. Mader, de coronis nuptiarum. Helmst. 688. 4. Pp.
30 De veteri ritu nuptiarum et jure connubiorum Brissonius et Hotmannus. Amst. 662. 12. Pgt.
31 Chn. Ulr. Grupen, de uxore Romana. Han. 727. 8. Pp.
32 Th. Bartholini antiquitatum veteris puerperii synopsis. Amst. 676. 12. Hfr.
33 Jo. Gerh. Wagner, de ritibus primae anni diei solemnibus. Bruns. 727. 8. Pp.

1634 Jo. Kirchmann, de funeribus Romanorum. Ed. IV. Frf. 672. 8. Pgt.
35 Jo. Nicolai de Graecorum luctu lugentiumque ritibus Marb. Catt. 696. 8. Pgt.
36 Blasii Caryophili dissertationum miscell. p. I. Rom. 718. 4. Pgt.
37 Jac. Phil. Tomasinus, de tesseris hospitalibus. Utin. 647. 4. Hfr.
38 Bl. Caryophilus, de veterum clypeis. L. B. 751. 4. HPgt.
39 Fra. Blanchini, diss. de tribus generibus instrumentorum musicae veterum. Rom. 742. 4. Pp.
40 Lochner, papaver ex omni antiquitate erutum. Nor. 713. 4. Pp. m. 30 K.
41 — Hfr.
42 Jo. Rhodii de acie diss. Hafn. 672. 4. Pp.
43 Jo. Nicolai, de sigillis veterum. Lugd. Bat. 703. 4. Hfr.
44 J. H. Leichius, de diptychis veterum. Lps. 743. 4. Pp. in 2 Ex.
45 C. H. Chph. Nordmeyer, de calendario Aegypti oeconomico. Gott. a. a. 4. Fr.
46 Antiquités romm., expl. dans les mémoires du Comte de B. Haye 750. 4. Pp. m. K.
47 Fra. de Ficoroni, la bolla d'oro. Rom. 732. 4. Pgt.
48 Chn. Ehrenfr. Seyffert, de numis in ore defunctorum repertis. Dr. et Lps. 712. 8. Pgt.
49 Hercules Prodicius per Steph. Vinandum. Col. 609. 8. Pgt. in 2 Ex.
50 Casp. Sagitarius de januis veterum. Alt. 672. 8. Pgt.
51 Fr. Leber. Goetzius, de pistrinis veterum. Cyg. 730. 8. Pp.
52 Fr. Adam Lampe de cymbalis veterum. Traj. ad R. 703. 12. Pgt.
53 J. B. Pacichellius, de tintinnabulo Nolano. Nap. 693. 8. Fr.
54 Hier. Magius, de tintinnabulis. Amst. 689. 12. Hfr.
55 Bartholini comm. de paenula. Haf. et Amst. 670. 8. Hfr.
56 Jo. Reinh. Forster, de bysso antiquorum. Lond. 776. 8. Pp.
57 Voyage du jeune Anacharsis. Par. 789. 9 Voll. 8. av. des cartes géogr. etc. 4. Pp.
58 — Deutsch v. Chn. Aug. Fischer. Mainz 828 — 30. 8. br. 1 u. 3 — 13r Bd.
59 Dumersan, numismatique du voyage du jeune Anacharsis. Par. 823. 8. Hfr. m. 30 K.

1660 Athenian letters. Ed. nov. Bas. 800. 3 Voll. 8. Pp.
61 — Deutſch v. Fr. Jacobs. Lpz. 799. 2. Voll. 8. Pp. m. 1 Karte u. 2 K.
61 a. — Franzöſiſch v. Alex. Louis Villeterque. Ed. II. Par. 803. 4 Voll. 8. br. m. 1 Karte u. 12 K.
62 Wieland, Ariſtipp. Leipz. 800 — 1. 4 Voll. 8. Pp.
63 Voyages d'Anténor en Grèce et en Asie p. E. F. Lantier. Par. 801. 3 Voll. 8. Engl.
64 C. A. Böttiger, Sabina. Leipz. 806. 8. Pp. m. 13 K.
65 — br.
66 Stael Holstein, Corinne ou l'Italie. Par. 807. 2 Voll. 8. Pp.
67 J. Ph. Rehfues, Plato in Italien. Züb. 808 — 811. 3 Voll. 8. Pp.
68 A. Th. Hartmann, die Hebräerin am Putztiſche. Amſt. 809 — 10. 3 Voll. 8. cart. m. K.
69 Valerius. Edinb. 821. 3 Voll. 8. cart.
70 Thom. Hope, Anastasius, Reiſeabenteuer eines Griechen, überſ. v. W. A. Lindau. Dresd. 821. 4 Voll. 8. Pp.
71 De Théis, voyage de Polyclète. Par. 820. 3 Voll. 8. br.
72 — Deutſch v. F. W. Benicken. Weim. 822. 3 Voll. 8. br.
73 Julia Severa, par J. C. L. Simond de Sismondi. Par. 822. 3 Voll. 8. br.
74 Thom. Moore, the Epicurean. Ed. III. Lond. 827. 8. cart.
74 a. Viaggio di Annibale per la Toscana da Pier. Vettori. Nap. 780. 8. br.
74 b. Andr. Mustoxidi, Illustrazioni Corcirese. Tom. II do. Mil. 1814. br.
74 c. Denkſchrift über Lord Elgins Erwerbungen. Mit Vorrede v. C. A. Böttiger. Leipz. 1817. m. 1 K. br.

Nachtrag.

In 4to und 8vo.

1675 Philostratorum imagines et Callistrati statuae. edd. Fr. Jacobs et Fr. Theoph. Welcker. Lps. 825. 8. m. Pp.
76 P. J. Rehfues, über den jüngern Philoſtrat. Züb. 800. 8. Pp.
77 — cart.

1678 Ein Fasc. Dissert. über Philostrat v. Torkil Baden u. And.
79 Pet. Bellonii observv. variae. Ant. 589. 8. Hfr. (fehlt 1 Bl.).
80 J. C. Balenger, de pictura etc. Lugd. B. 627. 8. Pgt.
81 Tob. Gutberlethi opuscula. Franeq. 704. 8. cart.
82 Raph. Fabretti, tabula iliaca, ed L. Beyer. Berol. 699. 4. Pp. m. K.
83 Giov. Marangoni, delle cose gentilesche. Rom. 744. 4. Hfr.
83 a. E. Meiners, Beschreibungen alter Denkmäler. Nürnb. 786. 8 Pp.
83 b. Lettres sur quelques monumens d'antiquité. Par. 758. 8. br. m. K.
83 c. Viv. Denon, disc. sur les monumens d'antiquité. s. l. et a. 16. br.
83 d. Jos. Burkard, v. der Uebereinstimmung der Dichter u. Künstler nach Spence. Wien 733. 8. 1r Bd.
84 De Clarac, mélange d'antiquités grécques et rom. Par. 830. 8. br.
85 De Blaramberg, notice sur quelques objets d'antiquité. Par. 822. 8. cart. m. 1 K.
86 Ein Fasc. m. Dissertt. zur Archäologie u. Geschichte der Kunst geh. v. B. Thorlacius, Millin, Raoul-Rochette u. A.
86 a. Cononis narratt. et Parthemii narratt. amatoriae. ed. Jo. Arn. Kanne. Gött. 798. 8. Pp.
87 (Caylus) Tableaux tirés d'Homère. Par. 757. 8. Fr.
88 J. G. Gruber, mythologisches Wörterb. Weim. 811. 8. 2r Bd. Fr.
89 Ludw. Ideler, über Ursprung u. Bedeutung der Sternennamen. Berl. 809. 8. Fr.
89 a. Histoire du ciel. Haye 740. 8. Pgt. 1r Thl.
90 Ant. v. Dale, de idolotria. Amst. 696. 4. Fr.
91 Jac. Tollii fortuita s. de fabulari historia graeca. Amst. 687. 8. Pp.
92 Matth. Broverii de Niedek, de veterum adorationibus. Amst. 713. 8. Pgt. m. K.
93 — Fr.
94 H. C. L. Stochausen, de cultu ac usu luminum antiquo. Traj. ad R. 726. 12. Pp.
95 Jo. Seldenius, de diis syris. ed. Andr. Beyer. Lps. 672. 8. Pgt.
96 J. C. F. Bährens, über den Orkus der Hebräer. Halle 786. 8. br.
97 J. G. Mayer, historia Diaboli. Ed. II. Tub. 780. 8. br.

1698 Ein Fasc. m. 10 Diss. zur morgenländ. Mythologie v. C. G. Heyne u. A.

99 H. von der Hardt, detecta mythologia Graecorum. Lps. 716. 8. Pp.

1700 Coyer, diss. sur la différence des deux religions, la gr. et la rom. Lond. 755. 8. Pp.

1 (Giannaldo Carli) della spedizione degli Argonauti in Colco. Ven. 745. 4. Pp. m. 1 K.

2 Religions de l'antiquité du Fr. Creuzer par J. D. Guigniant. Par. 835. 8. br. 2ten Bds. 2ter Thl.

3 J. E. J. Walch, de deo Taranucno. Jen. 767. 8. Hfr.

4 Ein Fasc. m. 9 Dissertt. de genio natali et natalitiis veterum.

5 Ein Fasc. m. 10 Dissertt. über den Naturcultus der Alten.

6 Ein Fasc. m. 20 Dissertt. über einzelne griech. u. röm. Gottheiten u. Mythologie überhaupt.

7 De Fontenelle, histoire des oracles. Amst. (719.) 8. Fr.

8 Ant. van Dale, de oraculis veterum. Amst. 700. 4. Fr.

9 Casp. Peucer, de praecipuis divinationum generibus. Serv. 591. 8. Pgt.

10 Joach. Camerarius, de generibus divinationum. Lps. 576. 8. Pgt.

11 Pet. Petiti de Sibylla libri tres. Lps. 686. 8. HPgt.

12 Leon. Vairus, de fascino libri tres. Ven. 589. 8. HPgt.

13 Niccoa Valetta, cicalata sul fascino. Nap. 814. 8. Fr.

14 Salmasus, de annis climacteriis et astrologia antiqua. Lugd. Bat. 648. 8. Pgt.

15 Ein Fasc. m. 13 Dissertt. über Orakel, Amulete u. ähnlichen Inhalts.

16 Jo. Loneier, de veterum gentilium lustrationibus. Ultrajecti. 681. 4. br.

17 Pet. Erasm. Muller, de hierarchia et studio vitae asceticae. Hav. 803. 8. HEngl.

18 Andr. Chn. Eschenbach, de poesi orphica. Nor. 702. 4. Pp.

19 Pauli Petavii antiquariae supellectilis portiuncula. Par. 610. 4. Marcq. m. K. Adh. Ejusd. veterum nummorum γνώρισμα. Par. 610.

19 a. Scip. Maffei, notizia del nuovo Museo in Verona. Praemittitur: Ejusd. traduttori italiani. Ven. 720. 8. Pp.

20 Ex musco regis Sueciae antiquar. e marmore statuar. sculs. s. l. 796. 4. m. K. Pp. 17 Bl.

1720a. Guide de l'étranger à Lyon p. C. J. Ch—t. Lyon 818. 12. br. m. 1 Plan.
21* Leo v. Klenze u. Ludw. v. Schorn, Beſchreibung der Glyptothek Ludwigs v. Baiern. München 830. 8. br.
22 Deutſche Schriften v. der königl. Societät d. WW. zu Göttingen. Gött. u. Goth. 771. 8. Hfr. 1r Thl.
23 Comm. Soc. Gott. tomi IV. ad annum 754. e. l. philol. et hist. 4. HPgt.
24 Comm. recentiores, tom. 1. 2. class. hist. et philol. 4. br.
24 a. Ein Fasc. Matth. Gesneri u. Jo. Dav. Michaelis commentt. aus den Comm. soc. Gott. einzeln gesamm.
25 F. O. Braeter, Alterthumszeitung. Bresl. 812. 4. reh.
26 Bulletin des sciences hist. etc. p. Champollion. 828. 1 — 12. 829. 1 — 6 u. 8 — 11. 830. 1 — 12. Heft. 8. reh.
26 a. F. A. Ukert, Geographie der Gr. u. Röm. Weim. 826. 8. Pp. 1ſten Thls. 1ſte Abth.
26 b. Ein Fasc. m. 12 Dissertt. zur Geographie des Alterthums geſ. v. Gatterer, Münter u. A.
26 c. Herm. Reinganum, Selinus u. ſein Gebiet. Leipz. 827. 8. Pp. m. 1 Karte.
26 d. Herbert Marsh, horae Pelasgicae p. the first. Cambr. 815. 8. cart.
26 e. Matth. Guthrie, dissertt. sur les antiquités de Russie. St. Pet. 795. 8. Hfr.
27 Gabr. Symeon, obss. antiques en son dernier voyage d'Italie. Lyon. 558. 4. Fr. m. K.
28 d'Arnay, de la vie privée des Romains. Laus. 760. 8. Pp.
29 Justi Rycquii de Capitolio comm. L. B. 669. 12. Pgt. m. K.
30 Nuova raccolta di cento principali vedute ant. e mod. di Roma. Rom. 796. fl. q. Fol. br. 102 Bl.
31 Sherlock, lettres d'un voyageur anglais. Lond. 780. 8. Hfr.
32 Voyage à Naples et en Toscanie p. N. Brooke trad. de l'Angl. Par. VII. 8. Pp.
33 Honoré Brès, rech. hist. et pol. sur Malte. Par. VI. 8. br. m. 1 Karte u. 2 K.
34 F. C. L. Sickler, Beſchr. eines griechiſchen Grabmals bei Cumä. Weim. 812. 8. br. m. 3 K.
35 Gius. Bam. di Capaccio, le antichita Pestane. Nap. 819. 8. br. m. 1 Karte.
36 Lor. Palladini, descr. d'un sepolcreto in Pozzuoli. Nap. 817. 8. Pp.

1737 J. Kellmann, Triest u. seine Umgebungen. Triest 807. 12. Pp.
38 Corn. le Bruyn, voyage au Levant. Haye 732. 5 Voll. 4. br. m. K.
39 Paul Lucas, voyage dans la Gréce, l'Asie mineure etc. Par. 712. 2 Voll. 8. Fr.
40 Jean Bat. Tavernier, les six voyages en Turquie etc. Par. 679. 2de partie. 8. Fr.
41 Ge. Dousae, de itinere suo Constantinopolitano epistola. L. B. 599. 8. Pp.
42 — Pgt. Adh. J. C. Scaligeri epistolae et oratt. L. B. 600.
42 a. P. Gyllii de Bosporo Thracio ll. III. L. B. 632. 16. Pgt.
43 Anquetil du Perron, Reiſen nach Oſtindien überſ. von Joh. Ge. Purmann. Frf. 776. 8. Pp. m. K.
44 E. F. Günther Wahl, Altes- u. Neues-, Vorder- u. Mittel-Aſien. Leipz. 795. 8. Pp. 1r Bd. m. K.
45 W. Hodge's Reiſen durch Oſtindien. Hamb. 793. 8. br.
45 a. L. Langlés, voyage de la Perse dans l'Inde etc. Par. VI. 2 Voll. 12. br.
45 b. Atlas pour servir au voyage aux Indes Orient. p. P. de St. Barthélemy. Par. 801. 4. br. 12 Bl.
46 Hugh Boyd's Geſandſchaftsreiſe nach Ceylon. Hamb. 802. 8. Pp.
47 Otto Fr. v. Richter, Wallfahrten im Morgenlande, herausg. v. Joh. Ph. Guſt. Ewers. Berl. 822. 8. m. 16 K. 4. Pp.
47 a. J. Berggren, Reiſen in Europa u. im Morgenlande. Leipz. 826. 8. br. 1r Bd.
48 Jo. Leon. Africani Africae descriptio. L. B. 632. 2 Voll. 16. Pgt.
49 V. den Odeen der Alten. Leipz. 762. 8. Hfr.
50 Giov. Maraugoni, del Colosseo. Rom. 746. 4. Pgt.
50 a. de la Faye, rech. sur la préparation, que les Romains donnaient à la chaux. Par. 777. 8. Hfr.
50 b. Luigi Cardinali, di alcuni edifici Veliterni. Rom. 825. 4. br. m. 5 K.
51 (Scip. Maffei) degli anfiteatri. Ver. 728. 8. Pgt.
52 Justi Lipsii de amphitheatro liber. Antw. 585. 4. Pgt. m. K. Adh. Ej. Saturnalium sermones.
53 (Luigi Hirt) sopra il Panteon. Rom. 791. 4. reh.
54 Rich. Burgess, descr. of the circus on the via Appia. Lond. 818. 8. cart. m. K.
55 Odo. Gerhard, della Basilica Giulia. Rom. 823. 8. br. m. 1 K.

1756 Fra. Kugler, über die Polychromie der griechiſchen Architectur u. Sculptur. Berl. 835. 4. cart. m. 1 Steindr.

57 Jos Seitz, essai sur la fonte des anciens. Par. 806. 8. br.

58 Jo. Olivae marmor isiacum. Rom. 719. 8. Pgt. m. 1 K. in 2 Ex.

59 Gisb. Cuper, apotheosis Homeri. Amst. 683. 4. Pp. m. K.

59 a. — Harpocrates. Amst. 676. 8. Pp.

59 b. — Harpocrates et monumenta antiqua. Traj. ad R. 693. 4. Pp. m. K.

59 c. Ein Fasc. Kupf. über 50 Bl. Statuen. 4.

60 Felix Lajard, nouvv. obss. sur le grand Basrilief mithriaque. Par. 828. 4. br. m. K.

61 Millin, descr. d'un vase trouvé à Tarent. Par. 814. 8. br. m. 1 K.

62 P. O. Broensted, mém. sur les vases panathénaiques. Par. 833. 4. br. m. 1 K.

63 Th. Panofka, le lever du Soleil sur un vase peint. Par. 833. 4. br. m. 1 gr. K.

64 Niccolo Maggiore, oss. intorno a un vaso greco-siculo. Pal. 824. 8. br.

64 a. Il Fascino e l'amuleto contro del fascino presso gli antichi illustrazione di uno ant. bassorilievo distesa dal Cav. Arditi. Nap. 825. 4. Pp. m. 1 einzelnen color. Zeichnung.

65 Ein ſtarkes Fasc. Dissertt. über Sculptur u. Malerei der Alten von Millin, Raoul-Rochette, Münter, Ramshorn, Levezow u. A.

66 E. H. Zölken, Verz. der antiken, vertieft geſchnitt. Steine der K. Pr. Sammlung. Berl. 835. 8. br.

67 (Baudelot) hist. de Ptolemée Auletes sur pierre gravée antique. Par. 697. 8. Fr. m. K.

68 Ein Fasc. m. 6 Dissertt. zur Gemmenkunde v. Gerlitt, Millin u. A.

69 C. Patini introductio ad historiam numismatum. Amst. 683. 12. Pgt.

70 Jo. Ciph. Batelli expositio numismatis Heracleani. Rom. 702. 8. Pgt.

71 Raoul-Rochette, notice sur les collections numismatiques de P. F. J. Gosselin. Par. 830. 8. br.

72 G. B. Loos, die Kunſt falſche Münzen zu unterſcheiden. Berl. 828. 8. br.

73 Ein Fasc. m. 30 Dissertt. zur alten Numismatik von Millin, Morgenſtern u. A.

1774 Charta papyracea graece scripta ed. Nic. Schow. Rom. 788. 4. br. m. K.

74 a. Silvestre de Sacy, lettre sur l'inscription de Rosette. Par. 802. 8. br. m. 1 K.

74 b. J. D. Akerblad, lettre sur l'inscr. de Rosette. Par. 802. 8. br.

74 c. Nouvv. rech. sur l'inscr. de Rosette. Flor. 830. 8. br. m. 1 K.

74 d. Millin, Aegyptiaques. Par. 816. 4. br. m. 12 K.

75 Marmor Pisanum. Bon. 666. 4. Pgt.

76 Casp. Hagenbuchii, de graecis marmoribus quibusdam obss. Tig. 743. 8. Pp.

77 Andr. Mustoxidi, illustrazioni Corciresi. Mil. 811. 2 Voll. 8. br.

77 a. Il porto di Miseno. s. l. et a. 4. br. in 2 Ex.

77 b. Cav. Arditi, la legge Petronia. Nap. 817. 4. br. in 2 Ex.

78 Th. Panofka, sopra una inscrizione del teatro Siracusano. Nap. 825. 8. br.

79 Ein Fasc. m. 29 Dissertt. über morgenländiſche, gr. u. lat. Inſchriften.

80 Die isländiſche Edda v. Sämund Froden u. Jac. Schimmelmann. Stett. 777. 4. Pgt. m. K.

81 Mallet, monumens de la mythologie des Celtes. Cop. 756.

82 Fragmenta Hoestlangae et Thorsdrapae ed. Sculius Thordi Thorlacius. Hav. 801. 8. Pp.

83 Die Edda v. Fr. Rühs. Berl. 812. 8. br.

83 a. Fr. Münter, die Odiniſche Religion s. l. 811. 8. br.

84 M. de Schmidt, recueil d'antiquités de la Suisse. Frf. 771. 4. Fr. m. K. (Tom. I.)

85 Jo. Eberh. Rau, monumenta vetustatis Germ. Arnh. 753. 8. Fr. m. K.

86 P. E. Müller, über die unweit Tondern gefundnen goldnen Hörner. Kop. 806. 4. br. m. 6 K.

87 Fr. Kruſe, Pudorgie. Leipz. 819. 8. br. m. 1 Karte u. 2 K.

88 F. M. Vierthaler, Wanderungen durch Salzburg. Wien 816. 2 Voll. 8. br.

89 Mittheilungen aus dem Gebiete hiſtoriſch-antiquariſcher Forſchungen. Naumb. 822. 4. br. m. 9 K. 1ſtes Heft.

89 a. Antiquités de Rheinzabern s. l. et ao. 4. br. 13 Bl. Steindr.

90 Ein Fasc. m. 10 Dissertt. und kleinen Schriften über römiſche in Deutſchland gefundne Alterthümer, und über nordiſche Mythologie.

1791 Boulanger, l'antiquité dé voilée par ses usages. Amst. 766. 4. cart.
91 a. Rech. sur les costumes, etc. des anciens peuples p. J. Malliot et P. Martin. Par. 809. 3 Voll. 4. Pp. m. v. K.
91 b. Middleton, conformités des cérémonies modernes avec les anciennes. Amst. 744. 8. Fr.
92 Everh. Otto, de tutela viarum publicarum. Traj. ad R. 731. 8. Fr.
92 a. Andr. Steger, de viis militaribus Romn. in Germania. Lps. 738. 4. Fr.
93 Ein Fasc. m. 21 Dissertt. zur Archäologie der Politik u. des Rechts.
93 a. Ein Band dergl. zur Archäologie des Rechts. 4. Pp.
94 Jo. Sauberti de sacrificiis veterum collectanea. Jen. 659. 8 Pgt.
95 Idem liber c. Casp. Sagittarii comm. de vita, scriptis Plauti etc. Altenb. 671. Pgt.
96 Gfr. Ephr. Müller, über die Feldprieſter der alten Völker. Dr. u. Lpz. 750. 8. Pp.
97 Ein Fasc. m. 25 Diss. über Prieſter u. heilige Alterthümer.
98 — m. 10 Dissertt. de re nuptiali.
99 Vinc. Requeno, della chironomia. Parm. 792. 8. br.
99 a. v. Köhler, über Masken. Pet. 832. 4. br. m. 1 K.
1800 Ein Fasc. m. 14 Dissertt. de ludis et re scenica veterum.
1 Ein Fasc. m. 50 Dissertt. antiquariſchen Inhalts.
2 10 Bde geſammelter Dissertt. gleichen Inhalts. 4. Pp.
3 2 Bände dergl. über römiſche Antiquitäten. 4. Pp.
4 3 ſtarke Convolute, archäol. u. antiquariſche Miscellan.
5 Jo. Henr. Jungius, de reliquiis earumq. cultu. Ed. IV. Hannov. 783. 4. cart. Schreibp.
6 — Druckp. br.
7 Aug. Mariae Quirini et Jo. Matth. Gesneri epistolae mutuae. Nor. 760. 8. br.
8 Hadr. Relandus, de spoliis templi Hierosolimitani in arcu Titiano. Traj. ad R. 726. 8. br.
9 Jo. Nicolai de sepulcris Hebraeorum. Lugd. B. 708. 4. Pgt. m. K. Adh. Mos. Maimonidis tract. de lege et poenitentia ed. Rob. Clavering. Oxon. 705. u. de jurej. ed. Dithmar. Lugd. B. 706.
10 Jo. Alb. Fabricii menologium s. de mensibus. Hamb. 712. 8. Pp.
11 Ge. C. Kirchmaier, de calendis calendarioque Romn. Witt. 700. 4. br. m. andern Diss. ähnlichen Inhalts.
12 Ge. H. Martini v. d. Sonnenuhren d. Alten. Lpz. 777. 8. Pp.

1813 Geo. Erd. Zeibich, athleta paradoxus. Vit. 748 8. Hengl.
14 L. Nonnius, de re cibaria. Antw. 627. 8. Ppt.
15 Gius. Lanzoni, dell' uso delle Ghirlande. Ferr. 698. 12. br.
16 Jo Nicolai de nimbis, imaginibus deorum adpictis. Jen. 699. 12. Pgt.
17 Rud. a Bunau, de ornamentis Augustarum. Lps. 733. 4. Pp.
18 Jo. Fr. Hekel, de osculis. Lps. 689. 12. Pgt.
19 Casp. Bartholini, de inarribus veterum syntagma. Amst. 676. 12. Hfr.
20 Justi Lipsii de cruce libri III. Bruns. 640. 8. Pp.
21 Pet. Petitus, Homeri Nepenthes. Traj ad R. 689. 8. Pp.
22 La sacrosanta casa di Nazaret. Macer. 747. 8. Pp.
23 Jo. Masson, Jani templum Christo nascente reseratum. Roter. 700. 8. Pp.
24 Rob. v. Spalart, über das Kostüm. Wien 796. 8. br. 1r Bd. m. K.
25 Chn. Henr. Paufler, de pueris et puellis alimentariis. Dresd. 808—11. 4. br. 3 Dissertt. m. K.
26 T. V. Mulot, sur les funérailles. Par. IX. 8. br.
27 Andr. de Torio, scheletri cumani. Nap. 810. 8. Hfr. m. K.
28 — Br.
29 — metodo per rinvenire e frugare i sepolcri. Nap. 824. 8. br. m. Steindr.
30 Engelb. Wichelhausen, über die Bäder des Alterthums. Mannh. 807. 8. br.
31 Fic. Cancellieri, le due nuove campane di Campidoglio. Rom. 806. 4. br.
32 Jos. de Hammer, mém. sur deux coffrets gnostiques du moyen age. Par. 832. 4. br. m. 7 Steindr.
33 A. E. Zinserling, Fragmente einer Charakteristik des Alterthums. Gött. 806. 8. Pp.
34 J. L. Witthaus, Vergleichung des Volkscharakters der Römer u. Athenienser. Hann. 829. 8. Pp.
35 Henry Fynes Clinton, fasti Hellenici. Oxf. 830. u. 34. 2 Voll. 4. cart.

---

36 C. A. Böttiger, Zustand der neusten Literatur d. Künste u. Wissensch. in Frankreich. Berl. 795 u. 96. 2 Voll. 8. reh.
37 — griech. Vasengemälde Weim. 797—800. 3 Voll. 8. Pp. m. handschr. Bemerk. v. Verf.
38 — 1r u. 3r Bd. br. 2r reh.
38 a. — Hithyia. Weim. 799. 8. reh. in 3 Ex.
39 die Furienmaske. Weim. 801. 8. br. m. 3 K.
40 — franz. v. Winckler. Par. 802. 8. br. m. 4 K.
41 — Andeutungen zu 24 Vorlesungen über die Archäologie. 1ste Abth. Dr. 806. 8. Pp.

1842 — cart. m. handſchr. Bem. v. Verf.
43 — m. durchſchoſſ. Pap. cart. 4.
44 — reh in 8 Ex.
45 — Sabina. Leipz. 806. 8. cart. m. 13 K.
46 — reh in 2 Ex.
47 — Explicatio anaglyphi in Musco Napoleono. Lps. 809. 8. reh.
48 — Die Aldobrandiniſche Hochzeit. Dr. 810. 4. br. m. 1 K.
49 — über Lord Elgin's Erwerbungen in Griechenl. Leipz. 817. 8. br. m. 1 K.
50 — Aubin Louis Millin. Leipz. 819. 8. br.
51 — Amalthea. Lpz. 820—25. 3 Voll. 8. br. m. K. in 2 Ex.
52 — 1r Bd. br.
53 — Ideen zur Kunſtmythologie. Dr. 826. 8. cart. in 2 Ex.
54 — Archäologie und Kunſt. Breſl. 828. 8. 1ſten Bdes. 1ſtes Heft. br. in 3 Ex.
55 Ein ſtarkes Convolut opuscula varia v. Böttiger.
55 a. Ein dergl. enth. mehre Bl. archäologiſche Schriften u. einzelne Theile in 4. u. 8.
56 Ein dergl. Böttigers Vorleſungen über die Kunſtmythologie in 3 Abth. m. vielen handſchr. Beilagen.
57 Jo. Joach. Eſchenburgs Handb. der claſſ. Literatur. 2te Ausg. Berl. 787. 2 Voll. cart. m. vielen handſchr. Bem. v. Böttiger.

1588 510 Paſten nach Lippert v. G. B. Rabenſtein, in e. Holzkaſten zum Verſchluß, nebſt Verzeichniß. Dr. o. J. br.
59 Dieſelben ebenſo, wie m. Verz.
60 Gegen 1000 Schwefel-Paſten aus Chn. Dehns Muſeum, in Holzkäſten numerirt mit handſchr. Verzeichniß in italieniſcher Sprache.
61 109 dergl. Bildniſſe berühmter Römer v. G. B. Rabenſtein, in Pappefutteral m. Bezeichnung der Namen.
62 108 dergl. Bildniſſe berühmter Griechen in 2 Pappkaſten m. Bezeichnung.
63 Einige Tauſend dergl. in verſchiednen Sammlungen.
64 Hedlingers moderne Medaillen in 1 hölzernen Kaſten.
65 Einige 100 Gemmenabdrücke in Siegellack.
66 Eine Sammlung von 495 Kupferplatten meiſt archäolog. Inhalts, vom Folieformat bis zur kleinſten Vignettenform.
67 Mionnet, Catalogue d'une collection d'empreintes de medailles in duplo, die Samml. in einem braungebeizten Schrank mit hohen Füßen, der Cataleg im unterſten Kaſten.
68 Eine kl. Münzſammlung in Schränkchen mit über 700 griechiſchen u. römiſchen meiſt kupfernen Münzen.
69 Eine dergl. in einem Schränkchen mit c. 750 meiſt ſilbernen Kaiſermünzen.

Bibliotheca Böttigeriana.

Verzeichniss

des

Zweiten Theils der Bibliothek

des

verstorbenen Herrn Hofrath

Carl August Böttiger,

enthaltend

die vier letzten, historische Wissenschaften und Völkerkunde; schöne Künste; Facultätswissenschaften, und Belletristik der Neuern umfassenden Sectionen.

Die Versteigerung

des schon angekündigten Ersten Theils, an welche sich die des Zweiten unmittelbar anschliefsen wird,

nimmt ihren Anfang

am 18. Julii 1836.

in der Behausung

des Herrn Hofrath Böttiger,

(*Coselsches Palais, drei Treppen hoch*)

Nachmittags um drei Uhr,

und wird an diesem und folgenden Tagen gegen sofort baare in Königl. Sächs. Conv. Münze zu leistende Bezahlung Statt finden

durch

Georg Moritz Segnitz,

Königl. Sächs. Bücherauctionator und Taxator.

Dresden 1836,

gedruckt in der Buchdruckerei von Ernst Blochmann.

Aufträge übernehmen:

1.) Die Waltherſche Hofbuchhandlung zu Dresden.

2.) Herr Bücherauctionscommiſſair Lippert zu Halle.

3.) Herr Buchhändler Köhler zu Leipzig.

4.) Endesbenannter und Herr Bücherauctions-Caſſirer Bautzmann zu Dresden.

Georg Moritz Segnitz.

Sämmtliche dem erſten Theile des Catalogs vorangehenden Bemerkungen und Erklärungen gelten auch von dem gegenwärtigen.

Ueberſicht der Penſen

des erſten und zweiten Theils nach ihren Sectionen.

Section A.

Pens.								
1.	von No.	1	bis No.	210	den	18.	Julii	1836.
2.	„	211	„	469	„	19.	„	„
3.	„	470	„	717	„	20.	„	„
4.	„	718	„	920	„	21.	„	„

Section B.

5.	„	1	„	209	„	22.	„	„
6.	„	210	„	430	„	23.	„	„
7.	„	431	„	675	„	25.	„	„
8.	„	676	„	887	„	26.	„	„
9.	„	888	„	1077	„	27.	„	„
10.	„	1078	„	1283	„	28.	„	„
11.	„	1284	„	1519	„	29.	„	„
12.	„	1520	„	1722	„	30.	„	„
13.	„	1723	„	1948	„	1.	Auguſt	„
14.	„	1949	„	2155	„	2.	„	„
15.	„	2156	„	2331	„	3.	„	„

Section C.

16.	„	1	„	155	„	4.	„	„
17.	„	156	„	307	„	5.	„	„
18.	„	308	„	532	„	6.	„	„
19.	„	533	„	754	„	8.	„	„
20.	„	755	„	956	„	9.	„	„
21.	„	957	„	1157	„	10.	„	„
22.	„	1158	„	1409	„	11.	„	„
23.	„	1410	„	1633	„	12.	„	„
24.	„	1634	„	1869	„	13.	„	„

Section D.

Pens.										
25.	von No.	1	bis No.	232	den	15.	August	1836.		
26.	"	233	"	482	"	16.	"	"		
27.	"	483	"	730	"	17.	"	"		
28.	"	731	"	991	"	18.	"	"		
29.	"	992	"	1275	"	19.	"	"		
30.	"	1276	"	1573	"	20.	"	"		
31.	"	1574	"	1877	"	22.	"	"		
32.	"	1878	"	2085	"	23.	"	"		

Section E.

33.	"	1	"	258	"	24.	"	"		
34.	"	259	"	462	"	25.	"	"		
35.	"	463	"	638	"	26.	"	"		

Section F.

36.	"	1	"	253	"	27.	"	"		
37.	"	254	"	503	"	29.	"	"		
38.	"	504	"	764	"	30.	"	"		
39.	"	765	"	1018	"	31.	"	"		
40.	"	1019	"	1286	"	1.	September	1836.		
41.	"	1287	"	1525	"	2.	"	"	"	
42.	"	1526	"	1785	"	3.	"	"	"	
43.	"	1786	"	2026	"	5.	"	"	"	
44.	"	2027	"	2040						
und von		Section G.			"	6.	"	"	"	
"	"	1	"	192						
45.	"	193	"	495	"	7.	"	"	"	
46.	"	496	"	763	"	8.	"	"	"	
47.	"	764	"	1060	"	9.	"	"	"	
48.	"	1061	"	1315	"	10.	"	"	"	
49.	"	1316	"	1553	"	12.	"	"	"	
50.	"	1554	"	1785	"	13.	"	"	"	
51.	"	1786	"	2059	"	14.	"	"	"	
52.	"	2060	"	2335	"	15.	"	"	"	

Section D.

Hiſtoriſche Wiſſenſchaften und Völkerkunde.

A. Geſchichte.

1 Tableaux de la Revolution française, ou collection de gravures representant les evenements principaux qui ont eu lieu en France depuis la transformation des etats-generaux en assemblée nationale le 20. juin 1789. Livrais. 1—34. fol. max. in 1 Carton und Kapſel. Ein ausgezeichnetes und ſeltenes Kupferwerk.

2 Jac. Bryant, observations and inquiries relating to various parts of ancient history. Cambrdg. 1767. 4. Ppbd.

3 Du Tilliot, memoires pour servir à l'histoire de la fête des foux. Lausanne 1741. 4. Hlbfrzbd.

4 Franz Griſelini, Verſuch einer polit. und natürl. Geſchichte des temeswarer Banats in Briefen. Wien 1780. 4. 1—2 Th. in 1 Hfrzbd.

5 J. Guil. Bergeni eclogarium corsicum. Vitemb. 1774. 4. Ppbd.

6 Francesco Bianchini istoria universale. Roma 1696. 4. Frzbd.

7 Fourmont l'aîné, reflexions critiques sur les histoires des anciens peuples. T. 1—2. 4. Frzbd.

8 Charl. Guischardt, memoires militaires, sur les Grecs et les Romains. Haye 1758. 4. T. 1—2. Hfrzbd.

9 Chr. Dan. Beck, Anleitung zur genauern Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeſchichte. Th. 1. Abth. 1. Lpz. 1814. 8 br.

10 Chr. Dan. Beck, Anleitung zur Kenntniß der allgem. Welt- und Völkergeſchichte für Studirende. 1—4 Th. Lpz. 1787. 8. Ppbd.

11 Arn. Herm. Ludw. Heeren, hiſtoriſche Werke. Th. 1—15. Göttingen 1826. 8. Ppbd.

12 Essai sur question: quand et comment l'amerique a-t-elle été peuplée d'hommes et d'animaux? par E. B. d'E. Amst. 1767. 4. Hfrzbd.

13 D. Lud. Wachler, Lehrbuch der Geſch. zum Gebrauch in höheren Unterrichtsanſtalten. 4. Aufl. Brekl. 1826. 8.

14 C. Heinr. Lud. Pölitz, die Staatswiſſenſchaften im Lichte unſrer Zeit. Th. 1—5. Lpz. 1823. 8. br.

15 Heeren, Handbuch der Geſch. des Europ. Staatenſyſtems und ſeiner Colonien. 3. Ausg. Göttingen 1819. 8.

16 * D. Lud. Ideler, Handbuch der mathem. und techniſchen Chronologie. Th. 1—2. Berl. 1825. 8. br.

17 * Dr. C. F. Dahlmann, Forſchungen auf dem Gebiete der Geſchichte. Th. 1—2. Altona 1822. 8. Ppbd.

18 Fr. Schoell, Entwurf eines hiſtoriſchen Gemäldes von Europa, von der franz. Revolution bis 1815. aus dem Franz. überſetzt v. Ed. Cottel. Berl. 1826. 8. Ppbd.

19 W. Wachsmuth, Grundriß der Allgemeinen Geſchichte der Völker und Staaten. Lpz. 1826. 8. br.

20 O. Dietr. Hüllmann, Staatsverfaſſung der Iſraeliten. Lpz. 1834. 8. br.

21 Fr. Andr. Bosii Hispaniae Ducatus Mediolanensis et Regni Neapolitani notitia. Helmst. 1702. 4. ausgeſchn.

22 Joh. Graf Mailáth, Geſchichte der Magyaren. Th. 1—2. Wien 1828. 8. Ppbd.

23 J. C. L. Simonde de Sismondi, histoire des Français. T. 1—20. Par. 1821—1835. 8. 1—17 Ppbd. 18—20 br.

24 (Funk) Gemälde aus d. Zeitalter d. Kreuzzüge. Th. 1—4. Lpz. 1821. 8. Ppbd.

25 Charl. Guischard, Mémoires critiques et historiques sur plusieurs points d'antiquités militaires. T. 1—4. Berl. 1774. 8. Hfrzbd.

26 L. P. de Bugny, Pollion ou le siècle d'Auguste. Tom. 1—4. Par. 1808. 8. br.

27 A. G. Meißner, Leben C. Jul. Cäſar. Th. 1—4. Berlin 1799. 8. Ppbd.

28 Büſching, Vorleſungen über Ritterzeit u. Ritterweſen. Th. 1—2. Lpz. 1823. 8 in 1 Ppbd.

29 De la Curne de Sainte-Palaye, das Ritterweſen des Mittelalters nach ſeiner polit. u. militair. Verfaſſung. Aus dem Franzöſiſchen v. D. Joh. Ludw. Klüber. Th. 1—3. Nürnb. 1786. 8. Ppbd.

30 * B. G. Niebuhr, Römiſche Geſchichte. Th. 1—2. mit 2 K. Berlin 1811. 8. Ppbd.

31 B. G. Niebuhr, Römiſche Geſchichte. Zweite, völlig umgearbeitete Ausg. Th. 1—2. Berl. 1827. 8. Ppbd.

32 A. W. v. Schlegel, Recenſion von Niebuhrs Römiſcher Geſchichte in d. Heidelbg. Jahrb. d. Litteratur. 1816. 8. br.

33 Dr. Goldſmiths Geſchichte der Griechen von der frühſten Zeit bis auf den Tod Alexander des Großen. Aus d. Engl. v. Chr. Dan. Beck. 2te Aufl. Th. 1—2. mit 1 Kh. v. Griechenland. Lpz. 1806—7. 8. Ppbd.

34 Le Grand d'Aussy, histoire de la vie privée des Français. Premiere Partie T. 1—3. Par. 1782. 8. br.

35 Chr. Ferd. Schulze, Von den Verſammlungen der Römer. Ein antiquariſcher Verſuch. Gotha 1815. 8. Ppbd.

36 John Toland, Collection of Pieces. Vol. 1—2. Lond. 1726. 8. Frzbd.

37 (Dodwelli) Praelectiones academicae in schola historices Camdeniana. Oxonii 1692. 8. Frzbd.

38 Pet. Erasm. Muller, Commentatio historica de Genio, Moribus et Luxu aevi Theodoriani. Hafniae 1797. 8. br.

39 D. Georg. Schubarthi de ludis equestrib. Halae Magdeb. 1725. 4. br.

40 Edward Gibbon, History of the Decline and Fall of the Roman Empire. Vol. 1—12. mit K. a new edit. Lond. 1802. 8. in 12 Frzbd.

41 D. P. v. Bohlen, das alte Indien mit beſond. Rückſichten auf Aegypten. Th. 1—2. Königsb. 1830. in 1 Ppbd. 8.

42 * Frd. Wilh. Tittmann, Darſtellung der griech. Staatsverfaſſungen. Lpz. 1822. 8. Hfrz. Mrqbd.

43 Dr. Goldsmith, Grecian History from the earliest state to the death of Alexander the Great. a new edit. Vol. 1—2. Lond. 1800.

44 Dr. Wilh. Drumann, Ideen zur Geſch. der griech. Staaten. Berl. 1815. 8. Hfrzbd.

45 Joh. Isaak Berghaus, Geschichte der Schifffahrtskunde bei den vornehmsten Völkern des Alterthums. Th. 1—2 nebſt Anh., 12 Kpfrn. und 1 Ch. Lpz. 1792. 8. Ppbd.

46 * Frd. Schlegel, Vorleſungen über die neuere Geſchichte. Wien 1811. 8. Ppbd.

47 Dr. Goldsmith, Roman history from the foundat. of the city of Rome to the destruct. of the western empire. a new edit. Vol. 1—2. Lond. 1801. 8. Frzbd.

48 Joh. Gfd. Herder, Ideen zur Philoſophie der Geſch. der Menſchheit. Th. 1—4. Riga u. Lpz. 1784. 8. Ppbd.

49 De Guasco, Dissertations historiq. politiq. et litteraires. T. 1—2. Tournay 1756. 8. Frzbd.

50 * Jacq. Matter, Essai historique sur l'ecole d'Alexandrie. T. 1—2. Par. 1820. 8. br.

51 Des anciens gouvernemens fédératifs et de la législation de Crète. Paris, an VII. de la république française. 8. br.

52 Pierre Charles Levèsque, histoire critiq. de la république romaine. T. 1—3. Paris 1807. 8. br.

53 G. G. Bredow, Handbuch der alten Gesch. (mit 4 Tabellen) Altona 1799. 8. Ppbd.

54 Edw. Wortl. Montague, Reflections on the rise and Fall of the ancient republics. Basel 1793. 8. Ppbd.

55 Will. Robertson, Historical diquisition concerning the knowledge which the Ancients had of India. 3. Edit. mit 2 K. Lond. 1799. 8. Frzbd.

56 C. Rommel, Die Völker des Caucasus, nach dem Bericht der Reisebeschreiber. Mit 1 Ch. und 4 color. Kpfrn. Weimar 1808. 8. br.

57 Will. Young, the spirit of Athens. Lond. 1777. 8. Ppbd.

58 Joh. Jak. W. Münnich, Verſuch über die Gränzen der Aufklärung unter den Römern. Lpz. 1789. 8. Ppbd.

59 J. A. H. Janssen, Beantwortung zweier Fragen über die Aufklärung und Verbesserung des Menschen. Hamburg 1802. 8. Ppbd.

60 J. J. Stutzmann, Philoſophie der Geſchichte der Menſchheit. Nürnb. 1808. 8. Ppbd.

61 H. Gregoire, über die Literatur der Neger ꝛc. aus d. Franz. Tübingen 1809. 8. br.

62 Pet. Fried. v. Suhm's Geschichte der Dänen. Ins Deutsche überts. v. Fr. Dav. Gaeter. B. 1. Abth. 1—2. Lpz. 1804. 8. br.

63 John Gillies, the history of ancient greece. Vol. 1—5. Basel 1790. 8. Ppbd.

64 Thom. Blackwell, Memoirs of the court of Augustus. Vol. 1—5. Basel 1794. 8. Ppbd.

65 Heine. Luden, Allgem. Geſchichte der Völker und Staaten des Alterthums. Jena 1814. 8. br.

66 J. H. v. Weſſenberg, das Volksleben zu Athen im Zeitalter des Perikles, nach griech. Schriften. 2. Aufg. Zürich 1828 8 br.

67 Chr. Ferd. Schulze, Kampf der Demokratie und Ariſtokratie in Rom, oder Geſchichte der Römer. Altenburg u. Erfurt 1802. 8. br.

68 1 Paquet Schrift. über Ereign. der Jahre 1813—15. 8 Stck. 8.

69 Old Rome and London compared. The second edit. Lond. 1710. 8. br.

70 Chronica prosperi Aquilon, prosperi Tironis, Idatii etc. Partic. 1. edd. Manso. Vratislav. 1825. 8. br.

71 Schriften der Geſellſch. für Beförderung der Geſchichtskunde zu Freiburg in Breisgau. 1ſter Bd. Mit 3 Steinabdrücken. Freib. in Breisg. 1828. 8. br.

72 Wilh. Falconer, Bemerkung. über den Einfluß des Himmelſtrichs auf Sitte und Religion der Menſchen, aus d. Engl. Lpz. 1782. 8. Hfrzbd.

73 F. Schoell, Tableau de peuples qui habitent l'Europe. Paris 1810. 8. Ppbd.

74 Christophor. Freih. v. Aretin, Ausſprüche der Minnegerichte. München 1803. 8 br.

75 J. J. Leuliette, Essai sur les causes de la supériorité de Grecs dans les arts d'imagination. Par. 1805. 8. br.

76 Joh. Fried. Reitemeier, Geſchichte und Zuſtand der Sclaverei u. Leibeigenſchaft in Griechenl. Berlin 1789. 8. Ppbd.

77 Scipionis Maffei origines etruscae et latinae, ex ital. serm. in latin. convert. Lotterus. Lips. 1731. 4. Ppbd.

78 Leop. Ranke, die ſerbiſche Revolution. Hamb. 1829. 8. Mrqbd.

79 Anſichten von der Gegenwart und Ausſicht in die Zukunft. Amſt. 1809. 8. br.

80 Aug. Matthiae, Versuch über die Urſachen der Verſchiedenheiten in dem Nationalcharakter. Preißſchr. Lpz. 1802. 8 br.

81 Krug, Griechenland in d. Jahren 1821 und 22. Aus dem Franzöſ. mit Anmerk. u. Zuſ. Lpz. 1823. 8. br.

82 Les impostures de l'histoire ancienne et profane. Part. 1—2. Lond. et Paris 1770. 8. Frzbd.

83 Entwurf zu der älteſten Erd- u. Menſchengeſchichte nebſt einem Verſuch, den Urſprung der Sprachen zu finden. Frankf. u. Leipz. 1773. 8. Frzbd.

84 De Sainte-Palaye, Memoires sur l'ancienne chevalerie. Nouvl. edit. Tom. 1—3. Paris 1781. 8. Frzbd.

85 K. H. Ludw. Pölitz, Die Weltgeſchichte für Real- und Bürgerſch. und zum Selbſtunterricht. 2. Aſgb. Leipz. 1816. 8. br.

86 Heinr. Home, Verſuche über die Geſch. d. Menſchen. Aus d. Engl. Letzte verb. Aſgb Wien 1790 8. Ppbd.

87 Rob. Sheringham, Disceptatio de Anglorum gentis origine. Cantabrig. 1670. 8. Frzbd.

88 Basnage, Dissertat. historiq. sur les duels et les ordres de chevallerie. Nouv. Edit. Basel 1740. 8. Frzbd.

89 E. Brandes, Betrachtung üb. d. Zeitgeiſt in d. letzten Decenn. des vorigen Jahrhunderts. Hann. 1808. 8. Ppbd.

90 Paul Joach. Sieg. Vogel, Biographie großer und berühmt. Männer des Alterth. B. 1—2. Nürnberg 1788. 8. Ppbd.

91 Leonh. Offenhaus Compend. histor. univers. edid. Schroeckh. Pars 1 — 2. Lipsiae 1778. 8. Ppbd.

92 Adam Ferguson, History of the Rom. republ. New edit. Vol. 1 — 6. Basel 1791. 8. Ppbd.

93 John Gillies, Geſch. v. Altgriechenland u. v. deſſ. Pflanzſtädten und Eroberung. Aus d. Engl. überſ. Th. 1—2. in 1 Bd. Lpz. 1787. Ppbd.

94 Carl Ritter, Vorhalle Europäiſcher Völkergeſchichten vor Herodotus. Berl. 1820. 8. Mrqbd.

95 • Friedr. v. Raumer, Vorleſung. über d. alte Geſchichte. Th. 1 — 2. Lpz. 1821. 8. Mrqbd.
96 Georg Frd. Creuzer, Die hiſtoriſche Kunſt der Griechen in ihrer Entſtehung und Fortbildung. Lpz. 1803 8. Ppbd.
97 W. Cnoop Koopmans, Disputatio de Sardanapalo. Amsteled. 1819. 8. Ppbd.
98 Pierre-Charles Leveſque, Etudes de l'histoire ancienne et de celle de la Grèce. Tom. 1 — 5 Paris 1811. 8. br.
99 Con. Middleton, History of the life of M. Tullius Cicero. New edit. Vol. 1 — 4. Basel 1790. 8. Ppbd.
100 Ant. Ferrand, l'esprit de l'histoire, ou lettres polit. et moral. d'un père a son fils, sur la manière d'étudier l'histoire en géneral, et particul. l'histoire de France. Tom. 1 — 4. Paris 1802. 8. br.
1 von Beaufort, Die Römiſche Republ. oder allgem. Plan der ehemal. Regierung Roms. Aus d. Franz. überſ. Thl. 1 — 4. Danzig 1775. 8. Ppbd.
2 Ad. Dickson, The husbandry of the ancients. Vol. 1 — 2. Edinburgh 1788. 8. br.
3 Koch, Tableau des révolutions de l'europe. avec 7 chart. Nouvelle edit. Tom. 1 — 3. Paris 1823. 8. br.
4 Edgar Quinet, De la grèce moderne et de ses rapports avec l'antiquité. Paris 1830. 8. br.
5 Xav. Scroſani, Essai sur le commerce gener. des nations de l'europe. Trad. de l'Italien. Paris 1801. 8. br.
6 a J. Graberg de Hemso, La scandinavie vengée de l'accusation d'avoir produit les peuples barbares qui détruisirent l'empire de Rome. Lyon 1822. 8. br.
6 b derſelbe, doutes et conjectures sur les Huns du Nord et sur les Huns Francques. Florence 1810. 8. br.
7 Temple Stanyon, The grecian history. Tom. 1 — 2. Mit 1 K. und Kupf. Lond. 1774. 8. Englbd.
8 Edw. Gibbon, Miscellaneous works, by John Lord Scheffield. Vol. 1 — 3. Dublin 1796. 8. Englbd.
9 Fried. Creuzeri, Oratio de civitate athenarum omnis humanitatis parente. Lugd. Bat. 1809. 8. br.
10 Fried. Strass, Ueberblick der Weltgeschichte zur Erläuterung der bildl. Darstellung derselben. Berlin 1803. 8. gch.
11 J. C. F. Manſo, Leben Conſtantins d. Gr. nebſt einigen Abhandl. geſchichtlich. Inhalts. Breslau 1817. 8. br.
12 Frd. Chſtph. Schloſſer, Geſch. der bilderſtürmenden Kaiſer des oſtröm. Reichs mit einer Ueberſ. der Geſch. der frühern Regenten deſſ. Frankfurt a. M. 1822. 8. Ppbd.
13 Lord Viscount Bolingbroke, Letters on the study and use de history. New. edit. Basel 1788. 8. Ppbd.

114 A. H. L. Heeren, Handbuch der Geſch d. Europ. Staatenſyſtems und ſeiner Colonien. 2te Ausgb. Götting. 1811. 8. Ppbd.

15 Fried. Wilh. Tittmann, Ueber d. Bund d. Amphictyonen. Pßchr. Berl. 1812. 8. Hfrzbd.

16 J. Chenier, Discours sur les progrès de connaissances en Europe, et de l'enseignement public en France. 8. br.

17 I Romani nella Grecia. edizione decima. Londra. 8. br.

18 J. C. F. Manſo, Sparta. Ein Verſuch zur Aufklärung der Geſch. und Verfaſſung dieſ. Staates. 3bl. 1 — 3. in 4 Bdn. Lpz. 1800. 8. Ppbd.

19 Celtiſche Alterthümer zu Erläuterung d. älteſt. Geſchichten und Verfaſſ. Helvetiens. Bern 1783. 8. br.

20 Auswahl aus den kleinen Schriften von Ostertag. Samml. 1 — 2 in 1 Bd. Sulzbach. 1810. 8. Ppbd.

21 C. J. L. Iken, Hellenion. Ueber Cultur, Geſch. und Literatur der Neugriech. 1ſtes Heft. mit 3 Abbild. Lpz. 1822. 8. br.

22 J. J. Virey, De l'influence des femmes sur le gôut dans la littérature et les beaux arts pendant les XVII et XVIII siècle. Paris 1810. 8. br.

23 D. H. Hegewiſch, Geographie und hiſtoriſche Nachrichten die Colonien der Griechen betreffend. Altona 1808. 8. br.

24 Mémoire couronné a l'institut de France, le 7 Juillet 1809. 8. br.

25 D. Joh. Gottfr. Haſſe, Entdeckungen im Felde der älteſten Erd- und Völkergeſch. aus näherer Beleucht. ihrer Quellen. Halle und Lpz. 1801. 8. br.

26 N. H. Brehmer, Entdeckungen im Alterthum 1. und 2. Abthg. 2. Bd. Mit 1 Th. und Kpfrn. Weimar 1822. 8. Mrqbd

27 Fred. Majer, Allgem. Geſch. des Fauſtrechts in Deutſchld. Erſten Bandes 1. und 2. Abthlg. Berl. 1799. 8. br.

28 G. G. Bredow, Unterſuchungen über einzel. Gegenſtände der alten Gesch., Geographie und Chronologie, Altona 1800. 8. Ppbd.

29 Friedr. Wilh. Kittmann, Ueber Erkenntniß und Kunſt in der Geſchichte. Dresden 1817. 8. Mrqbd.

30 Henr. Dodwell, Exercitationes duae: 1) de aetate Phalaridis; 2) de aetate Pythagorae. Lond. 1704. 8. Schwldbd.

31 Pet. Erasm. Müller, Comment. histor. de genio, morib. et luxu aevi Theodoriani. Part. 1 — 2. in 1 Bd. Havniae 1797. 8. Ppbd.

32 Zosimi panopolitani de zythorum confectione fragmentum. ed D. Chr. Gottfr. Gruner. Solisbaci 1814. 8. br.

133 Jaon. Voigt, De Gregorio Septimo dissertatio. Halis Sax. 1812. 8. br.

34 J. Mauvillon, Essai sur l'influence de la poudre à canon dans l'art de la guerre moderne. Dessau 1782. 8. Ppbd.

35 Memorials of human superstition. Second ed. mit Kpfr. Lond. 1784. Hfzbd.

36 Guerault, Constitutions des Spartiates, des Athéniens et des Romains. Paris 1792. 8. br.

37 Praelectiones academicae in schola historices Camdeniana. Oxonii 1692. 8. Schwldbd.

38 L. Lüders, Pythagoras und Hypatia, oder: Die Mathematik der Alten. Mit 1 Tabelle. Altenb. und Lpz. 1809. 8. br.

39 Joh. Sev. Vater, Untersuchungen über Amerika's Bevölkerung aus dem alten Continente. Leipzig 1810. 8. br.

40 D. Fr. Karl Ludw. Sickler, Allgem. Gesch. der Obstcultur. 1. Bd. Mit 1 Kpfr. u. 2 Abbild. Frankf. a. M. 1802. 8. Ppbd.

41 Recherches sur l'origine des découvertes attribuées aux modernes. Tom 1 — 2. in 1 Bd. Paris 1766. 8. Frzbd.

42 Berichtigungen und Zusätze zum 1. Bde. der 2. Aufl. von Niebuhrs Römischer Geschichte. Berl. 1828. 8. br.

43 J. J. Lemoine, Discours sur l'influence des croisades. Paris 1808. 8. Ppbd.

44 Münter, Der jüdische Krieg unt. d. Kais. Trajan u. Hadrian. Altona u. Leipzig 1821. 8. br.

45 Car. Guil. Keferstein, De bello Marsico commentatio. Halae 1811. 8. br.

46 De Bougainville, Parallèle de l'expedition d'Alexandre dans les Indes avec la conquête des memes contrées par Thomas-Kouli-Khan. 1752. 8. br.

47 G. Meiners, Untersuchungen über die Verschiedenheiten der Menschennaturen. Th. 1 — 2. Tüb. 1811. Ppbd.

48 Lud. Anton. Muratori, Dissertazioini sopra le antichità italiane. 2da ediz. dal C. Francesco Soli-Muratori. Tom. 1 — 3. Rom. 1755. 8. Frzbd.

49 L. Castillon, Considerations sur les causes de la diversité du genie, des moeurs et du gouvernement des nations. Bouillon, 1769. 8. Ppbd.

50 Dasselbe Werk.

51 A. H. L. Heeren, Handbuch d. Geschichte d. Staaten d. Alterthums. Götting. 1799. 8. Ppbd.

52 Dasselbe Werk. 2te sehr verbess. Aufl. Götting. 1810. 8. Ppbd.

153 Esquisse d'un tableau historiq. des progrès de l'esprit humain. Ouvrage posthume de Condorcet. Paris l'an III. de la republ. 8. Ppbd.

54 Mr. de P***, Recherches philosophiq. sur les Egyptiens et les Chinois. Tom. 1—2. Londres 1774. 8. br.

55 F. Henr. Noris, Annus et epochae Syromacedonum in vetustis urbium Syriae nummis praesertim Mediceis expositae. Lips. 1696. 4. Schwldbd.

56 Fried. Maier, Briefe über das Ideal der Geſchichte. Lübeck 1796. 8. br.

57 D. H. Hegewiſch, Kleine Schriften. Flensburg u. Leipzig 1786. 8. br.

58 Einhardi vita Karoli Magni ex recensione Pertzii. Hnv. 1829. 8. br.

59 Fréd. Ancillon, Considérations générales sur l'histoire du systeme politiq. de l'Europe. Berl. et Paris 1801. 8. br.

60 Theoph. Fr. Ehrmann. Ueber die Heereszüge zu Lande nach Indien. Mit 1 Kpfr. Weimar 1808. 8. br.

61 G. Dorn Seiffen. Vestigia vitae nomad. Trajecti ad Rh. 1819. 8. br.

62 * D. Ludw. Wachler, Johann v. Müller; eine Gedächtnisrede. Marbg. 1809 8. br.

63 D. Frd. Münter, Velia in Lucanien. Eine Beilage zu Hegewiſch über die Colonien der Griechen. Altona 1818. 8. br.

64 Chr. Dan. Beck, Ueber die Würdigung des Mittelalters u. ſeiner allgem. Geſch. Lpz. 1812. 8. br.

65 D. H. Hegewiſch, Neue Samml. klein. hiſtor. und literar. Schriften. Altona 1809. 8. br.

66 D. Car. Guil. Boettiger, De opera historiae german. recentissime navata. Erlang. 1821. 8. br.

67 Guil. Car. Aug. Drumann, De tyrannis Graecor. dissertatio. Halis 1812. 8. br.

68 Mr. L..., Essai philosophiq. sur le manochisme. Paris 1775. 8 br.

69 Philebath. Helvetius, De miraculis, quae Pythagorae, Apoll. Thyanensi, Francisco Assisio etc. tribuuntur. Edit. nov. Edinbg. 1755. 8. br.

70 Jer. Jac. Oberlinus, Artis diplomaticae primae lineae. Argentor. 1788. 8. br.

71 Joh. Beckmannus, De historia naturali veterum libellus. Petropoli et Goettg. 1766. 8. Ppbd.

72 Urb. Em. Frisius, Vetus Graecia. Lugd. Bat. 1626. 8. Schwldbd.

173 Joh Chrſt. Gatterer, Weltgeſch. in ihrem ganzen Umfange. Th. 1 — 2. Göttingen 1785 u. 87. 8. Ppbd.

74 A. H. L. Heeren, Ideen über die Politik, d. Verkehr und den Handel der vornehmſt. Völker der alt. Welt. Götting. 1793 u. 96. Mit Kpfr. 8. Ppbd.

75 De Joncourt, Essai sur la différence du nombre des hommes dans les tems anciens et modernes. Lond. 1754. 8. br.

76 Ideen zur natürlichen Geſchichte der politiſch. Revolutionen. 1802. 8. br.

77 Ameilhon, Histoire du commerce et de la navigation des Egyptiens sous le regne des Ptolémées. Paris 1766. 8. br.

78 D. Aug. Guil. Kephalides, De Historia Maris Caspii. Goetting. 1814. 8. Ppbd.

79 Lettres juives. T. 1 — 7. 4 Bde. Nouv. edit. Lausanne et Genève 1738. 8. Ppbd.

80 Thomas, Essai sur le caractere, les moeurs et l'esprit des femmes dans les différens siecles. Paris 1772. 8. br.

81 Gottfr. Schütze, Drei kleine Schutzſchriften für die alten Deutſchen. Lpz. 1740 8. Krzbd.

82 Die Republiken des Alterthums. Lpz. 1798. 8. Ppbd.

83 Joan. Bruyerini cibus medicus. Norimb. 1659. 8. Ppbd.

84 Aug. Ludw. Schlözer, Verſuch einer allgem. Geſch. der Handlung und Seefahrt in den älteſt. Zeiten. Aus dem Schwed. Roſtock 1761. 8. Ppbd.

85 Anleitung zum Unterricht in der griech. Geſch. und Erdbeſchreibung für die Jugend. Mit Tabell., K. u. Kpfrn. Abth. 1 — 2. Leipz. 1808. 8. Ppbd.

86 D. H. Hegewiſch, Hiſtoriſcher Verſuch über die römiſchen Finanzen. Altona 1804. 8. br.

87 Chr. Ernst Weisse, Ueb. die Einführung der Galanterie in dem Mittelalter. Leipz. 1793. 8. br.

88 (Breitenbauchs) Geographiſche und hiſtor. Aufſätze für Schullehrer. Mit Karten. Lpz. 1793. 8. Ppbd.

89 Histoire des principales découvertes faites dans les arts et les sciences. Traduite de l'Anglois par M. E. Lyon 1768. 8. Hfrzbd.

90 Franz Horn, Tiberius, ein hiſtor. Gemälde. Lpz. 1811. 8. br.

91 Andr. Ramsay, New Cyropaedia, New edit. Lond. 1760. 8. Hbfrzbd.

92 Hiſtoriſche Darſtellungen. Herausgeg. v. Röthe. Jena 1812. 8. br.

193 Joh. Fried. Reitemeier D., Geſchichte des Bergbaues und Hüttenweſens b. d. alt. Völkern. Götting. 1785. 8. Ppbd.
94 Bengt Bergius über die Leckereien. A. d. Schwed. mit Anmerk. v. D. J. R. Forſter und D. K. Sprengel. Th. 1 — 2. in 1 Bd. Halle 1792. 8. Ppbd..
95 M. Nicol. Petreius, Cimbrorum et Gothor. origines, migrationes bella, atque coloniae. Lips. 1695. 8. Ppbd.
96 Wolfg. Adolph. Schroenius, Syntagma de rebus rusticis et oeconomicis. Erfordiae 1735. 8. Schwldbd.
97 Sim. Pelloutier, Histoire des Celtes et particulierement des Gaulois et des Germains. Tom. 1 — 2. A la Haye. 1750. 8. Frzbd.
98 Warburton, Dissertation sur les tremblement de terres et les éruptions de feu par l'empereur Julien. Paris 1754. 8. Ppbd.
99 Les oeuvres du P. Rapin, qui contin. les comparaisons de grands hommes de l'antiquité. Tom. 1 — 2. 2 B. 8. Frzbd.
200 De Mables, Observations sur les Grecs. Genève 1749. 8. Hlbfrzbd.
1 Les impostures des historiens profanes. Traduit de l'Italien de Lancellotti. Tom. 1 — 2. 1 B. Paris 1782. 8. Frzbd.
2 Weguelin, Caracteres historiq. des empereurs depuis Auguste jusqu'à Maximin. Tom. 1 — 2. 2 B. Berlin 1778. 8. Ppbd.
3 Huet, Histoire du commerce et de la navigation des anciens. Troisieme edit. Paris 1727. 8. br.
4 Joh. Gottfr. Scheibel, Beiträge zur genauern Kenntniß der alten Welt. Th. 1 — 2. 1 Bd. Breslau 1806 und 9. 8. Ppbd.
5 C. Meiners, Geſch. des Verfalls der Sitten und der Staatsverfaſſung der Römer. Lpz. 1782. 8. Ppbd.
6 Galerie de portraits. Paris et Dijon 1778. 8. Ppbd.
7 G. Merkel, Samml. von Völkergemälden. Lübeck 1800. 8. Ppbd.
8 Joh. Chriſt. Ludw. Haken, Xenophon und die zehntauſend Griechen. Th. 1 — 2. 1 B. Mit 1 K. Magdeburg 1805. 8. Ppbd.
9 Singularités historiq. et litteraires. Tom. 1 — 4. 4 B. Paris 1738 — 40. 8. Frzbd.
10 * Joh. Beckmann, Beiträge zur Geſch. der Erfindungen. Th. 1 — 5. 5 B. Lpz. 1783 — 1805. 8. Ppbd.
11 Derſelbe, Vorrath kleiner Anmerkungen über mancherlei gelehrte Gegenſtände. 1 — 3 St. 1 B. Götting 1785. 8. Ppbd.

212 Jon Barclai, Icon animorum. Dresd. 1680. 8. Schwldbd.
13 Traité des finances et le la fausse monnoie des Romains. Paris 1740. 8. Schwldbd.
14 And Gottl. Witschel, Prisca gens Tulsconis. Halae et Lips. 1811. 8. br.
15 Histoire du triumvirat d' Auguste. Marc Antoine et Lepidus. Tom. 1 — 3. 1 B. Paris 1694. 8. Ppbd.
16 Tr. Balthas. Lüderwaldt, Commentatio de criteriis fabulor. et resecandis ab histor. fabul. Brunsvic. 1761. 8. Ppbd.
17 Frid. Jans. Ertrup. Idea hierarchiae romanae. Commentatio histor. Havn. 1817. 8. Ppbd.
18 Bletterie, Histoire de l'empereur Jovien. Tom. 1 — 2. 2 B. Paris 1648. 8. Hlbfrzbd.
18 a Fr. Balduini Constantinus M. Lips. 1727. Ppbd.
19 Thom. Christ. Tychsen, Abhandl. üb. d. Luxus der Athenienser und dessen Einfluß auf den Staat. Götting. 1782. 8. Ppbd
20 Joh. Gillies, Betrachtungen über die Gesch., Sitten und den Character der Griechen. Aus d. Engl. übersetzt von Joh. Chr. Mader. Gött. u. Brem. 1781. 8. Ppbd.
21 Abr. Jac. Penzelii libellus de arte historica. Lips. 1784. 8. br.
22 Christ. Ferd. Schulze, Flavius Stilicho ein Wallerstein der Vorwelt. Altenb. 1805. 8. br.
23 Georg Fried. Creuzer, Herodot und Thucydides. Lpz. 1798. 8. br.
24 P. E. Müller, Ueber den Ursprung und Verfall der isländischen Historiographie. Aus den Dän. übers. von Sander. Kopenh. 1813. 8. br.
25 De Mayer, Les legues achéenne, Suisse et Hollandoise et revolution des états unis de l'Amerlq. comparées ensemble. Tom. 1 — 2. 2 B. Genev. 1787. 8. Englbd.
26 Polydori Vergilii Urbinatis de rerum inventorib. libri octo. Edit. nov. Argentor. 1600. 8. Schwldbd.
27 Farfelloni de gli Antichi historici Venet. 1636. 8. Ppbd.
28 Francesco Patricio, della historia diece dialoghi. Venet. 1560. 4. Ppbd.
29 Frédr. Munter, Recherch. sur l'origine des ordres de cheval. du royaume de Danemarc. Copenhag. 1822. 8. br.
30 D. C. Guil. Boettiger, De opera historiae germanicae recentissime navata. Erlang. 1821. 8. br.
31 War in Greece. Lond. 1821. 8. geh.
32 J. S. Hughes, An Address to the people of England in the cause of the Greeks. Lond. 1822. 8. geh.

233 Letter to the right honourable the earl of Liverpool. Lond. 1822. 8. gbſt.

34 Essai sur la question: quand et comment l'amérique a-t-elle été peuplée d'hommes et d'animaux? par E. B. d'E. T. 4. Amsterd. 1767. 8. Ppbd.

35 Considerations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur decadence. 2. edit. Amsterd. 1735. 8. Ppbd.

35 a *Ιστορια περι προοδου και πτωσεως των Ρωμαιων συνταθεισα παρα του Μοντεσκιου. Εν Αυγια* 1795. 8 br.

36 Joh. Gottfr. Eichhorn, Geſchichte des oſtindiſchen Handels vor Mohamed. Gotha 1775. 8. Ppbd.

37 Eberh. Fischer, Questiones petropolitanae. edit. Schloezer. Götting. et Gothae 1770. 8. Ppbd.

38 De regio Persarum principatu libri? Ex adversariis Barnabae Brissonii. Paris 1695. 8. Schwldbd.

39 De Serres, Les femmes des douze cesars. Amsterdam 1721. 8. Ppbd.

40 Essai sur les grandes evénements par les petites causes tiré de l'histoire. Part. 1—2. Amsterd. 1760. 8. Ppbd.

41 Martini Schoockii fabula hamelensis. Edit. 2. Groningae 1662. 12. Hſchwldbd.

42 Frid. Schoell, Elémens de Chronologie historiq. T. 1—2. Paris 1812. 12. br. 2 Bde.

43 M. Koch, Tablettes chronologiq. à l'usage des jeunes gens. Paris 1810. 12. br.

44 Bibliothèque historiq. à l'usage des jeunes gens, par M. Breton. Paris 1809. T. 1—18. 12. br.

45 Histoire des deux Aspasies, femmes illustres de la Grece par M. le Comte de Bievre. Amsterd. 1737. 12. Frzbd.

46 Sam. Kuszewicz, Narratio legationis Zbaravinae et rar. apud Otthomanos 1622. gestar. Danz. 1645. 12. Schwldbd.

47 Fr. Wallraf, Agrippina die Gemahlin des Claudius die Stifterin Kölns. Mit Kupf. Deutz b. Köln 1800. 12. br.

48 Respublica Poloniae, Lituaniae etc. Autor. diversor. Lugd. Bat. 1642. 12. Frzbd.

49 Caspar. Contareni, De republica Venetorum lib. V. Ed. 2. Lugd. Bat. 1628. 14. Schwldbd.

50 Henr. Soterus, Suecia. Lugd. Bat. 1631. 12. Schwldbd.

51 A. Gisleni Busbequii omnia quae exstant. Lugd. Bat. 1633. 12. Frzbd.

52 Thom. Smithi, De republ. Anglorum. lib. III. Lugd. Bat. 1630. 12. Schwldbd.

53 Joh. Wilh. Zinkeisen, Gesch. Griechenlands vom Anfange geschichtl. Kunde bis auf uns. Tage. 1. Th. Lpz. 1832. 8. Hfrzbd.

254 D. Leonard v. Dresch, Ueberſicht der allgem. polit. Geſch. insbeſ. Europens. 1. Th. 2te verb. Aufl. Weim. 1822.
55 Leicester Stanhope, Greece in 1823 and 1824. Lond. 1824. 8. Ppbd. Mit 1 Titelkpf. u 6 Facſimil.
56 Herm. Chr. Paulſen, Die Regierung der Morgenländer. 1. Th. Altona u. Flensburg 1755. 4. Ppbd.
57 Michaud, Geſch. der Kreuzzüge. Aus d. Franzöſiſch. überſ. von Dr. F. H. Ungewitter. 1. B. Mit 2 K. u. 8 Bildniſſ. Quedlinb. u. Lpz. 1827. 8. Ppbd.
58 Dr. Heinr. Leo, Lehrb. der Univerſalgeſchichte. 1. B. Halle 1835. 8. Ppbd.
59 D. Jeniſch, Univerſalhiſtor. Ueberblick der Entwickelung des Menſchengeſchlechts als eines ſich fortbildenden Ganzen. 1—2. B. Berlin 1801. 8. br.
60 B. G. Niebuhr, Kleine hiſtor. und philolog. Schriften. 1. Samml. Mit 1 Landch. u. Einſchrifttafel. Bonn 1828. 8. Ppbd.
61 J. D. von Braunſchweig, Geſchichte des allgem. polit. Lebens der Völker im Alterth. 1. Thl. Mit 2 Abbild. Hamb. 1830. 8. Ppbd.
62 Dr. Ludw. Flathe, Geſchichte Macedoniens u. der Reiche, welche von macedon. Königen beherrſcht wurden. 1. Th. Lpz. 1832. 8. Ppbd.
63 Cobald Toze, Geſchichte der mittlern Zeit. 1 B. herausgeg. von K. Fried. Voigt. Lpz. 1790. 8. Ppbd.
64 Wilh. Ad. Lindau, Geſchichte Irlands. 1. B. Dresd. 1829. 8. Ppbd.
65 Aug. Ferd. Lüder, Entwickelung der Veränderungen des menſchl. Geſchlechts aus den Urſachen derſelben. 1. Bd. Braunſchweig 1810. 8. br.
66 Dr. H. Becker, Die Kriege der Römer in Hiſpanien. 1. Heft. Altona 1826. 8. br.
67 K. Lud. Woltmann, Grundriss der neuern Menschengeschichte. 1. Th. Jena 1796. 8. br.
68 D. L. Danz, Verſuch einer allgem. Geſch. d. menſchl. Nahrungsmittel. 1. B. Leipz. 1806. 8. br.
69 * A. H. L. Heeren, Ideen über die Politik, den Verkehr und Handel der vornehmſten Völker der alten Welt. 1. Th. Abth. 1 u. 2. 2. Th. Abth. 1 u. 2. 3. Th. 1. Abth. NB. Th. 2. Abth. 1. doppelt. Götting. 1815. 8. br.
70 C. F. von Rumohr, Sammlung für Kunſt und Hiſtorie. 1 B. Hamb. 1816. 8. br.
71 Allgem. hiſtor. Archiv herausgeg. von Dippold und Köthe. 1ſten Bds. 1. Heft. Lpz. 1811. 8. br.
72 Joh. Chriſt. Gatterer, Kurzer Begriff der Weltgeſchichte. 1. Thl. Götting. 1785. 8. Ppbd.

273 Aug. Rud. Gebſer, Geſchichte der Domkirche zu Königsberg und des Bisthums Semland. Königsb. 1835. 8. Ppbd.

74 A. H. L. Heeren, Ideen über die Politik, den Verkehr ꝛc. 3. Th. 1. Abth. Götting. 1812. 8. Ppbd.

75 A. Lud. Schlözer, Weltgeſchichte nach ihren Haupttheilen im Auszug und Zuſammenhang. Th. 1—2. 2. Aufl. Gött. 1792. 8. Ppbd.

76 M. H. Moritz Chalybäus, Geſchichte der Römer. 1. B. Dresden 1829. 8. Ppbd.

77 Monumenta Germaniae historica, edidit Georg. Heinr. Pertz. 2 B. Hannov. 1826. fol. Hfrzbd.

78 Heinr. Anshelms von Ziegler und Kliphauſen, Täglicher Schauplatz der Zeit. Lpz. 1695. fol. Schwldbd.

79 Jac. Aug. Thuani historiarum sui temporis libri CXXXVIII. Tom. 1—3. Francof. 1625. 2 fol. Bde. Pgmtbd.

80 Joh. Dav. Köhler, Sculptura historiar. et tempor. memoratrix. Nürnberg 1726. fol. Hſchwldbd.

81 Chronicon historiam catholicam complectens. VII partes in 1 Bd. Auctore E. S. Oxoniae 1651. fol. Schwldbd.

82 Francisci Guicciardini historiar. sui tempor. lib. XX. latin. conversi a Coelio Secundo Curione. Basil. 1566. fol. Schwldbd.

83 Histoire abregée des provinces-unies des Païs-Bas. Amst. 1701. fol. Frzbd.

84 Jon. Aventini annalium Bojorum lib. VII. Adhaeret: Fr. Guillimanni de Helvetia tractatus. Lips. 1710. fol. Frzbd.

85 Joan. Sleidani, de statu religionis et reipubl. Carolo V. caesare, commentarior. lib. XXVI. 1555. fol. Hſchwldbd.

86 De Germanor. prima origine, moribus, institut. etc. autore H. Mutio. Basil. (1539) fol. Frzbd.

87 Burc. Gotth. Struvii, Corpus histor. germanicae; praemissa est Christ. Gottlieb. Buderi biblioth. scriptor. rerum germ. Jenae 1753. T. 1—2. fol. 2 Bde. Hſchwldbd.

88 Bern. Giustiniani, Histor. generale della Monarchia Spagnuola antica e moderna. Venez. 1674. Adhaeret: Edw. Herbert of Cherbury, The life and reigne of king Henry the eighth. Lond. 1649. fol. Frzbd.

89 Mallet, Introduction à l'histoire de Dannemarc. Copenh. 1755. 4. Ppbd.

90 C. S. Schurzfleischi, Disputatt. historicae civil. Lips. 1699. 4. Schwldbd.

91 Wilh. Ern. Tentzel, Saxonia numismatica lineae Ernestinae. Dresd. 1705. 4. Hſchwld.

92 Ejusd. Saxon. numismat. lin. Albertinae. Dresd. 1705. 4. Hſchwldbd.

293 Will. Roscoe, The Life and pontificate of Leo the tenth. Vol. 1—4. Liverpool. 1804. 4 Bde. 4. Velin, cart.

94 J. Potocki, Principes de chronolog. pour les temps avant, aux olympiades. Petersb. 1810. 4. br.

95 Joan. Stepn. Pütteri Tabulae genealog. ad illustrand. historiam imperii Germaniamq. principum. Gött. 1768. 4. Ppbd.

96 Fragment einer Urkunde d. ältesten Livländ. Geschichte in Versen herausgeg. von D. Liborius Bergmann. Rigä 1817. 4. br.

97 Car. de Nietsch, Oratio de fide domus saxonic. in dom. austriac. Adh. Lud. Ad. de Zech, De legitima electione et coronatione potentiss. Polonior. regis Augusti III. Dresd. 1730. 4. Hschwldbd.

98 G. Eichler, 30 Vorstellungen aus der Geschichte Augsburgs, nebst Erläuterungen. Augsb. 1765. 4. Hfrzbd.

99 Lloyd, Geschichte des 7jähr. Kriegs in Deutschland aus d. Engl. übers. v. G. F. Tempelhof. 3b. 1—4. 4 Bde. Berl. 1783. 4. Ppbd.

300 Chr. Sorensel, Geschichte von Großbritt. und Irrland. 1 Th. Halle 1783. 4. Ppbd.

1 D. Joh. Jac. Mascou, Geschichte der Deutschen bis zu Anfang der fränk. Monarchie. Lpz. 1726. 4. Hfrzbd.

2 Walth. Harte, Das Leben Gust. Adolphs. Aus dem Engl. übers. v. H. Martini. 3b. 1—2. 2 B. Lpz. 1760. 4. Pp.

3 Claude Faucket, Oeuvres. edit. derniere. Paris 1640. 4. Frzbd.

4 Davila, Histor. delle guerre civili di Francia. Venet. 1683. Adh. Bentivoglio. Hist. della guerra di Fiandra. Parte 1—2. Venet. 1674. 4. Frzbd.

5 Antonio de Solis, Istor. della conquista del Messico. Venez. 1704. 4. Frzbd.

6 Sächsische Merkwürdigkeiten. Lpz. 1724. 4. Hfrzbd.

7 Francesco Guicciardini, La histor. di Italia. Trevigi 1604. 4. Schwldbd.

8 Phil. Camerarius, Operae horarum subcisivar. Centur. III. Francof. 1603. 4. Schwldbd.

9 Sächs. Merkwürdigkeiten. Lpz. 1724. 4. Hschwldbd.

10 Sechs starke Bände enthaltend: Verschiedene Schriften bei Gelegenheit des Kriegs vom J. 1756—1760. 4. Frzbd.

11 Joan. Sleidani de statu religionis, reipubl. Carolo V. caesare, lib. XXVI. Francof. 1776. 8. Pgmtbd.

12 Gottfr. Lenguich, Histor. polona. 2. edit. Gedani 1750. 8. Hfrzbd.

13 Joh. v. Müller, Geschichte d. Schweizer-Eidgenossenschaft. 3b. 1—4. 4 B. Neue Aufl. Lpz. 1806. 8. br.

314 K. Frd. Becker, Weltgeschichte. 5. Aufl. v. Waltmann u. Menzel. Th. 1—12. 12 B. Berlin 1824—27. 8. br.

15 Carl v. Rotteck, Allgem. Gesch. Th. 1—9. 9 B. und ein besond. Namen- und Sachregst. 7. Aufl. Freibg. in Breisg. 1830. 8. Ppbd.

16 Fried. v. Raumer, Geschichte Europa's seit d. Ende d. 15. Jahrhdrts. 1—5. Bch. 5 B. Lpz. 1832—35. 8. Ppbd.

17 Desselb. Gesch. d. Hohenstaufen u. ihrer Zeit. 1—9 Bd. 6 B. Leipz. 1823—25. mit einig. Kupf. 8. Ppbd.

18 J. C. Pfister, Geschichte der Teutschen. Th. 1—5. 5 B. Hamb. 1829—35. 8. Ppbd.

19 Christoph Gottl. Heinrich, Gesch. v. England. Th. 1—4. 4 B. Lpz. 1806—10. 8. Ppbd.

20 Dr. Heinr. Leo, Geschichte der italien. Staaten. Th. 1—5. 5 B. Hamb. 1829—32. 8. Ppbd.

21 C. H. L. Pölitz, Geschichte, Statistik u. Geographie des Königreichs Sachsen. Th. 1—3. 3 B. Lpz. 1806—10. 8. Ppbd.

22 Ludw. Tim. Frh. v. Spittlers sämmtl. Werke, herausgeg. v. K. Wächter. Th. 1—5. 5 B. Stuttg. und Tübing. 1827—28. 8. Ppbd.

23 Jos. Ritt. v. Mußinan, Gesch. der französischen Kriege in Deutschland. 1796, 1800, (1805 u. 1809.) Th. 1—2. 2 B. Sulzb. 1822. 8. Pp.

24 Gesch. Rußlands nach Karamsin, von Aug. Wlh. Tappe, frtges. v. Goldbach. Th. 1—2. 2 B. Dresd. u. Leipz. 1828—31. 8. Pp.

25 Dr. C. W. Böttiger, Gesch. des Kurstaates u. Königreichs Sachsen. Th. 1 u. 2. Hamb. 1830. 2 B. 8. Pp.

26 Niklas Vogt, Rheinische Gesch. u. Sagen. Th. 1—3. 3 B. Frkf. a. M. 1817. 8. Pp.

27 K. Lud. v. Woltmanns sämmtl. Werke herausgegeben von seiner Frau. I—XI. 9 B. Lpz. 1818—21. 8. Pp.

28 C. W. Hering, Geschichte des sächs. Hochlandes. Th. 1—3. Lpz. 1828. 8. in 2 Ppbden.

29 Will. Robertson, Hist. of Amerika. Vol. 1—3. new ed. Basil 1790. 8. 2 Ppbde.

30 Justus Möser, Osnabrückische Gesch. Th. 1—3. Berl. u. Stett. 1819—24. 8. 2 Ppbde.

31 Koch, Tableau des révolut. de l'Europe. Tom. 1—3. Paris 1807. 3 B. 8. br.

32 Rob. Watson, Hist. of Philip II. New edit. Vol. 1—3. Basil 1792. 8. 3 Ppbde.

33 (Goldsmith), Hist. of England. Vol. 1—2. Basil 1800. 8. 2 Ppbde.

334 Jos. Berington. History of Henry II. Vol. 1 – 3. Basil 1793. 8. 3 Pbde.

35 Rob. Watson. Hist. of Philip III. New edit. Vol. 1 – 2. Basil 1792. 8. 2 Pbde.

36 Will. Robertson. Hist. of Virginia and New Engl. New ed. Bas. and Strasb. 1800. 8. Pp.

37 C. v. Rotteck, Sammlung kleinerer Schriften hiſtor. und polit. Inhalts. Bd. 1—3. Stuttg. 3 B. br.

38 Rulhière, Histoire de l'anarchie de Pologne. T. 1 – 4. Paris 1807. 8. 4 Pbde.

39 Marmontel. Régence du duc d'Orleans. T. 1—2. Par. 1805. 8. 1 Pbd.

40 Joh. v. Müllers ſämmtl. Werke, herausgeg. v. J. G. Müller. Tübing. 1810—19. 8. 27 Pbde.

41 Andr. Buchner, Geſch. von Baiern. 1. und 2. Buch. Mit 2 Landch. Regensb. 1820—21. 8. 1 Pbd.

42 Raoul-Rochette, Geſch. der Schweizer-Revolution. Aus d. Franzöſ. Stutg u. Tübing. 1825. 8. 1 Pbd.

43 * Heinr. Luden, Geſch. des deutſchen Volkes. Bd. 1—2. Gotha 1825—26. 8. 2 B. br.

44 K. Ad. Menzel, Geſchichte unſerer Zeit. Bd. 1—2. Berlin 1824—25. 8. 2 Pbde.

45 K. H. Lud. Pölitz, Die neuere u. neueſte Geſch. der Deutſchen. Lpz. 1819. 8. 1 Pbd.

46 Joſeph v. Hormayr, Allgem. Geſch. der neueſten Zeit. Bd. 1—3. Wien 1817—19. 8. 3 B. br.

47 (de Bray). Histoire de la Livonie. T. 1—3. Dorpat 1817. 8. 2 Pbde.

48 B. J. Duley. Die Revolution von Süd-Amerika u. Mexico. Aus dem Franzöſ. v. Rüder. Ilmenau 1827. 8. Pp.

49 Dr. Wilh. Fr. Volger, Lehrbuch der Geſchichte. 1. u. 2. Curſ. 2. Aufl. Hannov. 1833. 8. Pp.

50 Joh. Voigt, Geſchichte Marienburgs. Königsberg 1824. 8. Pp.

51 Ernſt Fd. Buchholz, Aufklärungen der denkwürdigſten Ereigniſſe veranlaßt durch die franz. Revolution. Bd. 1—2. 2. Aufl. Peſth 1815. 8. 1 Pbd.

52 Jos. Gorani. Memoires des cours etc. de l'Italie. T. 1—3. Paris 1794. 8. 3 Pbde.

53 de Mirabeau. De la monarchie Prussienne sous Fréd. le Grand. T. 1—7. Londres 1788. 8. 8 B. Hfrz.

54 Dr. C. Venturini, deutſches Heldenbuch. Bd. 1 – 2. Braunſch. 1821. 8. 2 Pbde.

55 Aug. Lebr. Herrmann, Lehrbuch der allgem. Weltgeſchichte. Mit 1 Kef. Meißen 1833. 8. br.

356 Guſt. Ad. Harald Stenzel, Geſchichte Deutſchlands unter den fränk. Kaiſern. Th. 1—2. Lpz. 1827—28. 8. 2 Pbde.

57 Wilh. E. Chriſtiani, Geſchichte der neueſten Weltbegebenheiten. Th. 1—3. Leipz. 1788—93. 8. 3 Pbde.

58 J. G. Büſch, Grundriß einer Geſchichte der merkwürdigſten Welthändel neuerer Zeit. 4te Ausg. v. Bredow. Abth 1—2. Hamburg 1810. 8. 2 Pbde.

59 Geſch. Frankreichs von der Einwanderung der Griechen bis zum Tod Louis XV. Lpz. 1829. 8. br.

60 Chriſt. Wilh. v. Dohm, Denkwürdigkeiten meiner Zeit. Th. 1—5. Lemgo und Hannover 1814. 8. 5 B. br.

61 Jac. Benign Boſſuet, Einleitung in die Geſch. der Welt und der Religion, fortgeſ. v. Cramer. Lpz. 1752. 8. Pr.

62 Moriz Facius, Geſchichte des Reichstags zu Augsb. Lpz. 1830. 8. br.

63 (Moſer) Patriotiſches Archiv. Th. 1—12. Leipz. 1784—90. Deſſen: Neues patriotiſches Archiv. Th. 1—2. Leipz. 1792—94. 8 14 Pbde.

64 Dr. Carl Venturini, Chronik des 19. Jahrhunderts. Jahrg. 1818—1819 und 1821—25. Altona 1822—28. 8. 7 Pbde.

65 Dr. Fessler, Die 3 grossen Könige der Hungern. Bresl. 1808. 8. br.

66 J. W. v. Archenholz, Hiſtoriſche Schriften. Th. 1—2. Tübing. 1803 8. 1 Pbd.

67 Deſſelb. Geſch. des 7jährigen Krieges in Deutſchl. Th. 1—2. Berl. 1793. 8. 2 Pbde.

68 Millot, Univerſalhiſtorie. Mit Zuſätzen v. W. E. Chriſtiani. Th. 1—9. Lpz. 1777—87. 8. 5 Pbde.

69 Geſchichte des deutſchen Reichs von E. G. H(einrich). Th. 1—3. Riga u. Lpz. 1778—79. 8. 3 Pbde.

70 Spittler, Entwurf der Geſchichte der Europ. Staaten. Th. 1—2. Berlin 1793 8. 2 Pbde.

71 Jemini, Geſch. der Feldzüge Friedrich II. überſ. von Wilderndorf. Th. 1—4. Tübingen 1811—12. 8. 4 Pbde. nebſt 1 Hft Ch. u. Pl.

72 Bibliothek der wichtigſten neuern Geſchichtswerke des Auslandes in Ueberſetzungen unter des Profeſſors Völig Redaction. Lieferung 1—19. Lpz. 1830—32. 8. 19 B. br.

73 Chriſt. Gottl. Heinrich, Handbuch der deutſchen Reichsgeſch. Lpz. 1800. 8. br.

74 Joſ. v. Hammer, Wiens türkiſche Belagerung 1529. Peſth 1829. 8. br.

75 Dr. Georg Thom. Rudhart, Ueber die Behandlung der baieriſchen Geſchichte. Hamb. 1835. 8. br.

376 Wilh. Haremann, Geſch. der Kämpfe Frankreichs in Italien unter Karl VIII. Hannover 1833. 8. br.

77 M. Joh. Chr. Dolz, Verſuch einer Geſchichte Leipzigs. Lpz. 1818. 8. br.

78 C. Chr. Carus Gretſchel, Beiträge zur Geſchichte Leipzigs. 1835. 8. br.

79 Kurzer Umriß der Begebenheiten auf dem feſten Lande von Europa 1813 u. 14. von einem Engländer. Weim. 1814. 8. br.

80 Dr. C. Wilh. Böttiger, Geſchichte Baierns. Erlang. 1832. 8. br.

81 Die Geſch. des Cevennen Krieges. Stuttg. u. Tübing. 1834. 8. br.

82 C. H. L. Pölitz, Die Weltgeſch. für Real- u. Bürgerſchulen. 4te verb. Aufl. Lpz. 1826. 8. Pp.

83 C. Meiners, Geſch. des Verfalls der Sitten, der Wiſſenſchaften u. Sprache der Römer. Wien u. Lpz. 1798. 8. Pp.

84 Dr. C. G. Bretſchneider, Der vierjährige Krieg der Verbündeten mit Napoleon Bonap. 1812—15. Annab. 1816. Th. 1—2. 8. 2 Pphdc.

85 Siegfr. Becker, Handbuch zur Vorbereitung für das hiſtor. Geſammtſtudium. Wien 1833. 8. br.

86 Joh. G. Meuſel, Neueſte Litteratur der Geſchichtskunde. Th. 1—6. Erfurt 1778—80. 8. 2 Pphdc.

87 Jean Muller, Vue générale de l'histoire du genre humain 1784. Vol. 1—2. Tubing. et Stutg. 1817. 8. 2 Pphdc.

88 C. Ad. Menzel, Die Jahre 1815—28. Berl. 1829. 8. br.

89 C. Gotth. Lenz, Gesch. der Weiber im heroischen Zeitalter. Hannover 1790. 8. br.

90 Vertraute Briefe über Frankreich. Th. 1—2. Berlin 1792. 8. 2 Pphdc.

91 Duport du Tertre, Hist. des conjurations, conspirat et revolut. célèbres. Paris 1754. Vol. 1—3. 8. 3 Pphdc.

92 D. C. W. Böttiger, Die allgem. Geſch. für Schule und Haus. Erlang. 1825. 8. Pp.

93 Memoires du cardinal de Retz de Louis XIV. T. 1—4. Amsterd. 1731. 8. 4 Frzbde.

94 Skizzen zu einer Geſchichte des Ruſſiſch-Franzöſiſchen Krieges 1812. Lpz. 1814. 8. br.

95 Sir Walther Scott, History of Scotland. Vol. 1—2. Lpz. u. Darmst. 1830. 8. 2 B. br.

96 K. F. Becker, Erzählungen aus der alten Welt f. die Jugend. Th. 1—3. Neue Aufl. Halle 1832. 8. 3 B. br.

97 David Hume. History of England. Fortgeſetzt von Smollet.

Cormick und Lloyd. Th. 1—24. u. 2 Indic. London. 8. 26 Pybde.

398 Will. Robertson, Hist. of Scotland. Vol. 1—3. 11. ed. Lond. 1797. 8. 3 Frzbde.

99 Ludw. Tim. Frh. v. Spittlers ſämmtliche Werke, herausgeg. v. K. Wächter. Th. 1—4. Stuttg. u. Tübing. 1827. 8. 2 Pybde.

400 Will. Robertson, Hist. of the reign of the emperor Charles V. Vol. 1—4. 9. edit. mit Kpfrn. Lond. 1798. 8. 4 Frzbde.

1 D. Ernſt Alex. Schmidt, Geſch. Aragoniens im Mittelalter. Lpz. 1828. 8. Pp.

2 Adam Ferguson, An essay on the history of civil society. New edit. Basil. 1789. 8. Pp.

3 F. W. Lembke, Geſchichte von Spanien. 1 B. Hamb. 1831. 8. Pp.

4 Guſt. Ad. Harald Stenzel, Geſchichte des preuß. Staats. 1 Th. Hamb. 1830. 8. Pp.

6 D. G. von Ekendahl, Geſch. des ſchwed. Volks u. Reichs. 1 Th. — 2. Th. 1. Abth. Weimar 1827—28. 8. 2 Pp.

7 D. Ernſt Alex. Schmidt, Geſch. v. Frankreich. 1. Th. Hamb. 1835. 8. Pp.

8 J. M. Lappenberg, Geſchichte v. England. 1. Th. mit 1 K.

9 D. Phil. Strahl, Geſchichte des ruſſiſchen Staats. 1. Th. Hamb. 1832. 8. Pp.

10 Joh. Graf Mailath, Geſchichte von Oeſtreich. 1. Th. Hamb. 1834. 8. Pp.

11 N. G. van Kamren, Geſchichte der Niederlande. 1—2 Th. Hamb. 1831—33. 8. 2 Pybde.

12 Geſch. Schwedens von Erik Guſt. Geijer, überſ. v. Siren Leſſler. 1—2 Th. Hamb. 1832—34. 8. 2 Pybde.

13 Oberſt v. Rommel, Neuere Geſch. von Heſſen. 1 Th. Caſſel 1835. 8. Pybd.

14 Bonamici de rebus ad Velitras gestis et de bello italico. ed. Dassdorf Dresdae 1779. 8. Hfrz.

15 Ludw. Alt. Gebhardi, Allgemeine Welthiſtorie. Th. 13—15 der 15. Th. v. Iozen. Halle 1774—75. 8. 3 B. Hfrz.

16 J. B. Schels, Militairiſch-politiſche Geſch. der Länder des öſterreich. Kaiſerſtaats. Th. 1—2. Wien 1819. 8. 2 Pybde.

17 Aug. v. Werſebe, über die Völker und Völkerbündniſſe des alt. Deutſchlands. Han. 1826. 4. Pp.

18 Joan. Laurent. Lydi de magistratib. reipubl. romanae lib. III. editi a Fuss. Paris 1812. 8. br.

19 R. von Wichmann, Urkunde über die Wahl Michael Romanows zum Czar des russ. Reichs. Lpz. 1819. 4. br.

20 Imp. Caes. Augusti temporum notatio, genus et scripto-

rum fragmenta curante Alberto Fabricio. Hamb. 1727. 4. Pphd.

421 Guidonis Ferrarii commentar. de vita austriacor. quinque imperatorum. Viennae 1775. 8. Pp.

22 M. de Pradt, Mémoires historiq. sur la revolut. d'Espagne. Paris et Lond. 1816. 8. Pp.

23 Mémoires sur la Revolut. de la Pologne. Paris 1806. 8. br. mit 1 Kpf.

24 Sigism. Schmidt, der eröffnete deutsche Audienz-Saal. Lpz. 1697. 4. gebst. mit Abbildungen.

25 Hister. Journal, herausgeg. von Friedr. Genz. Jahrg. 1799. u. 1800. Berl. 8. 6 Pphdc.

26 Jac. Perizonii, Rerum per Europ. gestarum commentarii histor. 2 edit. Lugd. Bat. 1716. 8. Hfrz.

27 Lud. Petri Giovanni, Germania princeps. Edit. nov. Vol. 1—2. Halae Veneed. 1711. 8. 2 Frzbde.

28 Gesch. des Königreichs Polen u. des Herzogthums Warschau. Mit 2 Kpf. Lpz. 1812. 8. br.

29 Ernst Frdr. von Odeleben, Die französ. Revolut. oder Geschichte Frankreichs v. 1789—1815. Lpz. 1830. 8. br.

30 Gallerie aller Regenten, welche einem gewaltsam. Tode gerfert wurden 1—2 Th. Ilmenau 1824. 8. 1 B. br.

31 W. A. Lindau, Heldengemälde aus der Vorzeit der europ. Völker. Lpz. 1817. 8. br.

32 K. H. Lud. Pölitz, Kleine Weltgesch. für höhere Lehranstalten. 2. Aufl. Lpz. 1814. 8. br.

33 J. G. Meles. Lesebuch aus der sächs. Gesch. Mit 2 Abbtg. u. 1 Kpfr. Weim. 1825. 8. br.

34 (Raab.) Leitfaden zur Weltgeschichte. Braunschweig 1804. 8. Pp.

35 J. G. Homer, Die Franzosen in Spanien. Dresd. 1809. 8. br.

36 Barruel, Mémoires pour servir à l'hist. du Jacobinisme. Tom. 1—5. Hamb. 1800. 8. 3 B. br.

37 G. Merkel, Die Vorzeit Liflands. Th. 1—2. Mit Kpfrn. und 1 Th. Berl. 1798—99. 8. 1 Pphdc. u. 1 B. br.

38 Georg Heinr. Pertz, Die Geschichte der Merowingischen Hausmeier. Han. 1819. 8. br.

39 Voltaire, Essai sur l'histoire universelle depuis Charle-M. Tom. 1—6. Basel 1754—58. 8. 3 Pphdc.

40 Oeuvres posthumes de Fréderic II., roi de Prusse. T. 1—5. Berlin 1788. 8. 5 Pphdc.

41 Jul. Max. Schottky, Die Karolinische Zeit oder Zustand, Sitten und Gebräuche Prags und Böhmens unter Karl IV. Mit 3 Kpfrn. Prag 1830. 8. Hfrz.

442 Parallelen von C. D. Beſſ. Th. 1—2. Amſterd. u. Lpz. 8. 2 Pbde.

43 Betrachtungen über die franzöſiſche Revolution. Nach dem Engl. des H. Burke von Fricke. Genf. Th. 1—2. Neue Aufl. Hebenzell. 1794. 8. 2 B. br.

44 Joh. G. Aug. Galetti, Lehrbuch für die thüringiſche Geſch. Gotha 1795. 8. br.

45 Rerum Scoticarum historia, auctore Georg. Buchanano Scoto. Francf. 8. Schwld.

46 Poggiana. T. 1—2. Amst. 1720. 8. 1 Pbd.

47 de Rulhière, Hist. ou anecdotes sur la revolution de Russie. Paris 1797. 8. br.

48 Antonius Lanti, Regierungsgeſch. der Fürſten aus dem alten Hauſe Sachſen, überſ. aus d. Ital. v. Rebeé. Berl. 1784. 8. Pp.

49 Pauli Jovii historia sui temporis. T. 1—2. Basil. 1567. 8. 2 Schwldbde.

50 Le siecle de Louis XIV. Nouv. edit T. 1—2. Dresde 1753. 8. 1 Pbd. u. 1 Frzbd.

51 Henri Sauval, Galanteries des rois de France. T. 1—2. Paris 1788. 8. 2 Pbde.

52 Mémoires de Brandenbourg. 1750. 8. Hfrz.

53 Jac. Perizonii rerum per Europam gestarum commentarii histor. Lugd. Bat. 8. br.

54 Hieron. Osorius, de rebus Emmanuelis regis Lusitaniae gestis. Colon. Agripp. 1574. 8. Prg.

55 Claudii Salmasii, de Hellenistica commentarius. Lugd. Bat. 1643. 8. Schwld.

56 Historia universalis rerum notabilium, per Ad. Brachellium, Ad. Thuldenum et Henr. Brewer. Mit Abbildg. Coloniae. 8. Frz.

57 Philippi Cominaei commemorationum rerum gest. dictorumq. Ludovici XI. et Caroli VIII. reg. Franciae libris in Latin. vert. Casp. Barthius. Francofurti 1629. 8. Schwldbd.

58 Millot, Elemens de l'histoire de France. Tom. 1—2. Leide. 8. 2 B. br.

59 Matth. Chriſt. Sprengel, Geſch. der Moratten. Halle 1786. 8. Ly.

60 (Gebhard) Beiträge zur Geſchichte der Cultur der Wiſſenſchaften, Künſte und Gewerbe in Sachſen. Dresd. 1823. 8. Pbd.

61 C. Strohbeim. Das Jahr 1830. Th. 1—2. Stuttgard. 8. 2 B. br.

62 Geſch. der vereinigten Staaten von Nordamerika. Aus dem

Engl. überſ. von Aug. Lebr. Herrmann Th. 1—2. Leipz. 1835. 8. 2 B. br.

463 K. Curtbt, Die Bartholomäus-Nacht 1572. Pyz. u. Altenb. 1814. 8. br.

64 Chr. Adami Roberti observationes ad historiae universae synopsin Besoldianam. Norimbergae 1659. 8. Pybd.

65 Nouvel abregé chronologique de l'histoire de France. 3 edit. Paris 1749. 8. Pp.

66 Petri de Vineis, Friderici II. imp. rom. epistolar. libri VI. Ambergae 1609. 8. Schwld.

67 de Chateaubriand, Essai historiq. politiq. et moral sur les revolut. anciens. et modernes. T. 1—2. Paris et Lpz. 1816. 8. 2 B. br.

68 C. G. Heinrich, Sächſiſche Geſchichte. Th. 1—2. Leipz. 1780—82. 8. 2 Pybde.

69 D. Ernſt Ludw. Poſſelt, Geſchichte der Deutſchen, für alle Stände. Th. 1—2. Leipz. 1789. 8. 2 B. br.

70 Hist. de la guerre de trente ans par. Fréd. Schiller. T. 1—2. Berne 1794. 8. 2 B. br.

71 Verſuch einer Darſtellung unſerer Zeit. Th. 1—2. Berlin 1819. 8. 2 B. br.

72 K. Frd. Becker, Die Weltgeſchichte. 4. Aufl. von Joh. Gottf. Weltmann. Th. 1 u. 3. Berl. 1823. 8. 2 Pybdt.

73 Daſſelbe Werk. 10. Th. 3. Aufl. herausgeg. von Weltmann. Berlin 1821 8. Pp.

74 Deſſelben Weltgeſchichte für Kinder und Kinderlehrer, fortgeſetzt von Weltmann. Th. 4—10. Berlin 1802—9. 8. 7 Pybde.

75 Walthers Geſchichte der Römer in Helvetien. Bern 1793. 8. br.

76 de Pradt, Des colonies et de la revolut. actuelle de l'Amerique. T. 1—2. Paris 1817. 8. 2 B. br.

77 Franz Ludw. Haller, Verſuch einer Geſchichte der Helvetier unter den Römern. Zürich 1793. 8. br.

78 Joh. Chr. von Engel, Geſch. des ungariſchen Reichs. Th. 1. 2. 5. Wien 1813—14. 8. 3 Pybde.

79 Memoires de Messire Philippe de Comines par Godefroy. T. 1—5. edit. nouv. Bruxelle 1723. 8. 5 B. br.

80 * K. D. Hüllmann, Anfänge der griech. Gesch. Königsb. 1814. 8. Pp.

81 Joh. G. Büſch, Grundriß einer Geſchichte der merkwürdigſten Welthändel neuerer Zeit. 2. Aufl. Durchſchoſſen und mit mehreren Bemerkungen des Herr. Böttigers. Hamburg 1783. 8. Pp.

82 Mémoires et documens historiques sur la reine Caroline

d'Angleterre. 1—4 cahier. Mémoires du Baron de Pergami. Paris 1821. 8. 4 Hefte br.

483 Hiſtoriſches Taſchenbuch. Mit Beiträgen von Paſſow, Raumer, Voigt, Böttiger ꝛc. herausgeg. von Fried. v. Raumer. Jahrg. 1. 3—7. Leipz. 1830—36. 8. 6 B. cart.

84 Joseph von Hammer, Gesch. des osmanischen Reiches. 7. Th. mit 1 K. Pesth 1831. 8. br. vergl. No. 1843.

85 Jahrbücher Johannes Lindenblatts oder Chronik Johannes von der Putlin, herausgeg. von Joh. Voigt und Fr. Wilh. Schubert. Königsb. 1823. 8. Pp.

86 Fried. Schöll, Entwurf eines Gemäldes von Europa ſeit dem Anfange der franz. Revolution bis zum Pariſer Frieden 1815. Aus dem Franzöſ. überſetzt von Cottel. Berlin 1826. 8. br.

87 Repertoir portatif de l'hist. et de la litterature des nations Espagnole et Portugaise par Alnor. Aug. de Liágno. Tom. 1. Berlin. 8. 2 Hfte. br.

88 de Pradt, De la revolut. actuelle de l'Espagne et de ses suites. Paris 1820. 8. br.

89 Dr. Friedr. Wilken, Geſch. der Kreuzzüge. 3. Th. 2. Abth. Nebſt einem Hefte Beilage enth. Lpz. 1819. 8. br.

90 Hiſtoriſche und politiſche Denkwürdigkeiten des Grafen v. Görtz. Th. 1—2. Stuttg. und Tübing. 1827. 8. 1 Ppbd.

91 Aug. Lebr. Herrmann, Frankreichs Religions- und Bürgerkriege. Lpz. 1828. 8 cart.

92 Joh. Mart. Chladenii, Allgemeine Geſchichtswiſſenſchaft. Lpz. 1752. 8. Hſchwld.

Adhaeret:

Joh. Jac. Breitingers Critiſche Abhandlung von der Natur, den Abſichten und den Gebräuchen der Gleichniſſe.

93 Fr. Xav. Rigel, der 7jährige Kampf auf der Pyrenäiſchen Halbinſel vom J. 1807—14. Th. 1. Raſtadt 1819. 8. br.

94 Dr. C. Wilh. Böttiger, Die deutſche Geſchichte für Gymnaſien und Schulen. Erlang. 1823. br.

95 J. J. Mounier, Ueber den vorgebl. Einfluß der Philoſophen, Freymäurer u. Illuminaten auf die franzöſ. Revolution. Tübing. 1801. 8. Pp.

96 Die entlarvte Inquiſition. Nach dem Spaniſchen des Don Ant. Puigblanch und der engl. Ueberſ. von Will. Walter. Mit Kpfrn. Weimar 1817. 8. br.

97 Theodorici a Niem historiarum sui temporis libri IV. Argentorati 1609. 8. Prg.

98 Balth. Bonifacii, Historia ludicra. Edit. nov. Bruxellae 1656. 4. Schwld.

99 Zapolya, Primus Getarum legislator. Dissertatio academica autore Carolo Lundio. Upsaliae 1687. 4. Pp.

300 Gerardi Joh. Vossii Ars historica, sive de historiae, et historices natura, historiaeque scribendae praeceptis, commentatio. Lugd. Bat. 1653. 4. Schwld.

1 Matthaeus a Pappenheim enucleatus, emendatus, illustratus et continuatus, v. M. Joh. Alex. Döderlein. Th. 1. Mit Abbildungen. Schwabach 1739. 4. Schwld.
Adhaeret:
Christian Ulrich Grupens Origines et antiquitates Hanoverenses. Göttingen 1740.

2 Historia et commentationes academiae Theodoro — palatinae. Vol. 1. Mit Abbildungen. Manhemii 1766. 4. br.

3 Handbuch der Sächs. Geschichte von Chr. Gottl. Heinrich, fortgesetzt von K. H. Lud. Pölitz. Th. 2. Lpz. 1812. 8. br.

4 K. Ludw. Woltmann, Geschichte der Europäischen Staaten. Th. 1. enthaltend die Geschichte Frankreichs. Berlin 1797. 8. br.

5 Friedr. Saalfeld, Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit seit der franz. Revolution. Th. 3, 2. Abth. und Th. 4, 1 und 2. Abth. Leipz. 1820—23. 8. 1 Pphd. u. 2 B. br.

6 Joh. Casp. Zellweger, Geschichte des Appenzellischen Volkes. Th. 2. Trogen 1834. 8. br.

7 Gust. Frd. Kiemm, Attila nach der Geschichte, Sage und Legende. Lpz. 1827. 8. Pp.

8 K. G. Anton, Gesch. der deutschen Nation. Th. 1. Lpz. 1793.

9 Dr. W. Friedr. Volger, Handbuch der allgem. Weltgesch. Th. 1. Abth 1. Mit Tabellen u. 1 K. Hannover 1835. 8. br.

10 Joh. Georg Büsch, Grundriß einer Geschichte der merkwürdigsten Welthändel v. 1783—96. Hamb. 1796. 8. br.

11 * Commentarii de bello Germanico. Pars altera. auctore Jo. Car. Serra. Parisiis 1807. 8. br.

12 Fried. Rothii de bello germanico Commentar. Stuttgartiae 1808. 8. br.

13 Rußlands glorreiche Selbstaufopferung zur Rettung der Menschheit. Mit 1 Kpfr. Lpz. 1815.

14 Graphische Darstellungen zur ältesten Geschichte und Geographie von Aethiopien und Aegypten v. R. v. L. Berl. 1827. 8. br.

15 K. Wilh. Daßdorf, Numismatisch-Historischer Leitfaden zur Uebersicht der Sächs. Geschichte. Dresden 1801. 8. cart.

16 Joh. G. Meusel, Beiträge zur Erweiterung der Geschichtskunde. Th. 1. Augsb. 1780. 8. Pphd.

17 K. Ludw. Woltmann, Grundriss der ältern Menschengeschichte. Th. 1. Jena 1796. 8. cart.

518 Geſchichte der Deutſchen bis auf die neuſten Tage, von Wolfg. Menzel, 2. Aufl. 1—4te Lieferung. Stuttg. und Tübing. 1834. 4. br.

19 Auguſt von Werſebe über die Vertheilung Thüringens zw. den alten Sachſen und Franken. Erſte Hälfte. Rudelſtadt 1834. 8. br.

20 Münter, der Stern der Weiſen. Kpbgn. 1827. br. 8. mit 1 Kupf.

21 Commentariorum de bello Sarmatico liber unicus. Dresd. 8. br.

22 Daſſelbe Werk.

23 Zur Culturgeſchichte der Völker. Hiſtoriſche Unterſuchungen von Fried. Majer. Th. 1. 2. Leipz. 1798. 8. 2 br.

24 Belmont, Erinnerungen an Spanien. Dresd. 1823. 8. Ppbd.

25 D. Joh. Wolfg. Triers Einleitung zu der Wappen-Kunſt. Mit Abbildungen. Lpz. 1714. 8. Schwldbd.

26 W. A. Lindau, Darſtellungen aus der Geſchichte von Spanien. Th. 1. Görlitz 1812. 8. br.

27 C. D. Voß, Frankreichs zwei Jahrhunderte. Th. 1. Amſterd. 8. Ppbd.

28 Dr. Ludw. Wachler, Die Pariſer Bluthochzeit. Leipz. 1826. 8. br.

29 Joſ. v. Hammer, Die Geſch. der Aſſaſſinen. Stuttg. und Tübing. 1818. 8. Ppbd.

30 D. Gottl. Hufeland, Erinnerungen aus meinem Aufenthalt in Danzig 1808 — 12. Beiträge zur Zeitgeſch. Königsb. 1815. 8. br.

31 Geſch. d. 19. Jahrhunderts; mit beſonderer Rückſicht auf die öſterreichiſchen Staaten. Th. 1. Mit Kpfr. Wien 1805. 8. br.

32 Aug. Leb. Herrmann, Elementarb. der mittlern Geſchichte für Schulen. Mit 3 K. Leipz. 1822. 8. br.

33 Joh. Paul Reinhardts Entwurf einer Hiſtorie des Churf. Hauſes Sachſen. 2. Aufl. Erlang. 1764. 8. Hlbfrzbd.

34 Der Kampf des weſtl. Frankreich 1793 — 96. Mit 2 K. Lpz. 1831. 8. br.

35 Jean Bat. Plantin, Abbregé de l'hist. generale de Suisse. Geneve. 1666. 8. Ldrbd.

36 Geſch. der Vereinigung der Corſikaniſchen Nation mit der Engl. Frankfurt und Leipz. 1794. 8. br.

37 Authentiſche Nachricht von den erſten Auftritten der franz. Staatsumwälzung. Braunſchw. 1793. 8. br.

38 De rebus gestis Friderici Magni Borussorum regis. Pars I. 1788. 8. Prbd.

539 Sketches from Venetian History. Vol. 1. Mit Kupf. u. Karte. London 1831. 8. Pp.

40 Francis Palgrave, History of England. Vol. 1. Mit Kpfrn. und Kart. London 1831.

41 Will. Robertson, History of Scottland, Vol. 2 — 3. Glascow 1800. 8. Frzbd.

42 W. A. Lindau, Gemälde aus der Geſchichte der Völker. Th. 1. Lpz. 1814. 8. br.

43 Joſeph von Hormayer, Die geſchichtlichen Freſken in den Arkaden des Hofgartens zu München. Münch. 1830. 8. br.

44 Christophori Cellarii historia universalis. Jenae 1708. 8. Schwldbd.

45 Joh. Sleidani de quatuor summis imperiis libri tres, revisi ab Aegidio Strauchio. Wittenberg 1669. 8. Schwldbd.

46 Itinerarium Thomae Carve Tripperariensis. Moguntiae 1639. 8. Schwldbd.

47 Les oeuvres mêlées de Mr. le chevalier Temple. Part. 1 — 2. Utrecht 1694. 8. Ldbd.

48 Itinerarum Germaniae politicum. Cosmopoli. 8. Schwldbd.

49 J. P. Rabaut. Précis historiq. de la revolution françoise. 2 edit. Mit Abbild. Paris et Strassburg 1792. 8. Frzbd.

50 F. Schoell, Précis de la revol. franç. 2 edit. Paris 1810. 8. br.

51 Everhardi Wassenbergii Commentarior. de bello liber singularis. Frcfrt. 1640. 16. Schwldbd.

52 Defensio regia pro Carolo I. ad regem Britanniae Carolum II. 1649. 8. Schwldbd.

53 Gustavus Magnus, sive panegyricae orationes de vita et obitu Gustavi I. Lugd. Bat. 1637. 8. Schwldbd.

54 Hardovin de Perefixe, Histoire du roi Henry le Grand. Amsterd. 1661. 8. Ldbd.

55 D. Heinr. Leo, Vorleſungen über die Geſchichte des Jtaliſchen Staates. Berlin 1828. 8. br.

56 F. Ch. A. Haſſe, Die Geſchichte der Lombardei. Th. 1. 4. 2. Abth. Dresden 1826 — 28. 8. 2 B. br.

57 Dissertatio de origine gentium primo, autore Liong. Streugnesii. 1676. 8. br.

58 Vorbereitung zur Weltgeſchichte für Kinder. Th. 1. Gött. 1779. 8. Ppbd.

59 Karamſins Geſch. Rußlands. Ein hiſtor. Leſebuch zum Ueberſetzen aus dem Ruſſiſchen ins Deutſche, herausgeg. v. A. Wilh. Tappe. 2. Aflgt. Sect. 1 — 2. Petersb. 1825. 8. Ppbd.

360 Ueber einige Folgen d. franz Revolut. auf Deutſchland, vom Canzlei-Secretair Brandes in Hannover. Hannover. 1792. 8. br.

61 Tableau des vertus du peuple. Tom. 2. Neuchatel 1787. 8. br.

62 Fleury de Chaboulon, Memoires sur la vie, le retour et le regne de Napol. en 1815. Tom. 1 — 2. London 1820. 8. 2 B. br.

63 Segur, Histoire de Napol. et de la grande Armée. 4. edit. Mit 1 Kpfr. Tom. 1 — 2. Bruxelles. 1825. 8. 2 B. br.

64 Las Caſes Tagebuch über Napoleons Leben. Ueberſetzung des Memorial de St. Hélène. Th. 1 — 3. 6 — 12. Mit 1 Kpfr. Dresden 1823 — 24. 8. 8 B. br.

65 Nachtrag zu Las Caſes Tagebuch über Napoleons Leben. Th. 1 — 2. Dresd. 1824. 8. 1 B. br.

66 F. C. Maitland, Bonapartes Ankunft und Aufenthalt auf dem Schiffe Bellerophon. Aus dem Engl. überſ. Hamb. 1826. 8. br.

67 Urtheile Napoleons über Vergangenheit und Zukunft, geſammelt von Las Caſes, bekannt gemacht von V. Le Bret. Stuttg. und Tübing. 1821. 8. br.

68 Napoleon Bonaparte's Reiſeabenthever von Fontainebleau nach Elba. Aus dem Franz. Leipz. 1815. 8. br.

69 Chr. Aug. Fischer, Collection générale et complète de lettres, discours etc. etc. de Napol. le Grand. Leipz. 1808. 8. br.

70 Las Caſes Tagebuch über Napoleons Leben. Th. 1. Dresd. 1823. 8. br.

71 Napoleon in der Verbannung oder Stimme aus St. Helena, von Barry E. O'Meara. Aus d. Engl. von Schott. Th. 2 — 4. Dresd. 1823. 3 B. 8. br.

72 Napoleana oder Napoleon und ſeine Zeit. 2tes Heft. Lpz. 1823. 8. br.

73 A. Mémoires de M. de Bourrienne sur Napoleon. Tom. 1 — 8. u. 10. Bruxelles 1828 — 30. 8. 9 B. br.

73 B. Dr Heinrich Elkner, umfaſſende Geſchichte des Kaiſers Napoleon. Th. 1. Von Th. 2. die 6. u. 7. Lieferung. Mit Vignetten, Stahlſtichen u. artiſtiſch. Bemerkungen. Stuttg. 1834 — 35. 8. 1 B. und 2 Hefte. br.

74 Dr. K. Fl. Leidenfroſt's franz. Heldenſaal. Ilmenau 1828. 8. br.

75 Memoiren und Beiträge zur Lebensgeſchichte des Generals Lafayette und zur Geſchichte der conſtituirenden Verſamml. von Regnauld-Warie. Aus d. Franz. Th. 1 — 2. Stuttg. und Tübing. 1824. 8. 2 B. br.

576 Thibaudeau, Histoire générale de Napoleon Bonaparte. Guerre d' Egypte. Tom. 1 — 2. Paris 1827 — 28. 8. 2 Ppbde.

77 A. Thibaudeau, Hist. générale de Napol. Bonaparte. Guerre d' Italie. Tom. 2. Paris 1828. 8. Ppbd.

77 B. Conſtant's Denkwürdigkeiten über Napoleons Privatleben, ſeine Familie u. ſ. Hof. 2. Theil. Lpz. 1830. 8. br.

78 Manuscrit de St Hélène. London 1817. 8. br.

79 Notice sur le duc d' Otrante. Leipz., Amsterd. et Londres 1816. 8. br.

80 Daſſelbe Werk.

81 Richard Perencheif, (*Κύριος βασιλεύς*), the pourtraiture of King Charles I. London. 1727. 8. Frbd.

82 K. H. Ludw. Pölitz, die Regierung Friedrich Auguſt's, Königs v. Sachſen. Th. 1 — 2. Leipz. 1830. 8. 1 Ppbd.

83 Das goldene Regierungsjubelfeſt Friedrich Auguſt des Gerechten. Th. 1 — 2. Mit Abbildungen. 8. 2 B. br.

84 D. Chr. Ernſt Weiſſe, Geſchichte Fried. Auguſts König v. Sachſen. Leipz. 1812. 8. br.

85 Des Königs Friedr. Auguſt Heimkehr und Empfang den 7. Juni 1815. Mit Abbildungen. Dresden 8. br.

86 Friedr. Auguſt der Gerechte, König v. Sachſen Sein Leben und Wirken in allen Verhältniſſen. Leipz. u. Merſeb. 1818. 8. Ppbd.

87 Jaspis, Brevis narratio de Friderici Augusti virtutibus atq. meritis. Dresdae 1818. 8. br.

88 Christophe de Dohna, Mémoires originaux sur le regne et la cour de Frederic I., roi de Prusse. Berlin 1833.

89 Franz Horn, Das Leben Fried. Wilhelms des Großen, Kurfürſt v. Brandenburg. Berl. 1814. 8. Ppbd.

90 Preußens Helden. I. Scharnhorſt. Weimar 1830. 8. br.

91 Abriß einer Lebens- und Regierungsgeſch. Alexanders I. Kaiſ. v. Rußland. Ilmenau 1826. 8. br.

92 Leben des standhaften Prinzen, nach Joam Alvares Chronik. Berl. u. Stett. 1827. 8. br.

93 A. Herrm. Meynert, Franz I. und ſein Zeitalter. Mit dem Portrait des Kaiſers. Leipz. 1834. 8. cart.

93 B. Daſſelbe Werk.

94 Die Gefangenſchaft Ludwigs XVI. und ſeiner Familie im Tempel. Ueberſ. der Mémoires particuliers etc. Berlin 1817. 8. br.

95 Denkwürdigkeiten aus dem öffentlichen Leben des Exkaiſers von Mexiko Auguſtin de Iturbide, von ihm ſelbſt geſchrieben. Aus dem Engl. überſetzt. Leipzig 1824. 8. br.

596 Lord Portchester's Aufenthalt in Spanien während d. Revolution 1820. Aus d. Engl. überſ. v. Rehberg. Braunſch. 1834. 8. br.

97 Fried. K. v. Strombeck, Darſtellung aus meinem Leben u. a. mein. Zeit. Th. 1. 2. Braunſchw. 1833. 2 Pde. 8. br.

98 Kriegsgeſchichtliche und kriegswiſſenſchaftliche Monographien aus der neuern Zeit ſeit d. J. 1792. Mit Plänen, Vign. und Kupf. Th. 1 — 2. Leipzig und Altenburg 1818. 8. 2 Pbde.

99 Erinnerung an die Schlacht b. Breitenfeld und deren Feier 1831. Leipz. 1831. 8. cart.

600 Die Schlacht bei Auſterlitz d. 2. Dcmbr. 1805. Aus d. Franzöſ. Dresden 1806. 8. geheft.

1 Daſſelbe Werk.

2 Alex. Aug. von Einſiedel, Der Feldzug der Oeſterreicher in Italien 1805. Mit 1 Schlachtpl. und 1 K. Weimar 1812. 8. br.

3 Kurze Ueberſicht der Geſchichte des zwiſchen Frankreich und Oeſterreich und den beiderſeitigen Alliirten ausgebrochenen Kriegs 1805. Mit Plan u. K. Nürnberg und Sulzbach. 1806. 8. Pbd.

4 Bericht eines Augenzeugen von dem Feldzuge von 1806. der Preuß. und Sächſ. Truppen, von R. v. K. Mit 4 Plänen und Beilagen. Tübing. 1807. 8. Pbd.

5 L. S. Hartholdy, Der Krieg der Tyroler Landleute 1809. Berl. 1814. 8. br.

6 Das Heer von Inneröſterreich im Krieg 1809. Leipz. und Altenburg 1817. 8. Pbd.

7 D. Frd. Müller, Die Belagerung von Kopenhagen im Sommer 1807. Kopenhagen 1807. 8. br.

8 Der Feldzug Frankreichs und ſeiner Verbündeten gegen Oeſterreich 1809. Meißen 1810. 8. br.

9 A (v. Rühle) Reiſe mit der Armee im Jahre 1809. Th. 1 — 3. Mit Kupf. Rudolstadt 1810. 8. 3 Pbde.

9 B. Kriegskalender für gebildete Leſer aller Stände. Erſter Jahrgang 1809. Leipz. 1809. 8. Pbd. in Futteral.

10 Portefeuille von 1813. v. M. von Norwins. Nach dem Franz. bearbeitet v. D. Knapp. Th. 1—2. Ilmenau 1826. 8. 1 Fr. br.

11 Darſtellung der Ereigniſſe in Dresden im Jahre 1813. Von einem Augenzeugen. Dresden 1816. 8. br.

12 Joh. Chriſtoph. Wagenseilii de civitate Noribergensi et de Germaniae Phonascorum commentatio. Aldorfi 1697. 4. Hldſchwldbd.

13 von Odeleben, Die franz. Revolution oder Geſch. deſſen,

was sich von 1789 — 1815. in Frankreich zugetragen hat. Leipz. 1830. 8. br.

614 C. Meiners, Grundriß der Gesch. der Menschheit. Lemgo 1785. 8. Pphd.

15 Dav. Cranz, Historie von Grönland. 2. Th. und Fortf. Barby 1770. 8. 2 Bde. 1 Ldbd. und 1 Pphd.

16 D. K. Wilh. Böttiger, Gesch. des deutschen Volkes und Landes. 1. Th. (die angezeigten Stahlstiche fehlen) Leipz. und Stuttgart. 1835. 8. Pphd.

17 Dr. C. v. Rotteck, allgemeine Weltgesch. für alle Stände. Lieferung 1 — 25. Stuttgart 1831. 8. br.

18 Jos. von Hammer, Gesch. des Osmanischen Reichs. 2te verbess. Aegbe. Mit Karten. Lieferung 1 — 12. u. 14 — 19. Pesth. 1834. 8. br.

19 A. Dr. Herrm. Reynert, Gesch. des sächs. Volkes. Heft 1 — 13. Mit Kupf. Leipz. 1835. 8. br.

20 D. Gustav Klemm, Chronik der Stadt Dresden und ihrer Bürger. Heft 1 — 6. 8 — 10. 12 — 14. 16 — 18. u. 20 — 23. Mit Kpfrn. Dresden 1835. 8. br.

21 Theobald Thauber, Friedrich der Große. Lief. 1 — 4. Mit Kupf. und Vignetten. Stuttgart 1834. 8. br.

22 D. Wilh. Friedr. Volger, Abriß der allgem. Weltgesch. für die mittlern Klassen der Gymnasien. Hannov. 1833. 8. cart.

23 Universal-Lexicon der Völker- und Ländergesch. herausg. v. K. Fried. Köppen und Samuel Christoph Wagener. 3h. 1 — 4. Berlin 1806. 8. 4 B. br.

24 Peter Rytschkow, Versuch einer Historie von Kasan alter und mittler Zeit. Aus d. Russ. übersetzt von Jac. Rodde. Riga 1772. 8. Pphd.

25 Friedr. Gotterhalck, Almanach der Ritter-Orden. Mit Kupf. Abth. 1 — 3. Leipz. 1817 — 19. 8. 3 Pphd., die Doublette der 2. Abth. in Futteral.

26 Allgemeine Gesch. der berühmtesten Königreiche und Freistaaten in und ausserhalb Europa. 2. Abth. Die vereinigten Nordamerik. Provinzen. 2. Th. Mit 6 Kupf. Leipz. 1799. 8. Pphd. in Futteral und Goldschnitt.

27 K. H. Ludw. Pölitz, Die Staaten Deutschlands in histor. Gemälden für die gebildeten Stände des Vaterlandes. 1. Jahrg. 1817. das Königreich Sachsen. 2. Abth. Leipz. 8. cart.

28 A. Kronos, genealogisch-historisches Taschenbuch. Jahrg. 1820. Mit 1 Kpfr. Leipz. 1 B. in Futteral. cart. 8.

28 B. Dasselbe Werk. Jahrg. 1821.

629 D. Wolfg. Menzel, Taſchenbuch der neueſten Geſchichte. Erſt. Jahrg. Geſchichte des Jahres 1829. Mit 24 Portr. Stuttgart und Tübing. 1830. 8. cart.

30 Freiherr von Hormayr, Taſchenbuch für vaterländiſche Geſchichte. Jahrg. 1829, 30, 31, 33 u. 34. Mit Kupfern. Wien, Stuttgart und München. 8. 5 Bde. Ppbd. (ſ. 685. 686. 1166.)

31 D. V. A. Huber, Geſch. des Cid Ruy Diaz Campeador von Vivar. Bremen 1829. 8. br.

32 Dr. S. Bizozeri, Ungria restaurada compendiosa noticia, de dos tiempos del passado. Aus d. Italien. ins Span. überſ. Mit Abbild. Barzelona 1688. 8. Schwldrbd.

33 Guntheri Ligurinus seu de reb. gestis Imp. Caes. Friderici I. libri X. Tubingae 1598. 8. Schwldbd.

34 Abrahami ben Dior seu commemoratio rerum romanarum, cum notis historicis Christoph. Zelleri. Stutgardiae 1724. 8. Ppbd.

Adhaeret:

a) Eunapius de vitis philosophorum et sophistarum 1596.

b) Schurzfleischiana. Vittenbergae 1729.

c) Baderi vitae clarisimor. Historioorum. Jenae 1746.

35 Ein geſchichtl. Manuſcript. 4. 2 Bde. Ppbd.

36 Bossuet, Discurso sobre la historia universal, para explicar la continuacion de la religion, y las mudanzas de los imperios. Traducido en idioma espannol por Don Andres de Salcedo. Tom. 1 — 2. Madrid. 1728. 8. 2 Frzbde.

37 Zur Geſchichte des Königr. Hannover in den erſten Jahren nach der Befreiung v. d. weſtphäl. und franz. Herrſchaft. Götting. 1826. 8. br.

38 D. K. W. Böttiger, Geſch. des deutſch. Volkes und des deutſchen Landes für Schule u. Haus und für Gebildete. 1. Thle. 1. u. 4. Lieferung. Leipz. und Stuttgart 1825. 8. br.

40 Zeitſchrift für Archivkunde, Diplomatik und Geſchichte. Herausg. v. Höfer, Erhard und von Medem. 1. Th. 3. Heft. Hamb. 1834. 8. br.

41 Neue Mittheilungen aus dem Gebiete hiſtor.-antiquariſcher Forſchungen. Herausg. v. D. K. Ed. Förſtemann. 1. Thls. 1., 2. und 4. Heft. 2. Thls. 1. Heft. Halle 1834 — 35. 8. 4 Hefte. br.

42 Dr. Karl Halling, Gesch. der Deutschen. 1. Th. 2. — 5. Abth. Berlin 1834 — 35. 8. 3 Bde. br.

43 Dr. Joh. Frischius, Historische, philos. en politische Rust uren. Amsterdam 1651. 8. Schwldbd.

644 Gustav Flügel, Die Gesch. der Araber bis auf den Sturz des Califats v. Bagdad. 1 Bdchn. Dresden 1832. 8. br.

45 Jac. Iselin, über die Gesch. der Menschheit. Karlsruhe 1784. 2 Bde. Pb. 8.

46 Gr. Dankowsky, Fragment zur Geschichte d Völker ungar. und slavischer Zunge nach griech. Quellen. Heft 1. Pesth. 1825. gb. 8.

47 De Pradt, Congrès de Carlsbad. I. Part. Par. et Brux. 1819. br. 8.

48 Fr. Creuzer, de civit. Athenar. omnis humanit. parente. edit. II. Fref a. M. 1826.

49 Klaproth, Beleuchtung und Widerlegung der Forschungen des Herrn Schmidt in Petersburg über die Geschichte der Mittelasiat. Völker. Paris 1824. Mit 1 Charte und 2 Schrifttfln.

50 Annalen menschl. Größe und Verworfenh. Bd. 4 und 16. M. 2 K. L. 1804 u. 8. 8. roh in 1 Paq.

51 Antomarchi, Napoleons letzte Lebensaugenblicke v. Schott. Bd. 1. 2. Dr. 1825. br. 8

52 Massenbach, Memoiren über meine Verhältnisse z. preußischen Staat. Th 1—3. Amsterd. 1809. br.

53 Wittig, de L. Cornelio Sulla. L. 1834. Pb. 8.

54 Groß. hist. milit. Handb. f. die Kriegsgesch. 1792—1808. m Charten in F.

55 Gallerie hist. Gemälde des 18. Jahrhunderts v. S. Baur. Hof 1804—6. 6 Frzb. 8.

56 Herrmann, Franz I König v. Frankr. L. 1824. br. 8.

57 Schroeer, Imperium Babyl. et Niui[illegible] monumenta. Fref. et L. 1726. Pg. 8.

58 Häfler, Gesch. der engl. Civilisat. Stuttg. und Tübing. 1834. gb. 8.

59 Melange de remarques sur César et autres auteurs milit. anc. et mod. Warsovie 1782. Pb. 8.

60 Voigt, deutsch. Regenten-Almanach. Jlm. 1828. m. K. Pb. goldn. Schn. in Futt. 8.

61 Schoberl, narrative of the events in and near Leipsig. Mit 1 Kb. Lond. 1814. gb. 8.

62 Bazko, kl. Schriften aus d. Gebiete der Geschichte und Staatswissenschaften. 1. u. 2. Bdch. 8. 1 Pb. L. 1796—97.

63 Bignon, le Congres de Troppau. Par. 1821. br. 8.

64 Vertraute Briefe über d. Verhältnisse am preuß. Hofe seit dem Tode Friedrichs II. Amstd. und Köln 1809. 5 Bde. br. 8.

65 Das Echo der Säle von Paris. L. 1816. gb. 8.

666 Histoire de la persecution intentée en 1775 aux Francs-Maçons de Naples suivies de pièces justificatives. Londr. 1780.
67 Gruber, fasti triumphales. 1814. quer 4.
68 Böttiger, Churfürſt Moritz von Sachſen, s. l. e. a. gb. 8.
69 Hist de la campagne de 1815. Mit 3 Plänen. Stuttg. und Tübing. 1817. br. 8.
70 Leben und Charakter der Kaiſerin Katharina II. v. Rußld.
71 Gaab, Papſt Gregor's VII. Apologie. Tüb. 1792. Pb. 8.
72 Haſſe, Geſtaltung Europa's ſeit dem Ende des Mittelalters bis nach dem Wiener Congreſſe. Th. 1. Leipz. und Altenb. 1818. Pb. 8.
73 Geſchichte Napoleon Buonaparte's. Bd. 1. 2. 2 Hfrzb. L. u. Altenb. 1817. 2. Aufl.
74 Rehberg Schriften. Bd. 1. 2. u. 4. Hann. 1828 — 31. 3 Pb. 8.
75 Ein Paquet, 21 Schriften enth., die Ereigniſſe 1795 — 1818. in und auſſerhalb Sachſen, von Schmalz, Gersdorf, die übrig. anonym.
76 ein Paquet von 9 Schriften, hiſtor. Inhalts, anonym.
77 ein Paquet von 7 hiſt. Schriften von Meiners, Manſo, Ebert, Krug, Welker ꝛc.
78 Hammer, eclaircissements sur quelques points contesté de l' histoire des Arabes, Byzantins, Seldjoukides et Ottomans. Extrait du nouveau journal asiatique. Paris. gb. 8.
79 Dunker, de historia. Dippoldt, de fontt. hist. Caroli Magni. 3 Mal. adh. 4 diss. hiſtor. Inhalts verſch. Verfſſ. 8 St. in 1 Pq. 4.
80 Memoire sur l'Egypte pendant la campagne de Buonaparte. Partie I. et II. Paris an IX. br. 8. 2 Thle.
82 Ueber den weltl. Ritterorden zur Ehre der göttlichen Vorſehung von Ecker von Eckhofen. Hamb. 1790. r.
83 Examen du livre: des Erreurs et de la Verité. 1782. F. 2 Exemplare. r.
85 Taſchenbuch für vaterländiſche Geſchichte von Hormayer und Mednyansky. Wien 1824. Pb. mit K. in Futt.
86 Daſſelbe auf d. Jahr 1823. Pb. m. K. in Futt.
87 Dobeneck, Volksglaube des teutſchen Mittelalters, herausg. von Jean Paul. 2 Thl. in 1 Pb. 8. Berl. 1815.
88 Witt genannt Döring. Brſchw. 1827. br. 8.
89 Reports of the committees in Lond. in the Year 1814. Lond. 1814. br. 8.
90 Gebhard, Preisſchrift über den Einfluß Friedr. II. auf ſein Jahrhundert. Berl. 1801. 8. br.
91 Politiſches Rundgemälde d. J. 1828. L. 1829. br.

692 Fr. v. Gentz an Friedr Wilhelm III. Br. und L. 1820. gh. 8.
93 4 hiſt. Schriften von K. W. Böttiger, Pölitz, Ouvaneow u. Arndt. die Geſchichte des 15—19 Jahrh. betr.
94 Schefferi Upsalia. Upsala 1666. Prg. 8.
95 Schneller, das Jahr 1831. Stuttg. br. 8.
96 Ewald Dietrich, Immortellen um Freibergs Bürgerkrone. Freib. 1827. br.
97 L'Egypte sous Méhemed-Ali, par Joly sur le MS. de Thédénat-Duvent. Par. 1822. br. 1 K.
98 Friedmann, die Jeſuiten größtentheils aus ihren eignen Schriften dargeſtellt. Grimma 1825. Pb.
99 Denkwürdigkeiten der Gräfin Genlis über das 18. Jahrh. und die franz. Revolution. 4 Bde. br. Stuttg. u. Tübing. 1825. Bd. 1—4 (Es fehlen noch Bd. 5—8.)
700 Bruys, mém. hist. crit. et litteraires. Par. 1751. 2 Bde. beim 2. Bd. der Umſchlag etwas beſchäd.
2 Flossae fasc. commentatt. arg. hist. et literar. Alt. et Flensburg. o. a. br.
3 Kind, Geſch. d. gr. Revolution. Bdch. 1. 2. br. Leipz. 1833. 8.
4 Napoleon, eine biograph. Skizze aus d. Franz. Stuttg. 1821. br. 12. 1 K.
5 Ireland, Sammlung von Original-Anecdoten und Charakterzügen von Napoleon. Ilmenau. 1824. gh. 12.
6 Lorediano, hist. Catalana. Venet. 1653. Pg. 12.
7 Mémoires secrets sur la Russie sur la fin du règne de Catherine II, et le commencement de celui de Paul I. Par. 1800—2. 3 Bde. br. gr. 8.

B. Geographie.

Folio.

8 The Microcosm of London. Lond. bei Ackermann. Gröſ. Kupferwerk. 3 engl. Bde. mit goldnen Schnitt. Vol. 4.
9 The history of the Abbey Church of St. Peters Westminster its Antiquities and monuments. 2 Bde. m. v. K. br. London bei Ackermann. 1812. 4.
10 Büſching, Schloß Marienburg mit 7 in 1 Carton befindl. K. Berl. 1823.
11 Moritz Rugendas, maleriſche Reiſe in Braſilien. reh. in 4 Abtheil. mit ſehr vielen (80) Lithographien. Paris 1827. Velinp. überdieß Abth. 1. Bl. 11—15. Abth. 3. Bl. 1—5 u. 11—15 und Abth. 4. Bl. 1—15. dopp.
12 H. Schäfer u. Eberhard, ethnograph. Denkmale. I. Spanien. Lfrg. 1—5. mit 30 Kupf. Velinp. reh.

713 Oldendorp, die alten merkwürdigſt. Burgen und Schlöſſer im Königreich Sachſen. Hft. 3 und 4. mit K. Dr. 1812. 9 F geh.

14 Holdenwang, Hoeffel, Ebner u. Nathe, 14 ſchleſiſche Anſichten vom Rieſengebirge. Weim. 1806. qu. F.

15 Schlichten et Klauber, vues de Mannheim en 26 planches. Munh. 1782. qu. F. Pb.

16 London. L. 1812. m. v. Kupf. br. gr. 4.

17 Daſſelbe Werk. Lfrg. 1 — 3. L. 1812. m. v. Kupf. br. gr. 4.

18 Verzeichniß ſämmtlicher Städte u. Dörfer des Königreichs Sachſen. Dr. 1773. Pb. F.

19 Antiquities of York by Cave. London 1813. Pb. gr. 4. mit v. Kupf.

20 Sternberg, Reiſe durch Tyrol in die öſterreichiſchen Provinzen Italiens. Rgsbrg. 1806. (fehlen die 4 angez. K.) gr. 4.

21 a E. Peſchel, Erinnerungen an das Rieſengebirge in 20 maler. Anſichten. Dr. o. J. qu. 4 Pb.

21 b Palzer, das Rieſengebirge und einige Gegenden von Adersbach in 24 Proſpecten. Prag u. u. 4 Hfte. qu. F. gb.

22 Alex. Humboldt, Ideen zu einer Geographie der Pflanzen nebſt einem Naturgemälde der Tropenländer nach von ihm und A. Bonpland 1799 — 1803 gemachten Beobachtungen und Meſſungen. Tübing. 1807. gr. 4. br. mit 1 Kpfrtaf. welche jetzt fehlt.

23 Voyage pittoresque au Lac de Genève. Zürich. 1820. qr. 10 vues. F. in 1 Mappe.

24 J. Chr. Roſenmüller, Merkwürdigkeiten der Gegend um Ruggendorf mit 6 illuminirten K. Berl. 1804. Fol. Pb.

25 Spix, Braſilien in ſeiner Entwickelung ſeit ſeiner Entdeckung bis auf unſere Zeit. Münch. 1821. br 4.

26 C. A. u. L. Richter, 30 maler. An- und Ausſichten von Dresden und den nächſten Umgebungen. Dr. o. u. br. qu. 4. blos Kupf.

27 Hawkesworth, Geſch. der See-Reiſen und Entdeckungen der Engländer im Südmeere. Ueberſ. v. Johann Friedrich Schiller. Mit ſehr vielen K. und Ch. 3 E. Bd. 4. Berl. 1774.

28 Olearii, moscowit. persican. Reiſebeſchreibung Schlßwg. 1663. m. K. F. Pb.

29 Picturesque tour along the Rhine. Lond. C. a. Ackermann 6 Lief. m. K. Lond. 1819. gr. 4. geh.

30 Juncker, Anleitung zur Geographie der mittlern Zeiten. Jena 1712. 4. gb.

731 Hist. orbis terrar. geograph. et civ. de variis negotiis. ed. 4. Fref. a. O. 1592. adh. Schefferi Lapponia. Fref. 1673. mit Holzſchnitt. Pdd. 4.

32 Laval, voyage de la Louisane. Par. 1728. m. Charten. Pb. 4.

33 Hist. generale des voyages. Par. 1746—7. Tom. 1—3. mit Chart.

34 Sketches of the history of man. Edbrgh. 1734. 2 C. B. 4.

35 Pallas, (ältere) Reiſe durch das ruſſiſche Reich, 1768—71. Ptrsbrg. 1771. 2 Pb. 4. mit Kpfr.

36 Derſelbe. Bemerkungen auf einer Reiſe in die ſüdlichen Statthalterſchaften des ruſſiſchen Reichs. K. 1799—1801. mit color. Kupf.

37 Tieffenthalers Beſchreibung v. Hindoſtan v. Bernouilli. 3 Th. mit K. und Ch. Berl. 1785—8. 3 Pb. 4

38 Rennel's Abhandlung üb. ſeine Charte von Hindoſtan von Bernouilli. M. 2 Ch. B. 1787. Pb. 4.

39 Portlocks und Dixon's Reiſe um die Welt von Forſter. Mit K. und 1 Ch. Berl. 1790. Pb. 4.

40 Anne Plumptre, narrative of a residence in Ireland. mit K. London 1817. Pb. 4.

41 Narrative of a ten years residence of Tripoli in Africa. Lond. 1817. mit K. Pb. 4.

42 John Carr, the stranger in Ireland. Lond. 1806. m. Kpfrn. Pb. 4.

43 Handway, travels. Vol. 1—4. Lond. 1753. 4. Frzbd. mit Ch. 4.

44 Dillon, travels through Spain. London 1782. mit K. u. Ch. EB. 4.

45 Kotzebue, Entdeckungsreiſe nach der Südſee und Beringsſtraße 1815—18. 3 Th. in 1 Pb. mit K. u. Ch. Weim. 1821.

46 Garnett tour through Scotland. London 1800. 2 Pb. 4. mit K.

47 Heimer, Geſandtſchaftsreiſe nach Conſtantinopel im J. 1793. Ptrsb. 1803. m. K. u. 1 Ch. 3 Thle. in 1 Pb. 4.

48 Colquhoun, über den Wohlſtand, die Macht und Mittel des britiſchen Reichs in allen Theilen der Welt, Oſtindien mit eingeſchloſſen. Aus dem Engl. überſ. v. Fick. 2 Thle. in 1 Pde Pb. 4. Nürnberg 1815.

49 Péron, Entdeckungsreiſe auf den Südländern. Aus dem Franz. überſetzt von Hausleutner. Tübing. 1808 u. 19. 2 Thle in 1 Pb. 4. nebſt 1 Atlas in 1 Carton von gr. 4.

50 Thomas Pennant, some account of London. ed. 2. Lond. 1791. mit Kupf. 1 Blt. Text beſchäd. Pb. 4.

51 a Beſchreibung aller im Ruſſ. Reiche wohnend. Nationen, herausg. v. J. G. Georgi, ins Ruſſ. überſ. B. 1 — 4. Katharinenb. 1799. 4. in 2 Frzbdn. mit color. Kpfrn.

51 b Kraſcheninnikows, Kamſchatka. Im Grieveſchen Auszuge mit Joffreyſchen K. u. Eb. Herausg. von Köhler. 1768. HPg. 4.

52 Swinburn, travels trough Spain. Lond. 1779. m. K. Eb. 4.

53 Richard Twiss travels trough Portugal and Spain. m. K. Lond. 1775. br. 4.

54 Bowles, introduction, a la historia natural y a la geografia fisika de Espana. Madrid 1775.

55 Langsdorff, Bemerkungen auf einer Reiſe um die Welt in den Jahren 1805 — 7. Mit viel. K. Frkf. a. M. 2 Pb. 4. 1812.

56 John Roß, Reiſe nach dem Nordpole; aus dem Engl. überſ. von Nemnich. L. 1820. br. 4.

57 Robilant, de l'itulité et de l'importance des voyag. et de courses dans son propre pays. Mit K. Turin 1790. gb. 4.

58 Niebuhr, description de l'Arabie. Mit K. Kopenhag. 1773. Pb. 4.

59 Spix, Braſilien in ſeiner Entwickelung ſeit ſeiner Entdeckung bis auf unſere Zeit. München 1821. gb. 4.

60 Vossius de Nili et aliorum fluminum origine. Hagae Comitis. 1656.

61 Beiträge zur Statiſtik des preuß. Staats. Berl. 1821. gb. 4.

62 a Schramm, Saxonia monumentis viarum illustrata. m. K. Vitemb. 1726. Pb. 4.

62 b Kaempfferi amoenitatum exoticarum politico-medico-physicarum fasciculi V. Lemgo 1712. m. K. Frzb. 4.

63 Sauvan, picturesque tour of the Seine. m. K. London 1821. Pb. gr. 4.

64 a Huebbe und Plath, Anſicht der freien Hanſeſtadt Hamburg. mit 8 in 1 Carton befindlichen K. Pb. 8. Frkf. a. M. 2 Th. in 1 Pb. die K. in 4.

64 b Daſſelbe Werk, der Text 3. Theil beſchmutzt, die Kpfr. blos eingeſchlagen.

65 Amerika, dargeſtellt durch ſich ſelbſt. Leipz. 1820. in 1 Paq. 4.

66 Bright's travels in Lower Hungary. Edburgh. 1818. m. Kpfr. Pb. 4.

67 William Cooks travels of Pohland, Russia, Schweden and Denemark. m. Eb. London 1784. 2 Pb. 4.

768 Kotzebue, neue Reiſe um die Welt in den J. 1823—26. gemacht. Weim. und Petersbr. 1830. 2 Th. mit 2 K. u. 3 Ch. in 1 Pb. gr. 8.

69 Memorie istoriche per servire di guida al forestiene di Arezzo. Firenze. 1819. br. 8.

70 John Campbell Travels in South Africa. Lond. 1822. 2 Bde. m. K. u. Ch. 2 Pb. 8

71 Geographiſche und hiſt. Nachrichten üb. Sachſ. 3 St. 4.

72 Kinsey, Portugal illustrated Lond. 1828. m. K. Pb. 8.

73 Relief der Bergſtraße. Frkf. a. M. 1831. in Carton. 4.

74 Delkeskamp, panorama du Rhin depuis Mayence jusqu'a Cologne. Frkf. a. M. in Cartons. 4.

75 Arndt, Bruchſtücke aus einer Reiſe von Bayreuth bis Wien im Sommer 1798. L. 1801. Pb. 8.

76 Florencourt, Bemerkungen auf einer Reiſe durch einen Theil des Nieder- und Oberſächſiſchen, Weſtphäliſchen u. Oberrheiniſchen Kreiſes. Nebſt einer Abhandl. über weibl. Geiſtesbildung. Berl. 1795. Pb. 8.

77 Vierthaler, Reiſen d. Salzburg. M. 1 K., u. 1 Vignette. Slzbrg. 1799. gb. 8.

78 Tagebuch einer Reiſe auf den bis dahin unbeſtieg. Groß-Glockner. m. 1 K. u. 1 Vign. Slzbrg. 1800. gb. 8.

79 Carne, Reiſe durch die Schweiz. Ueberſ. von Lindau. Dr. und L. 1828 Pb. 8.

80 Küttner, Wanderungen durch die Niederlande, Deutſchland, Schweiz und Italien in den Jahren 1793 — 4. 2 Bde. br. 8. 2. Aufl.

81 Brenner, Ausflug von Conſtantinopel nach Bruſſa. Wien und Trieſt. 1808 m. 1 K br. 8.

82 Deinhardſteins Skizzen einer Reiſe von Wien über Prag, Teplitz, Dr., Berlin, Leipzig, Weimar, Frankf. a. M., Darmſtadt, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgardt, München, Salzburg, Linz und von dort nach Wien zurück. Wien 1831. br. 8

83 Eggers, Bemerkungen auf einer Reiſe durch das ſüdliche Deutſchland, Elſaß und die Schweiz in den J. 1798—99. Kpbgn. 1801. br. 8.

84 Relazione di un viaggio a Constantinopoli di Castl. Milano 1822. m. 1 K. br. 8.

85 Reiſebemerkungen über einen Theil von Italien, Frankr., England. Celle 1784. Pb. 8.

86 Bertola, Maleriſche Rheinreiſe von Speyer bis Düſſeldorf mit 1 K. u 1 Ch. Mannheim 1796. br. 8.

87 Schultes, Skizze einer Wanderung durch einen Theil der Schweiz u. d. ſüdl. Teutſchl. mit 4 K. u. 1 Muſikbeilage. Bamb. u. Würzbrg. 1820. br. 8.

788 Reinhold Forſters Bemerkungen auf ſeiner Reiſe um die Welt. Herausg. von Georg Forſter. Berl. 1783. m. Ldch. Hlbldb. 8.

89 Johanna Schopenhauer, Reiſe an den Rhein. L. 1818. br. 8.

90 De la Garde, Reiſe üb. Moskau nach Wien; v. Thereſe Huber. Heidelberg 1825. br. 8.

91 Bretſchneiders Reiſe nach London und Paris. Berl. und Stettin 1817. Herausg. v. Göcking. Pb. 8.

92 Mollien, Reiſe nach Columbia. 1822—23. Aus d. Franz. überſ. v. Schoell. Berl. 1825. br. 8.

93 Will. Dampier, a new voyage round the World. 2. Ausg. Lond. 1697. m. K. Ldbd. 8.

94 Eck, des Sohnes, Reiſen in Schweden. L. 1806. br. 8.

95 Heinrich XLIV. Gr. Reuß, Auszüge aus den Briefen und Pap. des Generals v. Riedeſel und ſeiner Gemahlin über ihre Reiſe nach Amerika. s. l. e. a. gh. 8.

96 Tobler, einige Blätter aus den Reiſe-Tabletten eines ſchweizeriſchen Geiſtlichen. Zürich 1750. gh. 8.

97 The history of the Bucaniers of America. m. K. Lond. 1699. EPb. 8

98 Voyage dans la Palestine. Paris 1717. m. K. gh. 8.

99 Fiſcher, Reiſe durch einen Theil d. weſtl. Frankreichs. L. 1803. br. 8

800 Rochon, Reiſe nach Madagaskar und Oſtindien. überſ. von Kaiſer. Bayreuth. 1792. gh. 8.

1 Dambergers, Landreiſe in das Innere von Afrika. 2 Th. mit 1 Ch. und color. K. 1 Bd. gh. 8. L. 1801.

2 Eckberg's, oſtindiſche Reiſe. Dr. u. Lpz. 1785. gh. 8.

3 Germars Reiſe nach Dalmatien u. Raguſa. L. u. Altenb. 1817. m. 1 Ch. u. 9 K. Pb. 8.

4 Klebe, Reiſe auf dem Rheine 1800. Frkf. a. M. 1801. 3 HEB. 8. m. K.

5 Sammlung neuer und merkwürdiger Reiſen. Th. 1—3. Göttingen 1750 u. 51. mit K. u. Ch. 2 Pb. 8.

6 Haſſelquiſt's Reiſe nach Paläſtina. Herausg. von Linnäus. Roſtock 1762.

7 Legrand, voyage fait en 1787—8. dans la ci-devant haute et basse Auvergne. Paris an III. 3 Pb. gr. 8.

8 Nemnich, Induſtrie-Reiſe durch Niederſachſen ꝛc. Tübing. 1809. 2 Th. in 1 Pb. 8.

9 Walsh, narrative of a journey from Constantinople to England. London 1828. Pb. 8. m. 1 Grundriſſe.

10 a Pallas, Reiſe durch verſchiedene Provinzen des ruſſiſchen Reichs im ausführlichen Auszuge. 3 Th. in 3 Hlbdn. m.

K. Frkf. u. L. 1776 — 8. Die Kupfer ſind in dem sub b beigefügten Atlaſſe befindl. qu. F. Hldbd.

811 Raczynski, maleriſche Reiſe in einigen Provinzen des oſmaniſchen Reichs. Ueberſetzt und herausgeg. von Heinrich von der Hagen. Brsl. 1825. m. K. Pb. gr. 8.

12 6 St. franz. und Engl. Reiſebeſchreibungen von Gorbiere, Hennepin u. And.

13 Fiſcher, Reiſe d. d. balear. und pityuſiſch. Inſeln 1801 — 3. L. 1809. Pb. 8.

14 Mac Kinnen, tour through the British West-Ind. 1802 u. 3. London 1804. m. 1 Kh. Pb. 8.

15 John Barrow, voyage par la partie meridionale de l'Afrique 1797 — 8. traduit par Degrandpré. Par. 1801. 2 Th. br. gr. 8.

16 Vetter, Reiſe nach Gruſien. 1827. Ptrsbrg. und Leipz. 1832. br.

17 Mauvillon, Reiſe eines teutſchen Artillerie-Officiers nach Griechenland und Aufenthalt daſelbſt vom Auguſt 1822. bis Juli 1823. Eſſen 1824. gb. 8.

18 Wraxal jun. a thour through some of Copenhagen, Stockholm et St. Petersburgh. II. edit. London 1775. Pp. 8. m. 1 Kh.

19 De la Garde, voyage de Moscovie a Vienne. Paris et Strassburg 1834. mit 1 Vign. Pb. 8.

20 Lady Morgan, Reiſen in Frankreich. L. 1821. 2 Bde. br. 8.

21 Le Comte Orloff, voyage dans une partie de la France. 3 Bde. br. Par. 1824. 8.

22 Condamine, voyage dans l'interieur d'Amerique meridiane. Mastrcht. 1778. br. 8. m. 1 Kh.

23 Thomas Cooper, some information respecting America. ed. II. Lond. 1795.

24 Löwenthal, Skizzen aus einem Reiſe-Tagebuche über Deutſchland, Großbrittanien und Frankreich. Wien 1825. 2 Bde. br. 8.

25 Muraview-Apostol, Reiſe durch Taurien im J. 1820. Ueberſetzt von Oertel. Berl. und Landsberg a. W. 1825. m. Kh. u. Plan. Pb. 8.

26 Barrow, Reiſen in China. 2 Thle. mit 2 K. in 1 Pb. 8. Hamb. 1805.

27 Schöpf, Reiſe durch einige der mittl. und ſüdl. der vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach Oſtflorida und den Bahama-Inſeln, 1783 — 4. Erlang. 1788. Hfrzbd. 8. m 1 Kh.

28 Campbell, Reiſe in Süd-Afrika. m. 1 Kh. u. 6 K. Nürnb. 1816. Pp. 8.

829 Sinner, voyage en Suisse occidentale. Hl. 1787. 2 Pb. 8.

30 Schubert, Reiſe nach Schweden, Norwegen, Lappland, Finnland u. Ingermannland. 1817—20. 3 Pb. 8. mit 3 K. u. Ch. Lpz. 1823—4.

31 Hunter, travels in the year 1792 through France, Turkey and Hungary to Vienna. 2 Pb. 8. m. 1 Ch. u. 1 K. London 1798.

32 Worms, oſtind. arab. u. perſianiſche Reiſen. mit K. herausgegeben von Weiſe. Frkf. u. L. 1745. Pb. 8.

33 Voyages de Monconys. Par. 1695. Part. 1 — 5. in 3 Pgb. 8.

34 Jos. Bascowich, Reiſe von Conſtantinopel durch Romanien, Bulgarien u. d. Moldau nach Lemberg in Pohlen. L. 1779. m. 1 Ch. Pb. 8.

35 A journey to the western islands of Scotland. Edinbg. 1792. Englb. 8.

36 Batthyani, Reiſe durch Ungarn. Peſth 1811. Pb. 8.

37 Nemnich, Reiſe durch die Schweiz. Sttgd. u. Tüb. 1811. Pb. 8.

38 Nemnich, technol. Reiſe durch Frankreich. Tübingen 1810. Pb. 8.

39 Reiſe von Thüringen durch Sachſen nach dem ſchleſiſchen Rieſengebirge. 2 Th. mit 2 K. L. 1804. in 1 Bd. br.

40 Thereſe Huber, Reiſe nach Holland. L. 1811. Pb. 8.

41 Stürmer, Reiſe nach Konſtantinopel, herausgeg. von Goluchowski. Peſth 1817. br. 8.

42 Johanne Schopenhauer, Reiſe durch England und Schottland. 2. Ausg. Lpz. 1818. 2 Pb. 8.

43 Derſelben Reiſe von Paris durch das ſüdliche Frankreich bis Chamouny. L. 1824. 2 Pb. 8.

44 Jacob, neuere Nachrichten über die Inſel Sicilien. m. 1 Pign. Hannov. 1823. br. 8.

45 Erinnerungen aus dem Tagebuche einer Reiſe von Dresden nach Italien und der Schweiz. Dresd. 1830. m. 1 lith. Bl. gb. 8.

46 Zimmermann, allg. Blicke auf Italien. m. 1 K. Weim. 1792. gb. 8.

47 Buch, Reiſen in den hoh. Norden. m. Ch. Berl. 1810. 2 Pb. 8.

48 Eckeberg, oſtindiſche Reiſe. 1770—71. Dr. u. L. 1785. gb 8.

49 Teleki von Szek, Reiſen durch Ungarn und einige angrenzende Länder. Aus d. Engl. überſ. von Németh. Peſth 1805. gb. 8.

50 Chateaubriand, itineraire de Paris à Jerusalem et de

Jerusalem à Paris. Paris 1811. 3 Bde. br. 8. im 1. Bde. 1 Bl. los.

851 Lindau, Reisebilder aus der Levante. Dr. u. L. 1828. br. 8.

52 Briefe aus Rom 1808—10. über die Gefangenschaft und Entführung Papst Pius VII. mit 1 K. Dr. 1820.

53 Rügens metallische Denkmäler der Vorzeit von Dr. Hüneseld u. Picht. L. 1827. gb. 8. m. 1 K.

54 Giucciardini, Belgicae descriptio. Amstld. 1652. m. K. der Titel los. Pg. 12.

55 Hase, etwas zur Gesch. der Dresdner Elbbrücke. Dr. u. a. br. 8. m. einer Nachschrift von Ebert.

56 Simond, voyage en Suisse 1817—19. Par. 1822 et 1824. m. 1 K. 2 Pb. 8.

57 Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland. 2. Ausg. Hl. 1784. 2 Pb. 8.

58 Erinnerungen aus dem Leben eines Deutschen in Paris v. Depping. L. 1832. br. 8.

59 Recueuil des voyages au Nord. Amst. 1715. mit Kpf. Ldb. 8.

60 Voyages de Siam par les Jesuites. Amst. 1687—9. Ldb. 8i m. K.

61 Schmidts Reise durch Schweden mit Gilberts Ansichten. Hamb. 1801. m. K. Pb. 8.

62 Chatellux, voyage en Amerique. 1785. Hl. Pb. 8.

63 Tench, Nachricht von der Expedition nach Botany-Bay. Frkf. u. L. 1789. gb. 8.

64 Reichard, malerische Reise durch die Schweiz. m. K. Jena 1805. Pb. 8.

65 Horstig, Tageblätter unserer Reise in und um den Harz. m. 16 K. Dresd. 1803. br.

66 Mein Besuch Amerika's im Sommer 1824. Mainz 1827. gb. 8.

67 Journal einer Reise durch Frankreich von der Verfasserin von Rosaliens Briefen. Altend. 1787. Pb. 8. (Verf. Frau v. la Roche.)

68 Frau von la Roche, Tagebuch einer Reise durch Holland u. England. Offenbach a. M. 1788.

69 Meermanns von Dalem, Reisen durch Großbrittanien und Irland. L. 1789. Pb. 8.

70 Mittheilungen aus dem Tagebuche des Philhellenen Striebeck. Hannov. 1834. br. 8.

71 Stevens, Reise durch Frankreich, Italien, Deutschland u. Holland. Aus d. Engl. von Cassell. Gotha 1759. Ldb. 8.

72 Pennell, voyage round the world. Lond. 1707. m. K. u. Kb. Englbd. 8.

73 Dethmar, vertraute Briefe auf einer Reise von Hannover

über Braunſchweig durch die Harzgegenden. Eſſen 1829. 2 Bdch. br. 8.

874 Nemnich, Reiſe durch Holland. Tüb. 1809. Pb. 8.

75 Herrmann, Reiſen durch Oeſterreich. Wien 1781 bis 1784. 1 Pb. mit 1 K. 8.

76 Wolf, Reiſe nach Zeilen. Berl. u. Stettin 1782. Pb. 8.

77 John Russell, a tour in Germany 1820—2. Edinburgh 1825. 2 Pb. 8. 2. Ausg.

78 Mackenzie, voyages from Montreal, on the river St. Laurence, through the continent of North-America, to the Frozen and pacific Oceans in the years 1789 and 1793. Lond. 1802. 2 Bde. br. m. Charten. 8.

79 Schummels Reiſe durch Schleſien. Bresl. 1792. br. 8.

80 Fiſcher, Reiſe nach Hyeres 1803—4. L. 1806. Pb. 8.

81 von Weech, Reiſe über England und Portugal nach Braſilien u. den vereinigten Staaten des La-Plata-Stromes in d. J. 1823 bis 1827. München 1831. 2 Bde. br. 8.

82 Herrmann, Bericht ſeiner 1808 gemachten pädagogiſch-literariſchen Reiſe-Erfahrungen Budiſſin u. a. gh.

83 Reiſe von Mainz nach Cöln. Cöln 1795. Pb. 8.

84 Reiſe durch das Erzſtift Salzburg. 1796. Hl. gb. 8.

85 Hüttners Nachricht von der britt. Geſandtſchaftsreiſe nach China und einem Theile der Tartarei. Berl. 1797. br. 8.

86 Reiſe zum Fluſſe Paſcha von Chwoſtow. Petersb. u. L. 1819. gh.

87 Geſandtſchaftsberichte des türk. Geſandten Resmi Achmet Efendi. Berl u. Stettin 1809. gh. 8.

88 Jäck, Reiſe durch England und die beiden Niederlande. Mit 1 Ch. Weim. 1826. gh. 8. Einige Blätter los.

89 Reiſe durch Auvergne. Bayreuth 1791. Hldb. 8.

90 Adam Neale, Reiſen durch einige Theile von Deutſchland, Polen, der Moldau und Türkei. L. 1820. br. 8.

91 Latoknaye, Fußreiſe durch Norwegen u. Schweden. L. 1802. 2 Bde. br. 8.

92 Mein Beſuch Amerika's im Sommer 1824. Aarau 1827. br. 8.

93 Voigt, das Ordenshaus Marienburg in Preußen. Königsb. 1823. mit Vign. 3. Aufl. br. 8.

94 C. F. Cramer, ſcythiſche Denkmäler in Paläſtina. Kiel u. Hamb. 1777. Pb. 8.

95 Hist. nat. globi terraquei. Amstld. et L. 1763. Pb. 8.

96 Bucher, Betrachtungen über Geographie und ihr Verhältniß zur Geſchichte u. Statiſtik. L. 1812. m. 1 Ch. br. 8.

97 Aug. Schumacher, Bilder aus der Steyermark. Wien 1822. m. 1 K. br. 8.

898 Beſchreibung der Feierlichkeiten bei der Ankunft Napoleons zu Dresden am 17. Julius 1807. adh. 3 St. zur Geſch. Dresdens u. ſächſ. Kriegsereigniſſe gehörig.

99 Wolfgang Menzel, Reiſe nach Oeſterreich. Stuttg. u. Tüb. 1832. Pb. 8.

900 Zöllner, Briefe über Schleſien, Krakau, Wieliczka und Glatz. Berl. 1792—3. m. K. 2 Pb. 8.

1 Brakenridge, Reiſe nach Süd-Amerika. L. 1821. 2 Pb. 8.

2 Humbold u. Aimé Bonpland Reiſe in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents bearbeitet von Wimmer. 4 Bdch. m. K. u. Ch. Wien 1830. br. 8.

3 Wichelhauſen, Züge zu einem Gemälde von Moskwa. Berl. 1803. br. 8.

4 Kreil, Mnemoſyne. Hft. 1—2. L. 1817. br. 8.

5 Bonſtetten, Skandinavien und die Alpen. Naumb. 1828. Pb. 8.

6 Freithaupt, die Bergſtadt Freiberg. Freib. 1825. m. 1 K. Pb. 8.

7 Descrizione del Duomo di Siena. m. 1 K. Siena 1818. br. 8.

8 Barro, die Portugieſen im Orient, v. Solten. Braunſchw. 1821. 5 Pb. 8.

9 Schminke, Beſchr. v. Caſſel. Caſſ. 1767. m. K. Frzb. 8.

10 Dubois, nouveau voyage de France. Par. 1806. 2 Bde. br. 8.

11 Voyages de François Coreal aux Indes occidentales. Amsterd. 1722. 3 Parties en 2 Vol. 2 Pbdd. m. Ch.

12 Meiners, Briefe über die Schweiz. Berl. 1784. mit 1 Vign. 2 Pbde. 8.

13 Biſchof und Möller, vergleichendes Wörterbuch der alten, mittlern und neuern Geographie. Gotha 1829. Pb. 8.

14 Gerning, das Rheinthal von Mainz bis Cöln mit 1 Ch. Wbd. 1819. br. 8.

15 80 Kupfer von Wilmans in Frkf. a. M. das Rheinthal betreffend. in 1 Paqu.

16 Paris, wie es jetzt iſt. Chemnitz 1810. Hfrzbd. 8.

17 Wahre Geſch. eines Deutſchen in London. L. 1814. br. 8.

18 Caledonia, (von Frau von Berlepſch) mit handſchriftlichen Verbeſſerungen des Predigers Macdonald. durchſchoſſen. Hamb. 1802—3. 2 Pb. u. 1 Bd. br. 8.

19 Nouveau tableau de Dresde. Dr. 1818. m. 1 Pl. br. 8.

20 Neue Anſicht von Dresden. L. 1799. br. 8.

21 Beſchreibung von Leipzig. mit 1 Ch. u. 2 Pl. L. 1816. br. 8.

22 Sitten u. Meinungen der Wilden in Amerika. Frkf. a. M. 1774. Pb. m. K. 8.

923 Kayſer, Verſuch einer Beſchr. v. Regensburg. Rgsb. 1797. gb. 8. ſehr beſchmutzt.
24 Lettres écrites de Genève et d'Italie. Napl. 1808. br. 8.
24 a Naples and the Campagne felice. In a series of letters. Lond. 1815. cart. mit vielen illum. Kpfrn. 8.
25 Batthyány, Briefe über das ungar. Küſtenland. M. 1 Vign. Peſth 1805. br. 8.
26 Bemerkg. über Beßarabien und den öſtl. Theil d. Moldau. m. 1 Ch. Weim. 1812. br. 8.
27 Rivinus, das nördl. England u. Bemerkg. über die ſüdl. Grafſchaften. L. 1824. m. Vign. br. 8.
28 Van der Decken, Helgoland. m. 2 K. u. 2 Ch. Pb. 8. Hannover 1801.
29 Malbech, Briefe über Schweden. Alt. 1811—2.
30 Rohrer, deutſche Bewohner der öſterreichiſchen Monarchie. W. 1804. 2 Thle. in 1 Pb. 8.
31 Derſ. ſlaviſche Bewohner der öſtr. Monarchie. W. 1804. 2 Thle. in 1 Pb. 8.
32 Derſ. jüdiſche Bewohner der öſtr. Monarchie. W. 1804. Pb. 8.
33 An account of Sweden. Lond. 1694. Frzb. 8.
34 Kantemir, Beſchrb. der Moldau. Mit 1 Ch. Frkf. u. Lpz. 1771. Hldb. 8.
35 Rytſchkov, ovenburg. Topographie, überſ. v. Rodde. Riga 1772. 2 Thle m. Ch. in 1 Pb. 8.
35 a Beſchreibung der unter dem Titel: Petersburgiſche Hauſierer herausgeg. Kupfer. Hft. 1—3 (franz und deutſch) Petersb. o. J. 8. in 1 Pb. mit Kpfrn.
36 Slavonien und zum Theil Croatien von Csaplovics. Peſth 1819. 2 Pb. 8.
37 de Luca, hiſt. ſtatiſtiſch. Curſus zu Kenntniß des öſtreich. Staates. W. 1797 u. 98. 2 Bd. gb. m. Tabb.
38 Joh. Ruſſell, Reiſe durch Deutſchl. u. einige ſüdl. Provinzen Oeſtreichs in d. J. 1820—2. L. 1825. 2 Bde. br.
39 von Löwis, die Gegend um Heidelberg. Berl. 1816. gb. 8.
40 Reinbeck, Heidelberg und ſeine Umgebungen. Tüb. 1808. br. 8.
41 Peſchek, der Oybin bei Zittau. Z. u. L. 1792. br. 8. m. 1 Vign.
42 Gräbner, Weimar. Erfurt 1830. m. 12 K. br. 8.
43 Vertraute Briefe aus Holland. Hl. 1798. br. 8.
44 Dlabecz, Nachr. v. Prämonſtratenſer Frauenſtifte zu Kaunicz in Mähren. Prag 1817. br. 8.
45 Campenhauſen, Bemerkungen über Rußland. L. 1807. br. 8.
46 Fiſcher, Gemälde von Madrid. Berl. 1802. Pb. 8.

947 Freimüthige Briefe über den Zuſtand der Gelehrſamkeit der Univerſität und der Schulen zu Wien. Frkf. u. L. 1774. Hldbd. 8.

48 Georgi, ruſſ. Reich. Königsb. 1793. m. 2 Ch. 5 Bde. br. 8.

49 Bernard geb. Gad, Briefe während meines Aufenthalts in England und Portugal. Hamb. 1802. br. 8. mit 1 K.

50 Lettres sur Genève Gen. 1802. br. 8.

51 Bromme, Michican. M. 1 Ch. Baltim. u. Dr. 1834. Pb. 8.

52 Deſſ. Plan einer in Nordamerika zu gründenden deutſchen Colonie. Baltim. 1834. Pb. 8.

53 Sartori, Wiens Tage der Gefahr und die Retter aus der Noth. W. 1830. m. 1 K. br. 8.

54 Behem, descr. urbis Annaemontanae ed. Demmer. Annaberg. 1812. roh u. beſchn. 8.

55 Reinhardts vertraute Briefe aus Paris. Hamb. 1804. 3 Bd. br. 8. Velinpapier.

56 Labat, relat. hist. de l'éthiopie occidentale. m. Ch. Par. 1732. 5 Bde. br. 8.

57 Fr. Murhard, Gem. von Konſtantinopel. Penig u. L. 3 Bde. br. 8. 1804. mit 2 K.

58 Woyda, Briefe üb. Steiermark, Kärnthen, Ital., Schweiz, Baiern u. Salzburg. L. 1803. Pb. 8.

59 Herrebow, zuverläßige Nachrichten von Island. m. 1 Ch. u. meteorol. Anmerkg. Kopenhg. u. L. 1753. Hfrzb. 8.

60 Washington Irving, voyages of the companions of Columbus. Lond. 1831. m. 1 Ch. cartonnirt. 8.

61 Vaugondy fils, essai sur l'hist. de la geographie. Par. 1755. Pb. 8.

62 Neues Gemälde von Dresden. Dr. 1817. Pb. 8.

63 Lindau, Dresden u. die Umgegend. Dr. 1820—22. 2 Bde. br. 8. mit 1 Pl. u. 30 Richterſchen Anſichten, welche ihnen br. Bd. 4. bilden.

64 Rehberg, Lord Porcheſters Aufenthalt in Spanien in der Revolution d. J. 1820. Brſchw. 1834.

65 Coxe's Entdeckungen d. Ruſſen zwiſchen Aſien u. Amerika. Frkf. u. L. 1783. Hpg. 8. m. K.

66 Sechstäg. Aufenthalt eines Engländers in der Normandie vom 19—15. Julius 1789. Brſchw. 1790.

67 Hamilton, observations of mount Vesuvius, Etna and other Volcanos. Lond. 1773. m. 1 Ch. u. 1 K.

68 Rückerinnerung zweier Reiſen von Schnepfenthal nach Ungarn. 1804. s. l. e. a. br. 8.

69 Galetti, Reiſe nach Paris 1808. Gotha 1809. Pb. 8.

70 Murr, Beſchr. des Nürnberger Rathhauſes 1790. gb. 8.

71 Rohrer, die weſtl. Provinzen Oeſtreichs. W. 1804. m. 2 K. br. 8.

972 Pujoulx, Paris à la fin du 18me Siècle. Par. 1801. br. 8.
73 Eton, Beſchreibung des türk. Reichs, überſ. v. Bergk. L. 1805. mit col. K. Pb. 8.
74 Sprengel, myſoriſches Reich. Weim. 1801. mit 1 Ch. adh. Turner, Reiſe nach Butan u. Thibet üb. von Sprengel. Weim. 1801. Pb. 8.
75 Ebel, Gebirgsvolk von Appenzell. L. 1798. m. K. Pb. 8.
76 Muſäus, Rußland geſchildert durch ſich ſelbſt. Dr. 1830. br. 8.
77 Rüker, das Reich der Birmanen. Berl. 1824. br. 8.
78 Reichardt, Zuſätze u. Nachträge bis 1826 zur erſten Ausg. ſeiner maler. Reiſe in die Schweiz. Gotha 1827. mit cart. Einbde. 8.
79 The last month in Spain. Lond. 1816. br. 8. m. K.
80 Cannabich, Neueſte Kunde von Jonien u. Krakau. m. 1 Ch. Weim. 1821. br. 8.
81 Boswell, Corsica. Glasgow 1768. 1 Ch. Frzb. 8
82 Lady Morgan, France. Lond. 1817. br. 2 Bde. 8.
83 Paul Svinin, sketches of Russia. Lond. 1814. Pb. 8. m. 1 K. u. großen K. in 1 fol. Bd. Pb.
84 a Reichard, guide des voyageurs en Portugal et en Espagne. M. 1 Ch. u. Grdrſt. Weim. 1820. m. Reichards Bildniſſe, welches aber los iſt. adh. Reichard, guide en Grand-Bretagne et le royaume des Pays-Bas. 1 Ch. u. Grdrſſ. Weim. 1820. br. in 8.
84 b Daſſelbe Werk mit Ch. u. Grundriſſen. Weim. 1811. br. 8.
85 a Reichard, guide des voyageurs en France. Weim. 1823. mit 4 Ch. br. 8.
85 b Daſſelbe Werk mit Ch. u. Grundr. Weim. 1818. br. 8.
86 Reichard, guide des voyageurs en Allemagne, en Hongrie et à Constantinopel. m. viel. Ch. u. Grdr. Weim. 1811. br. 8.
87 Reichard, guide des voyageurs dans le Danemark, la Suede et Russie. mit Ch. u. Grdr. Weim. 1810. br. 8.
87 b Daſſelbe Werk mit Ch. u. Grdr. Weim. 1818. br. 8.
88 a Manuel de voyageur, ecr. p. Reichard. Weim. 1811. br. 8.
88 b Daſſelbe Buch. Weim. 1813 br. 8.
89 Atlas de Güssefeld pour le guide des voyageurs. 8 Ch. in 1 led. Futteral.
90 Reichard, der Reiſende nach Paris. m. 1 Ch. Berl. 1810. gb. 8.
91 1 Paquet enth. 1) das Itinerarium Benjaminis von Arias Montanus. Antwrp. 1572. u. 2) Lerius Burgundus, hist. navigationis in Brasiliam. s. l. 1586. Beides ausgeſchnitten.

992 Cramer, Anſichten von Paris vom J. 1806 an. m. 2 K. Amſterd. 1807 u. 8.
93 Seyffer, das königl. Landhaus Roſenſtein. Sttg. u. Tüb. 1831. m. 3 K. Pb. 8.
94 Zimmermann, Wiesbaden und ſeine Umgebungen. Wbd. 1826. mit 1 K. br. 8.
95 Witte, kurze Schilderung der vereinigten Staaten von Nordamerika. Hannov. 1833.
96 de Luca, öſtr. Special-Statiſtik. W. 1792. br. 8.
97 Reiſigl, topogr. hiſtor. Beſchr. des Oberpinzgaues im Erzſtifte Salzburg m. 1 K. Slzb. 1786. br. 8.
98 Cannabich, neueſte Kunde vom Königreiche der Niederlande. m. Kb u. K. Weim. 1821. br. 8.
99 Sattler, Salzburgs Panorama. m. 1 K. Dr. 1832. Pb. 8.
1000 Mac Gregor, die canariſchen Inſeln. Hann. 1831. m. K. Pb. 8.
1 Uſſenbach, merkwürdige Reiſen durch Niederſachſen, Holland und England. m. K. Ulm, Frkf. u. L. 1753 u. 4. 3 Frzbde. 8.
2 Briſſot, Reiſe durch Nordamerika herausgeg. von Ehrmann. Dürkheim a. d. Haard. 1792. Hldbd. 8.
3 Gmelins, Reiſe durch Sibirien. Gött. 1751. 4 Frzb. 8. m. K.
4 Reiſen nach Guiana u. Cayenne. Hmb. 1799. Pb. 8. mit 1 K. u. 1 Kb.
5 Schultes, Reiſen durch Oberöſtreich. 2 Thle. in 1 Pb. 8. Tüb. 1809. m. K.
6 Reiſen durch das ſüdl Deutſchland. Lpz. Ulm u. Klgfurt. 1789 bis 93. 3 Pb. 8.
7 Geſandtſchafts-Berichte des türk. Geſandten Rasmi Achmet Efendi von 1753 u. 63. Berl. u. Stettin 1809. br. 8.
8 Nicolai, Reiſe durch Deutſchland und die Schweiz 1781. Berl. u. Stett. 1788—96. m. K. 12 Pb. 8.
9 Gentil, voyage autour de monde. Amst. 1728. m. K. 3 Th. in 2 Lbd. 8.
10 Paulin, voyages aux Indes orientales av. les observatt. d'Anquetil, Forster et Silvestre de Sacy. Paris 1806. 3 Bde. br. 8. mit 1 Kb.
11 de Narrete, relation de 4 voyages de Chr. Colombe. Par. 1828. 3 Bde. br. 8. m. K.
12 Fiſcher, Reiſe durch Spanien. Berl. 1799. Pb. 8. Schrbp.
13 Voyage autour des galeries du palais-égalité. Paris an VIII. m. 1 K. gb. fl. 8.
14 Reichard, guide des voyageurs. Weim. 1802. 2 Pb. 8. m. Kb.

1015 Ewald, Fantaſien auf einer Reiſe durch Gegenden des Friedens. Hann. 1799. Hldb. 8.
16 Reichard, vertraute Briefe auf einer Reiſe nach Wien u. öſtr. Staaten 1808 u. 9. Amſt. 1810. 2 Bde br. 8.
17 Reigebauer, Handb. für Reiſende in England. L. 1829. br. gr. 8.
18 Herzog Bernhardt von Sachſen-Weimar Reiſe durch Nord-Amerika. Weim. 1828. 2 Pb. m. K. u. Ch.
19 Hollenberg, Bemerkungen auf einer Reiſe durch einige deutſche Provinzen. Stendal 1782. Pb. 8.
20 Riems Reiſe durch Holland. Frkf. u. L. 1797. 1 Pb. u. 1 br. 8.
21 Deſſelb. Reiſe durch England. s. l. 1798 u. 99. 2 Pb. 8.
22 Deſſelb. Reiſe durch Frankreich. s. l. 1799 u. 1800. 2 Pb. 8.
23 Winterbothem View of America. Lond. 1795. 4 Bde. br. 8. m. K. u. Ch.
24 Fabricii Briefe aus London. Deſſ. u L. 1784. Pb. 8.
25 Griesel, Prags neueſtes Gemälde. Pr. 1823. m. K. Pb. in Futt. 8.
26 Csaplovics, Gemälde von Ungarn. Peſth 1829. 1 Ch. 2 B. br. 8.
27 Bourgoing, tableau de l'Espagne moderne. Par. 1807. 3 Bde br. 8. m. 1 Atlas in kl. fol. Par. 1807. gb.
28 Bruce, Reiſen durch Rußland nebſt geheimen Nachrichten über Peter den Großen. L. 1784. Pb. 8.
29 Macartney, Geſandtſchaftsreiſe nach China. L. 1798. 2 Pb. 8. die K. u. Ch. fehlen.
30 Irwin, Reiſe auf dem rothen Meere, der arab. u. ägypt. Küſte u. durch die thebaiſche Wüſte. m. Ch. u. K. L. 1781. Pb. 8.
31 Sparrmann, Reiſe auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, aus dem Schwed. von Forſter. Berl. 1784. Pb. m. K. u. 1 Ch.
32 Bemerkungen über Leipzig. L. 1794. br. 8.
33 van der Decken, Verſuch über den engl. Nationalcharacter. Hann. 1802. br. 8.
34 Caſtellan, Briefe über Morea, Cerigo, Hydra, Zante, überſetzt von Weyland. m. 2 K. Berl. 1809. Pb. 8.
35 Böllner, Br. über Schleſien 1791. Berl. 1792. 2 Pb. m. K. 8.
36 Chantreau, lettres écrites de Barcelona. Par. 1793. Pb. 8.
37 Galanti, Geſchichte beider Sicilien von Jagemann. Lpz. 1790—5. 2 Pb. 1 br. 8.
38 Durand, Nachricht von den Senegal-Ländern u. Rubaults

Reise nach Galam, herausgeg. v. Ehrmann. 1 Bd. Weim. 1803. Pb. 8.

1039 Jacksen, Landreise aus Ostindien nach Europa. Weim. 1803. Pb. 8. m. 1 Bd.

40 Clarke, Briefe über Spanien von Köhler. m. 1 K. Lemgo 1765. Pb. 8.

41 Vaillant, 2te Reise in das Innere von Afrika 1783—5. herausgeg. v. Forster. Berl. 1796. 2 Pb. 8. m. K. u. Bd.

42 Faujas St. Fond, Reisen nach Schottland m. Anm. von Mackenald, herausgeg. v. Wiedemann. Gött. 1799. Pb. 8.

43 Forsters Reise durch Bengalen übers. von Meisner. Zür. 1796. Pb. 8. m. 1 Bd.

44 Cook's Entdeckungsreise 1776—80. von Forster. Berl. 1781. Pb. 8. 1 K. u. 1 Bd.

45 Horneмanns Reise von Cairo nach Murzuk, herausgeg. von König. m. 2 Bd. Weim. 1802. Pb. 8. Titel beschäd.

46 Will, Briefe über eine Reise nach Sachsen. Altdorf 1785. Hldr. 8. 1 K.

47 Hall, on South-America. Edinb. 1825. 2 Pb. 8.

48 Meidinger, Reise durch England, Schottland und Irland. Stuttg. u. Tüb. 1821. Pb. 8.

49 Nader, Reise durch Portugall. Berl. 1808. Pb. 8.

50 Mackenald, Reise durch Schottland u. seine Inseln, Dänemark, und einen Theil Deutschlands, herausgeg. v. Soltau. L. 1808. 3 Pb. 8. 1 K.

51 Topographisches Allerlei, enth. 6 Schriften verschied. Verfasser. Pb. 8.

52 Puente, Reise durch Spanien. L. 1775. Pb. 8.

53 Reichard, Passagier auf d. Reise durch Deutschland, Schweiz, Paris und Petersburg. 5te Aufl. Berlin 1820. mit 2 Bd. Pb. 8.

54 Beisset, neue Reise durch Nordamerika, übers. von Marville. Bamb. 1792—3. 3 Bde. br. 8.

55 Müller, Petersburg. Mainz 1813. Pb. 8. m. 1 Pl.

56 Sommer, Böhmen. Prag 1833. 3 Pb. 8.

57 Schöffer, Brasilien als unabhängiges Reich. Wien 1824. Pb. 8.

58 Malte-Brun, Gem. von Amerika. L. 1819. Pb. 8.

59 Schreiber, Freiburg im Breisgau u. seine Umgeb. Freib. 1825. br. 8. mit 1 Vign. 1 Pl. 1 Bd.

60 Forster, Ansichten v. Niederrhein, Brabant, Flandern, Holland, England u. Frankreich, nach seinem Tode herausgeg. von Huber. Berl. 1791—94. 3 Pb. mit 1 K.

61 Forster, Ansichten von England, herausg. v. Huber. Berl. 1794. Pb. 8.

1062 von Hammer, Zeichnungen auf einer Reise von Wien über Triest nach Venedig u. zurück durch Tyrol nach Salzburg. Berl. 1808. Pb. 8. 1 Titk. u. 1 Ch.
63 Reise eines Liefländers von Riga nach Warschau u. Botzen in Tyrol. Berl. 1795. 4 Pbd. 8.
64 Forster u. Sprengel, Beitr. zur Länder- und Völkerkunde. L. 1781—4. 4 Hlbb. 8. m. Ch.
65 Schultes, Reise auf den Glockner. W. 1804. 4 Bde. br. 8. m. K.
66 Fischer, Bergreisen. L. 1804—5. 2 Bde br. m. 2 Ch.
67 Hüsgen, Wegweiser in Frankfurt a. M. 1802. m. 2 Pl. br.
68 Götzinger, Sächs. Schweiz. 2. Ausg. Dr. 1812. br. m. Ch. u. K. 8.
69 Guide de Vienne. W. 1800. Pb. 2 Pl. 8.
70 Leonce, Pesth und seine Umgebungen. Pesth 1803. m. 9 K.
71 Saintfoix, essai hist. sur Paris. Lond. 1755. 3 Pb. 8.
72 Vues des rives de l'Elbe. Dr. 1807. br. 8.
73 Hist. statist. Nachrichten v. Weimar. Elberf. 1800. br. 8.
74 Best, Br. über Ostindien, herausg. v. Küttner. L. 1807. Pb. gr. 8. m. viel. K.
75 Alex. Sapieha, lettre sur les bords de l'Adriatique. Par. 1808. cb. 8.
76 Bruce, Reisen nach Abyssinien. Rintl. u. L. 1791. 2 Pb. mit 2 Ch.
77 Normann, geogr. stat. Darstellung des Schweizerlandes. Hamb. 1795—8. 4 Pb. 8.
78 Fisch, Br. üb. d. südl. Frankreich. Zürich 1790. Pb. 8.
79 Ulloa, Nachrichten v. America. L. 1781. Pb. 8.
80 Mungo Parks Reise mit Zusätz. v. Rennel. Hamb. 1799. Pb. 8. m. Ch. u. K.
81 Scoresby d. Jüngern, Tagebuch einer Reise auf den Wallfischfang. Hamb. 1825. m. K. u. 1 Ch. Pb. 8.
82 Antes, Aegypten. Weim. 1801. Pb. 8. 1 Ch.
83 Reise durch Auvergne. Bayr. 1791. br. 8.
84 Scheitlin, Beobachtungen und Fantasien auf einer Reise durch Sachsen u. Brandenburg im Herbst 1802. St. Gall 1807. Giessen 1809. 2 Bdch. in 1 Pb. 8.
85 Das neue Dresden. Dr. 1809. cb. m. 2 Pl.
86 Reise nach dem großen St. Bernhard im Herbste 1811. St. 1812. m. 1 K.
87 von Schütz, Reise von Linththal über die Limmernalp nach Beigelt. Zür. 1812.
88 Erinnerungen an die Rheingegenden. Fkf. a. M. 1828. m. K. in Carton.
89 Reise durch die Niederlande nach Paris. 1804. 2 Thle. br. 8.

1090 Beſchr. v. Berlin u. Potsdam. Berl. 1786. 3 Hdd. 8. m. Pl.
91 Engelhardt, Sachſen. Dr. u. L. 1804—18. 9 Thle in 4 Pb. 8.
92 a Deſſ. Vaterlandskunde. Dr. 1824. Pb. 8. m. 1 Ch.
92 b Daſſelbe Buch, dieſelbe Ausg. ohne Ch.
93 Leonhardi, Erdbeſchreib. von Sachſen. 2. Ausg. L. 1790. 2 Pb. 8.
94 Nachrichten vom algieriſchen Staate. Alt. 1798—1800. 3 Pb. 8. 1 Ch.
95 Jäck, Wien und ſeine Umgebungen. Weim. 1822. br. 8. m. K.
96 Joſ. von Hammer, Rumeli u. Bosna, geogr. beſchr. von Mustafa Ben Abdallah Hadschi Chalfa. Wien 1812. br. 8.
97 Hofmannsegg's Reiſe. Berlin 1800. Pb. 8.
98 Dresdens Umgebungen. Dr. 1818. m. K. gh. 8.
99 Latocnaye, promenade en Suede et Norwege. Braunſchw. 1804. 2 Pb. 8.
1100 Deſſelb. promenade en Irlande. Braunſchw. 1801. Pb. 8. 2. Ausg.
1 Rochefaucauldt Reiſen durch Nord-Amerika. Hamb. 1799. 3 Pb. 8.
2 Pallaskrand, Nachrichten von einer Carlsbader Brunnenreiſe. L. 1780. br. 8. vermehrt.
3 Golowin, Japan, a. d. Ruſſ. v. Schulze. L. 1814. 2 Th. in 1 Pb. m. K. u. Ch. 8.
4 Reiſich, Hülfsquellen der Nordamerikan. Freiſtaaten. Weim. 1819. Pb. 8.
5 Schmidt, polit. Zuſtand von Nord-Amerika. Stg. u. Tüb. 1822. 2 Pb. 8. m. K.
6 Lose, Europ. Staatskunde. Schwerin u. Wismar 1790 u. 99. 2 Pb.
7 Sartori, neueſte Reiſe durch Oeſterreich ob und unter der Ens, Salzburg, Berchtesgaden, Kärnthen u. Steyermark. L. 1812. 3 Pb. 8. m. 3 K.
8 Schreiber, Handbuch für Reiſende am Rhein. Hdlb. 1816. Pb. 8. m. 1 Ch.
9 Lütecke, türk. Reich. L. 1771 u. 78. 2 Pb. 8. m. K.
10 Lindau, Reiſe von Conſtantinopel durch Rumelien u. Ungarn. Dr. u. L. 1828. 2 Bdch. br. 8. mit 1 Pl.
11 Schultz, Prag. Pr. 1820. 5 Hefte br. 8. m. K.
12 Alex. v. Humboldt, Neuſpanien. Tüb. 1809 u. 10. 2 Pb. 8. m. 1 Atlas.
13 Reichards 11 deutſch. Städte-Atlas; 30 Grundriſſe von Städten. Carlsbad 1805. quer 4. u. Text hierzu. Pb. 8. Hamb. 1806.

1114 Alex. v. Humboldt und Bonpland, hiſtor. Reiſen in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents in den Jahren 1799—1804. Stttg. u. Tüb. 1815—29. 6 Pt. 8. 1 Th.
15 Reiſe durch das Erzſtift Salzburg. 1796. Pt. 8.
16 Bonſtetten, Scandinavien und die Alpen. Naumburg 1828. Pt. 8.
17 Lehmann, Veltlin. Nghbg. 1797. gh. 8.
18 Memmingen, Cannſtatt u. ſeine Umgebungen. Stttg 1812. 1 K. br. 8.
19 Deblade, Briefe aus Spanien. Hmb. 1824. Pt. 8.
20 Thornton, türk. Reich überſ. v. Herrmann. Hamb. 1808. Pt. 8.
21 Hengſtenberg, geogr. poet. Schilderung Deutſchlands. Eſſen 1819. br. 8.
22 Timkowski, Reiſe nach China von Schmidt. Lpz. 1824. 3 Bde. br. 8. m. K. u. Pl.
23 Lehninger, descript. de Dresde. Dr. 1782. gh. 8. 1 Pf. 1 Bog. hoch.
24 Spanien, wie es gegenwärtig iſt. Gotha 1797. 2 Bde. br. 8.
25 le Dru, Reiſen nach Teneriffa, Trinidad, Thomas, St. Croix und Porto Rico, herausgegeben von Zimmermann. t. 1814. Pt. 8.
26 Peter Kalm, Reiſen nach dem nördl. Amerika. Gött. 1757. Pt. 8. m. K.
27 Stedman's Surinam; im Auszuge. Hmb. 1797. Pt. m. K.
28 Fiſcher, Reiſe über Paris nach London 1814. Aarau 1816. br. 8.
29 Deſſ. 2te Reiſe über Paris nach London. Aarau 1826. br. 8.
30 Briefe über Hamburg. L. 1794. br. 8.
31 Lettre sur la Louisiane et la Georgie. Hmb. 1812. br. 8.
32 Wien und Berlin in Parallele. Zwib. u. Köln 1808. br. m. K. 8.
33 Das Churfürſtenthum Hannover unter den Franzoſen. 1808. br. 8.
34 Lamezeyr, Umriß eines Elementar-Lehrcurſus d. phyſ. Geographie von Le Vert. Stttg. u. Tüb. 1823. br. 8.
35 Meierotto, Entſteh. der balt. Länder. Berl. 1790. br. 8.
36 Mittheilungen aus dem Tagebuche eines Reiſenden in den Jahren 1823. L. 1824. br. 8.
37 Azuni, la Sardaigne. Par. an 7. br. 8.
38 Müller, Flug von der Nordſee zum Montblanc. Altona 1821. br. 2 Thle. 8.
39 Damberger, travels through the continent of Africa. Lond. 1801. mit 1 K. Hldd. 8.

1140 Raumer, Berlin. 1 Pl. Berl. 1793. br. 8.
41 Reise durch den baierschen Kreis. Salzb. u. L. 1784. Pb. 8.
42 Berghauer, Magdeburg. m. Pl. u. K. 2 Pb. 8. Mgdb. 1800—1.
43 Berlin und Potsdam. Berl. 1816. 1 Pl. Pb. 8.
44 Hübner, Salzburg Salzb. 1794. 1 Pl. Pb. 8.
45 Trollope Belgium and western Germany 1833. Lond. 1834. 2 Pb. 8. Velin.
46 Schlichte, Reise von Berlin nach Bromberg. Berl. u. L. 1784. Pb.
47 Ansichten v. Paris. Zür. 1809. 2 B. br. 8.
48 Ludwigs Surinam. Jena 1789. Pb. 8.
49 Berne et les Bernois. Zur. 1820. Pb. 8. m. K.
50 Die Gegend von Eilsen. m. 1 Eb. Bückeburg 1810. in Futt.
51 Meyer, Surinam. Nürnb. 1823. br. 8.
52 Sarteri, Oesterreichs Tibur. Wien o. J. m. 1 K. br. 8.
53 Geschichte und Beschreibung von Speyer. Sp. u. Hölz. 1817. m. K. br. 8.
54 Arnold, Erfurt. Gotha 1802. m. K. br. 8.
55 Moris, Reisen eines Deutschen in England. Berl. 1785. Pb. 8.
56 Joh. Scherrebauer, Ausflug an den Niederrhein und nach Belgien. L. 1831. br. 2 Abth. in 1 Bde. 8.
57 Fielding. London and Westminster. Lond. 1776. Engl. 8.
58 Leskiel, Mission unter d. Indiern in Nordamerika. Barby 1789. Hldb. 8.
59 Huggins, sketches of India. Lond. 1824. Pb. 8.
60 Richard, Passagier auf einer Reise in Deutschl., Schweiz, Paris und Petersburg. 6te Aufl. Berl. 1826. m. 1 Kp. br. 8.
61 Bubbles from the Brunnens of Nassau. Lond. 1834. m. K. carton. 8.
62 A journey to the Western Islands of Scotland. London 1791. br. 8.
63 Panorama des Aetna. m. 1 col. K. s. l. et a. gb. 8.
64 Alex. Irvine, emigration from the highlands and western islands of Scotland. Edinb. 1802. br. 8.
65 Bennet, the excellence of christian morality. Edinb. 1800. br. 8.
66 Fr. v. Hormayr, Taschenbuch der vaterländ. Geschichte. Beschr. 1835. cart. 8. m. 1 K.
67 Alberti, Briefe über den neuesten Zustand der Religion u. Wissenschaften in Groß-Britannien. Han. 1752. 2 Pb. 8.
68 3 Bde. franz. Reisebesche. von Nordamerika von Le Beau u. Le Vasseur. m. K. 3 Pb. 8.

1169 Recherches philosophiques sur les Americains. Berl. 1768. 2 Thle. in 1 Engld. 8.

70 Debrowsky, Reiſe nach Schweden und Rußland. Prag 1796. br. 8. m. 1 K.

71 Langlès, voyage de l'Inde à la Mekke. Par. 1797. br. 8.

72 Klüber, Beſchr. v. Baden b. Raſtatt. Lütg. 1810. 2 Pb. 8. m. K. Ch. u. Pl.

73 Almanach v. Wien. m. K. u. Pl. 28. 1774. Hldb. 8.

74 Hall, present stat of Colombia. Lond. 1824. 1 Ch. br. 8.

75 Freeson, sketches of Amerika. Lond. 1819. br. 8.

76 Cox, View of America. Lond. u. Philadelph. 1794. br. 8.

77 Staunton, hist. account of the embassy of China. Lond. 1797. br. 8. m. K.

78 Vogel, das alte und neue Oſtindien. Gotha 1812. br. 8.

79 Die Provinz Limuſin. Berl. 1817. br. 8.

80 Reiſe durch das Wallis und Pays de Vaud. Stg. 1805. br. 8.

81 Skinner, Peru. Hamb. 1805. br. 8.

82 de Tott, mem. sur les Turcs et Tartares. Amst. 1785. 3 Pb. 8.

83 Alberti, die Kaffern. Gotha 1815. br. 8.

84 Die Inſel St. Helena. m. 1 K. L. 1815. gb. 8.

85 Recherches philosophiques sur l'Amerique et les Americains. Berl. 1771. 3 Pb. 8.

86 Fiſcher, Reiſe nach Montpellier 1804. L. 1805. br. 8.

87 Seume, mein Sommer 1805. o. l. 1806. Pb. 8.

88 Petri, Rußlands blühendſte Handels-, Fabrik- u. Manufactur-Städte. L. 1811. Pb. 8.

89 Hacquet, min. botan. Luſtreiſe von Lemberg auf den Glockner. 2te Aufl. m. 4 K. Wien 1784. Pb. 8.

90 Reiſe über den Sund. Lütg. 1803. Pb. 8.

91 Reichard, itiner. de poche de l'Allemagne et de la Suisse. m. 1 Ch. Freif a. M. 1803.

92 Iſland, Blick in die Schweiz. L. 1793. Hldb. 8.

93 Büſching, Reiſe von Berlin nach Neiahn. L. 1775. Hldb. m. K. u. Ch.

94 Rühs, Briefe über Schweden. H. 1808. br. 8.

95 Fricke. u. Conr. de la Motte Fouqué, Reiſe-Erinnerungen. Dr. 1823. 2 Pb. 8.

96 Hübner, Salzburg. Salzb. 1796. 3 Bd. br. 8.

97 Reiſe durch Nord-Deutſchland. L. 1800. u. Peſſau 1805. 3 B. br. 8.

98 Bülow, Freiſtaat v. Nord-Amerika. Berl. 1797. 2 Pb. 8.

99 Müller, Herbſtreiſereien. Weim. 1809 u. 1801.

1200 Reiſe eines Gallo-Amerikaners (Simonds) in England 1810 u. 11 herausgeg. v. Ludw. Schloſſer. L. u. Altenb. 1814. 2 Pb. 8. m. K.

1 Lewis, journey of a West India Proprietor. Lond. 1834. Pb. 8.

2 Weidmann, Darſtellungen aus dem Steyermärkiſchen Oberlande. Wien 1834. m. 1 K. u. 1 Eb.

3 Lettice, letters on a tour trough Scotland 1792. Lond. 1794. Engld.

4 Warner, Reiſe durch England. Herausgeg. v. Küttner. L. 1803. 2 Pb. 8.

5 Ziſneſſes Reiſen durch Frankreich und einen Theil von Catalonien. m. 1 Pign. L. 1778. Hldb. 8.

6 Bourgoing, neue Reiſe durch Spanien 1782—1788. Jena 1789—90. 2 Bde. br. 8. m. Eb. K. u. Pl.

7 Williams, Reiſe auf dem Mittelmeere in dem Gefolge d. Adm. Nelſon. m. 1 Eb. Hamb. 1803. Pb. 8.

8 Helmina v. Chezy, Gemälde von Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, dem Odenwalde u. d. Neckarthale. M. 1 Eb. Heidelb. 1816. br. 8. dazu Heft 1. der Mahler. Anſicht. v. Schreiber. Fol. fehlt noch Hft 2—7.

9 Bernoulli, lettres écrites au cours d'un voyage par l'Allemagne, Suisse, France merid. et l'Italie. Berl. 1777. 2 Pb. 8.

10 Friedr. Brun geb. Münter, d. Rigiberg. Lpzg. 1799. gb. 8.

11 Magellan, erſte Reiſe um die Welt, v. Pigafetta. Gotha 1801. br. 8. m. Eb.

12 Unger, Reiſe d. öſtr. und ſteyerſche Gebirgsgegenden. Wien 1803. gb. 8. m. 1 K. u. 1 Eb.

13 Grabner, Briefe üb. die vereinigten Niederlande. Gotha 1792. br. 8. mit K.

14 Skizzen, Scenen, Bemerkungen auf einer Reiſe durch Frankreich von Sterch. 2. Aufl. Hdlbg. 1790. Pb. 8.

15 Descripzion abreviada del Mundo, ecr. por Schoberl, traducida por de Moza. I. Persia. tomo I et II. Lond. 1824. 2 Pt. m. K. 8.

16 Memoires pour un voyageur. Amst. 1738. m. K. 2 Thlr. in 1 Pb. 8.

17 Klinkens Reiſen. L. 1785. 3 Hldb. 8. mit 3 Kpfrn.

18 The new universal gazetteer or modern geographical index. Edbrg. 1795. m. K. Eb. 8.

19 Voigt, Anſichten des Rheins. Frankf. a. M. 1804. 3 Hft. mit Kupf.

20 A Year in Spain. Lond. 1831. 2 Bde. cart. 8. m. K.

21 Tableau de Paris critiqué. Lyon 1783. 6 Eb. 8.

1722 Düren, wie fand ich mein Vaterland wieder. L. 1803. br. 8.
23 Lüdecke türk. Reich und evangel. Kirchenweſen in Smyrna. L. 1770. Pb. 8.
24 Neue Skizze von Wien. Heft 1. 2. Wien 1805. 2 Hfte. br. 8.
25 C. A. W. Zimmermann, Frankreich und die Freiſtaaten von Nord-Amerika. Berl. 1795. br. 8. m. 1 K.
26 d'Ohsson, tableau de l'empire ottoman. Par. 1788. 2 Hldd. 8 m. K.
27 Dalrymple, Reiſe d. Span. u. Portugal. L. 1778. Pb. 8.
28 Meyer, Briefe aus Paris. Lüb. 1803. 2 Pb. 8.
29 Steeck, Anſicht. von Bremen. Frankf. a. M. 1822. Pb. m. K. in 4.
30 Kirchner, Frankf. a. M. 1818. Pb. m. K. in 4.
31 Ziez, Lübeck. Frkf. a. M. 1822. Pb. m. K. in 4.
32 Cuttwell, tour trough Great-Britain. Lond. 1801. 6 br. 8. m. 1 Kb.
33 Der Deutſche in Nord-Amerika. Stuttg. und Tüb. 1818. br. 8.
34 Auguſtin v. Mayerberg, Reiſe nach Rußland. Ptrsb. 1827. br. 8. nebſt 1 Atlas in F. (der Atlas doppelt).
35 Joh. Scherzenhauer, Erinner. einer Reiſe aus den Jahren 1803—5. Rudelſtadt. 1813—4. 2 Pb. 8. m. Kb.
36 Küttners Beiträge zur Kenntniß v. England. L. 1791—6. St. 1—15. in 4 Pb. 8. und 1 Heft br. 8.
37 Wendeborn, Zuſtand des Staats, der Religion, der Gelehrſamkeit u. d. Kunſt in Großbritanien zu Ende des 18. Jahrhunderts. Berl. 1785—8. 4 Pb. 8.
38 Emilie Hermes geb. Oppel, Caledonia. Hamb. 1802—4 Bde. br. 8.
39 Birkbeck, journey in America. Lond. 1818. Pb. 1 Kb. 8.
40 Deſſelb. lettres of Illinois. Lond. 1818. Pb. 8.
41 Lettres from Buenos Ayres and Chili. Lond. 1818. Pb. 8. m. Kb.
42 Möller, Reiſe von Wolhynien nach Eherſon. Hamb. 1802. Pb. m. 1 Kb. u. K.
43 Remnich, Reiſe nach England. Lüb. 1800. Pb. 8.
44 Faujas-St. Fond, voyage en Angleterre et Ecosse et aux iles Hebrides. Paris 1797. 2 Bde. br. m. K.
45 Die Schweiz in ihren Ritterburgen u. Bergſchlöſſern, hrsg. vom Prof. Schwab. Ebur 1828 u. 30. 2 Bd. br. m. K.
46 Meermann, Reiſe d. Preußen, Oeſtreich, Sicilien und angrenzende Länder. Aus dem Holländ. von Lüder. Berlin. 1794. 2 Th. in 1 Hldrbd. 8.

1247 Stein, kleine Geographie. 8. Aufg. L. 1817. m. 1 Kp.
48 Heath, the Pelew Islands. Basil. 1789. Pp. 8.
49 John Byron. narrative of the great distresses on the Coast of Pathagonia. Lond. 1768. KB. m. 1 K. 2. Aufg.
50 Thiersch, über den angenommenen Unterschied zwischen Nord- und Süd-Deutschland. 2. Aufg. L. 1810. roh.
51 A journey trough England. Lond. 1714 u. 22. 2 KB. 8.
52 Nemnich, Reise durch England, Schottland und Irland. Tübing. 1807. Pb. 8.
53 Bullok, 6 Monate in Mexico, von Schott. Dr. 1825. 2 Bde. br. 8.
54 Neues Paris, die Pariser und deren Gärten zu Versailles. Altona 1801. Pb. 8.
55 Eckeberg, ostindische Reise. Dr. u. K. 1785. Pb. 8.
56 Schmidt, Briefe über die Niederlausitz. Wittenb. 1789. Pb. 8.
57 Lindau, Vergißmeinnicht. Taschenbuch für den Besuch der sächs. Schweiz. Mit 1 K. u. 1 Kp. Pb. 8. dazu 30 Richterſche An- und Aussichten. Pb. qu. 8. Dr. 1823. beides in einem Futterale.
58 Erhard, voyage de Dresde à Prague. Dr. 1808. br. 8.
59 Schaller, Beschreibung v. Prag. Pr. u. a. m. K. br. 8.
60 Gerkau, kurze Besche. von Prag und den Panoramas das. Wien und Pr. 1805. gb. m. 1 Holzschnitt.
61 Neue Ansichten v. Leipzig. K. 1799. gb. m. 1 Kp. 8.
62 Das Ordenshaus Marienburg in Preußen. H. 1820. m. 1 Vign. br. 8.
63 Büsching, die Alterthümer v. Görlitz. Görl. 1815. m. 5 Lith. br. 8.
64 Baaden in Oesterreich. W. u. Baaden. s. a. 6 col. K. 8. dazu: Gerkau, Baden mit seinen Bädern und Umgebung. Wien und Baden m. K. 1802. br. 8.
65 Küttner, Briefe über Irland. K. 1785. br. 8.
66 A new guide of Edinburgh. Edbrgh. 1797. br. m. K. 8.
67 6 verschiedene geogr. Schriften.
68 Lenz, Bemerkungen auf Reisen in Dänemark, Schweden und Frankreich. Gotha 1800 u. 1801. 2 Bde. br. 8.
69 Meine Reise 1792. Berl. 1796. Pb. 8. m. 1 K.
70 Boyle, voyage. Amst. 1730. 2 Thle. in Ldr. 8.
71 William Mavor the British Tourists. Lond. 1800. 6 Bd. br. m. K. u. Kp. 8.
72 Topham, Br. üb. Edinburg. K. 1777. br. 8.
73 Washigthon Irving, Tour of the prairies. Lond. 1835. Pb. 8.
74 Stark, picture of Edinburgh. Edbrg. 1806. 1 Plan. u. eingedruckte Abbildungen. Pb. 12.
75 The picture of London. Lond. 1806. m. Pl. Frzb. 12.

1276 Eggers, Reiſe n. Franken, Baiern, Oeſterreich, Preußen und Sachſen. L. 1810.
77 Petersen, der Kirchſprengel Weitmar, wo Hermann den Varus ſchlug. Mit 1 Ch. Eſſen 1823. Pb. 8.
78 Lüdemann, Stambul. De. 1827. br. mit lithograph Umſchlage, den Grundriß u. d. Sophien-Moſchee darſtell. 8.
79 Isidoro de Antillon, Geographie von Spanien, von Rehfuß. Weimar 1815. Pb. m. 1 Ch.
80 Volger, Vergleichende Darſtellung der alten, mittlern u. neuen Geographie. Hannov. 1832. br. 8.
81 Croquis de Petersbourg. Ptrsb. o. a. br. 8.
82 Erdmann, Reiſen im Innern von Rußland. L. 1825—26. m. lithogr. Zeichn. Ch. u. Muſikbeilagen. br. 2 Bde. 8.
83 Gretſchel, die Univerſität Leipzig. Dresd. 1830. m. 1 K. br. 8.
84 Aſſall, Nachrichten über die früheren Einwohner von Nordamerika, und ihre Denkmäler. Herausg v. Rene. Hdlbg. 1827. m. 1 Atlas von 12 Steindrucktafeln in Fol.
85 Boucher de la Richarderie, bibliotheque universelle de voyages. Par. 1808. 6 Bde. br. 8.
86 Ebeling, neue Sammlung v. Reiſebeſchreibungen. Hamb. 1789—5. Bd. 1—7. in 7 Pb. 8. m. Ch.
87 Forſter, Magazin der Reiſebeſchreibungen. Pb. 1—11. 14—22. 24—26. 28. 29. 31. Berl. 1790—1810. m. K. u. Ch. 26 Pb. 8.
88 Forſter, kleine Schriften. L. 1789—97. 6 Pb. 8. m. Kpfrn.
89 Sprengel und Ehrmann, Bibliothek der Reiſebeſchreibungen. Weimar 1800—14. Band 1—48. 50. 49 Pb. m. K. u. Chart.
90 Bertuch, neue Bibliothek der Reiſebeſchreibungen Bd 1—18. 20—31. 32. 33—35. 36 a. 37—41. 42 a. 43. 44. 46. 47. 49. 50. 52—54. 58. 60 61. 63. 64. 65 a. b. und c. Weimar 1815—35. 50 Pb. u. 5 br. 8. m. viel. Chart. und K.
91 Ebert, der Dom zu Meißen. Meißen 1835. mit Kupf. br. 8.
92 Wilhelm, Germanien. Weimar 1823. m. Ch. Pb. 8.
93 Sickler, Ideen zu einem vulkaniſchem Erdglobus. Mit 1 Ch. Weim. 1812. br. 8.
94 Ritter, Beſchreibung von Kummers Sternrama. Berlin 1824. Pb. 8.
95 Kummer, von Relief-Erdkugeln aus unzerbrechl. Maſſe. Dtſch. u. Franz. Berl. 1822. br. 8.
96 Ecker, Beſchreib. und Gebrauch einer neuen Weltcharte. Wien 1800. 2. Aufl. edl. 4 St. Geogr. br. 8.

1297 Adelung, krit. Verzeichniß der Landchart. von Sachsen Mßn. 1796. Pb. 8.
98 Stuck, Verzeichniß von ältern und neuern Reisebeschreibungen. H. 1784—7. 2 Pb. 8.
99 Schlieben, Atlas von Europa und den Colonien. 15 Lief. m. Text.
1300 Carlsruher Schul- und Hand-Atlas. 2r. Curs. 1826. qu. F. br.
1 Compendiöser allgemeiner Atlas. 32 Bl. Weim. 1812. br. qu. 4.
2 Heusinger's Hand-Atlas. 24 Bl. Gotha 1809. Pb. F. nebst einem Repertorium. br. 8.
3 Charten und Pläne zur Erdkunde von Ritter und O'Eyel. Heft 1. Berl. 1825. br. qu. F. 5 Bl. enthaltend
4 Mahler. Darstellung von Prag. Lieferung 1. 2. (die 3te, welche das Ganze schließt, fehlt.) Prag o. a. 5 Blatt col. qu. Fol.
5 Tempeltei, mal. Ansichten von Schlesien. 2 Bl. in 1 Lfrg. Berl. o. a. Fol.
6 Virwaldt, Atlas der alten Welt. L. o. a. 20 Bl. gb. qu. F.
7 Kaercher, Atlas der alten Welt. Carlsruhe o. a. 23 Bl. qu. F.
8 Reinens Verhandeling over drie groote Steen-Beelden van Java. 8 Kupf. ohne Text. Fol.
9 Ein alter gegen 40 Blatt enthalt. sehr beschäd. Atlas, franz. Charten enthaltend. Fol. Ldb.
10 Ein vollständiger Atlas von Sanson. Par. 1692. Hldr. imperial 4.
11 Miscellan-Atlas. Weim. 1805—11. 9 Hfte in qu. F.
12 Charte des habillements de tout le monde. Frentzel à Weimar. 4.
13 Uebersichts-Charte der Menschenarten nach Blumenbach. F.
14 Bertholon, atlas moderne portatif. Par. 1799. 28 Bl. m. Text. qu. 4. mit Pb. zuletzt best.
15 Abbildung merkwürdiger Gegenstände aus der Erdbeschreibung. Bd. 1—3. Bd. 4. Hft. 12. Zusammen 14 Hefte mit Texte. qu. F. col. franz. u. deutsch. L. 1808. gb.
16 8 Bl. von Reichardi's orbis terrarum antiquus. F.
17 Rhigæ Belestinlis. neugriechische Charte von Constantinopel und Griechenland. Wien 1799. 12 Bl. F. zur alten Münzkunde wichtig wegen vielen eingedruckten Münzen.
18 Atlas zu Gaspari Lehrbuch der Geographie. Weim. gr. F. Hldr.
19 Die 2 ersten Lieferungen desselben. 7 Bl. F. Weim.

1320 Königreich Polen. München 1831. F.
21 United States of Amerika. F.
22 Europa, Weim. 1806. F.
23 Tardieu, Plan de Constantinopel etc. 1785.
25 Ein Theil der aſiat. Küſte des ſchwarzen Meeres. Handzeichnung. F.
26 Africa v. De Witt, Abyssinia v. Ludolf, Aegypten. 3 Bl. F. gb.
27 Africa, m. latein. Erklrg. von Hase. 1737. 3 Bl. F. gb.
28 Asien v. Reichard. Weim. 1805.
29 Europa. Wien und Pesth 1811. ſehr groß auf Leinwand und 1 Rolle.
30 Ulrich, Poſtcharte v. Teutſchland ꝛc. Frankf. a. M. 1826. F.
31 10 Bl. lithogr Ch. v. Belgien, Böhmen, Portugal, Rußland, von Apel. 12.
32 Drechsler und Zuerner, Grundriss v. Wien. auf Leinw. in Futteral.
33 Böhmen v. Guesseseld 1822. Weim. f. Leinw.
34 Holstein v. Rochus. 2. Aufl. Schleswig 1801. a. Lwd.
35 Carry, Pocket Companion of Great - Britain. London 1791. Lwd.-Futt.
36 Plan of London von Faden. 1795. f. Lwd. in Futt.
37 Schottland v. Brown. Edbrg. Lwd. Futt.
38 Teutſchland v. Streit. Wm. 1809. f.
39 Detgl. v. Güſſefeld. Wm. 1806. f.
40 Detgl. v. Güſſefeld und Streit. 1811. f.
41 Detgl. Weimar 1806.
42 Detgl. von Güſſefeld. 1809. Wm. 2 Bl. F.
43 Plan von Weimar von Blaufuß. 1824. F.
44 Geogr. Ueberſicht u. Darſtellung der Landestheilungen der Sachſen-Erneſt.-Linie. Text u. 5 Bl. gr. Güſſefeldſche Charten Weimar 1796. gb. F.
45 Südl. Theil d. Oberſächſ. Kreiſes. Weim. 1798. F.
46 Thuringia. Ein ſehr altes Blatt, jedenfalls vom Anfange des 16. Jahrhunderts.
47 Situationscharte von Friedland. Weimar 1807. F.
48 Weſtphalen. Wm. 1806. F.
49 Detgl. von Streit. Wm. 1808. F.
50 An- Aus- und Umſicht von der Baſtei.
51 Erinnerungen an Leipzig 1835. F.
52 a Anſicht von Anſpach. col. F.
52 b " " Würzburg. col F.
53 Bayerſcher Kreis von Schmidburg. Weim 1806. F.
54 Königreich Bayern von Güſſefeld. W. 1808. F.
55 Detgl. von demſelben. W. 1811.
56 Roma Vetus von Huttula gr. 4.

1357 Sickler, pantogramma des environs de Rome. 3 Bl. Kpfest. qu. F. u. 1 in 4.
58 Königr. Neapel von Götze. Weim. 1804. F.
59 Italien. Weim. 1809. F.
60 Königr. Italien, südl. Theil der illyrischen Provinzen und 7 Inseln von Streit. Weim. 1811. F.
61 Frankreich mit Holland. Weim. 1810. F.
62 Westl. Halbinsel des mittelländischen Meeres bis an die Quellen der südl. Alpenflüsse. s. l. e. a. F.
63 Sickler, plan topogr. de la Campagne de Rome. 1811. F.
64 Piranesi, topografia di Pompei. F. Kpfst.
65 Nolli, Grundriß von Rom. Auf Leinwand. 3 Ell. lang u. eben so breit. beschäd.
66 Fahner, Charte des Meeres von Marmora. Nürnb. F. s. a.
67 Berg, Hessen, Nassau u. s. w. von Streit. 1 Bl. in F. Weim. 1808.
68 Länder zwischen d. Rheine, Werra, Neckar und Dimel v. Güssefeld. Weim. 1806.
69 Würtemberg und Baden v. Streit. W. 1808.
70 Schlacht von Austerlitz. 1805. F.
71 Theil von Oestreich von Hollenburg a. d. Donau, Wien bis Enersdorf. Wm. F.
72 Kaiserthum Oestreich v. Götze. Wm. 1809. F.
73 Grundriß von Wien. Wm. 1800. F.
74 Oesterreichscher Kreis v. Schmidtburg. Wm. 1806. F.
75 Oestreich v. Götze. Wm. 1807. F. aufgezogen.
76 Grundriß von Wien v. Roscher. Weim. 1806. F.
77 Atlas auserwählter zum Theil seltner Charten zur alten, mittlern und neuen Geographie. 273 Bl. in 23 Hftn. F.
81 de Rossi pianta di Roma 1696. auf Lwd. sehr befleckt.
82 Sickler, plan topogr. de la Campagne de Rome. 1811.
83 Guessefeld, Postcharte vom Königreich Sachsen. 1809. gr. F.
84 Pianta della Roma. F.
85 Voss, Grundriss von Leipzig 1814. gr. F.
86 Lipsky, Plan v. Pesth. u. Ofen. 1810. F.
87 Oestreich von Streit u. Hartl. Wien 1815. 9 Bl. F.
88 Petrograph. Ch. des Pilathales in Böhmen. Teplitz. s. a. F.
89 Plan von Teplitz. s. a. F.
90 Sirisa, die 2 letzten Theilungen Polens 1793 u. 95. F. a. Payne gezogen.
91 Aegyptus Vetus. Carlsruhe. fl. F.
92 Paris et ses environs. fl. F.
93 Paris und seine Umgebungen. 4.
94 Feldzug von 1793 u. 94. in den Niederlanden. qu. F.
95 Der Bodensee mit seiner Umgegend. Stuttg. 1826. F.

1396 Kurtz, Ch. der ſächſ. Schweiz. Berl. s. a. F. auswendig ſehr beſchmutzt.
97 Plan der Schlacht bei Leipzig. L. s. a. fl. F.
98 Umgegend von Dresden — 7 Stunden. gr. 4.
99 Die beiden Elbbrücken von Meißen und Dresden ſeit dem 12. und 13. März 1813. Dr. 1813. mit 2 K. qu. 4. gh.
1400 Grundriß von Dresden.
1 Plan der Umgegend von Dresden.
2 Vorſchlag zu einem Denkmale, den 7. Juni 1815. betr. m. 1 col. u. 1 ſchw. K. beſchdgt. 4.
3 Transparent der Kaufmannſchft zu Dresden am 20. Sptbr. 1818. 1 K. u. T. 4. Dr. 7 Expl.
4 Plan de Paris, ſehr gr. auf Leinw. cart. 1800. par Desnos.
5 Plan verſch. Stellungen der ſächſ. öſtr. preuß. Armee von 1755—60. bei Dresd., Pirna und Mayen. F. a. Lwd.
6 Daſſelbe Blatt.
7 Kreybig, Ch. v. Böhmen. Prag 1820. Auf Atlas gedruckt in Futteral.
8 Teutſchland von der Oſtſee bis zur Elbe. F.
9 Schlachten von Jann, Eckmühl rc. F.
10 Plänkner, Der Thüringer Wald. Gotha 1830. ein langes Tableau in K. geſt. und Text in Futt.
11 Panorama von London, aufgerollt in Futt.
12 9 Bl. Situation-Zeichnenlehre, gez. von Lehmann, geſtoch. von Bach 1806 u. 7.
13 Salzmann, Charte von Europa. 16 Bl. fl. F.
14 Deſſ. Ch. v. Deutſchland. Nr. 2. 5. 6. 8. 10—12. 14—16. 1 Ueberſichtscharte und 1 Beg. Text. 11 Bl. fl. F.
15 Die Geſtirne in 2 Planiſphären. L. 1827. 2 Bl. F.
16 Mondcharte nach Tobias Mayer. Stuttg. F.
17 Homann, Oſtindien und Malabar. 1738—48. F. 2 Bl.
18 Charte generale de l'Univers von Probst in Augsburg 1782. F.
19 Africa von Ferguson. 1792. kl. F.
20 Generalcharte von Teutſchland von Streit. 1818. Sect. 1. 3 u. 4. F. 3 Bl.
21 Generalcharte von Teutſchland von Weiland. Weimar 1817. F.
22 Reiſecharte von Teutſchland v. Juliut. Erſchw. s. a.
23 Topogr. mil. Ch. v. Teſchld. 4. in 204 Bl. Lief. 1. enth. die orograph. Ch. u. Sect. 10. 3. 13. Weim. 1807. 4 Bl. F.
24 16 Bl. ältere Schreiberſche Chart. europ. und meiſt teutſch. Länder. 4.
25 Lotter, Amer. Angloise. F.

1426 Schlieben, Cultur-Charte von Sachsen. sehr großes Bl. F.
27 Odeleben, Charte der sächs. Schweiz von Hohenstein bis Schandau. mit Text ein sehr großes und schönes Bl. F.
28 Lehmann u. Keil, topogr. Ch. v. Sachsen und Schles. Sect. 3—10. 5 Bl. F. das 5. beschäd.
29 6 St. Charten u. s. w. über einzelne Theile Sachsens. F.
30 Meißner, Reisecharte von Leipzig durch die Stifter Merseburg und Naumburg in die östliche Hälfte des Thüringer Kreises. L. 1800. F.
31 Plan von Dresden. 1825. nebst 1 Bl. Text. F.
32 Königreich und Herzogthum Sachsen v. Güssefeld. Weim. 1815. F.
33 Richter, Umsicht von der Kuppel der Frauenkirche. 1 Beil. 1 Bl. F.
34 Ausfeld, Schauplatz des Krieges gegen Napoleon 1813. 8 Bl. F. Stuttg.
35 Danzig und Weichselmünde F. m. Text von Richter. 4.
36 Danzig von Sotzmann 1783. 4.
37 Notizen für Reisende von Dresden nach Warschau. Dresd. 1808. br. 8. m. 1 Ch. in F.
38 Schlacht von Roßbach u. Moys. 2 Bl. m. Text. 4.
39 Sächs. Lager bei Mühlberg 1803 von Backenberg F. und Preuß. Lager bei Strehlen in Schlesien am 5—9 Aug. 1761. 4.
40 Mannert, Bayern 1813. F. 2 Bl.
41 Reisech. von Berlin nach Schwedt. v. Glaßbach 1781. F.
42 Charte de la Suisse avec les routes de Coxe. Weim. 1805. F.
43 9 St. Specialch. von Deutschland v. Schenk u. And. F.
44 Eine Anzahl sächs. Städteprospecte, zum Theil mit Beschr. 4. 10 Bl. in 1 Kapsel.
45 Dänemark. Weim. 1806. F.
46 Weiß, Grundriß von Karlsbad. F. 1819.
47 Schmidt, Ch. vom Erzherzogthume Oestreich. 2B. 1812. Sect. 1 u. 2.
48 Hongrie selon Liptzky par Zucheri. W. et Pesth. 1812. bei Schropp. 4 gr. Bl. F.
49 Servien und Bosnien v. dems. W. Pesth. u. Berl. bei Schropp. 1810. 4 Bl. gr. F.
50 Reuß, Anl. zur Zimmermannskunst. m. 4 Brückenzeichn. L. 1789. F.
51 Hesse, Kloster Paulinzelle. Rudolst. 1828. m. K. F.
52 Odeleben, Kreisumsicht vom gr. Winterberge. 1 Kupf. F. m. Text in 4. Dr. 1828.

1453 Preußen, Polen, Poſen u. Krakau v. Sotzmann. Wm. 1815. F.
54 Finnland von Meißner. Wm. 1808. F.
55 Ch. de la France. s. l. e. a.
56 Polonia v. Uz. Norimb. 1788. gr. F.
57 Plan of Argyllshire by Langlandt. Lond. ein ſehr gr. Bl. auf Leinwand.
58 Ch. d. Kriegs in Italien 1797. F.
59 Herzogthum Mailand v. Homann. F.
60 The British Canal, by De la Rochette. Lond. 1780. F.
61 Plan of London. 1769. F.
62 Russland von Mannert. 1794. 2 Bl. F.
63 Polen ſeit der Theilung von 1795. von Güſſefeld. Weim. 1796. F.
64 Rußland. 1796. 2 Bl. F.
65 Vorder-Indien. 1827. v. Weiland. Weim. F.
66 Olivier, Syrien und Meſopotamien.
67 Specialcharten auſſereuropäiſcher Länder, 5 Bl. fl. F.
68 Ch. v. Arabien. Wm. 1830. F.
69 a Erdkarte von O'Etzel und Ehrenhaus. Düſſeldorf 1819. 36 Bl. fl. qu. F.
69 b Schulatlas v. Arnz in Düſſeldorf nebſt 1 Hilfsbche. 3. Aufl. 1818.
70 Topogr. Ch. des Rheinſtroms längſt der Franz.-Badenſch. Grenze, nach den Beſchlüſſen von 1814 u. 15. Freiburg 1828. 19 Bl. in 1 Pb. gr. F.
71 Daſſelbe Werk in Papp-Carton.
72 Reichard, Atlas d. ganz. Erdkreiſes. 6 Bl. gr. F. in 1 Hldrbd. m. Text.
73 Probeheft d. Wörl'ſchen Atlaſſes von Europa. m. 2 Ch. Karlsruhe und Freiburg 1832. gh. 4.
74 Nr 4. der Sotzmannſchen Charte v. Europa. Doubl.
75 Geogr. Darſtellung aller Länder d. Erde. Berl. 1805. F. 1 Bl.
76 a Schmidt, Plan der Umgegend von Wien. W. 1807. Lwd. F.
76 b Plan der Ruinen und Umgegend von Albia am Boryſthenes, in ruſſ. Sprache. F.

C. Neuere Numismatik.

1477 Bonanni, numism. rom. pontif. p. I. II. Rom. 1699. 2 F. Pgb. m. L.
78 Beger, numism. rom. pont. Colon. Brandbrg. 1707. Pgb. F. m. L.
79 Mudie's National-Medal's. Lond. 1820. Pb. F.

1480 a Denkmünzen zur Geſch. Friedr. Wilhelms III. Berl. 1834. m. K. Pb. F.
80 b Proſpect zu obigem Werke. Halberſt. 1833. gr. 4. br. 1 Kupf.
81 Millin, hist. metall. de la revol. française. Par. 1806. m. K. Pb. gr. 4.
82 a Hist. met. de Napoleon. Londr. 1819. m. K. Pb. gr. 4.
82 b Hist. metall de Napoleon. Supplement. Londr. 1821. m. K. Pb. gr. 4.
83 Becker, 200 ſeltene Münzen d. Mittelalters. Dr. 1813. m. K. Pb. gr. 4.
84 Medailles sur le regne de Louis le Grand. Par. 1702. m. K. Frz. gr. 4.
85 Offenendosi di una medaglia di onore a Ladislao Pyrker. Venezia 1829. m. 1 K. br. 4.
86 Medaille de Phil. Marie Visconti ed. par Tochon D'Annevi. Par. 1816. br. 4. m. 1 K.
87 Numus a Senatu Lips. Regi Frid. Aug. dedicatus in Jubl. imperii. 1818. 4. doppelt.
88 Abbildung und Erläuterung der 15 Denkmünzen, welche am großen Pariſer Feſte unter die aus Deutſchland zurückgekehrte Armee ausgetheilt werden ſollten. o. l. 1806. m. 1 K. gb. 4.
89 Dieſelbe Schrift.
90 Moneta da Battensi a monumento della amnestia di Ferdinando IV. Napoli 1815. m. 1 K. gb. 4.
91 Buesching, descript. authentt. nonnullorum sigill. medii aevi in tab. Siles. repertae. Vratisl. 1824. m K. 4.
92 Koeler, de numismate Jacobi Grandis de Carraria. Altorfi Noric. 1717. gb. 4.
93 Schlegel, de numm. aut. Isenac. Mühlhus. Northus. et Weissenseensibus. J 1703. Pb. 4. m. K.
94 Appel, Münzen und Medaillen der Päpſte, geiſtl. Fürſten und Herren. mit K. Peſth 1820. Pb. 8
95 Erbſtein, numiſm. Bruchſtücke in Bezug auf ſächſ. Geſchichte. Hft 2 u. 3. Dresd. 1821 u. 1828. 2 Hfte. br. m. K. 8. Heft 2 doppelt.
96 Descr. d'un Sceau d'Or de Louis XII. par Millin. Par. 1808. gb. 8. m. 1 K.
97 a Baumgarten, kritiſch. Verzeichniß aller bekannten ducatenförmigen Goldmünzen der albertiniſchen Hauptlinie. Dr. 1812. m. 1 K. geb. 8.
97 b Baumgarten, Ergänzung des krit. Verzeichn. Dr. 1816. geb. 8.
98 Millin, les Martinales. Par. 1815. br. 8. dopp.
99 Liebe, nummi Ludov. XII. l. 1717. ausg 8.

1500 Heuſinger, Heinrich u. Segnitz, in Bezug auf d. Gärtnerſche Münzſammlung, desgl. v. Loos. 2 Verzeichniſſe von Münz-Auctionen. 1801. 7. 8. 17. 20. gh. 8 5 St.
1 Lochner, Sammlung merkwürd. Medaillen. 8 Bde. Frzb. m. K. Nürnberg 1737—44.
2 Joachim, Münzkabinet. 3 Th. in 1 Hfrzb. Nürnb. 1761—70. 4.
3 Köhlers Münzbeluſtigung. Nürnb. 1729—64. 23 Frzbde. 4. m. K. incl. des Regiſters von Bernhold.
4 Numismm. med. aevi inedita, Friedländer. Part. 1. Berl. 1835. gh. 4. m. K.
5 a Friderici vom Münzweſen. Br. Thorn. L. 1762. Hpg. 8.
5 b Denkmünze a. d. Fürſtabt Steiglehner. Münch. 1820. gh.
6 Luckii, numism. elegantiora. Argent. 1620. m. Kpf. u. eine ſchriftl. Inter. Lbd. F.
7 Catalogus numm. Hung. et Transilvaniae instituti Széchényani. Pesth 1807. 2 Bde. br. 8. u. 1 Th. K. br. qu. F.
8 Hezel, diatribe de monetae arab. inconstantia. Dorpat 1809. gh. F.
9 Conradi, Lebens- und Regierungsgeſchichte Auguſt I. nach Münzen. L. 1797. br. 4. m. K.
10 Thierbach, neue Erklär. des Petſchafts von Michael Angelo. Gub. 1770. br. 4.

D. Politik.

11 Hist. des anc. traités par Barbeyrac. Amst. et Haye. 1739. 2 Th. in 1 Pb. F.
12 Grundgeſetz über die landſtändiſche Verfaſſung von Sachſen-Weimar-Eiſenach. Weim. 1816. F. gh.
13 Friedensartikel zwiſchen Preußen und Frankreich. 1795. F.
14 2 Königl. Preuß. Patente an die Einwohner des Großherzogthums Poſen. 1815. F.
15 Giuseppe de Welz, la magia del credito svelata. Napoli 1824. 2 Bde. br. 4.
16 Manifesti della giunta provvisoria di governo al parlamento nazionale. 1820. br. 4.
17 Ein br. Band ſtändiſche Schriften von 1831. die Verfaſſ. betreffend.
18 1 Pag. General-Gouvernements-Blatt de anno 1813 u. 14. in 1 Papierſacke. 4.
19 Adam Müller, Idee des Staates. Dr. 1809. br. 4.
20 Bericht an den König von Schweden von ſeinem Miniſter d. Auswärt. 1813.
21 Sieveking, Hauptregeln zum wohlthät. Einwirken auf unſer Zeitalter. 1 Programm Gallitt's Hamb. 1814. gh. 4.

1522 Addreſſe der Buchhändler an Sr. Majeſtät den König von Sachſen, die Cenſur betreffend. L. 1830. br. 4.

23 Jos. de Hammer, memoir on the diplom. relations between the courts of Dehli and Constantinople. br. 4. Lond. 1830.

24 Mittheilungen des ſtatiſt. Vereines für Sachſen. Lfrg. 1—3. m. 2 K. 1831—3. br. 4.

25 Friedenſchlüſſe von 1806—15. in 4. 1 Paq.

26 Gautier, plan d'une constitution française. Marseille s. a.

27 Rechenſchaftsberichte der Central-Steuer-Commiſſion 1813—15. und der Lebensverſicherungsbank zu Gotha. 1829. br. 4.

28 Vuitel, Samml. von offic. Actenſtücken des Kriegs von 1812. br. 4. Dresd.

29 Chladenius, abusus bullae brabantinae ad illustr. pac. westphal. art. IX. §. 1. Witbrg. 1748. br. 4.

30 10 Stück Diſſ. den Staatsdienſt u. ſ. w. betreffd. aus dem 16.—18. Jahrh. 1 Paq. 4. geh.

31 Stenzel, de marchionum in saec. IX. origine et officio publ. Wrtslv. 1824. br. 4.

32 Manſo, die Attalen und ihr ſtaatskluges Benehmen. Brsl. 1815. gh. 4.

33 Gyllenborg, de initiatione regum Svlogothicorum. Upsalae 1751. gh. 4.

34 Gurlitt, Bürgerrecht d. Juden. Hamb. 1805. br. 4.

35 Roth, von dem Einfluſſe der Geiſtlichen unter den Merovingern. Nürnb. 1830. br. 4.

36 Fink, die politiſche Unterhandlung des Churfürſten Joh. Wilh. von der Pfalz. Münch. 1829. br. 4.

37 Maurer, die bayr. Städte und ihre Verfaſſung unter der Röm. und Fränkiſchen Herrſchaft. Münch. 1829. br. 4.

38 Engel, comment. de re publ. milit. a. compar. Laced. Cretens. et Conaccorum. Gott. 1790. br. 4.

39 6 Paquete Landtagsacten von 1833 u. 34. mit dem Repertorio von Gretſchel. Dr. 4. reh.

40 Ried, Codex chron. diplom. episcopatus Ratisbonensis. Ratisb. 1816. Tomi II. roh. 4.

41 D'Aguesseau's Reden. Herausg. v. Weber. Glzbch. 1816. br. 8.

42 Ein Paq. Schriften über die Rechtsverhältniſſe der Juden von Ulmenſtein, Streckfuß u. ſ. w. 7 St. br. 8.

43 Martin Crusius, Turco-Graecia. Basil. 1584. Pgb. F.

44 Jacobi, de reb. rust. vett. Germanorum part. 1. L. 1833. br. 8. goldn. Schnitt.

45 Smith, Wealth. of Nations. Lond. 1802. 3 EBde 8.

1546 Hupel, Staatsverfaſſ. des ruſſ. Reichs. Riga 1791—93. 2 Pb. 8.
47 v. Hammer, Verfaſſung und Verwaltung des osmaniſchen Reiches. W. 1815. 2 Bde. br. 8.
48 Böhmiſche Staatsverfaſſung und Landes-Cultur. Prag. 1798. Pb. 8.
49 Blümner, Land-, Ausſchuß- und Kreis-Tags-Ordnung von Sachſen. Lpz. 1822. Pb. 8.
50 Verfaſſungsurkunde des Königreichs Sachſen. Dr. 1831. br. 8.
51 Städte-Ordnung des Königr. Sachſen. Dr. 1832. br. 8.
52 Pölitz, europ. Verfaſſ. vom J. 1789 an. Bd. 1—3. Lpz. 1832 u. 33. Th. 2 dopp. 4 Pb. u. 1 br. 8.
53 Bülau, Verfaſſ. und Verfaſſungsrecht im Königr. Sachſen. Th. 1. L. 1833. br. 8.
54 Earl of Lauderdale on public wealth. Edbrgh. 1804. Pb. 8.
55 Zachariae, vierzig Bücher vom Staate. Stuttg. u. Tüb. 1820—30. Bd. 4. a u. b. doppelt. 5 Pb. u. 2 br. 8.
56 Bülau, Staatswirthſchaftslehre. Lpz. 1835. br. 8.
57 Lowe, England in ſeinem jetzigen Zuſtande, herausg. vom Herrn von Jacob. Lpz. 1823. Pb. 8.
58 Pölitz, Encyclopädie der Staatswiſſenſchaften. L. 1825. Pb. 8.
59 Adam Müller, Elemente der Staatskunſt. Berl. 1809. 3 Thle. in 1 Pb. 8. m. 3 K.
60 Vico's Grundzüge der Politik v. Weber. L. 1822. Pb. 8.
61 Haller, Reſtauration der Staatswiſſenſchaft. Winterthur 1816. 17. 2 Bde. br. 8.
62 Eine ſtarke Samml. von Geſetz- und Verordnungs-Blättern v. J. 1832—4. m. den Repertorien zu dieſen Jahrgängen. 1 Pq. 4.
63 Entwurf einer allgemeinen Städteordnung für das Königreich Sachſen. reh. 4.
64 Landtagsblatt von Krauſe 1833. 34. (einige Blätter fehlen) 1 Pq. 4.
65 Craig, Grundzüge der Politik. L. 1816. 3 Thle. in einem Pb. 8.
66 de Pradt, Congrès de Carlsbad. Par. et Brux. 1819—20. 3 Bde. br. 8. Bd. 2 doppelt.
67 Hornthal, Congreß zu Verona. Nürnb. 1822. br. 8.
68 Bülau, Verfaſſung und Verfaſſungsrecht im Königreich Sachſen von Bülau. Th. 1. L. 1833. br. 8.
69 Büſching, europ. Staatsverfaſſung. H. 1761. 3. Aufl. Hldb. 8.
70 Schelz, Verh. der Staatspolitik z. öffentl. Meinung. Berl. 1812. br. 8.
71 Buchholz, Hermes. Tüb. 1810. Pb. 8.
72 Sülly's Geiſt der Staatsverwaltung. Altona 1810. br. 8.
73 Ancillon, Geiſt der Staatsverfaſſung und deſſen Einfluß auf die Geſetzgebung. Berl. 1825. br. 8.

1574 Faber, Characteriſtik d. franz. Staatsverfaſſung. Königsb. 1815. Pb. 8.
75 Austrägaliſche Entſcheidung der Streitigkeiten im teutſchen Bunde, geg. Eichhorn. Wien 1833. br. 8.
76 a Grävell, wie darf die Verfaſſ. Preußens nicht werden. L. 1819. br. 8.
76 b Das Recht der europäiſchen Mächte, ſich in die Verf. eines einzelnen Staates zu miſchen. Berl. 1821. br. 8.
77 Wiebekind, Staatsverwaltung. Memming. 1815. br. 8
78 Spittler, Politik. Herausg. von Wächter. Stuttg. und Tüb. 1828. Pb. 8.
79 Mounier, Adolphe. Londr. 1795. br. 8.
80 Aretin, Maximilian I. von Bayern Anleitung zur Regierungskunſt. Bamb. und Würzb. 1822. br. 8. m. 1 K.
81 Wagner, Staatswiſſenſchaft und Politik. L. 1805. Pb. 8.
82 Lhotsky, Beiträge zu einer Politik. L. 1820. br. 8.
83 Ancillon, über die Staatswiſſenſchaft. Berl. 1820. br. 8.
84 Pölitz, das conſtitutionelle Leben. L. 1831. br. 8. Prchtx.
85 Die Fürſten und Völker in ihren Forderungen. L. 1816. br. 8.
86 Ancillon, Vermittlung der Extreme. Berl. 1828. Theil 1. br. 8.
87 Daſſelbe Werk. Berl. 1828. Th. 1. br. 8.
88 Leopold Krug, Nationalreichthum des preuß. Staats. Pb. 1 2. Berl. 1805. 2 Pb. 8.
89 Adam Müllers vermiſchte Schriften über Staat, Philoſophie und Kunſt. W. 1812. 2 Pb. 8.
90 Beausobre, polit. de finances et du commerce. Amst. 1765. 2 Cb. 8.
91 Buchholtz, arithmet. Staatskunſt in Bezug auf Preußen. Berl. 1809. br. 8.
92 Georgius, Handels- und Finanz-Pandora der neueſten Zeit. Nürnb. 1810. br. 8.
93 Hartl, Finanzideal u. d. Methode ſeiner Realiſation. Erlg. 1810. br. 8.
94 Watteroth, über Papiergeld und Bankozettel. Heft 1—4. Wien 1811. gh. 8. 4 St.
95 Schuckmann, Ideen über Finanz-Verbeſſerungen. Tübing. 1808. br. 8.
96 Chalmers, Estimate of the comparative Strength of Great-Britain. Lond. 1804. Pb. 8.
97 Malthus, Volksvermehrung. Alt. 1807. 2 Pb. 8.
98 Wraxall, memoirs of the courts of Berlin, Dresden, Vienna. Lond. 1800. 2 Thle. in 1 Pb. 8. 2te Ausg.
99 A treatise on the police of the metropolis. edit. 4. Lond. 1797. cart. 8.

1600 Colquhoun, Londons Polizey, herausg. v. Volkmann. L. 1800. br. 8.
1 Die Schweiz und die Mittel ihrer neuen Organiſation. Tüb. 1801. br. 8.
2 Rühl von Lilienfeld, Preßangelegenheiten. Hamb. 1820. Pb. 8.
3 Stüve, Laſten des Grundeigenthums in Hannover. Hann. 1830. br. 8.
4 Lord Petre, emancipations policy and juſtice of an emancipation of the roman catholiks. Lond. 1804. br. 8.
5 (Glover.) Memoirs by a celebrated literary and political character. Lond. 1814. Pb. 4.
6 Bulwer, England and the Engliſh. Par. 1833. br. 8.
7 6 pol. Broſch. über Sachſen v. Krug, Pölitz u. A. die Ereigniſſe v. 1815—31. betreff.
8 5 Broſch. über die preuß. Ständeverfaſſung. br. 8.
9 6 Broch. über Landſtände v. Kind, Pölitz ꝛc. 8.
10 6 Broch. das Verhältniß der Kirche zum Staate betreff. von verſch. Verf. 8.
11 Mein Antheil an die Politik. Ill. der Bundestag. Sttg. u. Tüb. 1830. br. 8.
12 Pölitz, Andeutungen über das Sachſen-Altenburgiſche Grundgeſetz. L. 1831. br. 8.
13 Baierns Politik und die jetzige Regierung. 1819. br. 8.
14 Hardenbergs Verwaltung. L. 1821.
15 Z. A. H. das Wirken der Staatsregierung u. der Stände im Königreich Sachſen. L. 1834. br. 8.
16 Preußens Verwahrung u. Verwaltung Kur-Braunſchweigs während des 3ten Coalitions-Kriegs gegen Frankreich und deſſen Folgen. Norddeutſchl. 1806.
17 Herbert Marſh, hiſt. Ueberſicht der Politik Englands und Frankreichs. L. 1799. br. 8.
18 de Martens, manuel diplomat. Par. Londr. 1822. br. 8.
19 Schoell, recueil des pièces officiels. Tom. IX. Par. 1816. br. 8.
20 Lüders u. Pölitz, diplomat. Archiv für Europa. L. 1823. Bd. 3. Abth. 1. br. 8.
21 Ferber, esprit et syſteme du gouvernement de la Saxe depuis la mort du feu roi Auguſte III. juſqu'à 1765.—1784. br. 8.
22 Weiske, considerat. hiſt. et diplom. sur les Ambassades des Romains. Zw. 1834. br. 8.
23 Dieſelbe Schrift.
24 Pièces officielles aux negociations entre la France et l'Angleterre. Dr. 1806. br. 8.

1625 Memoires et actes authentiques à la partage de la Pologne. 1810. br. 8.
26 Weſſenberg, Volksleben in Athen. Zürich 1824. 2 Hefte.
27 Eichhof, Betrachtungen über den 19ten Art. der deutſchen Bundesacte. Wiesbad. 1820. br. 8.
28 Oeſtreichs Politik u. Kaiſerhaus. Frkf. a. M. 1815. gh.
29 Thiersch, état actuel de la Grèce. Lpz. 1833. 2 Bde. br. 8.
30 Examen crit. de: „Thiersch état actuel.“ Lpz. 1835. br. 8.
31 Gentz, England und Spanien vor und nach dem Kriege zwiſchen beiden Mächten. Petersb. 1806.
32 Weitzel, Betrachtungen über Deutſchland von Karl d. Gr. bis auf Friedrich II. L. 1828.
33 Gans, Schriften vermiſcht. Inhalts. Berl. 1834. 2 Bde. br. 8.
34 Moſer, polit. Wahrheiten. 2 Bdchn. br. 8. Zürich 1796.
35 Coray, mem. sur la civilisat. dans la Grèce. 1803. beigelegt: Sylvestre de Sacy: Discours etc. 1811. gh. 8.
36 Schwertner, freimüthige Betrachtungen über die politiſchen Angelegenheiten Europa's. Meißen 1831. br. 8.
37 Noch ein Wort über die belg. Frage. Hamb. 1832. br. 8.
38 Die Schweiz aus dem europ. Geſichtspunkte. Stttg. 1821. br. 8
39 Hornthal, werden die deutſchen Bundesfürſten, vorzüglich die conſtitutionellen, an einem Zuge gegen Spanien Theil nehmen. Nürnb. 1823. br. 8.
40 7 Schr. über Politik in verſch., deutſch., franz., engl. Sprache. gh. 8.
41 Ideen über d. polit. Gleichgewicht. L. 1814. gh. 8.
42 Simonde de Sismondi, de l'intérêt de la France à l'égard de la traite des nègres. ed. 3. Gen. Par. Londr. 1814. gh. 8.
43 Luden, Sinn u. Inhalt des Handbuchs der Staats-Weisheit. J. 1811. br. 8.
44 Annuaire diplomatique pour 1825. Par. et L. 1825. br. 12. Titel los.
45 De nos réformes. L. et Par. 1829. br. 8.
46 Krug, deutſche und engl. Preßfreiheit. L. 1818. br. 8.
47 Lichtenſtern, üb. ſtatiſt. Büreaus. 4. Aufl. Dr. 1820. br. 8.
48 a Briefe über den gefährlich. Einfluß der Jeſuiten. Zürich 1819. br. 8.
48 b Wolf. Wiederherſtellung der Jesuiten. L. 1800. br. 8.
48 c Der alte Jeſuit und ſein Schüler. L. 1826. br. 8.
49 Krug, über Frau von Kruedener. L. 1818. br. 8.
50 Montgaillard, Frankreich im Mai 1794. Hann. 1794. br. 8.

1651 England oecon. u. polit. zu Anfange 1796. L. 1796. Pb. 8.
52 Alex. Müller, über das Repräſentativſyſtem. Jlm. 1828. br. 8.
53 Merkel, Deutſchland. Riga 1818. 2 Bdch. br. 8.
54 Wäre es nicht Zeit, dem Unweſen der afrikan. Raubſtaaten ein Ziel zu ſetzen? Berl. 1828 br. 8.
55 Bülow, phyſ. Staatswohl. Berl. 1800. Pb. 8.
56 Jahn, neue Runenblätter. 1ſte Rolle. Naumburg 1828. Pb. 8.
57 Jean Paul, Dämmerungen für Deutſchland. Tüb. 1809. Pb. 8.
58 Die deutſche Reichsſtandſchaft. L. u. a. br. 8.
59 Manſo, Ueberſ. der Staats-Aemter u. Verwaltungsbehörden unter Theodorich nach Caſſiodor. Breſl. 1823. gb. 8.
60 Maßenbach, die Lage der Welt und Preußens insbeſondere nach Friedrichs Tode. Amſterd. 1808.
61 Lettre d'un voyageur à l'abbé Barruel. Londr. 1800. br. 8.
62 Krug, der falſche Liberalismus unſ. Zeit. L. 1832. br. 8.
63 Heeren, der deutſche Bund in ſeinen Verhältniſſen zum deutſchen Staatenſyſtem. Gött. 1816. br. 8.
64 Brandes, Betr. über die franz. Revolution. J. 1790. Pb. 8.
65 Tegnea, worüber ſtreitet man jetzt. Hann. 1832. br. 8.
66 Krug, das Proteſtationsrecht in Bezug auf d. deutſchen Bundesbeſchl. 1832. L. 1832. br. 8.
67 Schmitz, Berlin. Berl. 1832. br. 8.
68 a Andeutungen u. Winke für Abgeordnete des ſächſ. Bauernſtandes. Dr. u. L. 1833.
68 b Offener Brief an die ſächſ. Landgemeinden. (von Schubert in Leißnig.) Leißnig 1833.
69 Krug, über Oppoſitionsparthein in u. außer Deutſchland u. ihr Verhältniß zu den Regierungen. L. 1835. br. 8.
70 Die Militair-Verfaſſung des deutſchen Bundes zunächſt in Bezug auf Hannover. Hann. 1831. br. 8.
71 12 deutſche, franz. und engl. Broſch. polit. Inhaltes. 8.
72 Hawkins, a speach in the house of commons for amending on John Rossel's Bill. Lond. 1831. br. 8.
73 Dillon, du concordat de 1817. gb. in Umſchlag. 8.
74 Krug, der Kampf des Konſervativen u. des Deſtructiven u. über d. europ. Studium-Ober-Directorium. L. 1835. br. 8.
75 Coup d'oeil sur la politique d'Allemagne depuis 1815. Par. 1815. br. 8.
76 Ueber Ehre und Freiheit an die Studirenden. L. 1819.
77 Ueber den deutſch. Adel, Ritterthum u. Militärehre. Hamb. 1819. br. 8.

1678 Klenze, kritt. Phantaſieen eines pract. Staatsmannes. Berl. 1834. br. 8.

79 Gentz, administrat. des finances et des richesses nation. Londr. et Hamb. 1800. br. 8.

80 Sheffield, necessity of inviolably maintaining the navigation and Colonialsystem of Great-Britain. Lond. 1804. gb. 8.

81 Plan einer Eiſenbahn zwiſchen Hannover, Braunſchweig und den freien Hanſeſtädten. Braunſchw. 1832. 1 Ch. u. 1 Zeichn.

82 Rehberg, die Erwartungen der Deutſchen von dem Bunde ihrer Fürſten. J. 1834. br. 8.

83 15 pol. Broſch. über Deutſchland v. Krug u. And. 1 Pq. 8.

84 16 pol. Broch. deßgl. v. Wiebeking u. And. 1 Pq. 8.

85 4 pol. Broſch. über die Schweiz von Emilie v. Berlepſch, Pfyffer, Bluntſchli und Kuhn. 8. 1 Pq.

86 4 Schr. über Frankreich. 1 Pq. 8.

87 7 St. Broſch. Polen u. Baden betr. 1 Pq. 8.

88 6 dgl. Napoleon betr. von Tittmann u. And. 1 Pq. 8.

89 5 St. Oeſtreich betr. 1 Paq. 8.

90 Apboriſt. Bemerkungen über Sachſen. Zerbſt 1830. Pb. 8.

91 Scheffler, der Bergbau. Marienb. 1810. 2te Aufl. br. 8.

92 Zuſtand u. Verbeſſ. d. ſächſ. Bierbauerei. Dr. 1832. br. 8.

93 11 broſch. Schriften über deutſches Kriegsweſen v. Gersdorf u. And. 1 Pq. 8.

94 9 Schr. die Befreiung u. Unterſtützung der Griechen betr. von Krug, Kalkreuth ꝛc. 1 Pq. 8.

95 5 Schr. England betr. 1 Pq. 8.

96 Rödiger, Rede auf der Wartburg gehalten 1817. J. 1817. br. 8.

97 Haupt, über Landsmannſchaften u. Burſchenſchaften. Altenburg u. Lpz. 1820. br. 8.

98 de Pradt, die neueſte Revolut. in Spanien. L. 1820. br. 8.

99 Lucubrationen eines Staatsgefangenen. Braunſchw. 1827. br. 8.

1700 Ueber geheime Geſellſchaften. 6 St. br. 1 Pq. 8.

1 Robison, Conspirary of Europe. Lond. 1798. ed. 4. br. 8.

2 Steffens, d. norweg. Storthing von 1824. Berl. 1825. br. 8.

3 4 St. die ſächſ., würtemb. und weimarſchen Landtage betr. 1 Pq. 8.

4 Georgius, Geſch. Handels- u. Finanz-Anſichten. Nürnb. 1811. br. 8.

5 Richnert, Steuerverfaſſung in Sachſen. D. 1833. br. 8

1706 5 Schr. gegen den Bücher-Nachdruck von Kayſer, Krauſe, Krug u. Schmidt. br. 8. 1 Pq.
7 Ueber den Cours d. preuß. u. d. Conventions-Geldes, vorzüglich in Bezug auf Sachſen. L. 1830.
8 12 Broſch. über Handel, Buchhandel und Sachſens Anſchluß an den Zollverband v. Krug, Lips, Runde, Scharver u. Wolf. 1 Pq. 8.
9 Raumer, das britt. Beſteuerungsſyſtem. Berl. 1816. br. 8.
10 Benzenberg, Preußens Geldhaushalt. L. 1820. Pb. 8.
11 Kretſchmann, alphabet. Verzeichniß aller Gewerb- u. Perſonal-Steuer-Pflichtigen in Sachſen. L. 1835. br. 8.
12 4 St Broch., die preuß. Zollgeſetzgebung betr. 1 Pq. 8.
13 Meyer, Vorſchlag zu einer Erſparungs- u. Penſions-Caſſe für die arbeitenden Claſſen. Hamb. 1806.
14 Briefe aus England über die Verhältniſſe des Eigenthums daſelbſt. Berl. 1821. br. 8.
15 Wolf, England unabhängig vom Handel. Berl. 1809. br. 8.
16 Mayer, Englands Welthandel. Wien 1829. roh. 8.
17 Harkup, Oeſtreichs Handels- u. Gewerb-Verfaſſung. W. 1829. br. 8.
18 Großbritanniens Handelspolitik. 2 Thle. br. 8. Madrid 1811.
19 Ferber, neue Beiträge zur Kenntniß des gewerbl. u. commerciell. Zuſtandes der preuß. Monarchie. Berl. 1832. br. 8.
20 von Heß, freimüthige Betrachtungen von Staats-Sachen. Hamb. 1775.
21 Möſer, patriotiſche Phantaſieen. B. 1 – 4. Bd. 1. doppelt. 4 Pb. u. 1 Hldb. Berl. 1775—86.
22 Rehberg, conſtitutionelle Phantaſien eines alten Steuermannes im Sturme 1832. Hamb. 1832. 4 St. br. 8. pol.
23 Schmidt, Deutſchlands Wiedergeburt. J. 1814. br. 8.
24 Arndt, Geiſt der Zeit. s. a. 1806. br. 8.
25 Oeſtreichiſcher Zolltarif. 1829. 3te Aufl. von Klenner. br. 8.
26 Engelhardt, die Verfaſſung der vereinigten Staaten v. Nord-Amerika. 2. Bdch. br. Frkf. a. M. 1834. 8.
27 Page, über die Kolonien. Hamb. 1801. Pb. 8. 1. Theil.
28 Europ. Conſtitutt. ſeit den letzten 25 Jahren. Bd. 2. 3. L. 18$\frac{4}{5}$. 2 Pb.
29 Beſchorner, Grundzüge eines Gemeinweſens, Beleuchtung der engl. Staatsverfaſſung u. allgem. Bemerkg. über England und die Engländer. 1. Bds. 1. Th. L. 1820. Pb. 8.
30 Lüder, Volkswirthſchaft. L. 1822. Pb. 8.
31 Der Einſiedler. Heft 1 2. Stttg. u. Tüb. 182$\frac{3}{4}$. br. 8. 2 Hefte.
32 Luden, Handbuch der Politik. 1ſte Abth. J. 1811. br. 8.

1733 Grellmann, Staatskunde von Deutſchland. Th. 1 Gött. 1790. Pb. 8.
34 Sprengel, Staatenkunde d. vornehmſt. europäiſchen Reiche. Halle 1793. Th. 1. Pb. 8.
35 J. Georg Müller, Reliquien alter Zeiten, Sitten u. Meinungen. Th. 1. L. 1803. br. 8.
36 Say, Nationalökonomie, herausgeg. v. Morſtadt. Thl. 1. Heidelb. 1818. Pb. 8.
37 Pietra del Paragone Politico. Cosmopoli 1664. m. K. Englb. in 32 Format.
38 a Woltmann, pol. Blicke u. Berichte. Bd. 1. L. u. Altb. 1816. br. 8.
38 b 27 pol. Schriften v. Krug u. And. 1 Pq. 8.
38 c 13 pol. Schriften. 1 Pq. 8.

Nachtrag zu D. a.) Geſchichte.

1739 a St. Simon, Guerre de Bataves et des Romains. Amst. 1770. m. K. Pb. F.
39 b Schloß Blankenburg im Schwarzburgiſchen von Heſſe. Rudolſt. 1820. m. 2 K. r. F.
40 Neues Kriegstheater. Lauter Pläne. L. 1757. Hldb. qu. F.
41 Filipo Segundo Rey d'Espana par Louis Cabrera de Cordova. Madrid 1619. Ldb. F.
42 Juan de Mariana, hist. general de Espana. Madr. 1616. 2 Pgb. fl. F.
43 Tabellarischer Leitfaden zur deutschen Reichsgeschichte. Weim. 1791. r. F.
44 Jäger, ſynchroniſt. Univerſal-Hiſtorie in Tabellen. Koburg u. L. 1781. Pb. F.
45 Gerken, period. ſynchron. Tabellen über die alte und mittlere Geſchichte v. England ꝛc. Hamb. 1791. r. F.
46 Antonio de Solis, hist. de la conquista de Mexico. Bruxell. 1704. Ldb. F. m. K.
47 Heinz, über die Anerkennung der Vorzüge und Verdienſte des Kaiſers Ruprecht von der Pfalz. Münch. 1827. gh. 4.
48 Rhonii diss. de Joannis Wratislaviensibus. Wrat. 1793. gh. 4 etc. 9 geſchichtl. Dissertatt. 4.
49 Hempel, Herzog Auguſt v. Altenburg und ſeine Bauten. Altb. 1819. br. m. K. 4.
50 Popp, alte Grabhügel bei Amberg. m. K. Inglſt. 1821. 4.
51 Hildebrand, de orig. et antiquit. Duisburgi ad Rhenum. L. B. 1749. Englb. 4.
52 Exposé des motifs, qui ont engagé le roi de Prusse à s'opposer au demembrement de la Bavière. s. l. et a. 4. gh.

1753 Hist. Marsorum a Phocbenio et Petra. Nap. 1678. Hrnb. 4.
54 Chiflet, anastasis Childerici I. Antwrp. 1655. Pg. 4.
55 Charlevoix, hist. de St. Domingue. Par. 1730. 2 Fdb. 4.
56 Wilson, history of the expedition to Egypte. Lond. 1803. ed. II. Pb. m. K. 4.
57 Abulfedae hist. anteislamica. arabice. ed. et vert. lat. Fleischer. L. 1831. br. 4.
58 Ein Faſcikel franz. Nachrichten über den Feldzug in Aegypten. in 1 Carton.
59 Ried, Geſchichte der Grafen v. Hohenburg. Regensb. 1812. br. 4.
60 23 Kupfer zur allgem. Weltgeſchichte von Kayſer. in 1 Papierſacke.
61 Büſching, Sagen u. Geſchichten aus dem Schleſierthale u. der Burg Kinsberg. Bresl. 1824. m. 2 K. br. 4.
61 a Deſſelb. Die heidniſchen Alterthümer Schleſiens. Viertes Hft. Lpz. 1824. F. mit K.
62 Hinrichs, de Theramenis, Critiae et Thrasybuli rebus et ingenio. Hamb. 1820. br. 4.
63 Rinck, de sede regali ad Rensc. Altef. 1735. 1 K. 4. adh. Litz, de libro: Theuerdank. Alt. 1737. 4. adh. Schaubert, de Maximino Imperatore. Alt. 1741. 4. adh. Sommer, de M. Agrippa. L. 1717. 4. m. 1 Kb. adh. Siber, de templorum antiquitt. 1698. 4. adh. Schwabe, de Semnotheis Vett. Germanorum Philosophis. L. 1764. adh. Schoettgen, comment. de vita Marschalci, ed. Schmidius. Rostock. 1752. Alles in 1 Pb. 4.
64 Zinkeisen, Samnitica. L. 1831. br. 4. doppelt.
65 Bose, de meritis Augusti Ducis Elect. Saxoniae. L. 1809. br. 4. m. gold. Schnitt.
66 Wilken, die Verhältniſse der Russen zum byzantin. Reiche. Berl. 1831. br. 4.
67 Gurlitt, Leben des Antonius Palearius. Hamb. 1815. br. 4.
68 Waltersdorf, vita Mithridatis. Goett. 1813.
69 Conringii imperium romanum Germanorum. Ilmst. 1644. Pb. 4.
70 Ein Paq. Diss. zur deutſchen Reichsgeſchichte. 4.
71 Dippoldt, de fontib. hist. Caroli Magni. L. 1808. br. 4. 3 mal.
72 9 hiſt. Diss. in Bezug auf alte Geſchichte und Classiker. 4. 1 Pq.
73 9 Diss. hiſt. Inhalts, worunter 4 von Norberg in Lund, 4 von Upſala u. 1 von Stockholm über das Kloſter Sko in Upland. 1 Pq. 4.
74 19 hiſt. Dissertatt. 1 Pq. 4.

1775 Eine ſtarke Sammlung officieller Bekanntmachungen von 1806—13. in 1 Carton.
76 21 Schriften geſchichtl. Inhalts. 8. 1 Pq.
77 31 Schriften zur ſächſ. u. deutſch. Alterthumskunde überhaupt, von Kruſe, Preuſker, Minutoli, Reinitzſch, Popp, Schneider u. Levezow. 1 Pq. 8.
78 Verſuch einer Geſchichte des Königl. Sächſ. Militair-St. Heinrichsordens. m. col. K. gh. 8. Dr. 1829.
79 Oeuvres complètes de Frerét. Tom. I. Hist. gen. par Champollion-Figeac. Par. 1825. br. 8.
80 Boettiger, de genio saec. XVI. Erlang. 1823. br. 8.
81 Sibelis, Bautzen im J. 1629. Bautz. 1829. br. 8.
82 Die Kulturperioden des oberſächſ. Mittelalters. Dr. 1825. br. 8.
83 Gersdorf lettres à Gérard et Gourgaud. Dr. 1823. br. 8.
84 Lipowsky, Karl Ludwig von der Pfalz u. Louiſe von Degenfeld. Sulzb. 1824. br. 8.
85 Müller, Geſchichtsunterricht in Schulen. Dr. 1835. br. 8.
86 Erinnerungen an Paris im J. 1831. Sttg. 1832. br. 8.
87 Merkel, Supplement zu den Letten. Weim. 1798. br. 8.
88 Millauer, die Grabſtätten u. Grabmäler der Landesfürſten Böhmens. Pr. 1830. br. 8.
89 Heller, die Altenburg. Bamb. u. Aſchaffenb. s. a. br. m. 1 K. 8.
90 Pehmöller, Ereign. der Hamburger Bank während der Blokade. Hamb. 1814 br. 8.
91 Vertot, abregé de l'hist. des empereurs depuis César jusqu'à Napoleon. ed. 3. Par. 1806. br. 8.
92 Eliſe von Hohenhauſen, Natur, Kunſt u. Leben. Altona 1820. br. 8.
93 Hempel, Reformationsgeſchichte. L. 1817. 1 K. Pb. 8.
94 a Unterhaltungen für die gebildete Jugend. Eſſen 1829 u. 30. 2 Pb. 8.
94 b Maria Stuart von Frdr. v. Genz. Brſchw. 1827. 2te Ausg. m. K. br. 12.
95 Montbel, der Herzog von Reichſtädt. L. 1833. br. 8.
96 Buchholz, Mark Aurel. Berl. 1806. Pb. 8.
97 Herzberg, mem. hist. de la dernière année de Frédérik II. 1787. Pb. 8.
98 Jeniſch, Denkſchr. auf Friedrich II. Berl. 1801. br. 8.
99 Krämer, Karl Theodor von Dalberg. L. 1821. br. 8.
1800 Merrimen, Chronik Karls IX. Sttg. u. Tüb. 1829. br. 8.
1 Stählin, Anecd. v. Peter d. Gr. L. 1785. Pb. 1 K. 8.
2 Böttiger, Heinrich der Löwe. 1819. Hannov. Pb. 8.
3 Hammerdörfer, die Ukraine. L. 1789. Pb. 8.
4 d'Orbessan, mélanges. Pb. Toulouse 1768. 8.

1805 Die herrlichen Novembertage 1826. des gothaiſchen Landes. G. 1826. Pb. 8.
6 Hüſſel, Leipzig während der Schlacht. L. 1813. 3te Aufl. br. 8.
7 Taube, Geſchichte der engl. Handelſchaft. L. 1796. Hldb. 8.
8 Denholm, History of Glasgow. Gl. 1798. m. K. br. 8.
9 Hiſt. Nachr. von der Verfaſſung der Brüder-Unität. Gnadau 1823. Pb.
10 van Eſt, die Benedictiner-Abtei Huisburg. Halberſtadt 1810. m. col. K. br. 8.
11 Odeleben, Napoleons Feldzug in Sachſen. Dr. 1816. br. 8.
12 Garve, Fragm. über Friedrich II. Breſl 1798. 2 Pb. 8.
13 Inchofer, la monarchie de solipses. Amst. 1722. Ldb. 8.
14 Masson, lettres à Mr. Kotzebue de supplement aux mem. secr. de la Russie. Basle et Cobl. 1802. br. 8.
15 Vie de Frédéric II. Strash. et Par. 1788. 4 Bde. br. 8
16 Beobachtungen u. hiſt. Sammlungen wichtiger Ereigniſſe aus dem Kriege v. J. 1809. Weim. 1809. 5 Hefte. br. 8. m. Pl.
17 Stein, Characteriſtik Friedrichs II. Berl. 1798. 3 Thle. in 1 Pb. 8. m. 1 K.
18 Nieuport, hist. reipubl. et imp. Romanor. Utr. 1723. 2 Pg. 8. m. K.
19 Nouvelle lettre aux François sur les évenements du Juillet 1794. Londr. 1795. Pb. 8.
20 Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg. Tüb. 1809. m. 1 K. Pb. 8.
21 Hist. des modes françaises. Amst. et Par. 1773. Pb. 8.
22 Geneal. hiſt. ſtatiſt. Taſchenbuch. Hof 1800. br. 8. m K. u. 1 Eh.
23 Rumpf, deutſch. Regenten-Almanach 1825. 1827. 1829. 3 Bde. cart. m. K. u. goldn. Schnitt. 8.
24 Bourdais, portr. de Frédéric le Grand. Berl. 1788. Hldb. 8.
25 Gavin, le passé par-tout de l'église romaine. Lond. 1726.
26 Eloge du roi de Prusse. Berl. 1789. m. 1 K. br. 8.
27 Sewein, die Freunde Heinrich IV. L. 1806. 3 br. Bde. 8. m. Vign.
28 Louiſe von Preußen. Berl. 1814. m. 1 Vign. br. 8.
29 Halkett, historical notes of the Indians of North-America. Lond. 1825. Pb. 8.
30 Robinson, revolucion de Megico, trad. de Mora. Lond. 1824. m. 1 K. u. 1 Eh. cart. 8.
31 Friedrich Wilhelm III. L. 1821. br. 8.

1832 Müller, Denkwürdigkeiten aus Griechenland 1821. herausgeg. v. Bröndſted. Par. 1833. br. m. 1 Pl.

33 Palacky, Würdigung der böhmiſchen Geſchichtsſchreiber. Pr. 1830. br. 8.

34 Lauhn, vita moresq. Annae Luciae. L. 1771. 1 K. br. 8.

35 Edwards, Geſchichte des Revolutionskrieges auf St. Domingo. L. 1798. 2 Bde. br. 8. m. 1 Ch.

36 Hugo, Jahrbücher der neueſten Geſchichte v. 1814. Hamb. 1826. br. 8.

37 Klügel, deutſche Sprachlehre u. Geſchichte. Berl. u. Stett. 1809. 3te Aufl. Pb. 8.

38 Klemm, german. Alterthumskunde. Dr. 1836. m. K. Pb. 8.

39 Arndt, Nebenſtunden. L. 1826. br. 8.

40 Abregé de l'hist. sacrée et profane. lat. et franç. Amst. 1771. Hldb.

41 Dobrizhofer, Geſchichte der Abiponer. m. K. Wien 1784. 3 Pb. 8. m. K.

42 Kippis, the life of Capitain James Cook. Bas. 1788. Pb. 8.

43 Joſ. von Hammer, Geſch. des osmaniſchen Reichs. Peſth 1827—35. 10 Hfrzb m. K. 8. Bd. 1. dopp. und die Doubl. br. 8.

44 Archenholz, brittiſche Annalen. Wien 1788. u. Tüb. 1800. 20 Pb. 8.

45 Mongetti, commercio di Romani. Padova 1787. br. 4.

46 Tresenreuteri, antiquitt. germ. Goett. 1761. Pb. 8.

47 Rotteck u. Welker, Staatslexicon. Bd. 1 u. 2. Abth. 1. Altona u. L. 1834. 5 Hefte br. 8. 1 Pq.

48 Gruber, Humanitäts-Geſchichte. L. 1804. 2 Bde. br. 8.

49 Memoires de la Comtesse de Genlis. T. 1—8. Brux. 1825. 8 Bd. br. 8.

50 Conſtant, Denkwürdigkeiten aus Napoleons Privatleben. Thl. 1 und 3. L. 1830. 2 Bde. br. 8.

51 von der Decken, Herzog Georg v. Braunſchweig u. Lüneburg. Han. 1833 und 34. Bd. 1. 3. 4. 1 Pb. 2 Bd. r. 8.

52 Peter III. Bd. 1. Tübg. 1808. br. 8. m. 1 K.

53 Hartmann, Kulturgeſchichte v. Griechenland. Lemgo 1796. Pb. 8. 1ſter Thl.

54 Bergmann, Peter der Große. 1ſter Thl. Königsberg 1823. br. 8.

55 Hunter, Innocenz III. m. 1 K. 1ſter Thl. Hamb. 1834. Pb. 8.

56 Büſching, der Deutſchen Leben, Kunſt u. Wiſſen im Mittelalter. B. 2. m K. Bresl. 1819. br. 8.

57 Hist. du ciel. Tom. II. à la Haye. 1740. Pg. 8.

1858 Broendstedt, Bitrag til den Danske historie. Kioebenhavn. 181ℨ. Heft 1 u. 2. br. 8.
59 Hof, Encyclopädie über verſchiedene Gegenſtände, Begebenheiten u. Menſchen. Buchſtabe U—Z. 8ter Thl. Preßburg 1787. Pb. 8.
60 Fallmerayer, Morea im Mittelalter. Th. 1. Sttg. u. Tüb. 1830. Pb. 8.
61 5 Diss. arg. hist. v. Norberg u. And. 1 Pq. 4.
62 Gentz, über den Urſprung und Character des Krieges gegen die franz. Revolution. Berl. 1801. br. 8.
63 Denkwürdigkeiten einer Frau v. Stande über Ludwig XVIII. Bresl. 1829 u. 30. Bd. 1 u. 3. 3 Bdch. br. 8.
64 Continuation des mem. de literature et d'histoire. T. VI. Par. 1728. Ldb. 8.
65 Denkmäler verdienſtvoller Deutſchen des 18. u. 19. Jahrh. 4. Bdch. L. 1829. Pb. m. K. 8.
66 Denkwürdigkeiten des Grafen von Görtz. Th. 1. Sttg. u. Tübg. 1827. Pb. 8.
67 Perizonii origg. babyl. et aegypt. T. I. ed II. Ultr. 1736. Pq. 8.
68 Essai sur la populat. de l'Amerique. T. 1. Amst. 1767. Pb. 8.
69 Ernesti notitia Hermundurorum. T. II. Nimb. 1793. br. 8.
70 Karamſin, Geſch. des Ruſſ. Reichs. 2. Ausg. Bd. 1. Riga 1820. br.
71 Iſchirner, die Gefahr einer deutſchen Revolution. L. 1823. br. 2. Aufl.
72 Annal. des Vereines für Naſſauiſche Alterthumskunde und Geſchichtsforſchung. Heft 1. Wiesbad. 1827. m. K. br. 8.
73 Ueberlieferungen. Th. 1. Heft 1. 2. u. Th 2. Heft 1. Th. 1. Heft 2. doppelt. Dr. 1826. von Ebert. br.
74 Fragmente aus der neueſten Geſchichte des politiſchen Gleichgewichts. St. Pet. 1806. br. 8.
75 Schubert, hiſt. u. liter. Abhandl. der deutſchen Geſellſchaft in Königsberg. Samml. 1. Königsb. 1830. br. 8.
76 Roſenkranz, neue Zeitſchr. für die Geſch. der germaniſchen Völker. Bd. 1. Halle 1832. br. m. K. 8.
77 Gräffer, hiſt. Unterhaltungen. 2. Th. W. 1823. br. 8.
78 Segür, Napoleon und die große Armee 1812. Ueberſ. von Theobald. Th. 1. Sttg. u. Tüb. 1825. br. 8.
79 O'Meara, Napoleon in der Verbannung. 2. Aufl. Th. 1. 1823. br. 8.
80 Pertz, Archiv für deutſche Geſchichtskunde. Bd. 6. Hann. 1831. Pb. 8.
81 Samuel Baur, neuer hiſt. Bilderſaal. Th. 2. m. K. L. 1819. br.

1882 Hassel, allg. Handwörterbuch der Gesch. u. Mythologie. m. 1 K. u. 3 Tab. Bd. III. Abth. 1. Weim. 1823. br. 8.
83 Schneller, Gesch. der Menschheit. Dr. 1828. 2 Bdch. br. 8.
84 Falkenstein, Gesch. d. geogr. Entdeckungsreisen. Dr. 1828. Heft 1. 2. br. 8.
85 Herrmann, Gesch. Rußlands. 4 Bdch. Dr. 1826. br. 8.
86 Pölitz, Geschichte Sachsens. Dr. 1826. 2 Bdch. br. 8.
87 Hasse, Geschichte der Lombardei. Dr. 1827. Bdch. 1. 2. br. 8.
88 Lindau, Geschichte v. Schottland. Bdch. 1—4. Dr. 1827. br. 8.
89 Lossius u. Schulze, hist. Bildersaal. Bd. 1. ohne K. Gotha 1815. roh. 8.
90 Lundblad, Geschichte Karls XII. Th. 1. Hamb. 1835. r. 8.
91 Lucchesini, hist. Entwickelung der Ursachen und Wirkungen des Rheinbundes. Bd. 2. L. 1825. r. 8.
92 Hiaern, Est- Lyf- und Lettländische Geschichte. Riga. Dorpat u. L. 1835. r. 8.
93 Stenzel, scriptores rer. Siles. Bd. I. Bresl. 1835. r. 8.
94 Gibbon, the history of the decline and fall of the roman empire. T. 3—10. L. 1821. roh. 8.
95 Strass, der Strom der Zeiten. 3 St. Fol. Berl. 1805.
96 Hormayer, Wien, seine Geschichte und Denkwürdigkeiten. Jahrg. 1. Bd. 1—5. Jahrg. 2. Bd. 1—4. in 21 br. Hft. m. K. Wien 1823 u. 24. 8.
97 4 einzelne Hefte obigen Werkes m. K.
98 11 geschichtl. Diss. von Manso u. A. 4. 1 Pg.
99 a Pölitz, vermischte Schrift. 2 Thle. in 1 Pb. 8. L. 1821.
99 b Sigonii hist. de reb. Bononiens. Fref. 1604.
99 c Massenbach, Denkwürdigkeiten über den Verfall des preuß. Staats. Th. 1. m. Kp. u. Pl. Amsterd. 1809. br. 8.

Nachtrag zu D. b) Geographie.

1900 Humboldt et Bonpland Voyage:
Part. I. Atlas. livr. 1. 2. Vue des Cordilleras. Par. 1810. m. Text F.
Part. II. Zoologie et anatomie comparée. Livr. 1—6. Par. 1805. 4. r. m. K.
Part. III. Essai pol. sur le royaume de la nouvelle Espagne. Bogen 1—54. in 4. roh. mit einem Atlas in 4 Lieferungen. in F. Par. 1805.
Part. IV. Astronomie et Magnetisme. livr. 1. 3—7. No. 5 desp. mit dem Conspectu longitudd. 8 Hefte 4. Par. 1808.

Part. V. fehlt. Part. VI. a) plant. équinoct. livr. 1. 4—7. 9—11. No. 9. dopp. Par. 1809. F. m. K. b) monographie de melostames. livr. 1—10. No. 9. dopp. 11 Hefte. F. m. K.

1901 Humboldt u. Bonpland, Beobachtungen aus der Zoologie und vergleichenden Anatomie. m. 7 K. Tübg. 1806. br. 4.

2 Becker, der Plauenſche Grund. Nürnb. 1799. Pb. m. K. Velinpp.

3 Stackelberg, Trachten und Gebräuche der Neu-Griechen. Berl. 1831. m. K. F. br. Heft 1.

4 * Titsing, illustrations of Japan. transl. by Schoberl. Lond. 1822. m. col. K. Vel. Pb. F.

5 Tribes of Cossacs. Lond. 1820. m. K. 1 Bog. les. Hldb. F.

6 Home, Mysore. Lond. 1794. m. K. Vel. Pb. F.

7 Alterthümer und geſchichtl. Merkwürdigkeiten der Schweiz. Bern 1823. Kupfer 14—25. nebſt Text. F.

8 de Reden, tableau de l'empire Britannique. Hannov. 1830. Pb. F.

9 Kauſler, Atlas der merkw. Schlachten der alten, mittlern u. neuern Zeit. Lieferung 1. dopp. 3. 4. 7. 8. 10. Karlsruhe u. Freiburg. 1831. qu. gr. F. m. col. K. u. deutſch. u. franz. Text. in 2 Convolut.

In Quarto.

1910 Schoberl, the Simplon. Lond. 1820. m. K. col. Hmqb.

11 Ackermann, views of London. Lond. 1816. Pb. m. K.

12 Alsace française. Strasb. 1706. m. K. qb.

13 Hanßelmann, Beweiß, wie weit die Römer in Deutſchl. eingedrungen. Hall in Schwaben. 1768 u. 82. m. viel. K. u. Ch. 2 Ldb. ll. F.

14 Engelhardt u. Veith, maler. Wanderungen durch Sachſen. m. K. qu. 4. L. 1794. 1. Heft. Frzb.

15 Thümmel, Beitr. zur Kenntniß des Herzogthums Altenburg. Altenb. 1818. m. col. K. u. Facsim. br.

16 Frick, Schloß Marienburg in Preußen. Berl. 1802. br. (die Proſpecte fehlen.)

17 Pennant, tour in Scotland 1769. ed. 5. Lond. 1790. Pb.

18 Pennant, tour in Scotland and the Hebrides 1772. Lond. 1792. 2 Pb.

19 Brückmanni memorabilia Austriaca. s. l. et a. Pb.

20 Hans Egede, Straat Davis. Delft. 1746. m. 1 Ch. qb.

21 Scheffleri Lapponia. Fref. 1673. m. Hlzſchn. u. 1 Ch. Hldb.

22 Leo, Beschreyvin van Africa. Rttrd. 1665. m. K. Lfrzb.

1923 Strahlenberg, Nord- und Oſt-Europa u. Aſien. Stckh. 1730. m. 1 Ch. u. K. Pg.
24 Lützſchena. L. 1830. m. K. br.
25 Schlacht von Leipzig. 1 Bog. Text qu. F. u. 9 Pläne 4.
26 Berlin und ſeine Umgebungen. Berl. 1834. No. 12. m. K.
27 Die Kirchen des Herzogthums Sachſen. Heft 1. Naumb. 1826. m. 6 K. br.
28 Reibiſch, die königl. ſächſ. Rüſtkammer. Heft 1. 1ſte u. 2te Abth. Heft 3. 4. 7. 8. dopp. 1 Nachtrag. 9 Hefte m. K. br.
29 Lepechin, Reiſe durch Rußland, herausg. v. Hafe. m. K. br. 3 Thle. in 2 Bdn.
30 a 12 Diss. geogr. Inhalts von Heeren, Schlözer, Weßtenbach, Oberreit. br. 1 Pg.
30 b Sammlung all. Reiſebeſchreibungen. 21 Pgb. L. 1747. mit Landcharten.

In Octavo.

1931 9 geogr. Schriften v. Sinclair, Montucci u. A. 1 Pg. br.
32 Polen von Zedlitz. Berl. 1831. br.
33 Kraft, der Wilden Sitten. Kphg. 1766. Pb.
34 Meier, Herrlichkeit des Annaberger Tempels. Chemnitz 1776. m. 1 K. Pb.
35 Pantheon berühmter u. merkw. Frauen. Th. 4. m. 1 K. L. 1813. br.
36 Briefe über Sachſen u. Leipzig. Berl. 1786. Hldb.
37 Schultes, Br. über Frankreich 1811. L. 1815. 2 Pb.
38 Quandt, Andeutung für Beſchauer des hiſtoriſchen Muſeums. Dr. 1834. Pb. 8.
39 Zeune, Goea. 2. Aufl. m. K. u. Ch. Berl. 1811. br.
40 Douglas, ancient and modern Greeks. 2. Ausg. Lond. 1813. Pb.
41 Stein, europäiſche Geographie. Berl. u. St. 1817. br.
42 Brunk, auſſereurop. Geographie. Berl. u. St. 1805. Pb.
43 Antwerpen. Hmb. 1803. Pb.
44 Meyer, der Brand in Hof 1823. m. 1 Grdriſſe. Hof 1824. Pb.
45 Duvau, le depart. de l'Indre et Loire. Par. 1828. br.
46 Adam Müller, neueſte allgem. Geographie. 2. Ausg. Hof 1805—6. Th. 1—4. 4 Bde. br.
47 Neue Sammlung von Schweizertrachten. Zürich 1803—5. 5 Lief. in Futt. m. col. K.
48 Eliſe von der Recke, Tagebuch durch einen Theil Deutſchlands und der Schweiz, herausgeg. von Böttiger. Berl. 1815. Bd 3. roh. dopp.

1949 Schwab, der Bodenſee. ohne Ch. Sttg. u. Tüb. 1827 br.
50 Joſeph Marx Freyherr von Lichtenſtern, Landesſchematiſmus v. Steyermark. W. 1818. reb.
51 Paris, wie es war und iſt. Aus d. Engl. von Zimmermann. L. 1805. 6. 3 Bde. br.
52 Cornelius de Jong, Reiſe nach Irland u. d. Cap. Hamb. 1803. 2 Pb. m. K.
53 Alex. v. Humboldt, pittor. Anſichten der Cordilleren und Monumente amerikan. Völker. Tüb. 1810. br. 8.
54 Spaur, Spaziergänge in den Umgebungen von Salzburg. Slzb. 1813. m. K. Pb.
55 Souvenir de voyage en Angleterre. Zürch. 1795. Part. II. br.
56 Klemens Aloys Baader, Reiſe durch Deutſchland in Briefen. Bd. 1. Augsb. 1795. Pb.
57 Joao de Barros, Portugieſen im Oriente. Th. 1. 2. Beſchw. 1821. Pb.
58 Reiſe in Holland 1806. Aus d. Frz. von Bergk. Lpz. 1808. Bd. 1. m. 28 K. br.
59 Karl Bertuch, Reiſe aus Thüringen nach Wien. Heft 1. 2. Weim. 1808 u. 10 m. K. br. 2 Hfte.
60 Cr. Bromme, Reiſen durch die Verein. Staaten und Ober-Canada. Baltim. u. Dr. 1834. Bd. 2. 3. 2 Bde. br.
61 Bülow, D. v., über die nordamerikaniſchen Freiſtaaten. Th. 1. Bl. 1797. br.
62 Cook's neue Reiſe. Th. 1. (ſeine letzte Reiſe) m. K. Nrnb. und L. 1786. Hldb. 1 K. beſchäd.
63 Denmark delineated. Part. I. Edbrgh. 1821. m. K. br.
64 J. A. Demian, die illyr. Provinzen. Th 1. Tüb. 1810. Pb.
65 Beſchreib. von Dresden. Th. 1. Dresd. 1807. m. K. aber ohne den Grdrß. br.
66 D. Eduard Eichwald, Reiſe auf dem caſpiſchem Meere u. in den Caucaſus. Th. 1. m. Ch. u. K. Stuttg. und Tübing. 1834.
67 Vertraute Briefe über Frankreich u. Paris im J. 1797. Zürich 1798. Bdch. 1. br.
68 Gmelin, Jo. Georg, Reiſe durch Sibirien von 1733 — 43. Gött. 1751. Th. 1. m. K. Pb.
69 Jo. Ge Aug. Galletti, anſchaul. Erdbeſchreibung. Th. 1. Berl. 1825. br.
70 Aug. Hennings, gegenwärtiger Zuſtand der Beſitzungen d. Europäer in Oſtindien. Th. 1 u. 3. Kpbgn. 1784 u. 86. 2 Pb.
71 Karl Bernh. von Hitzinger, Statiſtik der öſterreichſchen Militair-Grenze. Wien 1817. 1. Th. Pb.

1972 Karl Fr. Vollrath Hoffmann, Erd- u. Staatenkunde vom Lande der Deutschen. Bd. 1. Rheinland, Stuttg. u. Tüb. 1823. m. 2 Ch. Pb.

73 V. A. Huber, Skizzen aus Spanien. Th. 2. Götting. 1833. br.

74 Joach. Heinr. Jäck, Reise von Bamberg über Paris nach Boulogne. Weim. 1826. br.

75 Julius von Klaproth, Reise in den Caucasus und nach Georgien 1807 u. 8. H. u. B. 1812. Bd. 1. br.

76 Uebersicht von A. J. von Krusensterns Reise um die Welt 1803—6. Th. 1. L. 1810. Pb.

77 Lafayettes Reise durch Amerika 1824. 25. beschrieb. von A. Levasseur und aus dem Frz. übersetzt von A. Levasseur geb. Zeis. Bd. 1. Heft 1. Naumb. 1829. br.

78 La Perousens, Entdeckungsreise 1785—88. B. 1799. Th. 1. übers. und mit Anmerkungen v. Forster u. Sprengel. Pb.

79 Malte-brün, Gesch. der Erdkunde. Herausg. von Zimmermann. Th. 1. L. 1812. Pb.

80 H. M. Marcard, Reise durch die franz. Schweiz u. Italien mit eingedruckt. Vignetten. Hamb. 1799. Th. 1. Pb.

81 C. Meiners, kleinere Länder- und Reisebeschreibungen. Bdch. 1. Berl. 1791. Pb.

82 C. Meiners, Briefe über die Schweiz. Th. 3 u. 4. Berl. 1799. 2 Titelkupfer. br. 2 Hefte.

83 Christoph Meiners, Abhandlung chines. Jesuiten über Geschichte, Wissenschaften, Künste, Sitten und Gebräuche der Chinesen. Th. 1. m. K. L. 1778. Pb.

84 Mercier, das neue Paris, übers. v. C. F. Cramer. Beschw. 1799. Th. 1. Pb.

85 G. Merkel, Briefe über einige der merkwürdigsten Städte im nördlichen Deutschland. Th. 1. Br. über Hamb. und Lübeck. L. 1801. Pb.

86 a C. Bertuch, Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien. Hft. 1. W. 1808. br. mit K. und vielen eigenhändig geschriebenen Randbemerkungen u. Beilagen vom Hofrath Böttiger. br. 8.

86 b Friedrich Mayer, Reise d. Thüringen, Franken, Schweiz, Italien, Tyrol und Bayern. 1816. Th. 1. Pb. Berl. u. Stuttg. 1818.

87 Lady Morgan, Italien. Th. 1. 2. 4. L. 1822. 23. 3 Bdch. br.

88 Wilh. Ferd. Müller, meine Streifereien in den Harz. Th. 1. Weim. 1800. m. 1 K. Pb.

89 Don Juan Baptista Munoz, Geschichte der neuen Welt.

Aus dem Spanischen v. Sprengel. Bd. 1. m. K. u. Ch. Weim. 1795. Pb.

1900 Rasmus Nyerup, Culturgesch. von Dänemark u. Norwegen für Bürger u. Landmann. Uebersetzt und herausg. von H. Gardthausen. Alt. 1804. br.

91 D. Aug. Herrm. Niemeyer, meine Deportationsreise nach Frankreich 1807. H. 1824. 26. 2 Bde. neml. 1 Pb. und 1 br. m. K.

92 D. Aug. Herrm. Niemeyer, Beobachtungen auf Reisen in und außerhalb Deutschland. Bd. 2. H. 1821. br. m. K.

93 Desselben Beobachtungen auf einer Reise durch einen Theil von Westphalen und Holland. H. 1823. br. m. K.

94 Friedrich Schulz, Paris und die Pariser. Th. 1. Berl. 1791. Hldrb.

95 Reinbeck, flüchtige Bemerkungen auf einer Reise von Petersburg nach Deutschland. 1805. m. 1 K. Th. 1. L. 1806.

96 E. v. Rango, Tagebuch meiner Reise nach Rio de Janeiro und zurück 1819 u. 1820. Th. 1. m. K. L. 1821. br.

97 Frdr. Wilh. Basil. v. Romdohr, Studien auf einer Reise nach Dänemark. Th. 1. Hannover 1792. br.

98 T. E. M. Richters Reisen zu Wasser und zu Lande. Bd. 1—7 und Bdch. 10. Dr. 1821—29. 2 Pb. u. 6 br.

99 Dess. Seereise von Emden nach Archangel und zurück nach Hamburg. 2. Aufl. Dr. 1823. br.

2000 Desselben verunglückte Reise von Hamb. nach St. Thomas. 2. Aufl. Dr. 1828. br.

1 Dess. Baches 1. Aufl. Dr. 1821. br.

2 B. G. M. Bary de St. Vincent, Reisen nach den vier vornehmsten Inseln im Africanischen Meere. Th. 1. m. K. u. Ch. L. 1805. Pb.

3 Reise durch Schlesien. Th. 1. Berl. 1802. gb.

4 Schütz, Erdkunde. Neu bearbeitet v. W. Tielke und J. G. Sommer. Th. 2 u. 4. Wien 1829. 2 Bde. br. m. K.

5 Fried. Schulz, neue Reise nach Italien. B. 1. H. 1. Berl. 1797. br.

6 C. Sidons, die vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Bd. 1. Stuttg. und Tübing. 1827. Pb.

7 Joh. Gtfr. Sommer, Böhmen. Bd. 1. Leitmeritzer Kreis m. 1 Titelkupf. Pr. 1833. Pb.

8 D. K. Joh. Schulz, Golownin's Gefangenschaft bei den Japanern. Th. 1. m. 1 K. u. 1 Ch. L. 1817. br.

9 Egs. Rud. Schinz, Beiträge zur nähern Kenntniß des Schweizerlandes. Hft. 1. Zürich 1783. br.

10 Heinrich Storch, Gem. v. Petersb. Riga 1794. Th. 1. 2. 2 Pb. m. 2 K.

2011 Fr. Schlenkert, Tharandt. Thar. u. Dr. 1797. Bdch. 1. br.
12 Georg Vancouver, Reisen nach dem nördl. Theile d. Südsee 1790 — 95. m. Anm. v. Joh. Fried. Wilh. Herbst. Berl. 1799. Pb. Th. 1. m. K. u. Ch. (In d. Buche 1 Bl. los.)
13 W. F. Volger, Geographie für höhere Schulen und gebildete Leser. Abth. 2. 2. Ausg. Hannov. 1830. br.
14 W. E. Volz, milit. Reisen. Th. 1. England. Stuttg. u. Tüb. 1826. Pb.
15 Chr. Weyland, kleine Abentheuer zu Wasser und zu Lande. Th. 3. Hof 1803. 1 K. Pb.
16 James Wilson, Missionsreise nach dem südlichen stillen Ocean. Herausgeg. v. M. C. Sprengel. m. 1 Ch. Weim. 1800. Pb.
17 E. A. W. v. Zimmermann, die Erde u. ihre Bewohner. Th. 4. m. 1 K. u. 1 Ch. L. 1812. br.
18 Wanderungen auf der Herrschaft Tetschen. 3 Hefte. mit 30 K. und Text. Pr. 1827. quer 4.
19 Wanderungen auf der Herrschaft Tetschen. Pr. 1828. r. 8.
20 Wanderungen nach dem Schlachtfelde von Leipzig. Weim. 1814. m. 1 Plan u. 1 Vign. br. 4.
21 Beschr. von Königshain. Görl. 1797. 1 K. br. 4.
22 Ansichten von Hamburg und seinen Umgebungen. 18 Bl. Frankf. a. M. 1824. cart. qu. 4.
23 4 geogr. Schr. in 12 u. 16 als:
a.) Itinerar. Benjaminis ed. Constant l'Empereur. LB. 1633. Pg.
b.) Petri Hendreich, Massilia. Argent. 1657. Pg.
c.) Dasselbe Buch. 1658. Pg.
d.) Bernier, mem. sur l'empire du Grand Mogol. A la Haye. 1671.
24 a Karamsins Briefe eines reisenden Russen, übers. von Joh. Richter. m. K. Bdch. 1 — 6. L. 1799 — 1802. vollst. 6 br. Hefte. 12.
24 b Wilh. Ad. Lindau, Leben und Sitte in Persien. Th. 1. 2 mal. Dr. u. L. 1828. br. 8.
24 c Desselben Leben und Sitte im Morgenlande. 3 Th. in 2 Bdn. br. 8. Dr. u. L. 1826.
24 d Dr. Wilh. Harnisch, Reisen von Symes, Woodard u. Tuanar nach Hindostan. L. 1824. m. Ch. u. K. 2 Pb. 8.
24 e Werklauf, symbolae ad geogr. mediam ex monum. islandicis. Havniae. 1821. br. 4. dazu: Schneider, fortgesetzte Beschreibung heidn. Grabstätten bei Zilmsdorf. Hft. 2. Görl. 1835. m. K. Pb. 8. dazu: Scharrer, Nürnbergs Blüthezeit. Nürnb. 1828. br. 4.
24 f Elmore, vermischte Nachrichten von Ostindien. Weim. 1804. r. 8.

2025 Will. Hodges, voy. pitor. de l'Inde, trad. de l'angl. par Langlès. T. I et II. Par. 1805. 2 Bde. br. 12.

26 Paul Sumarokoff's Reiſe durch d. Krimm und Beſſarabien; aus dem Ruſſ. überſ. von Johann Richter. L 1807. br. 12.

27 Miniaturgemälde aus der Länder- und Völkerkunde. L. 1828—30. Lief. 8. 13 21—26 39—43. 48. 49. 25 Hefte. m. 25 K. br. 12.

28 Miniaturgemälde aus der Länder- und Völkerkunde, meiſt von Aug. Oberſtein. 16 Bde. br. 12. ohne Kupfer. L. u. Prag. 1816—22.

29 Joh. Gfr. Sommer, Taſchenbuch zur Verbreitung geogr. Kenntniſſe, auf d. Jahr 1823. 27—29. 34. 5 Bde. 12. br. m. K. Prag.

30 von Landsberg, das grüne Gewölbe in Dresden. Dr. u. L. 1831. br. 8.

31 Dr. Ewald Victor Dietrich, Führer d. d. Sächſ. Schweiz und in's Rieſengebirge. m. 32 K. Weimar 1835. br. 12.

32 a Catechismo de geografia. Lond. 1824. m. 1 Kt. br. 12. 3 Et.

32 b Skizze v. Wien unt. Joſ. II. 23. 1803. 2 Bde. br. 12.

33 Köln und Bonn mit ihren Umgebungen. Köln a. Rh. 1828. br. m. 1 Pl. 12. Verf. Jacob.

34 Anton Joh. Groß, der Donauſtrom vom Urſprunge bis Peſth. Wien 1830. 12 Landcharten u. 1 Taſchenbuch mit Titelk. in 1 Futt. br. 12.

35 Gerhaiſches Taſchenbuch auf 1802. (Reiſe von London m. Kupf.) br. 12.

36 Carl Peſchel, der Orbis. 12 Anſichten nebſt Text. 12. in Futt. br.

37 Merkwürdigkeiten Dresdens und der Umgegend. m. 1 Pl. Dr. u. L. 1826. br. 12.

38 Deſſelben Buches 2. Aufg. Dr. u. L. 1829. br. 12.

39 Kirchenstein, Jean, Guide de Dresde, avec une vue, un plan et une carte des environs. Dr. et L. 1832. br. 12.

40 W. L. Lindau, Taſchenbuch für den Beſuch der Sächſiſch. Schweiz. m. 1 K. u. 1 Kt. Dr. u. L. 1831. br. 12.

41 Prof. Chr. Aug. Fiſcher, neueſter Wegweiſer von Mainz nach Köln. Heft. a. M. 1827. br. 12.

42 Taſchenbuch auf Reiſen durch Würtemberg und nach den beſuchtern Bädern deſſelben. Stuttg. u. Tüb. 1827. br. 12. m. 2 K.

43 Reiſen von Johann Richter. m. 1 K. L. 1788. Pp. 12.

44 Johann Pezl, Wien. 3 Aufg. 1 Gemälde in 4 Bdn. u. 1 Bde. Text. Wien 1809. br. in Futt. 12.

2045 a Neue Mittheilungen histor. antiq. Forschung. des Thüringisch-Sächs. Vereins. 1 B. 3. Hft. H. 1834. br.

45 b A. H. F. Heeren, Ideen über Politik, Verkehr u. Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. Th. 2. Abth. 2. m. 1 Ch. u. Grundriß. Gött. 1826. roh. 8. 4 Ausg.

Journale histor. und polit. Inhalts.

2046 Meiners u. Spittlers, Göttinger hist. Magazin 1787—1790. 6 Pb. 8.

47 D. Ernst Ludwig Posselt, europ. Annalen. Tüb. 1801—20. 5 Pb. u. 14 Paq. in welchen Jahrg. folgende Hefte fehlen: 1809. Heft 4., 1810. Heft 1. 8.

48 C. von Rotteck, allgem. polit. Annalen. München, Jahrg. 1830—32. Stuttg. u. Tüb. 11 Jahrg. br. in 1 Paq. u. Bd. 7. Heft 2.

49 Heinr. Luden, Nemesis. 12 Bde. in 4 Paq. Weim. 1814—18. m. K. u. Ch. Es fehlen Bd. 3 u. 4. jedesmal der 2. Heft. 8.

50 Frdr. Rambach, vaterländ. hist. Taschenbuch. Jahrg. 1801. (fehlen: Heft 5 u. 9—12. Königsberg 1801. br. 1 Pq.

51 J. D. A. Höck, Magaz. der Staatswirthschaft u. Statistik. Jahrg. 1797. Weim. 12 Hefte. br. 8. 1 Pq.

52 C. A. W. Schliebens, neues geogr. statist. Handlexicon der Völker der Erde. Die 6 ersten Liefer. des 1. Bds. br. 8. Weim. 1835. 1 Pq.

53 D. H. E. Glob. Paulus, Sophronizon. Bd. 1. Heft 1—4. Bd. 2. Heft 1—4. Bd. 3. Heft 1—4. Bd. 4. Heft 1—3. Bd. 5. Heft 1—4. u. 6. Bd. 6. Heft 1—6. Bd. 7. Heft 2—6. Bd. 8. Heft 1—3. in 3 Paq. Heidelberg 1819—26. br. 8.

54 F. J. Bertuch und J. S. Vater allgem. Archiv für Ethnographie und Linguistik. Bd. 1. Stück 1. Weim. 1808. m. 1 Ch. br. 8.

55 London und Paris. Halle 1803—7. Jahrg. 6. Heft 4. Jahrg. 7. Heft 1. 2. 5—8. Jahrg. 8. vollständ. Jahrg. 9. vollständ. Jahrg. 10. Heft 1—6. u. 8. 19 Hefte br. 8. die übrigen in 1 Paq. m. K.

56 14 einzelne Hefte obiger Schrift roh in 1 Paq. m. K.

57 Staatsarchiv. Helmst. und Lpz. 1796—1801. 18 Hefte. br. 8. 1 Pq.

58 Dr. Frdr. Braun, Minerva. 1833. 35. 13 einzelne Hefte in 1 Paq. br. 8.

59 Schleswig, Holstein. Blätter für Polizei und Cultur. Altona und Kiel. 1799—1802. 4 volle Jahrg. in 4 Paq. br. 8.

2060 5 einzelne Hefte d. Minerva v. 1809 u. 33. br. 8. 1 Pq.
61 Hertha, von Humboldt, Berghaus und Hoffmann. Stuttg. u. Tüb. 1825—29. 5 Jahrg. (doch fehlen in Bd. 4. das 3., Bd. 8. das 3., Bd. 10. das 1. 3. 4. 5., Bd. 12. das 2. Heft) m. K. br. 8. in 5 Paq.
62 Christ. Dan. Voß, die Zeiten. die Jahrg. 1805 bis mit 9 vollständig und 8 Hefte des Jahr. 1810 5 Paq. Druckort: Weimar. br. 8.
63 Allemannia, Sulzbach. 1815.16. 42 Hefte u. Neue Allemannia, Sulzb. 1816. die ersten 4 Hefte br. 8. 1 Paq.
64 Joh. Gottfr. Sommer, Gemälde der physischen Welt. m. K. u. Ch. Prag 1818—23. Heft 1—4. 6—9. 13 Hft. in 1 Paq. 8.
65 Adam Müller, deutsche Staats-Anzeigen. L. 1816. 17. 2 Bde. in 12 Hft. br. 8. 1 Paq.
66 E. A. W. Zimmermann, Annalen der geographischen und statistischen Wissenschaften. Braunschw. 1790 u. 91. ein voller und ein halber Jahrgang. 18 Hefte br. 8. 1 Paq.
67 Fr. v. Zach, monatl. Correspondenz für Erd- u. Himmelskunde. Gotha 1800—13. 8. 10 Pb. u. 7 Paq. m. K. u. Ch.
68 Allgemeine geograph. Ephemeriden von Zach und Bertuch. Weimar 1798—1816. m. Ch. u. K. 16 Pb. u. 6 Pq. 8.
69 Neue allgemeine geographische Ephemeriden von Bertuch. Weim. 1817—30. m. K. u. Ch. br. Pq. 15. im 12. Bde. fehlt der 2. Heft.
70 Malte-Brun, annales des voyages. m. Ch. u. K. Cahier 1—32. Paris 1808—1810. 21 Hefte br. 8. 1 Pq.
71 Albert de Vitry et Ferussac, bulletin des sciences geograph., oeconomie, voyages. Par. 1828—30. 32 Hefte br. 8. 1 Paq. (Decemb. 1830 fehlt.)
72 22 einzelne Hefte geogr. Zeitschriften 1 Paq. br.
73 33 einzelne Hefte polit. Zeitschriften 1 Paq. br.
74 Johann Bernoulli, Archiv für Geographie, Geschichte, Natur- u. Menschenkenntniß. L. 1785.86. 3 Pbde. m. K. 8.
75 Ein Paquet Polizeiliche Mittheilungen. Nr. 1—20. v. J. 1834. und 19—43. von 1835. enthält.
76 Deutsche allgemeine Berichte. Jahrg. 1830 u. 31. unvollst. 1 Paq. 4.
77 Heinrich Zschocke, Miscellen für die neueste Weltkunde. Jahrg. 1809—11. 1 Paq. 4.
78 5 einzelne Hefte der sächs. National-Encyclopädie, des Rotteckschen Staats- und Schliebenschen Handlexicons. 1 Paq. 8.
79 Elise von der Recke, Tagebuch einer Reise durch einen Theil v. Teutschland und Italien 1804—6. Herausg. v. Hofrath Böttiger. Berl. 1815. roh. 8. Erster Band.

2080 Gouvernements-Blatt für Sachsen. 1814 u. 15. 1 Bd. in 1 Umschlag, defect.

81 Ein Convolut, enthält 9 Blätter Charten v. Frankreich u. der Schweiz, von Girard u. A. Fol.

82 Wandcharte von Europa, Herausg von der Lithogr. Anstalt zu Düsseldorf in 45 Blatt. Fol.

83 Daniel, Histoire de la milice française. Par. 1721. 4. T. 1—2. in 1 Frzbde.

Handschriften.

84 Ein Convolut, enthält Protocolle der Elb-Schiffahrts-Commissions. Fol. und verschiedene Copeien. Fol.

85 Ein Carton, enth. eine Partie Hermannischer Landcharten der alten und neuen Geographie. Fol.

Section E.

Schöne Künste.

In Folio und Quarto.

1 Sam. Locke, Die Verbindung und Uebereinanderstellung der Säulen, in 3 Abtheil. mit 60 Kpft. Dresden 1783. Fol. Pbd.

2 J. F. v. Racknitz, Darstellung u. Geschichte des Geschmacks der vorzüglichsten Völker. Leipz. 1796. 4. mit 48 Kpf. Fol. Pbd.

3 D. Gilly, Handbuch der Landbaukunst. 2 Thle. mit 49 ill. Kpft. Berlin 1798. 4. broch.

4 Ge. Cumberland, Thoughts on outline, sculpture etc. with 24 designs of classical subjects. London 1796. 4. cartonn.

5 Ueber altdeutsche Architektur und deren Ursprung von J. C. Costenoble. Mit 18 Kpft. Halle 1812. Fol. br.

6 H. Hase, Uebersichtstafeln zur Geschichte der neuern Kunst. Dresden 1827. Fol. cart.

6 a Sammlung Hogarthischer Kupferstiche. Lieferung 1—7. in Fol. nebst der dazu gehörigen Erklärung von Lichtenberg. B. 1—7. Götting. 1794—1801. 8. und einem Hefte „Umrisse aus Hogarth nebst erläut. Texte nach Lichtenberg." Wien v. J. in 4.

7 De l'influence des beaux arts sur la felicité publique. 1805. Fol. broch.

8 F. H. Labensky, Galerie de l'hermitage. II Tomes. Petersbourg 1805. 4. cart.

9 M. Weise, Albrecht Dürer und sein Zeitalter. Mit Dürers Bildniß. Leipz. 1819. 4. gb.

10 Bonanni, description des instrumens harmoniques en tout genre. Seconde edit. revue par H. Cevuti. avec 140 planches gravées. Rome 1776. 4. gb.

11 Leiden, Sterben u. Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi. 12 Bilder in Kupfer gestochen v. J. Goltzius. Herausg. mit Text von F. A. Krummacher. Berlin. 1818. 4. gb.

12 J. W. de Goethe, Observations on Leonardo da Vinci's celebrated picture of the last Supper. Translated from the german etc. by G. H. Noehden. London 1821. 4. cart.

13 F. von Drieberg, Die musikal. Wissenschaften der Griechen. Berlin 1830. 4 gh.

14 Religious emblems being a series of engravings on wood etc. from designs by J. Thurston. 2. edit. Lond. 1810. 4. cart. 21 Taf.

15 D. Gilly, Ueber Erfindung, Construction u. Vortheile der Bohlendächer. Mit 8 ill. K. Berlin 1792. 4. br.

16 Hirt, über die toskan. Bauart nach Vitruv., mit 1 Kpft. 4. gh.

17 J. A. Eytelwein, Beschreibung der Erbauung und Einrichtung einer vereinigten Brauerei u. Branntweinbrennerei auf dem Lande, mit 4 Kpft. Berlin 1802. 4. Pb.

18 J. R. Steiner, Entwurf einer neuen durchaus feuerfesten Bauart mit gewölbten Decken und Dachungen. 2 Thlr. mit 16 ill. Kpft. Weimar 1803. 4. gh.

19 C. v. Dalberg, Versuch einiger Beiträge über die Baukunst. Erfurt 1792. 4. gh.

20 H. Fuseli, Lectures on painting. London 1801. 4. cart.

21 F. W. J. Schelling, Ueber das Verhältniß der bildenden Künste zu der Natur. München 1807. 4. Pb.

22 K. Morgenstern, Ueber Raphael Sanzio's Verklärung. Lpz. 1822. 4. gh.

23 Lettre sur la sculpture à Mr. Th. de Smeth. Amsterd. 1769. 4. Pb.

24 L'arte della pittura, poema tradotto dal francese. Venezia 1771. 4. Pb.

25 C. Catel, Vorschläge zur Verbesserung der Schauspielhäuser. Mit 1 Kpf. Berlin 1802. 4. br.

26 D. Gilly, Anleitung zur Anwendung der Bohlendächer bei ökonom. Gebäuden ꝛc. Mit 6 ill. Kpf. Berlin 1801. Pb.

27 J. F. v. Racknitz, Briefe über die Kunst an eine Freundin. Dresden 1792. 4. br.

28 J. P. Malcolm an historical sketch of the art of caricaturing with graphic illustrations. London 1813. 4. cart. (mit 31 Kpfpl.)

29 K. Morgenstern, über Raphael Sanzio's Verklärung. Leipz. 1822. 4. gh.

30 De la Chambre, les charactères des passions. Paris 1648—1659. 4 Vol. 4. Pb.

31 Giov. Bonifaccio, l'arte de' cenni etc. diviso in due parti. Vicenza 1616. 4. Pgtb.

32 Fr. Stöpel, Grundzüge der Geschichte der modernen Musik. Berlin 1821. 4. br.

33 Ch. L. Vogel, Ideen über die Schönheitslehre in Hinsicht auf bildende Kunst, mit 1 Titlkpf. u. 27 Erläuterungskpf. Dresden. Walther. 1812. 4. 2 Hfrzbde.

34 Il ripoſo di Raffaello Borghini. Firenze 1730. 4. Frzb.
35 L. Sachetti, Faſsl. Unterricht in den Anfangsgründen der Theater-Malerei. Ital. und deutſch. Prag 1830. 4. Pp.
36 J. B. de Monicart, Versailles immortaliſé par les merveilles parlantes des bâtimens etc. en 9 tomes in 4to composé en vers libres françois. Orné de 500 estampes etc. Paris 1720. Tome 1. et 2. 4. Frzbd.
37 Al. Senefelder a complete course of lithography. Translated from the original german. London 1819. mit lith. Taf. 4. cart.
38 * Al. Senefelder, Vollſtändiges Lehrbuch der Steindruckerei ꝛc. mit Muſterblättern. München 1818. 4. Mrqb.
39 Das Geheimniß des Steindrucks in ſeinem ganzen Umfange praktiſch beſchrieben ꝛc. Tübingen 1810. 4. Pp.
39 a Ein Vase. Proben aus verſchiedenen Schriftgießereien.
40 Gilb. Austin, Chironomia or a treatise on rhetorical delivery etc. illustrated by many fig. Lond. 1806. 4. cart.
41 J. Riem u. G. C. Reutter, Oeken. Veterinariſche Hefte von Gebäuden, Zucht u. Wartung der vorzüglichſten Haus- und Nutzthiere. 5 Lief. mit architekton. Zeichnungen. Leipz. 1789—1801. 4 gb.

In Octavo.

42 E. Müller u. K. G. Baumgärtner, Verſuch einer Aeſthetik der Tedette. Mit 18 bunt. u. ſchwarz. Kpf. Leipz. 8. Mrqb.
43 J. D. Fiorillo, Geſchichte der zeichnenden Künſte in Deutſchland u. in den vereinigten Niederlanden. 4 Bde. Hannover 1815—1820. 8. Pp.
44 Cochin, Oeuvres diverses ou Recueil de quelques pièces concernant les arts. 3 Vol. Paris 1771. 8. Frzb.
45 Seven discourses delivered in the royal academy by the President. London 1778. 8. Engl.
46 Idée générale d'une collection complette d'estampes avec une dissertation sur l'origine de la gravure et sur les premiers livres d'images. Leipsic 1771. 8. kr.
47 J. Grobert des fêtes publiques chez les modernes. Par. 1803. 8. gb.
48 Fr. Nicolai, Ueber den Gebrauch der falſchen Haare u. Perücken in alten und neuen Zeiten. Mit 66 Kpf. Berlin 1801. 8. Pp.
49 G. F. Meiers Anfangsgründe aller ſchönen Wiſſenſchaften. 3 Thle. Halle 1750—1755. (1. u. 2. Thl. 2. Aufl.) 8. Hfrzb.
50 Quandt, Hinweiſungen auf Kunſtwerke aus der Vorzeit. Dresden 1831. 8. Mrqb.

51 A. L. G. Hirsching, Nachrichten von ſehenswürdigen Gemälde- u. Kupferſtichſammlungen ꝛc. in Deutſchland, nach alphabet. Ordnung der Städte. 5 Bde. Erlangen 1786—1792. 8. Drei Hfrzbde

52 J. G. Meuſel, Archiv für Künſtler u. Kunſtfreunde. 2 Bde. mit 4 Kpf. Dresden 1805—1807. 8. Pbd.

53 L. Schnaaſe, Niederländ. Briefe. Stuttg. 1834. 8. Pb.

54 Discorsi letti nella Accademia di belle arti di Venezia. Venezia 1815. 8. Hfrzb.

55 Skizze einer Geſchichte der Künſte beſond. der Malerei in Sachſen. Dresden 1811. 8. br. 3 Exempl.

56 J. D. Fiorillo, Ueber das Groteske. Götting. 1791. 8. br.

57 C. L. Fernow, Römiſche Studien. 3 Thle. Zürich 1806—1808. 8. br.

58 H. R. Fueßli, Annalen der bildenden Künſte für d. öſterr. Staaten. 2 Thle. Wien 1801—1802. 8. gb.

59 N. Palmerini, Catalogo delle opere d'intaglio di Raffaello Morghen. (mit Morghens Bildn.) Firenze 1810. 8 Pb.

60 Ueber den Gebrauch der Groteſken und Arabeſken. Leipz. 1790. 8. Pb.

61 U. Price, an essay on the picturesque as compared with the sublime and the beautiful etc. New edit. Lond. 1796. 8. cart.

62 C. L. v. Rumohr, Italien. Forſchungen 3 Thle. Berlin 1827—1831. 8. Pb.

63 Batteux, Einſchränkung der ſchönen Künſte auf einen einzigen Grundſatz. 2. Aufl. A. d. Franz. Leipz. 1759. 8. Hfrzbdt.

63 a Le Brun, Abhandlung über den Ausdruck der bildenden Künſte. Aus d. Franz. Prag 1781. Pb. m. Kpfn. — Adh. 3 Schriften ähnlichen Inhalts.

64 Oeuvres d'Etienne Falconet statuaire contenant plusieurs écrits relatifs aux beaux arts. VI Tomes. Lausanne 1781.

65 Du Bos, Reflections critiques sur la poësie et sur la peinture. Nouv. édit. 3 Tomes. Dresde 1760. 8. Fzbd.

66 Beſchreibung einer kleinen Gemälde- und Kunſtſammlung zu Dresden mit Anmerk. herausg. v. C. L. W. Mit Kpfn. Dresden 1812. 8. Pb.

67 J. Masenius, Speculum imaginum veritatis occultae exhibens symbola, emblemata, hieroglyphica etc. Edit. nova. Colon. Ubior. 1664. 8. Schwldb.

68 J. M. Schottky, Münchens öffentliche Kunſtſchätze im Gebiete der Malerei. München 1833. 8. Pb.

69 J. J. Eſchenburg, Entwurf einer Theorie und Litteratur der ſchönen Wiſſenſchaften. Berl. 1783. 8. Pb.

70 Statuti e metodo d'istruzione per l'Accademia delle belle arti di Firenze. Firenze 1813. 8. br.
71 Fr. le Goullon, Der elegante Theetisch. Weimar 1809. 8. gh.
72 Plastik. Einige Wahrnehmungen über Form u. Gestalt aus Pygmalions bildendem Traume. Riga 1778. 8. br.
73 Neues Taschenbuch von Nürnberg. 2. Aufl. mit Kpf. Nürnberg 1829. II. 8. Pb. in Futteral.
74 Symbolik durch Kränze u. Kronen. Berlin 1809. 8. br.
75 F. Oberthür, Ueber öffentl. Denkmale. Leipz. 1809. 8. br.
76 J. Päster, Theatik. Ideen zur Uebung des Blickes in bildender Kunst. Mannheim 1807. 8. gh.
77 Fr. Zacchiroli Description de la galerie royale de Florence. Florence 1783. 8. gh.
78 Blicke in das Gebiet der Künste und der prakt. Philosophie. Gotha 1796. 8. Pb.
79 Considérations sur les révolutions des arts. Paris 1755. 8. Frzb.
80 Méry, la Théologie des peintres, sculpteurs, graveurs et dessinateurs. Paris 1765. 8. Frzb.
81 J. D. Fiorillo, Beschreibung der Gemäldesammlung der Universität zu Göttingen. Götting. 1805. 8. br.
82 F. A. Nüßlein, Lehrbuch der Kunstwissenschaft. Landshut 1819. 8. Pb.
83 Söder, par L. L. Roland. Götting. 1797. 8. gh.
84 Essai sur le perfectionnement des beaux arts par les sciences exactes. 2 Tomes. Paris 1803—1805. 8. gh.
85 Mes visites au Musée royal du Luxembourg par G. J. Paris 1818. 8. gh.
86 K. W. B. von Ramdohr, Venus Urania. Ueber die Natur der Liebe; über ihre Veredlung und Verschönerung. 3 Thle. Leipz. 1798. mit 3 Kpf. 8. Pb.
87 Göthe, zur Farbenlehre. 2 Bde. Tübingen 1810. 8. Pb. mit 16 Kpft. 4. gh.
88 N. Kindlinger, Nachricht von einigen noch unbekannten Holzschnitten ꝛc. aus d. 15. Jahrh. Frankf. a. M. 1819. 8. br.
89 Catalogue raisonné de l'oeuvre de feu Ge. Fr. Schmidt graveur. (mit dess. Bildn. Londres 1789. 8. gh.
90 P. von Stetten d. Jüng., Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg. 2 Thle. Augsb. 1779. 8. Ein Pb.
91 Academie des graces par L. le M. Paris 1755. 8. Pb.
92 Reflexions sur le Comique-larmoyant. Paris. 1749. 8. gh. 2 Exempl.

93 Richardson, Traité de la peinture et de la sculpture divisé en 3 Tomes. Amsterd. 1728. 2 Frzb.
94 J. D. Falk, Kleine Abhandlungen die Poesie und Kunst betreffend. Mit 3 Umrissen. Weim. 1803. 8. br.
95 Denina lettre sur les progrès des arts. Berlin, 1784. 8. br.
96 C. Meiners, Grundriß der Theorie u. Geschichte der schönen Wissenschaften. Lemgo. 1787. 8. Pb.
97 L. Tieck, Phantasien über die Kunst. Hamburg. 1799. 8. gb.
98 Vom Costume an Denkmälern. Leipz. 1776. 8. Hfb.
99 K. Levezow, Erinnerungen an einige Ursachen und Wirkungen der Denkmäler großer Männer. Halle. 1814. 8. br.
100 Fr. Oberthür, Ecclesiae Christianae templa, festa artium in templis et festis usus. Salisbucl. 1817. 8. Maroq. Bd.
1 R. Eickemeyer, Ueber d. sittl. und Kunstwerth öffentl. Denkmäler. Lpz. 1820. 8. br.
2 Perikles, Ueber den Einfluß der schönen Künste auf das öffentl. Glück. Aus dem Franz. von Ch. C. Grafen von Benzel. Gotha 1806. 8. br.
3 F. Gallien, l'escamoteur habile. Pesth. 1816. 12. Pb. in Futt.
4 K. Levezow, Geschichte der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin. Leipz. 1808. 8. br.
5 St. Schütze, Versuch einer Theorie des Komischen. Leipz. 1817. 8. Pb.
6 J. S. Pauli, Betrachtungen über die Schönheiten des Alterthums. Mitau 1774. 8. br.
7 Pentigiuliano oder über Dicht- und Schauspielkunst älterer und unserer Zeit. Frankf. a. M. 8. br.
8 A. Wendt, Ueber die Hauptperioden der schönen Kunst. Leipz. 1831. 8. Pb.
9 C. F. Bachmann, Die Kunstwissenschaft in ihrem allgemeinen Umrisse. Jena. 1811. 8. Pb.
10 Drei Schreiben aus Rom gegen Kunstschreiberei in Deutschland. Mit 1 lithogr. Platte. Dessau. 1833. 8. gb.
11 Von deutscher Art und Kunst. Einige fliegende Blätter. Hamburg. 1773. 8. br.
12 L. de Carlencas, Essais sur l'histoire des belles lettres. Nouv. edit. 4 Tomes. Lyon. 1757. 8. gb.
13 C. Förster, Beiträge zur neuern Kunstgeschichte. Mit 4 Kpfst. Leipz. 1835. 8. gb.
14 J. Ge. Sulzer, Allgemeine Theorie der schönen Künste. 4 Th. Neue Aufl. Leipz. 1786—87. 8. 2 Ldr.

115 Rollin, de la manière d'enseigner et d'étudier les belles lettres. 4 Tomes. Amsterdam. 1732. 8. Schwldd. Dazu Supplement. 1735. 8. Schwldd.

16 Aesthetische Ansichten. Leipz. 1808. 8. Pb.

17 Ueber die Mittel gegen die Verletzung öffentlicher Anlagen und Zierrathen. Berlin. 1792. 8. Pb.

18 K. F. Flögel, Geschichte des Burlesken. Herausg. von F. Schmitt. Leipz. 1794. 8. Pb.

19 C. F. Flögel, Geschichte des Groteskkomischen. Mit Kpf. Leipz. 1788. 8. Pb.

20 Klotz, Beitrag zur Geschichte des Geschmacks und der Kunst aus Münzen. Altenburg. 1767. 8. gb.

21 J. S. Bernhardt, Anleitung den menschlich. Körper, beſ. aber den weiblichen, nach seinen verschiedenen Abweichungen nach Grundsätzen zu kleiden und zu verschönern. Dr. 1810. 2 Th. mit 15 Bl. Zeichnungen in Fol. 8. br.

22 Monier histoire des arts qui ont rapport au dessein divisée en 3 livres. Paris. 1698. 8. Frzb.

23 Sammlung vermischter Schriften zur Beförderung der schönen Wissenschaften und der freien Künste. 6 Bde. Berlin. 1759. 8. 3 Pb.

24 J. J. Eschenburg, Beispielsammlung zur Theorie und Litteratur der schönen Wissenschaften. 7 Bde. Berlin. 1788—93. 8. vier Pb.

25 J. D. Fiorillo, Geschichte der zeichnenden Künste. 5 Bde. Götting. 1798—1808. 8. Pbd.

26 Beschreibung der Königl. Bildergallerie und des Kabinets in Sanssouci. 2. Aufl. Potsdam. 1770. 8. HFrzb.

27 Verzeichniß der Gemälde der Kaiserl. Königl. Bildergallerie in Wien, verfaßt von Ch. von Mechel. Wien. 1783. 8. gb.

28 C. A. Hagen, Beschreibung der Domkirche zu Königsberg und der in ihr enthaltenen Kunstwerke ꝛc. Königsb. 1833. 8. gb.

29 D. G. Moller, Ueber die altdeutsche Baukunst. 2. Aufl. Leipz. 1831. 8. gb.

30 Betrachtungen über die Mahlerey. 2 Th. Leipz. 1762. 8. Pb.

31 H. Fuesli, Vorlesungen über die Malerei. Aus d. Engl. von J. J. Eschenburg. Braunschw. 1803. 8. Pb.

32 Rambergs Gemälde vom Zuge Alexanders durch den Granicus. 1791. 8. br.

33 Gault de St. Germain les trois siècles de la peinture en France. Paris. 1818. 8. gb.

34 Huber, Handbuch über die vornehmsten Kupferstecher und ihre Werke; chronol. und in Schulen geordnet. Nach dem

Franz. bearbeitet von C. C. H. Roſt. 9 Bde. Zürich. 1796—1808. 8. 5 Pb.

135 Mich. Huber, Catalogue raisonné du cabinet d'estampes de feu Mr. Winckler. 4 Tomes. Leipsig. 1810. 8. Pb.

36 G. F. Waagen, über Hubert und J. van Eyck. Berlin. 1822. 8. Pb.

37 P. W. Schwarz, Neue und gründliche Art die Aqua tinta oder Tuſchmanier auf das Geſchwindeſte ohne alle Unterweiſung für ſich zu erlernen. Mit 7 Kupf. Nürnb. 1805. 8. gh.

38 J. Roux, Die Farben. Ein Verſuch über Technik alter und neuer Malerei. 3 Hefte. mit 1 Steindr. Heidelberg. 1824—29. 8. Mrqb.

39 J. Fratrel, La cire alliée avec l'huile ou la peinture à huile-cire. Manheim. 1770. 8. Frzb.

40 G. F. Waagen, Verzeichniß der Gemälde-Sammlung des Königl. Muſeums zu Berlin. Berl. 1830. 8. Pb. mit 1 Steindrtaf. 2 Exemplare. Daſſelbe 1833. 8.

41 Verzeichniß der Gemälde der Königl. Bildergallerie in München. Münch. 1825. 8. Pb.

42 C. F. von Rumohr und J. M. Thiele, Geſchichte der Kön. Kupferſtichſammlung zu Copenhagen. Leipz. 1835. 8. br.

43 Gr. Rathgeber, Beſchreibung der Herzogl. Gemälde-Gallerie zu Gotha. Gotha. 1835. 8. Saffb.

44 Daſſelbe. Gotha 1834. 2 Lief. 8. gh.

45 Vom Alter der Oelmalerey aus dem Theophilus Presbyter. Braunſchweig. 1774. Adhaeret: G. E. Leſſing, Die Erziehung des Menſchengeſchlechts. Berlin. 1780. 8. HPb.

46 Le moyen de devenir peintre en trois heures. Paris 1756. 8. br.

47 Descrizione del Duomo di Siena. Siena 1818. 8. br.

48 C. M. L. Du Fresnoy l'arte della pittura tradotta dal latino in francese et nuovamente tradotta in Italiano. Roma. 1713. 8. Schwlb.

49 Ch. Lamotte an essay upon poetry and painting with relation to the sacred and profane history. London. 1730. 8. Ldrb.

50 A. Dufresnoy et Mr. de Marsy, l'école d'Uranie ou l'art de la peinture. Traduit du latin avec des remarques. Paris. 1753. 8. Frzb.

51 a Fr. Grose, Rules for drawing Caricaturas. Edit. 2. London. 1791. br. m. Kupf.

151 b C. Th. Jacobs, Ausführlicher Unterricht in der Perſpective nebſt einem Anhange mit 60 Kpftf. Neue Aufl. Wien 1818. 8. 2 Hefte br.

52 Diderot, essais sur la peinture. Paris. 1796. 8. Mrqk.

53 J. C. Füeßli, Gedanken über die Schönheit und über den Geſchmack in der Malerey. Zürich. 1762. 8. HFrzb.

54 J. Gh. L. Grohmann, über Chriſtusgemälde. Leipz. 1794. 8. br.

55 Webb, Unterſuchung des Schönen in der Mahlerey und der Verdienſte der berühmteſten A. u. N. Mahler. Aus dem Engl. 2. Aufl. Zürich 1771. 8. Pb.

56 Reflexions sur quelques causes de l'état présent de la peinture en France. La Haye. 1747. 8. gb.

57 P. H. Valenciennes, Praktiſche Anleitung zur Linear- und Luftperſpective für Zeichner und Maler. Aus dem Franz. von J. H. Meyner. Mit 36 Kpfrt. 2 Th. Hef. 1803. 8. Pb.

58 Franz Kunſtannalen, eine periodiſche Schrift. Herausgeg. von Landon. 7 Bde. in 17 Hft. mit vielen Kpfrt. Mühlhauſen und Baſel 1801—9. 8. gb.

59 Anleitung zur Beurtheilung der Kunſtwerke der Mahlerei nebſt einer ſkizirten Geſchichte der berühmteſten Schulen. Altenburg. 1804. 8. br.

60 Ch. Theoph. de Murr, Bibliothèque de peinture, de sculpture et de gravure. II Tomes. Frankfort. 1770. 8. Ein Frzb.

61 A. Weiſe, Kunſt u. Leben. Ein Beitrag zur Landſchafts-malerei. Halle. 1825. 8. gb.

62 Leonardo da Vinci, a treatise on painting. Translated from the original italian by J. F. Rigaud. Illustr. with 23 copperpl. and other fig. London. 1802. 8. cart.

63 Dell' arte di vedere nelle belle arti del disegno secondo i principii di Sulzer e di Mengs. Venezia 1781. 8. Pb.

64 H. W. Eberhardt, Die Anwendung des Zinks zu den verſchiedenſten Zeichnungsarten mit 10 Probeblättern. Darmſtadt. 1822. 8. geh.

65 a C. G. Carus, Briefe über Landſchaftsmalerei geſchrieben in d. J. 1815—35. 2. Aufg. Leipz. 1835. 8. gb.

65 b C. G. Carus, Neun Briefe über Landſchaftmalerei. Leipz. 1831. 8. Pb.

66 Examen analitico del quadro de la Transfiguracion de Rafael de Urbino. Par. 1804. 8. br.

67 Raphaels Schatten. Aus den Papieren eines großen verſtorbenen Malers. Stuttg. 1827. 8. gb.

68 L. Schreiber, Die Mahlerei. Dortmund. 1804. 8. br.

169 C. H. Nebbien, Geiſt der Landſchaft-Bildnerei als Programm des größern Werkes. Mit 5 Steindrücken und 2 Tabellen. Weimar 1821. 8. gh.

70 Manſion, Die Miniaturmalerei in allen ihren Theilen. Aus dem Franz von Heidemann. Ilmenau 1824. 8. gh.

71 Waagen, Der Herr Hofrath Hirt als Forſcher über die Geſchichte der neueren Malerei. Berl. 1832. odh.
A. Hirt, Herr D. Waagen und Herr v. Rumohr als Kunſtkenner dargeſtellt. Berl. 1832. 8. 2 Hefte. gh.

72 Ueberſicht der Gemälde Raphaels. Naſſen Heyde 1825. br.

73 Della pittura Veneziana e delle opere publiche de' Veneziani maestri libri V. Venezia 1771. 8. br.

74 Oeſers neueſte Allegoriegemälde. Leipz. 1782. 8. Pb.

75 Verſuche zur Beurtheilung einiger Gemälde der Königl. Sächſ. Gemäldeſammlung und deren Meiſter. Mit Kpfr. Dresd. 1811. 8. gh.

76 Hiſtor. Lobſchrift auf den Ritter A. Raphael Mengs nebſt einem Verzeichniß ſeiner Werke. Aus dem Ital. von J. C. W. Müller. Zürich. 1781. 8. Hfrzbd.

77 Plaidoyers en faveur de la poesie et de la peinture devant le public. Paris. 1740. 8. Frzb.

78 Dissertation sur les ouvrages des plus fameux peintres. Paris. 1681. 8. Frzb.

79 G. P. Lomazzo, Idea del Tempio della pittura. 2. ediz. Bologna. 8. br.

80 J. H. v. Weſſenberg, Die chriſtl. Bilder. 2 Bde. m. K. Conſtanz. 1827. 8. gh.

81 Dialoghi sopra le tre arti del disegno corretti e accresciuti. Firenze 1770. 8. Schwfbd.

82 Cailhava, Etudes sur Molière. Paris. 1802. 8. gh.

83 Anecdotes dramatiques. 3 Tomes. Paris 1775. 8. br.

84 L. Riccoboni de la reformation du Theâtre. 1743. 8. gh.

85 Entwickelung des Iffland'ſchen Spiels in 14 Darſtellungen auf dem Weimar. Hoftheater. Leipz. 1796. 8. gh.

86 L. Riccoboni, Reflexions historiques et critiques sur les differens theatres de l' Europe. Amsterd. 1740. 8. Pbd.

87 Grundlinien zu einer Theorie der Schauſpielkunſt. Leipz. 1797. 8. br.

88 Mémoires de Henri Louis Lekain publiés par son fils aîné suivis d'une correspondance de Voltaire, Garrick etc. Paris 1801. mit Lains Bildniß. 8. gh.

89 C. Rommel, Ariſtoteles und Horaz oder über die Kunſt überhaupt und über die Gebehrden- u. Declamirkunſt insbeſond. ꝛc. Leipz. 1809. 8. Pb.

190 Concert Poem and orchestra anecdotes of music and musicians ancient and modern by Th. Busby. III Voll. with copperpl. London 1825. 8. Ldb.

91 D'Aubignac, la pratique du theatre. II Tomes. Amsterdam. 1715. 8. Fzbd.

92 Müllner, Vers und Reim auf der Bühne. Stuttg. 1822. 8 br. 2 Exempl.

93 J. H. v. Wessenberg, Ueber den ſittlichen Einfluß der Schaubühne. 2. Ausg. Constanz. 1825. 8. Pb.

94 K. Th. Küſtner, Rückblick auf das Leipziger Stadttheater. Leipz. 1830. 8. gh.

95 J. J. Engel, Ideen zu einer Mimik. 2 Th. Mit erläut. Kpfr. Berlin 1785 — 1786. 8. Pb.

96 C. Thürnagel, Syſtemat. Anleitung zur Deklamation. Heidelberg. 1826. 8. gh.

97 A. W. Schlegel, Ueber dramat. Kunſt und Litteratur. Vorleſungen. 2 Thle. Heidelberg. 1809 — 1811. 8. 3 Bde. gh.

98 J. Mauduit, Larive, Réflexions sur l'art théatral Par. 1801. 8. gh.

99 Will. Cooke, The elements of dramatic criticism. Lond. 1775. 8. Ebd.

200 K. Köchy, Ueb die deutſche Bühne. Berlin 1821. 8. gh.

1 J. Payne Collier, The history of English dramatic poetry to the time of Shakspeare and Annals of the stage to the restortation. 3 Volls. Lond. 1831. 8. cart.

2 J. F. Schink, Dramaturgiſche Monate. 4 Bde. Schwer. 1790. 8. 2 Frzbde.

3 Geſchichte des Theaters in Leipzig. Von deſſen erſten Spuren bis auf die neueſte Zeit. Leipz. 1818. 8. Pb.

4 Juſt. Möſer, Harlekin oder Vertheidigung des Grotesko-Komiſchen. Neue Aufl. Bremen 1777. 8. br.

5 Garrick, ou les acteurs anglois. Traduit de l'anglois. 2. ed. Paris. 1770. 8. Pb.

6 W. Cooke, Grundſätze der dramat. Kritik. Aus d. Engl. Lübeck 1777. 8. Pb.

7 J. Wilh. gen. von Döring, Ueber das Weſen u. Unweſen des deutſchen Theaters. Kiel. 1827. 8. gh.

8 J. K. Schink, Friedrich Schillers Don Carlos u. a. äſthet. krit. und pſycholog. entwickelt. Dresd. 1827. 8. gh.

9 W. R. Chetwood, A general history of the stage from its origin in Greece down to the present time. Lond. 1761. 8. Pb.

10 An essay upon the present state of the theatre in France, England and Italy. London. 1760. 8. Hfrz.

211 J. F. Schütze, Hamburgiſche Theater-Geſchichte. Hamb. 1794. 8. HFrzb.

12 Histoire anecdotique et raisonnée du théâtre italien depuis son retablissement en France jusqu'à l'année 1769. VII Tomes. Paris. 1769. 8. Pb.

13 Edm. Malone, Historical account of the rise and progress of the english stage. Basil. 1800. 8. Pb.

14 F. W. Ziegler, Syſtematiſche Schauſpielkunſt in ihrem ganzen Umfange. Wien. 1820. 8. br. m. Goldſchn.

15 Remond de St. Albine, le Comédien Ouvrage divisé en 2 parties. Nouv. edit. Paris. 1749. 8. Schwlb.

16 F. L. Schmitt, Dramaturgiſche Apherismen. Hamburg. 1820. 8. gb.

17 The secret history of the green room etc. New edit. 2 Voll. London. 1795. 8. gb.

18 The companion of the play house. 2 Voll. London. 1764. 8. gb.

19 Lettre sur le theatre anglois avec une traduction de l'Avare Comedie de Shadwell et de la femme de campagne Comedie de Wicherley. 2 Tomes. 1752. 8. Pb.

20 Bibliothèque du theatre françois depuis son origine. 3 Tomes. Dresde. 1768. 8. Frzb.

21 The actor or a treatise on the art of playing. London. 1755. 8. cart.

22 Briefe eines alten Schauſpielers an ſeinen Sohn v. Rahbek. Aus dem Däniſchen von Ch. H. Reichel. Kopenhag. 1785. 8. Pb.

23 P. Napoli-Signorelli, Krit. Geſchichte des Theaters der alten und neuen Zeit. 2 Thle. Bern 1783. 8. br.

24 De Beauchamps Recherches sur les theatres de France. 3 Tomes. Paris. 1735. 8. Schwlb.

25 Mémoires d'Hyppolite Clairon et réflexions sur l'art dramatique. Paris. 1799. 8. gb.

26 G. L. P. Sievert, Schauſpielerſtudien. Braunſchweig. 1813. 8. br.

27 Ueber Iffland's neueſtes noch ungedrucktes Schauſpiel: Das Gewiſſen ꝛc. Eine Didaskalie. Breslau. 1797. 8. gb.

28 Du théâtre ou nouvel essai sur l'art dramatique. Amsterdam. 1773. 8. HFrzb. Ein 2. Exempl. gb.

29 L. Tieck, Dramaturg. Blätter. 2 Bdch. Breslau. 1826. 12. br.

30 J. Schulze, Ueber den ſtandhaften Prinzen des Don Pedro Calderon. m. 1 Kpfr. Weimar. 1811. 8. gb.

31 C. N. Heuſſer, Grundlinien zur Bildung und Beurtheilung dramat. Künſtler. Aſchaffenburg. 1816. 8. gb.

232 Beiträge zur Hiſtorie und Aufnahme des Theaters. 4 St. Stuttg. 1750. 8. Ein HSchwlb.

33 A. Klingemann, Allgemeiner deutſcher Theater-Almanach für das Jahr 1822. Braunſchw. m. 2 Kupf. 12. Pb. in Futteral.

34 Prince Hoare, An inquiry into the requisite cultivation and present state of the arts of design in England. London. 1806. 8. cart.

35 Betracht. über die Mahlerey. 2 Th. L. 1762. 8. 1 Bd. cart.

36 J. A. Beyſig, Verſuch einer Erläuterung der Reliefperſpective zugleich für Mahler eingerichtet. Magdeburg. 1798. m. 11 Kupf. 8. gb.

37 W. G. Becker, Taſchenbuch für Gartenfreunde. 1795. Leipz. m. 6 Kupf. 8. gb.

38 Verſuch über die regelmäßigen Gärten. Leipz. 1794. 8. br.

39 De Caillava de l'art de la comedie. 4 Voll. Paris. 1772. 8. Frzb.

40 Watelet, Essai sur les jardins. Paris. 1808. 8. gb.

41 Alex. de Laborde, Discours sur la vie de la campagne et la composition des jardins. Paris. 1774. 8. gb.

42 Grundlinien der bürgerl. Baukunſt. Nach Durand bearbeit. von C. F. A. Conta. Mit 4 Kupf. Halle. 1806. 8. Pb.

43 Ch. A. Semler, Ideen zu allegoriſchen Zimmerverzierungen. Leipz. 1806. 8. Pb.

44 R. L. Gérardin, de la composition des paysages. Par. 1777. 8. gb.

45 Le Mausolée de Marie Christine d'Autriche executé par Canova et expliqué par L. C. J. van de Vivere. Rome. 1805. 8. br.

46 C. L. Stieglitz, Gemälde von Gärten in neuem Geſchmack mit 28 Kupf. geſtochen von Darnſtedt und Schumann. Leipz. 1798. 8. br.

47 K. Ph. Moritz, Verſuche zu einer Theorie der Ornamente. Mit Kupf. Berl. 1793. 8. br.

48 L. Catel, Grundzüge einer Theorie der Baukunſt proteſtant. Kirchen. Mit 1 Kpfr. Berl. 1815. 8. br.

49 Deneken, Die Rolandsſäule in Bremen. Mit 1 Abbild. 2. Ausg. Bremen. 1828. 8. br.

50 Description nouvelle de la Cathedrale de Strasbourg et de sa fameuse tour avec fig. traduite de l'allemand par Fr. J. Böhm. 2. ed. Strasbourg. 1743. 8. Frzb.

51 F. le Comte, Cabinet des singularitez d'Architecture, peinture, sculpture et gravure. 3 Tomes. 2. edit. Bruxelles. 1702. Ebd.

52 Progrès de l'art des jardins traduit de l'anglois de H. Walpole. Lausanne. 1788. 12. br.

253 Büſching, Verſuch einer Einleitung in die Geſchichte der altdeutſchen Bauart. Breslau. 1821. 8. gb.

54 Remarques sur les observations sur l'architecture de Laugier. Paris. 1768. 8. HFrzb.

55 Wilder, Der ſchöne Brunnen zu Nürnberg. Mit 3 Kupf. Nürnberg. 1824. 8. gb.

56 G. A. Semler, Ideen zu einer Gartenlegik. Leipz. 1803. 8. Pb.

57 D. Ch. L. Stieglitz, Encyklopädie der bürgerl. Baukunſt in alphabetiſcher Ordnung. 5 Th. Leipz. 1792—98. mit 118 Kpfrt. 8. Pb.

58 Th. Hope, an historical essay on architecture illustrated from 97 drawings made by him in Italy and Germany. London. J. Murray. 1835. 8. 2 Bde. in engl. Leinwand gebunden.

59 L. v. Beethoven, Studien im Generalbaſſe, Contrapuncte und in der Compoſitionslehre. Herausgeg. v. J. v. Seyfried. Wien. 8. gb. m. Beethovens Bildniß.

60 Hildegard von Hohenthal. 3 Thle. m. Kupf. Berl. 1795. 8. Pb.

61 Noverre, Recueil de programmes de ballets. Vienne. 1776. 8. Pb.

62 Noverre, Briefe über die Tanzkunſt und die Ballette. Aus dem Franz. Hamb. 1769. 8. Pb.

63 H. Chph. Koch, Kurzgefaßtes Handwörterbuch der Muſik. Leipz. 1807. 8. br.

64 Gretrys Verſuche über die Muſik. Im Auszuge und mit krit. und hiſt. Zuſätzen herausgeg. von K. Spazier. Leipz. 1800. 8. gb.

65 F. H. v. Dalberg, Unterſuchungen über den Urſprung der Harmonie und ihre allmählige Ausbildung mit Kupf. Erfurt. 1800. 8. br.

66 a Daſſelbe. 2. Aufl. 1824. 8. gb.

66 b Nina d'Aubigny von Engelbrunner, Briefe an Natalie über den Geſang. Leipz. 1803. 8. Pb.

67 Olivier, l'esprit d'Orphée. Paris. 1798. 8. gb.

68 C. Burneys Tagebuch einer muſikal. Reiſe durch Frankreich und Italien. Aus dem Engl. von C. D. Ebeling. 3 Th. Hamburg. 1772. 8. Egb.

69 E. K. K. Chladni's Beyträge zur praktiſchen Muſik und zur Lehre vom Inſtrumentbau. Leipz. 1821. 8. gb.

70 Allgemeiner muſikaliſcher Anzeiger. 1r. Jahrg. 1829. mit Weidlers Portrait. Wien. 8. gb.

71 C. K. Michaelis, Katechismus der Muſik. 2. Ausg. Leipz. 1824. 8. gb.

272 Fr. Rochlitz, Für Freunde d. Dichtkunſt. 4 Bde. 2. Aufl. Leipz. 1830. 8. Pb.

73 Hinterlaſſene Schriften von C. M. von Weber. 3 Bde. Dresden. 1828. 8. br.

74 J. G. v. Quandt, Briefe aus Italien über das Geheimnißvolle der Schönheit und die Kunſt. Gera. 1830. 8. cart.

75 De Cahusac la danse ancienne et moderne. 3 Tomes. La Haye. 1754. 12. Ein Pbd.

76 Zehn Jahrgänge des Taſchenbuches für Natur- und Gartenfreunde auf das Jahr 1797 — 1806. Tübing. mit Kpf. 12. in Futt.

77 Zwölf Jahrgänge d. Theaterkalenders a. d. Jahre 1778 — 89. Mit Kpf. und Muſikbeil. 12. gb.

78 Zehn Jahrgänge des Theaterkalenders a. d. Jahre 1790 — 1800. (der Jahrg. 1795 fehlt.) m. K. 12. gb.

79 Ein Fascikel Brochüren über Malerei.

80 Ein Fascikel dramatiſche Brochüren.

81 Ein Fascikel Auctionscataloge u. a. Brochüren, Kunſtgegenſtände betreffend.

82 Ein Fascikel Cataloge von Kupferſtichſammlungen.

83 Catalogue des livres, tableaux etc. de feu le Cte. de Vence. Paris. 1760. Adhaerent: Cte de Caylus Mémoire sur la peinture à l'encaustique et sur la peinture à la cire. Paris. 1755. 8. Frzbd.

84 Kupferſtichſammlung des verſtorbenen Canonikus C. W. v. Blücher. 3 Th. Dresden. 1826. 8. br.

85 J. G. A. Frenzel, Catalogue raisonné des estampes du cabinet de feu Mad. la Comtesse d' Einsiedel. 2 Voll. Dresde. 1833. (der 1. Bd. doppelt.) 8. gb.

86 Geit. Verzeichniß der Kupferſtichſammlung des verſtorbenen Freyherrn v. Stengel, verfaßt von F. K. Ruprecht. 2 Th. Bamberg. 1824. 8. gb.

87 Verzeichniß d. Hausmannſchen Gemäldeſammlung in Hannover. Braunſchweig 1831. 8. gb.

88 Cabinet de J. Grünling. Vienne. 1823. 8. Pb.

89 Verzeichniß der Kunſtſammlung des verſtorb. Ch. L. von Ampach. Naumburg. 1832. 8. gb.

90 Verzeichniß einer vortrefflichen Sammlung von Münzen u. Medaillen alter, mittler und neuerer Zeit ꝛc. nebſt einer beſonders gedruckten Preistabelle dazu. Dresden. 1834. 8. gb.

91 Acht St. Cataloge von Kupferſtich- u. a. ähnl. Sammlungen von Dan. Chodowiecki u. a. 8. gb.

292 Sieben Cataloge der Kupferſtichſammlungen von Reſt, Brandes, Huber u. a. 8. gh.
93 6 Cataloge von Kupferſtichen u. a. Kunſtſachen. 8. gh.
94 Sieben Cataloge von Kupferſtich- und Gemäldeſammlungen. 8. Pb. u. br.
95 Ch. v. Mannlich, Beſchreibung der Königl. Baierſchen Gemäldeſammlungen zu München u. Schleißheim. 3 Bde. München. 1805. 8. br.
96 Catalogue explicatif des tableaux de la Galerie Royale de Dresde. Dresde 1817. 8. gh.
97 Catalogue des tableaux de la galerie ducale à Salzthalen. Brunswic. 1776. 8. Pb.
98 Neues Sach- und Ortverzeichniß d. Kön. Sächſ. Gemälde-Gallerie zu Dresden 1822. 8. gh.
99 Sieben Hefte, Darſtellungen der im Pariſer National-Muſeum enthalt. Gemälde und Antiken enthaltend. 12. gh.
300 Verzeichniß der Gemälde der Königl. Bildergallerie in München. 1825. 8. gh.
1 Neun Cataloge der Gemäldeſammlungen des Herzogs von Leuchtenberg, des Prinzen von Oranien, des Städelſchen Inſtituts u. a. 8. Pb. u. gh.

In Folio und Quarto.

2 G. B. Piranesi, diverse maniere d'adornare i cammini ed ogni altra parte degli edifizj etc. Roma. 1769. (ital., engl. u. franz.) mit vielen Kupf. F. HLdb.
3 C. L. Stieglitz, von altdeutſcher Baukunſt mit 1 Titelkupf. und 34 Kupft. in 1 Foliebd. Leipz. 1820. 4. Pb.
4 Tabellae selectae ac explicatae a Carola Catharina Patina, Parisina, Academica. Patavii. 1691. F. Frzb.
5 Pantoschematismus curiosus d. i. curieuſe in 200 Kpfrt. beſtehende Vorſtellung wie an großer Herren Höfen die alten heidn. Götter ꝛc. präſentirt worden ꝛc. Frankf 1738. F. Frzb.
6 Sim. Wagner, Scenen aus dem Leben Albr. Dürers n. Erläut. von Quandt. Dresden. 1829. F. Pb.
7 J. J. Wagner, Studien und Ideen für Landſchaftszeichner in 26 radirten Blättern. Leipz. 1827. F. in 1 Carton.
8 Sammlung von mehreren Muſterblättern in verſchiedenen lithograph. Kunſtmanieren ꝛc. 19 Blatt. München. 1818. F.
9 Fr. Tſchiſchka, Der Stephansdom in Wien und ſeine alten Kunſtdenkmale. Wien. 1832. F. Pb.
10 Monumentum Mariae Christinae Archiducis Austriae. Carmen posthumum J. M. Nob. a Birkenstock. Vindobon. 1813. mit deutſcher Ueberſetz. und 6 Kpfrt. F. Pb.
11 Le cabinet des beaux arts par M. Perrault. Paris. 1693. qu. F. Pb.

312 Allgemeines Künſtlerlexicon. 2 Bd. Neue Ausg. Zürich 1810. F. 1 Pb.

13 R. Reinick Ritter, Tod und Teufel nach Albr. Dürer. Berlin. 1831. F. gb.

14 Drei Umriſſe nach Holzſchnitten von A. Dürer mit erklärendem Text von R. Reinick. Berlin. 1830. F. gb.

15 Denkmahl von Joſeph des 2. erklärt von Joſ. Ellmaurer. Wien. 1807. F. gb.

16 B. W. Seiler, Naturlehre des Menſchen für Künſtler. 12 Hefte mit Kpfrt. Dresden 1826. gr. F. gb.

17 Leben und Werke B. Thorwaldſen's dargeſtellt von J. M. Thiele. 2 Bde. Text und 2 Bde. mit 160 Kupf. und einem Facſimile. Leipz. 1832. F. Pb.

18 Illustration of modern sculpture and series of engravings with descriptive prose and illustrative poetry by T. K. Hervey. Vol. I. No. I—IV. London. 1832. F. 4 Hfte. m. 12 Kpfrt. br.

19 Ch. F. Hanſen, Sammlung von verſchiedenen öffentlichen u. Privatgebäuden. 2 Hefte mit 12 Kpfr. 1825. gr. F.

20 Architecten. Studien in Rom gezeichnet. 5 Hefte mit 30 Kpfr. Deſſau. 1797. gr. F.

21 C. Weitbrecht, Ornamenten-Zeichnungsſchule in 100 Blätt. Stuttgart. 5 Hefte. gr. F. (das 18. Bl. des 5. Hefts fehlt).

22 L. Ch. Sturms Prodromus Architecturae Goldmannianae mit vielen Kpfr. Augsburg. 1714. qu. F. HFrzb.

23 Denkmäler deutſcher Baukunſt des Mittelalters am Oberrhein. 1. 2. u. 3. Lief. mit 34 Kpfr. F. mit 3 Heften Text.

24 L. Zöllner, Der Ornamentiſt in 12 Lief. Dresden. 1834. F. (2. Lief. fehlt.)

25 E. Kepp, Beitrag zur Conſtruction der altdeutſchen Baukunſt. 2 Hefte. Erfurt. 1831. F.

26 C. F. Weinlig, Oeuvres d'architecture 1er 2. et 3e. cahier avec 11 planches. F.

27 J. C. Ruhl, Ideen zu Verzierungen für Künſtler. 12 Blatt. F. gb.

28 C. A. Heideloff, Die Lehre von der Säulenordnung nach Vignola zuſammengeſtellt m. jenen d. Palladio ꝛc. 8. Bl. F.

29 F. Frick, Schloß Marienburg in Preußen. Berlin. 1799. mit 16 Kupfr. F. gb.

30 J. C. Ruhl, Kirchen, Paläſte und Klöſter in Italien. 3 Hefte mit 18 Kpf. Darmſtadt. F.

31 Eglise de St. Isaak restaurée par A. de Montferrandt. St. Petersbourg. 1820. F. Pb.

332 J. G. G. Büſching, Grabmal des Herzogs Heinrich des Vierten von Breslau mit 5 Abbild. F.

33 Ge. Moller, Denkmäler der deutſchen Baukunſt. 11—13. Heft 16. 18. 19. 21 u. 22. Heft. F. Darmſt. 1815.

34 Pläne und Riſſe Franz. Schlöſſer u Gärten. 1 Bd. F. u. 1 Bd. qu. F. Pb.

35 K. u. J. Riepenhauſen, Geſchichte der Malerei in Italien. 1. Th. 1. u. 2. Heft. mit 24 Kpfrt. mit Erläuterungen. 1810 F. (Es fehlen 2 Kpfrt.)

36 F. Weinbrenner, Architekton. Lehrbuch. 1 u. 2. Heft mit 15 Kupfr. Tübingen. 1810. u. 3t. Thl. 3. 4. u. 5. Heft. mit 24 Kpfrt. Stuttgart. 1825. F.

37 H. Meyer, Ueber die Altargemälde von Lucas Cranach. m. 2 Kpfrt. F. gb.

38 J. Ch. v. Mannlich, Verſuch über d. Zergliederungskunde f. Liebhab. d. bild. Künſte m. 8 Kpfrt. München. 1812. F.

39 Schinkel und Berger, Sammlung architekton. Entwürfe. 1. 2. 3. u. 6. 19. 20. u. 21. Heft. mit 42 Kpfrt. qu. F. in 1 Mappt.

40 Acht und Fünfzig architekton. Kpfrt. von Schinkel u. and. aus dem lithograph. Inſtitut zu Berlin. F.

41 F. Weinbrenner, Ausgeführte und projectirte Gebäude. 1. Heft. mit 7 lithogr. Zeichnungen. Carlsruhe 1822. F.

42 K. Beuther, Decorationen für die Schaubühne. 1. und 2. Lief. mit 9 Kpfr. Braunſchw. 1824. qu. F.

43 W. G. Becker, Neue Garten- und Landſchaftsgebäude 4 Liefer. Leipz. 1798. F. br.

44 G. J. Parkyns, Entwürfe zu Anlagen und Verſchönerungen der Landſitze ꝛc. Aus d. Engl. mit 6 Plänen. Leipz. 1796. qu. F. gb.

45 W. Robertſons Sammlung verſchiedener Arten Gewächs- und Treibehäuſer ꝛc. Nach d. Engl. von J. G. Grohmann. mit 24 Kupf. Leipz. qu. F. gb.

46 J. A. Thieme, Anweiſung zur kameral. u. ökon. Planzeichnung mit 7 kol. Kpfrt. Dresden 1814. Die Kpfr. Pb.

47 J. G. Lehmann, Anweiſung zum genauen Abbilden der Erdoberfläche. 2 Thle. mit 11 Kupfr. Dresden. 1812. (2 Hefte Kpfr. Pb. Text roh.)

48 K. W. Schwechten, Der Dom zu Meiſſen. Berlin. 1826. Von den 21 Kpfrt. ſind nur 7 Blatt vorhanden. F.

49 J. G. Gutenſohn und L. M. Knapp, Denkmale der chriſtl. Religion vom 4—13. Jahrh. 2. 3. 4. u. 5. Hefte m. 28 Kpfrt. Stuttgart 1824. F.

50 P. Lerch und G. Ritter, Grund- und Aufriſſe der merkwürdigſt. Gebäude der Reſidenz. Darmſtadt. 1. Heft m. 6 Taf. Darmſtadt. 1824. F.

351 Küſching, Merkwürdigkeiten altdeutſcher Kunſt in der Altmark. 1. Lieferung mit 5 Taf. Breslau. 1825. F.

52 G. Moller und F. Heger, Entwürfe ausgeführter und zur Ausführung beſtimmter Gebäude. 1. Heft mit 6 Kpfrt. F.

53 Ed. Pötzſch, Beiträge zur ſchönen Baukunſt. 1. Heft mit 6 Kpfrt. Leipz. 1830.

54 C. Kopp, Architekton. Entwürfe. 1. Lieferung mit 13 Kpfrt. Erfurt. 1831. F. Pb.

55 H. Füſſlis ſämmtliche Werke. 1. Lief. 2. Heft. Zürich. 1807—9. qu. F. m. 16 Kpfrt.

56 K. C. Klengel, etudes de paysages 12 feuilles. Dresde. qu. F.

57 Neun Zeichnungen und Grundriſſe auf Stein zu Schreiners Reitkunſt. 1821. qu. F. gb.

58 J. G. Gutenſohn u. J. M. Knapp, Denkmale der chriſtl. Religion. 2. u. 3. Heft mit 14 Kpfrt. Stuttgartt. 1824. F. Zwei Exemplare.

59 J. D. Preisler, Theor. prakt. Unterricht im Zeichnen. Neue Ausg. Probeheft mit 6 Taf. Nürnberg. 1831. F.

60 Verzeichniß der von Speckſchen Gemäldeſammlung mit 25 Steindrtaf. Herausgeg. vom Beſitzer. Leipz. 1822. F. HSaffb.

61 Elementarzeichenwerk zum Gebrauche der Preuß. Kunſt- und Gewerkſchulen. 6 Hefte in qu. F. mit 88 Kpfrt. und 4 Hefte Text. 4 gb. (2 Hefte Text fehlen).

62 J. C. Ruſſeld, Baſis des Ganzen der Zeichenkunſt. 1. Abth. 1. u. 2. Heft. m. 38 Kpfrt. F. 2 Pb.

63 L. Puttrich, Denkmale d. Baukunſt d. Mittelalt. in Sachſen. 1. Abth. 1. Lieferung mit 6 lithogr. Tafeln und 1. Vignette. Leipz. 1835. F.

64 Hertzinger, Anfangsgründe der Landſchaftszeichnung in 16 lithogr. Tafeln. Wien. qu. F.

65 C. G. C. Dietrich, Viehſtudien. 2t. Hft. auf Stein von Otte. mit 12 lithogr. Taf. qu. F. gb.

66 Burg, Die geometriſche Zeichnenkunſt. 1. u. 2. Th. 8. cart. mit 23 Kpfrt. in 2 Cartons. Berlin. 1822.

67 Ch. G. Roßberg, Syſtemat. Anweiſung zum Schön- und Geſchwindſchreiben. 3 Thle. 8. Pb. mit 139 Kpfrt. in 2 Pb. F. 2. Ausg. Dresden. 1811.

68 J. Heinrichs, Muſterblätter für Liebhaber der höhern Kalligraphie. 1. Heft mit 14 Kpfrt. Cöln. 1820. F. gb.

69 W. Schulgen, Kalligr. Blätter. 1. u. 2. Heft mit 15 Blätt. Bonn. 1823. qu. F. gb.

70 C. Jäck, Der Schreibmeiſter. 2. 3. u. 4. Heft. Berlin. 1794. qu. F. gb. (4. Heft depp.)

371 Botan. Stick- und Zeichenbuch für Damen. 3 Hft. mit 36 schwarzen und 36 color. Kpfr. Leipz qu. F. br.

72 J. J. Küfels Meisterstücke der Schönschreibekunst. 6. u. 9. Lief. mit 20 Blätt. Prag. 1819 qu. 4. gb.

73 Iffflands mim. Darstellungen für Schauspieler und Zeichner verfertigt von den Gebrüder Henschel 1. Lief. 20 Hft. mit 120 Blätt. Berl. 1811. 4 gb.

74 J. L. Thibault, Anwendung der Linien-Perspective auf die zeichnenden Künste. Nürnberg. 1833. Probeheft. mit 4 Kpfrt. 4. gb.

75 F. A. Fricke, Unterricht in d. höhern freyen Handzeichnung in Köpfen ꝛc. 2. Lief. in 20 lith. Vorlegebl. Leipz. 4.

76 49 Kupfer zur Darstellung des Geschmacks der verschied. Völker. 4. gb.

77 D. Wagner, Vorlagen für Landschaftszeichner. 1. Lief. 8 Bl. Dresden. 4.

78 Der vollkommene Landschaftszeichner. 3 Heft. 10 Bl. 4. gb.

79 C. P. Funke, Musterzeichnungen zur Uebung für die Jugend. 2 Hefte mit 12 Bl. qu. F. Berlin. 1796.

80 J. G. Grohmann, Kleines Ideenmagazin für Gartenliebhaber. Leipz. m. 10 Bl. 4. gb.

81 K. G. Baumgärtner, Neues kleines Ideenmagazin für Gartenliebhaber. Leipz. m. 10 Bl. 4. gb.

82 K. G. Baumgärtner, Neues Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten ꝛc. Leipz. 1806. 7 einz Hefte mit 67 Kpfr. 4. gb.

83 C. Thienemann, Die Königl. Gemälde-Gallerie in München. 1823. 4. Pb.

84 Zwölf Hefte der Ideen für Gartenfreunde. Leipz. 1798 ꝛc. mit 76 Kpfrt. 4. in 1 Pap.

85 Architekton. Details vom Verein junger Künstler in Dresden. 1. u. 2. Heft. Dresden. 1831. 4. mit 19 Kpfrt.

86 Das Vater Unser in 9 Blätt. gezeichn. von J. Führich m. Text von A. Müller Prag 1826 4. gb.

87 Ph. F. Runge, Farbenkugel oder Construction des Verhältnisses aller Mischungen der Farben zu einander ꝛc. m. 1 Kpfr. und Farbentafel. Hamburg. 1810. 4. Pb.

88 F. Münter, Sinnbilder und Kunstvorstellungen der alten Christen. 2 Hefte. mit 12 Steindrt. und 1 Kpfrt. Altona. 1825. 4. gb.

89 J. G Grohmann, Bruchstücke der Gothischen Baukunst. 1. u. 2. Heft. m. 23 Kupfrt. Leipz. 4. gb.

90 J. Malten, Die Engl. ländl. Baukunst mit 21 Kpfrt. Leipz. 4. qu. F. gb.

391 H. C. Riedel d. J., Sammlung architect. äuß u. innerer Verzierungen. 3 Hefte m. 18 Kpfrt. Berlin 1803. qu. F. gb.

92 Die nürnberg. Künstler geschildert nach ihrem Leben und ihren Werken. 1. bis mit 4. Heft mit 16 Kpfrtafeln. 4. gb.

93 Desselben 1. 2 u. 3. Hft. mit 10 Kpfrt. 4 gb.

94 Vollständ. Anweis. zur Landschaftszeichnenkunst. 1. Hb. m. 25 Vorlegebl. Dresden. 1808. 4. in Futt.

95 Neues theoret. prakt. Zeichenbuch. 4. m. 8. Heft. nebst 2 Supplheft. mit 37 Kpfrt. 4. gb.

96 K. H. Müller, Beiträge zur deutschen Kunst- und Geschichtskunde durch Kunstdenkmale. 2 Jhrg. in 8 Heft. m. 41 Kpfrt. (2 Kpfr. d. 2 Jahrg. fehlen). 4.

97 Die Kirchen im preuß. Herzogthum Sachsen. 1. u. 2. Hft. mit 11 lith. Bl. Nürnberg. 1826. 4. gb.

98 J. Murphy, über die Grundregeln der Goth. Bauart. Aus d. Engl. von J. D. E. W. Engelhard. m. 14 Kpfrt. Leipz. 4 Pb.

99 C. K. von Wiebeking, Von dem Einfluß der Bauwissenschaften auf das allgemeine Wohl. 1. u. 2. Abhandl. mit 4 Kpfr. u. 1 Hb. Nürnb. 1810. 2c. 4. Pb.

400 K. Rehberg, Rafael Sanzio. München. 1824. mit 2 Umrissen. F. Pb. Dazu 17 lith. Bl. v. Rehberg.

1 Sammlung von Aufsätzen, die Baukunst betreffend. Jhrg. 1800. 1. Bd. m 4 Kpfrt. u. 1 Vign. Berlin. 4 gb.

2 F. Boullot, table générale des monogrammes, chiffres etc. des plus célèbres peintres etc. I. u. II. sect. Munich. 1820. 4. gb.

3 J. G. Schadow, Wittenbergs Denkmäler der Bildnerei 2c. Wittenb. 1825. mit 29 Kpfrt. 4. gb.

4 C. J. C. Reuvens, Verhandeling over drie groote steenen Beelden in den Jare 1819. uit Java etc. Amsterd. 1826. 4. cart.

5 C. Schäffer, Ideen zu den Skizzen eines Architekten. 1. Samml. mit 1 schwarz. und 5 col. Kupf. Leipz. 1806. qu. F. Pb.

6 Mr. de Wiebeking, mémoire sur l'etat de l'architect. civile dans le moyen age. Munich 1824 avec 1 planche. 4. gb.

6 a Desselben Nachweis. zu d. Inhalt des 1. 2. 3. u. 7. Bds. sein. bürgerl. Baukunde. München 1823 — 31. 3 Hfte. 4.

7 Der Herr und seine Apostel v. J. P. v. Langer mit Text v. M. F. v. Freyberg, mit 12 Kpfr. Stuttg. 1823. 4. br.

408 F. Adelung, Die Kerkſunſchen Thüren in der Kathedralkirche in Nowgorod mit 1 Kpfr. u. 8 lithogr. Taf. Berl. 1823. 4. gb.

9 Views of cottages and Farm-houses in England and Wales etched by F. Staens. London. 1815. mit 54 Kpfrt. 4. cart.

10 Ch. Blunt, an essai on mechanical drawing illustrated in 63 plates. London. 1811. 4. cart.

11 a J. v. Göz, Verſuch einer zahlreichen Folge leidenſchaftl. Entwürfe ꝛc. Augsb. 1783. (D. Kpfr. fehlen.) 4. gb.

11 b Lalla Rükh, Ein Feſtſpiel mit Geſang und Tanz mit 23 color. Kpfrt. Berlin 1822. 4. cart.

12 Ritratti di alcuni celebri pittori del secolo 17 etc. con le vite de' medesimi etc. Roma 1731. (senza ritratti) 4. HEb.

13 L' Abecedario pittorico dall' autore ristampato etc. Napoli 1733. 4. Pgb.

14 J. G. J. Breitkopf, Beiträge zu einer Geſchichte der Schreibekunſt ꝛc. Herausg. von J. Ch. F. Roch. Leipz. 1801. 4. Pb.

15 a Daſſelbe. Druckp. cart.

15 b G. P. Bellori le vite de' pittori, scultori ed architetti moderni co' loro ritratti al naturale. Roma. 1728. 4. Frzb.

16 Das römiſche Carneval. Weim. 1789. mit 20 Kpfrt. 4. HEb.

17 C. Ridolfi, le maraviglie dell'arte overo le vite degl'illustri pittori Veneti etc. Parti due. Venetia. 1648. 4. Ein Frzbd.

18 J. C. W. Möhſen, Beſchreibung einer Berliniſchen Medaillenſammlung die vorzügl. aus Gedächtnißmünzen berühmt. Aerzte beſteht ꝛc. 1. Th. m. Kpfr. Berlin. 1773. 4. HEb.

19 Memorie degli intagliatori moderni in pietri dure etc. dal secolo 15 fino al secolo 18. Livorno. 1753. 4. gb.

20 M. M. Mayer, Des alten Nürnbergs Sitten u. Gebräuche. 1. Abth. 1. Heft u. 2. Abth. 1. Heft mit 23 Abbild. Nürnb. 1831—35. 4. gb.

21 Carlo Dati vite de' pittori antichi. Firenze. 1667. 4. Pgmtb.

22 Ch. Burney, a general history of music. Vol. 1. with 6 plates. London. 1776. 4. cart.

23 J. N. Forkel, über J. S. Bachs Leben, Kunſt u. Kunſtwerke. Mit Bachs Bildniß u. 2 Taf. Noten. Leipz. 1802. 4. gb.

424 Le pompose feste di Vicenza. Padova. 1680. m. Kpfr. 4 Pb

25 W. Jones, Ueber die Muſik der Indier. Aus d. Engl. m. Zuſätzen v. F. H. v. Dalberg nebſt einer Samml. ind. u. and. Volksgeſänge u. 30 Kpfr. Erfurt. 1802. 4. 2 Hefte. br.

26 K. Levezow, Denkſchrift auf F. Gilly. Berlin. 1801. 4. broch.

27 E. H. Tölken, Rede an der Gedächtnißfeyer Rafaels. Berlin. 1820. 4. gb.

28 H. H. Füſli, über das Leben und die Werke Raphael Sanzios mit 1 Kpfr. und 2 Vign. Zürich 1815. 4. br.

29 L. Pascoli vite de' pittori, scultori ed architetti moderni. Roma. 1730. 2 Voll. 4. Frzb.

30 F. J. Baldinucci, notizie de' professori del disegno etc. Firenze 1681. 4. Frzb.

31 F. Baldinucci, notizie de' professori del disegno. 2 Voll. Torino. 1768. 4. HFrzb.

32 Gio. Vasari vite de' più eccellenti pittori, scultori e architetti. 3 Tomi. Roma. 1759. 4. HFrzb.

33 Opere di Ant. Raffaello Mengs. pubblicate da G. N. d'Azara. Parma. 1780. 4. Frzb.

34 J. N. Forkel, Allgemeine Geſchichte der Muſik. 1. Bd. mit 5 Kpfrt. Leipz. 1788. 4. Eb.

35 G. Vasari, le vite de più eccellenti pittori, scultori et architetti. Co' ritratti loro etc. Fiorenza appresso i Giunti. 1568. 4. Pgb.

36 G. J. Dlabacz, Allgem. hiſtor. Künſtler-Lexicon für Böhmen ꝛc. 3 Bde. mit 1 Kpfr. Prag 1815. 4. 1 Pb.

37 Zwei Hefte der Zürcher Künſtler-Geſellſchaft d. Leben A. Graff's u. J. H. Füſſli's enthaltend m. 2 Portr. und 2 Kpfrt. 1815 u. 26. 4. gb.

38 Das Muſikfeſt in St. Gallen. m. 1 Kpfr. u. Notenbl. 1826. 4. gb.

In Octavo.

439 J. Bnonar. Papworth, hints on ornamental gardening consisting of a series of designs etc. London. 1823. with 28 copperplates. 8. cart.

40 J. B. Papworth, rural residences with 27 copperplates. London. 1718. 8. cart.

41 Quatremère de Quincy, Geſchichte der berühmteſten Architekten und ihrer Werke vom 11. bis zum Ende des 18. Jahrhs. A. d. Franz. v. F. Heldmann. 2 Th. m. 47 Kpfr. Darmſtadt. 1831. 8. cart.

442 Architectural notes on German churches etc. with 4 plates. Cambridge. 1830. 8. cart.

43 Ed. Hänels, Proben der Schriftgießerei und Steinschneiderei und Polytypen von Guillochirungen, Holz- und Metallstichen. 2 Lief. Magdeburg 1831. 8. in Umschlag.

44 F. A. Frenzel, Dresdens Museen. 1. Lief. mit 4 Kupf. Dresden. 1835. 8. gh.

45 C. Haas, K. K. Bildergallerie in Wien. 60st. Heft mit 4 Kpfrt. Wien. 8. gh.

46 J. Ch. A. Hasse, Das Leben Gerh. von Kügelgen. mit Kügelgens Bildniß und 8 Umrissen von seinen Gemälden. Leipz. 1824. 8. Pb.

47 a Biograph. anecdotes of Will. Hogarth. with a catalogue of his works. 3 d. Edit. London. 1785. Pb.

47 b C. L. Fernow, Leben des Künstlers A. J. Carstens mit dess. Portr. Leipz. 1806. 8. br.

48 Dülons, Des blinden Flötenspielers Leben und Meinungen von ihm selbst bearbeit. Herausgeg. von C. M. Wieland. 2 Th. Zürich. 1807. 8. Pb.

49 Hist. crit. Abhandlung über d. Leben und die Kunstwerke des Malers Lukas Cranach. Mit dessen Portr. Hamburg. 1761. 8. Pb.

50 J. W. Veith, Notizen aus dem Leben von Jac. Wirth. Mit dessen Portr. Tübing. 1810. 8. Pb.

51 J. F. Tischbein als Mensch und Künstler dargestellt von J. F. Engelschall. mit Tischb. Port. Nürnb. 1797. 8. Pb.

52 W. Tischbein, seine Bilder ꝛc. in d. Herz. Schlosse zu Oldenburg. Bremen. 1822. 8. Pb.

53 Ldg. Hess, Landschaftsmaler von J. H. Mayer mit Ersterens Portr. u. 1 Vign. Zürich. 1800. 8. br.

54 Hist. Lobschrift auf A. R. Mengs. Aus d. Ital. von J. C. W. Müller, Zürich 1787. 8. br.

55 Joh. van Eyck und seine Nachfolger von Joh. Scheyrenhauer. 2 Bde. Frankf. a. M. 1822. 8. br.

56 Phil. Hackert, biogr. Skizze von Göthe. Tübing. 1811. 8. Pb.

57 H. C. Arend, das gedechtniß der ehren Albrecht Dürers. Goßlar. 1728. 8. Pb.

58 J. F. Roth, Leben Albrecht Dürers. Leipz. 1791. 8. br.

59 Joseph Heller, Das Leben und die Werke Albrecht Dürers in 3 Bdn. 2. Bd. m. 3 Abbild. Leipz. 1831. 8. cart.

60 Reliquien von Albr. Dürer mit dessen Portr. 3 Kupf. und 2 Facsimiles. Nürnb. 1828. 12. Pb. in Futt.

61 Dasselbe.

462 J. Neudörfers Nachrichten von den vornehmſten Künſtlern in Nürnberg 1546 nebſt der Fortſetzung von A. Gulden 1660. Nürnb. 1828. mit 3 Portr. 12. gb.

63 Quatremere de Quincy histoire de la vie et des ouvrages de Raphael ornée d'un portrait. Paris. 1824. 8. gb.

64 Leonardo da Vinci von Hugo Grafen von Gallenberg m. Leon. Bildniß und 4 Steintaf. Leipz. 1834. 8. HFrzb.

65 J. S. Memes memoirs of Ant. Canova. Edinburgh. 1825. with Canova's portr. and 2 plates. 8. cart.

66 C. F. Fernow, Ueber den Bildhauer Canova und deſſen Werke mit Cs. Portr. Zürich. 1806.

67 Saggio sulla vita e sulle opere di A. Canova con 6 tavole in rame. Pisa. 1825. 8. gb.

68 Opere di scultura e di plastica di Ant. Canova descritte da Isab. Albrizzi. IV Tomi in 36 dispense con 156 tavole in rame. Pisa 1821. 8. in 1 Paf.

69 Mr. de Monville, la vie de P. Mignard etc. avec son portr. Amsterdam. 1731. 8. Pb.

70 Eloge historique de Coustou l'aîné. Paris 1737. 8. HFrzbd

71 Vita di Benvenuto Cellini scritta da lui medesimo con 5 tavole in rame. 3 Vol. Lips. 1833. 8. gb.

72 Trattati e discorsi di Benvenuto Cellini, con una tavola in rame. Lips. 1835. 8. gb.

73 Leben des Benv. Cellini von ihm ſelbſt geſchrieben, überſ. von Göthe. mit Cellini's Portrait. 2 Th. Tübingen 1803. 8. Ein Bd. br.

74 Vie de Jean Pickler graveur en pierres fines. Paris 1798. 8. gb.

75 Vita di Giac. Robusti detto il Tintoretto. Venetia 1642. 8. Schwldb.

76 Descrizione storica delle pitture del regio ducale palazzo del Te. con 4 tav. in rame. Mantova 1783. 8. Pb.

77 Ch. Burney de l'état présent de la musique en France et en Italie etc., traduit de l'anglais par Ch. Brack. 1 Tom. Gènes 1809. 8. gb.

78 Zwanzig Componiſten, eine Skizze von C. Ldg. Junker. Bern 1776. 8. Frzb.

79 F. S. Kandler, Cenni storica critici intorno alla vita ed alle opere di G. A. Hasse. Venezia 1820. 8. gb.

80 Ueber Naumann den guten Menſchen u. großen Künſtler. 8. br.

81 A. G. Meißner, Bruchſtücke zur Biographie J. G. Naumanns. 2 Th. mit Naumanns Portr. Prag 1803. 8. gb.

82 Villoteau, Abhandlung über die Muſik des alten Aegyptens. Leipz. 1821. 8. gb.

483 Rossini's Leben und Treiben von A. Wendt. m. Rossini's Bildn. Leipz. 1824. 8. gh.

84 G. A. Griesinger, Biograph. Notizen über Jos. Haydn. Leipz 1810. 8. gh.

85 Lor. Ghiberti, die Chronik seiner Vaterstadt. Nach d. Ital. von Aug. Hagen. 2 Bdch. Leipz. 1833.

86 J. D. Fiorillo, über einige ital. Gelehrte und Künstler, welche Matth. Corvinus beschäftigte. Götting. 1812. 8. br.

87 G. Vasari, Leben der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer u. Baumeister ꝛc A. d. Ital. von L. Schorn. 1. Bd. mit 30 lith. Bildn. Stuttg. 1832. 8. Pb.

88 H. Keller, Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern. Leipz. 1788. 8. Pb.

89 Künstlergalerie. 1. Hft. mit 6 Portr. Zürich 1807. 8. gh.

90 A. P. Velasco, Leben aller span. u. fremden Maler ꝛc. welche sich in Spanien berühmt gemacht haben. Ins Deutsche übers. Dresden 1781. 8. Pb.

91 Abrégé de la vie des peintres, dont les tableaux composent la galerie electorale de Dresde. Dresde 1782. 8. gh.

92 Mr. de Piles, abrégé de la vie des peintres. 2. edit. Paris 1715. 8. gh.

93 Felibien, entretiens sur les vies des peintres etc. Nouv. edit. 6 Tom. Trevoux 1725. 8. Frzb.

94 Felibien, recueil historique de la vie et des ouvrages des plus celèbres architectes. Londres 1705. 8. Pb.

95 G. K. Nagler, Neues allgemeines Künstlerlexikon. 1. bis 3. u. 6. bis 10. Lief. München 1835. 8. gh.

96 J. G. Meusel, Deutsches Künstlerlexikon. 2. Ausg. 3 Bde. Lemgo 1808. 8. Pbd.

97 Abrégé de la vie des plus fameux peintres avec leurs portraits etc. 4 Tomes. Nouv. édit. Paris 1762. 8. Frzb. (Die Portr. fehlen alle.)

98 (v. Heinecke,) Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen. mit vielen Kpf. Leipz. 1768—69. 2 Bde. 8. Pb.

99 Desselben Werkes 2. Thl. mit vielen Kpf. Leipz. 1769. 8. Pb.

500 M. d'Argenville vies des fameux architectes etc. 2 Tom. Paris 1788. 8. Hfrzb.

1 E. L. Gerber, Neues hist. biogr. Lexikon der Tonkünstler. 1. bis 3. Th. Leipz. 1812—13. 8. 3 Pbde.

2 H. Blair, lectures on rhetoric and belles lettres in 3 Vols. Basil. 1788. 8. Pb.

3 K. Erdmann, die Schreibekunst in ihrer höchsten Vereinfachung. 8. Pb.

504 Ein Paket Hefte, enth. Beiträge zu den Biographien von Thorwaldſen, Raphael, Buonaroti, Hiller, Kügelgen u. Kraus. 8 br.

5 F. J. Riedel, Theorie der ſchoone Kunſten an Wetenſchappen ꝛc. mit Aantekeningen van H. v. Alphen. 1. Deel. Utrecht 1778. 8. br.

6 C. F. Flögel, Geſchichte der komiſchen Litteratur. 3 Bde. mit 2 Kpfr. Liegnitz 1784. 8. Hfrzbd.

7 H. Pertſch, Neues allgemeines literar. artiſt. Lexikon. 1. Hälfte. Coburg 1807. 8. br.

8 Aug. Klingemann, Kunſt u. Natur, Blätter aus meinem Reiſetaſchenbuche. 2 Bde. Braunſchw. 1819—21. mit 2 Portr. 8. gb.

9 A. Rode, Wegweiſer durch die Sehenswürdigkeiten in u. um Deſſau. 3 Hefte mit 1 Plane und 1 Kpfr. Deſſau 1795—98. 8. br.

10 F. J. Riedel, Theorie der ſchönen Künſte u. Wiſſenſchaften. 1. Th. Jena 1767. 8. Pb.

11 J. P. J. Darcet, Neue Erfindung, metallne Gußabdrücke mit Gyps- ꝛc. Formen zu machen. A. d. Franz. von J. L. Klüber. mit 2 Taf. Tübingen 1806. 8. br.

12 Essai sur l'union de la poesie et de la musique. La Haye, 1765. 8. Hfrzb.

13 C. F. von Rumohr, Sammlung für Kunſt und Hiſtorie. 1. Bd. Hamburg 1816. 8. Pb.

14 Kurzgefaßtes Handwörterbuch über die ſchönen Künſte. 1. u. 2. Bd. Leipz. 1794. 8. Pb.

15 Comte Guillaume de L., oeuvre de Claude Gelée dit le Lorrain. Dresde 1806. 8. br.

16 C. Schmidt, Charakteriſtik eines höhern pädagog. Zeichenunterrichts. Mit 2 Kpfr. Altenburg 1820. 8. Pb.

17 Pet. Schmid, Anleitung zur Zeichnenkunſt mit 24 Vorlegeblättern u. 7 a. Bl. (erſtere fehlen.) Berlin 1813. 8. br.

18 K. C. H. Lucanus, Anleitung zur Reſtaurat. alter Oelgemälde. Leipz. 1828. 8. gb.

19 Huldericus Pulsniciens, von Irrthümern derer Mahler in Entwerffung der bibliſchen Geſchichte ꝛc. Frankf. 1723. 8. Pb.

20 W. Gilpins, Bemerk. über Waldſcenen u. Anſichten ꝛc. A. d. Engl. 2 Thle. mit 7 Kpfr. Leipz. 1800. 8. Pb.

21 Lettre (de Mr. de Hagedorn) à un amateur de la peinture avec des eclaircissements historiques sur un cabinet etc. Dresde 1755. 8. Hfbd.

22 J. M. N. Fremy Croquis de portraits des personnages remarquables dans tous les genres. Tome 1. Par. 1815. 8. gb. (92 Portr. enthalt.)

523 Diderot, Verſuche über die Mahlerei, überſ. von C. F. Cramer. Riga 1797. 8. gh.

24 Andrea del Sarto von A. Reumont. m. 1 Gedr. Leipzig 1835. 8. gh.

25 A. Breyſig, Skizzen, Gedanken, Entwürfe, Umriſſe der bildenden Künſte. 1. Hft. mit 1 Kpft. Magdeb. 1799. 8., Pb.

26 J. G. v. Quandt, Entwurf zu einer Geſchichte der Kupferſtechkunſt mit 2 Beilag. Leipz. 1826. 8. gh.

27 L. Lanzi, storia pittorica della Italia. Ediz. 4. VI Toml. Bassano 1818. 8. br.

28 Di Cennino Cennini, trattato della pittura messo in luce da G. Tambroni. Roma 1821. 8. br.

29 J. D. Fiorillo, Geſchichte der zeichnenden Künſte. 2. Bd. Göttingen 1801. 8. Pb.

30 L. Lanzi, Geſchichte der Malerei in Italien. Aus d. Ital. überſ. v. J. G. v. Quandt. 3 Bde. Leipz. 1830. 8. Pb.

31 C. L. Stieglitz, Ueber die Kirche der heiligen Kunigunde zu Rochlitz. mit 3 Steinabdr. Leipz. 1829. 8. gh.

32 G. Huth, Allgemeines Magazin für die bürgerl. Baukunſt. 2 Bde. mit 2 Kpft. Weimar 1789—96. 8. Pb.

33 K. Ph. Moritz, Vorbegriffe zu einer Theorie der Ornamente. m. Kpf. Berlin 1793. 8. Pb.

34 C. Seidler Charinomos, Beiträge zur allgemeinen Theorie und Geſchichte der ſchönen Künſte. 1. Bd. Magdeb. 1825. 8. br.

35 G. Freih. v. Seckendorff, Vorleſungen über Declamation u. Mimik. 2 Bd. (Kpf. u. Muſikbeil. fehlen.) Braunſchw. 1816. 8. Pb.

36 25. A. Iffland, Fragmente über Menſchendarſtellung auf den deutſchen Bühnen. 1. Samml. Gotha 1785. 8. br.

37 Entwicklung des Iffländiſchen Spiels in 14 Darſtellungen auf dem Weimar. Hoftheater. Leipz. 1796. 8. roh.

38 Lyceum der ſchönen Künſte. 1. Bd. mit Faſch's Bildniſſe. Berlin 1797. 8. Pb.

39 G. E. Leſſings Theater-Bibliothek. 2. 3. u. 4. St. Berl. 1754. 8. 1 Pb.

40 Fragmente aus dem Leben eines Schauſpielers. L. Th. Königsberg 1801. 8. Pb.

41 Dibdin. a complete history of the English stage. Vol. 1. Lond. 8. cart. u. Vol. 2. Number 8—13. gh.

42 Ad. Bartsch, le peintre graveur. 21 Vol. Vienne 1802—21. 8 br

43 Essai sur l'origine de la gravure en bois et en taille douce etc. 3 Tomes avec 20 planches. Par. 1808. 8. gh.

544 Ch. Gl. v. Murr, Journal zur Kunſtgeſchichte u. zur allgem. Litteratur. 15 Th. Nürnberg 1775—87. 8. Pb.

45 Bibliothek der redenden und bildenden Künſte. 8 Bde. Lpz. 1806. 8. Pb.

46 J. G. Meuſel, Miscellaneen artiſt. Inhalts. 30 Hefte. in 5 Bden. Erfurt 1779—87. 8. Pb. Dazu deſſen Miscellaneen a. 14 St. in 1 Pb. u. 6 Hefte br. mit Kpf. Leipz. 1795—98. 8. (D. 4. Heft iſt falſch gebunden.)

47 J. G. Meuſel, Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber. 7 St. Mannheim 1787—89. 8. br.

48 Der Sammler für Kunſt u. Alterthum in Nürnberg. 1. u. 2. Heft mit 10 Kpf. Nürnberg 1824—25. 8. gb.

49 Neue deutſche Dramaturgie. 2 Bde. mit 12 Kpf. Altona 1798. 8. gb.

50 J. F. Schink, Dramaturgiſche Fragmente. 1. Bd. bis mit 4. Bd. 1. St. Graz 1781—82. 8. Zehen Hfte.

51 J. N. Forkel, Allgem. Litteratur der Muſik. Leipz. 1792. 8. Hfrzb.

56 Journal der bildenden Künſte. 4 Hefte. 1795—97. 8. gb.

57 Hamburgiſche Dramaturgie. 1. u. 2. Bd. Hamburg 1767. 8. Pb.

58 Ferd. Hand, Kunſt u. Alterthum in St. Petersburg. 1. Bd. Weimar 1827. 8. gb.

59 A. F. Büſchings Geſchichte und Grundſätze der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften im Grundriß. 1. Stück. Berlin 1772. 8. br.

60 Ein Paket einzelner Hefte von Journalen über die ſchönen Künſte. 8.

61 Ein Paket einzelne Bde. über Kunſt. 8.

62 Ad. de Bartsch catalogue raisonné de l'oeuvre d'estampes de M. de Molitor. Nuremberg 1813. 8. br.

63 Neues Sach- und Ortsverzeichniß der Königl. Sächſ. Gemäldegallerie zu Dresden. 1826. 8. gb.

64 Daſſelbe 1833. 8. gb.

65 F. Nollain, die Königl. Gewehrgallerie in Dresden. mit 2 lithogr. Tafeln. Dresden 1835. 8. gb.

66 Notice des tableaux exposés dans la galerie du musée royal. Paris 1818. 8. gb.

67 Verzeichniß der Bildniſſe der Nürnbergſchen Künſtler. Nürnberg 1784. 8. gb.

68 Ein Paket Münzcataloge. 8.

69 Ein Paket Kupferſtichkataloge u. a. dgl. 8.

70 Curioſitäten. 10 Bde. mit ausgemalten u. ſchwarzen Kpf. Weimar 1811—23. 8. Pb.

71 Ein Paket Broſchüren die ſchönen Künſte betr. 8.

572 Artiſtiſches Notizenblatt. Jahrg. 1823, 24, 33, 34 u. 35. die 13 erſten No. in 1 Paket. kl. Fol.

73 Kunſtblatt von Schorn. Jahrg. 1820 bis mit 27. 29 Bd. br. Jahrg. 1832. roh. 4. mit Kpfſt. in Jahrg. 1828 fehlen 2 Nr. in Jahrg. 1834 fehlt Nr. 79. roh.

74 Allgemeine Theaterzeitung u. Originalblatt. Jahrg. 1834 m. Kpf. vollſt. Jahrg. 1835 m. Kpf. fehlen Nr. 65 bis mit 75. 4. in 1 Paket.

75 Phöbus, ein Journal für die Kunſt. 1. Jhrg. 1808. Dresden. m. Kpfſt. in 1 Pakete.

76 Thalia, ein Abendblatt. Jhg. 1810. Juli bis Oct. u. Dcbr. Jhg. 1811. Jan. März bis Aug. mit viel. Kpf. 4.

77 E. H. Tölken, Berliner Kunſtblatt. Jhg. 1828. Sept. u. Dec. Jhg. 1829 Jan. bis mit Nov. 4.

78 K. Kugler, Muſeum, Blätter für bildende Kunſt. 1. Jhg. Berl. 1833. mit 8 Kpf. u. Lith. 4. Pb.

79 Leipziger Kunſtblatt. 1. Jhg. Aug. 1817 bis mit Oct. 1818. 4. cart.

80 Allgem. muſikal. Zeitung. Jhg. 1799, 1801 bis mit 1835. mit mehrer. Portr. u. Muſikbeil. Leipz. 4. (Im Jhg. 1832 fehlt Nr. 24. u. Jhg. 1835 iſt unvollſt.) in 35 Pbdn. u. 1 Paq.

81 H. Ackermann the repository of arts, literature etc. mit vielen Kpfſt. Jhg. 1809 in 2 Bd. cart. Jhg. 1814. (es fehlt der Januarheft) 1815. (es fehlt der Auguſtheft.) 1816, 17, 18, 19. (es fehlen der November- u. Decemberheft) 20. (es fehlen der Januar- Februar- u. Octoberheft) 21, 23, 24. 25. (es fehlen Jan. bis Mai) 26 u. 27. (es fehlen Jan. bis Dec.) und Jahrg. 1828. 6. gb. in 6 Paketen.

82 F. G. Zimmermann, Dramaturg. Blätter für Hamburg. Jhg. 1821 und 22. in 1 Paket. 8. gb.

83 Theaterjournal für Deutſchland vom J. 1777—84. 22 St. 4 Pbde. 8.

84 Berlin. Jhs 1799 u. 1835 unvollſtänd. 8. in 1 Paket.

Muſikalien.

585 Ch. Czerny, 40 tägl. Studien auf dem Pianoforte. Wien. Fol.

86 Etudes de J. N. Hummel. Oe. 125. Vienne. Fol.

87 Daſſelbe.

88 J. J. Dotzauer, Violoncellſchule für den erſten Unterricht. 126. Werk. Wien. Fol.

89 B. Bortolazzi. Neue theor. prakt. Guitarre-Schule. 8. Aufl. Wien. Fol.

590 Henri Herz, Compositions brillantes. Cahier 8 — 12. Vienne. Fol. in 1 Paket.
91 C. Czerny, Wiener Pfennigmagazin für das Pianoforte. 1. u. 2 Bd. Nr. 1 bis mit 31. roh. Fol.
92 J. Merk, 26 Exercices pour le Violoncelle. Oe. 11. Vienne. Fol.
93 D. G. Turk treatise on the art of teaching and practising the Pianoforte abridged by C. G. Naumburger. London 1804. 2 Hfte. Fol.
94 Jos. Czerny, Der Wiener Klavierlehrer 1. Th. 31. Werk. 4. Aufl. Wien. Fol.
95 L. Spohr, Die Weihe der Töne. 4te Sinfonie. 86. Werk. Partitur. Wien. Fol.
96 La danza, Cantata di Metastasio, posto in musica di G. F. Reichardt. St. Petersb. qu. Fol.
97 L. van Beethoven, Terzett für Violine, Viola u. Violoncello. 3. Werk. Wien. Fol.
98 L. v. Beethoven, Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello. 18. Werk. Wien. Fol.
99 Ad. Hesse, Neueste Orgel-Compositionen. 4. bis mit 8. Lief. Wien. Fol.
600 Der vollkommene Organist. 1. 2. u. 4. Lief. Wien. Fol.
601 Fr. Chopin „La ci darem la mano" varié pour le Pianof. avec accomp. d'Orchestre. Oe. 2. Vienne. Fol.
602 J. N. Hummel, air à la Tyrolienne avec Variations. Oe. 118. Vienne. Fol.
3 Ch. Lipinski, Variations sur un thême de l'opéra il pirata de Bellini pour le violon avec accomp. de Pianof. Oe. 15. Vienne. Fol.
4 Compositions modernes et brillantes. Cahier 1. et 2. Vienne. Fol.
5 J. N. Hummel, le retour de Londres, grand Rondeau brillant pour le Pianof. avec accomp. d'un 2d. Piano. Oe. 127. Vienne. Fol.
6 C. Czerny, Neujahrgeschenk. Fantasie. 351. Werk. Wien. Fol.
7 J. B. Weigl, Melodien zum kathol. Gebet- und Gesangbuche. Sulzbach 1817. Fol.
8 Deux odes de Fréderic le Grand, mises en musique par J. P. Reichardt. Berlin 1800. Fol.
9 F. H. Himmel, Sechs Gedichte aus dem κυπρήνιον mit Begleitung des Pianof. in Musik gesetzt. 20. Werk. Leipz. qu. Fol.
10 J. F. Reichardt, Lieder der Liebe u. der Einsamkeit. 2t. Th. Leipz. 4.

611 Il Ciclope di Metastasio composto da F. A. Kanne. Op. 5. Lipsia. qu. Fol.
12 The German Erato with the original music. 3. edit. Berlin 1800. Dazu a supplemen. London 1801. u. the faithful knight by Schiller set to music by Zumsteeg. London 1800. 4. 3 Hfte.
13 Ch. Czerny, dernier soupir d'Herold, variations pour le Pianof. Op. 350. Vienne. qu. Fol.
14 Vier Hefte Walzer v. Strauß. 64. 65. 66. u. 68. Werk. Wien. qu. Fol.
15 Ein Paket Muſikalien für Geſang u. Pianoforte. Fol. u. 4.
16 7 Paketete Operntexte, über 100 Stück. 8. br.

---

619 Die Aldobrandiniſche Hochzeit, gezeichnet u. colorirt von Meier in Weimar, unter Glas und Rahmen.
20 Eine Jupiter Serapis-Maske, in Rom oder Paris gemacht.
21 Eine Niobe-Maske aus Gips.
22 Ein Stier, in moderner Gipsarbeit.
23 Eine Gipsſtatue, einen ſitzenden Genius vorſtellend.
24 Zwei moderne männliche Gipsbüſten.
25 Eine Gipsmaske.
26 Eine dergl.
27 Eine Gemma Auguſti von Metall, unter Glas mit vergoldeten Rahmen.
27 a Dieſelbe in einem Gipsabdrucke.
28 Eine ſehr ſtarke Sammlung von Portraits berühmter Theologen aus früherer Zeit. in Fol.
29 Eine Sammlung von 89 Portraits berühmter Feldherrn aus früherer Zeit. Fol.
30 Eine dergl. von 17 berühmt. Frauen früherer Zeit. Fol.
31 Eine große Sybille, Kreidezeichnung nach Kügelgen, unter Glas und Rahmen.
32 Ein Kaſten mit 20—30 Gipsabdrücken.
33 Eine einzelne Gipstafel mit Masken-Abdrücken.
34 Ein Kaſten mit verſchied. Gipsabdrücken.
35 Ein Käſtchen, enthalt. 9 Kupfer-Abgüſſe.
36 Ein dergl. enth. eine Magnet-Nadel.
37 Vier Gips-Platten, antike Scenen darſtellend.
38 Eine ächte Südſee-Indianer-Keule.

Section F.

Facultätswiſſenſchaften.

---

1. Theologiſche Schriften.

1 Eusebii Pamphl. eccls. Hist. lib. X. cura Henr. Valesii. Parisiis 1659. graec. et lat. Fol. Schwld.
2 Ejusd. Demonstr. evangel. lib. X. Coloniae 1688. gr. et lat. Schwld.
3 Ejusd. Praepar. evangel. lib XV. graec. et lat. Colon. 1688. Fol. Schwld.
4 Socratis Schol. et Herm. Sozomeni Hist. eccl. graec. et lat. cura Henr. Valesii 1677. Mogunt. Fol. Schwld.
5 Theodoreti et Evagrii Hist. eccles. cura Henr. Valesii. Mogunt. 1679. Fol. Schwld.
6 Juliani imp. oper. omn. et S. Cyrilli lib. X. cur. Exech. Spanheim gr. et lat. Lips. 1696. Fol. Schwld.
7 Justini Martyr. oper. item. Athenag. Theophili et Tatiani tractatus graec. et lat. ed. Sylburg. Coloniae 1686. Fol. Schwld.
8 Q. Sept. Flor. Tertulliani opera. ed. Jacob. Pamelius. Paris. 1635. Fol. Frzbd.
9 Joh. Chrysostomi opera omnia graec. et lat. edt Fronto Ducaeus. Francoforti ad Moen. 1698. I—IV Tom. Fol. Pgmbd.
10 Dio. Chrysostomi orat. LXXX. edt. Fed. Morellus. Lutet. 1604. Fol. Frzbd.
11 Clementis Alex. opera omnia graec. et lat. edt. Fr. Sylburg. Colon. 1689. Fol. Hlbprgmtbd.
12 Origenis in scripturas s. commentar. edt. Petr. Dan. Huetius Col. 1685. Fol. Schwld.
13 Rodol. Hospinianus de festis Iudaeorum et ethnic. lib. tres. edt. 3. Gener. 1674. Fol. Schwld.
14 Val. Schindleri Lexic. pentaglotton. Francforti ad Moen. 1695. Fol. Schwld.
15 Campeg. Vitringa comment. in Jesaiam proph. Basiliae 1732. Fol. Schwlt.

16 Jo. Alb. Fabricii bibliotheca ecclesiastica Hamb. 1718. Fol. Schwld.
17 Joh. Casp. Suiceri thesaurus ecclesiast. Amstelod. 1682. Fol. Schwld.
18 Dan. Heinsii exercitationes S. et Aristarchus. Lugd. B. 1639. Fol. Schwld.
19 Mart. Chemnitii examen. concil. Trident. Francfurti ad Moen. 1578. Fol. Lbbd.
20 Viti Ludovic. a Seckendorf historia Lutheranism. Franct. et Lips. 1692 Fol. Lbbd.
21 Philip. a Limborch. histor. inquisitionis et liber sentent. inquis. Tholosanae ab a. 1307—23. Amstelod. 1692 Fol. Pqmbd.
22 Theod. Ruinart acta primorum martyrum edt. II. Amsteld. 1713. Fol. Prqmtbd.
23 Iman. Tremellius Nov. Testam. c. interpret. Syr. eadm. serm. lat. reddita. Lugduni 1571. Fol. Pqmtbd.
24 Jo Francs. Buddei institut. theol dogmat. Lips 1723. Tom. I. II. Fol. 2 Ltbd.
25 Jo. Lightfooti opera omnia Tom. I. II. Roterodami 1686. † Fol. II. Lbbd.
26 Jo. Frobenius. Nov. Testam. versione Erasmi Roterodam. Basiliae a. 1527. Fol. Lbbd.
27 R. Selemon Ben-Melech perfectio pulchritudinis s. comment. in loc. select. scripturae s. Amstelodmi 1660. Fol. Lbbd.
28 S. Hieronymi opera omnia Basiliae apud Froben. a 1537. Tom. I—IX. IV. Fol. Lbbd.
29 Ejusd. op. omnia Tom. I—XII. cur. Adam. Tribbechovius. Frcft. ad M. et Lips. 1684. 4. Lbbd. Fol.
30 M. de Beausobre hist. critique de Manichée et de Manicheism. Amsterdm. 1734. 4. 2 Bd. Engl.
31 Christ. Kortholti Paganus obtrectator lib. tres. Kiloni 1698. 4. Lbbd.
32 El. Ettingerus quaest. theol. philosophic. Caesar. S. Gregorii Nazianz. graec. et lat. Augsburg. 1626. 4. Lbbd.
33 Guiliel. Beueregius codex canonum ecclesiae primitivae. Lond. 1678. 4. Engl.
34 Joh. Alph. Turretini dilucidationes phil. theol. dogm. morales praec. cap. theol. naturalis orat. Vol. I—III. in 1. Tom. Lugd. Bat. 1748. 4. Hlbfrz.
35 The History of Popery. Vol. I—II. Lond. 1735—36. 4. Engl.
36 L. Salom. Deylingii observationes sacrae pars I—III. in 1. Tom. Lips. 1708. Lbbd.

37 Jo. Laur. Moshemii institutionum Hist. eccles. lib. IV. in I. Tom. Edit. 2. Helmst. 1764. 4. Hlbfrz.
38 Petr. Dan. Huetii demonstratio evangel. edt. 4. Lips. 1694. 4. Lbbd.
39 Jo. Christoph. Wolf. curae philolog. critic. in IV prior. Pauli epist. edt. II. Hamburg. 1737. 4. Hlbbd.
40 Ejusd. curae philologic. et critic. in IV s. evangelia et actus apost. epist. Edt. 3. Hamb. 1739. 4. Hlbbd. Tom. I. II.
41 Cemp. Vitringa de Synagoga veter. lib. III. in I. Tom. 2. edt. Leucopetrae 1726. 4. Lbbd
42 Philostorgii Cappadocis ecclesiast. historiae lib. XII. edit. a Jacob. Gothofredo. Genf. 1643. 4. 1 T. Lbbd.
43 Jo. Francisc. Buddeus institut. theol. moralis. Lips. 1711. 4. Lbbd.
44 Guiliel. Spencerus Origenis c. Celsum lib. 8. ejusdem Philocalia c. adnotation. Cantabrigiae 1677. in I. Tom 4. Lbbd.
45 Herm. Witsii Miscellaneorum sacr. Tom. I—II. ed. Amsterd. 1695 et 1700. 4. 2 Lbbd.
46 Isaac. Vossii de LXX. interpretibus eorumq. tralatione et chronolog. dissert. 1661. 4. Lbbd.
47 Jo. David. Michaelis Supplem. ad Lexic. hebraic. part. VI. Gotting. 1792. 4. 2 Ppbd.
48 Camp. Vitringa observat. s. lib. VI. edit. noviss. Jen. 1723. I—II. I. Tom. Tom. I—IV. lib. II. Tom. V—VI. 4. Hfrzbd.
49 Ant. van Dale diss. super Aristea d. LXX. interpret. ad. hist. baptism. et diss. de Sanchoniathone. Amst. 1705. 4. Lbbd.
50 Pet. Dan. Huetii quaest. d. Concordia rationis et fidei III lib. in 1. Vol. Francf. et Lips. 1719. 4. Lbbd.
51 Jo. Francis. Buddei Syntagma dissert. theol. orat. et Programm. Jen. 1713. 4. Lbbd.
52 Jo. Laur. Moshemii, Historia Mich. Serveti. Helmst. 1727. — Adh. 23 Dissertatt. meist theolog. Inhalts v. Mosheim u. A. 4 Prgmtbd.
53 Jo. Laur. Moshemii Syntagma dissert. theol. et dissert. de legione fulmin. Lips. et Görlitz. 1733. 4. Halbfrz.
54 Jo. Spencerus de legibus Jud. ritualibus. III lib. in 1 Vol. 3 edit. Lips. 1705. 4. Hfrzbd.
55 Paul. Colomesii opera cura Jo. Albert. Fabricii edt. Hamb. 1709. 4. Ppbd.
56 Syntagma diss. theol. a variis auct. argumenti theol. 1773. 4

57 Jo. Franc Buddei Isagoge historico-theol. Tom 1—2 Lips. 1726. 4. Ppbd.

58 Exposition of the Creed by John Lond Bischop of Chester. Lond. 1792. Fol. Engl. Lbbd.

59 Jo. E. Terseni annotat. in Genes. Upsaliae 1657. Fol. Lbbd.

60 R. Mountacutius d. vita Jesu Christi orig. eccles. lib. II. Lond. 1640. in 1 Vol. Engl. Lbbd. Fol.

61 Jo. A. Bengel Nov. Testam textus et apparatus subjectus. Tubing 1734. 4. Lbbd.

62 Carol. Franc. Houbigantii Notae crit. in univers. V. T. lib. c. Prolegom. Tom. I—II. Francf. ad M. 1777. 4. Ppbd.

63 Fr. Im. Schwarz Exercitationes historico-criticae in utrumque Samaritanorum Pentateuchum. Adject. 3 indic. Viteberg. 1756. 4. broch.

64 Bald. Walaeus N. T. lib. hist. graec. et lat. perpetuo comment. ex antiq. Amst. 1672. 4. Lbbd.

65 Jo. Henr. Michaelis biblia hebraic. c. brev. adnotationibus. Hal. 1720. 4. Lbbd.

66 Jo. G. Walchii introductio in lib. symb eccles. Luther. c. observat. histor. Jenae. 1732. 4. Ppbd.

67 Jo. Alb. Fabricius s. lux Evangelii s. notitia per tot. orb. ext. Hamb. 1731. 4. Lbbd.

68 Salom. Deylingii observat. miscellaneae argum. theol. c. indicibus necess. Lips. 1736. 4. Ppbd.

69 Joh. Chriſt. Gir. Bodenſchatz kirchl. Verfaſſung der heutigen Juden. IV Haupthle. in 1 Bd. Erlangen 1748. 4. Lbbd.

70 Ed. Pocockii Comment. in prophet. Joel. e angl. in lat. serm. versus. Lips. 1655. 4. Hlbbd.

71 Joch. Camerarii notatio figurarum in scriptis apost. Lips. 1572. 4. Hlbbd.

72 Joh. Dav. Michaelis deutſche Ueberſetzung des A. T. 1. 2. 3. 6. 7. Theil. Götting. u. Gotha 1769. 4. in 5 Bdn. broch.

73 Rab. Mos. Majemonidis Doctor perplexorum. transl. a Jo. Buxtorf. fil. Bas. 1629. 4. Lbbd.

74 Jo. E. Im. Walch. diasert. in acta apost. Vol. 1—3. 3 edit. Jen. 1766. 4. Ppbd.

75 Jo. Christ. Koecher. Analecta in IV. evangl. Altenb. 1766. 4. Lbbd.

76 Hugo Grotius de satisfactione Christi lib. insignes edt. Joch. Lange. Lips. 1730. 4. Hlbbd.

77 Christ. Sig. Georgi Hierocriticus N. Test. 3 lib. in 1 Vol. Vitebergae et Lips. 1733. 4. Ppbd.

78 Hist. del concilio Trident. di Pietr Soave. 2. edt 1829. 4 Lbbd.
79 Thom Gataker dissert. de N instrumenti stylo Lond 1648. 4. Pphr.
80 Jean Barbeyrac traité de la Morale des peres de l'eglise. Amst. 1728. 4 brch.
81 C. Inn. Ansaldi comment. de for. Judaeor. Buccina. Brixiae 1745. 4. Lbbd.
82 Rob Cleyton introduction à l'histoire des Juifs. A Leyde 1752. 4. brch.
83 J. Alb. Fabricius de veritate religionis christianae. Hamb 1725. 4. Lbbd
84 H. Witsii Aegyptiaca lib 3. et meletemata Leidensia Basil 1739. 4 Hfrzbd.
85 Jo. Daliaci de usu Patrum lib. 2. transl. a Mettayero Genf. 1686. 4. Ppbd.
86 Erläuterungen zum N. T. Riga 1775. 4. Ppbd.
87 Jo. Laur. Mosheim. Hist. Tartarorum eccles. Helmst 1741. 4. Ppbd.
88 Theod. Dassovius sententia Judaeor. de mortuorum resurrectione. Vitteberg. 1675. 4 Prmtbd.
89 Casp Sagittarius de martyrum cruciatibus. Jen. 1673 4. Pphr.
90 Jac. Gronov. de nece Judae. Lugd Bat. 1702. 4 Hlbfrzbd.
91 Thom. Godwyn Civ. and eccles. Rites used by the ancient Hebraeus. 9. ed. Lond. 1667. 4. Ppbd.
92 F. V. Reinhard. Predigten v. J. 1795—1811 Sulzb. 1797. 2. Aufl. 8. 16 Ppbdn.
93 Deſſ. Predigten über Sonn- und Feſttagsevangelien, geſammelt von Joh. G. Aug. Hacker. Sulzb. 1813. 4 Ppbde.
94 Deſſ. Predigten im J 1812. Herausg. v. Joh. G. Aug. Hacker. Sulzb. 1810 8 Ppbd.
95 Deſſ. Reformationspred. herausgeg. v. Bertholdt. 1 B. Sulzb. 1823 8. Ppbd.
96 Deſſ. Syſtem der chriſtl. Moral. 5 B. (verſch. Aufl.) Wittenb. 1802—15. 8. 5 Ppbde.
97 Deſſ. Dogmatik herausg. v. Joh. Gtf. Im. Berger. 3. Aufl. Sulzb. 1812 8. Ppbd
98 J. J. L Huntheim, von dem Uebernatürlichen in den Gnadenwirkungen. Erl. 1775. 8 Ppbd.
99 Christ. D. Beck commentarii hist. decretorum rel. xst. et form. Luther. Lips. 1801. 8 Ppbd.
100 Jo. D. Heilmann. Compendium theolog. dogm. 2. edit. Gött. 1774. 8. Ppbd.

101 Dan. Wyttenbach. tentamen theolog. dogm. Tom. I—III. Bern. 1741. 8. 3 Ppbde.
2 Gtfr. Leſſ, Entwurf eines philoſ. Kurſus der chriſt. Rel. Göttingen 1790. 8. Ppbd.
3 Th. Woolston discourse of Miracles. 5 edit. Lond. 1728. 8. Franzbd.
4 Jo. Chrysostomus de sacerdotio lib. VI. cura Bengeli. Stuttg. 1725 8. Ppbd.
5 Sieg. Jac. Baumgarten, theol. Moral. Halle 1756. 8. Ppbd.
6 K. G. Bretſchneider, Handbuch der luth. Dogmatik. 1—2. Bd. Lpz. 1814—18. 2 Ppbde.
7 Thom. Ittig. oper. Clementis Alexand. Lips. 1700. 8 Ppbd.
8 Athenagorae scripta cura L. A. Rechenbergi. Lips. 1685. 8. Hldbd.
9 J. T. Philipps dissertat. theol. historic. Lond. 1735. 8. Engl.
10 Joh. Jortin, Anmerkungen über die Kirchenhiſtorie, aus dem Engl. von J. P. C. 1—3 Th. Bremen 1755. 8. 3 Ppbde.
11 Joh. Jak. Griesbach, Anleitung zum Studium der popul. Dogmatik. 2. Aufl. Jena 1786. 8. Ppbd.
12 Jo. Christ. Doederlein, institutio theol. christ. 1—2. Tom. Nürnberg und Altorf. 1782. 8. 2 Ppbde.
13 Biblia hebraic. cur. Aug. Hahn, edt. stereotypa Lips. 1831. 8. Hfrzbd.
14 Bibliotheca s. patrum eccles. oper. Clementis Al. recogn. Reinh. Klotz. Vol. I—IV. Lips. 1831. 8. 4 Bde. broch.
15 S. F. N. Morus dissert. theol. et philolog. Lips. 1787. 8. Ppbd.
16 F. V. Reinhard, Predigten in Wittenberg gehalt. Wittenberg u. Zerbſt. 1786. 8. Ppbd.
17 Herbert Marsch, a comparative of the churches of England and Rome. Cambridge 1814. 8. Ppbd.
18 F. V. Reinhard, Predigten zur Schärfung des ſittlichen Gefühls. Lpz. 1799. 8. Ppbd.
19 Deſſ. Plan Jeſu. Wittenberg. Zerbſt. 4te Aufl. 1798. 8. Ppbd.
20 Ejusd. Opuscula academica. Vol. I—II. Lips. 1808. 2 Hfrzbde.
21 T. Morgan. physico-theologg. Lond. 1741. 8. Engl. Ldbd.
22 J. Chriſt. W. Auguſti Denkwürdigkeiten aus der chriſtl.

Archäologie. B. 1—3. Neue Abtheilung B. 1—7. u. B. 11—12. Lpz. 1817—30. zusammen 12 Pbde.

123 J. D. Michaelis, Critisches Collegium über Psalm 16. 40. 110. Frkf. u. Gött. 1759. 8. Pbd.

24 G. C. G. Paulus Memorabilien. Lpz 1791. 8. 1—6 St. in 2 Pbd. 7 St. broch. das 8te unaebunden.

25 M. Jacq. Matter, hist. critique du Gnosticism. 1—3 Tom Paris 1828. 8. 3 Pbde

26 Jo. Christ. Doederlein, opuscula theol. Jenae 1789. 8. Pbd.

27 M. Lutheri schol. et sermones in 1 Joh. epist. et annot. in epist. Paul. edit. P. J. Bruns. Lüb. 1747. 8. Pbd.

28 Barg. Thorlacius lib. Sibyllistarum vet. ecclesiae. Haruiae 1815. 8. Pbd.

29 H. Plank. Bemerkungen über den ersten Brief Pauli an den Timoth. Göttina. 1808. 8. broch.

30 R. Pollack. Der Lauf der Zeit. Gedicht in 10 Gesängen, übers. von Wilh. Hey. Hamb. 1830. 8. broch.

31 W. Hey, Auswahl von Predigten. Hamburg 1829. 8. Pbd.

32 S. F. N. Mori, Praelectiones in Lucae Evang. edt. C. A. Donat. Lips. 1745. 8. Pbd.

33 Jo. Tob. Krebs, nov. Lex. graeco. lat. in N. T. Lips. 1765. 8. Pbd.

34 Ch. Fr. v. Ammon, Handbuch der christl. Sittenlehre. 1—3 Th. Leipz. 1823. 8. 4 Pbde.

34a Dess Werkes B. 2. 1—2 Abth. in 1 Pbd.

35 E. F. verw. Bayer geb. Drechsel, Früchte einsamer Stunden. Dresd. 1833. 8. Hfzbd.

36 Evang. Gesang- und Gebetbuch zum Kirchen- u. Hausgebrauch. Hamb. 1833. 8. Pbd.

37 Ch. Ehrenfr. Warnekros. Hebräische Alterth. 2. Aufl. Weim. 1794. 8. Pbd.

38 Chr. F. Jügen, Histor. theol. Abhandl. Leipz. 1819. 8. Pbd.

39 14 Predigten von F. V. Reinhard, herausg. v. E. B. Kenzelmann. Meißen 1826. 8. broch.

40 E. Zimmermann, Jahrbuch der theolog. Litteratur. Essen 1832. 8. Pbd.

41 Fr. A. Seyffarth, Special-Charakteristik. der Johann. Schriften. Lpz. 1823. 8. Pbd.

42 F. V. Reinhard, Pyrrho u. Philaletes. 3. Aufl. Sulzb. 1813. 8. Pbd.

43 Thom. Smith. septem Asiae eccles. notitia. 1694. 8. Pgmtbd.

144 G. J. Zollikofers Predigten. Th. 1–7. Lpz. 1788. 8. 7 Ppbde.
45 Deſſ. Predigten, über die Würde des Menſchen. 1–2. B. Lpz. 1783. 8. 2 Ppbde.
46 Deſſ. Predigten vom Uebel in der Welt. Leipz. 1777. 8. Ppbd.
47 Deſſ. Warnungen vor herrſchenden Fehlern des Zeitalt. in Pred. 1788. 8. Ppbd.
48 Deſſ. Predigten. 1—2. Bd. Leipz. 3. Aufl. 1772. 8. 2 Ppbde.
49 W. Joh. J. Hoppenſtedt. Jeſus und ſeine Zeitgenoſſen. Hannover 1784. 1—2 B. 8. 2 Ppbd.
50 Joh. Gf. Töllner, von der wahren Lehrart in der dogm. Theol. Frankf. a. d. O. 1759. 8. Lbbd.
51 J. G. Herder, Geiſt der hebr. Poeſie. 1—2. Th. Deſſau 1782. 8. Hfzbd.
52 Joh. Gtf. Eichhorn, allgem. Bibliothek der bibl. Litteratur. 1—9 Th. Leipz. 1787. 8. 18 Ppbde.
53 K. Roſenkranz, Encyklopädie der theol. Wiſſenſchaften. Halle 1831. 8. Ppbd.
54 H. Gräfe, Jahrbüchlein der pädag. Litteratur. 1 B. Eſſen 1831. 8 Ppbd.
55 K. F. Stäudlin, Univerſalgeſchichte der chriſtl. Kirche. herausgeg. von Holzhauſen 5. Aufl. Hannover 1833. 8. P. bd.
56 Joh. Lor. v. Mosheim, kurze Anweiſung die Gottesgelahrtheit vernünftig zu erlernen. Herausg. von Chr. E. v. Windheim. Helmſt. 1756. 8. Ppbd.
57 Humphrey Prideaux histoire des Juifs et des peuples voisins Tom. 1–5. Amst. 1722. 8. 5 Lbbde.
58 Gothofr. Arnoldii Historia et descriptio theologiae mysticae Frkf. 1702. 8. Schwld.
59 Jo. Dallaei de Pseudepigraphis apostol. lib. III. et de imaginibus lib. IV. Hardervici 1654. 1 Tom. Schwld.
60 S Optati Afri de schismate Donatistarum. lib. VII. edt. Franc. Oberthür. Tom. I—II. Würzburg 1789. 2 Ppbde.
61 Balth. Mentzerus Papismi labem epist. eluit. Lond. 1719. 8. Pambd.
62 Thom. Goodwini Moses et Aaron S. civiles et eccl. ritus veter. Hebraeor. transl. a Joh. H. Reiz. edt. IV. Bremae 1703. 8. Pambd.
63 Philosophia Scripturae interpres e. appendice Joach. Camerarii edt. Jo. Sal. Semler. 3. Aufl. Halle 1776. 8. Ppbd.

164 Christ. F. v. Ammon, Summa theol. christ 3 Aufl. Lpz. 1816. 8. broch.
65 Jac. Guil. Fenerlini bibliotheca symbolica edt. Jo. Barth. Riederer. Nürnb. 1768. 8. Hldbd.
66 C. G. Holmann, orthodoxa confessio eccles. orientalis. c. interpret. lat. et vers. vernacul. Bresl. 1751. 8. broch.
67 Joh. Sal. Semler, Vom Zwecke Jesu. 1779. 8. broch.
68 Desselb. theol. Briefe. Lpz. 1781. 8. broch.
69 Chr. Bict. Kindervater. Predigten. Lpz. 1792. 8. br.
70 H. Phil. C. Henke lineamenta institutionum fidei christ. 2. Aufl. Helmst. 1795. 8 broch.
71 Christ. D. Beck. institutio historic. relig. christ. Lips. 1795. 8. br.
72 J. Coupbeare Vertheidigung der geoffenbarten Religion, aus dem Engl. deutsch übers. Berlin 1759. 8. Ppbd.
73 S. T. N. Morus epitome theolog. christ. Lips. 1789. 8. Ppbd.
74 Joh. F. Flatt, Magazin für christl. Dogmatik und Moral 1—6. St. Tübing. 1796. 8. 3 Ppbde.
75 G. W. Panzer, die unveränderte Augsburgische Confession, deutsch u. lat. Nürnb. 1782. 8. broch.
76 Joh. Sal. Semler, von der Gottheit Christi. Halle 1787. 8. Hlbfrzbd.
77 C. D. Ilgen, Jobi carminis natura et virtutes. Lips. 1789. 8. Ppbd.
78 Joh. D. Michaelis, Entwurf der typischen Gottesgelahrtheit. 2. Aufl. Gött. u. Brem. 1763. 8. Ppbd.
79 Jo. Sim. Lindinger de vet. Ebraeor. arte medic. de daemone et daemoniacis. Zerbst 1774. 8. Ppbd.
80 Jo. Gfr. Eichhorns Urgeschichte, herausg. von J. Phil. Gabler. 1r Th. Altdorf u. Nürnberg 1790. 8. br.
81 Joh. Sal. Semler, über hist. u. moral. Religion der Christen. Leipz. 1786. 8. Ppbd.
82 Pet. Wolfter, Geschichte D. Mart. Luthers und der Reformation. Mannh. 1805. 8. Ppbd.
83 Jo. Alb. Fabricii observationes in varia loc. N. T. Hamb. 1712. 8. Pamtbd.
84 Theod. Hasaei Syllogo dissertat. et observationum. Brem. 1731. 8. Pgmbd.
85 Georg. Raphelii annotationes philolog. in N. T. e Xenophonte coll. Hamb. 1760. 8. Pambd.
86 Hug. Grotius, de veritate religionis chr. edt. Jo. Chr. Koecher. Jena 1726. 8. Prgmtbd.
86a Ejusd. operis edit. emendatior cura Jo. Chr. Koecheri Halae 1734. 8. Pgmbd.

186 b Idem liber. Lips. 1726. 8. Hfrzbd.
87 Jo. Laur. Mosheim vol. dissert. ad histor. eccles. Alt. 1733. 8. Pgmbd.
88 Ph. Melanchthonis, epistolarum lib. editus. Lugd. Bat. 1647. 8. Pgnbd.
89 Alb. Schultens animadvers. criticae in varia V. T. loca. Amst. 1709. 8. Prgmbd.
90 G. Raphelii adnotation. in scripturam s. ex Herodoto coll. Lüneb. 1731. 8. Pgmbd.
91 Miscellanea Groningana. edt. Duish. 1737. 8. 5 Ppbd.
92 Gtf. Olearius. Jeſus, der wahre Meſſias. 2. Aufl. Lpz. 1726. 8. Ppbd.
93 Jo. G. Walch. Bibliotheca theol. selecta. Tom. I—IV. Jen. 1757. 8. 4 Ppbde.
94 Jo. G. Walch. Hiſtoriſche und theol. Einleitung in die Religionsſtreitigkeiten. Jena 1730. 10 Prgmbd.
95 Jo. Tob. Krebs observationes in N. T. e Josepho. Lips. 1755. 8. Hfzbd.
96 Chr. Fr. Loesner. Observationes ad N. T. e Philone Al. Lips. 1777. 8. br.
97 Epistolarum theol. Th. Bezae. lib. unus. Genf. 1573. 8. Hfrzbd.
98 Jo. F. Fischer Prolusiones de vitiis Lexic. N. T. Lips. 1791. 8. Hfrzbd.
99 (Ant. Blackwall) ecclesiae primitivae notitia. I—II Vol. London 1722. 8. 2 engl. Lbde.
200 Chr. W. Walch. Grundſätze der Kirchengeſchichte des N. T. Gött. 1761. 8. Hfrzbd.
1 Jo Dougtaei analecta sacra in libr. N. T. Amst. 1694. 8. Pgmbd.
2 Die Schriften des N. T. überſ. von K. F. Bahrdt. 1—2 Th. Krff. u. Lpz. 1780. 8. 2 Hfrzbde.
3 Gtf. Leſſ, Verſuch einer praktiſchen Dogmatik. Götting. 1785. 8. Ppbd.
4 Jo. Jac. Griesbachii Symbolae criticae. 1. T. Halae 1785. 8. Ppbd.
5 Jo. Gtf. Eichhorn. commentarius in Apocalypsin Joan. Vol. I. Gött. 1791. Ppbd.
6 Jo. Jac. Wetstenii libelli ad Crisin N. T. edt. Jo. Sal. Semler. Halae 1766. 8. Ppbd.
7 Jo. Sal. Semleri commentarii histor. Tom. 1—2. Halae 1771. 8. broch.
8 Ejusd. Paraphrasis in 1. Joannis epist. edt Jo. Aug. Noesselt. Rigae 1792. 8. Ppbd.
9 J. Fr. W. Jeruſalem, nachgelaßne Schriften. 1—2 Th. Braunſchw. 1792. 2 Ppbde.

209a Deſſ. Betrachtungen über die vornehmſten Wahrheiten der Religion. 1—2 Th. Braunſchw. 1785. 8. 2 Ppbde.
10 W. K. L. Ziegler, Ueberſetzung der Denkſprüche Salomos. Lpz. 1791. 8. Ppbd.
11 Pfaffens Bibelwerk N. T. 1—2. Th. herausgeg. von Klemmen. Speyer 1770. 8. Frzbd.
12 H. Farmers, Verſuch über d. Dämoniſche des N. T. aus dem Engl. überſ. von Cölln, Bremen und Leipzig 1776. 8. Ppbd.
13 Jo. F. Kleukers Chriſtologie. Riga 1785. 8. Prbd.
14 M. Luthers Reformationsgeſchichte für die Jugend, von Joh. Ad. Liebner. Gera 1785. 8. Ppbd.
15 G. Spalatini Annales, Von der Reformation Luthers, herausg. von E. Sal. Cyprian. Leipz. 1718. 8. Ppbd.
16 Matth. Larroquani adversariorum s. libr. III. edt. Dan. Larroquanus Lugd. Bat. 1688. 8. Pgmbd.
17 Joh. Sal. Semlers Abhandlungen von freier Unterſuchung des Canon. 1—4 Th. Halle 1771. 8. 2 Hfrzbd.
18 W. K. L. Ziegler, Vollſtändige Einleitung in den Brief an die Hebräer. Götting. 1791. 8. Ppbd.
19 Joh. Gtf. Haſſe. Salomo's Weisheit, neu überſ. Jena 1785. 8. Ppbd.
20 Gf. Tr. Zachariä. Paraphraſtiſche Erklärung der Briefe des N. T. Tübing. 1781. 8. 4 Ppbde.
21 Joh. G. Töllners theol. Unterſuchungen. Riga 1772. 8. Ppbd.
22 G. Ch. Storr, über den Zweck der evangel. Geſchichte und der Briefe Johannis. Tüb. 1786. 8. Ppbd.
23 Joh. Toblers Anmerkungen zur Ehre der Bibel. 1—2 Bd. Halle 1777. 8. 2 Ppbde.
24 Jo. Olearii de Stilo N. T. edt. a Jo. C. Schwartz. Cob. 1721. 8. Hfrzbd.
25 G. Eph. Leſſing, Von dem Zwecke Jeſu und ſeiner Jünger. Berl. 1788. 8. Hfrzbd.
26 W. A. Teller. Wörterbuch des N. T. 3. Aufl. Berlin 1780. 8. Hfrzbd.
27 Dav. Martin, le nouveau testament. Altona et Flensbourg. 1739. 8. Lbd.
28 Chr. F. Schmidii Historia antiqua et vindic. canonis S. lib. II. Lips. 1775. 8. 1 Hfrzbd.
29 S. J. Baumgartens Auszug der Kirchengeſchichte. 1—2 Th. 2 Aufl. Halle 1743. 8. Hfrzbd.
30 J. Aug. Eberhard, Neue Apologie des Sokrates. Berl. 1772. 8. 2 Hfrzbde.
31 S. F. Mori versio et explicatio Actuum apost. edt. Gt. Im Dindorf. I—II. Tom. Lips. 1744. 8. 1 Hfrzbd.

232 Historia Symboli apost. ex anglico in lat. sermonem transl. Lipsiae 1706. 8. Lbbd.

33 K. Dav. Ilgen, die Urkunden des Jeruſalemiſchen Tempelarchivs. Halle 1798. 8. broch.

34 Joh. Caſp. Lavaters Ausſichten in der Ewigkeit. 3 Th. in 1 B. 1777. 8. Ppbd.

35 J. F Ch. Löffler, Verſuch über den Platonismus der Kirchenväter. 2. Aufl. Züllichau u. Freyſtadt. 1792. 8. broch.

36 Jo. Aug. Ernesti institutio interpretis. N. T. Lips. 1761. 8. Ppbd.

37 G. E. Leſſings vermiſchte Schriften. 1—4 Th. Berlin 1771. 8. 2 Hfrzbde.

38 Mr. Chubb, nouveaux essais sur la bonté de Dieu etc. traduits de l'anglais. Amsterd. 1732. 8. Ppbd.

39 Traitez geographiques et historiques de l'écriture S. par divers auteurs. Haye 1730. 8. Ppbd.

40 View of the internal evidence of the christ. religion. by Soame Jenyns. 5. edt. Lond. 1776. 8. br.

41 K. B. Honuff, Briefe über das Studium der ſchriftl. Religionsurkunde. Stutta. 1814. 8. Ppbd.

42 S. P. Macarii opuscula. cura Jo. G. Pritii. Lips. 1699. 8. Lbbd.

43 C. F. Gellerts moraliſche Vorleſungen. Herausgeg. von J. A. Schlegel u. G. L. Heyer. 1—2 B. Leipz. 1770. 1 Ppbd.

44 P. Morini opuscula et epistolae opera F. J. Quetif. Paris 1675. 8. Hfrzbd.

45 Dissert. contra Historiam Aristeae de LXX interpretibus. Humfred. Hody. Lond. 1685. 8. broch.

46 J. D. Michaelis vermiſchte Schriften 1—2 Th. Frankf. a. M. 1766.

47 Nik. L. G. v. Zinzendorfs Reden über den 2. Artikel. 2. Aufl. Barby 1781. 8. Ppbd.

48 J. E. H. 2 Religions-Spötter zur Rettung der Wahrheit der chriſtl. Rel. Leipz. 1748. 8. Hfrzbd.

49 Ad. F. Kühnii Spicilegium observationum in N. T. e Philone Al. Pforten 1785. 8. Ppbd.

50 Sententiae Jesu Siracidae Joach. Cam. Pabep. Lips. 1568. 8. Hfrzbd.

51 Thom. Chubb an enquiry concerning redemption. Lond. 1743.

52 E. A. Trommanni opuscula. I—II. Tom. Coburg 1770. 8. Ppbd.

53 P. Er. Jablonski institutiones historiae christ. Tom.

III. edit. E. H. D. Storch Francfurt. ad O. 1767. 8. Hfrzbd.

254 Jo. G. Roſenmüller. Anleitung für angehende Geiſtliche zur Verwaltung ihres Amtes. Ulm 1778. 8. 1 Ppbd.

55 Jo. L. v. Mosheim Anweiſung erbaulich zu predigen. Erlang. 1763. 8. Ppbd.

56 Ch. B. Kindervater. Ueber nützliche Verwaltung des Predigtamtes. Leipz. 1802. 1—2 B. 2 Ppbde.

57 Jo. M. Schroeckhii Hist. religionis et eccles. christ. Berl. 1777. 8. Ppbd.

58 Verſuch über den Plan Jeſu. 2 Aufl. Wittenb. u. Zerbſt 1784. 8. Ppbd.

59 Jo. D. Michaelis Fragen an gelehrte Männer. Frankf. a. M. 1762. 8. Hfrzbd.

60 C. T. Spittler, Geſchichte der chriſtl. Kirche. 2 Aufl. Gött. 1785. 8. Hfrzbd.

61 Jo. Dallaei lib. de jejuniis. Daventriae 1574. 8. Pgmtbd.

62 Joh. F. W. Thym. Hiſtoriſche Entwickelung der Schickſale der chriſtl. Kirche. 1 Bd. Berl. 1800. 8. br.

63 Spalding. Religion, eine Angelegenheit der Menſchen. 2. Aufl. Berl. 1798. 8. Ppbd.

64 Ph. C. Marheinecke, über die kirchliche Verfaſſung und kanoniſche Rechtswiſſenſchaft. Nürnberg und Sulzbach 1806. 8. Ppbd.

65 J. G. Seume, Pflichten und Sittenbuch für Landleute. Leipz. 1811. 8. Ppbd.

66 G. J. Planck, über die Trennung und Wiedervereinig. der chriſtl. Partheyen. Tübing. 1803. 8. Ppbd.

67 A. Th. Hartmann Micha, überſetzt und erläutert. Lemgo 1808. 8. Ppbd.

68 H. Marsch, tracts on the Lancastrian System and bible Society. 6. edt. Lond. 1811. 8. engl. Ldbd.

69 J. F. Ch. Löffler. Predigten 3—4 B. Jena und Leipz. 1798. 8. 2 Ppbde. broch.

70 Geſchichte des Arianism. 1 B. Berlin 1783. 8. br.

71 Jo. S. Semler, Historiae eccles. selecta capita. Tom. I. Halae 1767. 8. broch.

72 C. F. Stäudlin, Beiträge zur Geſchichte der Religion und Sittenlehre 1—5 Th. 8. 4 Ppbde.

73 Leſſings Streitſchriften gegen Götze. Braunſchw. 1778. 8. 2 Hfrzbde.

74 J. M. Götze Leſſings Schwächen. 1 St. Hamb. 1778. 8. Ppbd.

75 J. Ch. Blaſch, von dem Zwecke Jeſu und ſeiner Jünger. Jena 1778. 8. Hfrzbd.

321 Die kath. Kirche Schleſiens, dargeſtellt von einem kathol. Geiſtlichen Altenb. 1826. 8. Ppbd.
22 Ch. F. v. Ammon, Handbuch zur Kanzelberedſamkeit. 3. Aufl. Nürnberg 1826 8. Ppbd
23 Ph. Melanchthons Werke, herausg. von J. A. Koethe. 1—6 Th. Lpz. 1829. 3 Ppbde.
24 Legatio imper. Caesaris Manuelis Comneni ad Armenios. edt. Leunclavius. Basel. 1578. 8. Ldbd.
25 J. A. H. Tittmann, die Augsburg. Confeſſion, deutſch und lat. Dresden 1830. 8 Marequinbd.
26 J. Au. L. Wegscheider, institutiones theologiae chr. dogm. Halae 1815. 8. broch.
26a J. A. Ernesti, Theses theologiae dogmat. Lips. 1783. br. mit vielen handſchriftlichen Randbemerkk. und Beilagen des Hofrath Böttiger.
27 Chr. Schmidt, über Schleiermachers Glaubenslehre. Leipz. 1835. 8. br.
28 J. F. W. Tiſcher, Predigten über das menſchliche Herz. 1 Th. Leipz. 1825. 8. Ppbd.
29 J. P. Mynſter, Betrachtungen über die chriſtlichen Glaubenslehren, überſ. von Theod. Schorn. 1 Bd. Hamburg 1835. 8. Ppbd.
30 A. Th. Hartmann, die enge Verbindung des A. u. N. T. Hamb. 1831. 8. Hfrzbd.
31 J. Salat, die literariſche Stellung des Proteſtanten zu dem Katholiken. Landshut 1831. 8. Hfrzbd.
32 K. H. Sack, Handbuch der chriſtlichen Apologetik. Hamburg 1829. 8. Ppbd.
33 O. Krabbe, über die apoſt. Conſtitutionen des Clemens Romanus. Hamburg 1829. 8. Ppbd.
34 J. B. Kaſtner, über das Urchriſtenthum. Sulzb. 1824. 8. Ppbd.
35 F. Münter, Kirchengeſchichte von Dänemark und Norwegen 1—3 Th. Leipz. 1823. 8. 4 Ppbde.
36 Jo John, Archaeologia biblica. edt. 2. Wien 1814. 8. Ppbd.
37 Beiträge zur Geſchichte der kath. Kirche im 19. Jahrh. Heidelb. 1818. 8. br.
38 Ign. An. Feßler, liturgiſches Handbuch. Riga 1823 8. broch.
39 Das N. Teſtament, überſ. von Joh. Goßner. Leipz. 1825. 8 br.
40 Bibl. Handconcordanz von H. Schott. Leipz. 1827. 8. Ppbd.
41 M. E. Engel, Geiſt der Bibel. Plauen 1824. 8. Marequinbd.

342 H. G. Kreußler, Rückblicke auf die Geschichte der Reformation, mit 33 Kupf. Wurzen 1830. 8. Hfrzbd.
43 J. A. Ch. Tittmann, die Protestation der evang. Stände zu Speier. Lpz. 1829. 8. Maroquinbd.
44 Geschichte der christl. Kirche, von Henke, fortgesetzt von Vater. 5. Aufl. 1—5 Th. Braunschw. 1818. 3 Ppbd.
45 Handbuch der allgem. Geschichte der christl. Kirche, von Henke und Vater. 3 B. Braunschw. 1827. 8. 3 Ppbd.
46 Jo. Sev. Vater, Anbau der neuesten Kirchengeschichte. 1—2. B. Berlin 1820. 8. Ppbd.
47 A. D. Chr. Westen, Dogmatik der evang. luth. Kirche. 1 B. Hamburg 1826. 8. Prbd.
48 Aug. Neander, Geschichte der christl. Kirche durch die Apostel. 1—2. B. Hamb. 1832. 1 Ppbd. 2. Th. ungeb.
49 Chr. G. Thalemanni versio lat. Evangeliorum edit. a C. Ch. Tittmann. Berl. 1781. 8. Ppbd.
50 F. Fl. Fleck de regno divino. Lips. 1829. 8. Prbd.
51 Leand. van Ess. V. T. graecum juxta LXX interpretes. Lips. 1824. 8. Ppbd.
52 N. T. graece Vol. IV. epistola ad Romanos a Jo. B. Koppe. edit. 3. cur. Ch. F. v. Ammon. Gött. 1824. 8. Ppbd.
53 Commentationes theologicae edit. a G. A. Ruperti. Vol. I—VI. Lips. 1794. 8. 6 Ppbd.
54 Jo. J. Griesbach. N. T. Tom. I—II. Lips. 1805. 8. Ppbd.
55 C. G. Bretschneider. lib. Jesu Siracidae graece. Regensb. 1806. 8. Prbd.
56 Chr. Th. Kuinoel. commentarius in epistolam ad Hebraeos. Lips. 1831. 8. Ppbd.
57 Phil. Marheinecke, Geschichte der deutschen Reformation. Berlin 1816. 8. 1—2 Th. 1 Ppbd. 1 Maroquinbd.
58 J. G. Meloé, Biblische Geschichte. Weimar 1820. 8. br.
59 F. Stiller, das Ganze der Erziehung und des Unterrichts. 1—2 Th. Meissen 1826. 8. br. 1 Ppbd.
60 Ch. F. v. Ammon, 4 Predigten vom J. 1823. Dresd. 1824. 8. broch.
61 Joh. W. Ebel, über gedeihliche Erziehung. Hamb. 1825. 8. br.
62 Phil. Melanchthonis orationes selectas edt. F. T. Friedemann. Vol. I. Wittenb. 1822. 8. br.
63 J. L. Meyer, Kreuzigungsgeschichte einer relig. Schwärmerinn. Zürich 1824. 8. br.
64 J. Glatz. Nachrichten über die Feier des 3. Jubelf. der Reformation in den östreich. Staaten im J. 1817. Wien 1818. 8. Hfrzbd.

365 H. Steffens, von der falſchen Theologie und dem wahren Glauben. Bresl. 1823. 8. Ppbd.
65a Daſſ. Buch. 8. br.
66 A. Ch. Niemeyer Geſchichte der Canſteinſchen Bibelanſtalt. Halle 1827. 8. Ppbd.
67 Stunden der Andacht für katholiſche Chriſten. 11. Aufl. Aarau 1828. 1. 11. 12. Bd. 8. 3 Ppbd.
68 J. A. Kanne, Beiträge zur Geſchichte der Finſterniß in der Reformationzeit. Frankf. am M. 1822. 8. br.
69 Jo. G. Walch Historia controversiae de processione Spir. S. Jen. 1751. 8. br.
70 Nath. Chytraeus paraphrasis poëtica Psalmorum Davidis. Herborn. 1604. 8. Ldbd.
71 Histoire de l'ancien et du nouveau Testament accompagnée de 120 tableaux par T. Derome. Paris 8. 2 Seidenbd.
72 Jo. J. Griesbachii opuscula academica edt. Jo. Ph. Gabler. Vol. I. Jen. 1824. 8 Ppbd.
73 Kaj. Weiller, Geiſt des älteſten Katholicism. Sulzbach 1824. 8. Ppbd
74 H. G. Tzſchirner, über Proteſtantism. und Katholicism. 2. Ausg. Leipz 1822. 8. broch.
75 Derſ. über das Reactionsſyſtem. Leipz. 1824. 8. br.
76 Deſſ. Briefe über Gegenſtände der Religion und Politik. Herausg. von Krug. Leipz. 1828 8. broch.
77 Deſſ. 2 Briefe über die reine kathol. Lehre. Leipz. 1826. 8. broch.
78 Deſſ. Briefe über Reinhards Geſtändniſſe. Leipz 1811. 8. br.
79 M. Prechtl, Beleuchtung der Tzſchirnerſchen Schrift über Proteſtantism. und Katholicism. Sulzb. 1823. 8. br.
80 Deſſ. Rückblick auf die Beleuchtung ꝛc. Sulzbach 1824. 8. br.
81 Chr. T. Otto, der Katholik und der Proteſtant 2. Aufl. Dresd. und Leipz. 1826. 8. br.
82 Daſſ. Buch. 8. br.
83 K. G. Bretſchneider, Lehrbuch der Religion u. Geſchichte der chriſtl. Kirche. Gotha 1824. 8 br.
84 Jo. Jac. Griesbach commentarius criticus in textum graec. N. T. 1 p. Jen. 1798. 8. br.
85 L. van Eß, die heil. Schriften des N. T. überſ. 2. Ausg. Sulzb. 1810. 8. Ppbd.
86 Jgn. Aur. Feßler, chriſtl. Reden. 1 Th. Riga 1822. 8. Ppbd.
87 Worte aus dem Buche der Bücher, vom Fürſten N . . Herausg. von Tappe. Dresd. 1824. 8. br.

388 J. Chr. W. Diederichs Geschichte Simsons 1—3. Stück. Göttingen 1778. 8. Ppbd.
89 Geschichte der Reformation von J. G. Melos. 4te Aufl. Weimar 1820. 8. broch.
90 Ch. F. Illgen, der Werth der christl. Dogmengeschichte. Leipz. 1817. 8. Ppbd
91 Jo. Ern. R. Kaeuffer N. T. graece. Fasc. I. evangel. Matth. Lips. 1827. 8. broch.
92 Car. Theoph. Bretschneider Probabilia Joannis. Lips. 1820. 8. Ppbd.
93 Elisa v. der Recke Gebete u. religiöse Betrachtungen Berlin 1826. 8. broch.
94 H. H. Cludius Muhammeds Religion aus dem Koran. Altona 1809. 8. Ppbd.
95 Ueber das Majestätsrecht in kirchl. Dingen. Braunschweig 1827. 8. broch.
96 Al. de Stourdza considerations sur la doctrine et l'esprit de l'eglise orthodoxe. Stuttgard 1816. 8. brochirt. †
97 L. B. Ouvrier Geschichte der Religionen. Leipzig 1781. 8. Ppbd.
98 Briefe über das Mönchswesen von einem kathol. Pfarrer. 1—4. B. 1775. 4 Bd. broch.
99 Ch. W. Flügge Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit ꝛc. 1—2 Thl. Leipz. 1794. 8. in 1 Ppbd.
400 Jo. F. Haberfeld Baruch oder die Doxologien der Schrift. Leipz. 1806. 8. broch.
1 J. G. Herder von Religion. Leipz. 1799. 8. broch.
2 Derſel. von der Gabe der Sprachen am 1ſten chriſtl. Pfingſtfeſte. Riga 1794. 8. broch.
3 J. W Phil. v. Ammon Andachtsbuch für d. Jugend. Bambrg. und Würzb. 1822. 8. Ppbd.
4 F. V. Reinhard Verſuch über den Plan Jeſu. 5. Aufl. Herausg. v. H. L. Heubner. Wittenberg 1830. 8. br.
5 J. Müller, das chriſtl. Leben dargeſtellt in Predigten. Breslau 1834. 8. broch.
6 F. Oberthür, Anſichten über die Bibelgeſellſchaften. Sulzbach 1823. 8. Ppbd.
7 J. G. Melos, der Geiſt des Chriſtenthums. Rudolſtadt 1824. 8. brochirt.
8 Oertel, Geſchichte der vornehmſten Reformatoren. Nürnberg 1830. 8. broch.
9 G. F. W. Suckow, drei Zeitalter der chriſtl. Kirche. Breslau 1830. 8. Ppbd.
10 Nic. Funk, Geſchichte der neueſten Altonaer Bibelausgabe. Altona 1823. 8. br.

411 W. F. Engelbrecht, Sapientia Salomonis lat. vers. et explicat. Havniae 1816. 8. broch.
12 Matth. H. Hohlenberg de originibus et fatis eccles. christ. in India orientali. Havniae 1822. 8. broch.
13 Das N. T. verdeutscht v. Mart. Luther. Dresd. 1817. 8. broch.
14 Theol. Studien und Kritiken, herausg. v. C. Ullmann und F. W. C. Umbreit. 1. B. 1—4. Heft. Hamburg 1828. 5 B. broch.
15 C. H. G. Lommatzsch narratio de Friederico Myconio. Annaberg 1825. 8. broch.
16 Henr. Steffens: wie ich wieder Lutheraner wurde. Breslau 1831. 8. broch.
17 F. Theremin, Predigten 4ter Bd. Berlin 1828. 8. br.
18 G. Chr. Grimm commentatio de vi vocabuli [illegible] in 2. Rom. 8. 19. sq. Lips. 1812.
19 F. W. C. Umbreit, Ueberſetzung und Erklärung auserleſener Pſalmen. Hamburg 1835. 8. broch.
20 Jesus puer poema Thomae Cevae curante J. G. M. Berlin 1797. 8 broch.
21 A. J. Onymus, Denkwürdigkeiten Jeſu nach den ſynoptiſchen Evangel. Würzburg 1805. 8. broch.
22 Luthers Katechism. mit einer katechetiſchen Erklärung. Weimar. 8. Ppbd.
23 Jo. Chr. Auguſti, die chriſtl. Alterthümer — ein Lehrbuch z. academ. Vorleſungen. Leipz. 1819. 8. Ppbd.
24 Athanaſia. Gründe für die Unſterblichkeit der Seele. Sulzbach 1827. 8. Marocbd.
25 Stunden der Andacht 1—3. 5—8. Thl. 12. Aufl. 8. 7 B. Maroq. Aarau 1827.
26 M. Luthers ſämmtliche Werke, bearbeitet v. Irmiſcher, Plochmann und Elsperger. Erlangen 1829. 8. 30 Ppbände.
27 Fr. Spanheim disquisitio historica de Papa foemina. Lugd. Bat. 1691. 8. Prgmtbd.
28 Ann. Mariae a Schurmann opuscula. Trajecti ad Rhen. 3edt. 1652. 8. Prgmtbd.
29 L. C. Lactantii F. Opera omnia edt. Jo. G. Walch. Lips. 1715. 8. Prgmtbd.
30 Ejusdem opera omnia edt. Ch. Aug. Heumann. Götting. 1736. 8. Prgmtbd.
31 L. C. Lactantii F. de opificio Dei liber unus edt. F. Ed. Xaverius. Rom 1754. 8. broch.
32 Dissertationes in omnia Lactantii opera ab Xaverio edt. Rom 1754. 8. broch.

433 L. C. Lactantius de mortibus persecutorum. edt. Paulus Bauldri. Trajecti ad Rhen. 1693. 8. Prgmtbd.
34 M. Joch. J. Rau diatribe historico philosoph. de philosophia Lactantii. Jen. 1733. 8. broch.
35 idem liber. 8. broch.
36 L. C. Lactantii Symposium edt. Ch. Aug. Heumann. Hannov. 1722. 8. Prgmtbd.
37 Epistolae Philipp. Melanchthonis ad Jo. Camerarium. Lips. 8. Prgmtbd.
38 Speculum Jesuiticum edt. Joch. Ursinus. Amberg 1609. 8. Prgmtbd.
39 L. C. C. Lactantii opera omnia edt. Jo. Lud. Bünemann. Lips. 1739. 8. Ppbd.
40 Joach. Camerarius, Historia Jesu Christi. Lips. 1566. 8. Lbbd.
41 Petr. Geesterani tractatus de constantia christ. Lugd. Bat. 1679. 8. Prgmtbd.
42 Feßlers Anſichten von Religion und Kirchenthum. 1—3. Thl. Berlin 1805. 8. 2 Ppbd.
43 An meine evangel. Mitbürger in Sachen des gottesdienſtl. Lebens und der aufzuhebenden Kirchentrennung. Breslau 1823. 8. Ppbd.
44 Acta apostolorum a Jo. Pricaeo Paris. 8. 1647. Prgmtbd.
45 Jac. Lydii florum Sparsio ad Historiam passionis Jesu Christi curavit H. Mascamp. Trajecti ad Rhen. 8. Frzbd.
46 Vertraute Briefe über Katholiziſmus. 1. Thl. 1789. 8. broch.
47 Praeadamitae. 1655. 8. Hlbfrzbd.
48 Clementis Alex. libr. quis dives Salutem consequi possit. Oxford. 1683. 8. Frzbd.
49 L. T. Spittlers Geſchichte des Pabſtthums, herausgegb. von E. G. Paulus. Heidelberg 1826. 8. broch.
50 J. Aug. Chr. Tittmann über Supranaturaliſm. Rationaliſmus und Atheiſm. Leipz. 1816. 8. Ppbd.
51 J. G. Herder vom Erlöſer der Menſchen. Riga 1796. 8. broch.
52 J. L. Funk Geiſt und Form des von M. Luther angeordneten Cultus. Berlin 1818. 8. broch.
53 J. Reibel Staat und Hierarchie. Tübingen 1810. 8. Ppbd.
54 Novum Testamentum graece. 1710. 8. Prgmtbd.
55 Das Neue Teſtament deutſch. London 1823. 8. engl. Lederbd.

456 Nikodemus — Rückſprache mit Geiſtl. und Laien in rel. Wahrheit. Leipz. 1796. 8. broch.
57 J. H. Larsen tentamen exegetico criticum in iter Pauli ap. maritimum. Aarau 1821. 8. Ppbd.
58 Eiſenſchmids Rechtfertigungs-Schrift, herausgegeben von Krug. Leipz. 1828. 8. broch.
59 Nachrichten über d. ungariſche Nationalſynode v. J. 1822. Sulzbach 1824. 8. broch.
60 Zeitſchrift für katholiſche Theologie. 2—5. Heft. Köln 1832. 8. 4 B. broch.
61 F. F. C. Fleck theol. Reiſefrüchte. 2ter B. 1. Abthlg. Leipz. 1835. 8. broch.
62 Th. Fliedner Collekteureiſe nach Holland und England 1—2. P. Eſſen 1831. 8. in 1 Ppbd.
63 An Prediger 15 Provinzialblätter. Leipz. 1774. 8. Ppbd.
64 Jo. Borott Synopsis theologiae Pastoralis. Dresden 1822. 8. broch.
65 Denkſchrift über das Verfahren des Römiſch. Hofs bei der Ernennung des General-Vikars F. v. Weſſenberg. Karlsruhe 1818. 8. broch.
66 Betrachtungen über die Verhältniſſe der chriſtl. Religion zur gegenwärtigen Lage Frankreichs, v. G. de Felice aus dem Franzöſ. ins Deutſche überſetzt v. Chr. Hilliaer. Berlin 1834. 8. broch.
67 Biblia hebraica ex recensione Aug. Hahnii. Lips. 1834. 8. Hlbfrzbd.
68 Biblia hebraica, recognita ab J. Leusden, van der Hooght et J. D'Allemand. Lond. 1825. 8. engl. Lwbd.
69 O novo Testamento traduzido na lingua Portugueza. 1813. 8. maroq. Goldſch.
70 Nye Testamente udvigtetster den Danske Bibel-Overſoettelses fiortende Udgave. London 1814. 8. maroq. Goldſch.
71 The Holy Bible containing the old and new Testaments. London 1804. 8. maroq. Goldſch.
72 Bibl Cyssegr-Lan sef yr hen Destament a'r Newydd Caer Grawnt. 1813. 8. maroq. Goldſch.
73 Tiomna Nuadh ar D'Tighearna a Shecklewell. 1813. 8. maroq. Goldſch.
74 Tiomnadh Nuadh ar Tighearna agus ar Slanughir Josa Criosd. Edinburgh. 1813. 8. maroq. Goldſch.
75 The New Testament. Cambridge. 8. maroq. Goldſch.
76 The Gospels according to St. Matthew, St. Mark St. Luke transl. into the language the Esquimaux Indians. London 1813. 8. maroq. Goldſch.

477 Il nuovo Testamento. Shacklowell 1813. 8. mareq. Goldſch.
78 The Go-pel according to Saint John. London. 8. mareq. Goldſch.
79 De Gantsche H. Schrifture vervattende alle de Canoniske Boeken des Juden en des Nieuwen Testam. Londen 1812. 8. mareq. Goldſch.
80 The Holy Bible, old and new Testaments. Cambridge. 8. mareq Goldſch.
81 Y Bibl Cyssegr—Lan sef Yr hen Destament a'r Newydd. Llundain 1814. 8. mareq. Goldſch.
82 Ἡ καινὴ διαθήκη μεταφρασθεῖσα εἰς κοινὴν διάλεκτον. Petersburg 1817. 8. Frzbd.
83 Armeniſche Bibelüberſetzung. 8. Frzbd.
84 Slavoniſch Ruſſiſche Ueberſetzung des N. T. Katharinenburg 1820. 8. Ldbd.
85 Nowy Testament. Moskwie. 1819. 8. Ldbd.
86 Psalterium Davidis Aethiopice. London 1815. 8. engl. Ledrbd.
87 Daſſelbe Werk. London 1815. 8. mareq. Goldſch.
88 Ueberſetzung des N. T. in tatariſcher Sprache. Orenburg. 8. Frzbd.
89 Armeniſche Ueberſetzung des N. T. 8. Hlbfrzbd.
90 Slavoniſche Bibelüberſetzung. 8. Frzbd.
91 Finniſche Bibelüberſetzung. Petersburg 1817. 8. Frzbd.
92 Das N. T. in deutſcher Sprache. Petersburg 1819. 8. Frzbd.
93 Die Bibel verdeutſcht von Luther. 8. Ldrbd.
94 La Sainte Bible, l'ancien et le nouveau Testament. Petersburg 1817. Ldrbd.
95 Bibelüberſetzung in Moldauiſcher Sprache. Petersburg 1819. Ldrbd.
96 Bibelüberſetzung in Albaniſcher Sprache. London 1807. mareq. Goldſch.
97 Die Bücher des N. T. nach der Vatikaniſchen Ausgabe. Petersburg 1817. 8. Frzbd.
98 Berichte der Ruſſiſchen Bibelgeſellſchaft, v. J. 1818—19. 6 B. broch.
99 Nogay Tatariſche Bibelüberſetzung. Astrachani 1818. 8. Frzbd.
500 Ovissa Neues Teſtament. 8. broch.
1 Lettiſches Neues Teſtament. 1816. 8. Frzbd.
2 Hebräiſches Neues Teſtament. London 1817. 8. Frzbd
3 Uuſi Teſtamenti. Suomen Biblia-Seuralda toimitett u. St. Pietarborisa. 1814. 8. Frzbd.

504 C. L. Dudley An analysis of the system of the bible society throughout its various parts etc. London 1821. 8. broch

5 John Owen the history of the origin and first ten years of the british and foreign Bible society. 3 Voll. London. 1816—20. 8. cartonn.

6 Eſthiſches Neues Teſtament. 1816. 8. Frzbd.

7 Das Iſte Buch Moſis in Grönländ. Sprache. Kopenhagen 1822. 8. Ppbd.

8 M. Jos. Wetzer Taki eddini Makrizii Historia Coptorum Christianorum in Aegypto arabice edita et in linguam latinam translata. Solisbaci 1828. 8. Ppbd.

9 Türks Armeniſche Bibel. 1819. 8. Frzbd.

10 Mordwiniſche Evangelien. 1821. 8. Frzbd.

11 Tſcheremiſſiſche Evangelien 1821. 8. Frzbd.

12 Frid. Liebegott Becker, Beiträge zu den Schul- und Univerſitätsſtudien. 1ſter Bd. Leipz. 1815. 8. broch.

13 Lindner, die wichtigſten Thatſachen und Urtheile für und gegen Miſſions- und Bibelgeſellſchaften. Leipzig 1825. 8. broch.

14 Vitae Sanctorum ex probatissimis authoribus etc. collectae per Franc. Haraeum. Antverp. 1594. 8. Schwldrbd.

15 Die Lutheriſche Bibelüberſetzung in Wendiſcher Sprache. Budiſſin 1820. 8. Ppbd.

16 Das Evangelium Matthäi in Däniſcher Sprache. 1823. 8. Ppbd.

16a. Petr. a Bohlen Symbolae ad interpretationem S. Codicis ex lingua Persica. Lipsiae 1822. 8. gebft.

17 Frid. Buſch, Anleitung zur Mittheilung der Religion und zur Einführung ins Chriſtenthum ꝛc. Hannover 1835. 8. gebft.

17a. Ph. Mornaeus de veritate religionis Christianae liber adversus Atheos, Epicureos etc. Sigenae Nassoviorum. 1597. 8. Schwldrbd.

18 Dr. Fr. H. Chr. Schwarz, Darſtellungen aus dem Gebiete der Pädagogik. Leipz. 1833. 8. broch.

19 Die Lutheriſche Bibel-Ueberſetzung. Altona 1815. 8. Frzbd.

20 Das Neue Teſtament nach Luthers Ueberzeugung. Leipz. 1818. 12. Saffbd.

21 Das Neue Teſtament nebſt den Pſalmen. Leipz. 1824. 12. Ppbd.

22 J. S. Vater, Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens. Mit 3 Kpf. und 2 Muſikbeilagen. Gotha 1820. 8. Ppbd. Goldſch. in Futteral.

523 Ph. Melanchthons Unterſchied der Evangel. und Papiſtiſchen Lehre deutſch und lat. mit einer hiſtoriſchen Einleit., herausg. von Georg Theod. Strobel. Nürnberg 1782. 8. Ppbd.

24 Alexandre de Stourdza Considérations sur la doctrine et l'esprit de l'église orthodoxe. Stuttgard 1816. 8. Ppbd.

25 Dr. Wilh. Abrah. Teller, die älteſten Theodicen oder Erklärung der drei erſten Capitel im erſten Buche der Vor-Moſaiſchen Geſchichte. Jena 1802. 8. Ppbd.

26 J. H. v. Weſſenberg, Jeſus der göttliche Kinderfreund. 2te Aufl. Conſtanz 1823. nebſt einigen andern Schriften gleichen Inhalts von demſ. Verf. mit Kpf. 12. Ppbd.

27 Wilh. Frid. Hufnagel. Der Cherubhim Anfang und Ende im Paradieſe, nicht Anfang und Ende des Cherubh. Mit 7 Beilagen und 1 Abbild. in Steindruck. Frankf. a. M. 1821. 8. Ppbd.

28 F. A. Krummacher. Die chriſtl. Volksſchule im Bunde mit der Kirche. Eſſen 1823. 8. cartonn.

29 Ant. Dadin. Altessera Asceticon s. Originum rei monasticae libri X. Recensuit etc. Dr. Chr. Frid. Glück. Halae 1782. 8. Hlbfrzbd.

30 J. A. L. Richter. Das Chriſtenthum und die älteſten Religionen des Orients. Leipzig 1819. 8. brch.

31 Evangelium Matthaei in linguam Calmucco Mongolicam translatum ab Is. Jac. Schmidt. Petropoli 1815. 4. Ldrbd.

32 Idem liber. H. Ldrbd.

33 The holy Bible containing the old testament and the new. etc. Cambridge. 1792. 2 Voll. 12. Frzbde.

34 J. Gfrd. Melos. Kurze Geſchichte der Reformation für Fürſten- und Volksſchulen. 2te Aufl. Weimar 1817. 8. gehft.

35 Kurze und gründliche Hiſtorie von dem Anfang und Urſprung der Gott geweyhten Orden aller Kloſter-Jungfrauen, aus dem Franzöſ. ꝛc. Augsburg 1693. 8. Schweinsldrbd.

36 Dr. Leand. v. Ess. Der heilige Chryſoſtomus oder über das nützliche, heilſame und erbauliche Bibelleſen. Darmſtadt 1824. 8. Ppbd.

37 C. Ldg. Roths Verſuch über Bildung durch Schulen chriſtl. Staaten im Sinne der proteſtant. Kirche. Nürnberg 1825. 8. brch.

38 David Bogue essai sur la divine autorité du nouveau testament. Traduit de l'anglais. 3ème édit. Londres. 1814. 8. Ldrbd.

539 Das Neue Teſtament, überſetzt von Carl und von Leander van Ess. 3te rechtmäß. Ausg. Sulzbach 1817. 8. roh u. defekt.

40 Neunzehen Stück Broſchüren theolog. Inhalts von Prof. Krug, Prof. Lindner, J. F. Ch. Löffler ꝛc. 8.

41 Acht theolog. Schriftchen von Ammon, Auguſti, Fleck, Münter u. a. 8. broch.

42 J. Bernh. Baſedow, Method. Unterricht der Jugend in der Religion und Sittenlehre der Vernunft. Altona 1764. 8. Schweinsldrbd.

43 Dr. Aug. Herm. Niemeyer Originalſtellen griech. und röm. Claſſiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts. Halle 1813. 8. Ppbd.

44 Vierzehen Hefte Berichte der engl. u. ruſſ. Bibelgeſellſchaft, u. der Baptiſt. Miſſionär-Geſellſchaft enthaltend von den J. 1814, 1815, 1817, 1822 u. 1824 8.

45 Ein und zwanzig Broſchüren ꝛc. Berichte der ſächſ., der Görlitzer und der Pariſer Bibelgeſellſchaft, Nachrichten von Schulanſtalten ꝛc. enthaltend. 8

46 Caecilii Cypriani etc. opera hinc inde excerpta et in unum sumptibus Bertholdi Rembolt et Joann. Waterloos etc. collecta et impressa. Parisiis 1512. 4. Lederband.

47 Frid. Guil. de Borck Commentatio de intercessione Jesu Christi pro obligationibus universi generis humani. Hal. 1782. 4. Hlbſchweinsldrbd.

48 J. Alb. Bengelii tractatio de sinceritate novi testamenti Graeci tuenda etc. Edit. altera. Halae 1764. 4. broch.

49 Chr. Ernſt v. Windheim, Ueberſetzung und Prüfung d. freyen Unterſuchung von den Wundergaben der chriſtl. Kirche nach dem Tode der Apoſtel. Hannover 1751. 4. Hlbldrbd.

50 G. G. Richteri de morte servatoris in cruce succincta commentatio. Gotting. 1752. 4. Ppbd.

51 J. Dav. Michaelis, Paraphraſis und Anmerkungen über die Briefe Pauli ꝛc. Göttingen 1750. 4. broch.

51a. P. Chph. Wolfii curae philologicae et criticae in Ss. Apostolorum Jacobi, Petri, Judae et Joannis epistolar. hujusque apocal. Accedunt in calce quaedam ex Photii amphilochiis adhuc non editis cum interpretatione latina et notis. Edit. secunda. Hamburgi. 1741. 4. Schweinsldrbd.

52 D. Mart. Luthers Werke in einer das Bedürfniß der Zeit berückſichtigenden Auswahl. 10 Bdch. Hamb. 1826. 12. Geb.

553 7 Brochuren, enth. den 3ten u. 8ten Th. von Henke's Kirchengeſch. und 4 einz. Hefte von theol. Journ. 8.

54 J. Laurent. Moshemii de rebus Christianorum ante Constantinum Magnum commentarii. Helmstadii 1753. 4. Schwldbd.

55 J. Gurlitt, Geſchichte der Jeſuiten. Hamburg 1822. 4. Ppbd.

56 Neues Teſtament in Samojediſcher Sprache. 1816. 4. Ldbd.

57 Codex Canonum ecclesiae primitivae vindicatus ac illustratus. Amstelod. 1697. 4. Halbhornbd.

58 Zend-Aveſta. Zoroaſters lebendiges Wort ꝛc. 1. u. 2. Th. von J. F. Kleuker. Riga 1777. 4. Ppbd.

59 Spittlers Geſchichte des Papſtthums mit einigen Anm. herausg. von J. Gurlitt. Hamb. 1824. Nebſt dem 1. Anhange und der 4. Fortſetzung. daſ. 1826 — zuſammen 4 Hefte in 1 Packete.

60 Lud. Aug. Paetz Commentatio de vi, quam religio Christiana per tria priora saecula ad hominum animos, mores ac vitam habuit. Gotting. 1789. 4. cart.

61 Pietro Soave Historia del concilio Tridentino. 2da edizione. 1629. 4. Pambd.

62 D. Fr. Münter, Fragmenta versionis antiquae latinae antehieronymianae prophetarum Jeremiae, Ezechielis, Danielis et Hoseae, e codice rescripto Bibliothecae universitatis Wirceburgensis. Hafniae. 1819. 4. reb.

63 J. Franc. Buddei Theses theologicae de atheismo et superstitione variis observationibus illustratae, quibus suas adnotationes adjecit J. Lulofs. Lugd. Bat. 1767. 4. Ppbd.

64 Epistolae genuinae S. Ignatii Martyris, quae nunc primum lucem vident ex bibliotheca Florentina etc. Accessit universis translatio vetus. Edidit Fr. Vossius. Amstelod. 1646. 4. Schwldbd.

65 Ch. H. Fr. Bialloblotzky Commentatio de legis Mosaicae abrogatione. Gotting. 1824. 4. Ppbdc.

66 Aemil. Roediger de origine et indole arabicae librorum V. T. historicorum interpretationis libri duo. Passim adjecta sunt scholia Tanchumi arabica aliaque anecdota. Halis Saxon. 1829. 4. Geb.

67 L. Aurel. Augustini Hipponensis Episcopi de civitate dei libri XXII. etc. juxta novissimam edit. Colon. Accedunt commentarii etc. J. L. Vivis ac L. Coquei. Tomi II. Francof. 1661. 4. Schwld.

68 Eine Armeniſche Bibelüberſ. 1817. 4. Frzbd.

569 Novum Testamentum e Graeca in Persicam linguam a H. Martyno translatum in urbe Schiras. Petropoli 1815. 4. Frzbd.

70 The holy Bible containing the old and new testaments in the Arabic language. Newcastle upon Tyne. 1811. 4. Cordunbd. m. Goldschn.

71 Eine Georgische Bibelübers. 4. Frzbd.

72 Haus- und Kirchenbibel. Die heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments nach Martin Luthers Uebersetzung. Leipzig. (Tauchn.) 4. Saffianbd. in Futteral.

73 J. Chph. Havenberg Pragmatische Geschichte des Ordens der Jesuiten. Halle 1760. 2 Bde. 4. Ppbd.

74 Glob. Guil. Meyer Commentatio librorum symbolicorum ecclesiae nostrae utilitatem et historiam subscriptionis eorundem exponens. Gotting. 1796. 4. br.

75 Das Neue Testament in Kalmückischer Sprache. Halbfol. Frzbd.

76 Das Neue Testament in mongolischer Sprache. Halbfol. Frzbd.

77 Q. Sept. Flor. Tertulliani Opera ex editione Jac. Pamelii Brugensis. Franckerae. Aegid. Radaeus. 1597. Fol. Pp.

78 Ἡ καινὴ διαθήκη. Novum testamentum graece ex recens. J. J. Griesbachii cum selecta lectionum varietate IV Tomi. Lipsiae. (Göschen) 1803 Fol. Pp. m. Kupf.

79 J. Calvini epistolae et responsa etc. edit. secunda etc. J. Calvini vita a Theod. Beza descripta. Genevae. 1576. Fol. Pgmbd.

80 Apparatus historico-criticus antiquitatum sacri codicis et gentis hebraeae Uberrimis annotat. in Thomae Goodwini Moses et Aaronem subministravit J. Glob. Carpzov. Francof. 1748. 4. Schwld.

80a J. Chph. Wolfii curae philologicae et criticae in IV priores S. Pauli epistolas etc. Accedit etc. examen locorum aliquot Paulinorum a L. M. Artemonio. Edit. secunda. Hamburgi. 1737. 4. Schwld.

81 Sam. Bocharti Opera omnia. h. e. Phaleg, Canaan et Hierozoicon. Quibus accessere variae Diss. etc. Edit. tertia. stud. J. Leusden et Petr. de Villemandi. Lugd. Bat. 1692. III Voll. (Hierozoicon partes duae Phaleg et Canaan pars una cum tabul. geogr. et fig.) Fol. Pgtbd.

82 11 Broschüren theol. und pädag. Inhalts von Passow, Sturz, Koch u. a. 4.

83 Frid. Aug. Holzhausen Comment. de fontibus quibus Socrates, Sozomenus ac Theodoretus in scribenda

historia sacra usi sunt adjuncta eorum epicrisi. Gotting. 1825. 4. roh.

584 18 Broſchüren theolog. Inhalts, von Großmann, Tittmann, Knappe u. a. 4.

85 21 Broſchüren exeget. Inhalts, von Tittmann, Hermann, Winzer, Gurlitt u. A. 4.

86 5 Broſchüren theolog. Inhalts, von Münter, Tittmann, Schott u. Kaley. 4.

87 J. Aug. Lud. Wegscheider Epistola gratulatoria cui subjectae sunt Philippi Melanchthonis epistolae XIII ex autographis nunc primum typis descriptae et annotationibus illustratae. Halis. 1827. 4. broch.

88 Chr. Frid. Ilgen Comment. Symbolarum ad vitam et doctrinam Laelii Socini illustrandam particula I. et II. Lips. 1826. 1 Bdch. 4. Geh.

89 Henr. Planck de principiis et caussis interpretationis Philonianae allegoricae. Gotting. 1806 4. broch.

90 Chr. Glob. Leber. Grossmann de procuratore parabola Jesu Christi ex re provinciali Romanorum illustrata. Lips. 1823. 4. Geh.

91 J. H. A. Schultze Comment. de parabolarum Jesu Christi indole poetica. Gotting 1827. 4. broch.

92 F. W. Rettberg Comment. de parabolis Jesu Christi. Gotting. 1827. 4. broch.

93 J. Gosleken Comm. inaug. Historia Semipelagianismi antiquissima. Accedunt fragmenta e Cod. Ms. versionis Collationum Cassiani germanicae. Gotting. 1826. 4. roh.

94 Historia Josephi fabri lignarii liber apocryphus ex Cod. Ms. Regiae Bibliothecae Parisiensis nunc primum arabice editus nec non versione latina et notis illustratus a G. Wallin Sueco. Lipsiae 1722. 4. Pp.

94a J. Alb. Bernh. Dorn Commentatio de psalterio Aethiopico. Lips. 1825. 4. Ppbd.

98 18 Brochuren theolog. Inhaltes von Cruſius, Schlözer u. a. 4.

99 13 Brochuren theolog. Inhalts, von Bücher, Erneſti, Wallin u. A. 4.

600 16 Brochuren theol. Inhalts zur Dogmatik ꝛc. gehörig, von Münter, Erneſti, Morus u. a. 4.

600a 22 theol. Schriften. 4. broch.

1 12 Brochuren theol. Inhalts zur Dogmatik und Kirchengeſchichte gehörig, von Morus, Ilgen, Carus, Thieme u. a. 4.

1a 28 theol. Differt. 4. geh.

601 b Ein Fascikel theol. Dissertat. 4. geh. und roh.
2 27 Brochuren theol. Inhalts zur Exegetik und Literärgeschichte gehörig, von Gurlitt, Frisch, Rost, Winer u. a. 4.
3 Ger. J. Vossii Diss. tres de tribus symbolis, Apostolico, Athanasiano et Constantinopolitano. Amsterdam. 1642. 4. Pgmbd.
4 Gennadii Constantinopolitani anecdotum de providentia Dei opusculum Graecum edidit cum praefat. etc. B. Thorlacius. Havniae. 1825. 4. geh.
5 Articuli qui dicuntur Smalcaldici e Palatino Cod. Ms. accurate editi et annotat. criticis illustrati. Berolini 1817. 4. geh.
6 4 Brochuren in 4. u. 8. von Paulus, Harleß u. Schwabe, Nachrichten von Luthers Leben enth. 4.
7 De immensa Dei misericordia erga Germanos ex collatione sermonum J. Hus ad unum sermonem Martini Lutheri, X Tituli et LXX. Propositiones tum J. Hus, tum Mart. Lutheri. Lips. 1538. 4. geh.
8 28 Predigten von Röhr, Henke, Marezell u. a. 8.
9 28 Predigten von Schmalz, Bretschneider, Marheineke u. a. 8.
10 15 Hefte Landtags- u. a. Predigten, von Chr. Fr. von Ammon. 8.
11 10 Landtagspredigten von F. V. Reinhard. 8.
12 6 Hefte Predigten, von Reinhard, Großmann u. Oberthür. 8.
13 14 Brochuren theol. Inhalts, von Krug, Oberlin, Fleck u. a. 8.
14 11 Brochuren theolog. Inhalts, von Münter, Bleßig, Güldemann u. a. 8
14a 19 kleinere theol. Schriften und Predigten, von Ammon, Merkel, Wettengel, Henke u a. 8. br.
15 7 Hefte von Krug, Vater, Bretschneider, Aug. Hahn, Crusius u. a. Rationalismus, Supernaturalismus und Mysticismus betreffend. 8.
16 8 Brochüren theol. Inhalts, von Tzschirner, Eichhorn, Leo u. a. 8.
17 8 Brochuren von Tzschirner, Paulus, Ammon, Marheineke u. a. die äußern Verhältniße der Evangel. und Reform. Kirche betr. 8.
18 7 Brochuren von Otto, Krug u. a. den Katholicismus betreffend. 8.
19 6 Brochuren von Schump u. a. die katholische Lehre betreffend. 8.

620 3 Schriften von Krug, Friedländer u. Wolf, das Judenthum betreffend. 8.

21 13 Hefte, die sächs. engl. u. a. Bibelgesellschaften betreffend. 8.

21a L. van Ess Pragmatica doctorum catholicorum Tridentini circa vulgatum decreti sensum nec non licitum textus originalis usum testantium historia. Sulzbachii 1816. 8. geh.

22 Dr. J. Ant. Theiner Diss. canonica. Variae doctorum catholicrum opiniones de jure statuendi impedimenta matrimonium dirimentia. Vratislaviae. 1825. 8. Ppbd.

23 C. H. C. von Oven, Ueber die Entstehung und Fortbildung des evangel. Cultus in Jülich, Cleve, Berg und Mark. Essen 1828. 8. geh.

24 Dr. Chr. Frid. Illgen, histor. theolog. Abhandlungen. Lpz. 1824. 8. Ppbd.

25 Chph. Fr. von Ammon. Die Einführung der Berliner Hofkirchenagende kirchenrechtlich dargestellt. Dresd. 1826. 8. Ppbd.

26 Aurelii Augustini de spiritu et littera ad Marcellinum liber unus. Praefatus est H. Olshausen. Regiomontii 1826. 8. br.

27 K. Gfr. Wilh. Theile, Christus und die Vernunft. Drei akadem. Reden nebst erläuternden Beilagen. Lpz. 1830. 8. Ppbd.

28 Thom. Paine, Untersuchungen über wahre u. fabelhafte Theologie. A. d. Engl. 1794. 8. Ppbd.

29 Coup d'oeil ,sur la doctrine de la nouvelle église chrétienne ou le Swedenborgianisme. Ouvrage posthume de H. de Bulow. Philadelphe. 1809. 8. geh.

30 Elisa von der Recke, Geistl. Lieder, Gebete und religiöse Betrachtungen. Lpz. 1833. 8.

30a Dasselbe Buch. br.

31 Spruch- und Blumenlese aus W. Marshs Predigten u. Gesprächen, herausgegeben von einem seiner Zuhörer. Lpz. 1825. 8. br.

32 Aug. Wilh. Tappe, Vom Göttlichen und Ewigen im Menschen. Drei religiöse Reden. 3. Aufl. Dresden 1823. 8. broch.

33 Perlen der heiligen Schrift. Eine tägliche Quelle christl. Erbauung. Stuttgart 1836. 8. broch.

34 Drey Erbauungsschriften von J. H. v. Wessenberg, m. Kpf. 8. u. 12. broch.

35 Rich. Westall and J. Martin Illustrations of the

Bible from original paintings. Part. I. Eight engravings. London 8. gehft

636 Gutachtlicher Entwurf einer gesetzlichen Bestimmung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche. Nürnberg 1807. 8. Ppbd.

37 Prof. J. Möller Diss. inaug. de fide Eusebii Caesareensis in rebus Christianorum enarrandis. Havniae 1813. 8 gehft.

38 Chr. Frid. Preiß. Der Brief an die Hebräer, nebst kurzen Inhaltsanzeigen und einem merkw. Vorberichte. Stettin 1804. 8 gehft.

39 Frid. H. Jacobi, von den göttl. Dingen und ihrer Offenbarung. Leipz. 1811. 8 broch.

40 J. Dav. Michaelis, Mosaisches Recht. 6 Thle. Frankf. a. Mayn. 1775. 8. broch. (1ster bis 5ter Thl. 2te Ausg. 6r Thl. 1ste Ausg.).

41 Institutionum Pneumatologiae et Theologiae naturalis synopsis, S. l. et a. 8. broch.

42 Jac. Frid. Reimmanni historia universalis Atheismi et Atheorum, ordine chronologico descripta etc Hildesiae 1725. 8. Ppbd.

43 Caroli Carafa Commentaria de Germania sacra restaurata et ad annum 1641 continuata etc. Francof. 1641. 12. Schweinsldrbd.

44 Gtlob. Aug. Baumgarten-Crusius, Unterricht vom Eide und Warnung für Meineid. Leipz. 1779. 8 Ppbd.

45 Die Einheit des Staats und der Kirche 1797. 8. Ppbd.

46 Compendiose notizie sulla congregazione de' monaci armeni Mechitaristi di Venezia 1819. Armenisch u. ital. mit 2 Kpfrn. 8. Hlbldrbd.

47 Frid. Imm. Niethammer, Versuch einer Begründung des Vernunftmäßigen Offenbarungs-Glaubens. Nach dem Latein. Leipz. 1792. 8. Ppbd.

47 a. Dr. Birq. Thorlacius libri sibyllistarum veteris ecclesiae. Havniae 1815. 8. broch.

48 Le Coran traduit de l' Arabe, précédé d'un abrégé de la vie de Mahomet par Savary. 2 Tomes. A la Mecque L'an de l'Hégire 1165 8. broch.

49 J. Reuchlin in septem psalmos poenitentiales hebraicos interpretatio etc. Tubingae. apud Thom. Anshelm. Badensem. 1512. Angehängt ist Ἥραι τῆς ἀειπάρθενος Μαρίας. Ἕπτα ψαπμοὶ τῆς μεσανοίας. Horae beatiss. Virginis. Impressun Coloniae apud Euchar. Cervicornum a. 1517. Ohne Angabe. 8. Ppbd.

50 Frid. Krohn, das Missionswesen in der Südsee. Hamburg 1833. 8. broch.

651 9 einzelne Bdch. theolog. Schriften und Journale von Ammon u. a. 8.

51a Beiträge zur richtigen Würdigung des Rationalismus. Lpz. 1829. 8. br.

52 Jul. Friedr. Böttcher, Proben alttestamentl. Schrifterklärung nach wissenschaftlicher Sprachforschung mit krit. Versuchen über bisherige Exegese in Beiträgen zu Grammatik und Lexikon. Mit 2 Kupf. Lpz. 1833. 8. Ppbd.

52a Dr. Heinichen, die natürl. Religion. Leipz. 1825. 8. geh.

52b Fr. R. Hasse, Anselmi Cantuarens. de imagine divina doctrinae expositio. Lips. 1835. 8. Ppbd.

53 Theodulia. Jahrb. f. häusl. Erbauung auf 1827—30. mit Kpf. u. Musikbl. Greiz. 4 Jahrgg. Marq. m. Gldschn. 12.

54 Theodulia. Jahrg. 1828 u. 1829 in dopp. Exemplaren. Marcquinbd. m. Goldschn. in Futter.

2. Medicinische Wissenschaften.

655 Ein menschliches Skelett, aus Elfenbein gefertigt, in einem Glase.

55a Dr. Ldg. Choulant, Tafeln zur Geschichte der Medicin. Lpz. 1822. Kol. Ppbd.

56 Dr. A. E. Bock, Tabell. Uebersicht der gesammten Anatomie. Lpz. 1817. Nebst einer Synopt. Tabelle der Osteologie des menschl. Körpers. Fol.

57 J. Fr. Schröter. Die menschl. Zunge. Lpz. 1813. mit 1 Kupfr. Fol.

58 F. J. Gall et G. Spurzheim Anatomie et Physiologie du système nerveux en général et du cerveau en particulier etc. Atlas. 1—4e Livraison en 17 planches gr. Fol. Paris 1810. mit 1 Bde Text. 4.

59 Dr. Fr. W. Seiler. Die Gebärmutter und das Ei des Menschen in den ersten Schwangerschaftsmomenten, nach der Natur dargestellt mit 12 Kupfr. Dresd. 1832. und das Bildn. des Verf. Fol. in Carton.

60 Dr. Fr. W. Seiler Beobachtungen ursprünglicher Bildungsfehler und gänzlichen Mangels der Augen. Dresd. 1833. mit 1 Kupfr. Fol. Cart.

61 J. Gorraei Parisiensis Definitionum medicarum libri XXIV. literis Graecis distincte ab authore ante obitum recogniti etc. Adjectus in calce latino-graecus index copiosiss. Francof. 1601. Fol. Schwld.

62 Dr. Ldg. Fr. v. Froriep, Einige Worte über den Vortrag der Anatomie auf Universitäten. Mit 2 Kpfr. Weim. 1812. 4. br.

63 Rob. Froriep de lingua anatomica quaedam et semiotica. Diss. inaug. Bonnae 1828. mit 6 col. Kpfr. cart.

664 Dr. Joſ. Reunzig, Syſtematiſche Darſtellung einer Knochen- und Muskellehre für angehende bildende Künſtler. mit 40 Taf. Düſſeld. 1825. 4.

65 Dr. Rob. Froriep, Symptome der aſiat. Cholera im Nov. und Dec. 1831 zu Berlin abgebildet und beſchrieben. 2. Aufl. Mit 8 gemalt. Kupf. Weim. 1832 4. br.

66 Dr. Guil. Gfrd. de Ploucquet Literatura medica digesta s. Repertorium medicinae practicae, Chirurgiae atque Rei Obstetriciae. IV Tomi. Tubing. 1808. 4. broch.

66a J. B. Siebold Historia systematis salivalis. Diss. inaug. cum II tab. aer. Jenae. 1797. 4. Rob.

67 Andr. Baccii Elpidiani Libri VII. de Thermis etc. Accessit nunc liber VIIIus de nova methodo thermarum explorandarum etc. Edit. noviss. Patavii. 1711. 4. Schwld.

68 Bern. Ramazzini Opera omnia medica et physiolog. Editio tertia. Accessit vita auctoris a Dr. Barth Ramazzino. c fig. et indice. Londin. 1718 4 Schwld.

69 Dr. Dan. le Clerc Histoire de la Medicine. Nouv. edit. en deux parties. La Haye. 1729 4. 1 Ppbd.

70 Frid. Aug. ab Ammon de genesi et usu maculae luteae in retina oculi humani obviae. Accedit tabula in aes incisa. Vinariae 1830. 4. broch.

71 D. J. Frid. Blumenbachii Decas sexta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata. Gotting. 1820. 4. br.

71a Inauguration du buste d'Hippocrate faite à l'école de Medicine de Montpellier le 4 Messidor [illegible] neuf. Montpellier. 4. Hlbbd.

72 Dr. J. P. Blumenbachii Comment. de oculis Leucaethiopum et iridis motu. Goetting. 1786. 4. Ppbd.

73 Castellus renovatus h. e. Lexicon medicum quondam a Barth. Castello inchoatum etc. studio Dr. Jac. Pancrat. Brunonis. Norimberg. 1682. 4. Schwld.

74 Prof. Dan. Wilh. Trilleri Opuscula medica ac medico-philosophica etc. curavit C. Ch. Krause. II Voll. Francof. 1766. 4. 1 Pfrzbd.

75 Gasp. a Reies Elysius jucundarum quaestionum campus. Francof. 1670. 4. Schwld.

76 Dr. J. H. Schulze Diss. academic. ad Medicinam ejusque historiam pertinentium fasciculus primus. Hal. 1743. 4. Ppbd.

77 D. J. Freind Historia Medicinae a Galeni tempore usque ad initium saeculi XVI etc. Ex anglico latine conversa a Dr. J. Wigan. Venetiis 1735. 4. Schwld.

678 Prof. J. H. Schulzii historia Medicinae a rerum initio ad annum urbis Romae 535 deducta. Accedunt tabulae aen. Chronologica et indices copiosi. Lips. 1728. 4. Schwlb.

79 Herm. Convingii de Hermetica Medicina libri II. Edit. 2da. Helmestad. 1669. 4. Ldbd.

80 Jac. Sponii Bevanda asiatica h. e Physiologia potus Café a Dr. Manget notis etc. iconismis recens illustrata. 1705. 4. Hldbd. mit 5 Kpft.

81 Ge. Hier. Velschii Exercit. de Vena Medinensi. Cui accedit altera de vermiculis capillaribus infantium. Aug. Vindelic. 1674. 4. Hldbd.

82 Leonardo di Capoa Parere divisato in otto ragionamenti, ne' quali partitamente narrandosi l'origine e'l progresso della Medicina etc. Terza impress. Napoli 1695. 4. Ldbd.

83 Dr. J. Gfrd. Hahn Variolarum antiquitates nunc primum e Graecis erutae. Brigae 1733. 4. br.

84 Fortunius Licetus de monstris Ger. Blasii etc. Edit. noviss. iconib. illustrata. Amstelaed. 1665. 4. br.

85 Prof. Aut. Guil. Plazii Diss. VII. de jucundis morborum causis. Lips. 1754. 4. Frzbd.

85a Chr. Gfrd. Gruneri lusus medici. Jenae 1792. 4. broch.

86 Diss. et Progr. XI. Hebenstreitii, Z. Platneri, Hundertmarki etc. ad Historiam Medicinae spectant. 4.

86a 15 medic. Dissert. von Hebenstreit ꝛc. 4.

87 12 Dissert. propädevt. medicin. Inhalts von Hedenus, Ludwig, Kühn u. a. 4.

87a 11 medic. Dissertat. von Hebenstreit, Platner u. a. 4.

88 14 medic. Dissert. pathol. und therapeut. Inhalts, von Pienitz, Francke, Hebenstreit u. a. 4.

88a 20 medic. Dissert. 4.

89 Etienne Tourtelle Histoire philosophique de la Medecine. 2 Tomes. Paris 1804. 8. Ppbd.

90 Kurt Sprengels krit. Uebersicht des Zustands der Arzneykunde in dem letzten Jahrzehend. Halle. 1801. 8. Ppbd. mit einem Hefte handschriftl. Bemerkungen vom Hofrath Böttiger.

91 Prof. E. Osann, Ideen zur Bearbeitung einer Geschichte der Physiologie. Berl. 1815. 8. br.

92 Prof. J. D. Metzger, Skizze einer pragmat. Literärgeschichte der Medicin. Königsb. 1792. 8. Ppbd.

93 Prof. J. D. Metzgers Zusätze und Verbesserungen zu seiner Skizze einer pragmat. Literärgeschichte der Medicin. Königsb. 1796. 8. Ppbd.

694 P. J. G. Cabanis du degré de certitude de la Médecine. Paris 1798. 8. Ppbd.

95 Prof. Frid. Benj. Osiander Epigrammata in diversas res Musei sui anatomici et Pinacothecae cum fig. Edit. altera. Gotting. 1814. 8. Ppbd.

96 Prof. F. B. Osiander Epigrammata in complures Musei anatomici res quae versuum amore ductus. Gotting. 1807. Doppelt. 8. Ppbd.

97 Prof. Kurt Sprengel Beiträge zur Geschichte der Medicin. 1. Bd. 1stes u. 3tes Stück. Halle. 1794 u. 1796. 8. broch.

98 Macer Floridus de viribus herbarum una cum Walafridi etc. carminibus similis argumenti recensuit Lud. Choulant. Accedit Anonymi carmen graecum de herbis edid. Jul. Sillig. Lipsiae 1832. 8. Ppbd.

99 Aegidii Corboliensis Carmina medica ad fidem Mss. Codd. et veterum edition. recensuit, notis et indicib. illustravit Dr. Lud. Choulant. Lips. 1826. 8. Ppbd.

700 Hieron. Fracastorii syphilis s. morbus gallicus. Carmen ad optim. edit. fidem edidit etc. Lud. Choulant Lips. 1830. 12. Ppbd.

1 Prof. J. Sim. Lindinger de Ebraeorum veterum arte medica, de daemone et daemoniacis. Servestae et Leucoreae. 1774. 8. Ppbd.

2 De morbo gallico scriptores medici et historici. Accedunt morbi gallici origines Maranicae. Glossario et indice auxit D. Ch. Gfr. Gruner. Jenae. 1793. 8. Ppbd.

3 Dr. J. J. Reisko et J. Ern. Fabri Opuscula medica ex monimentis Arabum et Ebraeorum. Iterum recensuit praefatus est vitas auctorum indicemque rerum adjecit Dr. Gfr. Gruner. Halae. 1776. 8. Hldbd.

4 Prof. Ch. Gfr. Gruner Nosologia historica ex monumentis medii aevi lecta animadversionibus histor. ac medic. illustrata. Jenae. 1795. 8. broch.

5 D. J. Steph. Bernard medici Arnhemiensis reliquiae medico-criticae. Edid. Dr. Ch. Gfrd. Gruner. Jenae. 1795. 8. broch.

6 Morborum antiquitates collegit ex optimis quibusque auctoribus, recensuit, ordinavit etc. Dr. Ch. Gfrd. Gruner. Vratislaviae 1774. 8. Schwld.

7 Opuscula ad Medicinae historiam pertinentia. Colleg. recens. ediditque Prof. J. Ch. Glib. Ackermann. Cum tab. aen. Norimberg. 1797. 8. Ppbd.

8 Daſſelbe Werk. geh.

709 Prol. Ph. Gabr. Hensler Progr. de herpete s. formica veterum labis venereae non prorsus experte Kiliae 1801. 8. broch.

10 Dr. J. J. Schock Vorleſungen über die Medicin oder über die wichtigſten Momente ihrer Beſtimmung u. Beziehung, zur Bildung guter und großer Aerzte. Zürich. 1811. 8. Ppbd.

11 Thom. Bartholini Epistolarum medicinalium a Doctis vel ad Doctos scriptarum Centuriae IV. cum indice. necessariis. Hafniae 1663 8. Schwld.

12 Dr. E. Otto Reiſe durch die Schweiz, Italien, Frankreich, Großbrittanien und Holland, mit beſonderer Rückſicht auf Spitäler, Heilmethoden und den übrigen medicin. Zuſtand dieſer Länder. 2 Th. mit 1 Kupf. Hamb. 1825. 8. Ppbd.

13 C. H. E. D. de itinere suo Anglicano et Batavo annis 1706 et 1707 facta relatio ad amicum D. G. de K A. C. qua variae ad Anatomiam, Chirurgiam, Botanicam et Materiam medicam spectantes observationes sistuntur etc. Amstelod. 1711. 8. Hldbd.

14 J. Schenck a Grafenberg Observationum medicarum, rararum, novarum, admirabilium et monstrosarum libri VII. Tomi duo. Francof. Palthenius. 1600. 8. Schwld.

15 Dr. Fr. Guil. Maur. Gruner Concordia Medicinae veteris et novae vindicata. Jenae. 1806. Adhaeret Isidis Christiani et Pappi philosophi Jusjurandum chemicum a Chr. Glr. Grunero Progr. loco edit. 8. Ppbd.

16 Index librorum physico-medicorum rarissimorum quorum auctio publica Hamburgi in aedibus Limbeckianis 1800 etc. instituetur. Pars prima.

17 Bibliotheca physico-medica. Verzeichniß wichtiger älterer ſowohl, als ſämmtl. ſeit 1821 in Deutſchland gedruckter Bücher aus den Fächern der Phyſik, Chemie, Naturgeſchichte und Medicin ꝛc. zu finden bei Leop. Voß. Leipz. 1832.

18 Dr. K. F. Burdach Propädeutik zum Studium der geſammten Heilkunſt. Lpz. 1800. 8. Ppbd.

19 Kurt Sprengel, Verſuch einer pragmat. Geſchichte der Arzneikunde. 4 Th. Halle 1792—99. 8. Ppbd.

20 Daſſelbe 2te Ausg. mit 3 Kpft. 1800—1803. 1ſter, 2ter u. 5ter Bd. 8. Der 1ſte Ppbd, die beiden andern broch.

21 Kurt Sprengels Geſchichte der Medicin im Auszuge. 1. Th. Halle 1804. broch.

722 Hippocrates, Aesclepiades und Celsus, Systeme der Medicin, dargestellt von Dr. E. Frid. Lutheritz. Dresden. 1810. 8. broch.

23 J. Langii Lembergii Epistolarum medicinalium Volumen tripartitum, denuo recognitum et dimidia sui parte auctum. Francof. 1589. 8. Ppbd.

24 Dr. J. Barker Essai sur la conformité de la Medecine des anciens et des modernes ou comparaison entre la pratique d'Hippocrate, Galien, Sydenham et Boerhaave etc. Traduit de l'anglois par Dr. R. Schomberg. Amst. 1749. 8 Ppbd.

25 Dr. Richard Mead Oratio anniversaria Harveiana habita ad diem XVIII. Oct. 1723. Adjecta est Diss. de nummis quibusdam a Smyrnaeis in medicorum honorem percussis. 1725. 8. Ppbd.

26 J. Ch. Leuschneri de sostris veraque horum appellatione ac differentia ad inscriptionem Gruterianam excursus. Accedit D. Sempronii Gracchi Massiliensis de sostro medici meditatio. Ligniții. s. a. 8. Ppbd.

27 Dr. Wunderlich, Versuch einer medicin. Topographie der Stadt Sulz am Neckar im Königreich Würtemberg. Tübingen. 1809. 8. broch.

28 Dr. K. E. v. Bär, Vorlesungen über Anthropologie für den Selbstunterricht. 1. Th. mit 11 Kpft. in Querfol. Königsberg. 1824. 8 Ppbd.

29 Dasselbe Buch, mit den Kupf. in einem bes. Hefte. br.

30 Curtii Sprengel Institutiones Physiologiae. Pars prior. Amstelod. 1809. 8. cart.

31 J. F. Blumenbach, Handbuch der vergleichenden Anatomie. Mit 8 Kupf. Gött. 1805. 8. Ppbd.

32 Dr. Will. Falconers Abhandlung über den Einfluß der Leidenschaften auf die Krankheiten des Körpers. Aus d. Engl. von Dr. Ch. Fr. Michaelis. Lpz. 1789. 8. Ppbd.

33 Dr. E. Ldg. H. Lebenheim, Versuch einer Physiologie des Schlafes. 1. Th. Lpz. 1823. 8. Ppbd.

34 Dr. J. Frid. Blumenbach über den Bildungstrieb und das Zeugungsgeschäfte. Gött. 1781. 8. br.

35 Sömmering und Reißeisen über die Structur, die Verrichtung und den Gebrauch der Lungen. 2 Preisschrift. Berl. 1808. 8. broch.

36 Pierre Aimé Lair Essai sur les combustions humaines produites par un long abus des liqueurs spiritueuses. Paris. 1800. 8. br.

37 G. Adams Anweisung zur Erhaltung des Gesichts u. zur Kenntniß der Natur des Sehens. A. d. Engl. m. Zusätzen von Frid. Kries m. 1 Kpf. Gotha 1794. 8. broch.

738 Dr. Frid. Huſeland, Ueber Sympathie. Weimar. 1811 8 Pphd.

39 J. B. Demangeon Considérations physiologiques sur le pouvoir de l'imagination maternelle durant la grossesse et sur les autres causes, prétendues ou réelles, des difformités et des variétés naturelles. Paris. 1807. 8 br.

40 Dr. Mor. E. Ad. Naumann Ueber das Bewegungsvermögen der Thiere. Lpz. 1824. 8. br.

41 Dr. E. Choulant Eine Vorleſung über die willkührliche Bewegung des Menſchen. Lpz. 1835. 8. br.

42 Prof. C. Glob. Kühn Opuscula academica medica et philologica collecta, aucta et emendata. Vol I um cum icone auctoris et tab. aen. II. Lips. 1827. 8. Pphd.

43 Erit. Darſtellung der Gallſchen anat. phyſiol. Unterſuchungen des Gehirn- und Schädelbaues. Mit beigefügten hiſtor. Notizen über Hr. Dr. Gall und deſſen neueſte Schickſale in Wien, von W—r. Zürich. 1802. 8. br.

44 Dr. E. H. E. Biſchoff, Darſtellung der Gallſchen Hirn- und Schädellehre, nebſt Bemerk. über dieſe Lehre von Dr. E. W. Huſeland. 2. Aufl. mit 1 Kupf. Berl. 1805. 8. br.

45 Dr. F. J. Galls Lehre über die Verrichtungen des Gehirns, nach deſſen zu Dresden gehaltenen Vorleſungen in ein. faßl. Ordnung mit gewiſſenhafter Treue dargeſtellt von einen unbefangenen Zuhörer, mit 1 Kupfr. Dresd. 1805 8. br.

46 J. Frid. Wilh. Himly Erörterungen des Gallſchen Verſuchs einer fortgeſetzten Gehirnlehre, nach ſeinem pſychologiſchen Gehalte. Halle. 1806. 8. Pphd.

47 Dr. F. J. Galls über die Verrichtungen des Gehirns ꝛc., von K. Aug. Blöde. 2. Aufl. mit 1 Kupf. Dresden 1806. 8. br.

48 Beantwortung der Ackermannſchen Beurtheilung u. Widerlegung der Gallſchen Hirn-, Schädel- und Organenlehre vom Geſichtspunkte der Erfahrung. Halle. 1806. 8 br.

49 Dr. F. H. Ungewitter. Die Hauptlehren der Phyſiognomik, Schädellehre u. a. Theorien zur Beurtheilung des äußern Menſchen, nach Haltung des Körpers, Gang, Handſchrift, Manier ꝛc. nach Lavater, Gall, Pernetti ꝛc. mit 80 Abbild. und Facſimile auf 15 Taf. Ilmenau 1830. 8. br.

50 J. Stieglitz Ueber das Zuſammenſeyn der Aerzte am

Krankenbette und über ihre Verhältniſſe unter ſich überhaupt. Hannover. 1798. 8. Ppbd.

751 Dr. Pet. Gfrd. Jördens, Von den Eigenſchaften des ächten Geburtshelfers. Eine Skizze. Lpz. 1789. 8. br.

52 Etienne Tourtelle Elemens d'Hygiène ou de l'influence des choses physiques et morales sur l'homme et des moyens de conserver la santé. 2de édit. 2 Tomes. Paris. 1802. 8. br.

53 Baco von Verulam, über die Lebensverlängerung überſ. und mit einigen Anm. begleitet von Dr. Ch. Aug. Struve. Glogau. 1799. 8. Hfrzbd.

54 Dr. Chph. Wilh. Hufeland Makrobiotik oder die Kunſt das menſchl. Leben zu verlängern. 2 Th. 3. Aufl. Berl. 1805. mit 1 Kupf. 8. br.

55 Dr. Chph. Wilh. Hufeland Makrobiotik oder die Kunſt das menſchl. Leben zu verlängern. 2 Th. 5. Aufl. Berl. 1823. mit Kupf. 8. br.

56 J. A. Bergk, Pſychолog. Lebensverlängerungskunde aufgeſtellt. Lpz. 1804. 8. br.

57 Dr. Bernh. Chph. Fauſt Geſundheitskatechismus, zum Gebrauche in den Schulen und beim häuslichen Unterrichte. Mit 4 Holzſchn. 5. Aufl. Bückeburg. 1796. 8. broch.

58 Dr. G. Ch. Frid. Lapp Der menſchliche Körper von ſeiner Entſtehung an bis ins Alter. Hof. 1803. 8. br

59 Der Schlaf und das Schlafzimmer in Beziehung auf die Geſundheit. Weimar. 1802. 8. br.

60 E. W. Hufeland, Geſchichte der Geſundheit nebſt einer phyſ. Charakteriſtik des jetzigen Zeitalters. Berlin. 1812. 8. br.

61 Dr. E. W. Hufeland, Ueber die Ungewißheit des Todes und das einzige untrügliche Mittel, ſich von ſeiner Wirklichkeit zu überzeugen, und das Lebendigbegraben unmöglich zu machen. Mit 1 Kupf. Weimar 1791. 8. broch. Doppelt.

62 Dr. Sam. Hahnemann, Handbuch für Mütter, oder Grundſätze der erſten Erziehung der Kinder. Nach dem Franz. Lpz. 1796. Mit 1 Kupf. 8. br.

63 Dr. J. J. Bruhier Diss. sur l'incertitude des signes de la mort et l'abus des enterremens et embaumemens précipités. 2de edit. Paris. 1739. Tome 1er — Deſſelb. Werkes seconde Partie 1re edit. Paris. 1745. 8. 2 Frzbd.

64 Dr. J. H. Sternberg, Ueber die Ernährung der Kinder in den erſten beiden Lebensjahren. Hamb. 1802. 8. br.

765 Medicina clerica oder Winke für Geistliche zur gesunden und bequemen Verwaltung ihrer Amtsgeschäfte. In einer Reihe von Briefen. Nach d. Engl. Leipz. 1824. 8. broch.

66 Dr. Theod. Gr. Aug. Roose, über die Krankheiten der Gesunden. Göttingen 1801. 8. Ppbd.

67 Dr. Tissot de la santé des gens de lettres. Lausanne 1768. 8. Ppbd.

68 Dr. B. Chph. Faust, guter Rath an Frauen über das Gebähren nebst Beschreibung und Abbildung des Geburtsbettes und der Wiege für Säuglinge. Mit einem Schreiben Böttigers über das Gebähren der Alten und Fragmente eines chines. Hebammenkatechismus. Mit Kpfrn. Hannover 1811. 8. broch.

69 Dr. C. H. Weller, Diätetik für gesunde und schwache Augen oder was hat man zu thun, um sein Gesicht bis in's hohe Alter möglichst zu erhalten. Mit 1 ausgem. und 1 schwarz. Kpfrtaf. Berlin. Schüppel 1821. 8. Hlbfrzbd.

70 Beer, das Auge oder Versuch, das edelste Geschenk der Schöpfung vor dem höchst verderbl. Einfluß unseres Zeitalters zu sichern. Wien 1813. mit 1 Kpf. 8. broch.

71 Dr. J. W. Becker, Guter Rath für Taube und Schwerhörige. 3te Aufl. Leipzig 1827. 8. Ppbd.

72 Dr. G. W. Hufeland, Gemeinnützige Aufsätze zur Beförderung der Gesundheit des Wohlseyns und vernünftiger medicin. Aufklärung 1ter Bd. mit 1 Kpf. Leipz. 1794. 8. broch.

73 J. Sigism. Klinger, Anleitung zur Belehrung der Jugend, über die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit. Hof 1797. 8. broch.

74 Dr. Conr. Jos. Kilian, Lebensbeschreibung zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit. Leipzig 1800. 8. Ppbd.

75 Dr. K. Jos. Gall, Philos. Medicin. Untersuchungen über Natur und Kunst im kranken und gesunden Zustande des Menschen. 1ter Bd. 2te Aufl. Leipz. 1800. 8. Ppbd.

76 Dr. Ant. Frid. Fischer, Heil- und Verhaltungsregeln für Brustkranke oder Gründl. Darstellung der wichtigsten Krankheiten der Athmungswerkzeuge. Meißen 1835. 8. broch.

77 Dr. A. F. Fischer, Bekanntmachung eines überaus mächtigen Heilmittels gegen Gicht, gegen die hartnäckigsten Drüsenverhärtungen und chron. Unterleibsübel ꝛc. Meissen 1835. 8. broch.

778 Guter Rath für Frauen über d. Gebähren und über d. beſten Gebrauch der Geburtsbetten ꝛc. Bückeburg 1807. 8. broch.

79 Dr. Flemming jun., der Accoucheur als rathender u. warnender Freund. Dresden 1830. 8. broch.

80 Allgemeine Bemerkungen über das Theetrinken u. über das jetzige diätet. Verhalten in vornehmen Geſellſchaften. Aus dem Engl. Leipz. 1795. 12. broch.

81 Prof. E. Oſann, Phyſikal. medicin. Darſtellung der bekannten Heilsquellen der vorzüglichſten Länder Europa's. 2 Thle. Berlin 1829. 8. Prbd.

82 Prof. E. Oſann, Ueberſicht der wichtigſten Heilquellen in Königreich Preußen mit beſ. Beziehung auf ihre Benutzung im Sommer 1826. Berlin 1827. 8. broch.

83 J. Er. Wetzler, über Geſundbrunnen und Heilbäder insbeſondere oder Nachrichten über die vorzüglichſten Geſundbrunnen und Heilbäder in Böhmen. Mainz 1825. 8. broch.

84 Dr. K. L. Kreyſig, über den Gebrauch der natürl. und künſtl. Mineralwaſſer von Carlsbad, Embs, Marienbad, Eger, Pyrmont u. Spaa. Leipz. 1825. 8. broch.

85 Dr. Fr. L. Kreysig de l'usage des eaux minerales naturelles et artificielles de Carlsbad, Embs, Marienbad, Eger, Pyrmont et Spa. Leipzig 1829. Ouvr. traduit de l'allemand sur la 2de edit. revue. 8. broch.

86 Dr. F. L. Kreyſig, über den Gebrauch der natürl. und künſtl. Mineralwäſſer von Karlsbad, Embs, Marienbad, Eger, Pyrmont und Spaa. 2te Aufl. Leipz. 1828. 8. Pbbd.

87 Dr. Fr. Kreysig a Treatise on the internal use of the natural and factitious waters of Carlsbad, Marienbad, Ems etc. Translated from the German by Dr. Gordon Thomson. London 1824. 8. carton.

88 Dr. Fr. Ad. Aug. Struve, die künſtl. Mineralwaſſer. 2 Hefte. Dresden 1824 mit 1 Kpf. 8. broch.

89 Dr. Fr. Ad. Aug. Struve, über die Nachbildung der natürl. Heilquellen ꝛc. Dresden 1824. 2 Hefte. 8. 1ſter Heft Maroqbd. 2ter Heft Hlbfrzbd. mit 1 Kpfr.

90 Dr. Gillet de Grandmont Rapport sur l'Hydrocononion ou bain en pluie de Mr. Rodolphe Walz. Paris 1829. 8. broch. Daſſelbe a. d. Franz. von Dr. E. H. Edelmann, nebſt ein. Vorwort von Dr. Jo. Chr. A. Clarus. Leipz. 1830. 8. broch.

91 C. Jeſ. Heidler, Marienbad nach eignen bisherigen Beobachtungen und Anſichten ärztlich dargeſtellt. 2 Bde.

mit 1 Tabelle und 1 Situationsplane von Marienbad. Wien 1822. 8. geheft.

792 Dr. Fidel Scheu, Meine Beobachtungen über die eigenthümlichen Wirkungen der Heilquellen in Marienbad und der Bäder daſelbſt. 2te Aufl. mit 1 Kpfr. Prag 1824. 8. Maroquinbd.

93 Dr. Fid. Scheu Renseignement sur les eaux minerales de Marienbad et leurs propriétés médicinales. Prague 1825. mit 1 Kpfr. 8. broch. 2 Exempl.

94 Dr C. J Heidler, Regeln für den Gebrauch der Geſundbrunnen und Heilbäder in Marienbad. Prag 1826. 8. broch. Daſſelbe in franz. Ueberſetz. 1826. 8. broch.

95 Kurze Nachricht von Marienbad mit beſonderer Beziehung auf den Nutzen und Gebrauch des Kreuz- und Ferdinandbrunnens daſelbſt. Eger 1824. mit 1 Kpfr. 3 Exempl.

96 Marienbad für Badereiſende von Richter. Neu bearbeitet. Mit 4 Kpfr. und 1 Charte. Eger 1828. 8. Ppbd. mit Goldſch. in Futteral.

97 Ch. Jos. Heidler, Marienbad et ses différens moyens curatifs dans les maladies chroniques. Avec 5 planches. Prague 1828. 8. Ppbd.

98 A short account of the analization, effects and application of the mineral springs at Kaiser Franzensbad near Eger in Bohemia etc. Collected by J. A. Hecht. Hamburgh 1826. 8. broch.

99 Prof. E. Oſann, die Mineralquellen zu Kaiſer-Franzensbad bei Eger, hiſtoriſch medizin. dargeſtellt. Phyſikal. chem. unterſucht von Dr. B. Trommsdorff. 2te Aufl. mit 1 Steindruck. Berlin 1828. 8. broch.

800 Dr. A. Palliardi, die Schlammbäder zu Kaiſer-Franzensbad bei Eger. Eger 1830. mit 1 Kpfr. 8. broch.

1 W. O. Conrath, Ueber die neuen Badeanſtalten zu Franzensbad und die hier erſt erfundene verbeſſerte Methode, kohlenſaure Eiſenwäſſer auf Flaſchen zu füllen und zu verſenden. Prag 1830 8. broch.

2 Dr. J. de Carro Carlsbad, ses eaux minérales et ses nouveaux bains à vapeurs. Carlsbad 1827. avec 3 planches. 8. Ppbd.

3 Ode latine sur Carlsbad composée vers la fin du 15ème siècle par le Baron B. H. de Lobkowitz avec une traduction polyglotte etc. par le Dr. de Carro. Avec 2 planches. Prague 1829. 8. Ppbd.

4 Dr. J. de Carro Almanach de Carlsbad ou mélanges medicaux, scientifiques et littéraires, relatifs à ces termes et au pays. 1e année. Prague 1831. Avec 1 planche. 12. Ppbd.

805 Dr. E. B. Dietrich, der Kur- und Badeort Teplitz u. seine Umgebungen. Mit 1 Kpfrstich. Pirna 1827. 12. Ppbd.

6 Ch. v. Riedel, Teplitz et ses charmes etc. à l'usage des baigneurs. Prague 1834. 8. broch.

7 Lettres sur Alexisbad et ses environs. Leipsic 1830. 8. Ppbd.

8 Dr. Burk. Eble, das Wildbad Gastein in seinen Beziehungen zum menschl. Organismus und die neu errichtete Filial-Bade-Anstalt zu Hof-Gastein. Wien 1832. 8. Ppbd.

9 Fr. T. v. Kronfels Gais, Weisbad und die Molkenkuren im Canton Appenzell. Constanz 1826. mit 1 Kpfr. 8. Ppbd.

10 P. Scheitlin, das Heinrichsbad bei Herisau. Constanz 1828. mit 1 Kpfr. 8. broch.

11 Dr. J. Andr. Braun, der Arzt in der Noth. Gotha 1818. 8. broch.

12 Der in den übeln Folgen der Selbstbefleckung u. a. damit verbundenen Zufällen ꝛc. sicher rathende Arzt ꝛc. Leipzig 1769. 8. broch.

13 Dr. Sam. Hahnemann, Diss. historico-medica de helleborismo veterum. Lips. 1812. 8. geheftet.

14 Prof. J. Ern. Hebenstreit, Pathologia metrica s. de morbis carmen. Lips. 1740. 4. Ppbd.

15 Kurt Sprengels Handbuch der Pathologie. 3 Thle. Leipz. 1795—97. 8. 1ster Thl. broch. 2ter u. 3ter Thl. Hlbfrzbd.

16 Dr. F. G. Danz, Allgemeine medizin. Zeichenlehre. Für angehende Aerzte und bearbeitet mit einer Anleitung zur psych. Semiotik vermehrt von Dr. J. Ch. A. Heinroth. 2te Abth. Leipz. 1812. 8. broch. (enthält blos d. psych. Semiotik.)

17 Dr. Fr. W. Ch. Hunnius, Einschränkungen der neuesten Bearbeitungen der Brownischen Erregungstheorie. Weimar 1799. 8. broch.

18 Dr. J. Geo. Zimmermann, von der Erfahrung in der Arzneykunst. 2 Thle. Zürich 1763. 8. Frzbd.

19 Dr. J. Frid. Gmelin Apparatus medicaminum tam simplicium quam praeparatorum et compositorum etc. P. II. Regnum minerale complectens. Vol I et II. Götting. 1795. 8. 1 Ppbd.

20 Dr. J. Andr. Murray Apparatus Medicaminum tam simplicium quam praeparatorum et composit. VI Voll. Gottingae 1787—93. 8. Ppbd. Vol. I, II et VI edit. Altbof.

821 A. T. Thomsons vereinigte Pharmacopöen der Londoner, Edinburgher u. Dubliner Medicinalcollegien nach der 5ten Originalausgabe ꝛc. bearbeitet von Dr. A. Braune. Leipz. 1827. 8. Ppbd.

22 Liber fundamentorum Pharmacologiae auctore Abu Mansur Mowafik ben Ali al hervi. Epitome Cod. Ms. persici Bibl. Caes. reg. Viennensis inediti. Primus Latio donavit Dr. Romeo Seligmann. Pars I. Vindobon. 1830. 8. Maroquinbd.

23 Belehrung über die Zucht und Aufbewahrung der medicinischen Blutegel. Dresden 1834. 8. broch.

24 Dr. Marc. Herz, Versuch über den Schwindel. 2te Aufl. Berlin 1791. 8. broch.

25 Acht Broschüren von Ammon, Leder u. a. über Cholera. 8.

26 Dr. K. Chr. Hille, Beobachtungen über die asiat. Cholera ꝛc. Mit 1 lithogr. Kärtchen und Grundrisse. Leipzig 1831. 8. Ppbd.

27 Dr. C. Jos. Heidler, über die Schutzmittel gegen die Cholera und darunter bes. über d. kohlensaure Gas zum äußerl. und innerl. Gebrauche. Prag 1831. 8. broch.

28 Dr. A. W. v. Stosch, die Frage über Contagiosität oder Nicht-Contagiosität der Asiat. Cholera wissenschaftlich erörtert. Berlin 1831. 8. broch.

29 Dr. C. Nolte, die großen u. merkw. kosmisch telluriſchen Erscheinungen im Luftkreise unserer Erde in Folge 20jähr. Beobachtungen auch in Beziehung zu der orient. Cholera dargestellt ꝛc. Hannover 1831.

30 Dr. J. G. Langermann, über das gelbe Fieber, was Deutschland davon zu besorgen und dagegen für Vorkehrungen zu treffen hat. Hof 1805. 8. broch.

31 Dr. J. Chph. Riebel, über die Kennzeichen und Zufälle der häutigen Bräune der Kinder. 1829. mit 1 illum. Kpfr. 8. broch.

32 John Mason Good, über Krankheiten der Gefängnisse und Armenhäuser. Eine Preisschrift. Wien 1793. 8. Ppbd.

33 J. L. Alibert, Beschreibung und Abbildung der Hautkrankheiten, welche im Hospital St. Louis beobachtet worden sind ꝛc. Aus dem Franz. von C. F. A. Müller. 1ter Heft mit 1 ausgemalt. Kpfr. Tübingen 1806. 8. brochirt.

34 J. Ge. Dorl Diss. inaug. sistens rudimentum Exanthematologiae ejusque sectionem I et II. Jenae 1794. 8. broch.

835 Sam. Hahnemanni Materiae medicae puraе e sermone germanico in latinam conversae specimina. Ern. Ge. a Brunnow doctrinae homoeopathicae amicis dicavit. Vol. I. Dresdae 1826. 8. broch.

36 Sam. Hahnemann, Organon der Heilkunſt. 2te Aufl. Dresden 1819. 8. broch.

37 Daſſelbe in d. Franz. überſ. von E. G. v. Brunnow. Dresden 1824. 8. broch.

38 Dr. Sam. Hahnemann Avantpropos de l'organon de l'art de guérir. Traduit de l'original allemand par E. G. de Brunnow. Dresde 1824 8. Ppbd.

39 E. Ge. de Brunnow Précis de la méthode curative homéopathique servant d'introduction à l'étude de l'Organon de l'art de guérir du Dr. S. Hahnemann. Dresde 1832. 8. broch.

40 E. G. de Brunnow Exposé de la réforme de l'art medical, entreprise en Allemagne par le Dr. S. Hahnemann etc. Dresde 1824. 8. broch. 6 Exempl.

41 Dr. Bigel Justification de la nouvelle méthode curative du Dr. Hahnemann, nommée Homéopathie etc. Leipsic 1825. 8. broch.

42 Werke der Finſterniß aus dem Gebiete der Homöopathie ꝛc. Altenburg 1824. 8 broch.

43 Briefe eines Homöopathiſchgeheilten an die zünftigen Widerſacher der Homöopathie. Heidelberg 1829. 8. br.

44 Dr. Fr. E. Germanus, die Homöopathie in ihren Widerſprüchen. Dresden 1830. 8. broch.

45 Dr. J. Stieglitz, über die Homöopathie. Hannover 1835. 8. broch.

46 Dr. K. Chr. Wolfart, Jahrbücher für den Lebensmagnetismus oder neues Asklepieion. 2ter Bd. 1ſtes und 2tes Heft mit 1 Steindrtaf. Leipzig 1819.

47 Dr. Fr. Ant. Meſmer Meſmerismus oder Syſtem der Wechſelwirkungen, Theorie und Anwendung des thier. Magnetismus ꝛc. herausg. von Dr. K. Chr. Wolfart. Mit Meſmers Bildniß und 6 Kpfrtafeln. Berlin 1814. Dazu: Dr. K. Ch. Wolfart Erläuterungen zum Meſmerismus. Berlin 1815. 8. 1 Ppbd.

48 Eberh. Gmelin, über thier. Magnetismus in einem Brief an Hr. Geh. Rath Hoffmann in Mainz. Tübingen 1787. 8. broch.

49 Dr. Chph. W. Hufeland, über die weſentl. Vorzüge d. Inoculation, vollkommene und unvollkommne Blattern ꝛc. Leipzig 1792. 8. Ppbd.

50 Dr. Frid. Benj. Oſianders ausführliche Abhandlung

über die Kuhpocken ꝛc. Mit 1 ausgemalt. Kpfr. Göttingen 1801. 8. broch.

851 Dr. M. Herz an den Dr. Dohmeyer über die Brutalimpfung und deren Vergleichung mit der humanen. 2ter Abdruck. Berlin 1801. 8 broch.

52 J. C. Moreau Tracté historique et pratique de la vaccine. Paris 1801. 8. broch.

53 Dr. F. Ee. Aug. Buchholtz, Vollſtändige Abhandlung über die Kuhpocken, das wahre Schutzmittel gegen Blatternanſteckung. Berlin 1802.

54 J. M. G. Hard, die Krankheiten des Ohres und des Gehörs. Aus d. Franz. Mit 3 Tafeln Abbild. Weimar 1822. 8. broch.

55 Dr. Wilh. Jen. Rhyne Diss. de arthritide, mantissa schematica de acupunctura et orationes tres 1) de Chymiae ac Botaniae antiquitate et dignitate 2) de Physiognomia 3) de monstris. Londini. 1683. cum auctoris effigie. 8 Schwldbd.

56 C. Traug. Schwartz (Praes. J. Ch. Kemme) de hydrophobia ejusque specifico Meloë majali et proscarabaco c. tab. aen. Halae 1783. 8. Ppbd.

57 Dr. A. K. L. v. Saint Martin Monographie der Hundswuth. Aus d. Franz. von Dr. E. C. Fitzler. Ilmenau 1824. 8. broch.

58 Dr. C. von Brühl Cramer über die Trunkſucht u. eine rationelle Heilmethode derſelben. Berlin 1819 8. broch.

39 Dr. Leop. Fleckles, die Krankheiten der Reichen, diätet. Grundlinien ꝛc. Wien 1834. 8. broch

60 Dr. Hier. Mercurialis Tractatus varii de re medica etc. de morbis mulieribus de puerorum morbis de peste, praesertim de Veneta et Patavina de morbis cutaneis. Lugduni 1618. 8. Prgmtbd.

61 Dr. K. Zach. Platneri Institutiones Chirurgiae rationalis. Lipsiae 1745. 8. HSchwldrbd.

62 Dr. Fr. Aug. Ammon, Parallele der Franz. und deutſchen Chirurgie. Leipzig 1823. 8. Ppbd.

63 Aug. Guil. Hedenus Tractatis de glandula thyreoidea. Acced. tabb. V. aen. ab J. F. Schrötero sculptae. Lips. 1822. 8. Ppbd.

64 Dr Aug. Wilh. Hedenus, über die verſchiedenen Formen der Verengerung des Afterdarms und deren Behandlung. Leipz 1828. 8. broch.

65 Dr. Juſt. Chr. Loder, Chirurg. Medicin. Beobachtungen. 1 Bd. Weimar 1794. mit 2 Kpfrtaf. 8. broch.

66 Dr. Aug. E. Iphoffen, der Cretinismus philoſophiſch

und medicin. unterſucht. 1ſter Thl. mit 1 Heft Kpfrtaf. Dresden 1817. 8. Ppbd.

867 Dr. J. G. Beer Prakt. Beobachtungen über verſchiedene, vorz. über jene Augenkrankheiten, welche aus allgem. Krankheiten des Körpers entſpringen ꝛc. mit 2 Kpfrtafln. Wien 1791. 8. broch.

68 Dr. C. H. Weller, die Krankheiten des menſchlichen Auges, ein prakt. Handbuch ꝛc. 4te Aufl. mit 4 ausgemalt. und 1 ſchwarz. Kpfr. Berlin 1830. 8. Ppbd.

69 Dr. Fr. Aug. Ammon, kurze Geſchichte der Augenheilkunde in Sachſen. Eine medic. hiſtor. Skizze. Leipzig 1824. mit 1 Kpfrtaf. 8. broch.

70 Dr. F. A. v. Ammon, das Symblepharon und die Heilung dieſer Krankheit durch eine neue Operationsweiſe. Mit 1 Kpfrtaf. Dresden 1833. 8. broch.

71 Dr. J. H. Mauclerc Nomenclatura critica morborum ocularium or a critical index to the distempers of the eyes. London 1768. 8. Ppbd.

72 Car. H. Hering Epanorthotica, de hominibus deliris antiquioris et recentioris aetatis. Dresdae 1832. 8. Ppbd.

73 G. A. E. Roſitz und Jäckenborf, Beſchreibung der Königl. Sächſ. Heil- und Verpflegungsanſtalt Sonnenſtein ꝛc. 2 Thle. Dresden 1829. nebſt erläuternd. und 12 Kpfrtaf. 8. 3 Ppbde.

74 Dr. Gfrd. Schmidt, Einige Worte über den Seelenreiz und eine neue Behandlungsart des Wahnſinns. Berlin 1803.

75 Dr. Thom. Arnolds Beobachtungen über die Natur ꝛc. des Wahnſinns oder der Tollheit. Aus d. Engl. von Dr. J. Ch. Glib. Ackermann. Leipz. 1784. 8. Ppbd.

76 Dr. Hayner, Aufforderung an Regierungen zur Abſtellung einiger ſchweren Gebrechen in der Behandlung der Irren. Leipz. 1817. 8. broch.

77 Dr. Thom. Arnold, Observations on the nature, kinds causes and prevention of insanity, lunacy or madness. II Voll. Leicester 1782. 8. Cartonn.

78 Fr. Naſſe, Zeitſchrift für pſychiſche Aerzte. Jahrgang 1818. in 4 Heften mit 9 Kpfrtaf. Jahrg. 1819. 1ſter und 2ter Heft. Leipz. 8. broch.

79 R. A. Weikard, Vermiſchte medicin. Schriften. 4 Stück. Frankf. a. M. 1778—1782. 8. 2 Ppbde.

80 Dr. Theod. R. Becks Elemente der gerichtl. Medicin. Nach der 2ten Ausgabe a. d. Engl. überſ. 1te Hälfte. Weimar 1827. 8. geheft.

881 Dr. L. J. C. Mende, Ausführl. Handbuch der gerichtl. Medizin. 5ter Thl. Leipz. 1829. 8. Ppbd.
82 Dr. J. H. F. Autenrieth, Anleitung für gerichtl. Aerzte bei denen Fällen von Legalinspektionen und Sektionen, Vergiftungen, Kindermord ꝛc. Tübingen 1806. 8. br.
83 J. B. Erhard, Theorie der Gesetze die sich auf das körperl. Wohlseyn der Bürger beziehen. Tübingen 1800. 8. Ppbd.
84 Prof. J. E. Hebenstreit Anthropologia forensis etc. Lips. 1752. 8. Ppbd.
85 Prof. J. Ch. Aug. Clarus, die Zurechnungsfähigkeit des Mörders Joh. Chr. Woyzeck. Leipz. 1824. 8. gehft.
86 Prof. J. Ch. Loder, Anfangsgründe der medic. Anthropologie oder Staatsarzneykunde. 2te Aufl. Weimar 1793. 8. broch.
87 Prof. J. Chr. A. Heinroth de voluntate medici medicamento insaniae hypothesis. Lips. 1817. 8. broch.
88 C. W. Hufeland, von dem Rechte des Arztes über Leben und Tod. Berlin 1823. 8 gehft.
89 C. W. Hufeland und C. Osann, Bibliothek der prakt. Heilkunde. 1828. 7tes bis 12tes Stück. 1829. 1stes u. 2tes. Stück. 8. gehft.
90 20 einzelne Hefte und kleinere Abhandlungen medizin. Inhaltes von Mursinna, Hufeland, Gruner u. a. 8. br.
91 23 meditin. Dissertat. 8. roh.

3. Jurisprudenz.

92 Codex Theodosianus cum perpetuis commentariis Gothofredi etc. studio Ant. Marvillii. Editio nova in VI Tomos digesta. Lips. 1736–41. Fol. Schwldr. Pb. 3 Voll.
93 Hug. Grotius Le droit de la guerre et de la paix. Nouv. traduct. par J. Barbeyrac. 2 Tomes. Amsterdam 1724. 4. 1 Schwldrbd.
94 Baron de Puffendorf Le droit de la nature et des gens. Traduit du latin par J. Barbeyrac. 2 Tomes. Basle 1750. 4. Hlbldrbd.
95 Herm. Conringii de origine juris germanici liber unus. Edit. tertia. Helmstad. 1665. 4 Schwldrbde. Adjecta sunt varia opuscula similis argumenti.
96 G. Graevius Exercit. duae de Caesarum Romanor. tribunicia potestate. Altorf. 1715 et 1721. 4. Ppbd.
97 H. de Bunau Comment. de jure circa rem monetariam in Germania. Edit. 2da. Lips. 1730. Adhaeret: J. Ch. Kundmann, Sonderbare Thaler und Müntzen. Breslau 1734. 4. Schwldrbd.

898 Justiniani Institutionum libri IV Graece et Latine etc. collect. Dion. Gothofredo authore. 1587. 4. Frzbd.

99 Ever. Ottonis ad Justiniani Institutionum libros IV notae crit. et commentarius. Accedit Theophili paraphrasis institutionum interpret. latina et cura J. R. Iselii. Basil. 1760. 4. Ppbd.

900 J. Franciscus, Francisci F. Ramos Tribonianus s. errores Triboniani de poena parricidii academica analecta; c. III tab. aen. Lugd. Bat. 1728. 4. Frzbd.

1 J. Pet. de Ludewig Vita Justiniani, Theodorae et Triboniani. Halae. 1731. 4. HlbSchwldrbd.

1a. J. Meursii Themis Attica libri II. Trajecti ad Rhen. 1685. 4. Ldrbd.

1. Daſſelbe. 4. HlbSchwldrbd.

2 Jac. Raevardi Conjectaneorum libri III. Opus posthum. Helmaestad. 1660. 4. Ppbd.

2a. C. F. Freisleben de adlegationibus quae veteribus JCtis in usu fuerunt Lips. 1820. 4. broch.

2b. M. Günther Jus sigillorum medii aevi ex formulis sphragisticis etc. illustratum. Lips. 1813. 4 broch.

3 C. Sigonii de jure antiquo provinciarum. libri duo. Venetiis ex officina Ziletti. 1568. 4. Prgmtbd.

4 Petri Fabri Semestrium libri II. Edit. postrema. Genevae. 1660. 4. Schwldrbd.

5 Andr. Wagner de fecialibus et jure feciali populi Romani. Helmstad. 1734. 4. broch.

6 Barnab. Brissonii Antiquitatum ex jure civili selectarum libri IV. Recens. A. D. Trekell. Lips. 1741. 4. broch.

7 J. S. Beck, Grundſätze der Geſetzgebung. Leipzig 1806. 8. Ppbd.

8 Ever. Ottonis Papinianus. Diatriba repetitae praelectionis. Bremae. 1743. 8. Ppbd.

9 Jac. Gothofredi Opuscula varia juridica etc. Nova edit. Genevae. 1654. 8. Schwldrbd.

10 Code Napoléon conforme à l'édition original, avec la traduction allemande etc. par L. Spielmann. Strasbourg 1808. 8. broch.

11 Dr. J. P. Waldeck Institutiones juris civilis Heineccianae emend. atque reform. Gotting. 1788. 8. Ppbd.

12 Dr. J. Ric. Biſchof, P. A. Fonk und Chr. Hamacher, deren Richter und die Rieſen-Aſſiſen zu Trier in d. J. 1820 und 1822. 2 Abthl. Dresden 1823. 8. 2 Bde. brochirt.

12a. Corpus juris civilis a Dion. Gothofredo recognitum. Tomi II. Lugduni. 1589. 8. 1 Ldrbd.

913 Das Corpus juris civilis in's Deutſche überſetzt und herausg. von DD. C. E. Otto. B. Schilling und C. F. K. Sintenis. Leipz. 1830. — 17 Bde. 8 Hfte. 2ter Bd. 8 Hfte. 3ter Bd. 8 Hfte. 4ter Bd. 10 Hfte. 5ter Bd. 9 Hfte. 6ter Bd. 7 Hfte. 7ter Bd. fehlt der 5te und 6te Heft

14 J. L. E. Püttmanni Variorum Opusculorum sylloge. Lipsiae. 1786. 8. Hlbldrbd.

15 J. A. Bachii historia Jurisprudentiae Romanae IV libris comprehensa Edit. VIta. Lips. 1807. 8. broch.

16 Syſtem einer vollſtändigen Criminal-Polizey- und Civil-Geſetzgebung. 3 Thle. Dresden 1809. 8. broch.

17 H. Ed. Dirkſen, Ueberſicht der bisherigen Verſuche zur Kritik und Herſtellung des Textes der Zwölf-Tafel-Fragmente. Leipz. 1824 8. Ppbd.

18 Ge. Fred. de Martens Précis du droit des gens moderne de l'Europe fondé sur les traités et l'usage. 2de edit. Gottingue. 1801. 8. broch.

19 Syſtem der Geſetzgebung für das gerichtl. Verfahren. Leipz. 1809. 8. broch.

20 Code Napoléon. Leipsic. 1807. 8. Ppbd.

21 Code de commerce. Edition conforme. Franz. und deutſch. Leipzig 1808. 8. Ppbd.

22 Dr. Ph. L. Kritz, Das Pandectenrecht ꝛc. mit vergleichenden Hinweiſungen auf d. Franz. Oeſterr. und Preuß. Recht 1ſter Thl. 1ſter Bd. Meißen 1835. 8. broch.

23 Ant. Schultingii Commentationes academic. juridicae. Halae. 1770. 8. geheft.

24 J. Gl. Heinecci Historia juris civilis Romani ac germanici etc. Accessit ejusd. Historiae juris Gallicani epitome. Edit. nova. Argentor. 1765. 8. 2 Hlbfrbde.

25 Code de commerce. Edition conforme. Leipsic. 1807. 8. Ppbd.

26 Code de procedure civile. Leipsic. 1807. 8. Ppbd.

27 Dr. A. Fr. Schott Institutiones juris Saxonici electoralis privati. Editio altera. Lips. 1785. 8. Hldrbd.

28 J. Sal. Brunquelli Opuscula ad Historiam et Jurisprudentiam spectantia ed. H. J. O. Koenig. Halae. 1774. 8. 2 Hlbfrzbde.

29 C. A. von Kamptz Neue Literatur des Völkerrechts ſeit d. J. 1784. Berlin 1817. 8. Schwldrbd.

30 Dr. J. Ch. Majer, Syſtem der Staatsregierung im Grundriſſe. Hof 1803. 8. broch.

31 J. Sal. Brunquelli Historio juris Romano-Germanici etc. Edit. altera. Amstelaed. 1730. 8. Schwldrbd.

932 J. A. Brückner Essai sur la nature et l'origine des droits. Leipsic. 1810. 8. Hlbfrzbd.

33 H. E. Ferd. Belley, das Wichtigste von den öffentl. u. Privat-Rechts-Verhältnissen würtemberg. Unterthanen. 3te Aufl. Tübingen 1810. 8. Ppbd.

34 Frid. Besselii Miscellaneorum philologico-criticorum syntagma quibus multa juris Romani etc. loca illustrantur. Amstelaed. 1742. 8. broch.

35 De Vattel le droit des gens. Nouv. édit. III Tomes. Neuchatel. 1777. 8 Ppbd.

36 C. Ge. Dümgé, Symbolik germanischer Völker in einigen Rechtsgewohnheiten. Heydelberg 1812. 8. broch.

37 W. Eisendecher, Ueber die Entstehung, Entwicklung u. Ausbildung des Bürgerrechtes im alten Rom. Hamburg 1829. 8. Ppbd.

38 Ch. H. Trotz, Tractatus juris de memoriâ propagata. Trajecti ad Rhenum. 1734. 8. Ppbd.

39 Schmalz, Das europ. Völkerrecht in 8 Büchern. Berlin 1817. 8. broch.

40 Frid. Ancillon, Ueber Souveränität und Staatsverfassungen. 2te Aufl. Berlin 1816. 8. broch.

41 Ch. J. Rousseau Memoire sur le droit des rivières. Sulzbach 1812. 8. broch.

42 Bruchstücke über das Recht eines Staats, die, gegen ihn im Auslande von ein. Ausländer begangenen Verbrechen zu bestrafen. Berlin 1824. 8. broch.

43 Prof. C. Wenck Magister vicarius primus juris Romani in Anglia Professor. Lips. 1819. 8. broch.

44 Dr. J. A. G. Kind, Ueber die Bildung jurist. Staatsdiener u. bes. der Räthe in den Justizcollegien. Leipzig 1818. 8. broch.

45 3 (philos. jurist.) Preisschriften der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Berlin 1804. 8. Ppbd.

46 Prof. E. Th. Gaupp, Diss. de professoribus et medicis eorumque privilegiis in juro Romano Vratislaviae. 1827. 8. broch.

47 M. H. Hundtwalcker, Ueber die öffentl. und Privatschiedsrichter-Diäteten in Athen. Jena 1812. 8. Ppbd.

48 A. Wunderlich, Diss. de antiqua litterarum obligatione. Gotting. 1832. 8. Ppbd.

49 Fr. Brummeri Commentarius ad legem Cinciam de salariis advocatorum. recens. Ge. Beyer. Lips. 1716. 8. Ppbd.

50 Ch. G. Flade, Röm. Bergrecht in allen Perioden des Bergbaues dieses Volks. Freyberg 1805 8. broch.

51 Dei delitti e delle pene. Edizione 5ta. Harlem. 1766 8. Hlbldrbd. 2 Exempl.

952 A. K. J. Thibaut, Theorie der logiſchen Auslegung des Röm. Rechts. 2te Ausg. Altona 1806. 8. broch.

53 W. T. Krug, Die Staatswiſſenſchaft im Reſtaurationsprozeſſe der Hrn. von Haller, Adam ꝛc. Leipz. 1817. 8. Ppbd.

54 Merkwürdige Rechtsfälle. Nach d. franz. Werk des Pitaval, herausg. von Schiller. 2 Thle. Jena 1792. 8. Hlbfrzbd.

54a. Hindu-Geſetzbuch. Aus d. Sanskrit von Sefr. Jones, verteutſcht von J. Chr. Hüttner. Weimar 1797. 8. Ppbd.

55 K. G. Anton, Ueber die Rechte der Herrſchaften auf ihre Unterthanen und deren Beſitzungen ꝛc. Leipz. 1791. 8. broch.

56 Jac. Brunnemann Examen juris publici Germanici novissimi etc. Halae. 8. Ppbd.

57 Jac. Guthierii de jure Manium libri III. annexo tractatu ejusd. de orbitate tollenda. Lips. 1671. 8. Schwldrbd.

58 Entwurf eines Maaßſtabs der geſetzl. Zurechnung und der Strafverhältniſſe. Dresden 1808. 8. broch.

59 Glid. Huffeland, Abriß der Wiſſenſchaftskunde und Methodologie der Rechtsgelehrſamkeit. Jena 1797. 8. Ppbd.

59a. Grund-Ideen zu einem allgem. Krankenrecht, herausgegeben v. C. L. v. Haller. Bern 1808. brochirt (Corriairtes Exemplar.)

60 Ch. W. Küstneri Chrestomathia juris Enniana. Lips. 1762. 8. Ppbd.

61 Aegid. Menagii juris civilis amoenitates. Ed. 3a. Francof. 1680. 8. Schwldrbd.

62 J. Ge. Godelmanni Tractatus de magis, veneficis et lamiis recte cognoscendis et puniendis etc. in III libros distributus. Noriberg. 1676. 8. Ppbd.

63 Prof. J. Melch. G. Beseke Comment. de frumentaria largitione et legibus frumentariis. Mitaviae 1775. 8. Ppbd.

64 J. A. Bachius Comment. de legibus Trajani. Lips. 1747. 8. Schwldrbd.

65 F. C. Conradi Pavergorum libri IV. in quibus antiquitates et hist. juris Romani illustrantur. Helmstadt. 1740. 8. Frzbd.

66 Th. G. v. Hippel, Ueber Geſetzgebung und Staatenwohl. Berlin 1804. 8. broch.

67 Dr. K. E. Schmidt, der Büchernachdruck aus dem Geſichtspunkte des Rechts ꝛc. Jena 1823. 8. broch.

968 v. Kamptz, Ueber d. Verfahren bei Transporten und Landesverweiſungen der Verbrecher und Landſtreicher. Berlin 1817. 8. broch.

69 Theophili paraphrasis graeca in juris civilis institutiones cum latina J. Curtii interpretatione. 1610. 12. Schwldrbd.

70 S. Pufendorfii de officio hominis et civis juxta legem naturalem libri II. Hamburgi. 1684. 12. Schwldrbd.

71 Hug. Grotii florum sparsio ad jus Justinianeum. Amstelod. 1643. 12. Ppbd.

72 G. E. Heimbach Observationum juris Romani liber. Lips. 1834. 8. broch. 2 Exempl.

73 Ch. Glib. Haubold Rogerii Beneventani de dissensionibus dominorum s. de controversiis veterum juris Romani interpretum etc. Lips. 1821. 8. br..

74 G. E. Heimbach, Ueber Ulpians Fragmente. Lpz. 1834. 8. geh.

75 C. Fr. Ch. Wenck Oratio de juris naturae in studio juris civilis usu etc. Lips. 1821. 8. Pbbd.

76 F. Ad. Schilling Diss. critica de Ulpiani fragmentis. Vratislav. 1824. 8. br.

77 F. Ad. Schilling Animadversionum criticarum ad Ulpiani fragmenta Specimen I. Lips. 1830. 8. br.

78 G. Ern. Heimbach Observationum juris Graeco-Romani pars prima. Lips. 1830. 8. br.

79 C. A. Gottschalk Comment. de dotis usuris ad l. 31. Cod. de jur. dot. Dresdae 1834. 8. br. 3 Exempl.

80 H. Rob. Stoeckhardt de juris Justinianei in generis humani cultum insigni merito. Petropoli. 1834. 8. Geh.

81 Synopsis juris ecclesiastici publici et privati quod per terras haereditarias Mariae Theresiae obtinet etc. nova edit. Posnaniae 1799. 8. broch.

82 Miscellae defensiones pro Salmasii de variis observationibus et emendationibus ad jus Atticum et Romanum pertinentibus. Lugd. Bat. 1645. 12. Hfchwld.

83 Cl. Salmasii de modo usurarum, liber. 12. Schwldbd. Es fehlt der Titel.

84 18 juriſtiſche Schriften u. Dissertat. von Teucher, Gottschalk u. a. 8.

85 32 juriſtiſche Dissertat. von Eiſenſtuck, Erneſti, Klien u. a. 4.

86 20 juriſtiſche Dissertat. von Beck, Stöckhardt, Walch, Jani u. a. 4.

987 17 juriſtiſche Diſſertat. von Thomaſius, Haubold, Dittmar, Eiſenſtuck, Clodius u. a. 4.

88 Ch. G. Schwarzii lib. singularis de sacrorum detestatione ex antiquo Romanorum jure. Ed. J. Ch. Leuschner. Lips. 1753 4. Ppbd.

89 C. Th. Kind Diss. de jure ecclesiae evangelicae. Lips. 1827. 4. br.

90 H. de Bunau Diss. de jure circa rem monetariam in Germania. Lips. 1716. 4. broch.

91 C. B. Grupen, Teutſche Alterthümer, zur Erläuterung des Sächſ. auch Schwäbiſchen Land- und Lehn-Rechts. Mit Fig. Hannover. 1746. 4. br.

92 Ed. Meyer Diss. de historia legum maritinarum medii aevi celeberrimarum. Gotting. 1824. 4. broch.

93 Th. J. Hertel de instrumentis quae indiscreta vocantur. Lips. 1832. 4. geh.

94 J. A. O. Gehler Exercitatio de inaequalitate matrimonii illustris cum virgine inferioris nobilitatis dijudicanda. Lips. 1786. 4. geh.

95 G. L. Funke Doctrina de pertinentiis aedificiorum immediatis e fontibus illustrata etc. Lips. 1824. 4. broch.

96 C. S. El. de Holzschuher An omnia Pandectarum exemplaria quae adhuc exstant e Florentinis manaverint. Altorfii. 1733. 4. Ppbd.

97 M. C. de Carlowiz Comment. de origine fatis et natura pecuniae servitiorum equestrium vicariae. Lips. 1803. 4. br.

98 G. H. de Biedermann Diss. de juribus singularibus αὐτοέργων metallicorum (Von den Vorrechten der Eigenlöhner). Lips. 1810. 4. broch.

99 Andr. Wagner de fecialibus et jure feciali populi Romani. Helmstadii. 1734. 4. Ppbd.

1000 P. G. ab Hohenthal Examen quaestionis utrum administrator jurisdictionis patrimonialis munere suo sine caussae cognitione recte privetur. Lips. 1819. 4. broch.

1000a Der 4te, 5te u. 6te Bd. des juriſt. Archivs. Tübingen. 1804. in 10 Hft. 8. in 1 Packet.

4. Philosophia, Historia naturalis, Technologia etc.

1001 Franc. Baconi Opera omnia quae extant philosophica, moralia, politica, historica etc. Francof. 1665. Fol. HSchwld.

1002 Th. Stanleius Historia Philosophiae etc. Ex anglico sermone in latinum translata. II Tomi. Lips. 1745. 4. Schwld.

3 Annales du Muséum national d'histoire naturelle. Ouvrage orné de gravures. Paris 1802—1808. XII Tomes. 4. Ppbd.

4 Balth Bekker De betoverde Weereld etc. in vier Boeken. Amsterdam 1691. 4. Schwld.

5 Ch. F. Paullini Cynographia curiosa s. canis descriptio. Norimberg. 1685. 4. Pbbd.

6 J. G. Schneider Historia piscium naturalis et literaria duce synonymia piscium Petri Artedi. Lips. 1789. 4. Ppbd.

7 J. E. W. Voigt Geſchichte des Ilmenauiſchen Bergbaues, nebſt einer geognoſt. Darſtellung der daſigen Gegend, mit Steindr. Sondershauſen. 1821. 4. Ppbd.

8 P. Malebranche de inquirenda veritate libri VI. Genevae. 1691. 4. Lbbd.

9 J. Robeck Exerc. de αὐτόχειρ ἀναγωγῇ s. morte voluntaria philosophorum etc. Recens. J. Nic. Funccius. Rintelii. 1736. 4. Schwld.

10 G. Irhovii de palingenesia veterum s. Metempsychosis sic dicta Pythagorica libri III. Amstelod. 1733. 4. Schwld.

10a L. Cochius Unterſuchung über die Neigungen nebſt a. dahin einſchlagenden Abhandlungen. Berlin. 1769. 4. Ppbd.

11 C. E. v. Leonhard Bedeutung u. Stand der Mineralogie. Kranff. a. M. 1816. 4. Geh. 2 Exempl.

12 Jac. Bruckeri Historia critica Philosophiae. IV Tomi. Lips. 1742—44. 4. 5 Schwld.

13 Fab. Columnae Opusculum de purpura iterum edit. studio J. D. Majoris. Kiliae. 1675. 4. broch.

14 F. J. Bertuch Ueber die Mittel Naturgeſchichte gemeinnützer zu machen. m. 3 Kpfr. 1799. 4. Ppbd.

15 A. v. Humboldt und H. Lichtenſtein, Amtlicher Bericht über die Verſammlung deutſcher Naturforſcher u. Aerzte zu Berlin ꝛc. nebſt einer lith. Sammlung eigenhändiger Namenszüge der Theilnehmer. Berlin. 1829. 4. broch.

16 Dr. H. R. Göppert Beobachtungen über die Blüthezeit der Gewächſe im Königl. botan. Garten zu Breslau. 4. broch.

17 Alb. Halleri de Allii genere naturali libellus c. fig. aen. Gotting. 4. Pp.

18 M. H. E. Lichtenſtein Ueber die Antilopen des nördl. Afrika ꝛc. Berlin. 1826. 4. Ppbd. mit 5 Kpfr.

1019 W. Tappe Darſtellung einer neuen, äußerſt wenig Holz erfordernden, höchſt feuerſichern Bauart. 5 Hfte. m. 12 lithogr. Tafeln. 1818—1821. 4. 1 Ppbd.

19a Daſſelbe Buch 1ſter u. 2ter Hft. mit 4 Steintaf. 1818—19. 4. 1 Ppbd.

20 F. de Drieberg Mémoire sur une nouvelle machine à plonger appelée Triton. Paris 1811. mit 3 Kupft. 4. Geh.

21 G. B. Bülfingeri Dilucidationes philosoph. de deo, anima humana, mundo etc. Tubing. 1725. 4. Schwld.

22 J. G. Roozeboom Spec. inaug. de idealismo. Harderovici. 1808. 4. Geh.

23 Diet. Tiedemann Disp. de quaestione quae fuerit artium magicarum origo etc. Marburgi. 1787. 4. broch.

24 Aristippus philosophus Socraticus Halae 1719. 4. Geh.

25 W. H. E. Lichtenſtein Ueber die Springmäuſe oder die ſämmtlichen bis jetzt bekannten Arten der Gattung Dipus. Mit 10 Kupfr. Berlin 1828. 4. Ppbd.

26 Herder Vom Einfluß der Regierung auf die Wiſſenſchaften und der Wiſſenſchaften auf Regierung. Berlin. 1780. 4. Pp.

27 P. Gassendi Animadversiones in X um librum Diogenis Laertii de vita, moribus, placitisque Epicuri. Lugduni 1649. 4 Frzbd.

28 D. W. Franzii Historia animalium cum comment. et continuatione J. Cypriani. V Partes. Francof. 1712. 4. 4 Ppbd.

29 Th. Hobbes, Opera philosophica, quae latine scripsit, omnia nunc conjunctim et accuratius edita. Amstelod. 1668. 4. Ldbd

29a Scip. Claramontii libri X de conjectandis cujusque moribus et latitantibus animi affectibus. Cura H. Convingii recens. Helmstad. 1665. 4. Schwld.

30 J. Robeck de morte voluntaria exercitatio etc. praefatus est J. M. Funccius Marburgii 1753. 4. Hſchwld.

31 S. Th. von Sömmering über den Crocodilus priscus. Mit 1 Kpft. 4. Pp.

32 J. Sowerbys botan. Zeichenbuch. Mit 2 Kpft. Weimar. 1797. 4. Geh.

33 G. Fischer notice sur les polypiers tubipores fossiles avec une planche lithogr. Moscou. 1828. 4. Geh.

34 Descriptions des (VII) planches qui representent les cabinets contenus dans le theatre des merveilles de la nature de L. Vincent. Harlem. 1719. 4. Lbbd.

35 Will. Herschel description of a forty feet reflecting telescope. 1795. with 19 copperplates. 4 broch.

1036 Dr. Erasm. Darwin Phytologia or the Philosophy of agriculture and gardening etc. London. 1800. with 9 copperpatles. 4. cart.

37 Joh. Fraunhoffer Neue Modifikation des Lichts durch gegenseitige Einwirkung u. Beugung der Strahlen. München. 4. Geh. mit 6 Kpft.

38 J. E. von Yelin Versuche und Beobachtungen zur nähern Kenntniß der Zonnboniſchen trocknen Säule. mit 1 lith. Zeichnung. München. 1820. 4. Geh.

39 G. Aug. Langguthii Opuscula historiam naturalem spectantia etc. cura Ch. A. Langguthi c. icon. IV. Viteberg. 1784. 4. Pp.

40 W. G. Lohrmann Topographie der ſichtbaren Mondoberfläche. 1. Abth. m. 6 Kpft. Leipz. 1824. 4. Geh.

41 M. del Rio Disquisitionum magicarum libri VI. Colon. Agripp. 1657. 4. Schwld.

42 G. G. Leibnitii Protogaea edita a Ch. L. Scheidio. Gotting. 1749. 4. Hldbd.

43 Dr. W. Falconer Miscellaneous tracts and collections relating to natural history. Cambridge. 1793. 4. Geh.

44 J. B. Carpzov Philosophorum de quiete dei placita. Lips. 1740. 4. Geh.

45 Deux dissert. sur l'autorité paternelle etc. Berlin. 1788. 4. broch.

46 C. Ch. Chph. Fikenſcher das Gymnaſium in Nürnberg nach ſeinen Schickſalen und ſeinem gegenwärtigen Beſtand. Nebſt 1 Kupf. u. Beilagen. Nürnberg. 1826. 4. Geh

47 Dr. J. F. John Chem. Tabellen des Thierreichs. Berl. 1814. Fol. br.

48 E. F. v. Schlotheim Beſchreibung merkwürd. Kräuter-Abdrücke und Pflanzenverſteinerungen. m. 14 Kupfl. 1 Abth. Gotha. 1804. 4. Geh

49 Dr. Ph. Bozzini Der Lichtleiter. m. 4 Kpft. Weimar. 1807. 4. Geh.

50 Anquetil Duperron Oupnek'hat i. e. secretum tegendum, opus ipsa in India rarissimum continens Theologicam et Philosophicam doctrinam e IV sacris Indorum libris excerptam. II Tomi. Argentor. 1801—1802. 4. Pp.

In Octavo.

1051 J. H. Lambert Neues Organon oder Gedanken über Erforſchung und Bezeichnung des Wahren. 2 Bde. Lpz. 1764. 8. Pp.

52 C. Godeffroy Theorie der Armuth. Hamburg. 1834. 8 Geh.

53 J. Salat Ueber das Verhältniß der Geſchichte zur Philoſophie und der Rechtswiſſenſchaft. Sulzbach. 1817. 8. Hfrzbd.

54 Al. Schreiber Lehrbuch der Aeſthetik. Heidelb. 1809. 8. Geh.

55 Schelling Philoſophie und Religion. Tübingen. 1804. 8. broch.

56 Dr. C. G. Carus Vorleſungen über Pſychologie. Leipz. 1831. 8. broch.

57 Hier. Osovii de nobilitate civili libri II. ejusd. de nobilitate christiana libri III. Florent. 1552. 8. Pp.

58 H. Osovii de gloria libri V. Florent. 1552. 8. Pp.

59 Hier. Rorarii Quod animalia bruta saepe ratione utantur melius homine libri II. Recens. G. H. Ribovius. Helmstad. 1728. 8. Pp.

60 J. Ch. A. Grohmann Aeſthetik als Wiſſenſchaft. Leipz. 1830. 8. Pp.

61 Pietro Verri Discorsi sull' indole del piacere e del dolore, sulla felicita e sulla economia politica. Milano 1781. 8. Hfrzbd.

62 Krug Univerſalphiloſ. Vorleſungen für Gebildete. Neuſtadt a. d. Orla. 1831. 8. broch.

63 J. Hill the means of reforming the morals of the poor by the prevention of poverty etc. London. 1801. 8. Geh.

64 K. H. E. Pölitz Die philoſ. Wiſſenſchaften in einer encyklopäd. Ueberſicht. Lpz. 1813. 8. broch.

65 J. N. v. Wening Ueber das Verhältniß des Weſens zur Form in der Philoſophie. Landshut. 1811. 8. Geh.

66 A. Hennings Reſultate, Bemerkungen und Vorſchläge aus dem Gebiete der Pädagogik, Religionslehre, Philoſophie und Politik. Altona. Altona. 1800. 8. Ppbd.

67 Krug Ueber das Verhältniß der Philoſophie zum geſund. Menſchenverſtande u. Lpz. 1835. 8. Geh.

68 J. Ed. Erdmann Darſtellung und Kritik der Philoſophie des Carteſius u. a. Riga. 1834. 8. Pr.

69 J. A. Pergk Die Kunſt zu philoſophiren. Lpz. 1805. 8. Hfrzbd.

1070 Verſtand u. Vernunft unterſucht von Kajetan Weiller. München 1806. 8. broch.
71 Triomphe de l'intolérance ou anecdotes de la vie d'Ambroise Borély recueillies par W. Jestermann. Traduit de l'anglais. Londres. 1779. 8. Geh.
72 N. J. B. Toussaint de la necessité des signes pour la formation des idées et de divers sujets de Philosophie morale. Stouttgart. 1827. 8. Pp.
73 Krug Grundlage zu einer neuen Theorie der Gefühle und des sogen. Gefühlsvermögens. Königsberg. 1823. 8. broch.
74 Fr. v. Schlegel Philoſophie des Lebens. Wien. 1828. 8. broch.
75 Jak. Fries, Reinhold, Fichte und Schelling. Lpz. 1803. 8. Ppbd.
76 Nic. Machiavelli Princeps interprete Casp. Langenhert. Amstelaed. 1699. 8. Schwld.
77 Pierre Coste les principes et les maximes de la Morale. Halle. 1753. 8. Frzbd.
78 H. Kunhardt J. Kants Grundlegung zur Metaphyſik der Sitten in einer faßl. Sprache dargeſtellt. Lübeck. 1800. 8. broch.
79 D. Thiebault Traité sur l'esprit public. Strasbourg. 1800. 8. Pp.
80 Ch. Fr. Calliſen Theophilus. Ein Beitrag zur Philoſophie der Religion. Amberg. 1803. 8. Pp.
81 Lüder Ueber die Veredlung der Menſchen, beſonders der Juden durch die Regierung. Braunſchweig. 1808. 8. br.
82 Essai philosophique sur l'ame des bêtes etc. 2de édit. 2 Tomes. Amsterdam. 1737. 8. Schwld.
83 Ueber die Weiber. Leipz. 1787. 8. Geh.
84 B. von Mandevilles Fabel von den Bienen. A. d. Engl. überſ. und mit einen Comment. verſehen von S. Aſcher. Lpz. 1818. 8. Ppbd.
85 J. G. Büſch vermiſchte Abhandlungen. 2 Thle. Hamb. 1777. 8. 1 Ppbd.
86 Von der Liebe des Vaterlandes. Ein philoſ. hiſtor. Verſuch. 2 Thle. Wien. 1793. 8. 1 Ppbd.
87 Jmm. Berger Geſchichte der Religionsphiloſophie Berl. 1800. 8. Ppbd.
88 Essai sur l'origine des connoissances humaines. 2 Parties. Amsterd. 1746. 8. 2 Ppbde.
89 J. H. Abicht Neues Syſtem eines aus der Menſchheit entwickelten Naturrechts. Bayreuth. 1792. 8. Pp.
90 Frid. Köppen Philoſophie des Chriſtenthums. 2 Thle. Lpz. 1813—1815. 8. 1 Pp.

1091 P. Fr. Arpe Theatrum fati s. notitia scriptorum de providentia, fortuna et fato. Roterod 1712. 8. Schwld.

92 J. Salat Die Hauptgebrechen der deutschen Philosophie als Wissenschaft ꝛc. Stuttgart. 1834. 8. Geh.

93 Moses Mendelsohns kleine philos. Schriften mit einer Skizze seines Lebens von Jenisch. Innsbruck. 1791. 8. broch.

94 G. W. Frid. Hegels Phänomenologie des Geistes. Herausgeg. von J. Schulze. Berlin 1832. 8. Pp.

95 J. Salat Zum Besten der deutschen Kritik und Philosophie. Zwei denkwürdige Thatsachen mit Erklärungen u. Beilagen. Landshut. 1815. 8. Hfrzbd. Ein 2. Exempl. broch.

96 Imm. Kant der Streit der Facultäten in 3 Abschn. Königsberg. 1798. 8 Geh.

97 Dr. Marc. Herz Versuch über den Geschmack und die Ursachen seiner Verschiedenheit. 2. Aufl. Berlin 1790. 8. Geh.

98 J. Salat Ueber den Geist der Verbesserung im Gegensatze mit dem Geist der Zerstörung. 2 Abth. München. 1805. 8. 1 Ppbd.

99 C. C. L. Hirschfeld Von der Gastfreundschaft. Frankfurt. 1778. 8. Pp.

1100 J. Glib. Fichte Die Anweisung zum seeligen Leben oder auch die Religionslehre. Berlin 1806. 8. br.

1 J. G. Herder Gott. Einige Gespräche über Spinozas System, nebst Shaftesburi's Naturhymnus. 2. Ausg. Gotha. 1800. 8. br.

2 J. Salat Winke über das Verhältniß der intellectuellen und der verfeinernden Kultur zur sittlichen. München. 1802. 8. br.

3 C. H. Weisse Ueber den gegenwärtigen Standpunct der philos. Wissenschaft. Lpz. 1829. 8. Geh.

4 Ch. Alberti Doederlini animadversiones historico-criticae de Thaletis et Pythagorae theologica ratione. 1750. 8. Pp.

5 K. L. Reinhold Ueber die bisherigen Schicksale der Kantischen Philosophie. Jena. 1789. 8. broch.

6 C. H. Heidenreich Originalideen über die interessantesten Gegenstände der Philosophie. 3 Bde. Lpz. 1793—1796. 8. Pp.

7 H. G. C. von Selpert Ideen über die philos. Begründung des Staats ꝛc. Berlin. 1805. 8. Pp.

8 *Magikon* oder das geheime System einer Gesellschaft unbekannter Philosophen ꝛc. 2 Thle. Frankf. 1784. 8. Pp.

1109 J. G. Zimmermann vom Nationalſtolze. 4te Aufl. Zürich. 1768. 8. Ldbd.
10 Imm. Kant Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. 2te Aufl. Königsberg. 1794. 8. Pp.
11 G. Henrici Fordern große Tugenden oder große Verbrechen mehr Geiſteskraft. Ein philoſ. Geſpräch. 2 Thle. Lpz. 1795. 8. 1 Pp.
12 Sal. Maimon Krit. Unterſuchungen über den menſchl. Geiſt oder das höhere Erkenntniß- u. Willensvermögen. Lpz. 1792. 8. Pp.
13 J. Salat Die Religionsphiloſophie. Landshut. 1811. 8. Ppbd.
14 J. Salat Lehrbuch der höheren Seelenkunde oder pſychiſche Anthropologie ꝛc. 2. Aufl. München. 1826. 8. HFrzbd.
15 C. L. Reinhold Die alte Frage: Was iſt die Wahrheit? in Erwägung gezogen. Altona. 1820. 8. Geh.
16 H. H. Cludius Von der bei den niederdeutſchen freien Bauern möglichen und nützlichen Bildung und von den Mitteln ſie zu befördern. Magdeburg 1805. 8. Geh.
17 Philoſophiſche Betrachtungen. Hannover. 1814. 8. Geh.
18 J. G. Fichtes Die Wiſſenſchaftslehre in ihrem allgemeinen Umriſſe. Berlin 1810. Geh.
19 Gedanken, Anſichten und Bemerkungen, über die Unbill und Noth und die Klagen unſrer Zeit. Berlin. 1826. 8. Geh.
20 J. Launoii de varia Aristotelis in Academia Parisiensi fortuna liber. Ed. 3a. Lutetiae Paris. 1662. 8. Schwld.
21 Frid. Köppen Politik nach Platen. Grundſätzen mit Anwendung auf unſere Zeit. Lpz. 1818. 8. Pp.
22 Em. Develay Traité analytique de la methode. Lausanne 1794. 8. geheft.
23 Abaldemus Ueber die Natur des Menſchengeſchlechts. Ein Verſuch, die Frage: Was, wie und warum ſind wir? deutl. zu beantworten. Dresden 1825. 8. broch.
24 J. G Herder, Verſtand und Erfahrung. Eine Metakritik zur Kritik der reinen Vernunft. 2 Thle. Leipzig 1799. 8. broch.
25 J. G. E. Kieſewetter, Prüfung der Herderſchen Metakritik zur Kritik der reinen Vernunft ꝛc. 2 Thle. Berlin 1799. 8. 1 Ppbd.
26 Lazarus Bendavid, Vorleſungen über die Kritik der reinen Vernunft. 2te Aufl. Berlin 1802. 8. Ppbd.

1127 Rud. Zach. Becker, Vorleſungen über die Pflichten u. Rechte des Menſchen. 2 Thle. Gotha 1791 — 1792 8. Ppbd.

28 Philoſophiſche Schriften. 2 Thle. Berlin 1761. 8. Hlbfrzbd.

29 P. Er. Möller Om faedrelands-kierligheds moralske vaerd. Kiöbenhavn. 1800. 8. Ppbd.

30 Joſ. Rückert, der Realismus oder Grundſätze zu einer durchaus prakt. Philoſophie. Leipz. 1801. 8. Ppbd.

31 Philoſophie der Ehe. Leipz. 1800. 8. Ppbd.

32 Darſtellung eines neuen Gravitationsgeſetzes für die moral. Welt. Berlin 1802. 8. Ppbd.

33 J. Glib. Fichte, der geſchloßne Handelsſtaat. Ein philoſ. Entwurf ꝛc. Tübingen 1800. 8. Ppbd.

34 Lenglet Dufresnoy Recueil de Dissertations anciennes et nouvelles sur les apparitions, les visions et les songes etc. Paris. 1752. 2 Tomes. 8. 4 Hlbfrzbde.

35 J. H. v. Weſſenberg, über den ſittlichen Einfluß der Romane. Conſtanz 1826. 8. broch.

36 Ehph. Meiners vermiſchte philoſoph. Schriften. 3 Thle. Leipzig 1775 — 1776. 8. Hlbfrzbd.

37 Frid. Burch. Beneken, Weltklugheit und Lebensgenuß. 3 Bdch. Hannover 1788 — 90. 8. 1 Ppbd. und 1 Bd. broch.

38 J. D. Wiarda, über deutſche Vornamen und Geſchlechtsnamen. Berl. 1800. 8. Ppbd.

39 J. Ge. Müller, Philoſ. Aufſätze. Breslau 1789. 8. br.

40 Dusaule de la passiou du jeu depuis les temps anciens jusqu'à nos jours. Paris 1779. 8. Frzbd.

41 J. Salat, über das Loos kathol. Schriftſteller in den Literaturzeitungen der Proteſtanten. Landshut 1811. 8. geheftet.

42 M. A. Vihler, über die Verwandtſchaft der Poeſie und Philoſophie und deren Verſchiedenheit. Landshut 1812. 8. geheft.

43 Kaj. Weiller, der Geiſt der allerneueſten Philoſophie der H. H. Schelling, Hegel und Kompagnie. 1ſte u. 2te Hälfte. München 1805. 8. gehft. 2 Bde.

44 Condillac, Verſuch über den Urſprung der menſchlichen Erkenntniß. Aus d. Franz. von Mich. Hißmann. Leipz. 1780. 8. 1 Bd. geheft.

45 Dr. J. Glob. Krügers Verſuch einer Experimental-Seelenlehre. Halle 1756. 8. Hlbldrbd.

46 J. Clerici Opera philosophica in IV Tomos digesta. Ed. secunda. Nordhusae. 1726. 8 Schwldrbd.

1147 Huet Traité philosophique de la foiblesse de l'esprit humain. Amsterdam. 1723. 8. Frzbd.
48 Salat, über den Geist der Philosophie ꝛc. München 1803. 8. geheft.
49 S. Ch. Hollmann Philosophiae moralis s. Ethices primae lineae. Goetting. 1768. 8. cartonn.
50 C. L. Reinhold, die Anfangsgründe der Erkenntniß der Wahrheit in einer Fibel. Kiel 1808. 8. broch.
51 Ueber den neuesten Idealismus der Herren Schelling und Hegel. München 1803. 8. geheft.
52 J. Glib. Fichte, die Thatsachen des Bewußtseyns. Stuttgard 1817. 8. Ppbd.
53 Ldg. Thilo, über den Ruhm. Halle 1803. 8. broch.
54 Essai philosophique sur le Monachisme. Paris 1776. 8. geheft.
55 An essay on original genius etc. London 1767. 8. Ppbd.
56 P. A. Pfizer, Briefwechsel zweier Deutschen. Stuttgart 1831. 8. Ppbd
57 E. Fr. Bachmann, über die Philosophie meiner Zeit. Jena 1816. 8. Ppbd.
58 J. Salat, Grundlinien der allgemeinen Philosophie. München 1827. 8. geheft.
59 Imm. Kant, Anthropologie in pragmat. Hinsicht. Königsberg 1798. 8. geheft.
60 Frid. Ancillon, über Glauben und Wissen in der Philosophie. Berlin 1824. 8. broch.
61 Fr. Ancillon, einige akadem. Gelegenheitsschriften. Berlin 1815. 8. geheft.
62 J. Joach. Bechers Psychosophia oder Seelenweisheit. 4te Ausg. Hamburg 1725. 8. Schwldrbd.
63 Essai historique et philosophique sur les principaux ridicules des differentes nations. Amsterdam 1766. 8. geheft.
63a. Der Herr und der Diener, geschildert mit patriot. Freiheit. Frankf. 1759. 8. Hlbldrbd.
64 J. Ern. Schubert Logica practica. Jenae. 1742. 8. Schwldrbd.
65 Geist und Geschichte der Religionen. Leipz. 1806. 8. Ppbd.
66 Human prudence or the art by which a man may raise himself and his fortune to grandeur. IIte edit. London 1717. 8. Ppbd.
67 E. W. Flügge. Der Himmel der Zukunft. Altona. 1804. 8. broch.

1168 Früchte der neuen Preßfreyheit. 2 Bde. Leipz. 1783. 8. broch.

69 G. E. Schulze, Grundriß der philoſ. Wiſſenſchaften. 2 Bde. Wittenberg 1788. 8. Ppbd.

70 Der neue Macchiavell. Eine prakt. Moral für die Ungläubigen. Hamburg 1804. 8. broch.

71 C. A. H. Clodius, Grundriß der allgemeinen Religionslehre. Leipz. 1808. 8. broch.

72 L'ami des femmes. Hambourg 1759. 8. Ppbd.

73 J. A. Ernesti Initia doctrinae solidioris. Ed. quinta. Lips. 1776. 8. HSchwldrbd.

74 L'honneur consideré en lui-même et relativement au Duel. Paris. 1752. Hlbfrzbd.

75 P. J. G. Cabanis, Ueber d. Verbindung des Phyſiſchen und Moraliſchen in dem Menſchen. A. d. Franz. von L. H. Jakob. 2 Bde. Halle 1804. 8. 1 Prbd.

76 J. L. de Villanueva Catecismo de Moral. Londres. 1824. 12. geheft.

77 Berr, l'appréciation du monde. Ouvrage traduit de l'hébreu. Metz. 1808. 8. broch.

78 K. Weiller, Anleitung zur freyen Anſicht der Philoſophie. München 1804. 8. broch.

79 Dr. J. Feßler, Geſchichte der Entlaſſung des geweſenen Paſtors in Saratow, Karl Limmer, aus den Originalakten. Dorpat 1823. 8. geheft.

80 J. G. Fichte, über d. Begriff des wahrhaften Krieges in Bezug auf den Krieg im J. 1813. Tübingen 1815. 8. broch.

81 Meric Casaubon a treatise concerning enthusiasme, as it is an effect of nature etc. London. 1655. 8. Ldrbd.

82 Die Einſamkeit der Weltüberwinder nach innern Gründen erwogen. Leipzig 1781. 8. broch.

83 J. G. Fichte, Die Beſtimmung des Menſchen. Berlin 1800. 8. Ppbd.

84 Al. Gerard an essay on taste with three dissert. on the same subject by Voltaire, d'Alembert and Montesquieu. London 1759. 8. Frzbd.

85 Arthur Schopenhauer, über d. vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. Rudolſtadt 1813. 8. Ppbd.

86 Schickſale der Seelenwanderungshypotheſe unter verſchiedenen Völkern ꝛc. Königsberg 1791. 8. brochirt.

87 P. K. Booſt, Eubios oder über d. höchſte Gut. Heidelberg 1818. 8. broch.

88 Frid. Nicolai, über die Art wie vermittelſt des trans-

ſcendentalen Idealismus ein wirklich exiſtirendes Weſen aus Principien konſtruirt werden kann. Berlin 1801. 8. broch.

1189 Fr. V. Reinhard, Pyrrho und Philalethes oder: Leitet die Scepſis zur Wahrheit und zur ruhigen Entſcheidung? Sulzbach 1812. 8. broch.

90 Ger. Vossii et aliorum Dissertationes de studiis bene instituendis. Trajecti ad Rhenum. 1658. 12. Schwldrbd.

91 J. B. Portae Magiae naturalis libri XX. Amstelod. 1664. Adhaeret Athan. Kircheri Magneticum naturae regnum. Amstelod. 1667. 12. Schwldrbd.

91a. Ejusd. Physiognemia humana. Frcof. 1618. Pgmbd.

92 Dav. Hume Essays and treatises on several subjects. IV Voll. A new edition. Basil. 1793. 8. Ppbd.

93 V. Knox Essays moral and literary. III Voll. Basil. 1800. 8. Ppbd.

94 Winter evenings or lucubrations on life and letters. A new edition. II Voll. Basil. 1800. 8. Ppbd.

95 Adam Smith, the theory of moral sentiments, to which is added a diss. on the origin of languages. A new edit. II Voll. Basil. 1793. 8. Ppbd.

96 A. Smith, Essays on philosophical subjects. Basil. 1799. 8. Ppbd.

97 A philosophical inquiry into the origin of our ideas of the sublime and beautiful. A new edition. Basil. 1792. 8. Ppd.

98 Elements of criticism. A new edition. III Voll. Basil. 1795. 8. Ppbd.

99 J. Salat, Erläuterung einiger Hauptpunkte der Philoſophie. Landshut 1812. 8. broch.

1200 A. Rudelbach Disquisitio de Ethices principiis hucusque vulgo traditis. Havniae. 1822. 8. geheft.

1 S. Ch. Hollmanni Paulo uberior in universam Philosophiam introductio. II Tomi. Viteberg. 1737. 8. cartonn.

2 J. Salat, Vernunft und Verſtand. 2 Thle. Tübingen 1808. 8. 1 Pd. broch.

3 Ferd. Delbrück, über die Humanität. Magdeburg 1795. 8. broch. 2 Exempl.

4 Condillac Traité des sensations. II Tomes. Paris 1754. 8. Ppbd.

5 Lettres philosophiques. Rouen. 1734. 8. Ldrbd.

6 Historia philosophica doctrinae de ideis. Aug. Vindel. 1723. Adhaeret A. Blum Meditationes de aetern. creatione mundi possibili. Lemgoviae. 1733. 8. Hldbd.

1207 Mancherley zur Geſchichte der metacrit. Invaſion nebſt einem Fragment einer ältern Metacritik von J. G. Hamann gen. der Magus im Norden. Königsb. 1800. 8. Ppbd.

8 J. J. Ebert Kurze Unterweiſung in den Anfangsgründen der Vernunftlehre. 4. Aufl. Lpz. 1786. 8. Hfrzbd.

9 Recueil de diverses pieces sur la philosophie etc. par Leibnitz, Newton etc. II Tomes. Amsterd. 1720. 8. 1 Schwldbd.

10 E. Reiners Grundriß der Seelenlehre. Lemgo. 8. Pp.

11 J. Salat Auch die Aufklärung hat ihre Gefahren. 2te Ausg. München. 1804. 8. br.

12 C te de Mirabeau Sur Moses Mendelssohn, sur la réforme politique des juifs etc. Londres. 1787. 8. Geh.

13 Darlegung des wahren Verhältniſſes der Naturphiloſophie zu der verbeſſerten Fichte'ſchen Lehre. Tübingen. 1806. 8. br.

14 J. Millar The origin of the distinction of ranks. Basil. 1793. 8. Frzbd.

15 W. G. Tennemann Syſtem der Platoniſchen Philoſophie. 4 Bde. Lpz. 1792. 8. 3 Ppbde.

16 C. G. Bardili Grundriß der erſten Logik. Stuttg. 1800. 8. br.

17 Joſ. Droz die Anwendung der Moral auf die Politik. Aus dem Franz. von A. v. Blumröder. Ilmenau. 1827. 8. Geh.

18 Prof. Schaffroths Blicke auf die Schellingiſch-Jacobiſche Streitſache. Stuttg. 1812. 8. br.

19 D. Th. Huet Reflexions sur la nouvelle apologie pour Socrate de Mr. J. A. Eberhard. Utrecht. 1774. 8. Geh.

20 Diet. Tiedemann Griechenlands erſte Philoſophen. Lpz. 1780. 8. Hldbd.

21 H. C. Agrippae de vanitate scientiarum etc. Francof. 1693. 12. Schwld.

22 Franc. Petrarchae de remediis utriusque fortunae libri duo. Edit. secunda. Bernae. 1600. 12. Schwld.

23 A. F. Büſchings Grundriß einer Geſchichte der Philoſophie. 2 Thle. Berlin. 1772—1774. 8. 1 Pp.

24 Jacobi an Fichte. Hamb. 1799. 8. br.

25 De la cruauté religieuse. Londres. 1775. 8. Ppbd.

26 Ch. Garve Ueber den Charakter der Bauern und ihr Verhältniß gegen die Regierung. Breslau. 1786. 8. br.

1227 G. W. Block, Neue Grundlegung zur Philoſophie der Sitten m. beſtändiger Rückſicht auf die Kantiſche. Braunſchweig. 1802. 8. br.

28 James Dunbar Essays on the history of mankind in rude and cultivated ages. London. 1780. 8. cart.

29 Dr. E. Platners Anthropologie für Aerzte und Weltweiſe. Lpz. 8. Ppbd.

30 Leben und Meinungen Sempronius Gundiberts eines deutſchen Philoſophen. Berlin. 1798. 8. cart.

31 Glob. Aug. Tittel, Dreyſſig Aufſätze aus Litteratur, Philoſophie und Geſchichte. Mannheim. 1790. 8. Geh.

32 Paul Jeſter über die allgemeinſte Sache der Menſchen. Berl. 1827. 8. br.

33 K. L. Reinhold Verſuch einer neuen Theorie des menſchlichen Vorſtellungsvermögens. 2. Aufl. Prag. 1795. 8. Geh.

34 L. A. Muratori la Filosofia morale cogli avertimenti morali di C. Speziano. Ediz. noviss. Venezia. 1754. 8. Hfrzbd.

35 J. Salat Die Moralphiloſophie. Landshut. 1810. 8. br.

36 Th. Morus de optimo reipublicae statu deque nova insula Utopia libri II. Glasguae. 1750. 8. Hldbd.

37 G. L. Spalding Vindiciae philosophorum Megaricorum tentantur subjicitur commentarius in priorem partem libelli de Xenophane Zenone et Gorgia. 1792. 8. broch. und 1 Exempl. geb.

38 E. G Lilie Commentationes de Stoicorum philosophia morali ad Ciceronis libros de officiis. Altonae. 1800. 8. Pp.

39 C. L. Struve Historia doctrinae Graecorum ac Romanorum philosophorum de statu animarum post mortem. Altonae. 1802. 8. Ppbd.

40 Charpentier la vie de Socrate. 3ème édit. Amsterd. 1699. 8. Frzbd.

41 K. Ch. Glib. Schmidt Das Weltall und die Weltſeele nach den Vorſtellungen der Alten. Lpz. 1835. 8. Geh.

42 J. Schefferi de natura et constitutione Philosophiae italicae s. Pythagoricae liber singularis. Upsaliae. 1664. 8. Schwld.

43 Daſſelbe Buch. Edit. secunda, cui accedunt Pythagorae aurea carmina. Viteb. 1701. 8. Schwldbd.

44 Frid. Gedike M. Tull. Ciceronis historia Philosophiae antiquae. Berolini 1782. 8. Ppbd.

45 J. Ch. v. Aretin Syſtemat. Anleitung zur Theorie und Praxis der Mnemonik ꝛc. mit 3 Kpfr. Sulzbach. 1810. 8. Pp.

1246 M. de Prémontval La Monogamie ou l'unité dans le mariage. III Tomes. La Haye. 1751. 8. Frzbd.
47 J. G. H. Feder Logik und Metaphyſik. 5. Aufl. Götting. 1778. 8. Ppbd.
48 K. Ch. Fr. Krauſe Das Urbild der Menſchheit. Dresd. 1811. 8. br.
49 Fr. Köppen Vertraute Briefe über Bücher und Welt. 2 Bde. Lpz. 1820—23. 8. Pp.
50 G. Frhr. v. Seckendorff Grundſätze der philoſ. Politik. Lpz. 1807. 8. Pp.
51 *Ch. W. Dohm Ueber die bürgerl. Verbeſſerung der Juden. Berlin. 1781. 8. br.
52 Philoſ. Skizzen zur natürl. Geſchichte des Urſprungs, Fortſchritts und Verfalls der geſellſchaftlichen Verfaſſungen. 1801. 8. Pp.
53 G. W. Block die Fehler der Philoſophie mit ihren Urſachen und Heilmitteln. Braunſchw. 1804. 8. br.
54 J. B. Schad, Abſolute Harmonie des Fichteſchen Syſtems mit der Religion. Erfurt. 1802. 8. Pp.
55 J. J. Rousseau Discours sur l'origine et les fondemens de l'inegalité parmi les hommes. Amsterd. 1755. 8. Pp.
56 C. M. Wieland Gedanken von der Freiheit über Gegenſtände des Glaubens zu philoſophiren. Neue Ausg. Lpz. 1789. 8. Pp.
57 K. L. Pörſchke Anthropol. Abhandlungen. Königsb. 1801. 8 Pp.
58 Recherches sur l'origine des idées que nous avons de la beauté et de la vertu en deux traités. Traduit sur la 4ème édit. angloise. II. Tomes. Amsterd. 1749. 8. 1 EBd.
59 G. W. A. Wedel Wahrheit und Wahrſcheinlichkeit, aus 40jährigen Forſchungen dargeſtellt. Altona. 1823. 8. Pp.
60 Arthur Schopenhauer Die Welt als Wille und Vorſtellung, 4 Bücher ꝛc. Lpz. 1819. 8. Pp.
61 Herbart Kurze Encyklopädie der Philoſophie. Halle. 1831. 8. Pp.
62 Dr. Alb. Steinbeck Der Dichter ein Seher ꝛc. Lpz. 1836. 8. br.
63 J. Gurlitt Abriß der Geſchichte der Philoſophie. Leipz. 1786. 8. br.
64 M. Hißmann Anleitung zur Kenntniß der auserleſenen litteratur in allen Theilen der Philoſophie. Göttingen. 1778. 8. cart.
65 Ch. Weiß Lehrbuch der Logik. Lpz. 1801. 8. Pp.

1266 G. E. Schulze Enzyklopädie der philoſoph. Wiſſenſchaften. 2te Ausg. Göttingen. 1818. 8. br.
67 Blätter aus Prevorſt. Originalien und Leſefrüchte ꝛc. 3 Samml. Karlsruhe. 1831. 3 Bdch. Geh.
68 E. M. Arndt Briefe an Freunde Altona. 1810. 8 br.
69 J. F. Herbart Ueber die gute Sache gegen Hrn. Prof. Steffens. Lpz. 1819. 8. Geh.
70 Elementa philosophica de cive, auctore Th. Hobbes. Amstelod. 1696. 12. Schwldbd.
71 Disp. perjucunda, qua anonymus probare nititur, mulieres, homines non esse? cui opposita est Sim. Gedicci defensio sexus muliebris. Paris. 1693. 12. Geh.
72 Shaftesbury Characteristics of men, manners, opiuions, times. III Voll. Basil 1790. 8. HFrzbd.
73 Dav. Humes polit. Verſuche. Von Neuem aus d. Engl. überſ. Königsb. 1800. 8. Pp.
74 J. Salat Ueber das Verhältniß der Geſchichte zur Philoſophie in der Rechtswiſſenſchaft. Sulzb. 1817. 8. Pp.
75 J. Kant Vorleſungen über die philoſ. Religionslehre. Lpz. 1817. 8. Pp.
76 Etwas über den Krieg in der öffentlichen Meinung. Paläſtina. 1795. 8. Geh.
77 Beweis, daß der Civilſtand durch den Militärſtand weſentl. Vortheile erhalte ꝛc Weimar. 1802. 8. br.
78 Die Aufklärung in Baiern im Kontraſte mit der Verfinſterung im ehemaligen Hochſtift Augsburg. Deutſchland. 1803. 8. cart.
79 Mr. de Larrey Histoire de sept sages. 2 Parties. Rotterdam. 1713—1716. 8. broch.
80 Villaume Practiſche Logik. Berlin. 1787. 8. Pp.
81 Institutiones Philosophiae Wolfianae in usus academicos adornatae opera Lud. Ph. Thümmigii. II Tomi. Edit. nova. Francof. 1729—36. 8. 1 Schwldbd.
82 J. A. Eberhard, Allgemeine Geſchichte der Philoſophie. Halle. 1788. 8. Pp.
83 J. A. H. Tittmann Ueber das Verhältniß des Chriſtenthums zur Entwickelung des Menſchengeſchlechts. Leipz. 1817. 8. Pp.
84 Th. Abt vom Verdienſte. Berlin. 1765. Angebunden iſt: Vom Tode für das Vaterland. Berlin. 1761. 8. Lbbd.
85 Ueber Regenten, Regierung und Miniſters. Frankf. a. M. 1784. 8. Pp.
86 Publikola, oder geſammelte Blätter guter Abſicht. 2 Thle. Regensb. 1805. 8. Maroquinbd.

1287 E. Platners Philoſ. Aphorismen, nebſt einigen Anleitungen zur philoſ. Geſchichte. 2 Thle. (1ter Thl. Neue Ausg.) Lpz. 1782. 8. Pp.

88 F. C. Forbergs Apologie ſeines angeblichen Atheismus. Gotha 1799. 8.

89 J. A. W. Gesner Kritik der Moral. Lpz. 1802. 8. Pp.

90 J. G. Heynig die Unſterblichkeit der menſchl. Seele außer allem Zweifel geſetzt. 2te Aufl. Dresden. 1808. 8. br.

91 J. Salat die reinmenſchl. Anſicht der Ehe mit Erläuterungen über das Höchſte der Menſchheit. München. 1808. 8. br.

92 J. Kant Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphyſik, die als Wiſſenſchaft wird auftreten können. Riga. 1783. 8. Pp.

93 J. Kant Metaphyſik der Sitten. 2te Aufl. Königsberg. 1798. 2 Thle. 8. 1 Ppbd.

94 J. Kant Critik der reinen Vernunft. 5te Aufl. Lpz. 1799. 8 Ppbd.

95 J. Kant Verſuch den Begriff der negativen Größen in die Weltweisheit einzuführen. Königsb. 1763. 8. Ppbd.

96 J. Kant Metaphyſ. Anfangsgründe der Naturwiſſenſchaft. 2. Aufl. Riga. 1787. 8. Pp.

97 J. Chph. Schwab Vergleichung des Kantiſchen Moralprincips mit dem Leibnitz-Wolffiſchen. Berlin. 1800. 8. Ppbd.

98 J. Kant Ueber eine Entdeckung nach der alle neue Critik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden ſoll. 2te Aufl. Königsb. 1791. 8. Pp.

99 The principles of critical philosophy selected from the works of Emm. Kant and expounded by J. Sigism. Beck. Translated from the German. London. 1797. 8. Ppbd.

1300 J. Kant Critik der prakt. Vernunft. 4te Aufl. Riga. 1797. 8. Pp.

1 K. L. Pöſchke Briefe über die Metaphyſik der Natur. Königsberg. 1803. Pp.

2 J. H. Wyttenbach Tod und Zukunft in einer Antologie von Ausſprüchen älterer und neuerer Dichter und Philoſophen. m. 1 Kpf. Lpz. 1806. 8. br.

3 K. v. Bonſtetten Philoſophie der Erfahrung. 2 Bde. Stuttgart. 1828. 8. Pp.

4 C. L. Hirſchfeld Von der Gaſtfreundſchaft. Lpz. 1777. 8. Pp.

5 Ueber den Seelenfrieden. 3te Aufl. Hamburg. 1829. 8. Geh.

1306 D. Wyttenbachii praecepta Philosophiae logicae. Halae. 1794. 8. Geh.
7 C. C. L. Hirschfeld, Betrachtung über die heroischen Tugenden. Kiel. 1770. 8. Pp.
8 Ch. F. Callisen Kurzer Abriß der Religionsphilosophie. Kiel. 1812. 8. Pp.
9 Dr. G. Fr. Ch. Greiner der Traum und das fieberhafte Irreseyn. Altenburg. 1807. 8. Pp.
10 K. E. Michelet Die Ethik des Aristoteles in ihrem Verhältnisse zum Systeme der Moral. Berlin. 1827. 8. Pp.
11 C. F. Göschel Von den Beweisen für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Berlin. 1835. 8. Pp.
12 L. A. Muratori über die Einbildungskraft des Menschen, herausgegeben von G. H. Richter. 2 Thle. Lpz. 1785. 8. 1 Pp.
13 G. B. Roberti della probità naturale libri due. Bassano. 1784. 8. Geb.
14 J. G. Fichte Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre. Neue Aufl. Tübingen. 1802. 8. Pp.
15 J. Salat Beitrag zur Emancipation der Philosophie. Stutta. 1835. 8. Geh.
16 J. H. Tieftrunk Die Denklehre in reindeutschem Gewande nebst einigen Aufsätzen von J. Kant. Halle 1825. 8. Geh.
17 Meinungen eines Bürgers über den Erbadel. Lpz. 1809. 8. Geb.
18 K. J. Thieme Ueber die Hindernisse des Selbstdenkens in Deutschland. Lpz. 1788. 8. Pp.
19 G. Gv. Fülleborn Beiträge zur Geschichte der Philosophie. 12 St. Züllichau. 1796—1799. 8. 4 Ppbde.
20 J. Salat Darstellung der Moralphilosophie. 2 Bde. 2te Aufl. Landshut, 1813—1814. 1er Bd. broch. 2ter Bd. Hlbfrzbd.
21 De Brueys Histoire du fanatisme de notre tems. III Tomes. Utrecht. 1737. 8. Ppbd.
22 Recherches sur l'origine des découvertes attribuées au modernes. 2 Tomes. Paris. 1766. 8. 1 Ppbd.
23 K. Morgenstern Dörptische Beiträge für Freunde der Philosophie, Litteratur u. Kunst. Jahrg. 1813. in 2 Hälft. Jhrg. 1814. 1ste Hälfte. Jhrg. 1816. 2 Bde. Dorpat 1813—1821. 8. 5 Bde. Geh.
24 W. T. Krug, Versuch einer systematischen Encyklopädie der Wissenschaften. 2 Thle. Wittenberg. 1796—1797. 8. Pp.
25 W. T. Krug, Allgemeines Handwörterbuch der philos. Wissenschaften, nebst ihrer Literatur und Geschichte. 2te Aufl. 4 Bde. A—Th. Lpz. 1832-34. 8. cart.

1326 G. S. A. Mellin Encyclopädie-Wörterbuch der krit. Philosophie. 6 Bde. Lpz. 1797—1804. 8. 11 Pp.

---

27 J. F. Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte, mit 3 Kpft. 2te Ausg. Gött. 1772. Pp.

28 Dasselbe. 7. Aufl. mit 2 Kpft. Götting. 1803. 8. Pp.

29 Dasselbe. 10. Ausg. mit 2 Kpft. Götting. 1821. 8. Pr.

30 Dasselbe. 11. Ausg. mit 2 Kpft. Götting. 1825. 8. cart.

31 G. H. Schubert Lehrbuch der Naturgeschichte für den ersten Unterricht. Erlangen. 1823. 8. br.

32 J. Beckmanni de historia naturali veterum. libellus primus. Gotting. 1766. 8. Geh.

33 G. H. Schubert Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft. Mit 2 Kupft. Dresd. 1808. 8. Pp.

34 Dasselbe. Neue Aufl. mit 2 Kupf. Dresden. 1818. 8. broch.

35 Dr. L. Choulant Die Vorwelt der organ. Wesen auf der Erde. Dresden. 1830. 8. Geh.

36 Auszüge aus den Protokollen der Gesellschaft für Natur und Heilkunde in Dresden. Jahr 1833. Dresden. 1834. 8. Geh.

37 K. Bonnet Betrachtungen über die Natur. Nach der neuesten Aufl. herausg. von J. D. Titius. 3 Bde. Wien 1789—90. 8. Pp.

38 J. Ch. P. Erxleben Anfangsgründe der Naturgeschichte. 2. Aufl. mit 6 Kupf. 8. Pp.

39 Telliamend ou entretiens d'un philosophe indien avec un missionaire françois sur la diminution de la mer, la formation de la terre etc. 2 Tomes. Amst. 1748. 8. 1 Bd. br.

40 Obelf Fischer Das Nationalmuseum der Naturgeschichte zu Paris. mit Kupf. und einem Plane. 2 Bde. Frankf. a. M. 1802—3. 8. Hfrzbd.

41 v. Cuvier das Thierreich, eingetheilt nach dem Bau der Thiere. Aus dem Franz. mit vielen Zusätzen von Dr. H. A. Schinz. 4 Bde. Stuttg. 1821—25. 8. Pp.

42 J. Spix Geschichte und Beurtheilung aller Systeme in der Zoologie ꝛc. Nürnb. 1811. 8. br.

43 Buffon Histoire naturelle générale et particulière. XI Tomes avec fig. Paris 1774—1778. 8. Frzbd.

44 Buffon Histoire des animaux quadrupèdes. Paris 1775—1777. IX Tomes. avec fig. 8. Frzbd.

45 Buffon histoire naturelle des oiseaux. VIII Tomes avec fig. Paris 1770—1779. 8. Frzbd.

1346 J. G. Schneider, Sammlung vermiſchter Abhandlungen zur Aufklärung der Zoologie und der Handlungsgeſchichte. Mit Kpfrn. Berlin 1784. 8. Hlbfrzbd.

47 Daſſelbe. broch.

48 J. G. Schneider Historiae Amphibiorum naturalis et literariae Fasc. 1—2. Jenae. 1799—1801. 8. in 1 Ppbd.

49 Huber Recherches sur les moeurs des fourmis indigènes. Paris. 1810. 8. geheft.

50 H. S. Reimarus Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere. 3 Bde. Wien 1790. 8. Ppbd.

51 Dr. B. Smith Barton, a memoir conc. the fascinating faculty ascribed to the rattle-snake and other American serpents. Philadelphia. 1796. 8. geheft.

52 Ferussac Essai d'une méthode conchyliologique etc. Nouv. édit. Paris. 1807. 8. geheft.

53 Ge. A. Goldfuß, über die Entwicklungsſtufen des Thieres mit 1 Tabelle. Nürnberg 1817. broch.

54 J. Rennie, die Baukunſt der Vögel. Mit 82 Abbildungen. Leipz. 1833. 2 Bde. 8. geheft.

55 Ge. Agrikolas Mineralog. Schriften, überſetzt von C. Lehmann. 2 Thle. mit Kpfrn. und Tabellen. Freiberg 1806—1807. 8. Ppbd.

56 A. G. Werner, von den äußerl. Kennzeichen der Foſſilien. Leipz. 1774. 8. Ppbd.

57 Auswahl aus den Schriften der Geſellſchaft für Mineralogie zu Dresden. 2 Bde. mit 5 Kpfrn. u. 1 Charte. Leipzig 1818—1819. 8. broch.

58 A. F. von Veltheim, Gedanken über die Bildung des Baſalts u. der vormaligen Beſchaffenheit der Gebirge in Deutſchland. Neue Aufl. Braunſchweig 1789. 8. broch.

59 Dr. Fr. Ambr. Reuss, Lexicon mineralogicum latinogallico germanicum. Curiae Regnit. 1798. 8. broch.

60 G. Ribbentrop, über die Blitzröhren. Mit 1 Kpfrtaf. Braunſchweig 1830. 8. geheft.

61 J. C. W. Voigt, Mineralog. Reiſe nach d. Braunkohlwerken und Baſalten in Heſſen. Weimar 1802. 12. Ppbd.

62 Dr. J. H. Göppert, Beſchreibung des botan. Gartens der Univerſität Breslau. Breslau 1830. 8. Ppbd.

63 Dr. Ge. Ch. Oeder Elementa Botanicae. II Partes cum XIV tab. aen. Hafniae. 1764—1766. 8. Hfrzbd.

64 C. Linnaei Philosophia botanica c. X tab. Ed. secunda. Viennae 1783. 8. Ppbd.

65 Kurt Sprengels Anleitung zur Kenntniß der Gewächſe. 3 Sammlungen mit 18 Kpfrtaf. Halle 1802—1804. 8. 3 Bde. geheft.

1366 Dr. H. G. L. Reichenbach, Botanik für Damen ꝛc. Leipz. 1828. 8. Ppbd.
67 J. S. Halle, die deutschen Giftpflanzen. Mit 16 ausgemalten Kpfrn. Berlin 1784. 8. Hlbfrzbd.
68 Dr. L. Reichenbach Flora Germanica excursoria. Lips. 1830—1832. 12. Ppbd.
69 K. C. von Leonhard, Charakteristik der Felsarten. Heidelberg 1823. 8. broch.
70 Dr. C. Fr. Naumann, Grundriß der Krystallographie. Nebst 3 Kpfrtaf. Leipz. 1826. 8. Ppbd.
71 Dr. J. J. Günther, Physische Geschichte unserer Erde. Nürnberg 1833. 8. geheft.
72 E. K. Frid. Chladni, über Feuer-Meteore und die mit denselben herabgefallenen Massen. Mit 10 Steindrtaf. Wien 1819. 8. geheft.
73 G. de Razoumovsky Coup-d'oeil geognost. sur le nord de l'Europe. Edit 2de. Berlin 1819. 8. Ppbd.
74 A. Zeune, über Basaltpolarität. Mit 1 Kpfrtaf. Berlin 1809. 8. broch.
75 Ch. E. Wünsch, Lucifer oder Nachtrag zu den bisher angestellten Untersuchungen der Erdatmosphäre ꝛc. Leipz. 1802. 8. Ppbd.
76 Göthe, zur Naturwissenschaft überhaupt bes. zur Morphologie. 1ster Bd. 1—4 Hft. 2ter Bd. 1ster und 2ter Heft. Stuttgart 1817—1824. 8. geheft.
77 W. v. Schütz, zur Morphologie mit Rücksicht auf die Schöpfung und das Entstehen der Erde. 1stes bis 3tes Heft. Leipz. 1821. 8. geheft.
78 C. F. Naumann, Andeutungen zu einer Gesteinslehre. Leipz. 1824. 8. Ppbd.
79 Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländ. Museums in Böhmen 1835. Prag 1835. 8. Ppbd.
80 Leitfaden in die Kosmologie und Physik der Alten. Hamburg 1803. 8. Ppbd.
81 Sendschreiben über die wirkl. Erscheinung seiner Gattinn nach ihrem Tode von J. H. Helmuth. Braunschweig 1805. 8. broch.
82 W. Senguerdius Radionis atque experientiae connubium etc. Accedit ejusd. disquis. de Tarantula tertio edita. Roterod. 1715. 8. Hlbschwldrbd.
83 K. Ch. G. Sturm, Mineralogie der Baukunst. Chemnitz 1800. 8. Frzbd.
84 Fr. Kries, Lehrbuch der Physik mit 39 Holzschn. Jena 1806. 8. broch.
85 J. W. Ritter, Beweis, daß ein beständiger Galvanis-

mus den Lebensprozeß in dem Thierreich begleite, mit 2 Kpfrt. Weimar 1798. 8. broch.

1386 A. R. Scherer, Grundriß der Chemie. Tübingen 1800. 8. Ppbd.

87 C. Meiners, über d. thier. Magnetismus. Lemgo 1788. 8. Ppbd. (Mit einig. Randbemerk. des Hofrath Böttiger.)

88 J. G. Sommer, Gemälde der phyſ. Welt. 1ſter bis 4ter und 6ter Bd., Pr. 1823—29. 8. (1ſte und 2te Aufl.) mit Kpfr. und Chart.

89 Ch. F. Ludwig, Grundriß der Naturgeſchichte der Menſchenſpecies. Mit 5 Kpfrt. Leipz. 1796. 8. Ppbd.

90 C. Baſtholm, Hiſtor. Nachrichten zur Kenntniß des Menſchen in ſeinem rohen Zuſtande. Aus d. Dän. von H. C. Wolf. 2 Thle. Altona 1818—1819. 8. 1 Bd.

91 Dr. J. Fr. Blumenbach de generis humani varietate nativa liber. Ed. 2. c. fig. aen. Gotting. 1781. 8. Hlbbd.

92 Geſchichte des Menſchen. Ein Anhang zu Funks Naturgeſchichte. 3te Aufl. Braunſchw. 1799. 8. broch.

93 Dr. J. M. Leupoldt, die alte Lehre von den Lebensgeiſtern. Berlin 1824. 8. geheft.

94 J. Johnſons Abhandlung über den Einfluß des bürgerl. Lebens, des häufigen Sitzens ꝛc. auf Geſundheit des Menſchen. Aus d. Engl. Weimar 1820. 8. broch.

95 Nachforſchungen über den Gang der Natur in Entwicklung des Menſchengeſchlechts. Zürich 1797. 8. brochirt.

96 Histoire d'une jeune fille sauvage. Paris 1761. 8. Hlbfrzbd.

97 Dr. G. H. v. Schubert, die Geſchichte der Seele. 2te Aufl. Stuttgart 1833. 8. Ppbd. mit 8 Kpfrtaf.

98 J. G. Steeb, über den Menſchen nach den hauptſächlichſten Anlagen. 2 Bde. Tübingen 1785. 8. 1 Ppbd.

99 J. H. Voigt, Lehrbuch einer populären Sternkunde. Mit 3 Kpfrt. Weimar 1799. 8. Ppbd.

1400 J. H. Voigt, Entwickelung der phyſ. Beſchaffenheit der Kometen. Mit 1 Kpfr. Rudolſtadt 1808. 8. broch.

1 J. Friesé Essai d'une Astronomie simplifiée avec 2 planches. Trad. de l'allemand. Strasbourg 1800. 8. broch.

2 A. H. Ch. Gelpke, Populäre Himmelskunde. 4te Ausg. Mit 5 Kpfrt. Hannover 1832. 8. geheft.

3 Aegid. Strauchii Astrognosia. Edit 3a. Viteberg. 1678. 8. broch.

4 Chph. Frid. Parrot, Einleitung in die mathematiſch-

physische Astronomie und Geographie. Mit 12 Kpfrn. und 6 Tab. Hof 1797. 8. kartonn.
1405 J. C. B. Wiedeburg, Muthmaßungen über die Sonnenflecken, Kometen und die erste Geschichte der Erde. Gotha 1776. 8. broch.
6 K. Kork, die Zeugung der Himmelskörper rc. Meißen 1835. 8. geheft.
7 A. H. Ch. Gelpke, Ansicht über den merkw. Naturbau der Kometen. 2te Ausg. mit 2 Kpfrt. Leipz. 1820. 8. br.
8 W. Herschel, über d. Bau des Himmels. 3 Abhandl. aus d. Engl. Mit Kpfrn. Königsberg 1791. 8. Ppbd.
9 E. Tillich, Lehrbuch der Geometrie. Mit 16 Kpfr. Leipz. 1807. 8. Ppbd.
10 Nic. Th. Reimer, Historia problematis de cubi duplicatione c. tab. aen. Gotting. 1798. 8. Ppbd.
11 *Δημητρίου Παναγιωτάδου στοιχεῖα Ἀλγέβρας.* Mit 3 Kpfr. Halle 1806. 8. Frzbd.
12 Ad. Peters, Curvenlehre. Mit 4 Steindrtaf. Dresden 1835. 8. geheft.
13 J. Ge. Büsch, Mathematik. 3 Thle. in 4 Ppbden. (verschiedene Ausgaben.) 1798—1800.

---

14 F. H. Ch. Schwarz, Erziehungslehre. 3 Bde. Leipzig 1802—1808. 4 Bde. Ppbd. und broch.
15 F. H. Ch. Schwarz, Geschichte der Erziehung. 2 Bde. Leipz. 1813. 8. broch.
16 F. H. Ch. Schwarz, Erziehungslehre. 3 Thle. 2te Aufl. Leipzig 1829. 8. 4 Ppbde.
17 F. H. Ch. Schwarz, die Schulen zur Vollständigkeit der Erziehungslehre. Leipzig 1832. 8. Ppbd.
18 A. H. Niemeyer, Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts. 2te Ausg. Halle 1796. 8. Ppbd.
19 C. A. Wahl, Vorschläge betreffend die Bildung und Erziehung des jetzt aufblühenden Menschengeschlechts. Leipzig 1808. 8. Ppbd.
20 Unterricht über die Erziehung der Jugend vom Keime an bis an das mannbare Alter. 4 Thle. mit Kpfrn. Wien 1814. 8. broch.
21 J. Pillans Principles of elementary teaching. 2d edit. Edinburgh. 1829. 8. broch.
22 Ch. D. Voß, Versuch über die Erziehung für den Staat. 2 Thle. Halle 1799. 8. Ppbd.
23 Zehn Jahre aus meinem Schulleben. Sulzbach 1833. 8. geheft.
24 W. Harnisch, das Leben des 50jährigen Hauslehrers Felix Kaskorbi. 2 Bde. Breslau 1817. 8. 1 Ppbd.

1425 S. Wilderspin, über die frühzeitige Erziehung der Kinder und die engl. Klein-Kinder-Schulen. Aus dem Engl. nach der 3ten Aufl. von J. Wertheimer. Wien 1826. 8. Hlbfrzbd.

26 J. B. Graser, Divinität oder das Prinzip der einzigen wahren Menschenerziehung ꝛc. Mit 4 Tabell. auf Stein-abdruck. Hof 1811. 8. broch.

27 Dasselbe. Neue Ausg. 1813. 8. Ppbd.

28 K. Morgenstern, Joh. Müller oder Plan im Leben nebst Plan im Lesen und von den Grenzen weibl. Bildung. Drei Reden. Leipzig 1808. 8. geheft.

29 F. T. Friedemann, Paränesen für studirende Jünglinge auf Gymnasien und Universitäten. Braunschweig 1827. 8. geheft.

30 Abhandlung von der Pädagogie und Schuldisciplin. Berlin 1775. 8 broch.

31 Ch. A. Schwarze's Schulreden, herausg. von C. A. G. Keil und L. F. C. Gedike. Leipz. 1810. 8. Ppbd.

32 Adèle et Théodore ou lettres sur l'éducation. III Tomes. Maestricht 1783. 8. Ppbd.

33 Verbreitung des wechselseit. Unterrichts in allen Theilen der Welt. Mit 5 Kpfrn. Wien 1820. 8. broch.

34 Andr. Bell und Jos. Lancaster. Bemerkungen über die von denselben eingeführte Schuleinrichtung ꝛc. von H. C. L. Natorp. Essen 1817. 8. broch.

35 *Jos. Hamel, der gegenseitige Unterricht ꝛc. mit 12 Kpf. und den Bildnissen von Bell und Lancaster. Paris 1818. 8. geheft.

36 C. A. Böttiger, von d. Mißbrauche der deutschen Lectüre auf größern Schulen ꝛc. Guben 1787. 8. geheft. 10 Exempl. in 1 Paket.

37 J. G. Fichte, Plan einer zu Berlin zu errichtenden höhern Lehranstalt. Stuttgard 1817. 8. broch.

38 K. T. Thieme, über d. sittl. Ton in öffentlichen Schulen. Leipz. 1789. 8. broch.

39 J. B. Graser, über die vorgebliche Ausartung der Studierenden in unserer Zeit. Baireuth 1824. 8. geheft.

40 G. E. Lessing, die Erziehung des Menschengeschlechts. Berlin 1780. 8. Ppbd.

41 K. T. Friedemann, deutsche Schulreden über d. höhere Studienwesen Deutschlands. Giessen 1829. 8. geheft.

42 J. Locke some thoughts concerning education. 6th edit. London 1709. 8. Ppbd.

43 *K. Baumgarten Crusius, Briefe über Bildung u. Kunst in Gelehrtenschulen. Leipz. 1824. 8. broch.

1444 J. K. F. Schlegel, über Schulpflichtigkeit und Schulzwang. Hannover 1824. 8. geheft.
45 W. T. Krug, der Staat und die Schule. Leipzig 1810. 8. Ppbd.
46 J. Frink, über Standeswahl für die Candidaten der Philoſophie. Wien 1808. 8. geheft.
47 F. W. J. Schelling, Vorleſungen über die Methode des akadem. Studiums. Tübingen 1803. 8. Ppbd.
48 Dello scibile e. del suo insegnamento quattro discorsi del Dom. Rossetti di Scander. Venezia. 1832. 12. geheft.
49 K. W. J. Schelling, Vorleſungen über die Methode d. akadem. Studiums. 2te Ausg. Stuttgart 1813. 8. broch.
50 J. J. Wagner, Philoſophie der Erziehungskunſt. Leipz. 1803. 8. Ppbd.
51 C. v. Bonſtetten, über Nationalbildung. 2 Thle. Zürich 1802. 8. 1 Ppbd.
52 L'éducation d'un jeune seigneur. Paris 1728. 8. Frzbd.
53 C. W. Huſeland, Anleitung zur phyſ. und moral. Erziehung des weibl. Geſchlechts. Nach E. Darwin. Leipz. 1822. 8. geheft.
54 Roſette Niederer, Blicke in das Weſen der weibl. Erziehung. Berlin 1828. 8. Ppbd.
55 F. v. Schlegel, die drei erſten Vorleſungen über die Philoſophie des Lebens. Wien 1827. 8. geheft.
56 J. Sturmii de institutione scholastica opuscula omnia. Recens. F. Andr. Hallbauer. Jenae. 1730. 8. Ppbd.
57 Baumfelder, die Eckernförder Elementarſchul-Einrichtung. Dresden 1835. 8. broch.
58 F. G. Becker, die Erziehungsanſtalt in Dechelde. Gotha 1806. 8. broch.
59 Mme de Montbart, Sophie ou de l'éducation des filles. Berlin 1777. 8. broch.
60 Knigge, über d. Umgang mit Menſchen. Im Auszuge ꝛc. von J. G. Gruber. Leipz. 1801. 8. Ppbd.
61 C. K. Pockels, über den Umgang mit Kindern. Hannover 1811. 8. broch.
62 F. Thierſch, über gelehrte Schulen mit beſ Rückſicht auf Bayern. 3 Bde. in 10 Hftn. Stuttgart 1826—1831. 8. geheft.
64 W. Ch. Günther, die Waiſen im Großherzogthum Sachſen-Weimar. Weimar 1825. 8. Ppbd.
65 G. A. E. von Roſtitz; Verſuch über Armenverſorgungsanſtalten in Dörfern. Görlitz 1801. 8. Ppbd.

1466 Englands und Frankreichs neue unentgeldl. Armenschulen. 3 Hfte. 1816. 8. geheft.
67 A B C der Anschauungslehre der Maßverhältnisse. 2 Hfte. Zürich 1803. 8. Ppbd.
68 J. A. L. Werner, das Ganze der Gymnastik. Mit 1 Tabelbilde und 274 Fig. Meißen 1834. 8. Ppbd.
69 Fr. W. Tittmann, über die Bestimmung des Gelehrten und seine Bildung durch Schule und Universität. Berlin 1833. 8. Ppbd.
70 A. L. Schlözer, Allgemeines Staatsrecht und Staats-Verfassungslehre. Göttingen 1793. 8. broch.
71 C. A. Buchholz Aktenstücke, die Verbesserung des bürgerlichen Zustandes der Israeliten betreffend. Stuttgart 1815. 8. Ppbd.
72 C. v. Rotteck, Lehrbuch der materiellen Politik. Stuttgart 1834. 8. Ppbd.
73 F. A. Fladung, Populäre Vorträge über Physik für Damen. 2 Bdch. Wien 1831. 12. geheft.
74 G. H. Schubert Lehrbuch der Sternkunde. 2te Aufl. München. 1832. 8. Pp.
75 G. H. Schubert, Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft. 3. Aufl. Dresden. 1827. 8. Pp.
76 H. W. Dircksen, Die Lehre von den Temperamenten. Nürnberg. 1804. 8. Pp.
77 J. G. Fichte Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten. Jena. 1794. 8. br.
78 J. G. Schlossers Schreiben an einen jungen Mann, der krit. Philosophie studieren wollte. Lübeck. 1797. 8. br.
79 Physiognomik und Chiromantie. Mit 3 lith. Taf. Nauenburg. 1825. 8. Pp.
80 N. Machiavelli das Buch vom Fürsten. A. d. Ital. von Rehberg. 2te Aufl. Hannover. 1824. 8. br.
81 M. C. F. W. Grävell Drei Briefe über Preßfreiheit und Volksgeist. Berlin. 1815. 8. br.
82 J. W. Schmitz Gemeinnützige Andeutungen im Gebiet der Gewerbthätigkeit und der Wissenschaften. Köln. 1835. Geh.
83 W. T. Krug Kreuz- und Querzüge eines Deutschen auf den Steppen der Staatskunst und Wissenschaft. Leipz. 1818. 8. Pp.
84 Das erste 100jähr. Jubelfest des Königl. Sächs. Cadettenhauses. Dresd. 1825. mit 1 Kupfr. 8. Marequinbd.
85 Hillfeld les premiers traits de l'erudition universelle. 3 Tomes. Leide. 1767. 8. Hfrzbd.
86 J. W. v. Göthe, Versuch die Metamorphose der Pflanzen zu erklären. Gotha. 1790. 8. br.

1487 Catecismo de Quimica. Londres. 1824. 12 broch. m. 1 Kupf.
88 Catecismo de Agricultura. Londres. 1824. 12. broch. m. 1 Kpf.
89 H. W. Brandes Vorleſungen über die Naturlehre. 3 Thle. Lpz. 1830—32. mit 15 Kpfn. 8. Pybd.
90 Auszüge aus den Protokollen der Geſellſchaft für Natur- u. Heilkunde in Dresden. Jahr 1832. 8. Dresden. Geh.
91 J. E. Gruner Eremutius Cordus, oder über Bücherverbote. Leipz. 1798. 8. br.
92 Gutsmuths Gymnaſtik für die Jugend. Schnepfenthal. 1793. 8. Pp.
93 Gutsmuths Spiele für die Jugend. 2te Aufl. mit Kupf. Schnepfenthal. 1796. 8. br.
94 K. F. Preusker Andeutungen über Sonntags- und Gewerbeſchulen, Vereine, Bibliotheken ꝛc. Leipz. 1834. 8. Geh.
95 E. Meyer Wegweiſer für Eltern und Jünglinge bei der Wahl eines Erwerbzweiges für die letztern ꝛc. Weimar. 1802. 8. Pp.
96 J. H. Voigt Magazin für den neueſten Zuſtand der Naturkunde. Mit 3 Kupf. Jena. 1797. 8. Pp.
97 Des Kaiſers Carls des Großen Capitulare de villis, überſ. und erläutert von J. H. Reuß. Helmſtädt. 1794. 8. br.
98 J. Outzen Björn disquisitio de indole et origine aerolithorum. Othiniae. 1816. 8. Geh.
99 Sammlung phyſik., chem. und mechan. Inſtrumente und Spielwerke. Mit 10 Kpfn. Nürnb. 8. Pp.
1500 Dr. Fr. Darwin Phytonomie oder Grundſätze des Acker- und Gartenbaues. Aus dem Engl. von Dr. E. B. G. Hebenſtreit. 2 Bde. mit Kupf. Lpz. 1801. 8. Pp.
1 J. Beckmann Anleitung zur Technologie nebſt Beiträgen zur Kunſtgeſchichte. 5te Ausg. Göttingen. 1802. 8. Pp.
2 K. Karmarſch Einleitung in die mechan. Lehren der Technologie. in 2 Bdn. mit 16 Kupfn. Wien. 1825. 8. Pp.
3 C. Ph. Funke Naturgeſchichte und Technologie. 3 Bde. ohne Kpfn. 5te Ausg. Braunſchw. 1805—1806. 8. Pp.
4 Technologiſches Handwörterbuch. Lpz. 1818. 8. Geh.
5 J. Beckmann Anweiſung die Rechnungen kleiner Haushaltungen zu führen. 2te Ausg. Göttingen. 1800. 8. broch.
6 J. Beckmann Vorbereitung zur Waarenkunde. 1ter Th. Pp. und 2ter Th. in 2 Hftn. broch. Göttingen. 1794—1800. 8.

1507 Prof. G. Altmütter Beſchreibung der Werkzeug-Sammlung des k. k. polytechn. Inſtitutes mit 8 Kupft. Wien. 1825. 8. Pp.

8 F. L. Walther Handbuch der Naturgeſchichte der Holzarten, für den Forſt- und Landwirth. Bayreuth. 1793. 8. Pp.

9 Dr. C. F. Naumann Entwurf der Lithurgik oder ökonomiſche Mineralogie. Lpz. 1826 8. Pp.

10 J. F. Blumenbach, Abbildungen naturhiſtor. Gegenſtände. 9 Hfte. Göttingen 1796—1809. mit 90 Kpft. 8. Geh.

11 Ch. W. J. Gatterers Technol. Magazin. 2 Bde. Memmingen. 1790—92. 8. Pp.

12 J. A. Hildt Beſchreibung in- und ausländiſcher Holzarten. Weimar. 1798 8. Pp.

13 K. E. Petri Lehrbuch der ſtädtiſchen Gewerbkunde. Leipz. 1807. 8 Pp.

14 J. H. M. Poppe Noth- und Hülfslexikon. 2 Bde. mit 9 Kupf. Nürnberg. 1811. 8. br.

15 G. L. Buſch Verſuch eines Handbuchs der Erfindungen. 8 Thle. Wien. 1801. 8. br. m. 8 Vignetten.

16 B. v. Keeß u. W. C. W. Blumenbach, Darſtellung der neueſten Fortſchritte in den Gewerben und Manufacturen. 2 Bde. Wien. 1829—30. 8 Pp.

17 C. Dupin Geometrie und Mechanik der Künſte u. Handwerke. Aus dem Franz. 3 Bde. Straßburg. 1825—26. Geh.

18 La plus nouvelle academie universelle des jeux etc. Amsterd. 1728. 12. Schwld.

19 J. Barbeyrac Traité du jeu. 2 Tomes. Amsterd. 1709. 8. Ldbd.

20 J. C. F. Gutsmuths Lehrbuch der Schwimmkunſt zum Selbſtunterrichte. Wien. 1798. 8. Pp.

21 J. C. Gütle Kunſt- und Zauberkabinet für geſellſchaftl. Vergnügen. m. 2 Kupf. Nürnberg. 1805. 8. br.

22 J. H. L. Pantner der Pyrotelegraph. mit 1 Kpft. Jena. 1801. 8. br.

23 H. Brougham Bemerkungen über die Ausbildung der gewerbtreibenden Claſſen. Nach der 20ten Auflage überſetzt von K. F. Klöden. Berlin. 1827. 8. Geh.

24 K. Büchner die Bildung des Tuchhändlers. Berl. 1830. 8. Pp.

25 Lichtenberg Magazin für Phyſik und Naturgeſchichte, fortgeſetzt von Voigt. 12 Bde. m. Kpf. Gotha. 1785—1799. 8. Pp.

1526 Rapport sur les établissemens agricoles de M. Fellenberg à Hofwyl. Genève. 1808. 8. br.

27 L. Scheffold Berichtigung des Helvet. Nationalrapports über die landwirthſchaftl. Anſtalten Fellenbergs. Bern. 1809. 8. Geh.

28 F. Collingwood und J. Woollams Londoner Kochbuch, überſ. von J. F. Thölden. Lpz. 1794. 8. Pp.

29 Orenzio de' Bernardi's Lehrbegriff der Schwimmkunſt. Aus d. Ital. von F. Kries. 2 Thle. Weimar. 1797. 8. 1 Pp.

30 F. Eh. Franz Anweiſung zur Vervollkommnung d. Viehzucht. Dresden. 1824. 8. Geh.

31 F. Südeckum Bemerkungen über d. Veredlung der Schafzucht auf Niederſächſiſchen Schäfereyen ꝛc. Braunſchw. 1800. 8 Pp.

32 Météorologie des cultivateurs. Paris. 1798. 8. Geh.

33 Dr. G. G. Zinke Naturgeſchichte der ſchädlichen Nadelholzinſekten, nebſt Anweiſung zu ihrer Vertilgung. Mit ausgem. Kupf. Weim. 1798. 8. Geh.

34 J. J. v. Linker Der beſorgte Forſtmann. Eine Zeitſchr. mit ausgem. Kupfn. Weim. 1798. 8. Geh.

35 Gedanken über Holzmangel, Holzpreiſe, Holzerſparniß u. Holzanbau. Götting. 1802. 8. cart.

36 A. C. S. v. Richthofen Entwurf einer Ackerbautheorie. 2 Thle. Lpz. 1801. 8. 1 Pp.

37 J. Beckmann Grundſätze der deutſchen Landwirthſchaft. 5te Ausg. Göttingen. 1802. 8. Pp.

38 Abbildung und Beſchreibung eines engl. Milchhauſes ꝛc. m. 1 Kupf. Lpz. 8. Pp.

39 H. Ehph. Moſer Bemerkungen über Kammeraliſt ꝛc. Gegenſtände des Forſtweſens. Hof. 1799. 8. Pp.

40 J. Middleton's Beſchreibung der Landwirthſchaft in der Grafſchaft Middleſex. Aus dem Engl. von T. A. Nöldechen. 2 Thle. Berl. 1800. 8. 1 Pp.

41 J. J. Prechtl. Technolog. Encyklopädie. 6 Bde. A—Gl. m. 6 Lieferr. Kupfr. in Qfol. Geh. Stuttg. 1830—35. 8 Pp

42 C. F. W. Berg der Bau der Hängebrücken von Eiſendraht, mit 7 Kupfr. Lpz. 1824. 8. Geh.

43 J. H. Sachtleben die Holzerſparungskunſt, mit 14 Kupf. Quedlinb. 1790. 8. Pp.

44 Dr. K. Kretſchmar der Werth der Verkohlungsöfen. Mit 13 Kupfr. Lpz. 1805. 8. Pp.

45 K. A. Neumann Die Behandlung der Feuerwärme. M. 1 Kpf. Altona 1800. 8. Pp.

46 J. Auch Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der Taſchenuhren. Mit 8 Kpfr. Gotha 1807. 8. br.

1547 Handbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse von Schifffahrt u. dem Seewesen ꝛc. Mit vielen Kupf. Berl. 1817. 8. br.

48 F. A. v. Gestner Ueber die Vortheile einer Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau. Wien 1824. 8. Geh.

49 G. W. Leonhardi Anweisung der Construction der Kröpfe und Mühlgerinne unterschlägtiger Wasserräder. Nebst 1 Kpft. Dresd. 1826. 8. Geh.

50 J. N. Bischoff Geschichte der Färbekunst. Stendal 1780. 8. Hschwldbd.

51 Jos. König, Geist der Kochkunst von C. F. v. Rumohr. 2te Aufl. Stuttg. 1832. 8. Pp.

52 J. H. Reynier Anleitung zur Aetzkunst besond. in Crayon und Tuschmanier. Mit 12 Kupft. Hof. 1804. 8. cart.

53 J. H. M. Poppe Geschichte der Uhrmacherkunst. Lpz. 1801. 8. Pp.

54 Ueber die von G. Gmer erfundene Patent-Columbiapresse ꝛc. Braunschw. 1828. mit 1 Kupf. 8. Geh.

55 Pract. Unterricht über die Wartung der Pferde. Dresd. 1826. 8. Geh.

56 E. Balassa Der Hufbeschlag ohne Zwang. Wien. 1828. 8. Geh.

57 Betrachtugen über die Kriegskunst, ihre Fortschritte, Widersprüche und Zuverlässigkeit. 2 Abth. Lpz. 1797—98. 8. 1 Pp.

58 Geist des neuern Kriegssystems ꝛc. Hamb. 1799. 8. Pp.

59 Randgloſſen zu den Betrachtungen über die Kriegskunst. Lpz. 1802. 8. br.

60 E. v. Gersdorff Vorlesungen über milit. Gegenstände. Dresd. 1826. 8. Pp.

61 Strategische Studien, von J. v. Th. Stuttg. 1817. 8. Ppbd.

62 Maubert de Gouvest Mémoires militaires sur les anciens. 2 Tomes. 1762. 8. br.

62a J. J. Prechtl Jahrbücher des Polytechn. Instituts in Wien. 11 Bde. m. Kupf. Wien. 1809. 8. Geh.

63 G. W. Leonhardi Vorlesungen über die Statik, Dynamik, Hydrostatik u. Hydrodynamik. m. 3 Kupf. 2te Aufl. (Als 4ter Bd. der Vorlesungen über die Anfangsgründe der Mathematik.) 2te Aufl. Dresd. 1825. roh.

64 Grävells Briefe über die Fortdauer unserer Gefühle nach dem Tode. Lpz. 1821. 8. Geh.

65 Jos. Weitzel Was soll man lernen? oder Zweck des Unterrichtes. Lpz. 1828. 8. br.

1566 Kurze Anleitung Blitzableiter an den Gebäuden anzubringen. Mit 2 ill. Kpf. Berl. 1798. 8. br.
67 J. Ch. Dolz. Die Moden in den Taufnamen. Lpz. 1825. 8. Geh.
68 K. J. Blechmann Ueber die Grundsätze meiner Erziehungsanstalt. Dresd. 1826. 8. Geh.
69 Dr. C. Eboulant 3 anthropolog. Vorlesungen. Lpz. 1834. 8. Geh.
70 Eman. v. Fellenberg Darstellung der Armen-Erziehungsanstalt in Hofwyl. Aarau 1813. 8. Geh.
71 J. G. Seume Ueber Bewaffnung. Lpz. 1804. 8. Pp.
71a J. A. L. Werner Gymnastik für die weibliche Jugend. mit 70 lith. Figuren. Meißen. 1834. 8. Maroquinbd.
72 Le Cosmopolite. Nouv. édit. 1758. 8. Pp.
73 Ein Fascikel philos. Dissertat. 4.
74 14 philos. Dissert. von Gellert, Garve, Hüttner, Münter, Henke, Tzschirner u. a. 4.
75 16 philos. Dissertat. von Reinhard, Clodius, Mücke, Snell, Tittmann, Carpzov u. a. 4.
76 8 philos. Dissert. von Krug. 4.
77 12 Dissert. mathem. u. astron. Inhalts, von Lohrmann, Ebert, Bose, Jacobi u. a. 4
78 19 Dissert. meist pädagog. Inhalts, von A. Ernesti, Rost, Sturz und Sintenis. 4.
79 7 Dissert. von Pauker, meist die Kreuzschule betr. 4.
80 C. A. Böttiger Prolusio de puerilis aetatis pudicitia parentum studio custodienda. Budissae. 1791. 4. 33 Exempl.
81 Ein Fascikel Brochüren, meist Lectionscataloge v. Schulen und Universitäten enth. 4.
82 35 Hefte geschichtl. Nachrichten ꝛc. von deutschen Schulanstalten u. a. dergl. enthaltend von Koch, Mücke, Rüdiger, Matthiä, Schwarze, Becher u. a. 4.
83 21 Brochüren pädagog. Inhalts von Siebelis, Pölitz, Leyser, König, Mücke, Lenz, Sintenis u. a. 4.
84 16 pädagog. Schriftchen von Koch und Kapp. 4.
85 33 pädagog. Brochüren, von Schubert, Brendel, Mosche u. a. 4.
86 32 Brochüren naturwissenschaftl. Inhalts, von Blumenbach, Erdmann, Naumann, Aßmann, Leonhard u. a. 4.
87 30 pädag. Brochüren von Schwarze, Mosche, Neumann u. a. 4.
88 22 technolog. u. ökonom. Brochüren. 4.
89 12 technol. und naturgeschichtliche Brochüren. 4.
90 5 Dec. philos. Dissert. Ppbd. 4.

1591 5 Bde philoſoph. Diſſertat. Pp. 4.
92 12 philoſoph. Brochüren von Krug, Richter, Fichte u. a. 8.
93 23 philoſoph. Brochüren von Kant, Salat, Teller u. a. 8.
94 Ein Fascikel Gelegenheitsſchriften und Reden pädagog. u. a. Inhalts. 8
94a 24 pädagog. Brochüren, meiſt Angelegenheiten Sächſ. Schulen betreffend, von Krug, Gedike, Becher, Beger, Vogel u. a. 8.
95 25 pädagog. Schriftchen von Gedike, Pölitz, Rüdiger, Becher, Böttiger u. a. 8.
96 20 technolog. Brochüren von Froriep, Lippi, Friedländer u. a. 8.
97 26 naturwiſſenſchaftl. Brochüren von Erdmann, Scherer, Schebing, Flechs, Jourdain u. a. 8.

Nachtrag zur Abtheilung F.

I.

In Folio und Quarto.

1598 Die Geſchichte des Reichs Gottes, nach der heiligen Schrift, in Bildern von Wilh. v. Kügelgen. Mit Text von F. A. Krummacher, 1er Heft mit 7 Kupf. Eſſen. 1831. Fol. Geh.
98a Die heil. Schrift in Georg. Sprache. 4. Frzbd.
99 Em. Swedenborg delitiae sapientiae de amore conjugali. Amstelod. 1768 4. br.
1600 J. J. Chiffletii de linteis sepulchralibus Christi crisis historica. cum tab. aen. Antverpiae. 1688. 4. Schwldbd.
1 W. Schickardi Jus regium Hebraeorum cum notis J. B. Carpzovii. Lips. 1674. 4. Schwld.
2 Frid. Münteri primordia ecclesiae Africanae. Hafniae 1829. 4. Maroquinbd.
3 M. Norberg Diss. de rege lucis, culto Nazaraeis. (Syriac. et latin.) Lund. 1812. 4. reh.
4 Stuhlmann Probe einer Pſalmenüberſetzung, m. Anmerkungen von J. Gurlitt. Hamb. 1807. 4. br.
5 P. Ch. Kirchner Jüdiſches Ceremoniel ꝛc. von E. J. Jungendres. Nürnberg 1726. 4. Schwldbd. m. Kpf.
6 Ch. Kortholtus de enthusiasmo Mohammedis. Gotting. 1744. 4. br.
7 J. Chph. Wagenseilii Exercitationes sex varii argumenti. Altorfi. 1687. 4. Schwld.

1608 Gülden Kleinot vom Todte Chriſti. Neuſtadt a. d. Hardt. 1592. 4. Pgmb.
9 G. F. Gudii Paganus Christianorum laudator et lautor. Lips. 1741. 4. Ppbd.
10 C. Sagittarii de Martyrum cruciatibus in primitiva ecclesia liber Jenae 1673. 4. Ppbd.
11 B. J. Hildebrandi Rituale Baptismi veteris. Edit. 2da. Helmstadii 1711. 4. Hfrzbd.
12 J. Braunius, vestitus sacerdotum Hebraeorum libri duo cum tab. aen. Amstelod. 1701. 4. Schwld.
13 L. A. Senecae Theologia digesta studio J. Jani Svaningi. Hauniae 1710. 4. Pp.
14 Oratio Ant. Arnaldi pro universitate Parisiensi contrà Jesuitas. Lugd. Bat. 1595. 4. broch.
15 J. Gurlitt Geſchichte des Papſtthums in 6 Heft. Hamburg 1824—27. 4. Geh.
16 Casp. Calvör Ritualis ecclesiastici partes duae. Jenae 1705 cum tab. aen. 4 1 Schwld.
17 Apparatus criticus ad Novum Testamentum. Sine tit. 4. Pp.
18 Ch. A. Kestner. Comment. de Eusebii auctoritate et fide. Gotting. 1816. 4. Pp.

In Octavo.

1619 Benj. Constant de la religion. V Tomes. Paris 1824. 8. Geh.
20 Catechismo de' Gesuiti. Lips. 1820. 8. br.
21 Michaelis, Semler ꝛc. Hierokles, oder Prüfung und Vertheidigung der chriſtlichen Religion. Halle 1785. 8. Ppbd.
22 Die Weiſſagungen der Kirche Chriſti ꝛc. nach Lambert v. Jaſchem, herausg. von J. A. Kanne. Nürnberg 1818. 8. Pp.
23 P. Allix Diatriba de anno et mense natali Jesu Christi. Londini 1710. 8 Schwld.
24 Th. Smithi septem Asiae ecclesiarum et Constantinopoleos notitia etc. Rotterodami 1716. 8. Schwld.
25 A. Etzinger Betrachtungen über das Leiden und Sterben Chriſti, nach L. de Ponte. Sulzb. 1835. 8. reh.
26 M. Hauber Betrachtungen über die Vorzüge und Pflichten des Ordens der barmherzigen Schweſtern. Sulzbach 1835. 12. reh.
27 J. L. Ewald Briefe über die alte Myſtik und den neuen Myſticismus. Lpz. 1822. 8. Geh.

1628 Th. Paine the age of reason. New-York. 1794. 8. Geh.

29 J. J. Bellermann Geschichtliche Nachrichten über Essäer und Therapeuten. Berl. 1821. 8. br.

30 M. Fränkel Trifolium über Prophetismus, Zahlensymbolik und Bücherreiz. Hamburg 1832.

31 Grund und Verfassung der evangel. Brüder-Unität ꝛc. Barby. 1789. 8. Pp.

32 G. Th. Strobel Hist. litter. Nachricht von Ph. Melanchthons Verdiensten um die heilige Schrift ꝛc. Altdorf. 1773. 8. Pp.

33 F. Cancellieri description des cérémonies de la semaine sainte dans la chapelle pontificale. Rome 1818. 8. cart.

34 Ueber den Seelenfrieden. 3te Aufl. Hamburg 1829. 8. Geh.

35 J. Alberti Glossarium graecum in sacros N. T. libros Lugd. Bat. 1735. 8. Geh.

36 Antwort auf Luthers Sendschreiben an den Herausgeber seiner Zeitschrift: das Papstthum zu Rom vom Teufel gestiftet. 2te Aufl. Sulzb. 1818. 8. broch.

37 Ch. F. Walchii antiquitates pallii philosophici veterum Christianorum. Jenae. 1746. 8. Pp.

38 J. Nicolai Tractat. de phyllobolia s. florum et ramorum sparsione. etc. Francof. ad Moen. 1698. 12. Ppbd.

39 Quintessenz der von M. Michel und Prinz Alex. v. Hohenlohe unternommenen Wundercurversuche. Lpz. 1822. 8. Geh.

40 H. Olshausen die biblische Schriftauslegung. Hamburg 1825. 8. Geh.

41 Ch. Schoettgenii de secta flagellantium commentatio. Lips. 1711. 8. Lwbd. — Angebunden ist J. C. Ammann Diss. de loquela. Amstel. 1700.

42 Tuetta Homberg, Christl. Ermunterungen. Essen 1828. 8. Geh.

43 A. Gavin le passe-par-tout de l'église Romaine. III Tomes. Londres 1726. 8. 1 Schwld. u. 1 Frzbd.

44 Fr. Francisci Der höllische Proteus. Nürnberg 1725. 8. Pp.

45 Hieronymi epistolae selectae opera P. Canisii. Parisiis. 1649. 12. Schwld.

46 F. G. Melos Kurze Geschichte der Reformation. Weim. 1817. 8. Geh.

1647 C. Middleton die Religion des heutigen Roms ꝛc. London 1756. 8. Pp.
48 Ch. G. Niedner de loco commentar. Lucae XVI. 1–13 Diss. Lips. 1826. 8. Geh.
49 Hadr. Relandi de religione mohammedanica libri duo. Edit. altera. Traject. ad Rhen. 1717. 8. Schwld.
50 Krug, Darſtellung des Unweſens der Proſelytenmacherei. Lpz. 1822. 8. Geh.
50a Manuel Mendoza y Rios Die wahre Kirche Jeſu Chriſti. Aus dem Span. von J. Hebenſtreit. Lpz. 1820. 8. br.
51 Die Prachtbibel. 2te bis 5te Lieferung mit Stahlſtiche. Carlsr. 8. Geh.
52 K. F. Loſſius. Moral. Bilderbibel mit Kpf. 2ter bis 5ter Bd. 8. Geh.
53 C. J. D*** vom hiſtor. Glauben. 2 Thle. Berl. 1772. und deſſelben Betrachtungen über die Religion. 4 Abth. Berl. 1773. 8. 1 Hfrzbd.
54 W. Doronow. Dr. Spinoza's Randgloſſen zu ſeinem tractatus theolog. politicus. Berlin. 1835. 8. Geh.
55 F. Ricardi Versione latina e parafrasi italiana dell' Ecclesiaste. Genova. 8. broch.
56 Theatrum Lipsano graphico biblicum. (Von Reliquien merkw. Perſonen.) Frankf. 1773. 8. Pp.
57 Fr. Vavassoris de forma Christi liber. Parisiis 1649. 8. Schwld.
58 Ueber die evangel. Brüdergemeinde. 1798. 8. broch.
59 Pensées des pères de l'église. Paris. 1700. 8. Frzbd.
60 Ueber die Action angehender Prediger auf der Kanzel. Wittenb. 1791. 8. br.
61 C. Grüneiſen über bildliche Darſtellung der Gottheit. Stuttgart. 1828. 8. Geh.
62 B. Beer Imre Jeſcher Religiös-moral. Reden. Lpz. 1833. 8. Pp.
63 Unfug an heil. Stätte. Freyſtadt. 1822. 8. Geh.
64 Th. Bartholini Hypomnemata IV de cruce Christi. Vesaliae. 1673. 12. Schwld.
65 8 einzelne Bde theolog. Inhalts. 8.
66 7 einzelne Hefte theol. Zeitſchriften. 8.
67 Lenain de Tillemont Mémoires pour servir à l'histoire ecclesiastique des six premiers siecles. Bruxelles. 1706–28. XI Tomes en 27 Voll. 8. Pp.
68 Ein Paket theol. Brochüren von Schubertoff, Teller u. a. 8.
69 10 theol. Brochüren von Hähnel, Krug, Höpfner ꝛc. 8.

reget. Diſſert. von Zimmermann, Anton, Weber 8.

aket Predigten von Heubner, Petri ꝛc. 8.

72 Neun Predigten von Ammon und Tzſchirner. 8.

73 Ein Paket Miſſions- und Bibelgeſellſchaftsberichte. 8.

74 Ein Paket verſchiedne theolog. Schriften. 4.

75 Ramming Verzeichniß aller in Sachſen befindl. evangel. Prediger, Schullehrer ꝛc. Dresden 1818. 4. Pp.

76 Ein Packet theolog. Diſſert. von Heubner, Eichſtädt, Nitzſch u. a. 4.

77 Ein Packet exeg. Diſſertationen v. Heubner, Großmann, Nitzſch u. a. 4.

78 M. Norberg Diss. de divinatione Nazaraeorum. Lund. 1812. 4. rob.

78a J. F. Winzer Comment. duae de Daemonologia in sacris novi testamenti libris proposita. Viteb. 1812. 4. Geh.

79 F. Münter Effata et oracula Montanistarum. Hafniae 1829. 4. Geh.

80 Ein Packet theolog. Diſſertat. von Heubner, Thorlacius, Winzer, Keil ꝛc. 4.

II.

1681 Leges Atticae S. Petitus collegit et illustravit. Parisiis. 1635. Fol. Schwld.

82 Al. Wight an inquiry into the rise and progress of Parliament, chiefly in Scotland etc. Edinburgh. 1784. 4. Frzbd.

83 J. F. Pfeffinger Corpus juris publici. Gothae 1731. Edit. tertia. Tom. Imus et IVtus. 4. Frzbd.

84 J. C. H. Dreyers zur Erläuterung der deutſchen Rechte, Rechtsalterthümer und Geſchichten angewandte Nebenſtunden. Wismar. 1768. 4. Pp.

85 S. A. W. de Herder Diss. de jure quadraturae metallicae. Cum tab. aen. Viteberg. 1802. 4. Pp.

86 J. Taylor Comment. ad L. Decemviralem de inope debitore in partis dissecando. Cantabrig. 1742. 4. Frzbd.

87 The extraordinary case of child-stealing; Horsley versus Rennett etc. illustrated with portraits. Lond. 1819. 4. Geb.

88 Ch. de Martens Causes célèbres du droit des gens. II Tomes. Leipz. 1827. 8. Geh.

89 Historical law-tracts. 4th édit. Edinburgh. 1792. 8. Ppbd.

1690 W. Blackstone commentaries on the law of England in four books. Der erſte Bd. mit des Verf. Bildniß. 11th edit. Lond. 1791. Ebd. Die a. 3 Bde. 14th edit. 1803. 8. Pp.

91 J. L. de Lolme the constitution of England. New edit. Dublin. 1793. 8. Frzbd

92 C. Falkenberg Verſuch einer Darſtellung der verſchiedn. Claſſen von Räubern, Dieben ꝛc. 2 Thle. Berl. 1816. 8. 1 Pp.

93 Hug. Grotii de jure belli ac pacis libri III. Amstel. 1689. 8. Frzbd.

94 Urtheile neuerer franzöſ. Rechtsgelehrten über Geſchwornengerichte und franz. Criminaljuſtiz. Berlin. 1819. 8. Geh.

95 J. Ch. Kall Observationes de jure non scripto inter cives subditos Hafniae. 1828. 8. br.

96 C. v. Rotteck Oekonomiſche Politik (als 4ter Bd. ſeines Lehrbuchs des Vernunftrechts.) Stuttg. 1835. 8. Pp.

97 J. F. Kees Anweiſung zum Extrahiren und Referiren der Gerichtsacten. Lpz. 1789. 8. Geh.

98 J. Gruner Authent. Erzählung der Betrügerei eines angeblichen Wundermädchens ꝛc. Berl. 1800. 8. br.

99 J. J. Schmaussii Diss. juris naturalis. Gotting. 1740. 8. cart.

1700 Sam. Puffendorffii de officio hominis et civis. Lund. 1673. und J. J. Mülleri Institut. Jurisprudentiae gentium libri II. Jenae. 1694. 8. 1 Hldbd.

1 R. Mohl das Bundesſtaatsrecht der Verein. Staaten von Nordamerika. Stuttg. 1824. 8. Pp.

2 Th. Kretſchmann Verſuch eines Lehrbuchs des deutſchen und Staatsrechts. Bayreuth 1793. 8. Pp.

3 B. S. Nau's Grundſätze des Völkerſeerechts. Hamburg 1802. 8. Pp.

4 Ed. Schrader Die Prätor. Edicte der Römer auf unſere Verhältniſſe übergetragen. Weimar. 1815. 8. Geh.

5 B. Schilling und C. F. F. Sintenis Das Corpus juris canonici in's Deutſche überſetzt. 1ter Bd. 3 Hfte. Lpz. 1834–35. 8. Geh.

6 Damian Heßel und ſeine Raubgenoſſen. Mainz 1810. 8. brch.

6a Daſſelbe. 2te Aufl. mit Titelkupf. Mainz 1811. 8. Geh.

7 Hadr. Beverlandi de stolatae virginitatis jure lucubratio. Lugd. B. 1680. 8. Hfrzbd.

8 J. G. Büſch über das Beſtreben der Völker neuerer Zeit, einander in ihrem Seehandel wehe zu thun. Neue Aufl. Hamb. 1800. 8. Pp.

1709 Ueber die Verfassung von England ꝛc. Aus d. Franz. Berlin 1821. 8. geheft.
10 Ovidius redivivus velamine moralitatis indutus. Angola 1755. 8 Ppbd.
11 Hume's und Rousseau, Abhandlungen über den Urvertrag nebst ein. Versuch über Leibeigenschaft von G. Merkel. 2 Thle. Leipz. 1797. 8. 1 Bd. broch.
12 C. E. Schmidt, des Dr. Kohlrausch öffentl. Vertheidigung gegen öffentl. Verunglimpfung. Jena 1818. 8. gehft.
13 J. Schmelzing, Staatsrecht des Königreichs Baiern. 1ster Thl. Staatsverfassungsrecht. Leipz. 1820. 8. Maroquinbd.
14 C. S. Zachariä, über die Verpflichtung zur Aufrechthaltung der Handlungen der Regierung des Königreichs Westphalen. Heidelberg 1816. 8. geheft.
15 W. Bennet Report of the trial by jury, F. Leslie against W. Blackwood. Edinburgh. 1822. 8. geheft.
16 F. H. L. Oesterley Diss. de juris patronatus notione ex Decretalibus Gregorii IX hausta. Gotting. 1824. 8. geheft.
17 Beiträge zu Beurtheilung der besond. staatsrechtl. Verhältnisse der K. S. Oberlausitz. 1ster Thl. Camenz 1832. 8. Hlbfrzbd.
18 Ed. Platner, der Prozeß und die Klagen bei den Attikern. 1ster Thl. Prozeß. Darmstadt 1824. 8. Ppbd.
19 System ein. vollständ. Criminal-Polizey- und Civilgesetzgebung. 2ter Thl. Polizeicodex. Dresden 1809. 8. broch.
20 v. Kamptz, Beiträge zum Staats- und Völkerrecht. 1ster Bd. Berlin 1813. 8. broch.
21 1 Paket juriſt. Brochüren und einzelne Hefte von juriſt. Zeitschriften. 8.
22 S. Benfey Comm. de fundamentis Digestorum ordinis. Gotting. 1825. 4. roh.
23 Ge. Bertuch Disp. de eo, quod justum est circa ludos scenicos operasque modernas. Kiloni 1693. 4. geheft.
24 6 zur Rechtsgeschichte gehörige Dissertat. von Schmid, Thorlacius, Leyser u. a. 4.
25 1 Paket juriſt. Dissert. 4.
26 1 Pakt einzelner Stücke der Sächs. Gesetzsammlung. 4.

III.

In Quarto.

1727 The anatomy of melancholy etc. by Democritus junior. 4th edit. Oxford. 1632. 4. Frzbd.

1728 Dr. J. G. Fritſch, Seltſame Geſchichte ſowohl aus alten als neuen Zeiten ꝛc. Leipz. 1730. 4. Frzbd.

29 Ren. Des Cartes de homine. Fig. et latinitate donatus a Fl. Schuyl. L. B. 1664. 4. Schweinsbd.

30 F. A. Ammon Commentatio de somni vigiliarumque statu morboso. Gotting. 1820. 4. broch.

31 Jacquin und Littrow, Bericht über die Verſammlung Deutſcher Naturforſcher in Wien 1832. Wien. 4. ghft.

32 J. P. Osiander Comm. qua edisseritur uterum nervos habere. Gotting 1808. 4. Prbd. Angebunden iſt: J. C. J. Bethe Comm. de Hispaniae antiquae re metallica. Gott. 1808 und H. C. Roloff comm. ejusd. argum. Gott. 1808. 2 Exemplare.

33 Magni Aurel. Cassiodori formula comitis archiatrorum commentario illustrata a J. H. Meibomio. Helmestad. 1668. 4. geheft.

34 Dr. T. G. W. von d. Hartleibigkeit und Verſtopfung ꝛc. nebſt der Beſchreib. einer Motionsſäge, eines Stubenpferdes ꝛc. mit 2 Kpfrt. Leipz. 4. broch.

35 Dr. G. Spurzheim, Phrenology in connexion with the study of physiognomy. Part. I. Characters with 34 plates. London 1826. 8. cart.

36 Geo. Combe's Syſtem der Phrenologie. Aus d. Engl. von Dr. C. Ed. Hirſchfeld. Mit 9 lithogr. Tafeln. Braunſchweig 1833. 8. Ppbd.

37 Mercurii Monachi de pulsibus doctrina, edid. Salv. Cyrillus. (Graece ac lat.) Neapoli. 1812. 8. geheft.

38 Dr. L. Choulant, Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin. Leipz. 1828. 8. Ppbd.

39 C. G. Pickel, Bibliotheca graeca medica. Vol. I. Lips. 1833. 8. Marobd.

40 Index numismatum in virorum de rebus medicis vel physicis meritorum memoriam percussorum. Berol. 1825. 8. geheft.

41 Ed. v. Lober, Bemerkungen über ärztl. Verfaſſung u. Unterricht in Italien. Leipz. 1812. 8. Ppbd.

42 Dr. Meißner, Bemerkungen aus dem Taſchenbuche eines Arztes während einer Reiſe durch Deutſchland ꝛc. Halle 1819. 8. geheft.

43 Dr. Ch. A. Fiſcher, über die Quarantaine-Anſtalten zu Marſeille. Leipz. 1805. 8. Ppbd.

44 Ch. G. Flittner und Dr. K. G. Neumann, Kosmetik. 1ſter Thl. Berlin 1806. 8. Ppbd.

45 Dr. G. F. Ballhorn, über Declamation in medic. und diätet. Hinſicht. Hannover 1802. 8. broch.

1746 Dr. F. W. Ch. Hunnius, der Arzt für Schauspieler u. Sänger. Weimar 1798. 8. Ppbd.

47 Dr. J. P. Helvety Theatridium Herculis triumphantis etc. Graven-Hage 1663. 8. Frzbd.

48 Th. Bartholini, et H. Meibomi de usu flagrorum in re medica etc. Francof. 1670. 8. Frzbd.

49 Dr. F. A. Ammon, Geschichte der Augenheilkunde in Sachsen. Leipz. 1824. 8. geheft.

50 Dr. W. Kramer, Erfahrungen über d. Erkenntniß und Heilung der Schwerhörigkeit. Mit 1 lith. Taf. Berlin 1833. 8. geheft.

51 Medicina Salernitana c. Arnoldi Villanovani exegesi per J. Curionem recognita. 1594. 12. Schwldrbd.

52 Dr. J. G. Fritzsche, das Augustusbad bei Radeberg mit 3 Kpfrtaf. Dresden 1805. 8. broch.

53 Dr. G. Schmeikes Darstellung des Teplitzer Kohlenmineralmoores und dessen Anwend. zu Bädern. Prag 1835. 8. broch.

54 Blätter über Gebrauch und Einrichtung des Karlsbades. Leipz. 1819. 8. geheft.

55 J. de Carro Almanach de Carlsbad. 5e année. Prague. 1835. 12. Ppbd.

56 Dr. K. Sartori, Taschenbuch für Carlsbads Curgäste. Mit 1 color. Ansicht, Vignette u. Grdr. Wien 1817. 8. Ppbd. in Futter.

57 Dr. W. L. Schmidt, Warmbrunn und seine Heilquellen. Hirschberg 1821. 8. geheft.

58 Dr. A. H. Kröber, Prießnitz in Gräfenberg und seine Methode, das kalte Wasser anzuwenden ꝛc. Breslau 1833. 8. geheft.

59 J. F. Wetzler, die Gesundbrunnen und Bäder im Obermainkreise Baierns. Nürnberg 1823. 8. geheft.

60 Dr. J. B. Friedreich, Notizen über Bayerns Bäder u. Heilquellen. Nürnberg 1827. 8. geheft.

61 Dr. A. Zemplin, Salzbrunn und seine Mineralquellen. 2te Aufl. Breslau 1822. 8. broch.

62 Dr. H. C. M. Fenner, Journal über die Bäder ꝛc. in Deutschland. 1stes Heft. Schwalbach, Marburg 1799. 8. geheft.

63 1 Paket medic. Broschüren und Dissert.

64 1 Paket medic. Programme von Kühn, Platner, Hebenstreit, Schreyer ꝛc. 4.

65 5 Dissert., die Medicin der Alten betreffend, von Z. Platner, Günz, Heusinger, Beck und Weigel. 4.

66 Dr. J. F. Klobius Ambrae historia c. tab. aen. Viteb. 1666. 4. geheft.

1767 J. E. Purkinje symbolae ad ovi avium historiam ante incubationem c. 2 tab. lithogr. Vratislav. 1825. 4. geheft.

68 1 Paket medic. Dissertat. von Langguth, G. Sprengel, Fieliz, Kummer, Danz u. a. 4.

69 1 Paket medic. Dissertat. 4.

IV.

In Folio und Quarto.

1770 Carte botanique de la methode naturelle de L. Jussieu. 4 feuilles en gr. Fol.

71 Dr. M. F. Valentini Museum Museorum oder Schaubühne aller Materialien und Specereyen ꝛc. III Bde. 2te Ausg. mit vielen Kpfrn. Frankf. a. M. 1714. Fol. 2 Frzbde.

72 F. A. v. Ende, über Maſſen und Steine, die aus dem Monde gefallen ſind. Braunſchweig 1804. ℔ broch.

73 J. Ch. Wagenſeil, von Erziehung eines jungen Prinzen ꝛc. Leipz. 1705. 4. Ppbd.

74 J. Th. Burckhardtus de memoria. Lips. 1780 4. gbſt.

75 K. A. v. Gerſtner, Handbuch der Mechanik. 2 Bde. mit 68 Kpfrtaf. in Fol. Prag 1831. 4. geheft.

76 L. F. Jauffret Zoographie. avec 6 cartes. zoographiques. Paris 1800. 4. geheft.

77 C. Ch. Schramm, Abhandlung der Porte-Chaises mit Kpfr. Nürnberg. 1737. Fol. Ppbd.

78 Recueil des actes de la séance publique de l'Académie impériale des sciences de St. Petersbourg. Avec 2 planches. St. Petersbourg 1835. 4. broch.

79 Aless. Tassoni dieci libri di pensieri diversi. Venetia. 1627. 4. Hornbd.

80 E. K. K. Chladni, die Akuſtik. mit 12 Kpfrtaf. Leipz. 1802. 4. Ppbd.

81 Beſchreibung der 4ten Säkularfeyer der Univerſit. zu Leipzig, 4ten Dec. 1809. mit 9 illum. Kpfrn. Leipzig 4. geheft.

82 J. Rizethaler, Darſtellung des Männerkleiderzuſchnittes. 1ſter Thl. mit 13 lithogr. Taf. Wien 1830. 4. geheft.

83 J. K. Ch. Werneburg, Merkwürdige Phänomene an u. durch Prismen. Mit 8 Kpfrtaf. Nürnberg 1817. 4. Ppbd.

84 C. v. Dalberg, Grundſätze der Aeſthetik. Erfurt 1791. 4. Ppbd.

85 Magazin für Freunde eines geſchmackvollen Ameublements 2 Hefte. Berlin mit 12 Kpfrn. 4.

1786 Sammlung von Zeichnungen für Silber-Arbeiter und Silberwaaren-Händler nach A. Lefranc. Leipzig 1823. 1ſter und 2ter Thl. mit 38 Kpfrn. 4. Ppbd.

87 Magazin zur Beförderung der Induſtrie. 1ſte und 2te Lief. mit 8 Kpfrn. Leipz. 4. geheft.

88 Magazin für Freunde der bildenden und mechan. Künſte. 2 Bde. in 8 Heften mit 38 Kpfrtaf. 4. broch. Leipzig 1794.

89 Th. Hölzel, geſchmackvoll conſtruirte Grabkreuze aus Eiſenguſs. Prag 1831.

90 Th. Hölzel, Abbildungen von Schloſſerwaaren. Prag 1827—1831. 1ſter bis 18ter und 23ſter bis 31ſter Heft. in 15 Heften mit 160 Kpfrtaf. 4. geheft.

91 Sammlung von Zeichnungen Londner und Pariſer Meubles für Tiſchler. 2te und 4te Lief. Leipz. 1800. mit 23 Kpfrtaf. 4. geheft.

92 9 einzelne Hefte der Ideen zu Ameublement, aus dem Magazin für Freunde des guten Geſchmacks. Leipz. 1796. mit 51 Kpfrtaf. 4. geheft.

93 8 einzelne Hefte des Magazins für Freunde des guten Geſchmacks, Ideen zu Zimmerverzierungen und zu Gefäßen enthaltend. Leipz. 1796 mit 51 Kpfrtaf. 4. ghft.

94 Modelle für Tiſchler, Schloſſer und Zimmerleute. 1ſtes und 3tes Heft, mit 24 Kpfrtaf. Leipz. 4. geheft.

95 Abbildungen eiſerner Waaren. 1ſter Heft. Leipzig mit 13 Kpfrtaf. 4. geheft.

In Octavo.

1796 Oeuvres de Descartes publiées par Victor Cousin. XI Tomes. avec de planches. Paris 1824. 8. geheft.

97 J. G. Rhode, über Mythologie und Philoſophie der Hindus. 2 Bde., mit 33 Steindrtaf. Leipz. 1827. 8. kartonn.

98 H. Ritter, Geſchichte der Philoſophie alter Zeit. 4 Thle. Hamburg 1829. 8. Ppbd.

99 H. Ritter, Geſchichte der Pythagoriſchen Philoſophie. Hamburg 1826. 8. Ppbd.

1800 W. T. Krug, Theolog. Schriften. 2 Thle. Braunſchweig 1830. 8. Ppbd.

1 W. T. Krug, Polit. und juriſt. Schriften. 2 Bde. Braunſchweig 1834. 8 Ppbd.

2 W. T. Krug, Euſebiologie. Königsberg 1819. 8. Ppbd.

3 W. T. Krug, Aeſthetik. Königsberg 1810. 8. broch.

4 Daſſelbe, 2te Aufl. Königsb. 1823. 8. broch.

1805 D. H. Hegewisch, Geschichte d. engl. Parlamentsberedsamkeit. Altona 1804. 8. broch.
6 F. Ancillon Mélanges de littérature et de philosophie. II Tomes. Paris 1809. 8. geheft.
7 F. Ancillon Essais philosophiques. III Tomes. Paris 1817. 8. geheft.
8 C. L. Reinhold, Beiträge zur Uebersicht des Zustandes der Philosophie beim Anfange des 19ten Jahrhunderts. 3 Hefte. Hamburg 1801. 8. geheft.
9 H. Home, Grundsätze der Kritik, übers. von J. N. Meinhard. 6 Bde. Letzte Aufl. Wien 1790. 8. Ppbd.
10 L. Steckling, die Kalologie oder Lehre vom Schönen. Leipz. 1835. 8. geheft.
11 Die Gruppe der Charitinnen. Ein Beitrag zur Philosophie des Schönen. Leipzig 1832. 8. kartonn.
12 G. A. Bürgers Lehrbuch der Aesthetik, herausg. von K. v. Reinhard. 2 Bde. Berlin 1825. 8. broch.
13 J. Ch. A. Grohmann, Aesthetik als Wissenschaft. Leipz. 1830. 8. broch.
14 K. W. F. Solgers Vorlesungen über Aesthetik, herausg. von K. W. L. Heyse. Leipz. 1829. 8. broch.
15 W. E. Weber, die Aesthetik aus dem Gesichtspunkte gebildeter Freunde des Schönen. 1ste Abth. Leipzig 1834 8. geheft.
16 F. H. Jacobi, was gebieten Ehre, Sittlichkeit und Recht in Absicht vertraulicher Briefe. Leipz. 1806. 8. geheft.
17 Auszüge aus Priestleys Schriften über die Nothwendigkeit des Willens und d. Vibrationen der Gehirnnerven. Altona 1806. 8. broch.
18 F. A. Carus, Geschichte der Psychologie. Leipz. 1808. 8. Ppbd.
19 F. A. Carus, Ideen zur Geschichte der Philosophie. Leipz. 1809. 8. Ppbd.
20 F. A. Carus, Psychologie der Hebräer. Leipz. 1809. 8. Ppbd.
21 J. G. C. C. Kiesewetter, Grundriß der allgemeinen Logik nach Kantischen Grundsätzen. 1ster Thl. 3te Ausg. Berlin 1802. 8. Ppbd.
22 G. W. F. Hegel, Wissenschaft der Logik. 1ster Bd. Nürnberg 1812. 8. Ppbd.
23 Ch. A. Clodius neue vermischte Schriften. 4 Thle. Leipz. 1780. 8. 2 Ppbde.
24 F. J. Riedel, Philos. Bibliothek. 2 Stücke. Halle 1768—1769. 8. geheft.
25 J. Ch. Greiling, Theorie der Popularität. Magdeburg 1805. 8. Ppbd.

1826 Imm. Kant, Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen. Königsberg 1766. 8. geheft.
27 A. Schopenhauer, über das Sehen und die Farben. Leipz. 1816 8. geheft.
28 J. C. Enslen, Ansichten ꝛc. daß d. Lufthülle, welche d. Erdball umgiebt ꝛc., eine eigenth. Lichtstrahlbrechung ꝛc., haben müsse, mit 3 lith. Tafeln. Dresden 1834. 8. Marequinbd.
29 M. v. Schuckmann, Platons Traum. Hamburg 1806. 8. broch.
30 J. G. Gruber, Wörterbuch der Aesthetik, der schönen Künste ꝛc., 1ster Thl. 1ster Bd. Weimar 1810. 8. Ppbd.
31 Theorie des sentimens agréables. Paris 1749. 8. Ppbd.
32 J. K. Wyttenbach und J. A. Neurohr, Aussprüche des Herzens und der philosophirend. Vernunft ꝛc. 1ste Bd. 2te Ausg. Leipz. 1801.
33 C. F. Bachmann, System der Logik. Leipz. 1828. 8. Ppbd.
34 C. J. Koch, Hodegetik. Berlin 1792. 8. Ppbd.
35 G. S. A. Mellin, Anhang zur Kunstsprache der krit. Philosophie. Jena 1800. 8. broch.
36 J. Schefferi de natura et constitutione Philosophiae Pythagoricae liber. Edit. 2da. Vitemb. 1701. 8. Schwldrbd.
37 K. Gutmann, Pythagoras und die Pythagoräer. Halle 1824. 8. broch.
38 Ch. Meiners Anweisungen für Jünglinge zum eignen Arbeiten. Hannover 1789. 8. broch.
39 A. F. Büsching, Vergleichung der griech. Philosophie mit der neuern. Berlin 1785. 8. Ppbd.
40 Die Resultate der Sittengeschichte. Freundschaft und Liebe. Stuttgart 1822. 8. Ppbd.
41 Philosophia moralis per J. Senftleben tradita. 3a edit. Pragae 1760. 12. Kbrbd.
42 Idea principis christiano-politici expressa a D. Saavedra Faxardo. Ed. noviss. Jenae 1686. 12. Schwldrbd.
43 J. G. Sulzers vermischte philos. Schriften. 2 Thle. Leipz. 1781—1782. 1ster Bd. 2te Aufl. 8. broch.
44 J. G. H. Heusingers Versuch einer Encyklopädie der Philosophie. 2 Thle. Weimar 1796. 8. Ppbd.
45 C. Reinhold, Handbuch der allgemeinen Geschichte der Philosophie 1ster Thl. und 2ter Thl. 1ste Hälfte. Gotha 1828. 8. Ppbd.
46 A. W. Rehberg sämmtliche Schriften. 1ster Bd. Hannover 1828. 8. kartonn.

1847 C. L. Reinhold, Briefe über die Kantiſche Philoſophie. 1ſter Bd. Leipz. 1790. 8. broch.

48 C. L. Reinhold, Verhandlungen über die Grundbegriffe und Grundſätze der Moralität. 1ſter Bd. Lübeck 1798. 8. broch.

49 H. Steffens Caricaturen des Heiligſten. 2ter Thl. Leipz. 1821. 8. broch.

50 F. Anciſſon, zur Vermittlung der Extreme in den Meinungen. 2ter Thl. Berlin 1831. 8. broch.

51 J. F. v. Meyer, Wahrnehmungen einer Seherin. 1ſter Thl. Hamburg 1827. 8. Ppbd.

52 De l'égalité etc. précédé de l'éloge de J. J. Rousseau. 1er Tome. Basle. 1796. 8. geheft.

53 Villaume, Abhandlungen über die Kräfte der Seele ꝛc. 1ſter Thl. Wolfenbüttel 1786. 8. Ppbd.

54 J. G. Buhle, Geſchichte der neuern Philoſophie. 1ſter Bd. Götting. 1800. 8. Ppbd,

55 W. T. Krug, Handbuch der Philoſophie. 2ter Bd. Leipz. 1821. 8. Ppbd.

56 J. F. Fries Polem. Schriften. 1ſter Bd. Halle 1824. 8. broch.

57 J. A. Eberhards vermiſchte Schriften. 1ſter Thl. Halle 1784. 8. broch.

58 B. Grafen v. Rumford kleine Schriften aus d. Engl. überſ. 1ſter Bd. mit 4 Kpfrn. und 1 Portr. Weimar 1797. 8. Ppbd.

59 F. Ehrenberg, die Veredlung des Menſchen. 1ſter Bd. Leipz. 1803. 8. broch.

60 K. H. Heydenreich, Veſta. 1ſtes und 2tes Bdchen. Leipz. 1800. 8. geheft.

61 W. T. Krug, Bruchſtücke aus meiner Lebensphiloſophie. 2te Sammlung. Berlin 1801. 8. broch.

62 J. K. Wyſſ, Vorleſungen über d. höchſte Gut. 2ter Thl. Tübingen 1811. 8. Ppbd.

63 C. G. v. Brinckmann, Filoſof. Anſichten. 1ſter Thl. Berlin 1806. 8. Ppbd.

64 C. K. Wachmann, über Philoſophie und Kunſt. Jena 1812. 8. broch.

65 J. E. v. Berger, Philoſoph. Darſtellung der Harmonien des Weltalls. 1ſter Thl. Altona 1808. 8. broch.

66 J. A. Starck, Auch Etwas wider das Etwas der Frau von der Recke. Leipz. 1788. 8. Ppbd.

67 Th. Thon, die Lebens-, Meß- und Rechnungskunſt. Nebſt 1 Kpfr. Ilmenau 1825. 8. broch.

1868 J. Barbeyrac Recueil de discours sur de diverses matieres. II Tomes. Amsterdam 1731. 8. Frzbd.
69 Studien, herausg. von C. Daub und F. Creuzer. 6 Bde. Frankf. 1805—10. 8. 3 Bde kartonn.
70 G. S. Klügel, Encyklopädie 4ter Thl. Seewissenschaft, Kriegswissensch und Philosophie enth. 3te Ausg. mit 5 Kpfr. Berlin 1809. 8. Ppbd.
71 K. W. J. Schelling und G. W. K. Hegel, Krit. Journal der Philosophie. 1ster und 2ter Bd. Tübingen 1802 und 1803. 8. 6 Heft.
72 M. de Bellegarde Reflexions sur le ridicule et sur les moyens de l'éviter. Paris 1696. 12. Frzbd.
73 1 Paket philosoph. Broschüren. 8.
74 F. Moßdorf, Mittheilungen an Freymaurer. Dresden 1818. 8. geheft.
75 Rob. de Fluctibus, Schutzschrift für die Aechtheit der Rosenkreutzergesellschaft. Aus d. Lat. von A. Boez. Leipz. 1782. 8. broch.
76 K. Boez, der Compaß der Weisen ꝛc. 2te Ausg. Berlin 1782. 8. broch.
77 Mac-Benac oder d. Positive der Freimaurerei. 2te Aufl. 1818. 8. geheft.
78 Sendschreiben an die ächten und rechten Freimaurer. 1781. 8. broch.
79 Der beleuchtete Sarsena. Freyberg 1817. 8. brochirt. 2 Exempl.
80 Fromme Erklärung der Freimaurerei von einem Deutschen Meister. 1ster Grad. 8. broch. 2 Exempl.
81 Fragmente für und wider die Freimäurerei. Berlin 1782. 8. broch.
82 Ueber d. Zweck des Freimaurerordens. 2te Aufl. Berlin 1781. 8. broch.
83 Anti-Sarsena. Sondershausen 1817. 8. geheft.
84 Inquisitionsgeschichte der Freimaurer zu Neapel. Aus d. Italien. mit 2 Kpfrn. Leipz. 1792. 8. broch.
85 1 Paket Freimaurerschriften. 8.
86 5 Freimaureralmanache. 12.
87 J. L. Schaubach, Geschichte der griech. Astronomie bis auf Eratosthenes mit 4 Kpfrn. Göttingen 1802. 8. Ppbd.
88 L. Ideler, Histor. Untersuchungen über die astronom. Beobachtungen der Alten. Berlin 1806. 8. Ppbd.
89 Transactions of the Royal Geological society of Cornwall. Vol. the 2d and the 3. Penzance. 1822—1827. mit 11 Kpfrtaf. und Charte. 8. cart.
90 M. L. Frankenheim, Populäre Astronomie, frei bearb. mit Kpfrn. und Chart. Braunschweig 1822. 8. geh.

1891 J. F. de Voiſin Geognoſie, deutſch bearbeitet durch J. G. Wiemann. 1ſter Bd. mit 1 illum. Kpfrtaf. Dresden 1821. 8. Ppbd.
92 A. v. Humboldt, Anſichten der Natur. Tübingen 1808. 12. geheft.
93 F. W. Otto, Abriß einer Naturgeſchichte des Meeres. 2 Bdch. Berlin 1792—1794. 8. Ppbd.
94 G. S. Klügel's Encyclopädie. 3ter Thl. Aſtronomie, Mechanik, bürgerl. Baukunſt ꝛc. enthaltend. 3te Aufl. mit 8 Kpfrtaf. Berlin 1807. 8. Ppbd.
95 G. S. Klügel, Encyklopädie 1ſter Thl. Naturgeſchichte. 3te Ausg. Berlin 1806. 8. Ppbd.
96 E. A. W. Zimmermann, Geograph. Geſchichte des Menſchen und der vierfüß. Thiere. 3 Bde. Leipz. 1778. 8. 1 Ppbd
97 C. Darwin Zoonomia. 4 Voll. 3d edit. London. 1801. 8. cart.
98 G. St. Klügel's Encyclopädie. 2ter Thl. Mathematik und Naturlehre. 3te Ausg. mit 6 Kpfrtaf. Berlin 1806. 8. Ppbd
99 J. F. Blumenbach, Beiträge zur Naturgeſchichte. 1ſter Thl. Götting. 1790 8. Ppbd.
1900 K. G. Dietrich, Lexikon der Gärtnerei und Botanik. 2ter Bd. Weimar 1802. 8. Ppbd.
1 E. K. v. Schlotheim, Nachträge zur Petrefactenkunde. 2 Abth. ohne Kpfr. Gotha 1822. 8. Ppbd.
2 Naturgeſchichte des Wildes. Berlin 1802. 8. Ppbd.
3 L. F. Kämtz Lehrbuch der Meteorologie. 1ſter Bd. mit 3 lith. Taf. Halle 1831. 8. Ppbd.
4 H. Steffens Polem. Blätter zur Beförderung der ſpekulat. Phyſik. 2 Hfte. Breslau 1829. 8. geheft.
5 J. Riedl, Beiträge zur Theorie der Sehnenwinkel. Mit 7 Kpfrtaf. Wien 1827. 8. geheft.
6 J. Ph. Neumann, Lehrbuch der Phyſik. 1ſter Thl. mit 12 Kpfrtaf. Wien 1818. 8. Ppbd.
7 Th. Thomſons Syſtem der Chemie. Aus d. Engl. von K. Wolff. 1ſter Bd. Berlin 1805. 8. Ppbd.
8 R. J. Hauy Grundlehren d. Phyſik. Aus d. Franz. von J. G. L. Blumhof. 2ter Thl. mit 16 Kpfrn. Weimar 1804. 8. Ppbd.
9 Ch. A. Fiſcher, Span. Mikzellen. 1ſter Bd. Berlin 1803. 8. broch.
10 Lichtenberg, über Naturlehre, Statik, Mechanik ꝛc. mit Kpfrtaf. Wien 1808. 8. geheft.
11 W. G. Lohrmann, die Sammlungen d. mathem. phyſi-

caliſchen Inſtrumente und d. Modellkammer in Dresden 1835. 8. Ppbd.

1912 J. F. John, Handwörterbuch der allgem. Chemie. 1ſter Bd. mit 5 Kpfrtaf. Leipz. 1817. 8. geheft.

13 L. v. Henning, Einleitung zu Vorleſungen über Göthe's Farbenlehre. Berlin 1822. 8. geheft.

14 W. A. Lampadius, über d. Schwefelalkohol. Freyberg 1826. 8. geheft.

15 Apologia Chrysopoeiae et Argyropoeiae adversus Th. Erastum authore Gastone Dulcone. Uraellis 1602. 8. Ppbd.

15a. Nic. Valletta Cicalata sul fascino volgarmente detta jettatura. Napoli 1818. 8. geheft.

16 Verſuch einer orographiſch-mineral. Beſchreibung der Landeshauptmannſchaft Hef. 1797. mit 1 Kpfr. 8. broch.

17 J. P. F. Deleuze Eudoxe. Entretiens sur l'étude des sciences etc. II Tomes. Paris 1810. 8. geheft.

18 F. Schmeiſſer, Anleitung zum Selbſtfinden der Arithmetik ꝛc. 1ſter Lehrgang mit 1 Kpfr. Berlin 1817. 8. Ppbd.

19 L. J. Fiſcher und K. Ch. F. Krauſe, Lehrbuch der Combinationslehre und der Arithmetik. 1ſter Bd. mit 1 Kpfr. Dresden 1812. 8. geheft.

20 Rocznik instytutów Religiynych i Edukacyinych w Królestwie Polskiém. Warzawie 1824.
Daſſelbe 1826—1827. Daſſelbe mit 1 Kpfr. 1830. 8. 3 Bde. geheft.

21 Ph. J. Lieberkühn, über die Vortheile und Nachtheile der großſtädtiſchen Schulen. Breslau 1786. 8. Ppbd.

22 J. F. Wilberg, Aufſätze über Unterricht und Erziehung. 1ſtes Bdch. Eſſen 1824. 8. Ppbd.

23 Jahrbuch d. Preuß. Rheinuniverſität. 1ſter Bd. in 4 Heften. Bonn 1819—1821. 8. 3 Hefte. geheft. mit 3 Kpfrtaf.

24 L. H. v. Jakob, Akademiſche Freiheit und Disciplin. Leipz. 1819. 8. geheft.

25 Schulen der Menſchheit. 3ter Bd. 2ter Heft u. 4ter Bd. 3ter Heft. 1817. 8. geheft. mit Kpfrtaf.

26 K. T. Friedemann, die Einrichtung der höheren Unterrichtsanſtalten der Stadt Braunſchweig im Jahr 1828. Weilburg 1833. 8. geheft.

27 Magazin für Schulen und die Erziehung überhaupt. 1ſter und 5ter Bd. Frankf. 1767—1771. 8. Ppbd.

28 Magazin für öffentl. Schulen und Schullehrer. 1ſter Bd. Bremen 1790. 8. broch.

1929 J. C. Rubkopf, Geſchichte des Schul- und Erziehungsweſens in Deutſchland. 1ſter Thl. Bremen 1794. 8. broch.

30 Dom. Rosetti di Scander dello scibele o del suo insegnamento. Venezia 1832. 8. geheft.

31 C. Meiners Geſchichte d. Entſtehung und Entwicklung der hohen Schulen unſers Erdtheils. 2ter Bd. Götting. 1803. 8. Ppbd.

32 J. Izarn exposé de l'état actuel de l'instruction publique en France. Paris 1815. 8. geheft.

33 Ch. Villers coup d'oeil sur les universités etc. de l'Allemagne protestante. Cassel 1808. 8. geheft.

34 J. Ch. Siebenkees, Abhandlung von Stipendien u. d. Rechten derſelben. Nürnberg 1786. 8. Ppbd.

35 J. M. Gesneri institutiones rei scholasticae. Jenae 1715. 8. Schwldrbd.

36 Gimnastica del bello sexo, con 11 estampas. Londres 1824. HlbSaffbd. Velinpp.

37 Die erſte Bauernſchule in Böhmen zu Erlernung des Bauernhandwerks zu Trnowa. Prag 1791. 8. geh.

38 Verſuch einer Geſchichte der Herzogl. Waiſenanſtalt in Weimar 1795. 8. Ppbd.

39 1 Paket engl. pädagog. Schriftchen. 8.

40 Beleuchtung der Kehrſeite eines Libells gegen den Fiſthumsverweſer von Weſſenberg. Zürich 1819. 8. broch.

41 J. H. M. Poppe's Technolog. Lexikon in alphab. Ordnung. 1ſter bis 3ter Thl. m. 24 Kpfrt. Stuttg. 1816. 8. Ppbd.

42 A. Schlichtegroll, über d. Nutzen der breitfelgigten Räder ꝛc. mit 1 lith. Abbild. München 1819. 8. broch.

43 F. Ch. Franz, über Magazin- und Verſorgungsanſtalten ꝛc. nebſt 4 Tabellen. Hof 1805. 8. Ppbd.

44 Th. Hartleben, Geſchäftslexikon. 1ſter Bd. Leipz. 1824. 8. Ppbd.

45 E. Peclet, über d. Wärme und deren Verwendung in den Künſten und Gewerben. Aus d. Franz. von C. F. A. Hartmann. 1ſter Thl. mit 7 lith. Taf. Braunſchweig 1830. 8. Ppbd.

46 F. G. L. Lucanus, Anleitung zur Erhaltung ꝛc. der Gemälde ꝛc. Halberſtadt 1832. 8. Maroquinbd. mit Goldſchnitt.

47 Almanach für Leckermäuler. Aus d. Franz. Wien 1804. 8. geheft.

48 H. Leng Jahrbuch der neueſten Erfindungen und Entdeckungen ꝛc. 1ſter 2ter und 4ter Jahrg. Ilmenau 1824 1828. 8. broch.

1949 J. M. Hoppenſack, über den Bergbau in Spanien. Mit Kpfr. Weimar 1796. 8. broch.
50 G. A. E. v. Noſtitz, Verſuch über Armenverſorgungsanſtalten in Dörfern. Görlitz 1801. 8. Ppbd.
51 G. v. Gülich, über d. Handel ꝛc. im Königreich Hannover. Hannover 1831. 8. geheft.
52 F. B. Weber, über Thätigkeit und Unthätigkeit ꝛc. Leipz. 1804. 8. broch.
53 Denkſchrift über Zollweſen und Zollvereine in Deutſchland ꝛc. Stuttgart 1831. 8. geheft.
54 J. A. Müller, Chronol. Darſtellung der ital. Klaſſiker über Nationalökonomie ꝛc. Peſth 1820. 8. broch.
55 Anſichten über den Landhandel nach Aſien durch Rußland. Berlin 1828. 8. geheft.
56 G. P. H. Norrmann, die Freiheit des Getreidehandels. Hamburg 1802. 8. Ppbd.
57 St. von Kees, Beſchreibung der rohen Materialien, welche in d. Fabriken ꝛc. des öſterr. Kaiſerſtaates verarbeitet werden. Neue Ausg. 4 Bde. Wien 1823. 8. Ppbd.
58 M. C. Sprengel, Gegenwärtiger Zuſtand der Oſtind. Handelsgeſellſchaft in d. verein. Niederlanden. Lübeck 1797. 8. Ppbd.
59 A. Peterſen, Beantwortung der Frage: Ob und wie dem Landbau und d. techn. Gewerben ꝛc. mehrere Freiheiten zu geben ꝛc. Gött. 1831. 8. geheft.
60 Morellet Prospectus d'un Dictionnaire de commerce. Paris 1769. 8. Frzbd.
61 J. F. N. Steiner, Anleitung zur Berechnung der Bau- und Nutzhölzer ꝛc. mit 4 illum. Kpfrtaf. ꝛc. Weimar 1803. 8. broch.
62 Geſammelte Nachrichten von dem in den vereinigten Niederl. Provinzen gebräuchl. Cemente aus Traſſ. Dresden 1773. 8. Hlbfrzbd.
63 Ch. G. Steinbecks Brandbüchlein. Langenberg 1807. 8. broch.
64 Verzeichniß der Obſtſorten in d. Obſtbaumſchule im großen Garten bei Dresden. 1819. 8. broch.
65 F. J. Bertuch, Ueberſicht der ausländ. Colonialwaaren. Weimar 1812. 8. broch.
66 H. Anſchütz, die Gewehrfabrik in Suhl mit 2 Kpfrn. Dresden 1811. 8. Ppbd.
67 X. Audouin du commerce maritime etc. II Tomes. Paris 1801. 8. geheft.
68 Ch. W. J. Gatterer, Abhandlung vom Pelzhandel inſonderheit der Britten. 1ſte Abth. Mannheim 1794. 8. geh.

1969 Fischbach, wider die Freiheit des Getreidehandels. Berlin 1805. 8. broch.
70 M. A. Füger, Banksystem begründet durch neue Kreditpapiere ꝛc. Wien 1816. 8. geheft.
71 Ueber Freiheit und Beschränkung des Handels. Gotha 1817. 8. geheft.
72 Ch. G. Berger, Neue Erfindungen zum Vortheil der Schiffahrt. Mit 3 Kpfrtaf. Berlin 1781. 8. geheft.
73 Coup d'oeil sur les courses de chevaux en Angleterre. Paris 1796. 8 geheft.
74 Vom Einflusse der Regierung auf den Wohlstand der Handlung Nach d. Franz. von C. F. Treitzschke. 2 Thle. 2te Ausg. Dresden 1806. 8. 1 Bd. geheft.
75 F. Beaujour Tableau du commerce de la Grèce. II Tomes. Paris. 1800. 8. cart.
76 C. B. Kenzelmann Histor. Nachrichten über die Königl. Porzellan-Manufactur in Meißen. 1810. 8. Pp.
77 B. v. Rumford Ueber die Küchenfeuerheerde und Küchengeräthe mit 13 Kupft. Aus dem Engl. Weim. 1803. 8. br.
78 J. J Prechtl Jahrbücher des k. k. polytechn. Instituts in Wien. 3ter Bd. mit 6 Kupft. Wien 1822. 8. Geh.
79 Observations sur le commerce de la mer noire. Amsterd. 1787. 8. Geh.
80 Gr. von Berzeviczy Ungarns Industrie und Commerz. Weimar. 1802. 8. Pp.
81 Wie sichert man sich vor Brief-Erbrechung und deren Verfälschung? Lübeck 1797. 8. Pp.
82 Die alte Hilfe der Böhmen und Mährer ꝛc. Aus Handschriften von J. K. v. Schönfeld. Prag. 1808. 8. br.
83 W. Scott, Letters on Demonology and witchcraft. 2d edit. Lond. 1831. 8. cart.
84 Ideen eines Geschäftsmannes über Staatsbedürfniß und Geldmangel. Weimar 1809. 8. Geh.
85 H. Ch. Ph. Kiesewetter Oekon. Bemerkungen auf einer Reise durch Holstein, Schleswig ꝛc. mit 6 Kupf. Hof 1807. 8. Geh.
86 Handbuch der Buchdruckerkunst. Frankf. a. M. 1827. 8. cart.
86a Dr. Ch. A. Struve Die Wissenschaft des menschlichen Lebens. 1er Bd. Hannover. 1801. 8. br.
87 J. P Harl Archiv für die Staats-, Kameral- und Gewerbswissenschaften ꝛc. Jahrg. 1827. 1 Bd. 1e bis 3e Lief. Heidelb. 8. Geh.
88 J. Ch. Schedel Encyklop. Kaufmannslexikon. 6 Th. lpz. 1797. 8. Pp.

1989 Dictionnaire des sciences naturelles. XXX Tomes. A —Mez. Paris 1804—24. 8. Dazu 5 Hefte Supplemente zu den erſten 5 Bden. 1816—1817, Atlas 1re et 2me livrais. 1804—5. 4. und Planches 29 cahiers. 1816—24. 8. Geh.

89a Dr. Ch. A. Struve Miscellaneen für Freunde der Heilkunde. Breslau 1796. 8. Pp.

90 A. Niemann Inbegriff der Forſtwiſſenſchaft. 1er Band. Altona. 1814. 8. Pp.

91 S. v. Tennecker Zeitung für die Pferdezucht, den Pferdehandel ꝛc. 1r Bd. 4 Hefte, 3r Bd. 4 Hefte u. 4 Bd. 2s u. 3. Heft. Mit einigen Kupf.

92 Böttger v. Veltheim Bemerkungen über die engl. Pferdezucht ꝛc. Braunſchw. 1820. 8. Pb.

93 C. v. Knobelsdorff Ueber die Pferdezucht in England. Berl. 1820. 8. Geh.

94 Fragmente eines Officiers über die Veredlung des Soldaten. 1r Bd. Königsb. 1798. 8. Pp.

95 C. H. Aſter Die Lehre vom Angriffe und der Vertheidigung der Feſtungen. 1r Bd. mit 4 Kupfr. Dresd. 1812. 8. Pp.

96 Gr. von La Roche Aymon Ueber den Dienſt der leichten Truppen. Königsb. 1808. 8. Geh.

97 L. Ph. Funke Ausführlicher Text zu Bertuchs Bilderbuche. 1—16r. Bd. Mit einem Regiſter für die erſten 10 Bde. Weim. 1798. 8. Pp.

98 v. Bouwinghauſen Taſchenbuch für Pferdeliebhaber, m. Kupf. Jahrg. 1792, 96 bis 99 u. 1801. 6 Bde. 12 Pp. im Futteral.

99 W. Snellius Coeli et siderum in eo errantium observationes c. observatt. Tychonis Brahe, Regiomontani etc. Lugd. Bat. 1618. 4. Geb.

2000 J. F. Blumenbachii Decus craniorum. c. tab. X. u. J. F. Gmelin de Zinci atque Antimonii cum plumbo conjunctione. a. d. 10ten Bd. d. Commentt. Götting. 4. Geh.

1 Seiler u. Böttiger Erklärung der Muskeln u. d. Basreliefs an E. Matthäis Pferdemodelle. Mit 3 Kupfr. Dresd. 1823. 4. Geh. 4 Exempl.

2 Curt Sprengel Antiquitatum Botanicarum specimen primum c. tab. II aen. Lips. 1798. 4. geh.

3 Jahresberichte d. Königl. Bayerſchen Akademie d. Wiſſenſchaften. 3r Bericht mit 6 Kupfr. München 1833. 4. Geh.

3a Neue Beyträge zur alten Geſchichte der Buchdruckerkunſt in Böhmen von K. Unger. Prag. 1795. 4. roh.

2004 Ein Packet pädageg. Schriftchen. Fol. u. 4.
5 Ein Packet Schriftchen, Geschichte von Gymnasien betreffend. 4.
5a Ein Packet philos. Dissert. ꝛc. 4.
6 Ein Packet physikal. und naturgesch. Dissert. ꝛc. 4.
7 Ein Packet mathem. und astron. Dissertat. von Witte, Gehler, Kästner, Bose ꝛc. 4.
8 Ein Packet technol. Brochüren über Kunststraßen, Eisenbahnen ꝛc. 4.
9 Ein Packet einzelner Hefte Kupfer technol. Gegenstände betr. 4.
10 Ein Packet Verhandlungen des Preuß. Gewerbvereins. Jahrg. 1822 und einzelne Hefte der Jahrg. 1823—25 enth. 4.
11 Ch. C. André Nationalkalender. 6r u. 7r Jahrg. Stuttg. 1829. mit Abbild. u. Musikbl. 4. Pp. u. 1 Bd. geh.
12 Ein Packet meist technol. Brochüren. 8.
13 Ein Packet Mittheilungen des Sächs. Industrievereins. 8.
14 Ein Packet Schriften d. Fellenbergsche landwirthschaftl. Institut zu Hofwyl betr. 8.
15 Ein Packet technol. Brochüren. 8.
15a Ein Packet naturwissenschaftl. Brochüren. 8.
16 Ein Packet philos. Broch. 8.
17 Ein Packet pädag. Broch. 8.
18 Oekonom. Neuigkeiten und Verhandlungen. Eine Zeitschrift von Ch. C. André. Jahrg. 1817, 18 und 19. in 36 Heften. Der 19te, 20ste und 21ste Bd. in 18 Heften. Einzelne Hefte vom Jahre 1816 und 1821. Dann die Jahrg. 1822 u. 23 in 4 Bdn., 1824. 2er Bd. und 1825—27 u. 1831 in 8 Bdn. 4. Geh.
19 Hartleben Deutsche Justiz- u. Polizei-Fama. Jahrg. 1802 bis mit 1820. Einige Hefte fehlen. 4.
20 Correspondenzblatt des Würtemb. landwirthschaftlichen Vereins. 1r bis mit 42r Bd. Die beiden letzten Bde unvollständig. Stuttg. 1822—23. 8.
21 J. A. Hildt Neue Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten u. Manufacturisten. Die 3 Jahrg. 1800 bis mit 1802. Weimar. 8.
22 Allgemeiner Correspondent für Handel, Industrie und Gewerbe. Jan. bis Juni 1823. 4.
23 Elbblatt polytechnischen Inhalts. Jahrg. 1823 bis 26. unvollständig.
24 Allgemeines deutsches Gartenmagezin. 1r bis 8r Jahrg. 1804—11. 4.
25 J. B. Sickler Der deutsche Obstgärtner, mit illum. und schwarz. Kupf. Weim. 1794—96. 24 Hefte in 1 Pack. 8.

2026 3 Packete kleiner Brochüren philoſoph., pädagog u.a. Inhalts. 8.

---

27 Curtis, der geöffnete Blumengarten, bearb. v. C. Batſch. Jahrg. 1—2. Weimar 1796—97. in 2 Pak. mit color. Kupfn.

28 C. G. Röſſig, Die Nelken. Hft. 1—2. lpz. 4. br. mit col. Kupfn.

29 J. C. de Hofmansegg et Linke. Flore Portugaise. Livr. 1—3. Berl. 1809. Fol. in 1 Ppbd. mit colorirt. Kupfn.

30 Daſſ. Buch. roh.

31 J. G. Rhode, Beiträge zur Pflanzenkunde der Vorwelt, Lief. 1—4. in 3 Hftn. Bresl. o. J. Fol. br. mit Kpfn.

32 O. Swartz Icones plantarum incognitar. in India Occidentali. Fasc. I. Sect. 1—2. Erl. 1794. Fol. mit Kpfn. (Sectio 2. dopp.)

33 11 Fascikel botan. colorirt. Abbild. zu Jacq. Collect. gehörig. in Gr. Fol.

34 Ein Fascikel enth. 36 color. Abbildungen von Pflanzen. in Fol. u. 4. nebſt 2 Abbild. einer einzelnen Pflanze unter Glas und Rahmen.

35 G. F. Delavigne, Flore Germanique, Cah. 1. Erl. 1801. 12. broch. mit col. Kpfrn.

36 G. Fischer, Lettre sur une nouv. espece de Tarsier. Mayence 1802. 4. mit 2 Kupf.

37 Histoire des oiseaux de la Franconie. p. J. Wolf. Cah. 1—5. Nurenb. 1799. Fol. max. mit col. Kupf.

38 Neue anatomiſche Tafeln, nach Cloquet, Lizars ꝛc. 1e Lief. Weim. 1827. Fol. br.

39 Chr. G. Stöwe, Verſuch einer Geſchichte der Philoſophie. Berl. 1783. 8. Pp. durchſchoſſen in 4.

40 Geſchichte der Religionen von Ch. Meiners c. Collegienheft. 4. Pp. MS.

Section G.

Belletriſtik der Neueren, nebſt Sprachkunde.

I.

Der Deutſchen.

In Folio et Quarto.

1 J. Chr. Adelung, Grammat. crit. Wörterbuch d. hochdeutſchen Mundart. Th. 1—4. (A—Z.) 2te Ausgabe. Lpz. 793 — 801. Nebſt 1 Band Beiträge u. Berichtigungen dazu v. D. W. Soltau daſ. 806. 4. Zuſammen 4 Pp. u. 1 br.

2 J. H. Campe, Wörterbuch d. deutſchen Sprache. Th. 1—5. (A—Z.) Braunſchw. 807—11. 4. br.

3 Deſſelb. Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutſchung der fremden Ausdrücke. B. 1—2. (A—Z.) Braunſchw. 801. 4. Ppbd.

4 Abr. G. Mäzken, Verſuch in deutſchen Wörterfamilien. Breſl. 779. 4. Ppbd.

5 Mich. Richey Idioticon Hamburgense. Hamb. 743. 4. Pp. durchſchoſſ.

6 J. G. Schottelii Opus de Lingua germanica. Braunſchw. 663. 4. Pgt.

7 Fr. J. Mone de emendanda ratione grammaticae germanicae. Heidelb. 816. 4. br.

8 J. S. Vater, Tabellen d. deutſchen Grammatik. H. 807. Folio.

9 Ein Fascikel, enth. 12 Broſchüren die deutſche Sprache betreff. v. Mäzken, Kaulfuß, Schütze ꝛc. in 4.

In Octavo.

10 J. A. Eberhard, Synonymiſches Handwörterbuch d. deutſchen Sprache. H. 802. br.

11 Th. Heinſius, Wörterbuch d. deutſchen Sprache. Th. 1—5. (A—Z.) Hanov. 818. Pp.

12 Verſuch eines bremiſch-niederſächſiſchen Wörterbuchs. Th. 1—5. (A—Z.) Brem. 767. HEngl.

13 Allgemeines deutſches Reimlexicon v. Peregrinus Syntax. B. 1—2. (A—Z.) Lpz. 826. in 1 Pp.

14 J. Ew. Kandl, die deutſche Sprache aus ihren Wurzeln. B. 1—3. (A—F.) Salzb. 815. Pp.

15 Th. Anſ. Rixner, Handwörterbuch der deutſchen Sprache. B. 1 — 2. (A — Z.) Salzb. 830. in 1 Pp.
16 J. Müller, Lehre d. deutſchen Sprache. Berl. 826. Pp.
17 M. W. Götzinger, deutſche Sprachlehre für Schulen. Aarau 827. Pp.
18 J. Chr. Adelung deutſche Sprachlehre. Berl. 781. Pp.
19 Deſſen Magazin für die deutſche Sprache. B. 1 — 2. Lpz. 783. Pp.
20 Th. Heinſius, Leut oder Lehrbuch d. deutſchen Sprachunterrichts. Th. 1 — 5. Aufl. 2. u. 3. Berl. 817. in 3 Pp.
21 Deſſ. neue deutſche Sprachlehre. B. 1 — 3. für Schulen. Zweite Auflage. Lpz. 815. in 1 Pp.
22 J. A. Eberhard, Verſuch einer allgemeinen Synonymik. Th. 1 — 6. (A — Z.) H. 795. — 802. br.
22 a. Deſſ. Werks 1ſter Th. (A — E.) Pp.
23 J. Ch. A. Heyſe, Theoret. pract. deutſche Grammatik. 3te Aufl. Hannov. 822. br.
24 K. W. Kolbe, über Wortmengerei. 2te Auflage. Leipz. 812. Pp.
25 J. H. Campe, über die Reinigung u. Bereicherung der deutſchen Sprache. Verbeſſ. Ausg. Braunſchw. 794. Pp.
26 W. F. Reinwald, Hennebergiſches Idiotikon. Berl. 793. Pp.
27 J. Chr. Adelung über d. deutſchen Styl im Auszuge v. Th. Heinſius. Berl. 800. Pp.
28 J. Chr. Gottſched, Grundlegung d. deutſchen Sprachkunſt. Lpz. 752. Frz.
29 Nachrichten d. deutſchen Geſellſchaft die Sprache u. der Deutſchen betreff. St. 1 — 4. Lpz. 740. in 1 Pgt.
30 C. Ph. Moritz, von d. deutſchen Rechtſchreibung. Berl. 784. Pp.
31 S. H. Stoſch, Verſuch in richtiger Beſtimmung einiger gleichbedeut. Wörter der deutſchen Sprache. Thl. 1 — 2. Frf. 770 — 72. Pp.
32 J. G. Sommer, neueſt. wort- und ſacherklärendes Verteutſchungswörterbuch. (A — Z.) 2te Anſl. Prag 819. br.
33 J. G. Adelung, über d. Urſprung der Sprache u. den Bau d. Wörter, beſonders d. Deutſchen. Lpz. 781. Pp.
34 J. Fr. Schütze, Holſteiniſches Idiotikon. Thl. 1 — 2. Hamb. 800. Pp.
35 Ueber den Wortreichthum der deutſchen und franzöſiſchen Sprache. Th. 1 — 2. Lpz. 806. Nebſt einem Anhange v. K. W. Kolbe über Wortmengerei. Lpz. 809. zuſamm. 3 Bde br. (In dem Anhange handſchriftl. Anmerkungen des Verfaſſers.)
36 Ch. S. Bernd, die deutſche Sprache im Großherzogthum Poſen. Bonn 820. br.

37 Praktiſche Anweiſung zur Kenntniß d. Mundarten d. deutſchen Sprache. Leipz. 789. Pp.
38 G. A. Bürger, Lehrbuch des deutſchen Styls, herausg. v. K. Reinhard. Berl. 826. br.
39 F. E. Petri, Vorſchule d. deutſchen Sprache für Deutſche. Fulda 808. br.
40 Th. Heinſius, Einleitung in die (deutſche) Grammatik. Berl. 801. br.
41 Ch. M. Pauli, die Sprachreinigkeit von Seiten ihres förderlichen Einfluſſes auf Sprachbereicherung. Lpz. 800. br.
42 Ueber Sprach-Wiſſenſchaften und Geſchmack d. Deutſchen. Lpz. 781. Adh. J. Fr. Mieg, über d. Studium d. Mutterſprache. Frf. 782. Pp.
43 F. E. Petri, Grundſätze d. Wohlredenheit od. Theorie d. Styls. Pirna 811. Maroq. m. Goldſch.
44 J. H. C. Campe, Verſuch einer genauern Beſtimmung u. Verdeutſchung d. Kunſtwörter. Braunſchw. 804. br.
45 J. Bödikeri, Grundſätze der deutſchen Sprache, vermehrt v. J. L. Friſch. Berl. 723. Adh. 4 hiſtor. u. philoſ. Schriften. Ldb.
46 D. G. Morhof, Unterricht von der deutſchen Sprache u. Poeſie. Kiel 682. Pgt.
47 J. F. A. Krug, ausführliche Anweiſung die hochdeutſche Sprache ausſprechen, leſen und ſchreiben zu lehren. Lpz. 808. Pp.
48 J. S. Vater, Ueberſicht des Neueſten was für Philoſophie d. Sprache in Deutſchland gethan worden. Goth. 799. br.
49 F. Delbrück, deutſche ſinnverwandte Wörter, verglichen in Hinſicht auf Sprache ꝛc. Erſte Samml. Lpz. 796. br.
50 Melch. Kirchhofer, Wahrheit und Dichtung. Sammlung Schweizeriſcher Sprichwörter. Zürch 824. Pp.
51 Chr. H. Wolke, Leſebuch für Kinder. N. 1—4. Berl. 820. in 4 br. Bdn.
52 Vorübungen z. Briefſchreiben. 3te Aufl. umgearb. v. F. P. Wilmſen. Berl. 813. br.
53 B. Gleim, Anſchauungslehre d. Sprachformen. Heidelb. 826. Pp.
53 a. Fr. Fr. Edelmann, Wegweiſer ins Gebiet der Rechtſchreibekunſt. Lpz. 828. Maroq.
54 Ch. S. Th. Bered, die Verwandtſchaft der germaniſchen und ſlaviſchen Sprachen. Bonn 822. Pp.
55 Müller, Grundzüge der deutſchen Sprachlehre. Lanitz 825. br.
56 Ein Fascikel, enthält 8 kleinere Schriften über teutſche Sprache, von Becher, Krug ꝛc. in 8.

57 K. H. W. Pölitz, kurze Theorie der Interpunktion. 2te Aufl. Lpz. 812. br.
58 Beiträge z. Beförderung d. Ausbildung d. deutschen Sprache. St. 1 — 9. Braunschw. 795. br. in 1 Pap.
59 G. Crabb, A. Introduction to the knowledge of the german language. 2. edit. Lond. 799. Frz.
60 Von d. Darstellung der (deutschen) Rede durch d. Schrift. Berl. 797. br.

In Folio et Quarto.

61 Chr. Wieland, Musarion. Wien 808. Fol. Pp. Prachtausg.
62 Deutsche Trauerspiele (Emilie Galotti). Lpz. 803. Fol. Pp. Velinp. mit Titelkpf.
63 (Schillers) Würde der Frauen. Wien 813. Fol. Marocc. mit Goldsch. 2 Exemplare, wovon 1 roh beiliegt.
64 B. W. Neubeck, die Gesundbrunnen. Lpz. 798. Fol. Pp. Velinp. mit 1 K.
65 Klopstocks Werke. B. 1 — 7. Lpz. b. Göschen 799. Fol. br. (Prachtausg. auf Velinp. mit Titelkpf. rein gehalten.)
66 Dr. Mart. Lutheri Tischreden; herausg. v. J. Aurifaber. Th. 1 — 2. Jena 591. Fol. Frz.
67* Deutscher Fürstenspiegel aus dem 16. Jahrhundert, von Herzog Julius zu Braunschweig herausg. von Fr. C. v. Strombeck. Br. 824. 4. Velinp. br.
68 Der Nibelungen Liet zum ersten Male aus d. Handschrift ganz abgedruckt (durch Chr. H. Myller. Berl. 782.) 4. HEngl.
69 Die Eneidt, Helden-Gedicht aus d. 12. Jahrh. von Heinrich v. Veldecken zum ersten Mal aus d. Handschrift abgedruckt (durch Müller Berl. 783.) 4. roh nicht ganz rein.
70 Gerning, die Heilquellen am Taunus e. didact. Gedicht. Lpz. 814. br. m. K. u. 1 Ch.
70 a. Dasselbe Werk. Pp.
71 Sehr herrliche, Schöne u. wahrhaffte Gedichte durch den sinnreichen Hans Sachsen zusammen getragen. B. 1 — 2. Nürnb. 558 u. 591. Fol. Pp. (Einige Blätter des 1 Bdes am Rande ausgebessert, doch meistens ohne d. Text zu berühren. Am Ende desselben fehlen einige Blätter.
72 Der Noah in 12 Gesängen. Zürch 752. 4. br.
73 Leonh. Thureissers ausführliche erklerunge oder erläuterunge von Göttern, Engel, Teuffeln, ꝛc. von d. Himlen, Gestirn, Planeten ꝛc. Berl. 575. Adh. Galeni historiae medicinal. a J. B. Sylvatico enarratae. Hanov. 605. — Fol. Pgt.
74 Sal. Gessners Schriften. B. 1 — 2. Zürch 777. 4. Engl. mit Kupfern. Schrpp.

75 K. W. Ramlers, Poetiſche Werke. Th. 1—2. Berl. 800. 4. br. Velinp.
76 Fr. Matthiſon, das Dianenfeſt bei Bebenhauſen. Zürch 813. 4. br. m. K.
77 Für Theod. Körners Freunde. Dresd. o. J. 4. br.
78 Fr. Kind, die Körners-Eiche. Lpz. 814. 4. Pp.
79 Arth. v. Nordſtern, Gemmen. Altenb. 817. 4. Pp.
80 Sammlung kleiner Gedichte. Lpz. 815. 4. br. Velinp.
81 Daſſelbe Buch. br. Druckp.
82 Fr. Schiller, die Huldigung d. Künſte. Tüb. 805. 4. br.
83 A. W. Schlegel, Rom, e. Elegie. Berl. 805. 4. br.
84 W. W. Neubeck, die Geſundbrunnen. 2te Aufl. Lpz. 809. br. Velinp.
85 (Schiller) Die Horen. O. O. u. J. 4. br.
86 Ein Faſcikel, enth. 7 St. Gedichte v. Müchler, Zacharias, A. v. Gruber ꝛc. in 4.

In Octavo.

87 Göthes Werke. Th. 1 — 20. Tüb. 806. 8. Mareq.
88 Deſſ. Werke. Th. 1 — 55. Stuttg. 827 — 33. 12. Mareq.
89 Wielands Werke. B. 1 — 36. Lpz. 794 — 801. Nebſt Supplementen B. 1 — 6. daſ. 798. zuſammen 42 Pp. Velinp.
90 Deſſelb. ſämmtliche Werke herausg. v. J. G. Gruber. Lpz. 818 — 22. B. 1 — 48. Nebſt deſſen Leben bearbeitet v. Gruber. B. 1 — 4. daſ. 827 — 28. zuſammen 52 Pp.
90 a. Ein Faſcikel, enth. Kupferſammlung zu Wielands Werken. Lief. 1 — 4. Lpz. 824. 8.
91 Fr. v. Schillers ſämmtliche Werke. B. 1 — 12. Stuttg. 812. in 13 Mareq.
92 B. J. G. v. Herders ſämmtliche Werke. Zur Litteratur u. Kunſt. B. 1 — 18. Zur Religion und Theologie. B. 1 — 18. Zur Geſchichte und Philoſophie. B. 1 — 18. Stuttg. 827 — 830. 12. zuſammen 27 Pp.
93 G. E. Leſſings ſämmtl. Schriften. B. 1 — 30. Berl. 796. Pp.
94 F. H. Jacobi's Werke. B. 1 — 6. Lpz. 812 — 25. in 8 Mareq.
95 J. G. Jacobi's ſämmtliche Werke. B. 1 — 8. 2te Aufl. Zürch 807 — 22. in 7 Mareq.
96 F. M. Klingers Werke. B. 1 — 12. Königsb. 815. Mareq.
97 H. Zſchokke's ausgewählte Schriften. B. 1 — 40. Aarau 825 — 28. 12. Pp.
98 J. G. Seume's ſämmtliche Werke. B. 1 — 12. Lpz. 826 — 27. 12. Pp.
99 Sonnenfels geſammelte Schriften. B. 1 — 9. Wien 785. Hlbfrz.

100 G. C. Pfeffel, poetiſche Verſuche vierte Aufl. B. 1—10. Deſſelb. proſaiſche Verſuche B. 1—10. nebſt 1 Supplem. Bd. Tüb. 802—820. zuſammen 21 Marocq. Schreibp.
1 J. H. Voß, ſämmtliche Gedichte. B. 1—7. Königsb. 802. Pp. Schreibp.
2 S. Geſſners Schriften. B. 1—3. Zürch 810. Marocq. Schreibp.
3 Fr. v. Matthiſon, Erinnerungen. B. 1—5. Zürch 810—16. Marocq.
4 Auswahl aus Fr. Rochlitz ſämmtl. Schriften. B. 1—6. Züllich. 821—22. in 3 HEngl. u. 3 Pp.
5. J. v. Kalchbergs ſämmtl. Werke. B. 1—9. Wien 816—17. cart. m. Titelkupf.
6 G. Schilling ſämmtliche Schriften. B. 1—40. Dresd. 828—32. 12.
7 J. Chr. F. Haug, Epigrammen und vermiſchte Gedichte. B. 1—2. Berl. 805. br. Velinp.
8 A. W. Iffflands dramat. Werke. B. 1—16. Lpz. 798—802. Pp.
9 F. Th. Schubert, vermiſchte Schriften. Th. 1—4. Stuttg. 823. 8. Pp.
10 (Thümmels) Reiſe in d. mittägl. Provinzen von Frankreich. Th. 1—10. Lpz. 794—805. Pp. m. K.
11 (Hippel) Lebenslaufe nach aufſteigender Linie. Th. 1—3. Berl. 778—81. in 4 Pp.
12 (Deſſelb.) Kreuz- u. Querzüge des Ritters A. bis Z. B. 1—2. Berl. 793. Pp.
13 (Deſſelb.) Ueber die Ehe. 4te Aufl. Berl. 793. Pp.
14)Deſſelb.) Handzeichnungen nach der Natur. Berl. 790. Pp.
15 Deſſelb. Nachlaß über weibl. Bildung. Berl. 801. Pp.
16 Chr. Garve, Verſuche über verſchied. Gegenſtände aus d. Moral, Litteratur ꝛc. Th. 1—3. Bresl. 792. Pp.
17 Deſſen, vermiſchte Aufſätze. Bresl. 796. Pp.
18 A. v. Steigentesch, geſammelte Schriften. Th. 1—6. Lpz. 819. br. m. Titelkpf.
19 W. G. Becker, Erholungen. Jahrg. 796—800. Heft 2 in 11 Pp.
20 Fr. Jacobs, Erzählungen. B. 1—6. Lpz. 824—28. in 5 Pp. u. 1 br.
21 Deutſchlands Originaldichter. B. 1—4. Hamb. 774. Pp.
22 Nicolai poetiſche Werke. B. 1—4. Wien 817. br.
23 Gedichte der Enkelin der Karſchin (Helm. v. Chezy.) B. 1—2 in 1 Marocq.
23 a. Neue auserleſ. Schriften d. Enkelin der Karſchin. Abth. 1—2. Heidelb. 817. in 1 br. Bde.
24 J. H. Voß, Luiſe. Tüb. 807. Marocq.

125 C. v. Lehbauers auserleſ. Schriften. B. 1 — 2. Stuttg. 811. Pp.
26 R. D. Gieſeke, poetiſche Werke. Braunſchw. 767. Pp.
27 Der alte Adam, eine Familiengeſchichte. Th. 1 — 4. Goth. 819. br.
28 Chr. Kuffner, Schilderſchau. B. 1 — 2. Brünn. 821. br.
29 Klopſtock Oden herausg. v. J. G. Gruber. B. 1—2. Lpz. 831. Pp.
30 D. A. Atterbom, die Inſel der Glückſeligkeit. Aus dem Schwed. überſ. v. H. Reus. Abth. 1 — 2. Lpz. 831. Marog. Schreibp.
31 Fr. Peucer, Weimariſche Blätter. Leipz. 834. Marog. Schreibp.
32 Erzählungen von d. Verfaſſerin der Agnes v. Lilien. (v. Wolzogen). B. 1 — 2. Stuttg. 827. Pp.
33 Betrachtungen über verſchied. Gegenſtände der Welt und der Litteratur. B. 1 — 2. Cöln 803. br.
34 Chr. D. Erhards nachgelaſſene Gedichte herausg. v. Ch. G. Friederici. Gera 823. Marog. m. Titelkpfr. Schreibp.
35 Matth. v. Collin nachgelaſſene Gedichte herausg. v. J. v. Hammer. B. 1 — 2. Wien 827. br.
36 G. A. Bürger, Gedichte. Th. 1 — 2. Gött. 789. Pp. mit Kupfern.
37 J. L. Pyrker, Perlen der heiligen Vorzeit. Of. 821. br.
38 Bodmer, Calliope. B. 1 — 2. Zürch 767. Frz.
39 L. A. Frankl, Dichtungen. Wien 834. br. Schreibp.
40 J. A. Ebert, Epiſteln u. vermiſchte Gedichte. Hamb. 789. Pp.
41 A. Böhringer, Blüthenkränze in Poeſie u. Proſa. Magdeburg 829. br.
42 A. Bäuerle, komiſches Theater. B. 1—4. Peſth 820. br.
43 Sonnenberg, Donatoa, Epopöie. Th. 1 — 2. H. 806. in 4 br. Bden.
44 Fr. v. Schiller, Die Räuber. Für die Bühne bearb. v. C. R. Plümicke. 2te Ausg. Berl. 787. br.
45 Deſſen Wilhelm Tell. Tüb. 804. br.
46 Deſſen Turandot. Tüb. 802. br.
47 Deſſ. Thalia. B. 1 — 3. Lpz. 787. Pp.
48 Geſänge d. Weisheit, Tugend u. Freude. Dresd. 812. br.
49 Geſellſchaftliche Lieder zur Beförderung weiſer Fröhlichkeit. Dresd. 803. br.
50 A. Gr. v. Platen, der romant. Oedipus. Stuttg. 829. br.
51 Rhapſodien. Berl. 779. br.
52 Fr. Chr. Schlenkert. Elegien. Erf. 780. br.
53 J. v. Alxinger, Doolin von Mainz 2te Aufl. Lpz. 797. br. Velinp. mit K.

154 Max v. Schenkendorfs Gedichte. Stuttg. 815. Maroq.
55 Fr. Schulz, Moritz, e. Roman. 3te Ausg. Weim. 792. Pp.
56 Valeria, ein romant. Gedicht. Dr. 803. br.
57 Arth. v. Nordstern, Irene. Lpz. 818. Pp. Schreibp. mit Goldschnitt.
58 M. Kornfeld, bibliſche Perlen. Wien 826. br.
59 Fr. Laun, Noth aus Ueberfluß. Th. 1—2. Berl. 824. in 1 Maroq. Schreibp.
60 Fr. Rochlitz, Es iſt die rechte nicht. Und: Jedem das Seine. Luſtſpiele. Züll. 803. br
61 Th. E. Krieſe, Enphilos und Maria oder der Seher Neu-Griechenlands. Pernau 824. br.
62 Gleim, Nachtgedichte. 802. Pp.
63 R. L. Heilmann, Veſperklänge. Eſſen 826. br.
64 J. Rachelii Zehn ſatyr. Gedichte. Freyburg o. J. 8. Pgt.
65 J. Schön, der Sieg d. Glaubens. Tragödie. Lpz. 827. Pp.
66 Fr. v. Schober, Palingeneſien. Bresl. 826. br.
67 El. v. Sommer, Gedichte u. proſaiſche Aufſätze. Züll. 833. br.
68 M. G. Lichtwers Schriften herausg. v. Pott. Halb. 828. 12. br. m. 1 K.
69 J. Tobler, Oden. Zürch 805. br.
70 Willkommen! (Sammlung von Gedichten von 20 Weimariſchen Dichtern bei der Rückkehr des Herzogs) Weim. 814. br.
71 Töne vom Lebenspfade, von K. M. Dorpat 818. br.
72 Amor u. Pſyche. 796. Pp.
73 Henr. Wilhelm Geißler, Gedichte. Goth. 823. br.
74 J. W. L. Gleim, Epiſteln. Lpz. 783. br.
75 K. Unger, Mythol. Briefe über Amors Schickſale. Wien 803. br.
76 A. Weißenbach, Aigen. Salzb. 817. br.
77 Athenor, Gedicht in 17 Geſängen. Frf. 802. br.
78 J. Val. Andreä, Dichtungen. Mit e. Vorrede von Herder. Lpz. 78b. br.
79 Oden u. Lieder in 5 Büchern. Hamb. 747. Frz.
80 Fr. v. Sonnenberg, Gedichte herausg. v. J G. Gruber. Rudolſt. 808. Pp. m. 1 K.
81 L. Theob. Roſegarten, Die Inſelfahrt od. Aloiſius u. Agnes. Berl. 804. br.
82 Fr. W. Zachariä, Scherzhafte Epiſche u. Lyr. Gedichte. 2te Aufl. B 1—2. Braunſchw. 761. in 1 Hfr.
83 Sammlung ſatyriſcher und ernſthafter Schriften. Frf. 739. Frz.
84 Epiſteln. Magdeb. 801. Pp.
85 Ein Jahr in Arcadien. 805. Pp Velinp.

186 C. v. Holtei, Erinnerungen. Breslau 822. br.
87 K. v. Haugwitz, Gedichte. Berl. 804. br. Velinp.
88 G. G. Bredow, nachgelaſſene Schriften, herausg. v. J. G. Kuniſch. Breſl. 816. br. m. 1 K.
89 Fr. Brun, geb. Münter, Gedichte herausg. v. Fr. Matthiſon. Neue Aufl. Zürch 798. br. m. 1 K.
90 A. G. Käſtner, vermiſchte Schriften. Alt. 755. Pp.
91 C. A. v. Gruber, Hymnus an Pallas-Athene. Pretb. 802. Pp. Schreibp.
92 G. A. v. Halem, Poeſie u. Proſa. Hamb. 789. Pp. mit Titelkpfr.
93 Rückerinnerungen von Seume und Münchhauſen. Frf. 797. br.
94 Fr. Schiller, Gedichte. B. 1 — 2. Lpz. 800. Pp.
95 Fr. Furchau, Arkona, ein Heldengedicht. Berl. 828. br. m. 1 Ch. u. 1 K. Schreibp.
96 Italia beſungen von einem Morgenländer. Lpz. 830. br.
97 J. Baggesen, La Parthenéide, trad. de l'Allemand. Par. 810. Pp.
98 Chr. D. Fr. Schubarts Gedichte aus d. Kerker. Zürch 785. Pp.
99 Fr. D. Gräter, nordiſche Blumen. Lpz. 789. Pp.
200 J. C. Hauch, die Belagerung Maaſtrichts. Lpz. 834. br.
1 Liederbuch für deutſche Künſtler. Berl. 833. br.
2 Oden nach dem Horatz. Berl. 769. Pp.
3 P. G. Werlhofs Gedichte herausg. v. Haller. 2te Aufl. Hann. 767. Pp.
4 Chr. O. v. Schonaich, Herrmann oder d. befreite Deutſchland. Lpz. 753. Pp.
5 G. Schwab, Romanzen aus d. Jugendleben Herzog Chriſtoph v. Würtemberg. Stuttg. 819. Pp.
6 Des alten Kauz Meditationen über Beſenſtiele, Stiefelknechte ꝛc. Berl. 800. br.
7 L. A. Frankl, das Habsburglied. Wien 832. br.
8 Ad. Bube, Gedichte. Goth. 836. br. Schreibp.
9 G. Keil, Lyra u. Harfe. Lpz. 834. br.
10 Aus d. Nachlaſſe der Fürſtin Luiſe zu Neuwied. Frf. 828. br. m. 1 Titelkpf.
11 Grübels Gedichte in Nürnberger Mundart. B. 1 — 4. Nürnb. 798 — 812. Pp. (verſchied. Ausgaben)
12 Stimmen der Zeit. Lieder eines Deutſchen. Lpz. 832. br.
13 Ed. Heinel, Kränze um Urnen Preußiſcher Vorzeit. Königsb. 828. br.
14 Fr. Laun, Gedichte. Lpz. 828. Marcq. Schreibp.
15 K. Förſter, Rafael. Kunſt und Künſtlerleben in Gedichten. Lpz. 827. Pp. m. K.

216 Alxinger, Bliomberis. Ein Rittergedicht. Neue Aufl. Lpz. 802. br. m. 2 K. Velinp.
17 M. A. v. Thümmel, der heilige Kilian und d. Liebespaar, herausg. v. F. F. Hempel. Leipz. 818. Pp. m. 4 Kpf. Schreibp.
18 J. G. Seume, Gedichte. 3te Ausgabe o. O. 810. Pp. m. 1 K. Schreibp.
19 Th. Kosegarten, Jucunde. Berl. 803. Pp. m. K. Velinp.
20 P. Fr. Kannegießer, Tatariš oder das befreite Schleſien. Bresl. 811. Pp.
21 Ausgewählte Blätter aus d. poetiſchen Nachlaſſe J. Fr. Käſtners, herausg. v. deſſen Sohne. Görl. o. J. br.
22 Fr. Förſter, die Sängerfahrt. Berl. 818. br. m. 1 K.
23 G. K. Al. v. Richter, Gedichte herausgegeben v. K. Th. Winkler. Dr. o. J. br. m 1 K.
24 Ch. Chr. Hohlfeldt, Harfenklänge. Dr. 823. br.
25 Daſſelbe Buch br.
26 J. Tad. Pyrker, Tuniſias. Wien 820. br.
27 Carol. Paulus, Erzählungen. Heidelb. 823. br.
28 J. J. Baggeſen, Adam und Eva oder die Geſchichte des Sündenfalls. Lpz. 806. Pp.
29 Deſſelb. Parthenais od. die Alpenreiſe. Amſt. o. J. br.
30 Deſſ. Gedichte. Th. 1 — 2. Hamb. 803. br.
31 Deſſ. Heideblumen. Amſt. 808. br. m. 1. K. Velinp.
32 Chr. H. Schmidt, Theorie der Poeſie. Lpz. 767. Pp.
33 K. W. Juſti, Gedichte. Marb. 808. br. m. 1 Kpf. und Muſikbeil.
34 Kleine Gemälde, Reminiscenzen u. abgebroch. Gedanken. Zürch 802. br.
35 Poetiſche Briefe. Berl. o. J. br.
36 Fr. v. Heyden, die Gallione. Gedicht in 6 Geſängen. Lpz. 825. Pp.
37 P. Fr. Kanngießer, der Palmenhain. Bresl. 805. Pp.
38 Eulog. Schneider, Gedichte. 2te Ausg. Frf. 790. Pp.
39 Goeckingk, Lieder zweier Liebenden. o. O. 777. br.
40 Gedichte der Graf. Chriſtian u. Fr. Leopold zu Stollberg. herausg. v. H. Chr. Bär. Carlsr. 783. Pp.
41 Otto Graf v. Löben, Gedichte. Berl. 810. br.
42 Fr. Hölderlin, Gedichte. Stuttg. 826. Pp.
43 Der kleine Voltäre. 2te Aufl. Liegnitz 785. Hfrz.
44 Fr. Kuhn, Gedichte. Lpz. 820. br. Schreibp.
45 Juſt. Kerner, Gedichte. Stuttg. 826. Pp.
46 Blumen auf d. Altar der Grazien. Lpz. 787. Hfrz. mit 1 Kupf.
47 Jean Paul, des Feldpredigers Schmelzle Reiſe nach Flätz. Tüb. 809. br.

248 Dav. Heß, die Roſe von Jericho. Zürch 819. Pp.
49 C. Wagner, Ferdinand Miller ein Roman. Tüb. 809. br.
50 G. W. O. v. Riek, Knüttelgedichte, Erzählungen, Schwänke u. ernſte Balladen. Alt. 822. br.
51 G. W. Fink, Gedichte. Lpz. 813. br.
52 J. B. Michaelis, poetiſche Werke. Carlsr. 783. Pp.
53 Fr. v. Gaudy, Kaiſerlieder. Lpz. 835. br. m. 1. K. Velinp.
54 Neuere Gedichte v. Theone. Tüb. 806. br.
55 Th. Hell, Evadne oder d. Bildſäule. Trauerſp. nach dem Engl. des Rich. Sheil. Dr. 822. br.
56 J. G. Eck, Dichteriſche Verſuche. Lpz. 809 HEngl.
57 E. Raupach, erzählende Dichtungen. Lpz. 821. br.
58 G. v. Gaal, Gedichte. Dr. 812. Maroq.
59 Meve, Wilhelm u. Roſina, ein ländl. Gedicht. Münch. 835. br.
60 Ign. H. v. Weſſenberg, Neue Gedichte. Conſt. 826. Hfrz. mit Titelkupf.
61 Fr. Laun, Seifenblaſen. B. 1—2. Tüb. 809—10. br.
62 Wolfg. Menzel, Rübezahl ein dramatiſches Mährchen. Stuttg. 829. br.
63 Theod. Körner, Knospen. Lpz. 810 br.
64 Schiller, die Braut von Meſſina. Tüb. 803. br.
65 Jean Paul, Muſeum. Stuttg. 814. Pp.
66 J. A. Eberhard, Amynter. Berl. 782. Pp.
67 G. A. v. Maltitz, Balladen u. Romanzen. Par. 832. br.
68 K. Roſenkranz, Geiſtlich Nachſpiel zur Tragödie Fauſt. Lpz. 831. br.
69 Briefe an eine Freundin über d. Leiden des jungen Werthers. Carlsr. 775. Pp.
70 Jul. Schneller, Weiblichkeit. Freib. 830. br. Schreibp. mit 1 K.
71 Eug. Baron v. Vaerſt, Hundert Sonette. Bresl. 825. br.
72 Wilh. Meiſters Wanderjahre. Quedlinb. 821. br.
73 J. J. Engels Schriften. B. 1—12. Berl. 801—6. Pp.
74 Chr. Fr. D. Schubart, ſämmtliche Gedichte. B. 1—3. Frf. 829. 12. Pp.
75 Liederkrone. Eine Auswahl älterer geiſtl. Lieder herausg. v. Verfaſſer von Wahl u. Führung. Heidelb. 825. br.
76 A. F. v. Steigentesch, Gedichte. 2te Aufl. Frf. 808. br. mit 1 K.
77 Eliſa von d. Recke, Gedichte herausg. von Tiedge. H. 806. br.
78 Wieland, Euthanaſia, Geſpräche über das Leben nach d. Tode. Lpz. 805. br.
79 Klopſtock, David ein Trauerſpiel. Carlsr. 776. HEngl.
80 Deſſ. Oden. Carlsr. 776. HEngl.

281 C. H. Pudor, Ueber Göthes Iphigenia. Marienw. 832. Pp.
82 Göthe, Herrmann u. Dorothea. Neue Ausgabe. Braunschweig. 12. br.
83 Bruchstücke aus K. Bertholds Tagebuche herausg. v. Oswald. Berl. 826. br.
84 G. Klemm, Herfest. Zerbst 829. Pp.
85 J. Chr. v. Zedlitz, Todtenkränze. 2te Aufl. Wien 831. Pp. Schreibp.
86 A. Hagen, Gedichte. Königsb. 832. br.
87 Car. Pichler, Ruth ein bibl. Gemälde. Wien 805. br. m. 1 K.
88 Der letzte Mensch. Lpz. 807. br.
89 Die Taufe im Jordan, vom Verf. der Glockentöne. Elberfeld 822. br.
90 Beiträge zur Poesie der Niedersachsen. Hamb. 782. br.
91 Fr. Grillparzer, Ein treuer Diener seines Herrn, Trauerspiel. Wien 830. Pp.
92 Fr. de la Motte Fouqué, Corona e. Rittergedicht. Stuttg. 814. Maroq.
93 J. D. Falk, neuste Sammlung kleiner Satiren, Gedichte u. Erzälungen. Berl. 804. br.
94 Mohammed oder die Eroberung von Mecca, vom Verfass. der Seherin. Berl. 823. br.
95 Jenisch, über d. Eigenthümlichkeiten v. Meisters Lehrjahren. Berl. 797. br.
96 Lieder der Sehnsucht und Hoffnung, von T. H. Berl. 805. br.
97 Zeitgedichte für wenige Leser. 801. br.
98 Henr. Wilh. Geißler, Gedichte. Gotha 823. br.
99 Blumauer, Gedichte. Th. 1 — 2. Wien 787. in 1 Pp.
300 J. N. Götz, vermischte Gedichte. Th. 1—2. Wien 805. mit Titelkpfr. br.
1 K. Geib, Gedichte. B. 1 — 2. Speyer 830. in 1 Hfr.
2 J. M. Baro, die Maler e. Lustspiel. Neue Aufl. Berl. 793. br.
3 P. Fr. Kanngießer, Oden. Bresl. 814. Pp.
4 Geistreiche Sinn- und Schluß-Reime des Angelus Silesius, herausg. von K. A. Varnhagen von Ense. Hamb. 822. 12. br.
5 Ew Dietrich, Clara u. Mathilde. Meiß. 1822. br.
6 Silvio Romano, Blumen u. Blätter. Lpz. 816. br.
7 Jos. v. Hammer, Wien und seine Umgebungen. 812. br.
8 Poetische Versuche von Amalie Luise. Braunsch. 823. br.
9 W. Hauff, Controvers-Predigt über Clauern und den Mann im Monde. Stuttg. 827. br.

310 Schmidt-Phiſeldeck, Auswahl neugriechiſcher Volkspoeſien in deutſche Dichtungen umgebildet. Braunſchw. 827. br.
11 Fr. v. Ewald, Gedichte Neue Aufl. Dr. 806. Pp.
12 Fr. Brun, neueſte Gedichte. Bonn 820. br. m. 1 K.
13 Jg. Liebel, Epiſtel über poetiſche Stümper u. Stümperei. Wien 817. br.
14 (Gleim) Preuß. Volkslieder in d. Jahren 772—800. Vermehrte Aufl. o. O. 800. Pp.
15 Daſſelbe Buch. Pp.
16 Neue Lieder. Lpz. 817. br.
17 Fr. de la Motte Fouqué, Karls d. Großen Geburt und Jugendjahre, herausg. v. Fr. Horn. Nürnb. 816. br.
18 Fr. Bouterweck, Gedichte. Gött. 802. Pp. m. 1 K.
19 Fürſt Wladimir u. deſſen Tafelrunde. Alt-Ruſſiſche Heldenlieder. Lpz. 819. Pp.
20 Alb. v. Haller, Verſuch Schweizeriſcher Gedichte. 7te Aufl. Gött. 751. Pp.
21 Blätter aus d. Reiſebüchlein eines andächtigen Pilgers, v. Iſidorus. Mannh. 808. br.
22 Fr. A. Kanne, vier Nächte od. romant. Gemälde d. Phantaſie. Lpz. 819. Pp.
23 Almanach. Stuttg. 812. br. m. 1 K.
24 Kramer Eberhard Schmidt, poetiſche Briefe. Lpz. 794. Pp. m. 1 K.
25 E. v. Houwald, die Seeräuber. Lpz. o. J. br. Schreibp.
26 Jean Paul, das heimliche Klaglied der jetzigen Männer. Br. 801. br.
27 W. Süvern, über Schillers Wallenſtein in Hinſicht auf griechiſche Tragödie. Berl. 800. br.
28 Th. Körner, Leyer und Schwerdt. Berl. 814. br.
29 Daſſelbe Buch. br.
30 Daſſelbe Buch. 4te Aufl. Berl. 817. br.
31 Arth. v. Nordſtern, Erinnerungsblätter eines Reiſenden. Lpz. 824. Pp.
32 Reiſe von Johann. Lpz. 793. br. Velinp. m. 1 K.
33 Gleim, Zeitgedichte und Sinngedichte. 792. Pp.
34 K. Fr. Kretſchmann, letzte Sinngedichte. Zitt. 805. br. m. 1 Kpfr.
35 Erzählungen und Spiele, herausg. v. W. Neumann und K. A. Varnhagen. Hamb. 807. br.
36 J. Fr. Wieſinger, der Dorfpfarrer oder Erzählungen aus meinem Leben. Sulzb. 823. br.
37 (Jördens) Epigrammenleſe, od. Sammlung von Sinngedichten der Deutſchen. Berl. 789. Pp.
38 Fr. v. Ewald, Gedichte. Neue Aufl. Dr. 806. br.

339 Krit. Auseinandersetzung mehrerer Stellen in d. Buche d. Frau v. Stael über Deutschland. Hann. 814. br.
40 Des Klaußners am Taunus poet. Wanderung an der Bergstraße. Frf 817. br.
41 Ewald, Oden. Lpz. 771. Frz.
42 G. Merkel, Wannem Imanta, eine lettische Sage. Lpz. 810. br. mit 1 Kpfr.
43 Die Legende von den heiligen drei Königen von Joh. von Hildesheim, bearb. v. G. Schwab. Stuttg. 822. br.
44 J. C. Reil, vermischte Gedichte. o. O. 769. Pp.
45 J. Fr. v. Retzer, sieben Gedichte. Berl. 806. br.
46 H. F. v. Wildungen, Lieder für Forstmänner und Jäger. Neue Samml Alt. 817. br.
47 W. Müller, neue Lieder der Griechen. Lpz. 823. br.
48 G. L. Spalding, Versuch didaktischer Gedichte. Berl. 804. br.
49 A. Hagen, Olfried und Lisena. Königsb. 820. Maroq.
50 J. C. Unger, Gedichte. Wien 797. br.
51 J. S. Siegfried, Siame und Galmory. Lpz. 800. br.
52 Krug, über das Tabackrauchen u. Luftschiffen. Lpz. 810 br.
53 K. G. Schelle, die Spaziergänge, oder die Kunst spazieren zu gehen. Lpz. 802. br.
54 Fr. A. v. Stägemann, Erinnerungen an d. preußischen Kriegsthaten in d. Jahren 813 — 815. H. 818. br.
55 A. A. Bube, Gedichte. Goth. 825. br.
56 Schillers Feier. Goth. 806. br.
57 Ed. Sulzer, Tigurina oder d. Ideale. Zürch 830. br. mit 1 Kpfr.
58 C. A. Böttiger, praktische Anleitung zur Redekunst. Dr. 829. br.
59 Schiller, der Neffe als Onkel. Tüb. 807. br.
60 Wanderung durch Vaterhaus, Schule, Kriegslager und Akademie zur Kirche. Magdeb. 832. br.
61 Leben und Meinungen des Sebaldus Nothanker. B. 1—3. 4te Aufl. Berl. 814. in 1 br. Bde mit K.
62 Mich. Beer, der Paria, Trauerspiel. Stuttg. 829. br.
63 Die Eumeniden oder Noten z. Text des Zeitalters. Zürch 801. Hfr.
64 J. R. Planché, Oberon für d. deutsche Bühne bearb. v. Th. Hell. Dr. 826. br.
65 Trauerspiele aus d. Engl. übers. von J. H. Schlegel. Kop. 764. Pp.
66 Die Wörterschaar. Ein Possenspiel von Vetter Jacob. Lpz. 802. br.
67 Arth. v. Nordstern, Anregungen für Herz und Leben. Lpz. 825. quer 8. Pp.

368 Kreis ſächſiſcher Ahnfrauen. Dr. 819. Pp.
68 a. Daſſelbe Buch. br.
69 K. Immermann, Gedichte. Neue Folge. Stuttg. 830. br.
70 Th. Heinſius, die Bildung zur deutſchen Beredſamkeit. Berl. 831. br.
71 E. v. Houwald, der Fürſt u. der Bürger. Lpz. 823. Pp.
72 Ernſt Schulze, Pſyche. Lpz. 819. br.
73 Wolfg. Menzel, Narciſſus. Stuttg. 830. br.
74 R. Im. Berger, Idyllen-Anklänge. H. 828. Pp.
75 Luſtſpiele nach dem Plautus. Frf. 774. Pp.
76 W. v. Normann, Moſaik. Heinrich IV. erſte Liebe. Conſt. 828. br.
77 J. C. Lavater, Worte des Herzens, herausg. v. Hufeland. Berl. 825. br.
78 Ed. Duller, die Wittelsbacher. Münch. 831. br.
79 J. Chr. v. Zedlitz, Todtenkränze. Wien 828. Pp.
80 Eg. Ebert, Wlaſta. Böhmiſches National-Heldengedicht. Prag 829. Pp.
81 J. F. Ratſchky, Melch. Striegel e. heroiſch-epiſches Gedicht. Neue Ausg. 799. br. Velinp. m. K.
82 Geſchichte eines Teutſchen der neueſten Zeit. Lpz. 798. br.
83 Ein Jahr in Arkadien. o. O. 805.. br. Velinp. (Verfaßt vom Herzog Auguſt v. Gotha.)
84 Eſ. Tegner, die Frithiofs-Sage. Aus dem Schwediſchen überſ. v. Amal. v. Helvig 2te Ausg. Stuttg. 832. br.
85 Fr. Rückert, geſammelte Gedichte. Erl. 834. br.
86 J. Mayrhofer, Gedichte. Wien 824. Pp.
87 Der Stern v. Sevilla. Nach Lope de Vega bearb. v. J. Chr. v. Zedlitz. Stuttg. 830. br.
88 Fr. Kind, der Freiſchütz. 3te Aufl. Lpz. 823. br.
89 J. G. Jacobi, an das Publikum. Halb. 771. ausger.
90 Victor Hugo, Hernani, nach d. Franzöſ. bearbeitet v. C. Peucer. Lpz. 834. Mareq.
91 E. Chr. v. Kleiſt, Frühling, kritiſch bearb. Berl. 804. br.
92 Odaiſche Vers-Blätter o. O. u. J. Pp.
93 L. Tieck, Kaiſer Octavianus. Jena 804. br.
94 Fr. v. Uechtritz, Trauerſpiele. Berl. 832. br.
95 E. O. v. Malsburg, Gedichte. Neue Ausg. Lpz. 821. br.
96 Grabbe, Kaiſer Friedrich Barbaroſſa, eine Tragödie. Frf. 829. br.
97 Wohin? Schauſpiel in 5 Aufzügen. Lpz. 806. br.
98 A. Keſtner, Sulla, e. Trauerſpiel. Hann. 822. Pp.
99 J. D. Falk, Prometheus, e. dramatiſches Gedicht. Lüb. 803. Pp.
400 G. L. Sievers, der Eilfertige. Lpz. 814. br.

401 L. Robert, die Macht der Verhältniſſe, ein Trauerſpiel. Stuttg. 819. br.
2 Ph. Bonafoni, ein Tag aus des großen Friedrichs Leben. Hiſt. Schauſpiel. Berl. 818. br.
3 Der König in der Einbildung. Knittelverspoſſe. Hamb. 807. br. m. 1 K.
4 F. L. Meyer, Schauſpiele. Alt. 818 Pp.
5 Joſ. v. Auffenberg, die Syrakuſer, ein Trauerſpiel. Bamb. 820. br.
6 F. L. Zach. Werner, Wanda, Königin der Sarmaten. eine Tragödie. Tüb. 810. Pp.
7 Dramatiſche Spiele von Pellegrin, herausg. v. A. W. Schlegel. Berl. 804. br. Velinp.
8 Fr. v. Sydow, die Fürſten-Braut, ein Drama. Bamb. 822. br.
9 C. v. Houwald, die Feinde, e. Trauerſpiel. Lpz. 825. Pp.
10 Ther. v. Artner, die That, e. Trauerſpiel. Lpz. 817. br.
11 Joſ. v. Auffenberg, die Bartholomäusnacht, e. Trauerſpiel. Bamb. 819. br.
12 Deſſ. Der Flibuſtier oder die Eroberung von Panama, Bamb. 819. br.
13 Deſſ. Die Verbannten, ein Drama. Bamb. 821. br.
14 Georg Döring, der treue Eckart, e. Trauerſpiel. Frf. 822. Pp. m. 1 K.
15 A. Bode, Rodogune, Trauerſpiel nach Corneille. Berl. 803. br.
16 J. J. Engel, der Edelknabe, e. Luſtſpiel. 2te Aufl. Lpz. 776. br.
17 W. Scott, Macduff's Kreuz, überſ. v. Lindau. Lpz. 824. br.
18 Deſſelb. Der Fürſt der Inſeln Metr. überſ. v. C. W. Aſher. Eſſen 830. Pp. m. 1 K.
19 Der Lauf der Welt, Luſtſpiel. Lpz. 787. br.
20 Fr. Kind, Schön Ella. Lpz. 825. br.
21 M. Enk, Dorat's Tod. Wien 833. br.
22 L. Kruſe, Ezzelino, Tyrann von Padua, e. Trauerſpiel. Stuttg. 821. Pp.
23 Hugos Tageblätter an Max. Hamb. 821. br.
24 J. Fr. Schink, Joh. Fauſt e. dramat. Phantaſie. Th. 1—2. Berl. 804. in 1 br. Bde.
25 Themiſtocles, e. Trauerſpiel. Berl. 805. br.
26 Ed. Gehe, Guſtav Adolf, e. Tragödie. Lpz. 818. br.
27 Eſ. Tegner, Axel, e. Romanze, aus d. Schwed. überſ. v. G. Fr. Mohnike. Stuttg. 829. br.
28 Jean Paul, Selina oder über d. Unſterblichkeit. Th. 1—2. Stuttg. 827. in 1 Pp.

429 E. Barr. v. Miltiz, Orangenblüten. Th. 1—3. Lpz. 822. Pp. Schreibp.
30 Fr. W. Zachariä, Poetiſche Schriften. B. 1—9. Wien 765. in 3 Frzbden.
31 Charlotte Corday, Tragödie. Hamb. 804. br. m. 1 K.
32 Fr. Kind, Van Dyks Landleben. Lpz. 817. Pp. m. K. in Futteral.
33 Fr Grillparzer, Sappho. Wien 819. br.
34 Ed. Mätzner, Herrmann u. Thusnelde, romant. Schauſpiel. Greifsw. 822. Pp.
35 G. Seume, Miltiades, e. Trauerſpiel. Lpz. 808. br.
36 F. L. Schmidt, der leichtſinnige Lügner, ein Luſtſpiel. Stuttg. 813. br.
37 Pabo, Der Puls, e. Luſtſpiel. Berl. 804. br. m. 1 K Velinp.
38 Die Aetolier, Tragödie. Lpz. 806. br. Velinp. m. 1 K.
39 Schiller, Demetrius, bearbeitet v. Fr. v. Maltiz. Karlsr. 817. br.
40 L. Tieck, Gedichte. Th. 1—3. Dr. 821. Marcq.
41 Deſſen romantiſche Dichtungen. Th. 1—2. Jen. 799. Pp.
42 Fr. Grillparzer, Das goldene Vließ, e. dramat. Gedicht. Wien 822. br.
43 Geſchichte eines dicken Mannes. B. 1—2. Berl. 794. in 1 Pp.
44 Geſammelte Erzählungen von d. Verfaſſerin der Maria Müller ꝛc. Th. 1—2. Schlesw. 822. br. (Einige Lagen los.)
45 Daſſelbe Buch. B. 1—2. br.
46 Collin, Regulus, e. Tragödie. Berl. 802. br. (d. K. fehlt.)
47 Boruſſias in 12 Geſängen. B. 1—2 Berl. 794. Pp.
48 Volkslieder. Th. 1—2. Lpz. 778. Hfrz.
49 Schriften d. deutſchen Geſellſchaft in Mannheim. B. 1—3. Mannh. 787. Pp.
50 Th. Hell, Lyratöne. B. 1—2. Dr. 821. br. m. K.
51 Kalliroe, e. Tragödie. Lpz. 806 Marcq. m. 1 K. Velinp.
52 Collin, Coriolan, e. Trauerſpiel Berl. 804. br. Velinp.
53 G. Fr. Stäudlin, Gedichte. B. 1—2. Stuttg. 788. Pp.
54 Fr. Jacobs, Aehrenleſe aus d. Tagebuche d. Pfarrers von Mainau. Samml. 1—2. Lpz. 823—25. Pp.
55 H. Steffens, Schriften. B. 1—2. Bresl. 821. Pp.
56 Fr. Jacobs, Auswahl aus d. Papieren eines Unbekannten. B. 1—3. Lpz. 818. Pp.
57 Fr. A. Krummacher, Johannes, e. Drama. Lpz. 815. br. m. 1 K.
58 Maier, Fuſt v. Stromberg, e. Schauſpiel. Mannh. 782. Pp.
59 Fr. Grillparzer, König Ottokars Glück u. Ende, e. Trauerſpiel. Wien 825. br.

460 Erheiterungen. Jahrgang 826 u. 27. 24 Hefte in 1 Paquet.
61 Polyidos, Tragödie. Lpz. 805. m. 1 K. Velinp.
62 K. Winkler, Bianca v. Toledo. Lpz. 808. br. Schreibp.
63 Soph. Ludwig, Moral. Erzählungen. Ronneb. 802. br.
64 Collin, Polyxena e. Trauerspiel. Berl. 804. br. Velinp.
65 H. v. Kleist, Penthesilea e. Trauerspiel. Tüb. br.
66 Konr. v. Levezow, Iphigenia in Aulis e. Trauerspiel. H. 805. br.
67 Mich. Beer, Die Bräute von Arragonien e. Trauerspiel. Lpz. 823. br.
68 Victor Hugo, Hernani od. die kastilianische Ehre, übers. v. J. D. Werner. Darmst. 830. br.
69 F. G. Wetzel, Jeanne d'Arc, e. Trauerspiel. Lpz. 827. Pp. m. 1 K.
70 Oehlenschläger, Freya's Altar, e. Lustspiel. Berl. 822. br.
71 Dess. Axel u. Walburg. Tüb. 810. Pp.
72 Dess. Erich u. Abel. Stuttg. 821. Pp.
73 Dess. Starkother. Stuttg. 821. Pp.
74 Dess. Die Räuberburg. Stuttg. 821. Pp.
75 Dess. Palnatoke. Stuttg. 819. br.
76 Dess. Ludlams Höhle. Berl. 818. br.
77 E. Raupach, Die Königinnen. Lpz. 822. br.
78 J. W. Griesel, Albrecht Dürer, e. dramat. Skizze. Pr. 820. br. m. 1 K.
79 G. A. Wahlert, Johanna Gray, e. Trauerspiel. Elberf. 821. br.
80 Aug. Gebauer, Die Morgenröthe. Th. 1 — 2. Elberf. 819. br. m. 1 K.
81 E. Th. Mehring, Der Kampf d. Freiheit, oder d. Jahr 1813. Ein Heldengedicht. Berl. 814. br.
82 H. Clauren, Der Blutschatz. Dr. 823. br.
83 H. Siegel, Früchte d. Einsamkeit, herausg. v. K. Kirsch. Lpz. 829. br.
84 Fr. Laun, Drolls Liebschaften. Lpz. 823. Marcq.
85 Lud. Robert, Die Macht d. Verhältnisse, e. Trauerspiel. Stuttg. 819. br.
86 Al. Weissenbach, Der Brautkranz, e. Trauerspiel. W. 810. br.
86 a. W. Hutscher, Germanikus, e. Trauerspiel. Kitzing. 826. br.
87 J. L. Stoll, Scherz u. Ernst. Berl. 804. br.
88 J. F. Castelli, Wiener Lebensbilder. W. 828. br.
89 L. Robert, Staberl in höhern Sphären. Karlsr. 826. br.
90 Th. Hell, Die Makkabäer, e. Drama. Lpz. 818. br.

491 Fr. v. Holbein, Die Waffenbrüder, e. Gemälde d. Vorzeit. Wien 824. br.
92 St. Schütze, Der Frühlingsbote. Frf. 823. br.
93 Oehlenſchläger, Correggio, ein Trauerſpiel. Stuttg. 816 br.
94 Deſſ. Der Hirtenknabe, e. Idylle. Lpz. 821. br.
95 Deſſ. Hakon Jarl, e. Trauerſpiel. Tüb. 809. Pp.
96 Deſſ. Freya's Alter. Berl. 818. br.
97 Th. Hell, Makaria. Lpz. 806. br.
98 G. v. Seckendorf, Orſina, e. Trauerſpiel. Braunſchw. 815. br.
99 H. Clauren, Wilhelms Tage d. Kindheit. Dr. 826. br.
500 J. F. Jünger, Maske für Maske. Lpz. 794. br.
1 Th. Hell, Das Haus Anglade e. Luſtſpiel. Lpz. 818. br.
2 St. Schütze, Der Dichter u. ſein Vaterland, e. Luſtſpiel. Lpz. 806. br.
3 K. v. Holtei, Lenore e. Schauſpiel. Berl. 829. br.
4 Sal. Conteſſa, Der Freiherr u. ſein Neffe. Brsl. 824. Pp.
5 Krug v. Nidda, Heinrich der Finkler od. d. Ungarnſchlacht, e. Drama. Lpz. 818. Pp
6 J. A. Feſſler, Der Nachtwächter Benedict. Berl. 809. br. m. 1 K.
7 A. v. Sartorius, Erzählungen. Lpz. 828. Pp.
8 H. A. v. Kamp, Lieder für d. Jugend. Eſſen 830. br.
9 H Schumann, Muſikſtücke. Annab. 824. Pp.
10 Car. Pichler, Gleichniſſe. Tüb. 810. Pp.
11 Soph. Brentano, Kleine Schriften. Frf. 805. Pp.
12 H. A. v. Kamp, Drei Erzählungen aus d. Leben d. göttl. Kinderfreundes. Eſſ. o. J. Pp.
13 Philipp v. Neder, Seelenſpiegel f. junge Damen. Ilm. 830. br.
14 (v. Ahlefeldt) Friedrich e. wahre Geſchichte. Alt. 823. br.
15 E. Raupach, Die Gefeſſelten dramat. Dichtung. Lpz. 821. br.
16 Th. Hell, Neue Lyratöne. Th. 1—2. Braunſchw. 830. br.
17 J. M. Grienwaldt, Wiens erſte Belagerung durch d. Türken e. Drama. W. 832. br.
18 M. Enk, Don Tiburzio. W. 831. br.
19 Ther. Huber, Denkwürdigkeiten des Kapitän Landolph. Lpz. 825. br.
20 Abentheuer eines Souſleurs, Theaterdichters und Friſeurs. Aus d. Franzöſ. v. L. Thiele. Lpz. 801. Pp. (d. K. fehlt.)
21 Bekenntniſſe einer Giftmiſcherin von ihr ſelbſt geſchrieben. Berl. 803. br.
22 J. F. Jünger, Die Geſchwiſter v. Lande, e. Luſtſpiel. Lpz. 794. br.
23 Al Bronikowski, Er u. Sie. Lpz. 827. Pp.

524 W. A. Gerle, Korallen. Lpz. 807. Pp.
25 Der Forſtgraf oder Robin Hood und Mariane. Nach d. Engl. Jen. 823. br.
26 Nicolaus, Poet. Betrachtungen herausg. v. Fr. v. Schlegel. W. 828. br.
27 Oehlenſchläger, Ludlam's Höhle, e. dramat. Mährchen. Berl. 822. br.
28 Felicitas, e. Roman von der Verfaſſerin d. Erna. Berl. 825. br.
29 A. G. Meißner, Der Schachſpieler, Luſtſpiel. Lpz 782. Adh Deſſ. Maſaniello Lpz. 784. Pp.
30 Der Bote v. Jeruſalem, e. Ritterroman v. der Verfaſſ. der Erna. Alt. 823. br.
31 Ed. Gehe, Der Tod Heinrichs IV. von Frankreich. Dr. 820. br.
32 Th. Hell, Der ſchwatzt ohn' Ende, Poſſe. Lpz. 807. 12. br. m. 1 K.
33 Deſſ. Theodor u. Zoe Trauerſpiel. Lpz. 818. 12. br.
34 A. E. Kroneiſler, Fürſtlicher Scherz u. Ernſt. Lpz. 819. br.
35 F. Kind, Die Körners-Eiche und d. deutſchen Frauen. Lpz. 814. br.
36 J. F. Jäger, Die unvermuthete Wendung, e. Luſtſpiel. Lpz. 793. br.
37 F. Kuhn, die Mutter u. ihre Söhne. Lpz. 816. br.
38 Arth. v. Nordſtern, Anregungen für Herz und Leben. Lpz. 825. quer 8. Pp.
39 Daſſelbe Buch. Pp.
40 J. Fr. Jäger, Die Entführung e. Luſtſpiel. Lpz. 813. br.
41 Ed. Gehe, Der Tod Heinrichs IV. v. Frankreich, Trauerſpiel. Dr. 820. br.
42 Deſſ. Dido. Lpz. 821. Pp.
43 Holbergs Luſtſpiele überſ. v. Oehlenſchläger. B. 1 — 4. Lpz. 823. br.
44 Deſſelben Werks 1. u. 3ter Bd. br.
45 F. Schiller, Die Verſchwörung des Fiesko. Bresl. 792. Pp.
46 K. Winkler, Bianca von Toredo. Lpz. 808. br.
47 E. Raupach, Die Erdennacht, Lpz. 820. br.
48 Fr. v. Rieſch, Bühnenſpiele. B. 1 — 2. W. 820. br.
49 J. D. Falk, Amphitruon e. Luſtſpiel. Abth. 1 — 2 H. 804. in 1 Pp.
50 L. Robert, Die Tochter Jephtha's. Stuttg. 820. Pp.
51 Shakſpeare's Kaufmann v. Venedig v. J. H. Voß. Lpz. 818. br.
52 Aventin, e. vaterländiſch-biograph. Schauſpiel. Münch. 819. br.
53 Ed. Gehe, Das Schloß Candra. Dr. 834. Pp.

554 Das Weib oder Thron u. Hütte nach J. S. Knowles bearb. v. W. Gerhard. Lpz. 834. br.
55 Cl. Brentano, Die Gründung Prags e. Drama. Peſth 815. Pp. m. 1 K.
56 A. Klingemann, Theater. B. 1—2. Zül. 808. Pp.
57 W. v. Schütz, Dramat. Bilder. Lpz. 821. br.
58 F. L. Zach. Werner, Der vier und zwanzigſte Februar, e. Tragödie. Lpz. 815. br.
59 Calderon, die Verwickelungen des Zufalls, überſ. v. C. Fr. v. Malsburg. Berl. 819. br.
60 Siri Brahe oder die Neugriechen, v. Guſtav III. König v. Schweden, überſ. v. J. A. Gruttſchreiber. Berl. 794. br. Schreibp.
61 Die ſanfte Frau, Luſtſpiel nach Goldoni. Lpz. 379. br.
62 J. J. Engel, Der dankbare Sohn, e. Luſtſpiel. Lpz. 804. br.
63 A. v. Kotzebue, Menſchenhaß u. Reue. Neue Aufl. Lpz. 819. br.
64 J. F. Schink, Fügungen. Berl. 818. br.
65 W. Nienſtädt, Ein Zaubertag, romant. Komödie. Berl. 816. br.
66 Grabbe, Dramat. Dichtungen. B. 1—2. Frf. 827. br.
67 Müllers vermiſchte Schriften. B. 1—2. Stuttg. 824. Pp.
68 Ritter Brendts Geiſt, e. Zaubergeſchichte. W. 817. br.
69 Fr. Bar. de la Motte Fouqué, Dramat. Dichtungen für Deutſche Berl. 813. br.
70 A. Klingemann, Don Quixote u. Sancho Panza. Lpz. 815. br.
71 A. G. Meißner, Operetten nach d. Franzöſ. Lpz. 778. br.
72 Fr. Rochlitz, Liebhabereien oder die neue Zauberflöte. Züll. 804. br.
73 C. C. Sommer, Heinrich II. Herzog v. Montmorenci, dramat. Gedicht. Wien 817. br.
74 Bohlendorf, Ugolino Gherardeska, e. Trauerſpiel. Dr. 801. m. 1 K. br.
75 W. v. Blomberg, Thomas Aniello, e. Trauerſpiel. Hann. 819. br.
76 Fr. v. Kaspar, Maximilian I. Churf. v. Baiern, hiſtor. Drama. Bamb. 820. m. 1 K. br.
77 G. Döring, Poſa, e. Trauerſpiel. Frf. 821. Hfrz.
78 J. v. Auffenberg, König Erich, e. Trauerſpiel. Bamb. 820. br. m. 1 K.
79 Deſſ Wallas, e. Trauerſpiel. Bamb. 819. br.
80 K. Stein, Thalia. Beiträge für d. deutſche Schaubühne. Berl. 818. br.
81 Sahir, Evas Erſtgeborner im Paradieſe. Tiſl. 798. br.
82 J. v. Voß, Traveſtien u. Burlesken. Berl. 811. br. m. K.

583 Beurtheilung der Albaneserin v. Müllner. Lpz. 821. br.
84 Freim. Reimar, Napoleon e. polit. Komödie. St. 1 — 2. Stuttg. 815. br.
85 Th. Hell, Evadne od. die Bildsäule. o. O. u. J. br.
86 Die Familie Schroffenstein, e. Trauerspiel. Bern 803. Hengl.
87 Fr. Schlegel, Alarcos, e. Trauerspiel. 802. br.
88 J. Chr. v. Zedlitz, Liebe findet ihre Wege, e. Lustspiel. W. 827. br.
89 H. Clauren, Lustspiele. B. 1—2. Dr. 817. in 1 br. Bde. mit 1 K.
90 Minona od. d. Angelsachsen. Hamb. 785. Pp.
91 Der Schicksalstrumpf, Tragödie v. den Brüdern Fatalis. Lpz. 818. Pp.
92 Th. Hell, Lustspiele. B. 1—2. Lpz. 805—6. br.
93 Desselb. Werks. 1ter Bd. ausger.
94 Steigentesch, Lustspiele. B. 1—2. W. 808. br.
95* Fr. Zach. Werner, Die Mutter der Makkabäer, e. Tragödie. W. 820. br. m. 1 K.
96 Dasselbe Buch br.
97 C. Meisl, Sämmtl. dramat. Beiträge. B. 1—6. Pesth. 820. br.
98 Desselben Werks. B. 3—4. br.
99 L. Rellstab, Sagen und Erzählungen. B. 1 — 3. Berl. 825. br.
600 Fr. Laun, Die Brunnengäste. B. 1—2. Lpz. 825. in 1 Marcq.
1 Ein Paquet enth. 6 Bände v. Klaurens Scherz u. Ernst.
2 Belmont, Gemälde aus d. Geschichte des Ottomanischen Reichs. B. 1—2. Dr. 824. Pp.
3 Ein Paquet, enth. 5 Hefte v. Th. Hells Bühne der Ausländer. Jahrg. 818. br.
4 Ein desgl. enth. 14 Hefte aus G. v. Halems Irene. Jahrg. 801 u. 802. br.
5 Die Herren von Waldheim, vom Verfass. des Siegfried v. Lindenberg. Th. 1—3. Frf. 787. in 2 Pp.
6 Van der Velde, Nachgelassene Schriften. Bd. 1 — 3. Dr. 827. in 2 br. Bden.
7 Dess. Prinz Friedrich. 3te Aufl. Dr. 824. br.
8 Dess. Die Wiedertäufer. 3te Ausg. Dr. 825. br.
9 Dess. Die Patricier. 3te Aufl. Dr. 825. br.
10 Dess. Guido. 3te Aufl. Dr. 825. br.
11 Dess. Arwed Gyllenstierna. Th. 1—2. 3te Aufl. Dr. 826. br.
12 Dess. Liebhabertheater. 2te Aufl. Dr. 824.
13 Dess. Der böhmische Mägdekrieg. Th. 1 — 2. 3te Aufl. Dr. 826. br.
14 Dess. Christine und ihr Hof. Th. 1—2. 3te Aufl. Dr. 826. br.

615 Deſſ. Das Horoscop. 3te Aufl. Dr. 816. br.
16 Deſſ. Die Geſandſchaftsreiſe nach China. 2te Aufl. Dr. 825. br. nebſt 1 Nachtrage dazu roh beiliegend.
17 Fr. Rochlitz, Denkmale glücklicher Stunden. Th. 1—2. Lpz. 811. br. m. 1 K. (das Kupfer des 1ſten Bds fehlt.)
18 Wahl u. Führung. Th. 1—2. Lpz. 818. br.
19 Fr. Laun, Hiſt. romantiſche Gemälde. B. 1—2. Dr. 826. in 1 br. Bde.
20 C. Baumgarten-Cruſius, Reiſe aus dem Herzen in das Herz. Th. 1—2. Dr. 819. in 1 br. Bde.
21 H. Clauren, Der Friedhof. Th. 1—2. Dr. 828. Pp.
22 Fr. Laun, Der Ducatenmacher. Lpz. 824. Maroq.
23 Humoriſtiſche Nachtwachen des Humphrey Ravelin, nachgebildet v. C. v. S. Caſſel 825. br.
24 Car. v. Woltmann, Volksſagen der Böhmen. Th. 1—2. Prag 815. br.
25 All. Cuniagham, Paul Jones, aus d. Engl. v. W. A. Lindau. B. 1—2. Dr. 827. br.
26 C. v. Houwald, Vermiſchte Schriften. B. 1—2. Lpz. 825. Pp.
28 Glitts geſellige Abende herausg. v. Laun. Th. 1—3. Lpz. 817. Pp. u. 1 br.
29 Romant. Unterhaltungen, Erzählungen u. Anekdoten. B. 1—3. Berl. 802. br.
30 J. Morier, Die Abentheuer Hajji Baba's. Aus d. Engl. überſ. v. Fr. Schott. Th. 1—3. Dr. 824. br.
31 Römhild-Stift. Von d. Verfaſſerin d. Erna ꝛc. Th. 1—2. Weim. 828. br.
32 G. W. Starke, Gemälde aus d. häuslichen Leben. Samml. 1—5. Dritte Aufl. Braunſchw. 827. 12. in 5 br. Bden. mit Kupfern.
33 M. Diepenbrock, Geiſtl. Blumenſtrauß aus ſpaniſchen und deutſchen Dichter-Gärten. Sulzb. 829. br.
34 Wil. Veldegg, Volksmährchen aus Franken. Nürnb. 827. br.
35 A. Ch. Kayſer, Lectüre für Stunden der Muße. B. 1—5. Bayr. 793. Pp.
36 Fr. Laun, Der große Mann in Liebesnöthen. B. 1—2. Berl. 822. in 1 Maroq.
37 C. Verr. v. Miltitz, Geſammelte Erzählungen. B. 1—2. Lpz. 828. Pp.
38 Deſſelben Buches 2ter Bd. Pp.
39 Familientheater nach franzöſ. Lieblingsſtücken. B. 1—2. Lpz. 808. br.
40 Fr. Laun, Die Fehdeburg. Lpz. 810. br.
41 G. Reinbeck, Lebensbilder. B. 1—3. Eſſ. 829. br.
42 Carol. Pichler, Leonore. Th. 1—2. Wien 804. br.

643 St. Schüze, Der unſichtbare Prinz. Th. 1 — 3. Lpz. 812. br.
44 Julchen Grünthal. Th. 1 — 2. Berl. 798. Pp. m. 2 K.
45 C. B. v. Miltiz, Geſammelte Erzählungen. B. 1 — 4. Lpz. 825. Pp.
46 A. Lafontaine, Engelmanns Tagebuch. Berl. 800. Pp.
47 Rich. Roos, Bunte Steine. Bd. 1 — 2. Lpz. 821. in 1 Pp. mit 1 Kupfer.
48 Fr. Laun, Die Schauſpielerin. Lpz. 824. Maroq.
49 Deſſ. Die ſchwarzen Augen. Lpz. 814. br.
50 Aug. Lafontaine, Klara du Pleſſis u. Klairant. Neue Aufl. Berl. 798. br. m. K.
51 Matthäus Wald, e. Roman. Aus d. Engl. überſ. v. W. A. Lindau. Th. 1 — 2. Lpz. 825. br.
52 Fr. Laun, Der Fürſten Geliebte. Frf. 823. Maroq.
53 Deſſ. Die Sache des Herzens. Lpz. 823. Maroq. m. 1 K.
54 Deſſ. Das Heirathsfieber. Lpz. 823. Maroq.
55 Deſſ. Maria von England. Lpz. 829. Maroq.
56 A. Lafontaine, Er verführt ſeine eigene Frau ꝛc. Wien 816. HLdrb.
57 Le Grand, Erzählungen aus dem XII. und XIII. Jahrhundert. Aus d. Franzöſ. überſ. Th. 1—3. H. 795. br.
58 Warbeck von Wolfſtein, e. Roman nach dem Engl. d. Miß Holford. Th. 1 — 3. Jen. 822. in 2 br. Bden.
59 A. Lafontaine, Saint Julien. Berl. 798. br.
60 Deſſ. Sagen aus d. Alterthume. B. 1 — 2. Berl. 796. 1 Pp. u. 1 br. (verſchied. Ausg.)
61 Ther. Huber, Die Eheloſen. B. 1 — 2. Lpz. 829. br.
62 Fr. Rochlitz, Glycine. Th. 1 — 2. Züll. 805. Pp. mit 2 Kupfern.
63 Deſſ. Erzählungen, B. 1 — 2. Züll. 807. Pp.
64 A. Hagen, Norica oder Nürnbergiſche Novellen. B. 1—2. Breſl. 829. Pp.
65 Inceſt, od. d. Schutzgeiſt von Avignon. B. 1 — 2. Greiz 799. Pp.
66 E. Wagner, Hiſtoriſches A B C eines Hennebergiſchen Fiebelſchützen. Tüb. 810. Pp.
67 W. F. G(leims) ſämmtliche poet. Werke. Th. 1 — 2. Straßb. 765. in 1 Pp.
68 Jean Paul, Herbſtblumen. B. 1—3. Tüb. 810—20. Pp.
69 Fr. Rochlitz, Für ruhige Stunden. B. 1 — 2. Lpz. 828. br. m. 1 K.
70 Hiſtorien und gute Schwänke des Meiſters Hans Sachs, herausg. v. Konr. Spät. Peſth. 818. br.
71 Grönländiſche Proceſſe oder ſatir. Skizzen. B. 1—2. Berl. 783. br.

672 Fr. Strauß, Glockentöne. B. 1—3. Aufl. 2. Elb. 820. br.
73 Jean Paul, Freiheits-Büchlein. Tüb. 805. br.
74 Carol. de la Motte Fouqué, Das Heldenmädchen aus d. Vendée. Th. 1 — 2. Lpz. 816. in 1 Pp. m. 1 K.
75 S. F. Walden, General Graf Hoheim und ſeine Kinder. Ein Briefwechſel. Th. 1 — 2 Hamb. 829. br.
76 H. Clauren, Das Vatererbe. Dr. 827. br.
77 Deſſ. Leopoldine u. Molly. Th. 1 — 2. Dr. 825. in 1 br. Bde.
78 Deſſ. Makk. Dr. 825. br.
79 Die Kokette, e. Roman von d. Verfaſſerin d. Erna ꝛc. Bresl. 826. Pp.
80 Ulr. Hegner, die Molkenkur. B. 1 — 3. Zürch 819. br.
81 Iher. Huber, Hannah der Herrnhuterin Deborah Findling. Lpz. 821. br.
82 Ch. Soph. Ludwig, Die Familie Hohenſtamm. 2te Aufl. Th. 1 — 4. Lpz. o. J. br.
83 Herrmann v. Löbeneck, od. Geſtändniſſe eines Mannes. Th. 1 — 3. Lpz. 805. br.
84 Fr. Laun, das Schloß Rieſenſtein. B. 1—2. Lpz. 807. br.
85 Deſſ. Der Bankerott des Herzens. Berl. 824. m. 1 K. Maroq.
86 Deſſ. Die ſchwache Stunde. Lpz. 823. Maroq.
87 Th. Hope, Anaſtaſius. Reiſeabentheuer eines Griechen. Nach d. Engl. v. W. A. Lindau B. 1—5. Dr. 821. br.
88 A. v Kotzebue, Leontine e. Roman. Th. 1 — 2. Rig. 808. br. m. 2 Titelkpfr.
89 W. G Becker, Erzählungen. B. 1 — 3. Lpz. 814. br.
90 Fr. Laun, Der wilde Jäger. Dr. 820. br.
91 Der ſteinerne Gaſt e. Biographie vom Verf. des goldnen Kalbes. Th. 1 — 3. Goth. 808. br.
92 Lebensgeiſter, aus dem Klarfeldiſchen Archive. B. 1 — 4. Goth. 804. br.
93 Geſpräche im Labyrinth aus d. Klarfeld Archive. B. 1 — 3. Goth. 806. Pp.
94 A. G. Meißner, Erzählungen u. Dialogen. Th. 1 — 3. Lpz. 790. br.
95 Ant. Wall, Korane e. morgenländ. Mährchen. Alt. 801. br. mit 1 K.
96 Deſſ. Das Lamm unter den Wölfen. Alt. 799. br.
97 G. W. Starke, Gemälde aus dem häuslichen Leben. Th. 1 — 4. Berl. 793. in 2 Pp.
98 Fr. Laun, Reiſe-Scenen und Abentheuer. B. 1 — 3. Lpz. 804 — 5. in 1 Pp. u. 2 Maroq.
99 Das goldne Kalb. B. 1 — 4. Goth. 803. br.
700 Al. Bronikowsky, Erzählungen. Lpz. 825. br.

701 Deſſelb. Der Galliſche Kerker. B. 1 — 2. Lpz. 827. br.
2 Deſſ. Olgierd u. Olga, od. Polen im 11. Jahrhundert. Th. 1 — 2. Dr. 828. Pp.
3 Deſſ. Moina. Dr. 827. br.
4 Deſſ. Der Mäuſethurm am Gopło-See. Dr. 827. br.
5 Rinaldo u. Serena. br.
6 A. Lafontaine, Feodor u. Marie. Berl. 802. br.
7 Soph. Mereau, Amanda u. Eduard. Th. 1 — 2. Frf. 803. br.
8 Wunderbuch herausg. v. A. Apel u. Fr. Laun. B. 1—3. Lpz. 815. br. mit Titelkpf.
9 A. Lafontaine, Eduard u. Margarethe. Th. 1 — 2. Berl. 803. br.
10 L. S. v. Brenkendorf, Paradoxa militairiſchen Inhalts. 3te Ausg. Lpz. 798. br.
11 Der Schleichhändler v. J. v. G. Berl. 829. br.
12 Ther Huber, Erzählungen, herausg. v. W. A. H. Th. 1 — 6. Lpz. 830. in 4 Pp. u. 2 br.
13 Nicolai, Eduard v. Kroneck. B. 1 — 3. Penig 803. Pp.
14 G. Reinbeck, Abendunterhaltungen für weibl. Kreiſe. B. 1 — 2. Eſſ. 820. br.
15 Lud. Achim v. Arnim, Bertholds erſtes u. zweites Leben. Berl. 817. br.
16 J. J. Engel, der Philoſoph für d. Welt. B. 1 — 2. Lpz. 775. in 1 Pp.
17 Emmerich e. komiſche Geſchichte, vom Verf. des Siegfried v. Lindenberg. Th. 1 — 8. Frf. 787. in 4 Pp.
18 Treumund Wellentreter, Geſammelte Blätter. B. 1 — 2. Lpz. 818. br.
19 Zween literar. Märtyrer u. deren Frauen vom Verf. von Sophiens Reiſe. B. 1 — 2. Lpz. 789. Pp.
20 C. F. Hubers ſämmtliche Werke. B. 1 — 2. Züb. 806. Pp. m. 1 K.
21 A. M. v. Thümmels ſämmtliche Werke. B. 1 — 6. Lpz. 832. br. mit Titelkpfr.
22 Jean Pauls Lebensbilder. Peſth. 816. 12. Pp.
23 Aphorismen aus d. Erfahrungen eines Sieben und ſiebzigjährigen, nebſt Fortſetzung. Nöbinitz 820. in 2 Maroq. 12.
24 Journal für deutſche Frauen, beſorgt v. Wieland, Rochlitz, Schiller u. Seume. Jahrg. 1 — 2. Lpz. 805 — 6 in 2 Pp. u. 1 Paquet. (Im 2ten Jahrg. fehlt das 8. Heft.)
25 Selene herausg. v. Fr. Rochlitz. Jahrg. 1 — 2. Lpz. 807 — 8. in 3 Pp. u. 1 Paquete.

726 Hans Sachs Trauerſpiele, Schauſpiele, Fabeln ꝛc. herausg. v. J. G Büſching. B. 1—3. Nürnb. 816. Pp. mit 1 K.
27 Der Nibelungen Lied, herausg. v. F. H. von der Hagen. Berl. 807. br.
28 Aſſentheurlich Naupengeheurliche Geſchichtklitterung Von Thaten und Rhaten der Helden und Herren Grandguſier, Garganton und Pantagruel, Königen in Utopien, v. Franz Rabelais Franzöſiſch entworfen, nun aber überſchrecklich luſtig inn einen Teutſchen Model vergoſſen durch Huldrich Elloposclaron. Getruckt zum Grenſing 1582. Pgt. (ſehr ſelten.)
29 Reinecke Fuchs v. D. W. Soltau. Berl. 803. Pp.
30 Gedichte nach den Minneſängern. Berl. 773. br.
31 Henninf der Hahn, e. altdeutſches Heldengedicht herausg. u. überſ. v. Gt. Meyer. Brem. 813. br.
32 Der Ritter v. Stauffenberg, e. altdeutſches Gedicht herausg. v. Chr. M. Engelhardt. Straßb. 823. br.
33 D. Lobgeſang auf den heil. Hanno herausg. v. G. F. Goldmann. Lpz. 816. br.
34 Finniſche Runen. Finniſch u. deutſch v. G. v. Schröter. Stuttg. 834. br.
35 Fr. Adelung, Altdeutſche Gedichte in Rom. Königsb. 799. Pp.
36 Die Nibelungen von Fr. K. Herrmann. Th. 1—3. Lpz. 819. in 1 Pp.
37 Der arme Heinrich, eine altdeutſche Erzählung herausg. v. J. G. Büſching. Zürch 810. br.
38 J J. Eſchenburg, Denkmäler altdeutſcher Dichtkunſt. Brem. 799. Pp.
39 Proben der alten ſchwäbiſchen Poeſie des 13. Jahrh. aus d. Maneſſiſchen Sammlung. Zürch 748. Pp.
40 Joh. Fiſcharts Glückhaftes Schiff herausg. v. K. Halling. Tüb. 828. Pp.
41 Joh. Angeli Sileſii Cherubiniſcher Wandersmann. Salzb. 829. br. 12.
42 Thom. Murners Schelmenzunft. Halle 788. Pp.
43 Bibliothek deutſcher Dichter des 17. Jahrhunderts herausg. v. Wilh. Müller. B. 1—12. Lpz. 822. br.
44 J. P. Uz poet. Werke. B. 1—3. W. 790. 12. m. Titkpf.
45 Fr. v. Hagedorn, poet. Werke. B. 1—3. Reutl. 782. Pp.
46 L. F. Göckingk, Gedichte. Th. 1—3. Frf. 780. Pp.
47 Juſtinus Kerner, Dichtungen. Stuttg. 834. br. Schrpp.
48 K. W. Ramlers poet. Werke. B. 1—2. Berl. 800. br. Velinp. mit Titkpfr.
49 Joh. Falks auserleſene Werke. B. 1—3. Lpz. 819. Pp.
50 K. Egon Ebert, Dichtungen. B. 1—2. Pr. 828. br. Schrpp.

751 Fr. v. Matthiſon, Gedichte. Zürch 821. br.
52 Fr. Kind, Gedichte. B. 1 — 5. Lpz. 817. br. (1 K. fehlt.)
53 Klopſtocks Oden. B. 1 — 2. Lpz. 798. br.
54 Deſſ. Meſſias. B. 1 — 4. Carlsr. 775. in 2 Frz.
54 a. Deſſelb. Gedichte 1—3ter Geſang. Halle 749. Pp.
55 Deſſ. Werke. B. 7 — 12. Lpz. 804 — 17. in 5 Pp. u. 1 br. Bd.
56 Deſſen Oden u. Elegien herausg. mit Einleit. u. Anmerk. v. C. F. Vetterlein. B. 1 — 2. Lpz. 828. Pp.
57 C. F. Kramer, Klopſtock, Er z und über ihn. Th. 1 bis 5. Hamb. 780 — 92. in 5 br. Bden.
58 Soph. Mereau, Gedichte. B. 1 — 2. Berl. 800. br. m. 1 Kpfr.
59 Ed. Arnd, Iſraelitiſche Gedichte. Stuttg. 832. br.
60 Fr. X. Bronner, Luftfahrten ins Idyllenland. B. 1 — 2. Nar. 833. br.
61 Eſ. Tegner, Die Frithiofs-Sage aus d. Schwed. überſ. v. Alm. v. Helwig. Stuttg. 826. Pp.
62 J. H. Voß, Sämmtl. Gedichte. B. 1—2 u. 4. Königsb. 825. br.
63 Theotima od. Harfenſtimmen in Sion, vom Herausgeber der Theomela. Lpz. 829. br.
64 Plattdeutſche Gedichte, herausgeg. v. Bornemann. Berl. 810. br.
65 Anthyllia od. Geſänge eines unbekannten Dichters. Th. 1. Dr. 828. Maroq.
66 E. G. v. Brunnow, Dichtungen. Dr. 833. gepr. Pp. Schreibp.
67 Eliſens und Sophiens Gedichte, herausg. v. J. L. Schwartz. Berl. 790. br.
68 Verſuch in Sinngedichten. Samml. 1 — 2. Büs. 777. in 1 HFrz.
69 Lieder im Kreiſe guter Freunde zu ſingen. 802. br.
70 Henr. Ottenheimer, Bilder u. Lieder. Münch. 833. br.
71 Romanzen der Deutſchen. Lpz. 774. br.
72 H. Stieglitz, Stimmen der Zeit in Liedern.
73 Helm. v. Chezy, Herzenstöne auf Pilgerwegen. Sulzb. 833. br.
74 Volkslieder der Polen, geſammelt u. überſ. v. W. P. Lpz. 833. br. Velinp.
75 Joſ. Hoffbauer, Heimathliebe eines Steyermärkers. Grätz 828. br.
76 Deutſcher Dichterwald. Tüb. 813. br.
77 Allwin v. Candia, Gedichte. Dr. 829. br.
78 Th. v. Kobbe, Achtzehn Gedichte. Oldenb. 826. br.

779 C. F. Weiße, Kleine lyr. Gedichte. B. 1 — 2. Neuttl. 781. Hfrz.
80 J. H. v. Weſſenberg, Blüthen aus Italien. Carlsr. 818. br.
81 Deſſelben Buchs 2te Aufl. Zürch 820. br.
82 Erinnerungen an Pulawy. Lpz. 822. Pp. m. K. Velinp.
83 Joſ. Fr. Ratſchky, Neuere Gedichte. W. 805. br.
84 Eliſ. von d. Recke, Gedichte herausg. v. C. A. Tiedge. 2te Aufl. H. 816. br.
85 Daſſelbe Buch. Schrpp. br.
86 Samml geiſtl. Lieder f. Schulen. Lpz. 827. br.
87 Angelus Sileſius u. St. Martin. Auszüge. Berl. 833. 12.
88 A. G. Eberhard, Hannchen u. die Küchlein. H. 823. 12. Pp. m. 1 K.
89 Matthiſon, Alins Abentheuer. Tüb. 799. br. Velinp.
90 Göthe, Herrmann u. Dorothea. Braunſchw. 822. Maroq. m. K. (Prachtausgabe auf Chineſ. Papier m. Goldſchnitt in 1 Futteral.)
91 A. W. Schlegel, Gedichte. Tüb. 800. br. Velinp.
92 Benj. Franklin, Kleine Schriften aus dem Engl. v G. Schatz. B. 1—2. Weim. 794. br. m. Titelkpfrn.
93 Wold. Gr. v. Schmettow, Kleine Schriften. B. 1 — 2. Alt. 795. br.
94 Matth. Klaudius Werke. B. 1 — 4. Vierte Aufl. Hamb. 829. br.
95 Lor. v. Weſtenrieder, Sämmtliche Schriften. B. 1 — 6. Kempten 831. 12. Pp.
96 Thomas und Karl Weſts Schriften. Abth. 1—2. Braunſchw. 829. in 4 Pp. 12.
97 Fr. Jacobs, Die beiden Marien. Lpz. 821. Pp.
98 Deſſ. Erinnerungen aus d. Leben der Pfarrin v. Mainau. 2te Aufl. Lpz. 827. Pp.
99 Deſſ. Odo und Amande. Th. 1 — 2. Zweite Aufl. Lpz. 827. Pp.
800 Deſſ. Renate an ihre Tochter. Zweite Aufl. Lpz 828. Pp.
1 Pauſtlippe. St. Petersb. 801. br.
2 Fr. de la Motte-Fouqué, Fata Morgana. Stuttg. 830. br.
3 Schiller, Neue Thalia. B. 1 — 4. Lpz. 792 — 93. Pp.
4 Geiſt aus Schillers Werken geſammelt von Chr. Fr. Michaelis. B. 1 — 2. Lpz. 805. Pp. m. 1 K.
5 J. A. Grohmann, Aeſthet. Beurtheilung des Klopſtockſchen Meſſias. Lpz. 796. br.
6 Klopſtock, Ueber Sprache und Dichtkunſt. Nebſt der 1ſten Fortſetzung. Hamb. 779. in 2 Pp.
7 W. Enk, Ueber den Umgang m. uns ſelbſt. W. 829. br.
8 Schütz, Göthe und Puſtkuchen od. über die beiden Wanderjahre Wilhelm Meiſters. H. 828. Maroq.

809 J. G. v. Herder, Geiſt der hebräiſchen Poeſie, herausg. v. K. W. Juſti. Th. 1—2. Lpz. 825. Pb.
10 Fürſtenſpiegel. Berl. 798. br. Velinp.
11 Margarethe Klopſtock, hinterlaſſene Schriften. Hamb. 759. Pp.
12 H. P. Sturz, Schriften. Samml. 1 — 2. Lpz. 782. in 2 Pp.
13 Litterariſche Chronik. B. 1—3. Bern 785. Pp.
14 Leonh. Meiſters kleine Schriften. Baſ. 781. Pp.
15 Krug, Momus und Komus, od. Spott- und Scherzreden. Lpz. 824. br.
16 G. A. v. Halem, Blüthen aus Trümmern. Brem. 798. Pp.
17 J. H. v. Weſſenberg, Sämmtl. Dichtungen B. 1. (Julius) 2te Aufl. Stuttg. 834. 12. br.
18 C. F. Vetterlein, Deutſche Anthologie von Opitz bis auf unſere Zeit. B. 1—2. H. 810. Pp.
19 Eliſe von d. Recke, Familien-Scenen. e. Schauſpiel. Lpz. 826. br.
20 F. A. Krummacher, Parabeln. B. 1 — 3. Eſſ. 829. br.
21 J. G. Herder, Kalligone. Th. 1—3. Lpz. 800. br.
22 Deſſ. Terpſichore. B. 1—3. Tüb. 795. Pp.
23 (Deſſ.) Kritiſche Wälder. W. 1 — 3. o. O. 769. in 1 Engl. B.
24 Aug. W. u. Fr. Schlegel, Characteriſtiken u. Kritiken. B. 1—2. in 1 Pp.
25 J. F. Zöllner, Leſebuch für alle Stände. Th. 1—9. Berl. 782. in 4 Pp.
26 Hor. Walpole Schriften, überſ. v. A. W. Schlegel. Lpz. 800. Pp.
27 Wilibald, Jehovablumen. 1ſter Kranz. Lpz. 819. br. 12.
28 Fr. E. Petri, Opitz. Ueber die Dichtkunſt und ihre Geſchichte. Th. 1. Lpz. 817. Pp.
29 J. J. Breitinger, Dichtkunſt. Th. 1—2. Zürch 740. Pgt.
30 Neue critiſche Briefe. Zürch 749. Pp.
31 Vom Natürlichen in Schäfergedichten. 2te Aufl. Zürch 746. Pp.
32 M. C. Curtil, Krit. Abhandlungen u. Gedichte. Hann. 760. HPgt.
33 J. Lorenz, Theorie d. Dichtkunſt. Th. 1 — 2. Tüb. 801—2. Pp.
34 J. G. Radlof, Muſterſaal aller deutſchen Mundarten. B. 1. Bonn 821. br.
35 J. C. Schütze, Verſuch einer Theorie des Reims. Magdeburg 802. br.
36 H. Clauren, Der Faſtnachtsball. Th. 1—2. Dr. 825. in 1. br. Bde

837 D. Webb, Betrachtungen über die Verwandtſchaft der Poeſie u. Muſik. Aus d. Engl. v. J. J. Eſchenburg. Lpz. 771. Pp.
38 H. v. Kleiſt, Amphitryon nach Moliere. herausg. v. Ad. H. Müller. Dr. br.
39 J. Aikin, Verſuch über d. Anwendung der Naturhiſtorie auf d. Dichtkunſt. Lpz. 779. Pp.
40 Die Dichtkunſt des Boileau Deſpreaux. Aus d. Franz. W. 803. br.
41 J. St. Zauper, Grundzüge zu einer deutſchen Poetik. W. 821. br.
42 Gr. v. Kalkreuth, Der Dialog. Nürnb. 811. br.
43 A. G. Eberhard, Die deutſchen Schriftſteller. H. 814. br.
44 Jon. Schuderoff, Nebenſtunden. Ronneb. 823. br.
45 Für deutſche Sprache, Litteratur- und Culturgeſchichte, herausg. v. J. Fr. Kinderling ꝛc. Berl. 794. br.
46 M. K. v. Senkenberg, Gedanken über einige Gegenſtände d. teutſche Sprache betreff. Frf. 718. br.
47 Der Sprachgerichtshof oder d. franzöſiſche und deutſche Sprache in Deutſchland. Berl. 814. br.
48 L. J. Döring, Die Lehre von d. deutſchen Proſodie. Dr. 826. br.
49 K. H. L. Pölitz, Kurze Theorie der Interpunction. 3te Aufl. Lpz. 824. Pp.
50 Chr. W. Snell, Lehrbuch d. deutſchen Schreibart f. Gymnaſien. Frf. 788. Pp.
51 Chr. F. Falkmann, Hülfsbuch der deutſchen Stylübungen. Hannov. 822. br.
52 Th. Heinſius, Luther oder Sammlung von Muſterſchriften deutſcher Dichter u. Proſaiker. Th. 1—2. Lpz. 816. br.
53 C. Jahn, Ueber Beredſamkeit u. Rhetorik. Bern 817. br.
54 Ad. Müller, Zwölf Reden über die Beredſamkeit. Lpz. 816. br.
55 J. Th. Helfrecht, Kurze Anleitung zur Redekunſt. 2te Aufl. Hof 805. br.
56 C. T. Lucas, Ueber Klopſtocks dichteriſches Weſen und Wirken Königsb. 824. br.
57 Derſelbe, Ueber Klopſtocks dichteriſches Weſen u. Wirken. Königsb. 824. br.
58 Briefe über die Nachbildung der griechiſchen Tragödie in Schillers Braut v. Meſſina. Alt. 804. br.
59 C. Reinhold, Wörterbuch zu Jean Pauls Levana. Lpz. 809. br.
60 Fr. Horn, Umriſſe d. Geſchichte und Kritik der ſchönen Litteratur Deutſchlands vom Jahre 1790—1818. Berl. 819. Pp.

861 Klopſtock, Grammatiſche Geſpräche. Alt. 794. br.
62 Th. Heinſius, Deutſcher Hausſchatz f. Jedermann, oder deutſches Sprachbuch. Berl. 814. br.
63 Allgemeines Verteutſchungswörterbuch der Kriegsſprache. Lpz. 814. Pp.
64 Fr. A. Wolf. Ueber ein Wort Friedrichs II. von deutſcher Versкunſt. Berl. 801. br.
65 Joh. Agrikola, Fünfhundert Gemeiner teutſcher Sprüchwörter. Eyßl. 548. Hornbd.
66 F. J. Mone, Einleitung in d. Nibelungenlied. Heidelb. 818 br.
67 K. W. Göttling, Ueber d. Geſchichtliche im Nibelungenliede. Rud. 814. br.

* * *

68 Die Verwandlungen des Ebu Seid von Serug oder die Makamen des Hariri, nachgebild. v. Fr. Rückert. Th. 1 Stuttg. 826. br.
68 a. Daſſelbe Buch roh.
69 Motenebbi, überſ. v Joſ. v. Hammer. W. 824. br.
70 Roſenöl, oder Sagen und Kunden des Morgenlandes. B. 1—2. Stuttg. 813. in 1 Pp.
71 Nala e. Dichtung v Wjaſa. Aus d. Sanscrit v. G. L. Roſegarten. Jena 820. Maroq.
72 Theater der Hindus. Aus der engl. Uebertragung des Sanskrit von Wilſon metriſch überſ. Th. 1 — 2. Weim. 831. br.
73 Sakontala od. der verhängnißvolle Ring, für d. Bühne bearbeitet v. W. Gerhard. Lpz. 820. Pp.
74 Schirin, e. perſiſches Gedicht. Th 1 — 2. Lpz. 809 in 1 Ppbd.
75 Der Divan von Mohammed Schemſed-i Haſis. Aus d. Perſiſch. überſ. v. Joſ. v. Hammer. Th. 1—2. Stuttg. 812. Pp.
76 A. Th. Hartmann, Aſiatiſche Perlenſchnur. B. 1 — 2. Berl. 801. Pp
77 Chr. Wurm, Commentar zu Göthe's weſtöſtlichen Divan. Nürnb. 834. br.
78 Dſchafer oder d. Sturz der Barmeciden, ein hiſt. Trauerſpiel von J. v. Hammer. W. 813. br.
79 Joſ. v. Hammer, Memnons Dreiklang. W. 823. br.
81 Gitagovinda. Ins Deutſche überſ. v. J. H. v. Dalberg. Frf. 802. br.
82 A. Oehlenſchläger, Morgenländiſche Dichtungen. B. 1—2. Lpz. 831. br. Schreibp.

883 Tauſend und eine Nacht Deutſch von W. Habicht, Fr. von der Hagen u. C. Schall. 2te Aufl. Bd. 1 — 15. Breſl. 827. 12. Maroq. Schrpp.

84 Daſſelbe Werk. Bd. 1 — 15. Breſl. 825. 12. br.

* * *

85 G. W. Rabener, Satyren. B. 1—4. Lpz. 761. HFr.

86 Von d. Becke, Gedichte. Goth. 821. br. Schrpp.

87 Alxingers neueſte Gedichte. W. 794. br.

88 H. Stieglitz u. Chr. Große, Gedichte. Lpz. 823. br. Velinp.

89 Gr. Schreiber, Harmonia e. muſikal. Gedicht. Lpz. 803. br.

90 Lieder aus der Fremde, von ſächſ. Kriegern geſungen. Lpz. 815. br. Velinp.

91 J. H. v. Weſſenberg. Fenelon e. Gedicht. Zürch 812. Pp.

92 C. von der Lühe, An Flora u. Ceres. Berl. 807. Pp.

93 Fr. Krug v. Nidda, Skanderbeg e. heroiſches Gedicht. Th. 1 — 2. Lpz. 823. br.

94 H. D. Falk, Die heil. Gräber u. die Gebete B. 1 — 2. Lpz. o. J. br.

95 J. C. Ungers Feierſtunden. W. 799. br.

96 W. Müller, Gedichte eines reiſenden Waldhorniſten. B. 1 — 2. Deſſ. 821 — 24. br.

97 Der Mönch v. Libanon. 2te Ausg. Deſſ. 785. Pp.

98 K. Schreiber, Verſchwörung Fiesko's wider d. Doria. Zürch 804. br.

99 Weibliches Ehrgefühl, e. Schauſpiel. Berl. 801. br.

900 H. Zſchokke, Alamontade d. Galeeren-Sclave. 5te Ausg. Zürch 827. br.

1 Die Sylbenjagd, oder Unterhaltung durch Charaden ꝛc. Lpz. 818. 12. br.

2 P. Leberecht, Der geſtiefelte Kater. Berl. 797. br.

3 Gloſſarium für d. 18. Jahrhundert. Frf. br.

4 Denkſprüche d. Königin Chriſtina v. Schweden. Franz. u. deutſch v. Bonafont. Straßb. 817. br.

5 M. Enk, Die Blumen e. Lehrgedicht. W. 822. br.

6 Joh. Tobler, Oden. Zürch 805. br.

7 Chr. Fr. Weiſſer, Acht Romanzen. Lpz. 804 br.

8 M. v. Collin, Belas Krieg mit d Vater. Tüb. 808. br.

9 J. D. Falk, Der Menſch und d. Helden, ſatyr. Gedichte. Lpz. 798. 12. br.

10 Deſſ. Grotesken, Satyren u. Naivitäten auf d. Jahre 806 — 7. Tüb. in 2 br. Bden.

11 L. F. v. Göckingk. Charaden u. Logogryphen. Krf. 817. br.

912 Deutſches Räthſelbuch. B. 1. H. 812. br. nebſt beilieg. Auflöſung.
13 J. G. Hermes, Briefe und Erzählungen. W. 808. br.
14 Sieben Satyren geſammelt v. R. N. 765. Pp.

* * *

15 Martini Opitii Deutſcher Poematum 1—2. Theil zum andern mal vermehrt herausg. Bresl. 629. in 1 Pgt.
16 J. Chr. Günthers deutſche u. lat. Gedichte. Bresl. 735. Pgtbd.
17 Der neu ſproſſende Palmenbaum, oder Bericht von der fruchtbringenden Geſellſchaft. Nürnb. 662. HPgt.
18 Sammlung auserleſ. Reden. 2te Aufl. Lpz. 730. HPgt.
19 Hoffmannswaldau, Gedichte. Th. 1 — 4. Lpz. 697. in 2 Frz.
20 Der leichteſte Weg zur Oratorica practica. Lpz. 705. Adh. Epigrammata in 8 Büchern. Hamb. 701. HPgt.
21 Chr. H. Poſtel, Der große Wittekind, e. Heldengedicht. Hamb. 724. Pp.
22 Philanders von d. Linde, Vermiſchte Gedichte. Leipz. 710. Pgt.
23 Chr. Gryphii, Poetiſche Wälder. Frf. 698. Pgt.
24 J. Franckens Poetiſche Werke, erſter Theil. Frf. 648. Adh. Mich. Albin, Die Geburt Jeſu poetiſch beſchrieben. Danz. 636. — Martin Opitz, Buch von d. deutſchen Poeterey. Witt. 634. — Compendium ex Mart. Opitii prosodia. Vit. 646. nebſt 4 andern Schr. Pgt.
25 J. W. Zinkgräf, Teutſche Apophegmata. Frf. 693. Frz.
26 P. Flemmings Geiſt- u. weltliche Poemata. Jen. 651. Pgt.
27 B. J. Brockes, Irdiſches Vergnügen in Gott, d. i. phyſikal. u. moraliſche Gedichte. B. 1—2. Hamb 728. Hpgt.
28 Proben der Beredſamkeit unter Gottſcheds Aufſicht B. 1—2. Lpz. 738. Pp.
29 D. Swifts Anti-Longin od. über d. Kunſt in d. Poeſie zu kriechen, überſ. v. Gottſched. Lpz. 734. Pp.
30 Verſuch v. Schäfergedichten. Neue Aufl. 768 br.
31 Al. Pope, Der Menſch, überſ. v. Chr. Hohlfeldt. Dr. 822. Pp.
32 Dichtungen v. Byron, Aus d. Engl. v. G. Pfizer. Stuttg. 836. br.
33 Th. Körners poet. Nachlaß. B. 1—2. Lpz. 814. br.
34 Nützliche Erinnerungen für Mitglieder v. Privattheatern. Halb. 798. 12. br.

* * *

935 Minerva. Taſchenbuch. Jahrg. 1822 — 24. 26 — 28. in 5 Bden in Futteral. m. K.
36 Urania. Jahrg. 1822 — 23. in 1 Pp. m. K.*
37 Taſchenbuch für Freunde des Scherzes u. d. Satyre, herausg. v. J. D. Falk. Jahrg. 1798—99. 800 — 2. in 5 br. Bden m. K. in 1 Pack.
38 Komus v. Th. Hell. 3 Jahrg. m. K. in 4 Bden. desgl.
39 Muſen Almanach v. Schiller, Seckendorf, Tiedge ꝛc. Jahrg. 1797—800. 802. 807—808. in 7 br. Bden. m. K.
40 Taſchenbuch für Nürnberg. Th. 1—2. R. 821 — 22. m. K. in Futt.
41 Hertha, Almanach f. 1836. v. Chr. Kapp. Pp. m. 1 Kpf. und 1 Charte.
42 Wieland, Krates und Hipparchia. 805. 12. in Futt.
43 Rheiniſches Taſchenb. auf d. J. 811. Marocq. m. K. in Futt.
44 Kalender auf d. J. 1802. (Schillers Jungfrau v. Orleans) Berl. m. 1 Titelkpf. Marocq. in Futt.
45 Weimariſches dramat. Taſchenbuch auf d. J. 1823. herausg. v. Th. Hell. Pp m. K. in Futt.
46 Almanach der Parodien und Travestien von Solbrig und Röller. Lpz. 816 — 18. 12. in 2 Pp. m. K. in Futt.
47 Taſchenbuch auf d. J. 1802. (Wartburg e. Gedicht.) Lpz. 802. m. K.
48 Taſchenb. f. 1803. (Mit Beiträgen von Wieland, Herder, Lafontaine ꝛc.) Braunſchw. Marocq. m. K.
49 Cornelia. Taſchenb. v. Al. Schreiber auf d. Jahr 1817. m. K. im Futt.
50 Penelope. Taſchb. v Th. Hell. Jahrg. 1821. Pp. m. Kpf. in Futt.
51 Almanach f. Weintrinker. Jahrg. 1811. Lpz. m. K. Pp.
52 Urania Taſchenb. f. Damen. Jahrg. 1817. Marocq. m. K.
53 Aluna. Jahrg. 1807. 9. 12. Zürch 12. m. K. in 1 Paq.
54 Frauentaſchenbuch. Jahrg. 1822. Nürnb. m. K. in Futt.
55 Taſchenbuch für Damen. Jahrg 1798. 1800. 2. 4.—7. 9 — 10. 12. 13. 16. 18. 19.
56 Helvetiſcher Almanach. Jahrg. 1811. 813. u. 816. Zürch 12. Pp. m. K. in Futt.
57 Almanach dramat. Spiele, herausg. v. Fr. A. v. Kurländer. Jahrg. 2 — 5. 9. 12 — 13. zuſ. 9 Pp. m. K.
58 Taſchenbuch f. bildende u. hiſt. Kunſt. herausg. v. W. Aſchenberg. Jahrg. 3. (dopp.) u. 6.
59 Ein Paquet. 15 einzelne dramat. Piecen enth. 8.
60 Ein dergl. 15 Stück gleichen Inhalts. 8.
61 Ein dergl. 15 St. poetiſche kl. Schriften. 8. u. 12.
62 Ein dergl. enth. 11 Schriften, die Xenien und Schillers Muſenalmanach v. J. 1797. betreff.

II.

Der Franzoſen.

963 J. Delille l'homme des champs avec grav. Strasb. 802. Pap. vel. 4. cart.

64 J. Delille les jardins. Nouv. edit. Strasbourg 808. 4. br.

65 J. Delille les trois régnes de la nature, avec des notes et 2 planches II tom. Strasb. 809. 4. br.

66 De l'esprit des loix. Derniére edit. II tom. Amsterd. 749. 4. Ein HSchwld.

67* J. Lendroy Nouveau Dictionnaire des langues française et allemande. II Voll. Francfort sur le Mein. 835. 8. Pp.

68 J. A. Dietzmann, Vollſtändiges Taſchenwörterbuch der vier Hauptſprachen Europas. Deutſch. Engliſch. Franzöſiſch. Italiän. 3theil. Lpz. 832. 8. geh.

69 K. H. H. Merguin, Neues Wörterbuch der Teutſchen, Ital. u. Franz. Sprache. Neue Ausg. 3 Thle. Wien 829. 8. geh.

70 Ph. J. le Roux Dictionnaire comique, satyrique, critique, burlesque, libre et proverbial. Amsterdam 718. 8. Pp

71 Ph. J. le Roux Dictionnaire comique. Nouv. edit. Lion 735. 8. Schwld.

72 J. G. Hever, Franz.-deutſch u. deutſch-franz. Handwörterbuch aller Kunſtausdrücke der in d. Kriegswiſſenſchaft ꝛc. Dresd. 808. Pp.

73 Daſſ. 2te Aufl. 812. 8. Pp.

74 Restaut Principes généraux et raisonnés de la Grammaire françoise. II. édit. Paris 773. 8. Pp.

75 W. Rossa new and compendious grammar of the french tongue. Glasgow 772. 8. Frz.

76 E. Hirzel, Neue pract. franz. Grammatik. 7te Ausgabe von E. v. Orell. Aarau 831. 8. Pp.

77 Gedikes franz. Leſebuch ins Deutſche überſetzt zum Gebrauch derer, die ſich ohne Beihülfe eines Lehrers in d. franz. Sprache üben wollen. Halberſtadt 796. 8. Pp.

78 J. B. le Roux Laſerre, Methodiſche Grammatik d. franz. Sprache. Lpz. 815. 8. br.

79 Lestures françoises à l'usage des écoles. Berlin 799. 8. br.

80 A. Muller, Lecture instructive et amusante propre à faciliter l'étude des gallicismes. 2. edit. Dresden 826. 8. br.

981 Ch. Nodier Examen critique des Dictionnaires de la langue françoise. Par. 829. ℌSaffbd.
82 Lancelot Grammaire générale et raisonnée. Nouv. édit. par J. F. Meynier. Erlang. 746. 8. geh.
83 Sablier essai sur les langues en générale, sur la langue franç. en particulier. Paris 777. 8. Frz.
84 C. Leber Grammaire générale synthétique. Paris 808. 8. geh.
85 Aphorismen zur Philoſophie der Franz. Sprachlehre. Lpz. 801. 8. br.
86 F. L. Rammstein Idéologie grammaticale ou Métaphysique du language des français. Wien 827. 8. br.
87 Plucher, la Mécanique des langues et l'art de les enseigner. Paris 751. 8. br.
88 Goulianoff discours sur l'étude fondamentale des langues. Paris 822. 8. geh.
89 Michaëlis de l'influence des opinions sur le langage et du langage sur les opinions. Breme 762. 8. ℌFrz.
90 Le même. Pp.
91 Silv. de Sacy Principes de Grammaire générale. Paris 799. 8. geh.
92 Traité de la formation méchanique des langues et des principes physiques de l'étymologie. II tom. Paris 765. 8. Frz.
93 Le génie de la langue extrait du Dictionnaire de l'académie françoise de la IV. édit. 1762. II tom. Amsterd. 764. 8. Pp.
94 J. Harris Hermés ou recherches philosophiques sur la Grammaire universelle. Traduit de l'anglois par Fr. Thurot. Paris 796. 8. geh.
95 J. C. de la Veaux Remarques instructives sur quelques ouvrages françois écrits en Allemagne. Lpz. 783. 8. br.
96 J. Laſorgue Paronymes français. Dresd. 826. 8. Pp.
96 a. Le même. br.
97 M. de Lambert avis d'une mére à sa fille en allemand et en françois, avec une traduction interlinéaire de l'allemand etc. Paris. 799. 8. geh.
98* A. A. R. Gutbier, Bibliothek der Elementar-Pädagogik. 2 Bde. Lpz. 830. 8. Pp.
99 J. Rdlf. Beck, die Eigenthümlichkeiten der franz. Sprache. Lpz. 832. 8. Pp.
1000 Vaugelas Remarques sur la langue françoise. Nouv. édit. avec des notes de T. Corneille. II tom. Paris 687. 8. Frz.
1 Remarques sur les Germanismes. Amsterd. 747. 8. ℌfrz.

1002 Fenelon Reflexions sur la rhetorique et sur la Poetique. Amsterd. 717 8. HSchwld
3 Le Bossu Traité du poëme epique en 6 livres. Paris 675. 8. Frz.
4 Huet Traité de l'origine des Romans. 7. édit. Paris 693. 12. Schwld.
5 Metaphysique des études. Paris 804. 8. gch.
6 Marmontel Poetique françoise. II tom. Paris 763. 8. Pp.
7 Réflexions critiques sur l'elegie. Dijon 734. 8. gch.
8 Essai sur les bienséances oratoires II tom. Paris 753. 8. br.
9 Observations de Mr. de Menage sur la langue françoise. 2. edit. Paris 675. 8. Frz.
10 H. de Colom Reflexions sur le stile et en particulier sur celui des lettres. 5éme édit. Göttingue 778. 8. Pp.
11 Dialogues en quatre langues françoise, espagnole, italienne et allemande. Amsterdam. Elzevir 656. 8. HFrzbd.
12 L. F. Jauffret l'art epistolaire. III. tom. Lps. 800. 8 br.
13 A. L. Millin Essai sur la langue et la littérature provençale. Paris. 8. gch.
14 C. L. F. Pancoucke Exemples de style, extraits de Racine et de Boileau. Paris 826. 8. gch.
15 Les sens, poëme en six chants avec 7 planches. Londres 766. 8. HEngl.
16 C. C. de Rulhiére les jeux de mains. poëme inedit en trois chants. Paris 808. 8. cart.
17 Les sens, poëme en cinq parties par P. Girard-Raigné. Amsterdam 769. 8. HEngl. Angebunden sind: La papesse Jeanne poëme. La Haye 778. Le dépit et le voyage. Paris 771. avec 6 planches suivi des lettres Vénitiennes.
18 Roucher les mois poëme en douze chants. II tom. Paris 780. 8. Pp.
19 Mme. Duboccage la Colombiade ou la foi portée au nouveau monde avec 11 planches Poëme. Paris 758. 8. Frz.
20 Baron de Gross le premier navigateur. Poëme en 4 chants avec 4 planches. Weimar 803. 8. Pp.
21 La navigation, poëme en quatre chants. Paris 781. 8. gch.
22 Poésies de Charles d'Orléans père de Louis XII. Grenoble 803. 8. gch.

1023 Les poésies du Roy de Navarre avec des notes et un glossaire françois précedées de l'histoire des revolutions de la langue françoise. II tom. Paris 742. 8. cart.

24 Oberon poëme en 14 chants traduit de l'allemand de Wieland par F. D. Pernay. Paris 8. geh.

25 La déclamation théâtrale poëme didactique en 4 chants. Paris 766. avec 5 planches. 8. Frz.

26 Th. de Yriarté la Musique poëme. Traduit de l'espagnol par J. B. C. Grainville et accompagné de notes par Langlé. Paris 800. 8. geh.

27 Mon refuge ou satyre sur les abus des jardins modernes. Londres 801. 8. geh.

28 Derniers adieux à la mer. poëme en trois chants. Vienne 827. 8. geh.

29 Observations classiques et littéraires sur les Géorgiques françaises suivies de tableaux mathematiques etc. 801. 8. geh.

30 Recueil de poésies et de morceaux choisis de J. Delille. Avec portrait. Paris 800.

31 Variantes de l'homme des champs et morceaux ajoutés par l'auteur. avec fig. Paris 805. 8. geh.

32 L. Lemercier Homére, Alexandre, poëmes. Paris 800. 8. geh.

33 Voltaire la pucelle d'Orleans,. poëme en 21 chants avec les notes et variantes. A. Bukingham. 8. geh.

34 Casimir Delavigne Nouvelles Messéniennes. 4éme édit. Paris 822. 8. geh.

35 Les sarrasins en France. Poëme en XV chants avec des notes historiques. II tom. Nuremberg. 815. 8. Ein Marcq.

36 J. Delille la pitié poëme. Paris 803. 8. br.

37 De la Motte Odes et autres ouvrages. III tom. Amsterdam 711. 8. Pp.

38 Oeuvres de Boileau Despréaux. Nouv. édit. IV tom. Amsterdam 749. 8. Hldr.

39 Les trois ages ou les jeux olympiques, l'amphithéâtre et la chevalerie. Paris 816. 8. Frz.

40 Les Helvétiens en 8 chants avec des notes historiques par Ch. P. P. Masson. Paris 800. 8. geh.

41 E. Parny la guerre des dieux poëme en 10 chants, Paris 799. 8. geh.

42 Cte de Tournay Epitre du diable à Mr de Voltaire. 760. 8. br.

1043 Oeuvres de Clément Marot avec les ouvrages de P. Marot son père, ceux de Mich. Marot son fils etc. VI tom. La Haye. 731. 8. Frz.
44 Fontenelle Poësies pastorales. 4éme édit. Amsterdam 716. 8. Pp.
45 Poésies de Malherbe. Paris 800. 12. Frz.
46 Alph. de Lamartine méditations poétiques. Nouv. édit. II tom. Berl. 824. 8. br.
47 A. de Lamartine le dernier chant du pélerinage d'Harold suivi du chant du sacre. Berl. 825. 8. br.
48 De la Fontaine les amours de Psiché, et de Cupidon. La Haye 724. 8. Frz.
49 De la Fontaine Contes et nouvelles en vers. Nouv. édit. 2 tom. avec fig. Amsterdam 696. 8. Frzb.
50 Le même. Nouv. édit. 747. 8. Frz.
51 L'art d'aimer. Nouveau poëme en 6 chants, avec de fig. Londres 750. 8. Frz.
52 Voltaire la Henriade poëme avec le notes suivi de l'essai sur la poesie épique. Paris 801. 12. gch.
53 Poésies de Goethe autéur de Werther traduites pour la 1ére fois de l'allemand par Mme E. Panckoucke. Paris 825. 12. gch.
54 Oeuvres de Racine. Nouv. édit. II tom. Amsterdam 713. 12. Frz.
55 Oeuvres de Mr Gresset. Nouv. édit. II tom. Amsterd. 755. 12. HFr.
56 L. N. M. Carnot Don Quichotte poëme héroï-comique en six chants. Paris 821. 12. br.
57 Oeuvres de Boileau Despréaux. III tom. Paris 750. 12. Fr.
58 J. Delille l'homme des champs ou les Géorgiques françoises. Basle 800. 12. br.
59 J. Delille l'imagination poëme. II tom. Paris 806. 12. Pp.
60 J. Delille la pitié poëme. Paris 803. 12. gch.
61 Oeuvres du duc de Nivernois. X tom. Nouv. édit. Berl. 797 — 799. 12. gch.
62 Fabliaux et contes des poetes françois des XII, XIII, XIV et XV. siécles. III Voll. Paris. 756. 12. br.
63 Oeuvres complétes de Bernard. Lond. 777. 12. Engl.
64 Oeuvres de Chaulieu. II tom. avec portrait. La Haye 777. 12. Engl.
65 Oeuvres choisies de Piron. II tom. Genéve 777. 12. Engl.
66 Almanach des Dames pour l'an 1811, 1820 et 1822 avec de planches. Tubingue 12. Pp. m. Goldschn. in Futteral.

1067 A. de Lamartine Harmonies poétiques et religieuses (Mozin Collection portative etc. Livraison 86ème et 87ème.) Stuttgart 830. 12. geh.
68 Oeuvres de Moliere avec des remarques etc. par Bret. VIII tom. Paris 786. 12. geh.
68 a. Oeuvres de Molière. VII tom. Paris 831. 8. geh.
69 Oeuvres de Destouches. Nouv. édit. ornée de fig. V tom. Amsterdam 759. 12. Hfrz.
69 a. Oeuvres choisies de P. Corneille. IV tom. Paris 831. 8. geh.
70 Recueil de Comedies et de quelques chansons gaillardes. 775. 12. Pp.
71 Le nouveau théâtre françois. XII tom. Nouv. édit. Utrecht 735. 12. Sechs Frzbde.
72 Les oeuvres de Regnard. II tom. Borxelles 711. 12. Ein Schwlb.
73 Le théâtre de Corneille. Nouv. édit. enrichie de fig. V tom. Amsterd. 718. 12. Pp.
73 a. Oeuvres de J. Racine. V tom. Paris 831. 8. geh. (d. 2. Bd. fehlt.)
74 Thalie et Melpomene françoise. VIII tom. Rudolst. 808. 811. 8. 16 Hefte. geh.
75 Nouvelle bibliotheque classique. Théâtre. Molière. Tome 1 et 2. Paris 831. 8. geh.
76 Dix comédies par Scribe et Delavigne. 8. geh.
77 Quatorze Vaudevilles, Ballets etc. par Belin, Scribe, Melesville etc. 8. geh.
78 Zehn Hefte franz. Theaterſtücke von Beaumarchais, Destouches ect. 8. geh.
79 Claſſiſches Theater der Franzoſen 4 Theile. Ueberſetzt von Peucer. Franz. und deutſch. Leipz. 819 — 823. 8. 2 Pp. u. 2 br.
80 Mme de Gomez Oeuvres melées. Paris 724. 8. Frz.
81 Beaumarchais le mariage de Figaro. Paris 785. 8. Pp.
82 Nouveau Théâtre. III tomes. Hamb. 798. 8. Pp.
83 Petitot Répertoire du théatre françois. XV tom. avec des gravures. Paris 803 — 804. 8. geh.
84 De la Fontaine Pieces de théatre. Leide 716. 12. Frz.
85 Diderot Oeuvres de théâtre. II tom. Berlin 763. 8. Engl.
86 Recueil des plus belles pièces des poëtes françoises depuis Villon jusqu'á Benserade. VI tom. Paris 752. 12. geh.
87 L'esprit de l'encyclopédie. VI tomes. Paris 772. 8. geh.
88 Helvétius Oeuvres complétes. VII tom. avec de gravures. Deux Ponts. 784. 8. cart.
89 Nouveaux dialogues des morts. Bouillon 775. 8. geh.

1090 Montesquieu Oeuvres complètes. Nouv. édit. VIII tom. Basle 799. Pap. vel. 8. Pp.
91 Oeuvres de J. M. Ph. Roland femme. III. tom. avec son portrait. Paris 800. 8. Pp.
92 Mélanges extraits des Manuscrits de Mme Necker. III tom. Paris 798. 8. Pp.
93 Nouveauy mèlanges extraits de manuscrits de Mme Necker. II tom. Paris 801. avec portrait. 8. geh.
94 Manuscrits de Mr. Necker publiés par sa fille. Genéve 805. 8. geh.
95 Bourgoing Correspondance de Voltaire et du Cardinal de Bernis depuis jusqu'à 1777. Paris. 709. 8. geh.
96 Le Nouvelliste français redigé par H. Richard. IX tom. Pesth. 815—816. 8. geh.
97 Les liaisons dangereuses. Avec gravures. II tom. Londres 796. 8. geh.
98 Genlis de l'influence des femmes sur la littérature francaise. Paris 811. 8. Hld.
99 Les dangers de la frivolité. II tom. Paris 810. 8. geh.
1100 Staël de Holstein de l'influence des passions sur le bonheur des individus et des nations. Lausanne. 796. 8. Hfrz.
1 P. L. Ballanche du sentiment considéré dans ses rapports avec la littérature et les arts. Lyon 801. 8. geh.
2 Bibliotheque choisie de contes orientaux et fables persanes. Paris 788. 8. geh.
3 A. Caillot voyage religieux et sentimental aux quatre cimetières de Paris. Paris 809. 8. geh.
4 Oeuvres de Chamfort. IV tom. Paris 795. 8. geh.
5 Duclos Oeuvres diverses. Nouv. édit. V tomes. avec portrait. Paris 802. 8. geh.
6 Recueil des lettres de Mme de Sevigné à Mme de Grignan. Nouv. édit. avec portraits. X tomes. Maestricht 780. 8 Pp.
7 Correspondance inédite de l'Abbé Ferd. Galiani pendant les années 1765 à 783. II tom. Paris 1818. 8. geh.
8 C. Bonnet Contemplation de la nature. II tom. 2de édit. Amsterdam 769. 8. Hengl.
9 Mémoires de Marie Francoise Dumesnil. Paris 799. avec portrait. 8. geh.
10 Ch. Vict. de Bonstetten l'homme du midi et l'homme du nord. Genéve 824. 8. geh.
11 Essais de Michel de Montaigne. III tom. Par. 733. avec portrait. 8. 6 Bde. cart.
12 Oeuvres choisies de Mr. de la Monnoye. III tom. Paris 769. 8. Zwei Pp.

1113 Les provinciales traduites en Latin par G. Wendrock, en Espagnol par G. Cordero et en Italien par C. Brunetti. Cologne 684. 8. Frz.
14 La religieuse par Diderot. Paris 797. 8. geh.
15 Fables de Lessing en allemand et en françois avec deux traductions dont une interlinéaire. Paris 799. 8. geh.
16 Nouveau recueil de lettres du Feld-Maréchal Prince de Ligne. 2 Parties. Weimar 812. avec portrait. 8. Zwei Bde br.
17 Lettres et pensées du Maréchal Prince de Ligne publiées par Mme de Staël Holstein. Paris 809. 8. geb.
18 Delphine par Mme de Staël Holstein. IV tom. Nouv. édit. Genéve 803.
19 Oeuvres mêlées en prose et en vers de Msgr. le Prince Ch. de Ligne. XIV tom. Vienne 806. 8. Pp.
20 Oeuvres de Maitre Franç. Rabelais. Nouv. édit. VI tom. 732. 8. Frz.
21 Bibliothèque amusante. 1ère divis. tome 1, 2 et 3. Weimar 812. 8. cart.
22 Les quinze joyes de mariage. Ouvrage trés ancien etc. La Haye. 726. 8. Frz.
23 Marmontel Memoires d'un père. IV tom. Paris 805. 8. Zwei Pp.
24 Delphine par Mme de Staël Holstein. VI tom. Par. 817. 8. Drei Pp.
25 J. F. Laharpe Réfutation du livre de l'esprit. Paris 797. 8. br.
26 L'abbé de la Tour ou Recueil de nouvelles et autres ecrits divers. III tom. Leips. 798. 8. br.
27 Les essais de Michel Sgr. de Montaigne. Edit. nouv. 616. 8. Pp.
28 Palissot de Montenoy Théâtre et oeuvres diverses. III tom. Paris 763. avec portrait. 8. Frz.
29 Mme de Staël Holstein de l'Allemagne. VI tom. Par. 814. 8. Vier Bde geh.
30 L. B. Picard l'honnête homme ou le niais. III Voll. Paris 825. 8. Pp.
30 a. Analyse de la beauté trad. de Guil. Hogarth. T. 1—2. Paris 805. geh. mit Kpfrn.
31 Mme de Genlis, Madame de Maintenon. II tom. Par. 806. 8. Ein Pp.
32 Mme de Genlis le siége de Rochelle. II tom. Paris 808. 8. Pp.
33 Antar, roman Bédouin traduit de l'arabe par Terric. Hamilton imité de l'anglais. III tom. Paris 819.

1134 Arresta amorum LI. Accuratissimis Benedicti Curtii Symphoriani commentariis etc. (Liber rarissimus.) Lugduni 546. 8. Frz.

35 Contes moraux par Mde de Beaumont. II tom. Maestricht 774. 8. HFrz.

36 Cardonne, Melanges de littérature orientale, traduits de différens manuscrits Turcs etc. II tom. Paris 770. 8. Frz.

37 Les confessions de J. J. Rousseau suivies des rêveries du promeneur soltaire. IV. tom. Geneve. 782. 8. Pp.

38 Second supplément á la collection des oeuvres de J. J. Rousseau. II tom. Geneve. 789. 8. Pp.

39 Les confessions de J. J. Rousseau. IV tom. Leipsic 804. 8. Zwei Pp.

40 Coyer Bagatelles morales et Dissertations avec le testament litteraire de Desfontaines. Nouv. édit. Lond. 755. 8. Frz.

41 Mémoires historiques de Stéphanie Louise de Bourbon-Conti écrits par elle même. II tom. Paris 798. 8. Pp.

42 Lyttleton Dialogues des morts. Traduction nouvelle faite sur la 4éme édit. Amsterdam 767. 8. HFr.

43 Mercier Mon bonnet de nuit. II tom. Neuchatel 784. 8. Pp.

44 Souvenirs de Ch. V. de Bonstetten écrits en 1831. Paris 832. 8. br.

45 Mémoires justificatifs de la Ctesse de Valois de la Motte écrits par elle même. Londres 789. 8. br.

46 David ou l'histoire de l'homme selon le coeur de Dieu, ouvrage traduit de l'anglois. Londres 768. 8. Pp.

47 Magasin recreatif. Amsterdam. 767. 8. Pp.

48 L'an deux mille quatre cent quarante. Réve s'il en fut jamais. Londres 772. 8. HFrz.

49 Opuscules philosophiques et littéraires, la plupart posthumes. Paris 796. 8. gth.

50 Lettres de Mirabeau à Chamfort. Paris 797. 8. gth.

51 Grégoire les ruines de Port-Royal des champs en 1809. Nouv. édit. Paris. 809. 8. gth.

52 Les oeuvres de Fr. de Malherbe avec les observations de Mr. Ménage et les remarques de Mr. Chevreau. III tom. Paris 723. 8. cart.

53 A. Hamilton Mémoires de la vie du Cte de Grammont. Nouv. édit. Utrecht 732. 8. Pp.

54 Monsieur-Nicolas ou le coeur-humain dévoilé publié par lui-même. avec fig. VIII tom. Paris 794. 8. br.

1155 Diversites curieuses pour servir de recreation à l'esprit. VII Parties. Amsterdam 699. 8. Sieben Frz.
56 Fenelon Avantures de Telemaque. Dernière édit. La Haye 709. 8. Pp.
57 B. des Periers Cymbalum mundi ou dialogues satyriques sur différens sujets. Amsterdam 753. 8. Frz.
58 Le sopha, conte moral. II Voll. La Haye 742. 8. Ein Hfrz.
59 Victor Hugo Notre Dame de Paris. III Tomes. Bruxelles. 831. 8. geh.
60 Progres des Allemands dans les sciences, les belles lettres et les arts. Amsterdam 752. 8. Pp.
61 Lettres Westphaliennes écrites par Mr. le Cte. de R. M à Mme. de H. Berlin 797. 12. Pp.
62 D. Diderot Oeuvres philosophiques. II Tomes, Paris 8. Ein Pp.
63 Oeuvres de Freret. III Tomes. Londres 787. 8. br.
64 Grafigny lettres d'une Péruvienne. Paris 801. 8. geh.
65 Grafigny lettres d'un Péruvien. Paris 801. 8. geh
66 Evenemens de Paris des 26, 27, 28 et 29 Juillet 830. etc Bruxelles 830. 12. geh.
67 Bellegarde l'art de connoitre les hommes. 5ème édit. Amsterdam 712. 8. Frz.
68 Oeuvres meslées de Mr. Chevreau. 2 parties. La Haye 697. 8. Frz.
69 Contes de Boccace. Traduction nouv. enrichie de belles gravures. X tomes. Londres 779. 12. geh.
70 Les saisons de Thomson traduites par J. P. F. Deleuze. Nouv. édit. avec une fig. Paris 806. 12. geh.
71 Marivaux le paysan parvenu. 3 parties. Amsterdam 734. 12. Frz.
72 L'aveugle de la montagne. Entretiens philosophiques. Amsterdam 789. 12. Zwei Pp.
73 Oeuvres badines et morales de Mr. Cazotte. Nouv. édit. VII Voll. Londres 788. 12. geh.
74 Scarron le Roman comique. II tomes. Amsterdam 12. Hfrz.
75 Oeuvres de Boufflers. II tom. Londres 786. Ein Frz. mit Goldſchnitt.
76 Le diable boiteux. 4ème édit. Amsterd. 710. 12. Frz.
77 A. Furetiere le Roman bourgeois. Nouv. édit. II tom. Amsterdam 714. 12. Ein Frz.
78 Les recreations des capucins. La Haye 738. 12. geh.
79 Fenelon Nouveaux dialogues des morts avec des contes et fables. II tomes. Amsterdam 719. 8. Pp.

1180 Oeuvres de Mr. de Voltaire. Nouv. édit. enrichies de fig. VIII tom. Dresd. 752—56. 8. Frz.
81 Ourika. Berlin 824. 8. geh.
82 F. A. de Chateaubriand souvenirs d'Italie, d'Angleterre et d'Amerique. Par. 816. 12. br.
83 F. A. Chateaubriand Atala. 3éme édit. Paris 801. 12. geh.
84 J. B. H. de St. Pierre Etudes de la nature. X Voll. 3éme édit. Paris 793. avec fig. 12. geh.
85 De l'Allemagne par Mme de Staël Holstein. Nouv. édit. IV Tomes. Paris 814. 12. geh.
86 Le même. Nouv. édit. IV tomes. Par. 823. 12. geh.
87 L'Arretin. 2 Parties. Rome 763. 8. Pp.
88 Ségur Mémoires ou souvenirs et anecdotes. 3éme édit. III tom. Bruxelles 825. 12. geh.
89 Lettres familiéres de M. Boileau Despreaux et Brossette publiées par Cizeron Rival. III tom. Lyon 770. 12. HFrz.
90 Les pensées, maximes et reflexions morales de Mr. le Duc * * * Nouv. édit. Paris. 754. 12. Engl.
91 Une année de la vie du chevalier de Faublas. 5 parties. Londres 787. 12. Zwei Pp.
92 Six semaines de la vie du chevalier de Faublas. II tomes. Londres 790. 12. Pp.

III.

Der Italiener.

Folio et Quarto.

93 Lud. Ariosto Orlando furioso con annotazioni e rami. Venezia 730. Fol. Engl.
94 Vocabolario degli accademici della Crusca. Venezia. J. Sarzina. 623. Fol. HSchwld.
95 Egid. Menagio le origini della lingua Italiana. Geneva 685. Fol. Frz.
96 Dante Alighieri la divina commedia. Penig. 804. 4. Drei Bde. br.
97 Dantes göttliche Comödiee. Hölle in 34 Gesängen mit histor. u. a. Anmerkungen. 1 Charte u. 3 K. Dresd. 833. 4. Zwei Pp.
98 Torquato Tasso Aminta favola boschereccia. Crisopolii Bodoni. Pelinp. 789. 4. Saff. mit Goldschn.
99 Orlando innamarato del Sgr. M. M. Boiardo insieme. coi tre libri di Nicolo de gli Agostini etc. Venecia. 560. 4. HLdr.

1200 Bened. Buommattei della lingua toscana libri due. Ediz. sesta Veneta. Venezia 761. 4. br.

1 Dom. M. Manni Istoria del Decameron di Giov. Boccaccio. Firenze 742. 4. HFrz.

2 Gius. Averani, Lezioni Toscane. Firenze 744. tomi due. 4. Ein HFrz.

3 Vinc. Gravina, della ragion poetica libri due. Roma 708. 4. HFrz.

4 Coronelli Roma festeggiante nel monte Pincio negli applausi alle glorie della pietà del Crist. Lodovico il Grande in occasione della da lui estirpata Cresia. mit 5 Kpf. 4. Pp.

5 Scherzi poetici e pittorici da Giov. Gh. de Rossi. Parma. Bodoni 795. m. vielen Kpf. 4. HFrz.

6 Sec. Lancellotti l'Hoggidi overo il mondo non peggiore ne più calamitoso del passato. Venetia 623. Angebunden ſind: F. Andreini, le bravure del Capitano Spavento. Venet. 624. E. A. Salvadori, Argomento della regina Sant' Orsola. Firenze. 625. 4. Schwld.

7 Le notti romane. Roma 804. m. K. 4. geh.

8 A. Antonini Dizionario italiano latino e francese. 5:a ediz. II tomi. Venezia. 761. 4. Ein Pp.

In Octavo.

9 G. Martinelli nuovo Dizionario portatile italiano francese. II tomi. Bassani 803. 8. br.

10 Grammaire generale et raisonnée avec les nouvelles methodes pour apprendre facilement les langues italienne et espagnole. Paris 660. 8. Lbbb.

11 Nouvelle méthode pour apprendre facilement la langue italienne. 4ème édit. Amsterd. 736. 8. geb.

12 G. W. Müller, Theoret. u. prakt. Italiän. Sprachlehre. 2 Thle. Lpz. 804. 8. Ein Pp.

13 C. L. Fernow, Italien. Sprachlehre für Deutſche. 2 Thle. Tübingen. 804. 8. br.

13 a. G. H. J. Stöckhardt, kurze ital. Sprachlehre. Leipz. 811. 8. Pp. (D. Titel iſt leſ.)

14 J. Schlett, Selbſtunterricht zum Verſtehen ital. Operngedichte. Sulzbach 823.

15 Ad. Wagner, Lehrbuch der ital. Sprache zum Selbſtunterricht. 2te Aufl. Lpz. 826. 8. br.

16 Italien. Anthologie aus proſaiſchen u. poet. Schriftſtellern in deutſchen Ueberſetzungen. 3 Thle. Lpz. 778. 8. Pp.

1217 Il. Parnasso Italiano ovvero i quattro poeti celeberrimi Italiani. Ediz. compiuta in un Vol. ornata di 4 ritratti. Lipsia 826. 8. Zwei Pp.

18 Il Parnasso Italiano continuato. Edizione ornata di 4 ritratti. Lipsia 833. 8. Leinwandbd.

19 La comedia di Dante Alighieri con la nova esposition di Alesa. Vellutello. Vinegia 1544. 8. Schwld.

20 Dante Alighieri la divina commedia con dichiarazioni etc. da C. L. Fernow. III tomi. Jena 807. 8. geh.

21 Die göttliche Comödie des Dante Alighieri. Ueberſetzt u. erläutert von K. Streckfuß. 2te Ausg. in 1 Bd. Halle 834. 4. geh.

22 Die Hölle des Dante Alighieri überſetzt und erläutert von K. Streckfuß. Halle 824. 8. Pp.

23 Die göttl. Komödie des Dante überſetzt und erläutert von K. L. Kannegießer. 3 Thle. mit 1 Kpf. Leipz. 825. 8. Ein Maroq.

24 Das Fegefeuer des Dante Alighieri überſetzt und erläutert von K. Streckfuß. Halle 825. 8. geh.

25 J. Flaxmanns Umriſſe zu Dante Alighieris göttl. Komödie. 3. Lief. Hölle. Carlsruhe 8. Pp.

26 B. R. Abeken, Beiträge für das Studium der göttl. Komödie Dante Alighieri's. Berlin 826. 8. Pp.

27 Aus Dante Alighieri's göttl. Komödie. Von den göttl. Dingen in menſchl. Sprache. Naumburg 1834. 8. geh.

28 Perche Divina Commedia si appelli il poema di Dante. Dissert. di un Italiano. Milano 819. 8. geh.

29 Osservazioni sopra l'originalità della divina commedia di Dante etc. Roma 1814. 8. geh.

30 K. Roſenkranz. Ueber den Titurel und Dante's Komödie u. Halle 829. 8. br.

31 Lod. Ariosto Orlando furioso riveduto da C. L. Fernow. V tomi. Jena 1805. 8. geh.

32 Opere di Lod. Ariosto in versi e in prosa, italiane e latine. IV tomi. Bassano 771. 12. Pp.

33 L. Arioſtos raſender Roland, überſetzt von J. D. Gries. 4 Thle. Jena 804 — 808. 8. br.

34 Torquato Tasso la Gerusalemme liberata, da C. L. Fernow. II tomi. Jena 809. 8. geh.

35 Torquato Tasso la Gerusalemme liberata in due Voll. Glasgua 763. 8. Engl.

36 Torquato Tasso la Gerusalemme liberata. Padova 777. 12. Pp.

37 T. Taſſo's befreites Jeruſalem, überſ. von J. D. Gries. 2. Aufl. 2 Thle. Jena 1810. 8. br.

1238 T. Taſſo's befreites Jeruſalem, überſetzt von K. Streckfuß. 2 Bde. m. gegenüber gedrucktem Originaltexte. Lpz. 822. 8. geh.

39 T. Taſſo's befreites Jeruſalem, überſetzt von A. W. Hauswald. 2 Bde. Görlitz 802. 8. Pp.

40 T. Taſſo's befreites Jeruſalem. 2 Bde. Zürich 781. 8. Ein Pp.

41 C. W. D. A. von Schindel, Erläuternde Anmerkungen zu Torquato Taſſo's befreitem Jeruſalem. m. 2 Kpf. u. genealog. Tabellen. Liegnitz 817. 8. Pp.

42 Le rime di Fr. Petrarca con dichiarazioni etc. da C. L. Fernow. II tomi. Jena 806. 8. br.

43 Il Petrarca nuovamente ridotto alla vera lettione etc. Venetia 592. 12. Schwld.

44 Raccolta di edizioni di tutte le opere del Petrarca e di Enea Silvio. Venezia 822. 12. Pp.

45 Edizione singolarissima del canzoniere del Petrarca descritta ed illustrata da D. de Rossetti. Trieste 826. 8. cart.

46 Fr. Petrarca's ſämmtl. Canzonen, Sonette, Balladen u. Triumphe überſetzt v. K. Förſter mit erläut. Anmerkung. Lpz. 833. 8. Pp.

47 Aless. Tassoni la secchia rapita con dichiarazioni. II Voll. Oxford 737. 8. Ein Frz.

48 C. Gius. Jagemann Antologia poetica italiana. II tomi. Weimar 778. 8. Pp.

49 P. Bagnoli Il Cadmo poema. II tomi. Pisa 821. 8. geh.

50 B. Brockes, Verteutſcher Bethlehemitiſcher Kindermord des Ritters Marino ꝛc. (Ital. u. deutſch.) Cöln 715. 8. Schwldbd.

50 a. Aminta. Alceo. Egle. Favole teatrali del secolo XVI. Venezia 786. 8. HFrz.

51 Opere poetiche di M. Manzoni con prefazione di Goethe. Jena 827. 8. geh.

52 G. B. Spolverini la coltivazione del viso, poema. Bergamo 764. 8. geh.

53 G. B. Casti gli tre Giuli, sonetti. Milano 803. 8. geh.

54 G. B. Casti il poema tartaro. II tomi. Filadelfia 803. 8. br.

55 G. B. Casti gli animali parlanti, poema epico. Amsterdam 804. 4 tomi. 8. geh.

56 G. B. Casti Novelle galanti. II tomi. Genova. 800. 8. geh.

57 Aminta di T. Tasso da N. Ciangulo. Lps. 8. Pp.

58 G. M. Galanti Osservazioni intorno a' romanzi alla morale etc. Napoli 786. 8. geh.

1259 Opere di Vinc. da Filicaja. II tomi. Edit. terza. Venez. 755. 8. Pp.

60 G. Cesare Croci Bertoldo Bertoldino e Cacasenno. Dresda 779. 8. Pp.

61 Opere di P. Metastasio. XX tomi. con rami. Mantova. 816 — 820. 8. geh.

62 Poesie di P. Metastasio. VI tomi. Par. 773. 12. Engl.

63 L'Adone pöema di Marina. II Voll. Amsterdam 679. 12. Schwld.

64 Tib. Ceuli l'oriente conquistato, poema heroico. Roma 612. 12. Schwld.

65 L. Pulci Il Morgante maggiore. Torino 754. II Voll. 12. HFrz.

66 Lor. Pignotti favole e novelle. Nuova edit. Londra 784. 12. Frz.

67 L. Pignotti favole e novelle. VII edit. Lips. 791. 8. Englbd.

68 Honofrio d'Andrea Italia liberata. Napoli 647. 12. Schwld.

69 La lira rime di Marino. Parti tre. Venetia 629. Angebunden ist: Marino la galeria. 3a. impress. Venet. 630. u. Marino Epitalami. Venet. 636. 12. Pgt.

70 Rime di D. G. Picagallo. Venet. 609. 12. Pgt.

71 Delle rime piacevoli del Berni, Casa, Mauro, Varchi, Dolce et d'altri autori. Vicenza 609. 12. Schwld.

72 Matilde e Toledo. Episodio. Milano. 826. 8. geh.

73 A. Tassoni la secchia rapita. Venezia 726. 12. br.

74 Satire di Salvator Rosa. Amsterd. 12. Pgt.

75 Roma contrafatta di St. Amant. franz. u. ital. 12. Ldb.

76 T. Tasso's auserlesene Gedichte. Deutsch v. K. Förster. 2 Bde. Zwickau 821. 12. geh.

77 B. Guarini il pastor fido. Amsterd. 640. 16. Schwld.

78 Versuche über den Charakter u. die Werke der besten Ital. Dichter. 2 Bde. Braunschweig 763. 8. HFrz.

79 Bertola Saggio sopra la favola con una raccolta di favole e di epigrammi. Pavia 788. 8. geh.

80 Re Della poesia didascalica georgica degli Italiani. Bologna 809. 8. HFrz.

81 G. G. Ailegri Idilli. Dresda 820. geh. 2 Ex.

82 A. Coppi Notizie sulla vita e sulle opere di G. Marini. Roma 815. 8. geh.

83 Mescolanze d'Egid. Menagio. 2do edit. Rotterdam 692. 8. HSchwld.

84 Lettere turche raccolte e stampate da Stephan Pastor vecchio. Constantin. 770. 8. HFrz.

1285 P. Chiari Bresciano lettere scelte. III tomi. Venezia 751. 8. Hfrz.

86 Lettere critiche giocose etc. di Agost. santo Pupieni ossia dell' Avvocato G. A. Costantini. X tomi. 11a ediz. Veneta. Venezia 780. 8. Fünf Frzbde.

87 Lettere del' Cardinal Bentivoglio pubblicate da G. C. Fischer. Giena 755. 8. geh.

88 Lettere familiari di Torq. Tasso con annotazioni di C. G. Jagemann. Lps. 803. 8. geh.

89 Il Pecorone di Giovanni Fiorentino. II tomi. Lond. 793. 8. br.

90 La prima e la seconda cena, novelle di A. F. Grazzini detto il Lasca. Londra 756. 8. Engl.

91 Delle novelle di Ascanio de' Mori. Londra 794. 8. Broch.

92 F. Albergati Capacelli e. G. P. Alvanesi. Novelle venticinque. Venezia 781. 8. geh.

93 Le prose di M. P. Bembo. Venetia 586. 8. Pgt.

94 Opere compiute di Silvio Pellico da Saluzzo in un Volume. Col ritratto del poeta. Lips. 834. 8. Leinwbd.

95 Il Decameron di G. Boccacci. Fiorenza. Giunti. 573. 8. Schwldbd.

96 Lettere di Apostolo Zeno. III Voll. Venezia 752. 8. cart.

97 Pietro Aretino Capricciosi e piacevoli ragionamenti. Nuova edit. 660. 8. Pp.

98 Lettere di P. Aretino di nuovo impresse. 538. 8. Hfrz.

99 Le tredici piacevoli notti di G. F. Straparola da Caravaggio. Libri II. Vinegia 570. 8. Pgt.

1300 Il Toscanismo e la crusca. Tragicomidia. Terza ediz. Venezia 740. 8. Pp.

1 Gil Blas di Santillano storia tratta dal Francese da G. Monti. IV tomi. Dresda 805. 8. br.

2 La Rosalinda di Bern. Morandi. Venetia 693. 12. br.

3 Traj. Boccalini De' ragguagli di Parnasso. Centurie due. Amsterdam 669. 12. Frz.

4 N. Machiavelli tutte le opere. IV Voll. 580. 12. Zwei Frzbde.

5 Traj. Boccalini Pietra del paragone politico. 640. 32. Pp.

6 Teatro classico italiano antico e moderno con illustrazioni. Ediz. ornato di 24 ritratti. Lipsia 829. 8. Ein Leinwbd. u. 2 Bde. br.

7 Opere del Co. C. Gozzi. VIII Voll. Venezia 772. 8. Vier Ppbde.

1308 Märchen von Gozzi von C. Streckfuß. Berlin 805. 8. br.
9 Le dieci fiabe teatrali di C. Gozzi. III tomi. 808. 12. br.
10 Opere del Conte Algarotti. VIII. tomi. Livorno 764. 8. Engl.
11 Quattro Comedie di P. Aretino. 588. 12. Schwld.
12 La mora Comedia ad imitatione del' Eunuco di Terentio. 594. 12. Pp.
13 Le commedie di C. Goldoni a norma dell' edizione di Firenze. XIII tomi. Venezia 770. 8. HFrz.
14 Le commedie di C. Goldoni del teatro comico. XIII tomi. Venezia 770. 8. HFrz.
15 J. G. di Fraporta Scelta della commedie di C. Goldoni. IV tomi. Lipsia 767. 8. Engl.

IV.

Der Spanier und Portugiesen.

Folio et Quarto.

1316 J. Stevens New Spanish and English Dictionary, to which is added a copious English and Spanish Dictionary, likewise a Spanish Grammar. London 706. Fol. Schwld.
17 J. J. da Costa e Sá Diccionario Portuguez-Francez e Latino. II Voll. Lisboa 794. 4. HEngl.
18 Alonso de Ercilla y Zuniga la Araucana. Madrid 733. Fol. Pgt.
19 Fr. Sobrino Dicionario nuevo de las lenguas Espanola y Francesa en dos partes. Brusselas 721. 4. Zwei Frz.
20 Filosofia moral derivada della alta fuente del grande Aristoteles. Escriviola en Toscana M. Thesauro, traduceda en Espanolp. G. de la Rocha y Figueroa Barcelona 692. 4. Pgt.
21 M. Nunez de Castro Libro historico politico, solo Madrid es corte y el cortesano en Madrid. 3a Impression. Madrid 675. 4. Pgt.
22 Poema tragico del Espanol Gerardo y Desengano del amor lascivo. Corregido por G. de Cespedes y Meneses. Madrid 654. 4. Engl.
23 C. A. Schmid, Handwörterbuch der Span. Sprache für die Deutschen. 2 Bde. Leipz. 795 — 805. 8. Pp.

1324 Gramática de la lengua Castellana. 2da impresion. Madrid 772. 8. Pgt.
25 Claudio Debruillert arte das linguas Franceza et Portugueza para facil etc. Lisboa 700. 8. Pgt.
26 K. G. Barth's kurzgefaßte ſpan. Grammatik. 4te Aufl. Erfurt 807. 8. Pp.
27 Kurzgefaßte ſpan. Grammatik. 2te Ausg. Erfurt 788. 8. Broch.
28 J. Sottomayor Span. Grammatik. Leipz. 706. 8. Schwld.
29 J. B. Fromm Vollſtändige ſpan. Sprachlehre. Dresden 826. 8. Pp.
30 C. Lüdger Ausführl. Lehrgebäude der ſpan. Sprache. Lpz. 828. 8. cart.
31 A. Huber Span. Leſebuch ꝛc. nebſt ein vollſtänd. Wörterbuch. Bremen 832. 8. Pp.
32 Vermiſchte Aufſätze in Span. Proſe mit beigefügt. Erläuterung. Frankfurt 779. 8. Pp.
33 J. L. Heiberg Diss. inaug. de Poeseos dramaticae genere Hispanico et praesertim de Petro Calderone de la Barca. Hafniae 817. 8. geh.
34 L. J. Velasquez, Geſchichte der Span. Dichtkunſt. A. d. Span. v. J. A. Dieze. Göttingen 769. 8. Pp.
35 Instrucccao de principiantes e nuovo methodo de se aprenderem as primeiras letras etc. Lisboa 750. 8. Frzbd.
36 J. V. Peliger Estilo y methodo de escrivir cartas missivas etc. Brusselas 631. 8. Pgt.
37 Cartas sobre la educacion del bello sexo por una senora Americana. Londres 824. 8. HFrz.
38 K. J. Bertuch Magazin der Span. und Portug. Literatur. 3 Bde mit 3 Porträts. Weimar 780. 8. HFrz.
39 J. Paez de Valencuela y Castillejo. Nuevo estilo y formulario de escrivir cartas missivas y responder a ellas. Madrid 693. 16. Schwld.
40 Mig. de Cervantes Saavedra Novelas exemplares. Nueva impresion illustr. de muy bellas estampas. II tom. Amberes 743. 8. Frz.
41 Obras escogidas de Fr. Quevedo-Villegas. II tom. Amberes 757. 8. Pp.
42 Parte primera y segunda de la Diana de Ge. de Monte Mayor. Barcelona 614. 8. Frz.
43 Ant. de Guevara Epistolas familiares. II Part. Anveres 633. 8. Schwld.
44 Melchior de Sta Cruz Floresta espanola de apotegmas o sentencias etc. Span. und Franz. Bruxelles 614. 8. Schwld.

1345 Pablo Minguet e Yrol Engaños a ojos vistas y diversion de trabajos mundanos. Madrid 755. 8. Pgt.
46 La vida y hechas de Estevanillo Gonzalez hombre de buen humor' compuesta por el mismo. Madrid 729. 8. Pgt.
47 Miguel de Cervántes Saavedra El ingenioso hidalgo Don Quixote de la Mancha. (mit Cervantes Bildn. u. Biographie, mit 1 Charte u. Noten.) VI tom. Berlin 804. 8. cart.
48 M. de Cervantes Saavedra der ſinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha überſetzt von D. W. Soltau. 6 Thle. Königsberg 800. 8. br.
49 Lehrreiche Erzählungen von M. de Cervantes Saavedra überſ. von D. W. Soltau. 3 Bde. Königsberg 801. 8. Broch.
50 Libro de entretenimiento de' la Picara Justina. Es juntamente Arte poetica por F. de Ubeda. Brucellas 608. 8. Pgt.
51 Las obras y relaciones de Ant. Perez. Ginevra 654. 8. Schwld.
52 El diablo cocuelo, vertades, sonadas, y novelas de la otra vida por L. Perez de Guevara. 3a impres. Madrid 733. 8. Pgt.
53 L. Gracian Dantisca Galateo espanol. Va anadido el destierro de ignorancia y la vida del Lazarillo de Tormes. Madrid 722. 8. Pgt.
54 Ruhmreden des unüberwindlichen Span. Capitain Redement ſpan. ital. franz. u. deutſch. Venetia 675. 12. Pp.
55 La pensadora Gadilana por Dona Beatriz Cienfuegos IV tom. Cadiz 703. 8. Pgt.
56 J. Alvarez y Valladares el pensador. VI tom. Madrid 762. 8. Pgt.
57 La victoria de Junin canto a Bolivar por J. J. Olmedo. Londres 826. mit 1 K. 8. HFrz.
58 Aug. Moreto Comedia famosa el Desden con el Desden. Dresda 825. 8. br.
59 Hier. de Contreras Selva de aventuras. Bruxellas 592. 8. Pgt.
60 Las comedias del famoso poeta Lope de Vega recopiladas por Bern. Grassa. Amberes 667. 8. Schwld.
61 Colleccion de los saynetes y demas obras dramaticas de Ramon de la Cruz y Cano. II tom. Madrid 786. 8. Frz.
62 Comedia nova intitulada Acertos de Humdisparate. Lisboa. (Ungebunden ſind ein Paar ſpaniſche Schauſpiele.) 8. Pp.

1363 Obras de Luis de Camoens. Nova edicao. III tom. Paris 759. 12. Frz.
64 J. Huartes Examen de ingenios para las sciencias. 3a edicion. Leyde 652. 12. HFrz.
65 Las comedias de Pedro Calderon de la Barca corregidas etc. por J. J. Keil. En cuatro tomos. Leipsique 827. 8. Leinwbd.
66 Teatro espanol anterior á Lope de Vega. Hamburgo. 832. 8. br.
67 Schauſpiele von P. Calderon de la Barca, überſetzt von E. F. G. A. von der Malsburg. 6 Bde. Leipz. 819. 8. d. 1ſte Bd. Pp. die übrigen geh.
68 Schauſpiele von P. Calderon überſetzt v. A. W. Schlegel. 2 Bde. Berl. 803. 8. Maroq.
69 Stern, Zepter, Blume von Lope de Vega herausgeg. von E. F. O. von der Malsburg. Dresd. 824. 8. Pp.
70 F. Roſenkranz Ueber Calderon's Tragödie vom wunderthätigen Magus. Halle 829. 8. br.
71 J. N. Böhl de Faber Floresta de rimas antiguas Castellanas. Hamburgo 821. 8. geh.
72 G. Ern. Schubert Bibliotheca Castellana Portugues y Proenzal. II tom. Altenburgo 804. 8. geh.
73 Parnaso Espanol. VIII tom. Madrid 768. 8. Frz.
74 Span. Romanzen überſ. v. Beauregard Pandin. Berlin 823. 8. br.
75 Das Leben ein Traum, ein dramat. Gedicht in 5 Acten nach d. Span. des Calderon. Wien 816. 8. Pp.
76 Ch. B. Depping Sammlung der beſten alten Span. Romanzen mit Anmerkung. Leipz. 801. 8. geh.
77 F. W. V. Schmidt, Ueber die Kirchentrennung v. England, Schauſpiel des Calderon. Berl. 819. 8. br.
78 J. J. de Mora No me olvides, recuerdo de amistad. mit Kpf. Londres Ackermann. 824. 12. Pp. m. Goldſchnitt in Futteral.

V.

Der Engländer.

Folio et Quarto.

1379 Sam. Johnson Dictionary of the English language in II Voll. 3. edit- London 765. Fol. Engl.
80 J. L. Hilpert, Engliſch-deutſches Wörterbuch in 2 Abth. Karlsr. 828. 4. HFrz.
81 W. Somerville Hobbinol, field sports and the bowling green. Lond. 813. m. vielen Holzſchn. 4. cart.

1382 R. P. Knight the landscape a didactic poem in 3 boocks. 2 edit. London 795. m. 3 Kpfrn. 4. cart.

83 Rob. Blair the grave a poem illustrated by 12 etchings. London 813. 4. cart.

84 R. Payne Knight, the progress of civil society a didactic poem in 6 books. London 796. 4. cart.

85 Six engravings by H. Thielcke with illustrations in verse. London 813. 4. cart.

86 Daſſelbe. 4. cart.

87 Ch. A. Du Fresnoy the art of painting translated into English verse by W. Mason with annotations by J. Reynolds. York 783. 4. cart.

88 Poems by C. Churchill. London 703. 4. HEngl.

89 Gotham, the author, the conference, the duellist and other poems of Churchill bound in one Vol. London 760—764. 4. HEngl.

89 a. Sean Dana, le Osslan, Obran, Ullan etc. Ancient poems of Ossian etc. collected by J. Smith. Edinburgh 787. 4. br.

90 The meretriciad 6. edit. The demiren 2. edit. The soldier and other poems bound in one Vol. London 764—766. 4. HEngl.

In Octavo.

1391 Bailey, Engliſch-deutſch und deutſch-engl. Wörterbuch. 9te Aufl. umgearb. v. J. A. Fahrenkrüger. 2 Thle. Leipz. 796. 8. br.

92 Bailey, Fahrenkrügers Wörterbuch der Engl. Sprache. 2 Thle. umgearb. v. Ad. Wagner. Jena 822. 8. Pp.

93 F. W. Haussner Phraseologia anglo-germanica. Straßburg 798. 8. br.

94 The new Dictionary french and english and english and french abridgad of Boyer. II Voll. Lions 808. 8. geh.

95 F. A. Weber, Taſchenwörterbuch der Engl. und Deutſchen Sprache. Sterotypausg. 2 Thle. Lpz. 8. Ein Bd. geh.

96 J. Walker Critical pronouncing Dictionary of the English language. Leips. 826. 8. Leinwandbd.

97 J. Wallisii Grammatica linguae Anglicanae. Lipsiae 765. 8. Pp.

98 Miège et Boyer Grammaire angloise-françoise. Nouv. édit. Paris 767. 8. Pp.

99 C. Ph. Moriz Engl. Sprachlehre für die Deutſchen. Berl. 784. 8. Pp.

1400 J. Pickbourn's Abhandlung über das Engl. Verbum, überſetzt v. J. J. M. Valett. Bayreuth 793. 8. br.
1 E. Ph. Moritz Anweiſung zur Engl. Accentuation. Berlin 781. 8. Pp.
2 K. F. Ch. Wagner Vollſtändige Engl. Sprachlehre für die Deutſchen. Braunſchweig 802. 8. Pp.
3 Th. Arnold's Engl. Grammatik. 12. Aufl. umgearb. von J. A. Fahrenkrüger. Jena 809. 8. br.
4 A. Langerhanns Theor. prakt. Engl. Grammatik. Prag 824. 8. Pp.
5 K. F. Ch. Wagner, Neue vollſtändige Engl. Sprachlehre. 3te Ausg. Braunſchweig 832. 8. Pp.
6 H. Pierre, Der engl. Selbſtlehrer. Frankfurt a. M. 835. 8. geh.
7 K. Lüdgers Geſpräche Engl. u. Deutſch. 2 Bde. Leipzig 823 — 825. 8. geh.
8 A new collection of English original letters. Ein Leſebuch für Anfänger im Engl. Nürnberg 790. 8. Pp.
9 J. M. F. Schulze, Italien, ein engliſch geogr. Leſebuch. Halle 786. 8. Pp.
10 J. Beattie the theory of language in two parts. New edit. London 788. 8. HFrz.
11 Of the origin and progress of language. II edit. III Voll. Edinburgh 774. 8. Engl.
12 J. Lawson lectures concerning oratory. London 759. 8. Engl.
13 Essay on the principles of translation. London 791. 8. cart.
14 J. Trapp lectures on poetry. Translated from the latin. London 742. 8. Frz.
15 C. A. E. Seymour, Allgemeines Engl. Deutſch. Gloſſarium ꝛc. vermehrt v. J. G. Flügel. Leipz. 835. 8. Pp.
16 J. Bee Dictionary of the turf, the ring, the chase, the pit, of bon ton and the varieties of life. Lond. 823. 8. cart.
17 Johnson Dictionary of the English language in miniature etc. by J. Hamilton. IIth edit. London 799. 12. Frz.
18 Th. Sheridan a course of lectures on elocution. New edit. London 787. 8. cart.
19 English synonymous. Leipsick 804. 8. br.
20 J. Sinclair Observations on the scottish dialect. London 782. 8. cart.
21 Th. Nugent Nouveau dictionnaire portatif des langues françoise et angloise. 9ème édit. Londres 795. 12. Frz.

1422 T. Searle the english letterwriter. Dresden 828. 8. Pp.

23 C. A. E. Seymour Institutor and alumnus. Berlin 820. 8. br.

24 W. Enfield the speaker or miscellaneous pieces selected from the best english writers. 5th edit. Lond. 780. 8. Pp.

25 A collection of poems in six Voll. by several hands. London 766. 8. br.

26 The works of Abr. Cowley in 2 Voll. 12th edit. London 721. 8. Engl.

27 Th. Warton Observations on the fairy queen of Spenser. 2. edit. II Voll. London 762. 8. Engl.

28 Spenser's sonnets translated by Jos. Hammer. Vienna 814. Engl. u. Deutsch. 4. Pp.

29 Spenser's sonnets translated into German by J. Hammer. 2. edit. Vienna 816. 8. br.

30 M. Prior Poems on several occasions in two Voll. Glasgow 759. 8. Pp.

31 W. Collins poetical works with memoirs of the author etc. by J. Langhorne. London 765. 8. geh.

32 (Glover's) Leonidas a poem. II Voll. 5. edit. London 770. 8. Ein Pp.

33 Gay Fables in one Vol. complete. London 764. 8. Broch.

34 J. Philips poems attempted in the style of Milton. London 762. 8. geh. with copperplates.

35 Sam. Butler Hudibras in three parts, with annotations by Z. Grey. II Voll. London 801. with 16 copperplates. 8. Frz.

36 S. Butler Hudibras with annotations by Z. Grey. III. Voll. London 770. 12. Engl.

37 S. Butler Hudibras traduit en vers françois avec des remarques et des figures. III tom. (Engl. u. Franz.) Londres 752. 8. Pp.

38 Buttlers Hudibras frei überſetzt von Diet. Wilh. Soltau. mit Butlers Bildniß. Königsberg 797. 8. br.

39 Horace in London consisting of imitations of the first two books of the odes of Horace. London 813. 8. cart.

40 The works of Peter Pindar in three Voll. London 794. 8. cart.

41 The pursuits of literature a satirical poem in 4 dialogues with notes. 7th edit. London 798. 8. cart.

1442 Ed. Young's Klagen od. Nachtgedanken ꝛc. A. d. Engl. mit Anmerk. u. m. dem abgedruckten Originale herausg. von J. A. Ebert. 5 Bde. 2. Auflage. Braunſchweig 768. 8. Pp.

43 Ed. Youngs Nachtgedanken im Versmaaß der Urſchrift, überſetzt v. Ch. E. v. Benzel Sternau. Frankfurt a. M. 825. 8. cart.

44 Poetry original and selected. Glasgow 12. geb.

45 M. G. Lewis poems. London 812. 8. Engl. m. Goldſchn.

46 The poetical works of O. Goldsmith, Th. Gray and J. Armstrong. Cooke's edition. London. Embellished with engravings. In one Vol. 12. Frz.

47 R. Fergusson poems on various subjects. In two parts. Paisley 796. 12. Ein Frz.

48 S. Rogers the pleasures of memory with other poems. with copperplates. 10th edit. London 798. 8. Frz.

49 The works of Alex. Pope in 9 Vols. published by Warburton. London 751. 8. Frz.

50 Al. Pope's Verſuch über die Kritik. Freie metr. Ueberſetz. von J. H. M. Dambeck. Prag 807. 8. Frz.

51 Alex. Pope essai sur l'homme en cinp langues, savoir, anglois, latin, italien, françois et allemand. Amsterdam 762. 8. br.

52 An essay on the genius and writings of Pope in 2 Voll. 4th edit. London 782. 8. Engl.

53 The poetical works of Th. Gray. Campe's edit. Nurnberg 12. geb.

54 J. Thomson the seasons and castle of indolence. Francf. o. M. 826. 8. cart.

55 J. Thomson the seasons. London 773. 8. Frz.

56 J. Thomson the seasons. Leipzig 781. 8. Pp.

57 J. Thomson the seasons. Leipzig 801. 8. geb.

58 Orain Ghaidhealach. Le donnchadh Macantsacir. Duneidiunn 790. 8. cart.

59 Cochruinneacha Taoghta de Shaothgir nam Bard Gaelach 8. cart.

60 Dain, agus Orain Ghaidhealach etc. Clodh-Bhuailt am Peairt 786. 8. Hldbd.

61 Reliques of ancient english poetry. 2. edit. III Voll. London 767. 8. Engl.

62 The works of J. Swift. XIV Voll. London 751. 12. Englbd.

63 J. Gay poems on several occasions. II Voll. London 782. 8. geb.

63 a. The dance of life. A poem by the author of Doctor Syntax. Lond. 817. Pp. mit color. Kupfrn.

1463 b. The English dance of death by the author of Doctor Syntax. Vol. I. Lond. 815. cart. m. color. K.
64 Ph. Sidney Argalus and Parthenia. Done into verse by Fr. Quarles. In three books. Lond. 726. 8. geh
65 F. Moore fables for the female sex. New edit. Altenburgh 784. 8. Pp.
66 Rob Bloomfield the farmer's boy a rural poem. 4the edit. Leipzig 801. 8. geh.
67 Th. Gisborne walks in a forest. 5th edit. Leipzig 802. 8. geh.
68 J. Lawrence love an allegory, to which are added several poems and translations. London 802. 8. geh.
69 Th. Dutton the literary census a satirical poem with notes. London 798. 8. geh.
70 The millenium a poem in three cantos. London 800. 8. geh.
71 Th. Dutton the wise man of the east a satirical poem London 800. 8. geh.
71 a. The tour of Doctor Syntax. 4th edit. London 813. Pp. m. color. Kpfrn.
71 b. The second tour of Doctor Syntax a poem. 2de Edit. London 820. 8. Pp. m. color. Kpfrn.
71 c. The third tour of Doctor Syntax a poem. Lond. 821. Pp. m. color. Kpfrn.
71 d. Poetical sketches of Scarborough, illustr. by engravings. London. 813. Pp. m. color. Kpfrn.
72 J. Dryden original poems and translations in two Voll. Lond. 743. 8. geh.
73 The works of Edm. Waller in verse and prose published by Fenton. Lond. 730. 8. Engl.
74 Hennet Poétique anglaise. III tom. Paris 806. 8. geh.
75 J. Barlow the vision of Columbus a poem in nine books. 5th edit. Lond. 795. 8. geh.
76 Th. Campbell the pleasures of hope with other poems 5the edit. Leipsic 803. 8. Pp.
77 Daſſelbe. Campe's edition. Nurnberg 12. geh.
78 R. Bloomfield rural tales ballads and songs. Leipzig 803. 8. Pp.
79 Th. Campbell pleasures of hope in two parts with other poems. 2de edit. Edinburgh 800. 8. cart.
80 The festival of love or a collection of eytherean poems. 4th edit. Lond. 12. Engl.
81 J. Armstrong the art of preserving health a poem in 4 books. 3d edit. Lond. 748. 8. Pp.
82 Gay Privia or the art of walking the streets of London. 3d edit. Lond. 730. 8. Pp.

1483 The works of Ben Johnson in seven Voll. with notes by P. Whalley. Lond. 756. 8. Pp.
84 The works of the earls of Rochester, Roscomon and Dorset, the dukes of Devonshire etc. 2 Voll. Lond. 756. 8. br.
85 R. A. Davenport new elegant extracts and unique selection from the most eminent British poets and poetical Translators in six Voll. Chiswick 828. 12. cart.
86 J. Milton poetical works in VI Voll. with notes and illustrations etc. by H. J. Todd. Lond. 801. 8. Frz.
87 J. Milton Paradise lost a poem in 12 books. 6th edit. with notes by Th. Newton. (with copperplates) II Voll Lond. 763. 8. Engl.
88 W. Hailey the life of J. Milton with conjectures on the origin of paradise lost. Basil. 799. 8. Pp.
89 J. Milton poetical works complete in one Vol. Leips. 827. 8. Leinwandbd.
90 J. Milton Paradise lost. Last edit. Paris 754. 12. Hfrz.
90 s. J. Milton's verlornes Paradies verbeſſ. Ueberſetz. Zürich 780. 8. geh.
91 J. Milton Paradise regained etc. 5th edit. London 713. 12. Engl.
92 A complete edition of the poets of Great Britain XIII Voll. Lond. 795. 8. cart.
93 The poems of Ossian translated by J. Macpherson. Cameron and Murdochs edit. II Vol. London. Embellished with engravings. 8. Frz.
94 Fingal and other poems of Ossian. Campe's edition. Nurnberg 12. geh.
95 Ossians Gedichte nach Macpherſon von L. Schubart. 2 Bde. Wien 808. 8. geh.
96 Report of the committee of the highland society of Scotland appointed to inquire into the nature and authencity of the poems of Ossian. Drawn up by H. Mackenzie. Edinburgh 805. 8. cart.
97 A. F. Urſinus Balladen u. Lieder altengl. und altſchott. Dichtart. Berlin 777. 8. cart. (Engl. u. deutſch.)
98 Tom Raw the griffin a burlesque poem in twelve cantos illustrated by 25 engravings. London 828. 8. cart.
99 W. R. Spencer poems. London 811. 8. Pp.
1500 The talents run mad or 1816 a satirical poem with notes. 2d edit. Lond. 816. 8. geh.
1 W. Cowper poems with notes complete in one Vol. embellished with engravings and a portrait of the author. London 828. 8. Leinwandbd.

1502 W. Cullen Bryant, poems. Cambridge 821. 8. cart.
3 The poetical works of Ge. Canning. Lond. 12. geh.
4 W. Cowper the Yorkshire hunt with 6 spirited engravings on wood by Sears. Lond. 830. 8. br.
5 Monsieur Tonson by J. Taylor illustrated by R. Cruikshank. Lond. 830. 8. geh.
6 The diverting history of John Gilpin with six illustrations by Ge. Cruikshank. Lond. 828. 12. br.
7 The works of Lord Byron. XIII Voll. Leipsick 818—822. 8. 8 Pp.
8 The works of Lord Byron. VII Voll. Lond. 816. 8. Saff. mit Goldschnitt.
9 The works of Lord Byron complete in one Vol. Francfort a. M. 826. 8. cart.
10 The works of Lord Byron with his letters and journals and his life by Th. Moore. XVII Voll. with copperplates. London 832. 8. Leinwandbd.
11 Manfred a dramatic poem by Lord Byron. London 817. 8. br.
12 The Giaour a fragment of a turkish tale by Lord Byron. Lond. 813. 8. geh.
13 Der Gjauer von Lord Byron aus d. Engl. nach d. 11ten Ausgabe übersetzt von A. v. Nordstern. Leipz. 820. (Engl. u. deutsch.) 8. cart.
14 Manfred von Lord Byron. Teutsch v. Ad. Wagner. (Engl. und teutsch.) Leipzig 819. 8. Pp.
15 Mazeppa von Lord Byron aus d. Engl. von Th. Hell nebst beigedruckter Urschrift. Leipz. 820. 8. geh.
16 J. Hobhouse Historical illustrations of the fourth canto of Childe Harold. 2d edit. Lond. 818. 8. cart.
17 Forty illustrations of Lord Byron by Ge. Cruikshank. 8. geh.
18 The poetical works of W. Scott with notes complete in one Vol. Frankf. a. M. 826. 8. cart.
19 The poetical works of W. Scott with notes complete in one Vol. Brunswick 827. 8. 2 Thle. geh.
20 Die Jungfrau vom See frei nach Walter Scott von Henriette Schubart. Leipz. 819. 8. geh.
21 Walter Scott Schottische Lieder und Balladen übersetzt von Henreitte Schubart. Leipz. 817. 8. geh.
22 The works of Th. Moore with notes complete in one Vol. Leips. 826. 8. cart.
23 The works of Th. Moore with notes etc. New edit. complete in 1 Vol. with the portrait of the author. Leipsic 833. 8. cart.

1524 Lalla Rookh an oriental romance by Th. Moore. 5th edit. Lond. 817. 8. cart.

25 The British poets of the 19th century. Francf o. M. 828. 8. cart.

26 Fr. J. Jacobſen Briefe an eine deutſche Edelfrau über die neuſten engl. Dichter. Altona 820. 8. cart. mit mehr. Portraits.

---

27 The dramatic works of Shakspeare in 8 Voll. published by Ch. Wagner. Brunswick 1800. (Noten ſind nicht dazu erſchienen u. d. Titel des 8ten Bdes iſt verdruckt.) 8. Vier Bde br.

28 The plays of W. Shakspeare with a selection of the most important notes and with copperplates. Leipsick 804. XX Voll. 12. Pp.

29 Shakspeare's dramatic works with a likeness of Shakspeare. Vol. I. Lond. 790. 8. Frz.

30 Shakspeare dramatic works. Complete in one Vol. Leipsic 824. 8. geh.

31 An appendix to Shakspeare's dramatic works with Shakspeares portrait. Leipsic 826. 8. geh.

32 The plays and poems of W. Shakspeare with notes etc. and a copious glossary. New edit. in one Vol. Leipsic 833. 8. cart.

33 Macbeth by Shakspear with explanatory notes. Goettingen 778. 8. Pp.

34 Hamlet by W. Shakspeare with explanatory notes. Gotting. 784. 8. Pp.

35 The first edition of the tragedy of Hamlet by W. Shakspeare. Reprinted. Leipsic 825. 8. geh.

36 Macbeth, Hamlet, King Lear and Romeo and Juliet by Shakspeare. Campe's edit. Nurnberg 12. 4 Bdch. geheftet.

37 Shakſpears dramat. Werke überſetzt u. erläutert von J. W. D. Benda. XIX Bde. Leipz. 825. 8. Zehn Pp.

38 Shakſpeare's dramat. Werke überſetzt v. A. W. Schlegel. 8 Thle. Velinp. Berlin 797 — 800. 8. br. (Zu d. 1ſten Thle fehlt der Haupttitel.)

39 Shakſpeare's Schauſpiele v. J. H. Voß u. deſſ. Söhnen H. und A. Voß. Mit Erläuterungen. 3 Bde. Leipz. 818. 8. Pp.

40 Schauſpiele v. W. Shakſpeare überſetzt von H. und A. Voß. 3 Thle. Tübingen 810 — 815. 8. Pp.

41 W. Shakſpeare's Macbeth überſetzt von S. H. Spiker. Berlin 826. 8. br.

1542 Shakſpeare's Othello überſetzt von J. H. Voß. Mit 3 Compoſ. von Zelter. Jena 806. 8. geh.
42 s. Shakſpeare's Othello. A. d. Engl. von L. Schubart. Leipz. 802. 8. geh.
43 W. Shakſpeares Troilos und Creſſida überſetzt von Beauregard Pandin. Berlin 824. 8. geh.
44 Hamlet von W. Shakſpeare für die deutſche Bühne bearbeitet von A. Klingemann. Leipzig 815. 8. br.
45 Sam. Ayscough Index to the remarkable passages and words made use of by Shakspeare. London 790. 8. cartonrt.
46 A concordance to Shakespeare in which the distinguished and parallel passages in the plays of S. are methodically arranged with notes. London 787. 8. geheftet.
47 Illustrations of Shakespeare comprised in 230 vignette engravings by Thompson. Leipsick 825. 8. geh.
48 R. Farmer an essay on the learning of Shakespeare. New edit. Basil. 800. 8. geh.
49 Z. Grey critical, historical and explanatory notes on Shakespeare. II Voll. London 754. 8. Engl.
50 Shakespear illustrated or the novels and histories, on which the plays of Shakespear are founded, collected and translated from the original authors etc. 3 Voll. London 753. 8. Schwld.
51 Shakſpeare's Schauſpiele erläutert von Franz Horn. 5 Thle. Leipz. 823. 8. Pp.
52 J. J. Eſchenburg, Ueber W. Shakſpeare. Mit deſſ. Bildniß. Zürich 787. 8. Pp.
53 W. Hazlitt characters of Shakespeare plays. 2. edit. Lond. 818. 8. cart.
54 J. P. Kemble, Macbeth and King Richard the third an essay etc. London 817. 8. cart.
55 K. L. Pörſchke über Shakſpeare's Macbeth. Königsberg 801. 8. Pp.
56 Mrs Jameson Frauenbilder oder Charakteriſtik der vorzüglichſten Frauen in Shakſpeares Dramen. Deutſch von Ad. Wagner. Leipz. 834. 8. cart.
57 British theatre comprising tragedies, comedies, operas and farces from the most classic writers with notes by an Englishman. Complete in one Vol. Leipsic 828. 8. cart.
58 The new british theatre, a selection of original dramas not yet acted etc. IV Voll. London 814.
59 W. Hazlitt a view of the english stage or a series of dramatic criticisms. Lond. 818. 8. cart.

1560 Joanna Baillie a series of plays in which it is attempted to delineate the stronger passions of the mind. 4th egit. II Voll. London 802. 8. Frz.

61 Daſſelbe. 2 Frzbde.

62 The works of R. B. Sheridan collected by the Moore. New edit. complete in one Vol. Leipsic 833. 8. cart.

63 The dramatic works of Sam. Foote in four Voll. London 765. 8. Frz.

64 The jealous wife a comedy by G. Colman, the foundling a comedy by Moore, all in the wrong a comedy by Murphy and Douglas a Tragedy 761 — 769. in 1 Bd. 8. br. (ſehr befleckt.)

65 The english merchant by Colman, false delicacy by Kelly and two other comedies bound together. 767. 8. Pp. befleckt.

66 A city ramble by Kinipe, rule a wife and have a wife by Beaumont, Theodosius by Lee. Plays 715. 8. Pp.

67 J. Haynes conscience or the bridal night a tragedy. London 821. 8. br.

68 Theodosius by Lee; the conscious lovers by Steele; Anna Bullen by J. Banks; Hamlet by Shakespear; Cato by Addison and the tempest by Shakespear. 719. 8. Pp.

69 Phaedra and Hippolytus by Smith, the chances by Beaumont; Sir Courtly Nice by Crown; Sophonisba by Lee; Aesop by Vanbrug and the twin-rivals by Farquhar. 8. Pp.

70 Sam. Foote's dramat. Werke. A. d. Engl. frei überſetzt. 4 Thle. Berlin 796. 8. Zwei Pp.

71 Pierce Egan, the life of an actor, Peregrine Proteus illustrated by 24 coloured scenes. London. VIII Rambers. 8. geh.

72 Kotzebue the virgin of the sun. Translated from the german by P. Lawrence. London 799. 8. Pp.

73 Kotzebue the patriot father freely translated by F. Schoberl. 819. 8. br.

74 The hunchback a play in 5 acts by J. Sheridan Knowles. Leipsic 834. 8. geh.

75 High life below stairs a farce by J. Townley with notes by J. Ch. Hüttner. Tubingen 802. 8. geh.

76 Pizarro a tragedy in 5 acts by R. B. Sheridan. London 799. 8. geh.

77 The Westindian a comedy (by Cumberland.) New edit. London 773. 8. Pp.

78 Ge. Farquhar Comedies. London. 8. Pp. (Schlecht gehalten.)

1579 The provoked husband by Cibber; the siege of Damascus by Hughes; Sophonisba by Lee; Tamerlane by Rowe. London. 8. Pp.

80 The plain dealer, St. James's Park and the gentleman dancing-master. three Comedies by Wycherley. London 735. 8. Frz.

81 Neun engl. Schauspiele von Johnson, Murphey, Foote ꝛc. in 1 Packet. 8.

82 J. Gay's plays. London 760. 8. geh.

83 Zehn engl. Schauspiele von Howard, Taverner, Wilkinson u. a. in 10 Pp. 8.

84 Sieben engl. Schauspiele von Farquhar und Vanbrug in 1 Packet. 8.

85 Sieben engl. Schauspiele von Walpole, Thomson, Steele u. a. in 1 Paket. 8.

86 The gentle shepherd a scots pastoral comedy as written by Allan Ramsay with a complete glossary and two copperplates. Lond. 796. 12. geh.

87 Epistolae Ho-Elianae. Familiar lettres domestic and foreiyn. by J. Howell. Lond. 650. 8. Frz.

88 Hurd's moral and political dialogues with letters on chivalry and romance. III Voll. London 765. 8. Englbd.

89 Ge. Crabb life and poems VIII Voll. with copperplates. Lond. 834. 8. gepreßt. Engl. Leinw.

90 C. Rubens britt. Blumenlese aus ältern u. neuern Dichtern mit Notizen. 2 Bde. Dessau 820 u. 823. 8. geh.

91 The lucubrations of J. Bickerstaff. IV Voll. London 712. 12. Zwei Frz.

92 Reliquiae sacrae Carolinae or the works of that great monarch and glorious martyr King Charles I. Hague 657. 32. Lbbd.

93 Dialogues of the dead. 3d edit. Lond. 760. 8. Frz.

94 L. Berchtold essay to direct and extend the inquiries of patriotic travellers etc. II Voll. London 789. 8. Engl.

95 Pierce Egan Life in London or the day and night scenes of Jerry Hawthorn and his elegant frind Corinthian Tom embellished with 36 scenes from real life. London 822. 8. cart.

96 Lucy Aikin Memoirs of the court of Queen Elizabeth. 2 Voll. 4th edit. with a portrait of Elizabeth. London 819.

97 Journal by Frances Anne Butler in two Voll. Lond. 837. 8. cart.

1598 Miss Benger Memoirs of the life of Mary Queen of Scots. II Voll. 2d edit. with a portrait of Mary. London 823. 8. cart.

99 J. Scott a visit to Paris in 1814 being a review of the moral, political, intellectual and social condition of the French capital. 4th edit. London 816. 8. cart.

1600 J. Scott Paris revisited in 1815 by way of Brussels including a walk over the field of battle at Waterloo. 3d edit. Lond. 816. 8. cart.

1 Pratt Gleanings in Englands descriptive of the countenance, mind and character of the country. II Voll. 2d edit. Lond. 802. 8. cart.

2 S. Richardson history of Sir Ch. Grandison in a series of letters in 8 Voll. 7th edit. London 776. 8. br.

3 The works of Laur. Sterne in 7 Voll. Dublin 779. with copperplates. 8. Pp.

4 The works of Henry Fielding in twelve Voll. London 775.

5 K. F. Ch. Wagner's kritiſche, grammat. u. erklärende Anmerkungen zum Tom Jones von Fielding. Marburg 824. 8. Pp.

6 Benj. Franklin's posthumous and other writings published by W. T. Franklin in two Voll. 2d edit. Lond. 819. 8. cart.

7 Zeluco, Various views of human nature etc. in two Voll. 3d edit. Lond. 790. 8. Frz.

8 Edward. Various views of human nature by the author of Zeluco. in two Voll. Lond. 796. 8. Frz.

9 The mirror a periodical paper 9th edit. in 2 Voll. London 792. 8. Frz.

10 The lounger a periodical paper. 6th edit. in 2 Voll. London 794. 8. Frz.

11 The Spectator. VIII Voll. Lond. 8. Pp.

12 The rambler in 4 Voll. 11th edit. with copperplates. Lond. 789. 8. Frz.

13 The world by Adam Fitz-Adam. IV Voll. New edit. London 772. 8. Frz.

14 The microcosm a periodical work by Gr. Griffin in two Voll. 3d edit. Windsor 793. 8. geh.

14 a The miseries of human life, or the Groans of Samuel Sensitive and Timothy Testy. Vol. 1—2. Lond. 806. 8. Pp. m. Titelkpfr.

14 b. Hogarth illustrated by J. Ireland the 2d. edition. Vol. 1—3. Lond. 793. Pp. mit Kpfrn.

1615 A. Langerhanss Traditions of the Scottish peasentry. Prague 825. 8. Pp.

16 The popular superstitions and festive amusements of the highlanders of Scotland. Edinburgh 823. 8. cart.

17 Fr. Bacon moral, economical and political essays. Lond. 800. 8. Schwld. mit Goldschnitt.

18 The works of Mary Wortley Montagu in 5 Voll. Lond. 803. 8. br.

19 Elegant extracts from the most eminent writers by R. A. Davenport in VI Voll. Chiswick 828. 8. cart.

20 The works of Robert Burns. in 4 Voll. 2d edit. Lond. 801. 8. Frz.

21 Pandurang Hari or Memoirs of a Hindoo. in 3 Voll. Lond. 826. 8. cart.

22 Works of the late Dr. Benj. Franklin in 2 Voll. London. 8. cart.

23 The observer. 4th edit. 5 Voll. Lond. 791. 8. Frz.

24 The world by Adam Fitz-Adam in 4 Voll. New edit. Lond. 794. 8. Frz.

25 The vicar of Wakefield by Goldsmith illustrated with 24 designs by Th. Rowlandson. Lond. 817. 8. cart.

26 The vicar of Wakefield 3d edit. Berlin 780. 8. Pp.

27 The vicar of Wakefield by Goldsmith. New edit. Dresd. 825. 12. br.

28 A. and A. Plumptree Tales of wonder, of humour and of sentiment original and translated in 3 Voll. Lond. 818. 8. cart.

29 Amelia Opie, Illustrations of lying in all its branches in two Voll. London 825. 8. br.

30 G. Imlay the emigrants or the history of an expatriated family. II Voll. Lond. 793. 8. geh.

31 The arabian nights extertainments. In one Vol. with nearly 150 engravings. Lond. 827. 8. cart.

32 Castle Rackrent an Hibernian tale. 2d edit. Lond. 800. 8. cart.

33 The wits of Westminster. London 772. 8. geh.

33 a. Wash. Irving. Jonath. Oldstyles Briefe. A. d. Engl. von G. H. Spiker. Berlin 824. 8. geh.

34 J. and A. L. Aikin Miscellaneous pieces in prose. Altenburgh 775. 8. geh.

35 Memoirs of Captain Rock, the celebrated Irish chieftain, written by himself. 2d edit. Lond. 824. 8. cart.

36 Life and adventures of G. Finati translated from the Italian and edited by W. J. Banks. II Voll. Lond. 830. 8. cart.

1637 The adventures of Roderick Random. 2 Voll. 4th edit. Lond. 755. 8. Ein Pp.
38 The expedition of Humphry Clinker in two Voll. Lond. 779. 8. Ein Pp.
39 The man of feeling. A new edit. Hambourgh 785. 8. Pp.
40 The man of feeling. Schneeberg 830. 12. geh.
41 The encyclopaedia of wit. Lond. 8. cart.
42 The Bijou or annals of literature and the arts. Lond. 828. with 15 engravings. 8. HSaff.
43 Forget me not for 1829 edited by F. Schoberl. London with 14 plates. 12. Pp. m. Goldſchn. in Futt.
44 Ackermann's juvenile forget me notfor 1830. edited by F. Schoberl. with 9 plates. 12. Pp. mit Goldſchn. in Futteral.
45 Miss Burney, Evelina. III Voll. Dresd. 826. 12. geh.
46 J. P. Carry the juvenile library. II Voll. Dresden 827. 12. Pp.
47 J. G. Flügel Budget of mirth. II Voll. Leipsic 831. 8. cart.
48 H. Walpole the castle of Otranto. Dresden 826. 12. geh.
49 The red rover a tale in 3 Voll. Lond. 827. 8. cart.
50 The water witch or the skimmer of the seas in 3 Voll. Dresden 830. 8. cart.
51 The prairie a tale in 3 Voll. Paris 827. 8. geh.
52 Cooper, Die Prairie. A. d. Engl. 3 Bde. Berlin 827.
53 Tales of a traveller by Ge. Crayon in 2 Voll. London 824. 8. cart.
54 The sketch book of Ge. Crayon. 5th edit. in 2 Voll. London 821. 8. cart.
55 Abbotsford and Newstead abbey. London 835. 8. Cartonirt.
56 Lady Morgan O'Donnel a national tale. New edit. in 3 Voll. London 815. 8. cart.
57 The adventures of Hajji Baba of Ispahan in 3 Voll. London 824. 8. cart.
58 Paul's lettres to his kinsfolk. 2d edit. Edinburgh 816. 8. cart.
59 Guy Mannering or the Astrologer in three Voll. Edinburgh 815. 8. cart.
60 Rob. Roy in three Voll. 2d edit. Edinburgh 818. 8. cart.
61 Der Pirat. A. d. Engl. des Walter Scott überſetzt von C. H. Spiker. 3 Bde. Berlin 822. 8. geh.

1662 Das Kloſter nach d. Engl. des Walter Scott überſetzt von K. L. M. Müller. 3 Thle. Berlin 821. 8. geh.
63 Die Braut von Walter Scott überſetzt von W. A. Lindau. 2 Thle. 2te Aufl. Dresden 822. 8. br.
64 Das Herz von Mid-Lothian von Walter Scott, überſetzt von W. A. Lindau. 6 Thle. Dresden 822. 8. br.
65 Robin der Rothe nach Walter Scott von W. A. Lindau. 3 Thle. Berlin 819. 8. geh.
66 Walladmor frei nach d. Engl. des W. Scott v. W....t. 3 Bde. Berlin 824. 8. geh.
67 Der Abt von Walter Scott überſetzt von W. A. Lindau. 3 Thle. Leipz. 821. 8. geh.
68 The abbot in three Voll. Berlin 822. 8. Pp.
69 Redgauntlet in three Voll. Berlin 825. 8. Pp.
70 Peveril of the Peak in four Voll. Berlin 823. 8. Pp.
71 A legend of Montrose in 2 Voll. Berlin 823. 8. Pp.
72 The monastery in three Voll. 2d edit. Berlin 822. 8. Pp.
73 Walter Scott lives of the novellists. II Voll. Berlin 825. 8. Pp.
74 The heart of Mid-Lothian in three Voll. 2d edit. Berlin 822. 8. Pp.
75 Ivanhoe in three Voll. 2d edit. Berlin 822. 8. Pp.
76 Quentin Durward in three Voll. Berlin 823. 8. Pp.
77 The fortunes of Nigel in three Voll. Berlin 822. 8. Pp.
78 St. Roman's well in three Voll. Berlin 824. 8. Pp.
79 The bride of Lammermoor in two Voll. Berlin 823. 8. Pp.
80 Guy Mannering or the astrologer in 3 Voll. New edit. Berlin 823. 8. Pp.
81 The antiquary in three Voll. 5th edit. Berlin 822. 8. Pp.
82 Waverley or sixty years since. in three Voll. 4th edit. Berlin 822. 8. Pp.
83 Rob Roy in three Voll. Berlin 822. 8. Pp.
84 Old Mortality in three Voll. Berlin 822. 8. Pp.
85 The pirate in three Voll. Berlin 822. 8. Pp.
86 The black dwarf. Berlin 822. 8. Pp.
87 Tales of the crusaders in 4 Voll. Berlin 825. 8. Pp.
88 Woodstock or the cavalier, a tale of the year 1651. in three Voll. Berlin 826. 8. Pp.
89 Anne of Geierstein by W. Scott in three Voll. Berlin 829. 8. Pp.

1690 Hoyle's Games improved etc. corrected by Ch. Jones. London 800. 8. Frz.

90 s. W. J. Thoms altengl. Sagen u. Mährchen. Deutſch von R. D. Spazier. 1. Bdch. Braunſchw. 830. 8. Pp.

VI.

Der Nordeuropäer und Aſiaten.

Folio et Quarto.

1691 Alle de wercken soo oude als nieuwe van den Heer Jacob Cats. De laatste Druk. Amsterdam 700. Fol. Frz.

92 H. J. Seetzen, Verzeichniß der für die oriental. Sammlung in Gotha angekauften oriental. Manuſcripte ꝛc. Leipz. 810. Fol. br.

93 Funkelnde Wandelſterne zum Lobe des Beſten der Geſchöpfe, ein arab. Gedicht von Buſſiri überſetzt mit Anmerkungen von W. von Roſenzweig. Wien 824. Fol. Ppbd.

94 Pacis annis 1814 et 1815. foederatis armis restitutae monumentum curante J. A. Barth. Vratislaviae (in 43 Sprachen) Fol. Pp. mit Goldſchn.

95 Pacis annis 1814 et 1815. foederatis armis restitutae monumentum etc. curante J. A. Barth. Vratislaviae (in 107 Sprachen.) Prachtausgabe. Fol. Pp. mit einig. Stockflecken.

96 Oratio Dominica polyglotta singularum linguarum characteribus expressa et delineatibus Alberti Dureri cincta. Monachii e lithographia J. Stuntz (in 39 Sprachen.) Prachtausgabe. Fol. Pp.

97 Universitati litterariae Viadrinae Francofurto Wratislaviam translatae die novae sedis ineundae solemni XIV Calend. Nov. 1811 etc. gratulationis causa J. A. Barth. (in 21 Sprachen auf Asbeſtpapier?) Fol. Lebd.

98 Szafieddini Hellensis ad sulthanum Abulmekarem carmen arabicum e cod. Ms. edidit interpretat. latin. et german. annotationibusque illustravit Ge. H. Bernstein Lipsiae 816. Fol. geh.

99 Oratio Dominica plus centum linguis, versionibus aut characteribus reddita etc. Augspurg J. A. Krauſe. Fol. geh.

1700 Lobgedicht auf König Friedrich II. von Preußen in 31 Sprachen. Ohne Titelblatt. durchſchoſſen. Fol. br.

1701 Ge. W. Freytagii Lexicon arabico-latinum Tomus I. II. Sectio 1 et 2, et III. Sectio 1. Halis 830. 4. Ein Bd. cart. und 3 Bde geh.

2 A. F. J. Herbin Développemens des principes de la langue arabe moderne etc. avec 11 planches. Paris 803. 4. geh.

3 Ein Koran in arab. Sprache. 4. Juchtenband.

4 Arabic proverbs translated and explained by the late J. S. Burckhardt. London 830. 4. Leinwbd.

5 Lexicon bibliographicum et encyclopaedicum ab Haji Khalfa compositum primum edidit latine vertit etc. G. Flügel. Tomus primus. Leipzig 835. 4. Saffbd. m. Goldschnitt.

6 Der vertraute Gefährte des Einsamen von Ettseâlebi aus Nisabur übersetzt ꝛc. durch G. Flügel. Wien 829. 4. geh. (Arab. u. deutsch.)

7 Jos. v. Hammer Geschichte der schönen Redekünste Persiens mit einer Blüthenlese aus 200 pers. Dichtern. Mit d. Portr. d. Verf. Wien 818. 4. Maroq.

8 E. F. C. Rosenmüller selecta quaedam Arabum adagia arabice edita, latine versa et illustrata. Lips. 796. 4. geh.

9 Institutiones ad fundamenta linguae Hebraeae etc. edidit A. Schultens. Lugd. Bat. 737. 4. HFrz.

10 J. Buxtorfi filii tractatus de punctorum vocalium et accentuum in libris veteris testamenti hebraicis, origine etc. Basileae 648. 4. geh.

11 Jobi Ludolfi Lexicon aethiopico-latinum cum authoris grammatica edit. studio J. M. Wanslebii. Lond. 661. 4. Schwld.

12 A parallel drawn between the two intended Chinese Dictionaries by the R. Morrison and A. Montucci together with Morrison's horae sinicae, a new edition etc. London 817. 4. cart.

13 J. de Hammer sur les origines russes extraits de manuscrits orientaux. Petersbourg 825. 4. geh.

14 M. Belii de vetere litteratura Hunno-scythica exercitatio. Lips. 718. 4. geh.

15 W. v. Humboldt Prüfung der Untersuchungen über die Urbewohner Hispaniens vermittelst der Baskischen Sprache. Berlin 821. 4 Maroq.

16 Fr. Halma Woordenboek der Nederduitsche en Fransche Taalen, Tweede Druk. Amsterdam 729. II Voll. 4. HLdrbd.

17 Kongelig Dansk Ord-Bog oplyf med Exempler og Talemaader. Af H. von Aphelen. Kiobenh. 764. 2 Bde. 4. HFrz.

1718 Wörterbuch der Ruſſiſchen Sprache von der Petersburger Akademie. 6 Bde. St. Petersburg 806. 4. br.

19 Vergleichendes Wörterbuch aller Sprachen und Mundarten in ruſſ. Sprache in alphab. Ordnung zuſammengeſtellt. Petersburg 790. 4 Bde. 4. Hldbd.

20 Slownik jezyka Polskiego przez Sam. Bog. Linde. VI Voll. (A — Z.) Warszawie 807 — 809. 4. geh.

20 a. Deſſelben Werkes. Tom. I. Czesc II u. Tom. II. Czesc I. G — L. u. M — O. Warszawie 808. 4. geh.

21 Frid. Münter Odae gnosticae Salomoni tributae. thebaice et latine adnot. philolog. illustratae. Haviniae 812. 4. roh. 3 Exemplare wovon eines ohne Titel.

22 Onomasticon Archiducis Josephi. Pesthini 1805. linguis latina et nationum Hungariam incolentium celebratum. Budae. 4. geh.

23 Fable de Loqman le Sage. Edition arabe avec une traduction française et un vocabulaire etc. par Ch. Schier. Dresde 831. 4. br.

23 a. Emm. Naxera Diss. de lingua Othomitorum. Philadelphiae. 835. 4. geh.

In Octavo.

1724 J. Jahn Arabiſche Sprachlehre. Wien 796. 8. Engl.

25 Erpenii, Arab. Grammatik abgekürzt von. J. D. Michaelis nebſt d. Anfang einer arab. Chreſtomathie. Göttingen 771. 8. Pp.

26 Dr. W. Geſenius, Verſuch über die malteſiſche Sprache, als Beitrag zur arab. Dialektologie. Leipz. 810. 8. Pp.

27 J. C. W. Diederichs Hebräiſche Grammatik mit Zuſätzen ꝛc. von W. F. Hegel. Lemgo 782. 8. br.

28 J. Richardſon, Abhandlung über Sprachen ꝛc. morgenl. Völker aus d. Engl. von F. Federau. Leipz. 779. 8. Pp.

29 Tauſend und eine Nacht arabiſch herausg. von Max Habicht. 6 Bde. Breslau 825 — 834. 8. br.

30 Deſſelben Werkes 3ter Bd. Breslau 827. 8. br.

31 Joſeph und Suleicha hiſt. romant. Gedicht aus d. Perſ. überſetzt von Vincenz v Roſenzweig. Wien 824. 8. br.

32 Abhandlung über die Sprache und Schrift der Ligurer von J. v. Klaproth. Berlin 812. 8. br.

33 R. Rask über d. Alter u d. Echtheit der Zendſprache u. des Zend-Aveſta ꝛc. überſetzt von F. H. von der Hagen. Mit 1 Schrifttafel. Berlin 826. 8. br.

34 J. Mayer et A. Cologna Odes hébraiques etc. traduites en françois par M. Berr. Paris 808. 8. geh.

1735 Jul. Fürſt Formenlehre der Chaldäiſchen Grammatik. Leipz. 835. 8. geh.

36 K. E. Alter Ueber die Samskrdaniſche Sprache vulgo Samskrit. Wien 799. 8. Pp.

37 Horae sinicae. Translations from the popular literature of the Chinese by R. Morrison. London 812. 8. cart.

38 Remarques philosophiques sur les voyages en Chine de M. de Guignes par Sinologus Berolinensis. Berlin 809. 8. br.

39 Gûl u Bûlbûl die Roſe und Nachtigall von Felli ein romant. Gedicht türk. herausg. u. deutſch überſ. durch J. v. Hammer. Peſt 834. 8. geh.

40 Daſſelbe. 8. geh.

41 J. v. Hammer Morgenländ. Kleeblatt beſtehend aus Perſiſchen Hymnen, Arab. Elegien, Türk. Eklogen. Mit Kpf. u. Vignetten. Wien 819. 8. geh.

42 The story of Al Raoui a tale from the arabic. Lond. 799. 8. Pp

43 Baki's, des größten türk. Lyrikers Divan zum 1ſten mahle ganz verteutſcht von J. v. Hammer. Wien 825. 8. geh.

44 Encyklopäd. Ueberſicht der Wiſſenſchaften des Orients aus arab. perſ. u. türk. Werken überſetzt. 2 Thle. Leipz. 804. 8. broch.

45 E. A. Ph. Mahn Ueber die Modalität des orient. Studiums ꝛc. Sulzbach 821. 8. br.

46 Annals of oriental literature. Part I. London 820. 8. geheftet.

47 E. G. Anton Verſuch das zuverläſſigſte Unterſcheidungszeichen der orient. u. occident. Sprachen zu entdecken. Leipz. 792. 8. geh.

48 G. Jones Poeseos Asiaticae commentariorum libri VI cum appendice. Recudi curavit J. G. Eichhorn. Lips. 777. 8. Pp.

49 J. A. E. Schmidt Ruſſ.-Deutſches u. Deutſch.-Ruſſiſches Handwörterbuch. 5 Thle. Stereotypausg. Leipzig. 8. Ein Bd geh.

50 J. Heym ruſſ. Sprachlehre für Deutſche. Neue Aufl. Riga 804. 8. Pp.

51 A. W. Tappe Ruſſ. Sprachlehre. 4te Aufl. Petersb. 815. 8. Frz. Angebunden iſt deſſelben Ruſſ. Elementar-Leſebuch. 3te Aufl. 812. Dazu ein beſonders geheftеter Anhang. 8.

52 Tappe's Ruſſ. Sprachlehre. 4te Aufl. und Leſebuch. 3te Aufl. Petersb. 815. 8. br.

53 A. W. Tappe Ruſſ. Sprachlehre. 5te Aufl. Petersb. 819 mit deſſen Ruſſ. grammat. Leſebuch. 812. 8. br.

1754 A. W. Iappe Ruſſ. Elementar-Leſebuch. 6te Aufl. Peterſb. 823. 8. Frz.
54 a Daſſelbe 7te Aufl. Peterſb. 826. 8. br.
55 A. W. Iappe Ruſſ. Sprachlehre. 6te Aufl. Peterſb. 826. nebſt d. Ruſſ. grammat. Leſebuche. 826. 8. geb.
56 J. A. E. Schmidt Leitfaden zur gründlichen Erlernung der ruſſ. Sprache. 2 Thle. Leipz. 831. 8. Ein Pp.
57 Poet. Erzeugniſſe der Ruſſen, ein Verſuch von K. I. von der Berg. 2 Bde. Riga 823. 8. geh.
58 Specimens of the Russian poets translated by J. Bowring. 2d edit. London. 821. 8. cart.
59 J. Negedly Böhm. Grammatik. 2 Thle. Prag 804—805. 8 Pp.
60 Ge. Matthäi Wendiſche Grammatica. Budiſſin. 721. 8. HFrz.
61 J. G. Hauptmann Nieder Lauſitziſche Wendiſche Grammatica. Lübben 761. 8. Schwld.
62 J. Bowring specimens of the Polish poets. London 827. 8. cart.
63 Eine Sammlung ſerviſcher Volkslieder von Wuk Stephanowitſch. 3 Bde. Leipzig. 823—824.
64 Servian popular poetry translated by J. Bowring. London. 827. 8. cart.
65 Melibäi Ungariſcher Sprachmeiſter. 9te Aufl. Preßburg 805. 8. Pp.
66 Linguae Belgicae idea grammatica, poetica, rhetorica. Amstelaedami. 707. 8. HSchwld.
67 Matth. Kramer Nider-Teutſche oder Holländiſche Grammatica. Nürnberg. 716. 8. Lbbd.
68 Zwei und Zwanzig Holländ. Schauſpiele. 8. in 1 Paket.
69 M. Conradi Prakt. Deutſch-Romaniſche Grammatik. Zürich 820. 8. Pp.
70 L. H. Tobieſen Neue Dän. Sprachlehre für Deutſche. 2 Thle. Altona 802. 8. Pp.
71 F. Heegh-Guldberg Dän. Leſebuch für Schleswig-Holſteiner. Kiel. 809. 8. geh.
72 Vier Däniſche Komedien von Eh. D. Biehl. Kiöbenhavn 764. 8. Engl.
72 a Volospá edid. P. D. Graeter. Lips. 818. 8. Frz.
73 J. L. von Parrot Verſuch einer Entwicklung der Sprache, Abſtammung ꝛc. der Liven, Letten, Eeſten, ꝛc. 2 Bde. Stuttgart. 828. 8. Ein HFrz. (Karten ꝛc. fehlen.)
74 J. Hallenberg Disquisitio de nominibus in lingua Suiogothica lucis et visus cultusque solaris in eadem lingua vestigiis. II Partes. Stockholm 816. 8. br.
75 J. S. Vater Die Sprache der alten Preußen. Braunſch. 821. 8. Pp.

1776 Ad. Wagner Zum Europ. Sprachbau oder Forſchungen über die Verwandſchaft der Teutonen, Griechen, Celten, Slaven und Juden. Nach Ad. Murray behandelt. 2 Bde. Leipz. 825. 8. Ein Bd. br.

77 Ch. S. Th. Bernd Die Verwandſchaft der german. und ſlav. Sprachen mit einander ꝛc. Bonn 822. 8. br.

78 Jeniſch Philoſ. krit. Vergleichung und Würdigung von 14 ältern und neuern Sprachen Europens. Berl. 796. 8. br.

79 Lingua universalis communi omnium nationum usui accommodata per Andr. Réthy. Viennae 821. 8. Pp.

80 J. S. Vater Analekten der Sprachenkunde. 2 Hfte mit 1 Sprachenkarte von Oſtindien. Leipz. 820—821. 8. Pp.

81 Lord Monboddo Werk von dem Urſprunge und Fortgange der Sprachen überſ. von E. A. Schmid. 2 Thle. Riga 784. 8. Pp.

82 J. Chph. Adelung Mithridates oder allgemeine Sprachenkunde mit Fortſetzung von J. S. Vater. 4 Thle. 8. Pb.

83 Mithridates Gesneri exprimens differentias linguarum etc. Casp. Waserus recensuit. Ed. altera. Tiguri. 610. 8. Pp.

84 J. S. Vater Verſuch einer allgemeinen Sprachlehre. Halle 801. 8. Pp.

85 J. S. Vater Proben Deutſcher Volks-Mundarten, D. Seetzens linguiſt. Nachlaß ꝛc. Leipz. 816. 8. Pp.

Nachtrag zur Abtheilung G.

I.

Folio et quarto.

1786 A. Bondi Sonetti epitalamici etc. Vienna. Degen. 808. Gr. Fol. Pp.

87 Henri IV poëte. Paris. Pancoucke. 827. Fol. geh.

88 Benj. Franklin la science du bonhomme Richard. Paris. Pancoucke. 827. Fol. geh.

89 Ménage Dictionnaire etymologique. Nouv. édit. Paris 694. Fol. Frz.

90 Dictionnaire de l'académie françoise. Nouv. édit. par S. H. Catel. IV tom. Berlin 800. 4. geh.

90 a Deſſelben 1ſter u. 3ter Thl. 4. geh.

91 A. Boyer, Dictionnaire royal françois-anglois et anglois-françois. II tom. Basle 769. 4. Frz.

92 Mozin, Nouveau Dictionnaire complet à l'usage des Allemands et des Français. Partie française. Stuttgart 811—12. II tom. 4. Pp.

93 Mozin Neues vollſtändiges Wörterbuch der deutſchen und franz. Sprache. Deutſcher Theil. 2 Bde. Stuttgart 811. 4. Pp.

1794 Ch. Dureti Tresor de l'histoire des langues de cest univers. Colon. 613. 4. Pgt. Ohne Titelblatt.

95 Oratio Dominica CL linguis versa, edente J. J. Marcel. Parisiis 805. 4. cart.

96 Transactions of the Royal Asiatic society of Great Britain and Ireland. Vol. I. part. I. London 824. 4. geh.

97 Paſigraphie, erfunden von J. v. M. 1ſte Ausg. Paris 797. 4. geh.

98 G. W. Büttner Vergleichungstafeln der Schriftarten verſchiedener Völker. 1ſtes u. 2tes Stück. Gött. 774—79. 4. geh.

99 Memorie di varia erudizione della societa colombaria Fiorentina. Vol. I. Firenze 747. 4. geh. mit Kpf.

1800 J. J. V. Fabre Eloge de P. Corneille. Paris 808. 4. geh.

1 Hadgi Bektache Drame en langue turque en 3 actes par Chabert. Vienne 810. 4. geh.

2 Ein Paquet franz., engl. u. a. Broſchüren. 4.

3 Ein Paket Broſchüren in u. über orient. Sprachen geſchrieben. 4. 2

4 Athan. Auger Oeuvres posthumes. X Voll. Paris 792. 8. geh. 6

5 T. L. Rammstein Cours théorique et pratique de langue française. Tomes I. II. et IV. Wien 827—33. 8. Ein HFrz. u. 2 Bde br.

6 Le Sage Histoire de Gil-Blas. IV tom. Dresde 798. 8 broch. l.

7 The adventures of Gil-Blas translated by T. Smollet. Dresden 806. IV voll. 8. br.).

8 Le Sage Geſchichte des Gil-Blas aus d. Franz. 4 Thle. Dresden 768. 8. br. r

9 Collection d'Heroïdes et pièces fugitives de Darot, Colardeau. Tomes I., II., III. et V. Francfort 769. 12. cart. .

10 Les gages touchés, ou recueil d'histoires, fables, romans. Tomes I—III et V—XII. Paris 805. 8. Eilf Bde geh. .

11 Bibliothèque amusante. II. division. Tome III. contenant 14 contes moraux de Marmontel. Weimar 814. 8 br. .

12 Oeuvres complètes de M. de Florian. Nouv. édit. Tomes I., III—XI. et XIII. Leipsic 796. 8. Eilf Bde br. .

13 Parallèle des Tragiques grecs et françois. Lyon 760. 8. br.

1714 D. Bouhours pensées ingénieuses des anciens et des modernes. Nouv. édit. La Haye 737. 8. Pp.
15 Nouveau recueil des épigrammatistes français. II tom. Amsterd. 720. 8. Frz.
16 Le chef d'oeuvre d'un inconnu par C. Matanasius. VI. édit. II tom. La Haye. 732. 8. Frz.
17 Mémoires d'Hippolyte Clairon. Paris 799. 8. gth.
18 La pucelle d'Orleans. Louvain 755. 8. gth.
19 Mr. de la Motte reflexions sur la critique. La Haye 715. 8. Pp.
20 F. Schulz Choix de pensées mêlées avec la traduction allemande. Tome prem. Riga 796. 8. Pp.
21 Oeuvres de Voltaire. Tomes IX. et X. (contenant le théâtre de V.) Nouv. édit. Dresde 770. 8. br.
22 J. Delille la pitié, poëme avec 4 fig. Paris 803. 8. carteinirt.
23 J. Delille l'homme des champs. Nouv. édit. avec 5 planches et 8 vignettes. Paris 805. 8. cart.
24 J. B. A. Suard mélanges de littérature. II tomes. Paris 804. 8. gth.
25 Essai de traduction interlinéaire des cinq langues Hollandaise, Allemande, Danoise, Suédoise et Hébraïque. Paris 802. 8. gth.
26 F. Valentini Raccolta di mille e più vocaboli italiani pretermessi ne' nuovissimi Dizionarii. Lips. 832. 8. Broschirt.
27 Revue littéraire de l'an VII et de l'an VIII. Paris 800. 8. 2 Bde gth.
28 Rivaroliana par Cousin d'Avalon. Paris 812. 12. cart.
29 Beaumarchaisiana par Cousin d'Avalon. Paris 812. 12. cart.
30 Menagiana. Tome I. Nouv. édit. Amsterd. 762. 12. gth.
31 Oeuvres de Racine. Nouv. édit. Tome I. Brussell. 700. Tome II. Amsterd. 698. 12. Zwei Frz.
32 Mr. de Luchet histoire littéraire de Mr. de Voltaire. VI tom. Cassel 780. 8. gth.
33 Paris ou le livre des cent-et-un. Tomes 1er, 2ème, 4ème. Francf. s. M. 831. Tome 9ème. Paris 832. 8. gth.
34 Nouveautés de la littérature française. 13 livraisons. Stuttgart. 830. 8. gth.
35 Mélanges militaires, littéraires etc. du Prince Ch. de Ligne. Tomes 29—32. Vienne 807. 8. br. 4 Bde.
36 Dictionnaire d'anecdotes. Tome 1er. Lille 781. 8. gth.
37 Choix d'anecdotes. Tome IV. 4ème édit. Paris 824. 12. gth.

1838 Romans et contes de Voltaire. Tome 2, 3 et 4ème. Londres 784. 12. gth.
39 Mme de Genlis les petits émigrés. 3ème édit. 2 tom. Berlin 802. 8. Ein Band br.
40 J. J. Rousseau Nouvelle Héloïse. Tome 2ème et 3ème. Lausanne 762. 8. Frz.
41 Tableau des vertus du peuple. Tome 1er. Neuchatel 787. 8. br.
42 Lettres persanes. Tome 1er. Cologne 730. 8. Frz.
43 Correspondance de Frédéric second Roi de Prusse avec U. F. de Suhm. 2 parties. Berlin 787. 8. geh.
44 The adventures of Gil Blas translated by T. Smollet. IV Voll. London 806. 8. reh.
45 Zwei Bde zuſammengebundener ital. Schauſpiele. 8. Pp.
46 Cervantes, nouvelles. Traduct. et édit. nouv. par S. Martin de Chassonville avec des fig. II tom. Lausanne 759. 8. Pp.
47 Vier einzelne Bde franz. Werke. 8.
48 Ein Paket einzelner franz. Bde u. Hfte. 8.
49 M. de Cervantes Don Quixote de la Mancha. Nueva edicion. Tomo 1—4. Leipsique 800. 2. 12. cart.
50 M. de Cervantes Don Quixote de la Mancha. Parte 1ra. Brusselas 662. Parte 2da iſt eine a. Ausg. ohne Titelbl. 8. Zwei Schwld.
51 The plays of W. Shakspeare with notes. Voll. 2—8. London 797. 8. Sieben Frz.
52 The merry muses. A chocie collection of favourite songs. Dublin. With Burns's portrait. 8. cart.
53 Rob. Burns poems chiefly in the scottish dialect. New edit. II Voll. Edinburgh 797. 8. cart.
54 A dissertation on language. Paris 805. 8. geh.
55 The London sharper or the stranger's guide. London 797. 8. geh.
56 W. Scott Kenilworth. 3 Voll. Berlin 821. 8. geh.
57 The royal jester. London 792. 8. geh.
58 St. James's repartee or the witticisms of fashion, taste etc. London 793. 8. geh.
59 The works of Spenser in six Voll. London 750 (der 6te Band fehlt). 12. geh.
60 Archenholz the British Mercury. Vol. I for 1787. Hamburgh. 8. br.
61 Select English plays. 1st Vol. Gotting. 767. 8. Pp.
62 Orannaigh Gaid bealach le R. Macdomhnuill. Vol. I. Duneidiann. 776. 8. geh.
63 J. Northcote fables. 2d series illustr. by 280 engravings on wood. London. 1833. 8. Engl. Leinwd.

1864 Mrs Jameson visits and sketches at home and abroad in 4 Voll. IId Vol. London. 834. 8. cart.

65 Chronicle of scottish poetry with a glossary by J. Sibbald in 4 Voll. 1—3d Vol. Edinburgh 802. 8. cart.

66 L. Tieck Schakſpeare's Vorſchule. 1r Bd. Leipzig 823. 8. cartonn.

67 The works of Byron VIIth and VIIIth Vol. (Childe Harold Cantos 3 and 4. Beppo, Mazeppa.) Leipsich 821. 8. Pp.

68 Specimens of the tabletalk of the late S. T. Coleridge in two Voll. II Voll. London 835. 8. cart.

69 The idler in two Voll. 6th edit. 2d Vol. London 790. 8. Engl.

70 Maria Edgeworth moral tales. 1st and IId Voll. Francf. o. M. 8. gth.

71 M. Edgeworth popular tales. Vol. 1st and 2d. Francf. o. M. 8. gth.

72 Th. Collins Banfield, the beauties of the poets of Great Britain with notes. Vol. 1. Brunswick 829. 8. cart.

73 J. Addison Miscellanies in 3 Voll. Vol. 3d containing his poetical works. Glasgow 754. 8. Frz.

74 Paul and Virginia translated from the french. Dresd. 826. 12. gth.

75 Zaire von Voltaire, überſetzt von Peucer mit franz. Original zur Seite. Leipz. 819. 8. cart.

76 Le Grand Erzählungen. A. d. Franz. 4ter Thl. Halle 797. 8. br.

77 P. Corneilles Meiſterwerke metriſch überſetzt 1ſter Thl. (enthält Cid u. Cinna) Berlin 811. 8. cart.

78 Molieres Luſtſpiele u. Poſſen für die deutſche Bühne von H. Zſchokke. 5 Bde. Zürich 805. br.

79 M. Montaignes Gedanken u. Meinungen. In's Deutſche überſetzt. 7 Bde. Berlin 794. 8. 1 Pp. u. 5 Bde. br.

80 Calderon Schauſpiele überſetzt von Gries. 1ſter Band. Berlin 815. 8. br.

81 Lopez de Vega Schauſpiele überſetzt von J. v. Soden. 1r Bd. mit Vega's Portrait. Leipz. 820. 8. Pp.

82 Die Inſel nach Byron. Engl. und Deutſch. Leipz. 827. 8. gth. 2 Exemplare.

83 Das Paradies u. die Huri u. d. Haremslieder von Th. Moore u. Pariſina u. 3 Lieder von Byron. Engl. und Deutſch. Leipz. 819. 8. Pp.

84 Youngs Nachtgedanken in d. Versart d. Originals überſetzt von M. H. A. Schmidt. 1ſter Thl. (Die 6 erſten Nächte enthaltend.) Dresden 825. 8. Pp.

1885 Shakſpeares von Schlegel noch unüberſetzte dramatiſche Werke überſetzt. 1r, 2r u. 3r Thl. 1ſte Hälfte. Berlin 810. 8. Pp.

86 Der Korſar von Byron in deutſche Dichtung übergetragen von Eliſa v. Hohenhauſen. Altona 820. 8. br.

87 Geſchichte des Tom Jonas. A. d. Engl. in 6 Bden. Lpz. 786. 8. br.

88 Leben und Thaten des weiſen Junkers Don Quixote. Neue Ausgabe. 2r — 6r Thl. Weimar 777. 8. br.

89 F. Petrarcas ital. Gedichte überſetzt mit Anmerk. von K. Förſter. Ital. u. deutſch. 2 Thle. Leipz. 829. 8. cart.

90 Die göttl. Komödie des Dante überſetzt von C. L. Kannegießer. 1ſter u. 3ter Thl. (Hölle u. Paradies.) Leipz. 821. 8. geheftet

91 Orlando der Raſende. 2 Hfte. Zürich 797. 8. br.

92 Arioſts raſender Roland überſ. von K. Streckfuß 1ſter Bd. Halle 818. 8. geh.

93 N. Fortiguerra's Richardet überſetzt von C. C. Heiſe. 1ſter Thl. Berlin 808. 8. br.

94 Auserleſene Schriften des Grafen A. v. Hamilton. 2 Thle überſ. von K. Jakobs. Zürich 806. 8. Ein Pp.

95 Ein Paket einzelner Bde Ueberſetzungen aus d. Engl. 8.

96 Joſ. v. Hammer Samachſchari's goldene Halsbänder. Arab. u. deutſch. Wien 835. 8. geh. Nebſt einem Hefte in chineſ. Sprache. 8.

97 J. L. Klüber Kryptographik mit 4 Tabellen und 6 Kpft. Tübingen 809. 8. Pbd.

98 The british almanack and universal Scots register for 1803. Edinburgh 12. Pbd.

99 Ein Paket engl., gäliſcher, dän. u. a. Broſchüren. 8.

1900 Ein Paket franz. u. ital. Broſchüren. 8.

1 Ein Paket engl. Hefte über Oſſian ꝛc. 8.

2 Ein Paket einzelner Bde u. Broſchüren in franz. u. ital. Sprache. 8.

3 Ein Paket einzelner Bde in u. aus d. Span. 8.

4 Ein Paket orient. Broſchüren. 8.

5 The London literary gazette. Jahrgänge 1817 bis mit 27. Vom Jhg. 1826 fehlen die 3 erſten Monate. 4. meiſt broch. in 6 Paketen.

6 Blainville journal de physique, de chimie etc. avec des planches. 817. Tome 84ème. Paris 4. geh.

7 Journal des savans. Paris. Jahrgänge 1819, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33 u. 34. 4. geh. in 5 Paketen.

8 Journal de Paris national. Jahrgänge 1792, 93, 94, 97, 99 bis 1807 unvollſtändig. 4. in 8 Paketen.

1909 Ein Paket einzelner Blätter und Hefte des Journal des Savans, litterary gazette, Times, etc. Fol. u. 4.
10 Bulletin universel des sciences et de l'industrie. Paris. Jahrgänge 1824 bis mit 28, in 47 Bden u. 6 Paketen. 8. geh.
11 La décade philosophique, littéraire et politique. Jahrgänge 1795, 96, 97, 98, 99, 1800 u. 1801 unvollständig. 8. geh. in 7 Paketen.
12 The monthly magazine and british register. Jahrg. 1796—1802. 1805—6. 1815—35. in 26 Paketen u. 3 Frz. (Einige Jahrgänge sind mehr oder weniger incomplet.)
13 Ein Paket einzelner Hefte des Monthly magazine. 8. geheftet.
14 Zwei Pakete enth. d. New Monthly and London Magazine. Jahrg. 1829—31 (von den letzten Jahrgängen fehlen 2 Hefte, von dem ersten mehrere).
15 The Edinburgh review. Oct. 1802 bis July 1804 in 4 Bde. cart. 8.
16 The monthly epitome and catalogue of new publications. Jahrgänge 1798 bis mit 1801 u. 1804. vollst. Jahrg. 1797 Jan. bis Juny u. 1802 Jan. bis Oct. in 2 Paketen u. 2 Bde cart. 8.
17 The Scots magazine. Jahrg. 1802 mit 10 Portr. 8. geh.
18 The Lady's magazine. Jahrg. 1796 mit Kupf. London. 8. geheftet.
19 The foreign quaterly Review. Jahrge. 1827 bis 1834. 25 Hfte in 6 Paketen. 8. geh.
20 The foreign review and continental miscellany. Jahrg. 1828 bis 1830. 10 Hfte. in 2 Paketen. 8. geh.
21 Eilf einzelne Hefte des Critical review aus d. Jahrg. 1789, 1790 u. 91. 8. geh. 1 Paket.
22 Ein Paket einzelner Hefte aus englischen Zeitschriften. 8.
22 a Ackermann's poetical magazine. N. 1—10. Lond. 8. in 1 Paket mit Kpf.
23 Ein Paket einzelner Hefte des Quaterly review. 8.
24 Ein Paket einzelner Hefte italien. und franz. Zeitschriften. 8 geheftet.
25 Giornale arcadico di scienze etc. Jahrg. 1819. 8. geh.
26 Biblioteca italiana. Jahrg. 1816 bis mit 1832. 8. br.
27 Englische Miscellen. 23 Bde herausg. von J. Ch. Hüttner. Tübingen. 1800 bis 1807. 8. in 7 Pybe u. 1 Paket.
28 Französische Miscellen. 18 Bde. Tübingen. 1803 bis 1807. in 5 Pybe u. 1 Paket. 8.
29 Britannia oder neue engl. Miscellen. Jahrge. 1826 u. 1827. 12 Hefte in 1 Paket. 8. geh.

1930 Ruſſ. Miscellen herausgeg. von J. Richter. 9 Hefte. Leipz. 803. 8. geh.
31 Ein Paket einzelner Hefte aus engl. Journalen. 8. geh.
32 Archives littéraires de l'Europe. XVII tomes. Paris 1804—1808. 8. 9 Pp.
33 Le conservateur, Journal de littérature etc. VI Voll. Amsterdam 1807—1808. 8. 3 Pp.
34 Le conservateur ou recueil de morceaux inédits d'histoire, de politique etc. tirés des porte-feuilles de François. II tomes. Paris 800. 8. geh.

II.

Deutſche Litteratur.

In Quarto.

1935. P. J. Rehfues, Südteutſche Miscellen für Leben, Literatur u. Kunſt. Jahrg. 1—3. Karlsr. 1811—13 in 3 Pp.
36 Arth. v. Nordſtern, Sinnbilder der Chriſten. Lpz. 818. Pp. mit 21 Holzſtichen. Velinp.
37 J. H. Kaltſchmidt, Geſammtwörterbuch d. deutſch. Sprache. Lief. 1—10 (A—Z). Leipz. 834. br. (die erſten 20 Bog. doppelt) in 1 Paket.
38 A. Koberſtein, Ueber die Sprache des öſterreichiſchen Dichters Pet. Suchenwirt. Naumb. 828. geh.
39 Sammlung kleiner Gedichte. Lpz. 815. br.
40 C. C. Voderburg, Die Ströme Germaniens. E. Gedicht. Zerbſt 810. Pp.
41 Lilli, v. Minna. Hann. 826. br. mit 10 Kupf. v. Ramberg. Velinp.
42 Gruppen des Lebens mit Arabesken v. Tameral, erklärt v. J. C. Wargantin. Stuttg. 825. Pp. Velinp.
43 (Klopſtock) Herrmannsſchlacht. Hamb. 769. Pp.
44 Fr. W. Zachariä, Die Tageszeiten. Roſt. 756. Pp. m. Kpf.
45 C. Käſtner, Jahresbericht über d. Gymnaſium zu Lingen 833. (Abhandl. über die niederteutſche u. niederländ. Dichtkunſt im Mittelalter) mit Prob. Ling. 833. br.
46 Proben aus Hans Sachſens Werken, herausg. v. L. J. Bertuch. W. 778. mit 1 Kpf.
47 J. D. Köder, Disquisitio de libro Theuerdanck. Alt. 719. Pp.
48 Idem liber ed. B. Fr. Hummel. Nor. 790. Br.
49 F. W. Gubitz, Die Siegesgöttin an die Deutſchen. C. Gedicht. Berl. 814. br. mit 1 Kupf.

1950 Die Wege des Lebens, oder was willst du werden? Ein Spiel für die Jugend. Leipz. 807. br. mit 1 Kupf.
51 A. Fr. Guden, Chronolog. Tabellen zur Geschichte d. deutschen Sprache u. Literatur. Th. 1—3. Leipz. 831 in 1 Pp.
52 Bonerii Gemma ed J. Jac. Oberlinus. Argent. 782. br.
53 Eyn gutte tröstliche predig von d. wirdigen Bereytung zu dem Sacrament Dr. Martini Luther Augustiner zu Wittenberg. (Originaldruck; der Titel ausgebessert.)
54 Albrecht Dürer. Lyr. Dichtung v. K. Levezow. Berl. 828. br.
55 Reynecke Voß de elde, nye gedrucket, mit sidnkem vorstande unde schonen Figuren. Gedruckt tho Rostock 592. Pgm.
56 Wider Hans Worst D. Mart. Luther. Witt. 541. Pp.
57 Holbein, Die 3 Wahrzeichen. E. romant. Spectakel-Lustspiel. (Ein vor dem eigentl. Druck des Buchs gefertigter Abdruck mit Holbeins eigenhänd. Zuschrift an Böttiger.)
58 Ad. Müllner, Guilt or the Anniversary. Traged. Edinb. 819. Pp. Velinp.
59 Specimen dissertationis de poetis German. hujus seculi. Witt. 708. Pp. durchschoss. mit einig. Nachträgen.
60 Mich. Denis liter. Nachlass. Abth. 1—2. W. 801. br.

In Octavo.

1961 J. G. v. Herders Werke. Zur Religion u. Theologie. B. 1—12. Zur Kunst u. Literatur. B. 1—16. Zur Geschichte u. Philosophie. B. 1—17. Tübing. 1805—20 zusamm. 45 Pp.
62 M. A. v. Thümmels Werke B. 1—6. Leipz. 811. Maroq.
63 A. v. Tromlitz, sämmtliche Schriften. B. 1—36. Dr. 1829—33. Zweite Sammlung. B. 1—18. Dr. 1833—35. zusammen 16 Pp. u. 1 Pak. mit theils rohen th. br. Bdn.
64 G. v. Herder, Briefe zu Beförderung d. Humanität. Samml. 3—10. Riga 795. in 4 br. Bden.
65 Dess. Zerstreute Blätter. Samml. 1—6. Gotha 1785—97 in 3 Pp. u 3 br.
66 Diutiska, Denkmäler deutscher Sprache u. Literatur. B. 1—3. Stuttg. 1826—29 in 9 Heften in 1 Pak.
67 Ad. Breyssig, Wörterbuch d. Bildersprache (A—Z). Leipz. 830. Pp.
68 Chr. F. Falkmann, Methodik d. Stylübungen für höhere Schulanstalten. Hann. 813. reh.
69 J. A. Heyse, Kleine deutsche Grammatik. 3te Aufl. Hann. 821. reh.
70 Cornel. v. Ayrenhof, sämmtliche Werke. Band 1—6. W. 814. Frzb.
71 Dess. Kleinere Gedichte. Neue Aufl. W. 816. Frz.

1972 Polychorda, herausg. v. A. Bode. Jahrg. 1. Heft 1—4. br. in 1 Pak.
73 Fr. Horn, Die Poesie und Beredsamkeit d. Deutschen von Luthers Zeit an. B. 1—2. Berl. 1822—23. Pp.
74 J. G. Büsching, Volks-Sagen, Mährchen u. Legenden. Abth. 1—2. Leipz. 812. br.
75 Hans Sachs v. Fr. Furchau. Abth. 1. Leipz. 819. Pp.
76 J. A. Egenolff's Historie d. teutschen Sprache. Lpz. 716. Pp.
77 J. L. Ewald, Eheliche Verhältnisse u. eheliches Leben. B. 1—4. Leipz. 810. br. mit Titelkupfer.
78 Gerstenberg's vermischte Schriften. B. 1—3. Alt. 815. br. Velinp.
79 Bouterweck's Blicke in's Menschenleben. B. 1—3 Pesth. 816. Pp.
80 K. L. v. Knebel, Literarischer Nachlaß u. Briefwechsel. B. 1. Leipz. 835. br.
81 Jenisch, Vorlesungen über d. Meisterwerke d. griechischen Poesie, mit Hinsicht auf die poet. Meisterwerke d. Neueren Th. 1—2. Berl. 803. Pp.
82 K. Schülein, Muster u. Uebungsblätter zur Bildung des Ausdrucks u. Geschmacks. Speyer 825 br.
83 K. G. Rumi, Anleitung zum deutschen pros. Styl. W. 813. Frz.
84 J. B. Tailleser, Nouvelle grammaire allemande. Dr. 824. br.
84 a. Σύντομος γραμματικὴ τῆς γερμανικῆς γλώσσης συντεθεῖσα ὑπὸ K. Π. Μπουγίου. Ἐν Βιεννῃ 817. br.
85 Mundart der Oesterreicher. W. 800 br.
86 Chr. A. Kloß, Satyren. Leipz. 775. br.
87 Großmann, Lessings Denkmal eine vaterländ. Geschichte Hann. 791. br.
88 J. Priestley, Vorlesungen über schriftl. und mündl. Vortrag, bearb. v. J. v. Wackerbarth. Berl. 793. Pp.
89 Clodius, Entwurf e. systemat. Poetik. Th. 1—2. Leipz. 804. in 1 Pp.
90 G. G. Leibnitii Collectanea etymologica c. praef. J. G. Eckardi. Hann. 717. Pgmt.
91 A. F. Bernhardi, Anfangsgründe d. Sprachwissenschaft. Berl. 805. Pp.
92 K. W. Kolbe, Noch ein Wort über Spracheinheit. Berlin 815. br.
93 K. Hoffmeister, Erörterung der Grundsätze d. Sprachlehre. B. 1—2. Ess. 830 in 1 Pp.
94 J. C. Rüdiger, Grundriß einer Geschichte d. menschlichen Sprache. Th. 1—2. Lpz. 782. in 1 Pp.
95 J. P. Süßmilch, Versuch eines Beweises, daß die erste

Sprache ihren Urſprung nicht vom Menſchen ſondern vom Schöpfer erhalten habe. Berl. 766. Pp.

1996 Daſſelbe Buch. br.

97 K. G. Anton, Ueber Sprache in Hinſicht auf Geſchichte d. Menſchheit. Görl. 799. Pp.

98 (Stiebritz) D. Intelligenzblätter-Kunde für d. nicht unterrichteten Privatmann. Weim. 802. br.

99 G. Jm. Wenzel, Entdeckungen über die Sprache d. Thiere. W. 800. Pp.

2000 Zimmerman, Solitude or the effect of occasional Retirement. Vol. 1 – 2. Lond. 800—2. Frz. mit Kpfr. (zwei verſchiedene Ausgaben.)

1 Müllner, Dramat. Werke. Th. 1—7. Braunſchw 828. 12 Ppbde. (d. 3te Bd. doppelt.)

2 Fr. Rochlitz, Jährliche Mittheilungen. B. 1—2. Lpz. 821. Pp. mit Titelkupfern.

3 Fünf Nächte zu St. Albans. Th. 1—3. Hamb. 830. br.

4 A. Apel, Cicaden. B. 1—3. Berl. 810. in 2 Marqbdn. und 1 br.

5 Wieland, Oeuvres choisies Vol. I. (Dialogues des Dieux.) Zür. 796. br.

6 A. G. Meißner, Fabeln. Th. 1. Berl. 807. br. mit Holzſchn.

7 Fr. Horn, Leben u. Liebe, e. Novelle. Berl. 817. Pp.

8 Fr. de la Motte Fouqué, Der Menſch des Südens und Nordens. Berl. 829. br.

9 Fr. Rochlitz, Amalia. Th. 1—2. 2te Aufl. Leipz. 802. br.

10 Dialogen des Diogenes von Synope. Reutl. 781. ½Frz.

11 Fr. Chr. Laukhard, Annalen d. Univerſität zu Schilde. B. 2—3. v. O. 799. br.

12 W. Waiblinger, Taſchenbuch aus Italien u. Griechenland, auf d. J. 1829. Erſtes Buch: Rom. Berl. mit Kpfrn. Pp.

13 Almanach aus Rom für Künſtler, herausg. v. Fr. Sikler u. C. Reinhart. Jahrg. 1—2. Lpz. 810. Pp. in Futt. mit Kupfern.

14 Vom geiſtlichen Liede, beſond. den ältern Kirchenliedern. V. Verfaſſer v. Wahl u. Führung. Heid. 824. br.

15 Beiträge zur deutſchen Sprachkunde. Samml. 1—2. Berlin. 794. br.

16 Abr. a St. Clara, Merks Wienn, d. i. Beſchreibung deß mätend. Todts in W. 680. Pgmt.

17 Blumenleſe aus d. Stammbuche v. Henr. Hendel Schütz. Lpz. 815. Pp. mit 1 Titelkpf.

18 Lienhard u. Gertrud. 2te Aufl. Zürch 804. br.

19 Klopſtocks 3 Gebete eines Freigeiſtes, eines Chriſten u. eines guten Königs, herausgegeben v. Th. Heinſius. Berl. 813. br.

2020 C. L. Stieglitz, Die Sage von Wieland dem Schmied. Lpz. 835. br.
21 Fr. Horn, Andeutungen für Freunde d. Poeſie. Lpz. 804. br.
22 Satiriſcher Almanach auf d. Jahr 1799. herausg. v. Janus Eremito. Hohnſt. 799. br. mit 1 Kh.
23 G. A. Bürger, Ueber Anweiſung zur deutſchen Sprache u. Schreibart auf Univerſitäten. Bd. 1. Gött. 787. br.
24 J. Fr. Schink, Schillers dramat. Genius gerechtfertigt gegen d. Mißverſtand d. Zeitalters. Dr. 827. br.
25 (Breitinger) Vertheidigung der Muſe Albr. Hallers. Zürch 744. Pp.
26 Braga u. Hermode, od. Neues Magazin f. vaterländ. Alterthümer. B. 1—3. Abtheil. 1. Nebſt Repertorium über die 6 erſten Bände des Bragur v. Heinze. zuſ. 6 br. Bde. in 1 Pak.
27 Das Grabmal des Leonidas. 798. Engl. mit Goldſch.
28 G. Eph. Leſſing, Ueber noch ungedruckte Werke des Wolfenbüttl. Fragmentiſten, herausg. v. C. A. Schmidt. 787. HPgmtb.
29 J. A. Kinderling, Geſchichte der Nieder-Sächſiſchen oder Plattdeutſchen Sprache. Magdeb. 800. Pp.
30 G. E. Leſſings Schriften. Th. 1—4. Berl. 783. 12. in 2 Pp.
31 Rougaret, Spitzbübereien von Paris. Alt. 797. Pp.
32 Taſchenbuch ohne Titel aufs Jahr 824. Lpz. br. m. K.
33 Karol. v. Woltmann, Spiegel d. großen Welt. Peſth. 824. br.
34 Ueber d. weibliche Geſchlecht. Braunſchw. 12. Pp. mit 1 Kpfſt.
35 Neueſte Naturgeſchichte des Mönchthums v. Ign. Lej. Kuttenreitſcher. 783. br. mit 3 Kpfrn.
36 Geſänge f. Maurer. Dr. 782. mit 1 Kpfr. br.
37 Fr. de la Motte Fouque, Gedichte. B. 1. 3. 4. 5. Stuttg. 816—820. in 1 Marog. u. 3 Pp.
38 Deſſelben Werks 3ter Bd. Pp.
39 Translations of German poetey (engl. u. deutſch) Vol. 1—2. Berl. 801. Pp.
40 Opfer der Verehrung beim Tode Friedrich Auguſts Königs v. Sachſen. E. Sammlung v. Gedichten herausg. v. E. Dietrich u. Chr. Klinkicht br.
41 E. Schulze, Poetiſche Schriften. Th. 1—4. Lpz. 818—19. Pp.
42 Ad. Mickiewicz, Konrad Wallen rod. Geſchichtl. Erzählung aus Litthauens Vorzeit, überſ. v. K. L. Kannegießer. Lpz. 834. br.
43 Translations from the German poety. Lond. 827. br.

2044 Fr. Kind, Der Weinberg an der Elbe. Lpz. 817 Pp. mit Kpfrn.
45 Ideen aus d. Gebiete der ſchönen Künſte. Vom Verfaſſer d. Tempels d. Natur Lpz. br. mit Kpfrn. Velinp.
46 Klopstock's Messiah, by G. H. Eyestoff. Vol. I — IV. Lond. 826. in 2 Bden br.
47 J. Fr. Reichardt, Lieder geſelliger Freude. Heft 1 — 2. Lpz. 796. br. mit 1 Kpfr.
48 Sakontala oder der entſcheidende Ring. Indiſches Schauſpiel v. Kalidas. Aus d. Engl. überſ. v. Georg Forſter, 2te Ausg. beſorgt v. Herder. Frkf. 803. HEngl.
49 Abul-Maani's Juwelenſchnüre überſ. v. Joſ. v. Hammer. W. 822. br.
50 Göthe, Weſtöſtlicher Divan. Stuttg. 819. br.
51 Luna. Taſchenbuch auf das Jahr 1805, herausgeg. v. Fr. Horn. Lpz. mit 1 Kpfr.
52 Muſarion oder d. Philoſophie der Grazien. Lpz. 769. Pp.
53 Künſtler-Lieder. Baſ. 809. Pp. in Futt. mit Vignetten.
54 Merkantil. Stachelnüſſe v. Spiritus Aſper. Lpz. 816. br.
55 Der neue Froſchmäuſler. E. Heldengedicht. 1ſtes Buch. Köln 796. br.
56 J. B. Kaſtner, Die Leyer und d. Hirtenſtab. Salzb. 828. br.
57 G. Th. Winkler, Des Maurers Leben. Dr. 816. br.
58 Titania, von Eberhard, Schenk u. Tiedge. Berl. 821. br.
59 Goethe, Ermanno e Dorotea trad. in versi Ital. sciolti dal Sig. Jagemann. H. 804. br.
60 Hier. van Alphen, Kleine Gedichte für Kinder des zarteren Alters. Nach d. Niederländiſchen. Eſſ. 12.
61 Pandora von Göthe. Taſchenb. auf d. J. 1810. Marcq.
62 C. F. Veigt, Tarants ſchöne Natur in Liedern. Dr. br.
63 K. Hengſtenberg, Pſalterien. Eſſ. 825. 8. br.
64 Mildheimſches Evangelienbuch. Goth. 816. Pp.
65 Joſ. Ch. Mellisch, Gedichte. Hamb. 818. Pp.
66 Deutſcher Kalender für d. Jahr 1835. herausg. von Chr. Kapp. Kempt. 835. br.
67 Jul. Eberwein, Wander-Epigramme. Lpz. 827. br.
68 Fr. Raßmann, Blumenleſe ſüdlicher Spiele im Garten deutſcher Poeſie. Berl. 817. br.
69 Wielands Clelia u. Sinibald. Weim. 784. Pp.
70 Arth. v. Nordſtern, Gemmen. Lpz. 818. Pp. m. K.
71 Daſſelbe Buch. Pp.
72 G. v. Gaal, Die Nordiſchen Gäſte e. Gedicht. W. 819. Pp.
73 Fr. de la Motte Fouque, Die Jahrekzeiten. Heft 1 — 4. (vollſtändig) Berl. 814. mit 1 K. in 1 Pak.

2074 Goldſts Suſeka, od. Erzählungen a. d. Leben eines Geizhalſes. 788. br.
75 J. Fr. Franz, Neuer Tugendſpiegel, oder Anecdoten aus d. Jugendleben berühmter Perſonen. 2te Ausg. Chur 830. mit Kpfrn.
76 Der abentheuerliche Simpliciſmus. (D. Titel fehlt) Ldbd.
77 G. C. Braun, Erwin v. Steinbach. Mainz 834. br.
78 Agathon. Th. 1—4. Carlsr. 777. in 2 Pp.
79 Rolands Abentheuer. Nach d. Ital. des Bojardo herausg. von Fr. W. Schmidt. Th. 1—3. Berlin 819. br.
80 Göthe, Wilhelm Meiſters Wanderjahre. Th. 1—2. Stuttg. 821. in 1 Marcq. u. 1 br. (verſchied. Ausgaben.)
81 J. J. Engel, Lorenz Stark. Lpz. 803. br.
82 H. Steffens Malcolm. Eine norwegiſche Novelle. B. 1—2. Br. 831. Pp.
83 Diderot, Rameau's Neffe, überſ. v. Göthe. Lpz. 805. br.
84 Jac. Glatz, Neue Jugendbibliothek. B. 1—9. W. 817. br. m. Titelkpfrn.
85 L. Tieck, The life of Poets transl. from the Germ. Leips. 830. Pp.
86 S. v. Laroche, Reiſe von Offenbach nach Weimar. Lpz. 800. br.
87 E. v. Benzel-Sternau, Heftheater v. Baratria, oder Sprichwortſpiele. B. 1—3. Lpz. 828. br. Velinp.
88 Fr. Kind. Malven. B. 1—2. Züll. 805. br.
89 G. Schilling, Wellands Wege. Dr. 829. Pp.
90 Erzählungen für unverderbene Familien. B. 1—4. (Selene) Lpz. 815. br.
91 Die Legende von d. heiligen 3 Königen v. Joh. v. Hildesheim bearb. v. G. Schwab. Stuttg. 822. br.
92 Tauſend und eine Nacht überſ. v. F. H. von der Hagen. B. 1—7. Prenzl. 827—28. br.
93 Wielands ſämmtliche Werke herausg. v. G. Gruber. B. 12. 13. 25—28. Pp. u. geh.
94 L. Weiſſeg, Phantaſieſtücke u. Hiſterien. B. 2. 5. 7—10. Dr. 827. Pp. u. br.
95 G. v. Herder, Adraſtea. B. 1—6. Lpz. 801—3 in 3 Pp.
96 Die Horen, herausg. v. Schiller. Jahrg. 1795—96. in 4 Pp.
97 Theater von Schiller. B. 1—2. 4—5. Tüb. 805—7. in 4 Pp. mit Titelkpfr.
98 Die Kreuzfahrer. E. dramat. Gedicht. Th. 1—2. Königsberg 806. br. mit Titelkpfrn.
99 Corn. v. Ayrenhoff, Sämmtliche Trauerſpiele. B. 1—2. W. 817. Frzb.

2100 Petrarca, e. dramat. Gedicht von d. Verfaſſerin der Charl. Cordey. Hamb. 806. br. mit 2 Kpfr.
1 A. W. Schlegel, Lacrimas. Berl. 803. HMarcq.
2 Seckendorf, Rettung durch Liebe, oder die Höllenmühle. Lpz. 821. Marcq.
3 Furchau, Franz v. Sickingen e. Schauſpiel. Gött. 821. br.
4 Fr. Rochlitz. Don Juan e. Oper. Lpz. 801. reb.
5 Kleopatra u. Antonius, e. Trauerſpiel. W. 800. br.
6 Oehlenſchläger, Axel u. Walburg e. Tragödie. Lüb. 810. Ppbd.
7 Fr. de la Motte Fouque, Eginhard und Emma e. Schauſpiel. Nürnb. 811. br.
8 Fr. Peucer, Ein Theaterabend. Dramat. Studien. Lpz. 835. broch.
9 J. F. Jünger, Das Eheyaar aus der Provinz. Leipzig 792. br.
10 Das neue Theater der Deutſchen, e. luſtige Komödie. Preßb. 804. Pp.
11 Die Entführung oder der alte Bürger-Capitän. Ein frankfurter hereiſch-borjerlich Luſtſpiel. Frkf. 821. br.
12 J. B. v. Zahlhas, Heinrich v. Anjou. Lpz. 819. br.
13 Mich. Beer, Struensee e. Trauerſpiel. Stuttg. 829. br.
14 Al. Joſ. Büſſel, Hero u. Leandros e. Trauerſpiel. Bamb. 822. br.
15 B. S. Ingermann, Taſſo's Befreiung e. dramat. Gedicht aus d. Däniſchen v. H. Gerdthauſen. Lpz. 826. Pp.
16 J. S. Siegfried. Nadir Amida, König v. Perſien e. Trauerſpiel. Lpz. 807. br.
17 Beurtheilung des Trauerſpiels: die Albaneſerin v. Müllner. Lpz. 824. br.
18 A. v. Kotzebue, Der hypertoreiſche Eſel oder die heutige Bildung. e. Drama. Lpz. 799. br.
19 Wieland, Ariſtippus 4tes Buch. (Darſtellung von Plato's Republik, mit einigen eigenhänd. Verbeſſerungen des Verfaſſers.)
20 K. Müchler, Anecdotenalmanach auf d. Jahre 1818 — 22. 24. nebſt Inhaltsverzeichniß vom Jahre 1808 — 1819. zuſ. 7 Bde. br. in 1 Pak.
21 Joh. Falk, Römiſches Theater d. Engländer u. Franzoſen. B. 1. Amſt. 811. Pp.
22 J. L. Ewald, Beiſpiele des Guten. Th. 1. Stuttg. 809. Ppbd.
23 Chr. H. Schmid, Zuſätze zur Theorie der Poeſie. Samml. 1. 3. 4. Lpz. 767. in 1 Pp.
24 Ueber die neuere deutſche Literatur. Samml. 1 — 3. o. O. 767. in 2 Pp.

2125 H. Stieglitz, Bilder des Orients. B. 1. 2. 4. Lpz. 831. Ppbd.
26 Fr. Rochlitz, Erinnerungen zur Beförderung einer rechtmäß. Lebensklugheit. B. 1—3. Züll. 798. in 1 Engl. u. 2 Pp.
27 Muſter u. Proben der deutſchen Dichtkunſt. Th. 1. Lpz. 755. Pp.
28 Fr. W. Zachariä, Cortes. B. 1. Braunſchw. 766. HFrz.
29 Helm. v. Chezy, Aurikeln. Bd. 1. Berl. 818. br.
30 C. Ph. Conz, Gedichte Samml. 1. Tüb. 792. HFrz.
31 C. v. Nordeck, Bachus e. Epos. B. 1. Berl. 827. br.
32 S. G. Bürde, Poetiſche Schriften. Th. 1. Breslau 803. Ppbd.
33 Fr. Kind, Tulpen. B. 1. 6. 7. Lpz. 806—10. in 3 br. Bden.
34 Fr. Weiſſer, Sämmtliche Werke. Th. 1. Stuttg. 817. Maroq.
35 Chr. Schreiber, Gedichte. B. 1. Berl. 805. br.
36 Sommerſtunden. B. 1. Zürch 794. br.
37 J. C. Reimold, Lyriſche Gedichte u. Briefe. B. 1. Heidelberg 818. br.
38 J. A. Henne. Diviko und das Wunderhorn. E. deutſches Heldengedicht. Th. 1. Stuttg. 826. Pp.
39 Straußfedern. B. 1. Berl. 787. HEngl.
40 E. Wagner, Sämmtliche Schriften herausg. v. Fr. Mosengeil. 7ter Bd. (Reiſen in die Heimath B. 1.) Leipzig 821. br.
41 Th. Heinſius, Luther od. Sammlung v. Meiſterſchriften deutſcher Dichter u. Proſaiker. B. 1. Lpz. 816. br.
42 H. Döring, Leben Klopſtocks. Weim. 825. br. m. 1 K.
43 Fr. Schlegel, Lucinde. Th. 1. Berl. 799. br.
44 Phantaſus, Novellen. Th. 1. Münch. 831. br.
45 Jean Paul, Blumen- Frucht- u. Dornenſtücke. B. 1. Berl. 796. br.
46 Fr. L. Bührlen, Neue Erzählungen. B. 1. Frkf. 823. br.
47 Chr. u. Leop. Grafen zu Stolberg Schauſpiele m. Chören. Th. 1. Carlsr. 787. Pp.
48 C. F. van d. Velde. Sämmtl. Schriften. B. 25—27. (Geſandſchaftsreiſe nach China u. Leben.) Dr. 832. in 1 Ppbd.
49 Kleine proſaiſche Schriften vom Verf. des Moriz. B. 1. Weim. 788. Pp.
50 C. Weichſelbaumer, Menoleus e. Trauerſpiel. Bamb. 821. br.
51 Ed. v. Schenk, Schauſpiele. Th. 1. Stuttg. 829. br.
52 Klamer K. Schmidt, Leben u. auserleſene Werke. B. 1. Stuttg. 826. Pp.

2153 Feierſtunden, herausg. v. Biedenfeld u. Kuſſner. B. 1. Brünn 821. Pp. m. 2 Kpfrn.
54 Jean Paul, Biograph. Beluſtigungen unter d. Hirnſchale einer Rieſin. B. 1. Berl. 796. br.
55 L. Th. Koſegarten, Legenden. Th. 1. Berl. 804. br.
56 Fr. Roſengeil, Reiſegefährten. B. 1. Frkf. 825. br.
57 Buch der Liebe, herausg. v. J. G. Büſching u. Fr. von der Hagen. B. 1. Berl. 809. Pp.
58 C. Fr. Buchholtz, Hiſt. Denkwürdigkeiten aus Kriminalproceſſen. Th. 1. Peſth. 816. br.
59 J. R. Wyß, Der ſchweizeriſche Robinſon. B. 1 und 5. Zürch 812—17. in 2 br. Bden.
60 A. Lafontaine, Familiengeſchichten. B. 1. Berl. 797. Pp.
61 G. Merkel, Erzählungen. B. 1. Berl. 800. br.
62 Herminia, Moraliſche Erzählungen. B. 1. Lpz. 822. Pp.
63 P. Suhm, Geſammelte Schriften. B. 1. (Nordiſche Kämpferromane) Aus d. Dän. Magdeb. 797. Pp.
64 Fr. Horn, Novellen. B. 1. Berl. 819. br.
65 Murad ein perſ. Mährchen von Anton-Wall. B. 1. Alt. 801. br.
66 Caſaneviana. B. 1. Lpz. 823. br.
67 J. Gruner, Leidenſchaft und Pflicht. E. Samml. moral. Gemälde. B. 1. Berl. 800. Pp.
68 E. T. A. Hoffmann, Lebensgeſchichte des Katers Murr. B. 1. Berl. 820. Pp.
69 Carol. de la Motte Fouque, Feodora ein Roman. Th. 1. Lpz. 815. Marq.
70 (G. Schilling) Die Brautſchau. B. 1. Dr. 809. br.
71 Fr. Rochlitz, Neue Erzählungen. B. 1. Lpz. 816. br.
72 Deſſ. Familienleben. Thl. 1. Frkf. 801. br.
73 Daſſelbe Buch. br.
74 A. Lafontaine, Die Familienpapiere. Th. 1. Berl. 806. Pp.
75 H. Clauren, Die Verſuchung. Dr. 826. br.
76 Fr. Laun, Luſtige Erzählungen. B. 1. Berl. 803. br.
77 Deſſ. Erzählungen. B. 1. Dr. 822. Saffbd.
78 H. Hanke, Die Schwägerinnen. Th. 1. Hann. 835. br.
79 Ferd. v. Biedenfeld, Wochenblätter. B. 1. Brünn 820. br.
80 Phantaſus. Tauſend u. ein Mährchen. Vom Verfaſſer der grauen Mappe. B. 1. Berl. 802. br.
81 Fr. Horn, Freundliche Schriften für freundl. Leſer. B. 1. Nürnb. 817. Pp.
82 Leonh. Meiſter, Beiträge zur Geſchichte der Teutſchen Sprache. Th. 1. Heidelb. 780. Pp.
83 Lyriſche Gedichte herausg. v. F. Delbrück. B. 1. (Oden v. Klopſtock) Berl. 800. Pp.
84 L. E. Demeier, Geſammelte Blätter. Th. 1. Lpz. 806. br.

2185 Jean Paul, Titan. B. 1. 3. 4. Nebſt komiſchen Anhang. B. 1. Berl. 800. in 3 Pp.
86 Amaranthen. Vom Verf. d. grauen Mappe. Samml. 1 u. 3. Magdeb. 802. in 2 br. Bden.
87 Ludw. Wieland, Erzählungen und Dialogen, herausg. v. C. M. Wieland. B. 1. Lpz. 803. Pp.
88 C. Fr. Cramer, Menſchliches Leben. Stück 3 und 17. Alt. 795. in 2 Pp.
89 Crit. Verſuche d. deutſchen Geſellſchaft zu Greifswalde. B. 1. 742. HLdbd.
90 Zachariä, Auserleſ. Stücke der beſten deutſchen Dichter v. Opitz an. B. 1. Braunſchw. 766. HFrz.
91 K. Ph. Moritz, Vorleſungen über d. Styl Th. 1. Berl. 793. HFrz.
92 Th. Hell, Sängers Reiſe. B. 1. Stuttg. 816. br.
93 Daſſelbe. br.
94 Kaiſerkronen. Th. 1. Elberf. 821. br.
95 Fr. Sternbalds Wanderungen herausg v. L. Tieck. Th. 1. Berl. 798. br.
96 C. L. Hirſchfeld, Verſuch über großen Mann. B. 1. Lpz. 768. br.
97 Leop. Scheffer, Novellen. B. 1 u. 3. Lpz. 827. br.
98 Cleveland, natürl. Sohn Cromwells. Von ihm ſelbſt geſchrieb. überſ. v. St. Nelly. Th. 1—3. Lpz. 832. br.
99 Fr. Kind, Roswitha. B. 1 u. 4. Lpz. 811. br.
2200 Deutſche Jahrbücher zur Aufnahme eines gemeinnütz. Zuſammenwirkens in Wiſſenſchaft, Kunſt u. Leben. Heft 1. Lpz. 835. br.
1 G. Chr Lichtenbergs vermiſchte Schriften, herausgeg. v. L. Chr. Lichtenberg u. Fr. Kries. B. 1. 3. 4. Göttingen 800—2. br.
1 Attiſches Muſeum, herausg. v. Wieland. B. I. Heft 2. 3. B. II. Heft 1—2. B. III. Heft 1. B. IV. Heft 2 in 1 Paq.
2 Daſſelbe. B. I. Heft 2—3. B. II. Heft 1—2. in 1 Pq.
3 Th. Hell, Dramat. Vergißmeinnicht. B. 1—2. 4. 7—9. 13. Dr. 823—34. in 7 br. Bden.
4 G. Schilling, Die 3 Sonntage. Dr. 827. br.
5 K. Schall, Luſtſpiele. Samml. I. Bresl. 817. br.
6 F. v. Elsholtz, Schauſpiele. B. 1. Stuttg. 830. br.
7 Geſellſchaftstheater v. d. Verfaſſerin des Erziehungstheaters. A. d. Franz. v. F. W. Gotter. B. 1. Lpz. 783. br.
8 Fr. Kind, Theaterſchriften. B. 1 u. 4. Lpz. 821—27. in 2 br. Bden.
9 H. Mayer, Theater. B. 1. Hamb. 819. br.
10 Fr. v. Holbein, Theater. B. 1. Rudolſt. 811. Pp.
11 Fr. Bouterweck, Kleine Schriften. B. 1. Gött. 818. Pp.

2212 A. Arel, Metrik. B. 1. Lpz. 824. br.
13 Fr Ad. Krummacher, Parabeln. 3tes Bdch. Eſſ. 817. br.
14 J D. Falk, Die heiligen Gräber u. die Gebete. B. 1—2. Zweite Aufl. in 1 Pp.
15 Fr. Jacobs, Aehrenleſe aus d. Tagebuch des Pfarrers v. Meinau. Samml. 2. Lpz. 825. Pp.
16 Auswahl des Beſten aus Fr. Rochlitz ſämmtlichen Schriften. 6ter Bd. Züll. 822. reh.
17 C. Fr. Weichmann, Poeſie der Nieder-Sachſen. 3ter Thl. Hamb. 726. Pp.
18 Fr. A. Krummacher, Das Chriſtfeſt. 3te Aufl. Eſſ. 821. broch.
19 Rich. Rees, Gedichte. 2tes Bdchen. Dr. 823. br.
20 Fr. Jacobs, Reden. Th. 1. Goth. 823. Pp.
21 H. Reiſebilder, 2ter Bd. Hamb. 827. Pp.
22 Schiller, Kleinere Schriften. 4ter Bd. Lpz. 802. br.
23 Deutſche Sagen, herausg. von d. Brüdern Grimer. 2ter Th. Berl. 818. br.
24 G. A. v. Seckendorf, Otto III. 2ter Theil. Der ſchwankende Mann e. Trauerſp. Torg. 805. br.
25 C. F. van der Velde, Erzſtufen. Th. 1 u. 3. Dr. 824. (verſchied. Ausg.)
26 J. D. Falk, Leben des Johannes von der Oſtſee. B. 1 Tüb. 805. Pp.
27 Fr. Laun, Geſchichten und keine. 2tes Bdchen. Leipzig 816. br.
28 Fr. W. Gotter, Gedichte. 3ter Bd. Goth. 802. br.
29 L. Th. Kosegarten, Rhapſodien. 2r Bd. Lpz. 794. Pp.
30 Gedichte v. Am. Luiſe von Liebhaber. 2te Samml. Braunſchweig 824. br.
31 G. C. Pfeffel, Proſaiſche Verſuche. 7ter Th. Tüb. 811. broch.
32 Silvio Romano, Blumen und Blätter. 2te Samml. Lpz. 819. br.
33 Chriſtina Weſtphalen, Gedichte. 3ter Bd. Hamb. 811. br.
34 Fr. Rochlitz, Charaktere intereſſanter Menſchen. Th. 1. 2. u. 4. Zell. 800. br. u. 1 Pp.
35 Göthe's Philoſophie, herausgeg. v. L. K. Schütz. 7ter Bd. Hamb. 826. br.
36 A. Lafontaine, Moraliſche Erzählungen. 3ter Bd. Berl. 790. Pp.
37 J. Paul Richter, Flegeljahre. 4tes Bdchen. Tüb. 805. br.
38 Chr. Fr. D. Schubart, Vermiſchte Schriften. 2ter Thl. Zürch 812. Maroq.
39 K. E. Schubarth, Phaläophron u. Neoterpe. 2tes Stück. Heft 1. Berl. 824. br.

2240 J. A. Feßler, Alonſo. Bd. 2. Lpz. 808. br.
41 Tutti Frutti. 5ter Bd. Stuttg. 834. br.
42 C. Blum, Vaudevilles für deutſche Bühnen. 2ter Bd. Berl. 826. br.
43 A. Lafontaine, Kleine Romane und Erzählungen. 8r Thl. Berl. 801. br.
44 Fr Rückert, Kranz d. Zeit. 2ter Bd. Stuttg. 817. Pp.
45 A. v. Steigentesch, Erzählungen. Bd. 2. W. o. J. br.
46 A. Atterbom, Die Inſel der Glückſeligkeit. Aus d. Schwediſchen überſ. v. Neus. 1ſte Abth. Lpz. 831. br.
47 Aus den Memoiren des J. Caſanova de Seingall. B. 3. 9—11. Lpz. 827—28. in 4 br. Bden.
48 J. Th Hermes, Briefe u. Erzählungen. 2ter Bd. W. 809. br.
49 Joſ. Chr. v. Zedlitz, Dramat. Werke. 2ter Th. Stuttg. 834 br.
50 Fr. Kind, Lindenblüten. 2ter Bd. Lpz. 818. br.
51 Deſſ. Theaterſchriften. 2ter Bd. Lpz. 823. br.
52 Deſſ. Erzählungen u. kl. Romane. B 2. 3. 9. Lpz. 822—27. br.
53 Deſſ. Die Harfe. B. 2—5. 7. 8. Lpz. 815—19. in 6 br. Bden.
54 H. Clauren, Erzählungen. 4ter Bd. Dr. 819. Pp.
55 C. W. Contessa, Schriften. 2ter Bd. Dr. 819. br.
56 A. v. Tromlitz, Hiſt. romantiſche Erzählungen. B. 2. 3. Dr. 826—27. br.
57 B. v. Miltitz, Orangenblüthen. 3te Samml Lpz. 825. Pp.
58 Soph. Mereau, Kalathiskos. 2ter Bd. Berl. 802 br.
59 Fr. Laun, Das Leben im Licht und im Schatten. 3ter Th. Erf. 820. Saffbd.
60 Deſſ. Hiſtorien ohne Titel, 2tes Bdchen. Dr. 806.
61 Th. Döring, Die Geiſelfahrt. Th. 2—3. Frkf. 833. Pp.
62 J. G. Büſch, Erfahrungen. 2r Bd Hamb. 790. Pp.
63 C. v. Wachsmann, Erzählungen u. Novellen. B. 3—6. Lpz. 832—34. in 4 br. Bden.
64 Matth. v. Collin, Dram. Dichtungen. B. 3—4. Peſth 817.
65 C. Fr. v. Rumohr, Deutſche Denkwürdigkeiten. Th. 3—4. Berl. 832. br.
66 Denkwürdigkeiten einer Frau v. Stande über Ludwig XVIII. Aus d. Franz. v. Schall. 2ter Bd. Bresl. 829.
67 Die Söhne des Thals, e. dram. Gedicht. Th. 1. Berl. 803. br.
68 J. Chr. Blum, Gedichte. Th. 1. Reutl. 782. HEngl.
69 Fr. Kind, Gedichte. 2te Aufl. 2tes Bdchen. Lpz. 817. Saffbd. mit Goldſchn.

2270 Göthe's nachgelaſſene Werke. 3ter Bd. (Werke B. 43.) Stuttg. 833. 12. br.
71 A. Müllner, Spiele für die Bühne. 2ter Bd. Leipzig 820. Pp.
72 C. A. v. Gruber, Vanina Ornano, e. Trauerſpiel. Peſth. 811. 12. Pp.
73 Hubers geſammelte Erzählungen. 3ter Bd. Stuttg. 819. Pp.
74 H. Stieglitz, Bilder des Orients. Bd. 1. Lpz. 831. Pp.
75 Daſſelbe Pp.
76 Stimmen d. Zeit. Lieder eines Deutſchen. Lpz. 832. br.
77 Der Silveſterabend im Liederkreiſe 1818. 12. br. (Mit dazu geſchriebenen Namen der Verfaſſer.)
78 C. W. Winterling, Sonnette. Nürnb. 829. br.
79 Ein Paquet enthält 25 Stück kleinere poet. Schriften.
80 Ein dergl. enthält 25 Stück belletriſtiſche kleine Schriften.
81 Ein dergleichen enthält mehrere einzelne Bände verſchied. Inhalts.

* * *

2282 Gothaiſcher Hofkalender auf das Jahr 1776—95. u. 1798—804. u. 818. in 2 Paq.
83 Almanach f. Privatbühnen, herausg. v. A. Müllner. B. 1—3. Lpz. 817—19 m. Kpfrn in Futt.
84 Göttinger Taſchenkalender. Jahrg. 1779. (doppelt) 799. 800. in 1 Pak.
85 Taſchenbuch für 1804. (Menander u. Glycerion v. Wieland) Tüb. mit Kpfrn.
86 Taſchenbuch auf d. Jahr 1804. herausg. v. Wieland u. Göthe. Tüb. mit Kpfrn. Pp.
87 Taſchenbuch auf d. Jahr 1821 v. Müllner (d. Albaneſerin) Stuttg. br.
88 Taſchenbuch f. Freunde des Scherzes und der Satyre, herausg v. J. D. Falk. Lpz. 800. Pp.
89 Muſenalmanach v. J. H. Voß, Jahrg. 1791. u. 1800. br. in 1 Pak.
90 D. Karfunkel oder Kling=klingel=Almanach herausg. v. Baggeſen. Tüb. 810. Pp.
91 Derſelbe. br.
92 Taſchenbuch von Weimar herausg. z. Seckendorf. Jahrg. 1801. in 2 br. Bden.
93 Poet. Taſchenbuch für d. Jahr 1806. v. Fr. Schlegel. Berl. br.
94 Taſchenbuch z. geſelligen Vergnügen herausg. v. Becker. Jahrg. 1815 u. 1824. m. Kpfrn.

2295 Berliner Damenkalender auf die Jahre 1799. 1802 — 3. in 1 Pak.
96 Taſchenbuch f. Pferdeliebhaber, herausg. v. F. v. Wallmerode. Tüb. 800. Pp. m. Kpfrn.
97 Romanen-Kalender auf d. Jahr 1800. v. A. Lafontaine, Soph. Merau u. A. Gött. mit Kpfrn.
98 Hiſt. genealog. Kalender auf d. Jahr 1799. (Geſchichte d. Bartholomäusnacht enth.) mit Kpfrn. v. Chodowiecki. Berl.
99 Taſchenbuch für das Jahr 1803. Mit Kpfrn v. Ramberg. Frkf. in Futt.
99 a. Teutonia, e. Taſchenbuch der neuern Zeit, herausg. v. A. Weiſſenbach. W. 815. Pp. in Futt
2300 Minerva, auf d. Jahr 1823. Maroq. in Futt.
1 K. Mühler, Vergißmeinnicht. Berl. 820. br. mit Kpfrn.
2 Phädra v. Racine, überſ. v. Schiller. Tüb. 805. 12. Pp. in Futt.
3 Ein Paq. enth. 12 verſchiedene Almanache. 12.
4 Ein dergl. enth. 12 St.
5 Ein dergl. enth. verſchiedene belletriſtiſche Piecen.
6 Ein dergl. enth. Bücher verſchiedenen Inhalts in 8.
7 Ein dergl. enth. viele Exemplare eines Kupferſtichs vom Badehaus zu Franzensbrunn bei Eger, nebſt Beſchreibung.

* * *

2308 Ein Faſcikel, enth. deutſche Gedichte. in 4.
9 Ein Convolut lateiniſcher u. deutſcher Gedichte des Hofr. Böttiger.
10 Ein dergl. in 4.
11 Ein dergl. enth. einzelne Jahrgänge von Böttigers Beiträgen z. Taſchenbuch Minerva.
12 Ein dergl. enth. lat. u. griechiſche Gedichte u. Aufſätze von Demſelben.
13 Ein dergl. enth. deutſche Gedichte u. Aufſätze v. Demſelb.
14 Ein dergl. enth. Gelegenheitsſchriften bei der Rückkehr des Königs Friedrich Auguſt nach Dresden im J. 1815.
15 Ein ſehr ſtarkes Convolut enth. lat. u deutſche Gelegenheitsgedichte auf fürſtliche u. Privatperſonen. in Fol.
16 Ein noch ſtärkeres deſſelb. Inhalts. in 4.
17 Zwei dergl. meiſt gleichen Inhalts in 8.
18 Ein dergl. gemiſchten Inhalts. in 4.
19 Maculatur in 27 ſtarken Paketen. in Fol. u. 4.

2320 Shakſpeare's König Lear von Heinrich Voß. Leipzig 819. 8. br.

2321 K. G. Jacob, Walter Scott e. biographiſcher Verſuch. Köln 827. 12. br. mit 1 Kpfr.
22 Charaktere teutſcher Dichter u. Proſaiſten. B. 1 — 2. Berl. 781. in 1 Pp.
23 Deutſche Briefe No. 1. Lpz. 834. br.
24 R. Glaſer, Gedichte. Prag 834. Pp.
25 A. v. Kotzebue, Menſchenhaß u. Reue. Lpz. 797. br. Mit vielen handſchriftl. Bemerkungen v. Hofrath Böttiger.
26 Entwickelung des Iſſlandiſchen Spiels. Lpz. 796. br. mit vielen handſchriftl. Bemerk. Böttigers.
27 A. v. Kotzebue, Graf Benjowsky od. d. Verſchwörung auf Kamtſchatka. Lpz. 795. br. m. einigen Bemerk. Böttigers.
28 Schiller, Muſenalmanach für d. Jahr 1798 u. 99, br. desgleichen.
29 Die Schnecken-Komödie, e. dramat. Taſchenbuch v. Stoll. Lpz. o. J. 12. mit Kpfrn.
30 C. A. Peuſchel, Abhandlung von d. Phyſiognomie, Metoposcopie und Chiromantie. Lpz. 769. 8. br.
31 Ο θανατος του Αβελ. Συντεθεν υπο του Γεσσνερου. Εν Λειψια 1795. 8. broch.
32 Klopſtock als Menſch u. als Dichter. Naumb. 824. 12. broch.
33 Ein Faſcikel vermiſchter Schriften. in 8.
34 Ein dergl. enth. Verzeichniſſe der Dresdner Kunſtausſtellung. in 8.
35 Ein Faſcikel, enth. eine ſtarke Sammlung von Gelegenheitsgedichten, meiſt politiſche Ereigniſſe betreffend, theils geſchrieben theils gedruckt. Fol. u. 4.

Am Schluſſe der Auction werden eine große Anzahl großer Locate auch Böttigers ſelbſt durch frühere Beſitzer merkwürdiger Arbeitstiſch und einige große Schränke mit Glasthüren verſteigert werden.

Ex Biblioth. Universitatis Frider. Guil. Berolin.

Verzeichniß einiger Druckfehler.

Tom. I.

Section A.

Pag. 1.	Nro. 13.	lies	Franc. Antonii	statt	Jos. Card. de Aguene.
» 3.	» 52.	»	Menckenii	»	Menckeii.
» 16.	» 322.	»	1571	»	1771.
» cad.	» 323.	»	1567	»	1767.

Section B.

Pag. 5.	Nro. 79.	lies	Nennos	statt	Nermes.
» 17.	» 337.	»	Marx	»	Mark.
» 33.	» 685.	»	περὶ τῆς	»	περατῆς.
» 40.	» 847.	»	Neue	»	Neus.
» 46.	» 956.	»	Catilinae	»	Catilianae.
» 85.	» 1826.	»	Georgis	»	Georgas.

Section C.

Pag. 8.	Nro. 162.	lies	collection	statt	collcètion.
» 28.	» 584.	»	Bjornſtâhls	»	Bjórſtûhls.
» 72.	» 1516.	»	Paläegraphie	»	Peläegraphic.